F. E. W. 1901.

iturg. Gesangbuch

1423e

Carl Wilhel

<36602023980017
<36602023980017
Bayer. Staatsbibliothek

Neues

verbeſſertes

Geſangbuch

für die

öffentliche und beſondere chriſtliche Erbauung

der

evangeliſchen Kirchgemeine

zu

Bunzlau.

BIBLIOTHEK MUENCHEN

Cum Censura.

Bunzlau,
im Verlage des Waiſenhauſes.

(1801)
H.m. 1259

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Es würde dem gegenwärtigen Zeitalter, welches ſich durch hellere Einſichten und eine umbeſangene Beurtheilungsart ſo rühmlich auszuzeichnen glaubt, gewiß zu keiner Empfehlung gereichen, wenn man einleuchtende Verbeſſerungen noch erſt mühſam entſchuldigen und rechtfertigen müßte, um ſein ſchuldloſes Herz dadurch keiner argwöhniſchen und liebloſen Beurtheilung preis zu geben.

Allerdings iſt nicht jede Abänderung des bisher Gewöhnlichen, jederzeit auch eine wirkliche Verbeſſerung deſſelben: zuweilen iſt ſie ſogar Verſchlimmerung; oder doch oft nur Verwechſelung der einen Gebrechlichkeit mit der andern. Und daß, im erſten Falle, dergleichen Veränderungen offenbar ſchädlich; im zweiten aber, wenigſtens ganz unnütz und entbehrlich ſind, bedarf keines Beweiſes.

Wenn hingegen durch getroffene Veränderungen, manche hergebrachte Fehler und Mängel wirklich vermieden, und dafür heilſame Abſichten auf eine leichtere Art und in vollerm Maaße erreicht werden; ſo erwartet man auch mit Recht von allen Verſtändigen, nicht nur eine unverdächtige Billigung, ſondern auch die willigſte Annahme derſelben: und dieß um deſto mehr, je wichtiger der Gegenſtand iſt, den ſie betrifft.

Einem vernünftigen Menſchen, der die Ausbildung ſeines Verſtandes, ſo wie die Veredlung und Beruhigung

ſeines Herzens, für ſeinen erſten Vorzug und größtes Glück erkennt, kann wohl nichts wichtiger und ſchäßbarer ſeyn, als die Religion; dieſes wohlthätigſte Geſchenk des liebreichſten Vaters aller Menſchen; dieſe veſteſte Stütze unſers freudigen Muthes und unſerer ſüßeſten Hoffnungen unter den mannigfaltigen Mühſeligkeiten und Laſten dieſes Pilgerlebens.

Die Religion ſelbſt bedarf keiner Verbeßerung; denn ſie gehört zu den vollkommenen Gaben, die von dem erſten und höchſten Urſprunge aller Vollkommenheiten herabkommen; iſt auch über alle Einfälle und vermeinte Weisheit kurzſichtiger Menſchen ſo weit erhaben, daß ſie durch jeden Verſuch, ſie verbeſſern zu wollen, zwar entſtellt, aber nie liebenswürdiger gemacht werden kann, als ſie ſchon an ſich ſelbſt iſt. Sie gleicht dem reinen Golde, deſſen innerer Werth durch jeden auch noch ſo feinen und künſtlichen Zuſatz vermindert wird. Jedoch aber verträgt auch das allerfeinſte Gold ſehr mannigfaltige Formen, ohne dadurch von ſeinem wahren Gehalt zu verlieren: und die Aenderung dieſer äußerlichen Formen, in denen wir es aufbewahren und nach unſern verſchiedenen Bedürfniſſen benutzen, überläßt jeder Billigdenkende ſehr gern dem abwechſelnden Geſchmack des Zeitalters.

Alſo nur derjenige, welcher ſich erdreuſtet, die ewig veſtſtehenden Grundſätze unſerer heiligſten Religion ſelbſt zu verändern, begeht einen Frevel gegen Gott und einen ſtrafbaren unbarmherzigen Raub an der Ruhe und Wohlfarth ſeiner Nebenmenſchen, und wird eben dadurch ein ſchädliches Mitglied der menſchlichen Geſellſchaft. Wer aber dieſe theuren Wahrheiten unſers Glaubens und unſerer Hoffnung durch deutlichere, beſtimmtere und gefälligere Ausdrücke

und

und Vorſtellungsarten, dem Verſtande und Herzen ſeiner Zeitgenoßen faßlicher und eindringender zu machen ſucht, verdient weder Mißtrauen noch Vorwürfe; ſondern vielmehr den innigſten Dank und das herzlichſte Vertrauen aller Gutgeſinnten.

Unſere Sprache und ihre Ausdrücke, ſind nur die äuſſerliche Hülle der Religion; gleichſam das Kleid, in welchem dieſe liebenswürdige Tochter des Himmels dem Anblick derer dargeſtellt wird, die Liebe und Zutrauen zu ihr faßen, und ihren wohlthätigen Belehrungen und Tröſtungen huldigen ſollen.

Ob nun ſchon, auch der allergeſchmackvollſte Anzug, den wahren Werth des Menſchen nie vergrößern kann; ſo würden wir doch gewiß Bedenken tragen, den Liebling unſers Herzens, in einer veralteten, aus vorigen Jahrhunderten entlehnten Kleidung, einer Geſellſchaft öffentlich darzuſtellen, deren Liebe und Achtung wir für ihn gern gewinnen möchten; weil wir befürchten müßten, daß er, durch das auffallende Aeußere, manchem unverdient lächerlich werden, oder doch Gleichgültigkeit und Abneigung wider ſich erwecken könnte, ehe er Gelegenheit fände, ſeinen innern Werth geltend zu machen.

Es iſt nicht zu läugnen, daß ſich wenigſtens ſeit 50 Jahren, mit unſern mehr ausgebildeten Empfindungen, auch die wörtlichen Ausdrücke derſelben in einem ſo hohen Grade verfeinert haben, daß die ehemalige Sprache des Alterthums, vermöge der ihr anklebenden Rauhigkeit und Härte, für unſere gegenwärtig reizbarern Gefühle, nicht nur äußerſt unangenehm, ſondern in vieler Rückſicht auch unverſtändlich geworden iſt. Kein Wunder alſo, wenn dieſe fremdgewordene und veraltete Hülle, bei manchen Gemüthern eine

eine Art von Gleichgültigkeit gegen die damit eingekleideten theuren Wahrheiten ſelbſt, zur Folge hat; die nur allzuleicht in Kaltſinn und offenbare Verachtung überzugehen pflegt.

Dieſen, und ähnlichen Betrachtungen haben wir es ohnſtreitig zu verdanken, daß rechtſchaffene Männer, denen die göttliche Würde der Religion und die Verbreitung ihrer wohlthätigen Wirkungen zur Herzensſache geworden war, ſich ſchon längſt gedrungen fühlten, auch den chriſtlichen Religionsgeſängen mehr Deutlichkeit für den Verſtand und mehr Reiß und Anlockung für das Herz zu geben. In dieſer Abſicht ſuchten ſie, theils durch Verbeſſerung ſchon bekannter Lieder, theils durch Verfertigung neuer herzerhebender Geſänge, die fromme Andacht ihrer Mitbrüder aufs neue zu beleben und zu verſtärken: und wir würden nicht nur gegen ſie, ſondern ſelbſt gegen die göttliche Fürſehung, ſehr undankbar ſeyn, wenn wir ihre gemeinnützigen Bemühungen nicht auch, zur Veredelung und Erhöhung unſerer öffentlichen und beſonderen Erbauung, ſorgfältig benutzen wollten.

Schon ſehen wir in den meiſten Gegenden Teutſchlands, und auch bereits an mehrern Orten unſers lieben Vaterlandes, verbeßerte Geſangbücher mit einem ſo glücklichen Erfolge eingeführt; daß ſich auch ſelbſt diejenigen, denen dergleichen Veränderungen anfänglich, vielleicht in guter Meinung, verdächtig und bedenklich ſchienen, faſt durchgängig von dem unläugbaren Nutzen derſelben überzeugt finden.

Auch hieſigen Orts wünſchten, ſchon ſeit vielen Jahren, mehrere Freunde einer vernünftigen und religiöſen Erbauung, das im Stillen, was nun eine höhere Vorſehung, die alles Gute befördert, durch einen Zuſammenfluß von Umſtänden und Ereigniſſen zur Wirklichkeit gebracht hat.

Das

Das vor mehr als 50 Jahren vom ſeligen M. Kramſch zu Rudelsſtadt zuſammengetragene, und in dem Müllerſchen Verlage zu Jauer heraus gekommene Geſangbuch, deſſen wir uns bisher bedienten, gehört gewiß immer noch unter die beſten ſeiner Zeit. Dies beweiſen nicht nur die 10 ſehr ſtarken Auflagen deſſelben; ſondern auch die nicht geringe Anzahl der wirklich guten und erbaulichen Lieder, die es, vorzugsweiſe vor andern, enthält. Indeß hatte es auch freilich den gewöhnlichen Fehler aller ältern Sammlungen dieſer Art: daß auch eine ſehr große Menge von ſolchen Liedern darin aufgenommen ſind, die, wenigſtens für unſere gegenwärtige Zeiten, beſonders zur öffentlichen und gemeinſchaftlichen Erbauung, ihre Brauchbarkeit ſehr verlohren haben.

Die lezte Auflage dieſes Geſangbuchs war ganz vergriffen, und der Mangel deſſelben wurde ſchon ſehr merklich. Da nun überdieß das hieſige Waiſenhaus ſchon ſeit mehrern Jahren das allergnädigſte Königl. Privilegium zum eigenen Verlage des hieſigen Kirchengeſangbuchs erlangt hatte; ſo bewirkte dieß ganz natürlich den Entſchluß zu einer neuen und baldigen Ausgabe deſſelben. Es kam nur noch auf die Entſcheidung an: ob es wieder in ſeiner bisherigen Geſtalt, mit allen ſeinen Unvollkommenheiten, wörtlich abgedruckt; oder, durch eine zweckmäßige Verbeſſerung, für die öffentliche und beſondere Erbauung brauchbarer gemacht werden ſollte? Die Glieder unſerer Kirchgemeine wurden darüber befragt, und der weitüberwiegende Theil derſelben ſtimmte, wie ſichs auch erwarten ließ, für eine ſolche Verbeſſerung; welche hierauf ein hieſiges wohllöbliches Kirchenkollegium in der Art beſchloß: daß die beſten und erbaulichſten Lieder aus dem bisherigen Geſangbuche, mit den nöthigen Abänderungen undeutlicher oder einer leichten Mis-

deu-

deutung fähiger Ausdrücke und Redensarten, beibehalten; der Abgang der weniger erbaulichen oder ganz unbrauchbaren aber, durch eine ſorgfältige Auswahl aus den reichlich vorhandenen neuen Sammlungen, zum Theil ergänzt; und alſo unſerer Kirchgemeine ein, für die Bedürfniſſe unſers Zeitalters, zweckmäßig eingerichtetes Geſangbuch in die Hände geliefert werden möchte. Die Bearbeitung deſſelben aber, wurde aus dem Grunde mir übertragen; weil mein ſehr verehrungswerther Herr Kollege, der Königl. Kreis-Inſpektor Woltersdorf, mit den vielen Geſchäften ſo wohl der Kreis-Inſpektion, als der Direktion der hieſigen Waiſen- und Schulanſtalten, ohnedieß ſchon zu ſehr überladen war, als daß man ihm eine ſo ſehr viel Ruhe und Zeit erfordernde Arbeit, ohne Unbilligkeit hätte zumuthen können. Doch war derſelbe ſo gefällig, die Durchſicht des ganzen Anhangs, und beſonders die nöthige Verbeſſerung der darin enthaltenen Gebethe und Andachten, zu übernehmen; damit ich meine Sorgfalt deſto ungetheilter auf die Anordnung des eigentlichen Geſangbuchs verwenden könnte.

So überaus ſchätzbar mir das von Seiten des erwähnten wohllöblichen Kirchenkollegiums, durch einen ſo wichtigen Auftrag, gegen mich geäußerte Zutrauen ſeyn mußte; ſo würde ich doch dieſe in jeder Rückſicht ſchwere und mühvolle Arbeit, mit ungleich größeren Bedenklichkeiten und Beſorgniſſen übernommen haben: wenn ich nicht auch von Seiten meiner lieben Gemeine, während meiner 23jährigen Amtsführung, ſo viele unverdächtige Beweiſe einer aufrichtigen und zutraulichen Liebe vor mir hätte; daß ich zuverſichtlich hoffen kan, dadurch, gegen jeden Verdacht der Unlauterkeit meiner Abſichten, geſichert zu ſeyn. Hierzu kommt noch das aufmunternde Bewußtſeyn: daß

daß unſere Kirchgemeine von jeher eine lobenswürdige Willigkeit für zweckmäßige Verbeſſerungen des öffentlichen Gottesdienſtes bewieſen hat; indem ſie vielleicht die erſte in Schleſien war, die ſchon ſeit mehr als 40 Jahren, nicht nur den Exorzismus bei der Taufe beiſeite ſezte, die allgemeine Beichte, ohne den mindeſten Widerſpruch, annahm; ſondern ſich auch, von der größern Zweckmäßigkeit des gemeinſchaftlichen und öffentlichen Abendmahlsgenuſſes, ſo innig überzeugte: daß Privatkommunionen, auſſer dem Nothfalle, hier ganz aus der Gewohnheit gekommen ſind. Dergleichen Erfahrungen und Ueberzeugungen konnten mir allerdings, zu der übertragenen Arbeit, nicht nur einen höhern Grad von Freudigkeit geben; ſondern auch meine Hofnung, zur willigen Aufnahme derſelben, ſehr unterſtüzen.

Was ich nun eigentlich zur beachſichtigten Verbeſſerung unſers Geſangbuchs gethan habe? darüber bin ich denen, für die es zunächſt beſtimmt iſt, ſo wie allen, die es etwan gebrauchen wollen, noch eine kurze Rechenſchaft ſchuldig.

In welcher Art ſchon die Rubriken der Geſänge, die bisher zu ſehr vereinzelt, mitunter auch dunkel und unverſtändlich waren, zur deutlichen Ueberſicht und leichtern Auffindung bequemer geordnet, auch in mancher Rückſicht vollſtändiger geworden ſind, lehrt die vorgeſezte Inhaltsanzeige.

Bei der Wahl der Lieder aber, habe ich mir die Ermahnung des Apoſtels: Prüfet alles und das Gute behaltet! zum unverbrüchlichen Grundſatze gemacht; denn es verräth entweder Schwäche des Verſtandes, oder Unredlichkeit des Herzens: wenn man den innern Werth eines Liedes nach ſeinem Alterthum oder nach ſeiner Neuheit entſcheiden will. So gern man alte und in vielen bedenklichen Lagen bewährt erfundene Freunde wie ein Kleinod zu erhalten ſucht;

ſucht; ſo ſchätzt man doch auch eben ſo ſehr neue Bekanntſchaften, in ſo fern ſie uns die Stelle älterer und weniger brauchbar gewordener, vortheilhaft und reichlich erſetzen. So, denke ich, muß man auch in Abſicht der Mittel handeln, wodurch man die Beſſerung und Beruhigung ſeines Herzens beabſichtiget. Um alſo der aufrichtigen Erbauungsbegierde keine bisher gewohnte geſunde und ſtärkende Nahrung zu entziehen, habe ich unſer bisheriges Geſangbuch mehrmals auf ſorgfältigſte durchſucht; damit ich den Kern ſeiner im wahren Sinne erbaulichen Lieder, auffinden und beibehalten möchte. Aber freilich mußte ich hierbei mehr auf das Allgemeinerbauliche, als auf das ſehen, was nur einzelnen Gemüthern, nach ihren beſondern Gefühlen erbaulich ſcheinen kan.

Ich glaube bemerkt zu haben: daß die Einführung neuer Geſangbücher, hauptſächlich deswegen ſo viel Schwierigkeiten, und zu weilen auch lautes Misvergnügen veranlaßt hat; weil ſie meiſt ſo eingerichtet waren, daß die **alten** dabei gar nicht mehr gebraucht werden konnten, und die Anſchaffung der **neuen** mit **einemmale** geſchehen mußte; wodurch dann nothwendig der unvermögendere Theil der Gemeine in Verlegenheit kam.

Um auch dieſen Schwierigkeiten möglichſt vorzubeugen, habe ich an 330 Lieder aus dem bisherigen Geſangbuche ins n e u e übergetragen, womit wir uns allenfalls noch Jahr und Tag für den öffentlichen Gottesdienſt behelfen können. Auf dieſe Art gewinnt der Unbemittelte zur Anſchaffung deſſelben mehr Zeit; indem wir bis dahin zur öffentlichen Andacht nur ſolche Lieder wählen, die in beiden Büchern befindlich ſind. Durch dieſen Umſtand aber wurden mir allerdings die Hände ſehr gebunden, und meine Arbeit

alſo

alſo mühſamer und ſchwerer. Ich durfte mir dabey nur die allernothwendigſten Veränderung erlauben, und mußte mich mehrentheils nur auf einzelne Worte und kurze Redensarten einſchränken; weil ſonſt beim gemeinſchaftlichen Geſange aus beiden Büchern, ein zu auffallender Misklang entſtehen würde. Manche dieſer Lieder, welche für den öffentlichen Gebrauch, ihrer Länge wegen, zu unbequem waren, habe ich, wo es ohne Nachtheil des Zuſammenhanges geſchehen konnte, abgekürzt.

Was aber die ziemlich große Anzahl der gänzlich weggelaſſenen Lieder betrift: ſo glaube ich ihre Stelle ſo vortheilhaft erſezt zu haben; daß der Abgang derſelben, bei reifer Ueberlegung, nicht als Verluſt, ſondern als ein wahrer Gewinn erkannt werden wird.

Mit der allerſorgfältigſten Auswahl benuzte ich hiezu den großen Vorrath vortreflicher Lieder, womit der Herr ſeine Kirche in unſern Zeiten ſo reichlich geſegnet hat: und um auch hierin deſto vorwurfsfreier zu ſeyn, nahm ich ſie aus ſolchen Sammlungen, welche ſchon längſt unter öffentlicher Cenſur im Druck erſchienen waren; und bemerkte hinterher mit Vergnügen, daß ſie faſt durchgängig auch, unter Allerhöchſter Genehmigung, in das neue Breslauer Geſangbuch aufgenommen worden. Mehrere dieſer von mir gebrauchten neuere Liederſammlungen habe ich durch die Gefälligkeit meines ſehr werthgeſchäzten amtsbrüderlichen Freundes, des Hrn. Paſtor Böhme zu Groß-waldiz erhalten, dem ich für dieſen mir ſehr wichtigen Dienſt hiermit öffentlich den herzlichſten Dank ſage.

Hätte ich nicht von Anfang an der Druckerey in die Hände arbeiten müſſen; indem die Ausgabe nicht ohne Schaden und großen Nachtheil länger aufgeſchoben werden konn-

konnte; ſo würde die Anzahl der Lieder in manchen Rubriken noch um etwas vermindert worden ſeyn: doch aber glaube ich, daß keins davon ſeines Platzes unwürdig ſeyn wird.

Daß ſich übrigens, bei jeder erſten Ausgabe eines Buches, nicht alle Druckfehler ganz vermeiden laſſen, iſt ſehr leicht einzuſehen; ich hoffe aber, daß ſie nicht allzubedeutend ſeyn ſollen.

Ich übergebe nun dieſe von mir verlangte Arbeit, welche mich über zwei Jahre, eben ſo angenehm als mühvoll beſchäftiget hat, mit dem lebhafteſten Gefühle der Dankbarkeit gegen Gott, der mich dabei mit nöthiger Geſundheit und Kraft unterſtützte, und bitte ihn aufrichtig und inbrünſtig: daß er ſie mit ſeinem beſten Segen begleiten wolle! Wahren Nutzen zu ſtiften, war gewiß mein einziger und innigſter Wunſch; und die Erfüllung deſſelben ſoll mir auch die angenehmſte Belohnung für meine dabei gewiſſenhaft angewandte Geduld und Mühe ſeyn. Geſchrieben zu Bunzlau am 23. April 1801.

Johann George Franke
zweiter evangel. Prediger.

Inhalt der Lieder, nach den Nummern.

Erſter Abſchnitt.

Lieder über die chriſtlichen Glaubenslehren.

I. Von Gott:

1. deſſen Daſeyn und Weſen überhaupt. Nummer 1-11.
2. Beſondere göttliche Eigenſchaften und Vollkommenheiten, als unendliche Ewigkeit 22. 27. 34. Allwiſſenheit und Allgegenwart 12. 13. 15. 25. 26. 30. 32. Allmacht 20. 24. Weisheit 16. Heiligkeit und Gerechtigkeit 21. 17. Treue und Wahrhaftigkeit 14. 18. 19. 36. Güte und Liebe 23. 28. 29. 31. 35. Dreieinigkeit 37-43.
3. Werke Gottes, als Schöpfung 45. 54. 60. 64. 65. Erhaltung 59. 61. Fürſorge 44. 51. 55. 62 63. Regierung 46-50. 53. 57; beſonders der menſchlichen Schickſale 52. 56. 58.

II. Von den Engeln 66-74.

III. Vom Menſchen: deſſen anerſchaffene Vorzüge und urſprüngliche Beſtimmung 75-86. und gegenwärtig verderbter und ſündlicher Zuſtand 87-93.

IV. Von Jeſu Chriſto, dem Erlöſer der Menſchen.

1. Von der Gnade Gottes in Chriſto und der Erlöſung überhaupt 94-103.
2. Perſon und Namen des Erlöſers 104-113.
3. Jeſu Erſcheinung und Zukunft in die Welt. Adventslieder 114-129.
4. Menſchwerdung und Geburt Jeſu. Weihnachtslieder 130-154.
5. Sein Leben, Wandel und Vorbild auf Erden 155-169.
6. Sein Leiden, Tod und Begräbniß. Paſſionslieder. Allgemeine Betrachtungen der Leiden Jeſu und ihrer wohlthätigen Wirkungen 170. 171. 175. 179. 182. 184. 186. 187. 193. 195. 200-203. 209. 211-213. 215. 217. 220. 224. 228. 235-238. Beſondre Leiden Jeſu in Gethſemane 173. 208. Verläugnung vom Petrus 234. Verſpottung und Mißhandlung 226. 227. Verurtheilung zum Tode 196. Kreuzigung 176. 181. 183. 191. 192. 194. 198. 206. 207. 223. 225. 241. Blutvergießen 214. 230; ſeine Geduld und Sanftmuth im Leiden 190. 204. 210. 233; ſeine lezten Worte am Kreuze 172. 177. 185. 188. 189. 197. 216. 229. 232. 239; ſein Tod 174. 178.

205. 218. 219. 231. und Begräbniß 199. 221. 240. 242.
7. Auferſtehung Jeſu. Oſterlieder 243 = 271.
8. Seine Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes 272 = 286.
9. Seine Wiederkunft zum Gericht 287 = 290.
V. Vom heiligen Geiſt und deſſen heilſamen Wirkungen auf unſer Gemüth. Pfingſtlieder 291 = 311.
VI. Vom Worte Gottes oder dem geoffenbarten göttlichen Unterricht zu unſerer Beſſerung und Seligkeit 310 = 329.
VII. Von der heiligen Taufe; und zwar
1. von der Chriſtentaufe überhaupt 330 = 332.
2. von der Kindertaufe 333 = 335.
3. bei öffentlicher Erneuerung des Taufbundes 336 = 340.
VIII. Vom heiligen Abendmahle; deſſen Stiftung durch Chriſtum 352; Vorbereitung zum würdigen Genuß deſſelben 341. 345. 346. 351; vor und beim Genuße 342. 343. 347 = 349. 352. 354. 355. 357 = 359. 361; beim erſtmahligen Genuße für Kinder 344; nach dem Genuße deſſelben 350. 356. 360. 362.
IX. Von der chriſtlichen Kirche; ihrer Sammlung durchs Lehramt 363. 364. 372; ihrer Vermehrung und Erhaltung 365. 369 = 371; ihrem Schutze und Glück unter der Aufſicht Jeſu 366 = 368. 373 = 379.
X. Von der wahren Bekehrung durch Buße und Glauben an Jeſum.
1. Erweckungen und Entſchließungen hierzu 380 = 398.
2. Bußfertiger Sinn ſelbſt 399 = 413.
3. Glaube an Jeſum 414 = 429.
XI. Vom Glück des wahren Chriſten in dieſer Welt überhaupt 431. 434. 436. 441. 448. 454 = 456. 464; beſonders der Vergebung der Sünden 437. 450. 452. 461. 462, der daraus entſtehenden freudigen und kindlichen Zuverſicht zu Gott und Jeſu 430. 438. 440. 443 = 446. 457 = 460. 463, ruhigem Gewiſſen 432. 435. 449. 453, und veſter Hofnung zur künftigen Seligkeit 433. 439. 442. 446. 451.
XII. Vom Troſt des wahren Chriſten unter den Leiden und Widerwärtigkeiten dieſes Lebens 465 = 493.
XIII. Von den lezten Dingen:
1. Tod und Grab 494 = 510.
2. Auferſtehung der Todten 511 = 519.
3. jüngſtes Gericht und Ende der gegenwärtigen Welt 520 = 524.

XIV. Von der ſeligen und unſeligen Ewigkeit; Seligkeit der Frommen in jener Welt 525 = 527. 529 = 534. 536. 537; Unglück und Elend der beharrlichen Sünder 528. 535.

Zweiter Abſchnitt.

Lieder über die chriſtlichen Lebenspflichten.

I. Vom chriſtlichen Sinn und Wandel überhaupt 538 = 561.

II. Allgemeine Pflichten gegen Gott, als: Erkenntniß Gottes und Andenken an ihn 562 = 565; Ehrfurcht, Liebe und Gehorſam 566 = 578; Hofnung und Vertrauen zu Gott 579 = 594; Gebeth und Fürbitte 595 = 614; Lob und Anbethung Gottes 615 = 634. Loblieder — öffentliche und gemeinſchaftliche Gottesverehrung — Sonntagslieder 635 = 655.

III. Beſondere Pflichten gegen Jeſum unſern Erlöſer und Heiland 656 = 680.

IV. Pflichten gegen uns ſelbſt; Selbſterkenntniß, Demuth und Selbſtliebe 681 = 693; Sorge für die Wohlfahrt der Seele 694 = 706; Sorge für den Leib, deſſen Geſundheit und Pflege 707 = 712; Arbeitſamkeit und Berufstreue 713 = 717; Sorge für Ehre und guten Namen 718. 719; rechter Gebrauch des irrdiſchen Lebens und deſſen vergänglichen Güter 720 = 732; Geduld und Zufriedenheit mit allen unſern Schickſalen 733 = 752; Vorbereitung zum freudigen und ſeligen Sterben 753 = 766.

V. Pflichten gegen den Nächſten, und zwar

1. allgemeine Nächſtenliebe, ohne Unterſchied des Standes 767 = 800.
2. Nach den beſondern Verhältniſſen und Verbindungen mit andern, als: für Verlobte, beim Eintritt in den Eheſtand 801 = 804; für Eltern 805. 806. 810. 811; für Kinder 807 = 809. 812; für Herrſchaften 815. 816; für Dienſtbothen 813. 814, Jünglinge 819, Jungfrauen 820, Witwen 824, Waiſen 821. 822, Alte und Betagte 817. 818. 823. Pflichten gegen den König und Landesherrn 825. 827. 828; gegen Obrigkeiten 826. 829. 831; für jeden Bürger des Staats 830; für beſondre Gewerbe, als: Beſchäftigung mit Wiſſenſchaften, Künſten und Handlung 832. 834. 835; für Soldaten 836 und Tagelöhner 833.

VI. Pflichten gegen unvernünftige Thiere 837. 838.

Dritter Abſchnitt.

Lieder für beſondre Zeitumſtände.

1. Für Tageszeiten, als: Morgenlieder 839 = 859. Tiſchlieder 860 = 870. Abendlieder 871 = 895.
2. Für die Jahreszeiten, als: Frühling 897. 898; Sommer 899. 900; Herbſt 901. 902; Winter 903 = 905; Saatzeit 909. 915; Erndte 906; beſonders bei reichlicher 907. 908. 910. 912. oder ſparſamer 911. 913. 914.
3. Für beſondere feierliche Tage, als: Jahreswechſel 916 = 927; Anfang und Beſchluß des Kirchenjahres 928. 929; Feſt Epiphan. 930. 931; Mar. Reinigung 932. 933. An öffentlichen Buß= und Bethtagen 934 = 940; am Reformationsfeſte 941; bei Einweihung einer neuen Kirche 942; bei Einführung eines neuen Predigers 943; am Geburtstage 944 = 948.
4. In allgemeinen und beſondern Nöthen und Anliegen, als:
   a. in Abſicht der Witterung; bei Gewittern 949. 950. 952. 956; nach denſelben 951; bei anhaltender Dürre 953; nach erhaltnem erwünſchten Regen 955; bei allzuanhaltender Näſſe 954. 957. 958.
   b. In allgemeiner Landesnoth 959; in Kriegesnoth 960. 961. 963. 966; in Friedenszeit 662, beſonders nach überſtandener Kriegsgefahr 964. 965. 967; in Theurung und Armuth 968=971; in Feuers= und Waſſersnoth 972. 973; bei anſteckenden Seuchen: Bitte um Schonung und Hülfe 974. 975; Dank nach erfahrner Rettung 976. 977.
   c. Bei einer vorhabenden Reiſe 979. 981; oder nach glücklicher Beendigung derſelben 978. 980.
   d. Am Kranken= und Sterbebette. Für Kranke überhaupt 983. 985. 986. 989. 992. 995. 1000. Morgenlied eines Kranken 994; bei der Krankenkommunion 982. 984; Dank nach überſtandener Krankheit 990. 993. Für Sterbende 987. 988. 996. 998. Einſegnung der Sterbenden von den Umſtehenden 997. 999.
5. Begräbnißlieder: ſo wohl bei allgemeinen Todesfällen 1002 = 1006. 1010. 1014. 1015, am Grabe, bei der Einſenkung 1001. 1011. 1012; als auch bei beſondern Fällen, als, beim Begräbniß eines Landesherrn 1017, eines Lehrers 1009, junger Leute 1018, kleiner Kinder 1007. 1016, eines rechtſchaffenen Frommen 1013. 1019, eines offenbar Laſterhaften 1008.

Hierzu kommen noch drei feierliche Lobgeſänge auf Weihnachten 1020. Oſtern 1021. und Pfingſten 1022.

Regiſter der Geſänge

nach den Seitenzahlen.

Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten, ſind aus dem alten Geſangbuche übergetragen.

A. Seite.

A und O, Anfang und Ende! * 91
Ach bleib mit deiner Gnade bey uns * 466
Ach fallet Gott zu Fuße * 709
Ach freundlicher Herr Jeſu Chriſt * 593
Ach Gott! wie manches Herzeleid * 369
Ach Gott! wir treten jezt vor dich 728
Ach Herr! lehre mich bedenken, daß ich * 582
Ach Herr! ſieh doch von deinem Thron 315
Ach höchſter Gott! verleihe mir 426
Ach ich bin ein Kind der Sünden! * 709
Ach Jeſu! deſſen Treu' im Himmel und 92
Ach könnt' ich doch mit deinen Gliedern 742
Ach mein Jeſu! ſieh ich trete * 660
Ach mein Jeſu! welch Verderben * 74
Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben 141
Ach, Vater unſer Gott! du biſt 469
Ach, was ſind wir ohne Jeſu! * 508
Ach, wenn werd' ich von der Sünde 317
Ach, wie iſt der Menſchen Liebe ſo veränderlich! 455
Ach wird denn dein Erlöſter nie frey 75
Ach! wo ſoll ich Ruhe finden? * 142
Adam hat im Paradieß ſeinen Bund * 110
Alle Menſchen müſſen ſterben * 292
Allein Gott in der Höh' ſey Ehr! * 482
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt! * 327
Allen Chriſten, und auch mir hat der Herr 594

Seite.
Allen, welche nicht vergeben 594
Aller meiner Brüder Rechte 595
Alles haſt du mir gegeben 583
Alles überſchaueſt du 13
Alles, was ich bin und habe 596
Allmächtig großer Gott! wer kan dich gnug 62
Allmächtiger! ich hebe mein Aug' empor 646
Als am Kreuz mein Jeſus hienge * 143
Als, Herr! dich im Gerichte 144
Alſo hat Gott die Welt geliebt 99
Allwiſſender, vollkommner Geiſt! * 13
Am Kreuz erblaßt, der Marterlaſt 145
Amen! Lob und Preis und Stärke 199
An dich, mein Gott! gedenken 443
Anbethung, Preis und Dank ſey dir 93
Anbethungswürdiger Gott! mit Ehrfurcht 1
Auch dieſen Tag hab' ich vollbracht 667
Auch noch im ſpäten Alter fühlt ſich 629
Auch zu Hauſ' und in der Stille 498
Auf, auf, mein Geiſt! auf, auf den * 2
Auf, Chriſten! auf! und freuet euch 219
Auf, Chriſten! laßt uns unſern Gott 81
Auf Chriſti Himmelfahrt darf ſich * 220
Auf deine Weisheit ſchauen 567
Auf dich, Gott der Güte! hoffet mein 455
Auf, freuet euch von Herzensgrund * 111
Auf, frohlocket, Chriſti Glieder! * 111
Auf Gott und nicht auf meinen Rath 568
Auf, hinauf zu deiner Freude * 370
Auf, mein Herz! des Herren Tag * 199
Auf, mein Herz! ermuntre dich 742
Auf meinen Gott verläßt mein Herz 234
Auf, o Seele! werde munter 667
Auf, ſchicke dich recht feierlich 112
Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du 404
Aus deiner milden Segenshand 641
Aus Gnaden ſollſt du ſelig werden * 297
Aus tiefer Noth ſchrey' ich zu dir 317

B.

Bald, oder ſpät des Todes Raub 538

	Seite.
Befiehl dem Höchſten deine Wege *	569
Befiehl du deine Wege, und was *	371
Begrabt den Leib in ſeine Gruft	753
Berufen haſt du mich, mein Gott!	627
Bethet an, ihr Menſchen! bringet	55
Bewahre mich, Herr! daß der Wahn	427
Bewahre mich, o Freund der Seelen *	539
Bringt Preïs und Dank dem Heiland dar	220
C.	
Chriſt! alles was dich kränket	372
Chriſt! aus deinem Herzen	373
Chriſte! du Lamm Gottes *	145
Chriſten erwarten in allerley Fällen *	374
Chriſtus der iſt mein Leben *	393
Chriſtus iſt erſtanden *	201
D.	
Dämpf aus durch deine reine Lehr' *	286
Dank, dank ſey dir für dein Erbarmen	743
Dank dir, Beſchützer meines Lebens!	740
Dank ſey Gott in der Höhe *	647
Das alte Jahr iſt nun entflohn	697
Das alte Jahr vergangen iſt *	697
Das Glück iſt groß, das Gott mir	597
Das Grab iſt leer! des Höchſten Sohn	201
Daß ich mich, mein Gott! ſelbſt liebe	528
Dein bin ich, Gott! dein iſt mein Leben	63
Dein Heil, o Chriſt! nicht zu verſcherzen	467
Dein Mittler kommt: auf, blöde Seele *	100
Dein Reich, o Gott! iſt herrlich	38
Dein ſind wir, Gott! in Ewigkeit	393
Dein Volk, o Herr! ſingt frohen Dank	714
Dein Wandel, Jeſu! auf der Erden	146
Dein Wille, beſter Vater! iſts, daß ich	743
Dein Wort befiehlt, o Herr! daß wir *	271
Dein Wort, Herr unſer Gott! iſt	128
Dein Wort, o Herr! bringt uns zuſammen *	287
Deine Salbung, Geiſt des Herrn!	235
Deine Schöpfung, Erd' und Himmel	64
Dem blutgen Lamme, das ſich für *	509

Seite.
Dem Herrn will ich vertrauen 375
Dem Tode kan ich nicht entfliehen 583
Den Höchſten öffentlich verehren 499
Den nach ſeiner Niedrigkeit, alle Himmel 231
Denkt mein Geiſt an jene Stunden 147
Dennoch bleib' ich ſtets an dir *. 376
Der alles weislich wendet 668
Der du dein Blut und Leben 510
Der du die Liebe ſelber biſt 598
Der du durch deiner Allmacht Hand 38
Der du mich als ein Vater liebſt 445
Der du, mit Vaterblicken, auf mich 669
Der du uns als Vater liebeſt 235
Der du uns das Heil errungen 100
Der du uns mit deinem Blute 148
Der Freuden Füll' iſt, Gott! bey dir 413
Der Heiland kommt! lobſinget ihm 101
Der Herr hat alles wohlgemacht * 717
Der Herr hat nie ſein Wort gebrochen * 14
Der Herr iſt Gott, und keiner mehr 3
Der Herr iſt in den Höhen 15
Der Herr iſt meine Zuverſicht 456
Der Herr verläßt die leere Gruft 202
Der hohe Himmel dunkel ſich 721
Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt * 203
Der lezte meiner Tage iſt mir vielleicht 394
Der Menſch iſt hoch, iſt hochbeglückt 340
Der Morgen kommt, uud meine Plage 647
Der niedre Stand, Herr! iſt mein Loos 627
Der Sohn, der uns bei Gott vertrat 220
Der Sonne Gluth, hat wieder der Erde 684
Der Spötter Strohm reißt viele fort 287
Der Stand; in den ich trete 618
Der Tag iſt wieder hin 669
Der Tod darf mir nicht ſchreckend ſeyn 394
Der unſre Menſchheit an ſich nahm 231
Der weiſe Schöpfer, deſſen Ruf einſt 644
Der Werke Ruhm muß vor der Gnade 328
Der Wolluſt Reitz zu widerſtreben 548
Des Jahres Schönheit iſt nun fort 687
Des Leibes warten und ihn nähren 548

Seite.
Des Morgens erſte Stunde 648
Dich, allmächtiger Bekehrer! 236
Dich beth' ich an, erſtandner Held! 203
Dich bitt' ich, Heiland aller Welt! 708
Dich, dich, mein Gott! will ich erheben 649
Dich, dreimal Heiliger! beſingen 33
Dich flehen wir der Weisheit Geiſt! 237
Dich, Jeſu! beth' ich an: in dir 82
Dich, Jeſum laß ich ewig nicht 511
Dich kennen, Gott! iſt Seeligkeit 443
Dich krönte Gott mit Freuden 221
Dich ſeh' ich wieder, Morgenlicht! 650
Dich Sieger! loben wir 1021
Die Bahn iſt rauh, auf der ich hier 376
Die Erndt' iſt nun zu Ende * 689
Die Feinde deines Kreutzes drohn 288
Die Herrlichkett der Erden 557
Die hier vor deinem Antlitz ſtehn 268
Die ihr, auch ohne Wiſſenſchaft 642
Die ihr Chriſti Jünger ſeyd 272
Die ihr des Lebens edle Zeit 642
Die ihr geübt in Künſten ſeyd 643
Die ihr, wenns Pflicht und Recht gebeut 643
Die Kinder, deren wir uns freun 221
Die Krankheit, du gerechter Gott! * 744
Die Liebe zeigt, ohn Heuchley * 598
Die Nacht iſt vor der Thür * 670
Die Seele Chriſti heilge mich * 149
Die Sonne hat den Glanz von uns 671
Die Sonne ſinket nieder 671
Die Sonne ſtund verfinſtert 149
Die Thiere, deren Herr du biſt 645
Die wir auf Erden wallen 395
Die Woche gehet zwar zu Ende 672
Die Zunge die vernehmlich ſpricht 599
Dieß iſt der Tag, den Gott gemacht 113
Dieß iſt der Tag, zum Seegen eingeweihet 500
Dir befehl' ich meine Kinder 622
Dir dank' ich für mein Leben 118
Dir, dir, Jehova! will ich ſingen * 468
Dir, Gott! dir will ich fröhlich ſingen 483

Seite.
Dir, milder Geber aller Gaben! 690
Dir ſing' ich Lob, Herr Zebaoth! 56
Dir ſterb' ich einſt; weil ich dir 584
Dir, unſerm Gott iſt niemand gleich 39
Dir, unſerm Gott ſey Lob! 501
Dir, Vater! dankt mein Herz 237
Dir will ich herzlich dankbar ſeyn 484
Dir zu leben, dir zu ſterben 584
Dort jauchzt der reinen Geiſter Menge 289
Dreieinger Gott! ich preiſe dich 33
Du an das Holz geheftes Lamm * 150
Du, beſter Troſt der Armen! 734
Du biſt um mich, Gott! wo ich bin 741
Du, der kein Böſes thut! du ſchufſt 75
Du, der Menſchen Heil und Leben! 151
Du, der ſo gern beglückt 558
Der du voll Blut und Wunden 152
Du gabſt mir, Ewiger! dieſes Leben 65
Du, Gott! du biſt der Herr der Zeit 698
Du gründeſt, Allgewaltiger! der Erdenherrſcher 636
Du haſt auch mir zur Seeligkeit 250
Du haſt es mir gegeben und genommen 734
Du haſt, o allerhöchſter Gott! * 250
Du haſt, o gnadenreicher Gott! 735
Du, Herr der Seraphinen! 56
Du, Herr! haſt aus Barmherzigkeit 272
Du, Herr! haſt ſelbſt in Händen * 469
Du, Herr, mein Vater! ich dein Kind 341
Du Herr und Richter aller Welt 446
Du Herr und Vater meiner Tage 585
Du kamſt, du kamſt, Herr Jeſu Chriſt! 129
Du klagſt, o Chriſt! in ſchweren Leiden 569
Du klagſt, und fühleſt die Beſchwerden 571
Du läſſeſt hier uns unterweiſen 501
Du Lehrer derer Blinden! * 238
Du liebſt, o Gott! Gerechtigkeit 600
Du Urſprung aller Güte! * 600
Du Vater deiner Menſchenkinder 447
Du weiſer Schöpfer aller Dinge! * 16
Du weſentliches Ebenbild * 129
Du willſt es, Herr mein Gott! 529

Durch

Seite.
Durch Adams Fall iſt erſt verderbt 82
Durch dich, Gott! bin ich was ich bin 628
Durch dich, o groſſer Gott! durch dich 485
Durch kummervolle Tage 698

E.

Ehre ſey Gott in der Höhe * 113
Ein Fremdling bin ich in der Welt 377
Ein Gott ganz ergebner Chriſt * 601
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld 153
Ein ruhiges Gewiſſen, laß Herr! mich 342
Ein Tag des Kummers und der Laſt 672
Ein' veſte Burg iſt unſer Gott * 289
Eins hab' ich, liebſter Vater! dir * 623
Eins iſt noth! ach Herr dieß Eine * 512
Einſt, wenn du mich rufſt, laß voll Vertrauen 754
Endlich wachet mein Gewiſſen 710
Entfernet euch, unſeelge Spötter! 343
Er eilt, der lezte von den Tagen 586
Er iſt erſtanden, Jeſus Chriſt. — 204
Er kommt, er kommt, der ſtarke Held! 114
Er kommt, er kommt! geht ihm entgegen 103
Er kommt, er kommt zum Weltgerichte 233
Er ruft: mich dürſt't! mein Lebensfürſt 155
Erfüllt, mein Gott! mit Zuverſicht 428
Erhabner Gott! was reicht an deine Gröſſe 4
Erhalt' uns, Herr! die Obrigkeit 637
Erhebt das Haupt ihr Frommen! 754
Erhebt den Herrn, ihr Frommen! 102
Erhöhter Jeſu, Gottes Sohn! 230
Erleucht mich, Herr mein Licht! * 529
Erlöſer! der im Staube 155
Ermuntre, Chriſt! den trägen Sinn 205
Ermuntre dich, mein Sinn! 501
Ermuntre, Seele! dich und ſey 540
Erneure mich, o ewges Licht! * 428
Erwache fröhlich, mein Gemüthe! 718
Erwürgt, erwürgt iſt er! 155
Ewig und unwandelbar 699
Ewge Liebe! mein Gemüthe * 83
Ewiger! dein Sonnenlicht 650

	Seite.
Es danke, Gott! und lobe dich *	502
Es donnert, Gott! erſchrecklich iſt	721
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn *	429
Es iſt noch eine Ruh' vorhanden *	314
Es iſt vollbracht! ſo ruft am Kreutze	157
Es iſt vollbracht! ſo ruft das Gotteslamm *	157
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn *	430
Es weinet, um Jeruſalem, mein Jeſus	130
Es werde, Gott! von dir erhoben	66
Es, zieht, o Gott! ein Kriegeswetter	729
Es züchtiget deine Hand, o Höchſter! jezt	727

F.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort *	541
Freiwillig haſt du dargebracht	205
Freund! der mir alles iſt	602
Frohlockt dem Herrn! bringt Lob	206
Frommes Lamm! durch deſſen Wunden *	158
Früh, mit umwölkem Angeſichte	686
Für deinen Thron tret' ich hiermit *	651
Für mich auch, Jeſu! iſt dein Blut	328
Für unſern Nächſten bitten wir	469
Fürwahr, o Gott! du biſt verborgen	40

G.

Gedanke der uns Leben giebt	84
Gedenk, o meine Seele!	67
Gedenke mein, mein Gott! gedenke mein *	755
Geduld iſt noth, wenns übel geht *	571
Geht, Kinder! zum Altar hinan	273
Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe *	239
Geiſt vom Vater und vom Sohne	240
Gekreuzigter! mein Herze ſucht *	159
Gelobt ſey Gott! die Zeit	1020
Gelobt ſeyſt du, Herr unſer Gott!	273
Gelobet ſey, o Herrſcher! deine Liebe *	700
Gelobet ſeyſt du, Gott! für deines Sohnes	251
Gelobet ſeyſt du, Jeſus Chriſt *	115
Gerechter Gott! vor dein Gericht *	16
Geſetz und Evangelium hat beide	252
Getreuer Gott! wie viel Geduld	17

Getroſt

Seite.

Getroſt mein Herz! Gott ruft dir zu 329
Geweiht zum Chriſtenthume 266
Gieb, Gott! wenn ich dir diene 530
Gieb heilſam Leid und Traurigkeit 711
Gieb ihm, o Vater! Glück und Kräfte 716
Gieb mir, o Gott! ein Herz 603
Giebſt du mir Güter zu verwalten 559
Gott! aus deſſen Gnadenfülle 604
Gott! deine Gnade ſey gepreiſt 115
Gott! deine Güte reicht ſo weit 470
Gott deine weiſe Macht erhält 661
Gott deinen heiligen Befehlen 448
Gott! deiner Stärke freue ſich der König 637
Gott! den mein dankbar Herz erhebt 673
Gott! der allen Enden 40
Gott! der du die Menſchen liebeſt 604
Gott! der du die Wahrheit biſt 18
Gott! der du ſelbſt dein Urſprung 33
Gott! der du unſre Zuflucht biſt 711
Gott, der Gewitter ſchafft und lenkt 722
Gott! der ſchon von alten Zeiten * 503
Gott der Tage und der Nächte 673
Gott der Wahrheit, deſſen Treue 457
Gott, der zum Segen für die Welt 638
Gott des Himmels und der Erde * 652
Gott, deſſen Hand die Welt ernährt 553
Gott, deſſen ſtarke Hand die Welt 19
Gott! dir gefällt kein gottlos Weſen 299
Gott donnert, und ich bebe nicht 723
Gott! du biſt heilig und gerecht 20
Gott! du biſt von Ewigkeit 21
Gott du biſts, der des Feuers Kraft 737
Gott! du bleibſt ewig unſrer Wohlfarth Meiſter 572
Gott! du haſt in deinem Sohne * 241
Gott! du läßſt die Plage wüthen 738
Gott! du ſchenkteſt mir mein Leben 624
Gott! durch den wir ſind und leben 353
Gott! durch welchen alle Dinge 344
Gott hat in meinen Tagen mich väterlich 630
Gott! heilig ſey dein Nam' und Recht 290
Gott iſt gegenwärtig! laßt uns ihn 502

Seite.
Gott iſt mein Hort, und auf ſein Wort 253
Gott iſt mein Lied! er iſt der Gott der 41
Gott iſts, der das Vermögen ſchafft 553
Gott, mein Vater! Dank ſey dir 623
Gott, mein Vater! deine Liebe 448
Gott! meine ganze Seele macht deinen 42
Gott! meines Nächſten beſtes Theil 605
Gott ruft der Sonn' und ſchafft den Mond 700
Gott, Schöpfer aller Dinge! 662
Gott, Schöpfer, Stifter heilger Eh' 619
Gott ſey Dank in aller Welt * 103
Gott ſey Preis und Dank gebracht 503
Gott ſey uns gnädig und barmherzig * 503
Gott ſorgt für mich! was ſoll ich ſorgen? 43
Gott ſorgt für uns! o ſingt ihm Dank 691
Gott über alle Götter! * 44
Gott Vater! ſende deinen Geiſt * 241
Gott! vor deſſen Angeſichte 299
Gott, Vater über alle! vernimm jezt 471
Gott! welch Verderben wohnt in mir! 76
Gott! wie dank' ichs deiner Güte! 444
Gott! wie ſoll ich dich erheben? 741
Gott! wie verderbt iſt von Natur 77
Gott wills machen, daß die Sachen * 377
Gott! wir ſind bereit vor dir 503
Gottes Sohn iſt kommen * 104
Gottes und Mariens Sohn * 117
Gottlob! ich weiß mein Vaterland 416
Gottlob! mein Jeſus läßt mich nicht 330
Groß, groß wird ſeyn die Quaal und Pein 417
Groß iſt des Höchſten Güte 21
Groß iſt, ihr Eltern! eure Pflicht 625
Groſſer Gott! der mich erſchaffen * 5
Groſſer Gott! erhabnes Weſen 318
Groſſer Mittler! der zur Rechten * 222
Gut und heilig iſt dein Wille 449

H.

Hab' ich ein gut Gewiſſen nur 345
Habe deine Luſt am Herrn 430
Halleluja! auf Golgatha ſtirbt 160

	Seite.
Halleluja! die Zeit iſt da	674
Halleluja! Gott ſey hochgepreiſt *	94
Halleluja! Lob Preis und Ehr *	486
Heil deinem Volke, dem du dich	254
Heiland! deine Menſchenliebe *	131
Heiland! den uns Gott verhieß	105
Heilger Vater! du gebieteſt	549
Heilger Jeſu! Heilgungsquelle *	132
Heilig iſt Gott, zu verderben ein Eifrer	117
Herr! aller Weisheit Quell	430
Herr, allerhöchſter Gott im Himmel	723
Herr, allerhöchſter Gott! von dem wir	331
Herr! an dir hab' ich geſündigt	318
Herr! auf Erden muß ich leiden *	223
Herr! dein Erbarmen kan kein Menſchenſinn	725
Herr! dein Geſetz, das du der Welt *	254
Herr! deine Allmacht reicht ſo weit	22
Herr! deine Recht' und dein' Geboth' *	255
Herr! deine Treue iſt ſo groß *	290
Herr! dem die Sonnen und die Erden	701
Herr! den in lauten Chören	57
Herr! denk an mich! wie oft	713
Herr der du keinen je verſtießeſt	267
Herr! dir gelob' ich neue Treue	268
Herr! dir ſey Preis! ich glaub' und weiß	257
Herr! du erforſcheſt inniglich *	22
Herr! du erforſcheſt mich	23
Herr! du haſt dein Wort gegeben	274
Herr! du haſt in deinem Reiche *	57
Herr! du regierſt, daß alles	45
Herr! du ſchenkſt uns ſo väterlich	662
Herr! du ſtellſt mir deinen Willen	258
Herr! es geſcheh' dein Wille	675
Herr! es iſt alles dein *	662
Herr! es iſt ein Tag erſchienen *	504
Herr! es iſt von meinem Leben *	675
Herr Gott! dich loben wir *	487
Herr Gott! du biſt die Zuflucht aller Zeiten	24
Herr Gott Vater! wohn uns bey *	505
Herr Gott! was ſoll ich ſagen?	676
Herr Gott! wir preiſen deine Macht	729

Seite.
Herr! hier ſind wir, dich zu hören * 505
Herr Himmels und der Erden * 653
Herr! höre mein Gebeth 431
Herr! ich bin dein Eigenthum 409
Herr! ich bitte: ſtärke mich 745
Herr! ich falle vor dir nieder 275
Herr! ich hab' aus deiner Treu 560
Herr Jeſu! ach wie viel hat dir 346
Herr Jeſu Chriſt! dich zu uns wend * 506
Herr Jeſu Chriſt! du, ja du biſt 94
Herr Jeſu Chriſte! deine Pein 160
Herr Jeſu, Gnadenſonne! * 432
Herr Jeſu, heilges Gotteslamm! 161
Herr Jeſu, wahrer Menſch und Gott! * 586
Herr! laß mich doch gewiſſenhaft 560
Herr! laß nach eitler Ehre 556
Herr! lehr mich thun nach deinem * 433
Herr! mache meine Seele ſtille 573
Herr! mein Licht! erleuchte mich 259
Herr! meiner Seele groſſen Werth 551
Herr! ohne Glauben kan kein Menſch 331
Herr! ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken * 162
Herr unſer Gott! laß nicht zu ſchanden werden * 730
Herr unſer Herrſcher! freudig ſey geprieſen 724
Herr! von deinen Gütern ſatt 663
Herr vor deinem Angeſicht 506
Herr! welch ein wichtiges Geſchäfte 626
Herr! wir ſingen deiner Ehre 85
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! * 513
Herzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen * 163
Heut öffnet ſich die neue Bahn 702
Heute, ſprach mein Heiland, heute 165
Hier bin ich, Jeſu! zu erfüllen 276
Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder * 531
Hier ſind wir, dich zu ehren 705
Hilf, Herr! laß es wohlgelingen * 703
Hilf, Jeſu! daß ich meinen Nächſten liebe 606
Himmel, Erde, Luft und Meere 45
Hin an dein Kreuz zu treten 165
Hinzu, mein Herz! zur offnen Quelle * 346
Hochbegnadigt von dem Herrn 514

Höch=

Seite.
Höchſter! denk' ich an die Güte 309
Höchſter Tröſter! komm hernieder 243
Höher hebt ſich Gottes Sonne 682
Hör' unſer Gebeth, Geiſt des Herrn! 243
Hüll' in deine Grabetücher, allen * 166

J.

Ja Gott kennt und durchſchauet mich 676
Ja, Vater! du beſchloſſeſt ſchon 86
Ich bin ein Chriſt: Gott iſt mein Freund 347
Ich bin getauft auf deinen Namen 264
Ich bin getauft nach Jeſu Lehren 265
Ich bin getauft und in dein Reich 265
Ich bin ja Herr! in deiner Macht 395
Ich bin, o Gott! dein Eigenthum 68
Ich bin verſöhnt! o freudenvoller Spruch * 167
Ich danke dir für deinen Tod 168
Ich danke dir, mein Gott! 434
Ich erhebe mein Gemüthe ſehnſuchtsvoll 319
Ich falle, guter Vater! dir getroſt * 458
Ich faſſe, Vater! deine Hände 745
Ich frage nichts nach Gold und Schätzen 561
Ich freue mich der frohen Zeit 404
Ich geh' einſt, ohne Beben, zu meinem Tode 404
Ich hab' in guten Stunden 746
Ich habe gnug! mein Jeſus lebet noch * 207
Ich habe, Gott! mir ernſtlich vorgenommen 434
Ich habe nun den Grund gefunden * 332
Ich komme, Friedensfürſt! zu dir 333
Ich komme, Herr! und ſuche dich 277
Ich komme vor dein Angeſicht, du Schöpfer 630
Ich komme vor dein Angeſicht: verwirf 471
Ich muß mich, o mein Gott * 378
Ich preiſe dich, o Herr, mein Heil 277
Ich preiſe dich und ſinge dir, Verſöhner 87
Ich preiſe dich und ſinge, Herr! deiner Liebe 747
Ich ſchäme mich vor deinem Thron 320
Ich ſinge dir mit Herz und Mund * 46
Ich ſinge meiner Seele Luſt 47
Ich ſoll zum Leben dringen 301

Ich

	Seite.
Ich ſterbe täglich, und mein Leben *	369
Ich Sünder darf mein Auge nicht zu dir	321
Ich weiß an wen ich glaube	347
Ich weiß an wen mein Herz ſich hält	334
Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun *	48
Ich weiß und bins gewiß	335
Ich will danken und lobſingen	48
Ich will das Abendmahl des Herrn	278
Ich will dich noch im Tod' erheben	397
Ich will in meiner Einſamkeit	632
Jehova, Herr und König der Könige	639
Jehova iſt mein Hirt und Hüter *	348
Jeſu! deine tiefe Wunden *	168
Jeſu! der du Thor und Riegel *	207
Jeſu! der du wollen büſſen *	169
Jeſu! die erlöſten Sünder	208
Jeſu, Freund der Menſchenkinder!	279
Jeſu, Jeſu! ſtärke mich	514
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir *	515
Jeſu! laß mich ſtill, wenn dein Rath	170
Jeſu! meine Freude! *	516
Jeſus Chriſtus unſer Heiland *	209
Jeſus iſt gekommen! dankt ihm	105
Jeſus iſt kommen: Grund ewiger Freude *	95
Jeſus lebt: mit ihm auch ich	210
Jeſus lebet wieder! ſtimmt ihm Siegeslieder	210
Jeſus, meine Zuverſicht und mein Heiland *	405
Jeſus nimmt die Sünder an *	335
Ihr armen Sünder! kommt zu Hauf *	302
Ihr Bürger eines Staates!	639
Ihr, die ihr euch nach Chriſto nennt	435
Ihr, die ihr mich verfolgt und ſchmäht	607
Ihr wimmert, lieben Kleinen!	747
Im Frühling meiner Jahre	633
Im ſtillen wollen wir dich ehren	620
In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten *	458
In der Welt iſt kein Vergnügen *	562
In Gottes Rath ergeben, verlaß ich gern	398
In Gottes Reich geht niemand ein *	302
In unſern Nöthen fallen wir	738
Inbrünſtig preiſ' ich dich	259

Iſt

Seite.
Iſt auch ein Gott? wer darf noch alſo fragen? 6
Iſt Gott für mich; ſo trete gleich alles * 336

K.

Kein Lehrer iſt dir, Jeſu! gleich 133
Klag nicht, mein Herz! wenn alle Freuden 379
Klag nicht, mein Herz! wie ſchwer es ſey 542
Komm bethend oft und mit Vergnügen 472
Komm, heiliger Geiſt, Herre Gott! * 243
Komm, himmliſcher Regen! erquicke * 244
Komm Pilger zu dem Grabe! 708
Kommt, laßt uns Jeſum ſterben ſehen 170
Kommt, danket dem Helden * 211
Kommt, die ihr den Bund gebrochen * 269
Kommt die ihr noch nicht weiſe ſeyd 134
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 435
Kommt und laßt uns Chriſtum ehren * 119
Kommet, laßt uns niederfallen 7
Kommſt du nun, Jeſu! vom Himmel * 118
König! dem kein König gleichet * 223
Könnt' ich in meinen Nöthen 380
Kyrie Eleiſon! * 473

L.

Lamm Gottes! das geduldig 172
Lamm Gottes! hier bei deinem Pfahl * 172
Laß, Höchſter! unſre Obrigkeit 640
Laß, Jeſu! mich im ganzen Leben 607
Laß mich dein ſeyn und bleiben * 291
Laß mich des Menſchen wahren Werth 69
Laß mich doch nicht, o Gott! 563
Laß mich doch, o mein Gott! 303
Laß mich, Höchſter! darnach ſtreben 608
Laß mich, o Herr! in allen Dingen 436
Laß, o Helfer unſrer Seelen! 173
Laß uns dein Leiden recht verſtehn * 174
Laß, Vater! deinen guten Geiſt 245
Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr Chriſten! * 211
Laſſet uns den Herren preiſen und vermehren * 88
Laßt uns mit ehrfurchtsvollem Dank 119
Laßt uns unſerm Gott lobſingen 120

	Seite.
Lebt Chriſtus: was bin ich betrübt? *	213
Lehre mich, Herr! recht bedenken	543
Licht vom Licht! erleuchte mich *	506
Liebes Herz! bedenke doch deines Jeſu *	96
Liebreicher Gott! dein Seegenswort	691
Liebſter Jeſu! der du mich ſelber *	437
Liebſter Jeſu! hier ſind wir *	267
Liebſter Jeſu! wir ſind hier *	507
Liebſter Vater! ich dein Kind	321
Lob Ehr und Dank ſey dir	489
Lob ſey dem allerhöchſten Gott *	106
Lob ſey Gott, der den Frühling ſchafft	683
Lob, Preis und Dank, Herr Jeſu Chriſt *	121
Lob, Preis und Ehre bringen wir	34
Lobe den Herren, den mächtigen König *	489
Lobe den Herren, o meine Seele! *	490
Lobe, lobe, meine Seele! *	719
Lobe, meine Seele! deines Jeſu Thaten *	517
Lobet den Höchſten :,: denn er iſt ſehr *	663
Lobſinge, meine Seele! dem Welterlöſer	213
Lobſinget Gott! er ſchuf die Welt	24
Lobſingt dem Gott, der unſrer denkt	731
Lobſingt dem Heiland, meine Lieder!	224
Lobſingt dem Herrn in aller Welt	214
Lobſingt in ſeinem Heiligthum	291
Lobt den Höchſten: Jeſus lebet!	215
Lobt Gott, ihr Chriſten! freuet euch	121

M.

Mach' mich, Gott! mit dem was du	574
Mache dich, mein Geiſt! bereit *	544
Man lobt dich in der Stille *	491
Man ſpricht: ich wollte wohl mich auch *	304
Mein Auge ſieht, o Gott! nach dir	459
Mein beſter Troſt in dieſem Leben	475
Mein Erlöſer! auch für mich giengſt du	174
Mein Erlöſer, Gottes Sohn! der du	175
Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank	653
Mein ganzer Geiſt, Gott! wird entzückt	418
Mein Geiſt und Sinn iſt hocherfreut *	349
Mein Glaub' iſt meines Lebens Ruh	350

Seite.
Mein Glück in meiner Pilgerzeit 35
Mein Gott! ach lehre mich erkennen * 437
Mein Gott! auch dieſer neue Morgen * 654
Mein Gott! das Herze bring ich dir * 322
Mein Gott! du weißſt am allerbeſten * 459
Mein Gott! erſchaffen haſt du mich 419
Mein Gott! ich weiß wohl daß ich ſterbe * 398
Mein Gott! du wohneſt zwar im Lichte 445
Mein Gott! zu dem ich weinend flehe 323
Mein groſſer Freund wird klein um meinetwillen * 135
Mein Heiland! du haſt mich gezogen * 324
Mein Heiland lebt und hat die Macht des Todes 406
Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter * 305
Mein Heiland! ſieh im Staube beth' ich o Ewiger! 97
Mein Heiland! wenn mein Geiſt, erfreut, im Glauben 419
Mein Herz! gieb dich zufrieden und bleibe ganz 574
Mein Herz haßt billig alle Sünden und alle Bosheit 450
Mein Hirt iſt gut, der mich den Seinen nennt * 351
Mein Hirte wie ſo treulich gehſt du dem Sünder nach * 307
Mein Jeſu! dem die Seraphinen * 517
Mein Jeſu! der du vor dem Scheiden * 279
Mein Jeſu! der voll Schmerzen, und matt am Leib 548
Mein Jeſu! du haſt unſre Schuld und unſre Straf' 98
Mein Jeſu, meines Lebens Licht! du weißſt gar wohl 78
Mein Jeſu, ſüſſe Seelenluſt! mir iſt nichts auſſer * 352
Mein Jeſus der ruft uns: kommt zu mir ihr Armen! * 308
Mein Jeſus lebt: was ſoll ich ſterben? 215
Mein Jeſus triumphiret und nimmt den Himmel ein 225
Mein Leben ſteht in Gottes Hand: er thu was er mir 756
Mein Leib ſoll, Gott! dein Tempel ſeyn 550
Mein Salomo! dein freundliches Regieren * 353
Mein Schutz iſt Gott: ihn laß' ich walten 381
Mein Vater und mein Gott! du Herr von meinem 438
Meine Lebenszeit verſtreicht: ſtündlich eil' ich zu dem 587
Meine lezte Thräne fließt hier im Lande dieſer 757
Meine Seel'! ermuntre dich: deines Jeſu Lieb' * 176
Meine Seel' iſt ſtille zu Gott, deſſen Wille * 575
Meinen Jeſum laß ich nicht: Jeſus wird mich * 518
Meinen Jeſum laß ich nicht: er hat ſich für mich * 519
Meines Herzens Freude, meines Lebens Weide 177
Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel * 354

Seite.
Menſchgebohrner Gottes Sohn! Mittler für die 136
Mir iſt der Heiland heut gebohren * 121
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held * 519
Mit dem, was mir mein Gott beſcheret 554
Mit dieſem Tage geht nun auch das Jahr zu Ende 677
Mit dir, o Höchſter! Friede haben und deiner Huld 355
Mit Ernſt o Menſchenkinder! macht euer Herz bereit 106
Mit freudigem Gemüthe ſing' ich dir meinen Dank 655
Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Chriſto 25
Mit lautem Schall frohlocken wir: der Herr iſt 225
Mit Seufzen klag' ich dir mein Gott! 475
Mit Singen dich zu loben, iſt, Gott! mein Herz 491
Mit welchem Dank', o Gott! ſoll dich mein Lied 548

N.

Nach deinem Rath o Gott ſind wir beſtimmt 553
Nach dir verlanget mich, nach dir, Gott! 325
Nach einer Prüfung kurzer Tage, erwartet uns 420
Nach einer ſchmerzensvollen Nacht, ſeh' ich den 749
Nach meiner Seelen Seeligkeit, laß, Herr! mich 545
Nein! murren will ich nicht, Gott, meine Zuverſicht 736
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte 532
Nicht mehr als meine Kräfte tragen, Allmächtiger! 749
Nicht zum Gericht komm' über mich dein Blut 178
Nie biſt du, Höchſter von uns fern: du winkſt 26
Nie will ich wieder fluchen, ob ſchon mein Feind 609
Noch bin ich dein Gaſt, o Erde! Gott mehret meiner 399
Noch immer wechſeln ordentlich des Jahreszeiten ab 51
Noch läßt der Herr mich leben! mit fröhlichem Gemüth 655
Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten * 245
Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen * 492
Nun drohet uns nicht mehr Verwüſtung 731
Nun ich danke dir von Herzen, Jeſu für * 178
Nun iſt es alles wohlgemacht; weil Jeſus ruft * 178
Nun laßt uns Gott erheben; ihm Dank und Ehre * 664
Nun laßt uns zu Gott treten mit Danken und mit * 703
Nun lobe, meine Seele! was in mir iſt des * 492
Nun nimm mein Herz und alles was ich bin * 520
Nun preiſet alle Gottes Barmherzigkeit * 493
Nun tret' ich wieder, aus der Ruh, und geh' dem 656
Nun wollen wir dir Lob und Preis, Gott, unſer 739

O.

Seite.

O.

O Chriſt! erhebe Herz und Sinn! was hängſt du 588
O Chriſt! in deinen Pilgrimstagen, in dieſer deiner 576
O Chriſte Eingebohrner! von Ewigkeit gezeugt 99
O Chriſtenheit, ſey hocherfreut! das Heil der Welt 122
O daß doch bei der reichen Erndte, womit du 692
O daß von meinen Lebenstagen doch keine ganz 563
O du allerhöchſte Liebe! die zu meiner Seligkeit * 179
O du mein Mittler und mein Gott! ich danke dir 180
O du Hüter deiner Kinder! der du ſchläfſt noch 546
O Gott, den alle Himmel ehren! von dir kommt 50
O Gott! der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder * 58
O Gott! der du befiehlſt, daß wir einander lieben * 609
O Gott! du biſt die Liebe, und wohlzuthun iſt deine 27
O Gott, du frommer Gott! du Brunnquell guter * 476
O Gott! du kanſt den Himmel ganz mit Wolken * 726
O Gott, du Tiefe ohne Grund! wie kan ich dich * 8
O Gott! ich preiſe deine Güte, die mich ſo 70
O Gott, mein Schöpfer, Herr der Welt! daß 451
O Gott! von dem wir alles haben: die Welt iſt * 664
O groſſe Gnad' o wunderreiche Liebe! * 137
O groſſer Gott! der alle Ding' erfüllet 28
O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz * 181
O Herr mein Gott! der du für mich geſtorben 520
O Herr mein Gott! ich bitte dich um Weisheit 626
O heilger Geiſt kehr bei uns ein und laß uns * 246
O heiliger und guter Geiſt! du Quelle reiner Liebe * 246
O Heiligſter! wen nennſt du dein und wen willſt du 438
O hilf, Chriſte, Gottes Sohn durch dein bittres * 182
O Höchſter! deſſen Kraft, Luft Meer' und Erde 725
O Jeſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradieß * 123
O Jeſu Chriſt! dein Vorſatz iſt, zu uns als Freund 107
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du in * 521
O Jeſu, Chriſte Gottes Lamm! der du aus Lieb' * 280
O Jeſu einig wahres Haupt der heiligen Gemeine * 292
O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn! der du, noch eh ich 522
O Jeſu, Licht und Heil der Welt! der du in dieſem 293
O Jeſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen * 657
O Jeſu, wahrer Frömmigkeit vollkomenſtes Exempel! 138
O ihr Menſchen! laßt euch lehren: Jeſu folgen * 523

Seite.
O König! deſſen Majeſtät ſich über alles hebet * 326
O könnt' ich dich, mein Gott! recht preiſen 493
O Lamm das keine Sünde je beflecket! * 182
O Lamm Gottes, hocherhaben! ſchaue mich den * 226
O Lamm Gottes unſchuldig! am Stamme des * 183
O Liebe! die den Himmel hat zerriſſen * 124
O mein Bürge! der unſchuldig o Hoherprieſter * 183
O meine Seel'! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten * 29
O Menſch! gedenk ans Ende, willſt du nichts * 400
O möchten doch, Gott! deine Kinder ſich deiner 610
O rühmt euch eurer Weisheit nicht, die ihr 557
O ſchenk uns Herr! das kindliche Vertrauen, * 460
O ſelig iſt der fromme Chriſt, der gläubig * 182
O ſtärke, Mittler! ſtärke ſie, ſie deine 269
O Tag des Herrn! du ſollſt mir heilig, ein Feſttag 507
O unausſprechlicher Verluſt, den wir erlitten haben * 79
O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht! * 281
O Vater! kindlich bethen wir um unſer täglich 665
O Vaterherz, o Licht, o Leben, o treuer Hirt * 460
O Vaterherz! wer mag dich wohl erkennen? * 117
O was iſt das für Herrlichkeit zu der wir ſind 356
O welch ein unſchätzbares Gut iſt doch ein gut 356
O welche ſchöne Tage giebſt du, Gott! nach der 687
O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des * 184
O wie lieblich iſts, wenn Brüder friedlich bei einander 611
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr * 400
O wie unausſprechlich ſelig werden wir im Himmel 421
O Wunderfluth! das höchſte Gut beweint die ärgſten * 139
Oeffentlich in der Gemeine, Mittler! hab ich dich 282
Oft müſſen wir bald wiedergeben, was uns Gott * 757

P.

Preis ſey dir, meinem Gott! gebracht, jezt da der 678
Preis und Dank, Herr Jeſu! dir, daß du in die 108
Preiſt, Chriſten! mit Zufriedenheit, preiſt Gott den 693
Preiſt, Völker! unſern Gott und Herrn: er iſt ein 740

Q.

Quelle der Vollkommenheiten, Gott, mein Gott! 452

R.

Seite.

R.

Richtet nicht, wenn Sünder ſterben; ruft nach 758
Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute! die Feinde ſuchen * 546

S.

Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk * 439
Sanft, wie er gewandelt hat, endet ſich 759
Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder! ſchaffet eure * 309
Schaue her zu deinem Kinde, höre mich 547
Schmerz und Klage füllt das Land: traurig ſtehn 726
Schon frühe ſetzt mich Gottes Hand in einen 634
Schon iſt der Tag von Gott beſtimmt 410
Schon ruhet auf den Feldern, in Städten * 678
Schon wieder iſt von meinem Leben ein Jahr 719
Schöpfer! deine Herrlichkeit leuchtet auch 688
Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre * 528
Schuf mich Gott für Augenblicke? blos für dieſen 71
Schütze die Deinen, die nach dir ſich nennen 294
Schutzgott! deſſen ſtarke Rechte, Zuflucht Schirm * 59
Schweiget, bange Zweifel! ſchweiget: mein Erlöſer 357
Schwer liegt der Trennung Schmerz auf mir 750
Seele! dein Gott wecket wieder dich aus deinen * 658
Seele! dem Vater befiehl deine Wege * 576
Seele! geh auf Golgatha, ſetz dich unter Jeſu * 187
Seele! was ermüdſt du dich in den Dingen dieſer * 564
Seelenbräutigam, Jeſu, Gotteslamm! habe Dank * 524
Seht Jeſum den Gerechten! ſeht ſeine Schmach 186
Seht, welch ein Menſch! wie lag ſo ſchwer auf ihm 186
Sey, aller Wolluſt Reitz zu wehren, o Menſch! 551
Sey geſeegnet, Amen! Amen! entſchlaf 750
Sey du, o mein getreuer Gott! mit mir 741
Sey hochgelobt, barmherzger Gott! der du dich * 89
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und * 189
Sey Lob und Ehr' dem höchſten Gut, dem Vater * 494
Sey Seele! ſtark und unverzagt, wenn irgend dich 381
Seyd barmherzig, Menſchen! höret, hört das heiligſte 611
Sein Kampf ward nun geendet; errungen war die 188
Seinem eignen Herzen heucheln, Sünde thun und 533
Seelig ſind, die Gott! dein Wort hören und zugleich 260
Seelig ſind die, welche nun in dem friedevollen 759

Seite.
Senkt nun den Leichnam nieder zum Staube 760
Sieh! es iſt Gottes Seegen mit groſſen Freuden * 693
Sieh, Seele! hinter dich zurück auf die durchlebten 635
Singt dem Verſöhner, ſingt ihm Dank! 125
Sinkt nur hin, ihr matten Hände! mürbe Glieder 751
So bald, o Gott! der Tag erwacht, erfreuſt du 51
So fliehen unſre Tage hin! auch dieſer iſt nicht 679
So gieb denn, fromme Chriſtenſchaar! der Erde 760
So hab' ich, Gott! durch deine Macht, nun wieder 680
So hab' ich nun den Fels erreichet, worauf mein * 337
So hoff' ich denn mit veſtem Muth auf Gottes 358
So jemand ſpricht: ich liebe Gott und haßt doch 611
So ſind des Tages Stunden ſchon wiederum * 680
So wahr ich lebe ſpricht dein Gott: mir iſt * 310
So weit, Herr! deine Himmel reichen, reicht 52
Sohn Gottes und des Menſchen Sohn! du hier 525
Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung geneſen 261
Sollt' ich jezt noch, da mir ſchon deine Güt' erſchien 526
Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen? ſollt ich ihn * 495
Sollt' ich meinem Gott nicht trauen! liebte er mich 461
Sollten Menſchen, meine Brüder, mir, mein Gott! 613
Sorge, Vater! ſorge du; ſorge für mein Sorgen * 51
Sprich nicht in deinen Leidenstagen, o Chriſt! 577
Steh, armer Menſch! beſinne dich: du eilſt in dein * 310
Sterben führet uns zum Leben! Seyd fröhlich, 407
Stilles Lamm und Friedefürſt! meine Seele nach * 526

T.

Tag den mir der Herr gemacht! ſey geſeegnet 283
Tag, der den Ueberwinder des Todes ſterben ſah 189
Tauſend Jahre ſind vor dir, wie einer unſrer 704
Theuer ſey mir allezeit, Herr, mein Heiland! 262
Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters * 578
Tretet her zum Tiſch des Herrn, ihr Communicanten! * 283
Treu iſt Gott! nehmts doch zu Herzen, Menſchen 382
Treuer Hirte deiner Heerde! deiner Glieder ſtarker * 294
Treuer Jeſu! voller Gnaden! dir dank' ich für * 658
Tritt oft im Geiſt ans Grab des Frommen, der 760
Triumphire Gottes Stadt! die ſein Sohn erbauet 295
Tröſter blöder Herzen: der die bangen Schmerzen * 358
Tugend iſt der Seele Leben! wie ſollt ich denn 547

U.

Seite.

U.

Ueber aller Himmel Heere, erhebſt du mich zum 227
Um Erbarmung flehen wir, o du Gnädiger! 732
Um Gnade für die Sünderwelt, rufſt du 190
Umſonſt empört die Hölle ſich mit ihrem 295
Unendlich iſt mein Glück! ich darf mich unterwinden 477
Unendlicher Gott! höchſtes Gut! das in ſich ſelbſt * 10
Unerforſchlich ſey mir immer meines Gottes Weg 383
Unerforſchtes Weſen, höher als kein Geiſt ſich 11
Unſer Gott! wir danken dir, daß du uns 263
Unſer Sabath geht zu Ende und vollendet * 681
Unter manchen bangen Schmerzen, iſt er ſchon 752
Unumſchränkte Liebe! gönne blöden Augen 31

V.

Vater! heilig möcht' ich leben: rechtthun wäre 248
Verächter Gottes! bebt; daß ihr ſein Recht 411
Verlaß mich nicht! mein Gott, verlaß mich nicht, 761
Verſtummtes Lamm! das vor dem Scherer * 191
Veſt ſoll mein Glaube ſtehen! Gott hört der 635
Veſt ſteht dein Bund wie Felſen ſtehen 708
Voll Dank an dieſem neuen Morgen erhebe dich 659
Vollendet freudig euren Lauf; bleibt, Chriſten! 412
Vollendet iſt dein Werk! vollendet, o Welterlöſer 228
Voller Ehrfurcht Dank und Freuden, komm' ich 284
Vollkommenſtes Licht, höchſtes Gut; das ſich ſo * 72
Vom heiligen Gefühl der Andacht tief durchdrungen 715
Von Arbeit bin ich müde: noch ſammlet ſich mein 681
Von dir, du Gott der Einigkeit! ward einſt der 621
Von dir kommt jede gute Gabe: nur du, mein 478
Von dir, o Vater! nimmt mein Herz Glück, 383
Von Furcht dahingeriſſen, verläugnet Petrus dich 192
Von Gott will ich nicht laſſen: denn er verläßt * 462
Von Gottes Throne fließt ein Strohm der lauter 768
Von ihrer Arbeit ruht die Erde: ſie ſchläft 688
Vor dir, o Gott! ſich kindlich ſcheuen, iſt unſer 450

W.

Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpfer * 660
Wachet auf! ruft einſt die Stimme * 407

Seite.
Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! erwacht 413
Warum betrübſt du dich, mein Herz! und quäleſt * 578
Warum erbebſt du, meine Seele! bei dem Gedanken 408
Warum ſollt' ich mich denn grämen? hab' ich * 389
Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier * 36
Was beweget mich zu trauren mein Leiden * 384
Was biſt du, o Chriſt! betrübet? warum klagſt 385
Was den Leib erhält und nährt, hat uns unſer 665
Was Gott am Kreutz für mich gethan, das iſt * 192
Was Gott thut, das iſt immer gut! wie ſollt ich 752
Was Gott thut, das iſt wohlgethan! es bleibt * 386
Was Gott thut, das iſt wohlgethan! ſo denken 694
Was hätt' uns Gott mehr können thun; denn * 126
Was hilft es mir, ein Chriſt zu ſeyn; wenn ich 439
Was ich nur Gutes habe, iſt deine milde Gabe 534
Was iſt der Menſch auf dieſer Erden? ein * 588
Was iſt der Menſch, daß du gedenkſt? was bin ich 193
Was iſt mein Leben hier auf Erden? ein Wechſel 387
Was iſt mein Stand, mein Glück und jede gute 534
Was iſt mein zeitlich Leben! das du mir Gott! 565
Was iſts daß ich mich quäle? Harr ſeiner 579
Was mein Gott will, das geſcheh allzeit! * 387
Was ſind die Kinder dieſer Welt doch gegen * 708
Was ſoll ich ängſtlich klagen? der Höchſte ſorgt 388
Was ſoll ich thun? ach, Herr! was fang' ich an 312
Was ſoll ich troſtlos ſorgen? Gott ſcheint mir 388
Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben? es Gott 589
Was trauren wir? Gott ſorgt ja doch getreu 695
Was zagſt du? Gott regiert die Welt 463
Weh' dem, der läugnet, daß du biſt! 11
Weicht, ihr Berge! fallt, ihr Hügel! Berg' und 32
Weicht und quält mich nicht, ihr Sorgen! 463
Weil Jeſus lebt: ſo iſt und ſchwebt mein Herz * 216
Weit um mich her iſt alles Freude! ſchön iſt 685
Welch Glück, o Gott! iſt Freundſchaft hier in 613
Welch hohes Beiſpiel gabſt du mir, mein Heiland! 139
Welch Lob ſoll ich dir geben, daß ich dir würdig 496
Wem Gott Geſundheit hier verleiht, der hat 552
Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt; ſo mag 296
Wenn der Gedanke mich erſchreckt, daß dieſer Leib 216
Wenn du des Nächſten Ruhm und Achtung 614

Seite.
Wenn einſt mein ſterbend Auge bricht 762
Wenn ich ein gut Gewiſſen habe; ſo hab' ich 359
Wenn ich einſt von jenem Schlummer, welcher 660
Wenn ich in Angſt und Noth mein' Augen * 390
Wenn ich, in meinem Grabe, des Todes ſtille 408
Wenn ich, o Gott! von dir geführt, auf deinen 535
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht, die Weisheit 53
Wenn junge Himmelserben in ihrer Unſchuld * 763
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt * 401
Wenn Menſchen ſtreben, dir an Güte und 615
Wenn mich die Sünden kränken, o mein Herr * 194
Wenn nicht, zur Uebung deiner Pflicht, dich 440
Wenn ſich, zu jener Seeligkeit, empor die Seele 422
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen * 391
Wenn wir unſern Lauf vollenden: wenn wir 60
Wer bin ich? welche wichtge Frage! Gott! lehre 536
Wer Gottes Wort nicht hält und ſpricht: ich 453
Wer hat dem Fürſten und dem Knecht, das Leben 763
Wer in Sünden ſtirbt, dem droht ein ſchreckliches 432
Wer iſt wohl wie du, Stifter wahrer Ruh! * 527
Wer iſt wohl würdig ſich zu nahen zu Gott * 478
Wer kan, Gott! je was Gutes haben, das nicht 479
Wer machte dieſe ganze Welt; das Nahe und 53
Wer nur den lieben Gott läßt walten und * 464
Wer, o mein Gott! aus dir gebohren, ein neues 360
Wer Sünde thut, liebt nicht das Licht, das Gott 313
Wer wahre Herzensdemuth liebt, den Nächſten 537
Wer weiß: wie nahe mir mein Ende? * 402
Wer zählt der Engel Heere, wie du 61
Werde Licht, du Volk der Heiden! werde Licht 707
Wie feierlich biſt du für mich, o Tag des 270
Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! wie eilen 590
Wie fürcht' ich mich, mein Herz zu prüfen 537
Wie getroſt und heiter, Herr, mein Hirt und 361
Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles * 580
Wie groß iſt unſre Seeligkeit, o Gott! ſchon in 362
Wie gut iſts doch, in Gottes Armen und ſeiner * 580
Wie herrlich, Jeſu, ſtarker Held! du Retter 229
Wie herrlich iſts, ein Kind des Höchſten werden * 362
Wie herrlich iſts, ein Schäflein Chriſti werden * 363
Wie iſt mir doch, o Herr! dein Leiden und dein * 195

	Seite.
Wie kanſt du doch, o ſündlichs Herz! in Sicherheit	314
Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben! wie *	764
Wie leicht, o Gott! wie leicht wird, wer regieret	629
Wie liebreich, Jeſu! iſt dein Herz: du denkſt	196
Wie mächtig ſpricht in meiner Seele, Herr! deine	364
Wie mannigfaltig ſind die Gaben, wodurch uns	566
Wie ſanft ſehn wir den Frommen, nun bald	765
Wie ſeelig lebt ein Menſch, der Dienſtbegierde	616
Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub!	591
Wie ſollen wir, dir, Vater! danken?	126
Wie ſoll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen	108
Wie theuer, Gott! iſt deine Güte, die alle	327
Wie ungewiß, iſt, Herr! das Ziel der Wohlfarth	592
Wie wichtig iſt doch der Beruf, den uns der	73
Wie wird mir dann, mein Heiland! ſeyn	403
Wie wohl iſt mir in meiner Seelen, wenn ich *	581
Wie wohl iſt mir mein Freund der Seelen, *	284
Wie wohl iſt mir o Freund der Seelen, wenn *	365
Wie wohl thuſt du, mein Gott! den Deinen	424
Willkommen, du Geſchenk des Himmels, o Friede!	733
Willkommen, Held! im Streite, der Held und	217
Willkommen Quell der Freuden! mein ſüſſer Troſt	127
Willſt du der Weisheit Quelle kennen? es iſt	454
Wir danken freudig dir für alle deine Gaben	666
Wir freuen uns Herr Jeſu Chriſt! daß du	230
Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer *	37
Wir glauben all' und bekennen frey *	285
Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach Herr! *	713
Wir Menſchen, ſind zu dem, o Gott! was *	263
Wir ſind in Noth: laß uns o Gott! die Fluth	737
Wir ſingen, Herr! von deinen Seegen, wie wohl	696
Wird das nicht Freude ſeyn: nach glaubigen *	425
Wirf alle Sorgen hinter dich, mein Herz! und *	465
Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin: Gott iſt	109
Wo iſt ein ſolcher Gott, wie du? du ſchaffſt den *	366
Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin *	338
Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als	566
Wohl dem, der richtig wandelt; der als ein	617
Wohl dem, dem ſeine Miſſethat vergeben iſt,	367
Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er *	441
Wohl dem Menſchen der nicht wandelt in *	442

Seite.
Wohl euch, ihr Gläubigen! wohl euch: daß ihr 368
Wohl mir, daß ich den Vater kenne, daß Liebe 367
Wohl mir, Jeſu! du biſt todt; denn man träget * 196
Wohl mir! mir ward das Brodt gebrochen 286
Wohlzuthun und mitzutheilen, Chriſten! das 617
Wollt ihr wiſſen: was mein Preis? * 197
Womit ſoll ich dich wohl loben? mächtiger * 497

Z.

Zu dir erhebt ſich mein Gemüthe, du Freund 140
Zu dir, Gott! unſer Herz erheben! zu dir mit 480
Zu dir, Herr Jeſu! komme ich, nachdem du * 339
Zu dir, mein Gott! der du mich liebſt 481
Zum Fleiſſe ward das Leben vom Schöpfer uns 555
Zur Grabesruh' entſchlieſeſt du, der du für 198
Zween Jünger gehn, mit Sehnen über Feld * 218.

Erſter Abſchnitt:

welcher Lieder über die chriſtlichen Glaubenslehren enthält.

I. Von Gott,

und zwar

1. Von ſeinem Daſein und Weſen überhaupt.

Mel. Nun danket alle Gott.

1. Anbetungswürdger Gott, mit ehrfurcht ſtets zu nennen! du biſt unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinem geiſt, die tiefſte demuth ein, und laß mich ſtets vor dir voll ehrerbietung ſeyn!

2. Du riefſt dem, was nicht war, um luſt und ſeligkeiten aufs mannigfaltigſte um dich her auszubreiten. Die Liebe biſt du ſelbſt, verſtand und rath ſind dein; und du gebrauchſt ſie gern, zu ſegnen, zu erfreun.

3. Du ſprichſt, und es geſchieht. Auf dein allmächtig

Werde! entſtand dein großes werk, der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort, trägſt du die ganze welt; und deine macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

4. Du biſt der herren Herr: der erde majeſtäten ſind, Höchſter, vor dir ſtaub; auch geiſter kanſt du tödten. Wen du erniedrigeſt, Gott, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, deß hoheit muß beſtehn.

5. Wer hat dich je geſehn? Wer kann im fleiſch dich ſehen? Kein ſterblich auge reicht bis zu den lichteshöhen, von welchen du mit huld auf deine ſchöpfung blickſt, und alles, was da lebt, erfreueſt und beglückſt.

6. Ja, hier erkennen wir dich nur ſehr unvollkommen; wird aber dermaleinſt der vorhang weggenommen, der dich, Unendlicher, noch unſerm blick verſchließt; dann ſehn wir heller ein, wie herrlich du, Gott, biſt.

7. Indeß ſey auch ſchon itzt dein ruhm von uns beſungen. Verſchmähe nicht ein lob von lallend ſchwachen zungen! Dort ſoll, wenn wir dereinſt in hellerm licht dich ſehn, auch ſtärker unſer lied dich, großer Gott, erhöhn.

Mel. Jehova iſt mein Licht.

2. Auf! auf! mein geiſt auf! auf! den Herrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht: was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben, zu Gott, Jehova, unſrer Sonn und Licht. Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig, ſtets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelſchall! geh' ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe Weſen aller weſen, die höchſt und einige Vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das was nur iſt geworden in der zeit; er hat und kennet ſeines gleichen nicht. Wer iſt wie er und ſeine Majeſtät? vor der die kreatur mit zittern ſteht: ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen; man gebe nur auf ſeine werke acht: da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheitspracht. Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr! die luft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles, den zu zeigen, ſich bewegt, der iſt und heißt Jehova, unſer Herr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was

uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau, von ſchönheit und von pracht, und was dies rund nur köſtlich in ſich ſchleußt; das kommt aus dieſem unerſchöpften meer, und deſſen unerforſchter fülle her: er iſt die Quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Lezte ſein: Er iſt zu ſpür'n, wo man auch ſich hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunkelheit, die kraft ſo ihm beiwohnt, wird nimmer ſchwach: Er weiß in ſich von keinem ungemach; Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darf mit ganzem herzen darauf bauen, das Ja des Herrn iſt ja, ſein Nein iſt nein: voll recht und billigkeit iſt ſein gericht; Er hat geduld, und übet langmuth aus; mit heiligkeit hat er geziert ſein haus; Er iſt die lieb' ders nie an lieb, gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſtehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hocherhabner ſtand iſt, gegen dieß zu rechnen, lauter tand: er iſt zu ſchlecht, er bleibt ein leerer ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnung erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwählt! zwar ſeh' ich dich jezt nur im dunkeln licht; * doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem angeſicht.

* 1 Cor. 13, 12.

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

3. Der Herr iſt Gott, und keiner mehr: frohlockt ihm, alle frommen! wer iſt ihm gleich; wer iſt, wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen? der Herr iſt groß! ſein nam iſt groß! er iſt unendlich, gränzenlos in ſeinem ganzen weſen.

2. Er ändert ſich nicht mit der zeit; nie gröſſer oder kleiner wird ſeines weſens herrlichkeit: nur er war ſtets, ſonſt keiner. Wir menſchen ſind von geſtern her; eh noch die erde war, war er, noch eher, als die himmel.

3. Des Höchſten thron umſtrahlt ein licht, das ihn vor

uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, die ſeine kraft erfüllet. Er bleibet ewig wie er war, verborgen, und nur offenbar in ſeiner werke wunder!

4. Wo wären wir, wenn ſeine kraft uns nicht gebildet hätte? er kennt uns, kennet, was er ſchaft, der weſen ganze kette. Bei ihm iſt weisheit und verſtand, und kraft und ſtärke; ſeine hand umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? weiß er nicht alle wege? wo iſt die nacht, wo ſich dem Herrn ein menſch verbergen möge? Die finſterniß iſt vor ihm licht; gedanken ſelbſt entfliehn ihm nicht in ihrer erſten bildung.

6. Wer ſchüzt den weltbau ohne dich, o Herr, vor ſeinem falle? allgegenwärtig breitet ſich dein fittig über alle! du biſt voll freundlichkeit und huld, barmherzig, gnädig, voll geduld; ein Vater, ein verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut und reiner, als die ſonne! wohl dem, der deinen willen thut, denn du vergiltſt mit wonne! du haſt unſterblichkeit allein, biſt ſelig, wirſt es ewig ſein, haſt freuden, Gott, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank; dir majeſtät und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgeſang ihr, alle ſeine heere! der Herr iſt Gott und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich ſo vollkommen?

Mel. Der Tag iſt hin.

4. Erhabner Gott, was reicht an deine größe? denk ich an dich: ſo fühl ich meine blöſſe. Ich fühl o Herr, daß du unendlich biſt; und daß umſchränkt mein tiefſtes forſchen iſt.

2. Du wohnſt im licht, dazu kein menſch kan kommen: was haben wir von deinem ruhm vernommen? Ach, nur ein theil von deiner majeſtät, du herrlicher! die über alles geht.

3. Du ewiger! dein ganz vollkommnes weſen! das was du wirkſt, was dein rath hat erleſen, iſt viel zu hoch für menſchlichen verſtand: von engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkannt.

4. Wie ſollt' ich denn, ich ſtaub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von ſolcher kühnheit frei; daß nur dein wort des glaubens richtſchnur ſei.

5. Mein eigner geiſt kan leicht ſich hintergehen. Dein wort iſt wahr: es bleibet ewig ſtehen. Erforſch' ich gleich dein göttlich weſen nicht; ſo

gnüge

gnüge mir dein eigner Unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle dinge: gieb daß ich dir mich ſelbſt zum opfer bringe! begreif ichs nicht, wie du die welt regierſt: ſo ſei mirs gnug, daß du mich ſeelig führſt.

7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren; einſt werd ich mehr von deinem rath erfahren: hab ich nur dann, was mich dein wort gelehrt, geglaubt, befolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; in allem thun nach deinem willen handle: zufrieden ſei, wie du mich hier regierſt; bis du mich einſt zu deinem himmel führſt.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte ſehen, und froh in dir, dein ewges lob erhöhen. Herr, du biſt groß, und zeigſt es mit der that; unendlich groß an macht, an huld und gnad.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

5. Groſſer Gott, der mich erſchaffen hat zu ſeinem lob und preis, laß dein lob bei mir nicht ſchlafen, wecke ſelber meinen fleiß, ſtets ein opfer dir zu bringen: denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunderdingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter Herr und Gott, als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, du ein quell der freundlichkeit; unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heil und recht ſind deine werke, alle dinge deiner hand dir von ewigkeit bekannt: deiner weisheit, deiner ſtärke iſt nichts gleich; ja, gar nichts iſt vor dir unſer wiz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen, wer iſt mächtig doch, wie Gott? wie ers denkt, ſo muß es gehen: denn er heißt Herr Zebaoth. Alles lauft nach ſeinem willen: ſein allſehend angeſicht weichet von dem menſchen nicht; ſeine gegenwart kan füllen erd' und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ohne ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden dich, du ewges Heil und Licht, welchem nimmer glanz gebricht! Laß mich deine lieb' entzünden. Ach! du reinſte liebesglut, dringe mir durch herz und muth!

5. Unerſättlich ſüſſe weide, gieb dich einſt zu ſchmecken mir; o du höchſter troſt und freude, find ich alles doch an dir! du kanſt rechten reich-

thum geben; nichts als lauter armuth iſt, da, wo du nicht Alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als lauter noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schaz, du reizeſt mein verlangen, ach! wenn kömmt der ſchöne tag, Herr, daß ich dich einſt umfangen und vollkommen ſchauen mag? daß, o meines geiſtes krone, ich vom eiteln ſtaube frei, ganz mit dir vereinigt ſei, und in deinem reiche wohne; wo dein antliz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches weſen, auch mit deinem eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in geduld, Gott, mein König, deiner huld; deines lobes nie vergeſſen. Lob und preis ſei dir bereit hier und dort in ewigkeit!

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

6. Iſt auch ein Gott? wer darf noch alſo fragen? hört man nicht laute ſtimmen, die es ſagen? Sieh! rufen ſchrift, vernunft und kreaturen, der Gottheit ſpuren!

2. Sieh um dich her! ſieh himmel, länder, meere; ſieh der geſchöpfe unzählbare heere! Schließ von dem bau und vom verſtand der geiſter, auf ſeinen meiſter.

3. O! ſieh hinauf zu den geſtirnnten höhen; wo welten ſich in ihren kreiſen drehen, und von der bahn, ihr jahrsziel zu erreichen, kein haar breit weichen.

4. Sieh, wie die ſonne jahr' und tage theilet; wie auch der mond durch ſeine laufbahn eilet: und wie durch beide, tag und nacht der erde regieret werde.

5. Wer machts, daß dieſe ordnung ſtets vorhanden, und unverrückt jahrtauſende beſtanden? Kanſt du der Gottheit daſein kraft und weſen nicht darin leſen?

6. Sieh, menſch! du edler unter kreaturen, ſieh an dir ſelbſt der Gottheit klare ſpuren! kanſt du mit wahrheit dich verſtändig nennen, und Gott verkennen?

7. Gottloſer! frag das nagende gewiſſen: Iſt denn ein Gott? o, fühl doch in den bißen, die du empfindeſt; fühl bei böſer ſache, den Gott der Rache.

8. Doch nicht genug: es iſt ein Gott, zu ſagen! Oft läugnets doch der menſch durch ſein betragen; wenn er, als wär kein Gott, in ſünden wandelt und gottlos handelt.

9. Du ſagſt: Gott iſt, und kennt mein ganzes leben. Biſt du ihm denn auch recht

zum dienſt ergeben? Iſt dank und gegenliebe im gemüthe für ſeine güte?

10. Im wohlſtand trotzig, zaghaft in beſchwerden, vergöttert man oft dinge dieſer erden: macht gold zum troſt; hält fleiſch für ſeine retter. Elende Götter!

11. O menſchen! lernet Gottes heilgen willen mit redlichkeit und herzensluſt erfüllen; ſonſt werdet ihr, beim ruhm des glaubens, lügen; euch ſelbſt betrügen.

12. Laßt euch ſein wort den weg der wahrheit lehren: dieß zeiget euch, wie ihr ihn ſollt verehren; bis er euch einſt zum himmel wird erheben, bei ihm zu leben.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

7. Kommet, laßt uns niederfallen vor Gott, und rühmen: daß uns allen der Herr anbetungswürdig iſt. Sagt, ihr engel, ſagt ihr frommen: Gott, uuſer Gott, du biſt vollkommen; du warſt, du wirſt ſein, der du biſt! noch eh der himmel war, den Gottes macht gebahr, vor der erde, war Gott, ihr Herr, ſchon herrlicher als ihn, wer endlich iſt, erkennt.

2. Alles, was er ſchaffen wollte, was nach der ſchöpfung werden ſollte, ſah er in ſeiner möglichkeit, als obs ſchon erſchaffen wäre. Er kannte ewig alle heere der welten, denen er gebeut. Allwiſſend war der Herr! allmächtig war der Herr! gut und heilig! auch ohne reich, bedurft er euch, ihr welten, nicht zur ſeligkeit.

3. Dennoch rief er zu beglücken, euch, erd und himmel; euch zu ſchmücken, floß über euch ſein licht herab. Geiſtern ſich zu offenbaren, erſchuf er geiſter; zahllos waren die, denen er die welten gab. Nun hat der Herr ein reich; iſt immer ſelbſt ſich gleich, unausſprechlich! und die natur verkündigt nur, was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen des allgewaltigen erfüllen: was er verordnet das beſteht. Seine wege ſind vollkommen: er liebt, beſchüzt, beglückt die frommen; und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, was er verheißt; und dräut nicht vergebens. Ihr ſünder bebt! Jehova lebt! Gerechte, jauchzt: Jehova lebt!

5. Ewig lebt er; iſt ein rächer der unbußfertigen verbrecher, der frommen vater im gericht. Dunkel ſind noch ſeine pfade; einſt aber heiligkeit und gnade, und alle ſeine thaten licht! lobſingt, lobſinget Gott! Jehova Zebaoth iſt, der ſein wird! Im heiligthum

erſchallt ſein ruhm ſchon jezt, und künftig noch weit mehr.

8. O Gott, du tiefe ohne grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen! du groſſe Höh, wie ſoll mein mund doch deine eigenſchaften nennen! du biſt ein unbegreiflich meer: ich ſenke mich in dein erbarmen! ich bin von wahrer weisheit leer; umfaſſe mich mit deinen armen! ich ſtellte dich zwar mir, und andern gerne für; doch werd ich meiner ſchwachheit innen: weil alles, was du biſt, ohn end und anfang iſt, ſo überſteigt dieß meine ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen; du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt wird nie geendet; dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet! verändrung trift dich nicht, weil dirs an nichts gebricht; ganz unaufhörlich iſt dein leben! was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt; du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden, kein einziges kömmt ohngefähr; wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden: was unſer aug und ohr begrüßt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt, iſt das geringſte deiner werke: du biſt nur dir bekannt; dein göttlicher verſtand und weisheit gleichet deiner ſtärke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, und du regiereſt auch auf erden, vor dir muß aller menſchenwitz als thorheit, oft beſchämet werden; worauf man die gedanken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen; was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen: du wohnſt in einem licht, das hat kein dunkles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines; kein könig iſt dir gleich, dein allgewaltig reich iſt in der ganzen welt nur eines.

5. Du einiger und wahrer Gott, du Herrſcher aller himmelsſchaaren, die götzen macheſt du zu ſpott! höchſt weiſe iſt ſtets dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor; ſie ſchlagen aug und antlitz nieder; ſie ſchwingen ſich zu dir empor, dein Lob erſchallt durch ihre lieder. Die kreatur erſtarrt vor deiner gegenwart, womit du alle welt erfülleſt; und dieſes äuſſre weiſ't, unwandelbarer Geiſt, ein bild, worein du dich verhülleſt.

6. Dich

6. Dich ſchlieſſen keine grenzen ein: und wenn gleich tauſend welten wären; ſo wären ſie für dich zu klein, und nur denkmäler deiner ehren! du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſternne; dein ruhm und deine herrlichkeit verbreitet ſich in ſolche ferne, die niemand denken kan: dich betet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken; und wer in zuverſicht dir ſeine noth bericht't, dem hilfſt du, Herr, in allen ſtükken.

7. Du, du biſt groß an rath und that, und ganz gerecht iſt dein gerichte; vollkommenheit im höchſten grad, ſtrahlt, Herr, aus deinem angeſichte; barmherzigkeit und groſſe treu, viel gnad und unermeßne liebe, wird alle morgen bei uns neu: du ſchenkſt ſie uns aus freiem triebe. Mit jedem augenblick vermehrſt du unſer glück, und läßſt uns deiner huld genieſſen. Was uns kan nüzlich ſein, das kan und muß allein aus deiner ſegensfülle flieſſen.

8. O Vater, welcher alles ſchafft, du erſter urſprung aller gaben, du ſchenkeſt uns gedeihn und kraft zu allem, was wir von dir haben; giebſt den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe: dein ſegen macht ſie wohlgeſtalt, du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine ſonne ſcheint ſo über fromm als ungerechte; dein milder regen fällt in dieſer ganzen welt, auf alle völker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und herzen recht zu danken? in keinem tempel wohnſt du hier, * dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchranken; was menſchen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget; du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben; ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kannſt von niemand etwas haben.

* Apoſtg. 7, 48. 49.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein ſchrecken deiner feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt; du ſeegneſt und labſt deine freunde. Dein lob verkündigen immerdar die cherubim und ſeraphinen; wo dir der ſeel'gen fromme ſchaar in tiefſter demuth willig dienen; wo ſie zu deinem ruhm, in deinem heiligthum, die opfer ihrer ehrfurcht bringen, und deiner majeſtät, die über alles geht, ihr heilig, heilig, heilig ſingen.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

9 Unendlicher Gott, höchſtes Gut, das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, das unbegreiflich iſt zu nennen: wer kan dich doch vollkommen kennen? du biſt ein unumſchränktes licht, von ziel und gränzen weiſt du nicht; dich kan kein ſterblich auge ſehen, es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja! halleluja!

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! komm, ſetze dich voll demuth hin, mit ſtummer einfalt anzuhören recht unbegreiflich hohe lehren: Gott iſt ein unerſchaffner Geiſt, der aller geiſter Vater heißt; der urſprung aller guten gaben, die alle kreaturen haben. Hall. hall.

3. Dieß ewige licht iſt befreit von aller unvollkommenheit; ſein geiſtlich und nothwendig weſen, das läßt nichts ſchwaches an ſich leſen; ſein unausforſchlicher verſtand iſt niemand, als ihm ſelbſt bekannt; Sein freier und gerechter wille iſt eine ewge liebesfülle. Halleluja! hall.

4. Sein herrlicher glanz, der ganz rein, hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die höchſte ſchönheit iſt zu ſpüren, darin ſich aug und ſinn verlieren. Legt gleich die ſchrift ihm glieder bei; ſo macht ſie dieſe ſchilderei, in unſre ſchwachheit ſich zu ſchikken, und es begreiflich auszudrücken. Hall. hall.

5. Kein menſchlicher leib ſchränkt ihn ein: ein geiſt hat weder fleiſch noch bein. Die hand bezeichnet ſeine ſtärke und die beſchirmung ſeiner werke. Sein ofnes aug' und hörend ohr ſtellt ſein unendlich wiſſen vor, das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles iſt bei ihm vollkommen. Hall. hall.

6. Vor ſchöpfung und zeit war er allein: es wird auch kein Gott nach ihm ſeyn. Ob gleich der ſatan viele götzen, ihm hier will an die ſeite ſetzen; ſo iſt doch ihre göttlichkeit nur eine mißgeburt der zeit: Jehova's arm wird ſie zerſtöhren; ihn aber wird man ewig ehren. Hall. hall.

7. Dieß seligſte All iſt zugleich in ſeinem eignen weſen reich, in welchem ewig drei perſonen recht wunderbar vereinigt wohnen. Der Vater hat vor zeit der welt den Sohn gezeugt und dargeſtellt; der heilge Geiſt geht aus von beiden: dreiein'ger quell, voll troſt und freuden! Hall. hall.

8. Ich bete dich an, groſſes licht, mit ehrfurcht und aus kindespflicht: ach laß, mich arme hand voll erden, doch deiner liebe fähig werden! Mein herz begehret nur allein mit dir vertraut bekannt zu ſein.

Laß

laß mich vor deinem thron einſt ſtehen und unverrückt dein antlitz ſehen. Hall. hall.

Mel. Jeſu, der du meine S.

10. Unerforſchtes weſen! höher, als kein geiſt ſich ſchwingen kan! Geiſterprüfer, herzensſeher! wie, wie bet' ich, Gott, dich an? tiefer, könnt ich tiefer ſinken! Gott, vor deſſen ſchnellen winken, welten zittern, himmel fliehn — ach, wie ſänk' ich vor dir hin!

2. Ich, der millionen einer, die durch dich geworden ſind; ich, wie unermeßlich kleiner, als des himmels kleinſtes kind! Gott, wie kan ich worte finden? wo gefühl, ganz zu empfinden meines weſens nichts vor dir? dieß gefühl, wer giebt es mir?

3. Wie kan ich genug mich beugen? weſen aller weſen! wie meine freude dir bezeugen? daß ich durch dich bin! O ſieh, Hocherhabner, mit erbarmen auf mich hingeworfnen armen, den der lichtgedank entzückt: daß auch ihn ein Gott anblickt.

4. Mich ein Gott? — o welche wonne! huldreich blickſt du, Gott, auf mich? ich, ein ſtrahl der geiſterſonne, fühle, geiſtervater, dich! In der ſtille, tief im ſtaube, faßt anbethend dich mein glaube: Hocherhabner, du biſt mein! Hocherhabner, ich bin dein!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

11. Weh dem, der leugnet, daß du biſt, Unendlicher! ſein leben iſt ihm leer von edler freude. Sein wilder laſterhafter blick ſehnt ſich umſonſt nach wahrem glück, umſonſt nach troſt im leide. Die luſt zu edlen thaten flieht vor ihm, der ſeinen Gott nicht ſieht. Nie fühlet ſich ſein herz erfreut von wonne der unſterblichkeit. Gott, unſer Gott! Wie jammervoll, wie fürchterlich, wird unſer leben ohne dich!

2. Wenn du nicht biſt; wer trägt und hält, und wer regieret dann die welt? wer ſorgt auch für mein leben? zu wem ſoll ſich mein lobgeſang, daß ich einſt ward; zu wem mein dank, daß ich noch bin, erheben? Verhängniß oder ohngefähr, iſt dann mein Gott! und blind iſt der! vernunft und wahl ſind ihm ein ſpott; und ſeine wohlthat iſt der tod! Gott, wahrer Gott, wie graunvoll wird mir deine welt, wenn nicht dein Arm ſie führt und hält.

3. Kan ohne dich ein glück erfreun, für mich ein gut auf erden ſeyn; und kann ichs froh genieſſen? Was hilft mir freyheit und verſtand? Iſts keine wohl-

wohlthat deiner hand; was nůzt ein gut gewiſſen? Biſt du nicht, ſo erfreun ſie nie: ein traum iſt ihre luſt, wie ſie. Die erd iſt finſterniß; kein licht entſtrőmet deinem angeſicht. Kein himmel jauchzt: auf erden opfert niemand dank vom aufgang bis zum untergang.

4. Ach wůßt ich keinen Gott: wohin wollt ich vor ſtarken haſſern fliehn? wem klagt ich ihr verbrechen? Der unſchuld thrånen, ihren tod, erhőbe ſich kein menſch, kein Gott, an ihrem feind zu råchen. Vor ſchmach und ungerechtigkeit, gåb ihr das grab nur ſicherheit. Mit ihrem hauch wůrd auch ihr flehn um recht und um gericht verwehn. Und er ihr feind, der ſůnder, welcher Gott nicht glaubt, erhőbe, wie ein berg, ſein haupt.

5. Gedanke, der mein herz erhőht: daß dies mein fleiſch einſt aufer ſteht, daß ſeelen nimmer ſterben; wenn Gott nicht lebt, was trau ich dir? nur falſche hoffnung giebſt du mir, und endigſt mit verderben. Mich ruft mit huld im angeſicht, kein Gott aus grabesnacht ans licht! mein geiſt iſt auch des todes raub! nie auferſtehn wird dieſer ſtaub! Gott richtet nicht! auf tugend wartet dort kein lohn: hier iſt ihr erbtheil ſchmach und hohn.

6. Nein, eh ich zweifle, daß du ſeyſt, unwandelbarer ewger Geiſt, mag mich die welt verſpotten! laut will ich zeugen, daß du biſt, und daß es ſchnőder frevel iſt, dich fůhlen; und dich ſpotten! Mein geiſt und leib freut ſich in dir, Unſterblicher, weich nicht von mir! was ſind die leiden dieſer zeit dem, der ſich deines daſeyns freut? Dort im gericht, wenn erd und himmel untergehn, wirds, daß du biſt, der långner ſehn!

2. Beſondere Eigenſchaften Gottes.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

12. Alles überſchaueſt du, merkſt und ſiehſt worauf ich ſinne; was ich wünſche, was ich thu, was ich thun will und beginne: wo ich bin, an allen enden, bin ich, Gott, in deinen händen.

2. Hören will ich deinen ruf; nicht verkehrte wege gehen: du, der ohr und auge ſchuf, würdeſt meine thorheit ſehen. Alles führſt du im gericht von der finſterniß zum licht.

3. Ueberall umgiebſt du mich, der du mächtig mich beſchützeſt; und wo niemand hilft, durch dich meine ſchwachheit unterſtützeſt. Du erſcheinſt; und meine leiden fliehen, oder werden freuden.

4. Ueberall vertrau ich dir! daß ich, was ich bitt, empfahe, hoff ich; denn du biſt bei mir: biſt auch meiner ſeelen nahe, daß ich kämpfen könn' und ringen, und zu deinem himmel dringen.

Mel. Es woll uns Gott gen.

13. Allwiſſender vollkommner Geiſt, des auge alles ſiehet, was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, und dem ſich nichts entziehet. Es kan vor deinem hellen licht ſich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, das weißt du aufzudecken und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, die unſre ſeele heget, eh ſie noch der verſchloßne mund durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre tiefen; den rath derſelben ſiehſt du klar, du kanſt die nieren prüfen und die begierden wiegen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, das weißt du, eh ſie beten. Ihr ſeufzen wird von dir erhört, eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, daß iſt dir unverborgen; dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, als wie den lichten morgen, den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit noch künftig wird geſchehen, das ſieht dein auge allbereit als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßt durch ihren ſchwachen mund die größten heimlichkeiten der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen

ſchen manches noch in dieſer zeit verſchwiegen; ſo wird dein auge künftig doch die finſterniß beſiegen. Dein unpartheiiſches gericht wird alles offenbaren: was noch ſo heimlich jezt geſchicht, wird man alsdenn erfahren, und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät, dein helles auge ſcheuen, das nie ein heuchler hintergeht mit falſchen ſchmeicheleien. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt mit deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heiſt, ſamt allen böſen tücken, mich lebenslang vermeiden.

Mel. Wer nur den lieben.

14. Der Herr hat nie ſein wort gebrochen, noch ſeinen gnadenbund verlezt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen, das wird auch in die that geſezt. Er iſt entfernt von trug und liſt, die nur das werk der bosheit iſt.

2. Was er aus lieb und huld verheiſſen, das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, ſo kommt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch, wie er das ohnfehlbar giebet, was ſeine lieb uns zugedacht; ſo wird, wenn er vergeltung übet, ſein drohwort ganz gewiß vollbracht. Nur der, der ihn beharrlich haßt, fühlt ſeiner ſtrafe ſchwere laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſcherzen mit ſeiner ſtrafgerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht; ſonſt ſinkeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit veſtem glauben an ſein verheißnes gnadenwort. Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; drum fahre nur im hoffen fort, ſo wirſt du ſehn, daß ſeine treu ihr wort zu halten, mächtig ſei.

6. Wir haben ja zwei ſtarke gründe, auf welchen unſer glaube ruht; weil er, damit er beifall finde, zu ſeinen worten eide * thut, o wunder, wenn ein ſünder hört, daß ſelbſt die ewge wahrheit ſchwört.

* Hebr. 6. 17.

7. Ach ſeele, laß dich dieß beſchämen, da es dein Gott ſo treulich meint. Such ihn zum Muſter anzunehmen; und ſei, wie er, der lügen feind. Beweiſe dich als Gotteskind, dem treu und wahrheit heilig ſind.

Mel.

Mel. Nun lob mein Seel.

15. Der Herr iſt in den höhen; auch in den tiefen iſt der Herr! wo menſchen zu ihm flehen; wo ihn die engel ſchaun, iſt er! iſt, wo ich in gedanken mich denken mag, mir nah; iſt frey von allen ſchranken, in jedem raume da! umfaßt mit ſeinen händen die welten, und umſpannt an allen ihren enden, was je durch ihn entſtand!

2. Er zündet jede ſonne, flammt jedes ſternes fakel an, strömt leben luſt und wonne, durch alles, was empfinden kan! der erdgewürme heere, was in den lüften ſchwebt, ſich regt im tiefen meere; und wer im himmel lebt; ihr alle ſeine werke, empfindet tag und nacht, die nähe ſeiner ſtärke, die güte ſeiner macht.

3. Von ſeiner allmacht throne vertheilt er weislich luſt und ſchmerz; giebt fürſten ihre krone, und lenkt wie waſſerbäch' ihr herz! es müſſen ſeinen willen ſelbſt volksverderber thun; was er beſchleußt, erfüllen; bald brauſen und bald ruhn; die welt, wie ſturm erſchüttern, und furchtbar nur durch ihn, wie laub im walde zittern, und, will er, muthlos fliehn.

4. Allgegenwärtig ſchauet ſein allumfaſſend aug umher; und wer nur ihm vertrauet, den decket, den verſorget er; hört das geſchrey des raben, hat für die ganze welt, hat für den wurm ſelbſt gaben; und ſchmuk für thal und feld. Fehlt dem, für euch zu ſorgen, verzagte, rath und macht? Ihm, der auch euch verborgen, euch nah iſt, euch bewacht?

5. Wie könnt ihr denn, verbrecher, dem, der ſo nah euch iſt, entgehn; könnt wähnen: Er, der rächer, werd euer finſtres werk nicht ſehn? eh noch gedanken werden, von ferne ſieht er ſie, und alle nächt' auf erden verhüllen euch ihm nie. Glaubt nicht, daß ers nicht wiſſe: mit ſeinem ſchrecken füllt er ſelbſt die finſterniſſe, darinn ihr euch verhüllt.

6. Er wird, er wird euch finden; denn in den höhen herrſcht der Herr; herrſcht in den tiefen ſchlünden, an allen enden herrſchet er; hat überall auch waffen und plagen mancher art, den frevler zu beſtrafen, für ſein gericht verwahrt. Und plötzlich ſtürzen flammen, wenn ihr, betrogne, glaubt, er ſchlummre tief, zuſammen, herab auf euer haupt.

7. So ſchnell die luft ſich röthet, wenn ſie des blitzes flug durchfleucht, trift ſeine rach' und tödtet, wenn des vertreters bitte ſchweigt. Sprich: ſünder:

mir zur rechten, zur linken hier iſt Gott; am tag, in allen nächten und wo ich bin, iſt Gott! ſprich! wo ich ſitz und gehe und liege, hier iſt Gott! im thal und in der höhe, und überall iſt Gott!

8. Er iſt auch nahe denen, die willig thun, was er gebot. Er zählet ihre thränen, erſcheint, verſcheucht, was ihnen droht. Sprich, frommer: mir zur rechten, zur linken hier iſt Gott! in meines kummers nächten und wo ich ſeuz', iſt Gott! wo keinen freund ich habe, wo niemand hilft, iſt Gott! im todeskampf, im grabe, und überall iſt Gott!

Mel. Wer nur den lieben G.

16. Du weiſer Schöpfer aller dinge, der alles ganz genau verſteht, nichts iſt ſo groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervolle ſchöne werke, die unſerm auge fern und nah, die ſtehn ſowohl durch deine ſtärke, als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze weltgebäu, das dein verſtand unendlich ſei.

3. Mit eben den geſchickten händen, mit welchen du die welt gemacht, regierſt du auch an allen enden, was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht, der menſchen rath und beiſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, die du zum zweck für gut erkannt.

5 Die menge ſo verſchiedner willen, die bald auf dieß bald jenes fällt, muß doch denſelben ſchluß erfüllen, den ſich dein wille vorgeſtellt, der aller feinde ſtolzen wahn, als unvernunft beſchämen kan.

6. O weisheit, decke meiner ſeele die angebohrne thorheit auf, damit ſie dich zum Führer wähle in ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg deß friedens nicht: ach gönne mir dein helles licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben nach deinem weiſen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit bis zu der ſelgen ewigkeit.

Mel. Es iſt gewislich an der.

17. Gerechter Gott, vor dein gericht muß alle welt ſich ſtellen

ſtellen, und ſich vor deinem angeſicht ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, ohn alles anſehn der perſon, auf alle menſchenkinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, der ſich zum zweck erleſen, was dein gerecht geſetz verbeut, und der ſich wahrer heiligkeit von herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl; iſt er gleich nicht ſo wie er ſoll, nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, das gute zu belohnen, und giebeſt, als ein unterpfand, den frommen ſchöne kronen. So zeigeſt du vor aller welt, daß es dir herzlich wohlgefällt, wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit ſündenluſt befleckt. Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, ſie auch ſchon hier zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, die aus der art geſchlagen; das feuer, das auf Sodom fällt; egyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, die zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du den ſündern lohneſt.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, manch gutes unbelohnet; ſo kommt dein tag der rechenſchaft, der keines ſünders ſchonet: da wird ſich die gerechtigkeit, die jedem die vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter Gott, laß meinen ſinn, wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin; wirk inniges betrüben, wenn ſich dieß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, ſei meines herzens muſter.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott, nur die allein beſtehen, die gläubig auf des mittlers tod, bei wahrer reue ſehen; ſo gieb mir die gerechtigkeit, die mich von deinem zorn befreit, gerechter Gott, zu eigen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

18. Getreuer Gott! wie viel geduld erzeigeſt du uns armen! wir häufen täglich unſre ſchuld: du häufeſt dein erbarmen. Was iſt des menſchen lebenslauf? er iſt verderbt von jugend auf, ſein ſinn iſt dir entgegen; und

doch, o Vater, ſuchſt du ihn von ſeinen ſünden abzuziehn, zur beßrung zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich: ſelbſt, wenn ſie ſich verſtocken, willſt du ſie dennoch väterlich, durch güte zu dir locken. Wie lange ſahſt und riefeſt du nicht ehmals deinem volke zu: daß ſich ihr herz bekehrte! wie trugſt du nicht ſo lange zeit die erſte welt mit gütigkeit, eh ſie die fluth verheerte!

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, der ſtrafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren baum nicht ohne pflege ſtehen; du warteſt ſein, du ſucheſt frucht: und wenn du gleich umſonſt geſucht, hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von jahr zu jahr! dein vaterherz hoft immerdar, noch frucht von ihm zu ſchauen.

4. **Allgütiger!** ſo große huld erzeigſt du frechen ſündern! und wie viel nachſicht und geduld haſt du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleiſch und welt und ſatan ihnen netze ſtellt, oft ſicher, matt und träge; ſie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, ſie fallen oft, verlaſſen dich und de ne heilgen wege.

i5. Du lockeſt ſie aus der gefahr, ſo oft ſie irre gehen; reichſt ihnen hand und ſtärke dar, von ſünden aufzuſtehen. Du trägeſt ſie mit vaterhuld, biſt willig, ihre ſündenſchuld durch Chriſtum zu vergeben; giebſt ihnen neue glaubenskraft, und nach vollbrachter pilgrimſchaft, ſieg, ruhe, freud und leben.

6. Laß dieſe langmuth und geduld, Gott, unſre herzen rühren! nie müſſe deine vaterhuld zur ſicherheit uns führen! Trag uns erbarmend ferner hin; doch gieb uns auch dabei den ſinn, daß wir die ſünde haſſen; und uns noch in der gnadenzeit den reichthum deiner gütigkeit zur buſſe leiten laſſen.

Mel. Schwing dich auf zu d.

19. Gott, der du die wahrheit biſt! deinem angeſichte zeigt ſich was nur war und iſt, in dem reinſten lichte. Alle wahrheit kommt von dir zu den menſchenkindern, und erleuchtet uns, wenn wir nur ihr licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und finſterniß füllen unſre ſeelen. Unſer blick iſt ungewiß; unſre ſchlüſſe fehlen: aber dein verſtand weicht nicht von der lautern wahrheit. Alles was du denkſt iſt licht, ſonnenhelle klarheit.

3. Wirf dich ſterbliches geſchlecht, dankbar Gott zu füſſen! ſeine wahrheit und ſein recht läßt der Herr dich wiſſen.

ſen. Weit erſchallt das wort des Herrn, das die welt bekehret. Glaubt es freudig, folgt ihm gern, völker, die ihrs höret!

4. Was uns Gottes wort verſpricht, wird und muß geſchehen: auch kan ſeine drohung nicht leer vorüber gehen. Haben tauſende nicht ſchon, wenn ſie trotzig waren, ſeine ſtrafe, ihren lohn, ihm zum ruhm erfahren?

5. Seele, wollteſt du nicht Gott zuverſichtlich glauben: ſollte leichtſinn, oder ſpott deinen troſt dir rauben? Wer auf ſeine wahrheit baut, bauet nicht auf lügen: ſie kan den, der ihr vertraut, wahrlich nie betrügen.

6. Haſſe die vernunft, die ſich wider Gott empöret, wider ſeinen Geiſt, der dich ſein geheimniß lehret: fleuch den ſpötter, der ſich bläht, mehr als Gott zu wiſſen; er wird doch, vielleicht zu ſpät, Gott noch glauben müſſen.

7. Erd und himmel wird vergehn: Gottes wort wird bleiben; und die frevler die es ſchmähn, werdens nicht vertreiben. Liebten fürſten ſelbſt den ſpott; ehrten ſie verführer: der im himmel wohnet, Gott, lacht und ſpottet ihrer.

8. Du biſt wahrheit! ewig ſoll nichts von dir mich trennen; keine welt, voll argliſt ſoll, mich erſchüttern können. Muß ich auch hier um dein wort ſchmach und trübſal leiden; ſo belohnſt du mirs doch dort, Gott, mit ehr und freuden.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

20. Gott, deſſen ſtarke hand die welt erſchaffen hat und noch erhält; ich ſehe deine güte! ich ſehe ſie, und werd entzückt, wohin auch nur mein auge blickt. So bald ich mein gemüthe auf dich, Schöpfer, achtſam lenke und dich denke; find ich armer, dich als Vater und erbarmer.

2. Seh ich, ſo weit mein auge reicht, gen himmel; ſo entdeck ich leicht die ſpuren deiner güte. Der himmelskörper lauf und pracht, das ſternenheer, das du gemacht, erwecket mein gemüthe, groſſer Schöpfer, dir zu ſingen, dir zu bringen ehr und ſtärke. Groß ſind deiner allmacht werke!

3. In ungewittern, ſturm und wind, die deines thrones diener ſind, entdeck ich deine güte. Das feuer, wie der waſſer grund, macht deine große liebe kund. Mit frölichem gemüthe will ich, täglich darauf achten, und betrachten deine werke; rühmen deine huld und ſtärke.

4. Dein erdreich, Gott,

das jedermann giebt brodt und kleider, ſeh ich an; und ſchmecke deine güte. Ich rieche, fühl und höre ſie im feld und wald; ich ſehe ſie in aller fluren blüthe. Von dir zeugen alle dinge, ſo geringe ſie mir ſcheinen; wie im großen, ſo im kleinen.

5. O zeuch mich über welt und zeit zu dir, o Herr der herrlichkeit, durch deine große liebe. Auf dich laß mich in allem ſehn, für jedes gute dich erhöhn. Belebe meine triebe, o mein Vater, dir in allen zugefallen; dir zu leben, ſei mein einziges beſtreben.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

21. Gott! du biſt heilig und gerecht in allen deinen wegen; vor dir bleibt nicht ein böſer-knecht: den frommen krönt dein ſegen. Auf ihm ruht deine vaterhuld; der böſe träget ſeine ſchuld; ihn treffen deine ſtrafen.

2. Du biſt der richter aller welt. Nach heiligen geſetzen, die deine weisheit feſtgeſtellt, mußt du die menſchen ſchätzen; mußt übertretern ſtrafen dräun, und wenn ſie ſich vor dir nicht ſcheun, die ſtrafen auch vollziehen.

3 O Herr, dein heiliges gericht entdeckt ſich ſchon auf erden. Du läſſeſt, fürchten wir dich nicht, uns hier ſchon iñen werden: daß du auf unſre thaten ſiehſt, u. ein gerechter Richter biſt das böſe heimzuſuchen.

4. Es klagt uns das gewiſſen an, wenn wir dir widerſtreben; und ſagt uns, daß wir misgethan durch unſer böſes leben. Es raubet uns die innre ruh; und ſpricht uns, Herr, die ſtrafe zu, die wir verdienet haben.

5. Oft ſtäupſt du hier den ſünder ſchon für ſeine böſe thaten, und läſſeſt ihn in ſchmach und hohn und andre noth gerathen. Hat ihn der ſünden luſt erfreut; ſo muß er auch das herzeleid, das ſie gebiehrt, empfinden.

6. Jedoch, o Herr, zur beſſerung ſtrafſt du noch hier die ſünder; und züchtigſt auch zur heiligung oft deine ſchwachen kinder. Wohl dem, der deinen willen lernt, und ſich vom ſündenpfad entfernt; und deiner zucht gehorchet!

7. Den aber trift dein zorngericht, das ohn aufhören währet, der in der zeit der gnade nicht ſich recht zu dir bekehret. Er hat verſäumt ſein ewig heil, drum wird er dort, Herr, keinen theil an deinem himmel haben.

8. Herr, dieß bezeugt dein klares wort: wahrhaftig iſt, dein dräuen. So gieb denn, daß wir immerfort den weg der ſünde ſcheuen. Erbarm dich unſrer alleſamt, daß nie-

mand

mand unter uns verdammt, und jeder ſelig werde.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

22. Gott, du biſt von ewigkeit, und dein herrlich großes weſen åndert ſich zu keiner zeit; du bleibſt ſtets was du geweſen. Laß dieß meinen geiſt beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar iſt, dein grenzenloſes wiſſen. Was dir einmal wahrheit war, wird es ewig bleiben můſſen. Niemals kan dein ausſpruch fehlen: laß mich ihn zur richtſchnur wåhlen.

3. Herr, du biſt kein menſchenkind, daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſiñt; was dein rathſchluß vormals wollte, willſt du noch. O hilf uns allen thun nach deinem wohlgefallen.

4. Immer bleibſt du, Gott, ein feind derer, die das unrecht ůben. Immer bleibſt du, Gott, ein freund derer, die das gute lieben. Laß uns darin ſchon auf erden, deinem bilde åhnlich werden.

5. Deine worte trůgen nicht. Du biſt ewig der getreue, der das hålt, was er verſpricht. O daß dieß mich ſtets erfreue! Laß nur deinen geiſt mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt wohlthun deine luſt; ewig wåhret deine liebe: wohl mir! wenn ich auch mit luſt mich in guten werken ůbe! dann, o Herr, wirds meiner ſeelen nie an wahrer freude fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; alle welt wird mich verlaſſen. Nur durch dich kan ich beſtehn; deine hand wird mich umfaſſen, wenn ich einſt von hinnen ſcheide. Ewig biſt du meine freude!

8. Laß mir doch zu jeder zeit, Herr des himmels und der erden, dieſe deine ewigkeit einen ſtarken antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein glůck auf dich zu bauen.

Mel. Von Gott will ich nicht.

23. Groß iſt des hôchſten gůte! Wer ſie nicht achtete; welch fůhllos herz verriethe der unerkenntliche! ſie rettet uns aus noth, erquikket uns im leide, verwandelt es in freude; verſůſſet ſelbſt den tod.

2. Und meine lippen ſchwiegen? ich ſebſt verſagte mir das himmliche vergnůgen, Gott, lobzuſingen dir? nein, Herr, von meinem dank ſei jeder morgen zeuge, und jeden abend

abend ſteige zu dir mein lobgeſang.

3. Du wirſt mich ferner leiten, ſo unwerth ichs auch bin; treu bleibt zu allen zeiten dein milder vaterſinn. Ich hoffe ſtets auf dich! Du wirſt in kümmerniſſen mir wohl zu helfen wiſſen; dir überlaß ich mich.

4. Ja, deine huld iſt gröſſer, als es der menſch verſteht; dein rath unendlich beſſer, als was ſein wunſch erfleht. Herr, meine zuverſicht! dir froh mich zu ergeben; dich dankbar zu erheben, ſei meine liebſte pflicht.

Mel. Machs mit mir Gott.

24. Herr, deine allmacht reicht ſo weit, als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du ſprichſt: und auf dein mächtigs wort fällt alles dir zu füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort bei allen hinderniſſen. Du winkſt: ſo ſtehet plötzlich da, was kurz zuvor kein auge ſah.

3. Du haſt dein groſſes ſchöpfungswerk allmächtig ausgeführet. Es bleibet ſtets dein augenmerk, und wird durch dich regieret. Noch immerfort beſteht die welt; weil deine allmacht ſie erhält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein vermögen weit über die geſetze ſteigt, die die natur bewegen. Du bleibſt ihr Herr; und ihren lauf hebſt du nach weiſer willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht wird unſer aug einſt ſehen, wenn, nach der langen grabesnacht, die todten auferſtehen; wenn du von unſerm ſtaub, den reſt zu neuen körpern werden läßt!

6. Ach! zünd in mir den glauben an, der ſich auf dich verlaſſe. Iſt etwas, das mich ſchrecken kan, wenn ich dich, Herr, umfaſſe? Nun, Gott, ich traue deiner kraft, die alles kan und alles ſchafft.

Mel. Vater unſer im H.

25. Herr, du erforſcheſt inniglich, was an mir ſei, und kenneſt mich. Du giebeſt auf mein ſitzen acht; mein aufſtehn iſt in deiner macht. Du weißt zuvor, was ich gedenk; eh ich darauf die ſinnen lenk.

2. Du biſt mir, wenn ich gehe nah, und wenn ich liege, gleichfalls da. Mein weg und wandel iſt vor dir. Die zunge bringt kein wort herfür; du weißt zuvor, wohin es zielt; eh ſie den trieb zu reden fühlt.

3. Du haſt dich um mich her gewandt; und über mir ſchwebt deine hand. Bei dir iſt aller weisheit ſitz, verſtand und wunderbarer witz, dem es an einſicht nie gebricht. Dein thun hat ſeines gleichen nicht.

4. Wie könnt ich deinem Geiſt entfliehn, und deinem antliz mich enziehn? begäb ich mich ſchon himmelan, ſo biſt du da; wo blieb ich dañ? ich fänd im abgrund auch kein bett, da ich dich nicht zugegen hätt.

5. Käm ich der morgenröthe gleich auf flügeln in ein fernes reich; gelangt ich bis ans lezte meer, ſo wäreſt du allda vorher. Ich wär daſelbſt vor deiner macht in keine ſicherheit gebracht.

6. Gedächt ich von der finſterniß: nun! die verbirget mich !gewiß! ſo wär ich dir doch offenbar; bei dir iſt alles dunkle klar. Bei dir iſt finſterniß wie licht: die nacht hemmt dein geſichte nicht.

7. Erforſche mich! dir iſt entdeckt, was tief in meinem herzen ſteckt. Schau: bin ich auf verkehrter bahn und böſen leuten zugethan; ſo mache du mich davon frei, und leite mich durch deine treu.

Mel. Nun danket alle Gott.

26. Herr, du erforſcheſt mich, dir bin ich unverborgen: du kennſt mein ganzes thun und alle meine ſorgen; was meine ſeele denkt, war dir bereits bekannt, eh der gedanke noch in meiner ſeel' entſtand.

2. Nie ſpricht mein mund ein wort, das du, o Herr, nicht wiſſeſt; du ſchaffeſt, was ich thu; du ordneſt, du beſchlieſſeſt, was mir begegnen ſoll. Erſtaunt ſeh ich auf dich: wie groß iſt dein verſtand! wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin ſoll ich vor deinem geiſte fliehen? wo könnt ich jemals wohl mich deinem aug' entziehen? führ ich gen himmel auf; ſo biſt du Höchſter, da: führ ich zur tief' hinab; auch hier biſt du mir nah.

4. Nähm ich auch, ſchnell zu fliehn, die ſittige vom morgen; ſelbſt an dem fernſten meer blieb ich dir nicht verborgen; auch da umſchlöſſe mich, doch deine allmachtshand: denn du biſt überall, und dein iſt jedes land.

5. Spräch ich zur finſterniß: ſei um mich, mich zu decken! ſo ſucht ich doch umſonſt vor dir mich zu verſtekken: denn auch die finſterniß iſt vor dir helles licht; die nacht glänzt, wie der tag, vor deinem angeſicht.

6. Du warſt ſchon über mir in meiner mutter leibe; du bildeteſt mein herz, Gott, deß ich

ich bin und bleibe. Ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht; und meiner, eh ich war, ſchon våterlich gedacht.

7. Du kannteſt mein gebein, eh ich ans licht gekommen; da ich im dunkeln erſt die bildung angenommen: dein auge ſah mich ſchon, eh ich bereitet war; und meiner tage lauf war dir ſchon offenbar.

8. Was für erkenntniſſe, für köſtliche gedanken! unzählbar ſind ſie mir; denn ſie ſind ohne ſchranken. Mit ehrfurcht will ich ſtets auf dich, mein Schöpfer! ſehn; dir folgen, und dein lob ſo gut ich kan, erhöhn.

9. Erforſche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meine; ob ich rechtſchaffen bin, wie ichs von auſſen ſcheine? Sieh, ob mein fuß vielleicht auf falſchem wege geht? und leite mich den weg, der mich zu dir erhöht.

Mel. Der Tag iſt hin, mein J.

27. Herr Gott, du biſt die zuflucht aller zeiten; denn du biſt Gott in allen ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh erd und himmel ward; eh noch dein arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle menſchenkinder? ſtaub ſind vor dir, der heilge wie der ſünder. Wie ſchnell entflieht das leben doch von mir! Du, Höchſter, du nur bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die erde zubereitet; dein arm hat auch den himmel ausgebreitet. Doch ſie vergehn, veralten wie ein kleid: du aber bleibſt in alle ewigkeit.

4. Es werden einſt die himmel und die erden, wie ein gewand von dir verwandlt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn welche zeit umgränzet wohl, Herr, die unendlichkeit?

5. Das iſt der troſt, die hofnung deiner knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtarken rechte; du läßt ihr herz ſich ewig deiner freun, und bleibſt ihr Gott: denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſei mein troſt in allen trüben ſtunden: vom tode ſelbſt bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab trennt mich, o Gott, von dir. Mein Fels, mein Heil! das bleibſt du ewig mir.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

28. Lobſinget Gott! er ſchuf die welt zum ſchauplaz ſeiner güte. Lobſingt ihm, der ſie noch erhält, mit freudigen gemüthe. Gott iſt die liebe: rühmt es laut, geſchöpfe, die ihr ihm vertraut, die

ihr ihn kennt und ehret! rühmt es, daß ſeine gütigkeit mit jedem morgen ſich erneut, und ewig, ewig währet!

2. Daß auſſer dir nicht alles leer von freud und leben bliebe, ſchufſt du der himmel ganzes heer und unſre welt, aus liebe. Du ſelbſt bedurfteſt ihrer nie: Unendlicher, du ließeſt ſie, zu ihrem heile werden. Du aber ſättigeſt dich nun mit wonne, allen wohlzuthun, im himmel und auf erden.

3. Kein menſch, kein engel ſelbſt, ermißt die gröſſe deiner ſegen: wie gütig deine weisheit iſt in allen ihren wegen. Gott, deine güte reicht ſo weit, als deines reichs unendlichkeit; ſo weit, Herr, als dein leben! ach, was ſind wir, die deine macht aus todtem ſtaub hervorgebracht, uns ewig heil zu geben?

4. Undankbar wichen wir von dir, und wählten uns verderben; gehorchten unſern Lüſten hier, um ewig dort zu ſterben. Du ſandteſt deinen Sohn, o Gott! unſterblichkeit ward uns ſein tod, den er für uns geſtorben. Verſöhnt biſt du; erlöſt ſind wir! preis, ewiger Erbarmer, dir, daß er für uns geſtorben!

5. O Vater, welchem keiner gleicht an liebe, wie an ſtärke! kein dank, kein lobgeſang, erreicht die wunder deiner werke: doch iſt dirs angenehmer dank, dir iſt es mehr als lobgeſang; wenn ich, wie du liebſt, liebe; und meine kräft' in dieſer zeit, durch wohlthun und barmherzigkeit, an meinen brüdern übe.

6. Du biſt die liebe! dank ſei dir, daß ich dich ſo erkenne; und dir zum ruhm, zum troſte mir, dich, Gott, die liebe nenne. Auch ich will ganz die liebe ſein, will glücklich machen, will erfreun; will ſegnen und dir gleichen. Von dieſem heil und dieſer pflicht, o Gott, der liebe! laß mich nicht, ſo lang ich lebe, weichen!

7. Ich liebe dich und traue dir: du kannſt mich nicht verlaſſen. Du bleibſt mein freund, du hilfſt auch mir; ob tauſende mich haſſen. Zum throne deiner liebe fleht, Allmächtiger, mein laut gebet; ich weiß, daß du es höreſt: was hat dein himmel, das du nicht dem, der dich liebt mit zuverſicht, zu ſeinem heil gewähreſt?

Mel. Nun lob' meine Seel den.

29. Mit fröhlichem gemüthe dankt, die ihr Chriſto angehört; dankt Gott, daß ſeine güte, ſo wie ſein leben, ewig währt. Nach ſo viel tauſend jahren, die durch ſie, alle reich an frohem ſeegen wa-

waren, bleibt ſie ſich immer gleich. Nie hört ſie auf zu ſorgen; und ſorget immer treu: ſie wird mit jedem morgen an den geſchöpfen neu.

2. Herr, deine güte reichet ſo weit, als luft und himmel geht; und ihre dauer gleichet dem fels der unbeweglich ſteht. Vor ihren heitern ſtrahlen, wo ſie hervorbricht, fliehen auch bange finſtre qualen, wie leichte wolken hin. Wer zählt die millionen, die ſie erwärmt und nährt? ſo weit nur weſen wohnen, hat ſie ſich auch verklärt.

3. Süß iſt das licht der ſonne, das täglich unſer aug entzückt; weit ſüſſer iſt die wonne, womit uns Gottes güt erquickt. Erfreulich iſt das leben und ſchauervoll der tod; doch beſſer noch als leben, iſt deine güte, Gott! Wie iſt ſie uns ſo theuer! ſie, ſie verläßt uns nie. Was iſt wohl milder, treuer uud tröſtender, als ſie?

4. Wer wollte ſie nicht loben; ſie, die doch allen alles gab, vom höchſten engel droben, bis zu des ſtaubs gewürm hinab? denn von ſo viel geſchöpfen läßt ſie nicht eines leer; ſie bleibt beim ſteten ſchöpfen, ein unerſchöpftes meer: und wie ſie zum entzücken ſtets für den himmel quoll; iſt auch, wohin wir blicken, von ihr der erdkreis voll.

5. Zu ihrem lob erwecke vor allem du dein herz, o Chriſt! Komm her, und ſieh und ſchmecke, wie freundlich Gott, dein Vater, iſt. Auf! ſeinen ruhm erzähle dein frommes ſaitenſpiel; und deine ganze ſeele ſei inbruſt und gefühl! Von ſeiner güte ſage, wie treu ſie für uns wacht, ein tag dem andern tage; die nacht der nächſten nacht!

6. Wir ſind viel zu geringe der treu, die du an uns gethan. Wir ſchaun die großen dinge, Erbarmer, mit bewundrung an! Du ſchenkſt den Sohn uns ſündern, erlöſeſt uns durch ihn; wählſt uns zu deinen kindern, willſt ſelbſt uns zu dir ziehn. Auf! da in Jeſu namen ihm unſer lob gefällt; lobſingt ihm! Amen! Amen! ſein lob füll alle welt!

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

30. Nie biſt du, Höchſter, von uns fern; du wirkſt an allen enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu; du ſiehſt es, wenn ich

ich fehle. Nichts, nichts kan deinem aug entfliehn, und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſamkeit mein herz an dich ergebe, und, über deine huld erfreut, lobſingend dich erhebe; ſo ſiehſt du es und ſtehſt mir bei, daß ich dir immer treuer ſei.

4. Du merkſt es, wenn des herzensrath verkehrte wege wählet; und bleibt auch eine böſe that vor aller welt verheelet; ſo weißt du ſie und ſtrafeſt mich zu meiner beßrung, väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, daß hülfe mir erſcheine! Voll mitleid, Vater, zähleſt du die thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen ſchmerz, und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, dieß tief in meine ſeele: daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, mein herz zur zuflucht wähle; daß ich dein heilig auge ſcheu, und dir zu dienen eifrig ſei.

7. Laß überall gewiſſenhaft nach deinem wort mich handeln; und ſtärke mich dann auch mit kraft, vor dir getroſt zu wandeln. Herr, du biſt um mich! o verleih, daß dieß mir troſt und warnung ſey.

Mel. Man lobt dich in der.

31. O Gott, du biſt die liebe; uns wohlzuthun iſt deine luſt. Drum preiſt mit frohem triebe dich unſre dankerfüllte bruſt. Wie ſogar ohne grenzen iſt deine gütigkeit! ſo weit die himmel glänzen übſt du barmherzigkeit. Du ſiehſt mit wohlgefallen auf das, was du gemacht; und haſt auch uns, uns allen, viel gutes zugedacht.

2. Uns ewig zu beglücken, erſchufſt du uns und deine welt; die hier ſchon zum entzücken ſo viele wunder in ſich hält: noch größrer güte proben hat für uns deine hand im himel aufgehoben, der wonne vaterland. Dahin uns zu erheben ſandtſt du den Sohn herab; der huldreich ſelbſt ſein leben für uns, verlohrne, gab.

3. Wie groß iſt deine gnade! wer iſt ſo reich an huld, als du? auch auf dem ſündenpfade ſiehſt du uns voller langmuth zu. Du lockeſt uns zur buſſe: und fallen wir gebeugt, voll reue dir zu fuſſe, voll reu, die beſſrung zeigt; ſo ſchenkeſt du uns armen, auch troſt an deiner huld, und tilgeſt aus erbarmen die ganze ſündenſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen iſt immer deine güte neu; ſelbſt unſerm wunſch und ſorgen kommſt du zuvor, mit vater=

tertreu. Du urſprung aller gaben, du weißt, was uns gebricht; und, was wir nöthig haben, verſagſt du keinem nicht. Wie ſind doch unſre tage von deinem wohlthun voll! ſelbſt ihre laſt und plage lenkſt du zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? du haſt uns ja zuerſt geliebt, und biſt ſtets treu geblieben; wie viel wir wider dich verübt. Mit gnaden uns zu ſegnen iſt ewig deine luſt: mit dank dir zu begegnen, ſei ſtets auch unſre luſt! zu ehren deinen willen, uns ſelbſt zum glück und heil; ihn freudig zu erfüllen, ſei unſer beſtes theil!

6. Wer hier auf ſeinen wegen, dein wort vor augen hat und hält, den ſetzeſt du zum ſeegen ſchon hier; noch mehr in jener welt. Du ſchaffſt ihm ſelbſt aus leiden den herrlichſten gewinn, und führeſt ihn zu freuden, die ewig währen, hin. Wie groß iſt deine güte! mich ihrer ſtets zu freun, laß, Gott, auch mein gemüthe, voll liebe zu dir, ſein!

Mel. Der Tag iſt hin.

32. O groſſer Gott, der alle ding erfüllet; vor deſſen blick kein dunkel uns verhüllet! wohin ſoll ich vor deiner allmacht gehn? und wohin fliehn, vor dir, Herr, ungeſehn?

2. Könnt ich auch ſchnell mich zu den wolken ſchwingen, und wieder ſchnell bis in die tiefen dringen; ſo hielte mich doch deine hand auch da: denn wo ich bin, da biſt du, Herr, mir nah.

3. Dein auge ſieht was nacht und abgrund decken; es kan ſich nichts vor deinem licht verſtecken: du kennſt genau das innre der natur, der ganzen welt und jeder kreatur.

4. Kein falſcher Gott, aus falſchem wahn verehret, hat je ſein volk das künftige gelehret; du aber weißt was künftig wird geſchehn, und läßt auch uns in deinem wort es ſehn.

5. Du weißt und hörſt was deine kinder beten; du ſiehſt wenn ſie im ſtillen vor dich treten: noch eh ihr mund dir ihren kummer ſagt, vernim̃ſt du ſchon, was dir ihr ſeufzen klagt.

6. Vor menſchen bleibt hier manche that verborgen; dir aber iſt die nacht wie heller morgen: und was hier noch in finſterniß geſchieht, entdeckt einſt dein gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem antliz wandelt, und der vor dir und menſchen redlich handelt! der ſteht alsdann als dein bewährter freund, getroſt vor dir, wenn einſt dein tag erſcheint.

8. O

8. O prüfe ſelbſt die innerſten gedanken; ob ſie vielleicht von deiner richtſchnur wanken? Bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem ſteg: ſo führe du mich auf der wahrheit weg!

Mel. Chriſt, unſer Herr, zum.

33. O meine ſeel', erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten: daß er der Allerhöchſte iſt, im himmel und auf erden; und ſoll gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für; nichts ſind der heiden götter; kein heil noch troſt iſt auſſer dir, kein helfer noch erretter: laß mich, o Herr! auf dich allein von ganzem herzen trauen; dir inniglich ergeben ſein, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du biſt ein Geiſt und theileſt bei uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſein geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind und dich dadurch anbete im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott! von ewigkeit ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von eitler freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken; weil alles hier iſt wandelbar: daß du mir dort wollſt ſchenken ein unvergänglich erbe.

5. O Gott! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir unvergeſſen: laß mich nicht zweifeln, wo ich ſei, du könnſt dich mein annehmen; auch was ich thu, laß mich dabei des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht, zu retten die dich lieben, und, wenn der frevler dich verlacht, auch rach' an ihm zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz ſtets über mich erſtrecke; mich auch nicht menſchengrimm und trutz, nur deine ſtraf, erſchrecke; du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, Gott! niemand kan ſie ergründen: wie groß und ſchwer auch ſei die noth, weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, du werdeſt mich verſorgen; auch böſes weder denk noch thu: denn dir iſt nichts verborgen; du prüfeſt herz und nieren.

8. Gott, du biſt heilig und gerecht, du kannſt nichts böſes leiden: wer ſagen will, er ſei dein knecht, muß jede ſün-

tertreu. Du urſprung aller gaben, du weißt, was uns gebricht; und, was wir nöthig haben, verſagſt du keinem nicht. Wie ſind doch unſre tage von deinem wohlthun voll! ſelbſt ihre laſt und plage lenkſt du zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? du haſt uns ja zuerſt geliebt, und biſt ſtets treu geblieben; wie viel wir wider dich verübt. Mit gnaden uns zu ſegnen iſt ewig deine luſt: mit dank dir zu begegnen, ſei ſtets auch unſre luſt! zu ehren deinen willen, uns ſelbſt zum glück und heil; ihn freudig zu erfüllen, ſei unſer beſtes theil!

6. Wer hier auf ſeinen wegen, dein wort vor augen hat und hält, den ſetzeſt du zum ſeegen ſchon hier; noch mehr in jener welt. Du ſchaffſt ihm ſelbſt aus leiden den herrlichſten gewinn, und führeſt ihn zu freuden, die ewig währen, hin. Wie groß iſt deine güte! mich ihrer ſtets zu freun, laß, Gott, auch mein gemüthe, voll liebe zu dir, ſein!

Mel. Der Tag iſt hin.

32. O groſſer Gott, der alle ding erfüllet; vor deſſen blick kein dunkel uns verhüllet! wohin ſoll ich vor deiner allmacht gehn? und wohin fliehn, vor dir, Herr, ungeſehn?

2. Könnt ich auch ſchnell mich zu den wolken ſchwingen, und wieder ſchnell bis in die tiefen dringen; ſo hielte mich doch deine hand auch da: denn wo ich bin, da biſt du, Herr, mir nah.

3. Dein auge ſieht was nacht und abgrund decken; es kan ſich nichts vor deinem licht verſtecken: du kennſt genau das innre der natur, der ganzen welt und jeder kreatur.

4. Kein falſcher Gott, aus falſchem wahn verehret, hat je ſein volk das künftige gelehret; du aber weißt was künftig wird geſchehn, und läßt auch uns in deinem wort es ſehn.

5. Du weißt und hörſt was deine kinder beten; du ſiehſt wenn ſie im ſtillen vor dich treten: noch eh ihr mund dir ihren kummer ſagt, vernimſt du ſchon, was dir ihr ſeufzen klagt.

6. Vor menſchen bleibt hier manche that verborgen; dir aber iſt die nacht wie heller morgen: und was hier noch in finſterniß geſchieht, entdeckt einſt dein gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem antliz wandelt, und der vor dir und menſchen redlich handelt! der ſteht alsdann als dein bewährter freund, getroſt vor dir, wenn einſt dein tag erſcheint.

8. O prüfe ſelbſt die innerſten gedanken; ob ſie vielleicht von deiner richtſchnur wanken? Bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem ſteg: ſo führe du mich auf der wahrheit weg!

Mel. Chriſt, unſer Herr, zum.

33. O meine ſeel', erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten: daß er der Allerhöchſte iſt, im himmel und auf erden; und ſoll gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für; nichts ſind der heiden götter; kein heil noch troſt iſt auſſer dir, kein helfer noch erretter: laß mich, o Herr! auf dich allein von ganzem herzen trauen; dir inniglich ergeben ſein, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du biſt ein Geiſt und theileſt bei uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſein geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind und dich dadurch anbete im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott! von ewigkeit ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von eitler freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken; weil alles hier iſt wandelbar: daß du mir dort wollſt ſchenken ein unvergänglich erbe.

5. O Gott! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir unvergeſſen: laß mich nicht zweifeln, wo ich ſei, du könnſt dich mein annehmen; auch was ich thu, laß mich dabei des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht, zu retten die dich lieben, und, wenn der frevler dich verlacht, auch rach' an ihm zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz ſtets über mich erſtrecke; mich auch nicht menſchengrimm und trutz, nur deine ſtraf, erſchrecke; du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, Gott! niemand kan ſie ergründen: wie groß und ſchwer auch ſei die noth, weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, du werdeſt mich verſorgen; auch böſes weder denk noch thu: denn dir iſt nichts verborgen; du prüfeſt herz und nieren.

8. Gott, du biſt heilig und gerecht, du kannſt nichts böſes leiden: wer ſagen will, er ſei dein knecht, muß jede ſün-

de meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit, der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit: auch was du thuſt, gut heiſſe; ob ichs ſchon nicht begreiſe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, vergiebſt die ſchuld dem ſünder; erbarmſt dich, wie ein vater thut, von herzen deiner kinder. Ach! laß von deiner lieb und gnad, mich reichen troſt bekommen: von mir ſei meine miſſethat ſo weit hinweggenommen, ſo weit der oſt vom abend.

10. Gott, deſſen wahrheit ſtets beſteht, wohl denen die dir gläuben! wenn erd und himmel einſt vergeht, wird dein wort ewig bleiben. Gieb, daß ich fürchte dein gericht und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt: ſo werd ich nicht zu ſchanden.

11. Höchſtſelig biſt du, Gott, und frei; du thuſt, was dir beliebet: ein milder Vater auch dabei, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſein, was iſt dein heilger wille: gieb auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle, erwarte, was mir nützet.

12. Gott, wenn ich dich erkenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, erfreu ich mich darüber mehr als über alle ſchätze: bis ich dort, o mein heil und licht! dich ohne lallen nenne, von angeſicht zu angeſicht dich anſchau und erkenne; und ohn aufhören lobe.

13. Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, der du auch willſt auf erden, von mir und allen ſein gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden! Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werk könn mehr und mehr ausbreiten; ſo lang ich hier noch lebe.

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

34. Unendlicher, den keine zeit umſchließt mit ihren ſchranken! Beim denken deiner ewigkeit, vergehn mir die gedanken. Ich ſinne nach bewundrungsvoll, und weiß nicht, wie ichs faſſen ſoll: du biſt und bleibeſt ewig!

2. Noch ward von keiner ſonne, licht durch unſre welt verbreitet; die himmel jauchzten dir noch nicht, durch deine macht bereitet; noch war kein land, noch floß kein meer an hoher berge gründen her: du aber warſt ſchon ewig.

3. Von ewigkeit her ſaheſt du die künftge welt entſtehen; und maſſeſt ihre zeit ihr zu, und ſahſt ſie untergehen: vom engel bis zum wurm herab, wogſt jedem du ſein ſchikſal

fal ab, und nannteſt ihn mit namen.

4. Längſt ſtehet unſre welt ſchon da, die du bisher erhalten: bald iſt ſie ihrem ende nah, ſie eilet zu veralten; denn ihrer jahre werden viel, und du beſtimmteſt ihr ein ziel nach deinem weiſen rathe.

5. Die zeit iſt, Herr, wie nichts vor dir, vom anfang bis zum ende. Kaum augenblicke leben wir, wir, werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu: in alle ewigkeit wirſt du, derſelbe ſein und bleiben.

6. Ja! du biſt ewig, ſtirbeſt nie; bleibſt ewig meiner ſeele, der fels, den ſterbend ich für ſie, zur ſichern zuflucht wähle. Denn deine gnad nnd wahrheit iſt ſo ewig, als du ſelber biſt: wohl mir, daß ich dir traue!

7. Mein leib iſt ſterblich: nicht mein geiſt, den will ich dir vertrauen; er ſoll, wie mir dein wort verheißt, er ſoll dein antlitz ſchauen. Mein leib ruht auch nur kurze zeit: am erndtetag der ewigkeit wirſt du ihn auferwecken.

8. Ob alles um mich her vergeht, ſoll ich nicht mit vergehen; vor deinem thron, der ewig ſteht, ſoll ich einſt ewig ſtehen. Du giebſt an allem deinem heil, Gott, deinen auserwählten theil; auch mir, auch mir, mit ihnen!

9. Bald fallen erd und himmel hin, an deinem weltgerichte: dann dank ichs dir, daß ich noch bin, und wohn in deinem lichte; dann werd ich ewig, ewig ſein, mich ewig deiner gnade freun, und dich ohn ende preiſen.

10. Der ſeligen unſterblichkeit, die du mir dort wirſt ſchenken, lehr mich, in dieſer kurzen zeit, o Gott, mit ernſt gedenken! Sie ſei mein troſt, mein höchſtes gut; ſie ſtärke mich mit kraft und muth, gerecht vor dir zu leben.

Mel. Wunderbarer König!

35. Unumſchränkte liebe! gönne blöden augen, die zum irrdiſchen kaum taugen; daß ſie in die ſtrahlen deiner langmuth blicken, die den erdkreis huldreich ſchmücken, und zugleich freudenreich, böſen und den deinen, wie die ſonne ſcheinen.

2. Waſſer, luft und erde; ja dein ganz gebiete, iſt ein ſchauplatz deiner güte! Deiner langmuth ehre wird durch neue proben immer herrlicher erhoben. O wie weit! o wie breit ſtreckt ſie ihre flügel über berg', und hügel!

3. Was wir davon denken, was wir ſagen können; iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu ſchonen, tag vor tag zu dulden ſo viel millionen ſchulden; und dazu ohne ruh lie-

lieben, die dich haſſen: Herr, wer kan das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde; hörſt der ſünder flehen, wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet und erbarmet ſich wieder; legt die pfeile gerne nieder: da man doch, wenn du noch ſie kaum weggeleget, deinen zorn erreget.

5. Herr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, ſtatt der gnade, recht empfangen: wer zu deinen füſſen ſich mit thränen ſenket, dem wird ſtraf und ſchuld geſchenket. Unſer ſchmerz rührt dein herz; und du willſt der armen gnädig dich erbarmen.

6. Höchſter! ſei geprieſen, daß du ſo verſchoneſt, und uns nicht nach werken lohneſt. Deiner hand ſei ehre, die ſo wohl regieret; und mit ruhm den ſcepter führet. Fahre fort, Zions Hort, langmuth auszuüben und die welt zu lieben!

Mel. Gott des Himmels und.

36. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! berg und felſen ſtürzet ein! Gottes treu hat dieſes ſiegel: ſie ſoll feſt und ewig ſein. Laßt den weltkreis untergehn; Gottes gnade muß beſtehn.

2. Gott hat mir ein wort geſprochen, ſeinen bund mit mir gemacht; der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt! ſie ſoll ihren zweck erreichen, den ſie ewig ſich geſtellt. Iſt die welt voll heuchelei; Gott iſt fromm, und gut und treu.

4. Will die welt den frieden brechen; hat ſie krieg und ſtreit im ſinn: Gott hält immer ſein verſprechen; ihm vertraun, iſt ſtets gewinn! Denn er bleibet immerdar, was er iſt und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; iſt ſein herz doch treu geſinnt, und bezeugt in allen fällen: ich ſei ſein geliebtes kind; dem er beide hände reicht, wenn auch alle hofnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, wenn ſich ſchon die welt empört; ihre liebe mag erkalten; ich bin ſeinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, bleibt doch er mein ſonn und ſchild.

7. Er, der Herr, iſt mein Erbarmer: ſo hat er ſich ſelbſt genennt; welch ein troſt! nun werd ich armer nimmermehr

mehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht ihn ſich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun, ſo ſoll mein ganz vertrauen unbeweglich auf ihm ruhn: felſen will ich auf ihn bauen; was er ſagt, das wird er thun, erd und himmel kan vergehn, doch ſein bund bleibt ewig ſtehn.

3. Dreieinigkeit Gottes.

Mel. Nun danket alle Gott.

37. Dich, dreimal Heiliger! beſingen himmelslieder: vor deiner majeſtät fall ich im ſtaube nieder; dich, Ewger! deſſen licht kein ſinn erreichen kan, dich, Vater, Sohn und Geiſt, dich, Einger, bet ich an.

2. Erbarmender! du ſahſt das elend der verlohrnen; du ſendeſt ſelbſt den Sohn, ſchonſt nicht des Eingebornen: wer den zum retter hat, dem fehlt die freiheit nicht; und wen ſein Geiſt belebt, dem fehlt nicht kraft noch licht.

3. Nun kan ich gnad um gnad, kan heil und leben hoffen: mir ſteht der gnadenthron, mir ſteht der heilsbrunn offen. Mich deckt des Vaters huld; der Sohn erwarb ſie mir; ſein Geiſt belebet mich: Dreieinger, lob ſei dir!

Mel. Herr Jeſu Chriſt, meins.

38. Dreieinger Gott, ich preiſe dich mit mund und herzen inniglich! denn deine gnade, güt und treu iſt über mir, Herr, täglich neu.

2. Laß, Vater, ſtets dein kind mich ſein! ſchließ ſtets in deine huld mich ein! Sohn Gottes, dein ſo theures blut, komm noch im tode mir zu gut!

3. Gott heilger Geiſt, verlaß mich nicht, ſo oft verſuchung mich anficht! ſei du mein beiſtand allezeit, und leite mich zur ſeligkeit!

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

39. Gott, der du ſelbſt dein urſprung biſt, vor dem nichts war, ohn den nichts iſt; der ewig ſelig lebet: Herr, deſſen wahrheit, weisheit, macht, gerechtigkeit und güt und pracht, die welt und ſchrift erhebet! Gottheit! Gottheit! der zur ehre engelchöre,

re, heilig! ſingen; laß mein loblied wohl gelingen.

2. Gott Vater, der die ganze welt aus nichts erſchuf, und noch erhält, der, was er machte, liebet: der ſonn und mond und ſtern' bewegt; der dem, was luft und erde trägt, als Vater, ſpeiſe giebet, Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig und geſchäftig, dich zu ehren; dich, dem welt und dank gehören.

3. Gott Sohn, der aus des Vaters ſchoos auf erden kam, ſein blut vergoß; der uns mit Gott verſöhnte; der willig litte, fröhlich ſtarb; die ſünde tilgt' und heil erwarb; der uns mit ſegen krönte: Heiland! Heiland! laß im leiden, laß beim ſcheiden zum erquicken, mich dein liebreich herz erblicken.

4. Gott heilger Geiſt, du Geiſt der kraft, der neue herzen in uns ſchaft, der uns zu Chriſto führet; der Chriſti häuflein in der welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit glauben zieret: Tröſter! Tröſter! komm hernieder, tröſt uns wieder nach den ſchmerzen! wohn und ruf in unſern herzen!

5. Gott, Vater, Sohn und heilger Geiſt! der bund der taufe macht mich dreuſt, dich meinen Gott zu nennen. Ich glaub an dich, ich diene dir, Dreieiniger! ach gieb dich mir recht heilſam zu erkennen! Mein Gott! mein Gott! mein Gott! ſtille und erfülle bald mein flehen. Eins, eins wünſch ich: — Gott zu ſehen.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

40. Lob, preis und ehre bringen wir, Herr, unſer Gott und Vater, dir! dein ruhm ſoll unter uns erſchallen: laß unſer lob dir wohlgefallen. Laßt, menſchen, ſeiner lieb uns freun, und ewig, ewig dankbar ſeyn! Lobſingt ihm, Chriſten, unſre brüder! fallt vor dem Gott der liebe nieder und betet an :,:

2. Er gab uns leben: wir ſind ſein! du biſt die lieb und wir ſind dein! wie groß und viel ſind deine werke, du Gott der macht, der kraft und ſtärke! dein iſt der erdkreis; und in dir, o Höchſter! ſind und leben wir. Du ſchufeſt Seraphim und thronen und uns, die auf der erde wohnen, uns ſterbliche. :,:

3. Der Heilige ſchont unſrer ſchuld, und trägt uns ſünder mit geduld auf ſeinen väterlichen armen; mit liebe, langmuth und erbarmen verkürzt er unſre prüfungszeit, und lohnet uns mit ſeligkeit. Er überſchüttet uns mit freuden, und ſchickt zu unſerm

heil

heil uns leiden, der Gnädige. :,:

4. Lob preis und ehre, Chriſte, dir! Verlorne ſünder waren wir: du biſt am kreuz für uns geſtorben, haſt ewigs heil für uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und in verſuchung treu dir bleibt; der ſoll befreit vom fluch der ſünden, erbarmung, gnad und leben finden in ewigkeit. :,:

5. Gelobet ſeiſt du, Geiſt des Herrn! wir waren einſt von Chriſto fern: entfernt von ihm, dem wahren leben; mit finſterniſſen ganz umgeben. Du haſt durch deines wortes macht, auch uns zum wahren licht gebracht: du lehrſt uns leben, hilfſt uns ſterben; und weiheſt uns zu himmelserben durch Chriſti tod. :,:

6. Lob, preis und ehre bringen wir, dreieiniger Jehova, dir! es müſſe jedes land der erden, voll deiner herrlichkeit nun werden! wie ſelig, wie begnadigt iſt ein volk, deß zuverſicht du biſt! Jehova, deinem groſſen namen ſei ewig ruhm und ehre! Amen. Halleluja. :,:

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

41. Mein glück in meiner pilgerzeit, den hohen werth der ſeligkeit, erkennet meine ſeele. Du riefſt mich, Vater, aus dem nichts, zum frohen anſchau'n deines lichts: dieß dankt dir meine ſeele! doch nicht in dieſer welt allein mich deiner güte, Gott, zu freun; auch in der ewigkeit durch dich beglückt zu werden, ſchufſt du mich: drum ſtarb für mich, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! dein Eingeborner meinen tod.

2. Du trugſt aus freier lieb und huld, o mein Verſöhner, meine ſchuld und meiner ſtrafen bürde. Wie bebteſt du am ölberg nicht in Gottes furchtbarem gericht? auf daß ich ſelig würde! ich bin auf deinen tod getauft: ein heil ſo theuer mir erkauft, das ſollt ich von mir ſtoſſen? ich, hingehn und verläugnen dich? Nein, ach ich lieb, o Jeſu Chriſt! o Jeſu Chriſt! dich, der du mein Verſöhner biſt.

3. Zwar ſeh ich noch, o Geiſt des Herrn, was auf mich wartet, nur von fern; nur dunkel, noch im glauben. Noch wandl' ich nicht im ſchaun; allein mein heil wird groß und herrlich ſeyn: Herr, ſtärke dieſen glauben! Entreiß mich dem, was eitel iſt, der du mein Licht und Führer biſt; daß ich der welt entriſſen, dir hier leb und auch einſt ſterbe dir! Geiſt, unſer Gott! zeig uns im tod das heil des

Herrn: dann folg ich ihm zum grab auch gern.

4. Dein, Vater, Sohn und Geiſt, nur dein, will ich, will keines andern ſeyn; damit ich ſelig werde. Der erde weisheit tröſtet nicht, wenn ich nun ſterbe: vom gericht befreit kein glück der erde. Du, o mein Vater, du vergiebſt mir jede ſchuld; du Jeſu, liebſt wie einen bruder mich; und du, o Geiſt des Herrn, rufſt einſt mir zu: du haſt gekämpft; nun ruh und ſei, nun ruh und ſei ganz ſelig, denn du warſt getreu.

Mel. Chriſt unſer Herr zum.

42. Was alle weisheit in der welt bei uns hier kaum kan lallen, das läßt Gott aus dem himmelszelt in alle welt erſchallen: daß er alleine König ſei, hoch über alle götter, großmächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter; ein weſen, drei perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, heißt ſein hochheilger name; ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte ſaame, Gott Abraham, Gott Iſaac, Gott Jakob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, ſein bild, gezeuget, der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich gezeiget! der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne; mit beiden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier mein herz, das iſt dein gut, dein ſchatz, dem keiner gleichet; das iſt dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, mit wahrem glauben dich erfüllt, die leiden dir verſüſſet; mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; denn ſolch erkenntniß bringt dir ruh, und macht die ſeelen brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freudenleben; da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf kreaturen wendet; dem wird gewiß des himmels thür einmal verſchloſſen bleiben, denn wer Gott von ſich trennet hier, wird dort zurückgewieſen von ſeinem heilgen throne.

7. Ei nun, ſo gieb du groſſer held, Gott himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret; verhindre, was dir widerſteht, und freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zum himmelreich eindringen, und dann verklärt, den engeln gleich, einſt unaufhörlich ſingen: daß du alleine könig ſeiſt, hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen ſchutz und retter; ein weſen, drei perſonen.

43. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer him̃els und der erden; der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren; kein leid ſoll uns wiederfahren: er ſorget für uns, hüt't und wach't; es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bei dem Vater iſt, gleicher Gott, von macht und ehren; von Maria der jungfrauen, iſt ein wahrer menſch geboren, durch den heilgen geiſt im glauben, für uns, die wir war'n verloren; am kreuz geſtorben, und vom todt wied'r auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blöden ein tröſter heißt, uns mit gaben zieret ſchöne: die ganze chriſtenheit auf erden, hält in einem ſinn gar eben; hier alle ſünd vergeben werden; das fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit. Amen.

4. Von den Werken Gottes, der Schöpfung, Erhaltung, Fürſorge und Regierung.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

44. Dein reich, o Gott, iſt herrlich; ewig währen dein reich und deine macht, die wir verehren; und ewig wird, von aller völker zungen, dein lob geſungen.

2. Der Herr bewahret alle, welche fallen; der Höchſte hilft den unterdrückten allen; iſt ſtets bereit, mit ſegen, die ihn bitten, zu überſchütten.

3. Nach dir, Gott, ſchauen aller weſen blicke, daß deine hand ſie väterlich erquicke; du giebſt auch einem jeden ſeine ſpeiſe, daß er dich preiſe.

4. Herr, du erhältſt mit deinem wohlgefallen, was lebt; thuſt deine hand auf und giebſt allen, was ſie bedürfen: keiner ſucht vergebens, dich, quell des lebens!

5. In allen wegen Gottes ſtrahlet gnade, untadelhaft ſind alle ſeine pfade; und was er thut, gereicht zu ſeinem preiſe, iſt gut und weiſe.

6. Der Herr iſt nahe denen, die ihn bitten; die ernſtlich ihn um ſeine hülfe bitten; er thut, was die gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die betrug und frevel üben, verfolgt er, daß er ſie zu ſchanden mache, mit ſeiner rache.

8. Auf ewig will ich ſeinen namen loben. Von allen menſchen werde Gott erhoben! was lebet müſſe, Herr, zu allen zeiten, dein lob verbreiten!

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

45. Der du durch deiner allmacht hand mein weſen mir bereitet, und da ſchon, eh ich dich gekannt, mit güte mich geleitet; der du erhältſt, was du gemacht: mein ſchöpfer, dank ſei dir gebracht für deine macht und güte!

2. Zu meinem glücke leb ich hier; dein wort gab mir das leben: und was ich hab, hab ich von dir; von dir ward mir gegeben verſtand, geſchmack, gehör, geſicht, geruch, gefühl; mir fehlt es nicht, an proben deiner liebe.

3. Du leiteſt mich nach deinem rath bei drohenden gefahren; dein engel muß auf meinem pfad vor unfall mich bewahren. Zu meinem dienſt war alles da, ſchon eh ich dieſe welt noch ſah. Wie groß iſt deine güte!

4. Wie iſt der menſch, der ſtaub, es werth, Herr, daß du ſein gedenkeſt; daß du, da er dich oft entehrt, ihm ſo viel gutes ſchenkeſt. O ſähe doch der menſch dieß ein! möcht er dafür dir dankbar ſeyn, und dir zum dienſt ſich weihen!

5. Herr, lehre du mich, wie ich ſoll für deine huld dich preiſen; und ewig, deiner liebe voll, gehorſam mich beweiſen. Du biſt mein heil, mein troſt, mein Gott! Dir treu zu ſeyn bis in den tod, ſey meines herzens freude.

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

46. Dir, unſerm Gott, iſt niemand gleich im himmel und auf erden! du biſt der Höchſte, und dein reich kan nicht begriffen werden. Unendlich iſt die majeſtät, die über alle dich erhöht, die kron und ſcepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, da ſeh ich deine gröſſe. Weit, über alle himmel weit, geht deines reiches herrlichkeit; du herrſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weiſe, recht und gut, nach heiligen geſetzen, du willſt auch deiner treuen hut das kleinſte würdig ſchätzen; auf alles geht dein augenmerk; und immer iſts dein liebſtes werk, zu ſegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, Höchſter, dein gericht, der du die wahrheit liebeſt! wie richtig iſt maaß und gewicht, wenn du vergeltung übeſt! du handelſt ſtets nach billigkeit in dieſer und der künftgen zeit; beim ſtrafen und belohnen.

5. Wohl uns, daß du das regiment, Gott, über alles führeſt! und wohl dem menſchen, der erkennt: wozu du uns regiereſt? Ich, dein geringſter unterthan, ich bete dich in demuth an: o ſieh auf mich mit gnade!

6. Ich bin verderbt und fehlervoll, und auf dem tugendwege nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; bin oft zum guten träge: doch du biſt gnädig, und voll huld, vergiebſt du reuenden die ſchuld; drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein Jeſus, welcher für mich litt, erwarb mir gnad und leben. Sein tod macht mich vom zweifel frei, ob ich der gnade fähig ſei? auch mich hat er verſöhnet.

8. Herr, ewig will ich deinen ruhm mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, mich ganz zum dienſt ergeben. Mit luſt will ich, bis in den tod, nach dei-

nem heiligen gebot, durch deinen beiſtand wandeln.

Mel. Wer nur den lieben.

47. Fürwahr, du biſt, o Gott, verborgen! dein rath bleibt für uns wunderbar. Umſonſt ſind alle unſre ſorgen; du ſorgteſt, eh die welt noch war, für unſer wohl ſchon väterlich. Dieß ſei genug zum troſt für mich.

2. Dein weg iſt zwar in finſterniſſen vor unſern augen oft verſteckt; doch wenn wir erſt den ausgang wiſſen, wird uns die urſach auch entdeckt: warum dein rath, der niemals fehlt, den uns ſo dunkeln weg gewählt?

3. Nie ſind die tiefen zu ergründen von deiner weisheit, macht und güt; du kannſt viel tauſend wege finden, wo die vernunft nicht einen ſieht. Aus finſterniß bringſt du das licht: du ſprichſt, o Gott, und es geſchicht.

4. So weicht denn, ängſtliche gedanken! Gott kan weit mehr, als ihr verſteht. Bleib, ſeele, in der demuth ſchranken; denn ſie wird einſt von Gott erhöht. Ja, Herr, du liebſt den, der dich liebt, und deiner führung ſich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlaſſen, mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kan faſſen, auf dich, den Gott der liebe, hin; der ausgang zeigt doch immerdar, daß ſtets dein rath voll güte war.

6. Gieb, daß dieß mein vertrauen mehre, im glück und unglück, freud und leid. Schick alles, Herr, zu deiner ehre und meiner ſeelen ſeligkeit: ſo preis ich einſt vollkommen dich; ſo freu ich dein auf ewig mich.

Mel. Von Gott will ich nicht.

48. Gott, der an allen enden viel groſſe wunder thut, du biſts, in deſſen händen mein ganzes ſchickſal ruht: haſt in der prüfungszeit, mit jedem meiner tage, mein glück und meine plage, beſtimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen im mutterleibe lag, wacht über mich dein ſorgen. Ach, Vater, wie vermag mein dürftiger verſtand das gute zu erheben, das du in meinem leben mir huldreich zugewandt?

3. Drückt mich auf meinen wegen gleich manche laſt und müh; ſo führt auch ſie zum ſegen: und du verſüſſeſt ſie. Du bleibeſt mittleidsvoll, hilfſt liebreich deinen kindern ſie tragen und vermindern; beförderſt ſtets ihr wohl.

4. Stets hat in meinem leben, mir dieſes troſtes licht von

von neuem kraft gegeben, und frohe zuverſicht. Wenn ich bekümmert war; ſo ſeufzt ich und war ſtille: und dein ſtets guter wille entriß mich der gefahr.

5. Dein name ſei geprieſen, der jederzeit an mir ſo herrlich ſich erwieſen! mein herz und mund ſoll dir, du Retter aus gefahr, mein ſchuldig opfer bringen; von deiner güte ſingen jezund und immerdar.

6. Du haſt mir wohl gerathen, und lauter guts gethan; daß deiner liebe thaten ich nicht ausſprechen kan. Hilf, Vater, daß ich dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen frommen dir danke immerfort.

In eigner Melodie.

49. Gott iſt mein lied! er iſt der Gott der ſtärke: groß iſt ſein nam', und groß ſind ſeine werke! So weit der weltbau reicht, geht ſein gebiet; nichts iſt, das er nicht ſchafft, und kennt und ſieht.

2. Er will und ſprichts; ſo ſind und leben welten: und er gebeut; ſo fallen durch ſein ſchelten, die himmel wieder in ihr nichts zurück; ohn ihn vergeht die erd' im augenblick.

3. Licht iſt ſein kleid; und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht als Gott, und ſeines thrones veſte, iſt treue, wahrheit und gerechtigkeit; und was er thut, iſt gnad und gütigkeit.

4. Ein unerſchöpflich meer von ſeligkeiten; ohn anfang Gott, und Gott in ewgen zeiten! Herr aller welten! wer, wer iſt dir gleich? wer herrſcht, wie du, im unumſchränkten reich?

5. Was iſt und war im himmel, erd und meere, das kennet Gott; und ſeiner werke heere ſind jezt und ewig vor ihm offenbar: er hält und nährt, was iſt, was wird und war.

6. Er iſt um mich, ſchafft, daß ich ſicher ruhe; er ſchafft, was ich vor oder nachmals thue; und er erforſcht und kennt, was jeder thut; prüft das verborgne, richtet weiſ' und gut.

7. Er ſiehet dich; du ſitzeſt oder geheſt: ob du ans meer, ob du gen himmel flöheſt; ſo iſt er da, iſt allenthalben da; im licht und dunkel bleibet er dir nah.

8. Er kennt mein herz und allen rath der ſeele; er weiß, wie oft ich gutes thu und fehle; auch meine noth ſieht er, und hört mein flehn; und eilet dann, mir gnädig beizuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; ſchrieb

auf ſein buch, wie lang ich leben ſollte: noch eh' ich war, eh' meine augen ſahn; entwarf er huldreich meines ſchickſals plan.

10. Nichts, nichts iſt mein, das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar ſoll deines namens ehre, dein lob und preis in meinem munde ſeyn! denn alles, was ich bin und hab, iſt dein.

11. Wer kan die zahl von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub den du haſt werden laſſen; der kreaturen heer und ihre pracht, verkündiget des großen Schöpfers macht.

12. Der kleinſte wurm iſt deiner weisheit ſpiegel. Du, luft und meer, ihr, auen, thal und hügel, der bäume wuchs, und ſelbſt der kleinſte halm: ihr ſeid ſein lautes lobſied und ſein pſalm!

13. Du tränkſt die erd, und ſchaffeſt grüne weiden; und nacht und tag, und korn und wein und freuden, empfangen wir aus deiner Vaterhand: voll früchte machſt du, Schöpfer, unſer land.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen willen: ſollt ich mein herz nicht mit dem troſte ſtillen, daß deine hand mein leben mir erhält, und nur geſchieht, was dir, Herr, wohlgefällt?

15. Iſt Gott mein ſchutz, will Gott mein Retter werden; ſo frag ich nichts nach himmel und nach erden! ſo biet' ich jedem feind und unfall trutz; und lebe ſicher durch der allmacht ſchutz.

Mel. Befiehl du deine Wege.

50. Gott, meine ganze ſeele macht deinen ruhm bekannt. Dir dank ich und erzähle die wunder deiner hand. Mein herz iſt froh; ich ſinge: Herr! meine luſt biſt du; dir, dem ich lieder bringe, dir Höchſter, jauchz' ich zu.

2. Du ſitzeſt auf dem throne als Richter aller welt, der jeglichem zum lohne das rechte urtheil fällt. Wenn dich die menſchen ſchmähen, dann rächſt du ihren ſpott: du ſchiltſt; und ſie vergehen, vor deinen zorn, o Gott!

3. Der Herr hat zum gerichte ſich ſeinen thron erhöht. Vor ſeinem angeſichte bleibt nicht, wer widerſteht. Ihr kühnen ſünder, zittert; bereut noch eurem ſpott! ſein thron wird nie erſchüttert: der Herr bleibt ewig Gott.

4. Der Herr regiert und liebet was ungerecht iſt, nicht. Er wiegt die welt; und übet partheilos ſein gericht. Die wage ſinkt und ſteiget, wie ſein geſetz gebeut; und jedes land bezeuget des Richters heiligkeit.

5. Gott iſt ein fels der armen;

men; ein fels in jeder noth: ſie traun auf ſein erbarmen, wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die ſie weinen, ſind dir bekannt und werth: du, Gott! verſäumeſt keinen, der deinen ſchutz begehrt.

6. Ihr bürger zions! preiſet; verkündigt in der welt: wie groß ſich Gott beweiſet; der, was er zuſagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des gerechten blut; er hört ihn, wenn er klaget, und ſtillt der wetter wuth.

7. Herr, ſei mir gnädig! ſchaue voll huld auf meine noth. Du biſts, dem ich vertraue: du hilfſt auch ſelbſt im tod. Nach überwundnen leiden geh ich ins heiligthum; und über dich voll freuden, erheb ich deinen ruhm.

Mel. Wer nur den lieben G.

51. Gott ſorgt für mich: was will ich ſorgen? er iſt mein Vater; ich ſein kind. Er ſorgt für heut, er ſorgt für morgen; ſo daß ich täglich ſpuren find, wie Gott die ſeinen väterlich verſorgt und ſchüzt. Gott ſorgt für mich.

2. Gott ſorgt für mich; ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß, was mir gebricht, werd ich in meinen händen ſchauen; ſo bald er nur ſein machtwort ſpricht: denn ich bin jezt und ewiglich gar wohl verſorgt. Gott ſorgt für mich.

3. Gott ſorgt für mich nach ſeel und leibe. Sein wort iſts, das die ſeele nährt; und wenn ich mein berufswerk treibe, wird für den leib mir brodt gewährt. Wohl dem, der ihm nun veſtiglich vertraut, und glaubt: Gott ſorgt für mich.

4. Gott ſorgt für mich bei theuren zeiten: auch in der größten hungersnoth verſchafft der Herr den frommen leuten, zum unterhalt ihr täglich brodt. Iſts gleich nicht viel; doch glaube ich: er giebt genug und ſorgt für mich.

5. Gott ſorgt für mich und für die meinen; die mein an blut und glauben ſind. Er läßt uns ſeinen troſt erſcheinen, wenn alle hofnung ſchon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, und mir auch ſelbſt: Gott ſorgt für mich.

6. Gott ſorgt für mich in meinen leiden: das kreuz, das er mir auferlegt, verwandelt ſich gar bald in freuden: und wenn Gott gleich die ſeinen ſchlägt; ſo ſchlägt er doch nur väterlich zu unſerm wohl, und ſorgt für mich.

7. Gott ſorgt für mich in meinem alter: da hebt und trägt mich, der mich liebt: denn immer bleibt er mein Erhalter; der mir in ſchwachheit ſtärke giebt. Wie er noch nie-

niemals von mir wich; weiß ich auch denn: Gott ſorgt für mich.

8. Gott ſorgt für mich auch in dem ſterben: der tod iſt mir ein ſüſſer ſchlaf. In Chriſto ſezt er mich zum erben; da mich ſonſt fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geiſt zu ſich in ſeine ruh; und ſorgt für mich.

9. Gott ſorgt für mich im kühlen grabe; dem leibe gönnt er da die ruh: und wenn ich ausgeſchlafen habe, ſo führt er mich dem himmel zu; wo ſeel und leib auf ewig ſich vereinigen. Gott ſorgt für mich!

Mel. Von Gott will ich nicht.

52. Gott über alle götter! du hüter Iſrael! mein Hort und mein Erretter, dem ich mich anbefehl; der alles, was ich thu, von oben muß regieren, zum guten ende führen, und ſprechen ja darzu.

2. Herr! deiner heere ſchaaren Rath, Kraft und ſtarker Held! der ſchon für langen jahren regieret hat die welt; der aller menſchen ſinn in einem nu kan lenken, und neigen, wenn ſie denken, zu ſeinem willen hin.

3. Was ich mir vorgenommen, iſt dir nicht unbekannt, was mir in ſinn iſt kommen, beruht in deiner hand; drum bring ichs dir nur für: du ſizſt im regimente, ſei doch auch mein regente; der fortgang kommt von dir.

4. Ach! prüfe meine ſachen, erforſche du mein herz; laß mich nichts thun und machen, das mir kan bringen ſchmerz. Was dir zuwider iſt, das will ich gerne haſſen, und willig fahren laſſen; weil du mein Vater biſt.

5. Nach dir will ich mich ſchicken mit freuden, lieber Gott! du kanſt mich ſchon erquicken; biſt bei mir in der noth. Was du willſt, will auch ich: was wir nicht wünſchen ſollen, das mag ich auch nicht wollen; ich ſehe nur auf dich.

6. Thu mir kund deinen willen, Herr! zeige deinen rath; mein herz iſt nicht zu ſtillen, wenns keinen führer hat. Wie eine wilde fluth ausreißt an allen enden: ſo pflegt es ſich zu wenden; denkt alles ſei ihm gut.

7. Ich habe dir ergeben, was ich nur kan und bin: nimm leib und ſeel und leben; ja, nimm mich gänzlich hin! Du kanſt und willſt ja auch dein liebes kind verſorgen, am abend wie am morgen, nach Vaters art und brauch.

8. Wie frölich will ich ſingen, mein Gott, zu deiner ehr! wenn mir nun wird gelingen, was ich von dir begehr. Es ſoll ſich all mein blut in meinen adern freuen:

herz, zung und mund ſoll ſchreien: der Herr macht alles gut!

9. Ja, ja, du wirſts wohl machen; mein glaube ſagt es mir: gerathen meine ſachen; wem dank ichs denn, als dir? dir, dir gebührt der ruhm; dich, Wundergott, dort oben! dich ſoll und will ich loben: ich bin dein eigenthum.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

53. Herr, du regierſt, daß alles glücklich werde; daß ſich im himmel, daß auf deiner erde, was lebt, ſich alles deiner macht und treue und huld erfreue.

2. Wie gut iſt, was du ordneſt! wie vollkommen verherrlicht deine huld ſich an den frommen: und — möchten ſie nur ſelbſt ihr heil nicht hindern — auch an den ſündern!

3. Du ſiehſt die erde, die gefilde lachen; du wäſſerſt ſie mit thau, ſie reich zu machen: dein ſtrohm iſt voll; durch dich reift das getraide, zu unſrer freude!

4. Die tiefgeflügten furchen füllt dein ſegen; und das zerlechzte land erfriſcht dein regen: du machſt es reich, und ſegneſt ſeine ſaaten; daß ſie gerathen.

5. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen gebürg und thal und alle fluren grünen: die hügel hüpfen, Gott, im feierkleide, mit dank und freude.

6. Du ſchmückſt, du fülleſt das gefild mit heerden; und gras entſprießt, daß ſie geſättigt werden: dem ſchnitter rauſcht der vollen felder ſeegen zur erndt entgegen.

7. Und dank und luſt und jubel jauchzt aus allen: und wälder, auen und gefild erſchallen, vom lauten, dir frohlockenden getümmel, hinauf zum himmel.

Mel. Gott ſei dank in aller W.

54. Himmel, erde, luft und meer zeugen von des Schöpfers ehr: meine ſeele, ſinge du; bring auch jezt dein lob herzu.

2. Ihn erhebt das ſonnenlicht, wenn es durch die wolken bricht: auch der ſterne lauf und pracht, jauchzet Gott bei ſtiller nacht.

3. Seht, wie er das land beglückt, und mit reichem ſegen ſchmückt! jedes kraut und jedes thier iſt ein zeuge, Gott, von dir.

4. Seht, der vögel muntres chor; ſchickt ihm frohen dank empor! ihn verkündigt überall ſeines donners lauter ſchall.

5. Seine ſtarke Schöpferhand macht das weite meer bekannt

bekannt. Auf ſein drohen ſchweigt vor ihm, ſelbſt der wellen ungeſtüm.

6. Ach, mein Gott! wie ſichtbarlich zeigſt du meiner ſeele dich! drücke ſtets in meinen ſinn: was du biſt, und was ich bin.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

55. Ich ſinge dir mit herz und mund, Herr, meines herzensluſt! ich ſing und mach auf erden kund, was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ewge quelle ſeyſt; daraus uns allen früh und ſpat viel heil und gutes fleußt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne himmelszelt hoch über uns geſezt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen nezt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchüzt uns für dem wind? wer macht es, das man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit ſeiner hand den güldnen, werthen, edlen fried, in unſerm vaterland? :,:

7. Ach Herr mein Gott! das kommt von dir; du, du mußt alles thun: du hältſt die wach an unſrer thür, und läßſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu; und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, herzlich bei. :,:

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer. :,:

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreit, wirſt du gar leicht erweicht; und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zur ehr gereicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte wein', und was ſein kummer ſey: kein zähr- und thränlein iſt ſo klein; du hebſt und legſt es bei. :,:

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht; und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein herze, ſing und ſpring! und habe guten muth; dein Gott, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut. :,:

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glanz und freudenlicht; dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil: ſchaft rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks lauf hat er zurück gekehrt! :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment; nein, was er thut, und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes end. :,:

18. Ei nun! ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier in frieden ruhn, und ewig frölich ſein. :,:

In voriger Melodie.

56. Ich ſinge meiner ſeelen luſt, vor dir, Herr, hocherfreut; ich ſing aus dankerfüllter bruſt von deiner gütigkeit!

2. Was iſt der menſch, der ſtaub, vor dir, daß ſeiner du gedenkſt? Herr aller welt, was haben wir, wenn du es uns nicht ſchenkſt?

3. Wer hat den himmel ausgeſpannt, der unſer aug' entzückt? Wer hat mit göttlich milder hand den erdkreis ausgeſchmückt?

4. Wer kleidet hügel, thal und au, und ziert mit pracht den hain? tränkt ſie mit regen und mit thau? wer giebt der ſaat gedeihn?

5. Wer führt die ſonn in ihrer pracht mit jedem tag uns zu? wer ſpricht zum mond in dunkler nacht: dem menſchen leuchte du!

6. Wer krönt mit ſeegen jedes jahr, daß unſer herz ſich freut? wer liebet uns unwandelbar; auch wann ſein donner dräut?

7. Wer ſichert uns vor der gefahr, die uns von ferne droht? wer rettet oft ſo wunderbar aus gegenwärtger noth?

8. Herr, unſer Herrſcher, nur von dir fließt alles heil uns zu. Dein volk, dein eigenthum ſind wir; und unſer Gott biſt du!

9. Wir groß iſt deine huld und treu! du zählteſt unſer haar; ſtehſt uns allgegenwärtig bei in jeglicher gefahr.

10. Uns ſünder trägſt du mit geduld; lehrſt uns durch deinen geiſt: und reut uns unſre ſündenſchuld; du ſiehſt es, und verzeihſt.

11. Ja, deine güte reicht ſo weit, ſo weit die wolken ziehn; der junge raab, Erbarmer, ſchreit zu dir; du nähreſt ihn.

12. Und rührte dich, o menſchenfreund, nicht eines chriſten ſchmerz? die ſtillſte zähre, die er weint, bemerkt dein Vaterherz.

13. Weh dem, der an dem Herrn verzagt, und ſeine zuverſicht auf menſchen ſezt; und heidniſch ſagt: Gott achtet unſer nicht!

14. Er liebt dich mehr, als du verſtehſt; iſt, ſeele, dir nicht fern, und eilt zu helfen, eh du flehſt. Vertraue gern dem Herrn!

15. Er ſchaut herab von ſeiner höh auf den, der niedrig iſt. Erhebe dich, unſterbliche, zu ihm, von dem du biſt!

16. Lobſing ihm, bet ihn ewig an mit frommer zuverſicht. Wieviel hat er an dir gethan! vergiß es, ſeele nicht!

Mel. O du Liebe meiner.

57. Ich will danken und lobſingen Gott, der ſeine welt regiert! preis und ruhm will ich ihm bringen, der mich väterlich geführt; deſſen augen nie ermüden zu bewachen, die er liebt; der mir leben, freude, frieden, der mir alles, alles giebt!

2. Alle liebſt du, aller leben iſt dein werk, und iſt dir werth; allen giebſt und wirſt du geben, was zum lebenswohl gehört. Von dem menſchen bis zur made, kennſt du alle; ſorgſt für ſie, und verſageſt deine gnade auch dem allerkleinſten nie!

3. Meines kurzen lebens tage zähleſt und bewahreſt du; wiegeſt auf gerechter wage ſelber mir mein ſchickſal zu: überſchütteſt mich mit ſeegen, ſättigſt mich mit milder hand; führeſt mich auf ſichern wegen, Gott, nach meinem vaterland!

4. Nahe biſt du meiner ſeele, die dir nichts verhehlen kan. Was ich denke, was ich wähle, ſieheſt du und merkſt es an: achteſt drauf, ob ich dich liebe? geber der unſterblichkeit! ob ich jede tugend übe, die mir dein geſez gebeut?

5. Heil mir, wenn ich ernſtlich ſtrebe, deiner liebe werth zu ſein: o dann werd' ich, weil ich lebe, deiner Vaterhuld mich freun! täglich wirſt du mir beweiſen, wie ſo mild und gut du biſt! deine güte werd ich preiſen, daß ſie unerſchöpflich iſt.

Mel. In dich hab ich geh.

58. Ich weiß, mein Gott! daß all mein thun, und werk in deinem willen ruhn; von dir kommt glück und ſegen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath wird ins werk gebracht, und ſeines gangs ſich freue; des Höchſten rath, der machts allein,

allein, daß menſchen rath gedeihe.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth: dieß oder jenes ſei ihm gut; und iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer mann ein gutes werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zu ſtande; er baut ein ſchloß und veſtes haus, doch nur auf lauter ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und höhen hin; und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron und ſcepter trägſt in deinem thron, und aus den wolken blitzeſt: vernimm mein wort und höre mich vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſtets von deinem angeſicht in fromme ſeelen fließet, und das der rechten weisheit kraft und geiſt in ſie ergießet.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh noch ſteh auf meinem eignen willen. Sei du mein freund und treuer rath, was recht iſt zu erfüllen.

9. Mach alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was fleiſch und blut erwählet, das verwehre; mein höchſter zweck, und beſtes theil, ſei deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, als meinen ruhm und meine zier, gefallen und ſtets lieben; was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück: iſts menſchenthun, ſo treibs zurück; und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unſer feind an dem, was dein herz gut gemeint, voll bosheit ſich zu rächen; ſo tröſt ich mich, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht; und bring zum guten ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern ſorgen treten; ſo treib mich nur, ohn unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird was er ſonſt mit ſchrecken ſchaut, mit tapferm muth bezwingen; der ſorgen laſt wird leicht, und bald wird er den ſieg erringen.

16. Der weg zum guten iſt

faſt wild, mit dorn und hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, wird endlich, Herr! durch deinen geiſt, zur freud und wonn erhöhet.

17. Du biſt mein Vater; ich dein kind: was ich bei mir nicht hab und find', haſt du zu aller gnüge! Drum hilf mir, daß ich meinen ſtand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr; ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreuter ſeelen, vor deinem volk und aller welt, ſo lang ich leb, erzählen.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

59. Noch immer wechſeln ordentlich des jahres zeiten ab; und früh und ſpät ergieſſet ſich dein regen, Gott! herab. :,:

2. Noch öffneſt du die milde hand, Herr, wie du ſtets gethan; du ſegneſt, und du füllſt das land mit deinen gütern an. :,:

3. Von deinem himmel, Höchſter, träuft gedeihn und fruchtbarkeit; die ſaat geht auf und blüht und reift, und ſättigt und erfreut. :,:

4. Von dir geſegnet, giebt der baum, wenn einer ſchatten ſucht, ihm unter ſeinen zweigen raum, erfriſchung und auch frucht. :,:

5. Wie frölich lächelt jede flur! es fließt, ſich immer gleich, der freude quell; und die natur iſt unerſchöpflich reich. :,:

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, luſt und erquickung zu? wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, ſo väterlich, wie du? :,:

7. Herr, ohne dich vergingen wir; und wir verdientens auch: und dennoch leben wir in dir, beſeelt durch deinen hauch. :,:

8. Nicht einem mangelt deine huld. Wem ſtrahlet nicht dein licht? mit welcher langmuth und geduld verſchonſt du unſrer nicht? :,:

9. O betet, menſchen, betet an! erwägts und denket nun: was hat Gott ſchon an uns gethan? was will er nicht noch thun? :,:

Mel. Wer nur den lieben G.

60. O Gott! den alle himmel ehren, von dir kommt aller himmel pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht, reicht aller menſchen denken nicht.

2. Du biſts, der die geſchöpfe weidet, der ihnen ihre zierde ſchenkt; du biſt es, der die erde kleidet, und ſie mit grünem ſchmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine

kraft

kraft dem frühling ſeine anmuth ſchafft.

3. Daß kraut und pflanzen ſich verjüngen, und alles neues leben fühlt; daß alle bäume blüthe bringen; das feld mit tauſend farben ſpielt: das fließt allein aus deiner gnad, die unſre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! erhabenſter Herr Zebaoth! dein lob verkündigt zwar die erde; doch herrlicher noch, groſſer Gott, verkündiget der himmel pracht die gröſſe deiner ſchöpfungsmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, fließt auch der ſonne feuermeer. Ja, groſſer Schöpfer des geſichtes, von dir kommt auch das wunder her: daß mir die ſchönheit dieſer welt, ſo ſtrahlend in die augen fällt.

6. Was zeigt das heer von tauſend ſternen, das ſelbſt die nächte reizend macht? von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, wie groß, o Schöpfer! deine pracht. Gott, du biſt nichts als heiterkeit; nur licht und ſtrahlen ſind dein kleid.

7. O Schöpfer! richte mein geſichte von dieſer erd auf jene höh, wo ich in jedes ſternes lichte, ſtets neue, gröſſre wunder ſeh. Dann ſteig in frohem lobgeſang zu dir empor, ehr, preis und dank!

Mel. Allein Gott in der Höh.

61. So bald, o Gott, der tag erwacht, erfreuſt du, was da lebet; du biſts, Erhalter, deſſen macht uns nährt, uns trägt und hebet. Du wäſſerſt unſrer erde ſchooß; ſo wächſt der felder reichthum groß: Preis dir, du milder geber!

2. Dein brunn erquickt ſie früh und ſpät. Ein jeder grashalm zeuget von dir, durch den die frucht geräth, und keim und ähre ſteiget. Wenn furch und fluren ſich erneun; ſo giebſt du wachsthum und gedeihn zu unſrer ſaat und mühe.

3. Du krönſt mit gnadenvoller hand, Herr, alle jahreszeiten. Sie träufelt auf das ganze land des ſegens fettigkeiten. Es trieft durch ihren milden guß die wüſte ſelbſt von überfluß; und freude ſchmückt die hügel.

4. Die anger ſtehn voll ſchaaf umher; vom korne ſtehn die auen, ſo reich beladen, dicht und ſchwer, ſo weit die blicke ſchauen. Dir ſingt der landmann hocherfreut. Erhalter, deiner gütigkeit lobſingen wir auch frölich.

Mel. Jeſu der du ſelbſten wohl.

62. Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein ſorgen; ſorge ſelbſt für meine ruh,

heut ſo wohl als morgen: ſorge für mich allezeit, ſorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und ſeele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle; ſorg o Höchſter, für und für auch für meine ſinne; ſorge, daß zuwider, dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch bis an unſer ende; daß der ſakramente brauch nie ſich von uns wende: ſorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchen freund, für uns deine kinder, ſorge, Herr, für freund und feind, ſorge für uns ſünder: ſorge für mein täglich brodt, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meine augenlieder; ſorge, wenn ich bin zur ruh, und erwache wieder: ſorge für mein amt und ſtand, reden, denken, dichten; für die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen; ſorge, wenn mir leides thut der verkehrte ſaamen! ſorge, wenn zu ſünd und ſpott mich mein fleiſch will leiten: ſorge, wenn ich mit dem tod muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht trübſal dieſer erden; ſorge, wenn ich vor gericht ſoll gefordert werden: ſorg für meine grabesſtatt; ſorg in meinem leben; ſorge, wenn mein geiſt nun hat dir ſich übergeben.

Mel. Wer nur den lieben G.

63. So weit, Herr, deine himmel reichen, reicht deine huld, die uns erhält. Es werden eher berge weichen, als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen, ſteht die heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir iſt kein geſchöpf verborgen; keins iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner ſorgen, und biſt auf aller wohl bedacht. Vom menſchen bis auf jedes thier dankt alles ſeine wohlfahrt dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe erheb ich, Gott der gnade, dich! wie theuer iſt doch deine güte! wie liebſt du uns ſo väterlich; daß menſchen ohne furcht und graun, im ſchatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überfluſſe von gütern fülleſt

du

du dein haus! du theilſt ſie allen zum genuſſe, bis ſie geſättigt werden, aus. Herr, unſers lebens quelle fließt aus dir, der du das leben biſt.

5. O ewig weiſer Gott, wir ſchauen in deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles antlitz nicht! Gott, deine huld ſey über die, die dich verehren: ſchütze ſie!

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

64. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, die weisheit deiner wege, die liebe, die für alle wacht, anbetend überlege; ſo weiß ich, von bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du Gott der ſtärke! wer hat die ſonn an ihm erhöht? wer kleidet ſie mit majeſtät? wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? wer heißt die himmel regnen? wer ſchließt den ſchooß der erde auf, mit vorrath uns zu ſegnen? o Gott der macht und herrlichkeit! Gott, deine güte reicht ſo weit, ſo weit die wolken gehen.

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm: bringt meinem Schöpfer ehre! mich, ruft der baum in ſeiner pracht, mich, ruft die ſaat, hat Gott gemacht: bringt unſerm Schöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand, ſo wunderbar bereitet; der menſch ein geiſt, den ſein verſtand, dich zu erkennen, leitet: der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, iſt ſich ein täglicher beweis von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, erhebe ſeinen namen! Gott, unſer Vater, ſei gepreiſt; und alle welt ſag amen! und alle welt ehr Gott den Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern! wer wollte Gott nicht dienen?

In voriger Melodie.

65. Wer machte dieſe ganze welt, das nahe und das ferne? wer hat am himmel hingeſtellt die ſonne, mond und ſterne? woher der thiere groſſe zahl? wer machte felder, berg und thal, und bäume, früchte, blumen?

2. Wer goß das waſſer reichlich aus in brunnen, bäche, ſeen? wer ſtreut im winter flocken aus? wer heißt die winde wehen? wer gießt

den regen auf die au? wer führt die wolken, tröpfelt thau auf wieſen, felder, reben?

3. Wer gab mir aug' und ohr und hand, mund, athem blut und leben? wer ſinnen, willen und verſtand? wer meiner kräfte ſtreben? wer machte daß ich denken kan, und reden, gehn und handeln kan; mich freuen kan und trauren?

4. Das alles, alles, groß und klein, iſt dein werk, Unſichtbarer! du biſt der erſte, biſt allein der Schöpfer und Bewahrer! durch deine macht, auf dein gebot bin ich; iſt alles, beſter Gott! durch dich iſt alles worden.

5. Von Gott iſt alles was ich hab! ohn ihn kan nichts geſchehen! der Gott, der allen augen gab, muß alles, alles ſehen! ſein iſt die welt; auch ich bin ſein! nichts iſt zu groß, und nichts zu klein, daß er nicht dafür ſorge.

6. Du, Gott, weißt alles, was ich thu; ſiehſt mich an jedem orte. Selbſt was ich denke, ſieheſt du; hörſt alle meine worte. Dein unſichtbares angeſicht ſieht mich im dunkeln, wie beim licht; bei nacht, als wie bei tage.

7. Wie gut, wie liebevoll du biſt, ſeh ich, wohin ich blicke: weil alles gut und nüzlich iſt, und dient zu meinem glücke. Luft, ſonne, feld und wald und thier, milch, korn und waſſer nützen mir, und nützen allen menſchen.

8. Für ſich nicht; für geſchöpfe nur, daß jedes glücklich werde, ſchuf Gott die prächtige natur, den himmel und die erde. Ihm, der uns wie ein Vater, liebt, und allen alles gute giebt; ihm kan der menſch nichts geben.

9. Nun bin ich frölich, daß ich bin ein zeuge ſeiner güte. Ich danke Gott, und denk an ihn mit freudigem gemüthe! Ich ſeh dich nicht; doch lieb ich dich: du ſchufſt und du bewahreſt mich zu immer gröſſeren freuden.

II. Von

II. Von den Engeln.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

66. Betet an, ihr menſchen! bringet dem Höchſten ruhm und preis! lobſinget Gott unſerm Schöpfer! betet an! Zahllos ſind der geiſter ſchaaren, die, eh noch wir erſchaffen waren, vor ihm ſchon ſtanden, und ihn ſahn. Ihr heer, umſtrahlt von licht, bedeckt das angeſicht vor dem Schöpfer. Voll preis und dank ſchallt ihr geſang durch alle himmel Gottes hin.

2. Tauſend ſind es und zehntauſend, und mehr noch als zehnmal zehntauſend, die ſeiner gröſſe ruhm erhöhn. Heilig, heilig iſt Gott! rufen ſie tiefanbetend an den ſtufen des hohen throns, um den ſie ſtehen. So weit er herrſcht, ſo weit geht ſeine herrlichkeit! jauchzen alle. Wer iſt wie er? frohlockt ihr heer, wie Gott, der uns geſchaffen hat?

3. Sie, die nicht beim tiefen falle des erſten mörders fielen, alle vollbringen ſeinen willen gern. Seht ihr beiſpiel; folgt ihr frommen! ſie alle, heilig und vollkommen, gehorchen wonnevoll dem Herrn. Sie thun was er gebeut; und ihre herrlichkeit iſt gehorſam. Sie weilen nie: er ſende ſie, wohin ſein wink ſie ſenden will.

4. Winden gleich, und gleich den blitzen, gehn ſie vom thron aus, ſegnen, ſchützen und ſtrafen, wie es Gott gebeut; lagern ſich um Gottes kinder, und fördern gern das heil der ſünder, und freun ſich ihrer ſeligkeit. Sie dienen, Jeſu, dir; frohlocken laut, wenn wir uns bekehren; wenn unſer dank den preisgeſang der himmel, hier ſchon wiederhallt.

5. Gott, mit allen dieſen heeren, ſoll, wer hier heilig wird, dich ehren; einſt ewig ſich mit ihnen freun: ſoll erlöſt von allen leiden, geführt durch ſie zu deinen freuden, wie ſie einſt ewig ſelig ſeyn! Vernehmts, ihr menſchen, hört: wer ſich zu Gott bekehrt, wird am throne, in ſeinem reich auch, engeln gleich, das antlitz ſeines Gottes ſchaun.

6. Werdet heilig! ſeyd vollkommen, wie engel Gottes! Gott wird kommen mit ſeinen engeln zum gericht. Laßt ſie jauchzen, daß wir alle dann, aufgerichtet von dem falle, Gott ſehn, und ſeiner wonne licht. Heil uns, wir beten dann mit allen engeln an; ſind ſelbſt engel: und ihr geſagn

ſang und unſer dank, ſchallt dann durch alle himmel hin.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

67. Dir ſing ich lob, Herr Zebaoth! groß, groß ſind deine werke! es ſingt im himmel: groß iſt Gott! mit himmliſch hoher ſtärke der ſeraph, der dich näher ſieht, der ganz von deinem lobe glüht; und aller engel ſchaaren.

2. Dein iſt das reich, dein iſt die macht: nach ordnungen und ſtufen haſt du die ſchaar, die uns bewacht, aus ihrem nichts gerufen. Sie richten deinen willen aus; beſchützen des gerechten haus, wenn ſeine hüter ſchlummern.

3. Fühl, menſch, den vorzug, menſch zu ſeyn: Gott ſelbſt hat dich verſöhnet. Sieh deine künftge hoheit ein: wer ſiegt, wird dort gekrönet. Im fleiſche, das dich noch umhüllt, trägſt du ſchon hier des Höchſten bild; doch völliger im himmel.

4. Dort, wo des Höchſten ehre thront, erhöht von millionen; dort, wo er ſeinen dienern lohnt mit ewgen ſiegeskronen: wie hebt ſich da mein lied empor! ich miſche mich ins engelchor; ins höhre halleluja.

5. O daß, wie groß die wonne iſt, wenn mich am lebensende zum erſtenmal ein engel grüßt, ich heute ſchon empfände! Von aller welt verlaßnes herz, denk chriſtlich, denk bei deinem ſchmerz: im himmel hab ich freude.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

68. Du Herr der Seraphinen, dem tauſend engel dienen und zu gebote ſtehn; du, aller weſen Meiſter und Vater aller geiſter: mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Herr, deine himmelsheere, die zeugen deiner ehre, ſind diener deiner macht. Sie ſehn von angeſichte dich in vollkommnem lichte; und haben dennoch auf mich acht.

3. Ich preiſe deine güte mit dankbarem gemüthe für deiner engel ſchaar. Dem menſchlichen geſchlechte verſchaffet deine rechte durch ſie, beſchirmung in gefahr.

4. Laß ihren ſchutz mich decken, wenn angſt und noth mich ſchrecken; wenn unfall mich betrübt. Ich ſey in meinem leben, von ihnen ſtets umgeben; von ihnen immerdar geliebt!

5. Daß ſie nicht von mir weichen; ſo laß mich ihnen gleichen an wahrer heiligkeit. Wie ſie die kinder lieben, und wahre demuth üben; ſo mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen:

len: den laß mich auch erfüllen! ſie leben heilig, rein. O laß mich nichts beflecken; auch, wenn mich ſchatten decken, ſtets dieſe reinen geiſter ſcheun!

7. Wenn ich denn endlich ſcheide; ſo führe mich zur freude in ihre chöre ein! da werd ich dich erſt loben, wenn ich im himmel droben, den engeln werde ähnlich ſeyn.

In voriger Melodie.

69. Herr, den in lauten chören, der menſchen zungen ehren, in deinem dienſt erquickt; dich preiſen auch die ſchaaren der geiſter, die da waren, eh noch der menſch das licht erblickt.

2. Du ſprachſt, ſo wurden weſen, unſichtbar, auserleſen, unkörperlich und rein. Gott! laß auch dieſe werke uns, zeugen deiner ſtärke und unerforſchten weisheit ſeyn.

3. Die engel ſind mit kräften zu wichtigen geſchäften für dich und uns verſehn. Laß uns auch mit den gaben, die wir empfangen haben, dein lob und andrer wohl erhöhn.

4. Die du in prüfungsſtunden von ihnen treu erfunden, ſehn nun dein angeſicht. Hilf in den prüfungszeiten uns zu dem heil bereiten, das unſrer treu dein wort verſpricht.

5. Und dieſe ſeelge geiſter lobſingen dir, dem meiſter, dem Herrn der ganzen welt. Verehren dich, erfüllen frohlockend deinen willen. Lehr uns auch thun, was dir gefällt.

6. Ja deine ſeraphinen ſind, menſchen auch zu dienen, auf deinen wink bereit. Gott, laß ſie uns umgeben; und hilf uns alſo leben, daß unſer wandel ſie erfreut.

7. Doch, weh den geiſtern allen, die, Herr, von dir gefallen, und nun verworffen ſind! Uns ſoll ihr elend lehren, von dir uns nie zu kehren; weil alles heil in dir ſich findt.

8. Und da ſie noch auf erden uns oft gefährlich werden, und feindlich uns umgehn; ſo hilf auf allen ſeiten uns wachen, beten, ſtreiten, und ſterbend noch als ſieger, ſtehn.

9. Herr, dem die himmelschöre, anbetung, lob und ehre im ſelgen glanze weihn: laß unſern geiſt am ende, geführt durch ihre hände, vor dir, mit ihnen ſelig ſeyn!

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

70. Herr, du haſt in deinem reich groſſe ſchaaren vieler engel: dieſen bin ich noch nicht gleich; denn mein herz iſt voller mängel. Ach wenn

werd ich auch ſo rein als die guten engel ſeyn!

2. Mich beſchweret fleiſch und blut; hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gieb mir einen engelmuth, der ſich trenne von der erde: daß ich als dein liebes kind allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt durch des heilgen geiſtes gabe; daß ich weisheit und verſtand wie ein engel Gottes habe: bis ich einſt, in jenem licht, völlig ſchau dein angeſicht.

4. Herr dein wille ſoll geſchehn in dem himmel und auf erden: darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden. Und wohl mir, wenn ich hierin guten engeln ähnlich bin.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, voll gefahr iſt unſer leben: ſende deiner engel ſchaar, daß ſie ſchützend mich umgeben; wo ich gehe, wo ich ruh, gieb ſie mir zu hütern zu.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich einſtens werde ſterben: und damit ich eben ſo möge troſt und ſegen erben; laß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß mich mit den frommen dort, Herr, vor deinem throne ſtehen; wenn die böſen an den ort der verdammniß zitternd gehen: und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich.

Mel. Nun freut euch lieben.

71. O Gott! der du aus herzensgrund, die menſchenkinder liebeſt, und als ein vater, alle ſtund' uns ſehr viel gutes giebeſt: wir danken dir, daß deine treu iſt bei uns alle morgen neu, in unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engelſchaaren, zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren; daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch; daß du ſein ſo gedenkeſt; und ihm dazu ſo reichlich noch; die groſſe gnade ſchenkeſt, für ſeine ſünd und miſſethat, daß er die himmelsgeiſter hat zu ſeinem ſchutz und hütern!

4. Herr, dieſe groſſe freundlichkeit und ſonderbare güte, erheiſchet von uns allezeit, ein dankbares gemüthe: darum, o Gott, ſo rühmen wir, die groſſe lieb, und danken dir für ſolche hohe gnade.

5. Ach, Herr! verleih uns, daß wir nun in deiner furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch böſes thun, die engel von uns treiben: gieb, daß

wir rein und heilig ſeyn; in demuth und ohn falſchen ſchein, dem nächſten gerne dienen.

6. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten, dir zu ehren; und deine wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort haſt vorgeſtellt, voll weisheit, macht und güte.

7. Und wie du durch die engel haſt aus noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere laſt und plage nicht berühret; ſo thu es ferner noch hinfort, beſiehl, daß ſie an allem ort um uns ſich ſtets herlagern.

8. Laß deine kirch' und unſer land, der engel ſchutz empfinden; daß fried und heil in allem ſtand ein jeder möge finden: laß ſie des ſatans arge liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtören.

9. Zuletzt laß ſie an unſerm end, erlöſt von allen plagen, den frommen geiſt in deine händ' und Abrahams ſchoos tragen: wo alles preis und ruhm dir bringt, und heilig, heilig, heilig! ſingt, ohn einiges aufhören.

Mel. Werde munter mein G.

72. Schutz-Gott, deſſen ſtarke rechte, zuflucht, ſchirm und ſchatten giebt; der das menſchliche geſchlechte, wie ein treuer vater liebt; der in dieſer groſſen welt, alles, was er ſchuf, erhält; der als Herr der engelſchaaren, alles kan und will bewahren.

2. Viele heilge ſeraphinen ſingen dir ein heilig für. Zehnmahl hundert tauſend * dienen; viele tauſend jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, iſt ein werk von deiner hand. Die herrſchaften und die thronen loben dich in lichten cronen. * Dan 7, 10.

3. Herr, was ſind wir, daß du engel uns zu unſern wächtern giebſt? menſchen ſind wir, voller mängel; menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu dienſten ſtehn; engel hüten uns als kinder; heilge engel ſchützen ſünder.

4. Engel ſinds, die nach den proben nun beſtändig gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem himmel ruhn; die gehorſam, keuſch und rein, die der menſchen freunde ſeyn; die ihr antlitz ohne flecken, doch vor dir in demuth decken.

5. Heere, welche immer wachen, und dich fürchten, groſſer Gott, willſt du uns zur ſchutzwehr machen, gegen aller feinde rott. Froh ſehn ſie in deinem licht, Vater! ſtets dein angeſicht; wenn ſie

dort zu deinen füſſen, dir in ehrfurcht dienen müſſen.

6. Gott der engel, Herr der helden, ach! was ſind wir menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? o wie hältſt du uns ſo hoch! Deine engel dienen uns; ſind die zeugen unſers thuns: laß uns einſt in ihren chören, ewig dich im himmel ehren.

Mel. Jeſu, meines Lebens L.

73. Wenn wir unſern lauf vollenden; wenn wir unſre ſeelen nun übergeben deinen händen, bald in deinem ſchooſe ruhn: eilen wir aus allen leiden, hin, zu deiner engel freuden; ewig, Gott, bei dir zu ſeyn; deiner ewig uns zu freun.

2. Wir, zu gnaden angenommen, hoffen, Vater, voll vertrauen, auch, wie ſie, mit allen frommen deine herrlichkeit zu ſchauen. Gleiche hoheit wird uns ſchmücken; gleiche wonn uns dann entzükken: wir, erhoben in dein reich, werden deinen engeln gleich.

3. Dieſes heiles der erlösten, dieſer wonne, dich zu ſehn, dürfen wir im tod uns tröſten; wenn wir deine wege gehn: wenn wir ringen, ſchon auf erden deinen engeln gleich zu werden, ſtandhaft in der heiligkeit, dir zu dienen ſtets bereit.

4. Wenn wir vor begierde brennen, und, den engeln gleich, uns freuen, immermehr dich zu erkennen, immer heiliger zu ſeyn: wenn wir hülfreich gern mit ihnen unſern ſchwächern brüdern dienen; wenn ohn allen eigennutz, wir ihr beiſtand ſind und ſchutz.

5. Wenn wir kinder in gefahren leiten, nie verführen, nie! ſie, wie engel thun, bewahren, kinderfreunde ſtets, wie ſie: wenn durch beiſpiel wie durch lehren, wir ſie reizen dich zu ehren; ihre kindheit dir zu weihn, in der jugend fromm zu ſeyn.

6. Welch ein heil, Gott, ſchon auf erden, engeln an vollkommenheit immer ähnlicher zu werden; ähnlich einſt an ſeligkeit! Laß uns nicht in eitlen träumen dieſes groſſe heil verſäumen: lehr uns deine wege gehn; einſt wie ſie, dich auch zu ſehn!

7. Wenn wir unſern lauf vollenden, wenn wir unſre ſeelen nun übergeben deinen händen; bald in deinen frieden ruhn: eilen wir aus allen leiden, hin, zu deiner engel freuden, ewig, Gott, bei dir zu ſeyn; ewig deiner uns zu freun.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

74. Wer zählt der engel heere, die du zu deiner ehre, o Herr der Welten, ſchufſt? ſie freun ſich deinen willen gehorſam zu erfüllen, wie flammen ſchnell, wenn du ſie rufſt.

2. Sie eilen in gefahren den frommen zu bewahren, in ſeiner pilgerzeit. Sie freun, an deinem throne, ſich einſt auch ſeiner krone, wie ihrer eignen ſeligkeit.

3. Bekehren, Gott, ſich ſünder, und werden deine kinder, die dir dein ſohn gewinnt; dann jauchzen ihre lieder, daß ihre neuen brüder, dem fluch entriſſen, ſelig ſind.

4. Sie jauchzen deinem ſohne, daß du ſie ihm zum lohne für ſeine leiden giebſt; daß du ſie trägſt und leiteſt, zum himmel vorbereiteſt, und zärtlich, wie ein vater, liebſt.

5. In ſolcher geiſter chören, dich ewig zu verehren, welch eine ſeligkeit! Wer wird ſie einſt empfinden? der, der entwöhnt von ſünden, ſich ihnen gleich zu werden freut.

6. Ich zittre nicht: ich ſchaue auf dich nur; dir vertraue, Gott meines heils; ich mich; vergnügt, daß einſt mit engeln ich, heilig, rein von mängeln, dein antlitz ſchaue; ewiglich!

7. Wenn du zu ihren liedern, zu meinen höhern brüdern, vor deinen thron mich rufſt: empor will ich mich ſchwingen, und dank und preis dir ſingen, daß du für mich auch engel ſchufſt!

8. Sie, über mich erhoben, ſie lehren, dich zu loben, mich ihren höhern dank. In deinem heiligthume wird dann, zu deinem ruhme, der ganze himmel ein geſang.

III. Vom

III. Vom Menſchen;

und zwar

1. Seine anerſchaffene Vorzüge und urſprüngliche Beſtimmung.

Mel. O Gott du frommer G.

75. Allmächtig groſſer Gott, wer kann dich gnug erheben? du gabſt der ganzen welt bewegung, kraft und leben. Was geiſt und körper heißt, was erd und himmel hegt, hat deine hand gebaut, die jezt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, auch mich zu deiner ehre; und wollteſt Gütigſter, daß ich dein bildniß wäre. Darum haſt du den geiſt, der in mir lebt und denkt, mir zur unſterblichkeit aus freier huld geſchenkt.

3. O welch ein groſſer zweck dazu du, Gott, mich ſchufeſt! wie herrlich iſt das glück, wozu du mich berufeſt! dir, Höchſter! ähnlich ſeyn, wohlthätig ſeyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir ſelbſt dazu.

4. Laß mir dieß groſſe ziel doch ſtets vor augen ſchweben. Mein allerſtärkſter wunſch, mein eifrigſtes beſtreben in allem meinem thun ſey dieß, o Gott, allein, daß ich auch ſo, wie du, geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der wahrheit freund; laß mich auch wahrheit lieben, und mit ſtets munterm fleiß in allem dem mich üben, was mich zur weisheit führt; zur weisheit, die dich ehrt, und allem beifall giebt, was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir die ſünde fliehn, des fleiſches luſt bezähmen; nur das, was recht iſt, thun, des guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

7. Gieb, daß ich ſo wie du, ein freund der menſchen werde; dem wohlthun freude macht; der kummer und beſchwerde dem nächſten gern erſpart, ſein leiden ihm verſüßt, und, wo er helfen kan, zum helfen willig iſt.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von dieſem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich ſelber fühle, wie wenig ich dir noch im guten ähnlich bin. O bilde

de du mich ganz nach dir und deinem ſinn!

9. Beglückt iſt nur alsdann mein lebenslauf auf erden, wenn ich dir immer mehr ſchon hier kan ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn unterlaß, Gott, deiner güte freun.

Mel. Wer nur den lieben G.

76. Dein bin ich, Gott! dein iſt mein leben. Wie tröſtlich iſt mein urſprung mir! du haſt den odem mir gegeben; mein ganzes weſen kommt von dir. Du, Vater, riefſt mich aus dem nichts zum frohen anſchaun deines lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet haſt! Als mich die engen finſtern ſchranken des erſten daſeyns noch umfaßt; da war dein auge über mir, da lebt' ich, Höchſter, nur in dir.

3. Du gabſt mir die vernünftge ſeele, die nur ſo lang im fleiſche lebt, bis ſie, daß ihr kein wohlſeyn fehle, dein ruf zum höhern geiſt erhebt. Du haſt mir ſinnen und verſtand, begierd und willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen körper ſehe, den du ſo kunſtvoll ausgebildt; ſo wird o Vater in der höhe! mein herz mit ehrfurcht ganz erfüllt Ein jedes glied, ein jeder ſinn, reißt mich zu deinem lobe hin.

5. Durch deiner vorſicht gnädigs walten, die mich von kindheit an umfing, bin ich bis hieher noch erhalten; ſo daß der tod vorüber ging. Ich ſtehe noch und preiſe dich: Herr, deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, die du, mein Gott, an mir gethan: beſchämt empfindet mein gemüthe die ſchuld, die ich nicht leugnen kan. Ich habe, was mich ſehr erſchreckt, vielfältig ſeel' und leib befleckt.

7. Ja, Herr, ich habe meine glieder zu ſündengliedern oft gemacht: vor dir fall ich in demuth nieder; vergieb was ich nicht recht bedacht; verwirf mich, Vater, nicht von dir! ſchaff ſelbſt ein reines herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut; und geiſt und leib und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit; daß ich bis in den tod dir treu, und ſtets ein freund der tugend ſey.

9. Fällt dieſes leibes hütte nieder, vollend ich dieſes lebenslauf; o Gott, ſo richte du mich wieder verherrlicht aus dem ſtaube auf. Dein

ewges

ewges leben ſei mein theil; ſo preiſ' ich ewig dich, mein heil!

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

77. Deine ſchöpfung, erd und himmel war, Gott, vollendet; erd und himmel und alles was du ſchufſt, war gut. Auch der menſch, dein bild auf erden, beſtimmt, durch dich beglückt zu werden, war deiner würdig, Herr! war gut. Er war untadelhaft, und hatte licht und kraft dir zu dienen; dein Adam war, und Eva war in jeder neigung unbefleckt.

2. Höher und beglückter waren im himmel deiner engel ſchaaren; nicht reiner, nicht unſträflicher. Deine jüngre kinder ſtanden auf tiefern ſtufen; doch empfanden auch ſie, wie gut du biſt, o Herr! nur nicht ſo wonnevoll, wie der dich ſchauen ſoll, welcher ſtandhaft, ſich dir zu nahn, ſtets deine bahn, die wege deines rechtes geht.

3. Weder wahn, noch ſünden trübten die reinen ſeelen; Gott, ſie liebten dich über alles, dich allein: frei vom tode, frei von ſorgen, und heiter wie der ſchöpfungsmorgen, wie der, von jedem übel rein. Der freude quell ergoß der ſtröme viel, und floß, wo ſie gingen; und die natur frohlockte nur; wehklagte nicht, wie ſie nun klagt.

4. Fallen konnten ſie und ſterben; doch auch nicht fallen und nicht ſterben, wenn nur ihr herz dich nicht verließ: konnten frei vom tod', auf erden, zum himmel vorbereitet werden, den ihnen dein geſetz verhieß. Sie hatten kraft genug zum immer höhern flug in der tugend, ſtets herrlicher zu werden, Herr! der engel ſelbſt vermag nicht mehr!

5. Ach, ſo liebevoll beglückteſt du deine menſchen, Gott! ſo ſchmückteſt, ſo nah erhobſt du ſie zu dir! Wir auch ſollten alle werden, was Adam war, dein bild auf erden; unſündlich und unſterblich hier: allein wir wurdens nicht! ſie brachen bund und pflicht: ach ſie fielen! Nun ſind auch wir durch ſie, vor dir ſtrafwürdig und des todes ſtaub.

6. Trauren will ich: wer darfs wagen die erſten ſünder anzuklagen? ich will blos meiner ſchuld mich zeihn. Trauret brüder! doch, wir wollen auch Gott lobſingen; denn wir ſollen, geheiligt, einſt ſein bild noch ſeyn. Entſündigt ſollen wir, o Vater, wieder dir ähnlich werden: denn deine huld will alle ſchuld vertilgen; will uns noch erneun.

7. Warum ſollt ich mirs verheelen, daß ich befleckt bin;

ſind

ſind doch ſeelen, nicht weil ſie gut ſich dünken, gut! Wohl mir, daß ich noch auf erden von Gott ſoll rein gewaſchen werden; und ſelbſt durch ſeines Sohnes blut. Daß der mein heil beſchloß, daß er ſein blut vergoß: welch erbarmen! welch heil! noch hier zum bilde dir erneut zu werden, Gott, ſchon hier!

8. Blut der heiligung, vergoſſen in ſtrömen die vom kreuze floſſen, beweiſe deine kraft an mir! Waſche mich von meiner ſünde; daß Gott mich einſt entſündigt finde, und ihm geheiliget vor dir! Du Geiſt der heiligkeit, gieb mir der unſchuld kleid! Geiſt des Vaters! ach hilf und gieb mir licht und trieb und eifer, Gottes bild zu ſeyn!

Mel. Wer nur den lieben.

78. Du gabſt mir, Ewger, dieſes leben nicht für den augenblick der zeit: nein! was du mir davon gegeben, gabſt du mir für die ewigkeit. Hier iſt allein der prüfungsort: beſtrafung und belohnung dort.

2. Du ſchenkteſt mir verſtand und willen; die wahrheit zu erkennen, licht: kraft, deine vorſchrift zu erfüllen, und eine richtſchnur meiner pflicht; der tugend inneres gefühl, und freiheit, wie ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtig Werde! mit reiz und pracht mein irrdiſch haus, und goſſeſt über dieſe erde die wunder aller ſchönheit aus, und ſchufſt mir feine ſinnen an; daß ich ſie auch empfinden kan.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, daß dieß mein irrdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſe welt genieſſen; doch, als genöß ich ihrer nicht: ich ſoll der ſinne lüſte fliehn; wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, die mein herz für ſo ſchmeichelnd hält; nach wolluſt, ehr und gold nicht trachten, das meinem wahn ſo wohl gefällt: was fleiſch und blut oft wehe thut, das ſoll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, Gott! war nicht vergebens! du wollteſt ſehn, ob ich dir treu, in der gemeinſchaft jenes lebens mit dir zu wohnen, würdig ſey? ob ich, vom tand des eiteln leer, einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willſt eine neue erde, und einen neuen himmel baun: und, daß ich hier geheiligt werde, ſoll ich aufs unſichtbare ſchaun; dem reiz der lüſte widerſtehn, und ſtets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der groſſen hof-

nung werth zu ſeyn, und dieſe kurzen prüfungstage Gott und der tugend blos zu weihn; wenn nie mein fuß den pfad verliert, der mich zum beſſern leben führt!

9. Wohl mir, wenn ich den hang zur sünde, die luſt des fleiſches und der welt, und jede lockung überwinde, die noch mein herz gefeſſelt hält, und, (o welch glänzender gewinn!) hier ſieger; dort gekrönet bin!

10. O Gott! gieb deines geiſtes ſtärke, der du in ſchwachen mächtig biſt, dem, der zu dieſem groſſen werke zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: lehr mich das irrdiſche verſchmähn, und ſtets nach meinem ziele ſehn!

11. Laß mich oft in geſunden tagen mein grab mir in gedanken baun, und, bei des lebens freud' und plagen, auf dich und auf das künftge ſchaun; damit ich, meiner pflicht getreu, des höhern lebens fähig ſei.

In voriger Melodie.

79. Es werde Gott von dir erhoben, du, ſeines othems hauch, mein geiſt! Sollt' ich nicht meinen Vater loben, den jedes ſeiner werke preiſt? ihn, der mich ſchuf ſein bild zu ſeyn, und ſeiner wunder mich zu freun.

2. Schön iſt der ſonnenreiche himmel, den er zu ſeinem ſtuhle wählt; doch iſt der ſonnenreiche himmel gedankenlos und unbeſeelt; und mir, dem thone ſeiner hand, giebt er empfindung und verſtand!

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken, iſt Gottes ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die ſie ſchmücken? was ich nur ſehen kan, gefällt: und dennoch kan ſie nicht — wie ſchön, wie wundervoll ſie ſei — beſtehn.

4. Für geiſter nur, und nur für ſeelen, die zu den geiſtern Gott erhob, ſind ſie ſo herrlich; und erzählen nur ihnen meines Schöpfers lob. O! ſeele, jauchze, daß der ruf der allmacht dich zum geiſte ſchuf!

5. Gott! ich kan denken; und gewinne, weil ich zu einem geiſte ward, durch die emfindung meiner ſinne, gedanken tauſendfacher art: groß, mannigfaltig iſt ihr heer; und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan ſie ſammlen und verbinden, und trennen, wie es mir gefällt; die welt empfinden, mich empfinden, weit unterſchieden von der welt. Zu tauſend thaten hab' ich kraft; wer gieb ſie? Gott, der alles ſchafft.

7. Wie feurig dürſtet mei-

ne

ne ſeele nach glück und luſt und ſeligkeit! nur daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem genuſſe reut. Doch, das iſt, Vater, meine ſchuld; denn was du ſchaffſt, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll iſt das vermögen, Gott, das du meinem willen giebſt! O möcht' ich es doch ſtets erwägen, mit welcher güte du mich liebſt; möcht' ich mit allen kräften dein, dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. Gott! meine luſt ſey, dich zu kennen, dich, urquell der vollkommenheit; von deiner liebe ganz zu brennen, das ſey mir ruhm und ſeligkeit. Bin ich in Chriſto nur mit dir, mein Gott, vereint; was fehlet mir?

10. Es werde Gott von dir erhoben, du ſeines othems hauch, mein geiſt! ſollt' ich nicht meinen Vater loben, den jedes ſeiner werke preiſt? ihn, der mich ſchuf, ſein bild zu ſeyn, und ſeiner liebe mich zu weihn?

Mel. Nun lob' meine Seel den.

80. Gedenk, o meine ſeele, daß du für Gott erſchaffen biſt! empfinds voll dank, und wähle, was deiner wünſche würdig iſt! Dir müſſen Gottes ſonnen, dir ſeine ſterne glühn; für deine luſt begonnen gebirg' und thal zu blühn. Und ſie, und alle gaben, die ſie doch nicht für ſich, die ſie für dich nur haben, ſind noch zu arm für dich.

2. Der menſch darf mehr begehren als erd und himmel geben kan. Gott will ihm mehr gewähren; beut ihm ein größres erbtheil an. Er führt ihn auf die erde, daß er in dieſer zeit von ihm erzogen werde zu ſeiner ſeligkeit; bis er mit allen kräften gebildet, und gewöhnt zu göttlichen geſchäften, nach ihr allein ſich ſehnt.

3. Dann endet er, voll wonne, der hohen tugend ſchweren lauf; Gott ſelbſt wird ſeine ſonne, und geht in vollem glanz ihm auf. Entflohn ſind alle leiden; die thränen abgewiſcht: vollkommen ſeine freuden, in die kein ſchmerz ſich miſcht. Er jauchzt, er triumphiret; und hat durch Gottes Sohn, da, wo er nun regieret, vor Gott, des kampfes lohn.

4. Auch ich darf dieß noch hoffen: ſelbſt nach dem falle ſteht auch mir noch dieſe laufbahn offen, zu deinen freuden, Gott, zu dir! Wenn ich mich dir ergebe, und ſelbſt von dir erneut, nicht ſünden; dir nur lebe, geſchmückt mit heiligkeit: wenn ich auf dich nur ſehe; geſtärkt durch

deine kraft, was eitel iſt, verſchmähe, ſtets fromm und tugendhaft.

5. Schon hier dich, Gott, erkennen, der du mein Herr und Vater biſt; von deiner lieb entbrennen, und thun, was ihrer würdig iſt; von herzen Jeſum lieben, der für mich ſtarb; und mich in guten werken üben aus ehrfurcht gegen dich; unſchuldig, liebreich, allen zum dienſte gern bereit, dem ziel entgegen wallen: Gott, welche ſeligkeit!

6. Mir, der ich auch im leiden dir, o mein Vater, theuer bin, fließt ſo, in ſtillen freuden, die ſtunde meiner wallfahrt hin. Komm früher oder ſpäter, o tod! ich zittre nicht; denn nur den übelthäter erſchrecket dein gericht. Ich, Gottes wink ergeben, kan frohen muthes ſeyn, und ſeiner mich im leben und auch im ſterben freun.

7. Dieß iſt dein ziel, dieß wähle, die du ſo hoch begnadigt biſt, von Gott erlöſte ſeele, dieß iſts, was deiner würdig iſt: dieß ſei dir gegenwärtig; nach dieſem ring', und ſey zu allem guten fertig; bis in den tod getreu! dir können keine welten, mit aller ihrer luſt, der ſünde dienſt vergelten, und dieſes heils verluſt.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

81. Ich bin, o Gott, dein eigenthum; auf ewig bin ich dein. Mein gröſstes glück, mein wahrer ruhm iſt: ewig dein zu ſeyn.

2. Du gabſt mir den vernünft'gen geiſt, bewundernd einzuſehn, wie dich die ganze ſchöpfung preiſt; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, Gott, deine herrlichkeit; zu ihrem preiſe reizt mich hier jedwede tageszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſeyn? ich rühmte dich, Herr, nicht? mein leben deinem ruhm zu weihn: das iſt auch meine pflicht.

5. O mache dieſer pflicht mich treu, ſo treu, als ich es ſoll; mein herz, mein mund, mein wandel ſey ſtets deiner ehre voll!

6. Wer dich verehrt, hält dein gebot; ihm iſt es keine laſt. Drum gieb, daß ich gern thu, o Gott, was du befohlen haſt.

7. Was du gebeutſt, iſt für uns gut; du willſt nur unſer heil. Wohl dem, der deinen willen thut! ſein iſt das beſte theil.

8. Schon hier ſchmeckt er, dir zugethan, im herzen wahre ruh, und eilet auf gerader bahn, getroſt dem himmel zu.

9. Da

9. Da miſcht ſich fernerhin kein leid in ſeine freuden ein. Laß, Höchſter, dieſe ſeligkeit dereinſt auch mich erfreun!

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

82. Laß mich des menſchen wahren werth, mein Gott, zu herzen nehmen; und deſſen, was mich ſelbſt entehrt, mich allzeit innigſt ſchämen. Nie komm es mir aus meinem ſinn, was alles ich vermag und bin, durch deine weiſe güte.

2. Du ſchufſt mich nicht bloß fleiſch und bein; du hauchteſt mit dem leben mir auch zugleich die ſeele ein; und haſt es ihr gegeben, noch mehr, als was die ſinne rührt, und durch ſie ſchmerz und luſt gebiehrt, zu faſſen, zu erwegen.

3. Gott, dieſen vorzug gabſt du mir vor ſo viel millionen, die auch beſeelt, genährt von dir, auf deiner erde wohnen. Was jenen fehlt, verliehſt du mir: vernunft und freiheit, und mit ihr gefühl von recht und unrecht.

4. Du ſchufſt mich zur geſelligkeit und für der freundſchaft freuden; und gabſt mir herz und fühlbarkeit für andrer glück und leiden: noch mehr; ein herz, das fähig iſt, ſich dein, der du mein Vater biſt, zu freun, und dich zu lieben.

5. In ſtiller Andacht kann mein geiſt ſich bis zu dir erheben, und dir, den jeder himmel preiſt, auch preis und ehre geben. Auch ich kann deinen willen thun; in deiner vorſicht rath beruhn, und fröhlich auf dich hoffen.

6. Nicht blos für dieſe kurze zeit, riefſt du mich in dieß leben; zu freuden einer ewigkeit ſoll ſich mein geiſt erheben. Und wird auch gleich der leib zu ſtaub, ſo bleibt er nicht des grabes raub; du wirſt ihn auferwecken.

7. Vom himmel kam, geſandt von dir, dein Sohn zu uns auf erden; er kam und ward ein menſch wie wir, der menſchen heil zu werden. Wie hoch ſind wir durch ihn geehrt! wie ernſtlich durch ihn ſelbſt belehrt: der menſchheit werth zu ſchätzen!

8. Und ich, ich ſollte ihn entweihn, und gleich den thieren handeln? der fleiſchesluſt ergeben ſeyn, und nicht vor dir, Gott, wandeln? fern ſey ein ſolcher ſinn von mir, bewahre mich, mein Gott, dafür: daß ich mich ſo nicht ſchände!

9. Gieb vielmehr, daß ich allezeit auf mein gewiſſen achte; nach weisheit und gerechtigkeit mit allem eifer trachte;

te; dich liebe, und mich deiner freu: und ſo des vorzugs würdig ſey, den du mir haſt verliehen.

Mel. Wer nur den lieben.

83. O Gott, ich preiſe deine güte, die mich ſo wunderbar erſchuf; und mit frohlockendem gemüthe, folg ich, o Vater, deinem ruf: ein zeuge deines ruhms zu ſeyn, und deiner wunder mich zu freun.

2. Du gabſt zum denken und empfinden, Allgütiger, mir dieſen geiſt, der zwar zu ſchwach iſt, zu ergründen, wie herrlich du, mein Schöpfer, ſeyſt; jedoch, was du an mir gethan, erkennen und bewundern kan.

3. Und dieſen geiſt, der in mir denket, ſchufſt du nicht blos für dieſe zeit. Du haſt mir, Vater, ihn geſchenket zum leben in der ewigkeit; um dort vollkommner zu verſtehn, was ſterbliche hier dunkel ſehn.

4. Zu eng ſind dieſes lebens ſchranken für ſeinen forſchenden verſtand. Der keim zu höheren gedanken, als je ein ſterblicher erfand, entwikkelt ſich erſt nach der zeit, im hellen licht der ewigkeit.

5. Ihn ſättiget kein gut der erden, kein zeitlichs glück, ſo groß es ſey. Um ruhig in ſich ſelbſt zu werden, bedarf er mehr, das ihn erfreut. Er fühlt, daß dieſe ganze welt ſein wünſchen nicht zufrieden ſtellt.

6. Zwar tief iſt er herabgeſunken von ſeines urſprungs herrlichkeit; ſucht oft, von luſt der erde trunken, ſein glück in dingen dieſer zeit! jedoch er ſucht, und findet nicht, was ihm der äußre ſchein verſpricht.

7. Du prägteſt ihm durch ſein gewiſſen, gefühl von recht und unrecht ein. Daß böſe böſes leiden müſſen, und tugendhafte glücklich ſeyn: erkennet er; doch ſieht er nicht den richter hier ſchon im gericht.

8. Dem tugendhaften iſt hienieden oft ein ſehr widriges geſchick zum loos für dieſe zeit beſchieden; dem laſterhaften oft viel glück. Gewiß! erſt eine andre welt iſt zum vergeltungsort beſtellt.

9. Gott, wenn mein geiſt dieß überleget, ſo hoft er ſchon unſterblichkeit: noch ſtärker fühlt er ſich beweget, beim licht, das ihm dein wort verleiht; da ſieht er mit gewißheit ein: auch er werd' einſt unſterblich ſeyn.

10. Herr, laß zu jenem beßren leben, die ausſaat mich hier täglich ſtreun. Laß deinen geiſt das wollen geben, und das vollbringen auch verleihn.

leihn. O wonne der unſterblichkeit, wie wird durch dich mein geiſt erfreut!

Mel. Jeſu deine tiefe Wunden.

84. Schuf mich Gott für augenblicke; blos für dieſen traum der zeit? nur zu einem eiteln glücke, aber nicht zur ewigkeit? Spötter ſagens: nur ein hauch iſt das leben; ſchwindet auch, wie ein ſtrahl in nacht verſchwindet, daß man ſeine ſpur nicht findet.

2. Bin ich, wenn ich ſterben werde, völlig der verweſung raub? dieſer leib (ich ſeh'ſ,) wird erde; ach! ein bald verwehter ſtaub! o! erreicht' ich hier mein ziel; hätt' ich alles ſelbſtgefühl, alles leben dann verlohren: lieber wär' ich nicht gebohren.

3. Iſt dieß leben nicht zum leben einer beſſern welt, der pfad? ſagt, warum mirs Gott gegeben; mir vernunft gegeben hat? glücklich wär' ich, nähm er mirs; gäbe mir die luſt des thiers, das in freuden hüpft und ſpielet, und den tod voraus nie fühlet.

4. Seyn, und dann zernichtet werden: ſchrecklicher gedanke, fleuch! oder — ihr gewürm' auf erden — neidiſch ſehl ich hin auf euch! Denn was hülfe mir der flug, der ſo oft zu Gott mich trug? ſtürb' ich ganz im tod'; ſo wäre tugend weder pflicht noch ehre.

5. Nein, verächter! meinen glauben: daß ich nicht ganz ſterblich ſey, laß ich mir kein blendwerk rauben; keinen hohn der ſpötterei! meine ſeel' iſt nicht ein rauch, nicht vergänglich, wie ein hauch: ſie, die ich auf immer habe, ſie verweſt nicht mit im grabe.

6. Nein! Gott ſchuf nicht unſre ſeelen blos für einen augenblick; ſchuf ſie nicht, um ſie zu quälen: ſchuf ſie für ein ewig glück. Nur für dieſes ſchuf er ſie. Seelen, ſeelen ſterben nie! Selig machen, oder richten wird ſie Gott; und nicht vernichten.

7. Dieſer heiſſe durſt im herzen nach der unvergänglichkeit; dieſer drang in leid und ſchmerzen, nach der heimath aus der zeit: zeugen, bürgen ſind ſie mir, daß ich einſt, wohin ich ſtrebe, mich erheb', und ewig lebe!

8. Du, o ſchrecken im gewiſſen bei verbrechen; du, o ruh, und, was fromme nur genieſſen, hoher friede Gottes, du! zeugen, bürgen ſeyd auch ihr, wenn der tod mich ſchrecket, mir; wenn der leib zerſtäubt zu erde: daß mein geiſt nicht ſterben werde!

9. Dankt es Jeſu, Gottes kinder! daß euch keine zukunft ſchreckt; daß des todes überwin-

winder einſt auch unſern leib erweckt! wenn ihr ſterbet, führt er gleich eure ſeelen in ſein reich, und will ſelbſt ein beßres leben, euren leibern wiedergeben.

10. Ewig, ewig werd ich leben! Sicher der unſterblichkeit, ſtreb' ich mich empor zu heben, über jeden traum der zeit! Wandeln will ich veſt und ſtill jeden pfad des rechts, und will, was davon mich locket, haſſen; will die ewigkeit umfaſſen.

11. Aber, daß mein fuß nicht wanke, ſtärke mich, o Gott, dein wort; und der ſelige gedanke: dort iſt meine heimath, dort! dort iſt weder ſchmerz, noch leid: wonne nur und herrlichkeit; dort, o Gott, vor deinem throne meines kampfes preis und krone!

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

85. Vollkommenſtes licht, höchſtes gut, daß ſich ſo freundlich zu uns thut, und das ſich denen, die es liebet, ſo willig zu genieſſen giebet: was hat die güte deiner hand an menſchliche natur gewandt! wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja! :,:

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, an dem man lauter wunder ſchaut, der ward durch deinen mund beſeelet, und zur unſterblichkeit erwählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, der ſein regierer ſollte ſeyn; den deine Gottheit lieben wollte, und der dich wieder lieben ſollte. Halleluja! :,:

3. Sein fähiger verſtand, war ganz mit deines reinen lichtes glanz und mit der weisheit angefüllet, die, Herr, aus deinem herzen quillet. Er kannte dich von angeſicht; er wußte ſeines ſtandes pflicht; er ſah' in allen kreaturen der höchſten macht und weisheit ſpuren. Halleluja! :,:

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; und eine jegliche begierde war deinem willen unterthan, und ging einher auf rechter bahn; drum war ſein herz auch voller freude, und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja! :,:

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt. Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt. Er ſollt' durch kein geſchöpf auf erden verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war voll glanz und licht, wie eines engels angeſicht; ſein auge war zu allen zeiten ein ſpiegel innrer ſeligkeiten. Halleluja! :,:

6. Sein wohnplaz war ein paradies, das kein vergnügen man-

mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich; was er befahl, geſchah ſo gleich: nichts widerſtrebte ſeinem willen; ein jedes thier mußt' ihn erfüllen. Halleluja! :,:

7. Er war des Schöpfers lieber Sohn, ein erbe von dem ehrenthron; ein tempel den das höchſte weſen, ſich ſelbſt zur wohnung auserleſen; der Gottheit ſchönſtes ebenbild, mit weisheit im verſtand erfüllt, und auch im willen ohne mängel: die freud' und luſt der heilgen engel.

8. O Schöpfer, dir ſey lob und preis für den an uns gewandten fleiß; für die uns anerſchaffnen gaben, wovon wir viel verlohren haben. Herr, öfn' aufs neue deine hand: gieb wieder, was die sünd' entwandt; laß uns durch Chriſtum hier auf erden zu deinem bild' erneuret werden. Halleluja! :,:

Mel. Nun freut euch, lieben.

86. Wie wichtig iſt doch der beruf, den uns der Herr gegeben! Gott! als uns deine liebe ſchuf; da ſchuf ſie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, das weder leid noch angſt beſchwert, willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer vaterland; allein bei dir, Gott, droben: da iſt der ort, wo deine hand das glück uns aufgehoben, das nie ein traurig ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dieß groſſe ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel von gütern dieſer erden, von ehre, geld und luſt gewinn? wenn ich dabei nicht tüchtig bin, dein himmelreich zu erben.

4. Dein pilger bin ich ja nur hier: laß mich dieß nicht vergeſſen! Nur wenig tage haſt du mir zur wallfahrt zugemeſſen: ſchnell, wie ein traum, ſind ſie vollbracht; und dann wird dieſer erde pracht auf ewig mit vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit, mich ſtets vor augen haben, und mich, in meiner prüfungszeit, um jene beßre gaben, die mir im tode nicht entfliehn, am erſten und mit ernſt bemühn; damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater, liebt, und deines ſohns ſich freuet; das in dem glauben tugend übt, und ſich vor ſünden ſcheuet: ein ſolches herz, das wird allein ſich ewig deiner güte freun, und einſt dein antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein herz, das wollſt du mir, Gott, aus erbar-

barmen geben; damit ich möge auch ſchon hier nach den geſetzen leben, die ſelbſt im himmel gültig ſind: bis ich, als dein bewährtes kind, zu deiner freude gehe.

2. Sein gegenwärtig verderbter und ſündlicher Zuſtand.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

87. Ach, mein Jeſu, welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern adamserben ſteck' ich voller ſündenluſt. Ach ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge, und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird vom hang zum böſen mich doch endlich ganz erlöſen?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelenſchaden durch dein blut und kreuzestod: tilge alle meine ſünden; laß mich vor dir gnade finden.

4. Deinen willen hier auf erden zu vollbringen, wird mir ſchwer: ſoll ich dazu tüchtig werden; muß dein geiſt von oben her mir dazu die kraft verleihen, und mein ganzes herz erneuen.

5. Schaff in mir ein reines herze, einen neuen geiſt gieb mir; daß ich nicht mein heil verſcherze. Laß der ſündlichen begier mich mit nachdruck widerſtehen, und auf deinen beiſtand ſehen.

6. Unter beten, wachen, ringen, hilf mir ſelbſt mein fleiſch und blut unter deinen willen zwingen; denn dein wille iſt ſtets gut: was nicht kan dein reich ererben, laß ſchon hier in mir erſterben.

7. Reize mich durch jene krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn die ſünd' in mir ſich regt; hilf mir ſelber muthig kämpfen und die böſen lüſte dämpfen.

8. Sollt' ich etwan unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf: laß in deiner kraft mich ſiegen, daß ich meinen lebenslauf unter deinen treuen hän-

händen, gut und ſelig möge enden.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

88. Ach wird denn dein erlöſter nie frei vom geſetz der ſünden? Ich kämpfe täglich wider ſie, und kan nicht überwinden. Ich haß' ihr joch; und trag es doch: du ſiehſt, Herr, dem ichs klage, wie ungern ich es trage!

2. Weit mehr, mein Gott, betrübt mich dieß, als alle noth der erde: daß ich noch immer nicht gewiß und veſt im guten werde! Wie fürcht' ich mich: ich werde dich, durch fleiſch und blut getrieben, nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch ich will ruhig ſeyn in dir, der du die herzen prüfeſt. Du kenneſt uns: nur ſtaub ſind wir, den du ins leben riefeſt. Gott, dein gericht verdammt uns nicht, wenn wir nicht ſchon auf erden, wie engel heilig werden.

4. Wir gehn in unvollkommenheit auf dieſes lebens pfade: doch unſre ſchwache frömmigkeit, belohnſt du auch mit gnade. Das herz ſoll rein von bosheit ſeyn; ſo willſt du die gebrechen der menſchlichkeit, nicht rächen.

5. Ich weiß, mein mittler Jeſus Chriſt hat meine ſchuld getragen. Weil er für mich geſtorben iſt, ſo darf ich nicht verzagen. Verdammte mich dein zorn, der ich, zwar ſchwach bin, aber glaube: was nützte mir der glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich ſelber überwinde: ſo werd ich täglich heiliger und freier von der ſünde! dort, dort wird ſie mich ewig nie von deiner liebe trennen; mich nie verführen können!

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

89. Du, der kein böſes thut! du ſchufſt den menſchen gut; du gabſt ihm licht und kräfte zum ſeligen geſchäfte, in heiligkeit zu wandeln, ſtets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der unſchuld ruhm? ach! wir, dein eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! wo iſt itzt unter allen ein menſch, ganz rein von ſünden, vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier iſt kein unterſchied; dein helles auge ſieht auf alle menſchenkinder; und ſieht ſie alle ſünder. Da iſt vor dir, Herr, keiner unſchuldig; auch nicht einer.

4. Verderbt iſt unſer ſinn: die weisheit iſt dahin, die uns regieren ſollte: nur was dein wille wollte, mit freudenvollen trieben zu wählen und zu üben.

5. Der ſinne luſt und ſchmerz

ſchmerz rührt leider! unſer herz mehr, als die höhern freuden, mehr, als die größern leiden, die wir, auf ewigkeiten, ſelbſt unſerm geiſt bereiten.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang; des herzens böſer hang reißt uns mit ſtarkem triebe zu ſchnöder ſündenliebe: und wer vermags zu zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr, gieb uns dein licht: daß wir, was uns gebricht, beſchämt vor dir erkennen; und von dem ernſt entbrennen, der ſünde zu entſagen, der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem, der ſie gewinnt! Gott, ſo verderbt wir ſind; ſo willſt du uns doch heilen, und neue kraft ertheilen: durch Chriſtum, ſchon auf erden von ſünden frei zu werden.

9. Ach laß durch unſre ſchuld, uns dieſe deine huld nicht freventlich verſcherzen; erwecke unſre herzen, dir nicht zu widerſtreben; damit wir ewig leben.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

90. Gott, welch verderben wohnt in mir! wie oft, wie oft mißfall' ich dir! durch wie viel ſünden! Wer erzehlt, wie oft der menſch nur täglich fehlt? er, deſſen herz dir, weil er lebt, durch ſein verderben widerſtrebt.

2. Dir widerſtrebt; wenn er ſich auch, erhellt durch ſeines lichts gebrauch, bekehrt durch deines geiſtes kraft, entſchließt: gerecht und tugendhaft, in ſeinem ganzen wandel rein, und ohne falſch vor dir zu ſeyn.

3. Oft fällt er aus unwiſſenheit; oft durch die macht der ſinnlichkeit. Durch trägheit, nur auf dich zu ſchaun; durch ſicherheit, durch ſelbſtvertraun: verirrt er ſich; beleidigt dich und ſeinen nächſten, oder ſich.

4. Ihm mangle weder kraft noch licht: wie oft vergißt er ſeiner nicht! wie oft fehlt ihm zum kampfe muth! und wenn er ſeine pflicht auch thut: wie zaudert er; wie läßig iſt ſo oft auch der geübte chriſt!

5. Doch, wer zur ſünde ſklaven ſich verkauft hat: o wie wiſſentlich, mit welchem frevel ſündigt der! wie häufet ſeine laſter er! wenn leidenſchaft und ſinnlichkeit, dir nicht zu folgen, ihm gebeut.

6. Er achtet nicht auf dich, o Gott! Sich zu betrügen, treibt er ſpott mit allem dem, was göttlich heißt; betrübt, erbittert deinen geiſt; verleugnet zukunft und gericht, aus haß nur gegen ſeine pflicht.

7. Und hält in ſeiner bosheit

heit lauf, ihn andrer menſchen macht nicht auf: was achtet ſeiner lüſte wuth der brüder jammer, und ihr blut? wenn er erreicht, was ihm gefällt; was kümmert ihn das wohl der welt?

8. So ſchrecklich iſt der ſünde macht bei frevlern, und bei dem, der wacht: daß er nicht falle wiſſentlich; nicht Gott, dir trotze, ſondern dich vor augen hab', u. dir getreu, auch ſelbſt in ſeiner ſchwachheit ſey.

9. Und wähnen ſollt' ich, Gott, daß ich verdienen könn', und blos durch mich, durch eigene rechtſchaffenheit — des glaubens preis, die ſeligkeit? die, weil du auch die ſünder liebſt, du ihm aus freier gnade giebſt.

10. Ich ſollte wähnen, daß, o Gott, dein ſohn nicht kam: durch ſeinen tod von tod und fluch mich zu befreyn: nur kam, ein beiſpiel mir zu ſeyn? ein lehrer nur, zu meiner pflicht ein ſichrer führer durch ſein licht?

11. Preis dir, o Vater, daß er mir mehr iſt: mein Mittler, Gott, bei dir; daß er mein opfer ward und ſtarb, und gnad' und friede mir erwarb; daß er, ihm nachzufolgen, mir kraft ſchenkt und freudigkeit zu dir.

12. Ich will mit ernſt und eifer mich dir widmen; nimmer wiſſentlich dir ungehorſam ſeyn, und gern dir dienen, meinem Gott und Herrn: doch ſelig will ich, Gott, allein durch dich und meinen Heiland ſeyn.

Mel. Allein Gott in der Höh.

91. Gott, wie verderbt iſt von natur mein herz in allen kräften! voll haß des guten; eifrig nur in ſündlichen geſchäften. Ich kan dich, Herr, nicht, wie du biſt, weil mein verſtand verfinſtert iſt, noch dein geſetz erkennen.

2. Mein wille, nicht von dir bekehrt, ſich ſelbſt noch überlaſſen, verabſcheut, was du wilſt; begehrt, was du befiehlſt, zu haſſen. So ſehr hat adams ſünd' auch mich, o Gott, vergiftet; daß ich dich nicht ehren kann noch lieben.

3. Daß ich dir nicht vertrauen kann, und dir mich widerſetze; mich blos, von meiner kindheit an, am irrdiſchen ergötze; daß eigennutz mich treibt, und nicht gehorſam und gefühl der pflicht: das zeugt von meinem falle.

4. Wenn ich für mich nur, nicht für dich, noch meine brüder lebe; wenn ich aus ſtolz und dünkel mich gern über ſie erhebe: ſo iſts verderben der natur; nach dieſem,

ſem, ach! begehr ich nur, was dein geſetz verbietet.

5. Im böſen ſchnell erfindſam, irrt mein herz von ſünd' in ſünden, und meint, wenns auch betrogen wird, doch da ſein glück zu finden. Mein ohr verſchleußt ſich leicht vor dir; und ach! wie lieblich tönet mir die ſtimme der verführung!

6. So oft, o Gott, belehrtſt du mich in meinen finſterniſſen; doch ich betäubt' oft freventlich gefühl, vernunft, gewiſſen: ich ſtrebte, daß die luſt gebahr die ſünde; bis erfüllet war das maas der übertretung.

7. Dieß elend leugne, wer da kan; wer darf es? Gott, mir armen haſt du die augen aufgethan. Gelobt ſey dein erbarmen! ich ward erleuchtet; mein verſtand ſah' mein verderben: ich empfand das elend meiner ſünde.

8. Du haſt mich, Gott, ergriffen; mir den weg des heils gezeiget; du haſt, (wie dank ichs, Vater dir,) mein ſtolzes herz gebeuget. Du willſt durch Chriſtum mir verzeihn; mich von der ſünde macht befreyn, mir kraft zur beßrung geben.

9. So überwältige nun ganz in mir den hang zur ſünde. Stets heller leuchte, Gott, dein glanz, die wahrheit, deinem kinde. Zum guten mehre meine kraft; damit ich ringe, tugendhaft und fromm vor dir zu wandeln.

10. Noch immer ſchweb' ich in gefahr; leicht werd' ich ſchwach und träge: erhalte du mich immerdar auf deinem guten wege. Ermuntre mich zur wachſamkeit; gieb vorſicht; gieb beſcheidenheit, geduld und muth zu kämpfen.

11. Ermatt' ich: ſo erbarme dich des ſchwachen, Gott, und treibe mich zum gebet, und ſtärke mich; damit ich ſtehen bleibe! und ſtrauchl' ich doch: ſo hilf mir auf; damit ich ſtandhaft meinen lauf zur ſeligkeit vollende.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

92. Mein Jeſu, meines lebens licht! du weißt gar wohl was mir gebricht: es iſt dir mein betrübter ſtand, weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt.

2. Das fleiſch iſt ſchwach; obgleich der geiſt durch deine kraft ſich willig weiſt: die ſünde klebt mir immer an, und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will; und ſteh' im laufen oftmals ſtill: es lenkt mich der verderbte ſinn, ſtets zu verbotnen thaten hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe

zu der eitlen welt, macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor: doch ſteigt der böſe trieb empor. Oft flieh' ich, leider! deine zucht, und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulicht iſt nicht mein gebet! wenn ich, Herr, vor dein antlitz tret', mich mit dem munde zu dir nah': iſt oftmals doch mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn; doch zeigt ſich oft nur bloſſer ſchein: mein chriſtenthum und glaube hat oft mehr den namen, als die that.

8. Siehſt du dieß als ein richter an, der herz und nieren prüfen kan: willſt mit mir ins gerichte gehn; ſo kan ich nicht vor dir beſtehn.

9. Ach, Vater, habe doch geduld; vergieb der ſchwachheitsſünden ſchuld! ſieh, was ich ſelbſt nicht merken kan, um Chriſti willen ja nicht an!

10. Dein Geiſt, der uns der welt entreißt, ermuntre kräftig meinen geiſt; daß er nur nach dem himmel ſtreb', und auch allein in dir nur leb'.

11. Führt mich mein fleiſch dann in den ſtreit; ſo rüſte mich mit tapferkeit zu der verläugnung, die der Chriſt dir, und ſich ſelber ſchuldig iſt.

12. Den alten menſchen dämpf in mir; mit neuer kraft den neuen zier: laß jenen täglich untergehn, und mich mit Chriſto auferſtehn.

13. Und endlich führe mich dahin, wo ich erſt recht vollkommen bin. Da will ich jauchzend vor dir ſtehn, und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

93. O unausſprechlicher verluſt! den wir erlitten haben; als licht und recht aus unſrer bruſt, ſamt allen ſchönen gaben, die unſers Schöpfers milde hand den erſten eltern zugewandt, aus ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut und rein von dir, o Herr! geſchaffen. Er wußte nichts von ſchuld und pein, von ſünd und ſündenſtrafen. Sein geiſt war voller glanz und licht; ſein wille voller zuverſicht; voll friede ſein gewiſſen.

3. Du foderteſt zur dankbarkeit, daß du ihn ſo erhoben; zum zeichen der ergebenheit, von ihm gehorſams proben: die frucht von einem eingen baum, ſollt' in des groſſen gartens raum unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar der abgefallnen geiſter, der längſt erwünſchten ſtunde wahr, dir, ſeinem Herrn und Meiſter, den äuſſerſten verdruß zu thun;

und

und ward entſchloſſen, nicht zu ruhn; bis er dein bild zerſtöret.

5. Er machte ſich, durch neid bewegt, an deine lieben kinder, und ward, eh ſie es recht erwegt, durch liſt ihr überwinder. Er bracht', in die zufriedne bruſt den ſaamen der verbotnen luſt: ein heimlichs mißvergnügen.

6. So ließ ihr herz, von ſtolz bethört, ſich von dem feinde neigen. Sie wollten, von dir abgekehrt, auf höhre ſtuffen ſteigen; und dir, dem höchſten weſen gleich, an unumſchränkter freiheit reich, allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, als deinen warnungsſtimmen. Ihr herz ward von der einfalt leer, und voll von ſchlangenkrümmen: der ungehorſam ward gewagt; ſie aſſen, was da unterſagt, und ſcheuten nicht dein drohen.

8. Im augenblick ward ihr verſtand mit finſterniß umhüllet; der wille, von Gott abgewandt, mit böſer luſt erfüllet. Zorn, ſünde, jam̃er, fluch und tod; ja mehr als tauſendfache noth ward nun das loos der ſünder.

9. Dieß elend wird nun fort geerbt auf ihre ſpätſten kinder. So ſtamm als zweige ſind verderbt; der fluch trift alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin; der ſünde gift hat leib und ſinn durchdrungen und verwüſtet.

10. O Herr! laß uns in deinem licht des falles größ' erkennen. Verwirf uns, die gefallnen nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf; und mach' uns tüchtig, unſern lauf zur ewigkeit zu richten.

IV. Von

IV. Von Jeſu Chriſto, dem Erlöſer der Menſchen;

und zwar

1. Von der Gnade Gottes in Chriſto, oder der Erlöſung der Menſchen überhaupt.

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

94. Auf, chriſten! laßt uns unſern Gott mit frohem dank' erheben! er hat nicht luſt an unſerm tod', will, daß wir ewig leben. Was uns zum heile nöthig iſt, das hat er uns durch Jeſum Chriſt erbarmungsvoll bereitet.

2. Nach ſeinem gnadenvollen rath kam er, ſein Sohn, auf erden. Von unſrer ſchuld und miſſethat ein retter uns zu werden. Er wards; und hat ſein werk vollbracht, und ſich nach kurzer grabesnacht gen himmel aufgeſchwungen.

3. Wo iſt des todes herrſchaft nun? hier iſt ſein Ueberwinder. Die furcht dafür hinweg zu thun, ſtarb er, das heil der ſünder. Gebrochen iſt uns nun die bahn, die von der erd, uns himmelan zur ewgen wonne leitet.

4. Wie hat uns doch der Herr ſo lieb! wie ſucht er unſer beſtes! er giebt für uns aus freiem trieb' ſein liebſtes und ſein gröſstes. Preis ihm! der ſo viel an uns thut. Preis ſeinem Sohn! der uns zu gut ſich bis zum tod' erniedrigt.

5. Was er zum leben uns verſchafft, das iſt in ſeinen händen. Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft, das heil uns zuzuwenden; das er ſo liebreich uns erwarb, als er für uns am kreuze ſtarb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertraun und ſeine ſtimme hören; auf ſeine mittlershülfe baun, ihn mit gehorſam ehren. Das iſt der weg, zum ewgen wohl; der weg, auf dem man friedevoll auch ſchon auf erden wandelt.

7. Herr, leite ſelbſt uns dieſen pfad! zeuch uns zu deinem Sohne! daß glaub' an ihn auch mit der that in unſern herzen wohne: ſo haben wir an ſeinem heil, zur freude für uns, ewig theil; ſo preiſen wir dich ewig.

Mel. O Gott, du frommer G.

95. Dich, Jeſu, bet' ich an, in dir find' ich mein leben! weil du zu meinem heil dich in den tod gegeben. Dein kreuz ſcheint thorheit dem, der ſtolz und laſter liebt: doch dem iſts Gottes kraft, der ſich dir ganz ergiebt.

2. Du kamſt, Erlöſer, uns zum himmel zu bereiten; lehrtſt uns der tugend pfad, riefſt uns zu ſeligkeiten. Gleich groß war, Herr, dieß werk: der welt ein Schöpfer ſeyn; und eine ſündge welt von ſünden zu befreyn!

3. Wer kan, Herr, deine huld, wer deine liebe faſſen? als Sohn des Ewigen der himmels thron verlaſſen: ſich ſelbſt erniedrigen; einher in demuth gehn; der wahrheit Herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn!

4. Die wunder Gottes thun, und an das kreuz geſchlagen, mit himmliſcher geduld der menſchen ſchulden tragen; um der zu ſeyn, der uns ein ewges heil erwirbt: deß herz iſt göttlich groß, der ſelbſt für feinde ſtirbt.

5. Dieß müſſe mein vertraun zu dir, o Gott! erwecken. Zu ſchwach, der Gottheit rath für ſünder zu entdecken, bet' ich der liebe macht, die ich nicht faſſen kan, mit froher zuverſicht; doch auch in demuth an.

6. Herr! deine ewigkeit wird mir mehr licht gewähren, und deine groſſe lieb' im ſchauen mir erklären. Unendlich iſt mein heil! o glaube, der erfreut! gelobet ſey der Herr! gelobt in ewigkeit!

In eigener Melodie.

96. Durch Adams fall iſt erſt verderbt der menſchen thun und weſen. Dieß gift iſt auf uns fortgeerbt: wir wären nie geneſen; wär Jeſu heil nicht unſer theil, bei ſo viel tiefen wunden! Ach, jeder hat in Evens that des ſatans neid empfunden.

2. Seit ſatan ſie dahin gebracht, daß ſie frech abgefallen; ſo herrſcht mit ſchrecklicher gewalt die ſünde in uns allen. Uns drückt der tod! In ſolcher noth beſchloß Gott uns zu geben den eignen Sohn zum gnadenthron; damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde ſchuld in Adam alle nieder: ſo bringt uns eine fremde huld in Chriſto alle wieder. Und wie wir all' in Adams fall des ewgen todes ſtarben: ſo rettet Gott durch Chriſti tod, die ohne ihn verdarben.

4. Gott hat uns ſeinen Sohn geſchenkt, da wir noch feinde

feinde waren: der iſt für uns ans kreuz gehengt, erſtanden, aufgefahren. Tod und gericht trift uns nun nicht; ſo wir ihm nur vertrauen. Veſt ſteht dieß wort! wem - ag hinfort noch vor dem tode grauen?

5. Er iſt das licht, der weg die pfort', die wahrheit und das leben; des Vaters kraft, ſein ewges Wort, zum Heiland uns gegeben. Dem feind' zum truz umgiebt ſein ſchuz uns alle, die wir glauben. Er iſt der Hirt; die ſeinen wird aus ſeiner hand nichts rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht; der wird zulezt zu ſpotte, der ſeinen troſt bei menſchen ſucht, und nicht bei ſeinem Gotte. Denn wer ſich will ein andres ziel ohn dieſen tröſter ſtecken, den wird gar bald des feinds gewalt und arge liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in Gott, und dem vertraut, kan nie zu ſchanden werden. Wohl, wer auf dieſen felſen baut! trift ihn ſchon hier auf erden viel angſt und müh; hab' ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich nur veſt auf Gott verläßt: Gott hilft den ſeinen allen.

8. Du wolleſt Herr! von meinem mund dein heilges wort nicht nehmen: dan weiß ich, läßt dein theurer bund mich ſünder nicht beſchämen. Der ſünden ſchuld deckt deine huld; nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, auf ſie veſt baut; der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mir zeigt ſchon jezt dein heilges wort den himmel aus der ferne; denn dieß licht führt zu Chriſto fort, dem hellen morgenſterne. Bricht der nun an; ſo faſſet man alsbald die hohen gaben, die Gottes geiſt auch uns verheißt, ſo wir nur glauben haben.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

97. Ewge liebe, mein gemüthe waget einen tiefen blick in den abgrund deiner güte! ſend' ihm einen blick zurück: einen blick voll heiterkeit, der die finſterniß zerſtreut; die mein blödes auge drücket, wenn es nach dem lichte blikket.

2. Ich verehre dich, o liebe, daß du dich erbarmet haſt, und aus freiem reinem triebe den erwünſchten rath gefaßt: der im fluch verſenkten welt, durch ein theures löſegeld und des eignen Sohnes ſterben, gnad' und freiheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit! welcher uns hülfloſen armen, gnade, troſt und hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in

in ihrem ſchooſſe wohnt; um zu retten die rebellen aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! eine ordnung auch beſtimmt; daß ſich der darinnen übe, der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt und ihm treu ergeben bleibt: der ſoll nicht verloren gehen; ſondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, in dem man dieß heil geneußt, läſſeſt du dich willig finden: deinen theuren guten geiſt denen, die gebeuget ſtehn; die ihr unvermögen ſehn und zum thron der gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein menſch auf dieſer erd' deinem geiſt nicht widerſtehen, noch ſein werk verhindern werd'; ſondern ohne heuchelſchein werd' im glauben veſte ſeyn: dieſen haſt du auserwählet, und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben ohne grund in bañ gethan. Die in ihren ſünden ſterben, die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn: ſein muthwillig widerſtreben ſchleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe, dir ſey lob geſungen für den höchſt gerechten ſchluß, den die ſchaar verklärter zungen rühmen u. bewundern muß; den der glaub' in demuth ehrt; die vernunft erſtaunend hört, und umſonſt ſich unterwindet: wie ſie deſſen tief' ergründet?

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meines heils gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben ſo, nach deinem willen ein, daß des glaubens frucht und kraft, den dein geiſt in mir geſchaft, mir zum zeugniß dienen möge: ich ſey auf dem rechten wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen in dem buch des lebens ſtehn; alsdenn werd' ich ohne grauen ſelbſt dem tod' entgegen gehn. Keine kreatur wird mich, deinen liebling, ewiglich deiner hand entreiſſen können; noch von deiner liebe trennen.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

98. Gedanke, der uns leben giebt! wer kan dich ganz durchdenken? Alſo hat Gott die welt geliebt, uns ſeinen Sohn zu ſchenken!

2. Hoch über die vernunft erhöht, umringt mit finſterniſſen, füllſt du mein herz mit majeſtät; und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kan der ſonne wunder nicht, noch ihren bau ergründen; und doch kan ich

der ſonne licht und ihre wärm' empfinden:

4. So kan ich auch nicht Gottes rath von Jeſu tod' ergründen; allein das göttliche der that, das kan mein herz' empfinden.

5. Nimm mir den troſt: daß Jeſus Chriſt hat meine ſchuld getragen, mein Gott und mein Erlöſer iſt; ſo werd' ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht Gottes ſinn; ſo werd' ich irren müſſen, und wer Gott iſt, und was ich bin und werden ſoll? nicht wiſſen.

7. Nein! dieſen troſt der chriſtenheit ſoll mir kein ſpötter rauben: ich fühle ſeine göttlichkeit; und halte veſt am glauben.

8. Des Sohnes Gottes eigenthum; durch ihn des himmels erbe: das bin ich! und das iſt mein ruhm, auf den ich leb' und ſterbe.

9. Du giebſt mir deinen geiſt zum pfand': im glauben mich zu ſtärken; und bildeſt mich durch deine hand zu allen guten werken.

10. So lang' ich deinen willen gern mit reinem herzen thue; ſo fühl' ich eine kraft des Herrn, und ſchmecke fried' und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, und ich zu dir, Herr, trete; weiß ich, daß dein herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebſt; und mich einſt aus der erde erweckſt, und in dein reich erhebſt, da ich dich ſchauen werde.

13. Kan unſre lieb' im glauben hier für dich jemals erkalten? dieß iſt die lieb', o Herr, zu dir: dein wort von herzen halten.

14. Erfüll' mein herz mit dankbarkeit, ſo oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, Herr, um dich ſchmach zu leiden; ſo laß mich keine ſchmach und pein von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſollt' ich, Gott, nicht für und für des glaubens freud' empfinden; ſo wirk' er doch ſein werk in mir, und reinge mich von ſünden.

17. Hat Gott uns ſeinen Sohn geſchenkt: (laß mich noch ſterbend denken,) wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, mit ihm nicht alles ſchenken?

Mel. Wachet auf! ruft uns.

99. Herr, wir ſingen deiner ehre. Erbarm' dich unſer, und erhöre: nimm gnädig unſer loblied an! Herr, wir danken voll entzücken: wo iſt

ein Gott, der ſo beglücken, ſo lieben und ſo ſegnen kan? der Gott, den wir erhöhn, er, deſſen heil wir ſehn, iſt die liebe: ſchon vor der zeit, in ewigkeit war Gott die liebe; wird ſie ſeyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchſt du in unſre bruſt das leben, und ſchenkeſt uns der erde glück. Um zu dir uns zu erheben, entziehſt du unſrer bruſt das leben, und ſchenkeſt uns des himmels glück. Du giebſt das leben, Gott; du ſendeſt uns den tod, nur zum ſegen: biſt liebevoll; nur unſer wohl, nicht unſer elend ſchaffeſt du.

3. Als wir von der ſünde plagen gequält in unſerm elend' lagen, und nacht des todes uns umfing; fern von deiner wahrheit pfade: da war es, Gott, als deine gnade erbarmend vor uns überging. Da rief der liebe blick ins leben uns zurück; von der ſünde: von ihrer nacht ſind wir erwacht; erwacht, um Gottes licht zu ſehn.

4. Preiſet ihn, ihr jubellieder! zur erde ſtieg ſein Sohn hernieder; ward menſch und ſtarb der ſünder tod. Chriſtus hat den tod bezwungen; ein neues lied werd' ihm geſungen: uns ſegnet und begnadigt Gott. Wird ſind mit ihm verſöhnt! ihr lobgeſänge tönt, tönt zum himmel! erſchallt ſchon hier! einſt knieen wir an ſeinem thron', und beten an.

Mel. Es woll' uns Gott gen.

100. Ja, Vater, du beſchloſſeſt ſchon, eh wir geſchaffen waren: barmherzigkeit durch deinen Sohn an uns zu offenbaren. Dein allumfaſſend auge ſah' der ſünde tief verderben; da ſprachſt du, eh der fall geſchah, zum Sohne: Sohn! ſie ſterben: wir wollen ſie erlöſen!

2. Da ſchwurſt du deinen theuren eid: ich will der ſünder leben! Dich hat dein eidſchwur nicht gereut; du haſt den Sohn gegeben. Wir fielen; doch an allen ward, durch deinen Eingebohrnen, in ihrer rettung offenbart, an ſündern, an verlohrnen: die allmacht deiner gnade.

3. Dein Sohn erſchien, und litt' und ſtarb für aller menſchen ſünden; ein ewig heil, das er erwarb, auf ſeinen tod zu gründen. Für alle menſchen ward ſein blut zur heiligung vergoſſen. So liebevoll war, uns zu gut, des friedens bund geſchloſſen; ſo wunderbar erfüllet!

4. Der gnade ruf: daß durch den Sohn die ſünder leben ſollen, iſt zu den erſten menſchen ſchon; iſt bis zu uns erſchollen. Von volk zu volk er=

erſchallt der ruf, daß jeder glauben ſolle: daß Gott uns nicht zum zorn erſchuf; daß er uns retten wolle, und ewig ſelig machen.

5. Nicht alle hören deinen ruf; doch liebſt du alle ſünder, die deiner liebe macht erſchuf, durch deinen Sohn, als kinder. Wir glauben dir, was wir nicht ſehn; wir glauben: deine gnade kennt wege, die wir nicht verſtehn; hat auch verborgne pfade zum heile deines Sohnes.

6. Du magſt ſie, Herr, in finſterniß vor unſerm blick verhüllen: was du verheißeſt, iſt gewiß; du kannſt, du wirſts erfüllen. Wer mißt die grenzen deiner macht? das opfer, nach dem falle von deinem Sohne dargebracht, hat werth genug; um alle, die's nicht verſchmähn, zu retten.

7. Deß ſollen wir nicht richter ſeyn. Du nur kannſt herzen prüfen. Dein nie getäuſchter blick allein durchſchauet ihre tiefen. Du nimſt dich aller menſchen an; und wen, o Gott, auf erden des Sohnes blut nur retten kan, der wird gerettet werden: Er iſt der welt verſöhnung.

8. Ach! für die heiden zittern wir, die deiner gnade gaben, in gleichem maaße nicht von dir, wie wir, empfangen haben! Was richten wir? ach, bebten doch wir nur für unſern ſünden; und ſuchten, weils noch zeit iſt, noch bei dir das heil zu finden, das du uns offenbareſt!

9. Uns ruft dein evangelium. Gieb ohren, Herr, zu hören! gieb kraft, daß wir, zu deinem ruhm, aufrichtig uns bekehren. Du forderſt uns zur rechenſchaft für alle deine gaben; du beutſt uns glauben an und kraft. Nach dem nun, was wir haben, wirſt du uns einſt auch richten.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

101. Ich preiſe dich, und ſinge dir, Verſöhner aller ſünder! du mein Erbarmer halfſt auch mir, du Todesüberwinder! Schon jauchzte dein und unſer feind: Gott ſey nicht mehr des menſchen freund; auch Adam ſey gefallen.

2. Wir waren unſers ruhms beraubt, verwundet und voll beulen; ach, krank vom fuße bis aufs haupt, und niemand konnt' uns heilen! Du kamſt und machteſt uns geſund; dir, dir frohlocke herz und mund: dir jauchze der erlöſte!

3. Uns ſünder haſt du mächtiglich der hölle finſterniſſen; auch meinem untergange mich, durch dein verdienſt entriſſen. Ihr heiligen, ſein eigenthum! erhebt, beſinget ſeinen ruhm; die allmacht ſeiner liebe!

 4. Der

4. Der Herr hat uns den tod gedroht; doch wollt' er auch vergeben: gefallen hat er nicht am tod'; er hat nur luſt am leben. Erſchrecklich iſt der zorn des Herrn! doch glaubt nur: er errettet gern; und ſeine gnad' iſt ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt ſeyd, noch lieget im verderben: entflieht der ungerechtigkeit! Ach, warum wollt ihr ſterben? Es kommt die ſtunde des gerichts: was trozt ihr doch? Wir fürchten nichts: den tod nicht; nicht die hölle.

6. Wenn euer eitles glück entfleucht; denn was iſt dieſes leben? wenn Gottes zorn nicht mehr verzeucht: wie werdet ihr erbeben! Daß ihr noch ſeinen zorn nicht kennt, wie er dort über ſünder brennt: das danket ſeiner langmuth.

7. Gott iſt bereit, euch zu verzeihn; doch nur noch hier auf erden! Warum wollt ihr verworfen ſeyn? und könnt errettet werden! Ach, fleht ihm, eh' noch ſein gericht herbeikommt; eh' ſein angeſicht ſich ewig von euch kehret.

8. Ich preiſe, Vater! ſo wie dich, die liebe deines Sohnes. Einſt, kommt der richter; führe mich zur rechten ſeines thrones. Hier nim̃ dich meiner ſchwachheit an; damit ich nicht von deiner bahn, zur ſünde mich verirre.

9. Iſt gleich die kurze prüfungszeit voll mühe, voll beſchwerden: wie kurz iſt meines glaubens ſtreit! Soll ich nicht ſelig werden? Es wartet mein ein himmliſch haus: du zeuchſt mein irrdiſch kleid mir aus; und gürteſt mich mit freuden.

10. Einſt, wenn des todes ſtille nacht ich aus geſchlummert habe; dann geh' ich, Gott, durch deine macht, verklärt aus meinem grabe: dann rühm' ich in der ewigkeit, zur unvergänglichkeit erneut, dich, Vater! dich, Verſöhner!

In eigner Melodie.

102. Laſſet uns den Herren preiſen, und vermehren :,: ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſen weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen; ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen liebeshuld: nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine werke, gebet ihm lob, :,: ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkoren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden; weil wir durch ſein

ſein liebſtes kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nun mit freuden zu dem lieben Vater gehn; uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn: heilig! heilig! heilig! ſingen; halleluja, ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzählt ſein werk vor allen: daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren Jeſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren bruder, freund und rath, euren ſtarken held im ſtreiten, eure luſt in fröhlichkeiten, euren troſt und euer heil, euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnadenſtuhl zu ſehn: es kan euch von Gottes Sohne nichts als lieb' und huld geſchehn. Er, er wartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad' iſt da zu finden: er will ſich mit uns verbinden; und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme jedermann: keiner ſoll ſich hiebei ſchämen, ſondern gnad' um gnade nehmen; wer ein hungrigs herze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret; wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du liebſter! unſer lallen, damit wir dir dankbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein, ewig deine gütigkeiten mit geſamtem lob ausbreiten: da wir werden gloria ſingen und halleluja! Preis, ehr, ruhm, dank, macht und ſtärke, und was rühmet ſeine werke, werde unſerm Gott gegeben: laßt uns ihm zu ehren leben!

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

103. Sey hochgelobt barmherz'ger Gott, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer ſeelennoth mit hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenkeſt uns von deinem himmelsthron, dein liebes kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem Herrn, mit überſchwenglich reichem ſegen; und geheſt unſrer armuth gern mit deiner theuren gnad' entgegen. Was ſind wir doch, du allerſchönſtes gut, daß deine lieb' ſo großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten adams ſündenkinder; und ſind auch alle von natur verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, und fremde vom verheiſſungsteſtament: arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein du, Vater voller gnad'! haſt unſers elends dich erbarmet, und uns, nach deinem gnadenrath, in Chriſto deinem Sohn', umarmet; daß wir in ihm — wie du zuvor bedacht — nun kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in Jeſu blut, heil, leben und erlöſung finden; und wäſcheſt durch die edle fluth uns rein von allen unſern ſünden. O tiefe lieb'! o wundergütigkeit! die unſre ſeel von ſtraf' und ſchuld befreit.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath durch Jeſum Chriſtum wiſſen laſſen; damit du, was da odem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet friede zwiſchen Gott und uns, da wir noch feinde waren; und wird, der welt und höll' zum ſpott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn: nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit Gott verbunden: wir haben ſeine liebe hier zu unſerm troſt ſchon oft empfunden; in ihm ſind wir voll ruh' und ſicherheit, und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

9. Du giebſt uns auch am erbe theil, das Jeſus Chriſtus uns erworben, als er zu unſrer aller heil, nach großer quaal am kreuz geſtorben: und ſein verdienſt und leiden macht allein, daß, dir zum preis, wir können ſelig ſeyn.

10. Durch dich und Jeſum, unſern hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachſen immer fort u. fort im lichte zur vollkommnen klarheit; du ſelber biſt das weſentliche licht, das durch den Sohn die finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater! wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch ſatan aus dem herzen rauben: er wirket ſelbſt; und ſeines geiſtes trieb macht unſre ſeel' dir angenehm und lieb.

12. Du

12. Du haſt mit deines geiſtes pfand durch Chriſtum unſre ſeel' geſchmücket, und ihn auf unſre bruſt und hand zum veſten ſiegel aufgedrücket, und zum beweis: daß wir zu deinem ruhm, dein erbe ſind und auch dein eigenthum.

13. Nun was wir ſind, das kommt von dir: in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum lobe deiner macht; daß wir, in Gottes kraft und geiſtes waffen, aus reiner lieb' auf deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater! biſt du nun bereit, uns auch um deines Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, mit jedem guten zu erfüllen: auf daß wir nichts, — Er aber alles ſey; und jederſich durch ihn des glücks erfreu.

15. Drum wollen wir auch deine macht, du ſchöpfer aller ſeeligkeiten, die unſer heil ſo wohl bedacht, von herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe that, was rühmen kan; was lebt und odem hat.

16 Ja, treuer Gott! wir loben dich, und ehren deinen groſſen namen, leib, ſeel' und geiſt erhebe ſich und ſinge: halleluja! amen. Der Herr iſt Gott, der dreimal heilig heißt; der Vater, Sohn, und auch der heilge Geiſt.

2. Von der Perſon und den Namen des Erlöſers.

Mel. O wie ſelig ſind die S.

104. A und O, anfang und ende! nimm mein herz in deine hände, wie der töpfer ſeinen thon. Meiſter! laß dein werk nicht liegen: hilf mir beten, wachen, ſiegen; bis ich ſteh vor deinem thron.

2. Kommt ihr ſünder, eilt zum Sohne! Chriſtus ruft vom gnadenthrone: friede, friede, ſey mit euch! Weg mit eurem trauerkleide! Er iſt eure kron' und freude: kommt doch in ſein himmelreich!

3. Weint nicht ihm, dem Held, zur ſchande: der durchbrecher aller bande lebt und ſchwingt die ſiegesfahn. Fürchtet nicht mehr Gottes rache; Jeſus führt ſelbſt eure ſache: nehmt ſein heil im glauben an!

4. Ich bin, ſpricht er, dein Erbarmer: tritt doch her zu mir, o armer; denn dein jammer iſt mein ſchmerz. Hör doch auf, mein kind, mit kla- gen, ich will deinen kummer tragen; glaub', ich hab ein mutterherz.

5. Gott, du kommſt in mei- nen orden, biſt der ſünder blutsfreund worden; du biſt mein und ich bin dein. Dein kreuz, dein grab, deine kro- ne, ja die herrlichkeit am thro- ne; das räumſt du mir alles ein.

6. Sehr groß iſt zwar mein verderben; doch du ſchwörſt: ich ſoll nicht ſterben. Helfer! drum flieh ich zu dir. Alle ſünder, die gekommen, haſt du willig angenommen: dein herz ſehnt ſich auch nach mir.

7. Mittler, führe du die ſache meiner ſeele: was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus böſen dingen etwas guts hervor zu bringen: mache, was du willſt, mit mir!

8. Geber aller guten gaben! auch abtrünn'ge ſollen haben von dem, was du ſelbſt beſitzt. Sauer ward dir das erwer- ben; geben koſtet dir kein ſter- ben: gieb mir, was mir ewig nützt.

9. Wollt ihr nun die quelle wiſſen, da man alles kan ge- nieſſen? eilt zur fülle Jeſu Chriſt. Hier iſt troſt für alle ſünden; hier iſt ruh und kraft zu finden, die ganz unaus- ſprechlich iſt.

10. Führe mich durch dick und dünne: du haſt allzeit guts im ſinne; es glänzt dein ver- borgner pfad. Meine feinde mögen lachen, liſtig wenden ihre ſachen: es ſiegt doch dein hoher rath.

11. Mag mich ſchon die welt verkennen; kan ich Gott nur Vater nennen, wie ſein geiſt mir zeugniß giebt: o dann freu ich mich zu ſterben; denn ich ſoll als kind beerben meinen Vater, der mich liebt.

12. Nun dein name ſey in nöthen, wenn du mich auch wollteſt tödten, meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, bis ich dich ſelbſt werd' erblicken. Hole mich nur bald zu dir!

Mel. O Gott du frommer G.

105. Ach, Jeſu! deſſen treu' im himmel und auf er- den durch keine zunge kann genug geprieſen werden; ich danke dir, daß du des zornes ſchwere laſt, im fleiſch geof- fenbart, von mir genommen haſt.

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges herz geſtillet, wenn mich mit ſei- nem troſt, dein ſüſſer nam' erfüllet! So lieblich iſt kein troſt, als den dein name giebt;

der

der name deß, der uns bis in den tod geliebt.

3. O Jeſu, höchſtes gut! nur du kannſt freude bringen: mir kan nichts lieblicher, als Jeſu name klingen. Dein name kündigt mir, hab ich des traurens viel, in dir den Heiland an, der ſeelig machen will.

4. Will des geſetzes fluch; will tod und grab mich ſchrecken: ſo ſoll dein name, Herr, mich ſchützen und bedecken. Er ſey mir troſt und hülf' in aller angſt und noth; ſo bin ich unverzagt im leben und im tod.

5. Er ſey mein licht, wenn ich im finſtern thale walle; er ſey mein feſter ſtab, daß ich nicht gleit' und falle: in hitz' ein ſchatten mir, mein ſchirm vor ſatans wuth, mein reichthum, ehr' und ruhm; er ſey mein höchſtes gut.

6. Er ſey mir ſtets der weg, die wahrheit und das leben: er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben: daß ich, erſcheinet nun auch mir mein ſterbetag, mit groſſer freudigkeit in ihm entſchlafen mag.

7. Bis dahin helf' er mir, ſo lang ich hier noch wandle; daß ich in meinem thun, wie ſichs gebühret, handle. Er ſteh' auch immerdar mit ſeiner kraft mir bei; erhalt' in meinem amt' und ſtande mich getreu.

8. Dir leb ich; und in dir, in dir will ich auch ſterben. Ja, ſterben will ich dir; in dir will ich ererben das ewge himmelreich: denn das erwarbſt du mir. Von dir verklärt, will ich dir danken für und für.

Mel. Ein Lamm geht hin.

106. Anbetung, preis und dank ſey dir, o Jeſu, unſer leben! preiswürdig biſt du für und für: wer kan dich gnug erheben? Eh' noch die welt ward, warſt du ſchon groß, herrlich und des Höchſten Sohn; ein erbe ſeiner ehre. Dein iſt das reich, die herrlichkeit; und du beherrſcheſt weit und breit der kreaturen heere.

2. Dein ſind ſie; denn durch weſſen kraft ward himmel, meer und erde? wer hat das leben uns verſchaft? wer ſprach zum engel: werde! du biſt das wort, durch welches Gott der ganzen welt, zu ſeyn, gebot. Du biſts, der alles träget, was ſichtbar und unſichtbar iſt; was erd' und himmel in ſich ſchließt, und was im meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut in dieſe welt gekommen; und haſt ſelbſt unſer fleiſch und blut freiwillig angenommen. Dein leben gabſt du willig dar, zu retten, was

ver-

verloren war; und wardſt ein knecht auf erden. O huld, die ſonſt nichts gleiches hat! du ſtarbſt: von unſrer miſſethat ein Retter uns zu werden.

4. Der wardſt du uns; der biſt du noch jetzt auf der himmel throne; ſuchſt liebreich von der ſünde joch und ihrem ſchnöden lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn: betrübter herzen troſt zu ſeyn, iſt deines herzens freude. Du giebſt den müden ſeelen ruh; und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen gebeth, und endeſt ihre plage; du bleibſt, bis zeit und welt vergeht, bei uns noch alle tage. Herr, dir ſey ewig dank und ruhm für dieſes evangelium, für alle deine liebe! dir geb' ich mich zu eigen hin: gieb, daß ich mich, ſo lang' ich bin, in deinem lobe übe.

In eigener Melodie.

107. Halleluja! :,: Gott ſey hochgepreiſt! Jeſus iſt da! :,: deſſen name weiſt: wie Gott lauter ſeligkeit uns in ſeinem Sohn bereit. Heil der ſünder! freund der kinder! ſey mir, was du heißt.

2. Dein erbarmen :,: giebt dich ſündern hin: geiſtlich armen :,: ſchenkſt du zum gewinn dich mit deinem himmelreich; wer iſt ſolchen armen gleich? Wer ihn liebet, demuth übet; der wird reich durch ihn.

3. Auserkorner :,: beſter menſchenſohn, der verlornen :,: armen ſünder kron! du, du kommſt ins jammerthal, und führſt ſie zum freudenſaal: du ſtirbſt ſchmählich; machſt ſie ſelig; ſetz'ſt ſie auf den thron.

4. Guter Hirte :,: mein Immanuel! ach bewirthe :,: meine matte ſeel! ſuch' und führe ſie zur ruh deinem herz und wunden zu. Süſſe weide, ew'ge freude fließt aus dieſem quell.

5. Sel'ge augen :,: die nur Jeſum ſehn! Was ſoll taugen :,: und vor Gott beſtehn, das muß wahrlich ganz allein ſein verdienſt und werk nur ſeyn. Durch den frommen darf man kommen und zum Vater gehn.

6. Jeſu, hefte :,: aug und herz auf dich! mein geſchäfte :,: ſey dieß ewiglich: dich, nur dich, mein lamm, zu ſehn: erd' und himmel muß vergehn; ich bleib' ewig in dir ſelig: Herr, behalte mich!

Mel. Wir Chriſtenleut.

108. Herr Jeſu Chriſt! du, ja du biſt, der nach des vaters rath hat ſollen kommen: in dir dir hab ich ganz

ſicherlich, den, welchen einſt erwarteten die frommen.

2. Nun biſt du da: ich finde ja in dir vereinigt des Meſſias zeichen. Die blinden ſehn, die lahmen gehn; und taubheit, auſſatz, ſelbſt der tod muß weichen.

3. So zeigteſt du, dich immerzu als den Meſſias, voller wunderthaten: und überall gieng auch der ſchall des worts an arme, als ein werk der gnaden.

4. Gott, Gott ſei preis, daß ich nun weiß, an wen ich glauben ſoll zum ſeeligwerden! er ſey mein theil: kein andres heil erwart ich nun, ſo lang ich leb' auf erden.

5. Gieb, Jeſu, mir nur für und für beſtändigkeit bei allen ärgerniſſen! in freud' und ſchmerz wank' nie mein herz: nie werd' es dir, mein Mittler, je entriſſen.

6. Zu keiner zeit laß weichlichkeit und glanz der welt die zuverſicht mir rauben, daß du es ſeyſt, der Chriſtus heißt; ja Chriſtus iſt: Herr, ſtärk' mir dieſen glauben.

7. Und hört dann auf mein lebenslauf; ſo gieb, daß mir der letzte troſt nicht fehle: mein Jeſus iſt fürwahr der Chriſt; und keines andern wartet meine ſeele.

Mel. Jeſu hilf ſiegen.

109. Jeſus iſt kommen, grund ewiger freude; unſer erbarmender Mittler ſteht da! Gottheit und menſchheit vereingen ſich beide! Schöpfer, wie kommſt du uns menſchen ſo nah! Rühmet ihr juden, lobſinget ihr heiden: Jeſus iſt kommen, grund ewiger freuden!

2. Jeſus iſt kommen, der König der ehren; König der Könige nahe und fern! ihn muß anbetend der himmel verehren; ihn muß die hölle ſelbſt nennen den Herrn. Er will uns hoheit und würde gewähren: Jeſus iſt kommen, der König der ehren!

3. Jeſus iſt kommen, ein opfer für ſünden. Sieh, er iſt Gottes geheiligtes Lamm! Eine erlöſung für uns zu erfinden, litt' er und ſtarb einſt am blutigen ſtamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? Jeſus iſt kommen, ein opfer für ſünden.

4. Jeſus iſt kommen, die quelle der gnaden! Komme, wen dürſtet, und trinke wer will. Schöpft für der ſünde verderblichen ſchaden, gnade aus dieſer unendlichen füll. Hier wird das herze des kummers entladen: Jeſus iſt kommen, die quelle der gnaden.

5. Jeſus iſt kommen, ein Führer zum leben: er nur iſt

unſer

unſer wahrhaftiges licht. Die ihm nicht glauben, ſich ihm nicht ergeben, bleiben in finſterniß, tod' und gericht. Lehre nach wahrheit und weisheit mich ſtreben, der du gekommen als Führer zum leben!

6. Jeſus iſt kommen, troſt aller betrübten, welche der ofen des elends bewährt. Er iſt ein Helfer, und hilft, ihr geliebten, herrlich aus allem, was euch hier beſchwert: kronen erwarten euch, o ihr geübten! Jeſus iſt kommen: wohl allen betrübten!

7. Jeſus iſt kommen, der fürſte des lebens: ſein tod verſchlang ja den ewigen tod. Er giebt, o hörets doch ja nicht vergebens! ewiges leben, der freundliche Gott. Herrliches ende der furcht und des bebens: Jeſus iſt kommen, der fürſte des lebens!

8. Jeſus iſt kommen! ſagts aller welt enden: freut euch, der mächtige Retter iſt hier! ſchwöret ihm treue mit herzen und händen; ſprechet: wir leben und ſterben mit dir! Ewiglich ſoll uns auch nichts von dir wenden! Jeſus iſt kommen! ſagts aller welt enden.

Ueber Zach. 9, 9.

110. Liebes herz, bedenke doch deines Jeſu groſſe güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe: Jeſus kömmt dir als ein könig, der ſich deinen helfer nennt; und ſich durch dieß wort dir alſo ſelbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer dir zu gut iſt er in die welt gekommen; als dein helfer iſt er auch in den himmel aufgenommen: als ein helfer herrſcht er itzo unter uns im gnadenreich; als ein helfer wird er kommen und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun Helfer nennt, und zwar nicht im bloſſen namen; ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt amen: warum biſt du oft ſo zaghaft? ſucheſt hülfe hie und da! der ſich deinen helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit; was dich drückt, darfſt du ihm klagen; ſtößt dir noth und mangel zu, du darfſts ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein; ſondern nimmt es ſo zu herzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreiſt in deinen ſchmerzen; er ſpricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß: und denn

denn giebt er ſeine liebe dir zum völligen genuß.

6. Nun, mein Jeſu, weil du dich ſelbſten unſern helfer nenneſt, und zu deinem herzen uns freien zutritt herzlich gönneſt; ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem gnadenthron: du kanſt ſelbſt dich nicht verläugnen; hilf mir, groſſer Gottesſohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubenskämpfen; hilf mir auch mein fleiſch und blut durch den glauben an dich dämpfen: hilf, daß ich mög' überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. Drum will ich dich, meinen Gott, ſtets als einen helfer preiſen; ich will auch durch deine gnad' hier ſchon in der that erweiſen: daß ich einen helfer habe, der da herrſcht in aller welt; und auf welchen ganz alleine meine hofnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey Gott, der uns dieſe gnad' erzeiget, und auf uns ſein armes volk ſeine huld ſo reichlich neiget: daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, der uns nie verlaſſen kan. Amen! amen! halleluja ſinge mit mir jedermann!

Mel. Nun lob' mein' Seel.

III. Mein Heiland! ſieh, im ſtaube, bet' ich, o Ewiger, dich an. Ich weiß, an wen ich glaube; du haſt, als Gott, dich kund gethan. Du biſt der Erſtgeborne vor aller kreatur; kamſt zwar für uns verlohrne in menſchlicher natur; ein volk dir zu erleſen, erſcheinſt du in der zeit: doch, eh' die welt geweſen, warſt du von ewigkeit.

2. Der himmel und die erde ſind durch dein kräftig wort gemacht: auf dein allmächtig Werde! entſtand die welt in ihrer pracht. O unſer Herr und Meiſter! du ſchufſt uns, wie das heer der jezt ſchon ſelgen geiſter: doch liebteſt du uns mehr. Die ſtrafen unſers falles nahmſt du am kreuz' auf dich, regierſt nun über alles, und herrſcheſt ewiglich.

3. Du trägeſt alle dinge, Allmächtger, durch dein kräftig wort! das groſſe und geringe geht blos durch deinen willen fort. Sohn Gottes! du regiereſt den ganzen kreis der welt: weil du das ſcepter führeſt, geſchieht, was dir gefällt. Bei dir ſteht tod und leben: drum wird einſt jede gruft die todten wiedergeben, wann deine ſtimme ruft.

4. Dir ehre zu erzeigen, (dieß iſt des Vaters wille) ſoll,

G

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

vor dir ſich alles beugen; die welt ſey deines lobes voll! Du biſt das heil der erden: wer auf dein wort nicht hört, kan nimmer ſelig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfſt du vom verderben; ſchafſt ihm zufriedenheit: und machſt ihn einſt zum erben vollkommner ſeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein name ſchon jezt, o Herr! in unſrer welt, wo der gerechten ſaame vor dir, dich preiſend, niederfällt. Dort preiſen ſeraphinen dich, groſſer Menſchenſohn! Mit freuden dir zu dienen, ſtehn ſie vor deinem thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? du biſt ja unſer ruhm, und würdig, preis zu nehmen von deinem eigenthum.

6. Mein Heiland, ich verehre dich, der auch meine ſünde trug! Beſchäme und bekehre durch deiner gnade ſanften zug, die deinem wort' nicht glauben, und dir, der für ſie litt, die ſchuldge ehre rauben. Theil ihnen kräfte mit: dich gläubig zu erkennen; und welche dich erkannt, die laß von dir nichts trennen! Erleuchte jedes land!

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

112. Mein Jeſu! du haſt unſre ſchuld, und unſre ſtraf und plagen, — o unerhörte lieb' und huld! — freiwillig wollen tragen. Du, der Gerechte, lieſſeſt dich zur ſünde machen; daß ich mich in dir gerecht kan nennen.

2. So heiſſeſt du nicht Jeſus nur: du biſt auch was du heiſſeſt; da du die menſchliche natur aus allem jammer reiſſeſt. Die that ſtimmt mit dem namen ein; du wollteſt, was du heiſſeſt, ſeyn: mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern iſt ja heil; kein nam' iſt uns gegeben, daran wir könnten nehmen theil an ſeligkeit und leben. Du biſts allein, der jedermann ein ewges leben ſchenken kan. Gelobet ſey dein name!

4. O name, werde doch in mir durch deinen geiſt verkläret; da, was verborgen iſt in dir, kein menſchlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht; ohn deines geiſtes gnadenlicht bleibt es unaufgeſchloſſen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, von heißer liebe be brennen; und deines namens eigenſchaft ſtets aus erfahrung kennen! So wird der ſünden noth gewährt; in hofnung meine furcht verkehrt, und ſeligkeit mein erbe.

Mel.

Mel. Herr Chriſt der einge.

113. O Chriſte! Eingeborner, von ewigkeit gezeugt; des Vaters Auserkohrner, zu dem ſein herz ſich neigt! mit ihm von einem weſen, bleibſt du, der du geweſen: der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein menſch geboren, der keuſchen Jungfrau Sohn, wie Gottes eid geſchworen; erlittſt du quaal und hohn: ſtarbſt daß wir leben möchten; erhubſt uns zu gerechten, und erben deines reichs.

3. Laß uns ſtets mehr erkennen, wie hoch du uns geliebt; in ſolche lieb' entbrennen, die luſt zur tugend giebt: daß in des todes ſchrecken wir einſt noch ſehn und ſchmekken: wie freundlich du, Herr, biſt.

4. Der du trägſt alle dinge, des Vaters ewge kraft! ohn den ich nichts vollbringe; der alles gute ſchaft! hilf daß mich nichts verblende, und mein herz von dir wende, und meine liebe ſchwäch.

5. Laß uns mit dir begraben, mit dir auch auferſtehn! Mit dir zur höh' erhaben, nicht auf das eitle ſehn: dich wiſſen und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und lebend ſeyn.

3. Von Jeſu Erſcheinung und erſten Zukunft in die Welt.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

114. Alſo hat Gott die welt geliebt, daß er aus freiem trieb' uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott ſo lieb!

2. Was ſein erbarmungsvoller rath ſchon in der ewigkeit zu unſerm heil beſchloſſen hat, vollführt er in der zeit.

3. Er, unſer freund und beſtes Gut, der alle ſegnen kan: des Höchſten Sohn nimt fleiſch und blut; doch ohne ſünden, an.

4. Ich freue mich, mein Heil! in dir! du wirſt ein menſch, wie ich. Was fehlt mir nun? iſt Gott mit mir: wer iſt nun wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchſten! wirſt auch mir rath, kraft und held, mein Vater und mein friedefürſt; ſo wie das heil der welt.

6. Was mir zu meinem heil gebricht, das, Herr, erwarbſt

du mir: verſöhnung, leben, troſt und licht. Wie viel hab' ich an dir!

7. Dein mangel wird mein reiches theil; dein leiden ſtillt mein leid. Durch deine demuth, Herr, mein heil, gewinn' ich herrlichkeit.

8. Gelobt ſey Gott! gelobt ſein Sohn, durch den er gnad' erweiſt. Lobt, engel, ihn vor ſeinem thron! erheb' ihn auch mein geiſt!

Mel. Wie wohl iſt mir o.

115. Dein Mittler kömmt; auf, blöde ſeele: die Moſis fluch und donner ſchreckt; die in der bangen trauerhöhle in feſſeln trüber ſchwermuth ſteckt. Der fluch vergeht, die bande ſpringen: es reiſſen ſatans veſte ſchlingen, die den gefangnen geiſt beklemmt. Du kanſt nun heil und freiheit hoffen: Gott iſt verſöhnt; der himmel offen. Dein gnadenvoller Mittler kömmt!

2. Dein Lehrer kömmt: laß deine ohren auf ſeinen mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den weg, den du verlohren; er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln ſchatten ſtecket, das hat dir dein Prophet entdecket; er hat das reich der nacht gehemmt: er klärt dir auf des Vaters willen; er giebt dir kraft, ihn zu erfüllen. Dein weisheitsreicher Lehrer kömmt!

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen; ſein aufzug iſt an armuth reich. Auf! deinen fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter ſchwachheit gleich. Komm, hand und ſcepter dem zu küſſen, der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen: daß dich kein angſtſtrom überſchwemmt. Thu, wie getreue unterthanen: komm her, und ſchwör bei ſeiner fahnen. Dein längſt verlangter König kömmt.

4. Dein Alles kömmt, dich zu ergötzen: denn heil und leben bringt er dir. Wer dieſes glück weiß recht zu ſchätzen, verläugnet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beiden händen; da deinen geiſt, von allen enden des ſegens fülle überſchwemmt. Entſage muthig allen ſünden; laß dich zu nehmen willig finden: o armes nichts! dein Alles kömmt.

Mel. Laſſet uns den Herren.

116. Der du uns das heil errungen, menſchgewordner Gottesſohn! ewig ſey dir lobgeſungen: daß du von des himmels thron uns zu gut ins fleiſch gekommen! der du voller freundlichkeit, längſtens ſchon vor meiner zeit, dich auch meiner angenommen,

und

und mein bruder worden biſt: ſey gelobt, Herr Jeſu Chriſt!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret preis und dank und ruhm mit recht. O wie hoch haſt du geehret unſer ſterbliches geſchlecht! Herr! du haſt es ſelbſt vermählet mit der göttlichen natur; und vor aller kreatur es zur luſt dir auserwählet: ja, in dir, du Gottesſohn! ſizt der menſch auf Gottes thron.

3. Du, du biſt der völker ſegen; kamſt, vom fluch uns zu befreyn: und wir können deinetwegen nun noch kinder Gottes ſeyn. Hat die ſünd' uns gleich verdorben; o ſo haſt du neue kraft uns zur heiligung verſchaft, und die tüchtigkeit erworben: einſt von ſünden völlig rein, deinem bilde gleich zu ſeyn!

4. Du, du biſt der Mittler worden, der die welt mit Gott verſöhnt; haſt der ſchwachen menſchheit orden wieder mit dem recht belehnt: in den himmel einzugehen; und des Herren herrlichkeit nach der kurzen prüfungszeit ewig einſt verklärt zu ſehen! nun hat meine zuverſicht einen anker, der nicht bricht!

5. Sollte Gott mich nun wohl haſſen? hier iſt ja Jmanuel! ſollt' er mich wohl hülflos laſſen? hier iſt ja der hülfe quell! Was vermag mich anzufechten? er, der meinen jammer kennt, und mich ſeinen bruder nennt; ſizt als Herr zu Gottes rechten. Durch ihn bin ich Gott vereint; Gott iſt mein verſöhnter freund!

6. Herr, wie groß iſt deine güte! meine ſeele freut ſich dein. Laß doch ſtets mein ganz gemüthe voll von deinem ruhme ſeyn! Nimmer will ich dein vergeſſen: dir will ich mich ganz vertraun; freudig folgen, auf dich baun. Deine huld iſt unermeſſen! Gieb, daß ich für deine treu dir auf ewig dankbar ſey!

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

117. Der Heiland kömt! lobſinget ihm, dem Gott, dem alle Seraphim das heilig! heilig! ſingen. Er kömmt, der ewge Gottesſohn, und ſteigt von ſeinem himmelsthron: der welt den ſieg zu bringen. Heil dir! daß wir von den ſünden rettung finden! Höchſtes Weſen! durch dich werden wir geneſen.

2. Willkommen, Friedefürſt und Held, Rath, Vater, Kraft und Heil der welt: willkommen auf der erden! du kleideſt dich in fleiſch und blut; wirſt menſch, und willſt, der welt zu gut, ſelbſt unſer Bruder werden. Ja du, Jeſu! ſtreckſt die armen voll erbar-

barmen aus zu ſündern; zu verlohrnen menſchenkindern.

3. Du bringſt uns troſt, zufriedenheit, heil, leben, ewge ſeligkeit. Sey hoch dafür geprieſen! O Herr! was anders bringen wir: die treue zu vergelten dir, die du an uns bewieſen? uns, die wir hie im verderben müßten ſterben, ſchenkſt du leben! Größern ſchatz kannſt du nicht geben.

4. Wir bringen dir ein dankbar herz, gebeugt durch buße, reu und ſchmerz, bereit vor dir zu wandeln; und dir und unſerm nächſten treu, aufrichtig, ohne heuchelei, zu leben und zu handeln. Dieß iſt, Herr Chriſt! dein begehren: laß uns hören; und den ſchaden, den du dräuſt, nicht auf uns laden!

5. Laß uns zu unſerm ewgen heil, an dir, im wahren glauben theil durch deinen geiſt erlangen; auch, wenn wir leiden, auf dich ſehn; ſtets auf den weg der tugend gehn, nicht an der erde hangen: bis wir zu dir mit den frommen werden kommen; dich erheben, und in deinem reiche leben.

Mel. Von Gott will ich nicht.

118. Erhebt den Herrn, ihr frommen! er hält, was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, der völker troſt und licht. Gott, der uns nicht verſtößt, hat uns zum heil und leben ſelbſt ſeinen Sohn gegeben: durch ihn ſind wir erlöſt.

2. Erlöſt! o welche liebe hat uns der Herr erzeigt! mit welchem Vatertriebe ſein herz zu uns geneigt! Von ſeiner himmel thron kommt, rettung vom verderben uns ſündern zu erwerben, ſein eingeborner Sohn.

3. Er kommt zu uns auf erden in tiefer niedrigkeit; nimmt auf ſich die beſchwerden von unſrer pilgerzeit: enthält ſich ſeiner macht, verleugnet himmelsfreuden; bis er durch todesleiden ſein groſſes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! O bringet Gott euren lobgeſang! Erlöſte menſchen, ſinget dem Mittler ewig dank! Wo niemand helfen kan, da hilft er gern aus gnaden; heilt unſrer ſeelen ſchaden: o nehmt ihn gläubig an!

5. Du freund der menſchenkinder, verwirf uns, Jeſu, nicht! Dein name, heil der ſünder, iſt unſre zuverſicht! Gieb unſern ſeelen ruh; hilf jeden reiz zu ſünden uns glücklich überwinden: gieb muth und kraft dazu!

6. Dich wollen wir erheben hier und in ewigkeit: wo uns ein beßres leben vor deinem

nem thron erfreut. Dañ ſind wir ewig dein, und nichts wird uns mehr fehlen; dann werden unſre ſeelen vollkommen ſelig ſeyn!

Mel. Wer nur den lieben G.

119. Er kömmt, er kömt! geht ihm entgegen; der Heiland aller welt erſcheint! Er bringt euch leben, heil und ſegen: ehrt ihn, den größten Menſchenfreund; der das geſetz für uns erfüllt, und ſterbend unſern jammer ſtillt.

2. Er kömmt, der Schöpfer aller dinge, mit ſanftmuthsvoller majeſtät! Kein ſünder iſt ihm zu geringe, der ihn um gnad und' hülfe fleht: gerechtigkeit und frieden giebt ſein reich, dem, der ihn gläubig liebt.

3. Er kömmt, der glanz von jenem Weſen, das ewig und unſichtbar iſt! In ſeinen augen kan man leſen: daß er die frommen nicht vergißt. Durch ſeine niedrigkeit erhebt Gott alles, was im ſtaube lebt.

4. Er kömmt, der Freund verlohrner ſünder, als Friedefürſt, Rath, Kraft und held! der ſterbend einſt als Ueberwinder, den menſchenfeind allmächtig fällt. Lobſinget ihm; er heißt und iſt: der treue Mittler Jeſus Chriſt.

5. Eröffnet und ſchenkt eure herzen, dem König aller Kön'ge gern! Die hier die gnadenzeit verſcherzen, ſehn ihn dereinſt als ihren Herrn; als Richter, wenn er zornig ſpricht: weicht, weicht von mir! euch kenn ich nicht.

6. Mein Heiland, komm! mein herz ſteht offen; zeuch, ſanftmuthsvoller König, ein: was auſſer dir, die menſchen hoffen, iſt eitelkeit, betrug und pein. Dein reich nur ſchenkt gerechtigkeit und göttliche zufriedenheit.

7. Laß deine liebe mich empfinden, mit der du dieſe welt geliebt; komm! meine hofnung veſt zu gründen, die dein verdienſt im glauben giebt. Mein größtes glück, mein leztes wort ſey: Jeſus iſt mein fels und hort!

Mel. Nun komm der Heiden.

120. Gott ſey dank in aller welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeiht, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jakobs heil, der jungfrau Sohn, der erhabne

Wunderheld hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! hoſianna, die mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du Ehrenkönig ein! es gehöret dir allein: mach' es, wie du gerne thuſt, rein von aller ſündenluſt.

6. Und wie du voll ſanftmuth kamſt; dich der ſünder gern annahmſt: aſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn; weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans macht und liſt wider mich geſchäftig iſt.

8. Tritt der ſchlangenkopf entzwei! * zeig' an mir auch deine treu: gieb daß ich in wohl und weh, veſt im wahren glauben ſteh. * 1 Joh. 3, 8.

9. Laß mich, wenn du, Lebensfürſt! herrlich wiederkommen wirſt, freudig dir entgegen gehn und vor dir gerecht beſtehn.

In eigner Melodie.

121. Gottes Sohn iſt kommen: wohl nun allen frommen! Er erſchien auf erden niedrig an geberden; läßt uns freiheit finden, von der macht der ſünden.

2. Er kommt auch noch heute, und führet die leute von dem ſündenpfade auf den weg der gnade.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen; ſein verdienſt annehmen; ſich ihm ganz vertrauen; ihr glück auf ihn bauen: denen wird er geben, heil und ewges leben.

4. Daß er ſeiner liebe frucht und kräfge triebe, auch durch ſakramente uns verbürgen könnte: hat er blut und leben für uns hingegeben.

5. Die nun an ihn gläuben, und beſtändig bleiben; ihm allein, in allem ſuchen zu gefallen: werden einſt mit freuden von der welt abſcheiden.

6. Denn oft kommt behende ihres lebensende: dann wird er vom böſen, völlig ſie erlöſen; und durch himmelsfreuden tröſten nach den leiden.

7. Er wird wiederkommen, wie wir oft vernommen: und die todten werden aufſtehn aus der erden; und zu ſeinen füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Frommen giebt zum lohne er die ehrenkrone: böſewichter erben unglück und verderben; weil ſie ewig müſſen ihre bosheit büſſen.

9. Ey nun, lieber Jeſu! richte du uns ſelbſt zu; daß zu allen ſtunden, wir, mit dir verbunden, freudig können ſterben als des himmelserben.

Mel. Gott ſey dank in aller W.

122. Heiland, den uns Gott verhieß, den der himmel jauchzend pries, als du ſterblichen zum dienſt huldreich auf der erd' erſcheinſt!

2. Wie dein nam', iſt auch dein ruhm. Jeſu! wir, dein eigenthum, ehren dankvoll und erfreut deine groſſe gütigkeit.

3. Du, deß hand die himmel hält, du kamſt willig in die welt: uns von ſünden zu befreyn; unſer licht und troſt zu ſeyn.

4. Stark in deines Vaters kraft, haſt du leben uns verſchaft. Wir, von rath und hülf' entblößt, ſind, o Herr! durch dich erlöſt.

5. Preis ſey dir in ewigkeit! Auf! die ihr erlöſet ſeyd: rühmt den, der mit lehr' und that euch vom tod' erlöſet hat.

6. Der du liebreich zu uns kamſt, unſre rettung übernahmſt: dein uns theur erworbnes heil ſey auf ewig unſer theil!

7. Unſre ſeele trau auf dich; unſer leben preiſe dich: und du ſelber, heil der welt! hilf uns thun, was dir gefällt.

Mel. Jeſu, meine Freude.

123. Jeſus iſt gekommen! dankt ihm, ſeine frommen, dankt ihm, daß er kam! daß er hier auf erden, unſer heil zu werden, ſeine wohnung nahm. Menſch, wie wir, erſchien er hier: um des Vaters gnädgen willen an uns zu erfüllen.

2. Laßt uns niederfallen, danken: daß er allen Freund und Bruder iſt! Gott, auf ſeinem throne, liebt uns in dem Sohne: hilft durch Jeſum Chriſt. Welch ein heil! an Chriſto theil, theil an ſeiner ſendung gaben; an Gott ſelbſt, zu haben.

3. Keine macht der leiden kan von ihm uns ſcheiden; er bleibt ewig treu. Einſt wird er vom böſen gänzlich uns erlöſen; hier ſteht er uns bei. Unſer freund, mit Gott vereint, kan nicht ſeine brüder haſſen; noch ſie hüflos laſſen.

4. Wenn wir einſt ermüden: führt er uns im frieden in des grabes nacht. Unſre todten glieder giebt die erde wieder ihm, der ſie bewacht. Jeſus ruft uns aus der gruft; er, der ſelbſt den tod einſt ſchmeckte, den das grab auch deckte.

5. Auf dem richterthrone werden wir im Sohne unſern Retter ſchaun. Heil und ewigs leben wird er allen geben, die ihm hier vertraun. Er ward hier verſucht, wie wir; überſchwenglich wird er lohnen, und der ſchwachheit ſchonen.

6. Eilet, eilt, ihr ſünder! werdet Gotteskinder! werdet ſeiner werth! eilet, eilt, ihr frommen! ſeyd, wie er, vollkommen! bleibet ſeiner werth! preiſet ihn, daß er erſchien! Sucht euch ihm ganz zu ergeben, durch ein fromes leben!

Mel. Vom himmel hoch.

124. Lob ſey dem allerhöchſten Gott! erbarmend ſah er unſre noth; und ſandte Jeſum, ſeinen Sohn, zu uns von ſeiner himmel thron.

2. Ihn ſandt' er, unſer troſt zu ſeyn; vom ſündendienſt uns zu befreyn: mit licht und kraft uns beizuſtehn; und uns zum himmel zu erhöhn.

3. O, welch ein liebesvoller rath! o unausſprechlich groſſe that! Gott thut ein werk, dem keines gleicht; das keines menſchen lob erreicht.

4. Sein Sohn, durch den er alles ſchuf, nimmt willig auf ſich den beruf: uns vom verderben zu befreyn; und ſchämt ſich nicht, uns gleich zu ſeyn.

5. Er kommt zu uns in knechtsgeſtalt, verläugnet hoheit und gewalt; und läßt ſelbſt bis zum tod' und grab, zu unſrer rettung ſich herab.

6. Was ſind wir, daß uns Gott ſo liebt, und ſeinen Sohn ſelbſt für uns giebt? Was nutzen wir dem höchſten gut, daß es ſo groſſes an uns thut?

7. Nimm, ſeele, nun dein beſtes wahr; verſchmähe den nicht undankbar, den Gott zum Helfer dir beſtimmt, und der ſich liebreich dein annimt.

8. Bet' ihn als deinen Retter an, und ſey ihm willig unterthan. Durch ſeine lehre zeigt er dir den weg zum leben; folge ihr!

9. Bei dieſer treue haſt du theil an dem von ihm erworbnen heil. Wo nicht, ach! ſo verſchließſt du dir muthwillig ſelbſt des himmels thür.

10. Sein' erſte zukunft in der zeit war voller huld und freundlichkeit; die andre wird, zu groſſer pein der ſünder, majeſtätiſch ſeyn.

11. Zu ehren aber nimmt er dann mit freuden ſeine frommen an; und wird ſie in des Vaters reich verklärt erhöhen, engeln gleich.

12. Gelobt ſey Gott, der ihn geſandt! ſein ruhm erfülle jedes land! gelobt ſey von uns Jeſus Chriſt, der uns zum heil erſchienen iſt!

Mel. Von Gott will ich nicht.

125. Mit ernſt, o menſchenkinder, macht euer herz bereit! Er kommt, das Heil der ſünder, der Herr der herrlichkeit. Er kommt von ſeinem

nem thron, ins elend gern hernieder; wird einer unſrer brůder, er, Gottes eigner Sohn.

2. Ihn důrſtet voll verlangen, zu euch auch ſich zu nahn. Wohlauf! ihn zu empfangen; Wohlauf! macht ebne bahn: denn der im fleiſch erſchien, der will nun nicht verſchmåhen, zu euch gern einzugehen; drum, auf! empfanget ihn!

3. Die ihr gerecht euch důnket, legt euren důnkel ab! ſinkt, ſtolze berge, ſinket! ſinkt tief vor ihm hinab! hebt, thåler, euch empor! faßt muth, ihr, die ihr zaget! Wer ſehnlich nach ihm fraget, den ziehet er hervor.

4. Ein herz das demuth ůbet, iſt ihm vor allen werth; da das, das hochmuth liebet, einſt ſeinen zorn erfåhrt. Ein herz das reuvoll iſt, glaubt, und das fleiſch beſtreitet, das hat ſich wohlbereitet; in das kommt Jeſus Chriſt.

5. Ach mache du mich armen in dieſer heilgen zeit, aus gůte und erbarmen, mein Jeſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein; dieß ſey ſtatt jener krippen; ſo werden herz und lippen dir ewig dankbar ſeyn.

Mel. Wir Chriſtenleut.

126. O Jeſu Chriſt! dein vorſatz iſt: zu uns als freund, als Retter nur zu kommen; denn du haſt nicht, uns zum gericht, hier in der welt die menſchheit angenommen.

2. Wir ſollen dein, und ſeelig ſeyn; die wahrheit und gottſeligkeit erwåhlen. Du bieteſt dar, was deine war; und giebſt es uns, damit uns nichts ſoll fehlen.

3. Komm, komm zu mir, und mach mich dir zur wohnung und zum heilgen Gottestempel! du biſt gerecht: lehr deinen knecht, ſtets folgen deinem heiligen exempel.

4. Ja laß mit flehn mich auf dich ſehn, und an dich glauben, dir ergeben bleiben! Laß mich auch fein dir folgſam ſeyn, wo mich dein guter geiſt, mein heil! will treiben.

5. Die fleiſchesluſt in meiner bruſt; die liebe zu dem irrdiſchen vergnůgen, hålt mich oft auf in meinem lauf: lehr mich, du Starker, dieſen feind beſiegen.

6. Leichtſinnigkeit und eitelkeit; wie hindern ſie mich, Herr, auf dich zu ſehen! Erbarme dich doch ůber mich, und hilf mir dieſen feinden widerſtehen.

7. Mich feßle nie, die ſorg' und můh; der reichthum und die liebe zu dem leben, an dieſe welt: was dir mißfållt, ſey nie mein wunſch; ſey niemals mein beſtreben.

8. Komm, Jeſu, komm! und

und mach' mich fromm: ſo werd' auch ich dereinſt noch zu dir kommen. Eil, eil herbei, und mach mich frey, du froher tag, da ich werd aufgenommen.

Mel. Meinen Jeſum laß' ich.

127. Preis und dank, Herr Jeſu, dir! daß du in die welt gekommen; daß zu deinem volk auch wir, gnadenvoll ſind aufgenommen. Wer dich kennet, lobt erfreut, dich, du Herr der herrlichkeit.

2. „Salem jauchze, ſpring' „entzückt! zion auf! es komt „dein König, arm und nie„drig: man erblickt jezt von „ſeiner würde wenig; aber „er, dieß merke recht, iſt dein „König, und gerecht."

3. So ſprach einſt der geiſt von dir; und du kamſt, der völker ſegen. Ja, er kömmt! ſo rufen wir dir, bis wir dich ſchaun, entgegen. Palmen ſtreute zion dir: freudenpſalmen ſingen wir.

4. O Gerechter, mache mich frey von allen meinen ſünden! Laß, Erbarmer mich durch dich ewige erlöſung finden! o mein glaube trauet dir: ſtärke meinen glauben, mir!

5. Hilf daß ich von ſünde frey, willig dir in allen dingen, Herr mein Gott, gehorſam ſey! gieb mir wollen und vollbringen. Hilf mir, hilf in jeder noth! hilf mir, wenn der tod mir droht.

6. Es vergrößre ſich dein reich! O Herr hilf, laß wohl gelingen! bis wir deinem bilde gleich, ewig halleluja ſingen. Hoſianna, Davids Sohn! ewig, herrlich iſt ſein thron.

Mel. Befiehl du deine Wege.

128. Wie ſoll ich dich empfangen, heil aller ſterblichen? du freude, du verlangen der troſtbedürftigen! gieb ſelbſt mir zu erkennen: wie, deiner güte voll, dich meine ſeele nennen, dich würdig preiſen ſoll?

2. Dein Zion ſtreut dir palmen: und meine dankbegier ergießt in freudenpſalmen ſich, Gütigſter, vor dir. Dich, dich will ich erheben, ſo gut, ich ſchwacher, kan: mein herz will ich dir geben; ach nimm es gnädig an.

3. Nur daß du mich befreyteſt, gabſt du dich ſelbſt für mich; mich zu erretten freuteſt du, Seligmacher, dich! du ſahſt: es wäre keiner vermögend gnug dazu; da jammerte dich meiner; da kamſt und halfeſt du.

4. Du machſt mich von den banden des todes frey und los; entreiſſeſt mich den ſchanden der ſünde, machſt mich

groß:

groß: und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenkeſt güter mir, die unaufhörlich währen. Preis, ewig preis ſey dir!

5. O du, an den ich glaube, was wars, das dich bewog? was wars das dich zum ſtaube, zu mir hernieder zog? dein göttliches erbarmen! Ja, du, o Jeſu, haſt mit mitleidsvollen armen die ganze welt umfaßt.

6. Das ſchreibt in eure herzen, betrübte: zagt nicht mehr! denkt nicht in euren ſchmerzen: als ob kein Helfer wär'. O ſehet auf! ihr habet den beſten Helfer nah; der eure ſeelen labet, der beſte Freund, iſt da!

7. Die ihr mit wahrer reue ſtill eure ſchuld beweint: wißt, daß er euch verzeihe; er ſelbſt, der Menſchenfreund, ruft heilsbegiergen ſündern der gnade troſtwort zu; macht ſie zu Gottes kindern, ſchafft ihren ſeelen ruh.

8. Und er verläſſet keinen: er weiß was jedem nützt. Hat er nicht ſtets die ſeinen von anbeginn geſchützt? nicht ſie in ihrem leide zu tröſten, ſtets gewußt? Erfreun iſt ſeine freude, und wohlthun ſeine luſt.

9. Was achtet ihr das dräuen der feinde? traut auf ihn! er kan ſie ſchnell zerſtreuen. Der Herr gebeut; ſie fliehn! er kömt, er kömt, ein König, dem auch ein zahllos heer von feinden, viel zu wenig zum widerſtande wär.

10. Er kömmt zum weltgerichte, und bringt, wenn er erſcheint, fluch jedem böſewichte; und heil dem tugendfreund. Wohl ewig! allen denen, die ſeine wege gehn; und einſt mit freudenthränen zu ſeiner rechten ſtehn!

Mel. Wir Chriſtenleut.

129. Wirf, blöder ſinn, der kummer hin! Gott iſt für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! ſein Sohn iſt da. Wie ſollt' er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Schlägt dir das herz vor angſt und ſchmerz; empfindeſt du, wie ſehr die ſünden kränken: dein heil iſt hier; wie ſollte dir nicht Gott mit ihm auch ruh und friede ſchenken?

3. Iſt deine kraft zu mangelhaft, mußt du mit ſcham an deine ſchwäche denken: Gott, der dir ſchon gab ſeinen Sohn, wird dir mit ihm zur tugend kräfte ſchenken.

4. Fehlt weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der bosheit ſchlauen ränken: erſchrick nur nicht! Gott iſt dein licht, und wird dir mit dem

dem Sohn auch weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier; ſorgſt du: wer dich noch ſpeiſen wird und tränken? o faſſe muth! Das höchſte Gut wird mit dem Sohn dir auch die nothdurft ſchenken.

6. Wirf, blöder ſinn, die ſorgen hin, die dich ins meer der traurigkeit verſenken: dein heil iſt da! Halleluja! Wie' ſollt uns Gott mit ihm nicht alles ſchenken?

4. Von Jeſu Menſchwerdung und Geburt.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

130. Adam hat im Paradies ſeinen bund mit Gott gebrochen; Gott, der ihn doch nicht verſtieß, hat erlöſung uns verſprochen: und nun kömmt in ſeinem namen der verheißne weibesſaamen.

2. Komm, mein Helfer in der noth! komm, o Heiland aller ſünder! du wirſt menſch, und biſt auch Gott, für uns arme menſchenkinder: denn wer könnte ſonſt erretten, weñ wir keinem Jeſum hätten?

3. Aber, Gott! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, das du deine feinde liebeſt? was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn ſo weit gebracht, daß ſich nun dein herze freuet: wenn man deinen Sohn auf erden, ſieht ſelbſt einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? iſt der ſtall nicht zu geringe? wird mein Herr ein armer knecht, daß er mir den ſegen bringe? o Herr Jeſu, dein beginnen überſteiget alles ſinnen.

6. Du nimmſt nicht die engel an, die ſich auch von dir verlohren: was hat denn der menſch gethan, daß du nur für ihn geboren? Was kan fleiſch und blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein herz, hier iſt dein Gott! heiß' ihn tauſendmal willkommen! deine ſünde, deinen tod hat er ſchon

auf

auf ſich genommen; ja, er wollte für dich ſterben, daß du kanſt den himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kan, Gott dem Vater aller gnaden: betet ſeinen Heyland an, der uns hilft aus allem ſchaden. Ehre ſey Gott in der höhe! und des ſatans reich vergehe!

Mel. Allein Gott in der Höh.

131. Auf! freuet euch von herzensgrund, ihr, die ihr war't verlohren! nun wird das groſſe wunder kund: daß Gott iſt menſch geboren. Er bringt das heil von oben her; da alles noch im tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, das alles ſchafft, das alles hält und träget: der Gottheit bild; die ewge kraft, ohn' welche ſich nichts reget. Und dieſes kommt uns nun zu gut: nun kan er unſer fleiſch und blut verſöhnen und erneuen.

3. Es iſt des ewgen Vaters Sohn von ewigkeit gezeuget: doch ſieh! wie er von ſeinem thron zu uns hernieder ſteiget, und mit der menſchheit ſich verbindt; damit ich einſt als Gottes kind mög' ewig ſelig werden.

4. Der menſchen haufe lag in noth, zum guten ganz erſtorben: doch, Jeſus litte ſelbſt den tod; daß die, ſo ganz verdorben, im ſchönen rock des heils verhüllt, mit neuer lebenskraft erfüllt, den tod beſiegen könnten.

5. Und weil des irrthums finſterniß die ganze welt bedekte; und die vernunft aus eigner kraft, kein beßres licht entdeckte: ſo kömmt das unumſchränkte licht, und will mit hellem angeſicht in aller herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchenkind! in deinen ſünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? Ey! folge deiner trägheit nicht: er will dir leben, kraft und licht aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o Jeſu Chriſt! der du biſt licht und leben; ach! mach es, wie dein herze iſt, dazu will ich dirs geben: ach! heil' der alten ſchlangen biß, vertreib' des todes finſterniß; ſo biſt du mir menſch worden.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

132. Auf, frohlocket, Chriſti glieder! denn des Vaters wort und licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das verlohrne wieder; und in unſer fleiſch und bein kleidet ihn die liebe ein.

2. Höret, wie der engel orden in den lüften ſich erfreun, und

wie ſie ganz erſtaunet ſeyn: daß das wort iſt fleich geworden; daß man Gottes liebſtes kind unter Adams kindern findt.

3. Der die himmel aufgeführet und der erde grund gelegt, der die kreaturen trägt; den Maria dort gebieret; der ſonſt alle ding erfüllt: wird in windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, du, der Gottheit reiner glanz! und dein bild, das wir verlohren, kehre wieder bei uns ein, daß wir kinder Gottes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer erden, Herr, durch deiner liebe kraft, zu des lichtes bürgerſchaft * wiederum gebracht zu werden; daß uns unſer vaterland werde immer mehr bekannt.

* Kol. 1, 13. Eph. 2, 19.

6. Wir verehren dieſe liebe, die gar nichts für uns geſpaart; die ſo lauter und ſo zart uns durch ihre ſtarken triebe, an glückſeligkeit und pracht, ſelbſt den engeln gleich gemacht.

7. Ach, ein paradieſiſch leben dringt aufs neu' in uns hervor; unſer geiſt ſchwingt ſich empor, deinen ruhm, Herr, zu erheben: wir genieſſen deiner ruh. O wie ſelig ſind wir nu!

Mel. Wir Chriſtenleut' haben.

133. Auf, ſchikke dich, recht feyerlich, des Heilands feſt mit mit danken zu begehen! lieb' iſt der dank, der lobgeſang, durch den wir ihn, den Gott der lieb' erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: alſo, alſo hat Gott die welt in ſeinem Sohn geliebet! o, wer bin ich? Herr, daß du mich ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet.

3. Er, unſer freund, mit uns vereint, zur zeit, da wir noch ſeine feinde waren; er wird uns gleich: um Gottes reich und ſeine lieb' als menſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil! er iſt das heil: thu täglich buß' und glaub' an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr! Herr! ſpricht; und doch nicht ſucht ſein beiſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich in dürftgen dich, dich, Gottesſohn! bekleiden, ſpeiſen, tränken; der frommen herz in ihrem ſchmerz mit troſt erfreun und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held! durch den die welt und alles iſt im himmel und auf erden: die chriſtenheit preiſt dich erfreut; und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern; und wer ihn ehrt, den wird ſein name tröſten. Gelobt ſey Gott! gelobt ſey Gott! freut euch des Herrn und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

Mel. Vom Himmel hoch.

134. Dieß iſt der tag, den Gott gemacht! ſein werd' in aller welt gedacht! ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im himmel und auf erden iſt!

2. Die völker haben dein geharrt: doch, als die zeit erfüllet ward; da ſandte Gott von ſeinem thron, zum heil der menſchen, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder faſſen will, ſo ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; er betet an, und denkt dabei, das Gottes lieb' unendlich ſey.

4. Damit der ſünder gnad erhält, erniedrigſt du dich, Herr der welt! nimmſt ſelbſt an unſrer ſchwachheit theil; erſcheinſt im fleiſch, wirſt unſer heil!

5. Dein König, Zion! kömmt zu dir: er kömmt voll brünſtiger begier dich zu erfreun; er hilft dir gern. Gelobt ſey, der da kömmt vom Herrn!

6. Herr, der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt! auf den die Väter hoffend ſahn, dich, Gott, mein Heiland! bet' ich an.

7. Du, unſer Heil u. höchſtes gut, vereineſt dich mit fleiſch und blut; wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät! du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt; ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zag' ich nun, wenn der mich ſchüzt, der in des Vaters ſchooße ſizt?

10. Jauchzt, himmel! die ihr ihn erfuhrt, den tag der heiligſten geburt; du erde, die ihn heute ſieht, ſing' ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dieß iſt der tag, den Gott gemacht! ſein werd' in aller welt gedacht! ihn preiſe was, durch Jeſum Chriſt im himmel und auf erden iſt.

Mel. Freuet euch ihr Chriſten.

135. Ehre ſey Gott in der höhe! alſo tön' ihm alle luft, wie die ſchaar der engel ruft. Menſchenwerk u. ruhm vergehe; weil nun der verheißne Chriſt Gott zum ruhm geboren iſt. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe, und ſein reich und ruhm beſtehe!

2. Nun, ſo müſſe von uns allen, für des Vaters freundlichkeit, die er uns im Sohn erbeut, täglich halleluja ſchallen; denn uns menſchen geht nur an, was die engel kund gethan. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe, und ſein lob in uns beſtehe!

3. Friede auf der ganzen erden! weil du, theurer Friedefürſt! heut ein menſch geboren wirſt. Gott ſoll ausgeſöhnet werden; und die menſchen ſollen nun, nur in lieb' und frieden ruhn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide: Ehre ſey Gott in der höhe! und ſein friedensreich beſtehe!

4. Wer will doch die menſchen haſſen, die von deinem fleiſche ſind? da du als ein menſchenkind dich zu uns herabgelaſſen: nun muß ſelbſt dein fleiſch und bein uns ein quell des troſtes ſeyn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! lieb und einigkeit beſtehe!

5. Gott hat nun ein wohlgefallen, an uns menſchen; da ſein Sohn, wird ein menſch von erd' und thon: Gott hat uns für andern allen, in dem lieben Sohn bedacht, und ihm angenehm gemacht. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! Gottes luſt an uns beſtehehe?

6. Nun, ſo müß' uns menſchen allen, Gottes lieb' und freundlichkeit, Gottes rath in freud und leid, auch von herzen wohlgefallen! Unſre luſt ſey Gottes Sohn! uns irrt nicht ſein ſpott und hohn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! unſre luſt an ihm beſtehe!

7. Ehre ſey Gott in der höhe! ihn ehr alle chriſtenheit, auf der erde weit und breit, daß ſein reich noch weiter gehe; ja es werde bald mit macht, unter jedes volk gebracht. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! und des ſatans reich zergehe.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

136. Er kömmt, er kömt der ſtarke Held, voll göttlich hoher macht. Sein arm zerſtreut, ſein blick erhellt des todes dunkle nacht.

2. Wer kömmt, wer kömt? wer iſt der Held voll göttlich hoher macht? Meßias iſts; lobſinge welt! dir wird dein heil gebracht.

3. Dir Menſchgebohrner ſingen

ſingen wir anbetung, preis und dank. An deiner krippe ſchalle dir der erde lobgeſang.

4. Wenn wir einſt auf des himmels thron, in herrlichkeit dich ſehn; ſoll unſer lob, o Gottesſohn! dich würdiger erhöhn.

Jn eigner Melodie.

137. Gelobet ſeyſt du, Jeſus Chriſt, daß du menſch geworden biſt; daß dich Maria uns gebahr: des freuet ſich der engel ſchaar. Halleluja!

2. Des ewgen Vaters einigs kind, jezt man in der krippe findt: in unſer armes fleiſch und blut verhüllet ſich das ewge Gut. Halleluja!

3. Den aller weltkreis nie umſchloß, liegt dort in Mariens ſchoos; er lebt als kind in dieſer welt, der alle ding' allein erhält. Halleluja!

4. Das ewge licht bricht nun herein, giebt der welt neuen glanz und ſchein; zerſtreut des irrthums finſtre nacht, und hat uns troſt und heil gebracht. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gaſt in der welt hie ward: nach unſrer kurzen prüfungszeit erhebt er uns zur ſeligkeit. Halleluja!

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſrer ſich erbarm, und uns im himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich. Halleluja!

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groſſe lieb zu zeigen an: des freue dich, o chriſtenheit! dank ihm dafür in ewigkeit. Halleluja!

Mel. Ermuntre dich mein.

138. Gott, deine gnade ſey gepreiſt! ſie ſchuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geiſt, ihr wohlthun zu erheben. Denk' an die nacht: da auf der welt des Höchſten Sohn ſich dargeſtellt; um ſein ſo theures leben für ſünder hinzugeben.

2. O groſſe that! erwünſchte nacht, von engeln ſelbſt beſungen: du haſt den Mittler uns gebracht, der uns das heil errungen. Jn dir erſchien der ſtarke Held, der alles ſchuf und noch hält, der Freund der menſchenkinder, des todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, geſandt vom Herrn, aus deinem himmel kameſt, und unſer fleiſch und blut ſo gern in demuth an dich nahmeſt! Sohn Gottes! o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich! wie arm biſt du erſchienen; um mir zum heil zu dienen!

4. O lehre mich den groſſen werth von deiner huld recht faſſen! Was reizte dich, auf dieſer erd dich ſo herab

zu laſſen? hier warteten dein nichts, als noth, verachtung, kummer, ſchmerz und tod; und doch kamſt du auf erden, ein Menſchenſohn zu werden.

5. Viel ſtärker, Herr! als ſchmerz und tod, war deine menſchenliebe. Du saheſt unſre ſündennoth mit mittleidsvollem triebe. Du ſtellteſt, unſer heil zu ſeyn, nach deines Vaters rath dich ein; wardſt menſch und kamſt mit freuden, für uns den tod zu leiden.

6. Dein, Sohn des Höchſten freu ich mich; du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum troſte ſandte dich der Herr, der Gott der Götter. Was mir ein wahres wohl verſchafft, erleuchtung, friede, beßrungskraft und freuden, die ſtets währen, willſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir, mein gröſter Freund, für deine treue geben? du biſts, der mich mit Gott vereint, du bringſt mir heil und leben. Herr, was ich hab' und was ich bin, das geb ich dir zum dienſte hin; ich will dich ohn aufhören mit leib und geiſt verehren.

8. Ich ſehe dich zwar hier noch nicht, doch du wirſt wiederkommen; und dann ſchaun dich von angeſicht, Herr! alle deine frommen. Dann werd' auch ich, Herr Jeſu Chriſt, dich ſchaun, ſo herrlich, als du biſt; dann wirſt du mich zum leben, das ewig iſt, erheben.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

139. Gottes und Mariens Sohn, liebſter Jeſu, ſey willkommen! der du ſelber in perſon unſre menſchheit angenommen: rette mich aus aller noth, o mein Bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren; und auch ich bin in dem joch ſeiner miſſethat geboren, aber jezt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich!

3. Du biſt worden was ich bin: laß mich auch was du biſt, werden! nimm das elend von uns hin, das die menſchen plagt auf erden; und gieb mir von deinem heil, o Erlöſer! auch mein theil.

4. Du kommſt aus dem himmel her, mich zn retten aus der hölle: für dich war ein ſtall nur leer; mir verſprichſt du eine ſtelle unter denen, die bei dir wohnen werden für und für.

5. Mein herz ſteckt voll böſer luſt: ach hilf, daß es ſo nicht bleibe! wohne ſelbſt in meiner bruſt; wie in deiner mutter leibe; bis ich ganz mit dir erfüllt, bin, o Gott! dein ebenbild.

6. Jezt biſt du ein Menſchenſohn: mache mich zu Gottes kinde; daß ich ſtets für ſeinem thron einen Vater an ihm finde. Er iſt mir nun nicht mehr feind; denn ich bin ſein naher freund.

7. Man hüllt dich in windeln ein, pflegt armſelig deine glieder; mache mich von ſünden rein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider: und dein geiſt, der alles kan, zieh uns deine unſchuld an.

8. Deine armuth war ſehr groß; denn du lagſt in einer krippe: bringe mich ins Vaters ſchoos, wenn man künftig mein gerippe auf der todtenbahre trägt, und dann in ſein grab hinlegt.

9. Wenn ſelbſt ſatan ſich erboßt auf der menſchen ihren orden; ſo iſt dieß mein beſter troſt: daß du ſelbſt biſt menſch geworden. Ich bin dein mit leib und ſeel; drum hilf mir, Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn: gieb nur, daß ich an dich glaube, und hinfort durch kein verſehn dieſer wohlthat mich beraube; hilf auch, daß ich lebenslang ſage deinem namen dank.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

140. Heilig iſt Gott! zu verderben ein Eifrer! Ach wir ſollten ſterben; wir, ſein entheiligtes geſchlecht. Dennoch rief des Höchſten ſtim̃e: wer rettet ſie von meinem grimme, verſöhnt ſie, machet ſie gerecht? Ich ſchwör': ich will verzeihn, will wieder Vater ſeyn, ich, der Richter! Da ſtieg der Sohn herab vom thron, und wollts und ward ein Menſchenſohn.

2. Er erſcheint uns gleich zu werden, gleich andern menſchen an geberden; der welten Schöpfer wird ein kind: an geſtalt ein knecht, die ſünder Gott zu zuführ'n, als ſeine kinder! jauchzt, kinder, die er Gott gewinnt! Er iſt nun unſer Gott; auch Jeſus Chriſt iſt Gott, wie ſein Vater! Er unſer ruhm und eigenthum, iſt Menſch und Gott, und ſchafft uns um.

3. Wunderbar, Held, Rath, Bezwinger und ewig Vater, Friedebringer: ſo heißet er; er macht uns frei. Herrſchaft iſt auf ſeiner ſchulter: der Starke bricht auf unſrer ſchulter der ſünde hartes joch entzwei. Des treibers ſtekken bricht der Herr entzwei und ſpricht: ich erlöſe, mach' alles neu, ich mach euch frei; ſeyd ewig Gott und mir getreu!

4. Betet an! er iſt gekommen; wir ſind nun wieder angenommen: gefallne menſchen, betet an! Der Erbarmer ſchließt uns wieder den him-

himmel auf, und nennt uns brüder; erlößte ſünder, betet an! O dient dem Sohne gern! uns iſt der glanz des Herrn aufgegangen. Er iſt das licht; wer ſchauet nicht in ihm des Vaters angeſicht?

5. Niedrig zwar, verfolgt, erwürget, das muß er ſeyn, für uns verbürget; ein Lamm das aller ſünde trägt: ſeht ihn leiden, hört ihn klagen, ſeht ihn vor unſerm Richter zagen; ſeht wie der Herr den Hirten ſchlägt! wie er gemartert iſt! wie jede wunde fließt! Blut des bundes! fließ, mach uns rein! Wir wollen dein auf ewig, o Erlöſer! ſeyn.

6. Immer wären noch die ſünder unausgeſöhnt, des zornes kinder; gebahr uns ihn Maria nicht. Jauchzet, denn er iſt gebohren! Wer an ihn gläubt, wird nicht verlohren; ſieht nicht den tod, nicht das gericht. Sein iſt nun rach und lohn; der Richter iſt der Sohn, unſer Mittler! die ihm vertraun, die werden ſchaun, wie gut es iſt, auf ihn vertraun.

7. Himmel rühms, und rühms o erde! daß jeder mund voll dankens werde, und jede ſeel' ein lobgeſang! Ehre ſey Gott in der höhe, und friede hier! der Vater ſehe mit wohlgefallen unſern dank! Heil ſey ihm, macht und ruhm! der Mittler ſchafft uns um, halleluja! zur heiligkeit. Ihm ſeyd geweiht zum eigenthum in ewigkeit.

Mel. Lobe den Herrn, den.

141. Kömmſt du nun, Jeſu! vom himmel herunter auf erden? ſoll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger Gott! kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, haſt du mir, Jeſu! durch leben und leiden erkoren: gütiger Gott! aller mein jammer und noth endet ſich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſammen; wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen: mächtiger Gott! wende den jammer und noth; tilge die hölliſchen flammen!

4. Gieb mir o Jeſu, nur heilige gute gedanken, halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken: heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu! ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben; da ich bei Gott ohne noth, jammer und tod ewig in freuden kan ſchweben.

Mel.

Mel. Quem Paſtores.

142. Kommt! und laßt uns Chriſtum ehren, herz und ſinnen zu ihm kehren; ſinget frölich, laßt euch hören, werthes volk der chriſtenheit!

2. Sünd' und hölle mag ſich grämen, tod und teufel mag ſich ſchämen: wir, die unſer heil annehmen, werfen allen kummer hin.

3. Sehet! Gott hat uns gegeben, ſeinen Sohn zum ewgen leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem leid zur himmelsfreud.

4. Wie iſt uns ſein herz gewogen! lieb' und gunſt hat ihn gezogen, uns, die ſatan hat betrogen, zu beſuchen aus der höh'.

5. Jakobs ſtern * iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche verlangen; bricht den kopf der alten ſchlangen, ** und zerſtört der höllen reich.

* 4 Moſ. 24, 17. ** 1 Moſ. 3. 15.

6. Unſer kerker, da wir ſaſſen, und bei ſorgen ohne maſſen, jenes troſtes oft vergaßen, iſt entzwei und wir ſind frey.

7. O du ſegensreiche ſtunde; da wir dieß von herzensgrunde glauben, und mit unſerm munde danken dir, Jmmanuel!

8. Schönſtes kind dort in dem ſtalle! ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, wo mit ſüſſem ſchalle dich der Engel heer erhöht.

Mel. Allein Gott in der Höh.

143. Laßt uns mit ehrfurchtvollem dank den Gott der lieb' erhöhen, mit feierlichem lobgeſang des Heilands feſt begehen! Preis ſey dem Vater, der ihn gab! preis ſey dem Sohn! er kam herab, und ward das Heil der menſchen.

2. Jſt der ein Chriſt, der dieſes heil nicht ſchäzt und lieb gewinnet? Nimm froh an ſeiner liebe theil, und werd ihm gleich geſinnet! Wer nicht wie er, geſinnet iſt, der ehrt ihn nicht, iſt nicht ein chriſt: der Herr erkennt die ſeinen.

3. Jn dürftgen laßt uns ihn erfreun, bekleiden, ſpeiſen, tränken! ja, laßt uns frohe geber ſeyn, und ſein dabei gedenken. Was ihr den ſeinen habt gethan, das, ſpricht er, habt ihr mir gethan. Und er, er wills vergelten.

4. Wer ihn mit treuem herzen ehrt, den wird ſein name tröſten. Vertraut auf ihn, der flehn erhört; lobſingt ihm, ihr erlöſten! Es freut ſich deine chriſtenheit, Herr! deiner menſchenfreundlichkeit: dir, dir ſey ewig ehre!

Mel. Warum ſollt ich mich.

144. Laßt uns unſerm Gott lobſingen! hoch erfreut, laßt uns heut ihm anbetung bringen! In des himmels hohe chöre ſtimmet ein: Gott allein, unſerm Gott, ſey ehre!

2. Jeder, der ſich fühlt verloren, freue ſich inniglich; Chriſtus iſt geboren. Er, der König aller weſen, ſteigt herab bis ins grab: ſünder zu erlöſen.

3. Wer kan Gottes rathſchluß faſſen? aber dieß iſt gewiß: Gott kan uns nicht haſſen. Kommt der ſohn aus freien trieben zu uns her; wie? ſollt' er nicht die menſchen lieben?

4. Wenn er uns verworfen hätte: nähm er dann menſchheit an, daß er uns errette? Deß ſoll ſich der erdkreis freuen; zum gericht kommt er nicht, ſondern zum verzeihen.

5. Eilt im Geiſt nach Bethlems hütten: ſeht, was dort euer Hort ſchon für euch gelitten! Er wird niedrig euretwegen! Welch ein Freund! er erweint ſeinen feinden ſegen.

6. Er, er will für eure ſchulden: armuth, noth, ſchmach und tod, göttlichgroß erdulden. Lernt den Menſchenfreund erkennen! gnadenreich will er euch ſeine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der das ihre ſehnen ſehen kan! betet an! opfert freudenthränen! liebt ihn, der von liebe brennet! traut dem Herrn, der euch gern ſeine brüder nennet!

8. Wenn euch eure ſünden kränken: eilt herzu, ſuchet ruh! Er will ſie euch ſchenken. Schaut auf ihn mit glaubensblicken! zittert nicht! denn er ſpricht: ich will euch erquicken!

9. Drückt euch hier ſo manche plage: euren ſchmerz fühlt ſein herz; kein erlöſter zage! Bringet ihm an ſeinem feſte preis und ehr! wiſſet: Er wählt für euch das beſte.

10. Er verläßt euch nicht, ihr ſchwachen! mehr, als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Dieſe kurze zeit der leiden und der müh, was iſt ſie gegen ewge freuden?

11. Jeſu! du nahmſt meine bürde gern auf dich; daß auch ich frey und ſelig würde. Wer kan deine lieb' ergründen? Ewig ſoll freudenvoll ſie mein herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher Befreier! folg ich nach, obwohl ſchwach; doch um ſo viel treuer. Keine kreatur, kein leiden, keine noth und kein tod ſoll von dir mich ſcheiden.

13. Du kommſt einſt zum weltgerichte! dann werd ich, Richter! dich ſchaun von angeſichte,

geſichte. Wenn da, Gott! die ſünder beben, ſo werd' ich deiner mich freun und ewig leben.

Mel. Ermuntre dich mein.

145. Lob, preis und dank, Herr Jeſu Chriſt! ſey dir von mir geſungen: daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen! Hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer gnadenzeit! und mög' hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

146. Lobt Gott, ihr Chriſten, freuet euch! Von ſeiner himmel thron beruft er uns zu ſeinem reich, und ſendet ſeinen Sohn. :,:

2. Der Sohn kommt, nach des Vaters rath, mit heil uns zu erfreun; und auf des ewgen lebens pfad der welt ein licht zu ſeyn. :,:

3. Bei ſeinem eintritt in die welt umgiebt ihn keine pracht, die glänzend in die augen fällt, und groß vor menſchen macht. :,:

4. Er wird dem ärmſten knechte gleich: begehrt kein erdenglück; verlangt allhier kein königreich von einem augenblick. :,:

5. Er kommt, durch ſeiner wahrheit macht zu Gott uns hinzuziehn; vor ſeinem lichte muß die nacht des aberglaubens fliehn. :,:

6. Er lehret uns die ſünde ſcheun; er giebt auch kraft dazu: und ſchafft uns, wenn wir ſie bereun, begnadigung und ruh. :,:

7. Er bringt den troſt der beſſern welt vom himmel uns herab. Nun ſchreckt, wenn unſre hütte fällt, den frommen geiſt kein grab. :,:

8. Er öffnet uns dereinſt die thür zu ſeinem himmelreich. Ihr chriſten, wie beglückt ſind wir! lobt Gott, und freuet euch! :,:

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

147. Mir iſt der Heiland heut geboren, des Vaters Kind und Davids Sohn! mir, der ich mich von Gott verloren; ich höre dieſen freudenton. Ihr dürft ja nur die engel fragen, die werdens euch ganz deutlich ſagen: die freude ſey auch mir bereit. Drum will ich mich nicht lang verweilen; ich will zur krippe Jeſu eilen: da lieget meine ſeligkeit.

2. Mein glaube heiſſet ihn willkommen: willkomen, holder Seelenfreund! Haſt du mein fleiſch ſelbſt angenommen; iſt Gott gewiß mir nicht mehr feind: er ſendet dich zu meinem leben; du kömmſt, dich

für mich hinzugeben. Willkommen, theures löſegeld! willkommen bei mir auf der der erden! ich ſoll ein himmelsbürger werden: drum wirſt du Menſch in dieſer welt.

3. Ich freue mich, daß meine ſünden durch dich nun ganz getilget ſind; kein fleck iſt mehr an mir zu finden: ich bin ein reines Gotteskind. Weil Gottes Sohn ſelbſt Menſch geworden, ſteh ich nun mit in Gottes orden; mein fleiſch und blut ſteigt auf den thron: auf Gottes thron der macht und ehren; wo ewig mich kein feind darf ſtöhren, troz ihrer macht und ihrem hohn.

4. So iſt nun Jeſus mir geboren, weg teufel, ſünde, höll' und tod! ich bin in Chriſto auserkohren; mit mir hats ewig keine noth: der himmel ſteht mir wieder offen, ich hab ein ewig reich zu hoffen, aus meines treuen Bruders hand; er wird mich nimmermehr verlieren, durch dick und dün̄ mich ſicher führen, bis er mich bringt ins Vaterland.

5. Ich kan mich ſicher drauf verlaſſen, es geh auch endlich wie es geht! kan nur mein glaube Jeſum faſſen; wer iſt, der ſich wohl unterſteht, mit rechte mich noch zu verdammen? Mich ſchrecken nicht der höllen flammen; mein Heiland, Gottes Sohn iſt hier: er iſt ins fleiſch zu mir gekommen, mein glaube hat ihn aufgenommen; ich bin in ihm und er in mir.

6. Will ſorg' und kummer ſich erregen, wenns öfters trüb und finſter wird; wenn man in tief verdeckten wegen nach licht und troſte ängſtlich girrt. Wills oftmals auch an allem fehlen; ſo darf ich mich nicht lange quälen: hat er mir ſeinen Sohn geſchenkt; wie ſollt er mir mit ihm nicht geben, was noth zu dem und jenem leben? Ich weiß, daß er ſtets an mich denkt.

7. Nun, Heiland, du biſt mir geboren: das iſt und bleibet ewig wahr! Es klinget ſüß in meinen ohren, was dorten ſingt der engel ſchaar: daß nun ſey ehre in der höhe, und friede auf der erden ſtehe, durch dich, du Gott- und Menſchenſohn! Laß michs indeſſen hier noch lallen; dort wird es einſtens beſſer ſchallen; wenn du mich bringſt vor deinen thron.

Mel. Wir Chriſtenleut.

148. O chriſtenheit, ſey hocherfreut! das heil der welt, der Mittler iſt geboren, der uns erlöſt und ewig tröſt: wer an ihn gläubt, geht nimmermehr verloren.

2. O groſſe that! nach Gottes rath hat ſich ſein ewger Sohn für uns gegeben. Ein Menſchenkind, doch ohne ſünd, ward er für uns; und bracht' uns heil und leben.

3. O ſeligkeit! er hebt das leid, das durch den ſündenfall auf uns gekommen. Mit uns iſt Gott nun in der noth! Frohlockt dem Herrn, und hoft auf ihn, ihr frommen!

4. Auch mein geſang, Herr! bringt dir dank: du wurdeſt Menſch, damit wir ſelig würden. Du machſt uns groß und ewig los vom fluch der ſünd' und ihren ſchweren bürden.

5. Gelobt ſey Gott! auf unſre noth ſah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O chriſtenheit, preiſ' ihn erfreut! denn Gottes Sohn bringt das verlohrne wieder.

In voriger Melodie.

149. O Jeſu Chriſt! dein kripplein iſt mein paradies, da meine ſeele weidet; hier iſt der ort, hier liegt das wort in unſer fleiſch perſönlich eingekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, giebſt dich zum dienſt und wirſt ein knecht der ſünder; du, Gottesſohn! wirſt erd und thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du, höchſtes Gut! hebſt unſer blut auf deinen thron hoch über alle höhen: du, ew'ge Kraft! machſt brüderſchaft mit uns, die wir wie dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der ſeelenfeind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für: daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Drum, frommer chriſt! wer du auch biſt: ſey gutes muths, und laß dich nichts betrüben! Weil Gottes kind dich ihm verbindt; ſo kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

6. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

7. Du ſieheſt ja vor augen da, dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben? dich in angſt und furcht zu ſenken.

8. Dein blöder ſinn geht oft dahin; ruft ach und weh! läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt' dein angeſicht zur krippe Chriſti; da da wirſt du's finden.

9. Wirſt du geplagt; ſey unverzagt! dein Bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; ſein herz iſt weich und gna-

gnadenreich; kan unſre noth nicht ohne mitleid ſehen.

10. Tritt zu ihm zu! ſuch hülf und ruh; er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: er weiß und kennt, was ſchmerzt und brennt; verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

11. Mit einem wort: er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden; er macht behend' ein ſelges end' an alle dem, was fromme herzen leiden.

12. Laß aller welt ihr gut und geld; und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: wer den hier veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

150. O liebe, die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend niederließ! was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwies? die liebe hat es ſelbſt gethan; ſie ſchaut mich mütterlich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem herzen, daß du für mich das größte wunder thuſt; die liebe macht dir meinetwegen ſchmerzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebesgrad! der ſelbſt des Vaters wort ins fleiſch geſenket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die barmherzigkeit; die Gottheit ſelbſt lebt nun in meinem orden, die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit: das leben ſelbſt iſt menſch gebor'n, der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlor'n.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht; ſie wird mit ehr und ſeligkeit gekrönet, die Gott von ewigkeit ihr zugedacht: die menſchheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradies im menſchen grünt: nun können wir aus Gott geboren werden, weil die geburt des Herrn uns dazu dient; die neugeborne ſeele ſpürt, daß ſie ein andrer geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend darf nun unſer herz beſiegen, Immanuel iſt bei uns in der noth: ich darf mich nur an ſeine hand anſchmiegen; ſo nützt mir ſelbſt das elend und der tod. Die ſchwachheit hängt mir zwar noch an; die mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen; dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der ſeele, ihre flammen? weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt. Immanuel löſcht ihren trieb: er läßt die ſeele nicht; er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewges leben funden; viel reichthum, ehr und freude ſchenkt er mir: ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, durch den ich täglich kraft und troſt verſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein geiſt, vergiß die trauerlieder! erfreue dich in dieſer frohen nacht! des himmels kraft und glanz beſtrahlt dich wieder; und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O ewig, ewig wohl iſt mir! daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

Mel. Lobt Gott, ihr Chriſten.

151. Singt dem Verſöhner, ſingt ihm dank! Herr Gott! dir danken wir! es danket dort, der lobgeſang der überwinder, dir. :,:

2. Er, welcher ſchon von anbeginn der welt mein Retter war, wird fleiſch wie ich, und was ich bin. Wie göttlich wunderbar! :,:

3. Gerecht iſt Gott! und ſein gericht iſt ſo gerecht, wie er. Es gelten alle himmel nicht vor dir, du Heiligſter! :,:

4. Sterbt, ſprachſt du, mehr als einen tod! Da lagen wir vor dir, umringt mit elend und mit noth; und ſtarben für und für. :,:

5. Dein zorn, Herr! ſoll verſöhnet ſeyn: dein Sohn erbarmet ſich, und geht den tod des kreuzes ein für eine welt; für mich! :,:

6. Und als die zeit erfüllet war, da ſandte ſeinen Sohn; (hier ſtaunet ſelbſt der engel ſchaar!) Gott ſandte ſeinen Sohn! :,:

7. Der, welcher erd' und himmel trägt, hüllt ſich in dunkelheit: in eine krippe wird gelegt der Herr der herrlichkeit.

8. Die erde kennt nicht ihren Herrn! die himmel kennen ihn; und leuchten treu durch einen ſtern, die weiſen zu ihm hin. :,:

9. Im ſtaube lieg ich, und bet' an, mein König und mein Gott! ich, dein geſchöpf, dein unterthan, bin reich durch deine noth. :,:

10. Mein ganzes leben will ich dir, dir, Herr! zum danke weihn: mit freuden arm; ein pilger hier, und dort ein bürger ſeyn. :,:

11. Hier giengſt du, Herr! in knechtsgeſtalt, in niedrigkeit

keit einher: dort haſt du hoh- heit und gewalt; prangſt in der Gottheit ehr. :,:

12. Kommt, ſterbliche! und küßt den Sohn; daß nicht ſein zorn entbrennt: ehrt ihn, daß einſt vor ſeinem thron, er euch die ſeinen nennt.

Mel. Uns iſt ein Kindlein.

152. Was hätt' uns Gott mehr können thun, denn daß er uns ſchenkt ſeinen Sohn; der von uns weggenommen hat all unſre ſünd und miſſe- that: erlöſt uns von der noth und pein, darinn wir ſollten ewig ſeyn.

2. Freu dich, du werthe chriſtenheit! und dank es Gott in ewigkeit; haß aber alle ſün- denlüſt', davon du theur er- löſet biſt. Dein herz ſey tu- gendſam und rein; ſo wirſt du Jeſu ähnlich ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben G.

153. Wie ſollen wir dir, Vater! danken? nein, deine lieb' iſt viel zu groß, iſt un- ausſprechlich, ohne ſchran- ken! Du giebſt den Sohn aus deinem ſchooß, und ſen- deſt ihn zu uns herab; von deinem thron, zum ſtaub her- ab.

2. Voll freude kömmt der Sohn hernieder; ein menſch, gleich uns ein Menſch zu ſeyn; er nennet ſünder ſeine brüder, und macht ſie von der ſünde rein; vergießet für ſie ſein theures blut, und liebe nur iſt, was er thut.

3. O welch erbarmen, wel- che gnade! er kam — geſegnet ſey der tag! — daß er daß elend auf ſich lade, das auf der ſünder nacken lag: ſie zu be- frein von künftger quaal, er- trägt er leiden ohne zahl.

4. Das elend, das du hier getragen, haſt du, o Sohn! vorhergeſehn: du ſahſt die ganze laſt der plagen, die du beſtimmt warſt auszuſtehn; und doch kamſt du, — o welche huld! — zu tilgen unſre ſün- denſchuld.

5. O liebe, liebe! deines gleichen iſt in der ſchöpfung Gottes nicht! kein lobgeſang kan dich erreichen; nicht ſpra- chen, die der himmel ſpricht. Du, Herr! vor dem die erde ſchweigt, haſt dich zum ſtaub herab geneigt.

6. Ach, tief gerührt ſind unſer ſeelen, und unſre augen thränenvoll! Wer kan der gna- de wunder zählen? wer dan- ken, wie er danken ſoll? Für ſünder ſich dem tode weihn, ſo lieben, kan der Sohn al- lein.

7. Nun wiſſen wir, Gott voll erbarmen! daß du die lie- be ſelber biſt. Zu deinen off- nen Vaterarmen führt, uns erlöſte, Jeſus Chriſt; und er,

der

der ewig bei dir war, macht deinen rath uns offenbar.

8. Er lehrt uns kindlich zu dir beten; und wenn, voll zuverſicht auf ihn, wir freudig auf den kampfplatz treten, muß ſünd' und ſatan vor uns fliehn. Ach ſtrebten wir mit treuem muth, ihm nachzukämpfen bis aufs blut!

9. Dieß iſt der dank für ſeine liebe, für das von ihm erworbne heil! Wer jezt, auch jezt noch, ſünder bliebe: gericht und elend wär' ſein theil! Deñ nur die frommen, Gottes Sohn! beſtehen einſt vor deinem thron.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

154. Willkommen, quell der freuden! mein ſüſſer troſt im leiden, mein ſchutz im finſtern thal! willkommen, Heil der ſünder! du freund der menſchenkinder, willkommen tauſend tauſendmal!

2. Zwar niedrig und geringe, Beherrſcher aller dinge! erſcheineſt du allhier: doch was dem aug' entfliehet, des Heilands größe, ſiehet mein glaube ſelbſt im ſtall an dir.

3. Unendliches erbarmen! zu ſündern, zu uns armen, kehrt deine hoheit ein: uns freiheit, würde, leben; einſt kronen uns zu geben, muß knechtsgeſtalt dein ſchickſal ſeyn.

4. Mit dankerfüllten lippen nah' ich mich deiner krippen; zwar arm iſt nur mein dank: doch laß ihn dir gefallen; des säuglings ſchwaches lallen iſt, Herr! vor dir ein lobgeſang.

5. Hier ſchlägt uns ſünde nieder; doch hofnung ſtärkt uns wieder. Bald kommt die zeit heran: wo ich zu deiner ehre einſt in der engel chöre den frohen jubel miſchen kan.

5. Vom

5. Vom Leben, Wandel und Vorbilde Jeſu auf Erden.

Mel. O Gott, du frommer G.

155. Dein wort, Herr unſer Gott! iſt ganz erfüllet worden; der unſer Schöpfer iſt, dein Sohn iſt Menſch geworden: herab zur knechtsgeſtalt erniedrigt, bis zum tod erniedrigt, dennoch auch in ſeiner ſchwachheit, Gott.

2. Er lehrt: Judäa will ſein göttlich wort nicht wiſſen. Das licht des Herrn erſcheint, es ſcheint in finſterniſſen; doch die begreifens nicht: er kömmt mit wundern, kömmt ſo göttlich groß, und iſt doch ſeinem volke fremd.

3. Er lehrt, ſie hörens nicht; thut wunder, ſie verſtehen nicht ſeines armes kraft; er ſpricht, und lahme gehen; er rührt die blinden an, und blinde ſehn das licht: und doch erkennt ſein volk den Welterretter nicht.

4. Er ſpricht; der ſieche hebt ſein bett' auf, und der taube vernimmt ihn; todte ſelbſt erweckt er aus dem ſtaube; vom grabe kommen ſie herauf, und ſehn das licht: und dennoch kennt ſein volk den Welterretter nicht.

5. Bald aber ſollten ihn die heiden ſelbſt erkeñen; bald ſollten ſie, voll luſt, ihn ihren Heiland nennen. Noch war er unwerth, noch voll ſchmerzen, noch entehrt; geplagt noch, mit der laſt der ſünde noch beſchwert.

6. Den ſündern gleich, iſt er auf Golgatha gegangen; da hat der Heilige als fluch am holz gehangen: und wir, wir ſind verſöhnt! er hat das werk der macht; der liebe ſchwerſtes werk, er hat es ganz vollbracht.

7. Der tod hat keine macht an ihm: er iſt erſtanden. Erlöſt ſind wir mit ihm, o tod! aus deinen banden. Die ſünder ſind mit Gott durch Jeſu blut verſöhnt; nicht kinder mehr des zorns: ſie ſind mit Gott verſöhnt.

8. Er fuhr zum himmel auf; goß ſeines geiſtes gaben auf ſeine zeugen aus: und ihre wunder haben den götzendienſt geſtürzt; die finſtre welt verklärt, und uns den weg des lichts, den weg zu Gott gelehrt.

9. Wo ſind die götzen nun? die tempel, die altäre, wo ſind ſie? Dank dem Herrn! ihm unſerm Gott ſey ehre! und ehre ſeinen Sohn! Er hats, er hats gethan, der liebe größtes werk: der erdkreis bet' ihn an!

Mel.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

156. Du kamſt, du kamſt, Herr Jeſu Chriſt! mit göttlichem erbarmen, mit allem was des Vaters iſt, herab zu uns, uns armen: ja, du, durch den die himmel ſind, du Hocherhabner, wardſt ein kind; wardſt der verlohrnen bruder.

2. O du, durch deſſen blick und hand, Gott ſonn' und ſternne lenket; du, deſſen hoheit kein verſtand, kein engel überdenket: du, du nahmſt menſchenglieder an und menſchenſchwachheit. Gott! wer kan, wer kan genug dir danken?

3. In ohnmacht, blöſſe, noth und ſchmerz ſinkſt du aus Gottes freuden herab, aus licht in nacht: dein herz will menſchenleiden leiden; will lernen in der ſchwerſten pein, Gott folgſam und gehorſam ſeyn, und wahre tugend lehren.

4. Bei Gott, ſelbſt Gott und göttlich reich, der Erbherr aller weſen, erſcheinſt du ſchwachgebornen gleich, die aufblühn und verweſen: du weinteſt hüflos, dürftig, blos, gleich ſündenkindern, auf dem Schooß der jungfräulichen Mutter.

5. Du nahmſt an kraft und weisheit zu, wie Adams andre kinder: was Gott geboth, das thateſt du, das lehrteſt du die ſünder; arbeiteteſt ja tag und nacht, die ſünde, die uns elend macht, ach, die uns zu verbittern.

6. Du hatteſt göttliche gewalt, Herr himmels und der erden; doch giengeſt du in knechtsgeſtalt mit menſchlichen geberden: du aßeſt, trankeſt, ſchliefeſt hier, wardſt hungrig, durſtig, müd, wie wir; vergoßeſt, gleich uns, thränen.

7. Das alles thatſt du, Jeſus Chriſt! daß wir die tugend lernen; daß wir von dem, was ſchädlich iſt, auf immer uns entfernen: daß wir von furcht, von bosheit rein, dir, unſerm Heiland ähnlich ſeyn, an weisheit, kraft und güte.

8. O ſey mit dankerfüllter bruſt geprieſen, groſſer Retter! du erſter bruder, höchſte luſt, Herr, Mittler, Heil, Vertreter! unendlich mehr haſt du gethan, als menſchenſinn je faſſen kan: anbetung dir und liebe!

Mel. Machs mit mir Gott.

157. Du weſentliches ebenbild der allerhöchſten liebe! dein treues herz war ganz erfüllt mit reinem liebestriebe. Gott war dein zweck und höchſtes gut; ihm folgteſt du mit heldenmuth.

2. Dein ganzes herz, dein ganzer ſinn war ihm allein ergeben; ihm ſchenkteſt du zum opfer hin vergnügen, blut und leben. Nichts ward von dir ſo hoch geſchäzt, das du nicht gern ihm nachgeſezt.

3. Du warſt mit ihm ein ſinn, ein herz; ſein wille war dein wille; du ehrteſt ihn auch unter ſchmerz, ſtets mit zufriedner ſtille: auch auf der allerrauhſten bahn, ſahſt du ihn noch als Vater an.

4. Du nahmeſt ehr' und ſchande an aus des Geliebten händen. Du lieſſeſt dich auf deiner bahn in tod und marter ſenden. Du liebteſt armuth, ſchmerz und pein; du koñteſt hoch und niedrig ſeyn.

5. Die liebe machte dich bereit, gehorſam dich zu zeigen; ſie trieb dich an in traurigkeit, in angſt und noth zu ſchweigen. Sie war der kräftige magnet, der dich, o Lam̃! ans kreuz erhöht.

6. Du unterwarfſt dich bis zum tod ganz deines Vaters willen, und ſuchteſt nichts, als ſein gebot vollkommen zu erfüllen: du murrteſt niemals gegen Gott. Du drohteſt ſelbſt nie bei dem ſpott.

7. Du gingſt verſtummt zur ſchlachtbank hin, man hörte dich nicht klagen; man ſah dich mit gelaßnem ſinn, dein kreuz aus liebe tragen Dein körper war zur ſchwerſten laſt, dein herz zur tiefſten ſchmach gefaßt.

8. Der liebe glut gieng niemals aus, ſie ward vielmehr vermehret; dein eifer für des Vaters haus hat deine kraft verzehret: und dieſer trieb in deine bruſt, gab dir zum thun und leiden luſt.

9. O Heiland, der du mich verſöhnt! laß dein verdienſt mich decken; wenn mich, der ich Gott oft verhöhnt, verdiente ſtrafen ſchrecken. Entzünde meinen kalten ſinn, und nimm ihn dir zum opfer hin.

Mel. Allein zu dir Herr.

158. Es weinet um Jeruſalem mein Jeſus heiſſe zähren; bezeugt, es ſey ihm angenehm, wenn ſünder ſich bekehren. Wie ſollte je vor unſerm ſchreyn ſein zärtlichs herz verſchloſſen ſeyn? Aus ſeinen thränen, ſünder! wißt: daß Jeſus Chriſt ein treuer Hoherprieſter iſt.

2. Ja, Heyland! dieſe thränen ſinds, die kräftig für mich bitten, weñ ich die pflichten eines kinds treubrüchig überſchritten. Wie hoch ſind ſie vor Gott geſchäzt! wer ſie zu ſeinem troſte ſezt, der wird, wenn er, voll traurigkeit, ſein thun bereut, mit gnad' und heil von Gott erfreut.

3. Ach! dieſe thränen mache doch! mein Mittler, mir

zum ſegen! laß ſie, drückt mich der ſünden joch, mein innerſtes bewegen; daß nicht, weñ jeder kummer leicht zu bittern thränen mich erweicht, mein herz allein bei ſeiner reu die thränen ſcheu, ihr quell nur dann verſchloſſen ſey.

4. Ich muß ja oft vor herdem ſchmerz hier bange thränen weinen. Der bosheit anblick quält mein herz; auch kränkt die welt die Deinen. Bemächtiget dann meiner ſich der kummer; o ſo tröſt ich mich: der grimm, den die an dir verübt, die du geliebt, hat bis zu thränen mich betrübt.

5. Herr! du ſiehſt meine thränen an, und du biſts, der ſie zählet, wenn ich ſie ſelbſt nicht zählen kan; daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir, und neigen bald dein herz zu mir; daß es, da du oft gleiche laſt erfahren haſt, bei meinem kummer mitleid faßt.

6. Der chriſt, der hier mit thränen ſä't, in demuthsvoller ſtille; der erndtet, wenn er auferſteht, der freuden reichſte fülle. Er ſammlet freuden, welche man hier nicht verſtehn, noch nennen kan. Dem kurzen leiden dieſer zeit, folgt ſeligkeit dereinſt in alle ewigkeit.

7. Du ſelbſt erduldeſt quaal und ſpott, eh' wonn' und preis dich krönen. Auch thränen weinteſt du zu Gott, uns ſünder zu verſöhnen. Du ſtritteſt erſt: dann giengeſt du aus allem ſtreit in deine ruh. Dorthin erhebſt du einſt auch mich; dann preiſ' ich dich für deine huld, Herr, ewiglich!

Mel. Schmücke dich o liebe.

159. Heiland! deine menſchenliebe war die quelle jener triebe, die dein treues herz bewogen, dich in unſer fleiſch gezogen; dich mit ſchmach und ſchmerz bedecket, dich vom kreuz ins grab geſtrecket. O wer faßt die ſtarken triebe deiner treuen menſchenliebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, jedermann mit hülf' erſcheinen; ſich der blinden, lahmen, armen, mehr als väterlich erbarmen; der betrübten klagen hören, ſich in andrer dienſt verzehren; ſterben für die ärgſten ſünder: das iſt lieb', o menſchenkinder!

3. O du Zuflucht der elenden! wer hat nicht von deinen händen ſegen, hülf und heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? wie iſt dir dein herz gebrochen! wenn dich kranke angeſprochen; und wie pflegteſt du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquikken; zu den kleinen dich zu bücken; die unwiſſenden zu lehren, die verführten zu bekeh-

kehren; ſünder, die ſich ſelbſt verſtocken, täglich liebreich zu ſich locken: war, mit ſchwächung deiner kräfte, dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen! da du für die ärmſten armen, dein unſchätzbar theures leben in den ärgſten tod gegeben; da du in der ſünder orden aller ſchmerzen ziel geworden: und, uns ſegen zu erwerben, als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, ſanftmuth und geduld zu üben; ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, unſre ſchmach und laſt zu tragen: allen freundlich zu begegnen; für die läſterung zu ſegnen; für der feinde ſchaar zu beten, und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne deiner tugend ſchmuck und krone. Nie haſt du nach ruhm getrachtet; noch auf menſchenlob geachtet. Deines Vaters heilgen willen mit gehorſam zu erfüllen, und uns heil und troſt zu geben: war der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem ſeegen deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angſt der ſünden, troſt und hülfe bey dir finden. Und daß ich ſchon auf der erde, deinem bilde ähnlich werde: heilige des herzens triebe; ſalbe ſie mit deiner liebe.

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

160. Heilger Jeſu! heilgungsquelle! mehr als kryſtall rein, klar u. helle, du lautrer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, und heiligkeit der ſeraphinen, iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir: ach! bilde mich nach dir; du, mein Alles! Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. Stiller Jeſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille, und bis zum tod gehorſam war; alſo mach' auch gleichermaſſen mein herz und willen dir gelaſſen: ach ſtille meinen willen gar! mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtill und ruhig. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſam, Jeſu! ohne ſchlummer bei aller arbeit, müh und kummer, biſt du geweſen tag und nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehen: des nachts lagſt du vor Gott mit flehen; und haſt gebethet und gewacht. Gieb mir auch wachſamkeit; daß ich zu dir allzeit wach' und bete. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu; daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütger Jeſu! ach wie gnädig! wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! Dein

ſon-

ſonnenglanz der ſcheinet allen: dein regen muß auf alle fallen; ob ſie dir gleich undankbar ſeyn. Mein Gott! ach lehre mich; damit hierinnen ich dir nacharte. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu; daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Sanft, o Jeſu! und unſchuldig ertrugſt du alle ſchmach geduldig; vergabſt, und übtſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanftmuth meſſen, bei der kein eifer dich gefreſſen, * als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heiland! ach, verleih mir ſanftmuth, und dabei guten eifer. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu; daß ich ſanftmüthig ſey wie du. * Joh. 2, 17.

6. Würdger Jeſu, Ehrenkönig! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering: du wandeltſt ganz gebeugt auf erden in demuth und in knechtsgeberden; erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. Herr! ſolche demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben; Jeſu! ey nu, hilf nur dazu; daß ich demüthig ſey wie du.

7. Keuſcher Jeſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen von tugendvoller ſittſamkeit: gedanken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen, war voller zucht und ehrbarkeit. O mein Immanuel! mach' mir doch leib und ſeel keuſch und züchtig. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu; auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäß'ger Jeſu! deine weiſe im trinken und genuß der ſpeiſe lehrt mich die rechte mäßigkeit. Den durſt u. hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werk vollenden, dir bereit't. Herr! hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib' dir ſtets nüchtern. Jeſu! ey nu, hilf mir dazu; daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Liebſter Jeſu, liebſtes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich. Dein geiſt und kraft mein herz durchdringe; daß ich viel glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem reich. Ach zeuch mich ganz zu dir! behalt mich für und für, treuer Heiland! Jeſu! ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

Mel. Vater unſer im Himl.

161. Kein lehrer iſt dir, Jeſu! gleich. An weisheit und an liebe reich biſt du, ſowohl durch wort als that; der ſchwachen menſchen ſicherer rath. Es freut mein geiſt im glauben ſich, Herr Jeſu! dein, und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns, von Gott geſandt, und machteſt uns den weg bekannt: wie wir, befreit von ſündenſchuld, theilhaftig werden ſeiner huld. Auf ewig ſey dir dank und ruhm, Herr, für dein evangelium!

3. Du saheſt in der Gottheit licht mit aufgeklärtem angeſicht, was, nach des Höchſten weiſem rath, die welt noch zu erwarten hat; auch machteſt du durch deinen mund, die zukunft ſelbſt den menſchen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand, ſind uns ein göttlich unterpfand: was man aus deinem mund gehört, ſey wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie ſchwäche mir der frevler ſpott den glauben an dieß wort von Gott!

5. Du lehreteſt durch wort und that, den weg zu Gott, der tugend pfad. Du biſt das Haupt, du giengſt voran; gieb, Herr! daß ich auf gleicher bahn, geſtärkt von dir, mit ſteter treu dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, Herr! von dem das amt, das die verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer lehrer mund noch jezt dein heil den menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner kraft ihr amt, damit es nutzen ſchafft!

7. Noch immer hilfſt du deinem wort, in ſeinen ſiegen, mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein mund verheißt, noch immer deinen guten geiſt; der dem, der wahrheit ſucht und liebt, zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland! ſend' ihn auch zu mir; daß er mich zu der wahrheit führ: von eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorſam ſey; bis mich dereinſt in ewigkeit ein hellres licht bey dir erfreut.

Mel. Was mein Gott will.

162. Kommt, die ihr noch nicht weiſe ſeyd euch ſelber zu regieren; die ihr euch noch durch eitelkeit, geld, wolluſt laßt verführen: kommt, ſchauet Jeſu vorbild an! dieß, dieß muß euch beſchämen! o lernt geheilt von eurem wahn, hinfort euch ſelbſt bezähmen.

2. Gott war ſein alles; nur an dem hing ſeine ganze liebe: dem dienen war ihm angenehm; dem weiht' er alle triebe. Wozu er ſtets ſich willig fand, war dieß: den ganzen willen des Vaters, welcher ihn geſandt, vollkommen zu erfüllen.

3. Hoch über welt und eitelkeit, ganz heilig, ganz Gott eigen, vermied er nie aus ſchüchternheit, ſich, wie er war, zu zeigen; und wenn er boshaft freveln ſah, war

er

er voll edler ſchmerzen: wenn aber Gottes will geſchah, quoll freud' aus ſeinem herzen.

4. Die luſt, die tugend nicht gut heißt, verlangt' er nie zu ſchmecken; und ſein in Gott erhabner Geiſt blieb rein von allen flecken. In allem ſah er immerdar mit eifer, nie zum ſcheine, auf das, was menſchen heilſam war; nicht aber auf das Seine.

5. Stets floh' er das geräuſch des ruhms, blieb niedrig und geringe; entſchlug ſich alles eigenthums, Er, Schöpfer aller dinge. Arm ward er ſelber; daß wir reich durch ſeine armuth würden. Er iſt der Herr; ſein iſt das reich: doch trug er unſre bürden.

6. Lag Gottes ſtrafe auf ihm ſchwer: er fand ſie gut und billig; und jeden tropfen bluts war er, ihm aufzuopfern, willig. Stets zeigt' er: daß ihn keine noth auch nur zur klage reize. Er ward gehorſam bis zum tod'; ſelbſt bis zum tod' am kreuze.

7. Von Gott verlaſſen, blieb ſein herz an ihm, trotz alles ſpottes. Sein ſehnen war im bängſten ſchmerz, nichts, als der beifall Gottes. Folgt, menſchen, ſeinem vorbild nach! Er hat für euch gelitten. Er ſelbſt hat euch, ſeyd ihr zu ſchwach, die kraft dazu erſtritten.

8. Hilf meinem vorſatz: daß ich dir, mein Heiland! ähnlich werde. Bezähm das fleiſch, vertilg in mir die liebe dieſer erde: daß ich dein groſſes beiſpiel mir ſtets hier vor augen ſetze; des Vaters willen thun, gleich dir, für eitel wonne ſchätze.

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

163. Mein groſſer freund wird klein um meinet willen, und ſchließt den glanz in armuthswolken ein. Die majeſtät läßt ſich in ſchwachheit hüllen, für welche ſonſt des himmels raum zu klein. Kommt! die ihr demuth lernen wollt; ſeht dieſes muſter an, dem Gott und engel hold.

2. Er iſt der Herr, der erbe groſſer ſchätze, dem kein geſchöpf ſich widerſetzen kan. Er giebt der welt und der natur geſetze; ihm iſt ſo erd' als himmel unterthan: allein mit dieſer ſeiner pracht hat er nie ſtolz gethan und nie ſich groß gemacht. Phil. 2, 6.

3. Er war ein wurm; * kein menſch in ſeinen augen: er legte ſich vor Gott im ſtaube hin. Wie menſchen ſonſt aus adel, hochmuth ſaugen; ſo kam kein ſtolz in ſeinen edlen ſinn: er trug die augen nicht empor;

und zog die tiefſte ſchmach der höchſten ehre vor. *Pſ. 22, 7.

4. Gott ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen ſinnen; mit deſſen licht war ſein gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters gröſſe innen, vor welcher ſich der engel ſchaar verhüllt. Der glanz von deſſen majeſtät, ließ ſeinem geiſt nicht zu: daß er ſich aufgebläht.

5. Sein Vater ward von ihm als Herr verehret: ſich ſah er nur als knecht und ſchuldner an. Drum hat er nicht den ruhm der welt begehret, und Gott allein die ehre angethan: die lag ihm ſtets auf ſeiner bruſt; wenn Gott verkläret ward, da ſah er ſeine luſt.

6. Er jagte nicht nach eitler ehre ſchatten; man bot umſonſt ihm kron und ſcepter an. Zog die nicht vor, die glanz und reichthum hatten; vielmehr war er den armen zu gethan: er floh Herodis pracht und ſchein; und ſtellte ſich bei ihm nur als gefangner ein.

7. Er ſuchte ſelbſt bei ſeinen gröſten thaten, aus demuth ſtets den eitlen ruhm zu fliehn. Er fand für gut, verſchwiegenheit zu rathen, als Moſes und Elias ihm erſchien. Das wunder der verklärungspracht ward ja, auf ſein verbot, ſo bald nicht kund gemacht.

8. Er war der Herr, und diente ſeinen knechten; er wuſch den jüngern ſelbſt die füſſe ab: daß ſie an ihm ein vorbild haben möchten, dem ſonſt ihr mund den meiſtertitel gab. Sein trieb zur demuth gieng ſo weit; daß er den kleinſten auch zu dienen war bereit.

9. Mein Meiſter! nimm mein herz in deine ſchule, und flöß ihm ſelbſt die wahre demuth ein. Der hochmuthsſinn kommt ja aus ſatans pfuhle; o laß davon mein herz entfernet ſeyn! ach mache mich an demuth reich, und deinem frommen ſinn an geiſtes armuth gleich!

10. Laß meinen ſtolz an deinem kreuze ſterben, und mache mich von hochmuthtrieben frei. Es müſſe mir dein tod die gnad' erwerben: daß mir der hochmuthsgeiſt zuwider ſey. Dein frommes beiſpiel treibt mich an: daß ich wie du, o Lamm! die demuth üben kan.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

164. Menſchgeborner Gottes Sohn, Mittler für die menſchenkinder! warum läßt du deinen thron für das heil ſo groſſer ſünder? darum, o Herr Jeſu Chriſt! weil du unſer Mittler biſt.

2. Darum, Liebſter! iſts geſchehn: uns dem Vater zu ver=

verſöhnen; unſer elend anzuſehn, abzutrocknen unſre thränen: daß wir, von der ſünde rein, könnten kinder Gottes ſeyn.

3. Ewge Liebe! nur durch dich, liebt die weſentliche Liebe uns verlorne ewiglich mit erbarmungsreichem triebe. Gott hat keine gnade mehr, die durch dich nicht unſer wär.

4. Ewger Hoherprieſter! du bitteſt für der menſchen ſeelen; ſprichſt uns Gottes ſegen zu; läßt dich opfern, ſchlachten, quälen: trägſt wie ein geduldig lamm unſre ſchuld am kreuzes ſtamm.

5. Schuldenopfer, das verſöhnt! friedensopfer, das erfreuet! Wenn mich nun der feind verhöhnt, wenn mir das geſeze dräuet: ſo verlaß ich mich auf dich; denn du littſt und ſtarbſt für mich.

6. Wenn ich gleich die ganze welt voller übertretung finde; ſo iſt doch dieß löſegeld gnug für eine welt voll ſünde: gnug, ja überflüßig iſt * dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt!

* Röm. 5, 15. 20.

7. Friede, troſt und ſicherheit kommt aus dieſem zarten triebe; ruhe, luſt und ſeligkeit fließt aus meines Jeſu liebe! Liebe, ſey mir ewig nah! Liebe, ſage ſelbſten ja!

Mel. Mein Salomo, dein.

165. O groſſe gnad', o wunderreiche liebe! des Höchſten Sohn wird uns verworfnen gleich; damit er uns zu ſeinem gnadenreich, zu ſeiner ehr und ſeligkeit erhübe. Wie ſelig iſt! wer dieß verſteht und acht't, und wers im glauben ſich zu nutze macht.

2. Wir ſind mit recht veracht't und arm geboren; weil wir des höchſten Gottes ebenbild, den heilgen ſchmuck, der ſeelen innern ſchild und höchſtes gut, ſo undankbar verlohren: wir haben nichts als ſchuld und noth geerbt, und ſind nach ſeel und leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der ganzen weiten erden und aller himmelskreiſe reicher Herr; des Höchſten Sohn, der mit gleich hoher ehr in ewigkeit muß angebetet werden; die unumſchränkte Gottheitsfülle bleibt ihm weſentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelebet, vergab mit freuden auch ſein hohes recht; hat lebenslang als der geringſte knecht, in ungemach, in noth und tod geſchwebet: kreuz, armuth, ſchmach, verachtnng hohn und ſpott, war ihm ſo eigen, als ſein täglich brod!

5. Der Menſchenfreund

that dieß um unſert willen; damit er ſeiner brůder noth und leid, und todesfurcht und hőchſte důrftigkeit, und ihres herzens kummer mőchte ſtillen. Durch ihn iſt gnad' und wahrheit wiederbracht: und wer nur glåubt, iſt von ihm frei gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kåmen, und das durchs blut ſo theu'r erworbne heil, als unſer erbgut und rechtmåßigs theil, ganz unverzagt, mit vollem glauben nehmen! Wie ſelig iſt! wer dieß verſteht und acht't; und wers im glauben ſich zu nutze macht.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

166. O Jeſu, wahrer frőmmigkeit vollkommenſtes exempel! dein herz, dem Vater ganz geweiht, war jeder tugend tempel; dein wandel, rein von aller ſchuld, Gott werth, und würdig ſeiner huld.

2. Wer war wohl eifriger, als du, zu thun des Vaters willen? Dir war es ruhm und ſeelenruh, ihn treulich zu erfüllen; dir keines eigenruhms bewußt, war, ihn zu preiſen, deine luſt.

3. Wenn wo dein auge frevler ſah, warſt du voll edler ſchmerzen; doch wenn des Vaters wort geſchah, quoll freud' aus deinem herzen. An ihm nur hieng dein ganzer ſiñ; auf ihn ſah ſtets dein auge hin.

4. Ihn ehrteſt du mit wort und that vor aller welt, mit freuden. Du warſt bereit nach ſeinem rath, zum heil für uns zu leiden. Wie er die liebe ſelber iſt, ſo warſt dus auch, Herr Jeſu Chriſt!

5. Du zeigteſt, daß die grőßte noth, dich nicht zum murren reize; warſt Gott gehorſam bis zum tod, ja bis zum tod' am kreuze. Auch da war deine zuverſicht auf ihn allein, und veſt gericht't.

6. Von ihm verlaſſen, blieb dein herz an ihm, trotz alles ſpottes. Dein hoffen war im bångſten ſchmerz, die ſichre hülfe Gottes. Und was du hofteſt, iſt geſchehn; Gott hőrte deiner ſtimme flehn.

7. Mit ehr und preis von ihm gekrőnt, lebſt du zu ſeiner rechten voll majeſtåt; und dir ertőnt von allen Gottesknechten das lob, deß du ſo würdig biſt. O ſelig, wer dir åhnlich iſt!

8. Hilf, daß ich dein exempel mir, o Herr! zum muſter ſetze; und meinen Gott, geſinnt gleich dir, weit über alles ſchåtze: mit freuden ſeinen willen thu', und ganz in ſeiner fügung ruh.

Mel.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

167. O wunderfluth! das höchſte Gut beweint die ärgſten ſünder: Gottes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, der freudenquell, wird hier ein quell der thränen; die ſich nach barmherzigkeit für die ſünder ſehnen.

3. Sein zartes herz bricht ihm vor ſchmerz, beim anblick unſrer plage; unſers herzens härtigkeit weinend anzuklagen.

4. Er, Jeſus, weint! der Menſchenfreund beweint der menſchen ſünden; weil ſich keine wahre reu läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar: die freche ſchaar mit thränen zu verſöhnen; und des himmels ſchweren zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter ſinn! komm wirf dich hin zu deines Heilands füſſen: laß die thränen, die er weint, reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach ſchmerzet dich der ſchlangen ſtich; ſo darfſt du deinen ſchaden in dem blut- und thränenſtrom deines Mittlers baden.

8. Laß dieſen thau die dürre au des herzens wohl durchdringen: ſo wirſt du durch ſeine kraft gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, fühllos und hart, und kannſt kein thränlein weinen: opfre Gott die thränen auf, welche hier erſcheinen.

10. O heilge fluth! komm mir zu gut im leben und im ſterben! laß mich einſt durch dein verdienſt ewge freud' ererben.

Mel. Machs mit mir, Gott.

168. Welch hohes beiſpiel gabſt du mir, mein Heiland, durch dein leben! Sollt' ich nicht gern und mit begier dir nachzuahmen ſtreben; und nicht den weg, den du betratſt, auch gehn, und das thun, was du thatſt?

2. Dein herz war voller heiligkeit, ſo rein, wie deine lehre; dein thun, lieb' und rechtſchaffenheit: dein endzweck, Gottes ehre; für uns allhier zufriedenheit, und dort einſt ewge ſeligkeit.

3. Darum entäuſſerteſt du dich, und ſtiegſt vom himmel nieder; wardſt menſch, ein armer menſch, wie ich und meine ſchwachen brüder: der bosheit raub, der leute ſpott; in deinem wandel gleich wie Gott.

4. In knechtsgeſtalt erſchieneſt du, um herrlich uns zu machen: den kranken gabſt du

du troſt und ruh, und warſt ſtark in den ſchwachen: du trugſt die leiden mit geduld, und trugſt ſie ohne eigne ſchuld.

5. Ein opfer unſrer miſſethat, liebſt du uns doch als freunde; erfüllſt für uns des Vaters rath, und bateſt ſelbſt für feinde. Du ſtarbſt, gehorſam bis zum tod, und ehrteſt auch im tode Gott.

6. Dieß groſſe beiſpiel haſt du mir zur richtſchnur hinterlaſſen; daß ich geſinnet ſey, gleich dir, in meinem thun und laſſen. Komm! ſprichſt du, nimm dein kreuz auf dich; komm! folge mir, und thu, wie ich.

7. Ich komme, Herr! gieb kraft und licht, daß ich mein heil erkenne; dein wahrer jünger ſey, und nicht mich fälſchlich nur ſo nenne: damit ich, deinem beiſpiel treu, auch andern ſelbſt ein beiſpiel ſey.

Mel. Wie wohl iſt mir, o F.

169. Zu dir erhebt ſich mein gemüthe, du Freund der menſchen, Jeſus Chriſt! der du durch wohlthun und durch güte der welt ein beiſpiel worden biſt. Du lebteſt ſündern nur zum beſten; ſie zu befreien und zu tröſten, entſagteſt du der herrlichkeit. Nur wohlzuthun, war dein beſtreben: der zweck von deinem ganzen leben war deiner menſchen ſeligkeit.

2. Nicht ſchrecklich waren deine werke, und nicht den ſündern zum gericht. Du warſt der blöden ſeelen ſtärke und der bedrängten zuverſicht. Dein blick war ſo wie dein gemüthe, voll mitleid, freundlichkeit und güte, und deine hand gab armen brodt. Du ſahſt die thränen der betrübten, die ſehnſucht derer, die dich liebten: auf deinen wink entfloh der tod.

3. Du fühlteſt deiner freunde leiden mehr, als du deine noth empfandſt. Du ſchmeckteſt nichts von ruh und freuden, ſo oft du menſchen leidend fandſt. Auch ſelbſt mit ſchwächung deiner kräfte, war es dein tägliches geſchäfte; als menſchenfreund umher zu ziehn. Eh noch ein leidender es wagte, und dir ſein elend thränend klagte, erquickte ſchon dein beyſtand ihn.

4. Errettung, nachſicht und erbarmen fand jeder, der ſich dir genaht. Mitleidig ſchenkteſt du dem armen die hülfe, die er ſich erbat. Dem lahmen ſtärkteſt du die glieder; dem ſtummen kam die ſprache wieder; dir dankten blinde das geſicht. Nie wurdeſt du des wohlthuns müde: die ſünder fühlten ruh' und

friede

friede; und glaubten und verzagten nicht.

5. Herr! wo du giengſt, auf jedem ſchritte, da folgten lieb' und mitleid nach. Sie folgten in des reichen hütte und unter der verlaßnen dach. Der tempel, wie die öden wälder, die ſtädte, wie die freyen felder, empfanden deine gütigkeit. Wo kummer war, warſt du zugegen; dein holder zuſpruch und dein ſegen vertrieb des leidens bitterkeit.

6. So gingſt du ſtill auf deinem pfade dem dir beſtimten tode zu. Noch war in deinen blicken gnade; in deiner ſeele himmelsruh. Auch dañ, als ſchrecken und gefahren von allen ſeiten nahe waren, verließ dich nicht dein edelmuth. Du bliebſt ein Schutzgott deiner freunde; bliebſt ein Erbarmer deiner feinde, und liebteſt ſie bey ihrer wuth.

7. O Jeſu! wäre doch mein leben dem deinen gleich! wär ich, wie du, ſo ganz der menſchenlieb' ergeben; ſo ſanft, ſo mitleidsvoll, wie du! O pflanz in mich die holden triebe des mitleids und der menſchenliebe, und gieb mir deinen edlen ſinn! So zier' ich, Jeſu, deine lehre; ſo krönet mich dereinſt die ehre: daß ich dein kind und erbe bin.

6. Von Jeſu Leiden, Tode und Begräbniße.

Mel. Dir, dir, du Höchſter.

170. Ach ſieh' ihn dulden, bluten, ſterben! O meine ſeele, ſag ihm frommen dank! ſieh Gottes eingen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die menſchenliebe drang! Wo iſt ein freund, der je, was er, gethan; der ſo, wie er, für ſünder ſterben kan?

2. Wie dunkel waren jene ſtunden, o Herr! und welche laſten drückten dich! Wie quoll das blut aus deinen wunden! und ach! es floß zum heil und troſt für mich; und ruft noch heute mir ermunternd zu: daß du mich liebſt, du frommer Dulder, du!

3. So ſollt' es ſeyn; du mußteſt leiden; dein tod macht mir des Vaters liebe kund: er wird für mich ein quell der freuden; ein ſiegel auf den ewgen friedensbund. So wahr dich Gott für mich zum opfer giebt, ſo veſte ſtehts: daß er mich herzlich liebt.

4. Dein

4. Dein bin ich nun, und Gottes erbe; ich ſehe in ſein Vaterherz hinein. Wenn ich nun leide; wenn ich ſterbe: kan ich unmöglich je verloren ſeyn. Wenn ſonn' und mond und erde untergehn; ſo bleibt mir Gottes gnade ewig ſtehn.

5. Ja, mir zum troſt, und dir zur ehre, gereicht dein ganzer kampf, dein kreuzes=tod! Beſtätigt iſt nun deine lehre: ich baue veſt darauf in jeder noth. Unſchuldig litteſt du; doch preis und ruhm iſt auch im kampf der unſchuld eigenthum.

6. Herr! dieß dein beyſpiel ſoll mich lehren: des lebens unſchuld ſey mein ehrenkleid. Begierig will ich deine ſtim=me hören, und gerne thun, was mir dein wort gebeut. Die dankbarkeit dringt innigſt mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

7. Nie will ich mich am feinde rächen: auch dieß lern ich, mein Heiland! hier von dir; nie Gottes ſchickung wi=derſprechen, wär' gleich ſein pfad jezt noch ſo dunkel mir. Auf dornen giengſt du ſelbſt zum ziele hin; ich folge dir, weil ich dein jünger bin.

8. Was fürcht' ich noch des todes ſchrecken? du ſchliefſt auch einſt im grab', o Seelen=freund! Mag ſie doch meine aſche decken, die erde, wenn des todes nacht erſcheint! Der Gott, der dir das leben wiedergab, wälzt einſtens auch den ſtein von meinem grab.

9. Nimm hin den dank für deine plagen, mein Retter, den die treuſte liebe bringt! dort will ich dirs noch beſſer ſagen, wenn dich mein geiſt im engelchor beſingt. Dann ſtimmen alle ſel'gen frölich ein; der ganze himmel ſoll dann zeuge ſeyn.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

171. Ach! wo ſoll ich ruhe finden, als bei dir, o Gottes=lamm! du allein trägſt meine ſünden willig an dem kreuzes=ſtamm. Meine ſchuld hat dich betrübt: doch haſt du mich ſo geliebt; daß du auch zulezt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Sollt' ich noch die ſünde lieben, die dir ſo viel blut er=preßt? und dich ferner noch betrüben? nein! es ſoll der ganze reſt meines lebens, nur allein deinem dienſt gewidmet ſeyn; und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine ket=ten, wurden dir nur angethan; daß ſie mich von banden ret=ten auf der eitelkeiten bahn. Du empfingſt den falſchen kuß, daß ich mich erinnern muß: wie du mir wirſt helfen

ſiegen,

ſiegen, wenn die welt mich will betrügen.

4. Deine blutgefärbten hände bieten ſich dem ſünder dar. Strecke ſie am lezten ende nach mir, u. umfaß' mich gar! Wenn du mich im tod' umarmſt, und dich meiner dann erbarmſt: werd' ich in den lezten zügen ſanft auf meinem lager liegen.

5. Weil der geiſſeln harte ſtriemen dir ſo manchen ſchmerz gemacht; ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß ichs nehme wohl in acht: wie der ſchläge bittre quaal, meiner ſünden große zahl habe von mir weggetrieben; daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die krone denken, die dein heiligs haupt zerrizt, und die dornen in mich ſenken, wenn das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt: aller reichthum, ſtolz und pracht werde ganz von mir veracht't! Sollt' ich mich nach ehren ſehnen; da du dich zum ſchimpf ließt krönen?

7. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, ſo erduld' ich auch die ſchmach; und wenns manchen auch gereuet, folg ich dir doch willig nach: geht es dir, dem Herrn, ſo ſchlecht; ſo begehr' ich, als dein knecht den du ewger ſchmach entriſſen, auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun Herr Jeſu! heil der ſeelen, meines lebens zuverſicht! ich will mir dein kreuz erwählen; andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, und will nichts als Jeſum wiſſen.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

172. Als am kreuz mein Jeſus hinge, und in das heiligſte eingienge, bracht' er ſein eigen blut dahin. O vollkommenes verſöhnen! die ſo ihn kreuzigen und höhnen, vertritt ſein treuer prieſterſinn. Auch ich, ich höhnte dich! ach bitte du für mich, ſanfter Jeſu! vergieb, verzeih, und ſprich mich frei; daß ich dir herzlich dankbar ſey.

2. O du kräftigſter Fürſprecher! wie tröſtlich ſprachſt du zu dem ſchächer: heut kommſt du mit mir, wo ich bin. Denke auch an mich, mein König! ich bitte dich ganz unterthänig: denk auch an mich, ſo wie an ihn. Im lezten kampf und lauf ſchließ mir den himmel auf, ſtarker Jeſu! Dein wort iſt ſüß, mach mirs gewiß: ſo dank' ich dir im paradieß.

3. Noch in deiner lezten ſtunde befiehlſt du mit getreuem munde Johanni deine mutter an. Dir bin ich

ja unverborgen: du wirſt im kreuz auch für mich ſorgen; wann mich ſonſt niemand tröſten kan. Ich bin dir auch bekannt, dir auch mit blut verwandt, Heiland Jeſu! ich danke dir im kreuze hier; und einſt in deinem reich dafür.

4. Du ſchreyſt noch vor dem erblaſſen: mein Gott! mein Gott! ich bin verlaſſen, und, ach! warum verläßt du mich? Laß doch in den lezten zügen, mein Gott! mich nicht verlaſſen liegen; denn ohne dich vergehe ich. Sprich in der todesnoth: ich, ich bin ja dein Gott! Helfer Jeſu! der troſt iſt doch unendlich hoch: mein leztes ſeufzen dankt dir noch.

5. Dein durſt war recht ungewöhnlich, mein Heil! wie hat dich doch ſo ſehnlich nach meiner ſeligkeit gedürſt! Ach, dein durſt ſey nicht vergebens! gieb daß du mir zum brunn des lebens mit deinen wundenquellen wirſt: zum brunn, der alles ſtillt; der in den himmel quillt. Treuer Jeſu! erquicke mich: ſo preiſ' ich dich vor dieß dein dürſten ewiglich.

6. Da du nun genug zerſtoſſen, genug des reinſten bluts vergoſſen; ſo rufteſt du: es iſt vollbracht! Die gnade iſt uns nun verkündigt; das menſchliche geſchlecht entſündigt: der tod iſt uns zum ſieg gemacht. Nichts fehlt nun — welche freud — zu meiner ſeligkeit! Mittler, Jeſu, du biſt mein ruhm! dein eigenthum dankt für dieß evangelium.

7. Deiner worte ſchluß am ende, war: Vater! nun in deine hände befehl ich ſterbend meinen geiſt! Alſo, daß durch dieß dein ſterben nun alles, für die hiḿelserben, bezahlt, gebüßt, verſiegelt heißt. So iſt durch tod und grab denn alles tod und ab! Sel'ger Jeſu, ich bin erfreut! in ewigkeit mach' mich zu deinem dank bereit.

Mel. Wenn meine Sünd' mich.

173. Als, Herr! dich im gerichte der ſünden fluch umgab: da floß vom angeſichte dir blut, wie ſchweiß, herab. Zur erde ſtürzte dich die angſt; als nun von Gott verlaſſen, du mit dem tode rangſt.

2. Im heiſſen angſtgebete, mein Mittler! kämpfteſt du; die ganze ſeele flehte um linderung und ruh. Doch, ach! da war kein tröſter nicht; du ſchmachteteſt vergebens nach freudigkeit und licht.

3. Auch ſie, die ſo entſchloſſen, ſo männlich dich bekannt, ſind muthlos; ſind verdroſſen, vom ſchlummer übermannt. Sie ſchauen deiner ſeele ſchmerz; und keiner

dei-

deiner jünger ſpricht tröſtung dir ins herz.

4. Doch, du trägſt dieſe ſchwachen mit göttlicher geduld. Du eilſt, ſie ſtark zu machen, und milderſt ihre ſchuld. Erbarmend ſprichſt du: freunde, wacht! o wacht mit mir und betet! nah' iſt des feindes macht.

5. Du tröſter ſchwacher brüder, Herr, nimm dich meiner an! wie leicht ſink' ich darnieder, verführt durch ſtolzen wahn! Ach, oftmals ſchlumr' ich ſorglos ein; bin ruhig bei gefahren, die meiner ſeele dräun!

6. Herr! rette du mich ſchwachen, wenn ſtolz und ſicherheit den geiſt verdroſſen machen; gieb muth und kraft im ſtreit; ſtöß meiner ſeele tröſtung ein, ſprich zu ihr: wach' und bete; bald iſt die krone dein!

Mel. O Traurigkeit! o Herzel.

174. Am kreuz erblaßt, der marterlaſt, der todesquaalen müde, findet mein Erlöſer erſt in dem grabe friede.

2. Ein heilger ſchmerz, durchdringt mein herz; und, Herr! was kan ich ſagen? nur an meine bruſt kan ich tiefgerühret ſchlagen.

3. Du ſchützeſt mich; und über dich gehn aller trübſal wetter. Sterben wollteſt du für mich, einziger Erretter!

4. Du haſts gethan! Dich bet' ich an, du König der erlöſten! dein will ich im tode mich glaubensvoll getröſten.

5. Es iſt vollbracht! riefſt du mit macht. Du zeigſt: daß du dein leben, mein Verſöhner! göttlich frei habeſt hingegeben.

6. Hochheilge that! des Höchſten rath will ich in demuth ehren. Der Erwerber meines heils wird mirs einſt erklären.

7. Allmächtig rief er, der entſchlief, den todten; ſie erſtanden. Leicht entſchwingt der lebensfürſt, ſich des todes banden.

8. Das finſtre thal will ich einmal durchwandeln ohne grauen: denn durch dich, Erlöſer! iſts mir der pfad zum ſchauen.

9. Ich preiſe dich. Erforſche mich, und ſiehe, wie ichs meyne? Ja, du ſiehſt es, wenn ich ſtill meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein: ſo werde mein in ewigkeit vergeſſen! Herr, ich will, ſo lang ich bin, deine lieb ermeſſen!

In eigener Melodie.

175. Chriſte, du Lamm Gottes! der du trugſt die ſünde der welt: erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm Gottes! der du trugſt die ſünde der welt: erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm Gottes! der du trugſt die ſünde der welt: gieb uns deinen frieden. Amen.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

176. Dein wandel, Jeſu! auf der erden, war liebe; liebe jede that. Ein opfer für die welt zu werden, war ewig dein beſtimmter rath. Ihn zu vollziehn, giengſt du mit freuden den weg des todes; trugſt die leiden, die dir der feinde wuth gedroht: warſt noch ein retter deiner feinde, und liebteſt deine ſchwachen freunde; du liebteſt ſie bis in den tod.

2. Selbſt in den grauenvollen ſtunden, da du den kelch des todes trankſt, und bei der quaal, die du empfunden, beſtürzt zur erde niederſankſt: auch dann ermanteſt du dich wieder; um deiner ſorgenloſen brüder Erinnerer und Schutz zu ſeyn. Du trugſt mit nachſicht ihr verſehen, und eilteſt, ihnen beizuſtehen, und ſie vom elend zu befreyn.

3. Mit welcher göttlich groſſen treue verzieheſt du dem ſchwachen freund, als er, gemartert von der reue, ſo bitterlich den fall beweint! Dein blick voll majeſtät und gnade, rief den verirrten, von dem pfade des leichtſinns und der ſicherheit. Bei deiner eignen pein, den ſchwachen durch ſanften zuſpruch ſtark zu machen: war für dich troſt und ſeligkeit.

4. Nun hängſt du da! Die frevler haben, o Heiligſter! mit bittrer wuth die händ' und füſſe dir durchgraben: aus allen adern ſtrömt dein blut. Doch du, mit himmliſch ſanften mienen, flehſt: ach, vergieb, mein Vater! ihnen; und räche ihren frevel nicht. Es fließt auf dich von tauſend zungen das ſchwarze gift der läſterungen; doch flehſt du: Vater, räche nicht!

5. Kein ſchmerz erſtickt die edlen triebe der großmuth, Herr! in deiner bruſt. Im tode noch biſt du die Liebe; und wohlthun, macht dir pein zur luſt. Der ſchächer fleht: Herr, denke meiner! du hörſt ſein flehn, erbarmſt dich ſeiner; und öffneſt ihm das paradies. Nun, da ein ſünder heil gefunden, fühlſt du weit weniger die wunden und deines Geiſtes kümmerniß.

6. Durch angſt und nacht ſiehſt du die deinen, und ihr zerrißnes wundes herz; ſiehſt ſie untröſtbar dich beweinen, und fühleſt ganz der theuren ſchmerz. Du, deſſen quaal kein herz erweichte, dem niemand einen labtrunk reichte,

ſprichſt

ſprichſt troſt noch den verlaßnen ein. Sie fühlen deines troſtes ſegen! nun gehſt du froh dem tod entgegen und trägeſt ruh'ger deine pein.

7. O wunder der erbarmung! keiner von deinen engeln, liebt wie du! von den erſchaffnen auch nicht einer, o Weltverſöhner, liebt wie du! des himmels unnennbare freuden verlaſſen; ſelbſt die todesleiden, des kreuzes tiefe ſchmach nicht ſcheun; auch ſterbend feinde noch vertreten, um gnad' und rettung für ſie beten: kan eine liebe gröſſer ſeyn?

8. Nein! unter allen himmeln bete dich, Leidender! der ſeraph an! es müſſe ſich zur todesſtätte anbetend dein erlöſter nahn! Da steh' er unter deinem kreuze; daß ihn dein hohes beiſpiel reize, der menſchen heiſſer freund zu ſeyn: da lern' er, ohne drohn und klagen die laſten ſeiner brüder tragen; und den beleidigern verzeihn!

9. Mein herz zur liebe zu entzünden, erheb' ich mich nach Golgatha: der feindſchaft trieb zu überwinden, erwäg' ich dann, was dort geſchah. Nicht ſollt' ich meine brüder lieben? auch einen könnt ich nur betrüben, für den du litteſt, Jeſu Chriſt? nicht gutes thun wollt' ich mit freuden, und nun nicht gern für brüder leiden, für welche du geſtorben biſt?

10. Nein! nie will ich dich ſehen bluten, nie ſehen deine todespein; ohn' in dem ſelgen trieb' zum guten, zur menſchenlieb' erweckt zu ſeyn. Wie du, will ich den feind erquikken; wie du, die leidenden beglücken; wie du, der armen beiſtand ſeyn. Dann folgt mir der erquickten ſegen! einſt eilen ſie mir froh entgegen: ſich über meinen lohn zu freun.

Mel. Jeſu, meines Lebens L.

177. Denkt mein geiſt an jene ſtunden, da du, Jeſu! für mich ſtarbſt, und durch deine todeswunden heil und leben mir erwarbſt; denk' ich, was du noch geſprochen, eh dein liebend herz gebrochen: dann bet' ich bewundernd an. Möcht ich thun, wie du gethan!

2. Der du unter ſchmach und ſchmerzen noch für deine feinde batſt; laß mich mit verſöhntem herzen auch verzeihen, wie du thatſt. Gott die rache überlaſſen; denen wohlthun, die mich haſſen: ſolche tugend lernt der chriſt. Selig, wer dir ähnlich iſt!

3. Beßrung laß mich nicht verſchieben bis zum lezten lebenshauch. Laß mich leben, dich zu lieben: dann liebſt du

 im

im tod mich auch. Meiner wirſt du dann gedenken, freudigkeit zum ſterben ſchenken; und mich mit dem troſt erfreun: ewig dort bei dir zu ſeyn.

4. Eitler ſinnlichkeiten reize feſſeln meine ſeele nicht; mir wird unter deinem kreuze leicht und ſüſſe jede pflicht. Dein exempel ſoll mich lehren: ſchwachen hülfe zu gewähren; die betrübten zu erfreun; der verlaßnen ſchutz zu ſeyn.

5. Ach, wer kan dein leiden faſſen, als du riefſt: mein Gott! mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen? doch mich tröſtet deine noth. Nun eilt Gott, mir beizuſtehen, und erhört mein leztes flehen, weñ die bange ſeele ſpricht: Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

6. In des lezten durſtes ſchmachten, ach, wie ſchwer war deine pein! aber deine feinde brachten dir zum labſal eſſigwein. Einſt, wenn durſt und angſt mich quälen, will ich dir mein leid befehlen. Du erbarmeſt meiner dich; denn du dürſteteſt für mich.

7. Doch in deinen todesſchmerzen ward dir hülfe zugedacht. Endlich ſank dein haupt zum herzen, und du riefſt: es iſt vollbracht! Vater, Vater! ich befehle deinen händen meine ſeele: Sanft u. freudig war dein tod; und du gingeſt hin zu Gott.

8. Einſt naht auch, von Gott geſendet, der erlöſung ſtunde mir. Dann ruf' ich: es iſt vollendet! meinen geiſt befehl ich dir! und du hörſt mein leztes ſtöhnen, ſtillſt auf ewig meine thränen; führſt mich, nach des lebens pein, zu des himmels freuden ein.

Mel. Jeſu, der du meine S.

178. Der du uns mit deinem blute dir zum eigenthum erwarbſt, und uns ſündern, uns zu gute, büſſend an dem kreuze ſtarbſt! ach, wie viele deiner chriſten dienen, Herr, noch böſen lüſten, und vergeſſen dein gebot, deine ſchmach und deinen tod!

2. Ach, wann werden wirs erkennen, wozu du geſtorben biſt? wann nicht blos uns chriſten nennen, ſondern thun, was chriſtlich iſt? wann um deines todes willen, Jeſu! dein geſetz erfüllen? ſchnöden lüſten widerſtehn, und dich nicht durch ſünden ſchmähn?

3. Wer dich ſieht von Gott verlaſſen, in der tiefſten traurigkeit; wer dich, Gottmenſch! ſieht erblaſſen nach vollbrachtem ſchwerem ſtreit; und läßt doch zu neuen ſünden ſeine lüſte ſich entzünden: der hat nicht an deinem heil, nicht an Gottes gnade theil.

4. Er iſt unwerth jenes lebens, das du, Mittler! uns erwarbſt; für ihn litteſt du vergebens, als du für die ſünder ſtarbſt. Mit beſchämtem angeſichte ſtehet er einſt im gerichte, ſieht den zorn des richters glühn; und dein blut ſpricht nicht für ihn.

5. War er ſchon zum heil gebohren; trift ihn doch der ſündenfluch: ewig gehet er verlohren; denn ſein glaube war betrug. Er bekannte deinen namen, ohne dir, Herr! nachzuahmen; rühmte ſeines glaubens ſich, und verleugnete doch dich.

6. Reizet uns das fleiſch zur ſünde, zur verletzung unſrer pflicht; Heiligſter! ſo überwinde uns der trieb zur ſünde nicht! laß uns muthig ihn bekämpfen, und die glut der lüſte dämpfen! ſteh uns in verſuchung bei, und erhalt uns dir getreu!

7. Jeſu! lehr uns auf dich ſchauen: dich bezwang die ſünde nie! laß dein beiſpiel uns erbauen, und uns ſtärken wider ſie! präg die abſicht deiner ſchmerzen tief, ach tief! in unſre herzen; daß wir, von der ſünde rein, Heiligſter! dir ähnlich ſeyn.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

179. Die ſeele Chriſti heilge mich; ſein geiſt verſetze mich in ſich; ſein leichnam der für mich verwundt, der mach mir leib und ſeel geſund!

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeite floß, das ſey mein bad; und all ſein blut erquikke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht laß mich nicht kommen ins gericht; ſein ganzes leiden, kreuz und pein, das wolle meine ſtärke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich: ſchließ mich in deine wunden ein; daß ich vorm feind kan ſicher ſein.

5. Ruf mir in meiner lezten noth, und ſetz mich neben dich, mein Gott! laß mich mit deinen heilgen all'n, hör'n ewiglich dein lob erſchall'n.

6. Wir ſagen deinem todesgang ſchon jezt, Herr Jeſu! lob und dank; und bitten dich: laß deine pein an keinem je verlohren ſeyn.

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

180. Die ſonne ſtund verfinſtert, der mittag ward zur nacht: nun hatt' er überwunden, und ſprach: Es iſt vollbracht!

2. Der erde furchtbar beben, hob das gebürg empor: und

und todte Gottes gingen aus ihrem grab hervor.

3. Des tempels gründe wankten; der vorhang riß entzwei, der Gottes wohnung deckte: der eingang iſt nun frey!

4. Den Todesüberwinder umgab des grabes nacht; und Gottes engel jauchzten, daß er ſein werk vollbracht!

5. Er iſt nun eingegangen ins allerheiligſte, des neuen bundes Prieſter; der Mittler aus der höh.

6. Das opfer für die ſünde iſt dargebracht vor Gott. Er ſtarb: und heil und leben wird aller welt ſein tod.

7. Nun wird kein opfer wieder in ewigkeit gebracht: der, den ſein volk erwürgte, hat alles ganz vollbracht!

8. O du! der mich verſöhnte dem Richter aller welt: du haſt das heil der erde allmächtig hergeſtellt.

9. Du ſchaffeſt ewgen frieden dem menſchlichen geſchlecht; und du regierſt die völker mit wahrheit und mit recht.

10. Du kömmſt und führſt die deinen in deines Vaters reich: und machſt, an heil und würde, ſie deinen engeln gleich.

11. Wie herrlich iſt dein name! wie groß iſt deine macht! preis dir, und dank und ehre, daß du dein werk vollbracht!

12. Laß mich dein beiſpiel ſtärken: daß ich im glauben treu; und ſtandhaft in der liebe bis an mein ende ſey.

13. Darf ich den tod noch fürchten? Herr, meines lebens kraft! auch ich werd' überwinden durch dich, der hülfe ſchafft.

14. Du führſt mich hin zum ziele: vollbracht iſt dann mein lauf! dann nimmt in ſeine hände auch mich dein Vater auf!

Mel. Nun freut euch lieben.

181. Du an das holz geheftes Lamm, du König aller ehren! laß mich von deinem kreuzesſtamm das wort der weisheit hören! Ich weiß, ſo wahr du Jeſus biſt, daß keine höhre weisheit iſt, * als dieſes kreuzgeheimniß.

*1 Cor. 1, 23-25. c. 2, 2.

2. Ich weiß, daß alle ſeligkeit durchs kreuz iſt ausgerichtet; daß dort der ſegen iſt bereit't, u. aller fluch zernichtet. * Doch iſt dem ſchwächlichen begrif dein kreuzgeheimniß viel zu tief, es gründlich einzuſchauen. *Gal. 3, 14.

3. Die ehre Gottes iſt durch dich für uns durchs kreuz gerettet. Die feindſchaft, die im fleiſche ſich erreget, iſt getöd-

tödtet an deinem kreuz: * ja tod und bann iſt an dem kreuze abgethan; da du ein fluch dran wurdeſt. * Eph. 2, 16.

4. Am kreuz, du Heil der ganzen welt! iſt durch dein mildes bluten der friede wieder hergeſtellt: * da du des zornes fluthen, die alle ſeelen überſchwemmt, durch dein verſöhnungsblut gehemmt; ja gänzlich weggeführet.

* Col. 1, 20.

5. Du haſt die ganze ſündenlaſt ans holz hinauf getragen; * da du, als Hoherprieſter, haſt ans kreuz dich laſſen ſchlagen, und dich ſelbſt, weil du Mittler heißt, für uns durch deinen ewgen geiſt ** dem heilgen Gott geopfert.

* 1 Petr. 2, 24. ** Ebr. 9, 14.

6. Das löſegeld, das du gebracht, ſollt' auch vom kreuze kommen; ſonſt wären wir der ſünde macht auch jezt noch nicht entnommen: dein blut, das du, unſchuldigs Lamm! vergoſſeſt an dem kreuzesſtamm, gehört mit zur bezahlung.

1 Petr. 1, 18. 19. Col. 1, 14.

7. War deine ganze lebenszeit ein ſtetiges erfüllen der reineſten gerechtigkeit, darein ich mich darf hüllen: ſo ward doch erſt am kreuz vollbracht, * was uns vollkommen frey gemacht: und dann gingſt du zum Vater. * 1 Joh 19, 28. 30.

8. Ja, Liebe! wer iſt, der das heil von deinem kreuz ergründet? O ſelig iſt, wer ſeinen theil am kreuzesholze findet, daran die ſünde abgethan! er trift ſein loos auch richtig an bey jenem holz des lebens.

9. Drum liegt mir nichts als dieſes an, daß ich die kreuzeswahrheit mir recht zu nutze machen kan, in deinem licht und klarheit: damit in dieſen deinen tod ich täglich alle meine noth im glauben könne ſenken.

10. So neigt ſich denn mein ganzer ſinn, mein wille, herz und leben, o Herr! zu deinem kreuze hin: dir preis und dank zu geben. Es ſey mir, o erwürgtes Lamm! die wahrheit von dem kreuzesſtamm, mein allerliebſtes wiſſen.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

182. Du, der menſchen Heil und Leben, deß ſich meine ſeele freut, der für mich ſich hingegeben, Stifter meiner ſeligkeit! du, der lieber wollte ſterben, als mich laſſen im verderben: ach wie dank, wie dank' ich dir, mein Erlöſer, gnug dafür!

2. Menſchenfreund! von Gott geſendet, zu erfüllen ſeinen

nen rath; längſt haſt du dein werk vollendet: wegzuthun die miſſethat. Doch, in den gedächtnißtagen deiner leiden, Jeſu! ſagen deine theurerlösten dir billig neuen dank dafür.

3. Du betratſt, für uns zu ſterben, willig deine leidensbahn; ſtiegſt, uns leben zu erwerben, gern den todesberg hinan; trugſt, vergeſſend eigne ſchmerzen, deine menſchen nur im herzen: dieſe liebe preiſen wir. Unvergeßlich ſey ſie mir!

4. Meinetwegen trugſt du bande, litteſt frecher läſtrer ſpott; achteteſt nicht ſchmach und ſchande, mein Verſöhner und mein Gott! Mich haſt du der noth entriſſen, die mich hätte treffen müſſen. Wie verpflichtet bin ich dir, lebenslang mein Heil, dafür!

5. Frevler krönten dich zum hohne; deine ſtirne blutete unter einer dornenkrone, König aller Könige! Das haſt du für mich gelitten, mir die ehrenkron erſtritten. Preis, anbetung, dank ſey dir, o mein Herr und Gott! dafür.

6. Du, der tauſendfache ſchmerzen mir zu liebe gern ertrug! deinem großmuthsvollen herzen war mein heil belohnung gnug. Troſt in meinen lezten ſtunden floß auch mir aus deinen wunden. Herr! ich dank, ich danke dir einſt im tode noch dafür.

7. Ruh' im leben, troſt am grabe; unausſprechlicher gewinn, den ich dir zu danken habe! dir, deß ich nun ewig bin. Jeſu! dir mein herz zu geben, deiner tugend nachzuſtreben; dir zu traun, zu ſterben dir: dieß, dieß ſey mein dank dafür.

Mel. O Haupt voll Blut und.

183. Du, der voll blut und wunden für uns am kreuze ſtarb, und unſern letzten ſtunden den größten troſt erwarb; du, der ſein theures leben noch, eh' ich war, auch mir zum heil haſt hingegeben, mein Jeſu, dank ſey dir!

2. Wie viel haſt du erduldet, erhabner Menſchenſohn; als du ſo unverſchuldet empfingſt der ſünder lohn! Da folgte ſchmerz auf ſchmerzen, da traf dich ſchmach auf ſchmach: da lag auf deinem herzen angſt, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, der menſchen wohlgefällt, hingſt du an deinem kreuze, ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; du warſt der leute ſpott; dich höhnten deine feinde: wo iſt denn nun ſein Gott?

4. Wer kan dir nachempfinden den ſchmerz, die todes=

desangſt? mit welcher du, von ſünden uns zu erretten, rangſt. Die laſt gehäufter plagen fiel da ſo ſchwer auf dich; daß ſie dich drang, zu klagen: Gott! wie, verläßſt du mich?

5. Ach, dieſe laſt und mühe hab ich dir auch gemacht! O mein Erlöſer! ſiehe vom throne deiner macht, in gnaden auf mich armen, der ſich verſchuldet hat; und hilf mir aus erbarmen von meiner miſſethat.

6. Ich will auf dich ſtets ſehen mit aller zuverſicht. Wohin ſoll ich ſonſt gehen? verwirf du mich nur nicht! wo ſoll ich ruhe finden, wenn du mich, Herr! nicht liebſt? wo reinigung von ſünden, weñ du ſie mir nicht giebſt?

7. Du haſt mir durch dein leiden vergebung, beßrungskraft; in trübſal troſt und freuden, die ewig ſind, verſchafft. O gieb an dieſer gnade auch meinem glauben theil; und auf des lebens pfade mir muth, kraft, troſt und heil.

8. Mit innig frohem triebe bring' ich dir meinen dank. Die gröſſe deiner liebe bleibt ſtets mein lobgeſang. Gieb nur, daß ich mich halte zu dir mit gegentreu; daß, weñ ich einſt erkalte, ich noch der deine ſey.

9. Belebe dann mein hoffen: zum himmel einzugehn. Laß mich im geiſt ihn offen, und dich verherrlicht ſehn. Da ruf ich dann mit freuden: nimm meinen geiſt, Herr, auf! und du nimmſt ihn im ſcheiden zu deiner wonn hinauf.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

184. Ein Lamm geht hin und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder; es geht und träget in geduld, die ſünden aller ſünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die würgebank, wählt martern ſtatt der freuden; es nimmt auf ſich ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, kreuz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Dieß Lamm iſt der erhabne freund und Heiland unſrer ſeelen; den wollte Gott, der ſünde feind, zu unſerm Mittler wählen. Sohn! ſprach er: nimm dich derer an, die ſelber in verkehrtem wahn ſich ſtürzen ins verderben. Die ſtraf' iſt ſchwer, der zorn iſt groß: doch du vermagſts; drum mach ſie los durch leiden und durch ſterben.

3. Ja! ſprach der Sohn, von herzensgrund, leg' auf, ich wills gern tragen; mein wille hängt an deinem mund'; ich

ich will die ſünde tragen! O unerhörte liebesmacht! du kanſt, was nie ein menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abdringen. O liebe, liebe! du biſt ſtark: du ſenkeſt den ins grab und ſarg, vor dem ſonſt felſen ſpringen.

4. Man martert ihn am kreuzesſtamm mit nägeln und mit ſpieſſen; man ſchlachtet ihn als wie ein lamm, macht herz und adern flieſſen: das herze von der ſeufzer kraft; die adern von dem edlen ſaft des purpurrothen blutes. O theures Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür: daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit treuer lieb' umfaſſen: du ſollt ſeyn meines herzens licht; und wenn mein herz im tode bricht, ſollſt du mein tröſter bleiben. Ich will mich, o mein höchſter Ruhm! hiermit zu deinem eigenthum auf ewig dir verſchreiben.

6. Ich will von deiner freundlichkeit bei nacht und tage ſingen; dir will ich auch zu aller zeit, mich ſelbſt zum opfer bringen: mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Eröfne dich, mein herz, geſchwind! du ſollſt erfüllet werden mit ſchätzen, die viel gröſſer ſind, als alles glück auf erden. Weg mit den ſchäzzen dieſer welt und allem, was der welt gefällt! ich hab' ein beſſers funden: mein gröſter ſchatz, Herr Jeſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nuz, zu allen zeiten machen; im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchuz, in traurigkeit mein lachen, in fröhlichkeit mein saitenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß manna ſpeiſen: im durſt ſolls ſeyn mein labungstrank, in einſamkeit mein lobgeſang, zu hauſe und auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut das iſt mein leben: wenn mich der ſonne hitze trift, ſo kan mirs kühlung geben! Sezt mir der geiſt der ſchwermuth zu; ſo find' ich bei dir meine ruh, wie auf dem bett' ein kranker: und wenn der trübſal tobend meer, mein ſchiff ſchon treibet hin und her; ſo biſt du dann mein anker.

10. Und nimmſt du mich denn endlich ein zu deines reiches freude; ſo ſoll dieß blut der purpur ſeyn, in welchem ich mich kleide: ja es ſey meine

ne ehrenkron, in welcher ich will vor den thron des höchſten Vaters gehen; und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohgeſchmückte braut an deiner ſeite ſtehen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

185. Er ruft: mich dürſt! mein Lebensfürſt, in ſeinen lezten zügen. Matt von dem verlohrnen blut, kämpft er, um zu ſiegen.

2. Der trank und ſpeiſ' uns reichlich weiß tagtäglich zu beſcheren, muß, was er ſonſt andern giebt, nunmehr ſelbſt entbehren!

3. Du haſt für mich gegeben dich, mein Heil! für mich erduldet, was mit meinen ſünden ich lange ſchon verſchuldet.

4. Ach, ſieh auf mich: weñ einſt auch ich nach deiner hülfe dürſte in todes lezter noth, o mein Lebensfürſte!

5. Dann labe mich ein blik auf dich; der troſt aus deinen wunden: und verkürze, Jeſu! mir jene bange ſtunden.

6. Aus dank will ich in brüdern dich, o Heyland! liebreich tränken; und mit frommem herzen ſtets deiner pein gedenken.

Mel. O Lamm Gottes unſch.

186. Erlöſer! der im ſtaube einſt lag, mit angſtſchweiß bedecket: dein tröſte ſich mein glaube, wenn tod und ſünde mich ſchrecket; dein tiefer ſchmerz, dein klagen, dein todeskampf, dein zagen ſey meine ruhe, Herr Jeſu!

2. Du litteſt ganz unſchuldig von frevlern ſchmähung und ſchmerzen, und trugſt ſie doch geduldig mit ſanftem verſöhnlichem herzen. Dein bild müß' uns beleben: zu dulden, zu vergeben; wie du zu lieben, Herr Jeſu!

3. Am kreuze hiengſt du kläglich entſtellt, gemartert, verſchmachtet. Dein tod belehr' uns täglich; wie hoch du ſeelen geachtet. Er ſchreck' uns ab von ſünden; er müß' uns dir verbinden zu innigem danke, Herr Jeſu!

Mel. Herr Gott dich loben w.

187. Erwürgt, erwürgt iſt Er,
Des Menſchen Sohn und Herr!
Deß tod für uns beim richter bürgt,
Für uns nach Gottes rath erwürgt!
Vom Lichte, Licht! aus Gott gezeugt!
Vor dem der Engel heer ſich beugt!
Verſöhner hier: einſt im gericht
Der freveler Erbarmer nicht.

Heilig iſt Jeſus Chriſt!
Heilig iſt Jeſus Chriſt!
Heilig iſt Jeſus Chriſt!
Der unſer Mittler iſt!

Der weisheit wunder that ſein mund
Dem frommen und dem ſünder kund!
Gott rüſtete von ſeinem thron
Mit großer wundermacht den Sohn!

Allmächtig, ja allmächtig iſt
Der Gottverſöhner Jeſus Chriſt!
Die tauben hören! lahme gehn!
Die ſtummen reden! blinde ſehn!

Die todten gehn aus ihrer gruft,
Wenn ihnen Jeſus Chriſtus ruft:
Das hat kein Endlicher gethan!
Im ſtaube beten wir dich an!

Sein höchſtes werk war dieß noch nicht;
Am bach erſt, ging er ins gericht:
Am Kidron; in Gethſemaneh
Verſank er ganz in unſer weh!
Im lauten thränenden gebet,
Im ſchweiß, im blut liegt er, und fleht;
So tief dem Richter unterthan,
Daß ihn ein engel ſtärken kan!

Verdammt zum tode ſteht er da;
Trägt dann ſein kreuz nach Golgatha!
Ins Allerheiligſte, uns rein
Vor Gott zu machen, geht er ein!

Ach! bis zum tod' am kreuz hinab
Ward er erniedrigt! bis ins grab!
Voll ſchmerz, voll quaal, in angſt gebracht:
Verwundet und zum fluch gemacht:
Von Gott verlaſſen hieng er da,
Am kreuz, am kreuz auf Golgatha!

Und nun, nun kam der tod; er rief:
Es iſt vollendet! — und entſchlief. —
Das hat kein Endlicher gethan:
Mit thränen beten wir dich an!

Preis, ehr und ruhm und heiſſer dank
Sey dem, der mit dem tode rang;
Dem Lamme das geopfert iſt;
Dem Ueberwinder Jeſus Chriſt!
Dem Gotte der barmherzigkeit
Sey preis und dank in ewigkeit! Amen.

Mel. Wer nur den lieben G.

188. Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze des ſterbenden Erlöſers mund. O wort, voll troſt und leben! reize zur freude meines herzens grund. Das große opfer iſt geſchehn, das Gott auch mir zum heil erſehn.

2. Mein Jeſus ſtirbt. Die felſen beben; der ſonne ſchein verlieret ſich; in todte dringt ein neues leben, der heilgen gräber öfnen ſich; der vorhang reißt, die erde kracht: der welt verſöhnung iſt vollbracht!

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das herz im tode brach? du haſt den fluch hinweggewendet, der auf der welt voll ſünder lag; und uns die bahn durchs todes nacht zur frohen ewigkeit gemacht.

4. Dankvolle thränen! nezt die wangen: mein glaube ſieht nun offenbar die ſchuldſchrift an dem kreuze hangen; die wider meine ſeele war. Er, den mir Gott zum troſt gemacht, rief auch für mich: es iſt vollbracht!

5. O hilf mir, Herr! nun auch vollbringen, was wahre dankbarkeit begehrt: laß nach der heiligung mich ringen, dazu dein tod mir kraft gewährt! O ſtärke mich dazu mit macht; bis meine beßrung iſt vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem leben. Wie? ſollt' ich nicht voll eifer ſeyn, mich deinem dienſte zu ergeben? ſollt: ich dabei für ſchmach mich ſcheun? Dein, Jeſu, ſeyn, dein eigenthum, ſey meines herzens freud' und ruhm!

7. Soll ich, bei dir ergebnem herzen, auch hier durch manche trübſal gehn, und hat mein Gott gehäufte ſchmerzen zu meiner prüfung auserſehn; ſo laß die hofnung mich erfreun: auch das wird einſt geendigt ſeyn.

8. Fühl' ich zulezt des todes ſchmerzen; ſo ſtärke mich in ſolcher laſt, und mach es lebhaft meinem herzen: daß du den tod beſieget haſt. So geh ich froh zur grabesnacht mit dem triumph: es iſt vollbracht.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm.

189. Es iſt vollbracht! ſo ruft das Gotteslamm auf ſeinen eſſigtrank; und ſingt damit am hohen kreuzesſtamm noch einen lobgeſang. Die ſchriften ſind nun all' erfüllet; des Richters zorn iſt ganz geſtillet: Es iſt vollbracht! :,:

2. Es iſt vollbracht, was Gott verheiſſen hat ſchon in dem paradieß! des weibes ſaam; traf nach des Vaters rath,

rath, für uns, der ſchlangen-biß! Wie iſt ſein leib ſo wund durchſtochen! doch auch hier-durch ihr kopf zerbrochen! Es iſt vollbracht! :,:

3. Es iſt vollbracht! Er iſt das gegenbild, das Moſes aufgericht't; Seht nur auf ihn! ſein kreuz iſt ſchirm und ſchild; wenn uns die höll' anficht! Wer an ihn gläubt, iſt nie verdorben; denn Er iſt als ein fluch geſtorben. Es iſt voll-bracht! :,:

4. Es iſt vollbracht, was David von ihm ſagt: mein Gott verläſſet mich! Er hat ihn hart für alle welt geplagt; und alſo auch für dich! Die händ' und füſſe ſind durchgra-ben; ein trank von gallen muß ihn laben. Es iſt voll-bracht! :,:

5. Es iſt vollbracht, was Jeſaias ſpricht: Ach, er iſt ſo verſtellt; daß alle welt von ihm das angeſicht mit ſpott zurücke hält: Er leidet für der menſchen ſünden; damit ſie durch ihn friede finden. Es iſt vollbracht! :,:

6. Es iſt vollbracht des Danielis wort von der gerech-tigkeit! Er iſt der Fürſt, der menſchen Schutz und Hort: in ihm iſt ſicherheit. Der ſün-den ſchuld iſt zugeſiegelt; ſie wird im grabe veſt verriegelt. Es iſt vollbracht! :,:

7. Es iſt vollbracht! denn alles iſt geſchehn, was zu be-zahlen war. Der alles ſieht, kann keine ſchuld mehr ſehn; er macht ein freyes jahr. Die handſchrift iſt vertilgt, zerriſ-ſen: verſöhnungsblut ließ er drauf flieſſen. Es iſt voll-bracht! :,:

8. Es iſt vollbracht! Willſt du nun dankbar ſeyn: ſo laß die miſſethat; und denke ſtets an ſeine ſchmach und pein, die dich verſöhnet hat. Ach! was erlitt er doch für plagen, eh' er, wie itzo, konnte ſagen: Es iſt vollbracht! :,:

9. Es iſt vollbracht! Wer neue bosheit thut, der kreu-zigt ihn aufs neu; und unter-tritt ſein heiligs Gottesblut ohn' alle furcht und ſcheu. Es bleiben auf ihm alle ſünden; für ihn kan nicht dieß wort ſtatt finden: Es iſt voll-bracht! :,:

10. Für dieſes wort ſey dir, mein treuſter Held, von her-zen lob geſagt! Es ſey mein troſt, wenn mich hier auf der welt noch ſchmerz und jammer plagt; und tret' ich einſt in todes reihen; ſo laß mir dei-nen Geiſt zuſchreyen: es iſt vollbracht! :,:

Mel. Jeſu meines Lebens L.

190. Frommes Lamm! durch deſſen wunden unſer heil wird veſt geſezt: ach wie hart wirſt du gebunden, daß dein blut die ſtricke nezt! Dei-

ner

ner feinde ſtrenge hände fin- den in der wuth kein ende; und du giebſt mit ſtillem ſinn dich in ihre feſſeln hin.

2. Mehr als zwölf der le- gionen, die um deines Vaters thron, in dem licht des him- mels wohnen, ſtehn bereit, o Menſchenſohn! deine ketten zu zerſchlagen; deine feinde zu verjagen: aber du verlangſt es nicht, daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, kraft und allmacht wohnt bei dir; aber hier in dieſem werke geht geduld der allmacht für: ſonſten müßten band' und ſchlingen, wie einſt Simſons ſtricke ſpringen; ja der feinde größte zahl ſtürzte deiner Gottheit ſtrahl.

Richt. 16, 9.

4. Frommes Lamm! um meinet willen ſtreckſt du deine hände dar: um die ſchriften zu erfüllen, läßſt du von der frechen ſchaar allen frevel an dir üben; und dein unver- gleichlich lieben nimt die feſ- ſeln willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausge- ſtanden, iſt zu meinem troſt geſchehn; und die ſchmach von deinen banden macht, daß ich kan freudig gehn: da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret; weil du dei- ner feſſeln laſt mir zu gut ge- tragen haſt.

6. Habe dank für deine gü- te! gieb nun deinen banden kraft, und befreye mein ge- müthe auch von der geheimſten haft. Laß auch die ſubtilſten ſchlingen gänzlich reiſſen und zerſpringen, daß ich, von der ſünde frey, dir nun ganz erge- ben ſey.

7. Laß in meinen lebensta- gen, den durch dich erlöſten geiſt keine andre bande tra- gen, als die du mich tragen heißſt; bande deiner furcht und liebe: lege jedem meiner trie- be ſolche ſtrick' und feſſeln an, die ich nicht zerreiſſen kan.

8. Soll ich einſt die ehr er- langen, daß ich, deines geiſtes voll, auch in andern feſſeln prangen, und für dich was leiden ſoll: ach ſo laß mich in den banden, in gefängniß, ſchmach und ſchanden; ja in aller todespein dir, o Hey- land! ähnlich ſeyn.

In eigner Melodie.

191. Gekreuzigter! mein herze ſucht im glauben mit dir eins zu werden. Auf deines todes kraft und frucht geht mein verlangen hier auf er- den: ich ſeufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein Jeſu! gekreuziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein kreuz und tod herz und gewiſ- ſen

ſen möchte ſchlingen; ſo daß ich dein verdienſt vor Gott als mein ſelbſt eignes könte bringen! Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein Jeſu! gekreuziget ſeyn.

3. Ach! möchte ich der ſünde doch ganz abzuſterben ernſtlich trachten; und ihr auch noch ſo glänzend joch für ſchimpflich u. verderblich achten! Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir o mein Jeſu! gekreuziget ſeyn.

4. Ach! könnt' ich doch mit dir die welt, gleich einem ſterbenden, verlaſſen; und was derſelben wohlgefällt, als höchſtgefährlich fliehn und haſſen! Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jeſu! gekreuziget ſeyn.

5. Ach! daß mein böſes herze ſich mit an das kreuz veſt lieſſe ſchlagen, und deſſen arge lüſte mich nicht mehr von nun an dürſten plagen! drum ſeufz' ich ſo ſehnlich und will nur allein, mit dir, o mein Jeſu! gekreuziget ſeyn.

6. So, laß mich denn an deinem tod', o Jeſu! recht gemeinſchaft finden; und dadurch alle ſündennoth, im glauben an dich überwinden. Erhöre mein ſeufzen und laß mich allein mit dir, o mein Jeſu, gekreuziget ſeyn!

Mel. O Traurigkeit! o Herzel.

192. Halleluja! Auf Golgatha ſtirbt als ein übelthäter Jeſus, der Gerechte, ſtirbt für uns übertreter.

2. Halleluja! Auf Golgatha ſeh' ich am kreuz ihn hängen! — Seht wie ſich die ſtröme bluts aus den adern drängen!

3. Halleluja! auf Golgatha thönt der verſöhnung ſtimme. Nicht wie dort auf Sinai redet er im grimme.

4. Halleluja! Auf Golgatha hat ihn ſein Gott verlaſſen. Wer, wer kan die tiefe quaal ſeiner ſeele faſſen?

5. Halleluja! Auf Golgatha erwarb ſein tod uns leben. Ewig, ewig wollen wir ſeine huld erheben.

6. Halleluja! Auf Golgatha läßt ſich der himmel nieder. Froh ſingt ſelbſt der engelſchaar dem Erwürgten lieder.

7. Halleluja! Nach Golgatha ſoll ſich mein glaub' erheben; wenn ich in der todesangſt werde troſtlos beben.

Mel. Wenn mein Stündlein.

193. Herr Jeſu Chriſte deine pein, dein Gott verſöhnend leiden, laß meiner ſeele heilig ſeyn, der ſünde luſt zu meiden! laß mich an deine große noth, an deine martern, dei-

deinen tod, ſo lang ich lebe, denken!

2. Was du, o Herr! erduldet haſt: ſo viele ſchwere plagen; der mir gedrohten ſtrafen laſt, haſt du für mich getragen. Ach, theurer Jeſu! ſchone mein: laß meine ſchuld getilget ſeyn; für recht ergehe gnade!

3. Dein kampf am ölberg dort, dein tod, erinnre mein gewiſſen: was dein geſetz dem laſter droht; was ſünder leiden müſſen. Das lehre mich; und allezeit ſey mir verhaßt, was Gott verbeut, durch deinen tod am kreutze.

4. Für mich erniedrigt, Gottes Sohn! haſt du mit angſt umfangen, am kreutze hülflos und voll hohn und ohne troſt gehangen. So haſt du unſre miſſethat getilgt, und nach des Vaters rath auch meine ſchuld verſöhnet.

5. Dir ſey mein ganzes herz geweiht: dir will ich hier lobſingen! Einſt wirſt du mich zur ſeligkeit durch deine leiden bringen. Mit allen frommen ſtimm' ich dann dir noch ein beßres loblied an; das loblied der erlöſten.

6. Herr Jeſu! deine quaal und pein, dein bittres ſchweres leiden, laß meine letzte zuflucht ſeyn, wenn leib und ſeele ſcheiden! hilf dann, daß ich durch deinen tod, erlöſt aus aller meiner noth, getroſt und ſelig ſterbe!

Mel. Ich bin ja, Herr, in d.

194. Herr Jeſu, heil'ges Gotteslamm! der du an jenem kreutzesſtamm, aus liebe für die feinde ſtirbeſt, und durch dein theures Gottesblut dem ſünder ein unendlich gut, gerechtigkeit und heil erwirbeſt: mein geiſt, mein glaubensvoller ſinn, naht ſich zu deinem kreutze hin.

2. Welch jammervolles marterbild, mit ſchläg' und wunden angefüllet; von welchem blut in ſtrömen flieſſet! dem Herrn, der alles trägt und ſchafft, entgehet ſelber alle kraft, die mit dem angſtſchweiß ſich ergieſſet; und endlich bricht der todesſchmerz dem Lebensfürſten ſelbſt das herz.

3. Mein Heil! die marter, die dich ſchlägt, hat meine ſünde dir erregt; du büßeſt wegen meiner ſchulden. Die quaal, die deine ſeele fühlt, ſollt' ich einſt in der hölle dulden: ſo aber haſt du meine laſt auf deinen rücken aufgefaßt.

4. Dein an dem kreutz vergoßnes blut, kommt mir, ach ja! auch mir zu gut; und heilet allen meinen ſchaden. Du zeigſt mich deinem Vater an, und ſprichſt: „ich habe gnug „gethan; ſo nimm denn die-

„ſen an zu gnaden; die ich „auch ihm bei dir erwarb, als „ich am holze für ihn ſtarb."

5. Dieß hältſt du deinem vater für! welch reicher troſt, den ich bei dir, mein ewiger Erlöſer, funden! Mein glaube, der voll zuverſicht, ſein aug' auf dich, mein Bürge! richt't, nimmt troſt und ruh aus deinen wunden! Ich bin erlöſet! ich bin dein! wie froh und muthig kan ich ſeyn!

6. O ja, Herr! dein erlöſungsblut ſchenkt mir auch freudigkeit und muth zum letzten kampf, zum überwinden. Es öfnet deine ſeite ſich, und läßt in dieſer höhle mich die angenehmſte zuflucht finden. Du giebſt im tode kraft und licht; drum fürcht' ich ſeine ſchrecken nicht.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

195. Herr! ſtärke mich, dein leiden zu bedenken; mich in das meer der liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller ſchuld des böſen uns zu erlöſen.

2. Vereint mit Gott, ein Menſch gleich uns auf erden, und bis zum tod am kreuz gehorſam werden; an unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, die ſünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! ſinn' ich ihm nach; ſo zagen meine kräfte; mein herz erbebt; ich ſeh' u. ich empfinde den fluch der ſünde.

4. Gott iſt gerecht, ein Rächer alles böſen! Gott iſt die Lieb', und läßt die welt erlöſen! Dieß kan mein geiſt, mit ſchrecken und entzücken, am kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz und mein verdienſt darnieder; es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder: lehrt mich mein glück; macht mich aus Gottes feinde, zu Gottes freunde.

6. O Herr mein Heil! an deſſen blut ich glaube: ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube; verliere mich mit dankendem gemüthe in deine güte!

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken; allein, ſollt ich darum im glauben wanken? ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt' in Gott iſt gnad und lieb' erweiſen: uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn wie hoch, wenn Gott uns gnad' erzeiget, die gnade ſteiget!

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland! lehren: dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; daß ich, getreu in dem beruf der liebe, mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, Herr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich

gleich das böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben: wie könnt' ich noch nach meinem willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden? da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet!

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen: wie könnt ich ſie, ſie, meine brüder, haſſen? und nicht, wie du, weñ ſie mich untertreten, für ſie noch beten!

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten; weñ man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du Heiliger! du, Herr und Haupt der glieder, ſchaltſt auch nicht wieder!

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen: dieß iſt der dank für deines kreuzes ſchmerzen. Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, dir nachzuahmen.

16. Unendlichs glück! du litteſt uns zu gute: ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt mein heil, da du für mich geſtorben, am kreuz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben! ſo wird mir nichts, nichts meine krone rauben! ſo werd' ich dort, von herrlichkeit umgeben, einſt ewig leben!

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, im glauben kämpf', im glauben wach und bete: ſo iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, als Jeſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reize: ſo ſchrekke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd' ich matt im laufe guter werke: ſo ſey mirs ſtärke!

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieſer erden ein ärgerniß und eine thorheit werden: ſo ſeys doch mir, troz alles frechen ſpottes, die weisheit Gottes!

21. Gott! eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern ſich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr! mich meine ſünden kränken: ſo laß dein kreuz mir wieder ruhe ſchenken! dein kreuz, dieß ſey, wenn ich den tod einſt leide, mir fried' und freude.

In eigner Melodie.

196. Herzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen? daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen: was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, mit dornen gekrönet; ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit eßig und mit gall getränket, ans kreuz gehenket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen! ich, o mein Heiland! habe das verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! der gute Hirte leidet für die ſchaafe: die ſchuld bezahlt der König, der Gerechte, für böſe knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der böſe lebt, der wider Gott mishandelt: die Unſchuld ſtirbt; und der's geſetz gebrochen, wird losgeſprochen.

6. Ich war befleckt, war voller ſchand' und ſünden; an mir verbrecher, war nichts guts zu finden: dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen auf ewig büßen.

7. O groſſe lieb'! o lieb' ohn alle maaſſe! die dich gebracht auf dieſe marterſtraſſe: ich lebte mit der welt in luſt und freuden; und du mußt leiden!

8. Ach groſſer König, groß zu allen zeiten! wer kan genugſam deine treu' ausbreiten? Welch menſchen herz vermag es auszudenken: was dir zu ſchenken?

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen? wie kan ich dir denn deine liebesthaten im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das du willſt annehmen: ich ſoll des fleiſches lüſte dämpfen, zähmen; damit ſie nicht aufs neu' mein herz entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, veſt die begierden an das kreuz zu heften; ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Dann werd' ich dankvoll deine huld betrachten, aus lieb' zu dir die luſt der welt verachten: mit eifer mich bemühen, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen; kein kreuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen: nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen nehmen zu herzen.

14. Dieß alles obs für ſchlecht zwar iſt zu achten, wirſt du doch, mein Erbarmer! nicht verachten: in gnaden wirſt du dieß von mir annehmen; mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, Herr Jeſu! einſt vor deinem throne, auf meinem haupte ſteht die ehrenkrone; ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank ſingen.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

197. Heute! ſprach mein Heiland, heute! an ſein blutig kreutz erhöht; da ein ſünder ihm zur ſeite, ſterbend noch um gnade fleht: heute, ſo betheur'ich dir, heute noch ſollſt du mit mir in mein paradies erhaben, theil an meinem reiche haben!

2. Theures wort aus Jeſu munde, veſt verſiegelt durch ſein blut! in der finſtern todesſtunde giebſt du freudigkeit und muth. Wenn der chriſt nun ſcheiden ſoll, bleibt er veſter hofnung voll: ſieht die nacht in licht verwandelt; weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kan er ſterben; ſeine ſeele ſtirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben; auch kein ſchlaf betäubet ſie, wo ſie erſt aus langer nacht, nach jahrhunderten erwacht: nein, ſie ſoll zu neuem leben, ſcheidend noch empor ſich heben.

4. Theures wort des ewgen lebens! tröſteſt du mein brechend herz; o dann ängſtet ganz vergebens meinen geiſt der trennung ſchmerz. Er ſinkt nicht in finſterniß; denn wahrhaftig und gewiß iſt das wort des treuen zeugen. Hier muß jeder zweifel ſchweigen.

5. Herr! nun fühl ich abzuſcheiden eine heilge luſt in mir: dort ſind unbefleckte freuden; aber müh und elend hier. Kein auch noch ſo frühes grab, kürzet mir das leben ab: es ſoll nur, frey von beſchwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein von mängeln, ja von nun an ſelig, iſt, brüderlich begrüßt von engeln, der im Herrn entſchlafne chriſt! Was ſein glaube je gethan, jedes gute werk, folgt dann ſeiner ſeele von der erden hin vor Gott, ſein lohn zu werden.

7. Nun, auch ich, o Herr! befehle, wenn ich kaum noch lallen kann, die durch dich erlöſte ſeele deinen treuen händen an. Und du, Heiland! ſtärkeſt mich, rufeſt mir auch zu: daß ich, noch am tage da ich ſterbe, deine herrlichkeit ererbe.

8. Ja, noch an demſelben tage, geh' ich in dem himmel ein, los von aller furcht und plage, Herr! bey dir daheim zu ſeyn. Hier genieß ich deines lichts; bis der tag des weltgerichts auch die nacht des grabes endet, und die ſeligkeit vollendet.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

198. Hin an dein kreutz zu treten, in deinem leiden dich

dich voll glauben anzubeten, Verſöhner, ſtärke mich! laß mich mit zittern und vertraun, wie du dich für die ſünder hin in den tod gabſt, ſchaun.

2. Wie iſt des Beſten ſeele bis an den tod betrübt! ſo brünſtig, meine ſeele! hat Jeſus dich geliebt. In heiſſen ängſten ſchwebt er da, mit unſrer ſchuld beladen, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt, ihr ſünder! verhüllt das angeſicht! Jzt iſt für Adamskinder der Mittler im gericht! Er leidet unſre todespein: fühlt unnennbare quaalen, uns menſchen zu befreyn!

4. So liebt er uns verbrecher! ſo groß iſt unſre ſchuld! Gott iſt der ſünden rächer; und Gott iſt gnad und huld! Wer nun der ſünden greul nicht haßt, häuft, auf den tag des zornes, ſich ſelbſt des zornes laſt.

5. Hörts, die ihr eure herzen noch ihrem dienſt ergebt! der preis ſo vieler ſchmerzen iſt: daß ihr ewig lebt. O nehmt an ſeiner gnade theil: erkennet ſeine liebe; verwerft nicht euer heil!

6. Vernehmts auch ihr, o ſpötter, die ihr den mittler ſchmäht! er iſt auch euer retter: hört für euch ſein gebet: „ſie wiſſens nicht, was ſie be„gehn; vergieb, o Vater, ih„nen, wenn einſt ſie zu dir „flehn!“

7. Ihr, eurer brüder feinde, o ſchlagt an eure bruſt: ſeyd aller menſchen freunde! verdammt der rache luſt! vergeltet euren haſſern nie! den feinden, die euch fluchen, vergebt und ſegnet ſie!

8. Er fühlt die größten quaalen, und trinket, ohne raſt, des zornes volle ſchaalen; trägt unſrer ſünden laſt; und fühlt für uns des todes noth! und nun ergreift den Müden, der fürchterlichſte tod.

9. Vor ſeines todes ſchrecken verliſcht der ſonne licht! die engel Gottes decken ihr bebend angeſicht! Nun ſinkt er in die todesnacht! Erbarm', o Gott, dich unſer! er ſtirbt: es iſt vollbracht!

Mel. Herr ich habe mißgeh.

199. Hüll' in deine gragetücher allen meinen jammer ein; denn wo kan ich anders ſicher, als an dieſer ſtätte ſeyn? dein verdienſt ſey meine decke; daß ich nicht vor Gott erſchrecke.

2. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein grab von ferne ſehn; wo mir fleiſch und bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn: ach! ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

3. Schaffe ſelbſt die rechten

ten hüter; daß mein grab mit frieden bleib': und wie aufgehobne güter, ſo bewahre meinen leib; bis du mir in jenem leben, ihn wirſt herrlich wieder geben.

Mel. Es iſt genung! ſo nimm.

200. Ich bin verſöhnt: o freudenvoller ſpruch! o groſſe ſeligkeit! Ich bin von ſchuld und ſtraf und zorn und fluch, von todesfurcht befreyt; weil Jeſus ſelbſt für mich geſtorben und dieſe freiheit mir erworben. Ich bin verſöhnt! :,:

2. Ich bin verſöhnt und völlig ausgebürgt! denn Jeſus, Gottes Lamm, ward ja für mich, für mich am kreuz erwürgt. Als Bürg' am kreuzesſtamm, hat er ja meine ſchuld und plagen, für mich erduldet und getragen: Ich bin verſöhnt! :,:

3. Ich bin verſöhnt und nun Gott wieder nah, durch meines Mittlers blut! Der friedensbund, der Friedefürſt iſt da: er hat dieß groſſe gut, den frieden, mir zulezt beſchieden; ja, er iſt ſelbſt mein ew'ger Frieden. Ich bin verſöhnt! :,:

4. Ich bin verſöhnt! was drückt mich meine ſchuld? Gott nahm ſie von mir ab; u. warf ſie ja, nach ſeiner groſſen huld, mit Chriſto in das grab. Dadurch iſt ſie verſöhnt, gebüſſet; und Gottes herze mir verſüſſet. Ich bin verſöhnt! :,:

5. Ich bin verſöhnt! was klagt mich Satan an? ſein klagen gilt jezt nicht. Längſt iſt am kreuz die handſchrift abgethan; ich komm in kein gericht: der Richter iſt von meinem orden; der kläger ganz verworfen worden. Ich bin verſöhnt! :,:

6. Ich bin verſöhnt! was quält mich denn noch hier gewiſſensangſt und noth, und furcht vor zorn? Gott zürnt ja nicht mit mir; denn Jeſu blut und tod bezahlt die ſchuld: nun weicht das zagen; und mein gewiſſen darf nicht klagen. Ich bin verſöhnt! :,:

7. Ich bin verſöhnt durch Jeſu blut und tod; der Rächer geht vorbei! und von dem fluch, den das geſetze droht, bin ich, Gott lob! auch frei: denn Jeſus hats für mich erfüllet und mein gewiſſen ganz geſtillet. Ich bin verſöhnt! :,:

8. Ich bin verſöhnt! das groſſe löſegeld, des theuren Mittlers blut, bezahlet ja die ſchuld der ganzen welt; und macht auch meine gut. Gott hat mir alle ſchuld geſchenket und mich in ſeine huld verſenket. Ich bin verſöhnt! :,:

9. Ich bin verſöhnt! was ſchrecket mich der tod, der höllenfurcht erweckt? Hat nicht mein

mein Bürg' in ſeiner todesnoth, den tod für mich geſchmeckt, und auch der höllen macht geſchlagen? drum darf im tod' ich nicht verzagen. Ich bin verſöhnt! :,:

10. Ich bin verſöhnt! o freudenvolles wort! Herr! präg' es mir recht ein; und laß es auch, o treuer Seelenhort, mir troſt im tode ſeyn! Es ſoll, ſo lange wir hier wallen; und einſt im ſterben tröſtlich ſchallen: Ich bin verſöhnt! :,:

Mel. Wenn mein Stündlein.

201. Ich danke dir für deinen tod und die gehäuften plagen, die du, mein Heiland! mich aus noth zu retten, haſt ertragen. Laß das verdienſt von deiner pein, ein troſt für meine ſeele ſeyn, wenn mich die ſünden kränken.

2. Ich danke dir für deine huld, die du auch mir erzeiget; da du, zur tilgung meiner ſchuld, dein haupt am kreuz geneiget. O, wende dich zu mir, mein Gott! mit troſt in meiner lezten noth; daß mich der tod nicht ſchrecke.

3. Erhalt in deinem dienſt mich treu, bis leib und ſeele ſcheiden; daß nicht an mir vergeblich ſey dein theuerwerthes leiden. Und wenn mein lauf vollendet iſt; ſo nimm mich dahin, wo du biſt; auf daß ich bey dir lebe.

In eigner Melodie.

202. Jeſu! deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen ſtunden troſt in leibs und ſeelennoth. Fällt mir etwas arges ein: denk' ich bald an deine pein; die erlaubet meinem herzen, mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Schmachtet nach der wolluſt freuden mein verderbtes fleiſch und blut; ſo gedenk' ich an dein leiden; ſchnell verliſcht die wilde glut. Komt der ſatan und ſezt mir hefti z zu: halt ich ihm für, deine gnad' und gnadenzeichen; bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herz verführen auf die breite ſündenbahn; will des laſters reiz mich rühren: alsdenn ſchau' ich emſig an, deiner marter centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt; und ich kan in andacht bleiben, und die böſe luſt vertreiben.

4. Ja bey allem, was mich kränket, geben deine leiden ruh; wenn mein herz daran gedenket, fließet neuer troſt mir zu. Deiner liebe ſüßigkeit ſtillet bald das bittre leid; weil du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſez' ich mein vertrauen: du biſt meine zuverſicht! du vertreibſt des todes grauen; durch dich ſchadet er mir nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heil: deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab' ich dich in meinem herzen, du Brunn aller gütigkeit! ſo empſind' ich keine ſchmerzen, auch im lezten kampf und ſtreit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden!

Mel. Jeſu meines Lebens L.

203. Jeſu! der du wollen büſſen für die ſünden aller welt, durch dein theures blutvergieſſen; der du dich haſt dargeſtellt als ein opfer für die ſünder, die verlohrnen Adamskinder: ach! laß deine todespein nicht an mir verlohren ſeyn!

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt: laß, ach! laß mich nicht verzagen; weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, wenn ich drangſalshitze fühle! Ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande von der ſünde banden frey; hilf, daß deine ſchmach und ſchande meine kron' und ehre ſey! Troſt der ſeelen, Heil der erden! laß mich nicht zu ſchanden werden! Ach! laß deine todespein ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, liebſter Jeſu! mir das wort; wenn mich ſünden überzeugen, und verklagen fort und fort: wenn ſelbſt mein gewiſſen ſchreyet, und mir mit verdammniß dräuet; ach! laß deine todespein ꝛc.

5. Laß mich freudenroſen brechen, liebſter Jeſu, meine Zier! von den dornen, die dich ſtechen; Jeſu, nahe dich zu mir! kröne mich mit huld und gnade; daß kein ſündendorn mir ſchade! Ach! laß ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmerzen laſt, durch die geiſſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt; daß ich böſer knecht der ſünde, ſatans ſtreiche nicht empfinde; Ach! laß deine todespein ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden friſche lebensbrunnen ſeyn; wenn mir alle kraft verſchwunden; wenn ich ſchmacht' in ſeelenpein: ach verzeihe mir aus gnaden alle ſchuld, die mich beladen; und laß deine todespein ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe! ach! erzeige gnad und huld! tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſündenſchuld! Laß mich in der angſt der

der ſünden, ruh in deinem leiden finden; und laß deine todespein ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, das am kreuze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze; wenn mein herz oft ängſtlich zagt: laß mich deinen durſt genieſſen; laß mir lebensſtröme flieſſen; und laß deine todespein ꝛc.

10. Jeſu! komm mich zu befreyen, durch dein lautes angſtgeſchrey; wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach' entfallen; laß mich ſanft von hinnen wallen: laß mir deine todespein, leben, heil und himmel ſeyn!

Mel. Seelenbräutigam.

204. Jeſu! laß mich ſtill, wenn dein rath es will, der verläumdung ſchmach erdulden; nie durch rachgier ſie verſchulden: und wie du, ſo rein von verbrechen ſeyn.

2. Deine ſeelenruh nahm im leiden zu. Selbſt die lügen falſcher zeugen, widerlegteſt du durch ſchweigen: ohne frech zu drohn, trugſt du ſpott und hohn.

3. Jeſu! trüg' auch ich, ſtill und williglich, die verläumdung falſcher zungen und den ſchmerz der läſterungen! dann würd' ihre pein mir erträglich ſeyn.

4. Was mir auch von ſpott, von verläumdung droht: freudig will ich es erdulden! Auch für meine ſündenſchulden littſt du Heiliger! mehr als ich, vielmehr!

5. Endlich werd' auch ich, Gottesſohn! durch dich alle läſtrung überwinden, und den lohn der unſchuld finden, den du mir erwarbſt, als du für mich ſtarbſt.

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

205. Komm, laß uns Jeſum ſterben ſehen, mein herz! ſieh hin nach Golgatha; auf deſſen fürchterlichen höhen einſt Gottes größtes werk geſchah. Erwäg' an dieſem heilgen orte, des ſterbenden Erlöſers worte; und rufe Gott im glauben an. Sie können dir viel troſt im leben; und einſt noch troſt im tode geben, wenn hier dich nichts mehr tröſten kan.

2. Geduldig bei den größten ſchmerzen, nimmt er ſich ſeiner feinde an, und ruft mit ſanftmuthsvollem herzen: ſie wiſſen nicht, was ſie gethan! Der göttliche, der größte Beter, fleht liebreich noch für miſſethäter, werkzeuge ſeiner pein und ſchmach. Menſch! wenn dich' rach und zorn verführen, laß dich durch dieſes bei-

beiſpiel rühren; und bete deinem Heiland nach.

3. Welch beiſpiel kindlich frommer triebe, als, unter leiden ohne zahl, der Herr dem Jünger ſeiner liebe, die Mutter ſterbend noch empfahl! Ach wird mein aug' einſt um die meinen in meinen lezten ſtunden weinen; ſo ſoll dieß wort mir troſt verleihn. Der, als der tod ſchon um ihn ſchwebte, die ſeinen noch zu ſchützen ſtrebte, wird auch der meinen pfleger ſeyn.

4. Frohlockt, bußfertige verbrecher! wer glaubet, kömmt nicht ins gericht; hört, was zu dem gebeugten ſchächer der mund der liebe ſterbend ſpricht: Du wirſt — ſo ruft er ihm entgegen — noch heute, deines glaubens wegen, mit mir im paradieſe ſeyn! O Herr! laß an des todes pforte, einſt dieſe troſtesvollen worte, mich auch im lezten kampf erfreun.

5. Wer kan die hohen leiden faſſen, als Chriſtus an dem kreuze rief: Mein Gott, wie? haſt du mich verlaſſen? Wie beuget ihn die laſt ſo tief, die unſre ſünden auf ihn brachten! vor angſt und pein müßt' er verſchmachten; wär' Gott nicht ſeine zuverſicht. Herr! der für mich zum tod gegangen, für mich verlaſſen da gehangen: mein Herr und Gott, verlaß mich nicht!

6. Der Herr des himmels und der erde, von allem labſal izt entblößt, wünſcht, daß ſein durſt geſtillet werde! O menſch! der dich ſo theu'r erlöſt, der Heiland rufet dir noch heute im armen, den an deiner ſeite auch hunger, durſt und mangel drückt! O ſelig, wer den ruf erfüllet! denn wer des armen mangel ſtillet, der hat den Heiland ſelbſt erquickt.

7. Nun enden ſich die ſchweren leiden; der Heiland ſpricht: Es iſt vollbracht! O wort des ſieges, wort der freuden! du nimmſt dem tode ſeine macht! Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, uns, die erlöſten, zu verklagen? der friede iſt mit Gott gemacht. Gieb, daß am ende meiner tage auch ich, o Herr! mit freuden ſage: es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

8. Das lezte wort aus deinem munde, Herr Jeſu, ſoll auch meines ſeyn! Laß es in meiner todesſtunde mir muth und zuverſicht verleihn! Du rufeſt: Vater! ich befehle in deine hände meine ſeele, die allen menſchen heil erwarb. Nun war das große werk vollendet, wozu der Vater ihn geſendet: drum neigt' er ſanft ſein haupt und ſtarb.

9. Menſch! kanſt du ohne fromme zähren den Heiland Gottes ſterben ſehn? Mußt du

du ihn nicht mit freuden ehren, und willig ſeinen ruhm erhöhn? O weine fromm bei ſeinen plagen; und fröhlich ſieh ihn nach drei tagen aus ſeinem grabe auferſtehn! und wenn ihn ſpötter hier entehrten; dort wirſt du ihn, als den Verklärten, zur rechten ſeines Vaters ſehn!

Mel. O Haupt voll Blut und.

206. Lamm Gottes, das geduldig die laſt der ſünde trug! Lamm Gottes, das unſchuldig der zorn der rache ſchlug! Lamm Gottes, ach, mein glaube folgt dir nach Golgatha! Hier ſing' ich, tief im ſtaube, dir mein halleluja.

2. Ich will an deinem kreuze, du Keltertreter * ſtehn; und hier die ſchnöden reize der weltuſt überſehn. Wie wird bey deinem leiden; bey deiner ſchmach und pein, die welt mit ihren freuden in meinen augen klein! * Jeſ. 63. 2. 3.

3. Wenn ſie, auf trug beflieſſen, der ſünde reiz erhebt, und nachreu' ins gewiſſen, angſt in die ſeele gräbt; weñ mich die wunden ſchmerzen, die tief die ſünde ſchlägt: ſo werde meinem herzen dein kreuztod eingeprägt.

4. Wenn ſterbend meinen ſinnen die lezte kraft gebricht; wenn meine thränen rinnen und herz und auge bricht: ſo lindre voll erbarmen, Erlöſer! meine quaal; und führe du, mich armen, durchs finſtre todesthal!

5. Dem Lamme, das erwürget und auferſtanden iſt; das ſich für uns verbürget und unſre ſchuld gebüßt: dem Gotte, deſſen werke der erdkreis fühllos ſah, ſey preis und ruhm und ſtärke, dank und halleluja!

Mel. Gekreuzigter, mein H.

207. Lamm Gottes! hier bei deinem pfahl, find' ich was groſſes anzuſchauen! Ich kan auf deine nägelmaal nun meinen glauben ſicher bauen! Die gröſſe der liebe hat dich ſo verwundt: nun heileſt du ſünder, und machſt ſie geſund.

2. O groſſe huld! ich dein rebell, bin durch dich ſelbſt mit Gott verſöhnet: ich ſchwöre hier auf dieſer ſtell, nun allem ab, was dich verhöhnet, geſchlagen, verwundet, am kreuze erwürgt; da du, o mein Jeſu! dich für mich verbürgt.

3. Beſprenge mein verderbtes herz mit deinem theuren Gottesblute; dadurch wird des gewiſſens ſchmerz verbunden; und mir kommt zu gute die liebe des Vaters, die gnade von dir, des heiligen Geiſtes gemeinſchaft mit mir.

4. Ich überdenke deinen tod, und finde troſt für meine ſün-

ſünden; ſo daß ſich alle meine noth nun enden muß und ganz verſchwinden. Mein leben, und alles, was ich nur verſpür, iſt: ruhe, vergebung, und freude in dir.

5. Zum ganzen opfer mach mich dir, das nur zu deiner ehre lebet; zu deinem eigenthum, das hier ſich von der welt zu dir erhebet: im glauben zu leben, in hofnung zu ruhn; umſonſt anzunehmen dein göttliches thun.

6. Ganz ohn' verdienſt, den ſchönen ſchmuck, den dein gehorſam mir erworben; als du, mein Lamm! in ſchmach und druck, ein fluch für mich am kreuz geſtorben: den gieb mir aus gnaden; weil ich doch ohn ihn, dem Vater im himmel nicht angenehm bin.

7. Es bleibe dein Verſöhnungsblut mein ewig theil; der quell der freuden: dann mangelt mirs an keinem gut, und nichts wird je mich von dir ſcheiden. Es reinigt und ſtärket und macht es allein: daß ich einſt ein erbe des himmels kan ſeyn.

8. Wer reu und haß der ſünden hat, der fliehe nur zu Chriſti blute; ergreiffe dieſe freye gnad', und thu ſich kindlich was zu gute. Er weiſet uns ſünder nicht ab vor der thür; er ruft uns entgegen: kommt alle zu mir!

9. Lob ſey dir, theures Gotteslamm, du beſter freund der armen ſünder! dein opfer an des kreuzes ſtamm giebt muth und ſieg dem überwinder. O könnt' ich dein lieben nach würden erhöhn! Ach nim̃ mich einſt zu dir; dann ſoll es geſchehn!

Mel. Jeſu, meines Lebens L.

208. Laß o Helfer unſrer ſeelen, Jeſu! deine ſeelennoth und die ſchmerzen die dich quälen, wenn des Richters eifer droht; wenn der geiſt in dem gedränge vor der ſünden ſchwerer menge, nicht mehr weiß, wo aus noch ein? unſern ſeelen tröſtlich ſeyn.

2. Dich mit ſo viel angſt umgeben, Quell der freuden! traurig ſehn; Held! dich unter furcht und beben, ſehn zum kampf, doch willig, gehn: dieß erfordert dank und thränen; dieß erweckt mein heißes ſehnen. Laß, o laß in aller pein, mir dein zagen tröſtlich ſeyn!

3. Mich als Mittler zu vertreten, mir im kämpfen beizuſtehn: ringſt du ſelbſt für mich mit beten, Sohn der Liebe! und dein flehn ſtillt für mich des Richters dräuen; lehrt mich kindlich Abba ſchreien: und muß ich auch ängſtlich ſchreyn, wird dein kampf mir troſt verleihn.

4. Ja, du kämpfeſt mir zu gute,

gute, wahres Leben! mit dem tod'; und ein dicker ſchweiß von blute lehrt mich deine ſeelennoth. Schöpfer! eins von deinen werken kömmt, im kampfe dich zu ſtärken. Laß wenn ſünd' und hölle dräun, mir dieß wunder tröſtlich ſeyn.

5. Schmach und marter, hohn und wunden, ſchmerz, der herz und ſeele bricht, haſt du, Gottes Sohn! empfunden: und die menſchen jammerts nicht! Und man läßt dich bis zum ſcheiden, Tröſter! ohne tröſtung leiden? Flöß' mir durch dein troſtlosſeyn, troſt in meinen nöthen ein.

6. Dort am holz wuchs mein verderben durch des erſten ſünders ſtolz. Mich zu retten, mußt du ſterben; und du ſtirbſt am marterholz: ſtirbſt, wie ein verfluchter ſünder für verfluchte Adamskinder. O geheimniß! du allein wirſt mein troſt im ſterben ſeyn.

7. Endlich wird in jenen ſtunden, da der himmel traurig iſt; da der welt ihr licht verſchwunden, ſelbſt dein Gott von dir vermißt. Schreckenvolle dunkelheiten jener finſtern ewigkeiten! nun wird mich von meiner pein meines Mittlers angſt befreyn.

8. Zwar es muß dein Eli ſchreien, zur vergrößrung deiner noth, ſelbſt dir noch zum ſpott gedeihen: doch du ſiegeſt durch den tod. Und ſo muß aus dieſem flehen mir die zuverſicht entſtehen: dein Gott will nun wieder mein, weil er dich verläſſen, ſeyn.

9. Habe dank, o Freund der ſeelen! daß du mir ſo wohl gethan. Wenn mich bange ſorgen quälen, nimm dich meiner tröſtend an. Lebe du in meinem herzen: und mein herz, in freud' und ſchmerzen, müſſe, Jeſu! dir allein leben, und dir dankbar ſeyn!

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

209. Laß uns dein leiden recht verſtehn, im glauben es annehmen: im kreuz und leiden dir nachgehn; nicht deiner quaal uns ſchämen.

2. Bereit das herz, daß es entbrenn * bei deines leidens lehren: dein Geiſt verſiegele ſodenn, was wir izt davon hören. * Lucä 24, 32.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

210. Mein Erlöſer, auch für mich giengſt du hin zum leiden, und begabſt dich williglich aller deiner freuden! Du ſahſt banden, ſchmerz u. hohn; ſahſt den tod von ferne: doch ertrugſt du, Gottes Sohn, alle leiden gerne!

2. Du

2. Du entflohſt nicht der gefahr die dem leben drohte; als die ſtund erſchienen war, giengſt du gern zum tode. Muthig übergabſt du dich in der feinde hände, und bliebſt unveränderlich treu, bis an das ende.

3. Lehre mich, wie du, ſo ſtill und getroſt zu leiden! Und wenn Gottes rath es will, freudig abzuſcheiden. Stärke mich, wenn ich einmal ſterbend zu dir flehe; daß ich durch des todes thal, ohne ſchrecken gehe.

4. Dank, o Jeſu! dank ſey dir für dein bittres leiden: denn dadurch erwarbſt du mir deines himmels freuden. Nunmehr weiß ich, daß im tod' ich nicht ewig ſterbe: deñ ich bin verſöhnt mit Gott; bin des himmels erbe.

In voriger Melodie.

211. Mein Erlöſer, Gottes Sohn, der du für mich litteſt; und erhöht auf Gottes thron, jzt noch für mich bitteſt! welche wohlthat iſt für mich dein ſo bittres leiden! o wie preiß ich würdig dich, Urſprung meiner freuden!

2. Dir, dem Herrn der herrlichkeit; war es ja gegeben, ohne ſchmerzen, ohne leid, ewig froh zu leben. Aber, o der groſſen huld! daß ich ſelig würde: übernahmſt du in geduld ſchwerer leiden bürde.

3. Nun kan meine miſſethat noch vergebung finden; denn du ſtarbſt, nach Gottes rath, für der menſchen ſünden. Unſre laſten trugeſt du, litteſt, uns zu retten; daß wir im gewiſſen ruh, mit Gott friede hätten.

4. Was uns luſt zur beßrung ſchafft, was zur tugend leitet; dazu haſt du neue kraft durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um kraft bewerben: Gottes willen gern zu thun; ſünden abzuſterben.

5. Froh kan ich ins todesthal ſchon im voraus ſehen; und zu jener welt einmal ohne ſchrecken gehen: denn du haſt aus aller noth rettung mir errungen; und durch deinen kreuzestod meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein ſo dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir weisheit, gieb mir kraft, — denn du haſts in händen — was du mir zum heil verſchafft, gläubig anzuwenden.

7. Strafet mein gewiſſen mich, reun mich meine ſünden; o, dann laß, geſtärkt durch dich, mich den troſt empfinden: daß du auch für meine ſchuld biſt am kreuz geſtorben,

ben, und zu Gottes Vater-huld zutritt mir erworben.

8. Laß das wort von deinem kreuz mich mit muth beleben: ſtandhaft jeder ſünde reiz hier zu widerſtreben. Treib mich mächtig dadurch an, mich vor Gott zu ſcheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

9. Stärke mich durch deinen tod auf die lezten ſtunden. Wie du deine todesnoth ſiegreich überwunden; o ſo hilf dazu auch mir: laß mich fröhlich ſcheiden! Herr! ſo dank ich ewig dir für dein bittres leiden.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

212. Meine ſeel'! ermuntre dich; deines Jeſu lieb' bedenke: wie er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lenke! Ach, erweg' die groſſe treue, und dich deines Jeſu freue!

2. Sieh, der wahre Gottesſohn iſt für dich ans holz geſtrecket; ſein haupt trägt die dornenkron; ſein leib iſt mit blut beflecket: er läßt ſich für dich verwunden! Wo iſt größre lieb' gefunden?

3. Du du ſollteſt groſſe pein ewig leiden in der hölle, und von Gott verſtoſſen ſeyn, wegen vieler ſündenfälle: aber Jeſus trägt die ſünden, und läßt dich nun gnade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines Richters zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache; ſünde, teufel, tod bezwungen, und den himmel dir errungen.

5. Ach, ich kan ja nimmermehr das geringſte nur vergelten; er verpflichtet mich zuſehr: meine trägheit muß ich ſchelten; daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und durch ſünden oft betrübet.

6. Was geſchehn iſt, ſoll nun nicht ferner mehr von mir geſchehen: mein ſchluß iſt nun veſt gericht't, einen andern weg zu gehen; darauf ich nur Jeſum ſuche und was ihn betrübt, verfluche.

7. Weg, ihr ſünden, weg von mir! ich kan euch an mir nicht leiden; denn ihr würdet mich ſchon hier, und dort ewig von dem ſcheiden, ohne welchen iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

8. Dir, mein Jeſu! dir mein Heil! will ich gänzlich mich verſchreiben; daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben: dir zu leben, dir zu leiden; dir zu ſterben, dir zu meiden.

9. Du mein Jeſu! ſollſt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet: wie du mein, ſo will ich dein bleiben, ſtets und unverletzet; was du liebſt, will

ich

ich auch lieben; was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

10. Was du willſt, das ſey mein will'; dein wort meines herzens ſpiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel: daß ich ſoll den himmel erben; darauf kan ich fröhlich ſterben.

11. Nun, ſo bleib' ich veſt darbey: Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen; ewig will ich dich umfaſſen!

12. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche freud' und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jeſu! recht verbinden: ſchenkſt du ſchon ſo viel auf erden; ey! was will im himmel werden!

13. Was für luſt und ſüſſigkeit, was für freud' und jubiliren; welche ruhe nach dem ſtreit, welche ehre wird uns zieren? ewig werde ich Gott loben, wenn er mich zu ſich erhoben.

14. Ach! ich freu' mich jede ſtund' auf dieß freudenvolle leben, danke dir mit herz und mund; denn du, Jeſu! wirſt mirs geben. Laß den glauben zu erhalten, deine kraft in mir ſtets walten!

Mel. Jeſu, meine Freude.

213. Meines herzens freude, meines lebens weide, Heiland! iſt dein tod. Wenn mein geiſt bedenket: was dein blut mir ſchenket; weicht die größte noth. Jeſu! du bleibſt meine ruh. Groß bin ich vor dir geachtet, Lamm, für mich geſchlachtet!

2. Satans macht zu dämpfen, muß mein Bürge kämpfen; muß verlaſſen ſeyn. Sünder zu befreien, läßt er ſich verſpeien: duldet ſchmach und pein. Deine huld, Lam̄, ohne ſchuld! lehrt mich meine ſchuld beklagen; läßt mich nicht verzagen.

3. Kränkt mich meine ſünde; eil' ich hin, und finde troſt auf Golgatha. Hier haſt du dein leben für mich hingegeben; hiengſt verlaſſen da, als ein ſpott der welt: daß Gott mit ſich ſelbſt die welt verſöhnte; uns mit gnade krönte.

4. Wir ſind übertreter, wir die miſſethäter: du biſt ohne ſchuld. Unſrer ſünden plagen haſt du, Herr, getragen: o, der großen huld! Ja, dein ſchmerz durchbohrt mein herz: wie beſchämt mich deine liebe, wenn ich Gott betrübe!

5. Ach, was wär' ich armer? gabſt du, mein Erbarmer! dich nicht hin für mich. Ewge furcht und ſchrecken würden mich bedecken, lebt'

ich ohne dich. Doch dein blut macht alles gut; ſpricht mich frey vom fluch der ſünden; läßt mich gnade finden.

6. Du willſt durch dein ſterben, troſt für uns erwerben, die wir troſtlos ſchreyn. Erde muß dich decken, von des grabes ſchrecken ſünder zu befreyn Sollte nicht mein angeſicht thränen wahrer reu vergieſſen? nicht mein herz zerflieſſen?

7. Hier, wo du dein leben für mich hingegeben, ſchlag' ich an die bruſt. Heiland! ich bereue die verlezte treue; auch die böſe luſt. Deine pein, dein tod allein, wird, wenn mich die ſünden drücken, meinen geiſt erquicken.

8. Du biſt durchgedrungen; haſt mir heil errungen, durch des kreuzes ſchmach. O was kan mir fehlen, Retter meiner ſeelen! folg ich treu dir nach? Iſt der ruhm mein eigenthum: daß dein tod mir leben ſchenket; was iſts das mich kränket?

9. Lindre meine leiden durch den geiſt der freuden, den du mir erwarbſt. Stärke, ſollt' ich wanken, mich durch den getanken: daß du für mich ſtarbſt. Halt ich mich nur veſt an dich; wird dein leiden ſchon auf erden, mir zum ſeegen werden.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

214. Nicht zum gericht, komm über mich dein blut! Wie könnt' o Jeſu! ich, ich ſünder, es ertragen? Aus ganzem herzen bitt' ich dich: dein blut kom̃ ſeegnend über mich; ſo darf ich nicht verzagen, wen̄ mein gewiſſen mir erwacht; wenn des verführers ganze macht und ſeine welt mich ruft zum ſtreit: mich ſtärkt dein blut mit freudigkeit. Ja, Herr mein Gott! dein göttlich blut komm mir zu gut, und gebe meinem herzen muth.

Mel. O du ſchönes Welgeb.

215. Nun ich danke dir von herzen, Jeſu! für geſammte noth: für die wunden, für die ſchmerzen, für den herben bittern tod; für dein zittern, für dein zagen, für die tauſendfachen plagen, und für alle deine pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Ich hab mein Sach Gott.

216. Nun iſt es alles wohl gemacht; weil Jeſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit niemand gleicht, der Herr der herr=

herrlichkeit erbleicht! Was wunder, daß die erde kracht und es wird nacht; weil Gottes Sohn wird umgebracht!

3. Die sonn' verlieret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein: der heil'gen gräber öfnen ſich; und wunderlich, ſtehn todte auf ganz ſichtbarlich.

4. Weil denn die kreatur ſich regt, ſo werd' auch du, o menſch, bewegt! Ein fels zerreißt: und du wirſt nicht durch dieß gericht bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du ſelbſt biſt ſchuld, nimm's wohl in acht, daß Jeſus iſt ans kreuz gebracht. Verehre ihn, der bis ins grab ſich für dich gab; und ſtirb dem greul der ſünden ab!

6. Ach Vater! ach dein ein'ger Sohn erbleicht am kreuz mit ſchmach und hohn! Nun dieß geſchicht für meine ſchuld: drum hab geduld; und ſieh an Jeſu gnad und huld.

7. Ich will mit ihm zum zum grabe gehn, und wo die unſchuld bleibet, ſehn: ſein tod ſoll meine zuflucht ſeyn; auf ihn allein ſchlaf ich einſt ſanft und ſelig ein!

8. Ertödt', o Jeſu! ſelbſt in mir das, was noch widerſtehet dir, den alten menſchen; daß ich ſtreb' und mich erheb' gen himmel, und dir Jeſu! leb.

9. Ich will ganz abgeſtorben ſeyn der ſünd', und leben dir allein: es hat dein tod das leben mir gebracht herfür; und aufgethan des himmels thür.

10. O Jeſu Chriſte! ſtärke mich in meinem vorſatz kräftiglich: laß mich den kampf ſo ſetzen fort, nach deinem wort; daß ich die kron' erlange dort.

11. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt! daß du für mich geſtorben biſt, von herzen preiſen in der zeit; und nach dem ſtreit mit freud' und wonn' in ewigkeit.

Mel. O Durchbrecher aller B.

217. O du allerhöchſte Liebe! die, zu meiner ſeligkeit ſich das mitleidsvollem triebe in aus jamervolle leid deines leidens, mir zu gute ſelbſt zum opfer dargeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen dort am Oelberg ſich betrübt! Liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich veſt geliebt! Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt! ihn, den niemand konnte ſtillen, hat dein ſterben beigelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen alle ſchmach und hohn gehört! Liebe, die mit angſt und ſchmerzen nicht der ſtreng-

ſte tod verſehrt! Liebe, die ſich liebend zeiget, wenn ſich kraft und odem end't; Liebe! die ſich liebend neiget, wenn ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zulezt umfangen wollt'! Liebe, die mich aus erbarmen, voller zärtlichkeit und huld, ihrem Vater überlaſſen; die ſelbſt ſtarb und für mich bat: daß mich nicht der zorn ſollt' faſſen; weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die durch blut und wunden, mich zu ſteter dankbarkeit unaufhörlich ſich verbunden; ganz ſey dir mein herz geweiht! Liebe, laß durch deine ſchmerzen, meines lebens noth und pein und die unruh in dem herzen, ſanft durch dich geſtillet ſeyn!

6. Liebe, die für mich geſtorben und ein im̃erwährend gut an dem kreuz für mich erworben: ach wie denk' ich an dein blut! ach wie dank' ichs deinen wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den lezten ſtunden ſanft in deinem frieden ruh.

7. Liebe, die ſich tod gekränket und ſich für mein kaltes herz in ein kaltes grab geſenket; ach, wie dank ich deinem ſchmerz! Wohl, wohl mir! daß du geſtorben; daß ich ewig leben kan! Zu dem heil das du erworben, nimm auch mich einſt ſterbend an!

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's.

218. O du mein Mittler und mein Gott! ich danke dir für deinen tod, der mir des himmels ſeligkeit, und hier gewiſſensruh verleiht.

2. Ach glaubt' ich deine Gottheit nicht; ſo ſchreckte mich noch das gericht: ſo würde deines todes pein für mich kein geltend opfer ſeyn.

3. Wärſt du der menſchen Heiligſter, und nicht auch Gott, Gekreuzigter! So würd' ich nicht von ſünden rein; nicht durch dein blut verſöhnet ſeyn.

4. Ich weiß es, Jeſu! du biſt Gott; verſöhnend iſt dein kreuzestod: und dieſes troſtes göttlichkeit verſichert mich der ſeligkeit.

5. Der feind nehm' alles alles hin! Das glück, daß ich verſöhnet bin, iſt meiner ſeelen höchſtes gut, und macht mir auch im tode muth.

6. Weñ des geſetzes fluch mir droht; dann zeigt mir dein verſöhnungstod: daß du am kreuz der ſünden laſt und meinen fluch getragen haſt.

7. Iſt meine todesſtunde da; ſo blick ich hin nach Golgatha. Der troſt: daß ich begnadigt bin, macht mir das ſterben zum gewinn.

8. Und wenn mich in der finſtern gruft dein wort zu neuem leben ruft: dann ſeh' ich

dich,

dich, mein Herr und Gott! und rühme ewig deinen tod.

Mel. Herzlich thut mich verl.

219. O haupt, voll blut und wunden, voll ſchmerz und voller hohn! o haupt zum ſpott gebunden mit einer dornenkron! o haupt, ſonſt hochgeachtet, voll herrlichkeit und zier; jezt aber tief verachtet: gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte, mit ehrfurcht ſtets geſcheu't vom ganzen weltgewichte: wie biſt du ſo beſpeyt! wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein augenlicht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht iſt hin, und ganz vergangen: des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft; und daher biſt du kommen von deines lebens kraft.

4. Nun was du, Herr! erduldet, iſt alles meine laſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her! hier ſteh ich armer, der zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer! den anblick deiner gnad'.

5. Blick' auf mich, o mein Hüter! und nimm dich meiner an! du, Urquell aller güter! haſt mir viel gut's gethan. Dein mund hat mich gelabet mit troſt und unterricht; und dein geiſt mich begabet mit weisheit kraft und licht.

6. Ich will hier bei dir ſtehen: verachte mich nur nicht! von dir mag ich nicht gehen, Herr, meine zuverſicht! Ich ſeh' dich jezt erblaſſen: dir bricht dein ſterbend herz! Wer kan dein leiden faſſen und deinen todesſchmerz?

7. Es dient zu meinen freuden, und macht mich hofnungsvoll: wenn ich in deinem leiden, mein heil nun finden ſoll. Ach könnt' ich einſt mein leben in meinem tode dir recht freudig übergeben: wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen! o Jeſu, liebſter freund! für deine todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu; und weñ ich nun erkalte, in dir mein ende ſey!

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das herze ſeyn; ſo reiß mich aus den ängſten, kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt in meinem tod; und laß mich ſehn dein bilde in deiner kreuzesnoth: dann will ich

ich nach dir blicken; dann will ich, glaubensvoll, dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

220. O hilf, Chriſte, Gottes Sohn! durch dein bittres leiden: daß wir dir ſtets unterthan all' untugend meiden; deinen tod und ſein' urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir dankopfer ſchenken!

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

221. O ſelig iſt der fromme chriſt, der gläubig es bedenket: wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab geſenket.

2. O Jeſu, du mein' hülf' und ruh! ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab, nach dir möge ſehnen!

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt.

222. O lamm! das keine ſünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket; das reiner iſt als jene ſeraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das Heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen: der Allerſchönſte unter menſchenkindern; nicht aus den ſündern.

3. Doch liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute: wer kans begreifen, wie dir ſey zu muthe? man ſiehet dich vor Gottes zorngewittern ſo ängſtlich zittern!

4. Man fällt dich an, man führet dich gefangen; man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen: man krönt und geiſſelt dich, macht deinem herzen viel quaal und ſchmerzen.

5. Ja, was noch mehr: du wirſt zum fluch gemachet, ans holz geſchlagen und dabei verlachet; von Gott verlaſſen, mußt du endlich ſchmecken den tod mit ſchrecken.

6. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, womit man ſollt den größten ſünder ſchlagen? warum muß denn die unſchuld ſelbſt dermaaſſen ſich ſtraffen laſſen?

7. Das macht, daß du dich haſt für uns verbürget; drum hat man dich, o Lamm! für uns erwürget: Gott mußte ſo, wollt' er der ſünder ſchonen, dem Bürgen lohnen.

8. Die ſünde konnt' nicht bleiben ungerochen; das todesurtheil war ihr längſt geſprochen: und dieſes ſollte auch ſchon hier auf erden vollzogen werden.

9. Fürwahr! du trigeſt meine noth und ſchmerzen, die

ſtrafe lag auf dir und deinem herzen. Daß du mir konnteſt gnad' und fried' erwerben, wollteſt du ſterben.

10. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben; daß mir, der ich der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

11. Ach, ſtärke nur durch deine kraft den glauben! daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben; der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

12. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen! laß dieſen quell auf mein gewiſſen flieſſen! es müſſe ſeyn zu ſteter luſt und freude des geiſtes weide!

13. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen! es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen!

14. Nur dir, nur dir, mein Lamm! ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben; wozu du mich durch deinen tod und wunden ſo hoch verbunden.

15. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden! ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden: wo deine liebe, mit verklärten zungen, ſtets wird, beſungen.

Mel. In eigner Melodie.

223. O Lamm Gottes, unſchuldig am ſtamm des kreuzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig; wie wohl du wareſt verachtet! all' ſünd' haſt du getragen; ſonſt müßten wir verzagen: erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O Lamm Gottes, unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O Lamm Gottes, unſchuldig ꝛc. Gieb uns dein'n frieden, o Jeſu!

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

224. O mein Bürge, der unſchuldig! o Hoherprieſter, der geduldig! o unbeflecktes Gotteslamm! du, du trägeſt die beſchwerden; die ſtraf' und ſchuld der ganzen erden: verſöhnſt die welt am kreuzesſtamm. Mein herz zerfließt in mir; von herzen dank ich dir, treuer Jeſu! du opferſt dich zuvor für mich; nun opfert dir mein herze ſich.

2. Ach, ich danke dir mit freuden für all' dein unverdientes leiden; für deine groſſe traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer zittern, furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, und aller ſünder herzeleid; haſt bis zum tod geliebt; warſt bis zum tod betrübt, banger Jeſu! o welche prob'! jedoch, Gott

Gott lob! mit zittern freu' ich mich darob.

3. Ach, mein Herr! wer kan erzehlen die angſt der höchſtbetrübten ſeelen; wer weiß die quaal von deinem geiſt? Ach, du leideſt mehr von innen, als wir begreiffen und erſinnen; weil alles unbegreiflich heißt. O groſſe ſeelennoth! o kampf bis in den tod! Blut'ger Jeſu! wie flieſſet hier dein blutſchweiß mir zum troſte; und zum ruhme dir!

4. Um der ſünden ſchuld zu büſſen, haſt du den tod ſelbſt ſchmecken müſſen; der nahm dir allen lebensſaft. Du, du mußteſt aller ſünden, des todes ſtachel ſelbſt empfinden; du fühlteſt alle todeskraft: trugſt dräuen, angſt und fluch, aus dem geſetzesbuch. Starker Jeſu! nun bin ich frey, und ſing' dabey mit jauchzen in dein angſtgeſchrey.

5. O ihr unbefleckten glieder! o heilges opfer für die brüder! o zartes herz, o reine bruſt! o wie müßt ihr für mich büſſen! o würdigs Haupt, vom dorn zerriſſen, wie quält dich meine ſünden luſt! O ſchönſtes angeſicht, wie biſt du zugericht't! Zartſter Jeſu! nim̃, was ich bin, leib, ſeel und ſinn zum dienſt und dank auf ewig hin.

6. Gott, Gott ſelbſt, der Herr der thronen, will ſeines ein'gen Sohns nicht ſchonen; auch mit dem kleinſten ſchmerzen nicht. Mit den ſchmerzen in der ſeelen; mit äuſſerlichem leibesquälen, trift ihn das göttliche gericht. So wird, was ſündlich iſt, vollkommen abgebüßt. Frommer Jeſu! nun hab ich ruh: ach richte du mein herz zum dank auf ewig zu!

7. Ach, mein Gott! wie groß und ſtrenge iſt aller unſrer ſünden menge; dein eifer, dein erſchrecklich recht! Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der liebe! O unausſprechlich zarte triebe: des höchſten Sohn ſtirbt für den knecht! O ſeltne liebesglut: mich retteſt du mit blut! O mein Jeſu! ja du biſt mein: laß auch in pein mich ſtill, getroſt und dankbar ſeyn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

225. O welt! ſieh hier dein Leben am ſtamm des kreuzes ſchweben; dein Heil ſinkt in den tod! Der groſſe Fürſt der ehren läßt willig ſich beſchweren mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe: mit blut und todesſchweiſſe iſt ganz ſein leib bedeckt; und unnennbare ſchmerzen fühlt er in ſeinen herzen, da er den kelch des zornes ſchmeckt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil! und dich mit plagen ſo übel zugericht't?

du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder; von miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, der'r ſich ſo viele finden, als ſandes an dem meer: die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und dieſes groſſe marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an händen und an füſſen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein ſtein. Du wirſt ein fluch: dagegen erwirbſt du mir den ſeegen; dein ſchmerz ſoll mir erquickung ſeyn.

7. Du ſetzeſt mich zum bürgen; ja, läſſeſt dich erwürgen für mich und meine ſchuld: für mich läßſt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen; und leideſt alles mit geduld.

8. Du geheſt meinetwegen getroſt dem tod' entgegen mit wahrem heldenmuth; du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, noch ewiglich verderbe: o unerhörte liebesglut!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden all' augenblick' und ſtunden dir über hoch und ſehr: was leib und ſeel vermögen, das ſoll unb will ich legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben; eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen; mich ſtets daran ergötzen; ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den heil'gen Gott entzünden; wie weit die ſtrafen gehn; wie viel die werden leiden, die nicht die ſünden meiden: will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren: wie ich mein herz ſoll zieren mit ſtillem ſanftem muth; und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo oft betrüben mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſchelten, ſo will ichs nicht vergelten; auch niemals rächen mich: vielmehr das unrecht dulden; dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Gerührt von deinen plagen, will ich mit ernſt abſagen, was dir, o Gott! mißfällt: was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen; gefiel es auch der ganzen welt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende, in deines vaters hände begleiten, zu der ew'gen ruh.

Mel. Wenn meine Sünd' mich.

226. Seht Jeſum, den Gerechten! ſeht ſeine ſchmach und weint! entehrt von laſterknechten, ſteht da der Menſchenfreund. Spott, ſpeichel und der bosheit wuth erduldet er, und büſſet der menſchen frevelwuth.

2. Der göttliche Prophete, durch den der Vater ſprach; der nun ans kreutz Erhöhte, trägt willig ſpott und ſchmach. Ihr, die ihr ſeine martern ſeht, bedenkts: um euretwillen ward Jeſus ſo geſchmäht.

3. Der Schönſte unter allen hat nichts, was uns gefällt. Wie blutend, wie verfallen, wie ſehr iſt er entſtellt! Von ſeinem bleichen angeſicht fließt blut; doch iſt er ſtille, und flucht den frevlern nicht.

4. Die feinde, die ihn haſſen, verfolgt er nicht mit grim̃; trägt, als ein lamm, gelaſſen der würger ungeſtüm. Durch göttlich ſanften edelmuth beſiegt er ſeine leiden und der verfolgung wuth.

5. Herr! laß mich wohl bedenken, was du für mich gethan; und wenn mich leiden kränken, erinnre mich daran: wie du die auferlegte laſt ſo willig übernommen, ſo ſtill getragen haſt.

6. Daß ich mich dir ergebe, im glück, wie in der noth; nie deiner unwerth lebe, das gieb, mein Herr und Gott! Werd' ich dich einſt als Richter ſehn; ſo laß mich nicht mit ſchande vor deinem throne ſtehn!

Mel. Herr Jeſu Chriſt! ich.

227. Seht, welch ein menſch! wie lag ſo ſchwer auf ihm die laſt der ſünder! wie unausſprechlich duldet er für euch, ihr menſchenkinder! So leiden ſah von anbeginn die erde keinen je, als ihn: ſo wird auch keiner leiden!

2. Der Sohn des Höchſten und ſelbſt Gott, ein Helfer, ein Gerechter, ward frecher miſſethäter ſpott, und ſeines volks gelächter. Wie ein verbrecher ſtund er da, verklagt, verläumdet: wer ihn ſah, der ſah ihn mit verachtung.

3. Ganz unbegränzt war ihre wuth, den Heiligſten zu plagen. Bedeckt mit ſtriemen und mit blut, zergeiſſelt und zerſchlagen, mit einem dornenkranz gekrönt, in königskleidern ausgehöhnt, ſtand er vor ſeinen feinden.

4. Den heiden, der ſein richter

ter war; ergreifen Gottes ſchrecken; er ſtellt ihn ſeinen feinden dar, ihr mitleid zu erwecken. Seht, welch ein menſch! ich kan ihn nicht verdammen; denn die unſchuld ſpricht zn mächtig für ſein leben!

5. Vergeblich, ach! vergeblich war die menſchlichkeit des heiden; die aufgebrachte wilde ſchaar ſah Jeſu ſchmach mit freuden! Sein tod befriedigt ſie allein; ſie ſtürmten auf den richter ein, und ſchrien: Er ſterb' am kreuze!

6. Du denkeſt ohne ſchaudern nie an dieſe wuth der ſünder; du ſprichſt: die rache ſtrafte ſie, und ſtraft noch ihre kinder. Doch, ſeele! denkſt du auch dabei an deine ſünden? biſt du frei von ſchuld am tode Jeſu?

7. Sieh, welch ein menſch! Er wird für dich verſchmähet und zerſchlagen! hör ihn, er ſpricht: ich ſelber, ich muß deine ſünden tragen. Die ſchuld iſt dein: durch meinen tod verſöhn' ich, ſünder! dich mit Gott, und ſterb' um deinetwillen.

8. O hochgelobter Gottesſohn, du Tilger meiner ſünden, erhöht auf deines Vaters thron, ach, laß mich gnade finden! Laß deines todes ſchmach und pein gerechtigkeit und heil mir ſeyn, um deiner liebe willen.

9. Ich ſchwöre, Welterlöſer! dir, und ewig will ichs halten: ſo wahr du lebeſt ſoll in mir nie deine lieb' erkalten! Dein leiden und dein tod ſoll mich, ſo lang ich lebe, Herr, an dich und deine lieb' erinnern.

20. Lockt mich die welt; lockt fleiſch und blut mich auf den weg der ſünde: ſo rüſte mich mit kraft und muth, daß ich ſie überwinde. Dann rufe du mir liebreich zu: denk, welch ein menſch ich war! und du, du wollteſt mich nicht lieben?

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

228. Seele! geh auf Golgatha! ſetz dich unter Jeſu kreutze; und bedenke, was dich da für ein trieb zur buſſe reitze? kanſt du hier noch fühllos ſeyn; o ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das Jammerbild zwiſchen erd' und himmel hangen: wie das blut mit ſtrömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen! ſchau doch, und vergiß es nicht, wie ſein ſterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm Gottes ohne ſchuld! alles das hab' ich verſchuldet; und du haſt aus freier huld pein und tod für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin: giebſt du dich ans kreutze hin.

5. Un-

4. Unbefleckte Gottes-lamm! ich verehre deine liebe. Schaue von des kreutzes ſtamm, wie ich mich um dich betrübe! Dein vor liebe wallend herz ſetzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr dieſe quaalen dir vergelten: du verpflichteſt mich zu ſehr! Schenkt' ich dir gleich tauſend welten; ach! das wäre nicht genung, nur für deinen gallentrunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich: ich will dir mein herze geben: dieſes ſoll beſtändiglich dankbar deinen ruhm erheben. Wie du mein; ſo will ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſtehn, öfne mir der gnaden thüre: da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich angſt und noth verſpüre, wenn mein herz nach troſte dürſt't; bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreutzige mein fleiſch und blut; lehre mich die welt verſchmähen. Laß auf dich, du höchſtes Gut! immer unverwandt mich ſehen. Führ in allem kreutze mich wunderlich; nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth, auch geduldig überwinden. Nirgend müſſe mich der tod, als bei dir, mein Heiland! finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht!

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

229. Sein kampf ward nun geendet! errungen war die kron! Er hat mit ruhm vollendet, der eingebohrne Sohn!

2. Nimm, ſpricht er, meine ſeele, mein Vater, jetzt von mir! du, dem ich ſie befehle, nimm ſie hinauf zu dir!

3. Der Vater Jeſu hörte, und rieß ihn aus der pein; und nahm, wie er begehrte, ihn in die ruhe ein.

4. Ach, wenn ich einſt am ende von meiner laufbahn bin; nimm auch in deine hände, Herr, meine ſeele hin!

5. Die zahl von meinen tagen iſt, Jeſu! dir bekannt: du ſelbſt zählſt ihre plagen; ich bin in deiner hand.

6. Mach' mich nur fromm und weiſe, in dieſer prüfungszeit; und auf der pilgerreiſe noch reif zur ewigkeit.

7. Nur dir, dir laß mich leben, und immer wachſam ſeyn: ſo darf ich nicht erbeben, mein Heil! ich bin ja dein.

8. So geh' ich froh entgegen dem tod' und dem gericht; er iſt durch dich mein ſegen, Herr, meine zuverſicht!

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

230. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je

je geliebt, Jeſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knie-end liegen ſoll, an dem kreutze, da du ſtirbeſt, und mir gnad' und heil erwirbeſt.

2. Ich betrachte mit entzücken deine wunden allzumal; reizend ſind nun meinen blicken, deine dorn- und nägelmaal: denn ſie ſind, o ſchönſter Fürſt! den nach unſerm heil gedürſt, deiner höchſten liebe zeichen; die kein lob je kann erreichen.

3. Heile mich, o Heil der ſeelen! wenn ich krank und traurig bin; nimm die ſchmerzen, die mich quälen, und den ganzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: bleib' ich nur in deinen händen, wird ſich bald mein jammer enden.

4. Schreibe deine blut'ge wunden mir, Herr! in das herz hinein; daß ſie mögen alle ſtunden bei mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes herze ruht; laß mich hier zu deinen füſſen deiner lieb' und gunſt genieſſen!

5. An dich will ich mich ſtets halten, ſo veſt, als ich immer kann; ſchaue meiner hände falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen kreutzesbaum, und gieb meiner bitte raum; ſprich: laß all dein trauren ſchwinden; ich, ich tilg' all' deine ſünden!

Mel. O Haupt voll Blut und.

231. Tag, der den Ueberwinder des todes ſterben ſah, als er die welt voll ſünder erlöſt' auf Golgatha! Wie zürnend auf die ſünde zeigt ſich der Richter hier! Doch, ſünder, wie gelinde erwies ſich Gott an dir!

2. Gott iſt ein ernſter Rächer, iſt heilig, iſt gerecht: vor ihm ſchützt den verbrecher nicht anſehn, nicht geſchlecht. Vom himmel, wo er wohnet, kommt er einſt zum gericht, voll majeſtät, und ſchonet der übertreter nicht.

3. Der ſeinen Sohn als Bürgen, für uns genug thun ließ: der ſeinen Sohn erwürgen, am kreutz erwürgen ließ: der muß dem ſündenknechte die ſchärfſten ſtrafen dräun. Könnt' er ſonſt, der Gerechte, der ernſte Richter ſeyn?

4. Doch ſoll der ſünder leben, erbarmungsvoller Gott! Du kannſt, du willſt vergeben durch deines Sohnes tod. Wenn wir die ſünde haſſen, und glaubend zu ihm fliehn; willſt du die ſchuld erlaſſen, und gnädig ſeyn durch ihn.

5. O wundervolle güte! wie

wirſt

wirſt du gnug verehrt? wie faſſet mein gemüthe ganz dieſer wohlthat werth? wie richt' ich meine triebe, Gott! ihrer werth zu ſeyn, mich ewig deiner liebe in deinem ſohn zu freun?

6. Wenn noch die luſt zu ſünden mich zu verführen droht: hilf mir ſie überwinden durch deines Sohnes tod! Lehr mich die ſünde meiden, weil er geſtorben iſt. Mir predige ſein leiden, Gott, wie gerecht du biſt!

7. Und deine lieb' erfülle mein herz mit dankbarkeit: gehorſam ſey mein wille; mein thun, rechtſchaffenheit! from̃ lehr mich ſeyn mit freuden; weil er geſtorben iſt! Mir predige ſein leiden: wie gütig, Gott, du biſt!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

232. Um gnade für die ſünderwelt rufſt du, mein Heil! am kreutz gequält von frecher ſünder rotten. Dir bricht erbarmungsvoll dein herz, wenn dich bei deinem herben ſchmerz die böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſeegensvollem blick von ihnen weg, auf den zurück, den dieſe ſchaar in dir entehrt; rufſt, daß es erd' und himmel hört: vergieb, o Gott! und führe nicht ſie ins gericht; denn was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe huld. Wie mitleidsvoll iſt die geduld, die mörder ſo erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! erkennet dieſer großmuth werth, und danket ihm beweget. Er hat auch uns durch ſein gebet den größten troſt von Gott erfleht; er ſagt auch uns zu unſrer ruh, erbarmen und vergebung zu. Herr Jeſu Chriſt, gelobt ſeyſt du für deinen tod! Gott iſt durch dich auch unſer Gott.

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, auch ſelbſt bei ſehr gehäufter ſchuld der ſünder dennoch ſchonet; daß er ſo liebreich ihrer denkt, und ihnen zeit zur buſſe ſchenkt, nicht nach verdienſte lohnet; daß ich noch frölich ſingen kann: auch mich, mich ſünder, nimmt Gott an! haſt du durch deines todes kraft, mein treuer Heiland! mir verſchafft. O Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! vertritt du mich bis an den tod.

4. Wird je mein herz von troſte leer, weil meiner ſünden furchtbar heer aufs neue mich erſchrecket; o dann verſichre mich aufs neu: daß meines Gottes vatertreu auch meine ſchuld bedecket. Mein geiſt blickt glaubensvoll auf dich, und freuet deiner hülfe ſich. Beſchließ ich meine pilgrimſchaft, ſo ſtärke mich mit

neuer

neuer kraft. Herr Jeſu Chriſt! der letzte kampf wird mir verſüßt, wenn du mein troſt im tode biſt.

5. Wohl mir, wenn ich dir ähnlich bin! O flöſſe deinen ſanften ſinn, doch auch in meine ſeele! Gieb, daß bei der verfolgung ſchmerz, ich dir des feindes hartes herz, und meine ſach' empfehle. Beſänftige mein reges blut; und flammt des zornes wilde glut mein herz zur rachbegierde an: o ſo erinnre mich daran, Herr Jeſu Chriſt! wie du am kreuz durch dein gebet ſelbſt deinen mördern gnad erfleht.

6. Mich tröſte dein verſöhnungstod; er neige mein gemüth zu Gott, daß ich ihm ähnlich werde. Er ziehe mich, erhöhter Held! zu dir hinauf von dieſer welt; zum himmel von der erde. Du biſt das Haupt; wir folgen dir: zeuch uns dir nach, ſo laufen wir; ſo werden wir uns deiner pein und deines todes ewig freun. Herr Jeſu Chriſt, wie ſelig iſt, wie ſelig iſt der menſch, dem du ein Heiland biſt!

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

233. Verſtummtes Lam! das vor dem ſcheerer ſchweiget; das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget: wie ſanftmuthsvoll, wie ſtille bei der pein des chriſten herz in unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche noth gekommen; du mußt als Bürg, hier ſtumm und ſchamroth ſtehn: daß zum gericht ich einſt kann freudig gehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn ſatans heer, wenn hölle und die erde ſich wider mich aufmacht und an mich will: dann wie ein lamm zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm, ſtilles Lamm! ſchließ meines mundes pforten; damit ich nicht mit unbeſcheidnen worten dem böſen feind' in ſeiner raſerey, mir ſelbſt zum ſchimpf und ſchaden ähnlich ſey.

5. Doch gieb mir auch die gnade, dich zu ehren; mit meinem munde, deinen ruhm zu mehren. Nicht jedes wort zu deinen ehren ein: laß mich beredt zu deinem lobe ſeyn!

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, als was vor dir, mein Heiland! kann beſtehen: kein ſchändbar wort, kein ſcherz; noch was die welt für zeitvertreib und für unſündlich hält.

7. Lamm! lehre mich ſtets auf dich achtung geben; nicht wie die welt gedankenlos zu leben. Leg' allezeit vor meines

nes herzens thor, wie dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

234. Von furcht dahingeriſſen, verleugnet Petrus dich. Bald ſtraft ihn ſein gewiſſen: da weint er bitterlich. Dein blick, o Jeſu! rührt ſein herz: er fleht zu dir um gnade; und du ſtillſt ſeinen ſchmerz.

2. Wie wuchs nun deinem zeugen beſtändigkeit und muth! furcht konnt ihn nie mehr beugen; für dich, Herr! floß ſein blut. Dich, ſeinen Herrn und ſeinen Gott, verherrlichte ſein leben, verherrlichte ſein tod.

3. Betrübt iſt meine ſeele, erfüllt mit reu und ſchmerz. Was hilfts, daß ich verhele? du ſchauſt mir ja ins herz! bekennen will ich es vor dir: ich habe dich verleugnet; vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines namens haſſer dich ſchmähten; wenn ihr ſpott von ihrem mund', als waſſer dahin floß wider Gott: dann ſchwieg ich furchtſam, ſchämte mich ein Chriſt zu ſeyn, und ſcheute mehr ihren ſpott, als dich.

5. O du, der du dein leben, du Herr der ewigkeit! ſo willig hingegeben für meine ſeligkeit: wie undankbar, wie ſchwach war ich, daß ich den ſpott der ſünder mehr fürchtete, als dich!

6. Ach, rechne nicht zur ſünde mir dieſe ſchwachheit zu. Die reu, die ich empfinde, Erlöſer! ſiehe du. Du ſchenkeſt Petro ſeine ſchuld; bedeck auch mein vergehen mit deiner lieb' und huld.

7. Laß dieſen ſchmerz der reue mir unvergeßlich ſeyn: ich will zur ewgen treue dir meine ſeele weihn! Dich zu verleugnen, Herr, mein Gott! das fürchte meine ſeele weit mehr, als ſelbſt den tod.

8. Ich will dich frey bekennen, und ſtandhaft vor der welt dich meinen Heiland nennen, an den mein glaub ſich hält. Dein kreutz iſt meine zuverſicht; ſelbſt denen, die dich ſchmähen, verhehl' ichs, Jeſu! nicht.

9. Beſchirmt von deiner gnade, veracht ich ihren ſpott. Wer iſt es, der mir ſchade? du hilfſt mir aus, mein Gott! Von meinem haupte fällt kein haar; und drohten ſie mir alle die ſchrecklichſte gefahr!

Mel. Was Gott thut, das iſt.

235. Was Gott am kreutz für mich gethan, das iſt das beſt' und größte. Er ſah mein elend gnädig an: kam, daß er mich erlöſte; mich kreatur, die von natur ganz ſündig und ver=

verloren, hat er durchs kreuz erkohren.

2. Was Gott am kreuz für mich gethan, will ich allzeit bedenken: der mir als Arzt und Helfersmann ſein blut zum troſt will ſchenken, als arzenei nach ſeiner treu; die gründlich unſre herzen befreit von angſt und ſchmerzen.

3. Was Gott am kreuz für mich gethan, das hilft mir nun zum leben: ich weiß, daß ich nicht ſterben kan; weil er ſein blut gegeben zum löſegeld, für alle welt und für mich armen ſünder, der groſſe Heilserfinder.

4. Was Gott am kreuz für mich gethan, das kan mich nicht betrügen: im glauben ſeh' ich Jeſum an, ans kreuz will ich mich ſchmiegen. O welche huld, treu' und geduld erblick' ich aller enden; auch in den blutgen händen!

5. Was Gott am kreuz für mich gethan, damit kan ich beſtehen, wenn ich von dieſer pilgerbahn dereinſt auch muß abgehen: das läßt mich nicht ſelbſt im gericht verzagen noch verderben; drum iſts mein troſt im ſterben.

6. Was Gott am kreuz für mich gethan, dabei will ich verbleiben! Durchs blut nehm' ich ja alles an: das will ich freudig gläuben. Hier find' ich nur die rechte ſpur zur heilung der gewiſſen, von allen ſchlangenbiſſen.

7. Was Gott am kreuz für mich gethan, das ſoll mich nun auch ſtärken, auf ſeines geiſtes ebner bahn, zu lauter guten werken; denn er hat mich erkauft für ſich: daß ich ihm leb' und diene, und ewig vor ihm grüne.

Mel. Ein Lamm geht hin.

236. Was iſt der menſch, deß du gedenkſt? Was bin ich? Gott, Erbarmer! du, der du tauſend welten lenkſt, was bin ich, Herr! ich armer? Ich lag im blut, und meine noth war fluch und der gedrohte tod: wo ſollt' ich rettung finden? Der Herr erbarmte meiner ſich; Jehova ſprach ganz väterlich: ich tilge deine ſünden.

2. O göttliche barmherzigkeit! der Sohn ſoll für uns ſterben; der Mittler, wohlzuthun bereit, entzieht uns dem verderben. Er kleidet ſich in fleiſch und blut, und was kein freund, kein bruder thut: — wer kan was gröſſres denken? — er ſtellt ſich aller marter blos; er leidet, er ſtirbt göttlich groß, und läßt ins grab ſich ſenken.

3. Ganz faßt dich ſelbſt ein engel nicht: gedanke zum erſchüttern! zwar biſt du meine zuverſicht; doch denk' ich dich

 mit

mit zittern. Wenn ich im geiſt Gethſemaneh, wenn Golgatha, im geiſt' ich ſeh: was iſts, das ich empfinde? Jch weine, Herr! doch nicht um dich; ich wein' und klage über mich, und über meine ſünden.

4. Was du bezahlt, iſt meine ſchuld: der Herr ſtirbt für die knechte. Es büßt mit göttlicher geduld für ſünder, der Gerechte. Mein iſt die laſt, die Jeſus trägt: der zorn des Höchſten, der ihn ſchlägt, der ſollte mich verderben. Es war nur meine Miſſethat, die, Heiland! dich gemartert hat; des todes ſollt' ich ſterben.

5. O ſünde, ſünde, gute nacht! zu lang, ach viel zu lange, haſt du das herz um troſt gebracht: nun will ich, falſche ſchlange! dich haſſen, deine lockung fliehn; und mich der liebſten luſt entziehn. Bei Chriſti tod' am kreuze, entſag' ich was dem fleiſch gefällt: der böſen luſt, der argen welt und ihrem falſchem reize.

6. Herr! laß mich aus barmherzigkeit: wie freundlich du biſt, ſchmecken; wenn ſünden der vergangnen zeit mit ewgen ſtrafen ſchrecken. Es ſtärke mich in ſeelennoth, Herr Jeſu! dein verſöhnungstod; die kraft von deinen wunden. Es tröſte mich dein banges flehn, da du nach rettung ausgeſehn, im heißen prüfungsſtunden.

7. Dank, mein Erlöſer! dank ſey dir für jede deiner plagen; für alle leiden die du hier nach ſeel' und leib ertragen: für allen ſchmerz, für alle angſt, darin du für mich ſünder rangſt, ſey ehre deinem namen! Gedenk, Herr, meiner in der noth: gedenk auch meiner in dem tod' und im gerichte! Amen.

Mel. Hilf Gott, das mirs gel.

237. Wenn mich die ſünden kränken, o mein Herr Jeſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken: wie du geſtorben biſt; und alle meine ſchuldenlaſt am ſtamm des heilgen kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen! wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeinen knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre Gott für mich, verlornen menſchen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin bey Gott in gnaden: die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut; daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen jezt und mein lebenlang,

lang, für ſolche pein und ſchmerzen, o Jeſu! lob und dank: für deine noth und angſtgeſchrei, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb' und treu.

5. Herr! laß dein bittres leiden mich reizen für und für: mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier; daß mir's nie kommte aus dem ſinn: wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen; und wär's auch ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verläugne dieſe welt; und folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben; gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchelſchein: und wie du mir erwieſen, aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meinen lezten ſtunden, und deß verſichern mich; weil ich auf dein verdienſt nur trau: du werdeſt mich annehmen; daß ich dich ewig ſchau.

Mel. O Gott du frommer G.

238. Wie iſt mir doch, o Herr, dein leiden und dein ſterben oft noch ſo unbekannt! ach, laß mich nicht verderben in meiner finſterniß! o laß, durch dein gedeihn, das wort von deinem kreuz mir hell und kräftig ſeyn!

2. Komm! in dein leiden ſelbſt mich heilſam einzuleiten, und laß mich deinen Geiſt recht ſelig zubereiten; daß jedes theil und ſtück von deiner leidenstreu, den zweck an mir erreich' und nicht vergeblich ſey.

3. Ach, laß mich deinen tod recht fruchtbarlich bedenken! hilf daß mich meine ſchuld von herzen möge kränken; gieb daß ich ſie erkenn' als groſſe frevelthat; die dich, o Gotteslamm! ans kreuz geſchlagen hat.

4. O laß dein theures blut mir reu zur beßrung bringen; und deine todeskraft tief in mein herze dringen; dadurch ertödt in mir die welt- und fleiſchesluſt, und reinige mich recht von allem ſündenwuſt.

5. Was ließ dich Gott für quaal für meine ſünd' erdulden! o mache mir dein kreuz zum ſpiegel meiner ſchulden; damit ich Gottes zorn darüber recht erſeh' u. tief gebeugt vor ihm durch dich um gnade fleh.

6. Du konnteſt nur allein für meine ſünden büſſen; verſöhnet ward ſie nur, Herr! durch dein blutvergieſſen: drum laß mich fern von ſtolz

auf eigne werke ſeyn; und mach in deinem blut mich angenehm und rein.

7. Du ſtirbeſt hier für mich aus heiſſem liebestriebe: drum mach auch mir dein kreuz zum ſpiegel deiner liebe; daß ich mich auch dadurch mit Gott verſöhnet ſchau, und hier in noth und tod auf deinen tod nur bau.

8. So leb ich nun nicht mehr in unvergebnen ſünden: es iſt an mir nur blos bezahlte ſchuld zu finden: Gott ſieht ja deinen tod, dein löſegeld nur an; daher er nun von mir nichts fordern will noch kan.

9. Drum hilf mir, daß ich ſtets in deinem tod' und grabe mein leben, und im tod' auch ſanfte ruhe habe; nimm weg die todesfurcht, und wenn ich ängſtlich bin: nimm mich in deinen tod getroſt und ſelig hin.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, w.

239. Wie liebreich, Jeſu, iſt dein herz! du denkſt noch bei des todes ſchmerz an deiner freunde noth zurück; und ſorgeſt zärtlich für ihr glück.

2. Bei deiner freunde traurigkeit fühlſt du nur halb dein eignes leid; du duldeſt es in ſtiller ruh, und andrer elend linderſt du.

3. Marien ſahſt du, wie ſie ſtand bei deinen kreuz: dein herz empfand zwiefältig deiner mutter pein; du eilteſt, troſt ihr zu verleihn.

4. Und welche ſtärkung gabſt du ihr! ſieh, ſprachſt du: dieſer jünger hier, wird, was ich war, in deiner pein dein troſt und deine ſtütze ſeyn.

5. Erquickend wort, das Jeſus ſpricht! Auch ſelbſt der tod entkräftet nicht die zärtlichkeit in ſeiner bruſt; auch noch iſt wohlthun ſeine luſt.

6. So brünſtig, bis in tod ſo treu, ſey meine zärtlichkeit! ich ſey ſo willig andern beyzuſtehn und ihnen hülfe zu erflehn.

7. Wenn euch, die ihr ſo fromm geliebt, o freunde! einſt mein tod betrübt; dann übergeb' ich euch dem Herrn: er hört, er hilft, er ſegnet gern!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

240. Wohl mir, Jeſu! du biſt todt; denn man träget dich zu grabe: nunmehr hat es keine noth; weil ich einen Heiland habe, der auch iſt ins grab gekommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet; doch es ſollte fremde ſeyn, weil man fremde ſchuld verſöhnet: du haſt

andern guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der ort ſo rein daß noch niemand da gelegen: denn aus deiner kraft allein kommt für alle menſchen ſeegen; und die rettung von den ſünden iſt bey dir allein zu finden.

4. Nikodemus ſalbet dich mit viel guten ſpezereien: aber dieſe können mich von verweſung nicht befreien; doch hab ich in deinen wunden ſchutz vor der verweſung funden.

5. Unſre fehler waren blos, nunmehr ſind ſie ganz bedekket; in der erde finſterm ſchoos haſt du meinen fluch verſtecket; Gottes zorn iſt aufgehaben und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im ſchlafe: dein tod iſt voll ſüßer ruh, und auch meiner keine ſtrafe; denn ich werde mit den frommen auch zu deiner ruhe kommen.

7. Schlafe wohl, du groſſer Held! deine feinde ſind gebunden; dich hat zwar der tod gefällt, doch du haſt ihn überwunden; und das kan mir hofnung geben: daß ich werde ewig leben.

8. Liebſter Heiland! habe dank: ich will mich auf dich verlaſſen, und zulezt, auch ſterbens krank dich im glauben froh umfaſſen; weil ich ſo auch ſelbſt im grabe theil an deinem ſegen habe.

In eigner Melodie.

241. Wollt ihr wiſſen, was mein preis? wollt ihr lernen, was ich weiß? wollt ihr ſehn mein eigenthum? wollt ihr hören, was mein ruhm? Jeſus der gekreuzigte.

2. Wer iſt meines glaubens grund? wer ſtärkt und erweckt den mund? wer trägt meine ſtraf' und ſchuld? wer ſchafft mir des Vaters huld? Jeſus der gekreuzigte.

3. Wer iſt meines lebens kraft? wer iſt meines geiſtes ſaft? wer macht mich gerecht und ſchlecht? wer macht mich zu Gottes knecht? Jeſus der gekreuzigte.

4. Wer iſt meines leidens troſt, wer ſchüzt, wenn der feind erboſt? wer erquickt mein mattes herz? wer verbindet meinen ſchmerz? Jeſus der gekreuzigte.

5. Wer iſt meines todes tod? wer hilft in der lezten noth? wer verſezt mich in ſein reich? wer macht mich den engeln gleich? Jeſus der gekreuzigte.

6. Und ſo wißt ihr, was ich weiß; ihr wißt meinen zweck und preis: glaubt, lebt, duld't, ſterbt; aber wem? ſo ſind wir recht angenehm, Jeſu dem gekreuzigten.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

242. Zur grabesruh entſchlieſeſt du, der du für uns geſtorben, und am kreuz uns ſchmerzensvoll ewges heil erworben.

2. Du biſt erblaßt, o Herr! und haſt doch in dir ſelbſt das leben. Gleich den ſterblichen hielt dich einſt das grab umgeben.

3. Doch, heil ſey mir! du konnteſt hier nicht die verweſung ſehen. Bald hieß dich des Höchſten kraft aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß du wirſt, mein Lebensfürſt! wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz vor der gruft erſchrecken?

5. Hier werd' ich einſt, bis du erſcheinſt, in ſanftem frieden liegen! denn durch deinen tod kan ich tod und grab beſiegen.

6. Ihr, die die welt gefeſſelt hält, zagt nur vor der verweſung! Ich, ich hoff in Chriſto einſt meines leibs erlöſung.

7. Nein! nichts verdirbt; ſelbſt das, was ſtirbt, der leib, wird auferſtehen, und, zu himmelsglanz verklärt, aus dem grabe gehen.

8. So ſink ins grab mein leib hinab! ich will mich drum nicht kränken; ſondern Jeſu! mir zum troſt, an dein grab gedenken.

7. Von der Auferſtehung Jeſu.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

243. Amen! lob u. preis und ſtärke ſey dem Vollender ſeiner werke! dem Todesüberwinder dank! hör es, himmel: Jeſus lebet! vernimm es, erde: Jeſus lebet! und erd' und himmel ſey geſang! Ihm, der vom tod erſtand, ihm, der einſt überwand, Halleluja! Sein iſt die macht! er hats vollbracht! die welt iſt ſeiner ehre voll!

2. Ja, du land der gräber, erde, empor aus deinem ſtaube! werde ein land des lebens und des lichts! Er, der ſiegreich auferſtanden, befreit dich von des todes banden und von den quaalen des gerichts. Heil dir! das grab iſt leer: des abgrunds ſchreckenheer iſt bezwungen; des todes nacht, der hölle macht, der gräber grauen iſt beſiegt.

3. Was vermag uns zu erſchüttern; der hölle ſklaven müſſen zittern vor ihm, der ewig, ewig lebt. Wir, des Auferſtandnen brüder, wir, chriſten, ſeines leibes glieder, wir freun uns deß, der ewig lebt! für uns ſank er in tod; für uns entrückte Gott ihn dem grabe. Empörer bebt! der Sieger lebt! er lebt und ſtirbt hinfort nicht mehr.

4. Unſer herz darf nun nicht wanken: die bangen zweifelnden gedanken beſiegt des glaubens zuverſicht. Wie ein fels des Herrn im meere, ſteht unerſchüttert Jeſu lehre, umglänzt mit ſeligkeit und licht. Der himmel bau zerfällt; die herrlichkeit der welt wird verſchwinden. Doch fort und fort ſteht Jeſu wort; bleibt troſt und heil in ewigkeit.

5. Doch auch wir, wir werden bleiben! Mag doch des körpers ſtaub zerſtäuben: verzehre, moder, mein gebein! Jeſus lebt! und meine glieder belebt einſt ſeine allmacht wieder: wie er, werd' ich unſterblich ſeyn. In der verweſung grab dringt dann ſein ruf hinab: und ich lebe! und ich bin ſein, auf ewig ſein! Wie wird mir dann, o dann, mir ſeyn!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

244. Auf, mein herz! des Herren tag hat die nacht der furcht vertrieben: Chriſtus, der begraben lag, iſt im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt't! Jeſus hat die welt erlöſt.

2. Er hat ſich als Gottes Sohn vor der welt nun klar erwieſen. Seinen feinden

ſey, zum hohn, ewig er dafür geprieſen! Er erfüllet durch die that, was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind zwar groß: aber doch iſt Gott vergnüget; denn er läßt den bürgen los, der für mich im grabe lieget: Jeſus iſt mit preis gekrönt; und der menſch mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der ſünde ſold: nun iſt Chriſtus unſer leben, der für mich nicht geld und gold, ſondern ſich ſelbſt hin gegeben; und ſein auferſtehen macht, daß ich jezt kein ſterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben ſoll; Jeſum werd' ich doch behalten: ich bin hohen troſtes voll; ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt, weiß ich doch, daß Jeſus lebt.

6. Ja, wenn Gott mich ſelber ruft: daß ich werde ſollen ſterben, fürcht' ich mich vor keiner gruft; weil ich ſoll den himmel erben. Jeſus hat durch ſeine macht grab und himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgeborne lebt, den wir unſern Bruder nennen: deſſen herz an meinem klebt, der ſich nie von mir will trennen. Darum hat es keine noth, weil nun Jeſus nicht mehr todt.

8. Tod! wo iſt nun deine kraft? hölle! wo ſind deine ketten? Hier iſt Gott, der hülfe ſchafft, hier iſt einer, der kan retten; wenn gleich unſer fleiſch und bein lange wird verweſet ſeyn.

9. Herr, dieß glaub' ich dir zum ruhm; und mein troſt iſt nicht vergebens: denn ich bin dein eigenthum; du, die quelle meines lebens. Hocherfreuet ſing' ich dir jezt und ewig dank dafür!

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

245. Bringt preis und ruhm dem Heiland dar; frohlockt ihm alle fromme! er der für uns getödtet war, iſt aus dem grab gekommen. Gelobet ſeyſt du, Jeſus Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und ſiegreich auferſtanden.

2. Dein leben in der Majeſtät befeſtigt unſern glauben. Wer kan, da dich dein Gott erhöht, den groſſen troſt uns rauben: daß du für uns genug gethan, und ſündern eine neue bahn zum ewgen heil eröffnet.

3. Gott ſelbſt, der dich dem grab' entrückt, hat dem, was du gelehret, der wahrheit ſiegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Und deines opfers hohen werth hat er aufs herrlichſte bewährt: da er dich auferwecket.

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebeſt.

Du

Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir das ewge leben gebeſt; daß du auch mein Erretter ſeyſt, und neue kräfte mir verleihſt, mit freuden Gott zu dienen.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu: befreie mich von ſünden. Laß mich für meine ſeele ruh im frieden mit Gott finden! und pflanze deinen ſinn in mir; damit ich, Gott ergeben, hier als dein erlöſter wandle.

6. Dein iſt das reich; dein iſt die macht: verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt: und der gräber nacht, wird uns nicht ewig decken. Wie du, Herr, auferſtanden biſt; ſo werd' auch ich, o Jeſus Chriſt! durch dich einſt auferſtehen.

7. O hilf, daß, weil ich hier noch bin, ich chriſtlich vor dir wandle, und jederzeit, nach deinem ſinn, rechtſchaffen denk' und handle; daß ich, wenn ich einſt auferſteh, und dich, des todes Sieger, ſeh: vor dir dann nicht erſchrecke.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt dein jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wann du nun erſcheinſt, zu deiner freud' erheben. Laß dieſes auch mein erbtheil ſeyn; ſo werd' ich ewig deß mich freun: daß du vom tod erſtanden.

In eigner Melodie.

246. Chriſtus iſt erſtanden von der marter alle: deß ſoll'n wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja!

2. Wär' er nicht erſtanden; ſo wär' die welt vergangen: weil er auferſtanden iſt, loben wir nun Jeſum Chriſt. Halleluja!

3. Halleluja! halleluja! halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja!

Oder:

Chriſtus iſt erſtanden: keine todesbanden hielten den Allmächtigen! Freut euch, ihr Erlöſeten! lobt den Sieger!

2. Mag der Unchriſt wanken, bey des grabs gedanken! unſre hofnung ſtehet veſt, die auf Chriſtum ſich verläßt. Preiſt den Helfer!

3. Dank ihm, ruhm und ſtärke! groß ſind ſeine werke. Er beherrſcht ſein groſſes reich: freut, ihr unterthanen, euch! Jauchzt ihm! Amen.

Mel. Ermuntre dich mein.

247. Das grab iſt leer: des Höchſten Sohn verläßt der todten grüfte, und ſeiner jünger jubelton dringt freudig durch die lüfte. Du, den der

engel loblied preiſt, entreiſſe, Heiland! meinen geiſt den neigungen der erde; daß er dir heilig werde.

2. Die ſchwachheit, Herr! erlaubt mir nicht, mit dir empor zu ſteigen; als bis einſt dieſe hütte bricht. Wird ſich mein haupt einſt neigen: alsdenn nimm nach vollbrachtem lauf, auch mich in deinen himmel auf; nimm, Herr! an meinem ende, den geiſt in deine hände.

3. Doch, ſoll ich einſt, o Gottes Sohn, in deinem reich dich ſehen, ſo muß ich auf der erde ſchon vom tod' auch auferſtehen. Der lebt nicht, den die luſt der welt und ihre pracht gefeſſelt hält: nach Gott und tugend ſtreben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferſtandner Menſchenfreund! erweck in mir die triebe, durch die man ſich mit dir vereint, den glauben und die liebe. Ich will, o Herr! dein eigen ſeyn; laß mich mit ernſt die ſünde ſcheun: gieb ſelber muth und kräfte zum heiligungsgeſchäfte.

5. So kan ich, als ein wahrer chriſt, jezt leben und einſt ſterben; und einmal da, wo du, Herr! biſt, vollkommne freude erben. Dahin, mein Heiland! hilf du mir; ſo bring' ich, ewig froh in dir, mit deiner frommen menge, dir dank- und lobgeſänge.

Mel. Allein Gott in der Höh.

248. Der Herr verläßt die leere gruft: wohl uns, der Heiland lebet! hört: wie der kreis der heitern luft von ſiegestönen bebet! Sey uns gegrüßt, erſtandner Held! die höll- und todentriſſne welt ruft dir triumph entgegen!

2. Wie war dir, erde! dazumal, als ſich dein grund empörte, und Jeſu lezte todesquaal dich ängſtlich beben lehrte? Doch taumle nun von fröhlichkeit! geſegnet ſey des Helden ſtreit, der deinen fluch bezwungen.

3. Ihr himmel! laßt den jubelklang durch alle wolken fahren! Kommt, wiederholt den lobgeſang, ihr reinen geiſterſchaaren! ehrt dieſen tag, wie jene nacht, die dieſen Held ans licht gebracht; verherrlicht ſeine ſiege!

4. Es müſſe Zions heiligthum von jauchzen wiederſchallen: Gott in der höhe, dir ſey ruhm! den menſchen wohlgefallen! Ihr kreaturen, ſtimmt mit ein: auf erden müſſe friede ſeyn; im himmel hohe wonne!

5. Nun Jeſu grab die ſiegel bricht, ſteht mir der himmel offen; nun ſtüzt den eitlen glauben nicht ein unerfülltes hoffen. Ja, ja du lebſt, und lebſt in mir! du kanſt du

wirſt

wirſt — ich folge dir — mich auch zum Vater führen.

6. Du fährſt zu deinen Vater auf und herrſchſt auf ſeinem throne: o ſchenke nach vollbrachtem lauf, auch mir die ſiegeskrone! Mein Mittler, und auch Herr der welt, an welchen ſich mein glaube hält, laß mich dir ewig leben!

Mel. Nun freut euch, lieben.

249. Der höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt ganz verheert: lob ſey dir, Gott, geſungen! der ſünden macht iſt abgethan; durch Chriſtum iſt die himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen!

2. Was durch der erſten eltern ſchuld im paradieß verdorben, das iſt durch Jeſu gnad' und huld uns wiederum erworben. Der ſtarke held aus Davids ſtamm hat unſers Richters zornesflamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut, iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heils panier, ſo wie ers hat verſprochen: er bringt nach wohlgeführtem ſtreit uns wieder troſt und freudigkeit; ja, alle himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit herz und gemüth erheben; weil uns die gnadenreiche zeit vom himmel iſt gegeben: durch Jeſu Chriſti reich und macht, iſt er geſtürzt, der tag und nacht, vor Gott uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt kraftlos und gebunden; der über uns gebracht den tod, iſt gänzlich überwunden: der ſtarke Held hat ihn bekriegt, und ſeine macht hat obgeſiegt; und wir ſind nun erlöſet.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit zur himmelsfreud' eingehen: denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch wie Paulus ſchlüßt *, die andern glieder wohnen. * 1 Cor. 15.

Mel. Lob ſey dem Allmächtigen.

250. Dich bet' ich an, erſtandner Held, Erretter einer ſünderwelt, du, unſre zuflucht für und für! froh huldigt meine ſeele dir.

2. Um deinen thron, der ewig ſteht, glänzt wahrheit, heil und majeſtät: ich nahe mich voll zuverſicht zu dir; denn du verwirfſt mich nicht.

3. Herr, meine ſeele preiſet dich! Erlöſt haſt du auf ewig mich; ſo wahr du ſelbſt vom himmel kamſt, dein leben gabſt und wiedernahmſt!

4. Wer iſts, der mich verdammen kann? Ich glaub' an dich, und ſage dann: der Gott, durch

durch den die himel ſind, der iſt mein Vater; ich ſein kind.

5. Nun iſt dies erſte leben mir ein ſeegenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr, mein Heil! hab ich an deinem frieden theil.

6. Zwar trift noch mancher ſchmerz uns hier; noch, o Erbarmer! ſterben wir: doch du regierſt, und wir ſind dein; und ewig werden wir es ſeyn!

7. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! o troſt, der meinen geiſt erhebt! Hiedurch geſtärkt, ſeh ich aufs grab mit unerſchrocknem aug' hinab.

8. Welch eine welt voll ſeligkeit erwartet mich nach dieſer zeit! Dort findet der verklärte chriſt das heil, das unausſprechlich iſt.

9. Der du für unſre ſeele wachſt, ſie zu dir ziehſt u. ſelig machſt: laß mich, mit freudigem vertraun, im tod auf dich, Vollender, ſchaun!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

251. Er iſt erſtanden, Jeſus Chriſt, der unſer Troſt und Helfer iſt. Als Sieger trat er auf den ſtaub; hinfort nicht mehr des todes raub. Frohlocket ihm!

2. Er hat erfüllt, was er verhieß, eh er ſein leben für uns ließ: drei tage ſollen nicht vergehn, ſo werdet ihr mich lebend ſehn. Er hats erfüllt.

3. Ich lebe, ſprach er, und auch ihr ſollt leben, gläubige, mit mir. Ich komme, meine ſtimme ruft gewiß euch, aus der todten gruft, zur herrlichkeit.

4. Er wirds erfüllen, Jeſus Chriſt, der ſelbſt vom tod erſtanden iſt, der Lazarum ins leben rief, als er im ſtaub; des grabes ſchlief; ja, er erfüllts!

5. Gelobt ſey Gott! ich werde nun; nur kurze zeit im grabe ruhn. Er weckt mich auf; und volles heil iſt dann gewiß bey ihm mein theil in ewigkeit.

6. Auch führt er, nach des grabes ruh, mir meine frommen freunde zu. Erwachen werden wir zugleich, uns wiederſehn in ſeinem reich. Gott, welch ein tag!

7. Wie ſollt' ich, Herr! den tod denn ſcheun? mich nicht vielmehr der hinfahrt freun? nicht deiner, der du mich erſchufſt, gelaſſen warten? bis du rufſt: entſchlafe nun!

8. Gieb nur, daß ich im glauben treu, und treu im frommen wandel ſey: ſo komm' ich nicht in dein gericht, wenn deine ſtimme zu mir ſpricht: erwache nun!

9. Herr! rufe mich, wenn dirs gefällt, aus dieſer sündenvollen welt; und führe mich an deiner hand, einſt in mein himmliſch vaterland. Erhöre mich!

Mel. Nun freut euch, lieben.

252. Ermuntre, Chriſt, den trägen ſinn; die ſonn' iſt aufgegangen! Eil' zu dem Auferſtandnen hin, ihn freudig zu empfangen! Denn aus des todes finſterm thor bricht der Gekreutzigte hervor, der ganzen welt zur wonne.

2. Steh von dem tod' der ſünden auf! Erwach' zum neuen leben; voll eifers, einen neuen lauf im glauben anzuheben: denn wie Gott Jeſum auferweckt, ſollſt du auch mit ihm auferweckt, im neuen leben wandeln.

3. Vergiß nun, was auf erden iſt: denn ſieh! dein ſchatz iſt droben. So ſey denn auch dein herz, o chriſt! zu Jeſu ſtets erhoben. Forthin ſey, ſtatt der ſchnöden welt, der Himmel nur, was dir gefällt; wo Jeſus lebt und herrſchet.

4. In jeder noth bleib unverzagt! Auf ihn wirf deine ſorgen! Der ſtille kummer, der dich nagt, iſt doch nicht ihm verborgen; der Auferſtandne hilft auch dir: er, der verſucht iſt, wie gleich wir, wird mitleid mit dir haben.

5. Klag' unverholen ihm dein leid; du klagſt es nicht vergebens: durch ihn haſt du gerechtigkeit, und hofnung ewgen lebens. Der ſo viel quaal für dich empfand, für dich nur ſtarb und auferſtand, wird deiner nicht vergeſſen.

6. Dich ſchrecke nicht die wuth und liſt und menge deiner feinde: ihn, der ihr Ueberwinder iſt, haſt du zum treuen freunde. Er hilft dir ſiegen! Ihm vertrau! Denn öffentlich trug er ſie ſchau, im hohen ſiegsgepränge.

7. Geh an den ſtreit, voll veſten muths, mit ſatan, welt und ſünden! Und durch die ſiege ſeines bluts wirſt du auch überwinden: wenn du nur männlich widerſtehſt; im glauben wacheſt, beteſt, flehſt; dein eignes fleiſch bezähmeſt.

8. Schreckt dich der letzte feind, der tod; auch den wirſt du bezwingen; durch ihn aus aller deiner noth hindurch ins leben dringen: er iſt verſchlungen in den ſieg! der ſiegreich aus dem grabe ſtieg, hat ihm die macht genommen.

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

253. Freywillig haſt du dargebracht für uns, o Herr! dein leben. Du hatteſt, es zu laſſen macht; macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein Gott, weil du, gehorſam bis zum tod, dich haſt für uns erniedrigt.

2. Du warſt nur eine kleine zeit von deinem Gott verlaſſen: er krönte dich mit herrlichkeit, die ſterbliche nicht faſſen.

faſſen. Dein kreutz, daran man dich erhöht, verwandelt ſich in majeſtät; denn du giengſt aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit, warſt du ein ziel des ſpottes, und zeigteſt doch zu gleicher zeit, an dir die hoheit Gottes. Dein kreutz ſchien zwar der welt ein gräul: doch ſterben für der feinde heil; dieß iſt die höchſte tugend.

4. Dein reich war nicht von dieſer welt; dein ruhm nicht menſchenehre. An demuth groß, an lieb' ein Held, und göttlich in der lehre; geduldig und von ſünden rein, gehorſam bis zum kreutze ſeyn; dieß war, Herr! deine größe.

5. Du ſtarbſt am kreutz; doch war dir ja die kraft des Herrn gegeben. Du ſchaffteſt, daß der blinde ſah; den todten gabſt du leben. Du ſprachſt; es ſchwiegen wind und meer; und ſelbſt der böſen geiſter heer, gehorchte deiner ſtimme.

6. Nun irren mich nicht ſchmach und ſpott, noch deines kreutzes ſchanden. Du biſt mein Herr, du biſt mein Gott; denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch deſſen mächtig wort, auch ich einſt ewig lebe.

7. Wir ſind nun göttlichen geſchlechts; durch dich des himmels erben! Dieß iſt die hofnung deines knechts; in dieſer will ich ſterben. Wie du vom tod' erſtanden biſt, ſo werd' auch ich, Herr Jeſu Chriſt! durch dich einſt auferſtehen.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

254. Frohlockt dem Herrn! bringt lob und dank ihm, der des todes macht bezwang, und uns, den ſtaub, erhöhte. Der hohe Sieger überwand! Nacht war um ihn; und ſie verſchwand in helle morgenröthe. Bebet! gebet, ſtolze ſpötter! unſerm Retter preis und ehre; glaubt an ihn und ſeine lehre.

2. Preis ihm! heil uns! ſein grab iſt leer. Veſt ſtehet, wie ein fels im meer, das wort, das er geſprochen. O ſelig, wer ſich ihm vertraut! er hat den tempel neu gebaut, den blinde wuth gebrochen. Seele! wähle ihn zum Führer und Regierer deines lebens: auf ihn hoffſt du nicht vergebens.

3. Zum höhern leben führt er dich, und nimmt gewiß dich einſt zu ſich, fällt deine hütte nieder. Das grab empfängt zwar dein gebein; doch nicht auf ewig wird es ſeyn: verklärt giebt er dirs wieder. Herrlich wird ſich dann aufs neue ſeine treue offenbaren: volles heil wirſt du erfahren.

Mel.

Mel. Es iſt genung! ſo nimm.

255. Ich habe gnug! mein Jeſus lebet noch, der mich vergnügen kan; er hat den zorn des Vaters ausgeſöhnt und für mich gnug gethan: kan er im tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnug! :,:

2. Ich habe gnug! mein Jeſus iſt mein Haupt; ich bin ſein theures glied: das neigte ſich mit groſſem angſtgeſchrei, als er am kreuz verſchied. Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen tod zugleich vernichtet. Ich habe gnug! :,:

3. Ich habe gnug! mein Jeſus iſt mein Herr und theurer Lebensfürſt; er hat ein herz, das nach der menſchen heil und wohlergehen dürſt't. Wo ſich der Herr hat hinbegeben, da ſoll der diener gleichfalls leben. Ich habe gnug! :,:

4. Ich habe gnug! mein Jeſus iſt mein glanz und heller gnadenſchein. Dieß freudenlicht läßt keinen ohne troſt und mißvergnüget ſeyn: denn von derſelben oſterſonne komt leben, ſeligkeit und wonne. Ich habe gnug! :,:

5. Ich habe gnug! nur zeuch mich, Herr! nach dir: damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt; und endlich wohl vergnügt zu deiner freud eingeh. Zeuch mich aus dieſer leibeshöhle; ſo ruft dann die erfreute ſeele: Ich habe gnug! :,:

Mel. Gott des Himmels und.

256. Jeſu! der du thor und riegel der verdammniß aufgemacht, und im grabe ſtein und ſiegel haſt ſo viel als nichts geacht't: mache doch mein herze frei, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, die kein menſch nicht heben kan; daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan: bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß auch allen zweifel ein: und in einer jeden noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und ſünde ſind bezwungen; theile nun den ſieg mit mir: und wie du biſt durchgedrungen alſo nimm mich auch zu dir; daß ich aus des ſatans macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben; wecke mich, mein Heiland! auf: und der geiſt, den du erworben, leite täglich meinen lauf; daß ich auf der

tugendbahn, fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen: da wir ſelber aufერſtehn, und zu dir mit fleiſch und beinen werden aus dem grabe gehn. Ach! verleih, daß dieſer tag ewig mich erfreuen mag!

7. Bringe denn die armen glieder, die jezt matt und elend ſind, aus dem ſchooß der erde wieder, und verkläre mich dein kind: daß ich in des Vaters reich werde deinem bilde gleich.

8. Laß mich deine händ' und füße, welche Thomas ſah, auch ſehn; daß ich ſie in demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach von ſünden frei bei dir ewig ſelig ſey.

Mel. Alle Menſchen müſſen,

257. Jeſu! die erlöſten ſünder, alle chriſten danken heut dir, du Todesüberwinder! dir, du Herr der herrlichkeit! Der du todt warſt, lebeſt wieder; mit dir leben deine glieder: uns, die tod und grab erſchreckt, hat Gott mit dir auferweckt.

2. O, mit welchen Gottesfreuden ſtrahlſt du aus des grabes nacht! Ewigfern iſt alles leiden; ganz dein groſſes werk vollbracht! Liebreich eileſt du, den deinen im triumphe zu erſcheinen: ſeht mich, freunde! die ihr bebt; jauchzet! Euer Jeſus lebt!

3. Lebend, zu verſchiednen ſtunden, ſahn ſie dich bald dort bald hier; ſie berührten deine wunden, ſprachen, aßen oft mit dir. Deinen troſt und und deine lehren, ließeſt du ſie wieder hören; freudig beteten dich an, die dich wieder lebend ſahn.

4. Ja, du lebſt, o Jeſus! wieder, Halleluja! ewiglich! Mehr als fünfmalhundert brüder ſahn mit ihren augen dich: leiblich redeſt du mit ihnen, biſt dem paulus ſelbſt erſchienen; dein und deiner freunde feind ſahe dich, und war dein freund.

5. Jeſus! deines lebens zeugen ſagen laut: er lebt! der welt; ihm ſoll jedes knie ſich beugen; er iſts, der gericht einſt hält! Rufen laut in ſchmerz und banden: Jeſus iſt vom tod' erſtanden! Sie, die lebend dich geſehn, hieſſen todte auferſtehn!

6. Sünder mit Gott zu verſöhnen, kamſt du auf die welt herab; ſtarbſt; o flieſſet, freudenthränen! ſtandeſt auf aus deinem grab. Jeſus — dankt verſöhnte ſünder! — iſt des todes Ueberwinder; Heil iſt ſeiner leiden lohn; denn er iſt des Höchſten Sohn!

7. Jeſus iſt von Gott gekommen, der bey Gott im an=

anfang war. Bebt, ihr ſünder! jauchzt, ihr frommen! alles, was er ſagt, iſt wahr: alles, alles wird geſchehen; himmel werden eh vergehen, eh ein wort von Jeſu Chriſt nicht mehr wahr und göttlich iſt.

8. Jeſus lebt! wer an ihn gläubet; ob er ſtürbe, ſtirbet nicht! keiner kömmt in ſein gericht. Wer hier ſtarb, wird auferſtehen, wird unſterblich Jeſum ſehen: freudig, wer ſich dir ergiebt; zitternd, wer dich hier nicht liebt!

9. Ewig ſeyſt du angebetet, Gott, der unſer Vater iſt! Du haſt uns vom tod' errettet, uns geſendet Jeſum Chriſt; haſt durch ihn uns neu gebohren! Ewig wären wir verlohren, hätt' er nicht vom thron herab ſich verſenkt in tod und grab!

10. Wär' er nicht vom tod' erſtanden, würden wir nicht auferſtehn! Aber nun er iſt erſtanden, werden wir auch auferſtehn! Unſer leib ſoll von beſchwerden frey, dem ſeinen ähnlich werden; himmliſch, rein, voll glanz und licht, ſtehn vor deinem angeſicht.

11. Halleluja! unſer leben, Heil der menſchen, Jeſus Chriſt! Unſer herz ſey dir ergeben, der du auferſtanden biſt! Frey und rein von allen ſünden laß uns, daß du lebſt, empfinden! Tief im ſtaube ſingen wir dank und halleluja dir!

In eigner Melodie.

258. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den tod überwand, iſt auferſtanden; die sünd hat er gefangen. Halleluja!

2. Der ohn' ſünde war geboren, trug für uns Gottes zorn: hat uns verſöhnet; daß uns Gott ſein huld gönnet. Halleluja!

3. Tod, ſünd, teufel, leben und genad, all's in händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm treten. Halleluja!

Oder:

Jeſus Chriſtus, unſer Herr und Gott, beſiegte höll' und tod. Er lebet wieder! freut euch, ihr ſeine brüder! Halleluja!

2. Ihn verurtheilt eigne ſünde nicht; er kämpfte vor gericht: er iſt gekrönet; durch ihn ſind wir verſöhnet. Halleluja!

3. Tod und leben iſt in ſeiner macht; er herrſcht in ewger pracht: er will das leben den überwindern geben. Halleluja!

Mel. Jeſu, meine Freude.

259. Jeſus lebet wieder! ſtimmt ihm ſiegeslieder, ihr erlöſten, an! er ſtarb für die ſünder, der, als Ueberwinder, gräber öffnen kan; der einſt ſprach: welt ſey! zerbrach ohne hand des grabes riegel, fels und ſtein und ſiegel.

2. Jeſus lebet! hölle, tobe nicht mehr; ſtelle dein frohlocken ein! Feind der menſchen, weiche! deine königreiche ſtürzt der Herr allein. Todesnacht, wo iſt die macht, die die ſünde dir gegeben? deine todten leben!

3. Jeſus lebt! Die ſünde iſt verſöhnt: empfinde, ſünder! froh dein heil; denn durch ihn ſind ſünder, Gottverſöhnte kinder: gnade iſt ihr theil. Ja, daß Gott durch ſeinen tod dieſes heil uns wolle geben, prediget ſein leben.

4. Jeſus lebt und ſieget; ihm zu füſſen lieget ſeiner feinde macht: wer ihn nicht verehret; wer ſein wort nicht höret, fürchte ſeine macht! Angſt und noth, gericht und tod werden alle ſeelen ſehen, die ſein heil verſchmähen.

5. Jeſus lebt! Betrübte, faßt euch: der Geliebte, euer Heiland lebt! Stark ſey euer glaube; da er aus dem ſtaube ſiegreich ſich erhebt. Ja, das iſt dein troſt, o chriſt! daß er ewig dein gedenket; licht und troſt dir ſchenket.

6. Jeſus lebt und liebet, giebt, verſchont, betrübet und erfreuet mich; iſt auf meinen wegen, nahe mir mit ſegen; nimmt mich einſt zu ſich. Traurt mein herz: er heilt den ſchmerz; und verſüßt mir ſelbſt durch leiden, meines lebens freuden.

7. Jeſus lebt! ich ſterbe: doch als Gottes erbe, der zum himmel geht. Wie das haupt der glieder, werd' ich künftig wieder aus dem grab' erhöht. Hilf, mein Gott! durch dich den tod, meinen lezten feind, bezwingen; hilf den ſieg erringen.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

260. Jeſus lebt: mit ihm auch ich! tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er, er lebt, und wird auch mich aus dem tode auferwecken. Er verklärt mich in ſein licht; dieß iſt meine zuverſicht.

2. Jeſus lebt! ihm iſt das reich über alle welt gegeben; mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht; dieß iſt meine zuverſicht.

3. Jeſus lebt! wer nun verzagt, läſtert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der ſünder ſich bekehre.

kehre. Gott verſtößt in Chriſto nicht; dieß iſt meine zuverſicht.

4. Jeſus lebt! ſein Heil iſt mein; ſein ſey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich ſeyn, und den lüſten widerſtreben. Er verläßt den ſchwachen nicht; dieß iſt meine zuverſicht.

5. Jeſus lebt! ich bin gewiß, nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden; keine macht der finſterniß, keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieſer pflicht; dieß iſt meine zuverſicht.

6. Jeſus lebt! nun iſt der tod mir der eingang in das leben. Welchen troſt in todesnoth wird es meiner ſeele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine zuverſicht!

Mel. Ach alles was Himmel.

261. Kommt, danket dem Helden mit freudigen zungen, der unſere feinde ſo tapfer bezwungen; er lebet, er herrſchet, der König der ehren: laßt aller welt unſer viktoria hören!

2. Der Herr hat zerknirſchet den ſcheitel der ſchlangen; er hat das gefängniß der höllen gefangen, erwürget den würger, den ſtarken beſieget: daß alles nun unter den füſſen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des todes zunichte; befreyet uns von dem verdammungsgerichte: der Friedefürſt ſtiftet den frieden auf erden; daß aus den verfluchten geſegnete werden.

4. Der Bürge hat unſere ſchulden bezahlet, des Lammes blut unſere pfoſten bemahlet: Gott iſt nun verſöhnet; weil Jeſus erduldet, was Adam und ſeine nachkommen verſchuldet.

5. Er liebet, er heiliget ſeine gemeine; das wort und das waſſerbad machet ſie reine: ſie ſtehet ganz herrlich von innen gezieret, und wird nur vom geiſte der gnaden regieret.

6. Nun leben, die vorhin in ſünden todt waren, und eilen mit Chriſto gen himmel zu fahren: er will ſie ins himmliſche weſen verſetzen, und ewig mit himmliſchen freuden ergötzen.

7. Drum lobet den Helden mit frölichen zungen, dem unſre erlöſung ſo herrlich gelungen. Ach, lebe, lebendiger Heiland! in allen; bis unſer viktoria dort wird erſchallen!

Mel. Sollt ich meinen Gott.

262. Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr chriſten überall! kommt, und laßt uns dank erweiſen unſerm Gott

mit ſüſſem ſchall. Er iſt frey von todes banden, der einſt von dem himmel kam und die ſünde auf ſich nahm; Chriſtus Jeſus iſt erſtanden: nun iſt hin der lange ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus hat nun überwunden und beſiegt des todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat das leben uns gebracht. Satans reich iſt ganz verheeret; Chriſtus hats nach ſeiner ruh aufgehoben, und darzu ſeine macht auch ganz zerſtöret: fühle deine ſeligkeit, und freu' dich, o chriſtenheit!

3. Warſt du ſchon, o Held, geſtorben, als man dich ins grab gelegt; ſo bliebſt du doch unverdorben: und als ſich der fels bewegt, da biſt du ja wiederkommen; haſt das leben und die macht, aus der gruft hervorgebracht, und dich unſrer angenommen. Urſprung aller ſeligkeit! dich preiſt deine chriſtenheit.

4. Gott! du heileſt unſre plagen, wenn wir nirgends hülfe ſehn; läßt uns nach den leidenstagen frölich wieder auferſtehn. Laß mich dir recht dankbar werden! denn mein herz iſt freudenvoll; weil mich nicht mehr ſchrecken ſoll die verweſung in der erden, noch des grabes einſamkeit: freue dich, o chriſtenheit!

5. Herrlich ſind die edlen früchte, die mir Jeſu leben giebt! freudigkeit vor dem gerichte, und der troſt, daß Gott mich liebt; ja noch viele ſchöne gaben: gnad und leben, kraft und ſieg, fried' u. freude nach dem krieg. Alles dieß ſoll kräftig laben leib und ſeel' in jedem leid: freue dich, o chriſtenheit!

6. Gieb, Herr Jeſu! deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn: wie ſo groß ſey unſer ſchade; daß wir mit dir auferſtehn. Brich hervor in unſern herzen, überwinde ſünd' und tod; ſteh uns bei in aller noth: nimm von uns die angſt und ſchmerzen, und der ſeelen traurigkeit; ſo freut ſich die chriſtenhenheit!

7. Meinen leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht: neues leben werd' ich haben! Wenn das lezte weltgericht alle gräber wird aufdecken, und der engel feldgeſchrey zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein Gott aufwecken, und wegnehmen alles leid. Freue dich, o chriſtenheit!

8. Ja, dann werden meine glieder, ob ſie ſtaub und aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, in verklärtem glanz und ſchein; wie der gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt: ja mein leib, Herr Jeſu Chriſt! wird dem deinen ähnlich werden,

voller pracht und herrlichkeit, Freue dich, o chriſtenheit!

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

263. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich herzlich liebt; und ſtürb' auch alle welt mir ab, gnug, daß ich ihn zum freunde hab! Halleluja!

2. Mein Jeſus lebt, und ſchützet mich; darum, mein herz, erfreue dich: ob ſich erhebt der böſen rott; ſey gutes muths! ſie wird zu ſpott. Halleluja!

3. Lebt doch mein Jeſus in der höh; troz dem, der mir entgegen ſteh! er kan dem feind begegnen ſo; daß er der liſt wird nimmer froh. Halleluja!

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt: weil Jeſus lebt, an den ich glaub; wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja!

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kan eingehn; der tod darf mir nicht ſchrecklich ſeyn; den̄ ich bin ja von ſünden rein. Halleluja!

6. Mein glaub' an Jeſum tilgt die ſchuld, Gott liebet mich mit Vaterhuld. Iſt Gott verſöhnet und mein freund; ſo zittre ich vor keinem feind. Halleluja!

7. Des todes ſchrecken fürcht' ich nicht; ob's auch mein herze noch anficht: weil Jeſus ſeine macht bezwingt; und mich durch ihn zum himmel bringt. Halleluja!

8. Ich gläub' an dich, mein Jeſu Chriſt! daß du für mich getödtet biſt, und auferſtanden mir zu gut: und dieß giebt mir im tode muth, Halleluja!

9. Wie könnt ich nun verloren ſeyn? es iſt unmöglich! nein, ach nein! Gott lob! der ſtarke Jeſus lebt: mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Halleluja!

10. Ich leb' und werd' in ewigkeit mit Jeſu leben, welche freud! dafür dank' ich dir o mein Hort, dir, treuer Jeſu! hier und dort. Halleluja!

Mel. Man lobt dich in der.

264. Lobſinge, meine ſeele, dem Welterlöſer! bet ihn an! lobſing ihm und erzähle: was dir zum heil der Herr gethan! Er hat für dich gerungen; durch ſeine macht hat er des todes macht bezwungen und ſeiner ſchrecken heer; er hat des grabes grauen geſchwächt, da er erſtand: nun läßt uns Gott einſt ſchauen der frommen vaterland.

2. Froh führte ſeine ſonne den feſtlich hohen tag herauf.

Da ſtand er, meine Wonne, mein Gott und mein Verſöhner, auf. Gedanke, der zu freuden des himmels mich erhebt! gedanke, der im leiden mit reichem troſt belebt! des höhern lebens quelle; mein ſchild in jeder noth! Wo iſt dein ſieg? o hölle! wo iſt dein ſtachel? tod!

3. Deß felſen grund erbebet, die wächter fliehn; das grab iſt leer. Der todt war, ſieh, er lebet! er lebt; und ſtirbt hinfort nicht mehr. Die ſchwachen jünger wanken; er ſtärkt die wankenden: ſie ſehn ihn, freun ſich, danken dem Auferſtandenen. Sie ſehn empor ihn ſteigen; und gehn, wie er gebot, mit freuden hin, und zeugen von ihm bis in den tod.

4. Herr, deine boten ſiegen, von dir und deinem geiſt gelehrt; die götzentempel liegen; der erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudevoll ein chriſt. Ihn bet' ich an im ſtaube, ihn, der mein Retter iſt. Ich werd' ihn ewig ſchauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr iſt mein vertrauen: er ſtarb für mich und lebt!

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

265. Lobſingt dem Herrn in aller welt! der menſchen feinde ſind gefällt! Zum himmel ſteige dank empor! der Herr geht aus dem grab' hervor. Halleluja!

2. Die Erde bebt, die wächter fliehn! kein fels kein grab mehr decket ihn, der, bis zum kreuz, ja bis zum grab, gehorſam, ſich zum opfer gab. Halleluja!

3. Wie tröſtlich iſt uns ſein triumph! o tod, nun iſt dein ſtachel ſtumpf! der hölle ſtricke ſind entzwei; von ſatans macht die menſchen frei: Halleluja!

4. Der Fürſt des lebens lebt für mich, herrſcht und regieret königlich. So weit die ganze ſchöpfung geht, reicht ſeines namens Majeſtät. Halleluja!

5. Der erdkreis müſſe fröhlich ſeyn, und lobgeſänge Chriſto weihn; der durch der auferſtehung macht, das leben uns ans licht gebracht. Halleluja!

6. Er der für uns erwacht und ſiegt, läßt unſer herz nicht mißvergnügt. Durch ſeiner auferſtehung kraft, hat er uns muth und ſieg verſchafft. Halleluja!

7. Begnadigung, gerechtigkeit und hofnung die das herz erfreut, haſt du, o göttlich groſſer Held! für alle menſchen hergeſtellt. Halleluja!

8. Was fürcht' ich nun der feinde ſpott? mein Heiland lebt; gelobt ſey Gott! die

hofnung meiner ſeligkeit erfüllt mich mit zufriedenheit. Halleluja!

9. Kein tod reißt mich aus deiner hand; dein leben iſt das unterpfand: daß ich, o ſeliger gewinn! durch dich vom tod' errettet bin. Halleluja!

10. Wenn kömmſt du? ach, wenn ſchaue ich, verklärter Held und Mittler! dich? O laß mich hier im glauben dein und dort im ſchauen ſelig ſeyn. Halleluja!

Mel. Wachet auf vom Schlaf.

266. Lobt den Höchſten! Jeſus lebet! erlöſte menſchen, o, erhebet des Welterlöſers Majeſtät! Hörts, betrübte ſünder! gebet der freude raum; denn Jeſus lebet: Gott hat ihn aus dem ſtaub' erhöht. O ſeele, dein geſang erſchalle ihm zum dank; ihm zur ehre! dich, groſſer Held! erhebt die welt; weil deine hand den ſieg behält.

2. Jeſu jünger! wehrt dem leide; lobſinget ihm, und nehmt, voll freude, am ſiege theil, den er erſtritt. Seyd ihr gleich des grabes kinder; er iſt des todes Ueberwinder: er herrſcht, der für euch ſtarb und litt. Was wollt ihr traurig ſeyn? getroſt könnt ihr euch freun! Jeſus lebet in ewigkeit; zu aller zeit bleibt er zur hülfe uns bereit.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! Gott iſt euch nun kein ſtrenger Rächer, wenn ihr die ſchuld mit ernſt bereut. Durch des todes Ueberwinder iſt er, dem reuerfüllten ſünder! ein Vater der barmherzigkeit: er nimmt ihn liebreich auf, mit kraft zum tugendlauf ihn zu ſegnen. Preis ſey der huld, die unſre ſchuld vertilgt und trägt mit uns geduld!

4. Tod! wo ſind nun deine ſchrecken? nicht ewig wird das grab uns decken; verweſt der leib gleich in der gruft. Einſt wird er zum beſſern leben ſich aus des todes ſtaub' erheben, wenn Jeſus den entſchlafnen ruft. Dann wird des todes feld zu einer regen welt: alles lebet; ſo wie, verneut zur frühlingszeit, ſich alles regt und alles freut.

5. O Erſtandner! welch ein ſegen erwartet uns, wenn wir auf wegen einhergehn, die dein fuß betrat! Unerforſchte ſeligkeiten, die ewig währen, ſind die beuten, die uns dein ſieg erkämpfet hat. Einſt ſind ſie unſer theil; einſt krönet uns das heil deines lebens. Halleluja! der Herr iſt nah: bald iſt der tag des ſieges da!

Mel. Wer nur den lieben.

267. Mein Jeſus lebt! was

was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein haupt und triumphirt: nun kan ich ja das leben erben; weil ſünd und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügung her: mein Jeſus lebt; das grab iſt leer!

2. Mein Jeſus ſiegt! drum liegt zu füſſen, was mir das leben rauben kan: des todes bande ſind zerriſſen; für mich hat Jeſus gnug gethan. Der höllen abgrund ſelbſten bebt; denn überall ſchallts: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt! das grab iſt offen; drum geh' ich freudig in die gruft: getroſt kan ich im tode hoffen, daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: ich leb', und ihr lebt auch in mir!

4. So bleibet Jeſus nun mein leben; er lebt in meinem herzen hier: und muß ich einſt mein leben geben, mein tod kommt mir nicht ſchrecklich für; weil er mich in den himmel hebt, ſo wahr als Jeſus ſtarb, und lebt.

Mel. Wir Chriſtenleut.

268. Weil Jeſus lebt, ſo iſt und ſchwebt mein herz in lauter himmelsluſt und freuden; denn nun weiß ich, daß er auch mich, wird durch den tod zum ewgen leben leiten.

2. Das haupt iſt ſchon dem grab' entflohn; die glieder werden nicht darinnen bleiben: ob ſie dort ruhn von ihrem thun; wird doch der Herr, der lebt, den tod vertreiben.

3. Ich traure nicht; weil Jeſus ſpricht: ich leb', und ihr ſollt auch gewißlich leben; wer an mich gläubt, und in mir bleibt, dem, dem will ich das ewge leben geben.

4. Drum ſag' ich dank mit dem geſang, dem, der da lebt und will lebendig machen; weil er geſiegt, und oben liegt, kan ich den tod und alle furcht verlachen.

Mel. Wenn mein Stündlein.

269. Wenn der gedanke mich erſchreckt: daß dieſer leib aus erde, entſeelt, von erd und ſtaub bedeckt, ſelbſt erd und aſche werde; dann, mein Erlöſer! tröſte mich die wahrheit: daß ich veſt an dich, den Auferſtandnen, glaube.

2. Was würd' ich nach dem tode ſeyn, den deine macht bezwungen; wenn du mir nicht, durch todespein, unſterblichkeit errungen? Verzweifeln müßt' ich, wenn die gruft den leib hin in den abgrund ruft, wo er zerfällt und ſtaub wird.

3. In dieſem leben hab' ich nichts als arbeit, müh und leiden. Ein ſchwacher ſtrahl des höhern lichts entdeckt mir ewge freuden. Dein aufer-

ſtehn macht mich gewiß, zerſtreut des grabes finſterniß; verheißt mir auferſtehung.

4. Du konnteſt durch der Gottheit macht, aus deinem grabe gehen, und aus der kurzen todesnacht zum troſt mir auferſtehen. Zum ſiegel der gerechtigkeit, liegt nun der ſtein vom grabe weit; der tod zu deinen füſſen.

5. „Ich lebe! friede ſey mit euch! ich leb' und ihr ſollt leben! mir iſt die macht, mir iſt das reich des Vaters übergeben." Welch herrlich wort, mein Herr und Gott! nun fürcht' ich nicht mehr grab und tod: ich ſehe dich lebendig!

6. Ich weiß gewiß: mein Heiland lebt; auch mich wird er erwecken. Mein leib, den er ſo hoch erhebt, verlacht des todes ſchrecken; erwacht, weñ ſeine ſtimme ruft, geht herrlicher aus ſeiner gruft, dem leibe Chriſti ähnlich.

7. Mit dieſen augen werd' ich dich, Gott, mein Erlöſer! ſchauen: dann, dann wird deine hand für mich ein haus des friedens bauen. Zu meiner freude ſchau ich dann dich, den ich hier nicht ſehen kan, und doch von herzen liebe.

8. Dann werd' ich deiner huld mich freun; in deinem lichte glänzen: dann wirſt du meine weisheit ſeyn; mein haupt mit wonn' umkränzen. O chriſten, heiligt euch! bedenkt: was Jeſu auferſtehung ſchenkt. Lobſing ihm, meine ſeele!

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

270. Willkommen, Held im ſtreite, der höll' und tod bezwang! hör uns: dich preiſet heute, Herr! unſer lobgeſang.

2. Du haſt ſie ſchau getragen, die feinde ſind ein ſpott; und wir, wir dürfen ſagen: mit uns, mit uns iſt Gott.

3. Theil, Sieger! theil die beute nun deinen brüdern zu: ſchenk uns, ach ſchenk uns heute, Herr! deines friedens ruh.

4. Wir ſind mit dir geſtorben: ſo leben wir mit dir! laß uns, was du erworben, genüſſen für und für.

5. Dir, Jeſu! dir ergeben ſey unſer herz und ſinn: es ſey uns dir zu leben, der gröſſeſte gewinn.

6. Wir deine pilger wallen noch an den gräbern hier: führ' uns, daß wir nicht fallen, den weg des heils zu dir.

7. Dann wollen wir mit freuden in unſre gräber gehn! dort ſchließt ſich unſer leiden: wir werden auferſtehn.

8. Wir werden mit dir leben, Lebendiger! und dich, verklärt wie du, erheben und preiſen ewiglich.

Mel. Du o ſchönes Weltgeb.

271. Zween jünger gehn mit ſehnen über feld nach Emmahus. Ihre augen ſind voll thränen; und ihr herz voll überdruß: ach ſie wechſeln klageworte; doch es iſt von ihrem orte unſer Jeſus gar nicht weit, und ſtillt ihre traurigkeit.

2. Ach ſo hängen manche herzen ihrem ſtillen kummer nach, und bejammern voller ſchmerzen ihre noth und ungemach. Manches wandelt gern alleine; daß es ungeſtöret weine. Doch mein Jeſus tritt hinzu; fragt liebreich: was weineſt du?

3. Wenn zwey ſeelen ſich beſprechen, ſo iſt Jeſus dritter mann; er bemerket die gebrechen, redet, was ſie tröſten kan. Denn er kann uns nicht verſäumen, wie wir in gedanken träumen: er behält uns im geſicht; ſeine treu verläßt uns nicht.

4. Jeſus iſt mir nachgegangen, wenn ich meiner eitelkeit und den ſünden nachgehangen. O der unglückſel'gen zeit, die ich dergeſtalt verloren! doch, er hat mich neu geboren; mitleidsvoll an mich gedacht, mich verlohrnen wiederbracht.

5. Hat ſich irgend noth gefunden, ſo ließ er mich nicht allein: in den allerſchwerſten ſtunden ſtellte ſich ſein beiſtand ein. Wenn ich mich oftmals beſchwere, daß er ferne von mir wäre; o ſo iſt er mir ganz nah, und mit ſeiner hülfe da.

6. Treuſter Freund von allen freunden! bleibe weiter doch bei mir. Kommt die welt mich anzufeinden, ach ſo ſey du auch allhier! Wenn die trübſals wolken blitzen, wolleſt du mich mächtig ſchützen: ſo werd' ich im frieden ruhn; freudig deinen willen thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, ſo gieb mirs in meinen ſinn: daß mich deine ſeele liebet, und daß ich der deine bin. Laß dein wort mich veſte gründen, laß es auch mein herz entzünden; daß es voller liebe brennt, und dich beſſer kennen lernt.

8. Tröſt auch andre fromme ſeelen, wenn ſie tief in ſorgen ſtehn; wenn ſie in verborgne hölen, in die einſamkeit hingehn, ihrem kummer nachzuſinnen; weñ ihr muth ganz will zerrinnen: dañ ſprich ihnen tröſtend zu: liebeſt kind! was laureſt du?

9. So wie du die welt verlaſſen; ach, ſo ſterben einſt auch wir. Sey uns nah' bei dem erblaſſen; nimm uns friedlich hin zu dir. Hier in unſern pilgerhütten, bleibe ſtets in unſrer mitten. O wie leicht wird uns die laſt, wenn du uns getröſtet haſt!

8. Jeſu Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes.

Mel. Vom himmel hoch.

272. Auf, chriſten! auf und freuet euch! der Herr fährt auf zu ſeinem reich: er triumphirt; lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter ſtim̃!

2. Sein werk auf erden iſt vollbracht; zerſtört hat er des todes macht; er hat die welt mit Gott verſöhnt, und Gott hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit, geht ſeine macht und herrlichkeit; Ihm dienen ſelbſt die Seraphim: lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

4. Sein ſind die völker aller welt. Er herrſcht mit macht und gnad, als Held; er herrſcht, bis unter ſeinen fuß der feinde heer ſich beugen muß.

5. Er ſorgt für ſeine chriſtenheit und ſchützet ſie in ewigkeit; er iſt ihr haupt: lobſinget ihm; lobſinget ihm mit froher ſtimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; und unſre herzen freuen ſich der herrlichkeit und majeſtät, dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bey dir ſteht kraft und macht; und dein ſind wir. Nimmſt du dich unſrer hülfreich an: was iſt, das uns gebrechen kan?

8. In deiner hand iſt unſer heil. Wer an dich glaubt, dem giebſt du theil am ſegen, den du uns erwarbſt, da du für uns am kreuze ſtarbſt.

9. Wir freuen uns nach dieſer zeit, bey dir zu ſeyn in ewigkeit. Nach treuvollbrachtem glaubenslauf nimmſt du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immermehr zu dir! hilf uns, mit eifrigſter begier nach dem nur trach=

trachten, was da iſt, wo du verklärter Heiland biſt!

11. Dein eingang in die herrlichkeit ſtärk uns, in unſrer prüfungszeit: nur dir zu leben, dir zu traun; bis wir dereinſt dein antliz ſchaun.

12. Dann werden wir uns ewig dein, du größter Menſchenfreund! erfreun; dann ſingen wir von deinem ruhm ein neues lied im heiligthum.

Mel. Allein Gott in der Höh.

273 Auf Chriſti himmelfarth darf ſich getroſt die hofnung gründen: daß einſt in meinem tode, ich werd' ſiegreich überwinden. Mein Haupt lebt in der herrlichkeit, und wird nach einer kurzen zeit, mich, ſein glied, zu ſich nehmen.

2. Gen himmel fuhr mein Heiland auf, um gaben zu empfangen. Zu ihm blikt nun mein geiſt hinauf mit freudigem verlangen. Da, wo mein ſchaz iſt, iſt mein herz; zu ihm ſchwingt es ſich himmelwärts von dieſer eitlen erde.

3. Ach Herr! verleihe du mir kraft, nach deinem reich zu ringen. Dein Geiſt, der gutes in uns ſchafft, helf mir den kampf vollbringen. Und dann am ende dieſer zeit, führ' mich zum licht der ewigkeit, zu deines himmels freuden.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

274. Der Sohn, der uns bey Gott vertrat, durch bitten und durch leiden, vertritt uns auch, wie er hier that, im reiche ſeiner freuden. Er, unſers glaubens zuverſicht, verläßt uns auch im himmel nicht; und ſpricht für ſeine brüder.

2. Wer darf nun zagen? ſeht, er ſizt auf Gottes thron und bittet für uns zum Vater, der uns izt mit ſeegen überſchüttet; zum Vater, der am kreuze ſchon, als er verſöhnt war, ſeinen Sohn in ſeiner angſt erhörte.

3. Ja, wer darf zagen? Gott gewährt, was wir von ihm begehren; und was ſein eigner Sohn begehrt, wird er gewiß gewähren: ihm, der uns nach des Vaters rath durch blut und tod erlöſet hat, was könnt' er dem verſagen?

4. Auch noch in ſeinem himmel fleht ſein blut, für uns vergoſſen, und ſeiner thränen laut gebet, die dort am Oelberg floſſen: um gnad' um gnade rufen ſie; und Gott verſagt ſie denen nie, die zu dem Sohne fliehen.

5. Was hier ſo brünſtig ſchon der Sohn begehrte, das begehret er noch, erhöht auf Gottes thron, der was er heiſcht, gewähret. Fließt, thränen unſrer freude, fließt!

der

der menſchen heil und leben, iſt des Sohns und Vaters wille.

6. Er will: der unbekehrte wird erwekt, auf Gott zu hören; vom wege, drauf er elend irrt, zurück zu Gott zu kehren. Er will: zum blinden ſünder ſpricht ſein Geiſt: ſey ſehend! ſiehſt du nicht, wie tief das laſter ſtürzet?

7. Er will: und hülfe komt herab, kraft wider alle ſünden; und der, der Jeſu ſich ergab, kan alles überwinden: und ſtrauchelt er; ſo bleibt er doch nicht liegen und ermannt ſich noch, erringt das ziel und ſieget.

8. Er will: und ſeht! ſein Geiſt erquickt den kämpfer mit den lüſten, den, der umher nach hülfe blickt, den kummervollen chriſten. Der chriſt wird freudig, dankt dem Herrn, nimmt auf ſein joch, und trägt es gern; denn Gott ſelbſt hilfts ihm tragen.

9. Lobſingt ihm, ihm, der uns vertrat durch bitten und durch leiden; uns noch vertritt, wie er hier that, im reiche ſeiner freuden. Er unſers glaubens Zuverſicht, verläßt uns auch im himel nicht; und ſpricht für ſeine brüder.

Mel. Von Gott will ich nicht.

275. Dich krönte Gott mit freuden, Herr Jeſu! nach dem ſtreit: du giengſt durch ſchmach und leiden zu deiner herrlichkeit. Triumph ward dir dein tod! dein kampf ward ausgekämpfet; dein ſtolzer feind gedämpfet: nun fuhrſt du auf zu Gott.

2. Ich, Herr! dein pilger, walle dir, meinem Führer, nach, und ſtrauchle noch und falle; denn ich bin müd' und ſchwach. Du führſt mich auch durch ſtreit, durch kummer und durch leiden, zu meiner zukunft freuden, zu deiner herrlichkeit.

3. Wie du des todes ſchrekken einſt ſiegreich überwandſt, als du ihn ganz zu ſchmecken, Herr! im gerichte ſtandſt: ſo ſtärkeſt du auch mich, durchs finſtre thal zu gehen; denn deine frommen ſehen im finſtern thale dich.

4. Wenn ich einſt bis zum grabe vollendet meinen ſtreit, und gut gekämpfet habe um meine ſeligkeit: wie werd' ich dann mich freun! Wie werd' ich voll entzücken auf meine krone blicken: und dann ganz ſelig ſeyn!

5. Drum harr' ich hier und ſtreite, bis meine ſtund' erſcheint, und du ſtehſt mir zur ſeite, mein Retter und mein Freund! Sinkt in dem kampfe mir mein arm ermüdet nieder; dieß ſtärkt und hebt ihn wieder: mein lohn iſt groß bei dir!

6. Er=

6. Erhalt mir den gedanken: groß ſey bei dir mein lohn: ſo werd' ich nimmer wanken, von dir, o Gottes-Sohn! ſo bleib' ich dir getreu, in hofnung dir ergeben: daß bald ein beßres leben mein ewig erbtheil ſey.

Mel. Jeſu der du meine Seele.

276. Groſſer Mittler! der zur rechten ſeines groſſen Vaters ſitzt, und die ſchaar von ſeinen knechten in dem reich der gnaden ſchützt; den auf dem erhabnen throne, in der königlichen krone, alles heer der ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, und dein opfer iſt vollbracht; was vollendet ſollte werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns gnad und heil erworben; und dein ſiegreich auferſtehn läßt uns in die freiheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte in des himmels heiligthum: die erworbnen ſegenskräfte durch dein evangelium allen denen mitzutheilen, die zum thron der gnaden eilen; nun wird uns durch deine hand heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen trägeſt du auf deiner bruſt; und an den gerechten ſaamen denkeſt du mit vieler luſt: du vertritt'ſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben; und wirkſt in des Vaters haus ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißſt du auch der armen, die der welt noch dienen, nicht; weil dein herz dir aus erbarmen über ihrem elend bricht: daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nach verdienſt nicht lohne, daß er ändre ihren ſinn; darauf zielt dein bitten hin.

6. Schon in deines fleiſches tagen, da die ſünden aller welt dir auf deinen ſchultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt; bald mit ſeufzen, bald mit weinen, für die ſünder zu erſcheinen: o mit welcher niedrigkeit bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber nun wird deine bitte von der allmacht unterſtützt; da in der vollkommnen hütte die verklärte menſchheit ſitzt: nun kanſt du des ſatans klagen majeſtätiſch niederſchlagen; und nun macht dein redend blut unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden ſtelleſt du dem Vater dar: und machſt, liebreich und beſcheiden, dein verlangen offenbar: daß er wolle kraft und leben deinem volk auf erden geben; und die ſeelen zu dir ziehn, die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer

9. Groſſer Mittler! ſey geprieſen, daß du in dem heiligthum ſo viel treu an uns bewieſen: dir ſey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; ſprich für uns in lezter noth, wenn den mund verſchließt der tod.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

277. Herr! auf erden muß ich leiden, und bin oft voll angſt und weh. Warum willſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir: daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir deinen geiſt zurücke, und wenn ich in meinem lauf, tiefe ſeufzer zu dir ſchicke; ſo thu mir den himmel auf. Ja, wenn ich nicht beten kan, rede du den Vater an: denn du ſitzſt zu ſeiner rechten; darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde über alles eitle hin; daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin: und im glauben meine zeit richte nach ewigkeit; bis wir auch dahin gelangen, wo du biſt vorangegangen.

4. Dir iſt alles übergeben: nimm dich auch der deinen an! hilf nur, daß ich chriſtlich leben und dir heilig dienen kan. Klagt der ſatan wider mich, ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem ſchemel deiner füſſe; daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig, droben in des Vaters haus: da ich werde gegenwärtig bei dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du; darum bringe mich zur ruh: und nimm an dem lezten ende meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder; denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte dann die böſe welt, die dein wort für lügen hält; und nach ausgeſtandnen leiden führ uns ein zu deinen freuden.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

278. König! dem kein könig gleichet, deſſen ruhm kein lob erreichet, dem als Gott das reich gebühret, der als menſch das ſcepter führet, dem das recht gehört zum throne, als des Vaters eignem Sohne; den ſo viel vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, waſſer, luft und erde, nebſt der ungezählten heerde der geſchöpfe in den feldern, in den ſeen, in wäldern, ſind, Herr über tod und leben! dir zum eigenthum

gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchenſohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnadenreiches grenzen ſieht man deine ſiege glänzen; wo viel tauſend treue ſeelen dich zu ihrem haupt erwählen: die durchs ſcepter deines mundes, nach dem recht des gnadenbundes, ſich von dir regieren laſſen, und wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren kan man dich ſtets loben hören, von dem himmliſchen geſchlechte, von der menge deiner knechte; die dort ohne furcht und grauen dein verklärtes antliz ſchauen; die dich unermüdet preiſen, und dir ehr' und dienſt erweiſen.

5. O Monarch in allen reichen! dir iſt niemand zu vergleichen: an dem überfluß der ſchätze, an der ordnung der geſetze; an vortreflichkeit der gaben, welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde; du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen über zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, deine gnade auf mich flieſſen; dich ſtets fürchten, ehren, lieben, und mich im gehorſam üben: hier, mit leiden, kämpfen, ſchwizzen; dort mit auf dem throne ſitzen.

Mel. Mein Jeſu! dem die S.

279. Lobſingt dem Heiland, meine lieder! er kam von ſeiner himmel thron, kam zu uns ſterblichen hernieder, und ward, wie wir, ein Menſchenſohn. Von ſeinen heilgen lippen floſſen der weisheit lehren ſanft hervor; doch, ach! der ſünder hartes ohr blieb ſeinen lehren ſtets verſchloſſen.

2. Sie haßten ihn; die ſtolzen ſtritten frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein ſterblicher gelitten; ſtatt ſchweiß, deckt ſeine ſtirne blut. O wie ergoſſen ſich die ſchrekken des todes auf ſein haupt herab! Er ſtirbt; es muß ein finſtres grab, den, der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig! Jeſus kehret zurück ins leben: nun empfand die hölle, die ihn kommen hörte, den fußtritt deß, der auferſtand. Ihr könig ſinkt vor ſeine füße: wie iſt nun ſeine macht ſo klein! der Ueberwinder ſchließt ihn ein in ketten ewger finſterniſſe.

4. Jezt ſteigt er; — ſingt ihm meine lieder! — zum thron hinauf, den er verließ. Empfangt ihn, werft die kronen nieder, ihr engel! die er werden hieß. Zu ſeines Vaters hoher rechte ſezt der verklärte Mittler ſich, und ſpricht

und

und betet dort für dich, der menſchen ſündiges geſchlechte.

5. Frohlockt und jauchzt, ihr ſeine frommen! doch ihr, die ihr ihn frech verſchmäht, erbebt! einſt wird er wiederkommen in fürchterlicher majeſtät. Wenn er einſt auf des ſturmwinds flügel herabfährt, o, wie wie wird euch dann? Umſonſt ruft ihr die hügel an: ſtürzt über uns herab, ihr hügel!

Mel. Von Gott will ich nicht.

280. Mein Jeſus triumphiret, und nimmt den himmel ein. Er hat ſein werk vollführet, vom fluch uns zu befreyn. Die hohen ſeraphim empfangen ihn mit freuden nach überſtandnem leiden. Lobſingt, lobſinget ihm.

2. Wohl uns, die auf ihn hoffen! nun Jeſus triumphirt, ſteht uns der weg auch offen, der zu dem himmel führt. Er ſelbſt, er macht uns bahn. Wer hier nur an ihn gläubet, ihm folgt, und treu ihm bleibet, der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht hier auf erden, iſt unſer beſtes theil. Um ſelig einſt zu werden, erwarb der Herr uns heil. Erlöſte, macht euch auf! Wo Jeſus hingegangen, dahin blickt mit verlangen! dahin geh' euer lauf!

4. Herr, hilf uns eifrig ringen nach jener herrlichkeit. Laß unſern fleiß gelingen, und ſtärk uns in dem ſtreit. Laß uns in dieſer welt im glauben an dich wandeln, ſo denken und ſo handeln, wie dir es wohlgefällt.

5. Was ſind der erde freuden? wie bald ſind ſie dahin! O hilf uns alles meiden, was hier noch unſern ſinn vereitelt, und uns ſtört, auf deinen ruf zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer leiter in unſrer prüfungszeit, und bring uns immer weiter zu deiner herrlichkeit, bis dieſe zeit vorbei; bis wir dich, Heiland! ſehen, und freudig vor dir ſtehen, von allem kummer frey!

Mel. Es iſt das Heil uns k.

281. Mit lautem ſchall frohlocken wir: der Herr iſt aufgefahren! Wir ſind zwar noch im elend hier, und unter viel gefahren: doch ſinkt drum unſer muth nicht hin; durch Jeſum wiſſen wir: wohin uns unſre wallfahrt führe.

2. Das leben iſt ans licht gebracht: der himmel ſteht uns offen; ihn ſchloß uns auf mit groſſer pracht der Herr, auf den wir hoffen. Er hebt uns einſt zu ſich empor; doch

will er, daß wir hier zuvor auf ſeinem pfade wandeln.

3. Wer den nicht geht, wird nimmermehr dort ſeines heils genieſſen. Wer ihm nicht folgt, dem wird auch er den himmel einſt verſchlieſſen. Wer wünſcht in himmel einzugehn, der laß in ſeinen thaten ſehn, ſein wandel ſey im himmel.

4. Uns kömmt es zu, daß wir der welt uns immer mehr entwöhnen; ſtets lieben, was dem Herrn gefällt; zu ihm hinauf uns ſehnen. Vollbringen wir ſo unſern lauf; ſo nimmt der Herr uns gnädig auf ins reich der ewgen freuden.

5. O tag, an hoher wonne reich! wann wirſt du uns erſcheinen? du macheſt uns den engeln gleich, und ſtilleſt leid u. weinen. O wohl uns, wenn in ewigkeit uns nun das höchſte Gut erfreut! o Gott, ſchenk uns ſolch leben!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

282. O Lamm Gottes, hoch erhaben! ſchaue mich, den ſünder, an: nichts kan meine ſeele laben, als nur das was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, nur dein blut und todesſchmerz ſchafft beruhigung fürs herz, und wird mir ein quell der freuden. Unergründlichs gnadenmeer! du verſchlingſt der ſündenheer.

2. Lamm! dein opfer; nur dieß eine, gilt in Gottes heiligthum: daß es ewig dort erſcheine, uns zu gut, und dir zum ruhm. Alle die geheiligt werden ſind in ewigkeit vollend't; wer ſich gläubig zu wend't, wird von Gott ſchon hier auf erden, als vollendet angeſehn, wie die, ſo vorm throne ſtehn.

3. Hoherprieſter! deine krone glänzet ewig über dir; und du ſitzeſt auf dem throne mit der ſehnlichſten begier: daß doch alle möchten nehmen, aus der freien gnadenfüll, was ein jeder braucht und will. Keiner darf ſich hiebei ſchämen; weil dem daraus troſt zuquillt, den hier lauter noth umhüllt.

4. Tretet mit wahrhaftgem herzen, ohne trug und heuchelei; obgleich unter manchen ſchmerzen, doch voll zuverſicht herbei! Chriſti blut ſtillt das gewiſſen, es erfreuet herz und muth, und macht jeden ſchaden gut. Laßt das reine waſſer flieſſen über euer leib und ſeel aus des Lammes ſeitenhöhl.

5. Scheut auch nicht die trübſalshitzen; dringt ins himmelreich hinein: ſeht, wie unſre kleider blitzen, ſchöner als der ſonnenſchein. In den allerſchönſten kronen vor dem

dienen tag und nacht, der uns ihm zur freude macht; unter ſeinem ſchatten wohnen: macht die laſt des leidens leicht; und des herzens kummer weicht.

6. Lamm! du führſt auf gute weide uns in zeit und ewigkeit! o du reiner quell der freude! du verſüſſeſt alles leid; du kanſt leib' und ſeel erfriſchen; ruffſt: wen dürſt't, wer will, der komm! trink' umſonſt vom lebensſtrom! Alle thränen abzuwiſchen; auf daß wir im frieden ruhn: dahin zielt dein göttlich thun.

7. Hilf uns völlig überwinden, Lamm! durch deinen blut'gen tod, teufel, welt und alle ſünden, alle leib's und ſeelennoth! Lehre uns, dir ganz vertrauen; ohne falſch nur auf dich ſehn, und wo du hingeheſt, gehn: bis wir dich einſt ewig ſchauen; und mit der verklärten heer, dir darbringen ruhm und ehr.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

283. Ueber aller himmel heere erhebſt du dich zum thron der ehre, du Mittler unſrer ſeligkeit! Hin zu dem, der dich geſendet, gehſt du, da hier dein werk vollendet, mit göttlicher zufriedenheit. Du haſt die ſündenwelt mit deinem licht erhellt. Preis und ehre ſey, Jeſu, dir! froh ſehen wir dir nach in deine herrlichkeit.

2. Deines Vaters gnadenwillen auf erden völlig zu erfüllen, warſt du gehorſam bis zum tod. Sitze, Sohn, auf meinem throne! dir geb' ich meine welt zum lohne und meine herrlichkeit, ſprach Gott. Wie herrlich iſt dein lohn! Erhöhter! Gottes Sohn! Ihr, ihr frommen, folgt treu ihm nach durch ſtreit und ſchmach! Gott, dem ihr dient, belohnt als Gott.

3. Deine traurenden erlöſten, o Herr! zu ſtärken und zu tröſten, kam über ſie von dir dein Geiſt. Er iſts, der auch uns im leiden mit troſt erfüllt, und zu den freuden der beſſern welt den weg uns weiſt; er leitet uns die bahn, auf der dich wandeln ſahn deine freunde. Auch wir empfahn, auf dieſer bahn, dereinſt, wie du, die kron' am ziel.

4. Uns die ſtäte zubereiten, um die wir pilger hier noch ſtreiten, giengſt du voran ins vaterland. Herrlich wirſt du wiederkommen, und zu dir alle deine frommen verſammlen in dieß vaterland. Erkauft haſt du uns Gott u. dir, durch deinen tod. Wo du lebeſt und Gott mit dir, da ſollen wir auch mit dir leben ewiglich.

5. Welch ein jubel wird es werden, wenn wir dich wieder-

derſehn auf erden in aller majeſtät des Herrn! Das wird ſeyn ein tag des lebens für uns, und nicht ein tag des bebens! Dann ſchaun wir dich nicht mehr von fern: dann ſehn wir, hoch erfreut, ganz deine herrlichkeit, Welterlöſer! dann führeſt du der wonn' uns zu, die bei dir iſt in ewigkeit.

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

284. Vollendet iſt dein werk! vollendet, o Welterlöſer, unſer heil! Den fluch haſt du von uns gewendet; nun wird dein ſeegen uns zu theil. Erheb', erhebe dich vom ſtaube; zum vollen ſchaun wird nun dein glaube, o Sieger, himmliſch wird dein licht! Dich krönt nach thränen und nach leiden dein Gott mit ſeinen Gottesfreuden, vor aller himmel angeſicht.

2. Heil dir! des himmels pforten ſchlieſſen ſich auf; die ſeraphim ſind hier: die fürſten und die thronen müſſen dir dienen, kniee beugen dir! dir laute jubel darzubringen, dich ſeinen könig zu beſingen, erſchalt des himmels lobgeſang: und tauſend nie geſungne lieder ertönen von den harfen nieder; dir, dir klingt aller harfen klang.

3. Dein wagen kömmt; die wolken wallen herab voll majeſtät und licht: die deinen ſehen ſie, und fallen anbetend auf ihr angeſicht. Noch ſegneſt du ſie, die geliebten, und ſenkeſt troſt auf die betrübten und ſtröhmſt anbetung in ihr herz. Du biſt, du biſt von Gott gekommen, wirſt mit triumph dort aufgenommen: o welche wonne wird ihr ſchmerz!

4. Gott gab zum lohn dir einen ſaamen, dem er durch dich ſich ewig zeigt. Dein Vater gab dir einen namen, vor dem die ganze welt ſich beugt. Dir muß im himmel und auf erden, was iſt und ſeyn wird, dienſtbar werden; dein iſt das leben, dein der tod. Es rühmen aller welten heere, wie deines Vaters, deine ehre; denn ewig biſt, du Herr! ihr Gott.

5. Ich ſeh' empor zu dir, Vertreter! dich bet' ich ſtill mit thränen an. Ich weiß daß auch ein ſchwacher beter im ſtaube dir gefallen kan: Dir fallen zwar die himmel nieder; doch millionen jubellieder verdrängen nicht mein ſchwaches lied. Von meinen aufgehobnen händen wirſt du dein antliz nicht wegwenden; du ſiehſt den dank der in mir glüht.

6. Gieb meinem glauben muth und leben, ſich über erde welt und zeit mit ſtarken ſchwingen zu erheben zu dir und

und deiner herrlichkeit! O du, der mich vom tod' errettet, von erd' und himmel angebetet, durch den ſich Gott mit uns vereint; du, aller welten Herr und Führer, der geiſter ewiger Regierer, du biſt mein Bruder, biſt mein Freund!

7. Einſt wirſt du herrlich wiederkommen! Erlöſer, komm! es ſeufzen hier im thränenthale deine frommen mit unverwandtem blick nach dir! dann werden auf der wolken wagen dich millionen engel tragen: du wirſt in deiner herrlichkeit einſt allen die jezt zu dir weinen, vom himmel als ihr Gott erſcheinen; und ihre klage wird zur freud.

8. Ja, ſchon am ende meiner tage wird deine herrlichkeit mein theil: wird hĩmels-wonne meine klage; wird mein, dein ganzes groſſes heil! Ja dann erheb' ich mich vom ſtaube; zum frohen anſchaun komnt mein glaube: ich ſehe dich in deinen licht! und du wirſt mich nach leid und thränen mit allen Gottesfreuden krönen, vor alle himmel angeſicht.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

285. Wie herrlich, Jeſu! ſtarker Held, du Retter einer ſünderwelt, hat ſich dein kreuz geendet! nach überſtandnem leidenslauf fährſt du verklärt zum Vater auf, der dich zu uns geſendet. Ewig trift dich nun kein leiden; voller freuden lebſt du droben, über alles hoch erhoben.

2. Dir dienen alle Seraphim; und wir vereinen herz und ſtimm, mit ihnen dich zu loben; weil du dein groſſes werk vollbracht, nach überſtandner leidensnacht gen himmel dich erhoben. Preis dir! daß wir auf der erden können werden Gottes kinder und des todes überwinder.

3. Du, du biſt unſer Haupt, und wir ſind deine glieder: nur von dir kommt auf uns heil und leben. Was unſern ſeelen nutzen ſchafft: licht, friede, freude, tugendkraft, wird uns von dir gegeben. Laß doch dein joch gern uns tragen, und entſagen allen ſünden; daß wir hier ſchon ruhe finden.

4. Zeuch unſre herzen ganz zu dir; hilf, daß vor allen dingen wir nach deinem reiche trachten. Mach uns von allen ſünden rein, und flöß uns muth und eifer ein, das eitle zu verachten. Jede unart hilf uns meiden, und mit freuden unſer leben deinem dienſte ganz ergeben.

5. Sey unſer Schutz und unſer Hort, und tröſt uns durch dein heilſam wort, wen̄ hier uns trübſal dränget. Nur da iſt wonne, wo du biſt; die

 freude

freude, die man hier genießt, iſt noch mit leid vermenget. Von dir kommt hier troſt in herzen; laß in ſchmerzen uns ſchon offen deinen himmel ſehn und hoffen.

6. Du biſt uns ſterblichen zu gut, nach theuer hier vergoßnem blut zur freude eingegangen. Zeuch, Jeſu! zeuch auch uns dir nach; daß wir, nach kurzem ungemach, zur freude auch gelangen. Dafür ſoll dir von uns allen dank erſchallen: ohn aufhören wollen wir dich, Heiland! ehren.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

286. Wir freuen uns, Herr Jeſu Chriſt, daß du zur rechten Gottes biſt. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Halleluja!

2. Umſonſt, umſonſt empöret ſich der fürſt der hölle wider dich. Dein thron ſteht feſt; der ſeine liegt: durch deine macht iſt er beſiegt. Halleluja!

3. Du, unſer triumphirend Haupt! wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, ſein ſtarker ſchutz, ſein ewigs Heil. Halleluja!

4. Herr! unſre hoffnung ſteht auf dir; dir leben und dir ſterben wir! du, du biſt unſer fleiſch und blut, biſt unſer troſt und höchſtes Gut; Halleluja!

5. Was uns gebricht, iſt dir bekannt; der ſegen iſt in deiner hand: von keinem frommen biſt du fern; du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihm gern. Halleluja!

6. Sieh auf uns gnädig allezeit, vom throne deiner herrlichkeit: und gieb uns ſegen, ſtärk' und kraft, zu dieſer unſrer pilgerſchaft. Halleluja!

7. Gen himmel fuhrſt du als ein Held. Als Herr und Richter aller welt wird dich dereinſt der erdkreis ſehn: laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja!

8. Dann triumphirt der glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jeſu Chriſt! der du zur rechten Gottes biſt. Halleluja!

9. Wie-

9. Wiederkunft Jeſu zum Gerichte.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

287. Den nach ſeiner niedrigkeit alle himmel aufgenommen, Jeſus wird voll herrlichkeit einſt als Richter wiederkommen, mit viel tauſend heiligen, die um ihn mit jauchzen ſtehn.

2. Zahllos wie der ſand am meer, ſammlen dann ſich millionen. Alle ſieht und kennet er, allen kommt ſein tag zu lohnen, alles ſchweiget und Er ſpricht; jeder fühlt: Gott hält gericht.

3. Jedem wird für jede that, lohn auf ewig wiederfahren; ſelbſt der herzen ſtillen rath wird der Richter offenbaren: von den martern wird auch dann jeder ſeinen lohn empfahn.

4. Schaamvoll in den ſtaub gebeugt, hört der übelthäter ſprechen, im gewiſſen überzeugt: fluch verdiene ſein verbrechen — „Weich! dich hab' ich nie erkannt; ewig ſey von mir verbannt!"

5. Aber in des Vaters reich, um zu leuchten wie die ſonne, geht der fromme, geht ſo gleich vom gericht zur freud' und wonne; hört entzückt den zuruf an: „komm, Geſegneter, heran!"

6. Richtet eure brüder nicht; ob ſie fallen oder ſtehen, ſind ſie Chriſti: ſein gericht wird ſonſt über euch ergehen. Unvergeßlich ſey doch mir, guter Geiſt! dieß wort von dir.

7. Ein geringes ſoll mirs ſeyn, wenn ein ſterblicher mich richtet. O, gefiel ich Gott allein, der zur treue mich verpflichtet! gieb mir gnade, daß ich treu, Herr! in meinem ſtande ſey.

8. Laß mich ſtets gewiſſenhaft, unbefleckt im frieden wandeln; eingedenk der rechenſchaft, fromm auch im verborgnen handeln: ſelbſt die kleinſte ſünde ſcheun; dir auch meine freuden weihn.

9. Der du ſchonend, im gericht über mich das urtheil fälleſt, und mich vor dein angeſicht unbefleckt mit freuden ſtelleſt: dir ſey preis und herrlichkeit, nun und bis in ewigkeit!

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

288. Der unſre menſchheit an ſich nahm, als er uns zu verſöhnen kam, kömmt einſt zu richten wieder. Nicht fern iſt ſeiner zukunft zeit: in aller ſeiner herrlichkeit ſteigt Jeſus dann hernieder. Vernimms, o welt! und beßre dich

dich; der tag des ſchreckens nahet ſich!

2. Warum verzeucht er? fragt der ſpott; wo bleibt der Sündenrächer, Gott? hört, ſünder! hörts mit beben: euch, die ihr frech ihm widerſtrebt, und in der bosheit ſicher lebt, zur beßrung friſt zu geben! Doch bald iſt euer maaß erfüllt; bald kömmt der Richter und vergilt!

3. Dann öffnet um euch her ſich weit der Abgrund jener ewigkeit mit allen ſeinen ſchrecken. Dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht berg noch meer, nicht grab und tod vor ſeinem zorne decken: denn nun nicht mehr erbarmt er ſich: und ſein gericht iſt fürchterlich!

4. Wenn furchtbar ſeiner donner ſchall und tönender poſaunen hall der erde grund erſchüttern; und plötzlich nun der bau der welt wankt, krachend ſtürzt, in trümmern fällt; wenn ſelbſt die himmel zittern, und vor dem Richter hingerückt der ſpötter glaubet, und erſchrickt:

5. Dann iſt nicht mehr zur buſſe zeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit und gnad' und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft, fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, die laſten eurer ſünden; daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt! es bebt in mir mein innerſtes, o Gott! vor dir: ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht auch mir mein ewig urtheil ſpricht, mich, Herr! den übertreter. Du, der die ſünder nicht verſtößt, du, Jeſu! haſt auch mich erlöſt!

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit! du predigſt uns den werth der zeit laut, mit des donners ſtimme. Reizt, menſchen! nicht durch eure ſchuld den Gott der langmuth und geduld; daß er nicht ſchnell ergrimme: denn ſchrecklich wird der ſünder pein, und groß der frommen wonne ſeyn!

In voriger Melodie.

289. Erhöhter Jeſu, Gottes Sohn! der du ſchon längſt der himmel thron als Herrſcher eingenommen: du wirſt gewiß zur rechten zeit, in groſſer kraft und herrlichkeit, vom him̃el wiederkommen. Gieb, daß dann froh und mit vertraun dich, Jeſu, meine augen ſchaun!

2. Hier faßt kein ſterblicher die pracht, die deinen tag einſt herrlich macht: wie groß wirſt du dich zeigen; wenn du auf lichten wolken einſt mit deiner engel heer erſcheinſt,

und ſie vor dir ſich beugen! Dann ſieht die welt die majeſtät, dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes grab dein allmachtsvoller ruf hinab, und ſchafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd' u. meer, das unzählbare große heer der todten wieder geben; durch deine ſtimme neu beſeelt, gehn ſie hervor und keiner fehlt.

4. Da ſtehen ſie vor deinem thron, erwarten den beſtimmten lohn mit freuden und mit beben. Die ſünder trift nun ſchmach und pein; die frommen aber führſt du ein in das verheißne leben. Nun zeigt die that, Herr Jeſu Chriſt! daß du der erde Richter biſt.

5. O Herr, wenn dieſer tag erſcheint, erſcheine mir dann als mein Freund, mit deinen gnadenblicken; daß unbeſchämt ich vor dir ſteh, verklärt in deinen himmel geh, zum ewigen entzücken: und dazu mache mich bereit durch glauben und durch frömmigkeit.

6. Dein name ſey mir ewig werth; und was dein wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Dich, den der ganze himmel preiſt, dich müſſe hier auch ſchon mein geiſt aus allen kräften lieben; ſo ſchreckt mich deine zukunft nicht, ſo hab ich muth auch im gericht.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

290. Er kommt, er kommt zum weltgegericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, erlöſte, nicht, izt auf ſein wort zu hören! Wer hier nicht ſeine ſtimme hört, und ſie nicht mit gehorſam ehrt, wird nicht vor ihm beſtehen.

2. Herr, laß mich deiner Majeſtät mit wahrer freude dienen! Wie herrlich dich dein Gott erhöht, iſt zwar noch nicht erſchienen; doch was uns hier verborgen war, macht jener tag uns offenbar, an welchem du erſcheineſt.

3. Da, wann vor dir die erde bebt, und unter deinen füßen ſich alles, was dir widerſtrebt, wird völlig beugen müſſen: wann alle engel vor dir ſtehn; da wird auch jedes auge ſehn, wie hoch dich Gott erhoben.

4. Da werden, Herr! auf dein geheiß die todten wieder leben; dein feind mit furcht, dein freund mit preis, ſich aus dem grab' erheben; und wer wird da, Herr Jeſu Chriſt! daß du der Herr des lebens biſt, noch ferner leugnen können?

5. Wer ſpottet dann noch deiner kraft, wenn du, die

hier dich fliehen, für ihre ſchuld zur rechenſchaft mit majeſtät wirſt ziehen? wie wird, wenn dich ihr aug' erblickt, und ſie dein ſtrafgerichte drückt, der ſpötter heer verſtummen!

6. Und wann du dann die deinen nun mit preis und ehre ziereſt; ſie, ewig ihnen wohlzuthun, zu deinem himmel führeſt: wie völlig wirds dann offenbar, daß es in deinen händen war, die deinen zu beglücken.

7. Gieb, daß ich dann, Herr Jeſu Chriſt! mit freuden vor dir ſtehe und dir, der du ſo herrlich biſt, getroſt entgegen ſehe. Wenn deiner feinde rotte zagt, von reu und angſt und furcht geplagt; dann jauchze meine ſeele!

8. Daß ich dieß glück erleben mag, ſo laß in dieſem leben, o Heiland, deinen großen tag mir ſtets vor augen ſchweben! Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem dienſte treu zu ſeyn, und ſo mein heil zu hoffen.

V. Vom heiligen Geiſte,

und

ſeinen heilſamen Gaben und Wirkungen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

291. Auf meinen Gott verläßt mein herz ſich ewig veſt! ſo oft ich im gebete hin vor ſein antlitz trete, wird, auf mein kindlich ſchreien, mich ſeine hülf' erfreuen.

2. Sein geiſt, der heilig heißt, giebt zeugniß meinem geiſt: ich ſey, obgleich voll ſünde, erwählt zu ſeinem kinde; und ſoll dereinſt im ſterben auch ſeinen himmel erben.

3. Gedanke, welcher mich mit troſt erfüllt! Wenn dich in kummervollen tagen, o ſeele! zweifel plagen, ſo laß dir dieſen glauben nicht welt und kleinmuth rauben.

4. Sind leiden dieſer zeit wohl werth der herrlichkeit, der ich, jenſeits der erde, mich einſt erfreuen werde? nur dem iſt

iſt ſie bereitet, den Gottes geiſt hier leitet.

5. Du Geiſt des Vaters! Geiſt, den Chriſtus dem verheißt, der betend ihn begehret, o ſey auch mir gewähret! regiere meine ſeele, daß ſie nie wank' und fehle.

6. Verſiegelt bin auch ich, Geiſt Gottes! ja durch dich, auf jenen tag der freuden; wo, nach dem kampf der leiden, der unſchuld, die hier weinet, ihr rettungstag erſcheinet.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

292. Deine ſalbung, Geiſt des Herrn! lehr' uns zu dem Vater beten, und beleb' uns, daß wir gern und voll glaubens zu ihm treten; ſo wird er um Chriſti willen, unſre bitten gern erfüllen.

2. O du Geiſt der herrlichkeit! wohn' und wirke in uns allen! Jedes herz ſey dir geweiht! ſchmück' es aus nach wohlgefallen! reich ſind wir verſehn mit gaben, wenn wir deine ſalbung haben.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

293. Der du uns als Vater liebeſt, treuer Gott! und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt; ja uns um ihn bitten heiß'ſt, demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! ſend ihn auch zu mir; daß er meinen geiſt erneue, und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wiſſen, leben, kraft und fruchtbarkeit; und mein herz bleibt dir entriſſen und dem dienſt der welt geweiht: wenn er nicht durch ſeine kraft die geſinnung in mir ſchafft; daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, Jeſu! noch mit ächter treu' meinen Gott und Herrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey: drum ſo laß ihn kräftiglich in mir wirken; daß ich dich glaubensvoll als mittler ehre, und auf deine ſtimme höre.

4. Ewge Quelle wahrer güter, hochgelobter Gottesgeiſt, der du menſchliche gemüther beſſerſt und mit troſt erfreuſt; nach dem glück verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich; mache mich, zu Gottes preiſe, heilig und zum himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, daß ich Gott, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben; daß ich mit getroſtem muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer kindestreu ſtets vor ſeinen augen wandle, und rechtſchaffen denk' und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! bilde mich nach deinem ſinn; daß ich lieb' und ſanftmuth übe, und mirs rechne

ne zum gewinn: wenn ich je ein friedensband knüpfen kan; wenn meine hand, zur erleichtrung der beſchwerden, kan dem nächſten nüzlich werden.

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, die verborgne fehler ſehn, ſie voll demuth Gott bekennen, und ihn um vergebung flehn; mache täglich ernſt und treu, ſie zu beſſern, in mir neu: zu dem heiligungsgeſchäfte gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner ſünden mein gewiſſen niederſchlägt; wenn ſich in mir zweifel finden, die mein herz mit zittern hegt; wenn mein aug' in nöthen weint, und Gott nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner ſeelen nicht an troſt und ſtärkung fehlen.

9. Was ſich gutes in mir findet, iſt dein gnadenwerk in mir; ſelbſt den trieb haſt du entzündet, daß mich, Herr! verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort deine gnadenwirkung fort; bis ſie durch ein ſelges ende herrlich ſich an mir vollende.

Mel. Gott des Himmels und.

294. Dich, allmächtiger Bekehrer, Geiſt des Vaters und des Sohns, höchſter Tröſter beſter Lehrer, Pfand des ewgen gnadenlohns! dich fleh ich mit inbrunſt an: leite mich auf ebner bahn.

2. Lehr mich fleiſch und blut bezwingen, tödte du die sünd' in mir: hilf mir unermüdet ringen mit der ſündlichen begier. Gieb mir deine Gotteskraft, die mir heil und ſieg verſchafft.

3. Ach, ich bin zu ſchwach und fehle tauſendfältig ohne dich; leicht verirrt ſich meine ſeele, und die luſt verführet mich: ſchütze du mich auf dem pfad, der am ziel die krone hat.

4. Geiſt des Herrn, du Geiſt der ſtärke! mache du mein herze neu: daß zur übung guter werke ich geſchickt und willig ſey! lenke mich vom tand der welt, nur auf das was Gott gefällt.

5. Täglich mache mich getreuer in der liebe gegen ihn. Nichts, nichts werde mir ſo theuer, als der herrliche gewinn, den mir, hab' ich Gott geliebt, ewig ſeine liebe giebt.

6. Laß zu Jeſu mein vertrauen veſt und unbeweglich ſeyn; und, um ſeelig ihn zu ſchauen, ſtets mich ſeines heils erfreun: leben wie ſein wort mich lehrt und das chriſtenthum begehrt.

7. Tröſte, will mich leiden kränken, meinen kummervollen geiſt! zeig, zur ruhe mich zu lenken, mir, was Jeſus uns verheißt. Ueberzeuge

mich

mich, daß Gott für mich ſorgt in jeder noth.

8. Steh' ich einſt am dunklen grabe: dann ſteh du mir mächtig bey; daß ich troſt und hofnung habe, und im ſterben lebend ſey. Leite meines geiſtes blick hin auf jenes lebens glück:

9. Daß ich ohne beben ſterbe, aus der welt mit freuden geh, und die ſeligkeit ererbe, die ich mir bereitet ſeh. Geiſt des Herrn! verlaß mich nicht; ſey in finſterniß mein licht!

Mel. Nun bitten wir den h.

295. Dich flehen wir, der weisheit Geiſt! du, der uns den weg zum leben weiſt: lehr jeden irrthum uns überwinden; uns den weg zum ewigen leben finden, du Wahrheitslehrer!

2. Durch ihres grübelns täuſcherei: als ob kein Verſöhner Gottes ſey, wollen ſie uns blenden, uns unſern glauben, Jeſum Chriſtum, unſern Mittler rauben. Steu'r ihrer thorheit!

3. Mit muthe laß uns widerſtehn! ſtürze, ſtürze nieder alle höhn, welche ſich erheben: dein volk zu ſchrecken. Mächtig wollſt du uns gegen ſie decken, Geiſt der kraft Gottes!

4. Wenn wir des Vaters willen thun; können wir in ſicherm frieden ruhn ſtill und unüberwindlich! Des Vaters willen lehr uns, göttlicher Tröſter! erfüllen, in edler einfallt.

5. Den beter ſieht Gott gnädig an, der aus frommer ſeele beten kan. Hilf, o Geiſt der ſalbung! uns mächtig beten; hilf zum Vater, zum Vater uns beten, kindlich, voll glaubens.

6. So trift des irrthums täuſcherei: als ob kein Verſöhner Gottes ſey, niemals unſre ſeele; ſo kan den glauben, Jeſum Chriſtum kein ſpötter uns rauben, noch macht der hölle.

7. Geiſt Gottes! die dir widerſtehn, laß ſie, ach! nicht ewig untergehn: deinem todesurtheil ſie noch entrinnen; noch das ewige leben gewinnen! Sey ihnen gnädig!

Mel. Ein Lamm geht hin.

296. Dir, Vater! dankt mein herz und ſingt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der heil uns ſündern bringt, und unvergänglichs leben: ich danke dir, daß du den Geiſt, der deinen Sohn durch wunder preiſt, zur erde haſt geſendet! Der Geiſt der wahrheit kam herab, der deinen knechten ſtärke gab, daß ſie dein werk vollendet.

2. Sie waren alle brüderlich vor ihrem Gott beiſammen; da rauſcht er her, und zeiget ſich, und taufet ſie mit flammen. Der Geiſt iſts, der ſie reden lehrt in ſprachen, die ſie nie gehört; und in die herzen ſehen. Sie heiſſen izt die lahmen gehn, die tauben hören, blinde ſehn, die todten auferſtehen.

3. Erfüllt mit Gottes wunderkraft, gehn ſie, die welt zu lehren; der Geiſt, der neue herzen ſchaft, hilft ihnen ſie bekehren. Der gnadenlehre freudenſchall erfüllt den erdkreis überall; vernunft und wahrheit ſiegen. Die blindheit und das laſter flieht, und wo man Gottes finger ſieht, muß ſatan unterliegen.

4. Umſonſt, daß er noch wilder tobt, verfolgung zu erregen. Der name Jeſu wird gelobt; ſein wort iſt kraft und ſegen. Die jünger ſchreckt nicht pein und müh, der geiſt des muthes ſtärkte ſie in martern und im tode. Sie blieben ihrem Meiſter treu, bekannten ſeine lehre frey, und lobten ihn im tode.

5. Noch biſt du izt der Geiſt der kraft, noch izt der menſchen Lehrer; der Jeſu treue jünger ſchafft, in aller welt, verehrer. In ſündern wirkſt du buß und leid, in frommen ſeelen troſt und freud, und muth im kampf der ſünden. In bangen ſtunden ſchenkeſt du, ſo wie im tode, ſeelenruh; du, du hilfſt überwinden.

6. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, du Quell erhabner triebe! den Jeſus betenden verheißt, bei Gottes Vaterliebe: wer dich nicht hat, der iſt nicht ſein; o komm auch in mein herz hinein, mir ſeinen ſinn zu geben! Schaff du in mir ein neues herz, gieb wahre buß' und ſündenſchmerz; ſey meiner ſeelen leben.

7. Komm über mich in vollem maaß, wie über jene chriſten; und hilf mir, hilf ohn unterlaß auf jenen tag mich rüſten, wo, als der Richter aller welt, einſt Jeſus ſein gerichte hält. Hilf mir im glauben beten: in trüben ſtunden tröſte mich, und zeige, voll erbarmen, dich mir einſt in todesnöthen.

Mel. Zeuch ein zu deinen.

297. Du Lehrer derer blinden, du gnadenreicher Geiſt! bey dem das licht zu finden, das die zurechte weiſt, die ſich von Gott verirrt, und die den weg nicht wiſſen, der aus den finſterniſſen zum wahren leben führt.

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, die ſtatt der breiten bahn,

bahn, den engen weg erwählen, in deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, ſich deiner zucht ergiebet, und wahre demuth liebet; der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, die kein verſtand erdenkt, die Gott nur kund kan machen, die er den frommen ſchenkt: was unſern glauben nährt, was unſre lieb' entzündet, was unſre hofnung gründet, das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, o ſtrahl der Gottheit! auf; du kannſt die nieren prüfen, und der begierden lauf. Durch der propheten mund, machſt du den reſt der zeiten, das thun der ewigkeiten, dem volk des Höchſten kund.

5. Du haſt des Herren knechte erleuchtet und bewegt, und durch ſie Gottes rechte, uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt ſelber aus und zierſt ſie mit den gaben, die ſie von nöthen haben, zu bauen Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe oft luſt zum wort hervor, und ſchafſt durch deine güte ein aufmerkſames ohr. Dringt dann in den verſtand die überzeugungsgnade, ſo wird der tiefe ſchade des herzens uns bekannt.

7. Da fallen nun die decken der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken mit dankbar frohem ſinn: wie Gott ſo freundlich ſey! Wir trauen ſeiner liebe; wir folgen deinem triebe: die wahrheit macht uns frey.

8. Komm, komm du Geiſt der gnaden! vertreib die Finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, der durch den ſchlangenbiß den ganzen ſinn befleckt! Vertreib des irrthums ſchatten, die ſich mit thorheit gatten, die in dem herzen ſteckt.

9. Eröfne deine ſchule in meinem geiſt, o Geiſt, der aus des Lammes ſtuhle, mit reinen ſtrömen fleußt! Erleuchte den verſtand, und lenke meinen willen, die pflichten zu erfüllen, die du mir machſt bekannt.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

298. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, der ſich in die frommen ſenkt, und die wohlthat ſeiner triebe gottergebnen ſeelen ſchenkt; ſeelen, die das arge haſſen, und die veſt entſchloßen ſeynd, daß ſie ſich vom böſen feind nicht mehr wollen treiben laſſen: laß auch mich in freud und pein deiner triebe fähig ſeyn!

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, zu erkennen meine pflicht: neige aber auch den

willen durch ein mächtiges gewicht, meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, wenn mich kält' und trägheit quält; ſo laß kräfte in mich dringen, und regiere meinen geiſt, das zu thun, was du mich heißt.

3. Treibe mich zu Jeſu wunden, wenn mein ſündenelend groß. Treib mich in verſuchungsſtunden in der gnade ſichern ſchoos. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten ſtreit mit gebeth und wachſamkeit meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der tugendbahn ſtets zum lauf und wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes treiben; und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müſſig bleiben, es macht von der trägheit frey; es regiert mit liebesſeilen das erneuerte gemüth, daß es ſich mit luſt bemüht, zu der ſchuldigkeit zu eilen: dabei nimmt zu unſrer ruh, glaube, lieb' und hofnung zu.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, treib auch mich zum guten an! Mach durch deine ſtarken triebe mir zum lauffen freye bahn: ſo geh ich in ſpott und leiden, in die tiefſte ſchmach hinab; ſo geh ich durch tod und grab, zu des paradieſes freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der zucht, iſt mir deiner triebe furcht!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

299. Geiſt vom Vater und dem Sohne! der du unſer Tröſter biſt, und von unſers Gottes throne hülfreich auf uns ſchwache ſiehſt: ſtehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben ſey; o ſo wird mein herz auf erden ſchon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege deine weisheit mit mir ſeyn; wenn ich bange zweifel hege, deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen ſinn auf mein wahres wohlſeyn hin. Lehrſt du mich, was recht iſt, wählen, werd' ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe: daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts ſo wichtig ſey, als in ſeiner huld zu ſtehn. Seinen namen zu erhöhn; ſeinen willen zu vollbringen, müſſe mir durch dich gelingen!

4. Stärke mich, ſo oft zur ſünde mein gemüth verſuchet wird; daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt; o ſo rühre ſelbſt mein herz; daß ich, unter reu und ſchmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und beten, wann mir hülfe nöthig iſt, zu dem gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jeſum Chriſt, als auf meinen Mittler ſchau, und auf ihn die hofnung bau: gnad um gnad, auf mein verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen leiden, ſtets mit deinem troſte bey; daß ich auch alsdañ mit freuden unter Gottes führung ſey. Gieb mir ein gelaſſen herz. Laß mich ſelbſt im todesſchmerz, bis zum frohen überwinden, deines troſtes kraft empfinden.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind h.

300. Gott! du haſt in deinem Sohn mich von ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet; und gieb mir des geiſtes gaben: durch ſie werd' ich alles haben.

2. Ach! ich bin ja geiſtlich todt, und zum guten ganz verloren. Heilger Geiſt! mein Herr und Gott! mache du mich neu geboren: denn das fleiſch iſt mein verderben und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht meiner irrigen gedanken. Dämpfe das was Gott veracht't, halte die vernunft in ſchranken; daß von keinem ich ſo gerne, als von dir, die weisheit lerne.

4. Was mein herze denkt und ſchafft, iſt von jugend auf nur böſe! hilf doch, daß mich deine kraft von der ſünde joch erlöſe: und zu allen guten dingen, gieb mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines herz; daß ich ſtets an Gott gedenke, und mich oft, mit reu und ſchmerz, über meine ſünden kränke; doch in den betrübten ſtunden tröſte mich durch Jeſu wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn als ein glied an ſeinem leibe: und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe; daß ich als ein guter rebe, früchte bring' und in ihm lebe.

7. Glaube, liebe, hofnung ſey ſtets die zierde meiner ſeele! Stehe du mir mächtig bey; daß ich ſtets das beſte wähle. Gieb mir demuth, fried' und freude, und auch ſanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen; hilf mir beten, wie ich ſoll, hilf mir auch mein kreuze tragen: wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den himmel erben.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

301. Gott Vater! ſende dei-

deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt: laß uns doch ja nicht unerhört, von deinem throne gehen!

2. Dein Geiſt mehrt unſers glaubens licht, wenn alle welt darwider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

3. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt ſieg; wo dieſer hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch ſatans reich und kraft? wenn Gottes Geiſt uns ſtärke ſchafft; ſo ſiegen muth und hände.

4. Er ſteht uns in verſuchung bey; er tröſtet uns, und macht uns frey, von allem, was uns kränket: wenn uns des unglücks wetter ſchreckt; ſo iſt ers, der uns ſchüzt und deckt, viel beſſer, als man denket.

5. Er macht das bittre kreuz uns ſüß, iſt unſer Licht in finſterniß; führt uns als ſeine ſchaafe: hält über uns ſein ſchild, und macht; daß ſeine heerd' in tiefer nacht, mit ruh und friede ſchlafe.

6. Der Geiſt, den Gott vom himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf ſeinen guten wegen; er lenket unſern gang und fuß; daß er ſonſt nirgends gehen muß, als wo man findet ſeegen.

7. Er macht geſchickt und rüſtet aus die diener, die des Herren haus in dieſem leben bauen; regieret herz, mund und verſtand, und läßt ſie, was uns unbekannt, zu unſerm beſten ſchauen.

8. Er öfnet unſers herzens thor, wenn ſie ſein wort in unſer ohr, als edlen ſaamen, ſtreuen: er giebet kraft demſelben wort; und bringt es ein, ſo bringt ers fort, und läßt es wohl gedeihen.

9. Er lehret uns die furcht des Herrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen. Wer buſſe thut und ſich bekehrt, und Gott und tugend liebt und ehrt; dem wird ſein troſt nie fehlen.

10. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, und höret unſer flehen: er lindert unſre lezte noth, läßt uns, voll hofnung, durch den tod zur himmelsfreude gehen.

11. Nun, Herr und Vater aller gût! hör unſern wunſch: geuß ins gemüth uns alle dieſe gabe; gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für mit himmelswonne labe.

Mel.

Mel. Warum ſollt ich mich d.

302. Höchſter Tröſter, komm hernieder! Geiſt des Herrn, ſey nicht fern; ſtärke Jeſu glieder! Der, der nie ſein wort gebrochen, Jeſus hat deinen rath ſeinem volk verſprochen.

2. Geiſt der weisheit; gieb uns allen durch dein licht, unterricht: wie wir Gott gefallen. Lehr uns freudig vor Gott treten; ſey uns nah, und ſprich ja, wenn wir gläubig beten.

3. Hilf den kampf des glaubens kämpfen; gieb uns muth: fleiſch und blut, ſünd' und welt zu dämpfen. Laß uns trübſal, kreuz und leiden, angſt und noth, ſchmerz und tod, nicht von Jeſu ſcheiden.

4. Hilf uns nach dem beſten ſtreben; ſchenk uns kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie ſtille ſtehen; treib uns an, froh die bahn deines worts zu gehen.

5. Sey in ſchwachheit unſre ſtütze, ſteh uns bey; mach uns treu in der prüfungshitze. Führ, wenn Gott uns nach dem leide, ſterben heiſt, unſern geiſt in des himmels freude.

Mel. Komm heiliger Geiſt.

303. Hör' unſer gebet, Geiſt des Herrn! du hörſt der menſchen flehen gern. Wir wollen unſer herz dir geben; o lehre, heilig uns leben! rüſt uns mit ſtärke, muth und kraft, du, der das gute in uns ſchafft: daß nicht die lokkungen der ſünden uns, Chriſti jünger, überwinden. Wir traun auf dich! :,:

2. Du Geiſt der wahrheit, unſer Hort! laß uns der wahrheit helles wort auf dieſes lebens pfaden leiten; daß unſre füße nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht; laß ſiegen deiner wahrheit macht: daß Jeſus Chriſt der ganzen erde bekannt, und angebetet werde. Hilf uns dazu. :,:

3. Laß, freudiger Geiſt! voll vertraun, in noth auf deine hülf' uns ſchaun. Lehr uns, wenn wir zum Vater treten, mit froher zuverſicht beten! Mach' uns durch deine kraft bereit zum ſterben und zur ewigkeit; daß wir als gute ſtreiter ringen und unſern kampf ſiegreich vollbringen. Erhöre uns. :,:

In eigner Melodie.

304. Kom̃ heiliger Geiſt! Herre Gott! erfüll mit deiner gnaden gut, deiner gläubigen herz, muth und ſinn; dein brünſtge lieb' entzünd in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes

glanz du zum glauben verſam̃let haſt das volk aus aller welt zungen: das ſey dir Herr! zu lob geſungen. Halleluja :,:

2. Du heiliges Licht! edler Hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behůt fůr fremder lehr; daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn Jeſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja :,:

3. Du heilige Kraft! ſůſſer troſt! nun hilf uns frŏlich und getroſt in deinem dienſt beſtåndig bleiben: laß trůbſal uns nicht abtreiben. Mach uns durch deine kraft bereit und ſtårk des herzens blŏdigkeit; daß wir hier ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja :,:

Mel. Der Herr iſt mein hoffen.

305. Komm, himmliſcher Regen, erquicke die erde! kom̃, heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfůllet bald werde die Jeſus anpreiſt: er wolle ein důrres und lechzendes herz mit waſſer erfůllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmerz. :,:

2. Komm, Waſſer des lebens! laß ſtrŏme nun flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trůbſal vertrocknen hat můſſen, dein erbe genannt: ſieh, wie mein herz in mir ſo ſeufzet und ſtŏhnt, und ſich im verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ångſtiglich ſehnt! :,:

3. Komm, Trŏſter der blŏden! u. ſtårke den glauben: — du kanſt es allein; — ſo wird mir auch nicht mehr die freudigkeit rauben, die ſchmerzliche pein des ſchůchternen herzens; froh werd' ich dann hin zum gnadenſtuhl treten und herzlicher beten mit kindlichem ſinn. :,:

4. Komm, Lehrer der ſchůler! dich will ich erwåhlen. Du bringeſt herfůr, was ſonſt noch verborgen geweſen der ſeelen: ich finde in dir, mehr als mir durch vieles bemůhen wird kund; recht wichtige ſachen, die weiſ' und klug machen, die lehret dein mund. :,:

5. Komm, Fůhrer der jugend! und lenke den willen nach deinem gebot: laß deinen befehl mich getreulich erfůllen; bis endlich der tod mich, nach hier im glauben vollendetem lauf, durch zeitliche leiden, zu ewigen freuden fůhrt himmelwårts auf. :,:

6. Komm, Friede der ſeelen! und gieb dem gewiſſen beſtåndige ruh; und laß mich des himmliſchen troſtes genieſſen. Tritt nåher herzu, und ſprich zu der ſeele dieß trŏſtliche wort: ſey wieder zufrieden; denn ich

bin hienieden dein ſicherer Hort. :,:

7. Komm, Quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt. Es ſey mir der vorſchmak der göttlichen güte recht lebhaft bewußt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht; ſo hat der gefunden höchſtſelige ſtunden, wer dieſes erreicht. :,:

8. Komm, Zeuge der kindſchaft! hilf Abba mir ſingen aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes, ins herze hinein; ſo werd' ich in freuden mein herze hier weiden und ſelig ſchon ſeyn. :,:

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich.

306. Laß, Vater! deinen guten Geiſt mich allezeit regieren: daß ich zu dem, was unrecht heißt, mich laſſe nichts verführen, der ſünde reizung widerſteh; und ſtets auf deinen willen ſeh, darnach allein zu handeln.

2. Ob böſe luſt auch hier und dort mich anficht weil ich lebe: ſo hilf mir, daß ich ihr ſofort im anfang widerſtrebe; und daß ich ja vergeſſe nicht, die todesſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

3. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe lezten dinge, und dadurch alle ſündenfreud' aus meinem herzen bringe; damit ich dich mein lebenlang verehre ohne, furcht u. zwang, mit willigem gehorſam.

4. O ſtärke mich dazu mit kraft; ſo wird es mir gelingen: hilf jede böſe leidenſchaft des herzens mir bezwingen. Steh mir in dieſem kampfe bey; daß ich dazu ſtets wacker ſey und immer überwinde.

In eigner Melodie.

307. Nun bitten wir den heilgen Geiſt, um den rechten glauben allermeiſt: daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Erhöre uns!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen ſchein: lehr uns Jeſum Chriſtum erkennen allein; daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Erhöre uns!

3. Geiſt der liebe, der alles ſchafft! laß uns empfinden der liebe kraft; daß wir uns von herzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Erhöre uns!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth! hilf, daß wir nicht fürchten grab und tod: laß, in unſerm ſterben, uns nicht verzagen; ſondern mache uns

frey von allen plagen. Erhöre uns!

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

308. O heilger Geiſt! kehr bei uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn; o komm du Herzensſonne! du Himmelslicht! laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter freud' und wonne; daß wir, vor dir fromm zu leben, uns beſtreben, und mit beten oft zu deinem throne treten.

2. Du Quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt: laß deinen troſt uns hören; daß wir in glaubenseinigkeit, mit deiner werthen chriſtenheit, dein wahres zeugniß ehren. Höre, lehre, daß wir können herz und ſinnen dir ergeben; dir zum lob' und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath: und führ uns auf dem rechten pfad, wenn wir den weg nicht wiſſen; gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, auch wenn wir leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen dir zu trauen und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns durch deine Gotteskraft, zum kampf mit jeder leidenſchaft, allhier geſtärket werden; auf daß wir unter deinem ſchutz, begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden; alles unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort! laß uns dein theures werthes wort mit mund u. herz bekennen; daß wir uns nun und nimmermehr von deiner weisheitsvollen lehr' und deiner liebe trennen. Lege, präge deine güte ins gemüthe; daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmelsthau! laß dich in unſre herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine liebe: daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebestreu und ſich darinnen übe. Kein neid, kein ſtreit dich betrübe! fried und liebe wollſt du geben; daß wir froh und chriſtlich leben.

7. Gieb, daß in herzensreinigkeit wir führen unſre lebenszeit; ſey unſers geiſtes ſtärke: daß uns forthin ſey unbewußt die eitelkeit, des fleiſches luſt, und ſeine todten werke. Rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden; daß wir himmelserben werden.

Mel. Allein Gott in der Höh.

309. O heiliger und guter Geiſt! du Quelle reiner liebe! du

du Licht das mir den himmel weiſ't, du Kraft voll heilger triebe! o auserwählter Herzensgaſt! o Schatz, den kein gedanke faßt, du Geber aller gaben!

2. Du biſt der ewige beſchluß von Gottes ſeinem weſen: und aller gnaden überfluß, durch welche wir geneſen. Du herrſcheſt auch auf einem thron mit Gott dem Vater und dem Sohn, in unzertheilter ehre.

3. Dein ſegen hat das wiederbracht, was Adam uns verloren. Wir werden izt durch deine macht zum guten neu geboren. Du biſt der glanz, der uns erleucht't: die hand die uns zum guten zeucht; das pfand der auserwählten.

4. Dein ſinn der aus dem himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen herz und hand regiert, die Gottes wort geſchrieben. Du giebſt auch noch der bibel kraft; damit das im gemüthe haft, was Gott dem menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti wort, auf der apoſtel zungen, von einem in den andern ort, durch alle welt gedrungen! Denn izund lebt der chriſten ſchaar; wo man vor zeiten heidniſch war, und ſtummen götzen diente.

6. Nun, Herr! mein ganzes chriſtenthum ſteht auch in deinen händen; du mußt es ſelbſt zu deinem ruhm anfangen und vollenden. Ich armer kan nichts ohne dich; deswegen bitt' ich: daß du mich zu meinem Jeſu führeſt.

7. Sieh da! hier iſt mein ganzes herz; ich hab es dir ergeben. Dein friede lindert meinen ſchmerz, dein beiſtand iſt mein leben. Drum, wenn nur du mich nicht verſtößſt, ſo bin ich ſchon genug getröſt't und ſage frölich amen!

Mel. Mein Salomo, dein fr.

310. O Vaterherz! wer mag dich wohl erkennen? weñ nicht durch deinen Geiſt, der in uns iſt, der ſtrahl von ſeinem lichte in uns fließt; daß wir durch ihn dich unſern Vater nennen: drum ſend' uns, deinen kindern, dieſen Geiſt, den Chriſtus uns erworben und verheißt.

2. Wir haben zwar bereits ihn ſchon empfangen: denn daß wir itzo kindlich zu dir flehn, das kan allein durch deinen Geiſt geſchehn; doch laß uns ihn in größrem maaß erlangen, und laß durch ſeinen gnadenvollen ſchein, dein Vaterherz uns recht entdecket ſeyn.

3. O laß uns doch durch ihn recht klärlich wiſſen: wie wir durch Jeſum dein geliebtes kind, ſo reichlich ſchon von

dir begnadigt ſind; damit wir deine huld ſo recht genieſſen, und ſtets in glaubenskraft und wachsthum gehn; und ſo im glauben veſt und männlich ſtehn.

4. Du kenneſt ja die arm' und blöde ſeele; du ſieheſt ja die finſterniß der nacht, da uns der feind dein herz verdächtig macht: drum ſalb' uns ſtets mit deines Geiſtes öle; und mach uns doch, trotz aller finſterniß, durch ihn im glauben unſers heils gewiß.

5. Nimm durch ihn alle angſt und furcht gefangen, laß alle zweifel völlig untergehn: und da wir izt im neuen bunde ſtehn, und nicht, wie ſonſt den geiſt der furcht empfangen; ſo laß uns ſtets durch ihn das Abba ſchreyn und deiner gnade uns recht kindlich freun.

6. Laß mich durch ihn im ſteten frieden ſchweben, und ſehn wie alle ſchuld vergeben iſt und du nun mein verſöhnter Vater biſt; laß meinem herzen ihn das zeugniß geben: daß ich mich deiner hier vor jedermann als meines lieben Vaters rühmen kan.

7. Gieb daß er mich ſtets treibe und regiere, und jeder trieb ein neues ſiegel ſey; ein neues pfand von deiner Vatertreu, an dem ich deutlich merke und verſpüre: ich ſey in Jeſu hier ſchon in der zeit dein kind und einſt dein erb' in ewigkeit.

8. Laß dieſen Geiſt, beſonders wenn ich ſcheide, mein Pfand mein Siegel, meinen Tröſter ſeyn. Er flöße mir des glaubens hofnung ein: daß ich den todeskampf geduldig leide; und freudig einſt zur auserwählten ſchaar im frieden auch durch ihn von hinnen fahr.

Mel. Jeſu, der du meine S.

311. Vater! heilig möcht' ich leben, rechtthun wäre meine luſt; aber lüſte widerſtreben dem geſetz in meiner bruſt. Ach, mein herz iſt mir verdächtig! ſelten bin meiner mächtig: hart drückt mich der ſünden joch; was ich nicht will, thu ich doch.

2. Vater! du, du kanſt mich retten, wenn mich niemand retten kan. Beten will ich, immer beten: ſchau mich mit erbarmen an! laß mir nichts die hofnung rauben! unterſtütze meinen glauben, meinen eifer im gebet, was nun nichts als gnade fleht.

3. Nichts als deines Geiſtes gnade; nichts, ſonſt nichts verlangt dein kind: dann geh' ich auf rechtem pfade, ſicher, muthig und geſchwind; dann kan ich mein fleiſch bezwingen; dann des Geiſtes früchte bringen; dann mich deiner liebe

liebe freun, und des heils verſichert ſeyn.

4. Darum beug' ich meine kniee, bete, Heiligſter! vor dir; flehe, Vater! ſpåt und frühe: ſchenke höhere kräfte mir! Sieh, ich dürſte nach dem guten; laß mein herz nicht långer bluten! zieh mit deiner kraft mich an; daß ich alles gute kan.

5. Jeſus Chriſtus! ſchau mein ſchmachten; höre mich, o Seelenfreund! ſollteſt du ein herz verachten, das nach deinem Geiſte weint? Dich will ich im geiſt umfaſſen; ſollteſt du mich ſchmachten laſſen? Jeſus, Jeſus! nein, mein flehen kanſt du långer nicht verſchmåhn.

6. Biſt du, Herr! nicht reich für alle? Biſt du aller Heiland nicht, der geſtorben iſt für alle; allen ſeinen Geiſt verſpricht? Ich, ich glaub' an dein verſprechen; laß mich keinen zweifel ſchwächen! gieb mir, was dein wort verheißt: gieb mir Jeſu, deinen Geiſt!

7. Sende bald den Geiſt des lebens, Vater Jeſu Chriſti! mir: — oder iſt mein flehn vergebens? dringt mein ſchreien nicht zu dir? Soll ich denn nicht neugeboren, ſoll ich ewig denn verloren, ewig knecht der ſünde ſeyn? ſoll ſtets ſchmachten mein gebein?

8. Vater, nein! du hörſt mein flehen; meine thrånen ſieheſt du: ich darf nicht in angſt vergehen; du ſprichſt deinen troſt mir zu. Ja, ich werde überwinden: du, du wirſt von meinen ſünden, durch den Geiſt mich ganz befreyn; Vater! du wirſt Vater ſeyn.

9. Ja du kanſt mich nicht verſtoſſen: wahrheit iſt es was du lehrſt! Veſt iſt nun mein herz entſchloſſen, fortzuflehen bis du hörſt! Ich, ich will von dir nicht wanken; wer dir glaubet, wird dir danken: ſieh' ich ruh und ſchweige nicht, bis dein Geiſt mir muth einſpricht.

VI. Vom Worte Gottes;

oder dem geoffenbarten göttlichen Unterrichte zu unſerer Bekehrung und Seeligkeit.

Mel. Durch Adams fall iſt.

312. Du haſt auch mir zur ſeligkeit, mein Gott! dein wort gegeben; hilf, daß ich darauf allezeit mög achten, darnach leben. Sein unterricht giebt mir gnug licht, die bahn des heils zu ſehen; es zeiget mir den weg zu dir: laß mich ihn freudig gehen!

2. Eröffne du zu meinem heil die augen meiner ſeele; daß ich mein allerbeſtes theil erkenn' und auch erwähle. Laß ich mich hier, mein Gott! von dir und deinem wort regieren; ſo wirſt du mich auch ſicherlich zur wahren wohlfahrt führen.

3. Dein wort lehrt mich, daß dieſe zeit mir ſey von dir gegeben: im fleiße wahrer heiligkeit nach ewgem glück zu ſtreben. Ja, es verſchafft mir dazu kraft, wenn ichs zu herzen faſſe: drum hilf du mir; daß ich es hier nicht aus dem herzen laſſe.

4. Nichts giebt uns ſolchen frohen muth, als deines wortes weide; kein glück der welt, kein irrdiſch gut ſchenkt uns ſo groſſe freude. Dein wort allein iſt troſt in pein, iſt unſer ſieg in ſchmerzen; in jeder noth, auch ſelbſt im tod, iſts troſt für fromme herzen.

5. Wie glücklich iſt, o Gott! ſchon hier, wer deine wahrheit ehret, und durch dein wort, belehrt von dir, die rechte weisheit höret. Ein frommer ſinn iſt ſein gewinn; dein ſegen dein verſchonen, bringt hier ihm ruh, und dort wirſt du mit ewgem glück ihm lohnen.

6. Wenn alles fällt, ſo bleibt dein wort, o Gott! doch ewig ſtehen. Drum laß mich darauf immerfort in meinem wandel ſehen. Es macht uns frey, zum guten treu; lehrt jede noth beſiegen: drum ſeys auch mir beſtändig hier das ſeligſte vergnügen!

Mel. Nun freut euch, lieben.

313. Du haſt, o allerhöchſter Gott! Herr über tod und leben! dein majeſtätiſches gebot uns nicht umſonſt gegeben: du willſt, daß wir aus aller kraft, die deine gnade in uns ſchaft, gewiſſenhaft es halten.

2. Zwar, wer noch tod in ſünden liegt, der wird ſich nicht

nicht bequemen: dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kan, iſt dem geſez nicht unterthan; er haſſet deſſen bande.

3. Wenn aber, Herr! dein guter Geiſt ſich in der ſeele reget, da thut ſie gern, was du ihr heißſt, was du ihr vorgeleget: wer dich von reinem herzen liebt, und ſich in deiner liebe übt; der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn im wahrem glauben hangen, und ihm, als ſeinem ſchild und lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen; es wird ſein neugeborner ſinn zu Gott und zu dem nächſten hin ſich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, kan er von Chriſto erben; der litt und ſtarb an unſer ſtatt, uns kräfte zu erwerben: was die natur unmöglich nennt, das wird als ſüß und leicht erkennt; wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſrer tugend gleich noch viel; iſt ſie noch voller mängel; erreicht man darin nicht das ziel der heiligkeit der engel: ſo ſieht doch Gott den willen an, und das, was Jeſus hat gethan, die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, und wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan; ſo muß der kläger ſchweigen: wen Gott in ſeinem Sohne findt, den liebt er als ſein eigen kind, und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, muß nunmehr unterliegen; der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, hilft ihren trieb beſiegen: man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch; man lebet fromm, gerecht und keuſch, und thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland! mache dein gebot mir angenehm und ſüſſe; dein wille ſey bis in den tod, die leuchte meiner füſſe: ſchreib dein geſetz in meinen ſinn; fall ich, ſo wirf mich nicht dahin; ſtärk mich durch deine gnade!

Mel. O Gott du frommer G.

314. Gelobet ſeyſt du, Gott, für deines Sohnes lehre! gieb daß ich ſie auch gern, mit fleiß und andacht höre; ja mache ſelbſt mein herz von vorurtheilen rein, und laß dein wort mein licht auf meinen wegen ſeyn.

2. Nie müſſe mein gemüth ſtatt wahrheit irrthum wählen, und deiner lehren ſinn leichtſinnig ſich verheelen! Leit, Allerhöchſter! ſelbſt den forſchenden verſtand; ſo wird, was

was du mich lehrſt, auch recht von mir erkannt.

3. Dein wort bleibt ewig wahr: laß michs von herzen glauben, und mir nicht ſeinen troſt durch ungehorſam rauben. Wer hier nach deinem wort gewiſſenhaft ſich hält, der kommt zum wahren glück, hier und in jener welt.

4. Hilf kräftig mir, mein Gott! daß ich auf gute lehre begierig acht und auch ſie mit gehorſam ehre. Verleih mir deinen Geiſt, der luſt und kräfte giebt: daß man die wahrheit ſucht, findt, glaubt, bewahrt und übt.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

315. Geſez und evangelium, hat beide Gott gegeben; ſie dienen unſerm chriſtenthum im glauben und im leben: doch bleibt ein großer unterſchied, den ſolch ein auge deutlich ſieht, das Gottes Geiſt erleuchtet.

2. Schon ſteht, was das geſez gebeut, im herzen uns geſchrieben: du ſollſt, o menſch! zu aller zeit, Gott und den nächſten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt, und ſeinen Sohn für ſünder giebt; das mußt' er ſelbſt entdecken.

3. Scharf weiſt uns das geſez zur pflicht, darnach wir ſollen leben; durchs evangelium wird licht von Gottes huld gegeben. Was du ſollſt thun, zeigt jenes an; dieß lehrt was Gott an dir gethan: dieß ſchenket; jenes fordert.

4. Was das geſez dir guts verſpricht, wird dir nicht zugewendet; es ſey denn daß du deine pflicht vollkommen haſt vollendet: was Chriſti gnade guts verheißt, wird dem, der gläubig ſich erweiſt, frei und umſonſt gegeben.

5. Was das geſez dem ſünder dräut, das ſchläget ihn darnieder; das evangelium erfreut, und heilt die wunden wieder: aus jenem kennſt du ſünd' und fluch; dieß öffnet dir des lebens buch, durch deines Heilands gnade.

6. Wenn jenes dir dein elend zeigt; ſo ſagt dieß von erbarmen: wenn jenes dich zur erde beugt; hebt dieß und trägt dich armen. Wenn jenes die verdamniß droht; ſo hilft dir dieß aus noth und tod, und bringt dir geiſt und leben.

7. Wenn das geſez den zweck erreicht, ſo hört es auf zu fluchen; ſein zwang ſein bliz, ſein drohen weicht, wenn man lernt gnade ſuchen: es treibt zum kreuz des Mittlers hin; wenn ich an dieſen gläubig bin, ſo find' ich heil die fülle.

8. Mein Gott! laß dieſen unterſchied, mich beſſer noch erfahren. Nach ſündenangſt, laß troſt und fried' in mir ſich offen=

offenbaren. Schreckt mich noch des geſetzes fluch; ſo hilf doch, daß ich gnade ſuch mit gläubigen verlangen.

9. Gieb aus dem evangelio mir kräfte, dich zu lieben; und als dein kind mich frey und froh in dem geſez zu üben. Gieb gnade: daß ich meine pflicht mit heiligkeit und zuverſicht in lieb' und glauben leiſte.

Mel. Jeſu, deine tiefe Wund.

316. Gott! durch den wir ſind und leben: deine güte ſey gepreiſt, daß du uns dein wort gegeben, das zum heil uns unterweiſt; das uns unſre pflichten lehrt, warnt, ermahnet, ſtraft, bekehrt, und, wenn uns ein leiden drücket, uns mit reichem troſt erquicket.

2. Gieb, daß wir es innig lieben; ernſtlich, ohne heuchelſchein, das darinn befohlne üben und nicht bloße hörer seyn! Denn wer deinen willen weiß, und ihn doch nicht thut mit fleiß: der iſt ärger, als die heiden, und wird doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum präge deine lehren tief in unſre ſeelen ein. Laß ſie uns mit nutzen hören, und derſelben thäter ſeyn. Treib uns dadurch kräftig an: daß wir dich vor jedermann froh bekennen, kindlich lieben; und mit ſünden nicht betrüben.

4. In der ſeele finſterniſſen ſey dein wort uns ſtets ein licht. Laß uns troſt daraus genieſſen, wenn es uns an troſt gebricht. Es verſüß uns jede noth; es erquick uns auch im tod, durch die hoffnung, ganz zu ſchauen, was wir deiner wahrheit trauen.

Mel. Ach Gott und Herr.

317. Gott iſt mein Hort: und auf ſein wort ſoll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, mein Gott! vor dir im glauben; nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr! laß immerdar mich ſeine kräfte ſchmecken. Laß keinen ſpott, o Herr, mein Gott! mich von dem glauben ſchrecken.

3. Wo hätt' ich licht; wofern mich nicht dein wort die wahrheit lehrte? Gott! ohne ſie verſtünd' ich nie: wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt der ſeele werth, unſterblichkeit und leben: daß dieſe zeit zur ewigkeit mir ſey von dir gegeben.

5. Den ewgen rath: die miſſethat der ſünder zu verſühnen; den kennt' ich nicht, wär mir dieß licht nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz in reu' und ſchmerz der ſünden, nicht

nicht verzagen: nein, du verzeihſt; lehrſt meinen geiſt im glauben, Vater! ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh vermag ichs nie; dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unſer Hort! laß dieſes wort mir licht und freude geben. Es ſey mein theil, es ſey mein heil und kraft zum ewgen leben.

Mel. Ich ruf zu dir Herr J.

318. Heil deinem volke, den du dich, Jehova! offenbareſt, das du regierſt und väterlich auf ebner bahn bewahreſt! Heil uns! denn dieß dein volk ſind wir: du lehrſt uns deinen willen recht erfüllen; und unſern durſt nach dir ſelbſt aus der quelle ſtillen.

2. Weh' denen, die ſich finſterniß ſtatt deines lichtes wählen! wie hoffnungslos, wie ungewiß ſind ihre ſtolzen ſeelen! Du ſelbſt berufſt ſie immer noch, dein himmliſch reich zu erben; nicht zu ſterben: ihr leichtſinn ſtürzt ſie doch in ewiges verderben.

3. Der ſpötter ſagt: du dürfeſt nicht durchs wort uns erſt belehren; denn die vernunft ſey unſer licht, dich würdig zu verehren. Ach, wem dieß ſchwache licht nur ſcheint, der kan ſein heil nicht ſehen, nicht verſtehen; und ſinket, wenn er meint auf veſtem grund zu ſtehen.

4. Gott! die vernunft erkennet dich aus deiner ſchöpfung werken: lehrt manche pflicht; doch kan ſie nicht mich zum gehorſam ſtärken. Wir ſündigen; und ſie weiß nie, Herr! dir uns zu verſöhnen. Unſre thränen ſiehſt du; doch können ſie nicht gnugthun, nicht verſöhnen.

5. Aus furcht des todes wären wir im ganzen leben knechte; wenn uns dein wort nicht, Gott! von dir troſt aus der höhe brächte. Der ſünder kan durch Jeſum Chriſt, für alle ſeine ſünden gnade finden; der lüſte macht und liſt durch glauben überwinden.

6. Ach, theu'r und werth ſey uns dieß wort; denn du haſts uns gegeben! Es leit uns hier, es bring uns dort, o Gott, zum ewgen leben! Lehr auch die ſpötter, die es noch mit ſtolzem muth verachten, werth es achten; und unter Jeſu joch nach ſeinem reiche trachten.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

319. Herr! dein geſetz, das du der welt zur richtſchnur haſt gegeben, das du zur regel vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben; das deinen willen offenbart: iſt ganz von ei=

einer andern art, als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher ehrbarkeit läßt es ſich nicht begnügen; ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, die lippen nicht betrügen, das auge nichts verbotnes ſieht; ja über dieß ein jedes glied in ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, kein dieb, kein ſabbathsſchänder, kein frevler, der die ehe bricht, kein mörder, kein verſchwender, kein freund von üppigem geſchwätz; ſo iſt dein heiliges geſetz, doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer auch die böſe luſt mit nachdruck zu bezwingen, und die affekten ſeiner bruſt, in ſtill und ruh zu bringen; daß ſich ihr wüten legen muß: ſo iſt doch des geſetzes ſchluß damit noch nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth ſich im gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte Gut, aus allen kräften lieben; es will, daß, wie du heilig heißſt, auch unſer herz und ganzer geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll, bey wahrer weisheit licht, der liebe feuer brennen; kein mangel ſoll an unſrer pflicht bemerket werden können: es ſoll gar keine böſe luſt, kein arger trieb in unſrer bruſt, ſich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! auf ſolche art wohl das geſetz erfüllen? du ſiehſt darinnen offenbart, des Allerhöchſten willen: allein, wie voller ſklaverey, wie träg' und matt dein wille ſey, wirſt du auch leichtlich ſpüren.

8. So lerne dann, daß nach dem fall kein menſch auf dieſer erden durch das geſetze überall vor Gott gerecht kan werden: es iſt zu hoch, und du zu ſchwach; es dräuet denen fluch und rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, der ſich in thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das geſetz erfüllet: nimm das, was er für dich gethan; nimm den gehorſam gläubig an, zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt dir ſein geſetze ſchreiben; thu williglich was es dich heiſt: wenn mängel überbleiben; ſo laß nur deinen glauben ruhn in Chriſti ganz vollkommem thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

Mel. Wenn mein Stündlein.

320. Herr, deine recht' und dein gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer Gott! ins herze ſelber geben:

geben: daß ich zum guten willig ſey, und ohne falſch und heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht' und liebe; auf menſchen hülf und troſt nicht bau, noch mich zu ſehr betrübe: wenn mirs gebricht an ihrer gunſt. Laß reichthum, pracht, macht, witz und kunſt mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen heilgen bund aus deinem wort erkenne, und daß leichtſinnig nie mein mund, Herr! deinen namen nenne. Kein frecher fluch erzürne dich! durch falſches ſchwören laſſe mich nie deine ehre ſchänden!

4. Am tage deiner heilgen ruh, laß mich früh vor dich treten; dein Geiſt bereite mich recht zu, dich kindlich anzubeten. Dein wort ſey meines herzens luſt! Pflanz du es tief in meine bruſt, zu deines namens preiſe.

5. Die eltern und die obrigkeit, und die mich lehren werden, laß mich ja ehren allezeit; daß mirs wohlgeh' auf erden: für ihre ſorg und treu laß mich, wenn ſie auch wären wunderlich, ehrfurcht und dank erweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach' an meinen feinden übe, den, der mich kränkt durch druck und ſchmach, deñoch voll nachſicht liebe; ſein glück und wohlfahrt jedem gönn: ſchaun, ob ich jemand dienen könn? und denn es thu mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß laß mich mein lebtag meiden! ein unkeuſch herz hat dort gewiß der höllen quaal zu leiden. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, das wolluſt, üppigkeit und ſcherz, ſo chriſten ſchändet, fliehe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer ränke ſchäme; mein herz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt wegnehme: und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend'; und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten ehr, zu retten mich befleiſſe: ſchmach und verachtung von ihm kehr; doch böſes nicht gut heiſſe. Gieb, daß ich lieb' aufrichtigkeit, und habe abſcheu jederzeit am läſtern und am lügen.

10. Laß meines nächſten haus und gut mich ſündlich nicht begehren: was mir jedoch von nöthen thut, das wollſt du mir gewähren; doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig herz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr! ich wollte ja dein recht und deinen heilgen willen, wie mir gebührt

als deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; doch fühl ich wohl, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, o Vater! gnad und ſtärke; verleih, o Jeſu, Gottes Sohn! daß ich thu rechte werke: o heilger Geiſt! hilf, daß ich dich von ganzem herzen, und als mich, den nächſten treulich liebe.

Mel. Wir Chriſtenleut.

321. Herr, dir ſey preis! ich glaub' und weiß: der grund des heils ſind deine lebensworte. Bei dieſem licht verfehl ich nicht den ſchmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menſchen ſind verkehrt und blind; kein weiſer weiß den weg ins ewge leben: den unterricht, der uns gebricht, kan uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit, mit gütigkeit Gott ſchon an mich in dem Geliebten dachte; daß er die welt ſchuf und erhält, daß mich mein Gott nach ſeinem bilde machte;

4. Daß Jeſus Chriſt mein Heiland iſt; daß er für mich und meine ſchuld geſtorben; daß ich durch ihn erlöſet bin; daß mir ſein blut die ſeeligkeit erworben;

5. Daß ſich mein geiſt dem leib' entreißt, daß er durch Gott unſterblich iſt und bleibet; daß mich mein Hirt erwecken wird, wenn gleich den leib des todes macht zerſtäubet;

6. Daß einſt die welt in trümmern fällt, wenn Gottes Sohn wird majeſtätiſch kommen; daß er den lohn von ſeinem thron dann geben wird den böſen und den frommen;

7. Daß er, mein Freund, bis er erſcheint, den gläubigen die krone treu bewahret: dieß alles hat, aus weiſem rath, uns Gott nur durch ſein wort geoffenbaret.

8. O heilges buch! ein jeder ſpruch iſt honigſeim, iſt manna, geiſt und leben. Herr! es iſt wahr und mir iſts klar: die ganze ſchrift iſt uns von dir gegeben.

9. Dieß wort erfreut in traurigkeit, und lindert mir den kummer, der mich drücket: die ſchwermuth weicht, das herz wird leicht; wenn mich in angſt, o Herr! dein wort erquicket.

10. O, laß hinfort dein tröſtlichs wort mein ganzes herz zu deinem ruhm beleben; bis nach der zeit, in ewigkeit ich beſſer dich im himmel werd' erheben.

Mel. Herr! ich habe mißgeh.

322. Herr! du ſtellſt mir dei-

deinen willen in den zehn geboten vor. Dieſen möglichſt zu erfüllen, öffne ſelbſt mir herz und ohr. Hilf mir das verbotne meiden; das gebotne thun mit freuden.

2. Laß mich dich allein verehren; du biſt Gott, und keiner mehr, welchem lieb' und furcht gehören. Gieb daß ich auf nichts ſo ſehr, als auf deine huld vertraue; nie nach falſchen göttern ſchaue.

3. Deinen namen laß mich preiſen mit dem munde, mit der that; durch gebet und dank beweiſen, wie man ihn zu ehren hat. Laß mich durch kein ſündlichs ſchwören; durch kein fluchen dich entehren.

4. Deinen tag recht zu begehen, heilige mir herz und ſinn. Laß dein wort mich recht verſtehen: und wenn ich ein hörer bin; ſo hilf daß ich mich befleiſſe, daß ich auch ein thäter heiſſe.

5. Gieb, daß ich die eltern liebe, auch die, an der eltern ſtatt; und mich im gehorſam übe: ſo wirſt du nach weiſem rath, den von dir verheißnen ſeegen, ſchon auf erden auf mich legen.

6. Zürnen, mißgunſt, haſſen, neiden, eigne rache, zank und ſtreit, laß mich, Herr! beſtändig meiden; auch die unverſöhnlichkeit. Laß mich niemand je betrüben und ſelbſt meine feinde lieben.

7. Schenke mir ein keuſches herze, und bewahr durch deinen Geiſt, meinen mund vor geilem ſcherze; weil mein leib dein tempel heißt: laß mich ihn gebührend ehren; nicht durch fleiſchesluſt zerſtören.

8. Willſt du mir mein theil beſcheiden; laß mich ſtets dabei beruhn, und viel lieber unrecht leiden, als jemanden unrecht thun: laß mich ſtets aufrichtig wandeln und mit jedem redlich handeln.

9. Laß mich alle falſchheit meiden und ein feind der lügen ſeyn: meinen nächſten nicht beneiden, noch mich ſeines falles freun: gieb daß ich die wahrheit liebe, und ſie in der that auch übe.

10. Spürt mein herz noch böſe tücke; regt ſich unart in der bruſt: hilf daß ich ſie unterdrücke; und des alten Adams luſt, die ich in dem fleiſche finde, täglich tödt' und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, gieb mir deines Geiſtes kraft: laß mich wohl zu herzen nehmen, daß dein eifer ſtrenge ſtraft; damit ich ja nichts begehre, was dir, Herr! zuwider wäre.

12. Nun, du haſt mir fluch und ſeegen, tod und leben vorgeſtellt: laß mich alles wohl erwegen; daß ich thu was dir gefällt; daß ich deinem

nem zorn entgehe, ſtets in deiner gnade ſtehe.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

323. Herr, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Laß mich dadurch ſchon auf erden, für den himmel weiſe werden.

2. Lauter wahrheit iſt dein wort: lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem forſchen fort, richtig daraus einzuſehen: was zu meinem heil mich führet, und was mir zu thun gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig ſeinen ſinn verſtehen: laß mich, Herr! auch folgſam ſeyn, den erkannten weg zu gehen; denn ſonſt würd' ich bey dem wiſſen, doppelt ſtrafe leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den unterricht deines wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verſpricht, reichlich an mir ſelbſt erfahre. Herr! es ſey mir ſelbſt im leiden eine quelle reiner freuden.

5. Hilf, daß auch von zeit zu zeit meine kenntniſſe ſich mehren: und find' ich noch dunkelheit bei des glaubens hohen lehren; o ſo laß mich demuth lernen und die zweifelſucht entfernen.

6. Lenke, Höchſter! meinen ſinn von den gütern dieſer erden durch dein wort zum himmel hin, wo ich ewig ſelig werde. Laß mich dieſe welt verachten, und nach ewgen freuden trachten.

7. O verleihe mir die kraft, deinem wort gemäß zu handeln, und vor dir gewiſſenhaft, als dein treues kind, zu wandeln; ſo wird einſt, in jenem leben, mich ein hellres licht umgeben.

Mel. Nun danket alle Gott.

324. Inbrünſtig preiſ' ich dich, Gott! für der bibel lehre, die ich als dein geſchenk anbetungsvoll verehre. Sie iſt das glück der welt, der ruhm der chriſtenheit; mein kleinod, troſt und licht bis in die ewigkeit.

2. Zum licht in dem du wohnſt, kan die vernunft nicht dringen: mit zweifeln und mit wahn müßt' ich voll unruh ringen; hätt' ich dein göttlich wort, den klaren unterricht von dir und deinem Sohn und meiner ſeele nicht.

3. Dieß himmliſch theure buch, — mehr werth als alle bücher — führt mich den weg zu dir und meinem heil ſo ſicher: veredelt ſanft mein herz, ſtärkt mich zu meiner pflicht; iſt in gefahr mein ſchutz, in finſterniß mein licht.

4. Sey innigſt hochgelobt!

Von deinem Geiſt getrieben, hat deiner bothen ſchaar gelehret und geſchrieben. Dich, den Allgütigen; den Sohn, den du geſandt und mein unendlichs glück, machſt du mir ſelbſt bekannt.

5. Wie kräftig iſt dein wort! Gott! millionen chriſten gab deine bibel ſieg im kampf mit böſen lüſten, im leben frohen muth, im kreuz gelaſſenheit: im alter troſt und kraft, im tode freudigkeit.

6. Der fromme wird geſtärkt, der ſünder tief erſchüttert; der zweifler wird beſchämt, des ſpötters ſeele zittert; dem chriſten wird der tod der ſeinigen verſüßt: wenn er hier vom gericht, von Gott im himmel lieſt.

7. Hier lernt der weiſeſte der wahren weisheit ſchätze; hier faßt der blödeſte die göttlichen geſetze: hier findet jeder ſtand, für jede lebenspflicht, in allen fällen rath und hellen unterricht.

8. Wer fühlt nicht deinen Geiſt und ſeiner wirkungſtärke; wer nicht des glaubens kraft und trieb zum guten werke: der, mit dem lautern wunſch nach licht und frömmigkeit, mit ehrfurcht und gebeth, der ſchrift die andacht weiht.

9. So kan kein menſchlichs buch, Gott! deine gröſſe preiſen; ſo faßlich rührend nicht den weg zum himmel weiſen: durch menſchenrednerkunſt wird ſo kein herz erquickt, zu jedem guten werk ſo willig und geſchickt.

10. Der unchriſt mag dein wort mit ſpott und hohn belegen: o Gott! mir bleibt es doch mein gröſter ſchatz und ſeegen. Es ſoll mein herz erbaun, es rühren und erfreun; und meines fuſſes licht auf meinen wegen ſeyn.

11. Zur ehrfurcht für dieß buch, laß deinen Geiſt mich rühren; mich ſeine ganze kraft an meinem herzen ſpüren: bis mich, mein Gott! bei dir in deiner herrlichkeit, ein völlig helles licht umleuchtet und erfreut.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind h.

325. Selig ſind, die, Gott! dein wort hören und zugleich bewahren. O ſo laß auch immerfort dieſes glück mir wiederfahren; daß es mich zum guten ſtärke und ich ſeinen troſt vermerke.

2. Drück es veſt dem herzen ein, ſo wird es nichts daraus rauben. Selig werd ich hier ſchon ſeyn, auch bei einem dunkeln glauben; bis dereinſt nach dieſem leben hellres licht mich wird umgeben.

Mel.

Mel. O Gott du frommer G.

326. Soll dein verderbtes herz zur heiligung geneſen, Chriſt! ſo verſäume nicht, das wort des Herrn zu leſen: bedenke, daß dieß wort das Heil der ganzen welt, den rath der ſeligkeit, den geiſt aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte; merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom himmel redte! So lies mit ehrfurcht, lies mit luſt und mit vertraun, und mit dem frommen ernſt, in Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott! vor dem ich meine hände falte: gieb, daß ich dein gebot für dein wort ewig halte und laß mich deinen rath empfindungsvoll verſtehn; die wunder am geſetz, am wort vom kreuze ſehn!

4. Er, aller wahrheit Gott, kan dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt! ſein heilig buch; lies oft, du wirſt es faſſen, ſo viel dein heil verlangt. Gott iſts, der weisheit giebt, wenn man ſie redlich ſucht, und aus gewiſſen liebt.

5. Lies, frei von leidenſchaft, und ledig von geſchäften, und ſammle deinen geiſt mit allen ſeinen kräften. Der beſte theil des tags, des morgens heiterkeit, und dann der tag des Herrn, der ſey der ſchrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker ſpruch: ſo ruf ihn, dir zum glücke, des tags oft in dein herz, im ſtillen oft zurücke; empfinde ſeinen geiſt, und ſtärke dich durch ihn zum redlichen entſchluß, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, dazu ſind wir auf erden. Thu, was die ſchrift gebeut; dann wirſt du inne werden: die lehre ſey von Gott, die dir verkündigt iſt, und dann das wort verſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich dieß nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand kan Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt: ſo glaube, was er ſpricht, nicht was dein witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen lichts bey Gottes licht nicht ſchämen, iſt ruhm; und die vernunft alsdann gefangen nehmen, wenn Gott ſich offenbart, iſt der geſchöpfe pflicht; und weiſe demuth iſts, das gläuben, was Gott ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer chriſt, durch keine zweifel kränken. Hier biſt du kind; doch dort wird Gott mehr licht dir ſchenken. Dort

wächſt mit deinem glück, dein licht in ewigkeit; dort iſt die zeit des ſchauns, und hier des glaubens zeit.

11. Verehre ſtets die ſchrift; und ſiehſt du dunkelheiten; ſo laß dich deinen freund, der mehr als du ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, der ſich der ſchrift geweiht, ein ſchon geprüftes herz hebt manche dunkelheit.

12. Halt veſt an Gottes wort: es iſt dein glück auf erden, und wird, ſo wahr Gott iſt, dein glück im himmel werden. Verachte chriſtlich groß, des bibelfeindes ſpott; die lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das wort aus Gott.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind h.

327. Theuer ſey mir allezeit, Herr mein Heiland! deine lehre. Gieb, daß ich mit folgſamkeit treulich ihre vorſchrift ehre; dem, was ſie verheiſſet, traue, veſt mein hoffen darauf baue.

2. Nur bei deiner wahrheit licht lernen wir Gott recht erkennen, ihn mit froher zuverſicht unſern Gott und Vater nennen, und; nach ſeinem heilgen willen, unſre pflichten treu erfüllen.

3. Was die weiſen dieſer welt vor dir nicht erforſchet haben, das haſt du ins licht geſtellt; und durch deines Geiſtes gaben bringſt du es in unſre ſeelen, daß wir heil und leben wählen.

4. Du entdeckſt uns unſre ſchuld und der ſünde groſſen ſchaden; aber auch des Höchſten huld und den reichthum ſeiner gnaden: lehrſt uns aller unſrer ſünden gnädige vergebung finden.

5. Huldreich rufeſt du uns zu: kommt zu mir, beſchwerte ſeelen! es ſoll euch zu eurer ruh nicht an troſte bei mir fehlen; wollt ihr anders von mir lernen, euch von ſünden zu entfernen.

6. Herr! dein evangelium hat viel tauſend tauſend zeugen, die zu deines namens ruhm dankbar ihre kniee beugen: daß du noch dein wort erfülleſt und der ſeele kummer ſtilleſt.

7. O nimm gnädig an den dank, den ich dir voll ehrfurcht bringe. Höre meinen lobgeſang, den ich hocherfreut dir ſinge; du, du heilſt auch mich aus gnaden von der ſünde großem ſchaden.

8. Köſtlicher als gold ſey mir, was dein göttlich wort mich lehret! dank, ja ewig dank ſey dir für den troſt, den es gewähret! werd' ich einſt zu dir erhoben, will ich würdiger dich loben.

9. Stets, ſo lang' ich hier noch bin, will ich dir zur ehre wandeln; täglich mit verneu-

neutem ſinn nun nach deinem willen handeln: ſo nimmſt du mich einſt im ſcheiden, auf zu deinen höhern freuden.

In voriger Melodie.

328. Unſer Gott! wir danken dir, daß du uns dein wort gegeben. Gieb uns gnade, daß wir hier auch darnach rechtſchaffen leben. Gieb dem glauben ſolche ſtärke, daß er thätig ſey durch werke.

2. Uns, o Vater! lehreſt du, was wir thun und glauben ſollen. Schenk uns deine kraft dazu; gieb zum wiſſen auch das wollen, und zum wollen das vollbringen; ſo wird alles wohlgelingen.

3. Für ſolches heil ſey, Herr, gepreiſt! laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt: daß wir dem worte gläuben; daſſelb annehmen jederzeit, mit ſanftmuth, glauben, lieb' und freud', als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf daß der frevler frecher ſpott uns nicht vom wort abwende; denn du biſt ein gerechter Gott, und ſtrafſt gewiß am ende. Erweck uns durch der wahrheit kraft; und was ſie gutes in uns ſchafft, das laß uns treu bewahren.

5. Herr! öffne du verſtand und herz, daß wir das wort recht faſſen; in lieb' und leid, in freud' und ſchmerz, es aus der acht nicht laſſen: daß wir nicht hörer nur allein des wortes, ſondern thäter ſeyn; frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame oft vom feinde weggenommen; in fels und ſteinen kan das wort auch kein gedeihn bekommen; der ſaame, der auf dornen fällt, von ſorg' und wolluſt dieſer welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach Herr! hilf, daß wir werden gleich allhier dem guten lande: und daß, an guten werken reich, in unſerm amt und ſtande, wir früchte bringen in geduld; bewahr aus väterlicher huld, dein wort in guten herzen.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

329. Wir menſchen ſind zu dem, o Gott! was geiſtlich iſt, untüchtig; dein weſen, wille und gebot, iſt viel zu hoch und wichtig: wir wiſſen und verſtehens nicht; wo uns dein göttlich wort und licht, den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt propheten, deine knechte; daß durch ſie würde wohl bekannt dein will und deine rechte: zulezt iſt ſelbſt dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron gekommen, uns zu lehren.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der ſünder meiden; gieb, daß wir halten veſt an dir, im wohlſtand', und im leiden: rott aus was dir, Herr! nicht gefällt; hilf uns die ſorge dieſer welt und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort laß alle wege ſeyn die leuchte unſern füſſen; erhalt es bei uns klar, und rein: hilf, daß wir draus genieſſen, kraft, rath und troſt in aller noth; daß wir im leben und im tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, o Gott! ſehr weit ausbreiten; hilf, Jeſu! daß uns deine lehr' erleuchten mög' und leiten: o heilger Geiſt! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort, geduld, lieb, hofnung, glauben.

VII. Von der heiligen Taufe, und dem darin mit Gott gemachten Bunde.

a. Von der Chriſtentaufe überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben G.

330. Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! ich bin gezählt zu deinem ſaamen, zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt; ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind' und erben, mein lieber Vater! mich erklärt: du haſt die frucht von deinem ſterben, mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willſt in aller noth und pein, o guter Geiſt! mein Tröſter ſeyn.

3. Ich habe dir ehrfurcht und liebe, treu' und gehorſam zugeſagt; ich habe mich aus reinem triebe dein eigenthum zu ſeyn gewagt: hingegen ſagt' ich, bis ins grab, des ſatans ſchnöden werke ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner ſeite bleibt dieſer bund wohl veſte ſtehn: wenn aber ich ihn überſchreite; ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nim̃ mich dein kind, zu gnaden an, wenn ich hab' einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott! aufs neue leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich

zu

zu neuer treue, und bilde mich nach deinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, der nicht Herr! deinen willen thut.

6. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! halt mich in deines bundes ſchranken, bis mich dein wille ſterben heißt: ſo lebe, und ſo ſterb' ich dir; ſo lob' ich dich dort für und für.

In voriger Melodie.

331. Ich bin getauft, nach Jeſu lehren, dich, Vater! deinen Sohn und Geiſt ſo zu bekennen und zu ehren, daß herz und mund und that dich preiſt; und dann des glücks, ein chriſt zu ſeyn, mich hier und ewig zu erfreun.

2. Durch dieſe ſtiftung deiner gnade ward jedes recht der chriſten mein; du weihteſt mich in dieſem bade zu deinem kind und erben ein, und thateſt in der folgezeit, an mir noch mehr barmherzigkeit.

3. Du öfneteſt mir das verſtändniß durch deines Sohnes lehr' und Geiſt; durch ſie gelangt ich zur erkenntniß: wie man dich würdig ehrt und preiſt, und welches heil dein gnädger rath, dem, der dich ehrt, bereitet hat.

4. Daß nicht, von leichtſinn hingeriſſen, undankbar dich mein herz vergaß, erinnerteſt du mein gewiſſen an ſeine pflicht, ohn unterlaß; und wekteſt mich zum tugendlauf durch deine wahrheit mächtig auf.

5. Gelobt, mein Gott! ſey deine liebe, die mir, noch eh ich dich gekannt, aus freiem väterlichem triebe ſchon ſo viel gutes zugewandt. Wie huldreich haſt du mein gedacht, und für mein wahres wohl gewacht.

6. Wie ſollt ich dich denn nicht verehren, und dir ein herz voll liebe weihn? nicht gern auf deine ſtimme hören, und kindlich dir gehorſam ſeyn? Was dich entehrt, ſey fern von mir! geheiligt ſey mein leben dir!

7. O ſtehe nur mit deinem Geiſte, wie du verheiſſen haſt, mir bey; daß ich, was ich verſprech', auch leiſte und treulich dir ergeben ſey: und fehl ich; ſo verwirf mich nicht, mein Gott! von deinem angeſicht.

8. Erwecke mich, durch deine gnade, zum ſteten ernſt der beſſerung, und leite mich auf ſicherm pfade des glaubens und der heiligung. Gott meines heils, ſey ewig mein; und laß mich ſtets den deinen ſeyn!

Mel. Was Gott thut, das iſt.

332. Ich bin getauft, und in dein reich, o Jeſu! ſoll ich kom-

kommen; bin frei vom fluch und auch zugleich zur kindſchaft angenommen. Was du erwarbſt, als du einſt ſtarbſt: der reichthum aller gnade, ward mein im waſſerbade.

2. Ich bin getauft: der ſünden ſchuld will Gott nicht mehr gedenken; er will voll väterlicher huld, ein ewig heil mir ſchenken. Sein vaterſinn weiß, was ich bin: ich bin nicht mehr verloren; ich bin aus Gott geboren.

3. Ich bin getauft: nun darf der tod mich ferner nicht erſchrecken; mein troſt iſt, wenn er mir auch droht: Gott wird mich auferwecken. Voll freudigkeit wart' ich der zeit: da ich, als Gottes erbe, getroſt und ſelig ſterbe.

4. Ich bin getauft: mich trift kein zorn; Gott will ſein reich mir geben, und Chriſti freier offner brunn fließt bis in jenes leben. Wer ſtandhaft gläubt und heilig bleibt, ſoll nicht verloren gehen; ſoll einſt ſein antlitz ſehen.

5. Ich bin getauft; und Gott verheißt, mein Herr und Gott zu bleiben. An ihn, den Vater, Sohn und Geiſt will ich beſtändig gläuben. Ich will forthin die ſünde fliehn und mich zu guten werken durch Jeſu gnade ſtärken.

6. Ich bin getauft; bewahre mich, mein Gott! in deiner liebe: hilf meiner ſeele, daß ſie ſich in jeder tugend übe. Gieb, daß an mir ſich für und für die taufe, dir zum preiſe, in voller kraft erweiſe!

b. Bey der Kindertaufe.

Mel. Nun lob' meine Seel den.

333. Geweiht zum chriſtenthume, iſt dieſes kind nun Gott geweiht: erzieh' es dir zum ruhme, o Vater der barmherzigkeit! Verlängert deine liebe ſein leben; ſo verleih, durch deines Geiſtes triebe: daß es dir immer treu, den hohen werth der tugend ſchon früh empfinden lern. Es ziere ſeine jugend die hohe luſt am Herrn!

2. Auch wir ſind Gottgeweihte, durch unſre taufe ihm geweiht! Dieß glück entflamm' uns heute zu lob und preis und dankbarkeit: es ſtärk' uns, mit vertrauen und kindlich frohem ſinn, gen himmel aufzuſchauen, zu unſerm Vater hin; erweck' uns, zu ermeſſen, was uns ſein wort verſpricht, und nimmer zu vergeſſen der ihm gelobten pflicht!

3. Du Vater von uns allen,

len! o lehre du uns ſelber thun nach deinem wohlgefallen: laß deinen ſegen auf uns ruhn. Du wirſt zu dieſem leben, wie du bisher gethan, was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann die beſte deiner gaben: daß wir durch Jeſum Chriſt, theil an dem erbe haben, das unvergänglich iſt.

Mel. Wer nur den lieben G.

334. Herr! der du keinen je verſtieſſeſt, der ſich im glauben dir genaht; nie unerfreut den von dir ließeſt, der dich um deine gnade bat: gelobt ſey deine freundlichkeit, die gern erhöret und erfreut!

2. Du wieſeſt ehmals nicht die kleinen, die dir die eltern brachten, ab; erkañteſt, Herr! ſie für die deinen, und lieſſeſt huldvoll dich herab. Laßt, ſprachſt du, laſſet ſie zu mir, und wißt: das himmelreich iſt ihr.

3. Du hatteſt, Heiland! voll erbarmen an kleinen kindern deine luſt! du ſchloſſeſt ſie in deine armen und drükteſt ſie an deine bruſt; gabſt ſie mit ſeligem gewinn, mit deinem ſeegen wieder hin.

4. Dir ſey auch dieſes kind empfohlen, dir, deſſen treu unwandelbar! Wir bringens, wie du ſelbſt befohlen, dir in der heilgen taufe dar. O ſegne es, Herr Jeſu Chriſt! der du der taufe ſtifter biſt.

5. Laß durch dieß ſiegel deiner gnade ſein chriſtenrecht beſtätigt ſeyn, und weih es nun in dieſem bade zu Gottes kind' und erben ein. Das glück: daß es dir angehört, Herr! ſey ihm ewig theu'r und werth!

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind h.

335. Liebſter Jeſu! hier ſind wir, deinem worte nachzuleben; bringen dieſes kindlein dir, weil du den befehl gegeben: daß man ſie doch dir zuführe; denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja es ſchallet allermeiſt dieſes wort in unſern ohren: wer durch waſſer und durch geiſt nicht zuvor iſt neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen und in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir: nimm das pfand von unſern armen, tritt mit deinem blut herfür, und erzeig ihm dein erbarmen; daß es dein kind hier auf erden, und im himmel möge werden.

4. Waſche es, o Jeſu! rein durch dein blut von ſeinen ſünden; laß es deinen Geiſt erneun und mit dir genau verbinden: ſchmück' es mit der unſchuld kleide; mach' es dir und uns zur freude!

5. Hir=

5. Hirte! nimm dieß ſchäflein an; Haupt! mach es zu deinem gliede; Lehrer! zeig' ihm deine bahn; Friedefürſt! ſey du ſein friede: Weinſtock! hilf daß dieſe rebe in dir bleib' und ewig lebe.

6. Nun, wir legen an dein herz, was von herzen iſt gegangen; führ die ſeufzer himmelwärts, und erfülle das verlangen: ja den namen den wir geben, ſchreibe in dein buch zum leben.

c. Bei der öffentlichen Erneurung des Taufbundes.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

336. Die hier vor deinem antlitz ſtehn, ſind Jeſu Chriſti glieder. Blick', wenn vereint wir für ſie flehn, erbarmend auf ſie nieder: gieb ihnen, Vater, Sohn und Geiſt! das gute, was dein wort verheißt, im leben und im ſterben.

2. Sie kennen, Vater! deinen Sohn und deſſen heil'ge lehren. Iſt freude, Gott! vor deinem thron, wenn ſünder ſich bekehren; wie groß iſt unſre freude nun, da dieſe das gelübde thun: dir treulich anzuhangen.

3. O laß ſie nimmer zum gericht dein heilig mahl empfahen: laß ſie in glaubenszuverſicht ſich deinem tiſche nahen! Dieß ſtärke ſie in aller noth: dieß reiz' ſie, Jeſu Chriſti tod zu preiſen durch ihr leben!

4. Lacht ihnen in dem chriſtenlauf die luſt der welt entgegen; hilf ihrem ſchwachen glauben auf: und wenn ſich lüſte regen, laß ſie hinauf auf Jeſum ſehn, die welt mit ihrer luſt verſchmähn; beharren bis ans ende.

5. Den wicht'gen lohn der ewigkeit, die herrlichkeit dort oben, zeig' ihnen, die auf allezeit, jezt treue dir geloben! Der blick müß' ihnen kraft verleihn! Herr, ſegne ſie! denn ſie ſind dein; erhalt ſie in der wahrheit!

Mel. Wer nur den lieben.

337. Herr! dir gelob' ich neue treue, und neuen fleiß im chriſtenthum. Dir, Jeſu! geb ich mich aufs neue zu deinem ewgen eigenthum. Von deinem guten Geiſt allein will ich hinfort geleitet ſeyn.

2. Nimm, Bundesgott! von deinem kinde den eid der neuen treue hin! Verſucht aufs neue mich die ſünde; ſo will

will ich ihre netze fliehn, und jung mich ſchon der tugend weihn! Sieh, dieſer tag ſoll zeuge ſeyn!

3. Hab' ich ſchon oft den eid gebrochen, den ich dir in der taufe that; hab' ich oft beſſerung verſprochen, die mein herz nicht erfüllet hat; nun, ſo gelob' ich heute dir: ich will mich beſſern; hilf du mir!

4. Ja, Gott! du hörest mein verſprechen: tief ſiehſt du in mein herz hinein. Würd' ich, was ich gelobe, brechen; ſo würde mein gewiſſen ſchreyn: und kürzteſt du mir dann mein ziel; o ſo geſchäh' mir nicht zu viel.

5. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten wege fliehn. Kein ſcheingut, keine luſt der erden, kein laſter ſoll mich dir entziehn. Weich, leidenſchaft! o ſünde, weich! Gott hört es; jezt entſag' ich euch.

6. Regiere du nun ſelbſt mein leben, und mache ſelbſt mein herz dir treu; daß ich der frömmigkeit ergeben, und heilig, ſtark und weiſe ſey: denn ohne dich bleibt immerdar mein herz verkehrt und wandelbar.

7. Einſt werd ich, Herr! vor deinem throne, den tag des bundes bendeyn; geſchmückt mit jener ſiegeskrone, werd' ich dann ewig ſelig ſeyn. O welch ein heil! wie freu' ich mich! Herr, nimm mich hin: dein, dein bin ich!

Mel. Werde munter mein G.

Gemeine.

338. Kommt, die ihr den bund gebrochen; ſtellt euch hungrig wieder ein! Denn der Herr hat ſelbſt geſprochen: kehre wieder: ich bin dein! Beugt euch unter ſein gericht; faſſet groſſe zuverſicht: wollt ihr euch mit ihm verbinden; ſollt ihr alles wiederfinden.

Kinder.

2. Nun, mein Gott! da ſind die hände, ſchlage deine hand hinein. Laß das bündniß bis ans ende veſt und immer grünend ſeyn. Mein verſprechen ohne dich, warlich, das betrüget mich: aber durch des Geiſts geſchäfte krieg' ich immer nöthge kräfte.

Mel. Es woll uns Gott genädig.

339. O ſtärke, Mittler, ſtärke ſie! ſie, deine theurerlöſten! und laß ſie ihr vertraun auf dich, im tod' u. leben tröſten! Dreiniger! ſie ſchwuren dir, dir ſelbſt in deine hände: o Gott! dein eigenthum ſind wir, ſinds izt und bis ans ende, und wollens ewig bleiben.

2. Wie viele ſchwuren ehmals auch, an dir, Gott! feſt

zu halten! Allein wie treulos lieſſen ſie bald ihre lieb' erkalten! Ach! laß die, die ſich hier dir weihn, dich Höchſter! ewig lieben: laß ſie im glauben ſtandhaft ſeyn, und jede tugend üben; nie ihr gelübde brechen.

3. Verſucht der ſpötter zahlreich heer, Herr! ihnen ihren glauben, und ihrer hoffnung zuverſicht, und ruh und troſt zu rauben; ach dann ſteh ihnen, groſſer Gott! mit deiner kraft zur ſeiten! hilf ihnen irrthum, ſchmähung, ſpott, und jeden feind beſtreiten und muthig überwinden!

4. Lockt ſie ihr herz, lockt ſie die welt hin zu verbotnen lüſten; ſo wolleſt du mit muth und kraft ſie aus der höh ausrüſten! o laß ſie keiner böſen luſt, je treulos unterliegen! dämpf du ſie früh in ihrer bruſt: im kampfe laß ſie ſiegen; hilf wieder auf, die fallen.

5. Einſt in dem todeskampf laß ſie, ſie, deine theurerlöſten, noch ihres glaubens veſtigkeit ganz unausſprechlich tröſten! o Schöpfer, Mittler, Tröſter, Gott! laß ſie dann ſelig ſterben, und dir getreu bis in den tod, den lohn des himmels erben! Erhör uns gnädig! Amen.

Mel. Ach Gott und Herr! wie.

340. Wie feierlich biſt du für mich, o tag des heilgen bundes! Ich ſchwöre heut dem Herrn den eid des herzens und des mundes.

2. Herr! ſieh auf mich; und väterlich vernimm den eid der treue! Verleihe mir daß ich mich dir von ganzem herzen weihe!

3. O Gott voll huld! wie viel geduld haſt du mit deinem kinde: du trugeſt mich; ob ſchon ich dich betrübte oft durch ſünde.

4. Ich will forthin mit ernſt ſie fliehn nnd deine wege gehen. Herr! ſeegne mich; behüte mich: laß mich dein antlitz ſehen!

VIII. Vom

VIII. Vom heiligen Abendmahle.

Mel. O Gott du frommer G.

341. Dein wort befiehlt, o Herr! daß wir uns prüfen ſollen, wenn wir zu deinem mahl uns würdig nahen wollen; nun, Herr! du weißſt es wohl: ich will gehorſam ſeyn; ach dring mit deinem licht' tief in mein herz hinein.

2. Ich bin ja viel zu blind, mich ſelber zu ergründen; drum zeige du mir auch die unbekannten ſünden; ach! prüfe du mich ſelbſt, und ſiehe, wie ich ſteh, und ob ich wie ich ſoll, auf rechtem wege geh?

3. Nimm mich in ſcharfe zucht, um mir nichts zu verheelen; entdecke du mir ſelbſt den tiefſten grund der ſeelen: du biſt allein der Herr, der alle geiſter wiegt; ſo hilf nun, daß mich nie mein eigner geiſt betrügt.

4. Als ich das leztemal bei deinem mahl geweſen, gabſt du mir gnad' und kraft. Bin ich denn treu geweſen? wo iſt die frucht davon? Ach nimm dich meiner an: du biſt es ja allein, der alles beſſern kan.

5. Ich weiß ja nicht wie oft dies mahl mich noch wird laben: drum gieb mir groſſen durſt, und alle ſchätz' und gaben, die mir zu meinem heil nur immer nöthig ſeyn; und mache ſo mein herz in dir gewiß und rein.

6. Was mir dein licht entdeckt, laß mich bereun und haſſen, und gieb mir neue kraft forthin es auch zu laſſen: o gieb mir glaubenskraft, recht würdig hinzugehn; denn meine würde ſoll in deinem blut beſtehn.

7. Dein wort ſagt, daß ich mich, eh' ich dein mahl genieſſe, zuvor gewiſſenhaft auch ſelber richten müſſe: dann richteſt du mich nicht; du nimmſt mich ſünder an, den ſünder, der durch dich nur gnade hoffen kan.

8. Ach, prüf, o Herr! uns ſelbſt, auch bey den beſten dingen; daß wir ſie mehr und mehr ins rein' und lautre bringen: nimm weg was dir mißfällt, hats noch ſo guten ſchein; und laß dein wort allein des wandels richtſchnur ſeyn.

9. Laß auch das kleinſte nicht mir ferner vorbehalten; laß meinen vorſatz auch nicht ferner mehr erkalten: gieb mir den ganzen ſchatz in deinem brodt und wein, und laß mich hier und dort in dir recht ſelig ſeyn.

Mel.

Mel. Meinem Jeſum laß ich.

342. Die ihr Chriſti jünger ſeyd, theure, miterlöſte brüder, alle ſeinem dienſt geweiht, alle ſeines leibes glieder; kommt, verſöhnte! komt, erneut euren bund der ſeligkeit!

2. Eſſet ſeinen leib im brod; Jeſus Chriſtus ward gegeben für die ſünder in den tod; trinkt ſein blut, ihr trinkt das leben. Seht, wie er die ſünder liebt; da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

3. Die mit voller zuverſicht deines heils, o Sohn! ſich freuen, die laß ſtets in dieſem licht wandeln, und ſich ganz dir weihen; laß ihr herz, vom ſtolze rein, voll von deiner demuth ſeyn.

4. Tröſte, die in traurigkeit über ihre ſeelen wachen; ſtärke, Herr der herrlichkeit! ihren glauben; hilf den ſchwachen: die gebeugt von ferne ſtehn, können unerhört nicht flehn.

5. Hoherprieſter! ja du biſt für uns alle eingegangen: ſprich uns los, Herr Jeſu Chriſt! wenn wir nun dein mahl empfangen. Hilf, o Herr! daß wir es nicht jemals nehmen zum gericht.

Mel. Ein Lamm geht hin.

343. Du, Herr! haſt aus barmherzigkeit, zum denkmal deiner gnaden, das ganze volk der chriſtenheit wohlthätig eingeladen. Du rufſt: mühſelige, kommt zu mir! Ich komme, Heiland! ja zu dir erheb' ich meine ſeele. Entzeuch mir deine gnade nicht: ſey auch mein Troſt, mein Heil, mein Licht! Du ſiehſt, wie oft ich fehle.

2. Ja meine ſchulden ſind weit mehr, als ich vermag zu zählen. Ich fühl' es wohl, und leide ſehr vor unruh meiner ſeelen. Verlaß mit deinem troſt mich nicht; du ſieheſt meine reue. Erbarmer! nimm ſie gnädig an; du biſts, der helfen will und kan, daß ſich mein herz erfreue.

3. Nach deinem troſte ſehn ich mich gebückt vor dir im ſtaube! Dein tröſt' ich mich u. nur auf dich, Erlöſer! hofft mein glaube. Gebeugte willſt du nicht verſchmähn; verſprichſt: den ſchwachen beizuſtehn, die nach der beßrung trachten. Stets bleibſt du deinen worten treu, und wirſt ein gläubig herz voll reu; auch meines nicht verachten.

4. Regiere nur auch künftig mich, daß ich vorſichtig handle, und heilig, voll vertraun auf dich, nach deinem willen wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, in liebe, glauben und geduld, ich dir auf erden lebe; bis ich dereinſt in dei-

deinem reich verklärt, unſterb=lich, engeln gleich, dich ewig froh erhebe.

Mel. Ein Lamm geht hin.

344. Geht, kinder! zum altar hinan: empfangt, em=pfangt das leben! mehr als die welt euch geben kan, wird heut' euch Jeſus geben. Für euch hing er am kreuz und ſtarb im todeskampfe, und erwarb: was euch geraubt die ſünden. Euch floß ſein blut: drum kommt ihr nicht, verſöhnte Gottes! ins gericht; ihr ſollt das leben finden.

2. Geht hin, und weihet euch dem Herrn beim mahle ſeiner liebe! er krönte jeden ſtreiter gern; wenn jeder treu ihm bliebe. Ach, mancher weihte ſich, und trat zurück, zurück zur ſünde pfad, mit blutendem gewiſſen. Wie manchem, der zu ſtehen glaubt, iſt ſeine wonne ſchon geraubt; ſein beßrer ruhm entriſſen!

3. Doch, ſehet nur getroſt hinan zum Retter eurer ſee=le: er thut was unſre kraft nicht kan; er tilget unſre feh=le. Vergebung iſt nun un=ſer theil; vergebung hat das ewge heil, der ſündenwelt er=rungen. Der tod, ach! er war unſer theil! im ſiege hat nun unſer Heil des todes macht verſchlungen.

4. Das leben ſiegt! halle=luja! ſtimmt ein in unſre lie=der! Wir ſterben nicht! halle=luja! ſingt ihm, erlöſte brü=der! Am tage, da ihr, ihm ge=weiht, genoſſen ſeines mah=les ſeyd, ſingt ihm preis, dank und ehre! verkündigt ſeinen kreuzestod! lebt, chriſten! bis an euren tod, Gott, eurem Herrn zur ehre.

5. So lang' ihr auf der er=de lebt, ſey dieſer tag euch hei=lig! ſo oft verſuchung um euch ſchwebt, ſey dieſer tag euch heilig! Geſchworen habt ihr heut dem Herrn: weicht nicht zurück; reizt nah' und fern euch ſchon die ſünde wieder. Weicht nicht zurück! ſein ei=genthum ſeyd ihr: o lebt zu ſeinem ruhm, ihr, ſeines lei=bes glieder!

6. Euch ſegne ſeiner liebe mahl mit neuer kraft und ſtärke: ſtets mehre ſich bei euch die zahl in Gott gethaner wer=ke! Bricht einſt die nacht der leiden ein; ſo ſieget über ſchmerz und pein, durch den, der auch gelitten. Hier iſts, der hofnung unterpfand: ihn ſelbſt ſeht ihr im vaterland, wenn ihr dann ausgeſtritten.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

345. Gelobt ſeyſt du, Herr unſer Gott! gelobt für unſers Mittlers tod, der uns das heil erworben. Wie hoch haſt du auch mich geliebt! er

der uns ewges leben giebt, iſt auch für mich geſtorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir; o Vater! ich lobſinge dir: gieb, daß ich jeden tag aufs neu mich deiner vaterhuld erfreu! Gott meines Heils! ſey ewig mein, ſey ewig mein; und laß mich dir ſtets dankbar ſeyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug' ich mich vor dir, Sohn Gottes! der du dich für mich haſt hingegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, wie viel ich dir, Herr! ſchuldig bin: dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft, hat deine liebe mir verſchafft; was mich vor dem verderben ſchützt, was meinem geiſte ewig nützt. Herr, Jeſu Chriſt, wie liebſt du mich! wie liebſt du mich! gieb daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunſt fleh' ich, Herr! zu dir: befördre du doch ſelbſt in mir ein gläubiges gemüthe! Mich dürſtet, gleich dem dürren land, bey deiner liebe unterpfand, nach deiner groſſen güte. Ich fühle wohl, was mir gebricht; o ſtärke meine zuverſicht: daß du auch mein Verſöhner ſeyſt, und mich vom ewgen tod befreiſt. Herr, dieſer troſt ſey veſt in mir, ſey veſt in mir! ſo dien' ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, zur heiligung und ſeligkeit biſt du mir auserſehen. Gieb, daß auf dieſes heils gewinn, ich eifrig richte meinen ſinn, mein ſtreben und mein flehen. Zeuch mich, mein Heiland! ganz zu dir; ja, durch den glauben wohn in mir; ſo nimmt in mir die ſelenruh, und meines herzens beſſrung zu. Mein Herr, und Gott! verlaß mich nicht! verlaß mich nicht! ſo komm' ich einſt nicht ins gericht.

5. Du öfneſt deinen himmel mir. Der freuden fülle iſt bey dir; auch ich ſoll ſie genieſſen. Belebe mich mit muth und kraft, ſo meine ganze pilgrimſchaft zu führen, zu beſchließen: daß mir dein wort ſtets heilig ſey; daß ich, bis in den tod dir treu, mit freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der welt. O Herr, mein Heil! ſey ſtets mit mir, ſey ſtets mit mir! ſo komm' ich einſt gewiß zu dir.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

346. Herr! du haſt dein wort gegeben: ſtets vereint mit uns zu leben; ja uns auch znm liebeszeichen deinen leib und blut zu reichen. Laß kein zweifeln dein verſprechen, wenn ich gleich erſtaune, ſchwächen; laß durch nichts den muth mir rauben: nicht zu ſehn, und doch zu glauben.

2. Herr!

2. Herr! ich komm' in buß und reue: hilf daß ich in dir mich freue! meinen glauben wollſt du ſtärken; kraft verleihn zu guten werken. Du biſt mein; uns trennt kein leiden: ich bin dein; wer will uns ſcheiden? Laß, was du hier angefangen, zur vollendung dort gelangen.

3. Du, der du für mich geſtorben, mir den himmel haſt erworben, liebſter Heiland, meine freude! du, mein troſt in allem leide! laß mich durch die theuren gaben, die du hier ſchenkſt, antheil haben an dem heil, das du erwarbeſt, da du für die ſünder ſtarbeſt.

4. Jeſu! wahres Brodt des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, komm' zu deinen tiſch geladen. Laß mich durch dieß theure eſſen, deine liebe recht ermeſſen; daß ich einſt wie jezt auf erden, mög' ein gaſt im himmel werden.

In voriger Melodie.

347. Herr! ich falle vor dir nieder, danke dir, und ſinge lieder, dir, o Tilger meiner ſünden! wer kan deine lieb' ergründen? Meine ſchulden willſt du decken, willſt zur tugend mich erwecken; willſt ein ewig ſeligs leben mir, wenn ich dir glaube, geben.

2. Nun, ſo ſey der bund erneuet! ganz ſey dir mein herz geweihet! wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich beſtreben. Dir gelob' ich, deine glieder, alle menſchen, meine brüder, immer mit den reinſten trieben, immer, wie mich ſelbſt, zu lieben.

3. Ich gelobe dir von herzen, meiner brüder noth und ſchmerzen täglich brüderlich zu lindern; elend, wo ich kan zu mindern. Ich gelobe dir mit freuden: auch das unrecht ſtill zu leiden; ungeduldig nie zu klagen; an dir niemals zu verzagen.

4. Was du haſſeſt will ich haſſen; ganz von dir mich leiten laſſen: nie mit vorſatz dich betrüben: alles, was du liebeſt, lieben. Zwar, ich kenne meine ſchwäche, Jeſus! da ich dieß verſpreche: morgen hab' ich oft gebrochen, was ich heute dir verſprochen.

5. Darum hilf du mir, und ſtärke mich zu jedem guten werke! komm, und eile mich vom böſen, das ich thun will, zu erlöſen! hilf den erſten reiz der ſünden, den, ach! den mir überwinden! laß mich ihre folgen ſchrecken, und der unſchuld freuden ſchmecken!

6. Laß mich deine treu ermeſſen; deiner liebe nie vergeſſen: laß mich, weich' ich ab vom guten, Herr! dich ſehn am kreuze bluten. Liebe ſchlug dir deine wunden: das ſoll

mich in dunkeln ſtunden, weñ mich angſt und zweifel drük- ken, mit erhabnem troſt er- quicken.

7. Gieb, daß ich und alle chriſten, ſich auf deine zukunft rüſten; daß, wenn heut dein tag ſchon käme, keiner, Herr! vor dir ſich ſchäme. Groſſes abendmahl der frommen! tag des heils! wann wirſt du kommen? daß wir mit der en- gel chören, Herr, dich ſehn und ewig ehren!

Mel. Wer nur den lieben.

348. Hier bin ich, Jeſu! zu erfüllen: was du in deiner leidensnacht, nach deinem gnadenvollen willen zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih, zur übung dieſer pflicht, mir deines Geiſtes kraft und licht.

2. Es werde mir für mein gewiſſen dein mahl ein tröſt- lich unterpfand: daß ich der ſündenſchuld entriſſen, durch dich bei Gott vergebung fand; ſo freuet meine ſeele ſich in dei- nem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, womit du unſer heil bedacht. Wie ſtark ſind deine mitleidstriebe, die dich bis an das kreuz gebracht! o gieb von deinem todesſchmerz izt neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernſt die ſünde ſcheuen, für welche du, als Opfer, ſtarbſt; mit ſchnö- dem mißbrauch nie entweihen, was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit der troſt, den mir dein tod ver- leiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott! an dich; ich ſchwöre dir beſtändge treue vor deinem tiſche feyerlich. Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor ſpöttern ſchämen der ehrfurcht die man dir erweiſt; nie mich zu einem ſchritt bequemen, den mein gewiſſen ſündlich heißt. O ſtöſſe mir den eifer ein: wie du, o Herr, geſinnt zu ſeyn!

7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben; und wenn er ſtrauchelnd ſich verſieht, ver- ſöhnlichkeit und ſanftmuth üben. Nie komm' es mir aus dem gemüth: welch eine ſchwe- re ſchuldenlaſt, du mir aus huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der glaube: daß meine ſeele ewig lebt, und daß einſt, aus des grabes ſtaube, mich dein all- mächtger ruf erhebt; wenn du dich, groſſer Lebensfürſt! den völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Gebeugt lieg' ich zu dei- nen füſſen, mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade flieſſen; mein Hei- land! laß es doch geſchehn: daß mir zur ſtärkung meiner

treu, dein abendmahl geſeeg-net ſey.

Mel. Ein Lamm geht hin.

349. Ich komme, Herr! und ſuche dich, mühſelig und beladen. O, mein Erbarmer! würdge mich des ſiegels deiner gnaden. Ich trete izt vor deinen thron, Sohn Gottes und des menſchen Sohn! mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſündenmüh; ich ſuche ruh: und finde ſie im glauben der erlöſten.

2. Dich bet' ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der ſünder; haſt ihre ſchulden abgethan, und wir ſind Gottes kinder. Ich denk' an deines leidens macht, und an dein wort: es iſt vollbracht! du haſt mir heil erworben. Für mich haſt du dich dargeſtellt; mit ſich verſöhnte Gott die welt; da du für ſie geſtorben.

3. So freue dich, mein herz, in mir! er tilget meine ſünden, und läßt bei ſeinem mahle hier mich gnad' um gnade finden: er hört der reue ſehnlich flehn, will gern mich frey und glücklich ſehn, will mir die ſchuld vergeben; nur ſoll ich dem, der für mich ſtarb und mir ſo groſſes heil erwarb, von ganzem herzen leben.

4. Ja, Herr! mein glück iſt dein gebot; ich will es treu erfüllen. Verleihe mir durch deinen tod, die kraft zu dieſem willen. Laß mich von nun an eifrig ſeyn: mein ganzes leben dir zu weihn und deine huld zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung, durch eine wahre beſſerung, mir und der welt beweiſen.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

350. Ich preiſe dich, o Herr, mein Heil! für deine todesleiden. Hab' ich an ihren früchten theil; was fehlt dann meinen freuden? du wardſt ein opfer auch für mich: o gieb, daß meine ſeele ſich deß ewig freuen möge!

2. O wie viel ſeegen läßt dein tod, zu meinem heil; mich finden! erlöſung aus der todesnoth, vergebung aller ſünden, gewiſſensruh und tugendkraft: das haſt du, Herr! auch mir verſchafft, da du am kreuze ſtarbeſt.

3. Dein mahl iſt mir ein unterpfand von dieſer groſſen güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! o ſtärke mein gemüthe zum gläubigen vertraun auf dich; daß ich, ſo lang ich lebe, mich an deine gnade halte.

4. Ich fühle, Herr! voll reu und ſchmerz, die ſchwere laſt der ſünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz den groſſen troſt empfinden: daß wenn ich

wahre Buße thu, ich im gewiſſen fried und ruh, durch dein verdienſt erlange.

5. Der troſt, den mir dein tod verſchafft, werd' ewig mir zum ſeegen. Er ſtärke mich mit neuer kraft: auf allen meinen wegen, nur das zu thun, was dir gefällt; und alle furcht und luſt der welt ſtandhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeugt: iſt gar nicht zu ermeſſen. O mache ſelbſt mein herz geneigt, ſie nimmer zu vergeſſen: daß ich, aus ächter gegentreu, dir bis zum tod' ergeben ſey, und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens groſſen zweck mir ſtets vor augen ſtehen. Räum alle hinderniſſe weg, die ebne bahn zu gehen: die mir dein heilig vorbild weiſt, und die einſt den erlöſten geiſt zu deinen freuden führet.

8. Zum ewgen leben haſt du dich für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwekke mich, mit ernſt darnach zu ſtreben. Herr! mache mich dazu geſchickt: und werd' ich einſt der welt entrückt; ſo ſey dein tod mein leben.

Mel. Nun freut euch, lieben.

351. Ich will das abendmahl des Herrn, des Mittlers, heut empfahen! von allem weltgeſchäfte fern will ich zu ihm mich nahen. O tag, wie heilig biſt du mir! wie ſoll ſich meine ſeel an dir, zu meinem Gott erheben!

2. Nicht die gewohnheit treibt mich hin; nicht der betrug der ſünde: daß auch ein laſterhafter ſinn, bloß dadurch gnade finde. O Herr! erhalt von heuchelei, mich allzeit unbefleckt, und frey von luſt zur übertretung.

3. Bekennen will ichs öffentlich: dein ſterben ſey mein leben! dir, mein Erlöſer! hab' ich mich zum eigenthum ergeben; ich will, ſo lang' ich lebe, dein und deiner liebe mich erfreun, mich ſterbend deiner tröſten!

4. Demüthig will ich meine ſchuld vor meinem Gott geſtehen; und überzeugt von ſeiner huld, zu ihm um gnade flehen: ich will, mit göttlichem vertraun, nach deinem kreuz, o Jeſu! ſchaun, und frölich gnade hoffen.

5. Dein leib und blut verſichre mich von dieſer deiner gnade: daß meiner ſünden ſchuld durch dich mir nun gewiß nicht ſchade; daß ich, durch deinen kreuzestod, entſündigt und verſöhnt mit Gott, ein erbe ſey des lebens.

6. Wie werd' ich dann, der ſünde feind, dich mein Erretter, lieben! wie ernſtlich mich,

mit dir vereint, in frommen thaten üben! wie werd' ich dir, mein lebenlang, für deine liebe preis und dank, o mein Verſöhner! bringen.

7. Ich ſteh' vor deinem angeſicht: du ſiehſt, daß ich nicht lüge! du ſiehſt auch, daß mein herz ſich nicht mit vorſatz ſelbſt betrüge! So komm' ich denn mit freudigkeit, voll hofnung meiner ſeligkeit, zu deinem abendmahle!

Mel. Schmücke dich, o liebe.

352. Jeſu, Freund der menſchenkinder! Retter der gefallnen ſünder! auch für mich haſt du dein leben willig in den tod gegeben: deinen tod will ich jezt feyern und mit dir den bund erneuern. Tief gerührt von deiner güte, preißt dich dankbar mein gemüthe.

2. Herr! du haſt auch mir bereitet, was zum wahren wohl mich leitet: licht, den weg des heils zu finden; troſt bei dem gefühl der ſünden; kraft der beßrung nachzujagen; muth, des lebens laſt zu tragen, und die hoffnung beßrer zeiten, in dem reich der ewigkeiten!

3. O wie ſehnt ſich mein gemüthe, Menſchenfreund! nach deiner güte. Ewig währet deine treue; und du kennſt mein herz voll reue: drum wollſt du mit gnadenblicken, wollſt mit troſt mein herz erquicken; meiner ſchuld nicht mehr gedenken, und mir deinen frieden ſchenken.

4. Ja, ich hoffe: deine gnade wird auf dieſes lebenspfade mit erneuter kraft zu werken meiner heiligung mich ſtärken; wird mich beſſern, leiten, tröſten, und zum erbtheil der erlöſten, zu des himmels ſeligkeiten, gründen, ſtärken, vollbereiten.

5. Deine huld iſt unermeßlich! Herr, ſie ſey mir unvergeßlich! Täglich will ich mich beſtreben, folgſam deinem wort zu leben: deiner will ich ſtets mich freuen, ganz mich deinem dienſte weihen; gern von dir mich leiten laſſen, und wie du, das böſe haſſen.

6. Du, dem die verklärten ſchaaren, die ſchon hier dein heil erfahren, dank und preis und jubel ſingen, daß ſie es ſchon hier empfingen: laß uns alle dahin kommen; wo, mit den verklärten frommen, wir dein antliz ewig ſehen, ewig deine lieb' erhöhen.

Mel. Erquicke mich, o Heil der.

353. Mein Jeſu! der du vor dem ſcheiden in deiner lezten trauernacht, uns haſt die früchte deiner leiden in einem teſtament vermacht: es preiſen gläubige gemüther, dich, Stifter dieſer hohen güter!

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen: wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen verneuen ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen ein neues ſiegel aufgedrückt: daß unſer ſchuldbrief ſey zeriſſen, und unſre handſchrift ſey zerſtückt; daß wir vergebung unſrer ſünden in deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird veſter zu gezogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, daß ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden mit dir, zu einem geiſt verbunden.

5. Dies brodt kan wahre nahrnng geben; dies blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben; wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke zur frohen übung guter werke.

6. Wir treten in genaure bande mit deines leibes gliedern ein; daß wir in unſerm chriſtenſtande ein herz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen; da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen: daß unſer fleiſch, hier ſchwachheitsvoll, einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, und unverweslich werden ſoll; ja, daß du uns ein ewig leben, nach dieſer zeitlichkeit, wirſt geben.

8. O theures Lamm! ſo edle gaben haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben: wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dieß mahl ſey uns in allen leiden, ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen! denn ſolche groſſe lieb' und treu verdient: daß aller engel zungen zu ihrem ruhm geſchäftig ſey. Wird einſt mein geiſt zu dir erhoben; will auch ich würdiger dich loben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, meins.

354. O Jeſu Chriſte, Gottes Lamm! der du aus lieb' am kreuzesſtam̃ für mich den tod gelitten haſt, zur tilgung meiner ſünden laſt.

2. Ich komm' zu deinem abendmahl, gebeugt durch manchen ſündenfall; doch meines herzens zuverſicht, ſteht, Herr! zu dir: verwirf mich nicht!

3. Du biſt der Arzt, der ſeelen heilt, dem reuerfüllten troſt ertheilt, und zu rechtſchaff=

ſchaffner heiligkeit, dem ſchwachen muth und kraft verleiht.

4. Drum, o Herr Jeſu! bitt' ich dich: von meinen ſünden heile mich; mach in mir das gewiſſen rein, und laß mich ganz dein eigen ſeyn.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, und richt es zu dir himmelwärts: mein' armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr:

6. Auf daß ich dich, du Himmelsbrodt, Herr Jeſu, wahrer Menſch und Gott! mit ſolcher ehrerbietung nehm', wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Tilg alle laſter aus in mir: mein herz mit lieb' und glauben zier; und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nüzt an ſeel' und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein herz; laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft, das böſ' in mir werd' weggeſchaft; erlaſſen alle ſünd und ſchuld; erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Dein freue meine ſeele ſich! mein ganzes leben preiſe dich; den guten vorſatz den ich hier erneure, mache veſt in mir!

11. Gieb daß ich treu ſey meiner pflicht, und mich nach deinem willen richt: ſo bring' ich chriſtlich und in ruh' auf erden meine tage zu!

12. Bis du mich, o du Lebensfürſt! in deinen himmel nehmen wirſt; daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

In eigner Melodie.

355. O Urſprung des lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle! die lauter und helle, ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme: allhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran; hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm' ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir: o Liebſter! bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen, mir armen, nicht brechen: du ſieheſt wie elend und dürftig ich bin; auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe Fluth! labeſt geiſt, ſeele und muth; und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet: es freut ſich, es ſinget, es jauchzet

zet das herz; es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein wort verheißt; laß gänzlich hinſinken den ſchmachtenden geiſt, ins meer deiner liebe: laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin; es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenkeſt mit ein; ſo laß mich mit freuden gehorſam dir ſeyn: denn alle die, welche mit trinken vom kelche, den du haſt getrunken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

356. Oeffentlich in der gemeine, Mittler, hab' ich dich bekannt! ich empfing im brodt' und weine, deiner liebe göttlich pfand. Ich gelobte dir den eid ewiger beſtändigkeit! du, der ſich mit mir vereinte, haſt geſehen, wie ichs meinte!

2. O wie ward da deine güte, Menſchenfreund! von dir verehrt! wie empfand da mein gemüthe mächtig ihren ganzen werth: als im geiſt, auf Golgatha ich für mich dich ſterben ſah; wie erſtaunt' ich, wie entzückte mich die huld, die ich erblikte!

3. Laut rief in mir mein gewiſſen: biſt du würdig dieſer huld? ſiehſt du ihn ſein blut vergieſſen? wiſſe, das macht deine ſchuld! Schaam und reu erfüllten mich! glaubensvoll blikt' ich ich auf dich! Sünder! ſprachſt du: du ſollſt leben; alle ſchuld iſt dir vergeben!

4. Ja, ich weiß es: ich ſoll leben, und des himmels erbe ſeyn: alle ſchuld iſt mir vergeben; denn dein blut, Herr! macht mich rein. Du vertrittſt mich im gericht: Gott verurtheilt mich nun nicht; wenn ich ſtandhaft an dich gläube, und auf deinen wegen bleibe!

5. Nun, ich will dich nicht verlaſſen, nicht von deinen wegen gehn! jede ſünde will ich haſſen, und den lüſten widerſtehn! Mein Erretter, ach! gieb du ſtärk und freudigkeit dazu; daß ich ſtandhaft an dich gläube, und auf deinen wegen bleibe!

6. Laß mirs mein gewiſſen ſagen: wie ſo ſchmerzhaft ſeine pein, wie ſo ſchwer der ſünde plagen und der hölle ſchrekken ſeyn! Es erinnre mich daran: wie viel du an mir gethan; wie umſonſt ſey deine liebe, wenn ich dir undankbar bliebe!

7. Reine liebe meiner brüder, ſey die frucht der dankbarkeit: Sie ſind alle deine glieder, erben, deiner ſeligkeit! auch der mich izt haſſet, iſt dein erlöſter, Jeſus Chriſt! dort wird er mich nicht

be=

betrüben, ſondern ewig wiederlieben!

8. Gott! zu dem ich kindlich trete: blicke väterlich auf mich! Höre gnädig, was ich bete: ganz verlaß ich mich auf dich! Reiche frucht der beſſerung, wachsthum in der heiligung, hoffnung auf das ewge leben, laß dein abendmahl mir geben!

Mel. Meinen Jeſum laß ich n.

357. Tag, den mir der Herr gemacht, ſey geſeegnet, tag der freude! du erhellſt des kummers nacht, nnd erquikkeſt mich im leide. Heil und leben ſchenkſt du mir. Gott, wie dank' ich dir dafür!

2. Wiederſpenſtig ſeinem ruf, hab ich meinen Gott betrübet; ihn, der mich zum glück erſchuf, und mich ſtets ſo treu geliebet: ich verdiene ſtraf und tod, den er frechen ſündern droht.

3. Dennoch nimmt er liebreich mich wieder auf zu ſeinem kinde; heut vergißt er väterlich ſeines zorns und meiner ſünde: giebt, durch ſeiner boten hand, mir der gnade unterpfand.

4. Tag der wonne, heiligs mahl, ewig will ich dein gedenken! meines Jeſu todesqual ſoll mir troſt im leiden ſchenken; und mein leben ſoll allein ſeinem dienſt gewidmet ſeyn!

Mel. Straf mich nicht in d.

358. Tretet her zum tiſch des Herrn, ihr kommunikanten! eure herzen ſeyn nicht fern, Gottes anverwandten! mit andacht nehmt in acht, was euch Gott wird geben zu dem ewgen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leid über eure ſünden; demuth und gottſeligkeit laſſet bey euch finden! Schlagt die bruſt, der bewußt, was ihr habt verbrochen; eh es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit des glaubens kleide; ſolche gäſte nimmt Gott an, und hat ſeine freude. Nehmt die ſpeis; gleicher weis, trinkt ſein blut vergoſſen, o ihr tiſchgenoſſen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem brodt und weine; dieſes ſakrament euch bringt lebenstroſt alleine: danket Gott, hoft in noth; lebt als fromme kinder; werdet nicht mehr ſünder.

5. Jeſu! Jeſu! höchſtes Gut! König aller frommen! laß doch deinen leib und blut in mein herze kommen ſeliglich, das bitt' ich, Herr! in deinem namen. Sey gelobet! Amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

359. Voller ehrfurcht, dank und freuden komm ich, Herr! auf dein gebot, und gedenk' an deine leiden und an deinen martertod! Mittler! der du für mich ſtarbſt, mir ein ewig heil erwarbſt; ach möcht' ich mich würdig nahen, und das leben hier empfahen!

2. Weil du, Heiligſter! aus gnaden aller meiner ſündenlaſt mir zum heil auf dich geladen, und am kreuz gebüſſet haſt; ſo verdammet mich nun nicht Gott, der Richter, im gericht; darum will er mein verbrechen mir verzeihn und nimmer rächen.

3. Herr! dieß' glaub' ich und empfinde freudigkeit und zuverſicht. Gott ſtellt, wegen meiner ſünde, mich nun nicht vor ſein gericht; ich bin ja durch deinen tod völlig ausgeſöhnt mit Gott, und wenn ich im glauben ſterbe, ewig ſeines himmels erbe!

4. Laß mich, Jeſu! nicht vergebens heut zu deinem tiſche nahn; laß mich dieſes mahl des lebens nicht mir zum gericht empfahn! Ach es gründ' und ſtärke mich, Mittler, im vertraun auf dich! ach, es lenke meinen willen, dein geſez, Herr, zu erfüllen!

5. Dieſen vorſatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweihn, laß ihn, Jeſu! bis zum grabe veſt in meiner ſeele ſeyn! Vor der drohenden gefahr, ſo zu werden, wie ich war, beb' ich zaghaft, und empfinde ſchon von fern die macht der ſünde.

6. Wenn ſie mich von deinen wegen ſchmeichelnd abzuführen droht; laß mich ernſtvoll überlegen: welch ein tod war Jeſu tod! Er, mein Heiland, hat ſich ja in den tod auf Golgatha, für mich ſünder hingegeben: und ich wollt' in ſünden leben?

7. Wenn ich in der irre wandle, geh du mir, Erbarmer! nach: zeig mirs, wenn ich unrecht handle; ſtärke mich, denn ich bin ſchwach! und ertrage mit geduld meine ſchwachheit, meine ſchuld. Laß mich wieder gnade finden, wenn ich traure über ſünden.

8. Dir will ich es ewig danken: daß du ſo barmherzig biſt. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jeſu Chriſt! hilf mir, daß ich dir getreu, und mein vorſatz ſtandhaft ſey: all und jede ſündenfreuden immer, als ein gift, zu meiden.

Mel. Wie wohl iſt mir, o F.

360. Wie wohl iſt mir mein Freund der ſeelen! nachdem ich deine treu verſpürt, die mich aus meines jammers höhlen, zu deinen wunden hat

geführt: nun kenn ich erſt dein treues lieben, das dich bis in den tod getrieben, um mich aus meiner noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen gewiſſen, und giebſt dich ſelbſt mir zu genieſſen, mit deinem fleiſch und blute hin.

2. Dein fleiſch das iſt die rechte ſpeiſe, ſo beſſer als das Manna ſchmeckt; es nährt mich auf der himmelsreiſe, zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben: ich muß ein ewig leben erben; weil mich dein fleiſch lebendig macht. Ich eß' es nun mit mund und glauben: niemand ſoll mir den ſegen rauben, den du mir darin zugedacht.

3. Dein heilig blut, ſo ich getrunken, hat meinen geiſt mit kraft erfüllt; ich wär' in ohnmacht hingeſunken, wenn du nicht meinen durſt geſtillt: nun trink' ich aus dem ſtrom der freuden, zu dem das Lam̃ auf jenen weiden, in ewigkeit die ſeinen führt. Mich dürſtet nicht mehr nach der erden: die weltluſt muß mir bitter werden; da ich ein gröſſres glück verſpürt.

4. Welch lob ſoll ich dir Jeſu! ſagen, daß du ſo inniglich mich liebſt, und mir den leib, für mich geſchlagen, zu meiner ſeelen ſpeiſe giebſt; dein blut vom kreuz herabgefloſſen, ward auch für meine ſchuld vergoſſen, durch meine ſünden ausgepreßt. Was kan ich dir nun dafür geben? ich opfre dir leib ſeel und leben; weil du dein leben für mich läßſt.

5. Ach laß mich, Herr! die früchte zeigen, ſo dieſe himmelskoſt verlangt: ich gebe dir mein herz zu eigen; beveſtige es, wenn es wankt; hilf, daß ich meinen nächſten liebe, mich in geduld und ſanftmuth übe; daß weder furcht noch luſt mich ſtört. Ach beuge meine ſtolzen glieder; ſo ſink im ſtaub' ich vor dir nieder, wie ſichs für mich, den wurm, gehört.

6. Wie wird der himmel mir ſo ſüſſe, die ewigkeit ſo lieblich ſeyn; wenn mir das mahl, das ich genieſſe, mein Heiland dort wird ſelber weihn! Wirkt ſchon der Vorſchmack ſeiner liebe, ſo heilige und reine triebe; was wird der vollgenuß erſt thun? Schenkſt du ſo viel ſchon auf der erden: wie herrlich wirds im himmel werden, wenn wir in deinen frieden ruhn!

In eigner Melodie.

361. Wir gläuben all und bekennen frey, daß nach Chriſti wort, dieß brodt der leib Chriſti ſey, der für unſre ſünd und miſſethat, litt' am kreuz den bittern tod.

2. Des-

2. Desgleichen der wein in ſeiner art, ſein unſchuldig blut, das am kreuz vergoſſen ward, uns und allen gläubigen zu gut, die ihm folgen in demuth.

Mel. Wer nur den lieben G.

362. Wohl mir! mir ward das brodt gebrochen; ich trank, Herr! deines bundes wein. Voll freude hab ich dir verſprochen, dir, treuſter Jeſu! treu zu ſeyn. Ich ſchwör' es nun noch einmal dir; ſchenk du nur deine gnade mir!

2. Laß, Herr! mich dankbar ſtets ermeſſen, die mir zu gut getragne laſt, und deiner liebe nie vergeſſen, die du an mir bewieſen haſt. Laß meinen glauben thätig ſeyn, und mir zum guten kraft verleihn.

3. Hilf mir das böſe überwinden, und ſtärke mich zu jeder pflicht. Bewahre mich vor neuen ſünden; verlaß mich in verſuchung nicht; und dein für mich vergoßnes blut ſchenk mir im todeskampfe muth.

4. So ſoll denn weder ſpott noch leiden, noch ehre, gut und luſt der welt, mich, Herr! von deiner liebe ſcheiden, die ſelbſt im tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein; o laß mich deiner würdig ſeyn!

IX. Von der chriſtlichen Kirche.

Mel. Es ſpricht der unweiſen.

363. Dämpf aus durch deine reine lehr, Herr! allen aberglauben; daß man dir möge deine ehr' aus falſchem wahn nicht rauben: daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich, wahren Gott, um hülf' und rettung bitte.

2. Und weil ſo viel an manchem ort, aus unverſtande fehlen; ſo lehre ſie doch durch dein wort die rechte bahn erwählen: hilf, daß wir ſie vom falſchen weg abführen, auf der wahrheit ſteg, in freundlichkeit und ſanftmuth.

3. Dein wort erhalte hell und klar uns und auch unſern kindern; daß man dabei bleib' immerdar: ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunft je hat erdacht, und menſchenwahn hervorgebracht, zuwider deinem willen.

4. Gieb uns auch allen deinen Geiſt: daß wir das böſe laſſen, und das, was uns dein wort verheißt von herzen immer haſſen; auf daß wir nach dem jammerthal, des glaubens ende allzumal, die ſeligkeit, erlangen.

Mel. Mein Jeſu! dem die S.

364. Dein wort, o Herr! bringt uns zuſammen, daß wir in der gemeinſchaft ſtehn; es läßt an uns die heilgen flammen des glaubens und der liebe ſehn: wir werden durch das wort der gnaden ſelbſt zur gemeinſchaft jener ſchaar, die lange ſchon vollendet war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Der glaubensgrund, auf dem wir ſtehen, iſt Chriſtus und ſein theures blut; das einge ziel, darauf wir ſehen, iſt Chriſtus unſer höchſtes Gut: ſein wort, die regel, die wir kennen; nicht dieſer oder jener ort. Dieß iſt, was wir mit einem wort: gemeinſchaft und gemeine nennen.

3. Was iſt das für ein himmliſch leben, mit Vater, Sohn und heilgem Geiſt in ſeliger gemeinſchaft ſchweben, genieſſen das, was Gott geneußt! Wie flammen da die ſüſſen triebe! Gott ſchüttet in ſein geiſtlich haus, die ganze gnadenfülle aus: hier wohnet Gott, die ewge Liebe!

4. Der Vater liebt uns als die kinder, ſchenkt uns den Geiſt, der Abba! ſchreyt: des Sohnes treue ſchmückt uns ſünder mit ewiger gerechtigkeit: der heilge Geiſt tritt mit dem öle des friedens und der freude zu; das herz genieſſet troſt und ruh, und neue kraft ſtärkt leib und ſeele.

5. Die kinder, die zuſammen eſſen, die ſtehen auch für einen mann. Wagt ſich der feind an eins vermeſſen; ſo bald greift er ſie alle an: ſie fallen bethend Gott zu füſſen, und ſiegen in des Herren kraft; ſie wollen von der brüderſchaft der heilgen, nicht das kleinſte miſſen.

6. Sie wallen mit verbundnen herzen durchs thränenthal ins vaterland; verſüſſen ſich die bittren ſchmerzen; eins reicht dem andern ſeine hand, und wollen ſich mit freuden dienen. Sie ſehen mit des glaubens blick, auf Jeſum und ihr künftigs glück: ſie ſind in ihm und Er in ihnen.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

365. Der ſpötter ſtrohm reißt viele fort. Erhalt uns, Herr! bei deinem wort; ſo können wir uns, Vater! dein im leben und im tode freun.

2. Ein haufe läſtrer wagts,

o Gott! mit wildem ausgelaßnem ſpott, den Heiland, deinen Sohn, zu ſchmähn, verachtend auf ſein heil zu ſehn.

3. Ach, ihrer lehre peſt, o Herr! ſchleicht jetzo nicht im finſtern mehr; ſie bricht am mittag ſelbſt hervor, und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrſcht durch groſſe dieſer welt. Heer! Herr! wenn uns dein arm nicht hält; ſo reißt ſie uns zum tod' auch fort. Gieb ſieg und leben durch dein wort.

5. Beſchütze uns, Herr Jeſu Chriſt! der du zur rechten Gottes biſt: ſey unſer ſchild und ſtarke wehr; nichts iſt vor dir der ſpötter heer.

6. Du haſt von ewigkeit geſehn: wie lange noch ihr trotz beſtehn, und wider dich hier toben ſoll? Vielleicht iſt nun ihr maaß bald voll!

7. Auch ſie, o Herr! haſt du verſöhnt, ſie, deren ſpott, dich itzt verhöhnt. Gieb, daß noch vor der todesnacht, zur ernſten reu ihr herz erwacht!

Mel. Es iſt das Heil uns k.

366. Die feinde deines kreutzes drohn, dein reich, Herr zu verwüſten: Du aber, Mittler, Gottes Sohn! beſchützeſt deine chriſten. Dein thron beſtehet ewiglich: vergeblich wird ſich wider dich die ganze hölle waffnen.

2. Dein reich iſt nicht von dieſer welt, kein werk von menſchenkindern: drum konnte keine macht der welt, Herr! ſeinen fortgang hindern. Dir können deine haſſer nie dein erbe rauben: ſelbſt durch ſie wird es vergröſſert werden.

3. Weit wollſt du deine Herrſchaft noch in dieſer welt verbreiten, und unter dein ſo ſanftes joch, die völker alle leiten! Vom anfang bis zum niedergang bring' alle welt dir preis und dank, und glaub' an deinen namen!

4. Auch deine feinde, die dich ſchmähn, die frevelnd ſich empören, laß deiner gnade wunder ſehn; daß ſie ſich noch bekehren! Lehr ſie mit uns gen himmel ſchaun, und unerſchüttert im vertraun, auf deine zukunft warten!

5. Uns, deine chriſten, wolleſt du veſt in der wahrheit gründen; daß wir durch ſie heil, troſt und ruh für unſre ſeelen finden. Mach unſers glaubens uns gewiß: vor irrthum und vor finſterniß bewahr uns, weil wir leben!

6. Ein reines herz ſchaff' in uns, Herr! ein herz nach deinem willen, und lehre täglich williger uns dein geſetz erfüllen! Gehorſam deiner vorſchrift ſeyn, und dann uns deiner

deiner gnade freun, ſey unſer heil auf erden!

7. So wird dein volk dir unterthan, und lernt die ſünde meiden, und du führſt es auf ebner bahn zu deines reiches freuden: und herrlich wird in dieſer zeit; noch herrlicher in ewigkeit, dein groſſer name werden!

8. Voll zuverſicht erwarten dich, o Jeſu! deine frommen. Der tag iſt nah, — deß freun ſie ſich — da du wirſt wiederkommen. Den ſündern kommſt du zum gericht; uns ſegnet dann dein angeſicht mit wonne der gerechten.

9. Ja, komm, o Jeſu, komm nur bald zu deinem volke nieder! Befrei durch deines arms gewalt, uns, deines reiches glieder! Dein himmelreich iſt uns bereit; von ewigkeit zu ewigkeit wirds unſer erbtheil bleiben.

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

367. Dort jauchzt der reinen geiſter menge; dort ſteht der ſtreiter ſchaar vergnügt, die durch das eitle weltgedränge, ſich durchgekämpfet hat und ſiegt! Kein leid miſcht ſich in ihre chöre: erwürgtes Lam̃! zu deiner ehre, zu deines hohen namens ruhm, legt jeder ſeine ſchöne krone anbethend hin zu deinem throne, in Salems ſicherm heiligthum.

2. Genieſſen jene, volle freuden bei dem triumph in deinem haus; ſo machen doch ſchon, die hier ſtreiten, mit ihnen eine heerde aus. Im geiſte ſteh' ich ſchon bei ihnen, mit lob' und danken dir zu dienen; dort iſt ein platz für mich beſtimmt. Du Herrlicher! bei deinen lieben ſteht längſt mein name angeſchrieben: wer iſt, der mir mein erbtheil nimmt?

3. Könnt' ich dich doch nach würden loben! ach wär' ich deiner liebe treu! Sie giebt mir täglich neue proben: wie unveränderlich ſie ſey. In gnaden meiner zu gedenken, und reichlich je und je zu ſchenken, was mich beglückt, ſo dort als hier; mich zu beveſtigen, zu gründen und näher dir mich zu verbinden, ſey, Jeſu! dein geſchäft an mir.

In eigner Melodie.

368. Ein' veſte burg iſt unſer Gott! auf ihn ſteht unſer hoffen; er hilft uns treu aus aller noth, ſo viel uns hat betroffen. Satan, unſer feind, der mit ernſt es meint; rüſtet ſich mit liſt, trozt daß er mächtig iſt: ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan; wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte Mann, den Gott

 ſelbſt

ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? er heißt Jeſus Chriſt, der Herr Zebaoth, er unſer Herr und Gott; das feld muß er behalten.

3. Die ganze hölle ſchäume wuth und droh' uns zu verſchlingen: trutz ihr! uns rüſtet Gott mit muth; es ſoll uns doch gelingen. Wenn der fürſt der welt ſich ſchon grimmig ſtellt; ſchreckt er uns doch nicht: er iſt ja längſt gericht't; ein wort kan ihn ſchon fällen.

4. Das wort ſteht veſt! die ſtolze welt mag noch ſo heftig toben. Der Herr mit uns, der ſtarke Held, der giebt uns ſieg von oben. Tödten ſie den leib; nehmen kind und weib; rauben gut und ehr: ſie nehmens! was iſts mehr? uns muß der himmel bleiben.

Mel. Ich komme vor dein A.

369. Gott! heilig ſey dein nam' und recht dem ganzen menſchlichen geſchlecht! dich bete, wer dich denken kan, im geiſt' und in der wahrheit an!

2. Verbreite deines wortes ſchall, wie deine werke überall; daß alle lernen, wer du ſeyſt: der allerhöchſt' und beſte Geiſt.

3. Durch Jeſum Chriſt, den du geſandt, werd' immer mehr der welt bekannt: daß du, Gott! unſer Vater biſt, und er der völker Heiland iſt.

4. Lehr uns, die deinen rath verſtehn, gehorſam deine wege gehn. Durch deines wortes licht und kraft, mach gläubig uns und tugendhaft.

5. Durch wahrheit dämpfe jeden wahn; erleucht uns allen unſre bahn. Das laſter tilg aus unſrer bruſt, und tödt in uns die böſe luſt.

6. So preiſet deine chriſtenheit, Herr! deinen namen in der zeit; ſie iſt und bleibt dein eigenthum und ihre thaten ſind dein ruhm.

7. Du ſättigſt ſie mit ſeligkeit, von nun an bis in ewigkeit, und ewig iſt ihr frommer dank, Herr! deines namens lobgeſang.

Mel. Wenn Gott der Herr n.

370. Herr! deine treue iſt ſo groß, und gar nicht zu ermeſſen! Lebt gleich ſo mancher zügellos und ſeiner pflicht vergeſſen: du ſchonſt doch ſeiner lange zeit und trägſt ihn mit barmherzigkeit, und willſt nicht ſein verderben.

2. Die ſünde herrſchet im̃erfort in den verkehrten herzen, die im̃erdar mit deinem wort, wie mit der ſünde ſcherzen. Die ſchulden nehmen täglich zu; es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und

und in dem ganzen leben hie den laſterweg erwählen, und die nur in der ſünden wuſt, befriedigen des fleiſchesluſt nach dem verderbten willen.

4. Wir hoffen dennoch veſt zu dir: du werdeſt uns erhören, wir flehen, o Gott! für und für: du wolleſt doch bekehren die ſündenvolle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer Gott! der du die welt geliebet, die welt, die ganz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet; gieb deinem werthen worte kraft, daß es in ſolchen herzen haft, die hart ſind wie die felſen.

6. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern: wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihrer ſünden ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld und deines Sohnes wunden.

7. Die heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum ſeegen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: und deine treue Vaterhand ſey deinen kindern wohlbekannt; daß ſie dir treu verbleiben.

8. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen; du biſt der größte Menſchenfreund und kanſts nicht böſe meinen: drum trauen wir allein auf dich; erhalte du uns väterlich in deiner furcht und liebe.

9. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns daneben: daß du uns, Herr! die gnadenkron dereinſt gewiß wirſt geben; wir hoffen dann dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, in ewger freud' und wonne.

Mel. Herzlich thut mich verl.

371. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben: halt mich bei reiner lehr; Herr! laß mich ja nicht wanken, gieb mir beſtändigkeit; dafür will ich dir danken in alle ewigkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

372. Lobſingt in ſeinem heligthum, dem Herrn durch den wir leben! Er hat zu ſeines namens ruhm, der welt ſein wort gegeben. Sein wort, das klug und weiſe macht, hat unſer Gott ans licht gebracht und wunderbar erhalten.

2. Es war mit unverſtand und nacht der erdkreis ganz bedecket; und Gottes ſtimme ward verlacht, die doch zur buſſe wecket. Des Höchſten reich war unbekant: was liſt

 und

und eigennuz erfand, das hieß der weg zum leben.

3. Den lügen gab die welt gehör, nicht dem, was Gott gelehret: der Heiland ward je mehr und mehr verkannt, gekränkt, entehret. Man lief dem blinden führer nach, der ſeelenheil für geld verſprach, und ſeelen tiefer ſtürzte.

4. Die heilgen Gottes ſeufzten laut: „wenn wird er ſich „erbarmen? wenn kommt der „Held, der Zion baut? wenn „rettet er uns armen? Erlö„ſer komm! denn es iſt zeit; „es iſt dein lautres wort ent„weiht, dein ſakrament zer„riſſen!"

5. Der Herr erſchien und gab ſein wort durch ſeinen knecht uns wieder. Die wahrheit drang den irrthum fort und ſchlug die lügen nieder. Der weg des heils ward neu entdeckt! das licht im finſtern aufgeſteckt: ein wunder unſern augen!

6. Des Herren wort vergehet nicht; obs welt und Satan haſſen. Der Herr des lichtes kan ſein licht bald wieder ſcheinen laſſen. Ein werkzeug, von der welt verlacht, kan ſchnell des aberglaubens macht, wenn Gott gebeut, zerſtören.

7. Dank dir, der du dein volk erkauft, daß uns dein wort erfreuet! Du haſt das unkraut ausgerauft und mächtig uns befreiet. Dein evangelium erquickt die herzen, die ihr elend drückt; ſchenkt ſündern gnad' und leben.

8. Es iſt das licht in finſterniß; giebt rath und troſt im leiden: es macht des frommen gang gewiß und ſeegnet ihn mit freuden. Bewahr uns, Herr! mit mächtger hand, dein wort, das glück für unſer land; den reichthum unſrer ſeelen.

9. Der menſchen größte weisheit ſey: Herr! dieß dein wort zu ehren, und ſich zu dir, von lüſten frey, von herzensgrund bekehren. Wer frech ſich wider dich empört, ſoll nie, was uns dein zeugniß lehrt, ſoll nie dein wort uns rauben.

10. Dein evangelium behält den ſieg und lehrt uns ſiegen: den̄ deine rechte, Herr der welt! läßt es nicht unterliegen. Dein Geiſt ſchreib' es in unſern geiſt; dann ſagt ſein zeugniß uns: du ſeyſt durch Jeſum, unſer Vater!

Mel. Ein' veſte Burg iſt unſ.

373. O Jeſu, einig wahres Haupt der heiligen gemeine! die an dich, ihren Heiland glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem felſen ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die ganze welt dereinſt in trüm̄er fält: erhör, erhör uns, Jeſu!

2. Laß uns, dein kleines häufelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn: erhalt uns ungetrennet. Wort, tauf' und abendmahl laß in ſeiner zahl und erſten reinigkeit, bis an den ſchluß der zeit, zu unſerm troſte bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller zeit mit reinem herzen dienen. Laß uns das licht der ſeligkeit, das uns bisher geſchienen, zur buſſe kräftig ſeyn, und zum hellen ſchein der unſern glauben mehrt, der ſünden macht zerſtört, und fromme chriſten machet.

4. Laß uns beim evangelio gut, blut und leben wagen; mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwerſte kreuz zu tragen. Gieb uns beſtändigkeit: daß uns luſt und leid von dir nicht ſcheiden mag; bis wir den jubeltag bei dir im himmel halten.

5. Auf unſers Landesvaters haus geuß, von dem gnadenthrone, den ſeegen deines blutes aus: umſtrahle ſeine krone mit deiner herrlichkeit, ihm zur ſicherheit; zu deiner feinde trutz, und zum gewünſchten ſchutz uns, deinen armen kindern.

6. Erbarm dich deiner chriſtenheit, vermehre deine heerde; für uns, dein armes häuflein, ſtreit: daß es erhalten werde. Den ärgerniſſen wehr, was dich haßt, bekehr; was ſich nicht beugt, zerbrich: mach endlich ſeliglich an aller noth ein ende.

7. Ach Jeſu! ach wir bitten dich in deinem Jeſusnamen: erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich, Jeſu! ja und und amen. Willſt du uns Jeſus ſeyn; ſind wir, Jeſu! dein: ſo halt dein Jeſuswort, und laß uns hier und dort darüber dir lobſingen.

Mel. Allein Gott in der H.

374. O Jeſu, Licht und Heil der welt! der du in dieſem leben dein wort, das Gottes rath enthält, zum licht uns haſt gegeben: du biſt der Herr der chriſtenheit, die du in dieſer pilgerzeit dir aus den menſchen ſammleſt.

2. Sie willſt du, als dein eigenthum, zur wahren weisheit leiten, und durch dein evangelium zur ſeligkeit bereiten. Du biſt, Herr! groß von rath und that, und was dein mund verſprochen hat, wirſt du gewiß erfüllen.

3. Du biſt der deinen Troſt und Heil! So viel nur an dich glauben, die haben an dir alle theil; die wird kein feind dir rauben. Von dir fließt weisheit, troſt und ruh dem, der dir folgt, unfehlbar zu: dein iſt des guten fülle.

4. Mag doch die menge im-

merhin auf deinen ruf nicht hören, und mancher im verkehrten ſinn ſich wider dich empören: ſo fällt doch deine kirche nie; du hältſt und du beſchützeſt ſie durch deines Geiſtes gaben.

5. Dein iſt das reich; dein iſt die kraft: wer ſollte dir nicht trauen, und auf dein wort gewiſſenhaft nicht ſeine hoffnung bauen? Dein heil iſt unſer höchſtes gut: hilf, daß wir ſtets mit frohem muth dich vor der welt bekennen!

6. Zwar kämpfen wir noch manchen ſtreit, auch mit uns ſelbſt, auf erden; doch werden zur vollkommenheit auch wir erhoben werden. Dann endet ſich der deinen müh; dann krönest und belohnſt du ſie, ohn end, mit preis und ehre.

7. Wir ſehn dich dann in majeſtät und uns, gleich deinen engeln, zu nie empfundnem glück erhöht, befreyt von allen mängeln; frohlocken dir und preiſen dich: daß deine macht und gnade ſich ſo hoch an uns verherrlicht.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

375. Schütze die deinen, die nach dir ſich nennen, und dich, o Jeſu! vor der welt bekennen: laß deinen händen, wie du ſelbſt verheiſſen, nichts ſie entreiſſen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden; mach' ihre ſiege herrlicher auf erden: gieb muth und weisheit denen die ſie lehren, dein reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals, Herr! dein wort gebrochen: führe die deinen, wie du ſelbſt verſpochen, führe ſie endlich aus dem kampf hienieden, zum ewgen frieden.

4. Ewig, o Heiland! ſey dein nam' erhoben! ewig frohlockend müſſe dich einſt loben, o du Beſchirmer deiner ſchwachen heerde! himmel und erde.

Mel. Zion klagt mit angſt u.

376. Treuer Hirte deiner heerde, deiner glieder ſtarker ſchutz! ſieh doch wie der menſch von erde, groſſer Gott! mit frechem trutz, tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich: deine kirche zu zerſtören, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! biſt ja unſer König; wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchenhülfe iſt zu wenig, wo du nicht, Immanuel! für der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde macht zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, Jeſu! deine glaubenslehre

lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn: darzu kanſt du ja nicht ſchweigen; deine macht wirſt du hier zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, und treibſt ihren rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel; du erlaubſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, Herr! wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, den, bey ſo betrübter zeit, fleiſch und Satan uns will rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder unvermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6 Hilf den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer: der verfolgung ſteur' und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit' auch die auf rechter bahn, die noch jezt durch Satans lügen, ſich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in herzens einfalt, dir ganz gelaſſen, heilig wandeln; und dabei uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und vor falſcher heiligkeit und der feinde liſt und wüten, uns mit wahrer klugheit hüten.

8. Laß, mit bethen und mit wachen, ſtets uns ſtehn auf unſrer hut; und nur dich, Herr! laſſen machen; ſo wird alles werden gut. Jeſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir; bis wir auf der neuen erden bei ihm triumphiren werden.

Mel. Gott ſey Dank in aller.

377. Triumphire, Gottes ſtadt! die ſein Sohn erbauet hat, kirche Jeſu! freue dich: der im himmel ſchützet dich!

2. Deine feinde wüten zwar: zittre nicht du kleine ſchaar; denn der Herr der herrlichkeit machet deine grenzen weit.

3. Nimmt der völker toben zu; laß ſie wüten! leide du: leide mit geduld und muth; blute! fruchtbar iſt dein blut.

4. Rühme, ſinge: Jeſus lebt! Jeſus iſts der mich erhebt: er iſt mit mir in dem ſtreit; macht mich dort voll herrlichkeit!

Mel. Es iſt das Heil uns k.

378. Umſonſt empört die hölle ſich mit ihrem ſchreckenheere! Dein Gott, o Zion! ſchützet dich, ſchützt ſeines Sohnes lehre. Sie ſpreche hohn, ſie ſchäume wuth! mit uns

uns iſt Gott! Er giebt uns muth: er ſchenkt uns kraft zu ſiegen.

2. Wen̄ tauſende zu ſchmach und tod ſich gegen dich verſchwören: ſey muthig! deines glaubens Gott wird ihren rath zerſtören. Durch ihn, der einſt, mit ſtarker hand, das heer der hölle überwand, wirſt du den ſieg behalten.

3. Jahrtauſende bekämpft es ſchon das heiligthum der chriſten, ſpricht trotzend unſrer kirche hohn, und droht ſie zu verwüſten. Umſonſt iſt ſeines frevels müh: noch unerſchüttert ſtehet ſie auf ihrem felſengrunde.

4. Wo ſind mit ihres armes macht, die wütenden zerſtörer? wo ſind ſie? in des grabes nacht; da liegen die empörer. Gott ſah von ſeiner allmacht thron, der ſtarken trotz, der ſpötter hohn; und ſtürzte ſie zu boden.

5. Auf ihrer feinde trümmern, ſteht ſiegprangend, Jeſu lehre. Sie ſteht, die kirche Chriſti, ſteht wie ein gebirg im meere! Nicht wilder wellen ungeſtüm, nicht der erbosten feinde grimm, vermag ſie zu erſchüttern.

6. Und erd' und himmel wird vergehn: doch Jeſu wort wird bleiben; wenn ſeine feinde, die es ſchmähn, vor ihm wie ſpreu zerſtäuben. Wohl uns, wenn wir uns, Jeſu! dein und deiner wahrheit gläubig freun! auch wir, wir werden bleiben!

Mel. Ein' veſte Burg iſt unſer.

379. Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt: ſo mag die hölle wüten! Er, der zur rechten Gottes ſizt, hat macht ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützt, zu ſeinem ruhm, mit macht das chriſtenthum; mag doch die hölle wüten!

2. Gott ſieht wohl, fürſten auf dem thron, ſich wider ihn empören, die den Geſalbten, ſeinen Sohn, den Herrn der welt, nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts, des Heilands, unſers Horts; ſein kreuz iſt ſelbſt ihr ſpott: doch ihrer lachet Gott. Sie mögen ſich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn; uns kan er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten veſt am glauben. Gelobt ſey Jeſus Chriſt! wer hier ſein jünger iſt, ſein wort von herzen hält, dem kan die ganze welt die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein drohn

drohn erſchrecken! der Gott, der von dem himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, der ſtarke Gott, hält über ſein gebot, giebt uns gedult in noth, und kraft und muth im tod: was will uns denn erſchrecken?

X. Von der wahren Bekehrung durch Buſſe und Glauben an Jeſum.

1. Erweckungen und Entſchlüſſungen hierzu.

Mel. Wer nur den lieben G.

380. Aus gnaden ſollſt du ſelig werden: herz! gläubſt du's, oder gläubſt du's nicht? was willſt du dich ſo blöd geberden? Jſts wahrheit, was die ſchrift verſpricht; ſo muß auch dieſes wahrheit ſeyn: aus gnaden iſt der himmel dein.

2. Aus gnaden: hier gilt kein verdienen, die eignen werke fallen hin. Gott, der aus lieb' im fleiſch erſchienen, hat dieſe ehre zum gewinn: daß uns ſein tod das heil gebracht, und uns aus gnaden ſelig macht.

3. Aus gnaden! merk dieß wort: aus gnaden! ſo oft dich deine ſünde plagt; ſo oft dir will der Satan ſchaden; ſo oft dich dein gewiſſen nagt. Was die vernunft nicht faſſen kan, das bietet Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam ſein Sohn auf erden, und übernahm die ſündenlaſt; was nöthigt ihn, dein Freund zu werden? ſags, wenn du was zu rühmen haſt! wars nicht, weil er dein beſtes wollt, und dir aus gnaden helfen ſollt?

5. Aus gnaden! dieſer grund wird bleiben, ſo lange Gott wahrhaftig heißt. Was alle knechte Jeſu ſchreiben, was Gott in ſeinem wort anpreiſt; worauf all unſer glaube ruht: iſt gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden! doch, du ſichrer ſünder! denk nicht: wohlan, ich grief' auch zu! Wahr iſts: Gott ruffet Adams kinder aus gnaden zur verheißnen ruh; doch nimmt er nicht zu gnaden an, wer noch auf gnade ſündgen kan.

7. Aus gnaden! wer dieß wort gehöret, tret' ab von aller heucheley: denn, weñ der ſünder ſich bekehret, ſo lernt er

er erſt, was gnade ſey. Beim ſünd'gen ſcheint die gnad gering; dem glauben iſts ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen das herz des Vaters aufgethan, wenns unter gröſter angſt und ſchmerzen, nichts ſieht, und nichts mehr hoffen kan. Wo nähm' ich oftmals ſtärkung her? wen̄ gnade nicht mein anker wär.

9. Aus gnaden! hierauf will ich ſterben! ich fühle nichts; doch mir iſt wohl! ich kenn' mein ſündliches verderben; doch auch den, der mich heilen ſoll: mein geiſt iſt froh, die ſeele lacht; weil mich die gnade ſelig macht.

10. Aus gnaden! dieß hör ſünd' und teufel! ich ſchwinge meine glaubensfahn, und geh getroſt troz allem zweifel, durchs rothe meer nach Kanaan. Ich glaub', was Jeſu wort verſpricht; ich fühl' es, oder fühl' es nicht.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

381. Gott! aus deſſen gnadenfülle, ſeegen ſich auf uns ergieſt: was dein heilger rath und wille fordert, ordnet und beſchlieſt, iſt der weg zum wahren leben. Buſſe, glauben, heiligung, ſtete lebensbeſſerung, ſollen uns dahin erheben: daß wir, ganz von ſünden rein, ewig deines heils uns freun.

2. Von den ſterblichen iſt keiner dieſer groſſen gnade werth; in der ganzen welt nicht einer, der ſich nicht von Gott gekehrt: dennoch will er das verderben ſündenvoller menſchen nicht; gnädig lockt er ſie, und ſpricht: ſünder! warum wollt ihr ſterben? kommt, bekehret euch zu mir; lebet mit mir für und für.

3. Gieb, Herr! daß dieß wort mich dringe: daß in wahrer buß und reu, ich mein herz zum opfer bringe, ohne trug und heucheley. Komm ich, mühvoll und beladen, mit der ſündenlaſt zu dir: o, ſo nahe dich zu mir, Gott, du Vater aller gnaden! führe mich, als richter, nicht vor dein ſtrenges zorngericht.

4. Laß im glauben mich empfinden: daß du mir barmherzig ſeyſt, und von ſchwerer laſt der ſünden mein zerknirſchtes herz befreyſt. Senke, um des Heilands leiden, meine ſchuld ins tiefſte meer: und wird deine hand mir ſchwer; dann gieb mir den Geiſt der freuden, der uns die verſichrung giebt: daß uns Gott in Chriſto liebt.

5. Dein erbarmen überwieget alle ſchuld, die mich verklagt. Deines Geiſtes beiſtand ſieget, wenn mein geiſt voll ſchrecken zagt. O wie ſoll mein

herz

herz dich lieben! der du mich in Chriſto liebſt und mir neue kräfte giebſt: gern die pflichten auszuüben, die das wort der ſeeligkeit den begnadigten gebeut.

6. Dich von ganzem herzen lieben, deinem wink gehorſam ſeyn; liebe auch am nächſten üben und mich ſeines wohlſeyns freun; fromm bei allen meinen pflichten, Gott! auf deinen willen ſehn; deine wege folgſam gehn; redlich, was du willſt, ausrichten; ſündenwege ernſtlich fliehn: dieß ſey täglich mein bemühn!

Mel. Wer nur den lieben G.

382. Gott! dir gefällt kein gottlos weſen; wer bös iſt, bleibet nicht vor dir. Drum laß von ſünden mich geneſen, und ſchaff ein reines herz in mir; ein herz, das ſich vom ſinn der welt entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen ſünden mit inniger beſchämung ſehn; durch Chriſtum vor dir gnade finden, und auf dem weg' der tugend gehn. Ich will forthin das unrecht ſcheun; mein leben deinem dienſte weihn.

3. O ſtärke mich in dem gedanken! gieb meinem vorſatz veſtigkeit; und will mein ſchwaches herz je wanken; ſo hilf der unentſchloſſenheit. Wie viel vermag ich, Gott! mit dir! nimm deinen Geiſt nur nicht von mir.

4. Gieb, daß er mir ſtets hülfe leiſte, und muth und kräfte mir verleih; daß ich mit kindlich treuem geiſte dir bis zum tod' ergeben ſey; ſo ſieg' ich über ſünd und welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus ſchwachheit fehle, mein Vater! ſo verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten ſeele, wenn ſie dich ſucht, dein angeſicht! o Herr, mach in bekümmerniß mein herz von deiner huld gewiß!

6. Erquicke mich mit deinen freuden, ſchaff ein getroſtes herz in mir, und ſtärke mich in allen leiden: mit froher zuverſicht zu dir; bis nach vollbrachter prüfungszeit, der deinen erbtheil mich erfreut.

Mel. Werde munter mein G.

383. Gott! vor deſſen angeſichte nur ein reiner wandel gilt, ewges Licht! aus deſſen lichte ſtets die reinſte klarheit quillt, Höchſter! deine heiligkeit werde ſtets von uns geſcheut! laß ſie uns doch kräftig dringen, nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig iſt dein ganzes weſen, und kein böſes iſt an dir. Ewig biſt du ſo geweſen,

und

und ſo bleibſt du für und für. Was dein wille wählt und thut, iſt unſträflich, recht und gut; und mit deines armes ſtärke wirkſt du ſtets vollkomne werke.

3. Herr! du willſt, daß deine kinder deinem bilde ähnlich ſeyn. Nie beſteht vor dir der ſünder: denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der fromen Freund; übelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen ſünden, kan vor dir nicht gnade finden.

4. O, ſo laß uns nicht verſcherzen, was du uns noch zugedacht. Schaff in uns ſtets reine herzen! tödt' in uns der ſünden macht. Denn, was ſind wir, Gott! vor dir? du biſt heilig; aber wir ſind verderbt, und wer kan zählen, groſſer Gott! wie oft wir fehlen?

5. Uns von ſünden zu erlöſen, gabſt du deinen Sohn dahin. O ſo reinige vom böſen durch ihn unſern ganzen ſinn. Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, gieb uns deinen guten Geiſt; daß er unſern geiſt regiere, und zu allem guten führe.

6. Keiner ſündlichen begierde bleibe unſer herz geweiht! unſers wandels gröſte zierde ſey rechtſchaffne heiligkeit! Mach uns deinem bilde gleich: denn zu deinem himmelreich wirſt du, Herr! nur die erheben, die im glauben heilig leben.

Mel. Jeſu, deine tiefe Wund.

384. Höchſter! denk' ich an die güte, die du mir bisher erzeigt; o ſo wird mein ganz gemüthe zu der tiefſten ſchaam gebeugt: daß ich dich gering geſchäzt, häufig dein gebot verlezt; und dich, der mich ſo geliebet, doch ſo oft und ſchwer betrübet.

2. Alle meine ſeelenkräfte, meine glieder ſind ja dein, und ſie ſollen zum geſchäfte deines dienſtes fertig ſeyn: doch hab' ich der eitelkeit unbedachtſam ſie geweiht; ja, zum ſchnöden dienſt der ſünden, ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen, über mir, o Vater! neu. Von wie manchen ſchweren ſorgen machteſt du mein herze frey! Meine hülfe kam von dir; was mir nüzte, gabſt du mir: gleichwohl hab' ich, ſo vermeſſen, den dir ſchuldgen dank vergeſſen.

4. Bey ſo hellem licht der gnaden, ſollt' ich ja die ſünde fliehn, und um rettung von dem ſchaden meiner ſeele mich bemühn. Deine güte lockte mich oft zur buſſe; aber ich floh vor ihrem ſanften locken, ſuchte ſelbſt mich zu verſtokken.

5. Ich

5. Ich erkenne meine ſünden, beuge mich, mein Gott! vor dir. Laß mich bei dir gnade finden, neige, Herr! dein ohr zu mir; ach vergieb, was ich gethan: nimm mich noch erbarmend an; führe mich vom ſündenpfade auf den ſelgen weg der gnade!

6. Dir ergeb' ich mich aufs neue! Gieb, daß mein gebeugter geiſt deiner Vaterhuld ſich freue, die dein tröſtend wort verheißt! Was dein Sohn auch mir erwarb, als er für die ſünder ſtarb: fried' und freude im gewiſſen, ach, dieß laß auch mich genieſſen.

7. Stärke ſelbſt in meiner ſeele den entſchluß: mich dir zu weihn. Gieb, daß mirs an kraft nicht fehle: folgſam deinem wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bei; mache du mich ſelbſt recht treu: dich zu lieben, dir zu leben, ſey mein herzliches beſtreben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

385. Ich ſoll zum leben dringen, für welches Gott mich ſchuf; ſoll nach dem himmel ringen: dieß, dieß iſt mein beruf! In einer welt voll ſünden, ſoll ich nur ihm mich weihn; ſie fliehn, ſie überwinden, und dann erſt ſeelig ſeyn.

2. In meiner frühen jugend hat er michs ſchon gelehrt: ſchön, göttlich iſt die tugend und meines eifers werth; ihr folgen reine freuden, und wer, was Gott will thut, hat, ſelbſt in ſeinen leiden, zufriedenheit und muth.

3. Und wenn der pilger Gottes, der ſünder luſt verſchmäht; wenn er, troß ihres ſpottes, auf ſeinem pfade geht: was wird ihm nicht zum lohne, wenn er die kurze zeit getreu war; welche krone! welch eine ſeligkeit!

4. Dieß glaub' ich! mich verlanget, dein kind, o Gott! zu ſeyn; und meine ſeele hanget doch nicht an dir allein! Ich weiß: ich werde ſterben; und liebe doch die welt! o Herr! welch ein verderben, das mich gefangen hält!

5. Bald geh' ich deine wege mit luſt; jedoch gar bald find' ich mich wieder träge und zu dem guten kalt. Ich laſſe nach zu ringen; und doch iſts mein beruf: ich ſoll zum leben dringen, für welches Gott mich ſchuf.

6. Dir ſeufz' ich anzuhangen, Erbarmer! dir allein! du haſt es angefangen, das gute werk iſt dein! Vollende, Gott! vollende, was mir dein wort verheißt! In deine Vaterhände befehl ich meinen geiſt.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

386. Ihr armen ſünder komt

kommt zu hauf! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öfnet ſich das Jeſusherz für alle, die in reu' und ſchmerz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an! drum komm; dein Jeſus will und kan dich retten und umarmen: komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß; er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, dems in der irr' an hülf gebricht; er ſucht es mit verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt das ſchäflein, das verloren iſt; bis daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in Jeſu wundenhöhl; noch ſind die gnadenſtunden.

5. O Jeſu! deine lieb' iſt groß! ich komm mühſelig, nakt und blos; ach, laß mich gnade finden! Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt: ach nimm mich auf; weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier! hilf, daß ich wiederkehre zu deiner heerde: nimm mich an, und mach mich frei von fluch und bann; dieß iſts was ich begehre.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und ſey mein treuer Hirt allein im leben und im ſterben! laß mich von eitlem weltgeſind' ausgehn, und mich, als Gottes kind, um dich, mein Heil! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſündenluſt, bis in mein grab: und in dem neuen leben; in heilig- und gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Laß mich zu deines namens ruhm, als dein erlöſtes eigenthum, hier leben und einſt ſterben. Bewahre mich vor ſündenwerk, und gieb mir deines Geiſtes ſtärk; ſo kan ich nicht verderben.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

387. In Gottes reich geht niemand ein, er ſey denn neu geboren; ſonſt iſt er bei dem beſten ſchein, nach ſeel' und leib verloren. Was fleiſchliche geburt verderbt, durch die man nichts als ſünde erbt, das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der gemeinſchaft leben, muß er ein ander herz und muth und neue kräfte geben. Was dann vor ihm alleine gilt, das iſt ſein gött-

göttlich ebenbild, das er in uns aufrichtet.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! was Jeſus hat erworben zu unſerm heil und ſeligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt; ſo daß du nun verſöhnet biſt: das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt bewähr uns neu! er ändre die gemüther; mach' uns vom ſündendienſte frey, ſchenk' uns des himmelsgüter. Jſts in der taufe gleich geſchehn, ſo haben wirs nachher verſehn, und ſolchen bund gebrochen.

5. Deswegen wolleſt du durchs wort, ihn wieder ganz erneuren, indem aufs neu, o Gnadenhort! wir wiederholt betheuren: hinfort nicht mehr ſo obenhin, und nie mit einem leichten ſinn, vor dir, o Herr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an; ob wir gleich ſchnöde ſünder, die nie, was du gewollt, gethan: wir werden dennoch kinder; ſo du durch deinen Geiſt uns zeugſt, und unſer herz zum guten neigſt, durch glauben und durch liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, von nun an, veſter halten: du höchſter Gott! der du uns liebſt, ſollſt einzig ob uns walten; damit die göttliche natur, und eine neue kreatur, in uns und bei uns bleibe.

8. Alsdenn wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken; dann darf uns keine ſündenſchuld und keine ſtrafe ſchrekken: des himmels erbſchaft überdieß, weil wir der kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur freud' erfolgen.

Mel. O Gott, du frommer G.

388. Laß mich doch, o mein Gott! die buße nicht verſchieben, die mir dein wort gebeut: wie könnt' ich ſonſt mich lieben? Jſt wahre beſſerung nicht meiner ſeele glück? o warum ſäum' ich denn noch einen augenblick?

2. Du, Gott! gewinneſt nichts, wenn ich mich dir ergebe, und deiner werth zu ſeyn, im glauben mich beſtrebe. Wenn ich das gute thu, das mir dein wort gebeut: wem dien ich? nur mir ſelbſt und meiner ſeligkeit.

3. So ſüß ein laſter iſt; ſo giebts doch keinen frieden: der tugend nur allein haſt du dieß glück beſchieden. Wer dir, o Gott! gehorcht, erwählt das beſte theil: wer dich, o Gott! verläßt, verläßt ſein eignes heil.

4. Was weigre ich mich denn, das laſter zu verlaſſen? weil es mein unglück iſt, befiehlſt du es zu haſſen. Was

ſäum' ich länger noch, der tugend mich zu weihn? weil ſie mich glücklich macht, befiehlſt du ſie allein.

5. Die buße führt mich nicht in eine welt voll leiden; ſie führet mich vielmehr, o Gott! zu deinen freuden: macht meine ſeele rein, füllt mich mit zuverſicht; giebt weisheit, wahre ruh' und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr iſt es: es iſt ſchwer ſein eignes herz bekämpfen begierden widerſtehn und ſeine lüſte dämpfen: doch bleibts ja meine pflicht; und dieſe ſchwierigkeit die heute mich erſchreckt, wird ſchwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring', was fleiſch und blut befohlen; je ſtärker wird der hang, die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, o Herr! dein feind zu ſeyn; um wie viel weniger werd' ich mich morgen ſcheun?

8. Du reichſt ja kräfte dar, uns ſelber zu beſiegen; der ſieg ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches vergnügen. Geht er im anfang gleich nur noch ſehr langſam fort; ſo biſt du, Gott! mir nah' und ſtärkſt mich durch dein wort.

9. Wie ſchnell kan nicht der tod mich dieſer welt entrücken! und buſſe iſt kein werk von wenig augenblicken. Ein ſeufzer, Gott! zu dir; ein wunſch nach beſſerung, und angſt auf miſſethat, iſt noch nicht heiligung.

10. So gieb denn, weil ich noch, Herr! deine ſtimme höre, daß ich mich ungeſäumt von allem böſen kehre: ſo darf ich nicht dereinſt, zu meiner größten pein, mein hier verſäumtes glück, ach, nur zu ſpät! bereun.

Mel. Nun danket alle Gott.

389. Man ſpricht: ich wollte wohl mich auch zu Gott bekehren; allein ich bin zu ſchwach dem böſen fleiſch zu wehren, als daß mirs möglich wär' die ſünden recht zu fliehn. O, laß dich Gott nur ſelbſt zur wahren buſſe ziehn!

2. Denn ſieh', der treue Gott, der dich ſo innig liebet, iſt nicht ein ſolcher Herr, der den befehl nur giebet: daß man ſoll buſſe thun; er giebet auch die kraft, die, wie das wollen, ſelbſt auch das vollbringen ſchafft.

3. Er hat ja ſeinen Sohn: daß du nur möchteſt leben, zu einem Fürſt erhöht, und dir zum Heil gegeben; der wirkt und giebet ſelbſt die wahre buß und reu, und machet dich gewiß von allen banden frei.

4. Was dir unmöglich iſt in ſolchen hohen ſachen, will Gott durch ſeine kraft dir ſelber möglich machen. Er fordert

dert nichts von dir, von deinem eignen thun, aus deiner eignen macht: du ſollſt in ihm nur ruhn.

5. Dein Heiland hat dir ja, da er für dich geſtorben, auch ſeinen guten Geiſt zum beiſtand dir erworben. Wo Gottes Geiſt nun iſt, da wird man auch recht frey; daß keine ſünde mehr in uns noch herrſchend ſey.

6. Dein Mittler wird ſchon ſelbſt das werk des glaubens gründen, er mittelt und vollendt; er wird auch überwinden: er kehret, wenn du glaubſt, ſelbſt in dem herzen ein; da wird kein feind zu ſtark und nichts unmöglich ſeyn.

7. Denn, kan der ſtarke Gott in unſern herzen thronen, da kan die ſünde nicht in ihrer herrſchaft wohnen. Es wird der groſſe Herr, der ſtarke Siegesheld, in uns ja ſtärker ſeyn, als Satan, ſünd' und welt.

8. Nimm du im kampf und ſtreit nur nichts auf deine kräfte: denn das bekehrungswerk iſt ja nur ſein geſchäfte. Doch da die eigne kraft nichts iſt, noch wirken kan; ſo rufe deſto mehr nur Gott um hülfe an.

9. Laß nur dein ganzes herz verändern, ſchmücken, zieren, und nicht nur halb und halb: denn wer noch will halbiren; wer Gott und welt vermengt, ſich manches vorbehält, iſt ſelber ſchuld daran, wenn er nur tiefer fällt.

10. Wer redlich ſich entſchließt, bald allem abzuſagen; doch nichts auf ſeine kraft, auf Gott will alles wagen: auch alle mittel braucht, und ernſtlich fleht und ſchreyt, der wird alsbald von Gott mit hülf und ſieg erfreut.

11. Ich mache alles neu! dieß ſind des Herren worte; die halt' ich, Herr! dir vor, und klopf' an deine pforte. Bekehre du mich Herr! und ſchreib dieß wort mir ein: dem glauben ſoll bey dir kein ding unmöglich ſeyn.

In eigner Melodie.

390. Mein Heiland nimmt die ſünder an, die unter ihrer laſt der ſünden, kein menſch, kein engel tröſten kan, die nirgends ruh und rettung finden; den'n ſelbſt die weite welt zu klein, die ſich und Gott ein greuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, und ſie der hölle zugeſprochen, wird dieſe freyſtadt aufgethan: mein Heiland nimmt die ſünder an :,:

2. Sein mehr als mütterliches herz, trieb ihn von ſeinem thron auf erden; ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, an ihrer ſtatt ein

fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noth, erduldete für ſie den tod: nun, da er denn ſein eigen leben zur theuren zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heißts: er nimmt die ſünder an. :,:

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos die ſichre zuflucht blöder ſeelen; er ſpricht ſie von dem urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich quälen: es wird ihr ganzes ſündenheer, ins unergründlich tiefe meer, durch ſein verſöhnungsblut, verſenket; der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an! :,:

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinen blutbefloßnen armen; das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigem erbarmen: er nimmt ſie an an kindes ſtatt; ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die thür zum ewgen leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimt die ſünder an! :,:

5. O! ſollteſt du ſein herze ſehn: wie ſichs nach armen ſündern ſehnet; ſowohl, wenn ſie noch irre gehn; als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi haus! wie ſanft ſtillt er der Magdalenen, den milden fluß reuvoller thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an! :,:

6. Wie freundlich blickt er Petrum an; ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun, dies hat er nicht nur gethan, da er auf erden mußte wallen: nein! er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie er unter ſchmach und leiden, ſo iſt er, auf dem thron der freuden, den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimt die ſünder an! :,:

7. So komme denn, wer ſünder heißt, und wen ſein ſündengreul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet! Wie? willſt du dir im lichten ſtehn, und ohne noth verlohren gehn? willſt du der ſünde länger dienen; da, dich zu retten er erſchienen? o nein, verlaß die ſündenbahn! Mein Heiland nimt die ſünder an! :,:

8. Komm nur mühſelig und gebückt; komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen! wenn gleich die laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang' hat er, mit vielem flehen, ſich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm denn! armer wurm, heran! mein Heiland nimmt die ſünder an! :,:

9. Sprich

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; ich hab' die güter ſeiner gnaden, ſo lang' und ſchändlich umgebracht: er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur itzt redlich meinſt, und deinen fall mit ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die hände binden, und du ſollſt auch noch gnade finden: er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die ſünder an! :,:

10. Doch, ſprich auch nicht: es iſt noch zeit! ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die ofne gnadenpforte ſchlieſſen. Nein! weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beiden händen zu. Wer ſeiner ſeelen heil verträumet, der hat die gnadenzeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan: heut komm, heut nimmt dich Jeſus an! :,:

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüſſer Freund der ſünder! erfüll mit ſehnender begier, auch uns und alle Adamskinder: zeig uns, bei unſerm ſeelenſchmerz, dein gnädiges, liebreiches herz; und wenn wir unſer elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an. :,:

Mel. Helft mir Gottes Güte.

391. Mein Hirte! wie ſo treulich gehſt du dem ſünder nach, dem ſünder, welcher freilich bald ſchnell, bald nach und nach, in ſein verderben läuft; wo deine hand den armen nicht ſelber, aus erbarmen, eh' er verſinkt, ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, die alle ſünder lockt! ach! ſprächeſt du im grimme: weicht die ihr euch verſtockt, weicht, ſünder! weicht von mir; ich will euch nicht erkennen: wer könnt' es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein! du heißſt uns kommen, und ſuchſt uns ſelber auf; du ladeſt deine frommen; dein herze ſinnet drauf, weil es für liebe brennt: wie doch das ſchaaf zur heerde zurück geführet werde, davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder den gnadenruf nicht an; ſo gehſt du viel gelinder, als man nur denken kan: verlängerſt ihm ſein ziel; er darf noch gnade hoffen; der zugang ſteht ihm offen, wenn er nur kommen will.

5. Ach, Hirte meiner ſeelen! ach, allertreuſter Freund! was ſoll ich es verhelen? du haſt es wohlgemeint! Ich war verirrt, verflucht: du haſt mich, in der wüſte der ungezähmten lüſte, in gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im

im herzen, das mich zur buſſe rief, als ich, zu deinen ſchmerzen, den weg zur hölle lief: wie gnädig zogſt du mich, von dieſem breiten wege, durchs kreuz, zum ſchmalen ſtege! mein Hirt! ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe nur auch gehorſam wär', und deine hirtenliebe, nicht immerzu ſo leer — wie ich bisher gethan — ſo frucht-los bleiben lieſſe! da ich ja mehr genieſſe, als ich verdanken kan.

8. Nun, Jeſu! ich beklage den groſſen unverſtand, und daß ich meine tage ſo übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! mich ſchmerzt und reut der ſchade: verwandle deine gnade, nicht in ein zorngericht!

9. Du kamſt ja nicht zu fluchen, dem, was verloren war, du kamſt, es aufzuſuchen, und machteſt offenbar, was uns dein name weiſt: daß du an jedem orte — ach theure werthe worte! — der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Dieß laß mich veſte gläuben; doch gieb mir ſelber kraft: wie ich, auch treu zu zu bleiben, den rechten lebensſaft, getroſt und glaubensvoll aus deinem überfluſſe, zum wirklichen genuſſe, noch ferner nehmen ſoll.

11. Doch ſollt' ich mich aufs neue, bald hier, bald dort vergehn; ſo laß mir deine treue, mein Hirte! nicht entſtehn: ach! weck und ſuche mich! ſchreib mich in deine hände: ſo bleib' ich ohne ende, mein Hirte! ſtets um dich.

M. Ach alles, was Himmel und.

392. Mein Jeſus der ruft uns: kommt zu mir ihr armen, und laſſet mich über euch reichlich erbarmen! ach möchtet ihr alle, als arme doch kommen; ihr würdet zu gnaden gewiß angenommen!

2. Die lahmen, mühſeligen, kranken und blinden, und die ſich im herzen ſo elend befinden, die ſollen im glauben zu Jeſu hin eilen: er wird ſie mit freuden aufnehmen und heilen.

3. Ich armer, ich höre und ſeh' es von ferne: ich komme zum Heiland, mit andern, nun gerne. Ich höre die armen von gnade ſo ſingen; ich ſeh ſie ſo freudig ins himmelreich dringen.

4. Wer mit will, verfluche die ſünden und träber! er werde recht arm, und ſo komm er zum Geber: da kriegt man vergebung, den himmel, das leben; das will er aus bloſſem erbarmen uns geben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

393. Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder! ſchaffet eure ſeligkeit! bauet nicht, wie freche ſünder, auf die ungewiſſe zeit; ſondern ſchauet über euch; ringet nach dem himmelreich, und bemüht euch hier auf erden: wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung gehen: ſondern, was Gott will und thut, das muß einzig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn; es mag eurem ſchwachen herzen freude machen oder ſchmerzen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen: daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen; daß euch miſſethat befleckt, und daß Gottes gnadenkraft nur allein das gute ſchaft; ja, daß nur aus lauter gnade, euch der ſünden ſchuld nicht ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet; ſelig! wer im kampf beſteht: wer des fleiſches lüſte dämpfet, und den reitz der welt verſchmäht! Unter Chriſti kreutzesſchmach, jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß der ſünde erſt abſterben.

5. Werdet ihr nicht ſtandhaft ringen, ſondern träg' und läßig ſeyn, eure lüſte zu bezwingen; ſo bricht eure hofnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg, folget niemals rechter ſieg: treuen ſiegern wird die krone nur zum beigelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtatt, ſündlich reden, üppig lachen, ſchwächt den geiſt und macht ihn matt. Ach! bei Chriſti kreutzesfahn, geht es wahrlich niemals an: daß man noch mit frechem herzen; ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht vor Gott, lehrt uns ſtets wachen, die verſuchung weislich fliehn; uns die pflicht zur freude machen, und mit ſorgfalt uns bemühn; ſelbſt beym ſpott und hohn der welt, das zu thun, was ihm gefällt. O drum müßt ihr euch beſtreben: ſtets in ſeiner furcht zu leben.

8. Und dann reißt euch von den lüſten, die das herz noch feſſeln, los, und beweiſet euch als Chriſten; ſey der kampf auch ſchwer und groß! Schont der liebſten neigung nicht; übet auch die ſchwerſte pflicht; und denkt oft an Chriſti worte: dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich vor der ſünde, und dabey auf Jeſum ſehn; bis ich ſeinen beiſtand finde, in der gnade, zu beſtehn. Ach, mein Heiland! geh doch nicht mit mir armen ins gericht!

richt! Gieb mir deines Geiſtes waffen: meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! Gott verſiegle dieß in mir; auf daß ich, in Jeſu namen, ſo den glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärk, und regiere ſelbſt das werk: daß ich wache, bethe, ringe, und alſo zum himmel dringe.

Mel. Vater unſer im Himm.

394. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des ſünders tod; mein wunſch und wille iſt vielmehr: daß er rechtſchaffen ſich bekehr; ſich beßre in der gnadenzeit und mit mir leb' in ewigkeit.

2. Dieß wort bedenk, o menſchenkind! verzweifle nicht in deiner sünd': hier findeſt du troſt heil und gnad', die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eid; o ſelig, dem die ſünd' iſt leid!

3. Doch, hüte dich für ſicherheit! denk nicht: zur buß' iſts immer zeit; ich will mich meines lebens freun, und werd' ich deſſen müde ſeyn: alsdenn will ich bekehren mich; Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: Gott iſt zwar ſtets bereit den ſündern mit barmherzigkeit; doch wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. Gnad' hat dir zugeſaget Gott, von wegen Chriſti blut und tod; doch ſagen hat er nicht gewollt: ob du bis morgen leben ſollt? Daß du muſt ſterben, iſt dir kund; verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich! eh morgen komt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel verderben muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir: daß ich jezt komme bald zu dir, und mich bekehre unverweilt, eh mich der tod ſchnell übereilt; auf daß ich heut' und jederzeit, zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. Der lieben Sonnen lauf.

395. Steh', armer menſch! beſinne dich: du eilſt in dein verderben! mein herze bricht, du jammerſt mich; ach willſt du ewig ſterben? lebſt du nicht ganz durch mich? wer nährt u. ſchützet dich? wer ſorgt für deiner ſeele glück? und doch weichſt du von mir zurück!

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft aus liebevollem herzen; du eileſt hin zur höllen-

lenkluft: ach! ſollte michs nicht ſchmerzen? Ich nahm dich auf in bund und machte dich geſund, durchs blut und waſſer in der tauf: du ſelbſt trittſt ab, giebſt alles auf.

3. O jammer! ach, ich ſeh mein kind in pfuhl des abgrunds rennen! ich ruf', ich ſchrey; es iſt ſo blind, und will mich nicht erkennen. O armer menſch, ſteh ſtill! denk, wer dich retten will! ich bins, der dich ſo zärtlich liebt; ich bins den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht: ich ſey ein thier, das ſich vom blute nähret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein kind! komm her: ich bin kein löw und bär; ich, ich bin Gott, das höchſte Gut! was nüzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich Gott und ewig bin: ich will nicht dein verderben! o komm nur mit gebeugtem ſinn: du ſollſt das leben erben! Das Lamm hat dich befreyt: meine barmherzigkeit macht dich, durch Jeſu todespein, von allen deinen ſünden rein.

6. Dahin geht meiner knechte rath: daß ſie dich von den ketten, womit dich Satan bunden hat, durch wahre buſſe retten. Mein Geiſt kömmt ſelbſt zu dir; bringt reu' und leid herfür: er ſchenkt dir auch des glaubens licht; drum halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh, armer menſch, ſo treu bin ich! wer kan dich reiner lieben? ſo komm denn bald und beßre dich: wie kanſt du es verſchieben? Fleuch, fleuch die falſche welt, die dich gefeſſelt hält! fleuch, armer, geh von Sodom aus, und komm in deines Vaters haus.

8. O könnte ſo die erdenluſt, wie ich, dein herz vergnügen; ich gönnte dirs, an ihrer bruſt in ewigkeit zu liegen! Ich bin Gott, ohne dich: allein, du jammerſt mich; denn was für jezt dein herz erfreut, verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was ſoll alsdenn den armen geiſt und ſein verlangen ſtillen? die träber, die er hier geneußt, werden ihn dort nicht füllen: pracht, wolluſt, gut und geld vergeht, verraucht, zerfällt: nur meine gnade kan allein, in ewigkeit dir troſt verleihn.

10. O glaube nicht, es ſey ein joch, in meinem ſchooß zu liegen: komm immer her, verſuch es doch; ich will dein herz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn! wie wohl will ich dir thun: wenn du der ſünde abſchied giebſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum auf! und mach dich bald davon: verlaß die ſündenpfützen! biſt du zu ſchwach: hier iſt mein Sohn; er

er wird dich unterſtützen. Hat er dich frei gemacht, und dich zu mir gebracht; ſo wird dein herz recht frei und rein, und ich dein Gott und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, ſo die gerechten ſchmecken! ſie kan kein tod, kein ſchmerz noch leid, kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil; ich bin ihr lohn und theil! Erfahr es; komm! bekehre dich: dieß alles, alles wart't auf dich!

Mel. Es iſt genug! ſo nimm.

396. Was ſoll ich thun? Ach Herr! was fang' ich an? mein herz iſt aufgewacht. Nun ſeh' ich wohl: daß ich nicht bleiben kan, bis Gott mich ſelig macht. Ich dachte nicht an meine ſünde, die ich doch nun mit angſt empfinde. Was ſoll ich thun? :,:

2. Was ſoll ich thun? ich kan nicht ruhig ſeyn; ich bin noch unbekehrt: mein herz iſt todt, mein wandel iſt nicht rein; die welt hat mich bethört. Im dienſt der lüſte ſucht' ich freuden; und er belohnt mit ſchmach und leiden. Was ſoll ich thun? :,:

3. Was ſoll ich thun? getroſt und ſicher ſeyn? mit luſt verlohren gehn? Nein! das gefällt den raſenden allein, die nichts von Gott verſtehn. Das ſeligwerden iſt die ſache, die ich nun nicht, wie ſonſt, verlache. Was ſoll ich thun? :,:

4. Was ſoll ich thun? ich habe gnug gethan, das mich auf ewig reut. O daß ich es mit nichts vergüten kan! o der verfloßnen zeit! Wo ſeyd ihr, ihr verlohrnen tage? ihr macht, daß ich mit thränen frage: was ſoll ich thun? :,:

5. Was ſoll ich thun? verderben kan ich wohl: das beſſern glückt mir nicht: und will ich auch: ich kan nicht, wie ich ſoll; weil mirs an kraft gebricht. Die eigne beßrung unſers lebens, hilft nicht zum heil; man fragt vergebens: was ſoll ich thun? :,:

6. Was ſoll ich thun? Thu buſſe, ſagt die ſchrift, und glaub' an Jeſum Chriſt, und ändre dich; eil' von der ſünde fort, zu ihm, und glaub', er iſt voll freundlichkeit, voll lieb' und güte; und ändert ſelber dein gemüthe: das ſollſt du thun! :,:

7. Das wollt' ich thun; doch, leider! ich kan nichts, aus meiner eignen kraft. Herr! ſchenke mir den Geiſt der kraft, des lichts, der alles in mir ſchafft! ihm ſey mein herz ganz übergeben; er ſchaff' in mir ein neues leben; ich kan nichts thun. :,:

8. Was ſoll ich thun? die mittel brauch ich gern, die Jeſus mir geſchenckt. Sein theu-

res wort, die ſtimme meines Herrn, die mich erweckt und lenkt; ſein abendmahl iſt voller ſeegen: er wird, er kan mein herz bewegen; ich kan nichts thun. :,:

9. Was ſoll ich thun? Herr! wirke du in mir die ſeelge traurigkeit; da man mit ernſt die ſündenſchuld vor dir beweinet und bereut. Belebe mich mit luſt und ſtärke, zu laſſen alle ſündenwerke: du kanſt es thun! :,:

10. Was ſoll ich thun? o du, mein Herr und Gott! haſt mich entſündiget. Dein wort vom kreutz, der blinden ſünder ſpott, iſt mir verkündiget; du haſt dich ſelbſt für uns gegeben: wer an dich gläubt, ſoll ewig leben! Das will ich thun! :,:

11. Ja, ich will's thun! mein Heil, ich faſſe dich und halt' dir für dein wort! Ich bin verſöhnt; du gabeſt dich für mich in blut und tod, mein Hort! Ich glaube! ſtärke meinen glauben; kein zweifel müſſe mir ihn rauben: ſo kan ich ruhn! :,:

12. Was ſoll ich thun, wenn, Jeſu! mich dein blut von ſünden reiniget? Ich freue mich; mein herz iſt wohlgemuth: mit dir vereiniget, mein Heiland! will ich hier und droben, dein thun und leiden ewig loben! Das will ich thun. :,:

13. Nun kan ichs thun; die gnade ſtärket mich: ich fühle Gottes kraft; ſie treibt mich an, ſie führt mich mütterlich, und was ſie in mir ſchaft, das nennt ſie gnädig meine werke. Wohl mir! ich will, in dieſer ſtärke, noch alles thun! :,:

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

397. Wer ſünde thut, liebt nicht das licht, das Gott uns angezündet; erlangt die wahre weisheit nicht, die uns mit ihm verbindet. Herr, laß doch nicht, durch mein vergehn, der ſünde nacht in mir entſtehn!

2. Wer ſünden liebt, tritt Gottes wort und Chriſti blut mit füſſen: eilt ſchnell in ſein verderben fort; beſchweret ſein gewiſſen. Bewahre du, den ich erkannt, mein herz vor ſolchem unverſtand!

3. Wer ſünden liebt, nährt falſchen wahn; liebt träume, welche trügen, und wandelt auf der krummen bahn des vaters aller lügen. Hilf, treuer Gott: daß nimmermehr betrug der ſünde mich bethör!

4. Wer ſünden liebt, ſchwächt, unterdrückt, verderbt der ſeelen kräfte; wird frech und wild und ungeſchickt zum heiligungsgeſchäfte: tobt, o du Richter! wider dich; tobt wider andre, wider ſich.

5. Wer ſünde liebt, ach, dem entflieht die goldne zeit der gnade! verkehrt, zerſtreut wird ſein gemüth: o welcher ſeelenſchade! was hilft ihm dann der name Chriſt, wenn Gott von ihm gewichen iſt?

6. Wer ſünde liebt und ſünde thut, beraubt ſich aller freuden: verzagt in noth; hat keinen muth in prüfung, ſchmerz und leiden. Er weicht, der thor, von ſeinem Gott; und Gott von ihm, in noth und tod.

7. Wer ſünde thut, entgeht auch nicht der ſtrafe hier auf erden; doch wär's! er kommt einſt ins gericht: und wie wird ihm dann werden; wenn des gerechten Richters ſpruch ihn, nach verdienſt, verdammt zum fluch?

8. Wer ſünde liebt, ſieht ſchrekkenvoll die letzte ſtunde kommen: die hofnung, die ihn tröſten ſoll, hat er ſich ſelbſt genommen. Herr, was iſt ſünde wider dich! vergieb mir, beßre, heilge mich.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

398. Wie kannſt du doch, o ſündlichs herz, in ſicherheit ſo leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? biſt nicht mit angſt umgeben? iſt nichts mehr, das dir bange macht; daß du bisher! ſo ſchlecht bedacht: was du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du führſt: betrachte deine wege, und ſieh: ob du dich ſo regierſt, daß du gehſt Gottes ſtege? haſt du den Höchſten ſo verehrt, wie ſein gebot von dir begehrt? haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach, du haſt ſchlecht an ihn gedacht; du folgteſt deinem willen; dein wunſch und ziel war tag und nacht, die ſünde zu erfüllen: du kehrteſt zwar in leid und noth, mit thränen oft zu deinem Gott; doch auch gar bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du Gott; weißſt oft nicht, was ſie lallen; die andacht iſt dir oft ein ſpott, die ſünde dein gefallen: du biſt erfüllt mit luſt der welt; drum kanſt du nicht, wie's Gott gefällt, zu ihm, die ſeele richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein; ſo fehlt doch dein beſtreben: du wünſchſt, von ſünden los zu ſeyn; willſt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein veſter vorſatz nicht; weil ihn die luſt oft unterbricht, die dich zur ſünde leitet.

6. Du läßſt die andacht bald vergehn; ſie währet niemals lange: die wolluſt däucht dir gar zu ſchön; das kämpfen macht dich bange. Du ſuchſt

die

die breite ſündenbahn; es kömmt dir gar zu lieblich an, nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! bereue deine ſünden: noch läßt ſich Gott auf reu und ſchmerz, wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals gnad' erzeigt, wenn du dein herz zu ihm geneigt; und dir die ſchuld vergeben.

8. Ich weiß: er läßt ſich auch jetzund voll güt' und liebe finden. Entſage nur von herzensgrund, aufrichtig deinen ſünden: ja, komm! beweine deine ſchuld, faß gläubig ſeine vaterhuld; ſo wirſt du gnad' erlangen.

9. Kehr dich zu Gott! Gott wird auch ſich mit gnade zu dir kehren; doch faß den vorſatz: niemals dich mit ſünde zu beſchweren. Verfluch und haß' was ſündlich heißt; Gott wird dir ſelbſt den neuen Geiſt, ihm recht zu dienen, geben.

10. Nun Gott! nimm mich durch Jeſum an, und laß, mich armen, leben; vergieb, was ich bisher gethan: laß mich fort eifrig ſtreben, dir treu zu ſeyn durch deine kraft, und eine gute ritterſchaft bis an den tod zu üben.

2. Vom bußfertigen Sinne ſelbſt.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

399. Ach Herr! ſieh doch von deinem thron, auf mich, den ſtaub, hernieder! Dein thörichter, verlohrner ſohn kehrt voller reue wieder. Verwirf, mein Gott! die thränen nicht, die mein betrübtes angeſicht vor dir beſchämt vergieſſet. Du willſt ja nicht des ſünders tod: verdammniß iſt nur dem gedroht, der dir ſein herz verſchlieſſet.

2. Nun wach' ich aus dem ſchlummer auf; dein wort hat mich erwecket. O wie iſt doch mein lebenslauf mit ſünden ganz beflecket! Von deinem wege abgewandt, gieng ich den weg, voll unverſtand, der zur verdammniß führet; vergaß die mir gebotne pflicht, und ward von deinem Geiſte nicht, in meinem thun regieret.

3. O Herr! der du die finſterniß in helles licht verwandelſt: mein todes urtheil iſt gewiß, wenn du als Richter handelſt. Wo findet meine ſeele ruh, wenn mich die ſtrafe trift, die du den ſündern angekündigt? Herr Zebaoth! du bleibſt gerecht: ich bin der un-

ungetreue knecht; ich habe mich verſündigt.

4. Wie oft rief mich dein wort zurück: mein heil nicht zu verſcherzen! doch voll begier nach falſchen glück, nahm ich es nicht zu herzen. Nun hab' ich auch der ſünde lohn: ich höre deinen donner ſchon; ich ſeh' den abgrund offen. Durch Jeſum deinen Sohn, fleh' ich: Barmherziger! erbarme dich! laß mich errettung hoffen.

5. Dein wort, dem gold und ſilber weicht, bringt mir den troſt entgegen: mir zu verzeihn, ſey Gott geneigt, ertheil in Chriſto ſegen. Schaff' in mir, Gott! ein reines herz; und heile den verdienten ſchmerz durch der vergebung freuden! Wenn nur dein Geiſt der freudigkeit, der müden ſeele troſt verleiht; ſo leget ſich mein leiden.

6. Hilf daß ich künftig nicht von dir, nicht von der wahrheit weiche; und gieb, daß deine gnad' an mir noch ihren zweck erreiche. Dein wille leite meinen geiſt, wenn ihm die ſünde glück verheißt, daß er nicht wankend werde. Beſitz ich dich, du Gott des lichts! dann hab' ich gnug und frage nichts nach aller luſt der erde.

7. Bin ich von aller hülf' entblößt; verſchmachtet meine ſeele: dann, Jeſu, der du mich erlöſt! erquicke meine ſeele! Du biſt mein Fels; du ſchaffeſt heil: biſt meines herzens Troſt und Theil, und hilfſt mir überwinden. Gedanke, der mich fröhlich macht: das ende kommt! dort wird die nacht des kummers ganz verſchwinden.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

400. Ach, wenn werd' ich von der ſünde, Gott, mein Vater! völlig frei? daß ich ganz ſie überwinde, ganz dir wohlgefällig ſey! Noch nicht, ich geſtehs mit thränen, kan ich mich von ihr entwöhnen; noch, zu oft noch, regt ſie ſich und verſucht zum böſen mich.

2. In der andacht ſelgen ſtunden, wo mein geiſt die wahrheit hört, hab ich gnug das glück empfunden, das die frömmigkeit gewährt; habe nichts ſo ſehr hienieden mir gewünſcht, als immer frieden, als ein herz, dir ganz geweiht, als der tugend ſeligkeit.

3. Voll von heiligen entſchlüſſen, ſchwur ich dann, dir treu zu ſeyn, und, mit wachſamen gewiſſen, meiner unſchuld mich zu freun; willig wollt' ich da mein leben, dir, mein Gott! zum dienſt ergeben, allen ſünden widerſtehn, ſtandhaft deine wege gehn.

4. Aber, ach! zu ſchnell em=

empöret ſich der leidenſchaften macht; die verdunkelt, ſchwächt und ſtöret, was ich ſonſt ſo gut bedacht. Plötzliche verſuchungszeiten, beiſpiel, reiz der eitelkeiten, deren ſchwarm mich ſtets umringt: das iſts, was zum fall mich bringt.

5. O, ich armer, dem zur treue, veſte ſeelenſtärke fehlt; den ſo oft aufrichtge reue und ſo oft doch fruchtlos quält! ach wer wird mich ganz vom böſen, von des todes leib' erlöſen? ich elender! wer befreyt ganz mich von der ſündlichkeit?

6. Du verzeihſt, Gott! die gebrechen meiner ſündigen natur. Nicht die ſchwachheit wirſt du rächen; böſen vorſatz ſtrafſt du nur. Hätt' ich nicht den troſt; ich würde, unter meiner fehler bürde, ganz erliegen, und mich dein, höchſtes Gut! nie können freun.

7. Stellet mir denn hier auf erden lebenslang die ſünde nach; kan ich nicht vollkommen werden; bin und bleib ich immer ſchwach: o ſo ſegne mein beſtreben, ſo gerecht ich kan, zu leben; daß ich doch von heucheley und von bosheit ferne ſey.

8. Wenn ich falle, laß michs merken; laß mich ſtreben aufzuſtehn; eile mich, dein kind, zu ſtärken; lehre ſelbſt mich veſter gehn; warne mich; ſey mein begleiter; täglich führe, Gott! mich weiter: bis ich, in der ewigkeit, dringe zur vollkommenheit.

In eigner Melodie.

401. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein flehen! dein gnädig ohr eröffne mir und laß mich hülfe ſehen! denn ſieheſt du als Richter an, was wir vor dir nicht recht gethan; wer könnte vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad' allein, die ſünde zu vergeben; nie iſt der menſch von fehlern rein, auch in dem beſten leben: vor dir niemand ſich rühmen kan; deß muß ſich fürchten jedermann, und nur um gnade flehen.

3. Drum will ich auch allein auf dich, auf mein verdienſt nicht, bauen, auf dich verlaſſen will ich mich; nur deiner güte trauen, die mir zuſagt dein werthes wort: das iſt mein troſt, o treuer Hort! deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen; nie ſoll mein herz an deiner macht verzweifeln oder ſorgen! ſtets will ich als ein wahrer Chriſt, der aus dem geiſt geboren iſt, auf deine gnade hoffen.

5. Sind gleich bey uns der ſünden viel; bey Gott iſt vielmehr

mehr gnade: ſein arm zu helfen, hat kein ziel; wie groß auch ſey der ſchade! Er iſt allein der gute Hirt, der einſt ſein volk erlöſen wird von allen ſeinen ſünden.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

402. Groſſer Gott! erhabnes Weſen, das, voll ſegnender begier, menſchen ſich zum dienſt erleſen! ach was iſt der menſch vor dir? Wenn ich deine größ' erwege, und, was ich bin? überlege; o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht ſelber ſeyn?

2. Fluch und elend, tod und ſünde, drücken, leider! mein gemüth; machen mich zu einem kinde, das vor ſeinem Vater flieht. Tauſend mängel, tauſend flecken, ſchänden mich zu meinem ſchrecken; und in der verderbten bruſt regt ſich täglich böſe luſt.

3. Was ich gutes an mir habe, iſt von deiner vaterhand. O wie manche gute gabe haſt du, Herr, mir zugewandt! Selber auf dem ſündenpfade, trägt mich ſchonend deine gnade. Nähmeſt du zurück, was dein, ach! was wird mir übrig ſeyn?

4. Doch, die menge deiner gaben, klagt nur meinen undank an: weil ich ſie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan; oft voll leichtſinn ſie verſchwendet, und zu ſünden angewendet. O wie häuft ſich meine ſchuld, durch verachtung deiner huld!

5. Sieh, hier lieg' ich in dem ſtaube, tief vor dir, mein Gott! gebückt; doch mein demuthsvoller glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofft auf deine vatergüte: und mein tief beſchämt gemüthe, das den muth faſt ganz verlohr, hebt ſie noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe ziehen ganz mein herz zu dir. Ach! erhalte ſelbſt die triebe treuer dankbarkeit in mir. Vater! laß das ſchwache lallen meines lobes, dir gefallen. Bilde mich, dein eigenthum, ganz zu deines namens ruhm!

7. Meine kräfte, meine glieder, ſind zu deinem dienſt bereit. Herr! ich falle vor dir nieder, voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, ſey die quelle meiner freuden. Gott und Herr der ganzen welt! thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Herr! ich habe mißgeh.

403. Herr! an dir hab' ich geſündigt; dein gerechter urtheilsſpruch, Allerheiligſter! verkündigt, jedem übelthäter, fluch. Und was kan vor deinen ſchrecken, Richter aller welt! mich decken?

2. Kan

2. Kan ich deinem arm entfliehen? du biſt allenthalben nah. Flöh' ich, dir mich zu entziehen, himmelan; ſo biſt du da: ſtürzt' ich in die tiefe nieder; deine rechte faßt mich wieder.

3. Herr! ich flieh' in deine hände; auſſer dir iſt keine ruh. Dein erbarmen hat kein ende; wer iſt gnädiger, als du? Du biſt Gott, und kanſt vergeben; ach vergieb und laß mich leben!

4. Groß ſind meine ſündenſchulden, ihre laſt iſt mir zu ſchwer. Ja, wenn länger mich zu dulden, deine langmuth müde wär': müßt' ich, würdeſt du nur winken, in des todes nacht verſinken.

5. Mich für ſtraflos zu erklären, reichet nicht bedaurung zu: und zerſtöß mein herz in zähren, fänd' ich darum doch nicht ruh. Können eines ſünders thränen, dich, o Heiliger! verſöhnen?

6. Herr, mein Heiland! dein erbarmen, dein für mich vergoßnes blut, und dein tod erlöſt mich armen; heilet mich und giebt mir muth! Dein verdienſt iſts, was mich dekket, wenn mich dein gerichtstag ſchrecket.

7. Rette mich von meinen ſünden, ſchaff ein reines herz in mir; laß bei dir mich ruhe finden, zieh mich immer mehr zu dir. Dankbar will ich mich beſtreben, mein Erlöſer! dir zu leben.

Mel. Jeſu, der du meine S.

404. Ich erhebe mein gemüthe ſehnſuchtsvoll, mein Gott! zu dir. Ich verehre deine güte; o wie theuer iſt ſie mir! Gott der liebe und des lebens! keiner harrt auf dich vergebens; nur verächter deiner huld ſtürzet ihre eigne ſchuld.

2. Lehre mich, Herr! deine wege; zeige deinen willen mir. Ich, ich ſelbſt bin blind und träge; führe du mich ſelbſt zu dir. Gott, du ſieheſt mein vertrauen; ſicher kan ich auf dich bauen; deine vatertreue iſt ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach! gedenke an die ſünden meiner jugendjahre nicht: laß mich vor dir gnade finden, geh nicht mit mir ins gericht. Alle ſünden, die uns reuen, willſt du väterlich verzeihen; o ſo höre denn auch mich! meine ſeele hofft auf dich.

4. Gott! du willſt des ſünders leben, ſeine ſeele iſt dir werth; gnädig willſt du ihm vergeben, wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem ſündenwege machſt du ſein gewiſſen rege. Wohl dem, der zu ſeiner pflicht umkehrt! den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die elenden, deren herz ſich dir ergiebt,

giebt, die ſich flehend zu dir wenden, über ihre ſchuld betrübt. Freude ſchenket deine güte dem geängſteten gemüthe, welchem du die ſündenlaſt liebreich abgenommen haſt.

6. Herr! zu was für ſeligkeiten, du, in jener beſſern welt, jeden frommen noch willſt leiten, der dir treu und glauben hält, offenbarſt du allen ſeelen, die zu ihrem theil dich wählen. Deinen ganzen gnadenbund machſt du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben. Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! laß mich heilig vor dir leben; treu ſeyn meiner ganzen pflicht. Keine ſchnöde luſt der ſünden ſoll mich ferner überwinden: nim̃ du dich nur meiner an; daß ich ſtandhaft bleiben kan.

Mel. Allein zu dir Herr Jeſu.

405. Ich ſchäme mich vor deinem thron, o Prüfer aller herzen! verſchone doch, o Gottes Sohn! ich bin voll ſündenſchmerzen. Erbarme dich, und nimm mich an; du biſts allein der helfen kan. Geh ja nicht mit mir ins gericht; verſtoß mich nicht: ſchau, wie vor angſt mein herz zerbricht!

2. Ach wenn mein herz zurückgedenkt: mit wie viel miſſethaten, ich dich von jugend auf gekränkt; ſo weiß ſichs nicht zu rathen. Es hatte ſich, voll unverſtand, von allem guten abgewandt: und das nur, was ich fliehen ſoll, gefiel ihm wohl; ſo daß es ſtets von thorheit quoll.

3. Trieb mich die zucht zum guten an; hab' ichs doch wider willen, aus furcht der ſtrafe nur gethan, zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin, ſo wuchs ich auf; ſo nahm ich in dem lebenslauf an alter, nicht an gnade zu; die ſeelenruh verſchwand: dieß alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen ſchmückte ich des herzens böſe tücke. Kein ernſtes dräuen ſchreckte mich: nichts, nichts zog mich zurücke; ich eilte meinen weg ſtets fort. Zwar hört' ich dich in deinen wort; jedoch ich achtete nicht drauf: mein lebenslauf iſt ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, brach aus in freches weſen; unbändig, wild und zügellos eilt' ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, an frechheit, wolluſt, troz und neid: nun droht mir rache dort, wie hier. O wehe mir! wo flieh' ich hin? ach Herr! zu dir.

6. Bedecke du der jugend ſchuld und alle mißhandlungen: dein blut hat ja ſchon oft

oft geduld, dem Rächer abgedrungen. Zeig, daß du mein Verſöhner biſt, und ſprich für mich; denn mächtger iſt, dein blut, das mich am kreuz vertrat, und deine gnad', als alle meine miſſethat.

7. Hilf mir von ſünden abzuſtehn, und, durch ein heilig leben, den wahren tugendweg zu gehn: dir will ich mich ergeben! Ich will durch deines geiſtes kraft, die wollen und vollbringen ſchafft, voll reu' und leid, mich dir allein zum dienſte weihn. Ach laß es ja und amen ſeyn!

M. Wenn mein Stündlein.

406. Ich ſünder, darf mein auge nicht zu dir, o Gott! erheben. Vor deinem reinen angeſicht, muß ich, ich armer, beben. Ich fühl, wie übel ich gethan. Wer nimmt ſich meines elends an? wer kan, mich ſünder, retten?

2. Gerechter Gott! werth bin ich nicht, dich Vater mehr zu nennen. Ich kannte meine chriſtenpflicht und wollte ſie nicht kennen. Zwar warnteſt du mich durch dein wort; doch gieng ich meinen irrgang fort, als wenn kein richter wäre.

3. Viel tiefer, als ichs ſagen kann, iſt in mir mein verderben. Herr! nimmſt du meiner dich nicht an; ſo muß ich ewig ſterben. Doch gern verſchiebſt du dein gericht, und willſt den tod des ſünders nicht willſt meinen tod nicht, Vater;

4. Von dir, der du die Liebe biſt, darf ich vergebung hoffen: dein Vaterherz, o Vater! iſt auch mir durch Jeſum offen; wenn nur mein herz recht redlich iſt, und ich, voll reu, an Jeſum Chriſt von ganzer ſeele glaube.

5. Hier lieg' ich tiefgebeugt vor dir, mit ſünd' und fluch beladen. Ach neige du dein herz zu mir, du Vater aller gnaden! vergieb mir, wie dein wort verheißt, vergieb, und ſchenk mir deinen Geiſt, zu einem beſſern leben.

6. Ach! ohne dich vermag ich nichts; drum gieb mir luſt und ſtärke, gieb kraft, o Vater alles lichts! zur übung guter werke. Ja, Gütigſter! ich bitte dich um Jeſu willen: ſtärke mich, das gute zu vollbringen.

Mel. O hilf Chriſte, Gottes S.

407. Liebſter Vater! ich, dein kind, falle vor dir nieder. Du weißſt, was wir menſchen ſind, und erbarmſt dich wieder. Groß iſt meine ſündenſchuld, die mich inniſt reuet: gröſſer deine Vaterhuld, die mich noch erfreuet.

2. Zwar ich bins nicht werth, zu dir kindlich aufzuſehen:

doch du bleibſt ein Vater mir; du vernimmſt mein flehen, kennſt mein innres, ſieheſt mich, wenn ich vor dir weine; und vergiebſt mir väterlich, wenn ichs redlich meine.

3. Dieß, dieß ſoll, in jedem ſchmerz, mein vertraun erwecken. Vor der ſünde ſoll mein herz, nicht vor dir, erſchrecken. Trauen will ich, Vater! dir, ſtets die ſünde haſſen; nie vergeſſen: daß du mir ſo viel ſchuld erlaſſen.

4. Preis ſey dem Allgütigen, der mein ſeufzen kennet! der dem gnadeſuchenden, freyen zutritt gönnet. Sing es, ſeele! vor dem Herrn, fleuß von freuden über: Gott, dein Gott, verſtößt nicht gern; er begnadigt lieber.

5. Ewig biſt du ſo geſinnt, Schöpfer meiner ſeele! Auch wenn ich, dein ſtrauchelnd kind, noch aus ſchwachheit fehle; ſo gedenkſt du, der du weißſt, daß mein herz dich ehret, meiner ſchwachheit, und verzeihſt dem, der wiederkehret.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

408. Mein Gott! das herze bring' ich dir zur gabe und geſchenk: du forderſt dieſes ja von mir; deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du: es iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht ruh, im himmel und auf erd.

3. Nun, du, mein Vater! nimm es an, mein herz, veracht' es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kann; kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenluſt und voller eitelkeit; des guten aber unbewußt, und leer von frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, ſieht ſeinen übelſtand; und fühlet jetzt vor dem abſcheu, daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fall' und lieg' ich dir zu fuß und flehe: hilf du mir; daß ich, o Vater! wahre buß, rechtſchaffen thu vor dir.

7. Zermalme meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn; daß ich in ſeufzer, reu' und leid und thränen, ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt! tauch mich tief in dein blut: ich glaub', daß du gekreutzigt biſt, der welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine ſchwache glaubenshand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jeſushuld, gerechtigkeit und heil; nimm auf dich meine ſündenſchuld, und mein verdientes theil.

11. In dich wollſt du mich klei-

kleiden ein, dein' unſchuld ziehen an; daß ich von allen ſünden rein vor Gott beſtehen kan.

12. Gott heilger Geiſt! nimm du auch mich durch deine wirkung ein; ergieß, um Jeſu willen, dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlichs licht ſchütt in mich aus, und inbrunſt reiner lieb': lösch finſterniß, haß, falſchheit aus; ſchenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, ohn' alle heucheley; damit mein ganzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

15. Nimm ganz, o Gott! zum tempel ein mein herz, hier in der zeit; ja, laß es auch dein wohnhaus ſeyn in jener ewigkeit.

16. Dir geb' ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt! ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

17. Weg welt, weg ſünd'! dir geb' ich nicht mein herz; nur, Jeſu! dir iſt dies geſchenke zugericht't: behalt es für und für!

Mel. Wer nur den lieben G.

409. Mein Gott, zu dem ich weinend flehe, erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal ſieh von deiner höhe mit gnadenvollem blick auf mich! Erbarme dich und geh' noch nicht mit mir, du Richter! ins gericht.

2. Wie oft haſt du mir ſchon vergeben, wenn ich zu dir um gnade bat! wie oft verſprach ich: dir zu leben, zu meiden jede miſſethat! wie feierlich war dann mein eid des glaubens und der frömmigkeit!

3. Ach aber, bald ergriff mich wieder die ſünd'; und ihre luſt mit ihr, riß meinen ganzen vorſatz nieder, und herrſchte, wie vorher, in mir! Zum widerſtande viel zu ſchwach, entfloh ich nicht und gab ihr nach.

4. Wie viele ſündenvolle tage durchlebt' ich, Vater! als im traum, und häufte ſelbſt mir plag' auf plage, und fühlte dieß mein elend kaum! Verwundet, blutete mein herz; betäubt, empfand ich keinen ſchmerz.

5. Nun bin ich nah am untergange, den dein gereizter zorn mir droht. Um troſt wird meiner ſeele bange, um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewiſſen wacht; und alles um mich her iſt nacht.

6. Zu wem, o Vater! ſoll ich fliehen? wo findet meine ſeele ruh? wer kan ſie aus dem abgrund ziehen, in dem ſie ſeufzet, als nur du? Mein

ganz vertraun ſetz' ich auf dich; du Freund des lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholten ſünden, floß auch des Weltverſöhners blut. Noch einmal laß mich gnade finden, durch meinen glauben an ſein blut! noch einmal, Richter! ſage mir: auch dieſe ſchuld erlaß' ich dir!

8. Gott, ſey mein zeuge, da ich ſchwöre: mein herz ſoll dir gehorſam ſeyn! dir, deinem willen, deiner ehre, will ich mein ganzes leben weihn: der ſünde will ich widerſtehn, und ſtandhaft deine wege gehn.

9. Vergieß nicht wieder, meine ſeele! wie oft du ſchon gefallen biſt. Vergieß nicht mehr des Herrn befehle, nicht mehr: daß er dein Retter iſt. Ruf' ihn im glauben täglich an: erhalt mich, Herr! auf eb'ner bahn.

10. Ja, ich bin ſchwach; wer kan mich ſtärken? mein Helfer in verſuchung ſeyn? zum glauben und zu guten werken mir kraft und freudigkeit verleihn? Du kannſt es, meine Zuverſicht! wenn du mich ſtärkſt; ſo wank' ich nicht.

Mel. Wie wohl iſt mir, o F.

410. Mein Heiland! du haſt mich gezogen, und oft mein herze ſchon gerührt: ach wär' ich dadurch recht bewogen, und zu dir völlig hingeführt. Drum fahre fort mit deinen zügen, und laß dein werk nicht unterliegen: nein! wirk und treib mich immerzu, und laß mich nun, allhier auf erden, nur ferner nicht mehr ruhig werden; bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde ſind gar bald geſchäftig, und ſchläfern manchen wieder ein; die rührung iſt nicht mehr ſo kräftig, wenn wir nicht treu und wachſam ſeyn: wir machen frieden, eh wir ſiegen, und laſſen uns gar bald begnügen, wenns nur ein wenig beſſer geht; nur das ſind falſche ruheſtätte. Drum hilf, Herr! daß ich ernſtlich bethe: daß keine falſche ruh entſteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze; daß ich in thränen ganz zerrinn', und mit der ſünde nicht mehr ſcherze. O beug' und ändre meinen ſinn; daß ich den glauben wirken laſſe und redlich den entſchluß nun faſſe: die ſünde thätig zu bereun, und auf den ruf bald zu zufahren. Die ganze zeit von meinen jahren, ſoll dir hinfort geheiligt ſeyn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, und decke meinen ſchaden auf; befrey mich von dem ſinn der erden, und hemme meinen alten lauf. Laß mich der ſünde ſchmerz empfinden: laß ſich den durſt

nach dir entzünden; daß ich nach nichts ſo fleh' und ſchrey, als nur nach dir und deiner gnade; bis meiner ſeele tiefer ſchade gereinigt u. geheiligt ſey.

5. Zerſtöre ganz die falſchen ſtützen, der eigenen gerechtigkeit: daß ich mit nichts mich möge ſchützen, und mich in dich nur, als mein kleid, ganz arm und blos zu hüllen ſuche; den eignen ſchmuck und glanz verfluche, und nur in deinem blut allein, vergebung, gnad' und kraft erlange, mit eigner heiligkeit nicht prange; nein! nur mit deiner kreutzespein.

6. So leere mich von eignem weſen, von ſelbſtgefälligkeit recht aus, und laß mein herze recht geneſen; ja, mach, o Herr! ein ganzes draus: daß ich nicht Gott und welt vermenge, nicht halb, nein, ganz an dich mich hänge; drum nimm mein ganzes herze hin. Wem ſollt ichs denn wohl lieber geben, als dir, mein allerliebſtes Leben? ach ja, dieß ſey mein ganzer ſinn!

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

411. Nach dir verlanget mich, nach dir! Gott, meine hülfe kommt von dir! wer iſt, wie du, ſo gnadenreich? wer dir an macht und weisheit gleich?

2. Ach, mein Erbarmer! rechne du mir meine miſſethat nicht zu! ſie reuet, Gott! ſie reuet mich; und meine ſeele hofft auf dich.

3. Wie gut, wie leicht iſt dein gebot! du willſt: ich ſoll dich lieben, Gott! willſt, daß ich redlich handeln ſoll, zu meinem und des nächſten wohl.

4. Und doch verletz' ich dieſe pflicht, und ſchätze deine gnade nicht; ein elend ſcheingut zieh' ich thor, oft ihr und meinem heile vor.

5. Mein herz, das ſeine ſchuld erkennt, du ſieheſt es, mein herz entbrennt: zu thun, was dein geſetz beſiehlt, das nur mein beſtes mir empfiehlt.

6. Ich traue der barmherzigkeit, die ſich noch jeden tag erneut; der Vaterhuld, die immerdar, gefallner ſeelen zuflucht war.

7. Dein wort giebt mir verſicherung vollkommener begnadigung; ich bin gewiß durch Jeſum Chriſt: daß ſie auch mir verliehen iſt.

8. Doch, nie entfall es meinem ſinn, daß ich, als Chriſt, berufen bin: auch meines Mittlers tugenden, hier thätig zu verkündigen.

9. Wie ich die gaben angewandt, die ich empfing aus deiner hand? dieß wird die groſſe frage ſeyn, bricht dein entſcheidungstag herein.

10. Ein herz, das ſich des guten freut, voll menſchenlieb' und

und Gott geweiht: dieß ſoll ich dort nicht erſt empfahn; mein Richter forderts ſchon alsdann.

11. Schaff dieſes herz in mir! denn ach, du weißſt es, Vater! ich bin ſchwach. Mein troſt ſey mein vertraun auf dich, und redlichkeit behüte mich.

Mel. Ein Lamm geht hin.

412. O König! deſſen majeſtät, ſich über alles hebet, dem erd' und meer zu dienſte ſteht, vor dem der weltkreis bebet! der himmel iſt dein helles kleid, du biſt voll macht und herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig; ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh' ich, wie der zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deinen troſt und rath, o Herr! von herzen gerne: doch meiner ſünden große zahl, ſchreckt und verfolgt mich überall. Zum böſen war ich thätig: das gute liebt' und that ich nicht; drum ſchlag' ich nieder mein geſicht. Gott! ſey mir ſünder gnädig.

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein gewiſſen; drum ſchlag' ich reuvoll an die bruſt, und will von herzen büſſen: ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd; doch, weil du winkſt, ſo fleh' ich, mit ganz zerknirſchtem bangen geiſt, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott ſey mir ꝛc.

4. Mein Vater! ſchaue Jeſum an, den Heiland aller ſünder, der auch für mich genug gethan, durch den wir deine kinder mit gläubigem vertrauen ſind: der iſts, bey dem ich ruhe find'; ſein herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß' ihn nicht; bis dir dein herz mitleidig bricht. Gott, ſey mir ꝛc.

5. Regiere doch mein herz und ſinn in dieſem ganzen leben; du biſt mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben: ach heilige mich ganz und gar; mach meinen glauben immerdar durch wahre liebe thätig: Läßt ſich noch viele ſchwachheit ſehn; ſo ſoll mein herz mit wehmuth flehn: Gott ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein auf deiner gnade; mir geh' es übel oder gut; gieb nur, daß es nicht ſchade: und kommt mein ende dann heran, ſo ſtärk mich auf des todesbahn, mach' mich von ſünden ledig; ja wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den lezten ſeufzer an: Gott ſey mir ſünder gnädig!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben G.

413. Wie theuer, Gott! iſt deine güte, die alle miſſethat vergiebt; ſo bald ein reuendes gemüthe die ſünden, die es ſonſt geliebt, erkennt, verdammt und ernſtlich haßt, und zuverſicht zum Mittler faßt.

2. Doch laß mich ja nicht ſicher werden, weil du ſo reich an gnade biſt! Wie kurz iſt meine zeit auf erden, die mir zum heil gegeben iſt! gieb, daß ſie mir recht wichtig ſey; daß ich ſie meiner beſſrung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, ſind reu' und beſſrung viel zu klein. Doch darf ſich auch kein menſch erkühnen, zu glauben: dir verſöhnt zu ſeyn; wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein wort von herzen hält.

4. Nie kannſt du dem die ſchuld erlaſſen, der frevelnd ſchuld auf ſchulden häuft. Der kan kein herz zu Jeſu faſſen, der zwar auf ſein verdienſt ſich ſteift; doch in der ſünde noch beharrt, dafür er ſelbſt ein opfer ward.

5. Drum fall' ich dir, mein Gott! zu füſſen: vergieb mir gnädig meine ſchuld, und heile mein verwundt gewiſſen mit troſt an deiner Vaterhuld. Ich will mit ernſt die ſünden ſcheun, nnd willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß mit gerechtigkeit, auch ſtärke durch Chriſtum mir geſchenket ſey, will ich durch übung guter werke beweiſen. Mache ſelbſt mich treu, Herr! in der liebe gegen dich; ſie dringe ſtets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, der du die miſſethat vergiebſt: das haſſen, was du mir vergeben; das lieben, was du ſelber liebſt. Laß, Vater! mein gewiſſen rein und heilig meinen wandel ſeyn.

3. Vom Glauben an Jeſum.

In eigner Melodie.

414. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt! mein' hoffnung ſteht auf erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan: dich ruf ich an; du biſts der helfen will und kan.

2. Erlöſer! meine ſchuld iſt groß, und reuet mich von herzen: ach mach mich davon frey und los durch deinen tod und ſchmerzen, und zeig mich deinem Vater an: daß du haſt

gnung für mich mich gethan; ſo werd' ich frey der ſündenlaſt. Herr! halt mir veſt, das, was du mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit den wahren chriſtenglauben; auf daß ich deine gütigkeit, mög' inniglich anſchauen. Vor allen laß mich lieben dich, uud meinen nächſten gleich als mich. Am lezten end' dein' hülf mir ſend; damit behend des todes furcht ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in den höchſten thron, dem Vater aller güte! und Jeſu, ſeinem liebſten Sohn, der uns allzeit behüte! und Gott dem heiligen Geiſte, der uns ſtets hülf und troſt leiſte: damit wir ihm gefällig ſeyn hier in der zeit und auch einſt in der ewigkeit.

Mel. Herzliebſter Jeſu! was.

415. Der werke ruhm muß vor der gnade ſchwinden; verdienſt kan nicht den weg zum himmel finden: weil Gott nur dem, der gläubt, das ewge leben umſonſt will geben.

2. Gott kan, was nicht den göttlichen geſetzen ganz gnüge thut, auch nicht für gültig ſchätzen: wer darf, als lohn den himmel zu verdienen, ſich wohl erkühnen?

3. Wie würd' ich doch mit meinem thun beſtehen, wenn ins gericht mit mir Gott wollte gehen? Bleibt alles doch, was ich je unternommen, ganz unvollkommen!

4. Und wenn Gott gleich der guten werke denket, und reichlich uns dafür belohnung ſchenket; geſchiehts doch nicht aus ſchuld, nein! nur aus liebe und freiem triebe.

5. Du, Jeſu! nur befriedigſt das gewiſſen: ich flieh zu dir, will vom verdienſt nichts wiſſen. Mein thun iſt nichts: um gnade will ich ſchreyen; nur dein mich freuen.

6. Doch falſchen troſt laß mich auch nicht verführen: gottſeligkeit laß meinen glauben zieren, und mache mich zu einer guten reben, in dir zu leben.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

416. Für mich auch, Jeſu! iſt dein blut auf Golgatha gefloſſen. Du haſt es, Herr! auch mir zu gut am kreuzesſtamm vergoſſen: auch mir vergebung meiner ſchuld und Gottes theure Vaterhuld, durch deinen tod erworben.

2. Von ganzem herzen dank' ich dir für deine groſſe liebe. Doch, wär' ich ſelig? wenn in mir nur veſt der glaube bliebe: daß du, gerechter Gottes Sohn! der ſünde jammervollen lohn, an meiner ſtatt getragen?

3. Kan ich durch bloſſe zuverſicht auf dich, den himmel erben? trift mich dann weiter kein gericht? kein ewiges verderben? darf, in der lezten todespein, mir dañ vor nichts mehr bange ſeyn; wenn ich nur glauben habe?

4. Nein! wer nur todten glauben hat, und nicht auch heilig lebet; wer deiner lehre in der that, voll bosheit, widerſtrebet: der ſchmähet dein verdienſt und raubt, wenn er auch noch ſo freudig glaubt, ſich ſelbſt der ſeelen frieden.

5. Wer ſichre hofnung haben will: einſt in dein reich zu kommen; der ſteht im ſündenlaufe ſtill, und geht den weg der frommen. Er wandelt rein, wie du es biſt, erhöhter Mittler, Jeſus Chriſt! und flieht des fleiſches lüſte.

6. Dir heiligt er ſich ganz und gar, der du für ihn geſtorben, und, da er ſchon verlohren war, ihm rettung haſt erworben. Dir, Heiland! folgt er willig nach, und läßt kein leiden, keine ſchmach, ſich jemals von dir ſcheiden.

7. So, Jeſu! laß zu deinem bild, ſich oft mein herz erheben, und mich, mit wahrem dank erfüllt, dir nachzufolgen ſtreben. Nur dann, o Mittler! dann erfreut mich hier und in der ewigkeit, dein heil und deine wonne.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

417. Getroſt, mein herz! Gott ruft dir zu: die sünd' iſt dir vergeben! hier iſt die quelle deiner ruh: durch Chriſtum ſollſt du leben; durch ſeinen tod, weicht alle noth. Ach glaube nur von herzen; ſo weichen alle ſchmerzen.

2. Du zitterſt zwar in deiner pein und fürchteſt zu verderben: doch, Gott will ſündern gnädig ſeyn, will nicht, daß ſünder ſterben. Der Herr iſt treu; wenn wir mit reu' im glauben zu ihm kehren, und ihn durch beßrung ehren.

3. Die reue, die der Herr gebeut, der ſeinen Geiſt uns ſendet, iſt eine reu zur ſeligkeit, die unſer heil vollendet; ſie beugt das herz durch furcht und ſchmerz, zu tiefer demuth nieder; doch ſie erhebt auch wieder.

4. Sie führet uns zu Jeſu hin: der ſtillt des herzens klagen; der ändert unſern ganzen ſinn, und läßt uns nicht verzagen. Durch ihn vergiebt Gott, der uns liebt, uns alle, alle ſünden und läßt uns frieden finden.

5. Glaubſt du an ihn; dann haſt du muth, beruhigung und freuden; dann iſt Gott ſelbſt dein höchſtes Gut und deiner hofnung weide: ja halt' ich mich nur recht an dich, Er-

Erretter unſrer ſeelen! ſo kan kein glück mir fehlen.

6. Verbirgſt du mir dein angeſicht; ſo prüfſt du meine treue. Du, mein Erbarmer! ſchlummerſt nicht, wenn ich um hülfe ſchreie! Du biſt bereit, wenn deine zeit erſcheint, von allem böſen mich gnädig zu erlöſen.

7. Dein Geiſt erquickt und macht mein herz zufrieden und gelaſſen. Durch den kan ich, in angſt und ſchmerz, als chriſt, mich kindlich faſſen: bin hoffnungsvoll; das ende ſoll mir ſieg und ewges leben, die du erworben, geben.

8. So trau', ich armer, deñ auf dich, der du dein theures leben für alle ſünder und für mich, ſo willig hingegeben. Verwirf mich nicht, mein Heil, mein Licht! O du, der ſtark kan machen! ich glaube; hilf mir ſchwachen!

Mel. Nun freut euch lieben.

418. Gott lob! mein Jeſus läßt mich nicht! nein! er iſt meine Stärke, mein Schild und meine Zuverſicht. So bald ich noth vermerke; ja wenn ich ſchwach im glauben bin: ſo ſtärket er ſelbſt meinen ſinn; daß ich den ſieg behalte.

2. Er iſt ein Gott, der alles kan; das zeigen ſeine werke. Ruf' ich ihn heilsbegierig an; iſt er auch meine Stärke, mein Schild, mein Lohn, mein Erb und Theil; und ich kan leben, licht und heil in ſeiner gnade finden.

3. Mein jammer, meiner ſeele ſchmerz, hat ihn zuvor betroffen; uud alſo kan mein banges herz, mit freuden auf ihn hoffen. Ich weiß, daß er wahrhaftig iſt und ſeines bundes nicht vergißt, den er einmal geſtiftet.

4. Was mich beſchwert, iſt ihm bewußt. Er läßt es wohl geſchehen; doch aber werd' ich meine luſt an ſeiner hülfe ſehen. Er giebt, was ihm und mir gefällt: geſchieht es nicht in dieſer welt; ſo wird mir dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von herzen froh: daß mich mein Jeſus liebet; ob mich die welt gleich irgend, wo von auſſenher, betrübet. Wie Gott ſich über mich erfreut; ſo muß auch meine fröhlichkeit, aus meinem Gott entſpringen.

6. Es ſoll mein dank und freudenlied, aus ganzer macht erſchallen: denn was durch ſeinen Sohn geſchieht, das muß ihm wohl gefallen. Hier lall' ich zwar in ſchwachem ton; doch will ich dort vor ſeinem thron, ihm beßre lieder ſingen.

7. Ach treuer Gott, treu jederzeit! ich bin viel zu geringe, der gnade und barm-

her-

herzigkeit, davon ich täglich ſinge. Gott, welch ein groſſes glück iſt mein! Ich ſoll durch Chriſtum ſelig ſeyn; ſey ewig hoch geprieſen!

Mel. O Gott, du frommer G.

419. Herr, allerhöchſter Gott! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich iſt, aus freier gnade haben: o ſieh erbarmend mich in meiner ſchwachheit an; weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kan.

2. Ich glaube zwar an dich; doch nur mit ſchwachem glauben: oft will die zweifelſucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o Herr, allein? Laß deine hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn!

3. O reiche du mir ſelbſt aus gnaden deine hände! hilf meiner ſchwachheit auf; daß mich nichts von dir wende. Iſt ſchon, dem ſenfkorn gleich, mein glaube noch ſehr klein; ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die zuverſicht in meinem geiſt ſich mehre: daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre, daß alle meine ſchuld von dir vergeben ſey; damit mein herz ſich dein, als ſeines Gottes freu.

5. Mach dieſe zuverſicht, in mir, o Gott! ſo kräftig; daß ich, mein lebenlang, in deinem dienſt geſchäftig, und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: ſo hab' ich, ſchon in dir, den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einſt für deine jünger bateſt, und wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt; ach unterſtütz auch jezt mein ſehnliches gebeth, und ſchenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand iſt heil und aller ſegen. Herr! unterſtütze mich auf allen meinen wegen; ſo geh ich freudig fort, in dieſer pilgerzeit, zu meines glaubens ziel, der ſeelen ſeligkeit.

In voriger Melodie.

420. Herr! ohne glauben kan kein menſch vor dir beſtehen; drum wend' ich mich zu dir mit demuthsvollem flehen: o zünde ſelbſt in mir den wahren glauben an; weil ich, durch meine kraft, ihn mir nicht geben kan.

2. Dein daſeyn, laß mich, Gott! mit überzeugung glauben. Nichts müſſe mir den troſt aus meinem herzen rauben: daß du dem, der dich ſucht, ſtets ein Vergelter ſeyſt, und hier und ewig ihn mit deinem heil erfreuſt.

3. Wahr=

3. Wahrhaftig iſt dein wort: gieb, daß ich darauf traue, und meine hoffnung veſt auf deine treue baue. Gieb, daß ich dir im glück und unglück ſtets getreu, und dem, was du gebeutſt, von herzen folgſam ſey.

4. Auch hilf mir, daß ich den, den du geſandt, erkenne, ihn meinen Herrn und Gott mit veſtem glauben nenne; und dankbar für das heil, das mir ſein tod gewährt, ſtets thue, was er mich in ſeinem wort gelehrt.

5. Sein göttliches verdienſt ſey mir beſtändig theuer; erfülle mich mit troſt, und mache mich ſtets freyer vom ſchnöden ſündendienſt. Es ſtärke mich mit kraft, zu deines namens ruhm, in meiner pilgrimſchaft.

6. Wie ſelig leb' ich dann im glauben ſchon auf erden! noch herrlicher wird einſt mein theil im himmel werden. Dann ſchau' ich, was ich hier Herr! auf dein wort geglaubt; und meine krone wird mir nimmermehr geraubt.

Mel. Wer nur den lieben G.

421. Ich habe nun den grund gefunden, der meine hofnung ewig hält! wo anders, als in Jeſu wunden? da lag er vor der zeit der welt: ein grund, der unbeweglich ſteht; wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles denken überſteigt: es ſind die ofnen liebesarmen deß, der ſich zu den ſündern neigt; dem allemal das herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn; deswegen kam ſein Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein: deswegen klopft er, für und für, ſo ſtark an unſre herzensthür.

4. O abgrund! welcher alle ſünden durch Chriſti tod verſchlungen hat! das heißt die wunde recht verbinden, da findet kein verdammen ſtatt; weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine ſünden kränken, nur bald nach Gottes herze ſchaun: da findet ſich, zu aller zeit, unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was ſeel' und geiſt erquicken kan; muß ich ſonſt jede freude miſſen, und nimt kein freund ſich meiner an; ſcheint die errettung noch ſo weit: mir bleibet die barmherzigkeit!

7. Be-

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken; ja, häuft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken mit eiteln dingen mühen muß: ſo werd' ich freilich ſehr zerſtreut; doch hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken; ſo fält wohl alles rühmen hin: doch iſt auch dieſer troſt bereit, mein Herr iſt voll barmherzigkeit.

9. Es geh mir nur nach deſſen willen, bei dem ſo viel erbarmen iſt; er wird gewiß ſein wort erfüllen, er, der der ſeinen nie vergißt: ſie währet ja in ewigkeit, die göttliche barmherzigkeit!

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, ſo lange mich die erde trägt, das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein glied bewegt: ſo ſing' ich einſtens höchſt erfreut: o abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Herzlich lieb' hab ich dich.

422. Ich komme, Friedensfürſt, zu dir! erbarmend rufſt du ja auch mir: den frieden zu empfangen. Die ſündenlaſt iſt mir zu ſchwer; o laß mein herz von troſt nicht leer, laß es zur ruh gelangen! Sieh an, den tiefgebeugten geiſt, der auch dich, Welterlöſer! preiſt. Wer tröſtet mich, als du allein? wer macht mein herz von ſünden rein? Herr, Jeſu Chriſt! mein Troſt und Licht! mein Troſt u. Licht! verwirf mein ſehnlich flehen nicht.

2. Anbethend steh' ich, Herr vor dir: dein antliz neige du zu mir, und ſey mir ſünder gnädig! Wenn mein vergehn um rache ſchreyt; ſo mache aus barmherzigkeit, mich aller ſtrafe ledig. Der du am kreuz gelitten haſt! du trugſt auch meiner ſünden laſt, als du zum heil ſünder ſtarbſt, und ihnen Gottes huld erwarbſt. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! befreie mich durch deinen tod.

3. Du, du biſt meine zuverſicht! durch dich entflieh ich dem gericht, dem ſchweren lohn der ſünden; durch dich kan ich dem fluch entgehn, und mich mit Gott vereinigt ſehn; durch dich das leben finden. Dein tod iſt der verlornen heil, gieb mir an ſeinem ſeegen theil; er ſey auch mir beruhigung, erwecke mich zur beſſerung. Herr Jeſu Chriſt! ich hoff auf dich: ich hoff auf dich: in dieſer hofnung ſtärke mich.

4. Mein ganzes leben preiſe dich! erlöſt, mein Mittler! haſt du mich: dein eigenthum zu werden. Bin ich nur dein, ſo fehlt mir nichts; nichts einſt am tage des gerichts; nichts hier

hier auf dieſer erden. Auf dieſer bahn zum vaterland entzeuch mir niemals deine hand; zu allem guten ſtärke mich, und laß mich ſiegen einſt durch dich. Herr Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! hilf mir zum leben durch den tod.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

423. Ich weiß, an wen mein herz ſich hält: nichts, nichts ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, leb' ich hier nur im glauben. Dort ſchau' ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? es ruht in Jeſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurzer ſtreit, und herrlich iſt die krone: das glück der ganzen ewigkeit wird mir zum frohen lohne. Der du für mich den tod geſchmeckt, durch deinen ſchild werd' ich bedeckt! was kan mir denn nun ſchaden?

3. O Herr! du biſt mein ganzer Ruhm, mein beſter Troſt auf erden; in jener welt mein Eigenthum: was kan mir gröſſers werden? Von fern glänzt mir mein kleinod zu; du ſchaffſt mir nach dem ſtreite ruh, und reichſt mir meine krone.

4. Herr! lenke meines geiſtes blick von dieſem weltgetümmel, auf dich, auf meiner ſeele glück, auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze zeit: im himmel ſey mein wandel!

5. Jezt, da mich dieſer leib beſchwert, iſt mir noch nicht erſchienen: was jene beſſre welt gewährt; wo wir Gott heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, und mein erlöſungstag erſcheint: dann werd' ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln ſeh' ich hier mein heil; dort ſeh' ichs klar und heiter. Hier iſt die ſchwachheit noch mein theil; dort hebt mein geiſt ſich weiter. Hier iſt mein werth mir noch verhüllt: dort wird er ſichtbar; wenn dein bild mich einſt vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, o Herr! durch deine leiden: auf deinen tod bin ich getauft; wer will mich von dir ſcheiden? du zeichneſt mich in deine hand; Herr! du biſt mir, ich dir bekannt: mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! empfinde ſie, o ſeele! vom tand der erde unentweiht, erhebe Gott, o ſeele! Der erde glänzend nichts vergeht: nur des gerechten ruhm beſteht durch alle ewigkeiten.

Mel.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

424. Ich weiß und bins gewiß, daß ich erlöſt bin, Gottes Sohn, durch dich, vom ſchnöden dienſt der ſünde. Gelobt ſey Gott! ich bins gewiß. Hilf, mein Erretter, daß ich dieß bis an mein end' empfinde.

2. In dieſer ſo verderbten zeit des leichtſinns und der ſicherheit, wach' über meinen glauben! Du Freund der menſchen! wache du: daß keine zweifel meine ruh' und meinen troſt mir rauben.

3. Den ſpott der frevler über dich und deinen tod am kreuz, laß mich, wie ers verdient, verachten. Mit deſto ſtärkerer begier laß meine ſeele, Herr! nach dir und deinem reiche trachten.

4. Wenn mir die welt gelegenheit zur ſünde giebt, zur eitelkeit und zur verbotnen freude: ſo dämpfe du in meiner bruſt die reizung jeder böſen luſt; daß ich ſie ſtandhaft meide.

5. Ich möchte ſonſt, durch ſie verführt, die ſünde, die den tod gebührt, mich übereilen laſſen; mich dann aus ſündenluſt vergehn, und deiner wahrheit widerſtehn; ihr helles licht gar haſſen.

6. Wenn meine freudigkeit zu dir, mein glaub' und meine hofnung mir, o Gott! entriſſen würde: ſo würde nichts mich mehr erfreun, die welt mir trüb und traurig ſeyn; mein leben eine bürde.

7. Nach deinem himmel würd ich nicht mit freud' und troſt im angeſicht, mit ſeelenwonne ſehen! dann hätt' ich für ihn keinen ſinn; dann wär' die frohe hofnung hin: zu ihm einſt einzugehen.

8. Gewiſſensſchrecken würden mich, der ich vom pfad' des guten wich, ſchon hier zur quaal ergreifen, und peinigende furcht vor dir, dem Weltenrichter! ſich in mir, mit jedem tage, häufen.

9. Der du für mich am kreuze ſtarbſt und hofnung mir und troſt erwarbſt: laß mich ſo tief nicht fallen! erhalt mir meines glaubens ruh', und meinen wandel lenke du nach deinem wohlgefallen.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

425. Jeſus nimmt die ſünder an! ſaget doch dieß troſtwort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kan! Jeſus nimmt die ſünder an!

2. Keiner gnade ſind wir werth; doch er hat in ſeinem worte eidlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die gnadenpforte iſt uns völlig aufgethan: Jeſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn

3. Wenn ein ſchaaf verloren iſt, ſuchet es ſein treuer hirte: Jeſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kan: Jeſus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, kommet her, kommt doch ihr betrübten ſünder! Jeſus rufet euch, und er macht aus ſündern Gottes kinder. Gläubets doch, und denket dran: Jeſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter, komme hier, und bekenne meine ſünden; laß mein Heiland! mich bei dir gnade und vergebung finden: daß dieß wort mich tröſten kan; Jeſus ꝛc.

6. Nun, ich faſſe neuen muth! ſind ſchon meiner ſünden viele; ſchafft doch dein verſöhnugsblut, daß ich mich entledigt fühle, und nun gläubig ſprechen kan: Jeſus ꝛc.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht, kein geſetz darf mich verklagen: denn, der mir mein urtheil ſpricht, hat die ſchulden abgetragen; daß mich nichts verdammen kan. Jeſus nimmt die ſünder an.

8. Jeſus nimmt die ſünder an! mich hat er auch angenommen, und den himel aufgethan; daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den troſt ſterben kan: Jeſus nimmt die ſünder an.

Mel. Herzlich thut mich verl.

426. Iſt Gott für mich ſo trete gleich alles wider mich: denn wenn ich gläubig bete weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum freunde, und bin geliebt von Gott: was ſchadet mir der feinde und Widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub' ich veſte, ich rühms auch ohne ſcheu: daß Gott, der höchſt' und beſte, mein Freund und Vater ſey; und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut: das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein' Ehre, mein Glanz, und ſchönes Licht; wenn der nicht mit mir wäre: ſo dürft' und könnt' ich nicht vor Gottes augen ſtehen; vor ſeinen richterſitz, würd' ich vor angſt zergehen, wie wachs in feuershiz.

5. Mein Jeſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den tod; der iſts der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab' einen heldenmuth

muth; darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts raubet mir den muth; die höll mit ihren flammen, tilgt meines Mittlers blut: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt; weil mich beſchützend decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, regieret meinen ſinn; vertreibet ſorg und ſchmerzen; nim̃t allen kum̃er hin: giebt ſegen und gedeihen dem, was er in mir ſchafft; hilft mir das Abba ſchreyen; giebt meinem glauben kraft.

8. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſtwort zu: wie Gott dem hülfe leiſte, der bei ihm ſuchet ruh; und ihm das beßre leben, worauf der glaube ſchaut, im himmel werde geben, wenn er ihm veſt vertraut.

9. Dort iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht't, und wenn ich einſt auch ſterbe, weicht doch mein glaube nicht. Muß ich auch hier mit zähren, oft meine ausſaat ſtreun; dort erndt' ich ohn aufhören die frucht des glaubens ein.

10. Die welt mag mich verlaſſen! du bleibſt mir ewiglich; kein locken und kein haſſen ſoll trennen mich und dich: nicht hunger oder dürſten, nicht armuth oder pein; kein zorn des groſſen fürſten, ſoll mir noch ſchreklich ſeyn.

11. Kein engel, keine freuden; nicht thron und herrlichkeit, kein irrdiſch glück, kein leiden, nicht angſt und herzeleid, und wie es ſonſt mag heiſſen, es ſey klein oder groß: der keines ſoll mich reiſſen aus deinem arm und ſchoos.

12. Mein herze geht in ſpringen, und kan nicht traurig ſeyn; kan voller freude ſingen, ſieht lauter ſonnenſchein. Die ſonne die mir lachet, iſt mein Herr Jeſus Chriſt; das, was mich fröhlich machet, iſt, was im himmel iſt.

Mel. Wie wohl iſt mir, o F.

427. So hab' ich nun den Fels erreichet, worauf mein matter glaube ruht: der Fels, der keinen ſtürmen weichet, der Fels, an dem die wilde fluth, und wärs die ganze macht der höllen, entkräftet muß zurücke prellen, ſchließt mich in ſeine ritzen ein. Mein herz! verbanne furcht und grauen: hier mußt du dir nun hütten bauen; hier muß dein ewges wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden, als ein erboſtes meer herum; ich ward ein traurigs ſpiel den winden,

und des **verderbens** eigenthum. Mir drohte mein beflekt gewiſſen, mit ewig bangen finſterniſſen, und einem vollem maaß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen, ganz fühllos an dem rand der höllen, und rang mit leben und mit tod.

3. Doch, mitten in den todesnöthen erblickte Jeſus meinen ſchmerz. Ihm drang mein thränenvolles beten in ſein erbarmend **mutterherz**; er zeigte mir die ofnen wunden, die er, als Mittler, hat empfunden, er rief: o ſünder! eil herzu; komm komm, dieß ſind die felſenritzen, die dich vor fluch und hölle ſchützen; hier findeſt du die wahre ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner ſeelen, mein ſtarker Fels, ſo wohl in dir! wie weicht mein ſchmerz, wie ſchwind't mein quälen, wie eilt die wilde fluth von mir! wie wird mein lechzendes gemüthe, bei einem paradieß voll güte, mit kräften jener **welt** erfüllt! Mein Fels! ich bin dergleichen dinge wohl freilich viel, viel zu geringe; doch nehm' ichs, weil du's haben willt.

5. Nun laß die tiefen immer rauſchen; ſeid, wind und meer! nur ungeſtüm: laß ſelbſt des todes fluthen rauſchen; verdopple, Satan, deinen grimm! Ihr werdet mich nicht mehr erſchrecken: mein Fels weiß mich ſchon zu bedecken; auch in der aller ſchwerſten zeit. Laß alle berge untergehen! mir bleibt mein Fels doch ewig ſtehen: aus ihm quillt ewge ſeligkeit.

6. Darum, wo kan mirs beſſer werden, mein Fels! wo ſoll ich weiter hin? o nein! kein zeitlichs gut der erden beweget meinen veſten ſinn. Es ſoll vielmehr, ſo luſt als ſchrekken, mich noch viel ernſtlicher erwecken: in dich, mein Fels! zu dringen ein. Der tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben; du ſollſt — dabei wirds ewig bleiben — mein Haus, mein, Sarg mein Himmel ſeyn.

In eigner Melodie.

428. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen ſünden: wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme; mein' angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu, voller gnad! auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe, zu deiner groſſen güte. Laß du auf mein gewiſſen ein **gnaden**tröpflein flieſſen!

3. Ich, dein **betrübtes** kind, werf' alle meine ſünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, ſo heftig ſie mich ſchrecken, in deine tiefe wunden; wo ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs

blut,

blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde: mit troſt mein herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke; ins meer ſie tief verſenke!

5. Du biſt es, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe: dort wolltſt du es verſchlieſſen; da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine ſünde groß; ſo werd' ich ihrer los, wenn ich dein blut nur faſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all' angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll' und ſünde.

8. Und wenn des Satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen: mit dir kan ich es wagen; dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärk' und kraft: daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine; ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt! verlaß ich mich: jzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben; denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn durch deinen Geiſt dahin; daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

429. Zu dir, Herr Jeſu! komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt; ſie läßt mir keine ruh noch raſt: würd' ſie mir nicht benommen; ſo müſt darunter ich vergehn; ich könnte vor Gott nicht beſtehn, vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; ich müſt' ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt! mein Troſt und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſündenjoch iſt mir zu ſchwer, es drückt mein herze allzuſehr; du, Herr! wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt darum für mich getragen haſt; damit nicht dürfte rächen der Vater, was ich hab verſchuldt: vielmehr daß ſeine gnad und huld, mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt! und für mich bitt :,: wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht: ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o Arzt

der ſünder! All' andre helfer ſind zu ſchlecht: du biſt allein vor Gott gerecht, des todes Ueberwinder, die Freiſtadt und der ſichre ort, das veſte Schloß der Schild und Hort, der Mittler und der Gnadenthron, des Vaters herz und liebſter Sohn. Herr Jeſu Chriſt! das glaube ich :,: ach ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit, auf mich zu nehmen ſeyn bereit, dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find' ich fried' und ruh; ich wachs und nehm im guten zu: und ob ich dabei würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden; wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt! durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

XI. Vom Glück des wahren Chriſten in dieſer Welt:

in Vergebung der Sünden, kindlicher Freudigkeit zu Gott, Ruhe des Gewiſſens und veſter Hofnung zur künftigen Seeligkeit.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

430. Der menſch iſt hoch, iſt hochbeglükt, dem Gott, ſein Gott iſt hold: die gnadenkrone, die ihm ſchmükt, iſt köſtlicher als gold.

2. Habt, was die erde geben kan; habt reichthum, luſt und ehr: blikt Gott euch nicht in gnaden an; bleibt euer herz doch leer.

3. Es findet keine wahre ruh in allem gut der welt: ein innrer kummer eilt herzu; hin iſt die luſt der welt.

4. Und dringt ein ſturm von auſſen ein, und nimmt den ſchatz dahin, deß es gewohnt war ſich zu freun; ſo iſt der muth dahin.

5. Gott nur, das höchſte wahre Gut, füllt dieſes arme herz: er iſts, in dem die ſeele ruht; er nur ſtillt ihren ſchmerz.

6. Befreyt, im himmliſchen gericht von ihrer ſündenſchuld, freut

freut ſie vor Gottes angeſicht, ſich ſeiner vaterhuld.

7. Dann fühlt ſie ſich wahrhaftig groß, hat einen frohen muth; wenn ſie, von ihren ſchulden los, an ſeinem herzen herzen ruht.

8. Kein kummer iſt alsdañ ſo ſchwer, beſiegen wird ſie ihn; und ſollte auch ihr Gott und Herr! mit ſeinem troſt verziehn.

9. Sie harren ihres Gottes nur, im glauben und geduld: zu rechter zeit zeigt ſich die ſpur hülfreicher Vaterhuld.

10. Des beſſern lebens ſeeligkeit ſtärkt vollends ihren muth; wenn ſie dahin, in Gott erfreut, voll hofnung, blicke thut.

11. Gott! o mein Gott! wie dank' ich dir! ich bin dein eigenthum! Mein ganzes herz freut ſich in mir, zu deines namens ruhm.

12. O laß mich dieß erhabne glück, ſo lang ich leb' erfreun: laß mir auch deinen gnadenblik im tode tröſtlich ſeyn!

Mel. Mein Heiland nimmt.

431. Du, Herr, mein Vater! ich dein kind, wie wohl bin ich bei dir berathen! was kan, da wir vereinigt ſind, da deine hand mich deckt, mir ſchaden? Nichts fehlt mir, was mir ſeelig iſt; da du mein theil, mein alles biſt, und ich — dies iſt dein guter wille — aus deiner ewig reichen fülle, die dein erbarmen aufgethan, nur gnad' um gnade nehmen kan.

2. Erbarmer! da dein auge mich in meinem blute liegen ſahe: ſo jammerte mein elend dich; ſo gieng dir mein verderben nahe. O reichthum der barmherzigkeit! Noch eh' ich war, ſchon vor der zeit, ſprachſt du: auch du, auch du ſollſt leben! Für mich auch ward der Sohn gegeben, der, als er an dem kreutze ſtarb, auch mir das kinderrecht erwarb.

3. Da ich, durch meine ſchuld gebeugt, zu ihm im glauben bin gekommen: wie fand ich dich zu mir geneigt! wie liebreich ward ich angenommen! Ach du vergabeſt — welche huld! — mir alle meine ſündenſchuld; du haſt mir deinen geiſt gegeben, und mit ihm neues heil und leben, und freudigkeit, o Gott! zu dir. Wie thuſt du doch ſo wohl an mir!

4. Ach, Vater! tauſend dank ſey dir; daß du mich zogſt, daß ich dich kenne! wie ſehr bewährteſt du an mir: du ſeyeſt das, was ich dich nenne. Ja ich erfahr' es in der that: wie deiner gnade weiſer rath; wie deine macht mich göttlich führet, und ganz zu meinem heil regieret. Ich tref-

treffe nichts auf meiner bahn, als lauter gnadenproben an.

5. Du haſt, du haſt von ewigkeit, längſt meine gänge abgezählet; du haſt nach deiner freundlichkeit, den beſten weg für mich gewählet. Zwar, ſiehet fleiſch und blut ihn an; ſo iſt er eine rauhe bahn, voll angſt und voll beſchwerlichkeiten: doch, könnteſt du mich beſſer leiten, als ſo, daß mein gang aufwärts geht zur wohnung deiner majeſtät?

6. Der Herr mit mir! mein troſt, mein licht, mein ſchutz auf den ich mich verlaſſe. Verläßt mich dieſer beiſtand nicht; ſo zieh' ich fröhlich meine ſtraſſe. Sie iſt gefährlich! laß es ſeyn: bin ich doch darauf nicht allein. Wie muthig kan ich alles wagen; da mich der Allmacht hände tragen. Du, Vater! führſt mich meine bahn und nimmſt mich einſt mit ehren an.

7. Zwar, ach, es fehlet leider nicht, an öfterm ſtraucheln, fallen, ſinken; ich trete aus dem weg' der pflicht zur rechten hin, und dort zur linken: doch du, du wirfſt mich nicht dahin; du weißſt, welch ein gemächt ich bin; du ſorgſt mit ewger huld und gnade, daß mir mein fall zu viel nicht ſchade, und richteſt bald mich wieder auf und ſtärkeſt mich zu neuem lauf.

8. Ja, ja, du biſt es, der mich hält, der meiner ſchwachheit kräfte giebet. Wenn mich ſo manche noth befällt, die mich im ſtillen dulden übet; wenn ich in mancher leidens'nacht, nach troſt' und hülfe ſeufz' und ſchmacht'; wenn meinen geiſt die hütte drücket: ſo iſt der troſt, der mich erquicket: daß alles leiden dieſer zeit, nicht werth ſey jener herrlichkeit.

9. So hältſt du mich bei meiner hand, mein Gott und Vater! dem ich traue; ſo nah' ich mich dem vaterland, wo ich dich ohne decke ſchaue. O wär' ich bald, recht bald bei dir! Eilt, Vaterhände! eilt mit mir! zerreißt die feſſeln, die ich trage! führt mich dahin, wo meine tage, ganz friede, freud' und wonne ſind! Bei dir, dem Vater, ſey dein kind!

Mel. In allen meinen Thaten.

432. Ein ruhiges gewiſſen, laß, Herr! mich ſtets genießen: denn hab' ich dieſes nur; ſo iſt für mich in tagen, wo andre ängſtlich zagen, nichts ſchreckliches in der natur.

2. Wenn meine ſchuld mich beuget, und dann dein Geiſt bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein troſt erquicket, ſo oft mich trübſal drük-

drücket: wie unſchätzbar iſt mein gewinn!

3. Sollt' ich ſolch ruhig leben für luſt der ſünde geben; und dann die innre pein, mich ſelber zu verklagen, in meinem buſen tragen? Gott, laß dieß ferne von mir ſeyn!

4. Sein eignes herz bekämpfen und ſeine neigung dämpfen, iſt freilich ſchwere pflicht; doch, wenn wir uns beſiegen, welch himmliſches vergnügen gewährt die überwindung nicht!

5. Nichts kan im wohlergehen, ſo unſer glück erhöhen, als ein geruhigs herz. Das ſchafft uns innre freuden, und mildert auch im leiden, durch ſeinen troſt, den größten ſchmerz.

6. Die güter zu verachten, wornach die thoren ſchmachten: was giebt uns dazu muth? Was tröſtet Gottes kinder beym ſpotte frecher ſünder? ein ruhigs herz, das beſte gut.

7. Zu dir gen himmel ſchauen, o Gott! und mit vertrauen ſich rühmen: ich bin dein; im glauben der erlöſten, ſich deiner huld getröſten: welch glück, mein Gott, kan größer ſeyn?

8. Läßt du mich, im gewiſſen, einſt dieſen troſt genießen, wenn alles von mir weicht; kan ich dann voll vertrauen, auf dich noch, Vater! ſchauen: ſo wird mir ſelbſt das ſterben leicht.

9. O laß zu allen zeiten mich deine weisheit leiten, und mache ſelbſt mich treu! zum fleiß in guten werken, laß mich die hoffnung ſtärken: daß groß der lohn im himmel ſey.

In eigner Melodie.

433. Entfernet euch, unſelg'e ſpötter! Ihr zittert, wo der fromme glaubt. Mein herz hat ſeinen Gott zum Retter, und eine hoffnung, die nichts raubt. Ich ſehe meinen Heiland leben; ich weiß, daß ich nicht ſterben kan; ich weiß, mit dieſem fleiſch umgeben, ſchau einſt ich Gott im himmel an.

2. Was ſeyd ihr, ſtolze weltbezwinger! wenn euch die ſüße hoffnung fehlt? Gott achtet eure macht geringer, als ihr den ſklaven, den ihr quält. Wie kurze zeit, mit wie viel ſorgen, genießt ihr eurer ehrſucht raub! Ihr ſieget heut; man haßt euch morgen: ihr waret Götter, und ſeyd ſtaub.

3. Was ſind, weltmenſchen! eure freuden? die wolluſt, die euch trunken macht? Ein Chriſt ſoll euer glück beneiden? folgt es euch in des grabes nacht? Ihr rechnet, mit erhitztem blute des fernen tages wolluſt aus; die nahe ſchreckliche mi-

minute, tilgt euer glück auf ewig aus.

4. Ihr ſeyd dahin: des Chriſten gröſſe geht auf, beſiegt die kurze nacht, am tage, da Gott eure blöſſe zum ſchauſpiel aller augen macht. Der tag macht könige den knechten, und bettler den monarchen gleich; der tag giebt adel dem gerechten, und macht des Chriſten ſeele reich.

5. Ein blick in meine zukunft treibet verdruß und angſt aus meiner bruſt; ein herz, das nicht auf erden bleibet, iſt ſich des himmels ſtets bewußt. Kein unglück kan mich niederſchlagen; ich weiß: mein glück entgeht mir nie. Ich darf vor feinden nie verzagen; ich weiß: mein tod entwaffnet ſie.

6. Du, letzte ſtunde meines lebens, die du dem chriſten heilig biſt! ich warte nicht auf dich vergebens; ich thu, was deiner würdig iſt. Du lehrſt mein leben mich genieſſen; du biſt mein lohn aus Gottes hand. Wie ſanft wird ſich mein auge ſchlieſſen: mein geiſt erblickt ſein vaterland!

Mel. Sollt' ich meinem Gott.

434. Gott! durch welchen alle dinge ſind und wirken und vergehn: ſtärke mich, daß ich dir ſinge; lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im ſtillen loben, mich, den du voll lieb' und huld aus den tiefen ſeiner ſchuld zu des Chriſten glück erhoben; dich erheb' ich immerdar, der mich ſchuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die geſtirnne zählen; Gottes gnade zählt ihr nicht. Er errettet unſre ſeelen, iſt ihr lohn, ihr ſchild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, mit verſuchungen der luſt, mit dem feind' in unſrer bruſt; wenn wir mit dem tode ſtreiten: dann hilft er der ſchwachheit auf, und erleichtert kampf und lauf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, weil wir ihre freuden fliehn: dann giebt er uns ſeine freuden; unſer herz empfindet ihn. Kan ich gröſſers glück begehren? Ewiger! hat dich mein herz; o ſo wird es ohne ſchmerz den beſitz der welt entbehren. Alles andre wird mir klein gegen deine gnade ſeyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, nehm' ich ſie als wohlthat an, von der hand, die nur beglücken, aber niemals ſchaden kan. Du belohnſt mir meine ſchmerzen mit der ſeele heiterkeit, und verſüßeſt alles leid durch die ſichre ruh im herzen, die mich ſtets mit muth belebt, über allen ſchmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben über dieſem rauhen pfad

pfad' geh ich, Vater! in dein leben, das nicht leid, gefahr nicht, hat. Sollten mich der erde freuden, ſollte mich der ſünder ſpott und das elend und der tod, Herr! von deiner liebe ſcheiden: raubt' ich meine krone mir. Nein, ich leb', und ſterbe dir!

Mel. Nun ſich der tag geendet.

435. Hab' ich ein gut gewiſſen nur, wohl mir! was fürcht' ich dann? Nichts ſchrecklichs, zagte jedermann, iſt mehr in der natur.

2. Dies ſey mein ruhm, dies ſey mein theil! — trotz dem, der mir es raubt! — ein reines herz, das thätig glaubt: ſodann iſt Gott mein theil.

3. Welch ein erhabener gewinn, wenn meine ſünde ſchweigt; wenn Gottes Geiſt ſelbſt in mir zeugt, daß ich ihm ähnlich bin!

4. Und dieſes glück, und dieſe ruh, den ſeligen gewinn, gäb' ich für luſt der ſünde hin? Das laſſe Gott nicht zu!

5. Ich ſtürzte mich in jene pein: der ſünde fluch mit mir umherzutragen, und von ihr ſtets angeklagt zu ſeyn!

6. Laß es der pflichten ſchwerſte ſeyn, daß du dich ſelbſt bekriegſt: o welche luſt wird, wennn du ſiegſt, dich nach dem kampf erfreun!

7. Welch hohe freude! iſt man ſich mit wahrheit ſelbſt bewußt: ich brannte zwar von böſer luſt; mit Gott beſchützt' ich mich.

8. Und o welch ſchreckliches gericht! muß ich mir ſelbſt geſtehn: dem falle konnt ich zwar entgehn, und ich entging ihm nicht!

9. Ein reines herz nur kan im glück den werth des glücks erhöhn; dieß, dieß verſüßt im wohlergehn, den frohen augenblick.

10. Was iſt, daß deiner leiden ſchmerz in in deinem ſchmerze ſtillt; ja dich mit freude gar erfüllt? Ein gottgelaßnes herz.

11. Ein edles herz nur giebt dir muth: die güter zu verſchmähn, worauf die niedern ſeelen ſehn; dies herz, dies beſte gut.

12. Erduldet hier der fromme ſpott; o! der iſt ruhm für ihn. Das gute thun, das böſe fliehn, ſchafft ruhm, den ruhm bei Gott.

13. Zu Gott, in ſeinem herzen rein, hinauf gen himmel ſchaun, und ſagen: du biſt mein vertraun! welch glück kan gröſſer ſeyn?

14. Sieh, alles um dich her entweicht; bald kömmt die lezte nacht! und nur ein gut gewiſſen macht den tod ſelbſt süß und leicht.

15. Wohl dem, der dieſe ruh genießt, dem ſein gewiſ-

ſen ſagt: daß nichts, was ihn bei Gott verklagt, verdammliches an ihm iſt!

16. Veſt ſteht der fromme, wenn die welt und erd' und himmel bricht; ſteht felſenveſt und zaget nicht. Gott iſt es, der ihn hält!

Mel. Mir nach ſpricht Chr.

436. Herr Jeſu! ach wie viel hat dir, für uns dein Gott gegeben! aus deiner fülle nehmen wir die kraft zum wahren leben. Aus deines ſegens quelle fließt das heil, das ſich auf uns ergießt.

2. Durch Jeſum bricht das licht hervor, das uns ſein wort verkündigt: das hebt mein herz zu dir empor, zeigt wie ich mich verſündigt; zeigt mir der ſünden ſtraf' und ſchuld, und doch auch Gottes lieb' und huld.

3. Mein Jeſus iſt mir Sonn' und Schild: er hat mit ſeinem blute, den fluch getilgt, den zorn geſtillt, der auf mir ſünder ruhte. Wenn Gottes recht mit ſtrafen droht; ſo tröſtet mich ſein kreuzestod.

4. Durch Jeſum bin ich unverzagt und darf vor Gott mich wagen. Die handſchrift, welche mich verklagt, hat er ans kreuz geſchlagen. Durch ſeinen tod iſt, was mich kränkt, die ſünde, tief ins grab verſenkt.

5. Durch Jeſum hab' ich freudigkeit zu Gott, den er verſöhnet; er ſchenket mir gelaſſenheit, wenn mich die welt verhöhnet: wenn mich das leiden niederdrückt, flieh' ich zu ihm und werd' erquickt.

6. Durch Jeſum find' ich wahren ruhm; weiß was ich bin und werde, und ſuche nicht mein eigenthum in gütern dieſer erde. Durch ihn hebt ſich der friede an, den die vernunft nicht faſſen kan.

7. Bey Jeſu find' ich kraft und muth, das gute zu vollbringen. Durch ſeinen Geiſt, der auf mir ruht, muß mir der kampf gelingen: der macht mir meine wallfahrt leicht; weicht nicht von mir, wenn alles weicht.

8. Durch Jeſum hab' ich ewge ruh; ſeh ſchon den himmel offen. Dort, Herr mein Gott! verwandelſt du in ſchaun mein gläubigs hoffen: dort wirſt du mich erſt recht erfreun, und ewig mir mein Alles ſeyn.

Mel. Mein Jeſu, dem die S.

437. Hinzu, mein herz, zur ofnen quelle, o banges herz, getroſt hinzu! Denkſt du an deine ſündenfälle; hier ſtrömt vergebung, fried' und ruh. Schmerzt dich dein tiefer ſeelenſchade; ſchreckt dich der dir gedrohte tod, und

macht

macht dir dein gewiſſen noth: hinzu! dein Gott iſt voller gnade.

2. Er fordert nichts als müde ſeelen; ein herz, das ſonſt nichts weiß und kan, als ihm die ganze ſach' befehlen, das ſieht er mit erbarmen an. Wer alle ſeine gute thaten, als ein beſlecktes kleid vergißt, und nur recht gnadenhungrig iſt; erfährt ihn als den Gott der gnaden.

3. Er ſpricht: du, du haſt gnade funden, in Chriſto iſt dein wunſch erfüllt; durch ihn und ſeine offne wunden, iſt mein gerechter zorn geſtillt: in ihm iſt aller noth gerathen; du ſollſt von allen ſünden rein und durch ihn ewig ſelig ſeyn. Dank ſey ihm, dem Gott aller gnaden!

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen: mein ſchmachtend herz verläßt ſich drauf. Will Moſes mich bey ihm verklagen; deckt ſich mein ſchuldregiſter auf; zeigt ſich der angebohrne ſchade: ſo fühl' ich zwar mit recht den ſchmerz; doch fliehet mein betrübtes herz allein zu dir, du Gott der gnade!

Mel. Wenn mein Stündlein.

438. Ich bin ein Chriſt; Gott iſt mein Freund! In dieſer hohen würde ſteh' ich, und fürchte keinen feind, trag' muthig meine bürde. Dieß glück erfüllt mit muth und kraft mein herz, in dieſer pilgrimſchaft, darinn ich hier noch wandle.

2. Mein glaube ſteht und wanket nicht; ſtark, veſt iſt er gegründet. Er ſtützet ſich voll zuverſicht auf Jeſum Chriſt, und findet bei ihm kraft, rath, troſt, ruh und heil und nimmt an allem ſeegen theil, den Chriſtus hat erworben.

3. Mich ſoll hinfort nicht eitelkeit, nicht bitterkeit der leiden; auch nicht ein ſchlaf der ſicherheit, von Gottes liebe ſcheiden. Was Gott an meiner ſeele thut, macht mir zum kampfe ſtarken muth, darinnen nicht zu weichen.

4. Was ſind die leiden dieſer zeit doch gegen jene kronen, womit Gott in der herrlichkeit die frommen will belohnen? Was iſt die eitle luſt der welt? wenn man das glück dagegen hält, das Gott uns dort will ſchenken.

5. Mich ſoll auch nicht des todes macht von Gottes liebe ſcheiden. Er führt mich durch des grabes macht zu jenem licht der freuden, darinnen ich nach allem leid, ihn ſeh' in ſeiner herrlichkeit und ewig mit ihm lebe.

Mel. O Haupt voll Blut und.

439. Ich weiß an wen ich

ich glaube; denn ich vertraue Gott. Dieß theure kleinod raube mir keines läſtrers ſpott. Es giebt mir troſt im leiden, vergebung im gericht; ein paradieß voll freuden, wenn aug' und herze bricht.

2. Ich weiß an wen ich glaube! mein Heiland überläßt nicht meinen leib dem ſtaube: das weiß und hoff' ich veſt. Er wird auch ihn verklären: und wenn der ſünder bebt, dann wein' ich freudenzähren; denn mein Erlöſer lebt!

3. Ich weiß an wen ich glaube: mein glaube täuſcht mich nicht. O theurer, holder glaube! verlaß, verlaß mich nicht; damit ich heilig werde und, von der ſünde frey, ſchon fröhlich auf der erde, dort ewig ſelig ſey!

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

440. Jehova iſt mein Hirt und Hüter: nun wird kein mangel treffen mich; auf grüner aue ſeiner güter, erquicket er mich ſüßiglich. Er leitet mich zu friſchen quellen, da häufig ſich zu mir geſellen viel krank' und matte ſchäfelein. Wenn ich in ohnmacht ſinke nieder; ſo ſtärkt er meine ſeele wieder, und flößt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen; er geht voran, ich folge nach: und wenn ich gleich auf finſtern ſtegen, in thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hecken muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken; denn du biſt bey mir ſtetiglich. Du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer; dein ſtab und ſtecken mein Regierer: auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmelsſüßigkeiten, ein mahl von fett, von mark und wein, haſt du bereitet; daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn: du ſalbeſt mich mit öl der freuden; da weiß ich denn von keinem leiden, bin voller troſt und freudigkeit. Den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller becher füllen, der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen von dir, mein Hirt! zu ſetzen ab; mir folget nichts, als lauter ſegen und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und ſeele trennen; ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen: zu ſeyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben: den ſohn darf niemand draus vertreiben; ob er gleich müßt' zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen! o holder Hirt! dich bet' ich an. Zwar rühmen, dich

der

der engel zungen viel würdiger, als ichs jezt kan: doch du willſt nicht viel worte haben; nur eins iſt, das dein herz kan laben; ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o Jeſu! ſchenken; ſo will ich ſtets bey mir gedenken: mein Hirt iſt mein und ich bin ſein.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

441. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in Gott, der mich hat benedeyt in Chriſto, ſeinem Sohne; den er zum heil und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt; er wird mich nimmer laſſen: die gnadenfüll giebt, was ich will; ſein' lieb' iſt ohne maaſſen.

3. Bin gleich, ich ſünder, deß nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverſehrt; ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: drum trift mich nicht das zorngericht, das ich ſonſt hätt' verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan; wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. Er ſchenket mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum himmel weiſt, die lieb' ins herze gieſſet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, ders treu und gut mit mir ſtets meynt: wo iſt wohl ſeines gleichen? wer ihn erkennt, und Vater nennt, von dem wird er nie weichen.

7. Ich habe und behalte ihn; ich geb mich ihm vollkommen hin: ohn ihn will ich nichts wiſſen. Weil ich ihn hab' zu meiner gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben Troſt und Licht, mein Fels, mein Heil; drum acht' ich nicht ſelbſt himmel und die erden: weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut uud theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, in welchem meine ſeele ruht; er giebt mir wahren frieden! Wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohlergehn, ich werd' ihn ſelbſt mit augen ſehn, den Urſprung aller freuden: mein herz wird ſich, das glaube ich, ohn ende an ihm weiden.

12. Kein

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von Gott einſt iſt beſchert; ich ſeh' es ſchon im glauben, und freu' mich ſehr: daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

Mel. O Ewigkeit, du donn.

442. Mein glaub' iſt meines lebens ruh, und führt mich deinem himmel zu, o du, an den ich glaube! ach gieb mir, Herr! beſtändigkeit; daß dieſen troſt der ſterblichkeit nichts meiner ſeele raube. Tief präg es meinem herzen ein: welch glück es ſey, ein Chriſt zu ſeyn.

2. Du haſt dem ſterblichen geſchlecht zu deiner ewigkeit ein recht durch deinen tod erworben. Nun bin ich nicht mehr aſch' und ſtaub; nicht mehr des todes ewger raub: du biſt für mich geſtorben. Mir, der ich dein erlöſter bin, iſt dieſes leibes tod gewinn.

3. Ich bin erlöſt und bin ein Chriſt; mein herz iſt ruhig und vergißt die ſchmerzen dieſes lebens. Ich dulde, was ich dulden ſoll, und bin des hohen troſtes voll: ich leide nichts vergebens. Gott ſelber mißt mein theil mir zu: hier kurzen ſchmerz; dort ewge ruh.

4. Was ſeid ihr, leiden dieſer zeit, mir, der ich jener herrlichkeit mit ruh entgegen ſchaue? Bald ruft mich Gott, und ewiglich belohnet und erquickt er mich; weil ich ihm hier vertraue: bald, bald verſchwindet aller ſchmerz, und himmelsfreuden ſchmeckt mein herz.

5. Bin ich gleich ſchwach, ſo trag ich doch nicht mehr der ſünde ſchändlich joch, in meinem lauf auf erden. Die tugend iſt mir ſüſſe pflicht, und wenn ich gleich hienieden nicht ganz frei von fehlern werde; ſo iſt mein troſt: Gott hat geduld, und ſtraft mich nicht nach meiner ſchuld.

6. Der du den tod für mich bezwangſt, du haſt mich, Mittler! aus der angſt, die ich verdient, geriſſen. Dir, dir verdank' ich meine ruh; du heileſt meine wunden zu, du ſtilleſt mein gewiſſen: und fall ich noch in meinem lauf; ſo richteſt du mich wieder auf.

7. Gelobt ſey Gott! ich bin ein Chriſt, und ſeine gnad' und wahrheit iſt an mir auch nicht vergebens. Ich wachs in meiner heiligung, ich ſpüre täglich beſſerung des herzens und des lebens. Ich fühle, daß des geiſtes kraft den neuen menſchen in mir ſchafft.

8. Dank ſey dir, Vater, dank und ruhm! du lehrteſt mich mein chriſtenthum veſt glauben, willig üben. Dir, Gott, mein Lehrer, lob und preis! ich lieb' es immer noch,

und

und weiß: ich werd' es ewig lieben. Erhalte ſtets mein herz dabei; ſo preiſ' ich ewig deine treu.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

443. Mein hirt iſt gut, der mich den ſeinen nennt, und ſtets für mich die reinſte liebe heget. Sagt, Chriſten! ſagt! ob ihr noch einen kennt, der ſolch ein herz zu ſeinen freunden träget, und ſich ſo nah, ſelbſt zu den ſchwächſten thut? Mein hirt iſt gut ꝛc.

2. Ich lag verſtrickt in meiner ſündennoth, zum tod' verdammt, zum höllenpfuhl verwieſen; allein mein Hirte litt' für mich den tod, und ließ ſein blut mir zur verſöhnung flieſſen. So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt und mich erquickt.

3. Nun bin ich ſein; er nennt mich ſeine luſt: er zählet mich zu ſeiner lieben heerde. Er drücket mich an ſeine treue bruſt und tröſtet mich; damit ich ruhig werde. Sein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Ich bin nun ſein.

4. Er läßt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, und oft den fuß aus ſeinem wege lenke; er iſt und bleibt auch dann der gute Hirt; er läuft er eilt, er ruft: verirrter! denke: dieß iſt der weg zu deinem frieden nicht! Er läßt mich nicht.

5. Bin ich verwund't, fühlt meine ſeele pein: ich darfs nur ihm, dem guten Hirten, ſagen; der flößt der ſeele troſt und ruhe ein, und ſtillet bald des herzens ängſtlichs klagen. Ein einzigs wort aus ſeinem ſüſſen mund heilt, was verwundt.

6. Er führt an ſeiner hand mich ſchritt vor ſchritt, und hat geduld mit meinen kindesſchwächen; ja nimmt er mich ins finſtre thal auch mit, wo meinen fuß oft harte dornen ſtechen; ſo kan ſein herz auch da nicht läugnen ſich. Er führet mich.

7. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, die um und um ſich gegen mich empören. Drum kan auch nicht die gröſſeſte gefahr, bei ſeinem ſchutz, den ſtillen frieden ſtören. Mein herze ruht in ſeiner groſſen macht: ſein auge wacht.

8. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein: ich will mich dir hiermit, mein Hirt! verſchreiben; ich will ein glied von deiner heerde ſeyn, und ſtets in deiner weiſen führung bleiben. Nimm leib und ſeel, nimm alles, was ich bin, mein Hirte, hin!

9. Mach ſelbſt mich treu, vergälle mir die welt; zeuch mich zurück vvon ihren eitlen freu-

freuden: bewahre mich, wenn ſie mir netze ſtellt, und laß mich ſtets der ſünder umgang meiden. Mach ſelbſt bei mir ſtets dieſen vorſatz neu, und dir recht treu.

10. O Chriſten! eilt zu eures Hirten ſtab, eilt, Chriſten, eilt! wo wollt ihrs beſſer kriegen? Der breite weg führt zu der höll' hinab; hier aber iſt ein himmel voll vergnügen. Es iſt genug, daß ihr ſo lang' verweilt; drum, Chriſten, eilt!

11. Bleibt, Chriſten! bleibt, verlaßt nicht ſeine hut! Wer ihn verläßt, der haßt ſein eigen leben, und muß gewiß, des feindes zorn und wuth, zur ewgen ſtraf', ein blutigs opfer geben: drum wacht und fleht, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt bei ihm, bleibt!

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

444. Mein Jeſu! ſüße ſeelenluſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein herz erquickeſt; dieweil dein herz ſo liebreich iſt, daß man des kummers ganz vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, und wir von dir aus dem triebe zarter liebe, von der erden himmelwärts gezogen werden.

2. Was hatt' ich doch vor troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein Jeſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht gieng ich hin; da mein verkehrter fleiſches ſinn von weltbegierden brannte: bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen und den deinen mich zu nennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein; als wär ihr eitles frölichſeyn ein herrliches vergnügen: allein kaum iſt es noch vorbey; ſo ſieht man, daß es blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jeſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die weltluſt wird vergehen.

4. Wer Jeſum veſt im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereits zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit, bey groſſer herzenstraurigkeit, ſein antlitz zu bedecken; iſt doch ſein joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte!

5. So weiß ich auch aus deinem wort: daß du dich, liebſter Seelenhort! nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu; auf daß du deſto gröſre ruh hernach in mir erweckeſt: wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch in leiden; ſo wie zu der zeit der freuden.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein Jeſu! wär' es auch der tod, von deinem dienſt

dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt; und darum geh' ich unbetrübt, mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage; ich bin ſtille, iſts dein wille, mich zu kränken: du wirſt meiner doch gedenken.

7. Du ſalbeſt mich mit freudenöhl, ſo, daß ſich öfters leib und ſeel recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt; ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen: drum gieb den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu gläuben.

8. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, und hält dich, als ein veſtes band: ach ſtärke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir; im glauben kan mich niemand dir, o ſtarker Jeſu! rauben: weil ich fröhlich, welt und ſünde überwinde; und am ende ſelig meinen lauf vollende.

Mel. In eigner Melodie.

445. Mein Salomo! dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert. Wenn ſich zu dir mein blödes herze kehrt; ſo läßt ſich bald dein Friedensgeiſt verſpüren: dein gnadenblik beruhigt meinen ſinn und nimt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan. Schau an die welt, ſchau ihren reichthum an; er kan ja nicht die müden ſeelen laben: mein Jeſus kans, und thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund! wie wohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, o Lebensquelle! naht, und ſchmecket deine wunderbare güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine liebeszeichen mein armes herz ſo kräftiglich durchgehn; ſo kan in mir die zuverſicht entſtehn, durch die ich kan des Vaters herz erreichen: worin man nichts, als nur vergebung ſpürt, die unſer herz zur wahren ruhe führt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und ſeligkeit genießt: je mehr es auch der eitelkeit vergißt, die unſern geiſt oft dämpfet und beſchweret: je mehr es endlich Gottes liebe ſchmekt; je mehr wird es zur heiligkeit erwekt.

6. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür: ſie wirket luſt zur heilig-

keit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes leben; indem ſie dich im guten weiter führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

7. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen! Verleih' mir deine hülfe aus der höh; daß ich das licht in deinem lichte ſeh', und könne kindlich deiner gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich zum mißtraun gegen dich verführ.

8. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget und deinen Geiſt der kindſchaft in mir dämpft; wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget: ſo laß mich doch dein mutterherze ſehn, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

9. So ruh' ich nun, mein Heil! in deinen armen; du ſelbſt ſollſt mir mein ewger friede ſeyn; ich hülle mich in deine gnade ein. Mein element iſt einzig dein erbarmen: und weil du mir mein ein und alles biſt; ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

Mel. Gott des Himmels und.

446. Meines lebens beſte freude iſt der himmel, Gottes thron; meiner ſeele troſt und weide iſt mein Jeſus, Gottes Sohn: was mein herze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt; ich will nach dem himmel blicken, und zu Jeſu ſeyn geſellt: denn der erde gut vergeht; Jeſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in Jeſu bin: alle ſchätze dieſer erden, ſind ein ſchnöder angſtgewinn. Jeſus iſt das rechte Gut, das der ſeele ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn; währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn: plötzlich pfleget aus zu ſeyn, dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein Jeſus inne hat, können herz und ſeele laben; machen ewig reich und ſatt: es vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer, ſchaden auch der freude nicht, die mein Jeſus, mein Getreuer und ſein himmel mir verſpricht: dort iſt alles ausgemerzt, was die ſeele kränkt nnd ſchmerzt.

7. Einen tag bei Jeſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen: aber ewig ſeyn geſtellt, zu des

Her-

Herren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, labet meine ſeele nicht; aber nach dem himmel ringen, und auf Jeſum ſeyn gericht't, iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, Jeſu! die dein himmel hegt; ſey du ſelber meine weide, die mich hier und dort verpflegt: und, an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben.

447. Mit dir, o Höchſter! friede haben, und deiner huld verſichert ſeyn, das iſt die größte aller gaben, die je des menſchen herz erfreun; das bleibt auch in der ewigkeit, die quelle der zufriedenheit.

2. Wofür darf meiner ſeele grauen? wenn du mir, Gott! nicht ſchrecklich biſt. Kann ich getroſt auf dich nur ſchauen, dem alles unterworfen iſt; ſo ſeh' ich auch mit heiterm ſinn, auf alles andre ruhig hin.

3. Beſchämt mich meiner fehler menge; du, Vater! du verzeihſt ſie mir. Bringt eine noth mich ins gedränge; ſo hab' ich doch den troſt an dir: daß du auch leiden dieſer zeit, ſtets lenkſt zu meiner ſeligkeit.

4. Froh ſeh' ich deinem höhern ſegen, den deine hand in jener welt, den deinen aufbewahrt, entgegen: und wenn dein leib in ſtaub zerfällt, ſo zagt mein herz doch darum nicht; denn du biſt meine zuverſicht.

5. Mein heil ſteht blos in deinen händen, und dein iſt, Vater! alle macht, mir jedes gute zuzuwenden, das deine huld mir zugedacht. Nur du vollführſt ſtets deinen rath. Wohl dem, der dich zum freunde hat!

6. Dieß iſt das glück der reinen ſeelen, die ſich mit ernſt vor ſünden ſcheun; nur dich zu ihrem troſt erwählen, und vor dir recht zu thun ſich freun. Wer dich mit ſolchem ſinn verehrt, der iſt dein freund; der iſt dir werth.

7. Der hat dich auch in allen fällen gewiß zum troſt, und kan ſein herz in dir, o Gott! zufrieden ſtellen bei jeder ſorg', in jedem ſchmerz; dem wird zum ewgen wohlergehen, unfehlbar deine lieb' erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe — um deiner gnade mich zu freun — nach einem reinen herzen ſtrebe, und präg' es mir aufs tiefſte ein: kein größres glück ſey auf der welt, als wenn man dir, Gott! wohlgefällt.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

448. O was iſt das für herrlichkeit! zu der wir ſind gekommen: daß du, Herr! uns in dieſer zeit, zu kindern angenommen! Wir ſind vergänglicher als laub; wir ſind vor dir geringer ſtaub: und ſind doch ſo geehret.

2. Ich, ich muß mich beſonders hier vor deinem throne beugen. Voll ſünde war ich, Herr! vor dir; ich mußte vor dir ſchweigen: und du ſprachſt mich von ſünden los; ja nahmſt mich auf in deinen ſchooß, zu deinen kind und erben.

3. Nicht konnt' ich kindlich zu dir ſchreyn; nicht dich den Vater nennen. Du halfſt mir, deiner mich zu freun; ich lernte dich erkennen, hielt gläubig mich an deinen Sohn: da kam ein blick von deinem thron, der mich freimüthig machte.

4. Du ſiehſt mich nun in Chriſto an, mit holden Vaterblicken. Mit heil haſt du mich angethan; willſt ewig mich beglücken. Nun ſag' ich immer ohne ſcheu: daß Gott mein treuer Vater ſey. O was iſt das für gnade!

5. Nun gilt mir nichts das gut der welt, wornach ſo viele rennen; da ja mein herz ein recht erhält: mich Gottes kind zu nennen. Denn biſt du mein, und ich bin dein; ſo iſt mit dir auch alles mein, was ich, dein kind, nur brauche.

6. O Gott! wie lob' und preiſ' ich dich für ſolche hohe gnade! Nun liebeſt und erhöhſt du mich im allerhöchſten grade: denn was verherrlichet uns mehr? was iſt ſo groß, als dieſe ehr: des höchſten kind zu werden!

7. Was iſt, das mir nun ſchaden kan, ſo ſchädlich es geſchienen? ich ſeh' es als mir heilſam an; es muß zum beſten dienen. Stellt ſich gleich manche trübſal ein; ſo muß ſie mir doch nützlich ſeyn, mein wahres glück befördern.

8. Nun kan ich ohne ſorgen ſeyn, in ruh' und hofnung leben; getroſt, o Herr! mich deiner freun: du wirſt mir alles geben. Ich kan durch Chriſtum deinen Sohn, als kind, zu deinem gnadenthron, zu allen zeiten treten.

9. Wenn mir was fehlt, ſo klag' ichs dir: dann kan mir gar nichts fehlen. Wenn noth mich drückt, ſo hilfſt du mir; ſo darf ich mich nicht quälen. Du, Vater! weißſt was mir gebricht; du giebſt was mir dein wort verſpricht: machſt mich zum himmelserben.

Mel. Wir Menſchen ſind zu.

449. O welch ein unſchätzbares gut, iſt doch ein gut gewiſſen!

wiſſen! hab' ich nur das; ſo hab' ich muth, wenn andre zagen müſſen. Dann zittert meine ſeele nicht; mich ſchreckt kein tod und kein gericht: ich habe Gott zum Freunde.

2. Bin ich mir deiner huld bewußt und, Gott! bei dir in gnaden; ſo wohnet ruh in meiner bruſt: und wer will dann mir ſchaden? Ich ſeh' auf dich in aller noth, womit die zukunft mich bedroht; mich tröſtet deine liebe.

3. Trift mich auch hier zuweilen noch das gift der läſterungen; wird meines herzens ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Weiß ſich nur mein gewiſſen rein, und flieh' ich auch den böſen ſchein; wirſt du mich ſchon beſchützen.

4. Ich ſehe mit zufriedenheit der künftgen welt entgegen; ſie giebt mir muth und freudigkeit, auf allen meinen wegen. Denn dort macht ſelbſt, o Herr! dein mund, den wahren werth der menſchen kund; da wird der fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, ein unverlezt gewiſſen, des lebens allerbeſtes theil, zu haben, ſey befliſſen. Mit dir, Gott! ausgeſöhnt zu ſeyn; dein heiligs recht nicht zu entweihn: das ſey mein gröſter eifer.

6. Gieb, daß ich des gewiſſens ſpruch als deine ſtimme ehre, und immer aufmerkſam genug auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld; ſo laß mich, Vater! deine huld, voll reu' und glauben, ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, und ſtärke meine ſeele; daß ſie für ſünden hüte ſich, und nie aus vorſatz fehle: den wer nur reines herzens iſt, hat immer dich, durch Jeſum Chriſt, Allwiſſender! zum troſte.

Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

450. Schweiget, bange zweifel, ſchweiget! mein Erlöſer iſt getreu, und ſein Geiſt in mir bezeuget: daß ich Gott verſöhnet ſey. Will mich ſelbſt mein herz verdammen; droht es mir mit höllenflammen: Gott iſt gröſſer, als mein herz, und giebt ruh auf bangen ſchmerz.

2. Er, der das verborgne kennet, kennt auch mich, und weiß allein, wie mein herz von eifer brennet, ganz ſich ſeinem dienſt zu weihn: ſchaut den kummer meiner ſeele, der mich beugt, ſo oft ich fehle; und ſieht nicht, was ich gethan, ſondern mehr den willen an.

3. Wer will ferner den verklagen, welchen Gott zum kind erwählt? wer darf zu verdamen wagen, den Gott ſelber losgezählt? Menſchen frei-

freilich, ſelbſt die engel, ſind vor ihm nicht ohne mängel: doch, das menſchliche geſchlecht wird in ſeinem Sohn gerecht.

4. Mir iſt auch ſein Sohn gegeben: durch den glauben iſt er mein. Ja, ich weiß: ich werde leben, und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah Gott von ſeinem throne, mich erwählt' er in dem Sohne; ehe noch ſein allmachtsruf, mich und alle weſen ſchuf.

5. Theuer bin ich ihm erworben! wohl mir! hier iſt Jeſus Chriſt; er, der auch für mich geſtorben, auch für mich erſtanden iſt: nun zur rechten Gottes ſizet, auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet; mich vertritt, mich nie verſtößt, mich aus aller noth erlöſt!

6. Nun ſo mag das unglück ſtürmen! alles um mich her ſey nacht! Gott, mein Gott, wird mich beſchirmen, der für ſeine kinder wacht. Wenn ich hier auch hülflos bliebe leitet mich doch ſeine liebe, durch die leiden dieſer zeit, zur beglückten ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

451. So hoff' ich denn, mit feſtem muth, auf Gottes gnad' und Chriſti blut; ich hoff ein ewig leben. Gott iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das recht zur ſeligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. Herr! welch ein unausſprechlich heil, an dir, an deiner gnade, theil, theil an dem himmel haben; im herzen durch den glauben, rein, dich lieben und verſichert ſeyn, von deines Geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit, wirkt göttliche zufriedenheit; wenn wir es es treu bewahren: es ſpricht uns troſt im elend zu; verſüſſet uns des lebens ruh, und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort! den glauben an dein göttlichs wort, um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden ſeyn; ihn täglich mehr mein herz erneun und mich mit troſt erfüllen!

Mel. Brunnquell aller Güter.

452. Tröſter blöder herzen! der die bangen ſchmerzen der betrübten ſtillt; der gebeugte ſeelen, die ſich ängſtlich quälen, ganz mit troſt erfüllt: laß mich trauren hier auf erden; aber auch getröſtet werden.

2. Wenn ich an der ſünde noch vergnügen finde; mach ſie mir verhaßt, kraft der angſt und banden, die du ausgeſtanden und erduldet haſt: führ vom troſt der kreaturen, mich auf deines troſtes ſpuren.

3. In vernünftgen gründen, iſt kein troſt zu finden,

der das elend hebt. Nur das wort der gnaden heilet meinen ſchaden; wenn es mich belebt. Gieb aus dieſen troſtesquellen, kraft und ruh' in allen fällen.

4. Geuß des Vaters liebe, durch die reinſten triebe; in dem herzen aus. Urſprung aller güte! treib aus dem gemüthe alle furcht hinaus. Laß mich an des Sohnes ſterben, auch dereinſt mein antheil erben.

5. Zeige dem gewiſſen: daß der brief zerriſſen, der von ſchulden ſagt; und daß meine ſünden, nirgends mehr zu finden, wenn man darnach fragt. Laß mich die verſichrung ſchmecken: daß ſie mich nicht weiter ſchrecken.

6. Wenn mein geiſt ſich bücket; weil die laſt ihn drücket: hilf der ſchwachheit auf. Stärk die matten kniee, unter aller mühe, in dem kampf und lauf. Ach, verleih geduld und glauben, und laß nichts den muth mir rauben.

7. Laß mich meinen namen, bey dem frommen saamen, angeſchrieben ſehn. Iſt der tod was herbes; mach ihn, Pfand des erbes! mir recht ſüß und ſchön. Gieb mir in dem lezten leiden einen vorſchmack jener freuden.

Mel. Wer nur den lieben G.

453. Wenn ich ein gut gewiſſen habe, ſo hab' ich große ſeligkeit. Es iſt des himmels beſte gabe, das höchſte glück in dieſer zeit; in freud' und leiden giebt es hier, die wahre ruh der ſeele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn ſünder beben, daß Gott gerecht und heilig iſt: mein herz giebt zeugniß meinem leben, daß ich gewandelt als ein chriſt, des göttlichen berufes werth, der mich hier göttlich wandeln lehrt.

3. Getroſt wag' ichs, vor Gott zu treten, und ihn, voll glaubensfreudigkeit, als meinen Vater anzubeten, der, was ich habe, mir verleiht, und jedem heil und ſegen giebt, der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag' ich des lebens leiden, verfolgung, läſtrung, ſchmach und hohn; denn des gewiſſens innre freuden, ſind ſüßer, als der menſchen lohn: und was kan höhern troſt verleihn, als, ohne ſchuld, im leiden ſeyn?

5. Ich eile mit geſeztem ſchritte, des lebens lezter ſtunde zu. Es falle dieſes leibes hütte; ſo geh ich ein zur wahren ruh: indem mein geiſt, der Gott gelebt, zu ſeinem Urſprung ſich erhebt.

6. O ſeele! darum ſey befliſſen: daß unverrückte fromme treu, dir immerdar ein gut gewiſſen und glaubenszuverſicht

ſicht verleih; und du, mein Gott! regiere mich: denn was vermag ich ohne dich?

In voriger Melodie.

454. Wer, o mein Gott! aus dir gebohren, ein neues herz von dir empfängt, zum eigenthume dir erkohren, der ſünd' entſagt und göttlich denkt, und göttlich lebt: wie ſelig iſt dein kind, dein eigenthum, der Chriſt!

2. Befreyt aus ſeinen finſterniſſen und von der ſünde ſklaverei; begnadigt, ruhig im gewiſſen, vom fluche des geſetzes frei, ſieht er in dir, mit dir vereint, den Vater und den beſten Freund.

3. Er darf, o Gott! von dir verlangen, was ihm dein eigner Sohn erwarb; er wird es auch von dir empfangen, weil Jeſus, ihm zum heile ſtarb: licht, wo ers braucht, und muth und kraft zum kampfe ſeiner pilgrimſchaft:

4. Zum ſichern ſiege, deine ſtärke, und deinen Geiſt der heiligung, zu einem jedem guten werke; im leiden troſt und linderung: und ſelbſt in ſeiner prüfungszeit, den vorſchmak jener herrlichkeit.

5. In ſeinem kindlichen gebete, iſt er der frohen zuverſicht: daß ihn dein Sohn vor dir vertrete; und du beſchämſt dein kind auch nicht. Ja, deine Vaterhuld gewährt ihm immer mehr, als er begehrt.

6. Bereit zu helfen und zu tröſten, lenkſt du, mit väterlicher huld, was nur geſchieht, zu ſeinem beſten, und haſt, wenn er auch fehlt, geduld; hilfſt gern von ſeinem fall ihm auf, und förderſt ſeinen tugendlauf.

7. Er wandelt gern auf deinen wegen; liebt alle menſchen brüderlich. Was er nur thut, wird heil und ſeegen; auch freut er deines beifalls ſich. Mag doch der ſünder ihn verſchmähn: er wird von dir, o Gott! geſehn.

8. Er, ſicher, daß er ſelig werde; zufrieden hier mit ſeinem loos: iſt für die eitle luſt der erde, zu ſelig ſchon, zu reich, zu groß; und ſeine wünſche, Gott! begränzt kein glück der welt, ſo ſehr es glänzt.

9. Er ſieht den tod von ferne kommen, und zittert nicht; er iſt ſein freund. Von dir zum erben angenommen, frohlockt er, wenn der tod erſcheint. Er endet fröhlich ſeinen lauf, und ſchwinget ſich zu dir hinauf.

10. Wie ſelig, wer aus dir gebohren, ein neues herz von dir empfängt, und, dir zum eigenthum erkohren, der ſünd entſagt und göttlich denkt, und göttlich lebt! Wie ſelig iſt dein kind, dein eigenthum, der Chriſt!

Mel.

Mel. Jeſu, meine Freude.

455. Wie getroſt und heiter, Herr, mein Hirt und Leiter! machſt du meinen geiſt? der du, die dir trauen, führſt zu grünen auen, und ſo gern erfreuſt: niemals wird, bei dir, mein Hirt, Freund und Tröſter meiner ſeelen! mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, freu' ich mich zu leben; was du willſt, iſt gut. Nichts vermag ich ſchwacher; du, mein Seligmacher! rüſteſt mich mit muth. Wenn die welt erbebt und fällt; wenn gericht und höhe ſchrecken: willſt du mich bedecken.

3. Ich kan, ohne grauen, gräber vor mir ſchauen: mein Erlöſer lebt! ich weiß, wem ich glaube: weiß, daß aus dem ſtaube, mich ſein arm erhebt. Todestag! dein ſchrecken mag eines frevlers herz erſchüttern: was brauch' ich zu zittern?

4. Auch in mir iſt ſünde; doch, ich überwinde ſie, mein Hort! durch dich. Sink' ich oft noch nieder; du erhebſt mich wieder, du begnadigſt mich. Deine huld tilgt meine ſchuld; nie läßſt du reuvollen ſeelen, dein erbarmen fehlen.

5. Daß ich Gott erkenne und ihn Vater nenne, ſeiner mich zu freun; daß ich noch am grabe, troſt und hofnung habe — dank ich dir allein. Daß dein Geiſt mich unterweiſt, und mich führt auf deinem pfade: das iſt deine gnade.

6. Der du blut und leben für mich hin gegeben; daß in meiner noth ich nicht hüflos bliebe: groß iſt deine liebe, ſtärker, als der tod! Herr! und ich, ich ſollte mich deiner huld nicht dankbar freuen; dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben; dieß ſey mein beſtreben, meine luſt und pflicht! Was die welt vergnüget, o mein Heil! das gnüget meiner ſeele nicht. Hab' ich dich; wie gern will ich das, wornach die ſünder trachten, reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde, daß ich glücklich werde? giebts zufriedenheit? ſind nicht auch die ehren, die die welt bethören, traum und eitelkeit? Du erfreuſt des menſchen geiſt; Herr! du willſt, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden ſchmek' ich ſchon hienieden; und was hoff' ich dort? Unbegränzte zeiten, voller ſeeligkeiten, hoff' ich auf dein wort. Sie ſind mein, durch dich allein: bleib' ich dir getreu im glauben; wer kan ſie mir rauben?

10. Voll von deiner güte, lobſingt mein gemüthe, Gott, mein Heiland! dir. Dieſer Geiſt der freuden, ſtärke mich im

im leiden: weiche nie von mir. Laß mich ſo beherzt und froh, einſt durchs thal des todes dringen, dort dein lob zu ſingen!

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

456. Wie groß iſt unſre ſeligkeit, o Gott! ſchon in der prüfungszeit, ſelbſt unter viel beſchwerden; wenn unſer herz ſich dir ergiebt, und treu in deinem dienſt ſich übt! Wie groß wird ſie einſt werden: wenn ſich herrlich jenes leben wird anheben; wo man freuden erndtet von der ſaat der leiden!

2. Schon ſind wir göttlichen geſchlechts und freuen uns des hohen rechts: als Vater, dich zu preiſen. Bey dir iſt unſer vaterland; und wer will deiner ſtarken hand, Allmächtger! uns entreiſſen? wenn wir gleich hier müſſen ſtreiten, und zu zeiten ſchmach empfinden, hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre ſchulden zu, ſchenkſt unſern ſeelen wahre ruh, und ſtärkeſt uns mit freude. Dein Sohn iſt unſer Haupt und Ruhm; wir ſind ſein volk und eigenthum, und ſchaafe ſeiner weide. Gutes muthes ſind auf erden, in beſchwerden, unſre ſeelen: Herr! was kan bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth der gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf erden: doch wenn der Herr, vor aller welt, in majeſtät gericht einſt hält; dann wird er ſichtbar werden. Alsdann ſieht man ihn mit kronen uns belohnen, und die ſeinen ewiglich mit ſich vereinen.

5. Wie glücklich, Gott! ſind wir alsdann: wie viel haſt du an uns gethan! O laß uns unſre würde vor augen haben jederzeit; ſo tragen wir mit willigkeit der kurzen leiden bürde. Herr! gieb den trieb in die ſeelen, dich zu wählen; und im leben uns dir herzlich zu ergeben.

Mel. O Liebe, die den Himmel.

457. Wie herrlich iſts ein kind des Höchſten werden, und ein mitglied der heerde Chriſti ſeyn! nichts herrlicher iſt auf der ganzen erden: man geht als kind beym Vater aus und ein; man ſieht da aller ſorgen los, und ruhet, kummerfrey, in ſeinem ſichern ſchoos.

2. Wenn andre ſich mit tauſend ſorgen plagen, und wenn was fehlt, bald dieß, bald jenes thun; ſo dürfen wirs dem treuen Vater klagen, und hofnungsvoll in ſeinem

nem willen ruhn. Sein will' iſt unſre ſeligkeit, und er verſüſſet auch das allerſchwerſte leid.

3. Man darf, als kind, ja nur die ſorge haben: wie man dem Vater wohlgefallen kan. Hiezu giebt er uns ſeines Geiſtes gaben und ſieht uns dann mit huld und gnade an. Man tritt in ſeines Sohnes recht, und iſt nicht wie zuvor, durch ſtete furcht, ein knecht.

4. Kein vater kan ſein kind ſo zärtlich lieben, als unſer Gott uns, ſeine kinder, liebt: und muß uns ja die ruthe noch betrüben; ſo wird dadurch der glaube nur geübt. Er weiß auch das, was wir verſehn, zu unſerm beſten, noch recht wohl herum zu drehn.

5. Weiſ't er uns hier, zu unſerm heil und leben, ſelbſt ſeinen Sohn als unſern Mittler an: wie ſollt' er uns nicht alles mit ihm geben; da dieſer, der allein uns helfen kan, uns alles ſchon mit blut erwarb, als er aus heiſſer lieb' am kreuze für uns ſtarb.

6. So ſey nun furcht und blödigkeit vertrieben; weil uns der Vater nur im Sohn erblickt. Wie kan er da wohl anders, als uns lieben? drum wird uns alles heil herab geſchickt. Wir flehen ja nicht nur allein; ſein Sohn, der uns vertritt, legt ſtets ſein fürwort ein.

7. Mein Vater! ſieh, dein Sohn hilft mir nun beten: drum iſt dein Vaterherz mir aufgethan. Ich kan mit ihm recht kindlich vor dich treten; da mir dein herz nun nichts verſagen kan. Ach laß mirs, auch in todespein, in Chriſto aufgethan, recht hold und tröſtlich ſeyn!

In voriger Melodie.

458. Wie herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti werden, und in der huld des treuſten Hirten ſtehn! kein höhrer ſtand iſt auf der ganzen erden, als ihm in lieb' und treue nach zugehn. Was alle welt nicht geben kan, das trift ein ſolches ſchaaf bey ſeinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſten auen, hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überſchauen, die es allhier im überfluſſe ſchmeckt; ihm wird ein leben mitgetheilt, das voll vergnügen iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben; wenn man ſo ganz im ſchutz des Höchſten liegt! Man darf ſich nicht vor höll und tod entfärben; denn unſer Hirt hat höll und tod beſiegt. Fällt ſchon des leibes

des hütte ein; ſo wird die ſeele doch frey von verweſung ſeyn.

4. Der wahre Chriſt bleibt veſt in Jeſu händen, wenn gleich vor zorn das reich der hölle ſchnaubt: ihn, wird auch nichts aus Jeſu hand, entwenden; weil der allmächtig iſt, an den er glaubt. Er kommt nicht um in ewigkeit, und wird, im todesthal, von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, der mache ſich zu dieſes Hirten ſtab; hier wird ſein fuß auf ſüſſer weide gehen, da ihm die welt nur eitle freuden gab: hier wird nichts gutes je vermißt; dieweil der Hirt, ein Herr der ſchätze Gottes iſt.

6. Und dieß iſt nur der vorſchmack gröſſrer freuden; es folget noch die lange ewigkeit: da wird der treue Hirt die ſeinen weiden, mit hoher wonne der unſterblichkeit. Da ſiehet man erſt klar und frey: wie ſchön und auserwählt ein jünger Jeſu ſey.

Mel. Wie groß iſt des Allm.

459. Wie mächtig ſpricht in meiner ſeele, Herr, deine ſtimme, voller huld! du ſiehſt erbarmend, wenn ich fehle; zürnſt nicht, haſt väterlich geduld; ſchickſt deinen Geiſt, mich zu regieren; ſprichſt meinem herzen freundlich zu: wirſt niemals müde, mich zu führen; ſo viel ich falſche tritte thu.

2. Erbarmer deiner kreaturen! liebreicher Gott der ganzen welt, die deiner güte reiche ſpuren in jedem ſonnenſtaub enthält! Mein herz denkt nimmer ſo vermeſſen, daß es dir, Vater! trotzen kan: nie ſoll es undankbar vergeſſen, was du zu ſeinem heil gethan.

3. Sollt' ich nun noch den Gott mit willen beleidigen, der mir vergiebt? der mir gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt? der die erfüllung meiner pflichten als eine wohlthat mir vergilt? und der, anſtatt mich ſtreng zu richten, mein herz mit troſt und freud' erfüllt?

4. Sein dienſt iſt glück für meine ſeele; gehorſam meine ſeligkeit! Wie kindlich wein' ich, wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht; ich fühle jede meiner ſünden, die weder menſch noch engel büßt: wie ſelig kan ichs dann empfinden, daß Chriſtus mein Erlöſer iſt!

5. Den groſſen, tröſtenden gedanken, gäb' ich für alle welten nicht. Wahr bleibt er, wenn auch thronen wanken; veſt ſteht er, wenn die welt zerbricht. Es mögen ſündigen und zittern, die kinder des verderbens ſind! Gott wird

wird der erde grund erſchüttern; ich bebe nicht: ich bin ſein kind.

In eigner Melodie.

460. Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen! wenn ich deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuth höhlen, und eile deinen armen zu: da muß die nacht des traurens ſcheiden; weñ mir zum troſt in meinem leiden, die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen: es ſey alſo; ich trau' ihr nicht, wenn ſie mir gleich will lieb' erweiſen, bei einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele: du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen; wenn in den ſtärkſten unglückswellen, mein Heiland mir die hände reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, blizt auf mich des geſetzes weh, liegt ſtraf' und laſt auf meinem rücken; ſo blik' ich gläubig in die höh', zu dir, der du durch deine wunden für mich den hohen troſt erfunden: daß mich kein fluchſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen: du biſt mein Heil; wer will verdammen? du nimmſt dich liebreich meiner an.

4. Führſt du mich in die kreuzeswüſten; auch da biſt du mein Troſt und Licht: du kanſt mit muth und kraft mich rüſten; ich bins gewiß, du ſtärkeſt mich. Ich traue deinen wunderwegen; ſie enden ſich in lieb' und ſegen: genug, wenn ich dich bei mir hab! Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über ſonn und ſterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern furchtar ſcheinen; mir nicht, weil ſeele, herz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des weges end' erſchrecken; wenn er, aus mördervollen hecken, gelanget in in die ſicherheit? Wohlan! ſo will ich auch mit freuden, aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden, zur ruhe jener ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn' auf dich: mich kan welt, noth und tod nicht quälen; weil du, mein Gott! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränkten güte, des himmels ſüſſen vorſchmak ſeyn. Weg, welt! mit allen ſchmeicheleyen:

nichts

nichts kann, als Jeſus, mich erfreuen. O reicher troſt! mein Freund iſt mein.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

461. Wo iſt ein ſolcher Gott wie du? du ſchaffſt dem müden ſüſſe ruh, ruh, die nicht zu ergründen. Ein abgrund der barmherzigkeit, verſchlingt ein meer voll herzeleid: du, Herr! vergiebſt die ſünden. Jeſu! du, du läßſt dich würgen als den Bürgen; um von ſünden mich auf ewig zu entbinden.

2. Herr, unſere Gerechtigkeit! wie hoch wird deſſen geiſt erfreut, der dich im glauben kennet! du biſt ſein ruhm, ſein beſter theil: er fühlet ruhe, troſt und heil; ſo bald man dich nur nennet. Laß mich durch dich, Himmelsſonne! freud und wonne ſtets genieſſen, und in deinem lob zerflieſſen.

3. Holdſelig ſüſſer Friedefürſt, wie hat dich nach dem heil gedürſt't der abgewichnen kinder! Du ſtelleſt dich als Mittler dar; verbindeſt, was getrennet war: Gott und verdammte ſünder. Preis ihm! ſingt ihm, menſchenkinder, arme ſünder! frohe lieder: er bringt das verlohrne wieder!

4. O ſüſſes Lamm! dein treuer ſinn nimmt ſchuld und ſtrafe von mir hin; ſie liegt auf deinem rücken. Du bluteſt an des kreuzes pfahl; da muß dich unerhörte quaal, nach leib und ſeele drücken: dieſe ſüſſe fluth der gnaden, heilt den ſchaden; durch die wunden hab' ich heil und friede funden.

5. Mitleidender Immanuel! es iſt mein leben, leib und ſeel, voll mängel und gebrechen: doch iſt dein herz auch voller gnad, du willſt nicht sünd' und miſſethat, an mir, dem ſtaube, rächen. Deine reine mutterliebe ſteht im triebe, hier im leben, täglich reichlich zu vergeben.

6. Die gnade führt das regiment, ſie macht der ſklaverey ein end; beſiegt geſetz und ſünden. Drum willſt du frey und frölich ſeyn; ſo trau' auf Jeſu gnad' allein: dann kanſt du überwinden. Leiden, freuden, ſchmerz und kummer, träger ſchlummer und desgleichen, muß der ſtarken gnade weichen.

7. Gieb, Jeſu! blut und waſſer her, und nimm dadurch je mehr und mehr die flecken recht herunter: du haſt mich dir, Immanuel! gar theu'r erkauft mit leib und ſeel, zum preiſe deiner wunder. Kleiner, reiner muß ich werden noch auf erden; bis ich droben, dich kan ohne ſünde loben.

Mel.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

462. Wohl dem, dem ſeine miſſethat vergeben iſt, der gnade hat; den Gott, der ihn zu ſich bekehrt, für ſchuldlos, für gerecht erklärt!

2. Welch eines heils darf der ſich freun; denn Gott will ſelbſt ſein Vater ſeyn: er, wenn er ihm vergiebt, nimmt dann mit Vaterhuld zum kind' ihn an;

3. Und liebt ihn mehr als väter, mehr, als eine mutter liebt, liebt er; liebt zärtlicher und treuer, ihn zu ſeinem himmel zu erziehn:

4. Sieht überall und unverwandt auf ihn, und hält in ſeiner hand ihn eingezeichnet; ſorgt und wacht für ihn mit ſeiner ganzen macht.

5. Er nimmt ſich ſeiner mächtig an, wenn unfall und gefahr ſich nahn; entfernt ſie voll barmherzigkeit und bringet ihn in ſicherheit.

6. Er lehrt ihn väterlich; er zeigt ihm, was ihm heilſam iſt, und neigt ſein herz dazu, und ſtärkt und pflegt den ſchwachen, den er ſchont und trägt:

7. Daß er zum jüngling und zum mann erwachſe, der ſelbſt wandeln kan. Und ſtrauchelt er auch denn im lauf: o wie ſo gern hilft er ihm auf!

8. Er brauchet ſtreng', und ernſt und zucht, dann, wenn ſein kind, nicht will und ſucht, was er zu ſeinem beſten wählt; gewarnt iſt, und doch wieder fehlt.

9. Der hochbeglückte darf auch kühn zu ſeinem Vater nahn: um ihn um nachſicht anzuflehen, um licht und kraft zur übung ſeiner pflicht.

10. Und was er bittet, wird gewährt, weil ers mit zuverſicht begehrt. So wallt er, ſelbſt in finſterniß, getroſt und ſeines lichts gewiß.

11. Frey, wie ein erbe Gottes, geht der pilger auch durch ſturm und ſteht, an deſſen hand, der welten trägt — wenn alles einſtürzt — unbewegt.

12. Die engel ſehn von ferne ſchon den bruder kommen, hin zum thron; wo ſein Erlöſer, den er liebt, ſein erbtheil ihm im himmel giebt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

463. Wohl mir! daß ich den Vater kenne, deß liebe ewig mir nichts raubt; den ich mit freuden Vater nenne, weil er es ſelber mir erlaubt. Ich darf ja wohl recht kindlich ſeyn: denn ſeine huld; er ſelbſt, iſt mein.

2. Ja Gott, mein Heil, reich an erbarmen, wie zärtlich biſt du doch geſinnt! Was ſaheſt du doch an mir armen? war ich denn nicht ein ſündenkind, mit ungerechtigkeit beſchwert

ſchwert, des zorns, des fluchs, der ſtrafe werth?

3. Doch haſt du luſt zu meinem leben; du ſiehſt mein elend gnädig an; du haſt den Sohn für mich gegeben, der nahm ſich meines elends an; und gab ſich ſelbſt zum opfer dir: nun iſt nichts ſträflichs mehr an mir.

4. Du gabeſt mir, an ihn zu glauben, du lehrteſt mich, ihm folgſam ſeyn: nun kan mir nichts den ſeegen rauben; denn ich bin von der ſünde rein. Durch dich bin ich dein kind ſchon hier, und einſt dein erbe, dort bei dir.

5. Dein Geiſt, die allertheurſte gabe, ſchreibt dieſen troſt mir in den ſinn. Wohl mir! daß ich ſein zeugniß habe: daß ich bei dir in gnaden bin; daß ich, von dieſer welt erwählt, zu deinem volke bin gezählt.

6. Welch einen groſſen reichen ſeegen verſchaffet mir dein gnadenbund! Mir wird ſchon auf den pilgerwegen, bei jedem meiner ſchritte, kund: es führe deine rechte mich recht wohl, recht ſanft, recht väterlich.

7. Was wird das ſchauen erſt entdecken! Läßſt du ſchon, in dem prüfungsſtand, dein kind ſo vieles gute ſchmecken: was giebſt du erſt im vaterland; da, wo es ſich vollkommen weiſt, was volles recht der kindſchaft heißt.

8. Dort werd' ich erbe mit dem Sohne; dort ſchmückt mich ſeine herrlichkeit: da iſt, ſogar auf ſeinem throne, mir eine ſtätte ſchon bereit. O vorzug der viel höher geht, als ihn ein ſterblicher verſteht!

9. Sollt' ich nicht ſtandhaft, muthig ringen um jenes erbtheil in dem licht? O Herr! laß, laß es mir gelingen: verlaß mich bei dem kampfe nicht! Vollende mich, und hilf mir aus: komm, Vater! nimm mich in dein haus!

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

464. Wohl euch, ihr gläubigen! wohl euch, daß ihr dem Herrn nur lebt; daß ihr, an guten werken, reich zu werden euch beſtrebt!

2. Wohl euch, wohl euch! daß ihr mit luſt die rechte Gottes lernt, und, eures vorzugs euch bewußt, von ſünden euch entfernt!

3. Daß ihr dem folgt, was er gebeut, und, weil ihrs könnet, izt, licht, kraft, gelegenheit und zeit, zu edlen werken nüzt!

4. Daß ihr die ſelbſtverläugnung nicht, der tugend kampf nicht ſcheut; auch, wenn ſie ſchwer iſt, doch der pflicht getreu zu ſeyn, euch freut!

5. Daß, leidet für die tugend ihr verfolgung oder ſpott,

ihr recht thut ohne rachbegier, und niemand ſcheut, als Gott!

6. Wohl dem, der glauben hat und übt, und alles gute blos um ſeines Gottes willen liebt! wohl ihm; ſein lohn iſt groß!

7. Wo wohnet die zufriedenheit, wo wahre ruh und luſt, als bey der wahren heiligkeit, als in des frommen bruſt?

8. Wenn er die dürftigen erquickt: ſieht das nicht Jeſus an, der Herr, der ihn ſo hoch beglückt, als hätt' ers ihm gethan?

9. Die erndt' iſt reicher als die ſaat, die hier ſein glaube ſä't. Ihm folget jede gute that, wenn er zum Vater geht.

10. Zu dürftig iſt die ganze welt dem, der der ſünd entflohn, veſt an dem unſichtbaren hält: der hmmel iſt ſein lohn!

11. Der öffnet ſich; vom throne ſchallts: geh ein, du frommer knecht! der ganze himmel wiederhallts: geh ein du frommer knecht!

12. Geh ein! geh ein! du ſtritteſt gern; die kron' iſt ſchon bereit! empfahe nun das reich des Herrn und ſeine ſeligkeit!

XII. Troſt des wahren Chriſten, bey den Leiden und Trübſalen dieſes Lebens.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's L.

465. Ach Gott! wie manches herzeleid begegnet mir zu dieſer zeit: der weg iſt ſchmal und trübſal voll, den ich zum himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwer wird unſerm fleiſch und blut, das was uns nüzlich iſt und gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jeſu! ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein herz troſt, hülf' und rath bisher allzeit gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der veſt vertraut auf Jeſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wundermann, der uns in allem helfen kan: du biſt zum Retter auserkohren, und darum ſelbſt ein menſch gebohrn.

5. Du führeſt uns durch deinen tod, dereinſt aus aller unſrer noth. Jeſu, mein Herr und Gott allein, wie ſüß iſt mir der name dein!

6. Es kan kein trauren ſeyn ſo

ſo ſchwer; dein ſüſſer nam' erfreut vielmehr: kein elend mag ſo bitter ſeyn; dein troſt verſüſſet alle pein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, ſo weißſt du, Herr! daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab; ſo hab' ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel: was kan mir thun, ſünd, tod und höll? kein' beßre treu auf erden iſt, denn nur bei dir, Herr Jeſu Chriſt!

9. Ich weiß daß du mich nicht verläßſt; dein wort bleibt mir ja ewig veſt; du biſt der gute treue Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. So oft ich nur gedenk' an dich; all mein gemüth erfreuet ſich: halt' ich mich hoffnungsvoll zu dir; ſo fühl' ich fried' und troſt in mir.

11. Wenn ich in nöthen beth' und ſing; ſo wird mein herz recht guter ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei des ewgen lebens vorſchmack ſey.

12. Drum will ich, auch in noth und ſchmach, das kreuz dir willig tragen nach: mein Gott! mach mich dazu bereit; es dient zum beſten allezeit.

13. Hilf mir auf meiner leidensbahn, daß ich den lauf vollenden kan: zum ſiege über fleiſch und blut, verleihe du mir kraft und muth.

14. Erhalt mein herz im glauben rein; ſo leb' und ſterb' ich dir allein. Jeſu, mein Troſt! hör doch mein flehn: laß mich vor deinem thron einſt ſtehn.

In eigner Melodie.

466. Auf, hinauf zu deiner freude! meine ſeele, herz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leide! hin, zu deinem Jeſu hin! Er iſt dein Schaz; Jeſus ſchenkt dir heil und leben: will die welt kein'n ort dir geben; bei ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die höh, zu Jeſu auf! geh im guten täglich weiter; ſäume nicht im tugendlauf. Gott iſt dein Schutz! Jeſus bleibet dein Beſchirmer wider alle ſeelbeſtürmer, und bietet trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten, an die ſtarke Jeſustreu: laß du, laß du Gott nur walten; ſeine güt' iſt täglich neu. Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen; behalte muth!

4. Ein, hinein in Gottes kammer, die dir Jeſus aufgethan! klag und ſag ihm deinen jammer, ſchreye ihn um hüfe an: er ſteht dir bei. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen; das glaube frey!

5. Hoch,

5. Hoch, ach hoch muſt du erheben deine ſinnen von der erd; und dich redlich dem ergeben der dich ſucht: er iſt es werth. Dein Jeſus iſts der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus liebe ſtirbet: drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf! das droben, ſuche: trachte doch allein dahin, wo dein Jeſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſündenſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden: nur bei Jeſu iſt zu finden die wahre ruh.

Mel. Lobet Gott unſern Herren.

467. Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreuſten pflege, deß, der den weltkreis lenkt: der wolken, luft und winden, giebt wege, lauf und bahn; der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herrn muſt du vertrauen, wenn dirs ſoll wohlergehn: auf ſein werk muſt du ſchauen, wenn dein werk ſoll beſtehn. Gott läßt durch ſorg' und grämen und ſelbſt gemachte pein, ſich keine wohlthat nehmen; ſie muß erbethen ſeyn.

3. Dein' augen, Gott der gnade! ſehn, immer ungeſchwächt, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geſchlecht; und was dein rath erleſen und für das beſte hält, bringſt du zum ſtand und weſen, wie es dir wohlgefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht; dein thun iſt lauter ſeegen, dein gang iſt recht und licht: dein werk kan niemand hindern; dein' arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kinder erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich welt und teufel hier wollten widerſtehn; ſo wird doch, ohne zweifel, des Höchſten rath beſtehn. Was der ſich vorgenommen, und was er haben will; das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o bedrängte ſeele! hoff und ſey unverzagt: Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit groſſen gnaden rücken; erwarte nur der zeit, bis dich, mit holden blicken, ſein angeſicht erfreut.

7. Auf! auf! gieb deinem ſchmerze und ſorgen gute nacht; laß fahren, was dein herze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll; Gott ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt: wenn er, wie ihm gebühret, mit

wunderbarem rath, das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn: und du, an deinem theile, denkſt, daß er ſein bemühn für dein glück aufgegeben und du ſolt'ſt für und für in angſt und nöthen ſchweben; als fragt' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt; ſo wirſt du hülfe finden, wenn du es ſelbſt kaum gläubſt: er wird dein herz erlöſen von der ſo ſchweren laſt, die du, zu keinem böſen, bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, bei deiner treue! du trägſt den ſieg davon: auf daß dein herz ſich freue, ſchmückt dich die ehrenkron; Gott giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freudenpſalmen, dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o Herr! mach ende an aller unſer noth; ſtärk unſer herz, und ſende uns troſt bis in den tod. Laß uns ſtets deiner pflege und treu' befohlen ſeyn; ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

Mel. Herzlich thut mich verl.

468. Chriſt! alles was dich kränket, befiehl getroſt dem Herrn: er, der die himmel lenket, iſt auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem ſchlummer; zu Gott erhebe dich! er ſiehet deinen kummer, und liebt dich väterlich.

2. Sinds ſünden, die dich ſchmerzen; ſo fühle deine ſchuld: doch trau von ganzem herzen auf deines Gottes huld. Zur wahren ruhe führet, die reu, die Gott gefällt; allein den tod gebieret, die traurigkeit der welt.

3. Trau Gott, nicht deinen ſchlüſſen, die wahl des beſten zu. Sprich: wer wirds beſſer wiſſen, dein Schöpfer oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, in jedem augenblick: was er, dein Vater, wählet, das dient zu deinem glück.

4. Der Gott! auf deſſen ſegen dein ganzes wohl beruht, iſt ſtets in ſeinen wegen gerecht und weiſ' und gut; und was er ſeinen kindern zu ihrem heil erſah, kan kein erſchaffner hindern: wenn er gebeut, ſtehts da.

5. Es mag die hölle wüthen; umſonſt empört ſie ſich, wenn er dich will behüten: und er behütet dich. Wer gleicht ihm? ſeinen winken gehorchen erd und meer: laß deinen muth nicht ſinken; dein Schirm und Schild iſt er.

6. Gott zählet deine zähren, und wird, was gut iſt, gern auch deinem wunſch gewäh-

währen: ſey ſtille vor dem Herrn! Er iſt ein Hort der frommen; hoff unverzagt auf ihn: denn ſeine zeit wird kommen und deine wohlfahrt blühn.

7. Ergieb dich ihm mit freuden; ſey ſtark in ſeiner kraft: ſey, auch zur zeit der leiden, ein Chriſt, und tugendhaft. Und dann ergreif, im glauben, den troſt der ewigkeit: wer kan den troſt dir rauben, der allen gram zerſtreut?

8. Sey froh! dein Gott regieret; ſein rath iſt wunderbar: einſt wirſt du überführet, daß er der beſte war. Du denkſt wohl unterdeſſen: der Herr erbarmt ſich nicht! der Herr hat mein vergeſſen! doch höre, was er ſpricht:

9. Iſt auch der mütter eine, die ihres ſohns vergißt? — denk an dieß wort, und weine die freudenthrän', o Chriſt! — und könnt' ſie ſein vergeſſen; will ich doch deiner nicht, ich, deiner nicht vergeſſen. Der Herr iſts, der dieß ſpricht.

10. Mit ruhigem gemüthe verlaß auf ihn dich veſt; und wiß, daß ſeine güte dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer weile dich deſto mehr erfreun: zu deinem größern heile verzieht er; harre ſein!

11. Wohl dir alsdann, du Treuer! wie groß iſt einſt dein lohn! dein Richter, dein Befreyer, reicht dir die ſiegeskron. Auf kurze prüfungstage, folgt ewger preis und dank: dann ſchweiget jede klage, und wird ein lobgeſang!

Mel. Jeſu, meine Freude.

469. Chriſt! aus deinem herzen banne ſorg' und ſchmerzen! ſchöpfe neuen muth! Wenn ſchon kreuz dich drücket, Gott iſts, der erquicket: was er ſchickt, iſt gut. Wenn dich noth ringsum bedroht, ſorgen ſtets mit dir erwachen; Gott wirds doch wohl machen.

2. Iſt der himmel trübe; wankt der freunde liebe; wird die laſt dir ſchwer; ſtürzt mit jedem tage, eine neue plage über dich daher: weicht das glück ſtets mehr zurück, ſcheints dich nicht mehr anzulachen; Gott wirds doch wohl machen.

3. Bürden abzunehmen, hilft nicht angſt noch grämen; ſchafft auch keine raſt. Ungeduld macht bürden, die dir leicht ſeyn würden, erſt zur felſenlaſt. Zagend herz! zähm deinen ſchmerz: drückt die bürde ſchon dich ſchwachen; Gott wirds doch wohl machen.

4. Du führſt Chriſti namen; Chriſtum nachzuahmen, das iſt deine pflicht. Werde nicht erſchüttert, wenn die erd erzittert, und der himmel bricht. Der ſteht veſt, der Gott nicht läßt. Laß rings-

um die wetter krachen! Gott wirds doch wohl machen.

5. Herrlich iſt die krone, die der Chriſt zum lohne ſeiner treu empfängt. Nur nichts ſelbſt verſchuldet, und dann froh erduldet, was dein Gott verhängt. Sieg' als held: mag doch die welt deiner hoffnung ſpöttiſch lachen; Gott wirds doch wohl machen.

6. Dabey ſolls denn bleiben! ich will nie mich ſträuben, folgſam Gott zu ſeyn. Stets im tod und leben bleib ich Gott ergeben: ich bin ſein; er mein. Was er will, ſey ſtets mein ziel: wunderbar mag Gott es machen; er wirds doch wohl machen.

Mel. Schönſter Immanuel.

470. Chriſten erwarten in allerley fällen, Jeſum mit ſeiner allmächtigen hand; mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken! drohet und tödtet das blinkende ſchwerdt; laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſinken, denen ſich Jeſus im herzen verklärt: wüthen die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein; ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge vom hitzigen ſchein: wird doch der friede im herzen erhalten; weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen, kräfte, geſundheit und kürze der zeit; da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo jedem ſein ende bereit? O welche menge unnöthiger ſchmerzen, machen uns unſre ſo thörichte herzen!

5. Zweifel und ſorgen verſtellen die frommen; glauben und hoffnung bringt ehre bey Gott. Seele! verlangſt du zur ruhe zu kommen; hoffe dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle dir nützliche gaben, folgen dir bis in dein friedliches grab: endlich ſollſt du ja den himmel ſelbſt haben. Darum ſo lege die ſorgen doch ab; werde im herzen recht ruhig und ſtille: dieß iſt des Vaters wohlmeinender wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlichen blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth dulden muſt: wiſſe: wen Gott will beglükken,

ken, führt er mit Jeſu durch leiden und tod. Willſt du mit leben; ſo muſt du mit ſterben: anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, vollkommene freuden, himmliſche güter, unendliches heil, werden, nach hier überſtandenen leiden, einſtens auf immer dein ſeliges theil: wenn Chriſtus herrlich am ende wird kommen, um zu verſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird auch bill.g ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o Jeſu! gieb, daß ich dir traue; wenn ſchon die hülfe ich ſichtbar nicht ſchaue.

Mel. O Haupt voll Blut und.

471. Dem Herrn will ich vertrauen, verlaſſen mich auf Gott: auf ſand nicht ſchlöſſer bauen; nicht zagen in der noth! Gott iſts, der mich geführet, ſo lang ich denken kan: er, der die welt regieret, nahm ſich auch meiner an.

2. Bei ihm iſt himmel, erde und menſch und Seraph gleich. Er ſpricht: vergeh und werde! zum wurm, zum königreich. Er ſtraft und kan behüten; denn ſein iſt rath und lohn: hier läßt er donner wüten; dort läßt er ſie nur drohn.

3. Die thränen die ich weine, ſind meiſt nur unverſtand: wenn ich verlaſſen ſcheine, hält mich des Höchſten hand. Was ich heut unglück nenne, iſt morgen oft mein glück: der ich mich ſelbſt nicht kenne, ken' minder mein geſchick.

4. Wenn aber trübe ſtunden; wenn mancher ſchwüler tag; wenn hier geheime wunden, und wenn dort ſchlag auf ſchlag und ſchrecken ſchnell auf ſchrecken, den untergang mir drohn: iſt Gott mein Stab und Stecken mein Schild und groſſer Lohn.

5. Den frommen, die Gott lieben, iſt alles ſeligkeit: ihr jauchzen, ihr betrüben, ihr ſiegen und ihr ſtreit; ihr glück und ihre plage; ihr ganzer lebenslauf, löſt ſich, am lezten tage, in himmelswonne auf.

6. Hinweg mit bangen klagen, mit gram und ungeduld! Durch zittern und durch zagen häuft ſtrafe ſich und ſchuld: wir nähren unſre ſchmerzen, vergröſſern unſre pein und ſtöſſen unſerm herzen geheimes gift nur ein.

7. Wie troſtvoll ſind die lehren, die Gottes wort mir giebt: mein flehn will Gott erhören; er züchtigt, den er liebt. Nach trüben augenblicken, geh' ich zur frohen ruh;

dem Geiſt winkt, mit entzük-
ken, die ſchaar der ſeelgen zu.

8. Kurz ſind der Chriſten leiden, kurz ihre prüfungszeit; nicht werth der ewgen freuden noch der unſterblichkeit. O troſt! wie kanſt du tröſten! wie ſehr mein herz erfreun! Ich geh' mit den erlöſten, zum lohn des himmels ein.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

472. Dennoch bleib' ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider; keine trübſal drückt in mir die gefaßte hofnung nieder: daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der oft wunderlich geſchiehet; aber endlich in der that immer auf mein beſtes ſiehet. Du führſt alles wohl hinaus; ſiehts noch ſo gefährlich aus.

3. Nimm mich dort mit ehren an; wenn ich gnug gekämpfet habe. Führe mich die rechte bahn zu dem himmel, aus dem grabe; und gieb mir das ſchöne loos in der auserwählten ſchoos.

4. Mag es doch indeſſen hier, wunderlich mit mir ergehen; dennoch bleib' ich ſtets an dir: ich will veſt im glauben ſtehen, und nach aller noth und pein, dennoch ewig ſelig ſeyn.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

473. Die bahn iſt rauh, auf der ich hier nach meiner heimath eile. Wie viel gefahr ſeh' ich vor mir! wie droht ſie meinem heile! Gott! wärſt du nicht mein Troſt und Licht, mein Heil in finſtern tagen; ſo müßt' ich längſt verzagen.

2. Vor dir darf ich mein traurigs herz, Erbarmer! nicht verheelen; darf meinen kummer, meinen ſchmerz, vertraulich dir erzehlen: dann ſchaffeſt du mir troſt und ruh aus deiner Gottesfülle; und meine ſeel' iſt ſtille.

3. Du lehreſt mich den hohen werth der trübſal, die ich leide; daß ſie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zu wahrer freude. Ich würde dein mich minder freun, nur dieſer welt begehren; wenn keine leiden wären.

4. Dein wort giebt mir die zuverſicht: du ſorgſt für meine tage; dein auge ſchläft und ſchlummert nicht, du höreſt meine klage; du krönſt mich einſt wenn du erſcheinſt, in deinem heiligthume, mit wonne, preis und ruhme.

5. O, dann wird alle traurigkeit aus meiner bruſt verſchwinden; vergeſſen werd' ich ganz mein leid, und nur dein heil empfinden. Mein lobgeſang, voll preis und dank, wird, dir zum wohlgefallen, durch

durch alle himmel ſchallen.

6. Mich, den vollendeten, darf dann nicht mehr die sünd' entweihen; mit unſchuld ſteh' ich angethan, in deiner kinder reihen. Und väterlich erfreuſt du mich; daß ich, der menſch von erde, gleich deinen engeln werde!

7. Drum will ich dieſes lebens ſchmerz, mein Gott! geduldig tragen; beruhigen ſoll ſich mein herz, nicht mehr, voll unmuth, klagen. Du biſt bereit, zur rechten zeit, o Gott, von allem böſen mich herrlich zu erlöſen!

Mel. Herr! wie du willſt, ſo.

474. Ein fremdling bin ich in der welt, und kurz ſind meine tage; ſo manche noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater! jene ewigkeit verſüßt mir meine pilgrimszeit, und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

2. Jzt, da die ſünde mich noch drückt, ſeufzt meine bange ſeele. Wie bald iſt nicht mein herz berückt! wer merkt, wie oft er fehle? Doch einſt werd' ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz ſelig ſeyn; dieß tröſtet meine ſeele.

3. Vor meinen augen wandeln die, die dich, o Jeſu! ſchmähen; ihr eitles herz bethöret ſie, daß ſie dein heil nicht ſehen. Einſt bebt der ſpötter heer vor dir, wenn du als Richter kommſt und wir frohlockend dich erheben.

4. In ſtiller nacht wein' ich oft, Herr! hinauf zu deiner höhe; mein ſchwaches herz ſeufzt freudenleer, wenn ich den morgen ſehe. Ein blick gen himmel tröſtet mich, und meine thränen ſtillen ſich einſt ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft ſchickſal ſchreckt, die noth der fernen tage; wenn ſie in mir die ſorg' erweckt: ob ich ſie auch ertrage? ſo mildert mir die ewigkeit das kurze elend dieſer zeit; daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einſt, der jzt von ferne dräut, der tod, mir näher winket; wenn, nach der arbeit dieſer zeit, mein haupt zum ſchlummer ſinket: ſo ſterb' ich froh; die ewigkeit zeigt mir des himmels herrlichkeit, die alles überwieget.

7. Herr! dieſen troſt, der mich erfreut, vermehr in meinem herzen. Mich ſtärke jene herrlichkeit, bei meiner wallfahrt ſchmerzen; ſie ſey in meinem tod' mein heil und einſt mein längſt gewünſchtes theil, wenn ich vom tod' erwache.

In eigner Melodie.

475. Gott wills machen daß die ſachen gehen, wie es heil-

heilſam iſt. Laß die wellen, hoch aufſchwellen; wenn du nur bey Jeſu biſt.

2. Wer ſich kränket; weil er denket: Jeſus liege in dem ſchlaf; deſſen klagen, ſchmerz und plagen, ſind nur ſeines mistrauns ſtraf.

3. Du verächter! Gott, dein wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht: zu den höhen aufzuſehen wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen wie im eilen, zeigt er ſtets ein vaterherz: laß dein weinen bitter ſcheinen; dein ſchmerz iſt ihm auch ein ſchmerz.

5. Glaub nur veſte: daß das beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Willſt du wanken in gedanken: faß dich in gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen, Herr iſt über leid und freud.

7. Gottes hände ſind ohn' ende; ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich: deinem Gott iſt nichts zu viel.

8. Wenn die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülf mit macht herein; und dein grämen zu beſchämen, wird es unerwartet ſeyn.

9. Nun, ſo trage deine plage fein getroſt und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häufet ſeine noth und ſchuld.

10. Die da weichen, und die zeichen ſeiner züchtigung verſchmähn, müſſen laufen zu den haufen, die dereinſt verlohren gehn:

11. Aber denen, die, mit thränen, tragen ihres Jeſu joch, wird die krone, auf dem throne ihres Heilands, werden noch.

12. Amen! amen! in dem namen meines Jeſu halt' ich ſtill: es ergehe und geſchehe, wie und wenn, und was er will.

Mel. O Gott, du frommer G.

476. Ich muß mich, o mein Gott! mit meiner ſorg' und grämen, und ſehr verzagtem ſinn, vor deinen augen ſchämen; ſo oft mich neue noth in deine ſchule führt, zu zeigen: ob mein herz dir traut, wie ſichs gebührt?

2. Ich hätt' aus dem, was du mich oft erfahren laſſen, die weisheit deines thuns, längſt ſollen lernen faſſen: daß du mich nicht verſäumſt, noch mir zu helfen ruhſt; doch fein zu ſeiner zeit und weislich alles thuſt.

3. Ich aber will den troſt ſogleich mit händen greifen, eh deine prüfung noch zu jener frucht kan reifen, wozu du ſie geſchickt; bin angſt- und zagens-

gensvoll, wenn ich auf deine hülf zuweilen warten ſoll.

4. Vermehr' und ſtärke du mein kindliches vertrauen, wenn mein muthloſer ſinn ſich oft will laſſen grauen; wenn tiefe finſterniß der trübſal mich befällt, und meinem ſeufzen, ſich dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noth ſich häuft, je veſter laß mich faſſen dein wort: du wollſt mich nicht verſäumen noch verlaſſen. Dein weisheitsvoller rath, vergißt nicht meiner noth, wie mein verzagtes herz mir oft vergeblich droht.

6. Dein Geiſt iſt mächtig gnug die hofnung aufzurichten, wenn Satan und vernunft und welt ſie will zernichten, bey wachſender gefahr, die oftmals ſchnell entſteht, und über menſchen macht, und kunſt und weisheit geht.

7. Dann zeigt ſich deiner kraft recht göttlich groß vermögen, vor der ſich jeder ſturm und widerſtand muß legen. Auf dieſer ſoll nun ganz des glaubens hofnung ruhn: was du ſchon oft gethan, wirſt du auch ferner thun.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

477. Klag' nicht, mein herz! wenn alle freuden des lebens ferne von dir fliehn: nicht, wenn dir angſt und ſchwere leiden, bisweilen allen troſt entziehn. Erhebe dich vom ſtaub der erde; umfaſſe Gott im geiſt, und werde werth jener hohen herrlichkeit, die Jeſus, der für dich geſtorben, bei ſeinem Vater dir erworben. Ein traum iſt doch nur dieſe zeit.

2. Wirſt du gekränket; wird dein glaube an Gott und Jeſum gar verlacht: ſey ſtark, daß ihn kein ſpott dir raube! Ein Gott iſt doch, der dich gemacht; ein Jeſus, der, truz alles ſpottes, unſterblich ſizt zur rechten Gottes, und aller frommen zuflucht iſt; ein Herr und Richter aller welten, bereit dirs ewig zu vergelten, wenn bis zum tode treu du biſt.

3. Verachten dich der tugend feinde, wenn du in einfalt tugend übſt; verlachen dich ſelbſt deine freunde, weil du Gott mehr, als freunde liebſt: ſey ſtandhaft! laß dich nur verachten; vor allen, die dich hier verlachten, wirſt du von Gott geehret ſeyn. Vor engeln wird er dich bekennen, dich freund, dich ſohn, dich bruder nennen; dich ewig lieben und erfreun.

4. Bemühſt du dich, der deinen ſeegen, des vaterlandes glück zu ſeyn; ſteht dir die ganze welt entgegen: laß dein bemühn dich nicht gereun; laß weder liſt, noch ſpott von

von ſündern, dich je an weiſem wohlthun hindern. Es iſt ein himmel! denke: dort wird jede treu, geübt auf erden, dir tauſendfach vergolten werden; drum ſey beherzt und fahre fort!

5. Fort! wenn man dich auch heuchler nennet, wenn deine tugend, laſter heißt; verzage nicht, weil Gott dich kennet, Gott, welcher ſelbſt dich unterweiſt. Er wird von deiner unſchuld zeugen; und deine läſtrer werden ſchweigen, wenn er, aufrichtig dich erklärt. Sey ſtill! dem Herrn gehört die rache: er kennt und führt der unſchuld ſache, und ehret ewig, der ihn ehrt.

6. Muſt du mit leidenſchaften ringen, verwunden Satans pfeile dich; biſt du zu ſchwach, dein fleiſch zu zwingen, empört in dir die ſünde ſich: wahr iſts, dieß iſt dem beſſern herzen, ein quell von unzählbaren ſchmerzen; doch bethe! Gott hilft! beth' und ſtreit'! Hier iſt der kampfplatz: ſtreit und leide; erſiege dir des himmels freude! Gott hilft: ergreif die ewigkeit!

7. Wenn traurigkeit dein herz erfüllet, und du vor angſt nicht leben magſt; wenn Gott ſein angeſicht verhüllet, dich nicht erhöret, wenn du klagſt; wenn für dich jeder troſt des lebens, in deiner bangigkeit, vergebens, und jedes labſal wermuth iſt: ſo darfſt du dennoch nicht verzagen; dein künftigs ſchickſal wird dir ſagen, daß du doch Gottes liebling biſt.

8. Sey ſtark, mein geiſt! in deinem leiden; dein glaube kämpfe ritterlich! Sey redlich, laſter ſtets zu meiden; der ſchwerſten trübſal rühme dich! Sey ſtark! Gott nennt die überwinder an jenem tage, ſeine kinder, und macht ſie ähnlich ſeinem Sohn. Kein engel kan die freuden denken, die Jeſus wird dem ſieger ſchenken. Sey ſtark! Gott ſelber iſt dein lohn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

478. Könnt' ich, in meinen nöthen nicht Gott vertraun, nicht beten; wie elend wär ich dann! Wenn troſt und hofnung wanken; wie ſoll ichs Gott verdanken: daß ich dann zu ihm beten kan?

2. Oft raubten bange ſchmerzen den frieden meinem herzen; und ſtörten meine ruh: doch wenn mich kummer quälte; dann fleht' ich, dann beſeelte dein troſt mich, Gott! dann hörteſt du.

3. Dann trug ich meine leiden mit gröſſerm muth und freuden, und ruh empfand mein geiſt: ich fand dann im gebete den troſt, um den ich fleh-

flehte, den troſt, den uns dein wort verheißt.

4. Fleht' ich zu dir am morgen; ſo ſchwiegen meine ſorgen den ganzen tag in mir: mit ruhigem gemüthe, vertraut' ich deiner güte, und überließ mein ſchickſal dir.

5. Wie ruhig war mein ſchlummer, wenn ich dir meinen kummer, o Gott! zuvor geklagt: von dieſem troſt umgeben, daß du wachſt für mein leben, war meine ſeele unverzagt.

6. Noch werden viele tage, mir traurig, unter plage und unter gram vergehn: laß, Herr! in meinen leiden, mich nie dein antlitz meiden; mich immer freudig zu dir flehn.

7. Laß michs, doch ſtets empfinden: daß die dein antlitz finden, die gläubig dir vertraun. Mit ruhevollen herzen, will ich, in meinen ſchmerzen, auf dich nur meine hofnung baun.

Mel. Wer nur den lieben G.

479. Mein Schutz iſt Gott! ihn laß ich walten: ich hoff' auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts, die ſeinen zu erhalten, an mitteln nie, und ſein bin ich. Ich gründe meine zuverſicht auf dieſen fels, und wanke nicht.

2. Was quäl' ich mich? bin ich ein heide, der ohne Gott und hoffnung iſt? nein! das iſt meines herzens freude: daß du, o Gott! mein Helfer biſt. Hilf, mein Erbarmer! ſtärke mich; denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der Herr erzieht hier ſeine kinder zur ewigkeit, mit weiſer huld. Er ſchont, er züchtigt viel gelinder, als wir verdient, und hat geduld: er hat nicht luſt an unſerm ſchmerz; er hat ein väterliches herz.

4. Die Lieb' iſt Gott! wie kan ich zagen? gab er für mich nicht Jeſum Chriſt? Was könnte mir ein Gott verſagen, der ſo unendlich gütig iſt! Erhabner troſt, der nimmer trügt, und jeden zweifel überwiegt!

5. Ich harre ſeiner, und bin ſtille. Wie bald verſtreicht die prüfungszeit! dann nehm ich auch aus ſeiner fülle, unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach ſeinem rath, wie er mir zugeſaget hat.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

480. Sey, Seele! ſtark und unverzagt, wenn irgend dich ein kummer plagt. Befiehl Gott deine ſachen. In aller pein, vertrau allein auf ihn; er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kommt von ohngefähr; die hand des Höchſten ſchickt es her: ſein rath hats

hats ſo erſehen. Drum ſey nur ſtill: was dein Gott will, laß immer gern geſchehen!

3. Erweckt dir gleich das leiden pein; ſo ſolls dir doch nicht ſchädlich ſeyn: Gott kan ſein kind nicht haſſen. Wer ihn nur liebt, ſich ihm ergiebt, den wird er nicht verlaſſen.

4. Wie lange währt der frommen leid? nicht ewig, Herr! nur kurze zeit. Nach überſtandnem leide, erquickeſt du ihr herz mit ruh, und einſt mit ewger freude.

5. Drum hab', o ſeele! guten muth: vertraue Gott! es wird noch gut, nach aller trübſal, werden. Er ziehet dich durchs kreuz zu ſich; zum himmel, von der erden.

6. Gott iſt dein Gott; er iſt getreu, und ſtehet dir, als Vater bey, in allem kreuz auf erden. Der leiden heer wird nie zu ſchwer, durch ihn, dem Chriſten werden.

7. Es haben ja zu aller zeit, die heiligen, in traurigkeit hier oftmals wandeln müſſen. Warum willſt du hier nur von ruh, und nichts von trübſal wiſſen?

8. O, beth', und ſieh auf deinen Gott, in aller deiner angſt und noth! laß, wie er will, es gehen. Sein will iſt gut; behalte muth! Gott wird dich einſt erhöhen.

9. Der du ein Gott des troſtes biſt: laß jeden, der hier traurig iſt, doch deinen troſt empfinden. Laß, den du liebſt und prüfend übſt, das leiden überwinden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

481. Treu iſt Gott! nehmts doch zu herzen, menſchen, die ihr jammernd klagt! hört in allen euren ſchmerzen, was ſein heiligs wort euch ſagt! Er, der ſeine hand euch reicht, macht der trübſal laſt euch leicht; und das ende bitterer leiden, iſt der ſieg, ſind ewge freuden!

2. Laß dir an der gnade gnügen, welche dir dein Vater ſchenkt. Du wirſt niemals unterliegen; da er dein im beſten denkt. Er, der deine thränen zählt, hat gewiß die zeit erwählt; da er deine klagen ſtillet, und dein herz mit troſt erfüllet.

3. Heben will er dich und tragen, wenn du ſchwach und hülflos biſt. Auch des grauen alters klagen, hört er, der uns nie vergißt. Die verheißung ſteht noch veſt: daß er fromme nie verläßt, nicht verſäumt auf ſie zu ſchauen; wenn ſie kindlich ihm vertrauen.

4. Ach, daß es der menſch doch glaubte! ohne Gottes willen, fällt nicht ein haar von unſerm haupt; weil er, was er ſchuf, erhält. Nur die ſünden zwingen ihn, ſich von

uns zurück zu ziehn. Wenn wir uns zu ihm bekehren, will er unſre ſeufzer hören.

5. Nun, ſo ruh in ſeinen händen, ſeele! die du klagſt und wankſt: er wird deine leiden wenden; daß du ihm noch freudig dankſt. Seiner gnaden bund allein, müſſe deine ſtärke ſeyn! halte nur, mit feſtem muthe, dich zu Gott, dem höchſten Gute.

6. Laß mich dieſe gnad' erreichen, Herr, Herr, meine zuverſicht! Mögen doch verzagte weichen; mein vertrauen weichet nicht! In der allergrößten pein, wirſt du mein Erretter ſeyn; wirſt mir, wenn mich leiden kränken, deines troſtes freude ſchenken.

Mel. Gott des Himmels und.

482. Unerforſchlich ſey mir immer, meines Gottes weg und rath, und die nacht ſey ohne ſchimmer, die mich hier umſchattet hat; doch iſt alles, was er thut, wies auch ſcheine, weiſ' und gut.

2 Hier in meinem pilgerſtande, ſey mein theil zufriedenheit! dort, in meinem vaterlande, wohnt die wahre ſeligkeit. Führt mein gang zum himmel ein, mag er immer dunkel ſeyn!

3. Darum auch auf rauhen wegen, chriſtenſeele! klage nicht: was hier ſchmerzet, wird dort ſegen, was hier nacht iſt, wird dort licht; und ich faß' erſt Gottes ſinn, wenn ich ganz vollendet bin.

Mel. Lob ſey dem allerhöchſten.

483. Von dir, o Vater! nimmt mein herz glück, unglück, freuden oder ſchmerz, von dir, der nichts als lieben kan, voll dank und voll vertrauen an.

2. Nur du, der du allweiſe biſt, nur du weißt, was mir heilſam iſt; nur du ſiehſt, was mir jedes leid, für heil bringt, in der ewigkeit.

3. Iſt alles dunkel um mich her, die ſeele müd' und freudenleer; biſt du doch meine Zuverſicht; biſt in der nacht, o Gott! mein Licht.

4. Verzage, herz! verzage nie: Gott legt die laſt auf; Gott kennt ſie. Er weiß den kummer, der dich quält; und geben kan er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Herr! weint' ich, und wie oft half deine hand mir unverhoft! Oft jammert' ich untröſtbar heut, und morgen ward ich ſchon erfreut.

6. Oft ſah' ich keinen ausgang mehr; dann weint' ich laut und klagte ſehr: wo biſt du? Gott! wie? ſchaueſt du denn meinem elend müſſig zu?

7. Dann hörteſt du, o Herr! mein

mein flehn, und eilteſt bald mir beizuſtehn. Du öfneteſt mein auge mir; ich ſah mein glück und dankte dir.

8. Sagts alle, die Gott je geprüft, die ihr zu ihm um hülfe rieft; ſagts, fromme! ob er das gebet geduldigleidender verſchmäht?

9. Die ſtunde kommt früh oder ſpät, wo dank und freud' aus leid entſteht; wo pein, die ſtunden nur gewährt, in freudenjahre ſich verkehrt.

10. Du erndteſt deiner leiden lohn, vielleicht in dieſem leben ſchon; vielleicht, daß, eh' du ausgeweint, dir Gott mit ſeiner hülf' erſcheint!

11. Schau deinen Heiland gläubig an! Wenn niemand dich erquicken kan; ſo ſchütte du in ſeinen ſchooß, dein herz aus: ſeine huld iſt groß.

12. Einſt hat er auch, der Menſchenfreund, im thränenthale hier geweint. Auf deine thränen giebt er acht; und dir zu helfen hat er macht:

13. Und helfen wird er; zweifle nicht! Er hält getreu, was er verſpricht: du ſollſt niemals verlaſſen ſeyn; dieß laß dein banges herz erfreun.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

484. Was beweget mich zu trauren; mein leiden wird nicht lange dauren, es währt hier einen augenblik. Schwinge dich in jene freuden, o ſeele! bei dem druck der leiden: und gram und unmuth weicht zurück! Wer keine hoffnung hat, der wird von ſeufzen matt, und muß trauren; ein wahrer Chriſt hingegen iſt voll freudigkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die ſünde, die ich ſowohl an mir befinde, als auch an andern in der welt: dieſe will ich ſtets beweinen, doch nie im trauren troſtlos ſcheinen; weil mein vertrauen Jeſum hält. Er, er iſts, der mich tröſt't, durch ihn bin ich erlöſt. Jeſu, Jeſu! wie wohl iſt mir, wenn ich allhier, mit vollem glauben traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben; ich habe theil an jenem leben: das weiß und glaub' ich veſtiglich. Lob ſey Gott! der mir geſchenket die ſchulden, die mein herz gekränket, und ſich erbarmet über mich. Was kan mir Satan thun? ich bin und heiſſe nun kind und erbe. Was acht' ich hohn? die ehrenkron beſitz' ich ja in hoffnung ſchon.

4. Meinen Jeſum werd' ich ſehen, und einſt zu ſeiner rechten ſtehen, in vollem glanz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen: Gott meinen Heiland werd' ich ſchauen, von angeſicht zu angeſicht. Bei aller traurigkeit giebt mir zufriedenheit, dieſe hoff-

hofnung, die er, mein Hort, mir fort und fort betheuret durch ſein wahres wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr ſchrecken der tod; ich kan dagegen ſchmecken die kräfte der zukünftgen welt. Ich bin ſchon in hofnung ſelig: mein glaube macht mich allzeit frölich; weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth! zulezt wird alles gut; wenn wir glauben. Mein glaube hält was ihm gefällt, dich, Jeſum, und beſiegt die welt.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

485. Was biſt du, o Chriſt! betrübet? warum klagſt und zageſt du? ſey getroſt! geneuß die ruh, die Gott ſeinen freunden giebet. Wanke nicht! Gott hält den veſt, der ſich veſt auf ihn verläßt.

2. Sprich nicht: Gott hat mich verlaſſen, er entzeucht mir ſeine huld, er gedenkt an meine ſchuld; er hat urſach mich zu haſſen: ſuch' ich ihn, ſo flieht er mich; er verſtößt mich ewiglich.

3. Nein! Gott kan dich nicht verlaſſen; er ſchenkt ſündern ſeine huld, die die laſten ihrer ſchuld ſchmerzlich fühlen, ernſtlich haſſen. Such ihn nur: er nahet ſich; er verſtößt nicht ewiglich.

4. Sieh' die leiden, die dich drücken, nicht für zorngerichte an; ſprich nicht: Gott, der helfen kan, will und wird mich nicht erquicken; vorher half er mir ſo gern, nun iſt ſeine hülfe fern.

5. Alle leiden, die dich drükken, ſieh als liebeszeichen an: Gott, der mächtig helfen kan, wird dich väterlich erquicken; auch noch jezt hilft er dir gern, ſeine hülf iſt nicht mehr fern.

6. Sprich nicht: meiner ſeufzer ſtimme dringt jezt nicht mehr in ſein herz; ſelbſt im bethen wächſt mein ſchmerz; er verwirft mein flehn im grimme: meine thränen und mein ſchreyn werden ſtets vergeblich ſeyn.

7. Gott hört deiner ſeufzer ſtimme, ſie dringt in ſeine Vaterherz: er gedenkt an deinen ſchmerz göttlich gnädig, nicht im grimme: deine thränen und dein ſchreyn, werden nie vergeblich ſeyn.

8. Wirf die ſorgen, die dich nagen, chriſtlichmuthig von dir hin! Gott iſt hie, wirf ſie auf ihn: er erbeut ſich, ſie zu tragen; ihm wird das zu keiner laſt, was du ſchwer getragen haſt.

9. Warum kam ſein Sohn auf erden? nahm er nicht das elend weg? hatt' er nicht den ſelgen zweck: daß wir ſollten ſelig werden? gab er nicht am kreuze ſich für die welt, und auch für dich?

10. Ließ er darum ſich ermorden, biſt du dazu theur erkauft, und auf ſeinen tod getauft? biſt du darum gläubig worden: daß du bis ins grab hinein ſollteſt voller jammer ſeyn?

11. Gott kan nie ſein kind verſchmähen, das im ſeelenkummer ächzt, und nach troſt und gnade lechzt. Liebreich wird er auf dich ſehen. Ehe wankt der berge grund, als ſein treuer friedensbund.

12. Nun ſo ſtille deine klagen! bete, kämpfe, ſey getreu! Schwachen ſteht Gott mächtig bey. Bald wirſt du mit freuden ſagen: Gott, ich weiß, du liebeſt mich, Gott, mein Gott, ich hoff' auf dich!

In eigner Melodie.

486. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! es bleibt gerecht ſein wille; wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter bahn; drum laß' ich mir genügen an ſeiner huld, und hab' geduld: er wird mein unglück wenden; es ſteht in ſeinen handen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! er wird mich wohl bedenken; er, der ſtets helfen will und kan, wird mir nicht gift einſchenken für arzeney: Gott iſt getreu; drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts böſes gönnen kan; ihm will ich mich ergeben in freud und leid: es kommt die zeit; da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn; laß ich mich doch nicht ſchrecken: weil doch zulezt ich werd' ergötzt mit ſüſſem troſt im herzen; da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn, noth, tod und elend treiben: ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen armen halten: drum laß' ich ihn nur walten.

Mel. Wer nur den lieben G.

487. Was iſt mein leben hier auf erden? ein wechſel iſts von luſt und leid. Hier ſtören ſorgen und beſchwerden nicht ſelten die zufriedenheit. Hier wohn' ich noch in einer welt,

welt, die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o Herr! denn tröſten? Nur deiner huld: du biſt mein Heil, und bleibſt, wenn auch die noth am größten, doch meines herzens Troſt und Theil, und ſtehſt nach deiner Vatertreu, mir ſtets mit rath und hülfe bey.

3. Du ſtärkſt mir unter aller plage, o Gott! auf mein gebeth den muth, daß ich gelaſſen ſie ertrage; und machſt zulezt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank; auf klagen, froher lobgeſang.

4. Erwarte nicht beſtändge freuden, mein geiſt! in deinem prüfungsſtand. Denn bliebſt du frey in allen leiden: wie würde deine treu erkannt? Vollkommne ruh und ſicherheit iſt nur ein glück der ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o meine ſeele! in deiner noth ſo kumervoll? Vertraue Gott: nur ihn erwähle zu deinem troſt; er ſchützt dein wohl. Einſt dankſt du ihm nach der gefahr, daß er dein Gott und Retter war.

6. Er wird es ſeyn! Ruf in gefahren, ihn als den beſten Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren; und da, wo niemand helfen kan, fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß ſtärke deine zuverſicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhſten ſtege, ſieh fröhlich hin zur ewigkeit: da wirſt du frei von aller pein, ganz ſelig, ganz zufrieden ſeyn.

8. So laß mich, Gott! ſtets dahin ſchauen, und dann mit ſtarkem muth auf dich, auch in der größten noth, vertrauen. Du biſt bei mir: das ſtärke mich. Wer deſſen ſtets verſichert iſt, der lebt und ſtirbt getroſt, als Chriſt.

In eigner Melodie.

488. Was mein Gott will, das geſcheh' allzeit! ſein will iſt ſtets der beſte; zu helfen iſt er dem bereit, der an ihn gläubet veſte. Er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit maſſen: wer Gott vertraut, veſt auf ihn baut, den wird er nie verlaſſen.

2. Gott iſt mein' Troſt und Zuverſicht, mein' Hofnung und mein Leben! dem, was nach ſeinem rath geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr; denn ſelbſt mein haar hat er mir zugezählet: er ſorgt und wacht; er ſchüzt und macht, daß uns nichts gutes fehlet.

3. Muß ich dereinſt von dieſer welt nach ſeinem rath abſcheiden: er rufe wenn es ihm gefält; ich folge ihm mit freu-

den. Dir, Gott! befehl' ich meine ſeel' in meinen lezten ſtunden: dein Sohn, o Gott! hat höll' und tod für mich ſchon überwunden.

Mel. In allen meinen Thaten.

489. Was ſoll ich ängſtlich klagen? der Höchſte ſorgt für mich: er ſorgt, daß meiner ſeele kein wahres wohlſeyn fehle. Genug zum troſt, mein herz! für dich.

2. Was nüzt es ängſtlich ſorgen, und jeden neuen morgen mit neuem kummer ſehn? Du, Vater meiner tage! weißſt, eh ich dirs noch ſage, mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, dir kindlich zu vertrauen, das, Herr! iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, und dich, mein Vater! lieben; denn du verläßſt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleideſt und alle thiere weideſt, du Schöpfer der natur! weißſt alles, was mir fehlet. Drum ſeele! was dich quälet, befiehl dem Herrn und glaube nur.

5. Herr! alle meine ſorgen, die noth, die oft verborgen an meinem herzen nagt, werf' ich auf dich, den Treuen; du weißſt den zu erfreuen, der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, und ſich nach hülfe ſehnen, ſo klag' ich dirs, dem Herrn. Dir, Vater! dir befehle ich jeden wunſch der ſeele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben ſchon größres heil gegeben, und deinen Sohn geſchenkt! du wirſt mir alles ſchenken, und mir zum beſten lenken, was mich zu ſorgen reizt und kränkt.

8. Du führeſt, Herr! die deinen nie ſo, wie ſie es meinen; nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein rath voll liebe: das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen ſehe, und es nicht ganz verſtehe, was du mit mir gethan; kan ich doch deß mich tröſten: du nimmſt mich, mich erlöſten, gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort bei den frommen ſchaaren, dort werd' ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da ſing' ich dir mit freuden, nach überſtandnen leiden, den dank, der deiner huld gebührt.

In voriger Melodie.

490. Was ſoll ich troſtlos ſorgen? Gott ſcheint mir zwar verborgen; doch iſt die hülfe nah: ſchafft, daß ich

wege

wege gehe, ob ichs gleich nicht verſtehe, die er zu meinem heil erſah.

2. Längſt wog er die gefahren, eh' erd und himmel waren, nach meinen kräften ab. Er linderte, durch freuden, die tage meiner leiden, eh' er ſie mir zu tragen gab.

3. Mir konnt' das glück der erden, zum ſtrick und falle werden: die weisheit nahm es mir. Mich konnt', auf ſeligkeiten, ein kummer vorbereiten; und Gottes gnade ſchenkt' ihn mir.

4. Vielleicht, wenn macht und ehre, mein theil auf erden wäre, würd' ich vermeſſen ſeyn; und unterdrückte würden dann, unter ihren bürden, umſonſt zu mir nach hülfe ſchreyn.

5. Mich könnten ſchätze reizen, mehr ſchätze zu ergeitzen und ſtolz mich aufzublähn: dann würd' ich arme haſſen und unempfindlich laſſen vor meiner thüre hungrig ſtehn.

6. Bald könnt', in guten tagen, mein herz verwegen fragen: iſt über mir ein Gott? Dann würd', in ſchwelgereien, das laſter mich entweihen; und tugend wäre mir ein ſpott.

7. Gott nahm mir ruhm und ſchätze; er zog mich aus dem netze, das oft den klugen fällt: daß ich, treu in der liebe, ſein auserwählter bliebe, entfernt' er die gefahr der welt.

8. Oft will, in böſen tagen, mein herz zwar furchtſam klagen: wo iſt der Herr, mein Licht? warum verzeucht mein Retter? es lachen mein die ſpötter; ich ruf', und er, er hört es nicht.

9. Doch, iſt um troſt mir bange; nimmt Gott, an dem ich hange, ſich meiner tröſtlich an, und führt, den gram zu ſtillen, um ſeines namens willen, den irrenden auf ebner bahn.

10. Preis ſey dem Herrn geſungen! auch in den züchtigungen liebt er mich väterlich. Mein glück iſt Gottes wille: ſein harr' ich, und bin ſtille u. rühme meiner trübſal mich.

In eigener Melodie.

491. Warum ſollt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Chriſtum noch; wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beigelegt im glauben.

2 Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten odem: nichts nehm' ich auch von der erde dann mit mir, wenn ich hier einſt verſcheiden werde.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben, iſt nicht mein; Gott allein iſt es, ders gegeben:

will ers wieder von mir neh- men, nehm ers hin; ich will ihn preiſen ohne grämen.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; dringt herein angſt und pein: ſollt ich drum ver- zagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er ſoll alles unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen oft ergözt; ſollt' ich izt nicht auch etwas tragen? Gott mein Vater ſchlägt mit maaſ- ſen; er mein Licht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: Gott, mein Heil, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt' ihn auch der tod auf- reiben; ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt un- ſern geiſt aus viel tauſend nö- then; endigt dieſes lebens lei- den und giebt mir einſt dafür alle himmelsfreuden.

9. Dann wird ſich in beſ- ſern ſchäzen geiſt und herz, auf den ſchmerz, ewiglich ergözen: hier iſt kein recht gut zu fin- den; was die welt in ſich hält, muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? unbeſtand, eitler tand, kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlern gaben, da mein Hirt Chriſtus, wird mich ohne ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller freuden! du biſt mein; ich bin dein: niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein; weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben:

12. Du biſt mein; weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hin- gelangen, da du mich und ich dich ewig werd' umfangen.

In eigener Melodie.

492. Wenn ich in angſt und noth mein' augen heb' em- por zu deinen bergen, Herr! mit ſeufzen und mit flehen, ſo neigſt du mir dein ohr'; daß ich nicht darf betrübt von dei- nem antliz gehen.

2. Mein ſchuz und hülfe kommt, o treuer Gott! von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet; kein menſch kan helfen mir: vor deinem gnadenthron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan: du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn; wenn mir mein herz, die welt und Satan ſtricke le- gen.

4. Du

4. Du Hüter Jſrael! du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; ja deine augen ſtehn, voll ſorgfalt, für den offen, dem rath und troſt gebricht: dein treuer diener darf von dir ſtets hülfe hoffen.

5. O Herr! behüte mich für allem ungelück; beſonders wolleſt du mich väterlich bewahren fürs feindes liſt und tück; ſo wird, was er mir droht, mir niemals wiederfahren.

6. Herr! ſeegne meinen tritt, wo ich geh' aus und ein; auch was ich red' und thu, laß alles wohlgelingen und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt, nach deinem willen, geh; ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide und fröhlich auferſteh: und nimm mich dann hinauf zu deiner wonn' und freude.

In eigner Melodie.

493. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath; ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. Dann iſt dieß unſer troſt allein: daß wir uns deiner noch erfreun und flehn zu dir, o treuer Gott! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug' und herz zu dir, in wahrer reu und ſchmerz, und bitten um begnadigung und aller ſtrafen linderung.

4. Nach deiner gnade ſagteſt du dieß allen, die dir trauen, zu, durch den, der unſer Mittler iſt, durch unſern Heiland Jeſum Chriſt.

5. Dir, unſerm Vater, unſerm Gott, dir klagen wir all' unſre noth: ach, deine Vateraugen ſehn, wie ſo verlaſſen wir da ſtehn.

6. Nur du biſt unſre Zuverſicht! vergilt nach unſrer ſchuld uns nicht: ſteh' uns um Chriſti willen bei; mach uns von allen plagen frey.

7. Dann danken und lobſingen wir mit freuderfülltem herzen dir; gehorchen deinem theuren wort, und preiſen dich, Herr! hier und dort.

XIII. Von den lezten Dingen.

1. Tod und Grab.

In eigener Melodie.

494. Alle menſchen müſſen ſterben, ihre herrlichkeit verblüht; und wer kan den himmel erben, der zuvor den tod nicht ſieht? Staub wird dieſer leib von erde; doch, damit er himmliſch werde, wird er einſt von Gott erneut, und zieht an unſterblichkeit.

2. Wollt' ich länger hier verweilen, als es meinem Gott gefällt? Seinem reiche zuzueilen, laß ich gern die prüfungswelt. Jeſus tilget meine ſünden, ſtärkt mich, hilft mir überwinden; auch in meiner lezten noth, rettet mich ſein blut und tod.

3. Und wer kan mich ihm entreiſſen? Mein iſt er, und ich bin ſein. Er erfüllt, was er verheiſſen; ſein ſoll ich mich ewig freun. Ja, mir ſolls durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu ſchwingen; freudenvoll vor ihm zu ſtehn, ſeine herrlichkeit zu ſehn.

4. Dort bei ihm iſt wahres leben. Millionenen ſtehen ſchon, ihren Retter zu erheben, ſelig da vor ſeinem thron: hohe himmelsgeiſter ringen, mitanbethend ihm zu ſingen, der des ruhms ſo würdig iſt, dem Erbarmer, Jeſu Chriſt.

5. Alle, die ihm nachgewandelt, ſehn des glaubens dunkelheit, dort in licht und ſchaun verwandelt, und in wonne jedes leid; weihen ihm die neuen lieder, werfen ihre kronen nieder vor dem Herrn, und opfern dank, ihr unendlich leben lang.

6. Vaterland verklärter frommen! heil, unſterblichkeit und ruh, was kein ſterblicher vernommen, Gottes heil gewähreſt du! Freudenerndten ſchenkt er denen, die erſt hier geſät mit thränen: alle thränen trocknet er; ſünd und elend ſind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen, was ich glaub, im licht zu ſehn; jene krone zu empfangen: bald erhöret Gott mein flehn. Dieſe hütte, die zerſtäube! ich, ich weiß, an wen ich gläube: mir iſt ſterben ein gewinn; denn zum Vater geh' ich hin.

8. Welche tröſtung, das zu wiſſen! Dieſer groſſen hoffnung voll, zag' ich nicht in kümmerniſſen, die ich hier noch dulden ſoll. Leicht und kurz ſind dieſe leiden; ſie verwandeln ſich in freuden, wenn ich chriſt-

lich

lich ſie ertrug, bis Gott ſpricht: es iſt genug!

In eigener Melodie.

495. Chriſtus, der iſt mein leben; ſterben iſt mein gewinn: drum darf ich nicht erbeben, reißt ſchon der tod mich hin.

2. Der erdenlaſt entnommen geh' ich zum himmel ein: zu Jeſu werd' ich kommen und ewig bey ihm ſeyn.

3. Bald hab' ich überwunden kreutz, leiden, angſt und noth; durch ſeine heil'ge wunden bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, ſeh' ich zu ihm hinauf: und kan ich nicht mehr ſprechen, nimmt er mein ſeufzen auf.

5. Wenn ſinnen und gedanken vergehen wie ein licht: will er nicht von mir wanken; nein, er verläßt mich nicht!

6. So kan ich ſanft und ſtille, im frieden ſchlafen ein: ſein guter rath und wille beſtimmt mein ſtündelein.

7. Veſt will ich an ihm kleben, wie eine klett' am kleid, und ewig bey ihm leben in himmelswonn' und freud.

8. Dann ſing' ich vor dem throne mit freuden ehr und preis, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt.

Mel. Ich hab' mein' Sach' G.

496. Dein ſind wir Gott! von ewigkeit: in deiner hand ſteht unſre zeit. Eh zeiten waren, ward ſchon mir mein leben hier, und auch ſein ziel beſtimmt von dir.

2. Iſt dieß erreicht; ſo ſchaue dann erbarmend unſre ſeelen an! hilf uns in unſrer lezten noth, Herr, unſer Gott! Ein ſanfter ſchlaf werd' uns der tod!

3. Begleitet ihn der krankheit ſchmerz; ſo ſtärke das beklemmte herz. Selbſt in der ſchmerzen größten wuth, gieb uns den muth, der freudig denkt: Gott machts doch gut!

4. Verleih gelaſſenheit und ruh: in unſern herzen wohne du; und laß mit freudigem vertraun, und ohne graun, auf unſer nahes grab uns ſchaun.

5. Hilf unſrer ſchwachheit, Geiſt des Herrn! zeig' uns den himmel dann von fern. Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröſtet ſehn: wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

6. Ach, gnad' ergehe dann für recht! deñ von dem menſchlichen geſchlecht, iſt auch der heiligſte nicht rein. Wer kan wohl dein, Gott! ohne deine gnade ſeyn?

7. O ſey uns dann nicht fürchterlich! erbarme, Vater! unſrer dich: wann unſer auge ſter-

ſterbend bricht, leit uns dein licht; ſo fehlt uns troſt im tode nicht.

Mel. Aus meines Herzens G.

497. Der lezte meiner tage iſt mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine klage ein lobgeſang dem Herrn! Vollbracht iſt dann mein lauf; ich trete zu dem throne, und Gott ſezt mir die krone der überwinder auf.

2. Für ſeines reiches erben hat Jeſus mich erklärt: was fürcht' ich mich zu ſterben, wie er mich ſterben lehrt? Mir iſt der tod gewinn: daß ich ganz glücklich werde, entſchwing' ich mich der erde und eil' zum himmel hin.

3. Nicht mich, nur meine bürde verſchließt die finſtre gruft; mich hebt zu höh'rer würde, mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den tod! der reißt der ſünde glieder, den trägen leib, darnieder; mich ſelbſt führt er zu Gott.

4. Ich, der gefahr entronnen, geh' aus dem kampfhervor; hoch über alle ſonnen, hebt mich mein glaub' empor: da tret' ich in die reihn der engel, meiner brüder; in ihre frohen lieder ſtimmt mein triumphlied ein.

5. Gott ſchaut von ſeinem throne mit huld auf mich herab, dem er in ſeinem Sohne das recht der kindſchaft gab. In ſeiner ewigkeit, wird er mit gröſſern freuden, die auserwählten weiden, die hier ſich ihm geweiht.

6. Die leiber ſeiner frommen ſind ſaat von ihm geſät; die freudenzeit wird kommen, da reif die erndte ſteht. Dann wird der erndtetag, ein neues ew'ges leben auch meinem ſtaube geben, der tief im tode lag.

7. Mit dir ſteh' ich im bunde, Herr, meines lebens Fürſt! der du mir einſt die ſtunde des todes ſenden wirſt. Erhalt mich ſtets bereit im glauben deiner frommen; bis einſt die zeit wird kommen, die mich und ſie befreyt.

8. Dann geh' ich, frei von kummer, des todes dunkle bahn; mir bricht, nach kurzem ſchlummer, ein ew'ger morgen an! Heil mir! er iſt nicht fern, der lezte meiner tage: er kömt und alle klage wird lobgeſang dem Herrn.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

498. Der tod darf mir nicht ſchreckend ſeyn; er führt zum wahren leben ein. Durch Gottes kraft beſiegt mein herz der krankheit laſt, der trennung ſchmerz.

2. Wann hier von uns, die Gott vereint, der lezte auch hat

hat ausgeweint; dann wird ein frohes wiederſehn, auf ewig unſer glück erhöhn.

3. Herr unſrer tage! führe du uns alle dieſem ziele zu; daß uns bei ſtandhaft frommer treu, des lebens end' erfreulich ſey!

Mel. Herzlich thut mich verl.

499. Die wir auf erden wallen, wir ſterbliche, ſind ſtaub. Wir blühen auf und fallen; des todes ſichrer raub. Verborgen iſt die ſtunde, da Gottes ſtimme ruft; doch jede, jede ſtunde, bringt näher uns zur gruft.

2. Getroſt gehn Gottes kinder die ſchreckenvolle bahn! zu der verſtockte ſünder verzweiflungsvoll ſich nahn; wo ſelbſt der frechſte ſpötter nicht mehr zu ſotten wagt, und vor dir, seinem Retter, erzittert und verzagt.

3. Wann, dieſe bahn zu gehen, dein winkeinſt mir gebeut; wann vor mir offen ſtehen, gericht und ewigkeit; wann meine kräfte beben und wañ mein herz ſchon bricht: Herr über tod und leben! ach dann verlaß mich nicht.

4. Hilf, Todesüberwinder! hilf dem in ſolcher angſt, für den du, Heil der ſünder! ſelbſt mit dem tode rangſt: und weñ des kampfes ende, gewaltiger mich faßt; nimm mich in deine hände den du erlöſet haſt!

5. Des himmels wonn' und freuden ermißt kein ſterblich herz. O troſt für kurze leiden, für kurzen todesſchmerz! Dem Todesüberwinder ſey ewig preis und dank: preis ihm, der für uns ſünder den kelch des todes trank!

6. Heil denen, die auf erden ſich ſchon dem himmel weihn; die aufgelöſt zu werden, mit heilger furcht ſich freun. Bereit, es ihm zu geben, wann Gott, ihr Gott gebeut, fließt dieß ihr ſterblich leben hin zur unſterblichkeit.

In eigner Melodie.

500. Ich bin ja, Herr! in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht; du unterhältſt mir auch das leben: du kenneſt meiner tage zahl, weißſt, wenn ich dieſem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben; wo, wie und wenn ich ſterben ſoll? das weißſt du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeele an? wenn ich hier nicht mehr leben kan, und ich muß mit dem tode ringen; ja, wenn mein herz dann ſterbend bricht:

thuſt

thuſt du es, Gott, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, als läg' ich ſchon allhier in groſſer hitz, ohn kraft und zier, mit höchſter herzensangſt befallen: gehör und ſprache nehmen ab, es öfnet ſich vor mir das grab; doch ſchmerzt die ſünde mich vor allen. Des Satans anklag' hat nicht ruh; ſie ſetzt mir mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton; ich ſehe meinen Richter ſchon, der mir auch wird mein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſensbuch, dort aber des geſetzes fluch, mich ſündenkind, hinab zur höllen; da, wo man ewig, ewig leidt, und jammer, angſt und wehe ſchreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich; umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen, er muß es ewig laſſen ſtehn: wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der hölle rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, als du, erbarmungsvoller Gott?

6. Der Satan hat nicht macht an mir; ich habe nur geſündigt dir, dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maaßt ſich Satan deſſen an, der kein geſetz mir geben kan; nichts hat an dem, was du, Herr, liebeſt: er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jeſu! ich, dein theures gut, bezeug' es ſelbſt mit deinem blut, daß ich der ſünde nicht gehöre: und doch ſchont Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorngericht; drum rette deines leidens ehre, und gieb mich nicht in fremde hand, da du ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein Heil! du läſſeſt mich, dein wahres theil, zu veſt in deinen wunden ſitzen. Hier lach' ich aller macht und noth; es mag geſetz, höll oder tod, auf mich herdonnern oder blitzen: dieweil ich lebte, war ich dein; jetzt kan ich keines andern ſeyn.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

501. Ich ſterbe täglich und mein leben eilt immerfort zum grabe hin: wer kann mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, iſt immer reif zu ſarg und grab; der apfel, der den wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab: der alte bund ſchleußt keinen aus; mein leib iſt auch ein todtenhaus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten, er kommt auch oft unangemeldt, und fordert uns ins reich der todten; wohl dem, der haus und herz beſtellt! denn ewigs glück und ungelück hängt nur an einem augenblick.

4. Herr aller herren! tod und leben haſt du allein in deiner hand: wie lange du mir friſt gegeben? das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich, jeden ſeigerſchlag, an meinen abſchied denken mag.

5. Es kan vor abend anders werden, als es am morgen mit mir war: den einen fuß hab' ich auf erden, den andern auf der todtenbahr; ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein ſchneller ſchlag kan alles enden, wenn fall und tod beyſammen ſeyn: doch ſchlage nur mit Vaterhänden, und ſchleuß in Chriſti tod mich ein; daß, wenn der leib zu boden fällt, die ſeel' an Jeſu kreutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt; drum bet' ich bey geſunden tagen: Herr! dir befehl' ich meinen geiſt! Verſchlieſſen meine lippen ſich; ſo rede Jeſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich und laſſe der verlaſſnen ſchreyn durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum herzen, ſo ſchlieſſe mir den himmel auf; verkürze mir die todesſchmerzen, und hole mich zu dir hinauf: ſo wird mein abſchied keine pein; zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

In voriger Melodie.

502. Ich will dich noch im tod erheben, ſelbſt nah' am grabe preiſ' ich dich: zum ſeegen gabſt du mir mein leben; nimmſt du es mir, du ſegneſt mich. Mein Gott! im leben war ich dein; dein will ich auch im tode ſeyn.

2. Gott! welche feierliche ſtunden, wenn du mich nun der erd entziehſt; auf mich, den du getreu befunden, voll ſchonender erbarmung ſiehſt! Allmächtiger! in dein gericht gehſt du mit dem erlöſten nicht.

3. Der leib wird ſchwach; die irdſche hütte, in der mein geiſt hier wohnt, zerfällt: ſchon gehen meine müden ſchritte den weg zu Gott, aus dieſer welt. Ich bin getroſt und zage nicht: denn Gott iſt ſelbſt mein Heil und Licht.

4. Wie

4. Wie ſollt' ich vor dem tode beben, da du für mich, Erlöſer! ſtarbſt? er iſt durch dich der weg zum leben, das du am kreuze mir erwarbſt. Wie du ihn giengſt, will ich ihn gehn; wie du, werd' ich auch auferſtehn.

5. Laß auch das grab in ſeiner nähe, mir noch die lezten ſchrecken dräun: du, Herr! auf den ich hoffend ſehe, wirſt auch alsdann mein Beiſtand ſeyn. So nah dem lohn, den Gott verſpricht, ſo nah, am ziele ſink' ich nicht.

6. Du wacheſt über meine ſeele, wenn ihre ſtärke ſich verliert; giebſt deinem engel ſchon befehle, der ſie zu deinen freuden führt, zu denen der verſöhnte Chriſt, durch Jeſu tod, berechtigt iſt.

7. Ich will dich noch im tod erheben, ſelbſt nah' am grabe preiſ' ich dich: denn ewig werd' ich vor dir leben; vor dir erfreu' ich ewig mich! Für mich iſt ſelbſt der tod gewinn: wohl mir, daß ich erlöſet bin!

Mel. Haupt voll Blut und.

503. In Gottes rath ergeben, verlaß' ich gern die welt; ich geh zum beſſern leben, ſobald es ihm gefällt. Was wärs, das mich betrübte? dort ſchau' ich ewig den, den meine ſeele liebte, noch eh' ich ihn geſehn.

2. Er ruft, zur zeit der ſchmerzen, uns voll erbarmen zu: kommt her beladne herzen, zu mir, und findet ruh! Dieß wort aus deinem munde laß, Herr! mich zu erfreun, in meiner lezten ſtunde mir geiſt und leben ſeyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den kampf zu überſtehn. In gläubigem entzücken laß meine ſeele ſehn: wie, im gericht der ſünder, du mit dem tode rangſt, und wie du, Ueberwinder! allmächtig ihn bezwangſt.

4. Der frohe ſiegsgedanke: wo iſt dein ſtachel? tod! ſtärk' mich, daß ich nicht wanke in meiner todesnoth. So iſt, ob ich gleich ſterbe, doch ſterben mein gewinn: ich bin des himmels erbe; dein wort ſagt' daß ichs bin.

5. Du ſchreibſt ins buch des lebens auch meinen namen ein; dein blut kan nicht vergebens für mich vergoſſen ſeyn. Dir trauet meine ſeele; dich lobt, was in mir iſt, Erlöſer meiner ſeele! der du die liebe biſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

504. Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin

ein menſch, der bald vergeht; auch find' ich hier kein ſolches erbe, das unveränderlich beſteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe! die blume kan gar leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich ſterbe: wie vielfach iſt die todesart! Dem einen wird das ſcheiden herbe; der andre wird vor pein bewahrt. Doch wie du willſt: gieb, daß dabey mein ende nur recht ſelig ſey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab bedeckt: doch, wenn ich nur den troſt ererbe, daß deine hand mich auferweckt; ſo nehm' ich leicht ein ſtellchen ein, — die erd' iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott! wenn ich ja ſterbe; ſo nimm du meinen geiſt zu dir! Bin ich, durch deinen Sohn, dein erbe, und hab' ich den im glauben hier; ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

Mel. Jeſu, meines Lebens L.

505. Noch bin ich dein gaſt o erde! Gott mehrt meiner tage zahl. Daß ich reif zum himmel werde, läßt er prüfend mir die wahl: böſes oder guts zu wählen. Doch, werd' ich mehr jahre zählen? oder ſtürzt ein naher tod bald mich in die lezte noth?

2. Du, Herr! weißſt es: denn die tage meines laufs haſt du gezählt. Ihre freuden, ihre plage ſah dein auge, das nie fehlt, früher noch, als du mein leben, Herr und Vater! mir gegeben: da ſchon ſchriebſt du meinen tod auf dein buch, o weiſer Gott!

3. Einſt, wenn es dein wille fodert, werd' ich der verweſung raub! mein erblaßter leib vermodert und verwandelt ſich in ſtaub. So wie frühlingsblumen welken, wird mein leben auch verwelken; kraft und odem nehmen ab, und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem ſtaube, nimm ihn, grab! in deinen ſchooß: dennoch triumphirt mein glaube; ich erwart' ein beßres loos. Des verweſten körpers trümmer bleiben wahrlich nicht auf immer der vermodrung ſchnöder raub: neu beſeelt wird einſt mein ſtaub.

5. Durch dein allmachts-

wort

wort: es werde! rufſt du, Herr! in mein gebein neues leben: nicht mehr erde werd' ich, dein verklärter, ſeyn. Zu den himmliſchen geſchäften ſchmückſt du ihn mit neuen kräften; und von ſchmerz und ſterblichkeit wird er ewig dan̄ befreit.

6. Hört, o Chriſten! einſt mit freuden, jenen ruf: das grab iſt da! denn das ende aller leiden iſt mit ihm zugleich euch nah. Der, der euren tod bezwungen, hat das leben euch errungen. Durch den weg der ſterblichkeit führt er euch zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf dieſe ſtunde, Jeſu! der du für mich ſtarbſt, und an Gottes gnadenbunde meinen antheil mir erwarbſt! Laß mich tod und grab nicht ſcheuen; laß vielmehr mich ihrer freuen: den̄ nach treu vollbrachtem lauf, nimmſt du mich zum himmel auf.

Mel. Herzlich thut mich verl.

506. O menſch! gedenk ans ende! willſt du nicht übels thun; der tod bringt oft behende das allerlezte nun: an einem augenblicke hängt ewigs wohl und weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein leben geh'!

2. O menſch! gedenk ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod ſich zu dir wende? drum mache dich bereit, wenn du ſollſt rechnung geben von dem was du gethan; damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. O menſch! gedenk ans ende! ſtirb ſtets den ſünden ab; gieb dich in Gottes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle ſtunden, halt dich an Chriſti blut: ſtirbſt du in Jeſu wunden; ſo iſt dein ende gut.

Gläubige auf Erden.

507. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu Gott gekommen: ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen!

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur ſorgen, furcht und ſchrecken

Selige im Himmel.

Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben brüder! unſer mund iſt voller freudenlieder: doch was wir ſchauen, wird Gott euch dereinſt auch anvertrauen.

2. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden; ſucht nicht ruhe, weil ihr ſeyd hienieden: laßt ſchwe=

ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in ſüßem ſchlummer, ſicher und befreyt von allem kummer: kein ſchmerz und leiden ſtören euch in euren himmelsfreuden.

4. Chriſtus trocknet ab all' eure thränen; ihr genießt, wornach wir uns noch ſehnen: euch wird geſungen, was durch keines menſchen ohr gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wünſcht die plagen, dieſes lebens länger noch zu tragen?

6. Komm, o Chriſte! kom̃ uns auszuſpannen löſ' uns auf und führ uns bald von dannen! Bey dir, o Sonne! iſt der frommen ſeelen freud' und wonne.

euren willen ſich nur ſanft von Gottes gnade ſtillen.

3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war sünd' und tod zu dämpfen: was euch jezt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen; bleibt getreu, euch himmelan zu ſehnen: der erde leiden iſt der ſaame zu des himmels freuden.

5. Freilich iſt hier gut bey Chriſto leben: doch könnt' ihr euch in Geduld ergeben: all euer ſtreiten lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

6. Ach! ihr fromme Chriſten! eure kronen, eure palmen, womit Gott will lohnen, ſind ſchon bereitet: ſchaft nur, daß ihr treu und muthig ſtreitet.

Beyde zuſammen.

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben Gottes Lamm, das uns zu Gott erhoben! ein ewigs leben wird uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menſchen, lobt ihr himmelschöre! gebt dem höchſten Gott allein die ehre: die ewigkeiten werden unſers Gottes lob ausbreiten.

In eigner Melodie.

508. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, von dieſer welt zu ſcheiden; ſo ſteh mir bey, Herr Jeſu Chriſt! in meinen lezten leiden. Nimm du dich meiner ſeelen an; dir übergeb' ich ſie alsdann: du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Wenn meine ſünden, groß und ſchwer, an dem gewiſſen nagen; ſo ſchmerzt

mich dieß wohl freilich ſehr: doch darf ich nicht verzagen. Ich denke dann, in meiner noth, an deine liebe bis zum tod; und die wird mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib: deß tröſt' ich mich von herzen; von dir ich ungeſchieden bleib' in todesnoth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb' ich dir: ein ewigs leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du aufſtandſt, ſo werd' auch ich im Grabe nicht verbleiben! Herr! deine auffahrt lehret mich, die todesfurcht vertreiben: denn wo du biſt, da komm' ich hin, daß ich ſtets bey dir leb' und bin; drum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jeſu Chriſt, mein grab darf mich nicht ſchrecken: hier ruh' ich, und nach kurzer friſt, wird er mich auferwecken. Ach, ſeht! mein Heiland, Gottes Sohn, eröffnet mir den himmel ſchon; führt mich zum ewgen leben.

In eigener Melodie.

509. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hin geht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todesnoth! Mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut: machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich lebe hier auf erden, bin ich in ſteter todsgefahr: Mein Gott! ich bitt ꝛc.

3. Herr! lehr mich ſtets ans ende denken, und laß mich, eh' ich ſterben muß, mein ſeelenheil doch recht bedenken und nicht verſäumen meine buß! Mein Gott! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich auch bald mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſagen könn' in allen fällen: Herr! wie du willſt ſo ſchicks mit mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets reizender den himmel, entwöhne mich von dieſer welt: gieb daß mir in dem weltgetümmel die ewigkeit ſey vor geſtellt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck' all' meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu; damit ich hier vergebung finde, und dort die längſt gewünſchte ruh: mein Gott! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß: in Jeſu blut und wunden liegt alles, was das herz erfreut; der beſte troſt in todesſtunden, ja meine ganze ſeligkeit. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ſey, das mich

von

von ihm ableite, nichts, es ſey leben oder tod; ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein Herr! und mein Gott! Mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen tauf: er iſt mir auch daher gewogen, und nimmt zu ſeinem kind mich auf. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch gegeſſen, ſein blut hab' ich getrunken hier: nun kan er meiner nicht vergeſſen; ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt: er iſts, der mich bey allen ſorgen; er iſts der mich im tod' erquickt! Mein Gott! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

12. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, und ſterb' ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein Gott füget; ich glaub und bin es ganz gewiß: er machts durch Jeſu Chriſti blut, dereinſt mit meinem ende gut.

Mel. Wie herrlich ſtrahlt der.

510. Wie wird mir dann, mein Heiland! ſeyn, wenn ich mich deiner ganz zu freun, in dir entſchlafen werde? Alsdann werd' auch ich, ganz befreyt von ſünde und von ſterblichkeit, entfliehen dieſer erde. Freu dich innig, meine ſeele! und erwähle ſchon hienieden, was dir dient zum ewgen frieden.

2. Beſiege denn des todes graun, mein geiſt! er iſt ein weg zum ſchaun, in jenem beſſern leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich! zum allerheiligſten wird dich der Herr dadurch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den thränen, nach dem ſehnen, dich erlöſten, völlig und auf immer tröſten.

3. Herr, Herr! ich weiß die ſtunde nicht, die mich, wenn nun mein auge bricht, zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, eh ich dieß flehen noch vollbracht, mein lob dir ausgeſtammelt. Mach mich fertig! ich befehle meine ſeele deinen händen: laß mich meinen lauf gut enden!

4. Vielleicht ſind meiner tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom ziel, an dem die krone ſchimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; ſo ſey mein leben dir geweiht, bis einſt mein leib zertrümmert. Hilf mir, Herr! dir ganz mein leben zu ergeben: daß ich droben dich ohn ende könne loben.

5. Wie wird mir dañ, mein Heiland! ſeyn, wann ich mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich

frey von ſünd' und leid, ein mitgenoß der herrlichkeit; nicht mehr ein menſch von erde. Preis dir! daß mir durch dein leiden jene freuden offen ſtehen. Ewig will ich dich erhöhen.

2. Auferſtehung der Todten.

In bekannter Melodie.

511. Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, mein ſtaub! nach kurzer ruh. Unſterblichs leben wird, der dich ſchuf, dir geben. Gelobt ſey er!

2. Tag des danks! der freudenthränen tag! du meines Gottes tag! Wenn ich im grabe genung geſchlummert habe, erweckſt du mich!

3. Wie den träumenden wirds dann mir ſeyn. Mit Jeſu geh ich ein zu ſeinen freuden. Der müden pilger leiden ſind dann nicht mehr!

4. Ach! ins allerheiligſte führt mich mein Mittler! dann leb' ich im heiligthume, zu ſeines namens ruhme, in ewigkeit.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

512. Ich freue mich der frohen zeit, da ich werd' auferſtehen. Dann werd' ich in der herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland! ſehen; dann werd' auch ich, o Herr! durch dich, vereint mit allen frommen, zur ewgen ruhe kommen.

2. Ja, Herr! du führſt ſie einſt heran, die ſtunde der erlöſung; die ſtunde, da ich hoffen kan troſt, freiheit und geneſung; da, Engeln gleich, im himmelreich, mich ruhe, luſt und leben in ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferſtehung biſt! du biſts, an dem ich gläube. Ich weiß: daß ich durch dich, Herr Chriſt! im tode nicht verbleibe. Und dein gericht wird mich dann nicht mit trübſal, angſt und ſchrecken, ſo wie die ſünder, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit vor dir, mein Haupt! zu ſtehen, und mit dir in die herrlichkeit frohlockend einzugehen. O, hilf mir doch aus gnaden noch, zum glück der ewigkeiten, mich würdig zu bereiten.

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

513. Ich geh' einſt ohne beben zu meinem tode hin: denn Chriſtus iſt mein leben und ſterben mein gewinn.

2. Ich ſcheue nicht die

ſchre=

ſchrecken der freudenleeren gruft: der wird mich auferwecken, der mich zum grabe ruft.

3. Und rief mich, abzuſcheiden, auch heute ſchon mein Gott: ſo geh' ich hin mit freuden, und ſterb' auf ſein geboth.

4. Ich hoff' ein beßres leben, das nimmermehr verfließt: ein leib wird mich umgeben, der ewig herrlich iſt.

5. Dann eil' ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt! und ſeh' entzückt den ſeegen des heils, das ich geglaubt.

In eigener Melodie.

514. Jeſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im leben: dieſes weiß ich; ſollt' ich nicht gern zu ſterben mich ergeben? wenn die lange todesnacht mir auch manchen kummer macht.

2. Jeſus, er, mein Heiland, lebt! ich werd' auch das leben ſchauen; ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band zu genau mit ihm verbunden: er hält mich mit ſtarker hand, bis ich glücklich überwunden; ſo daß auf der todesbahn nichts von ihm mich trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher, auch einmal zu ſtaube werden, das erkenn' ich: doch wird er mich erwecken aus der erden; daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mag allezeit.

5. Dann wird mich ſtatt dieſer haut, ein verklärter leib umgeben, für die neue welt erbaut und geſchickt zum beſſern leben: und in dieſem werde ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dann werd' ich in hellerm licht, Jeſum, meinen Heiland keñen; ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd' in ſeiner liebe brennen: nur was ſchwachheit heiſſen kan, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränkelt, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irrdiſch wird mein leib geſät, himmliſch wird er auferſtehen: zum verweſen ſinkt er ein; dort wird er unſterblich ſeyn.

8. Seid getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch, meine glieder! gebt nicht raum der traurigkeit; ſterbt ihr: Chriſtus ruft euch wieder; wenn die ſtimme einſt erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenkluft, blikt hinauf ins beßre leben; dorthin wird euch aus der gruft, eures Jeſu macht erheben: dann liegt ſchwach-

heit und verdruß ewig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt, von den lüſten dieſer erden; und euch dem ſchon izt ergebt, dem ihr beigefügt ſollt werden. Schickt das herze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

515. Mein Heiland lebt und hat die macht des todes ganz bezwungen, und ſiegreich aus des grabes nacht zu Gott ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein Haupt; ſein ſieg iſt mein: ſein ſoll mein ganzes leben ſeyn, und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, den tod, o Jeſu! ſchauen. Drum geh' ich freudig aus der welt: das grab macht mir kein grauen. Ich bin getroſt und unverzagt; weil du den deinen zugeſagt: ich leb', und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub: er wird doch wieder leben, und einſt aus der verweſung ſtaub ſich, neu belebt, erheben; wenn du, o groſſer Lebensfürſt! nun deinen todten rufen wirſt, zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann vor dir, mein Heiland! ſtehen! Dann nimſt du mich mit ehren an, läßſt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner laſt beſchwert, an leib und ſeele ganz verklärt, leb' ich bey dir dann ewig.

5. O welche herrlichkeit iſt mir in jener welt bereitet, wo ſich ein freudenſtrom von dir auf ſelige verbreitet! Ich werd' in deinem himmelreich, unſterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frei von ſchmerz und müh, ihr ſiegreich haupt erheben. O was ſind leiden dieſer zeit, Herr! gegen jene herrlichkeit und unbegränzte freuden!

7. O Herr! laß dieſe herrlichkeit mir ſtets vor augen ſchweben; und oft, in dieſer prüfungszeit, mein herz dahin erheben: wo keine ſchwachheit uns mehr drückt; wo wir, der ſterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, der tugend nachzuſtreben, und, weil ich lebe, dir zum preis, nach deinem wort zu leben. Und fühl' ich hier noch noth und ſchmerz; ſo tröſte dieß mein banges herz: es kömmt ein beßres leben.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

516. Sterben führet uns zum leben! Seid fröhlich, die ihr Gott ergeben; des todes macht iſt längſt dahin! Nur der leib wird einſt verweſen; der geiſt lebt fort, und wird geneſen: den frommen iſt der tod gewinn. Was iſts, das an uns ſtirbt? die ſünde nur verdirbt. O welch ein troſt! gelobt ſey Gott, in todes noth! er hilft den ſeinen durch den tod.

2. Dann iſt alles überwunden! Die ſeel iſt da der laſt entbunden, und ewig alles jammers los. Ihre freuden ſind unendlich; ihr Gott wird ihr, als Gott, recht kenntlich, und ſeine majeſtät recht groß. Gott iſt ihr lobgeſang. Ganz freude und ganz dank, jauchzt ſie entzückt vor ſeinem thron im höhern ton: gelobt ſey Gott, gelobt ſein Sohn!

3. Sollt' uns noch das grab anfechten, da Jeſus ſizt zu Gottes rechten, der von dem tod' erſtanden iſt? Er, unſer haupt, kan nicht mehr ſterben: wie könnte denn ſein glied verderben? und ſein glied iſt der wahre Chriſt. Drum ſchreckt mich nicht die gruft, daraus er mich einſt ruft. So wahr er lebt! er nimmt auch mich dereinſt zu ſich. Erlöſte ſeele, freue dich!

4. Ja, du wirſt vor Gott noch treten, mit frohem dank den anzubeten, den aller himmel loblied preiſt. Dann wird dich Jeſus, mit den freuden der auserwählten, ewig weiden, und du wirſt ſchaun, was er verheißt. O tod! was biſt du mir? des rechten lebens thür: Gott öffnet ſie. O herrlichkeit! in Gott erfreut, ſing' ich ihm dank in ewigkeit.

In voriger Melodie.

517. Wachet auf! ruft einſt die ſtimme, des Sohnes Gottes allmachtsſtimme: verlaßt, ihr todten, eure gruft! Wachet auf, erlöſte ſünder! verſammelt euch, ihr Gottes kinder! der welten Herr iſts, der euch ruft. Des todes ſtille nacht iſt nun vorbey: erwacht! Halleluja! Macht euch bereit zur ewigkeit! ſein tag, ſein groſſer tag iſt da!

2. Erd' und meer und hölle beben; die frommen ſtehen auf zum leben; zum neuen leben ſtehn ſie auf; ihr Verſöhner kömmt voll klarheit: vor ihm iſt gnade, treu und wahrheit; der tugend lohn krönt ihren lauf! Licht iſt um deinen thron und leben, Gottes Sohn! Hoſianna! Erlöſer! dir, dir folgen wir zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob ſey dir geſungen! wir ſind zum leben durchgedrungen: am ziel ſind wir

 beim

beym groſſen lohn! Chriſtus ſtrömt der freuden fülle auf uns: wir ſchaun ihn ohne hülle, ihn, unſern Freund und Gottes Sohn. Kein auge ſahe ſie; dem ohr erſcholl ſie nie, dieſe wonne! In ewigkeit ſey dir geweiht, Herr! unſer dank und ehr und preis!

Mel. Wer nur den lieben G.

518. Warum erbebſt du, meine ſeele! bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umſchließt einſt ſeine höhle; nur deine hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf des Schöpfers hand aus ſtaub; drum wird ſie der verweſung raub.

2. Du, zur unſterblichkeit erleſen, ſchwingſt dich empor zu Gottes licht, und ſchauſt den Urſprung aller weſen von angeſicht zu angeſicht; bewunderſt deines Gottes macht, in jener welten bau und pracht.

3. Dann, ſeele! wirſt du das verſtehen, was hier kein weiſer mund erklärt; was hier, vollkommen einzuſehen, des wiſſens trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich wahn und irrthum nicht, und ſelbſt die finſterniß wird licht.

4. Dann wirſt du den, ach! den erblicken, den hier allein der glaube ſieht; den, der dich ewig zu beglücken, verbrechern gleich, am kreuz verſchied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein ſpott dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag des Herrn erſcheinet, verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweitenmal mit dir vereinet, wird er unſterblich, ſo wie du. O ſeele! zittre länger nicht, daß deiner hütte bau zerbricht.

Mel. O Haupt voll Blut und.

519. Wenn ich in meinem grabe, des todes ſtille nacht einſt durchgeſchlummert habe; ſo weckt mich Jeſu macht, und giebt dem Leib', aus ſtaube, des himmels herrlichkeit. O troſt, den mir der glaube an Gottes wort verleiht!

2. Es ſoll mir dieſen glauben, der veſt wie felſen ruht, kein loſer ſpötter rauben, kein feind, kein zweifelmuth. Es mag der unchriſt beben, ſinkt er in tod und gruft: ich kenn' ein neues leben, wozu mich Jeſus ruft.

3. Den weiſen dieſer erden war dieſer troſt verdeckt: daß wir unſterblich werden aus tod und grab' erweckt. Sie, die das licht nicht hatten, das uns den tag gebracht, umgaben todesſchatten und furcht der grabesmacht.

4. Des ſpötters freches lachen beſchimpft ihn ſelber nur. Es ſind gar leichte ſachen dem Schöpfer der natur: den leib

neu zu beleben, den er aus ſtaub erſchuf; ihm klarheit auch zu geben durch ſeiner allmacht ruf.

5. Aus ſaamen, den wir ſäen, läßt Gott ja, alle jahr, die neue furcht entſtehen, die in dem keime war. Es wächſet jede blume aus ihrer ſaat hervor; zu ſeiner allmacht ruhme, ſteht ſie in neuem flor.

6. Kan Gott denn nicht auch machen, daß einſt aus tod' und gruft, die glieder neu erwachen, wenn ſeine ſtimme ruft? Es werden dieſe glieder wie ſaamen ausgeſät. Gott will: ſie leben wieder; der neue leib entſteht.

7. So trotz' ich jedem ſpotte verwegner zweifeler, und weiß von meinem Gotte: er iſt des todes Herr. Daß todte leben ſollen, ruht ganz in ſeiner macht: und ſollt' er nicht auch wollen, daß einſt mein leib erwacht?

8. Vergeltung im gerichte, trift nicht blos meinen geiſt. Was ich allhier verrichte, was gut, was böſe heißt, geſchieht bei leibesleben: wird denn der Richter nicht dem leib' auch antheil geben, am lohne im gericht?

9. So kan, aus klaren gründen, ſelbſt die vernunft ſchon ſehn, und höchſt glaubwürdig finden, daß wir einſt auferſtehn; da Gott durch ſeine lehre ſie auf die ſpur gebracht. Ihm, ihm gebührt die ehre, daß ſie des ſpötters lacht.

10. Die, aus des grabes banden, Gott ehmals ſchon erweckt, und Jeſum, der erſtanden, da er den tod geſchmeckt, betrachtet unſer glaube; und ſiegreich rühmet er: auch uns weckt, aus dem ſtaube, zum leben einſt der Herr!

3. Zukünftiges Gericht und Ende der gegenwärtigen Welt.

Mel. Mache dich, mein Geiſt.

520. Herr! ich bin dein eigenthum; dein iſt auch mein leben. Mir zum heil und dir zum ruhm, haſt du mirs gegeben. Väterlich führſt du mich, auf des lebens wegen, meinem ziel entgegen.

2. Einſt kommſt du, mit groſſer kraft, zum gericht auf erden; dann ſoll ich zur rechenſchaft dargeſtellet werden. Dein gericht ſchonet nicht, Richter aller welten! denn du willſt vergelten.

3. Weh dann mir in ewigkeit, wenn ich deine gabe, mei-

ne kräfte, meine zeit, hier gemißbraucht habe! Weh denn mir! hab ich hier dein geſchenk verſchwendet, und nicht angewendet.

4. Laß mir täglich dein gericht, Gott! vor augen ſchweben, und mich eifrig, meiner pflicht treu zu ſeyn, beſtreben; daß ich nie thöricht ſie aus den augen ſeʒe, noch mit fleiß verleʒe.

5. Lehre mich gewiſſenhaft meine zeit anwenden! ein gedenk der rechenſchaft, jeden tag vollenden! Gieb daß ich darauf mich allzeit, auch noch heute, ernſtlich vorbereite.

6. Zeigt ſich erſt die ewigkeit furchtbar in der nähe: o dann iſt es nicht mehr zeit, daß um gnad' ich flehe. Wañ der tod mir ſchon droht, kan ich deinen willen, Herr! nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewiſſen ſtrafe mich gleich für jede ſünde; daß ich, Mittler! bald durch dich gnade ſuch und finde! Rufe du dann mir zu: alles iſt vergeben! ſünder, du ſollſt leben!

8. Dann werd' ich auch im gericht vor dir, Herr! beſtehen, und vor deinem angeſicht freud' und wonne ſehen. Ewig dein, werd' ich ſeyn und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

521. Schon iſt der tag von Gott beſtimmt, da, wer auf erden wandelt, ſein loos aus Gottes händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kömmt, er kōmt; des Menſchenſohn; er kömmt, und wolken ſind ſein thron, den erdenkreis zu richten.

2. Hier an dem rand der ewigkeit, hier ſtehn die millionen, die, ſeit dem erſten tag der zeit, auf dieſer erde wohnen; nur dem Allwiſſenden bekannt, unzählbar, wie am meer der ſand: hier ſtehn ſie vor dem Richter.

3. Der Richter ſpricht; der himmel ſchweigt, und alle völker hören, erwartungsvoll und tiefgebeugt: kommt, erbt das reich der ehren! So ſpricht er zu der frommen ſchaar: doch die, die widerſpenſtig war, heißt er nun von ſich weichen.

4. O Herr, mit welcher majeſtät wirſt du das urtheil fällen! die ſünder, die dich hier verſchmähn, gehn dann gewiß zur höllen. Da trifft ſie ſchande, ſchmerʒ und pein. Wer wird dann noch ihr Retter ſeyn? ihr warten iſt verlohren.

5. Sie, die gerechten, leuchten dann, wie ſonnen an dem himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie zu ehren an. O welch ein

froh

frohgetümmel! Nun ſehn ſie mit erſtauntem blick:, daß glaub' und liebe zu dem glück der auserwählten führen.

6. Sie gehen nun in jenes reich, das Gott für ſie bereitet, und ſehn auf ewig, Engeln gleich, ihr wohlſeyn ausgebreitet. Das ſtückwerk wird vollkommenheit; kein kummer, keine traurigkeit, vermindert ihre freude.

7. Mein Heiland! laß mich dein gericht oft und mit ernſt bedenken! Es ſtärke meine zuverſicht, wenn mich hier leiden kränken: es reize mich, gewiſſenhaft und eingedenk der rechenſchaft, nach deinem wort zu handeln.

Mel. O Gott, du frommer.

522. Verächter Gottes! bebt, daß ihr ſein recht verletzet! Der Gott, den ihr verſchmäht, hat einen tag geſetzet, wo er — damit ſein rath die ganze ſchrift erfüll' — einſt mit gerechtigkeit den weltkreis richten will.

2. Durch euren frevel ſelbſt, bezeugt ihr dieſe lehre: wenn kein vergeltungstag der rache künftig wäre; ſo würden mord, betrug und raub dem fluch entgehn, und der meineidige Gott ungerächet ſchmähn.

3. Ihr ſchwelgt, und bläht euch auf, rühmt euer thun für weiſer, als Gottes lehren ſind; ihr raubt der witwen häuſer; ihr werdet durch den ſchweiß der unterdrückten reich: und niemand ſtraft die ſchuld auf dieſer welt an euch.

4. Doch ein gerechter Gott wird künftig die verbrechen, in einer andern welt, an ſeinen feinden rächen. Dann rühmt, mit preis und dank, ſein auserwählt geſchlecht: der Gott, den es verehrt, ſey heilig und gerecht.

5. Und foltert euch umſonſt das warnende gewiſſen? wenn die gedanken ſich in euch verklagen müſſen; indem ihr zügellos der ſünd' und hölle fröhnt, und dieſe lehr' aus Gott, als einem traum, verhöhnt.

6 Wird Gottes ſtrafe nicht einſt den verbrecher tödten; was zwingt euch denn ſo oft, bey laſtern zu erröthen? Ihr läſtert: innre furcht tritt euch ins angeſicht; und dieſe furcht bezeugts: Gott kömmt, und hält gericht.

7. Ja, wenn die himmel einſt vor ihm, wie ſpreu' zerſtieben, dann wird Jehova zorn und rach' und eifer üben, an dem, der ſich vom licht der wahrheit abgewandt, und Gott und ſeinen Sohn im glauben nicht erkannt.

8. Es kömmt, ſo ſpricht der Herr, die ſtund', in welcher alle, die in den gräbern ſind, des Menſchen ſohn

beim

beym ſchalle des lezten feldge-ſchreys, in wolken kommen ſehn, und zum gericht, hervor aus ihrem ſtaube gehn.

9. Der eifer ſeines zorns wird dann die ſünder ſchelten, und einem jeglichen nach ſei-nem thun vergelten. O weh des groſſen tags! Gott kömt! ihr ſünder, bebt! weil über euch ſein fluch in feuerwolken ſchwebt!

10. Es fällt herab mit ihm das ewige verderben. Im feuer, das euch quält, ſoll euer wurm nicht ſterben! um-ſonſt ſucht ihr den tod, wenn ihr dieß urtheil hört, und wünſcht umſonſt: daß ihr niemals gebohren wärt.

11. Doch die gerechten ſtehn mit freudigkeit, und heben die frohen häupter auf, wenn alle völker beben. Ihr glaube wird gekrönt, und laut rühmt ihr geſchlecht: der Gott, den ſie verehrt, ſey heilig und ge-recht.

Mel. Nun freut euch lieben.

523. Vollendet freudig euren lauf; bleibt, Chriſten! Gott ergeben: einſt weckt der Sohn die todten auf, ruft ſie zum neuen leben. Geht mu-thig ſeinen pfad einher: er fuhr zum himmel; aber er, er wird einſt wiederkommen.

2. Er kömmt und führet euch, ans licht; doch nicht, daß er euch richte. O ſeyd getroſt, und zaget nicht vor ſeinem angeſichte. Der from-me harret wonnevoll des Rich-ters; denn wer glaubt, der ſoll in ſein gericht nicht kom-men.

3. Der fromme dringet durch das grab, um ewig Gott zu leben: was Gott auf er-den ihm vergab, bleibt ewig ihm vergeben. Ihm macht der glaube, den die welt ver-achtet und für thorheit hält, gerecht und ewig ſelig.

4. Die ſtillſte that, dem Herrn geweiht, will Jeſus offenbaren. Lob wird der wahren frömmigkeit vor al-len wiederfahren. O welch ein ruhm, den ſie gewinnt! ſelbſt heilige gedanken ſind ge-zählt, belohnt zu werden.

5. Wer leidenſchaften über-wand, um ſeines Gottes wil-len — ſo ſehr die welt ihm widerſtand — doch ſtandhaft zu erfüllen; wer heilig blieb, ob gleich der ſpott der welt ihn traf, den wird ſein Gott, als ſeinen ſtreiter krönen.

6. Wen keine wolluſt, wen kein geiz, kein eitles lob be-thörte; wer wider aller lüſte reiz auf ſeinen Gott nur hör-te; wer ſtrebte, mäßig, keuſch und rein, demüthig, ſanft und mild zu ſeyn: der wird dann Gottes erbe.

7. Wer eines der geringſten ſich erbarmte; was ihn drück-te,

te, ihm tragen half, und brüderlich die leidenden erquickte: den ſieht der Völkerrichter an, als hätt' er ſolches ihm gethan; vergilts ihm überſchwenglich.

8. So glaubet dem und übet nur was Gott gefällt, ihr brüder! denn, der für uns zum himmel fuhr, kömmt zum gerichte wieder. Wohl euch alsdann! dann führt er euch, euch zu belohnen, in ſein reich, zu ſeines himmels wonne.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

524. Wachet auf vom ſchlaf, ihr ſünder! erwacht: denn euch, ihr menſchenkinder! erwarten tod und ewigkeit. Lohn und ſtrafe, tod und leben, hat Gott in eure hand gegeben. Erwacht! noch iſts zur beßrung zeit. Gerecht iſt euer Gott! er hört der frevler ſpott! Frevler, zittert! wißt, was er ſpricht, gereut ihn nicht: er kömmt gewiß, und hält gericht.

2. Plötzlich wird ſein zorn entbrennen! dann wird der ſpötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr ſeine frommen! er wird zu eurem heile kommen: bald kommt er, und mit ihm ſein lohn! Euch richtet Chriſtus nicht; er ſelbſt gieng ins gericht für die ſünder. Wir ſind verſöhnt, mit Gott verſöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, mit reinem herzen zu empfangen; denn plötzlich bricht ſein tag herein: und der Richter wird vom böſen ſein volk, die frommen, bald erlöſen, von ſünd' und tode ſie befreyn. Dann iſt vollkommnes heil in ewigkeit ihr theil. Jauchzt, ihr frommen! ſeyd ſtets bereit auf dieſe zeit, und ſingt Gott dank in ewigkeit.

XIV. Von der ſeeligen und unſeeligen Ewigkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

525. Der freuden füll' iſt, Gott! bei dir; und in dem höhern leben, wird deine huld daraus auch mir zu voller gnüge geben, was mich mit reiner luſt erfüllt, was meiner

ſeele ſehnſucht ſtillt, und ſich ohn ende mehret.

2. Dich lern' ich dann, im hellern licht, in deiner gröſſe kennen, und mit vollkommner zuverſicht dich meinen Vater nennen. Mit hoher freude beth' ich dann auf ewig dein erbarmen an, das mich zum himmel führet.

3. Wenn mein erhöhter geiſt da ſiehet, was ich dir zugetrauet, wenn er dein unumſchränkt gebiet noch heller überſchauet: Gott, welche wonne iſt dann mein! wie werd' ich deiner da mich freun! wie ſelig da mich finden!

4. Noch gröſſre werke ſeh' ich dann von deiner ſchöpfersgüte, als ich auf erden ſehen kan; und mein entzückt gemüthe verliert, voll dank und freude, ſich in deiner herrlichkeit, die ich in vollem glanz erblicke.

5. Da werd' ich deinen gnädgen rath, noch mehr als hier, verſtehen; dir danken, daß du mich den pfad der tugend hieſſeſt gehen, und ſelbſt durch leiden dieſer zeit, mich zu dem glück der ewigkeit, ſo väterlich bereitet.

6. In unbefleckter heiligkeit werd' ich dann, Gott! dich lieben, und, was dein wille mir gebeut, mit frohem herzen üben. O welche quelle reiner luſt: ſich keiner ſünde mehr bewußt, in allem richtig handeln!

7. Mein leib aufs herrlichſte verklärt, mit himmelsglanz umgeben; von allem frey, was ihn beſchwert, geſchickt zum höhern leben: auch der nimmt dann an allem heil und an der hohen wonne theil, die meinen geiſt entzücket.

8. Den Heiland, den ich hier geliebt, ſeh' ich dort mir zur wonne. Die herrlichkeit, die ihn umgiebt, iſt mir auch licht und ſonne. Auch da iſt er mein Herr, mein Freund, durch den ich, Gott! mit dir vereint, ſtets neue freuden ſchmecke.

9. Mit allen bürgern jener welt, die deinen thron umgeben, werd' ich dort, ihnen zugeſellt, in reinſter freundſchaft leben. Wie klopfet dann, in meiner bruſt, mein ganzes herz voll lieb und luſt, die ich mit ihnen theile.

10. Ja, ewig iſt, mein Gott! bei dir der freuden reichſte quelle. Ich ſchöpfe draus; doch bleibt ſie mir ſtets voll auf alle fälle. Mein glück währt da in ewigkeit; nichts fehlt ihm an vollkommenheit. Herr, hilf es mir erreichen!

Mel. Wie wohl iſt mir o F.

526. Es iſt noch eine ruh vorhanden: auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier

hier in deinen banden, und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden; wirf hin die laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, bald, bald der ſaure lauf vollendet, und du gehſt ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkohren, die ruhe, die kein ende nimmt; es hat, da noch kein menſch gebohren, die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Der Heiland wollte darum ſterben, uns dieſe ruhe zu erwerben; er ruft, er locket weit und breit: ihr müden ſeelen und ihr frommen! verſäumet nicht, einſt einzukommen zur ruhe jener ewigkeit.

3. So kommt doch nun, ihr matten ſeelen! die manche laſt und bürde drückt: eilt, eilt aus euren kummerhöhlen; geht nicht mehr traurig und gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen; dafür läßt euch der Heiland ſagen: ich will ſelbſt eure ruhſtadt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volk, von ihm geliebet; ob ſünd' und welt euch noch betrübet: ſeyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, und einen müden wandersmann? wenn jener nur ein bette haben und ſanfte darauf ruhen kan; wann dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen trunk ergötzen: wie ſind ſie beide ſo vergnügt! Doch dieß ſind kurze ruheſtunden: es iſt noch eine ruh' erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man freudengarben bringen, denn unſre thränenſaat iſt aus. O! welch ein jubel wird erklingen, welch ſüſſer ton ins Vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen wird müſſen fliehn und von uns weichen: wir werden ſelbſt den Heiland ſehn. Er wird mit troſt das herz erfriſchen; die thränen von den augen wiſchen: wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen; denn die erquickungszeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen; der Herr iſt ſeinem volke nah: er will ſelbſt unter ihnen wohnen, und ihre treue wohl belohnen, mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen: der groſſe ſaabbth iſt erſchienen, da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind im frieden und leben ewig ſorgenlos. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! legt euch dem Lamm in ſeinen ſchoos. Ach, flügel her! wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen: dort wartet ſchon

ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt! zum jubiliren; bereite dich zum triumphiren: auf! auf! es kommt das ruhejahr.

Mel. Mein Heiland nimmt die.

527. Gottlob! ich weiß mein vaterland, dem jede ſtund mich näher leitet! hier iſt erziehungs-prüfungsſtand, der mich zum himmel vorbereitet. Gott! bald erhebſt du mich zu dir: den hohen rathſchluß haſt du mir ſo hell in deinem wort erkläret, ſo veſt durch Jeſu tod bewähret; der, da er aus dem grab' erwacht, unſterblichkeit ans licht gebracht.

2. Du haſt mich nicht zum zorn geſezt; nein! ewigs glück einſt zu genießen. Wie hoch bin ich von dir geſchäzt! aus ganzer ſeele ſey geprieſen! Das reich, wo heil und friede blüht, ſo wie dein Vater dirs beſchied, das reich voll unverwelkter freuden willſt du, Erlöſer! mir beſcheiden. Wie unausſprechlich iſt der preis von unſers glaubens treuem fleiß!

3. Dort wird, in der erlöſung plan, mein geiſt, bewundernd tiefer dringen, und das, was Gott an uns gethan, mit ehrfuchtsvollem dank beſingen. Der Mittlerleiden höchſten werth fühl' ich auf ewig dann verklärt; knie vor dem Gott der liebe nieder und ſtim' in der verklärten lieder: anbetung ehre, preis und macht ſey dem Gekreuzigten gebracht!

4. Der reichſten güter überfluß empfang' ich dann aus Gottes händen. Dort wird die hofnung in genuß, der glaube ſich in ſchauen enden. Die führung, die zu wunderbar, zu dunkel mir hienieden war, ſeh' ich im troſterfüllten lichte; genieſſe meiner leiden früchte, und preiſe Gottes weiſen rath, der mich ſo gut geleitet hat.

5. Dort werd' ich Gottes freundlichkeit, in millionen freuden ſchmecken; ſtets, wachſend an vollkommenheit, ein neues wunderwerk entdekken Mein wiſſen, das hier ſtückwerk war, wird ausgebreiteter, wird klar; ſtets meine menſchenliebe reiner; ſtets mein geſchmack an wahrheit feiner: die tugend und das chriſtenthum ſtets mehr mein kleinod und mein ruhm.

6. Den freund, den, einen augenblick, tod oder ſchickſal von mir trennten, find' ich, gekrönt mit himmelsglück, in meines Vaters treuen händen. Hier, wo mich nichts mehr ihm entreißt, werd' ich mit ihm ein herz und geiſt, verdoppelt ſüß, mein glück empfinden, mit ihm zur tugend mich entzünden und

ruh-

rühmen: daß mich Gottes hand, zum ewgen wohl, mit ihm verband.

7. Dort folgt ein jedes werk mir nach; ich erndte, wie ich ſaamen ſtreute. Das brodt das ich dem armen brach; der fleiß den dem beruf ich weihte; ein gutes wort, ein treuer rath; auch die geringſte fromme that, ward vom Vergelter nicht vergeſſen: die frucht der werke ſoll ich eſſen, die ich, als Chriſt, in Gott gethan; für jedes, ewgen lohn empfahn.

8. Was ſind die leiden dieſer zeit? was meiner pilgerſchaft beſchwerden? nichts gegen jene herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden. Gott ſagt es ſeinem volke zu: vorhanden iſt noch eine ruh; der gram ſoll ſich in freude kehren; dort wird nicht angſt nicht ſchmerz, nicht zähren, nicht kummer, nicht verfolgung ſeyn: mein ganzes herz ſoll dann ſich freun.

9. O Gott! laß mir die ewigkeit und meinen lauf auf dieſer erden, in heiliger geſchäftigkeit, durch ſie unendlich wichtig werden! Sie ſey mein ſchild in kampf und ſtreit, mein antrieb zur gottſeligkeit, der balſam meiner pilgerleiden, die würze unſchuldsvoller freuden; bei dunklen führungen mein licht; im tode meine zuverſicht.

Mel. O Traurigkeit! o Herzel.

528. Groß, groß wird ſeyn die quaal und pein, die ſünder leiden müſſen, welche hier durch Gottes Geiſt ſich nicht beſſern lieſſen.

2. Vom himmel fern, ſind ſie vom Herrn auf ewig nun geſchieden: ſehen nimmermehr das licht; haben keinen frieden.

3. Hier haben doch die ſünder noch theil an dem glück der erden: wohl ſogar der freuden viel können ihnen werden.

4. Hier können ſie, bei ſorg' und müh, ſich mancher hülf' erfreuen: hier, wenn ſie ein vorwurf plagt, ihr gemüth zerſtreuen.

5. In jener welt, die nichts enthällt, was hier ihr herze ſuchet; da, da fühlen ſie ſich ganz von dem Herrn verfluchet.

6. Die hölle hat nicht troſt und rath für quaalerfüllte herzen: nicht zerſtreuung lindert hier angſt und quaal und ſchmerzen.

7. Nein, wer den rath verachtet hat, den ihm Gott hat gegeben, ſich zu retten, fromm zu ſeyn, ewiglich zu leben:

8. Der wird dafür auch ewig hier der bosheit ſtrafe leiden; ſeine bosheit ſtets bereun, und doch ſtets auch leiden.

9. So dräut der Herr: gerecht

recht iſt er; wahrhaftig iſt ſein dräuen. Möchten alle ſünder doch ſein gerichte ſcheuen!

10. Gott, unſer Heil! laß doch mein theil nicht ſeyn bei dieſen ſündern: nein! es ſey wie hier, ſo dort, Gott! bei deinen kindern.

11. O rette doch auch ſünder noch, die jezt dir widerſtreben: laß ſie recht zu dir bekehrt, ewig ſeelig leben!

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

529. Mein ganzer geiſt, Gott! wird entzückt, wenn er nach jenem himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde vaterhand aus neuen wundern wird erkannt, die du daſelbſt verbreitet. Mächtig fühl' ich mich getrieben, dich zu lieben, der zum leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, Herr! gegen jene herrlichkeit, die dort bei dir zu finden? Du ſtellſt uns, hier auf erden, zwar viel wunder deiner güte dar, zum frölichen empfinden: doch, hier ſind wir, bei den freuden, noch mit leiden ſtets umgeben; dort nur iſt vollkomnes leben.

3. Kein tod iſt da mehr und kein grab. Dort wiſcheſt du die thränen ab von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey: denn du, o Herr! machſt alles neu: das alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort, für gerechte, deine knechte, keine plagen mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers Gottes heiligthum ſchallt ſeines namens hoher ruhm von lauter frohen zungen. Hier ſtrahlt die herrlichkeit des Herrn: da ſchaut man ſie nicht mehr von fern; da wird ſie neu beſungen. Völlig giebt ſich den erlöſten, ſie zu tröſten, der zu kennen, den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, auf ewig frei von aller müh, und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtört den frieden ihrer bruſt und ihre tauſendfache luſt, kein feindliches gemüthe. Kein neid, kein ſtreit, hemmt die triebe reiner liebe, unter ſeelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche ſchaar iſt dort vereint! die frommen, die ich hier beweint, die find' ich droben wieder. Dort ſammelt deine vaterhand, die deine liebe hier verband, Herr! alle deine glieder. Ewig werd ich, frey von mängeln, ſelbſt mit engeln freundſchaft pflegen. O ein umgang voller ſeegen!

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt ſein thron? In jenen himmelshöhen. Da werd' ich dich, Herr Jeſu Chriſt!

Chriſt! ſo menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit entzük=ken ſehen. Da wird, mein Hirt! von den freuden nichts mich ſcheiden, die du droben deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die Gott den frommen vorbehält! kein menſch kan ſie erwerben. Du, Jeſu! der du ſie erwarbſt, als du für deine menſchen ſtarbſt, ach! hilf ſie mir ererben. Einen ſtrahl nur ihrer ſonne, ihrer wonne, gieb mir ſchwachen, mir mein ende leicht zu machen!

Mel. Was mein Gott will.

530. Mein Gott! erſchaffen haſt du mich zum ewgen freudenleben. O möchte doch mit innbrunſt ſich mein herz dahin erheben: wo volles heil dem wird zu theil, der hier dich treu verehret; wo alles leid der prüfungszeit, in woñe ſich verkehret.

2. Wenn dieſes lebens laſt mich drückt, weß ſoll ich dann mich tröſten? Die hofnung iſts, die mich erquickt: einſt auch, mit den erlöſten, bei dir zu ſeyn und, frey von pein, in ewigkeit zu leben. Sollt' ich denn hier nicht mit begier nach ſolcher hofnung ſtreben?

3. Was ſtärkt mein herz mit muth und kraft: in deiner furcht zu wandeln, und auch alsdann gewiſſenhaft, wenn weltluſt reizt, zu handeln? Ein öftrer blick auf jenes glück des woñevollen lebens. Richt ich dahin nur meinen ſinn; ſo kämpf' ich nicht vergebens.

4. So gieb denn, daß ich allezeit vorzüglich darauf achte, und nach dem glück der ewigkeit vor allen dingen trachte; damit ich treu im glauben ſey, der tugend, früchte bringet. Denn ewges heil wird nur zu theil dem, der nach tugend ringet.

5. O wäre dieſes heil ſchon mein! o ſchmeckt' ich ſchon die freuden, daran ſich droben, frey von pein, bewährte fromme weiden! Sieh dieſer zeit, mein geiſt, erfreut, doch mit geduld, entgegen! Herr, ſteh mir bey, im guten treu, den lauf zurück zu legen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

531. Mein Heiland! weñ mein geiſt, erfreut, im glauben auf die herrlichkeit des ewgen erbtheils blicket, das du für mich bereitet haſt: wie leicht dünkt mir dann jede laſt, die mich hienieden drücket! Dann wird der eitelkeiten tand, in ſeinem ſchlechten werth erkañt: der erde pracht iſt mir wie nichts, beim anblick jenes ewgen lichts. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! dieß heil verdank' ich deinem tod.

2. Wenn einſt, auf deinen wink, mein geiſt des körpers banden ſich entreißt, dann ſtärk ihn aus der höhe: daß mir nicht ſchrecklich ſey das grab; daß ich ins todesthal hinab, getroſt und freudig gehe. Die klarheit jener beßrern welt, ſchaff, wenn mich dunkelheit befällt, in meinem finſtern herzen licht und heiterkeit im angeſicht. Dañ, Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! dann wird ein ſchlummer mir der tod.

3. Auf kurze zeit, ſchließt ſich zur ruh, mein thränenvolles auge zu, und ſchlummert in dem ſtaube; doch der, der mich zum ſtaube ruft, der ruft mich einſt auch aus der gruft: ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet und ich werd, durch ihn der grabesnacht gewiß entfliehn: mein geiſt und mein verklärt gebein, wird ſich des Herrn, des Mittlers freun. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! du ſchaffſt das leben aus dem tod.

4. Du bleibeſt meine Zuverſicht, mein Troſt, wenn einſt das weltgericht, die Engel ausposaunen. Vor deinem thron werd' ich dann ſtehn, dich Richter aller völker! ſehn, dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes heil, der auserwählten ſelges theil: ich ſoll, dein mund ſchwur es mir zu, ich ſoll verherrlicht ſeyn, wie du. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! ſtärk dieſen glauben einſt im tod.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

532. Nach einer prüfung kurzer tage, erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die klage in göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden ſchon manchen ſelgen augenblick; doch alle freuden, die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommnes glück: er bleibt ein menſch, und ſeine ruh nimmt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihn des körpers ſchmerzen, bald das geräuſche dieſer welt; bald kämpft in ſeinem eignen herzen ein feind, der öfter ſiegt, als fällt: bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld, in kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, das laſter öfters glücklich iſt; wo man den glücklichen beneidet, und des bekümmerten vergißt: hier kan der menſch nie frei von pein, nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch' ichs nur; dort werd ichs finden: dort werd' ich, heilig und verklärt, der tugend ganzen werth empfinden, den unausſprechlich groſſen werth; den Gott der liebe werd' ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger wille, mein will' und meine wohlfahrt ſeyn; und lieblich weſen, heil die fülle, am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn, mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im licht erkennen, was ich auf erden dunkel ſah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah. Da denkt mein geiſt, mit preis und dank, die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd' ich zu dem throne dringen, wo Gott, mein Heil, ſich offenbaret; ein heilig! heilig! heilig! ſingen, dem Lamme, das erwürget ward: und aller himmel ſeelges heer jauchzt ihm einſtimmig preis und ehr.

9. Da werd' ich in der engel ſchaaren, mich ihnen gleich und heilig ſehn; das nie geſtörte glück erfahren, mit frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick, ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd' ich dem den dank bezahlen, der Gottes weg mich gehen hieß, und ihn zu millionenmalen noch ſeegnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich, in des Höchſten hand, den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, — o möchte Gott es geben! — vielleicht auch mir ein ſelger zu: heil ſey dir! deñ du haſt mein leben, die ſeele mir gerettet, du! O Gott, wie muß dieß glück erfreun: der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeid ihr leiden dieſer erden! doch gegen jene herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden, von ewigkeit zu ewigkeit? wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein augenblick voll müh!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

533. O wie unausſprechlich ſelig werden wir im himmel ſeyn! Da, da erdten wir unzählig, unſers glaubens früchte, ein: da wird, ohne leid und zähren, unſer leben ewig währen. Gott! zu welcher ſeligkeit führſt du uns durch dieſe zeit!

2. Hier iſt zwar, was du den frommen dort für glück bereitet haſt, noch in keines herz gekommen. Welcher menſch auf erden faßt deines hiṁels groſſe freuden? Doch, nach dieſes lebens leiden, werden

den alle, die dir traun, mehr noch, als ſie hoffen, ſchaun.

3. Neue wunder deiner gůte werden dort ihr glůck erhöhn. Mit erſtaunendem gemůthe, wird dann unſer auge ſehn: deine huld ſey überſchwenglich, und die wohlfahrt unvergånglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern ſeelen offenbaren, wie du biſt. Keine wonne wird uns fehlen, da, wo alles wonne iſt. Zu vollkommnen ſeligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieſes glůck erwarb, als am kreuz er fůr uns ſtarb.

5. Da wird deiner frommen menge, ein herz, eine ſeele ſeyn: dienſt und dank und lobgeſånge dir, erhabner Gott! zu weihn; dir und dem, der ſelbſt ſein leben willig fůr uns hingegeben. Mit ihm, unſerm gröſſten Freund, ſind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, aufgelöſt und da zu ſeyn: wo, nach ausgeweinten thrånen, ewge gůter uns erfreun; wo ſich unſer kampf in palmen, unſer klaglied in pſalmen, unſre angſt in luſt verkehrt, die forthin kein kummer ſtöhrt.

7. Was iſt unſer loos auf erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, iſts doch nie ganz von beſchwerden, ſorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier, auf luſt, oft weinen: dort nur wird die zeit erſcheinen, wo kein übel mehr uns beugt; wo das glůck beſtåndig ſteigt.

8. Sey, o ſeele! hoch erfreuet über das erhabne glůck, das dir einſt dein Gott verleihet! Richte deines glaubens blick, oft nach jener ſtadt der frommen, mit den wunſch, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr! in deinen himmel gehn. Mache du ſelbſt immer reiner hier mein herz: dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner ſeele: daß ſie nicht den weg verfehle, der mich ſicher dahin bringt, wo man ewig dir lobſingt.

Mel. Wenn mein Stůndlein.

534. Wenn ſich, zu jener ſeligkeit, empor die ſeele ſchwinget, und Gott, von jenem glůck erfreut, ſchon hier ein loblied ſinget: dann důnk' ich mich hier nur ein gaſt, und leicht wird dieſes lebens laſt, die ſonſt ſo oft ermůdet.

2. Zwar hier ſchon kan der ſelig ſeyn, der ſich im guten übet; auf erden ſchon, darf der ſich freun, der Gott und tugend liebet. O vorſchmack jener

ner himmelsluſt! entflamme du in meiner bruſt den trieb zu jeder tugend.

3. Dort, Gott! belohnſt du mein vertraun, vor deinem angeſichte: führſt mich, vom glauben, hin zum ſchaun; vom dunklen zu dem lichte. Dich ſeh' ich dann, und deinen Sohn, der, dir zur rechten, auf dem thron der macht und ehre ſitzet.

4. An kenntniß, wie an herrlichkeit, wachſ' ich durch ewigkeiten; verwandelt iſt in glück mein leid, und in triumph mein ſtreiten: und dieſe hohe ſeligkeit hat nie ein end, iſt ohne zeit; kein tod iſt mehr, kein weinen.

5. Dañ heb' ich meine händ' empor und falle jauchzend nieder, und ſtimme, mit der engel chor, in frohe jubellieder: und unſern hohen lobgeſang, voll halleluja, preis und dank, hallt jeder himmel wieder.

Mel. Herr Gott Vater! wohn.

535. Wer in ſünden ſtirbt, dem droht ein ſchreckliches verderben: ach, er wird den zweiten tod; er wird auf ewig ſterben! Er verſchmäht der wahrheit licht, will ſeine lüſte ſtillen; will Gottes guten willen, nicht wiſſen, nicht erfüllen: kennt den weg des friedens nicht; ihm kommt, ſtatt heil und ſegen, auf ſeinen laſterwegen, fluch, elend, tod entgegen; ihn, wenn er nicht noch erwacht, bedeckt des zweiten todes nacht.

2. Ach, wie mag dem armen ſeyn? wenn einſt des todes ſchrecken, ihn, mit nie gefühlter pein, aus ſeinem ſchlaf erwecken; wenn er vor dem Richter ſteht, an den er gar nicht dachte, den er vielleicht verlachte, der ihn doch vor ſich brachte; wenn kein Mittler für ihn fleht: wenn er nun ſeine ſünden erkennen muß, empfinden den greuel ſeiner ſünden, und nun hört des Richters wort: weich, übelthäter! weiche fort!

3. Quaal und angſt ergreiffen dann, die nun verworffne ſeele, die jezt nichts mehr ändern kan: ach wer iſt, der ſie zähle? Nun, nun ſieht ſie jammernd ein: ich konnte mich entziehen der lüſte dienſt; bemühen, dem tode zu entfliehen; fromm und glücklich konnt' ich ſeyn! Nun hätt' ich keine leiden; könnt an des himmelsfreuden mein herz auf ewig weiden: aber nun? — geſchloſſen iſt auf ewig meine gnadenfriſt!

4. Wer beſchreibt der hölle graun, die welt verwoffner ſeelen? wer erträgts, im geiſt zu ſchaun, die martern, die ſie quälen? Feuersglut, die fort und fort in wilder flamme brennet; froſt und erſtarrung nen-

nennet, der alle dinge kennet, dieſe welt in ſeinen wort. Welch bild! welch eine lehre! O daß der ſünder höre und ſich doch bald bekehre! Schrecklich iſt das bild der pein: wie graunvoll wird ſie ſelbſt einſt ſeyn!

5. Und wer tröſtet, wer erquickt die quaalerfüllten herzen? niemand, nichts, ach nichts erſtickt hier ihre heiße ſchmerzen. Der gefallnen geiſter zahl, ſie, wider Gott empörer, ſie, alles friedens ſtöhrer, ſie, aller bosheit lehrer; aller böſen menſchen zahl; ſie, nicht gewohnt zu lieben; ſie, die ſich hier ſchon üben, die brüder zu betrüben: ſie ſind hier; kein edles herz, kein freundestroſt ſtillt quaal und ſchmerz.

6. Liebe, liebe, lieb' iſt Gott! er rettet doch ſo gerne; will nicht eines ſünders tod: doch ſie, ſie bleiben ferne von dem Vater voller huld, der, ihnen heil zu geben und ewig frohes leben, hat ſelbſt den Sohn gegeben; ſie, ſie häufen ihre ſchuld und bleiben im verderben und wollen, wollen ſterben, ſein herrlich reich nicht erben. Wie er ruft und droht und lockt: ſie bleiben ferne und verſtockt.

7. O du Heil der ganzen welt! der du mich haſt erkaufet, durch ein theures löſegeld; auf den ich bin getaufet, du, an den mein glaub ſich hält! dir hab' ich mich ergeben: erhalt mir mein beſtreben, nur dir, nur dir zu leben! O ſo hat dann jene welt, für mich nicht furcht und grauen: nein, nein! ich werde ſchauen, mit denen, die dir trauen, deines himmels groſſes heil; und deine wonne iſt mein theil.

8. Aber, Herr! erbarme dich doch auch der armen ſeelen, die ſo blind, ſo jämmerlich, den weg des heils verfehlen. Friſte ihre gnadenzeit! Groß iſt ihr ſeelenſchade! Entzeuch das wort der gnade, das licht auf unſerm pfade, ihnen nicht: mach ſie bereit, wenn ſie ſich beſſern laſſen, dein wort das ſie jezt haſſen, im glauben froh zu faſſen! Liebten alle, alle dich und freuten deiner ewig ſich!

Mel. Wer nur den lieben G.

536. Wie wohl thuſt du, mein Gott! den deinen: du führſt ſie einſt zum himmel ein. Da werden leid, geſchrey und weinen mir nur ein dunkles traumbild ſeyn: da wird, auf leicht verſchmerzte pein, vollkommne wonne mich erfreun.

2. Wie frölich wird mein ganzer wille da, Herr, in deinem willen ruhn! Da find' ich aller wünſche fülle: was ich gehofft, das ſchau' ich nun; ja,

ja, über alle hoffnung weit, empfind' ich da glückſeligkeit.

3. Wie überwiegend iſt die wonne, die den erlöſten geiſt entzückt; wenn er nun dich, der deinen Sonne, in deiner herrlichkeit erblickt. Und ſo mein Heiland! ſeh' ich dich, und freue dein auf ewig mich.

4. Da komm' ich zu den edlen ſeelen, die nun, durch höhres licht verklärt, ſich Gottes führungen erzählen, der ſie durch prüfungen bewährt, und wundervoll nach ſeinem rath zum ewgen glück erhoben hat.

5. Nie geht ein frevler, ein empörer, ins reich der ſelgen geiſter ein; kein ſchadenfroher friedensſtörer, kein menſchenfeind wird da mehr ſeyn, wo der, der in dem himmel thront, der frommen treu dereinſt belohnt.

6. Wie wohl wird uns da ſeyn! wo klarheit durch alle wege Gottes ſcheint: wo lauter liebe, lauter wahrheit des himmels bürgerſchaft vereint; und wo du dich, Herr Jeſu Chriſt! verklärt uns zeigeſt, wie du biſt.

7. Zur hoffnung ſolcher ſeligkeiten, in der vereinigung mit dir, wollſt du, o Herr! mich vollbereiten: drum ſchaff ein reines herz in mir! Du, den ich ſchauen ſoll, biſt rein: ſo laß auch meine ſeele ſeyn!

In eigner Melodie.

537. Wird das nicht freude ſeyn? nach gläubigem vertrauen, dort ſelbſt den Heiland ſchauen in unſerm fleiſch und bein; mit ſeinen holden blicken und worten ſich erquikken: wird das nicht freude ſeyn?

2. Wird das nicht freude ſeyn; wenn, was der tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein; wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen: wird das nicht freude ſeyn?

3. Wird das nicht freude ſeyn? ſehn untern füſſen liegen, womit man hier muß kriegen; Gott dienen engelrein; von ſchmerzen leid, verdrüſſen nicht das geringſte wiſſen: wird das nicht ꝛc.

4. Wird das nicht freude ſeyn? einſt von der Engel chören den Höchſten loben hören, und frölich ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüſſem klingen ihr dreimal heilig! ſingen: wird das nicht freude ſeyn?

5. O das wird freude ſeyn! Weg güter dieſer erden, ihr ehren, voll beſchwerden, ihr freuden auf den ſchein! Gehabt euch wohl, ihr lieben! muß ich euch jezt betrüben; denkt: dort wird freude ſeyn.

Zweiter Abſchnitt:

welcher Lieder über die chriſtlichen Lebenspflichten enthält; und zwar

I. Vom chriſtlichen Sinne und Wandel überhaupt.

Mel. Was mein Gott will.

538. Ach, höchſter Gott! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein ganzes glück nur ſuch' in dir, und dich allein verehre; daß ich in noth dich, meinen Gott und Vater, gläubig nenne: daß weder leid, noch glück und freud mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, wenn ich dich, Gott! betrübe; gieb, daß ich alles böſe ſcheu, und ſtets das gute liebe. Laß mich doch nicht, Herr! meine pflicht mit vorſatz je verletzen: der ſeele heil, mein beſtes theil, laß mich nach würden ſchätzen.

3. Mein Gott! ich bitte dich: verleih mir einen veſten glauben, der ſtandhaft, treu und thätig ſey, und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich allzeit auf dich und auf dein wort verlaſſe, und in der noth, ja ſelbſt im tod, dein heil getroſt umfaſſe.

4. Hilf mir, der ich erlöſet bin, daß ich den Heiland liebe, und bilde mich nach ſeinem ſinn: gieb, daß ich mich ſtets übe, auf ihn zu ſehn, ihm nachzugehn, mich ſeiner nicht zu ſchämen, und gern wie er, ſeys noch ſo ſchwer, mein kreuz auf mich zu nehmen.

5. Laß niemals ſtolz und eitelkeit mein ſchwaches herz regieren; nie haß und zorn und bitterkeit zur rache mich verführen. Dein wort gebeut verſöhnlichkeit, verdammt der rachſucht triebe: gieb, daß den feind, ſo wie den freund, mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr! laß mich ja nicht trachten; laß mich die ehren dieſer welt für eitle ſchatten achten, und nie, auf pracht und ruhm bedacht, nach beyden ängſtlich ſtreben; laß mich vielmehr, zu deiner ehr, in wahrer demuth leben.

7. Gieb, daß ich trug und heucheley mit aller ſorgfalt fliehe, und nimmer mich durch gleißnerey um menſchengunſt bemühe. Laß ja und nein, mir heilig

heilig ſeyn; laß mich nicht lieblos richten, und zank und ſtreit, mit freundlichkeit, mit lieb' und ſanftmuth, ſchlichten.

8. Zur unbefleckten reinigkeit, Herr! lenke mein gemüthe; daß ich in dieſer prüfungszeit vor böſer luſt mich hüte. Der lügen feind, der wahrheit freund, laß mich aufrichtig wandeln, und jederzeit nach billigkeit, mit meinem nächſten handeln.

9. Gieb, daß ich ſtets den müßiggang ſamt aller trägheit fliehe; daß ich der welt mein lebenlang zu nützen, mich bemühe. Laß meinen fleiß, zu deinem preis, o Gott! mir wohl gelingen, und ſegneſt du das, was ich thu; ſo laß mich dir lobſingen.

10. Ach gieb mir deinen guten Geiſt, daß er mich ſtets regiere, und mich, wie es dein wort verheißt, auf deinen wegen führe; ſo wird mein herz, in freud und ſchmerz, dir zu gefallen ſtreben, und du wirſt mir, Gott! einſt bey dir den lohn der treue geben.

Mel. Es wolle uns Gott gen.

539. Bewahre mich, Herr! daß der wahn nie mein gemüth bethöre: als wär' es ſchon genug gethan, wenn dir nur äußre ehre, der menſch, dein unterthan, erweiſt. Erinnre mein gewiſſen: wie in der wahrheit und im geiſt, die, dich verehren müſſen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, die, Herr! zu Jeſu ſagen, und nicht mit rechtem ernſt zugleich der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, läßſt du als deine kinder, o Gott! in ewgem friede ruhn; wenn heuchleriſche ſünder von dir verſtoſſen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie ein heilig leben trennen; mich nicht für Jeſu jünger hie, bloß äuſſerlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig ſey, und tugendfrüchte bringe; daß ich, vom ſündendienſte frey, mit eifer darnach ringe, im guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o Gott! der menſchen herz und liebſt, die redlich handeln: o laß in freude, wie im ſchmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein wille ſey mein augenmerk: hilf ſelbſt mir ihn vollbringen. Durch dich muß jedes gute werk, ſollt es auch nicht gelingen, zum ſegen mir gereichen.

5. Doch, wenn ich aus unwiſſenheit und übereilung fehle; ſo thu an mir barmherzigkeit, und richte meine ſeele, durch deine gnade, auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen: daß ich dich fürchte

te überall; bis ich einſt, mit den deinen, dir ohne fehltritt diene.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

540. Erfüllt, mein Gott! mit zuverſicht, komm' ich zu dir mit flehen. Sey gnädig mir, verwirf mich nicht: laß mich erhörung ſehen! Vergieb, nach deiner Vaterhuld, mir alle meine ſündenſchuld; auch die verborgnen fehler.

2. Verſtand und weisheit gieb mir, Gott! dich würdig zu verehren. Laß keinen leichtſinn, keinen ſpott, vom guten mich abkehren. Durch mein gewiſſen weck mich auf, zu einem treuen tugendlauf; daß ich ihn ſelig ende.

3. Verleih, mir ſchwachen, muth nnd kraft, das gute zu vollbringen. Hilf du mir jede leidenſchaft, die mich verführt, bezwingen, und muthig kämpfen als ein Chriſt, den kampf, der mir verordnet iſt; daß ich das ziel erreiche.

4. Ein herz, das dir allein vertraut in kummervollen leiden, und das auf deine güte ſchaut, bey dem genuß der freuden; ein herz, das deine ehre liebt, und ſich im guten ſtandhaft übt, verleihe mir, mein Vater!

5. Gieb, daß ich, wie dein wort gebeut, den nächſten, als mich, liebe, und weder durch rachgierigkeit noch härte ihn betrübe; daß ich den kummer, den er klagt, den hunger, der den armen nagt, gern nach vermögen ſtille.

6. Gieb, daß ich in der frömmigkeit, in der geduld und liebe, in ſanftmuth und gerechtigkeit, mich unermüdet übe; daß ich um mich, glückſeligkeit und tugend und zufriedenheit, ſtets zu verbreiten ſuche.

7. Will mich, Gott! deine gütigkeit mit ehr' und reichthum ſegnen; ſo laß mich mit beſcheidenheit den niedern ſtets begegnen. Wenn kummervoll mein auge weint; ſo gieb mir einen treuen freund, der mitleidsvoll mich tröſte.

8. Verleih, daß ich den müßiggang, der laſter quelle, haſſe, und mir an dem, mein lebenlang, was du giebſt, gnügen laſſe; daß ich getreu in dem beruf, zu welchem mich dein wille ſchuf, mir und den nächſten nütze.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

541. Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angeſicht verſtand und herz, mit deinem ſchein, durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, feg aus den alten ſündenwuſt: ach rüſt mich aus mit

kraft

kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, Herr! den neuen geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt't; und nichts ſonſt, als was du willſt, will. Ach Herr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß die begierden gehn, und nur nach dem was droben, ſtehn; bis ich dich ſchau', o ewges Licht! von angeſicht zu angeſicht.

In eigner Melodie.

542. Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein: ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſteit. :,:

2. Du darfſt ja als ein kind nur ſeyn; du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn! das kleinſte kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr: es iſt nicht ſchwer! :,:

3. Dein Vater fordert nur das herz; daß er es ſelbſt mit ſeiner gnade fülle: der treue Gott macht dir gar keinen ſchmerz; die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille. Drum übergieb ihn willig in den tod; ſo hats nicht noth. :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an! ſo iſts gethan. :,:

5. Dein herz erbitte ſich geduld, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt; verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt: ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn, als nicht geſchehn. :,:

6 Laß nur dein herz im glaben ruhn, wenn dich will nacht und finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem ſturm darfſt muthlos du erſchrecken. Ja, ſieheſt du gleich ferner keine ſpur; ſo glaube nur. :,:

7. Dir wird ein neues licht aufgehn; du wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen: was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn; drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt. :,:

8. Auf! auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh hin, mein herz! geneuß die ſüſſe ruh; im frieden ſollſt du vor dem Vater leben: die ſorg und laſt wirf nur getroſt auf ihn, im glauben hin. :,:

In voriger Melodie.

543. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben; denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: erfüllt man gleich in einem kampf die pflicht; das machts noch nicht. :,:

2. Man muß allhier auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen; es koſtet müh, auf ſeiner huth zu ſtehn, wenn nicht der gift ſoll in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht; ſo ſpürt man, mit der zeit, die wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth: wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es koſtet müh: die gnade aber macht; daß mans nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glanz; ein licht in groſſem lichte: wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo herrlich macht. :,:

5. Er wird als kind den Vater ſehn; es wird vor ihm die reinſte luſt empfinden: der liebe kraft wird ihn da ganz durchgehn, und ihn mit Gott zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da noch alles wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit ganz, die ſtets ſein herz nach Gottes ſinn regieret, ſie krönet ihn mit ihrem ehrenkranz; er wird zum glück des himmels hingeführet. Sein leben, welches hier verborgen war, wird offenbar. :,:

7. Was Gott genießt, genießt er auch; was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben: der himmel ſteht ihm ewig zum gebrauch; wie lieblich wird ſichs doch mit Jeſu leben! Wie unausſprechlich wird er dann ſich freun! wie ſeelig ſeyn! :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? bedenke: was für kraft uns Gott verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! wie wohl wirds thun! :,:

Mel. O Gott du frommer G.

544. Herr, aller weisheit Quell! gieb mir recht zu erkennen, daß nur die frömmigkeit auch weisheit ſey zu nennen: doch gieb mir auch dabey, ein herz, daß ſo dich ehrt, wie dir es wohlgefällt und uns dein Sohn gelehrt.

2. Ich

2. Ich nenne mich nach ihm: befördre mein beſtreben, auch ſtets nach ſeinem ſinn zu denken und zu leben. Ich bin getauft auf ihn: dieß ſey zur heiligung, der ich gewidmet ward, mir ſtets ermunterung.

3. Auch mir gabſt du dein wort: dieß leite meine ſeele; daß ſie den ſichern weg der wahren tugend wähle. Was nützt der glaube mir mit ſeiner wiſſenſchaft? wenn doch mir immer fehlt, zum guten, luſt und kraft.

4. Laß mich gewiſſenhaft in allen ſtücken wandeln und überall vor dir ſo denken, reden, handeln; daß ich, im herzen rein, dir, Gott! vertrauen kan, und froh verſichert ſey: du nimmſt dich meiner an.

5. Doch wenn ich, ſchwacher, noch aus übereilung fehle, Herr! ſo verwirf mich nicht. Erwecke meine ſeele: daß ſie den fehltritt bald erkenne und bereu, und, ihn aufs künftige zu meiden, wachſam ſey.

6. Ich übergebe mich, bis an mein lebensende, mit allem, was ich bin, in deine Vaterhände. O mache du, mein Gott! den vorſatz veſt in mir: ein wahrer Chriſt zu ſeyn; ſo leb und ſterb ich dir.

In voriger Melodie.

545. Herr! höre mein gebeth, und laß es dir gefallen: es iſt mein ganzer ernſt, auf deiner bahn zu wallen. Ergreiſe, leite, ſtärk den ſchwachen, der dir fleht; verwirf die bitte nicht, die mir von herzen geht.

2. Du willſt: daß ich mich treu in jeder tugend übe; der glaube, den du wirkſt, ſoll fruchtbar durch die liebe, in wahrer heiligkeit, in guten werken ſeyn: drum will ich dir, mein Gott! mein ganzes leben weihn.

3. Dieß will ich; und doch macht die ſchwäche meiner ſeele, und der verſuchung reiz; daß ich ſo oft noch fehle. Ich ſeh' der tugend glück; ich wünſche, gut zu ſeyn: und doch giebts immer noch ſo vieles zu bereun.

4. Das ſiehſt du, Herr mein Gott! o ſieh es mit erbarmen! und reiche väterlich die helfershand mir armen. Gieb meinem geiſte licht, gieb meinem vorſatz kraft; ſo kämpf' ich glücklicher mit welt und leidenſchaft.

5. Eröffne den verſtand, ſtets heller einzuſehen: daß ſünd' uns elend macht; daß wahres wohlergehen und innrer friede nur aus reinem herzen fließt; daß du, mit deiner huld, der freuden Quelle biſt.

6. Laß, in verſuchung, mich nicht zaghaft unterliegen; ermuntre mich zum muth und hilf dem ſchwachen ſiegen. Mein auge laß allein auf deine weisheit ſchaun; mein herz dir folgſam ſeyn, und dann dir froh vertraun.

7. Ich bin ein pilger hier, umringt von vielen ſündern; ihr beiſpiel könnte leicht der tugend eifer hindern. Wann der verführung gift, des leichtſinns frecher ſpott, dem geiſt gefährlich wird; dann ſteh mir bey, mein Gott!

8. Bewahre mein gemüth, daß mich, bis an mein ende, die falſche fröhlichkeit der eitlen, nie verblende. Ihr thöricht lachen wird bald lange reu und pein: laß dieſen wechſel mir doch ja vor augen ſeyn.

9. So werd' ich, Herr mein Gott! dir nicht umſonſt vertrauen; einſt, wenn ich treu dir bin, der freuden fülle ſchauen: uud wenn du ewig lohnſt für jede gute that, frohlocken, daß mein herz ſich dir geheiligt hat.

Mel. Herr Chriſt der einge.

546. Herr Jeſu, Gnadenſonne! du wahres Lebenslicht! laß leben, licht und wonne, mein blödes angeſicht, nach deiner gnad' erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein Gott! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen zorn verſchwinden, und hilf mir gnädiglich; laß deines friedens gaben, mein herze ferner laben: ach Herr! erhöre mich!

3. Bewahre meine ſeele vor jedem böſen rath; daß ich, was recht iſt, wähle, und daß ich, mit der that, mich dir zum dienſt ergebe und dem zur ehre lebe, der mich erlöſet hat.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein Seelenhort: und öfne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, ſey ſeelig hier und dort.

5. Lehr mich und alle Chriſten, bekämpfen fleiſch und blut, mit allen böſen lüſten. Gieb mir, o höchſtes Gut! der ſünde abzuſterben, den himmel zu ererben, doch ſelber kraft und muth.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an; daß ich, aus rechtem triebe, dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen, auf rechter tugendbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir ſtärke; verleih mir kraft und muth: nur das ſind gute werke, die dein Geiſt ſchafft und thut; was aber meine ſinnen begehren und beginnen, iſt böſe, und nicht gut.

8. Dar=

8. Darum, du Gott der gnaden, du Vater aller treu! wend allen ſeelenſchaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen willen getreulich mög' erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Mel. Mein Salomo! dein.

547. Herr! lehr mich thun nach deinem wohlgefallen: dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn; daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärker werd; verläugne ſtets mich ſelbſt, verläugne welt und erd.

2. Kein heuchelſchein, kein kalt noch laulichs weſen beflecke meinen geiſt: aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit! Nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen gang; daß ich, durch dein geleit, geh' auf der tugend pfad, in lieb' und thätigkeit.

3. Gieb daß ich ſtets in allem thun bedenke: ob deine ehr' deſſelben entzweck ſey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lenke? ob ich auch immermehr von dir mich heilgen laß? ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſeligſeyn laß mich mit zittern ſchaffen; mein höchſt — und liebſtes gut ſey du nur, Gott! die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth! Laß mich in dieſer welt mich nicht vergaffen! gieb, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß' und mir das vorgeſtellte kleinod nur erleſ'.

5. Daß du, mein Gott! erfülleſt all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem auge nichts verborgen iſt: das warne mich, in ſünden nicht zu fallen. Dein name werd' mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heil.

6. Auch was du willſt, davor laß mir nicht grauen; nichts ſcheuen, und wenn es auch wär' der tod: tritt du, an meiner ſtatt, die feind' in koth; gieb, daß ich nur allein dir mög' vertrauen! Ich weiß, du kennſt vielmehr die ſorge, die uns plagt; verläßſt, verſäumſt uns nicht, wie du uns zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, laß mich ſchon hier empfinden deine kraft; bis mich dein will gar in den himmel ſchafft: wo ein lob wird das andere erwecken; wo die vollkommenheit iſt ewge freud' und licht; wo ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

Mel. Nun danket alle Gott.

548. Ich danke dir, mein Gott! daß du mir haſt gegeben den ſinn: ſo gut ich kan, zur ehre dir zu leben. Du weißſt wie viel mein herz noch hülfe nöthig hat: drum gieb in meinem thun mir ſelber rath und that.

2. In allem meinem thun, laß mich auf dich nur ſehen: nie, untreu meiner pflicht, mich eigne wege gehen. Laß dieſe wahrheit mir allzeit vor augen ſtehn: Gott ſiehts! Gott hörts! Gott ſtrafts! du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl, in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht; wenn ichs der welt gleich wollte machen? iſts denn auch recht; obs gleich die menſchen achten nicht? iſts recht vor Gott? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach führe mich, mein Gott! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſollt' ohne dich, auch einen ſchritt nur gehen: denn wo ich ſelbſt mich führ', ſo ſtürz' ich mich in tod; führſt du mich aber, Herr! ſo hat es keine noth.

5. Lehr mich die groſſe pflicht: mich ſelber zu verläugnen, und was ich hab' und bin, dir, Gott! nur zuzueignen. Wer ſucht, was Gottes iſt, der findet erſt ſein heil: wer blos das ſeine ſucht, verliehrt ſein beſtes theil.

6. Gott! deine gnade ſey an mir doch nicht vergebens: erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens; daß ich, in dir allein, mich hier ſchon glücklich ſeh, und meine ſeele dich in ewigkeit erhöh.

Mel. Herzliebſter Jeſu! was.

549. Ich habe, Gott! mir ernſtlich vorgenommen: nie auf der übertreter pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir, mich und mein leben, treu zu ergeben.

2. Erforſche mich; ſieh, ob ichs redlich meine? gieb, daß ich nicht blos, was ich ſeyn ſoll, ſcheine: mit allen kräften ſtrebe, deinen willen froh zu erfüllen.

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, und meinen gang, wenn mich kein menſch ſieht, leitet: wie ſicher werd' ich deine wege wandeln; wie richtig handeln!

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge ſcheuen; nicht achten auf der ſünde ſchmeicheleyen: aufmerkſam des gewiſſens ſtimme hören und thätig ehren!

5. Gieb eifer, kraft und muth zu meinen pflichten; ſo mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten: ehrt mich

dein

dein beifall; ſo kan ich mit freuden, verachtung leiden.

6. Du achteſt nicht das anſehn der perſonen; wirſt billig alles richten und belohnen: mit herrlichkeit und ehre deine kinder; mit ſchmach die ſünder.

7. Vollend' ich einſtens meine prüfnugsſtunden, und werd' ich bis zum tode treu erfunden: wie ſchön verwandeln ſich dann meine leiden, in ewge freuden!

Mel. Vor deinen Thron tret.

550. Ihr, die ihr euch nach Chriſto nennt, und euch zu ſeiner lehr' bekennt; die ihr durch ihn ſeyd theur erkauft, und ſelbſt auf ſeinen tod getauft!

2. Führt nicht den namen nur allein; ihr müſſet thät'ge Chriſten ſeyn, wollt ihr einſt froh, nach dieſer zeit eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wollt ihr bekenner Jeſu ſeyn; ſo lebet hier auch ihm allein: der Chriſt iſt ganz der tugend freund, und jedem laſter iſt er feind.

4. In leiden, die er tragen ſoll, iſt er geduldig, hoffnungsvoll. Dieß leben iſt die prüfungszeit; der lohn folgt in der ewigkeit.

5. Wer Gott von herzen ſich ergiebt, ſich ſelbſt beſiegt, den nächſten liebt; ſo wandelt ſo geſinnet iſt, wie Jeſus war: der iſt ein Chriſt.

6. Und wer nun ſo den Heiland ehrt; der lebt hier der erlöſung werth; der ſchläft im tode freudig ein, und wird dort ewig ſelig ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

551. Kommt und laßt euch Jeſum lehren! kommt und lernet allzumal: welche die ſind, die gehören zu der rechten Chriſtenzahl? Die im glauben veſt beſtehn, freudig Gottes wege gehn, und den Heiland frei bekennen: dürfen ſich die ſeinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, ſeine ſchwachheit nie vergißt; nie ſich ſelbſt mit ſtolz erhebet, wenn er groß und glücklich iſt! Gottes huld wird ihn erfreun und das himmelreich iſt ſein; Gott wird dort zu ehren ſetzen, die ſich hier geringe ſchätzen.

3. Selig iſt: wer ſeine ſünden wehmuthsvoll vor Gott bereut, und, damit er gnade finde, ſich vor neuen ſünden ſcheut. Gott will ihm die ſchuld verzeihn, kraft zum guten ihm verleihn; und er ſoll ſchon hier auf erden, und auch dort getröſtet werden.

4. Selig iſt, wer ſanftmuth übet, ſeinem feinde niemals flucht; ſeine fehler ihm vergiebet, nie ſich ſelbſt zu rächen

ſucht; ruhig ſeine pflicht vollbringt, und ſein eignes herz bezwingt: Gott wird ſelbſt ſich ſein annehmen, daß ſich ſeine feinde ſchämen.

5. Selig, die mit ernſt verlangen, rechtgeſinnt und from̃ zu ſeyn; die veſt an dem guten hangen, und ſich ganz der tugend weihn; deren herz nichts mehr begehrt, als was Gottes ruhm vermehrt: Gott wird ihr verlangen ſtillen und den frommen wunſch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen niemals fühllos ſich entzieht, ihm, aus zärtlichem erbarmen wohlzuthun ſich froh bemüht; und wenn er um hülfe weint, ihm mit hülf, und troſt erſcheint: dieſer wird auch hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die ſich bemühen, züchtig, keuſch, und rein zu ſeyn; die der wolluſt netze fliehen, und der heiligkeit ſich weihn: die der lokkung dieſer welt, und dem, was dem fleiſch gefällt, treu und ſtandhaft widerſtehen, werden Gottes antliz ſehen.

8. Selig, wer in frieden lebet; wer, die ruh und einigkeit zu erhalten, ſich beſtrebet, und wenn feindſchaft, haß und ſtreit ſeiner brüder glück zerſtört, ſie die pflicht der eintracht lehrt: die des friedens ſich befleiſſen, werden Gottes kinder heiſſen.

9. Selig, die, ums guten willen, leiden und ſich deſſen freun; ſtandhaft ihre pflicht erfüllen, und der tugend müh nicht ſcheun: Gott ſteht ihnen mächtig bey, und will ſie, für ihre treu' einſt, mit wonn' und ſiegeskronen, auf das herrlichſte belohnen.

10. Herr! du wolleſt ſelbſt mich leiten auf gerader tugendbahn; daß ich wahrer ſeligkeiten hier und dort mich freuen kan. Gieb, daß ich demüthig ſey, meine ſchuld vor dir bereu; die gerechtigkeit ſtets liebe, auch an feinden ſanftmuth übe:

11. Daß ich armen helf' und diene, immer hab' ein reines herz; die in feindſchaft ſtehn, verſühne, dir anhang' in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron: daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärke, mich befleiſſe guter werke.

Mel. Dir, dir, Jehova! will.

552. Laß mich, o Herr! in allen dingen auf deinen willen ſehn, und dir mich weihn; gieb ſelbſt das wollen und vollbringen und laß mein herz dir ganz geheiligt ſeyn! Nimm meinen leib und geiſt zum opfer hin: dein, Herr! iſt alles, was ich hab' und bin.

2. Gieb meinem glauben muth und ſtärke; laß ihn durch men=

menſchenliebe thätig ſeyn, daß man an ſeinen früchten merke, er ſey kein eitler traum und falſcher ſchein. Er ſtärke mich in meiner wanderſchaft, und gebe mir zum kampf und ſiege kraft.

3. Laß mich, ſo lang' ich hier ſoll leben, auch an dem böſen tage ſeyn vergnügt, und deinem willen mich ergeben, der mir zum beſten alles weislich fügt. Gieb furcht und demuth, wenn du mich beglückſt; geduld und troſt, weñ du mir trübſal ſchickſt.

4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen; ſo will ich einſt, wenn ich den lauf vollbracht, dir ewig dank und ehre bringen, dir, der du alles haſt ſo wohl gemacht. Dann werd' ich heilig, rein, ganz dir geweiht, dein lob verkündigen in ewigkeit.

Mel. Liebſter Jeſu! wir ſind h.

553. Liebſter Jeſu! der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich, als ein Chriſt, auch bin getaufet: laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

2. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer Chriſt ſtets leben, und ſodenn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben; auch im himmel zu den frommen und den wahren Chriſten kommen.

3. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinten: aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden; wo, mit ſchönen ehrenkronen, Gott will wahren Chriſten lohnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

554. Mein Gott! ach lehre mich erkennen den ſelbſtbetrug und heuchelſchein: daß viele, die ſich Chriſten nennen, mit nichten wahre Chriſten ſeyn. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich, dir allein ergeben, den ſünden abgeſtorben ſey; laß mich zu deiner ehre leben, und mach in mir, Herr! alles neu. Ach wirk in mir, zu deinem rc.

3. Reiß du mein herz los von der erden; nimm alles ſündliche dahin: laß einen geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands ſinn. Ach wirk in mir zu rc.

4. Regiere du herz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen weg erwähle, und ehre ſuch in Chriſti ſchmach. Ach wirk rc.

5. Hilf daß ich fleiſch und weltgeſchäfte ertödt', und dir verbleibe treu; daß ich an Chriſti kreuz ſie hefte, und mir die welt gekreuzigt ſey. Ach wirk in mir rc.

 6. Laß

6. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn; daß ich bis an mein ſterben übe das chriſtenthum ohn heuchelſchein. Ach wirk in mir ꝛc.

7. So ſchmeck' ich ſchon auf dieſer erde was mich beruhigt und erfreut: und wenn ich einſt vollendet werde, hab' ich die volle ſeligkeit. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre chriſtenthum.

Mel. O Gott, du frommer G.

555. Mein Vater und mein Gott, du Herr von meinem leben! der du dein heilſam wort zur richtſchnur mir gegeben: regiere doch mein herz durch deinen guten Geiſt; daß ich dem folgſam ſey, was dieß dein wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerſt nach wahrer weisheit trachte und kein vergänglichs gut mehr, als es werth iſt, achte. Wer nach dem ewigen mit weiſem eifer ſtrebt, erfährt: daß er, zum lohn, auch hier ſchon glücklich lebt.

3. Gieb daß ich von der welt mich unbeflekt erhalte, und daß in mir der trieb zum guten nie erkalte; hilf, daß ich im̃er wach, im kampf des glaubens treu, und in der hofnung ſtark und veſt gegründet ſey.

4. Gieb, daß ich, als ein Chriſt, mich Chriſto ähnlich zeige, und achtſam mein gemüth zu ſeiner lehre neige. Sein Geiſt regiere mich, und nicht der geiſt der welt; ſo wandl' ich, Herr! vor dir den weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott! von ganzer ſeele liebe, und lieb' und gütigkeit auch an dem nächſten übe. Laß ohne übermuth mich bei des glükkes ſchein, und ohne ungeduld in trüben tagen ſeyn.

6. Nie müſſe ſich mein herz des fleiſches luſt ergeben, und nie dem ſchnöden geiz! Mein dir geweihtes leben, ſey von betrug und neid, von unbarmherzigkeit, von ungerechtem gut und ſtolzem ſinn befreyt.

7. Will deine hand mich hier auf rauhe wege leiten; ſo unterſtüze mich, wenn meine tritte gleiten: laß mich in aller noth auf deine hülfe baun, und auch, wenn ſie verzeucht, dir doch getroſt vertraun.

8. Erlöſe endlich mich von allen meinen leiden; und iſt die ſtunde da, aus dieſer welt zu ſcheiden: o Vater! ſo verlaß, wenn meine hütte bricht, mich ſterbenden, mit troſt und froher hofnung nicht.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

556. O Heiligſter! wen nennſt du dein, und wen willſt du belohnen? wer wird ſich

ewig

ewig deiner freun, und ewig bei dir wohnen?

2. Der heilig vor dir lebt, und thut, was, Herr! dein wort ihn lehret; der, deſſen herz iſt rein und gut, und ſich vom böſen kehret.

3. Wer treu die wahrheit liebt, und nicht mit ſeiner zunge lüget: wer nie von andern lieblos ſpricht; nie, wenn er kan, betrüget.

4. Der den geringern nicht verſchmäht, mit fleiß ihn nie betrübet; den graden weg in allem geht, und alle, wie ſich, liebet.

5. Der alle laſter kühn verflucht, flieht, die Gott widerſtreben; hingegen deren freundſchaft ſucht, die vor ihm heilig leben.

6. Der, was er ſchwur, ſtets heilig hält, und nie unredlich ſchwöret: der alles, was er zuſagt, hält; auch dann, wenn er nicht ſchwöret.

7. Der ohne wucher gerne leiht, aus heiligem erbarmen; der dem verlaßnen hülfe beut, und niemals drängt den armen.

8. Wer das thut, den, den nennt Gott ſein; den, den will er belohnen: der wird ſich ewig ſeiner freun und ewig bei ihm wohnen.

Mel. O Gott du frommer G.

557. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir werk und leben, auch deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Der name machts nicht aus: ein Chriſt muß, ohne ſchein, das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

2. Ach, mein Gott! gieb mir kraft, mich ernſtlich zu befleiſſen: zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn wer den namen hat, und nicht die that zugleich, kommt wahrlich nimmermehr, zu dir ins himmelreich.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

558. Was hilft es mir ein Chriſt zu ſeyn, wenn ich nicht chriſtlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich beſtrebe? wenn ich dem ſeligen beruf, zu welchem mich mein Gott erſchuf, nicht würdig mich beweiſe, und den, der mich erlöſet hat, in worten bloß, nicht durch die that und gute werke, preiſe?

2. Was hilft der glaub' an Jeſum Chriſt, den ich im munde führe, wenn nicht mein herz rechtſchaffen iſt, und ich die frucht verliehre; wenn mich die eitelkeit der welt mit ihrer luſt gefangen hält, ich ihre feſſeln liebe, und, fühlbar für der ſünde reiz, zorn, hoffart, fleiſcheslüſte, geiz, in werk und thaten übe?

3. Weit ſtrafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Chriſtum kenne, weiß, was er einſt für mich gethan, ihn Herrn und Meiſter nenne; als der, der in der finſterniß des irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle? Was nüzt mir ſeines wortes licht; was hilft mir aller unterricht: wenn ich nicht darnach handle?

4. Und woher nehm' ich troſt und ruh, wenn leiden mich umgeben, und meine ſünden noch dazu mir dann vor augen ſchweben? Was hilft mir in der lezten noth; wenn ſich der ſchauervolle tod mir zeigt mit ſeinen ſchrecken, und mein gewiſſen wachet auf, von meinem ganzen lebenslauf die ſchuld mir aufzudecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einſt dort, erweckt aus meinem grabe, daß ich an Chriſtum und ſein wort zum ſchein geglaubet habe; wenn keine fromme gute that mein leben hier bezeichnet hat, den glauben zu beſtärken? denn meine ganze ſeligkeit wirkt glaube und rechtſchaffenheit; der glaub' in guten werken.

6. Gott! dieſer hofnung werth zu ſeyn, hilf, daß ich chriſtlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich beſtrebe: gieb mir erkenntniß, kraft und muth; damit ich welt und fleiſch und blut im glauben überwinde, und dann, nach wohldurchlebter zeit, den lohn in jener ewigkeit für meine werke finde.

Mel. Was mein Gott will, das.

559. Wenn nicht zur übung deiner pflicht dich Gottes lieb' beſeelet; ſo rühme dich der tugend nicht, weil dir dann alles fehlet. Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn, und ſtolz dir gutes rathen; ſo haſt du deinen lohn dahin, thuſt du gleich gute thaten.

2. Sey durch die gaben der natur das wunder dieſer erden; beglückſt du andre menſchen nur, um ſelbſt geehrt zu werden; erfüllt die liebe nicht dein herz: ſo ſind die größten gaben, vor Gott doch nur ein tönend erz, die keinen werth nicht haben.

3. Bau häuſer auf, und brich dein brodt, die armen zu verpflegen; entreiß die wittwen ihrer noth, und ſey der waiſen ſeegen; gieb alle deine güter hin: noch haſt du nichts gegeben; wenn lieb' und pflicht nicht deinen ſinn vor Gott dazu beleben.

4. Thu thaten, die der heldenmuth je hat verrichten können; vergieß fürs vaterland dein blut, laß deinen leib ſelbſt brennen: beſeelet dich nicht lieb' und pflicht, biſt du der zweck

zweck der thaten; Gott achtet deiner werke nicht, rettſt du gleich ganze ſtaaten.

5. Läg' ihm an unſern werken nur; könnt' er, ſie zu vollbringen, uns leicht durch feſſeln der natur und ſeine allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, gilt weisheit nichts, nichts ſtärke. Er ſieht aufs herz: ob das ihn liebt? ſieht auf den zweck der werke.

6. Ein herz von eigenliebe fern, fern von des ſtolzes triebe, geheiligt durch die furcht des Herrn, das glaub' erweckt zur liebe: dieß iſts, was Gott von uns verlangt. Nichts wird ein leben nützen, das mit den größten thaten prangt, ohn dieß herz zu beſitzen.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, nicht durch der tugend namen. Sieh nicht auf deine werk' allein; ſieh auch, woher ſie kamen? Prüf dich vor Gottes angeſicht: ob liebe dich beſeelet? Dem herzen fehlt auch liebe nicht, dem nicht der glaube fehlet.

8. Wohnt liebe gegen Gott in dir: wird ſie die tugend ſtärken. Du wirſt die gegenwart von ihr durch nächſtenliebe merken. Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, iſt gütig, ohne tücke: ſie iſt nicht ſtolz, iſt langmuthsvoll; beneidet niemands glücke.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu, freut ſich nicht ſeines falles; ſie ſuchet nicht blos ihre ruh; beglücket gerne alles. Sie iſts, die dir den muth verleiht, hier freuden zu verbreiten: macht dich zum frommen ſinn bereit; folgt dir in ewigkeiten.

Mel. Wer nur den lieben G.

560. Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey; der Chriſtum als ſein kleid anziehet, und durch ihn wird von ſünden frey; der Chriſtum ſtets zum zweck ſich ſezt; ihn über alles ehrt und ſchäzt.

2. Wohl dem! der ihn zum licht und wege erwählet, und ihm folget nach auf der verläugnung ſchmalem ſtege und gern auf ſich nimmt ſeine ſchmach: der ernſtlich ſucht an ſeinem heil im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ihr ſklave bleibt, nach eigner weisheit wahn und ehre ſein leben, thun und wandel treibt? ein menſch, der Chriſtum recht verehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

4 Du rühmeſt Chriſti thun und leben! die demuth, lieb' und freundlichkeit? und bleibſt dem ſtolz und haß ergeben, und ſchändeſt ſeine heiligkeit: was hilfts, nur mit dem mund allein

allein, und nicht im werk' ein Chriſt zu ſeyn?

5. Du glaubſt an Chriſti angſt und leiden, und willſt doch nicht ans leiden gehn? Erſt nach der prüfung, folgen freuden, und nach der ſchmach, ſteht purpur ſchön: wer hier nicht ſeine lüſte kränkt, dem wird die krone nicht geſchenkt.

6. Glaubſt du an Chriſti tod und ſterben, ſo ſtirb auch allen ſünden ab: ihr lohn iſt ewiges verderben; drum kämpfe treu bis an dein grab. Sag ob du deine pflicht erfüllſt; wenn du dir ſelbſt nur leben willſt?

7. Hilft dich ſein löſen und befreyen, wenn du nicht bleibſt im bunde ſtehn? hilft dich dein Herr und Meiſter! ſchreien; wenn du ſtets willſt zurücke gehn? was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünde dient?

8. Du glaubſt an Chriſti auferſtehen, und bleibeſt doch in ſünden tod; du glaubſt an ſein gen himmel gehen, und klebſt noch an der erden koth: was hilft dich ſein triumph und ſieg; führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

9. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du unter ſeiner ſchaar: wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im glauben Chriſto treu zu ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

561. Wohl dem menſchen, der nicht wandelt in gottloſer leute rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad! der der ſpötter freundſchaft fleucht, und von ihren feſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freuden das geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer weiden, tag und nacht beſtändig bleibt: deſſen ſegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht bei den flüſſen, an der ſeiten, ſeine friſchen zweig' ausbreiten.

3. Alſo ſag' ich, wird auch grünen, wer in Gottes wort ſich übt: luft und erde wird ihm dienen; bis er reiche früchte giebt. Seine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt: Gott giebt glück zu ſeinen thaten; was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber, wen die sünd' erfreuet, mit dem gehts ganz anders zu: er wird, wie die

ſpreu, zerſtreuet von dem wind, im ſchnellen nu. Herr! vor deinem angeſicht bleibet kein gottloſer nicht: denn du liebeſt nur den frommen und der böſe muß umkommen.

II. Allgemeine Pflichten gegen Gott.

Erkenntniß Gottes und Andenken an ihn.

Mel. Von Gott will ich nicht.

562. An dich, mein Gott! gedenken, iſt pflicht und troſt für mich. Wenn ſorg' und gram mich kränken, ſo ſieht mein aug' auf dich. Dann mindert ſich mein ſchmerz; dann fliehn die bangen ſorgen, wie nebel vor dem morgen, und ruh, erfüllt mein herz.

2. Denk' ich an deine liebe, wie werd' ich dann erfreut! dann fühl ich neue triebe zur dankbefliſſenheit: mein herz dir ganz zu weihn; dich freudig zu erheben; zur ehre dir zu leben; vor ſünden mich zu ſcheun.

3. Du gabſt mir, aus erbarmen, den Sohn, der für mich ſtarb, und großmuthsvoll, mir armen, die ſeligkeit erwarb. O welch ein glück iſt mein! Gott! wenn ich dieß erwege; wie wird mein herz ſo rege: dir ewig treu zu ſeyn.

4. Mit hoffendem gemüthe denk' ich an deine treu', und harre deiner güte: ſie iſt mir täglich neu. Du unterſtützeſt mich: auch wenn ich ſchweiß vergieße, wird mir die arbeit ſüße; ſeh' ich dabei auf dich.

5. Wie gut iſts, dein zu denken! Die welt mag immerhin ihr herz aufs eitle lenken: wie ſchlecht iſt ihr gewinn! Ich halte mich zu Gott: dieß bringt mir wahre freude; dieß ſtärkt mich, wenn ich leide und iſt mein troſt im tod.

6. Drum will ich an Gott denken, ſo lang' ich denken kan. Wird man ins grab mich ſenken; ſo geh' ich zwar die bahn, da mich die welt vergißt: doch du, Herr! denkſt noch meiner, wenn auch, auf erden, keiner mein eingedenk mehr iſt.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

563. Dich kennen, Gott! iſt ſeligkeit, und ſich zu dir er=

erheben, iſt wonne die mein herz erfreut, wirkt eifriges beſtreben, mich deinem dienſte ganz zu weihn und deiner liebe werth zu ſeyn, und froher zu empfinden: daß du mein Herr, mein Vater biſt, und daß dirs wahre freude iſt, ſchon hier mein glück zu gründen.

2. Leicht kan ich deiner gröſſe ſpur bei jedem blick entdecken: ich ſeh' o Gott! in der natur, in allen deinen zwecken, nur ordnung und zuſammenhang in aller deiner werke gang, vom ſtaube bis zur ſonne; und alles was ich ſeh' und hör', zeigt deine gröſſe immermehr, und bringt mir neue wonne.

3. Je mehr ich lerne was du biſt; je mehr ich deine wege und was mit mir dein entzweck iſt, nachdenkend überlege: je mehr entdecket mir der blick auf das mir einſt beſtimte glück, ein künftigs beßres leben. Ich weiß, der mir geſchenkte geiſt, der ſich dem erdenſtaub entreißt, wird ſich zu dir erheben.

4. O laß mich, deiner werth zu ſeyn, ſtets mehr von dir entdecken, und mich darüber dankbar freun und meinen geiſt erwecken: und wenn ſich der im forſchen übt, wenn er die wahrheit ſucht und liebt; laß ihn bei dunkelheiten, wo er ſich leicht zu weit verliehrt, wo täuſchung ihn ſo oft verführt, das licht der wahrheit leiten.

5. Ganz kan nicht meine faſſungskraft, Gott! deine gröſſe ſehen; nicht alles, was dein rathſchluß ſchafft, wie ich es wünſch', verſtehen. Und wagt mein forſchen dann zuviel; will es das ihm geſezte ziel aus vorwitz überſchreiten: ſo laß mich dieſen vorwitz ſcheun! Du willſt mir ja mehr licht verleihn, nach dieſes lebens zeiten.

6. Dann werd' ich, was ich hier nicht weiß, erfahren und verſtehen; dann läßt des geiſtes reger fleiß mich immer weiter ſehen; dann wird ihm vieles offenbar, was ihm hier immer dunkel war, bei deiner weisheit wegen: erhaben über welt und zeit, eilt er mit gröſſrer ſicherheit, dem hellern licht entgegen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

564. Gott! wie dank' ichs deine güte, daß ich dich verehren kan! Mit erkenntlichem gemüthe, beth' ich dich voll ehrfurcht an. Spötter, welche dich verſchmähen, kennen ſelbſt ihr beſtes nicht; müſſen einſt zu grunde gehen; ſehen nimmermehr das licht.

2. Dich zu wiſſen, dich zu kennen, Gott! dieß iſt mein wahrer ruhm; und dich meinen

nen

nen Gott zu nennen, lehret mich das chriſtenthum. O gieb meinen glauben ſtärke, in der prüfung dieſer welt, und laß mich durch fromme werke, redlich thun, was dir gefällt.

Mel. Wer nur den lieben G.

565. Mein Gott! du wohneſt zwar im lichte, dahin kein ſterblich auge dringt; doch giebſt du uns zum unterrichte dein wort, das uns erkenntniß bringt: was du, o Allerhöchſter! biſt? was mit uns deine abſicht iſt?

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein licht im dunkeln ort; und, wenn ich ernſtlich es betrachte, ſo hilf ſelbſt meinem forſchen fort. Für deiner wahrheit hellen ſchein, laß aug' und herz ſtets offen ſeyn.

3. Hilf, daß ich deinem worte glaube, das mich zur wahren weisheit führt; damit kein falſcher wahn mir raube, was mir ein ewges heil gebiert. Kein ſpöttergeiſt verführe mich; kein zweifel ſey mir hinderlich.

4. Das iſt der weg zum ewigen leben: daß wir, o Vater! dich und den, den du zum heil uns haſt gegeben, erkennen, lieben und erhöhn. O führe du, auf dieſer bahn, mich ſelbſt durch deine wahrheit an!

5. Vor allem gieb, daß ſtets lebendig, bei mir, Gott! dein erkenntniß ſey; und daß ich dir darnach beſtändig lieb', ehrfurcht und gehorſam weih. Gieb, daß ich thu' mit allem fleiß, was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigſte erkenntniß, wenns nicht zu deiner liebe treibt? was nützt ein aufgeklärt verſtändniß, wenn doch das herz noch böſe bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, und daß mein glaube thätig ſey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden die quelle wahres troſtes ſeyn; um mich, wenn leib und ſeele ſcheiden, des beſſren lebens zu erfreun. Da irr' und wank' ich weiter nicht, und ſehe dich im hellern licht.

Ehrfurcht, Liebe und Gehorſam gegen Gott.

Mel. Herzlich lieb' hab ich d.

566. Der du mich als ein Vater liebſt, und mich mit wohlthun ganz umgiebſt, Gott, meiner ſeelen freude! ich bleibe dennoch ſtets an dir: was iſt, mein Gott! das je mich hier von deiner liebe ſcheide? Du machſt mir deinen weg bekannt; hältſt mich bei meiner rechten hand; regiereſt mei-

meinen lebenslauf, und hilffeſt meiner ſchwachheit auf. O Herr, mein Gott! du biſt mein Licht: :,: ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir ſeegen bringet. Gehts gleich zu zeiten kümmerlich; ſo weiß ich dennoch: daß durch dich der ausgang wohl gelinge. Nach hartem tritt auf rauher bahn, nimmſt du mich dort mit ehren an; wo mich vor deinem thron erfreut die krone der gerechtigkeit! Mein Herr, mein Gott! ach voll begier :,: wünſch' ich zu ſeyn, mein Heil, bei dir!

3. Mein Sinn iſt ganz auf dich gericht't; hab' ich nur dich; ſo frag' ich nicht nach himmel und nach erden! denn wär' der himmel ohne dich; ſo könnte keine luſt für mich, auch ſelbſt im himmel werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein; ſo möcht' ich nicht auf erden ſeyn: denn nichts iſt in der ganzen welt, das mir ſo ſehr, wie du, gefällt. Mein Herr und Gott wo du nicht biſt :,: iſt nichts, das mir erfreulich iſt!

4. Und ſollte mir durch kreuz und noth, durch marter, durch gewalt und tod auch ſeel und leib verſchmachten: dieß alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär, mein glaube doch nicht achten! Du biſt und bleibeſt doch mein Heil, und meines Herzens Troſt und Theil! denn warlich nur durch dich allein kan leib und ſeele ſelig ſeyn! Herr, meine Burg! ich hoffe veſt :,: daß deine kraft mich nicht verläßt.

5 Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beharrlich glauben hält, muß freilich wohl verderben. Er kan, weil er die luſt und pracht der erde ſich zum himmel macht, nicht deinen himmel erben. Denn wer dich hier nicht lieben lernt, und nicht ſein herz von dem entfernt, was dir, du Heiligſter! mißfällt, komt nicht zu jener beſſern welt. Nur den, der hier ſein herz dir weiht :,: nur den führſt du zur herrlichkeit.

6. Drum halt' ich mich getroſt zu dir: du aber hältſt dich auch zu mir; und das iſt meine freude! ich ſetze meine zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, auch ſelbſt im tiefſten leide! Dein wort, o Höchſter! ſoll allein mein troſt und meine richtſchnur ſeyn; bis ſich einſt in der ewigkeit mein herz vollkommen deiner freut. Gott meines Heils! ich warte drauf: :,: nim̃ mich in deinen him̃el auf.

Mel. Ich dank' dir ſchon durch.

567. Du Herr und Richter aller welt, deß auge alles ſiehet,

ſiehet, dem nur der redliche gefällt, der trutz und lügen fliehet!

2. Laß mir den eid ſtets heilig ſeyn, auch dadurch dich zu ehren; mich nie aus leichtſinn ihn entweihn; nie aus gewohnheit ſchwören.

3. Ehrwürdig ſey dein name mir! ſo oft ich ihn nur nenne: ſo ſeys mit ehrfurcht, Gott! vor dir, deß hoheit ich erkenne.

4. Erfordern es geſez und pflicht: bei dir es zu bezeugen, was wahrheit ſey; ſo laß mich nicht um alles ſie verſchweigen.

5. Laß mich bedenken, was ich thu; leichtſinnig niemals ſchwören. Des eides richter, Gott! biſt du: dich will ich ewig ehren.

Mel. Wer nur den lieben G.

568. Du Vater deiner menſchenkinder, der du die Liebe ſelber biſt, und deſſen herz auch gegen ſünder noch gütig und voll mitleid iſt! laß mich von ganzem herzen dein; laß michs mit allen kräften ſeyn.

2. Gieb, daß ich als dein kind dich liebe, da du mein Gott und Vater biſt, und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe, wie dirs gefällt, mir nüzlich iſt. Was dir gefällt, gefall' auch mir: nichts ſcheide mich, mein Gott! von dir.

3. Bewahre mich durch deine liebe, wenn böſes beiſpiel mich verführt, und gieb, daß ich verleugnung übe, wenn ſinnenluſt zu ſehr mich rührt. Wie ſollt' ich je die kreatur dir vorziehn? Schöpfer, der natur!

4. Laß mich, um deiner ehre willen, gern thun, was mir dein wort gebeut. Kan ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen; ſo ſieh auf meine willigkeit und rechne mir, nach deiner huld, die ſchwachheit, Vater! nicht zur ſchuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden das thut, was dir, o Gott! mißfällt: drum laß es mich mit ernſt vermeiden; gefiel es auch der ganzen welt. Laß, Vater! mich ſtets wachſam ſeyn und auch die kleinſten ſünden ſcheun.

6. Gieb, daß ich alles willig leide, was mir dein weiſer rath beſtimmt. Du führſt durch trübſal auch zur freude; und wer ſie willig übernimmt, geduldig trägt und weislich nüzt, wird mächtig von dir unterſtüzt.

7. In deiner liebe laß mich ſterben, ſo iſt ſelbſt ſterben mein gewinn: ich werde deinen himmel erben, wo ich ganz frey vom übel bin; ich werde dann vollkommen rein dich lieben und ganz ſeelig ſeyn.

In voriger Melodie.

569. Gott! deinen heiligen befehlen will ich, dein kind, gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen und gern mich deinem dienſte weihn. Du biſt mein Herr: ich bin dein knecht; und dein geſetz iſt gut und recht.

2. Gehorſam iſt die beſte gabe, die dein geſchöpf dir opfern kan. Wenn ich ihn dir geopfert habe; welch eine freud' empfind' ich dann! nur müß' ich's, dir zum preiſ' und dank, aus liebe thun und nicht aus zwang.

3. Dein Sohn gehorchte dir ſo gerne! ach hilf; damit ich immerdar dir, Vater! ſo gehorchen lerne, wie Jeſus dir gehorſam war. Er, dir gehorſam bis zum tod', erfüllte, was dein recht geboth.

4. Laß deine heiligen geſetze mir immer gegenwärtig ſeyn, und gieb, daß ich ſie nie verletze, und kindlich fürchte, was ſie dräun; wie ſchwer's auch meinen lüſten deucht: dein joch iſt ſanft, die laſt iſt leicht!

5. So bald ich deine ſtimme höre, ſo mache leib und ſeel bereit; daß ich mit folgſamkeit ſie ehre, und thue, was ſie mir gebeut. Ich ſoll nicht hörer nur allein; ich ſoll zugleich auch thäter ſeyn.

6. Wenn ich mich im gehorſam übe; ſo weiß ich, Vater! daß ich dich aus allen meinen kräften liebe: und thu ich das, ſo liebſt du mich; und den gehorſam in der zeit belohneſt du in ewigkeit.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

570. Gott, mein Vater! deine liebe reicht ſo weit der himmel iſt; deines wohlthuns ſtarke triebe ſind ſo ewig, als du biſt. Deiner huld unendlichkeit, Gott! erſchöpfet keine zeit; und wer kan die vielen proben deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch der welt verborgen in dem ſchooß der mutter lag, wachteſt du, für mich zu ſorgen, über mich, ſchon jeden tag. Durch den beiſtand deiner macht, bin ich an das licht gebracht; und was hat mein ganzes leben gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe, ohne brünſtge dankbegier, jener unverdienten güte; da du durch die taufe mir das erhabne recht gewährt: daß ich, für dein kind erklärt, mich des ſegens der erlöſten, voller zuverſicht darf tröſten.

4. In den zarten jugendjahren warſt du meines lebens Stab, mein Beſchirmer in gefahren. An dir hab' ich, bis ins grab, einen Vater, der mich liebt; einen Vater, der

mir

mir giebt, was zum wahren wohl mir nützet; einen Vater, der mich ſchützet.

5. Gott! du machſts mit uns ſtets beſſer, als wir wünſchen und verſtehn. Deine güte iſt viel gröſſer, als die kraft, dich zu erhöhn. Schallte gleich ſo hoch mein dank, wie der ſeraphim geſang; dennoch würde, durch mein loben, deine huld nicht gnug erhoben.

6. O! ſo zeuch durch deine liebe, Herr! mein ganzes herz zu dir: ſtärk und mehre ſelbſt die triebe wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen ſeyn; ſo mich deines wohlthuns freun: daß auch mir, auf dieſer erde, wohlthun wahre freude werde.

7. Laß mich jede deiner gaben, recht zu brauchen mich bemühen; ſtets den zweck vor augen haben, dazu du ſie mir verliehn. Deine güte reize mich: daß ich immer brünſtger dich lieb', und deinen heilgen willen freudig ſuche zu erfüllen.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

571. Gut und heilig iſt dein wille, wie du ſelbſt es biſt, o Gott! Du gebeutſt: in tiefer ſtille hört die ſchöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobſingen, ſtehn um deinen thron bereit, freuen ſich der ſeligkeit, deinen willen zu vollbringen: nur der menſch erkennts oft nicht für ſein glück und ſeine pflicht.

2. Dir gehorcht mit ſanfter wonne, ſelger geiſter zahllos heer. Deine veſte, deine ſonne, ſturm und donner, erd und meer, alles dienet deinem willen; alles, Höchſter! was du ſchufſt, eilt und drängt ſich, wenn du rufſt, dein gebot ſtets zu erfüllen: nur der menſch erkennts oft nicht für ſein glück und ſeine pflicht.

3. Stolz empört ſich meine ſeele, Herr und Schöpfer! wider dich; deine göttlichen befehle wirft ſie thöricht hinter ſich; läßt ſich nicht von dir regieren: klüglicher, nach ihrem wahn, wählt ſie eine andre bahn, die ſie ſoll zum heile führen; und geht, mit verblendtem ſinn, auf verkehrten wegen hin.

4. Gott! laß es uns doch empfinden: daß uns unſer herz verführt; daß die eitle luſt der ſünden uns zulezt den tod gebiert. Mach uns deinen willen wichtig; führ auf deine bahn uns hin; lehr uns jeden irrweg fliehn: denn dein weg allein iſt richtig. Mach uns unſern pflichten treu; daß der wandel heilig ſey.

5. So wird auch bei uns auf erden, wie im himmel, dein gebot dankbar ausgerichtet werden, heiliger und groſ-

ſer Gott! Alle werke deiner hände, werden unterthan dir ſeyn; alle deiner huld ſich freun, bis an deiner ſchöpfung ende. Denn, der deinen willen thut, hat allein es ewig gut.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

572. Habe deine luſt am Herrn! bei dem Herrn iſt freud' und leben, und er wird von herzen gern, alles, was dir nützet, geben: ſeine liebe beut dir an, was dein herz nur wünſchen kan.

2. Laß der welt die eitle luſt, die in weinen ſich verkehret. Wiſſe: wer. in ſeiner bruſt, Gottes liebe fühlt und nähret, findet ſtets auf ſeiner bahn, was das herz nur wünſchen kan.

3. Luſt am Herrn erfüllt mit licht, wenn man ihn durchs wort erkennet; luſt am Herrn ſtärkt den zur pflicht, der von ſeiner liebe brennet: luſt am Herrn beut alles an, was das herz nur wünſchen kan.

4. Wer die luſt am Höchſten hat, hat auch luſt an ſeinem willen; ſuchet ihn durch wort und that unverdroſſen zu erfüllen: und ſo trift er alles an, was das herz nur wünſchen kan.

5. Bleibſt du auch nicht ohne laſt: trage willig die beſchwerden. Wenn du wohl gelitten haſt, wird dir ewge freude werden; und im himmel haſt du dann, was dein herz nur wünſchen kan.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

573. Mein herz haßt billig alle ſünden und alle bosheit, die man übt: doch iſt kaum eine ſonſt zu finden, die meinen geiſt ſo ſehr betrübt; als wenn ich, wider Gottes ehr, die frechen flucher toben hör.

2. Sind alle laſter ein verbrechen; ſo iſts das fluchen zwiefach mehr. Der Herr muß dieſe ſünde rächen; dieß, dieß erfordert ſeine ehr: denn wie abſcheulich taſtet man, durch fluchen, ſeine ehre an!

3. Die wolluſt macht dem fleiſch ergötzen; geſtohlen brodt ſchmeckt anfangs gut; der geitzige hat luſt an ſchätzen; der ſtolze lacht in hohem muth; manch andres laſter kitzelt hier: was aber bringt das fluchen dir?

4. Gewinnt durch fluchen deine ehre? meinſt du: das fluchen ſtehe wohl? hoffſt du, daß es dein anſehn mehre? denkſt du, daß man dich fürchten ſoll? Vernünftige verachten dich: dein toben nur iſt fürchterlich.

5. Dem gottesfürchtgen macht es ſchmerzen, wenn er dein freches fluchen hört; er

ſeufzt zu Gott in ſeinem herzen, daß ſo ſein name wird entehrt: es kommt viel ärgerniß durch dich. Weh ſolchen menſchen ewiglich!

6. O lerne deine zunge zwingen: bedenke Gottes majeſtät! Dort wird er vors gericht einſt bringen, was hier des fluchers mund geredt. Gott ſieht, Gott hört; Gott iſt um mich: dieß, frecher flucher, ſchrecke dich!

7. Herr! präge deines namens ehre, tief, tief in aller ſeelen ein; daß man nicht freche flucher höre, die deine majeſtät nicht ſcheun. O mach dich ihren herzen kund; ſo geht kein fluch aus ihrem mund.

Mel. Es woll uns Gott genäd.

574. O Gott, mein Schöpfer, Herr der welt! deß auge alles ſiehet; vor dem der engel niederfällt, vor dem der Seraph knieet: laß deines namens majeſtät mein herz mit ehrfurcht füllen; wenn ich hin vor dein antlitz tret, nach meiner obern willen, dich eidlich anzurufen.

2. Laß deine gegenwart mich ſcheun, o allerhöchſtes Weſen! Nichts kan vor dir verborgen ſein: gedanken kanſt du leſen. Dir, dir, o Herr! bin ich ja kund an all und jedem orte: du kennſt meines herzens grund, weißſt alle meine worte, und was ich dabei denke.

3. Du biſt auch, o Allwiſſender! der menſchen höchſter Richter, und ſtrafſt, als ein gerechter Herr, die frechen böſewichter, die ſich in ihrer tollkühnheit, vor deiner macht nicht ſcheuen, und deines namens heiligkeit durch falſchen ſchwur entweihen, ins angeſicht dir lügen.

4. O ſteure, Herr! hinfort allzeit, dem gräuel ſolcher ſünden! Laß deines namens heiligkeit, ein jedes herz empfinden, das je zum eide ſich entſchließt. Du, aller falſchheit Rächer! du, deſſen dräuen wahrheit iſt, ſtrafſt zweifach die verbrecher, die fälſchlich bei dir ſchwören.

5. Laß niemand auch gelegenheit zu falſchen eiden geben; und will ſich oft, um kleinigkeit, ein böſer zwiſt erheben; ſo lenke du, durch deinen Geiſt, zum frieden die gemüther: daß niemand jemals ſich erdreuſt' um ehre oder güter mit unbedacht zu ſchwören.

6. Jedoch, läßt ſonſt ein hader nicht ſich von den obern ſchlichten, als wenn nach ihres amtes pflicht, ſie nach dem eide richten: ſo laß, zu deines namens ehr, getroſt bezeuget werden, du, du ſeyſt, o Allwiſſender! im himmel und auf erden, der Zeuge und der Richter.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

575. Quelle der vollkommenheiten, Gott, mein Gott, wie lieb' ich dich! nnd mit welchen ſeligkeiten ſättigt deine liebe mich! Seel' und leib mag mir verſchmachten; hab' ich dich, werd' ichs nicht achten: mir wird deine lieb' allein mehr als erd' und himmel ſeyn.

2. Denk' ich deiner: wie erhebet ſich mein frohesherz in mir! wie getröſtet, wie belebet fühl' ich mich, o Gott, von dir! Jeder blick auf deine werke, deine güte, deine ſtärke: wie entledigt er mein herz von bekümmerniß und ſchmerz!

3. Floß aus deiner ſegensfülle mir nicht ſo viel wohlthat zu? Daß ich ward, das war dein wille; daß ich noch bin, das machſt du. Daß ich denke, daß ich wähle: dafür dankt dir meine ſeele; dankt dir, daß ſie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt!

4. Du erkaufteſt vom verderben mich, durch deinen Sohn, o Gott! lieſſeſt den Gerechten ſterben: mir zum leben ward ſein tod. Ewig dort mit ihm zu leben, haſt du mir durch ihn gegeben; ewig deiner mich zu freun und von dir geliebt zu ſeyn.

5. Sollt' ich dich nicht wieder lieben, der du mich zuerſt geliebt? und, mit mehr als vatertrieben, ſo unendlich mich geliebt? könnt' ich ruhig hier auf erden ohne deine liebe werden? ohne ſie, nach dieſer zeit, würdig ſeyn der ſeligkeit?

6. Heil mir! daß ich es empfinde: wie ſo liebenswerth du biſt; daß mein herz vom haß der ſünde, inniglich durchdrungen iſt; daß auf dein geboth ich achte, und es zu erfüllen trachte. Heil mir! du verbirgeſt nicht einſt vor mir dein angeſicht,

7. Noch lieb' ich dich unvollkommen: meine ſeel erkennt es wohl. Dort im vaterland der frommen, lieb' ich dich, Herr! wie ich ſoll. Ganz werd' ich dort deinen willen kennen, ehren, und erfüllen, und empfahn an deinem thron der vollkommnen liebe lohn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

576. Vor dir, o Gott! ſich kindlich ſcheuen, iſt unſer glück und unſre pflicht. Kein menſch kan deiner huld ſich freuen, ſcheut er dein heilig augenicht. Drum flöße, um mich dein zu freun, mir wahre kindesehrfurcht ein.

2. Sie leite mich auf meinen wegen; ſie ſey mir weisheit und verſtand, und treibe mich, das abzulegen, was ich als unrecht hab' erkannt. Denn wer noch luſt zur ſünde hat, liebt wahrlich dich nicht in der that.

4. Gieb

3. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme: daß du allgegenwärtig biſt, und das vor dir zu thun mich ſchäme, was dir, mein Gott! zuwider iſt. Der beifall einer ganzen welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Nie laß mich dein gericht vergeſſen, mich nie mit ſündern ſündlich freun; nie muthlos, doch auch nie vermeſſen und ſtolz in deinem dienſte ſeyn: nie führe mich zur ſicherheit, der reichthum deiner gütigkeit.

5. Laß mich mit weiſer vorſicht fliehen, was mich zu ſünden reizen kan; mich um ein reines herz bemühen und nim dich meiner hülfreich an: ſo leg' ich, in der gnadenzeit, den grund zur ewgen seligkeit.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, das weder ſpott noch trübſal ſcheu', und mache von den hinderniſſen der wahren tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöre furcht und luſt der welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. Mit ehrfurcht laß mich vor dir wandeln, und ſtets, ich ſey auch wo ich ſey, nach deiner vorſchrift redlich handeln, entfernt von aller heucheley. Wer dich von herzen liebt und ehrt, nur der iſt dir, o Vater! werth.

8. In deiner gnade laß mich ſterben, ſo ſchreckt mich weder tod noch grab; ſo werd' ich jenes leben erben, dazu dein Sohn ſich für mich gab. Da werd' ich dein mich ewig freun und völlig in dir ſelig ſeyn.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.

577. Wer Gottes wort nicht hält und ſpricht: ich kenne Gott! der heuchelt; in dem iſt Gottes liebe nicht, wie ſehr er ſich auch ſchmeichelt. Wer aber ſein wort glaubt und hält, der liebt ihn ſo, wies ihm gefällt.

2. Der glaube, den ſein wort erzeugt, muß auch die liebe zeugen; je höher dein erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der glaube leuchtet nicht allein; ſtärkt auch das herz und macht es rein.

3. Durch Jeſum rein von miſſethat, ſind wir nun Gottes kinder. Wer ſolche hoffnung zu ihm hat, der flieht den pfad der ſünder; folgt Chriſti beiſpiel als ein Chriſt und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, wenn ich gehorſam übe. Wer ſeinen willen thut, in dem iſt warlich Gottes liebe; ein immer thätigs Chriſtenthum, das iſt des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der liebe bleibet. Die lieb' iſts, die die ſeraphim, Gott zu gehorchen, treibet. Gott iſt die lieb': an ſeinem heil hat, ohne liebe, niemand theil.

Mel. Wer nur den lieben G.

578. Willſt du der weisheit quelle kennen? es iſt die furcht vor Gott dem Herrn. Nur der iſt weiſ' und klug zu nennen, der alle ſeine pflichten gern, weil Gott ſie ihm gebeut, vollbringt; wenn gleich dazu kein menſch ihn zwingt.

2. Lern Gottes gröſſe recht empfinden, und fühle deine nichtigkeit; ſo wirſt du nie dich unterwinden, mit thörichter verwegenheit, zu tadeln, was ſein rath beſchlieſſt, der wunderbar, doch heilig iſt.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen; ſo wird dir keine pflicht zur laſt: nur das wirſt du vor ihm bereuen, daß du ſie oft verſäumet haſt. Wer Gott, als zeugen, vor ſich hat, der freut ſich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, die dem verbrecher muth verleihn, wird dich die furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht iſt, zu ſcheun. Denk nur: vor ſeinem angeſicht, iſt finſterniß wie mittagslicht.

5. Den Höchſten vor der welt verehren, ſowohl als in der einſamkeit; auf des gewiſſens ſtimme hören und willig thun, was er gebeut: auch das lehrt dich die furcht des Herrn; auch das thut, wer ihn ehret, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernſt; die furcht des Herrn wird dich ſchon ſtärken, daß du die welt verachten lernſt. Wer Gott dem Höchſten wohlgefällt, iſt glücklich, ſelbſt beym ſpott der welt.

7. Sich ſtets vor dem Allmächtgen ſcheuen, giebt kraft und muth und freudigkeit; wenn uns der menſchen ſtolzes dräuen, was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Iſt Gott mein Schutz, mein Heil und licht; ſo beb' ich vor den menſchen nicht.

8. Laß deine furcht, Gott! mich regieren, mich ſtets auf dich, den Höchſten, ſehn; laß deinen guten Geiſt mich führen; ſo werd' ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich ſtets kindlich ſcheut! Dich fürchten, Gott! iſt ſeligkeit.

Hoffnung und Vertrauen zu Gott.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

579. Ach, wie iſt der menſchen liebe ſo veränderlich, ſo kalt! wie erſtirbt ſie doch ſo bald! Setze nie auf dieſe liebe, die nicht hält, was ſie verſpricht, ſeele! deine zuverſicht.

2. Aber deiner liebe trauen, Höchſter! das gereuet nie: denn ein ſtarker fels iſt ſie! Die auf dieſen felſen bauen, wohnen unverlezt, und ſehn ruhig ſelbſt die welt vergehn.

3. Täglich ſag' ichs meiner ſeele: Gott liebt ewig: ſeine treu wird mit jedem morgen neu! Ihn, den Ewigen, erwähle dir zum Freund, und jauchze dann: daß kein feind dir ſchaden kan.

4. Ja, ich will auch dich erwählen, Vater! ich will dir allein, ganz dir mein vertrauen weihn. Aber ach! die kräfte fehlen meinem vorſatz: bald vergißt fleiſch und blut, wie treu du biſt.

5. Plözlich überfällt mich wieder ſorge der vergänglichkeit, irrdiſch hoffen, irrdiſch leid; und dann ſink' ich muthlos nieder, ſuche bei den menſchen ruh: und mein Helfer bleibſt doch du.

6. Ach, vergieb mir, wenn, im ſtaube dieſes leibes, ſich mein geiſt, ſtets ſo ſchwer, der erd' entreißt. Ach vergieb mir, daß mein glaube hier noch wankt, und ſich nicht veſt, wie er ſollt', auf dich verläßt.

7. Täglich laß es mich empfinden: daß nicht menſchenhülfe nüzt; wenn mein herz auf ſie ſich ſtüzt. Allen troſt laß mir verſchwinden; bis ich wieder flieh zu dir: und dann, Vater! hilf du mir.

8. Der du deiner kinder flehen, Gott, mein Gott! ſo gern erhörſt, und ſie ſelbſt auch flehen lehrſt: laß mich veſt im glauben ſtehen, und erfahren, wie ſo treu deine Vaterliebe ſey.

Mel. Jeſu! meine Freude.

580. Auf dich, Gott der güte! hoffet mein gemüthe: ich bin gutes muths. Ohne furcht und grauen, will ich dir vertrauen, Gott, mein Hort, mein Schutz! Gründe mich, mein Fels! auf dich: halt mich veſt; daß kein gedanke zweifelnd von dir wanke.

2. Groß ſind deine werke: niemand iſt an ſtärke, dir, Jehova! gleich. Du lenkſt ſonn' und ſterne; du biſt nah und ferne: du machſt arm und reich. Hab' ich dich; was ängſtet mich? Du biſt groß an macht

macht und gnade: wer iſts der mir ſchade?

3. Du haſt, treuer Hüter! mich beim ungewitter väterlich bedeckt: deine liebesarmen ſind ſtets mit erbarmen zu mir ausgeſtreckt. Deine treu iſt täglich neu! täglich will ich dich erheben und dir dankbar leben.

4. Oft biſt du verborgen: aber deine ſorgen hören drum nicht auf. Auch auf rauhen wegen krönſt du mich mit ſegen; förderſt meinen lauf. Was du thuſt, iſt meine luſt. Dir, Herr! halt' ich kindlich ſtille; dein will' iſt mein wille.

5. Du liebſt die getreuen, die ſich herzlich freuen: daß du gnädig biſt. Der ziert deine lehre, der lebt dir zur ehre: wer nie zaghaft iſt. Wer ſich veſt auf dich verläßt, der wird, ſollt' ihn alles haſſen, nimmermehr verlaſſen.

6. Gott! dir ſey mein leben und mein herz ergeben: du biſt treu und gut! Gieb mir, wenn ich leide, durch den Geiſt der freude, eines Chriſten muth. Sey mein Schild: laß Jeſu bild, wenn mein auge bricht, mich ſehen! Ja, es wird geſchehen!

Mel. Was Gott thut, das iſt.

581. Der Herr iſt meine Zuverſicht, mein einzger Troſt im leben. Dem fehlt es nie an troſt und licht, der ſich dem Herrn ergeben. Gott iſt ſein Gott: auf ſein geboth wird ſeine ſeele ſtille; ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, Herr! nicht vertraun? du biſt des ſchwachen ſtärke; die augen, welche auf dich ſchaun, ſehn deine wunderwerke. Herr, groß von rath und ſtark von that! mit gnadenvollen händen wirſt du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, verlaſſen ſehen müſſen; du läßſt ihn, wenn ihn noth umgiebt, doch deinen troſt genieſſen. Des frommen herz wird frey vom ſchmerz; der ſünder eitles dichten, pflegſt du, Herr! zu zernichten.

4. Drum hoff, o ſeele! hoff auf Gott: des thoren troſt verſchwindet; wenn der gerechte in der noth hülf' und erbarmung findet. Wenn jener fällt; iſt er ein held: er ſteht, wenn jene zittern, als fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die groſſe hoffnung hin, die dir dein glaube reichet. Weh' denen, die zu menſchen fliehn, weh' dem, wer von Gott weichet! Dein Heiland ſtarb; er, er erwarb auf ſeinem todeshügel, dir deines glaubens ſiegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her, ſich ungewitter ſam=

ſammeln! Gott hilft, wenn Chriſten, freudenleer, zu ihm um gnade ſtammeln. Die zeit der quaal, der thränen zahl zählt er; und deine ſchmerzen nimmt er dir von dem herzen.

7. Herr! du biſt meine Zuverſicht: auf dich hofft meine ſeele. Du weißſt, was meinem glück gebricht, wenn ich mich ſorgend quäle. Wer wollte ſich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, und ſich im kummer faſſen?

8. In deine hand befehl' ich mich, mein wohlſein und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich: dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott: und einſt im tod, mein Fels, auf den ich traue; bis ich dein antliz ſchaue.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

582. Gott der wahrheit, deſſen treue unſre hoffnung ſtüzt und hält! ich erkenn' es voller reue: das mich kleinmuth oft befällt. Ach! mein herz hängt noch an dingen, die doch keinen troſt mir bringen. O wie oft vergeh' ich mich, ängſtlich zweifelnd, wider dich!

2. Gott! vergib mir dieſe ſünde: nimm die kleinmuth von mir hin! ſchenke, Vater! deinem kinde, einen dir ergebnern ſinn; der von dir nur hülfe heiſchet; den nicht falſche hoffnung täuſchet, die das herz aufs eitle zieht und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und ſorgen meiden; weil dein auge für mich wacht, und du ſchon in manchen leiden, mit mir alles wohlgemacht. Laß mich auf dein wort ſtets hoffen, das noch im̃er eingetroffen. Gott! wer deinem wort nicht traut, hat auf leichten ſand gebaut!

4. Laß mich veſt im glauben werden: daß dein wort wahrhaftig ſey; ſo werd' ich hier auf erden von ſo mancher unruh frey! Dann werd' ich, mein Gott! mit flehen, ſtets auf deine hülfe ſehen; dann wächſt meine zuverſicht, und die hoffnung trügt mich nicht.

5. Vater! meine hoffnung gründet ſich auf deines Sohnes tod. Meine ſeele ſucht und findet darinn groſſen troſt in noth. Ja, ſein ſiegreich auferſtehen läßt mich zu dem leben gehen, das kein traurigs ende nimmt; wo mir ewges heil beſtimmt!

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, Gott! vor dir ein pilger ſeyn; wirſt du doch, von den beſchwerden dieſer zeit, mich einſt befreyn. O erwünſchte ſelge ſtunden! ewig aller noth entbunden, werd' ich dich, mein Heiland! ſehn, und zu deiner freude gehn!

7. Laß mich frölich darauf hoffen, Herr, Herr, meine Zu-

Zuverſicht! bis das alles eingetroffen, was auch mir dein wort verſpricht. Auf dich, Quelle alles lebens! harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, ſchauen wir einſt gewiß, o Herr! bei dir!

Mel. Was mein Gott will, das.

583. Ich falle, guter Vater! dir getroſt in deine hände: nimm mich und mach es ſo mit mir, bis an mein letztes ende; wie du wohl weißſt, daß für den geiſt wohlthat daraus entſtehe, und deine ehr' je mehr und mehr, ſich auch dadurch erhöhe.

2. Willſt du mir geben ſonnenſchein, ſo nehm' ichs an mit freuden: ſolls aber kreuz und unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden. Willſt du allhier noch länger mir des lebens kraft erhalten: wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo laß ich gern dich walten.

3. Soll ich denn auch des todes weg und finſtre ſtraße reiſen; getroſt betret' ich bahn und ſteg, den mir dein' augen weiſen: du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem ende kehren; daß ich mit dank und lobgeſang dich ewig werde ehren.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

584. In allen meinen thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, ſolls anders wohl gelingen, mir ſelber geben rath und that.

2. Nichts hilft mein banges ſorgen vom abend bis zum morgen; nichts meine ungeduld: er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen; ich ſtells in ſeine vaterhuld.

3. Ohn' ihn kan nichts geſchehen; er hats vorhergeſehen, was meinem glücke fehlt: ich nehm' es, wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab' ich auch erwählt.

4. Ich traue ſeiner gnade, die mich auf ſeinem pfade, vor allem übel ſchützt: leb' ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen; nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld: er wird auf mein verbrechen nicht bald das urtheil ſprechen, und mit mir haben noch geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, erwach' ich frühe wieder; lieg oder geh' ich fort: in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, beruhigt mich ſein theures wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn: kein unfall unter allen, wird je zu ſchwer mir fallen; er wird mirs helfen überſtehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut: es ſey heut oder oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen; er hilft gewiß zur rechten zeit.

9. So ſey nun, ſeele! ſeine und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: es gehe wie es gehe; dein Vater in der höhe, weiß doch zu allen ſachen rath.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

585. Mein auge ſieht, o Gott! nach dir: von deinem throne hilf du mir! Mein heil kommt nur von deiner macht, die dieſe welt hervor gebracht.

2. Getroſt, mein herz! dein treuer Hirt ſchafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; in finſterniß iſt er dein Licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; denn Gottes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue vaterhand, wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; ſein troſt füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, und nimmt dich einſt mit ehren an.

5. Herr! ſegne und behüte mich: du biſt mein Heil, ich hoff' auf dich; dein ſegen folg' aus dieſer zeit, mir bis in jene ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

586. Mein Gott! du weißſt am allerbeſten, das, was mir gut und nützlich iſt; du bleibſt, iſt auch die noth am größten, mein Helfer, wie du's ewig biſt: drum gieb, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr: und wollte ich mirs ſelbſt verheelen, ſo prüfe du je mehr und mehr mein' innere beſchaffenheit, und gieb mir herzensredlichkeit.

3. Hilf mir im geiſt und warheit ſprechen: du biſt mein Vater, Licht u. Heil! verzeihſt mir gnädig meine ſchwächen, und ſchenkeſt mir an Chriſto theil! du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn, kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der barmherzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet kreuz und leid; das bitterſte wird mir verſüßt; ſo bald du mir nur gnädig biſt.

5. Drum gieb, daß ich dir kindlich traue, und dehmuthsvoll, doch unverzagt, mein hoffen ſicher darauf baue, was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt was deine vatertreue heißt.

6. Ich weiß nicht, wie ich gnug ſoll ſagen von dieſer treu,

die ich verſpürt; da du mich haſt, in meinen tagen, bis hieher wunderbar geführt: und dort bey dir, in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

7. Ich bin ja, auf ſo viele weiſe, mein Herr und Gott! dein eigenthum: drum gieb, daß ich auch dir zum preiſe, und deines großen namens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit u. unverſtellter heiligkeit.

8. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen, in worten, werken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine vaterhand: denn weil die eigne kraft nichts kann; ſo kom̃ts auf dein erbarmen an.

9. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen; gieb nur geduld in leidenszeit, und ſey, in gut und böſen tagen, mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gieb demuth, einfalt, lieb' und zucht: was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht.

10. Nun, amen! es ſey veſt beſchloſſen! Nur daß des heiligen Geiſtes kraft bleib' über mir ſtets ausgegoſſen, die alles gute in mir ſchafft; dann bleibts in ewigkeit dabey: daß ich gewiß der deine ſey.

Mel. O Liebe, die den Himmel.

587. O ſchenk uns, Herr! das kindliche vertrauen: daß man dir ſtille ſeyn und hoffen kan! Ach lernten wir auf die verheiſſung bauen; bedächten wir, was du bereits gethan: wir würden ganz gewiß vergnügt; wir prieſen deinen rath, wie du es auch gefügt.

2. Wir irren uns, ſo bald wir ſelber wählen; auch wenn es in der that recht gut gemeint. Wir müſſen es zu unſern ſchwächen zählen: daß uns ſo manches oft ganz anders ſcheint, als wie es anzuſehen iſt; weil unſer blödes herz leicht deines raths vergißt.

3. Wir geben dir hiemit den ganzen willen, und alle kraft, nichts ausgenommen, hin: niemand als du, kan unſer ſehnen ſtillen; ſelbſt der verluſt wird bei dir zum gewinn. Erhöre deiner kinder flehn: laß ferner keine wahl in eigenheit geſchehn!

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

588. O Vaterherz, o Licht, o Leben! o treuer Hirt, Immanuel! dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine ſeel. Ich will mich nicht mehr ſelber führen; der Vater ſoll das kind regieren: ſo geh nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen tritten, ich geh, (ach hör, o Herr, mein bitten!) vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kan dein ſchwaches kind vollbringen, ich weiß mir ſelber keinen rath; drum unter-

terſtütz in allen dingen, mich im̃er ſelbſt mit rath und that. Du willſt dich meiner gar nicht ſchämen, ich mag dich ja zu allem nehmen; du willſt mir ſelber alles ſeyn: und wirſt du denn in allen ſachen, den anfang und das ende machen; ſo ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich, ich kan nicht gleiten; dein wort muß ewig veſte ſtehn: du ſprichſt, dein auge ſoll mich leiten, dein angeſicht ſoll vor mir gehn; ja deine güt' und dein erbarmen ſoll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nun recht kindlich ſey: bey allem gläubig zu dir flehe, und ſtets auf deinen wink nur ſehe; ſo ſpür' ich täglich neue treu.

4. O, daß ich auch im kleinſten merke, auf deine weisheit, güt' und treu; damit ich mich im glauben ſtärke, dich lieb' und lob', und ruhig ſey, nnd deine weisheit laſſe walten, ſtets ordnung, maaß und ziel zu halten: ſonſt lauf' ich vor, und laufe an. Drum mach in allem mich gelaſſen; nichts, ohne dich, mir anzumaſſen: was du mir thuſt, iſt wohlgethan.

5. Ach! mach einmal mich treu und ſtille; daß ich dir immer folgen kan: nur dein, nur dein vollkommner wille, ſey hier mein ſchranken, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen; ja laß mir nichts am herzen hangen, als deines groſſen namens ruhm: der ſey allein mein ziel auf erden, ach! laß mirs nie verrücket werden; denn ich bin ja dein eigenthum.

6. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, der du mein Gott und Vater biſt. Was dir ſich nicht will ganz ergeben, was nicht nach deinem ſinne iſt, das ſtrafe bald in dem gewiſſen; laß kraft und gnade auf mich flieſſen, und tilge was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden, und gieb, daß ich ſchon hier auf erden, dich kindlich ehr' in reinem geiſt.

7. So lob' und lieb' ich in der ſtille, und ruh als kind in deinem ſchoos: mich ſättigt deine gnadenfülle; ich werde aller ſorgen los. Mein wunſch bleibt nur allein: in allem, dir, meinem Vater, zu gefallen, durch meine ganze lebenszeit. Und nimmſt du mich dereinſt von hinnen; ſo laß mich jenes glück gewinnen, das glück der ſeelgen ewigkeit.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

589. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen? liebt er mich nicht väterlich? ſorgt er nicht ſo treu für mich? Sollt' ich auf den Herrn nicht bauen, welcher unbewegt und veſt, ſeine kinder nicht verläßt?

2. Er

2. Er bemerkt ja, was mich drücket, kennet all meine noth, ſteht mir bei bis in den tod; weiß auch was mein herz erquicket: ſeine lieb' und vatertreu iſt und bleibt mir ewig neu.

3. Der die vögel alle nähret, der der felder blumen ſchmückt und was leben hat, beglückt; deſſen huld ohn' endewähret: ſollte der verlaſſen mich? könnte er verläugnen ſich?

4. Wenn nach ſeinem reich ich trachte; wenn ich meine ſeligkeit, und das, was er mir gebeut, über alles lieb' und achte: ſo hab' ich gewiſſensruh; und das andre fällt mir zu.

5. Heiter ſey der andre morgen oder nicht: was künftig iſt, irrt mich nicht; ich bin ein Chriſt! Meinen Vater laß ich ſorgen, und erwarte: was ſein rath, jeden tag beſchloſſen hat.

6. Meine ſeele ſoll ihn preiſen; denn er liebt mich väterlich. Gott, mein Vater, ſorgt für mich: ewig wird er mirs beweiſen. Seele! freue ſeiner dich: ewig ſorgt nun Gott für mich.

Mel. O Gott! ich thu dir.

590. Von Gott will ich nicht laſſen; denn er verläßt mich nicht: im kummer mich zu faſſen, giebt er mir kraft und licht. Er ſteht mir hülfreich bey: mit jedem neuen morgen, weiß er mich zu verſorgen; ich ſey auch wo ich ſey.

2. Der menſchen gunſt und liebe erſtirbt und ändert ſich: doch Gottes vaterliebe bleibt unveränderlich. Er hilft aus jeder noth; hilft von der ſünde banden; befreyt von ſchimpf und ſchanden und rettet ſelbſt vom tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner kümmerniß; auf ſeine hülfe bauen: er hilft; ich bins gewiß! Jhm ſey es heimgeſtellt: leib, ſeele, gut und leben, ſey Gott dem Herrn ergeben; er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, als was uns nüzlich iſt; er meints gut mit uns allen: er gab uns Jeſum Chriſt, den eingebohrnen Sohn. Durch ihn iſt uns gewähret, was leib und ſeele nähret: lobt ihn vor ſeinem thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, ihn, der uns beides ſchenkt! Wie ſeelig iſt die ſtunde, darin man ſein gedenkt! So nützen wir die zeit, die er uns giebt auf erden; damit wir ſeelig werden, hier und in ewigkeit.

6. Mag doch die welt vergehen mit ihrer ſtolzen pracht: das glück bleibt ewig ſtehen, das Gott mir zugedacht. Zwar ſchließ ich hier den lauf: doch wenn ich nun im grabe

genug

genug geruhet habe, weckt er mich wieder auf.

7. Die ſeel' iſt unverlohren, in Gottes vaterhand; der leib wird neugebohren, fürs beßre vaterland. Wie ſeelig werd' ich ſeyn! mit Gott und allen frommen, ſoll ich mich dann vollkommen, ſoll ich mich ewig freun.

8. Darum, ob ich ſchon dulde die leiden dieſer zeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kommt doch die ewigkeit, die aller freuden voll; die, weil ich Jeſum kenne, und mich von ihm nicht trenne, mein erbtheil werden ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat; aus ſeines Sohnes fülle empfahn wir gnad um gnad: er giebt uns ſeinen Geiſt; damit er uns regiere und uns zum himmel führe. Dafür ſey er gepreiſt!

Mel. Was Gott thut, das iſt.

591. Was zagſt du? Gott regiert die welt; und der iſt ja allmächtig. Den arm, der alles fleiſch erhält, was macht dir den verdächtig? Wenn meeresfluth, ſchwerdt, feuersglut, uns ſchon ereilet hätten; ſo kann doch er noch retten.

2. Was zagſt du? Gott regiert die Welt; und der iſt ja allwiſſend. Selbſt was dein Herz verborgen hält, iſt denoch ihm wohl wiſſend. Sollt' ihm dein ſchreyn verborgen ſeyn? die bitte, die du thateſt, wußt' er, noch eh du bateſt.

3. Was zagſt du? Gott regiert die welt; und der iſt ja allweiſe. Stets dient der weg, der ihm gefällt, zum heil dir; ihm zum preiſe. In finſterniß, führt er gewiß, oft aus der nacht der leiden, ins hellſte licht der freuden.

4. Was zagſt du? Gott regiert die welt, iſt ſtets allgegenwärtig; wenn ſich dein herz verlaſſen hält, dir nah, zu helfen fertig. Sein othem nur trägt die natur; trägt, wo auch jeder walle, doch allenthalben alle.

5. Was zagſt du? Gott regiert die welt; und er iſt auch geduldig. Zwar, wenn er ins gericht uns ſtellt, ſind ſelber fromme ſchuldig: doch ſein gericht trift fromme nicht. Drum ſey gewiß: er ſchone auch dein in ſeinem Sohne.

6. Nun, Gott! da du die welt regierſt; wie dürft' ich ängſtlich zagen? ein leid, in welches du mich führſt, ſoll nie mich niederſchlagen. Ich hoff' auf dich: du läſſeſt mich bald deine hülfe ſchauen. Dir, dir will ich vertrauen!

Mel. Gott des Himmels und.

592. Weicht und quält mich nicht, ihr ſorgen! mein

Verſorger lebt und wacht. Meinem Herrn iſt nichts verborgen, was mein herze traurig macht. Was mein Gott beſchließt und thut, iſt ihm rühmlich und mir gut.

2. Eher noch, als berge waren, war mein ſchickſal ihm bekannt, und den lauf von meinen jahren lenket täglich ſeine hand. Nichts geſchieht von ohngefähr; alles kommt von oben her.

3. Zähl, o ſeele, meine tage bis auf die geburt zurück! zähle kummer, müh und plage; zähl' auch freude, heil und glück: ſag, ob Gott nicht immerdar weiſe, mild und hülfreich war?

4. Widme Gott dein thun und leben; trau auf ihn, und ſorge nicht: er iſt Vater; er wird geben, was zum leben dir gebricht. Geh getroſt zu ihm, und ſprich: Gott, mein Vater, ſegne mich!

5. Bet', und ſey nicht zweifelmüthig, nicht des meeres wellen gleich. Sey getroſt; denn er iſt gütig: biſt du dürftig; er iſt reich. Fürchte nichts; denn groß, an rath, iſt dein Gott, und groß an that.

6. Ja, du kennſt die noth der — armen: ach, mein Gott! die drückt auch mich. — doch, ich kenne dein erbarmen, und vertrau' allein auf dich. Stark durch dieſe zuverſicht, zag' ich auch im mangel nicht.

In eigner Melodie.

593. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem kreuz und traurigkeit: wer Gott, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte ihm in ehrfurcht ſtille, und warte, bei ſich ſelbſt vergnügt, wie Gottes gnadenvoller wille und ſein allweiſer rath es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, weiß auch am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden; er weiß wohl, weñ es nüzlich ſey? Wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley; ſo kommt er, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze: daß du von Gott verlaſſen ſeyſt; daß ihm nur der im ſchooſſe ſitze, den hier die welt für glücklich preiſt. Die zukunft ändert oft ſehr viel und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es

6. Es ſind ja Gott ſehr leichte ſachen, und ſeiner allmacht gilt es gleich: den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, beth und geh auf Gottes wegen, verricht' das deine nur getreu, und trau des himmels reichem ſeegen; ſo wird er bei dir werden neu: denn wer nur ſeine zuverſicht auf Gott ſezt, den verläßt er nicht.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

594. Wirf alle ſorgen hinter dich, mein herz, und ſey in deinem Gott zufrieden! ſey ſtill: denn er bekümmert warlich ſich um alles, was dir nöthig iſt hienieden; warum willſt du, in eitler müh und pein, unruhig ſeyn? :,:

2. Wohlan! ſey gutes muths im Herrn, vertrau dich gänzlich ſeinen Vaterhänden. Er iſt mit ſeiner hülfe ja nicht fern; er wird bald reichen ſegen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und ſorge nicht! :,:

3. Ach! trachte nur mit ernſt darnach: daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, und werde ja im glauben nur nicht ſchwach; ſo wird das andre ſich ſchon reichlich finden. Er iſt und bleibt dein Vater und dein Gott in aller noth. :,:

4. Er läßt an keinem guten nicht ein frommes herz betrübten mangel leiden. Wenn ihm allhier an etwas es gebricht, erquickt und ſtärkt er es mit troſt und freuden: zum friſchen waſſer führet er es hin, und tränkt es drinn. :,:

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir, er ſpricht: wie könt' ich dich, mein kind! verlaſſen? mein herz bewegt von liebe ſich in mir; daß ich dich muß mit gnad' und huld umfaſſen. Drum, ſeele! dring getroſt zu ihm hinein: du biſt ja ſein. :,:

6. Der himmel und die erd iſt dein; die ſchenkt er dir in Chriſto ſeinem Sohne: laß nur dein herz ihm ganz geheiligt ſeyn, und ſorge, daß ſein Geiſt ſtets in dir wohne. Bleib nur bei Gott, ſo bleibeſt du zugleich auch ewig reich. :,:

Gebeth und Fürbitte.

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

595. Ach! bleib mit deiner gnade bei uns, Herr Jeſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des feindes macht und liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte: mach es uns lieb und werth; daß uns, an jedem orte, ſey troſt und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze bei uns, du werthes Licht! dein' wahrheit uns umſchanze; damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſeegen bei uns, du reicher Herr! damit auf unſern wegen dein wohlthun ſich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bei uns, du ſtarker Held; daß wir dem feind zu trutze, beſiegen ſünd' und welt.

6. Ach! bleib! mit deiner treue bei uns, Herr, unſer Gott! beſtändigkeit verleihe; hilf uns aus aller noth!

Mel. O Gott, du frommer G.

596. Ach Vater, unſer Gott! du biſt an allen enden, und willſt, daß, mit gebet, wir oft uns zu dir wenden; verſprichſt, der Retter ſelbſt in unſrer noth zu ſeyn: drum ſo verwirf uns nicht; erhör uns, wir ſind dein!

2. Laß deinen guten Geiſt die groſſe pflicht uns lehren, dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren. Zeig uns, wie mächtig, groß und weiſe du, Gott! biſt; wie klein der menſch, der ſtaub, wie ſchwach und arm er iſt.

3. Das ſey das höchſte glück für uns hier auf der erde: daß deines namens ruhm von uns geprieſen werde; daß er in wort und that, und ohne heucheley, geheiliget von uns, und nie entheiligt ſey.

4. Dein väterliches reich iſt auch zu uns gekommen; da du uns, durch die tauf', in deinen bund genommen. O laß in deinem reich uns fromme bürger ſeyn; und brechen wir den bund, ihn unverweilt erneun.

5. Dein wille, Herr! geſchieht auch ohne unſern willen; doch gieb auch uns die kraft, ihn freudig zu erfüllen. Die richtſchnur unſers thuns ſey ſtets dein heilig recht. Du biſt ja unſer Herr, und jeder menſch dein knecht.

6. Regier auch unſer herz: daß wir in guten tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; daß wir bey andrer glück uns brüderlich erfreun, und, wann

der arme ſeufzt, gern milde geber ſeyn.

7. Ach, Vater, du biſt reich an allen guten gaben! Laß unſer täglich brodt uns heut und immer haben: im überfluſſe, gieb uns kluge ſparſamkeit, und auch bey wenigem, ruh' und zufriedenheit.

8. Herr! handle nicht mit uns nach unſern groſſen ſünden, und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder gnade finden: gedenke, was dein Sohn für unſre ſchulden that, als er, zu unſerm heil, den tod erlitten hat.

9. Hilf, daß wir denen auch gern ihre ſchuld erlaſſen, die uns beleidigen; ſie nie feindſelig haſſen; nicht ſchmähen, wenn ſie ſchmähn, nicht dräuen, wenn ſie dräun, und was ſie uns gethan, vergeſſen und verzeihn.

10. Herr! laß uns fleiſch und blut nicht in verſuchung führen; laß deinen guten Geiſt uns immerfort regieren: und wenn wir uns die welt zum abfall reizen ſehn; ſo gieb uns kraft und muth, ihr veſt zu widerſtehn.

11. Erhebe unſern geiſt zu himmliſchen gedanken; in unſerm glauben laß uns nun und nimmer wanken! laß uns, durch deine kraft, von jeder ſünde rein, und jeder pflicht getreu, dir ganz geheiligt ſeyn.

12. Zulezt erlöſ' uns auch, o Gott! von allem böſen; denn du haſt macht und kraft allein, uns zu erlöſen. Laß uns im lezten kampf, o Vater! wohl beſtehn, und dann, in jener welt dein antlitz ewig ſehn.

13. Du, Höchſter! kanſt allein dein werk in uns vollenden; und unſer ganzes heil ſteht bloß in deinen händen; Dein, Herr! dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit, von aller ewigkeit in alle ewigkeit.

14. Hierauf ſo ſprechen wir, in Jeſu Chriſti namen, auf ſein untrüglich wort, ein gläubigs ja und amen! O Jeſu Chriſt! durch dich und dein verdienſt allein, wird alles, was wir flehn, auch ja und amen ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben G.

597. Dein heil, o chriſt! nicht zu verſcherzen, ſey wach und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem gutem herzen hat Gott, dein Vater, nie verſchmäht. Er iſt die Liebe ſelbſt und hört, was ſeiner kinder herz begehrt.

2. Erhebe dich zu ſeinen höhen mit dank und flehen oft und gern: er läſſet, was dir nüzt, geſchehen; iſt dir zu helfen niemals fern, und thut, ſo du nur zu ihm flehſt, mehr, als du bitteſt und verſtehſt.

 3. Welch

3. Welch glück, ſo hoch geehrt zu werden und im gebeth vor Gott zu ſtehn! Der Herr des himmels und der erden, bedarf der eines menſchen flehn? Er will bloß deine ſeligkeit, wenn er zu beten dir gebeut.

4. Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? iſt des gebethes frucht nicht dein? Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, der ſchämt ſich, Gottes freund zu ſeyn: und o, wie würd' es um dich ſtehn, wenn er dich deinen weg ließ gehn!

5. Sein glück von ſeinem Gott begehren, iſt wahrlich keine ſchwere pflicht; und ſeine wünſche Gott erklären, gereuet ſicher niemals nicht. Es giebt uns muth, und ſtärkt die kraft zur dämpfung jeder leidenſchaft.

6. Sich in der furcht des Höchſten ſtärken, in dem vertraun, daß Gott uns liebt, im fleiß zu allen guten werken: iſt dieſe pflicht für dich betrübt; ſo triffſt du nichts auf erden an, das deinen geiſt erfreuen kan.

7. Gott! laß mich nicht mein heil verſcherzen, gieb luſt und kraft mir zum gebeth; und wenn mein mund, aus gutem herzen, zu dir um hülf' und gnade fleht; ſo höre mich, von deinem thron, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn.

In eigener Melodie.

598. Dir, dir, Jehova! will ich ſingen; denn wo iſt ſonſt ein ſolcher Gott, wie du? dir will ich meine lieder bringen: ach! gieb mir deines Geiſtes kraft darzu; daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem herzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier; daß ich den frieden Gottes ſchmeck' und fühl', und dir darüber fröhlich ſing' und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: es freuet ſich mein ganz gemüthe, und ich beth' dich im geiſt und wahrheit an. So hebt dein Geiſt mein herz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing' im höhern chor.

4. Dein Geiſt kan mich bey dir vertreten mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind; nur er lehrt mich recht gläubig bethen, giebt zeugniß meinem geiſt: daß ich dein kind und ein miterbe Jeſu Chriſti ſey; daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb,

trieb; ſo bricht dein Vaterherz, und wallet ganz brünſtig gegen mich, voll heiſſer lieb: daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geſchicht; durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad' um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß: daß alle gute gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in Jeſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt. Wohl mir, lob dir, izt und in ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit!

Mel. Von Gott will ich nicht.

599. Du, Herr! haſt ſelbſt in händen die ganze weite welt; kanſt menſchenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt. Der du die Liebe biſt! verknüpf, in allen landen, mit fried und liebesbanden, was noch getrennet iſt.

2. Erhebe dich und ſteure dem elend auf der erd; bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd! Laß wieder blühn, o Gott! die länder, ſo verheeret, die kirchen, ſo zerſtöhret, durch krieg und feuersnoth.

3. Beſchirm die polizeyen, bau unſers königs thron; daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer kron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land.

4. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier; die häuſer, und die güter mit ſeegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der ſich dir widerſezzet, und was dein herz ergözzet, aus unſern herzen reißt.

5. Richt unſer ganzes leben nach deinem willen ein; damit wir, dir ergeben, im tode ſelbſt, uns freun. Mach uns dazu bereit! laß glaubensvoll uns ſterben und nach dem tod' ererben die ewge ſeligkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich zu.

600. Für unſern Nächſten bitten wir, o Vater! wie für uns, zu dir. Gieb, der du aller Vater biſt, gieb jedem, was ihm ſelig iſt!

2. Dir opfert unſer lobgeſang, anbetung, ehre, preis und dank, der du auch unſre brüder liebſt, und ihnen ſo viel gutes giebſt.

3. Dank, daß du auch an ſie gedenkſt, mit Jeſu ihnen alles ſchenkſt: zu deinem himmel ſie auch ſchufſt; zum glauben ſie, zur tugend rufſt!

4. Deß freun wir uns, und danken dir, und beten brünſtig, Gott! zu dir: laß ſtets ſie deine kinder ſeyn, und ewig deiner huld ſich freun!

5. Nimm ihrer väterlich dich an, und leite ſie auf deiner bahn; und bilde ſie für deinen ruhm zu deinem erb' u. eigenthum!

6. Verirrte führe, Herr! zurück zu dir, zu ihrem wahren Glück. Den, der durch dich ſich führen läßt, mach auch im glauben treu und veſt!

7. Entreiß der laſter tyranney, die ſünder, Gott! u. mach ſie frey; daß ſie nur deine pfade gehn, und einſt dein Vaterantlitz ſehn!

8. Gieb allen in dir frohen muth: bewahr ihr leben und ihr gut, ihr haus, ihr beſtes eigenthum, des guten namens glück und ruhm!

9. In ihrer noth verlaß ſie nie; und ſind ſie traurig: tröſte ſie! Gieb ihnen hier zufriedenheit; dort deines himmels ſeligkeit.

10. Wir alle, dort den engeln gleich, erheben einſt, in deinem reich, dich ewig: ewig danken wir, o unſer aller Vater, dir!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

601. Gott! deine güte reicht ſo weit, ſo weit die wolken gehen; du krönſt uns mit barmherzigkeit und eilſt, uns beizuſtehen; biſt mächtig, väterlich geſinnt: vernimm mein flehn, hör mich, dein kind; denn ich will vor dir bethen.

2. Ich bitte nicht um überfluß und ſchätze dieſer erden: laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verſtand, dich, Gott! und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr' und ruhm; ſo ſehr ſie menſchen rühren. Des guten namens eigenthum laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht; der ruhm vor deinem angeſicht, und frommer freunde liebe.

4. So bitt' ich dich, mein Herr und Gott! auch nicht um langes leben: im glücke demuth, muth in noth; das wolleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit: laß du mich nur barmherzigkeit vor dir im tode finden.

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

602. Gott, Vater über alle! vernimm jezt mein gebeth, das nicht mit leerem ſchalle aus meinem munde geht.

2. Mühſelig und beladen, fleh' ich zu deiner huld, und bitte: Gott der gnaden! vergieb mir meine ſchuld.

3. Laß mir dein antlitz gnädig; mein herz von ſünden rein, und meinen glauben thätig durch menſchenliebe ſeyn.

4. Im glücke, wie im leiden, gedenk im beſten mein; und laß den geiſt der freuden ſtets meinen Führer ſeyn.

5. Gieb täglich mir, wie heute, bei pflicht und fleiß mein brodt, und kraft und muth zum ſtreite, wenn mir verſuchung droht.

6. Daß ich dir angehöre, Erlöſer! ſey mein ruhm: mein glück und meine ehre dein evangelium.

7. Gieb, daß ich dir zum preiſe, voll lieb' und dankbarkeit, mich als dein kind beweiſe, das redlich dir ſich weiht;

8. Das fromm und züchtig wandelt, im glaubensfleiß ſich übt; nach deinem vorbild handelt, und Gott und menſchen liebt.

9. Herr! ſchenke mir, die pflichten, die mir dein wort gebeut, mit treue auszurichten, ſtets frohe heiterkeit.

10. Dir, wenn du willſt, zu ſterben, mach mich, mein Gott! bereit: und laß mich dann ererben des himmels ſeligkeit.

11. Ach laß auch meine brüder — ſie ſind ja alle dein — laß deiner ſeegensgüter ſich alle menſchen freun.

12. Beglücke die regenten und jeden unterthan; und nimm, in allen ſtänden, dich aller menſchen an.

13. Auf Juden und auf Heiden, auf jede völkerſchaft, laß ſich dein wort verbreiten, mit göttlich reicher kraft.

14. Laß friede bei uns wohnen, und kunſt und fleiß gedeihn; die hütten wie die thronen, den ſitz der tugend ſeyn.

15. Laß meines herzens freunde, fromm und geſegnet ſeyn: laß Gott! auch meine feinde, ſich deiner huld erfreun.

16. Erbarme dich der waiſen; erbarm der wittwen dich: den kindern, kranken, greiſen, hilf immer väterlich.

17. Nach deinem Vaterwillen, erhöre dieß gebeth! um Jeſu Chriſti willen, erhöre mein gebeth!

Mel. O Jeſu Chriſt mein's Lebens.

603. Ich komme vor dein angeſicht, verwirf, o Gott! mein flehen nicht: vergieb mir alle meine ſchuld, du Gott der gnaden und geduld!

 2. Schaff

2. Schaff du ein reines herz in mir, ein herz voll lieb' und furcht zu dir: ein herz voll demuth, preis und dank, ein ruhigs herz, mein lebenlang.

3. Sey mein Beſchützer in gefahr; ich harre deiner immerdar. Wo iſt ein übel, das mich ſchreckt, wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr! in deiner hand: von dir empfieng ich den verſtand; erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort! und ſtärk ihn durch dein göttlichs wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen augen ſeyn: laß, meines glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt; drum gieb mir kraft: daß ich zuerſt nach deinem reiche tracht', und treu in allen meinen pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach, aus eigner kraft, zum ſiege meiner leidenſchaft; du aber ziehſt mit kraft mich an, daß ich den ſieg erlangen kann.

8. Gieb, von den gütern dieſer welt, mir, Herr! ſo viel, als dir gefallt: gieb mir nur mein beſcheiden theil; zu meinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: ſo laß mich mäßig im genuß, und, dürftge brüder zu erfreun, mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gieb mir geſundheit und verleih, daß ich ſie nütz', und dankbar ſey, und nie, aus liebe gegen ſie, mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, ders treu mit meiner wohlfahrt meint; mit mir in deiner furcht ſich übt, mir rath und troſt und beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres ziel, und werden meiner tage viel; ſo ſey du meine Zuverſicht: verlaß mich auch im alter nicht!

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn; ſo nimm dich meiner herzlich an, und ſey, durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und groſſer Lohn!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

604. Komm, bethend, oft und mit vergnügen, o Chriſt! vor Gottes angeſicht. Laß keine trägheit dich beſiegen in übung dieſer ſeelgen pflicht. Erfülle ſie zu Gottes preis und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Beth oft in einfalt deiner ſeelen; Gott ſieht aufs herz; Gott iſt ein Geiſt. Wie können dir die worte fehlen, wenn nur dein herz dich bethen heißt? Der glaub' an Gott und ſeinen Sohn, rührt ihn; nicht leerer worte ton.

3. Beth oft zu Gott, und ſchmek in freuden: wie freundlich er, dein Vater, iſt; beth oft zu Gott, und fühl im leiden: wie treulich er das leid verſüßt. Gott hörts; Gott iſts, der hülfe ſchafft: er giebt den müden troſt und kraft.

4. Beth oft und heiter im gemüthe, ſchau dich an ſeinen wundern ſatt; ſchau auf den ernſt, ſchau auf die güte, womit er dich geleitet hat. Oft irrteſt du; er trug geduld: erkenn und preiſe ſeine huld.

5. Beth oft; durchſchau mit frohem muthe, die herzliche barmherzigkeit, deß, der mit ſeinem theuren blute, uns vom verderben hat befreyt: und eigne dir, zu deiner ruh und heiligung, ſein opfer zu.

6. Beth oft: Gott wohnt an jeder ſtätte; in keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bete, ſo find' ich eh'r bey Gott gehör. Iſt nur dein wunſch gerecht und gut; ſo ſey gewiß, daß Gott ihn thut.

7. Doch ſäume nicht, in den gemeinen, auch öffentlich Gott anzuflehn, und ſeinen namen, mit den ſeinen, mit deinen brüdern, zu erhöhn. Fühl der vereinten andacht werth, die deine eigne ſtärkt und nährt.

8. Beth oft zu Gott, für deine brüder, für alle menſchen, als ihr freund: denn wir ſind eines leibes glieder; ein glied davon iſt auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, ehrt Gott, der ſelbſt die Liebe iſt.

9. Beth oft, ſo wirſt du glauben halten, dich prüfen und das böſe ſcheun; an lieb' und eifer nicht erkalten, und reich an guten werken ſeyn: denn muth und kraft und ſeelenruh ſagt Gott dem frommen bether zu.

10. Dieß reize mich, vor dich zu treten, mit lob und dank, mit wunſch und flehn: doch meine fehler bey dem bethen wollſt du, mein Vater! überſehn; weil mich, der dir zur rechten ſizt, durch ſeine fürſprach' unterſtüzt.

Die Litaney.

605. Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heil'ger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon' uns lieber Herr und Gott!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber Herr und Gott!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellem tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg u. blutvergießen
Für aufruhr u. zwietracht,
Für feuer- u. waſſersnoth
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod.
Behüt uns, lieber Herr u. Gott!

Durch dein' heilige geburt
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creuz und tod,
Durch dein heiligs auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht.
Hilf uns, lieber Herr u. Gott!

Wir armen ſünder bitten:
Du wolleſt uns erhören, lieber Herr und Gott!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöfe, pfarrherren und kirchen diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten.
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſre füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Erhör uns, lieber Herr und Gott!

Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen u. ſie tröſten,
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſerm König ſteten ſieg wider deine und ſeine feinde gönnen,
Unſern (ſtadt- land) rath und gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth u. gefahr ſind, mit hülf erſcheinen
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande ſegnen und bewahren;
Und uns gnädiglich erhören.
O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn!
Erhör uns, lieber Herr und Gott!

O du Gottes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der welt ſünde trägt,

Erbarm

Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Amen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

606. Mein beſter troſt in dieſem leben iſt ein gebeth zu meinem Gott. Dieß kan mir kraft in ſchwachheit geben; geduld und muth in jeder noth; bey jedem gram, bey jedem ſchmerz, ein ruhiges zufriednes herz.

2. Wie kan ich troſt und ruhe finden, wenn mein gewiſſen mich verklagt; wenn bey der menge meiner ſünden, mein herz vor ſeinem richter zagt? Nichts tröſtet mehr, als ein gebeth, das Gott! bey dir um ſchonung fleht.

3. Muß ich, um des gewiſſens willen, ein ſpott der laſterhaften ſeyn; ſo beth' ich, demuthsvoll, im ſtillen zu meinem Gott. Er hört mein ſchreyn; nimmt väterlich ſich meiner an, und ſtärkt mich auf der tugend bahn.

4. Ich will mich nie zu rächen ſuchen, wenn mich ein feind zu kränken ſucht, und dem will ich nicht wieder fluchen, der mir, aus unverſtand, geflucht. Nein, meine rach' iſt ein gebeth, das Gott um gnade für ihn fleht.

5. Und wenn ein kummer mich verzehret, den ich der welt nicht klagen kan, dann ruf ich Gott, der mich erhöret, um troſt in dieſem kumer an. Wer ihm ſein leid mit zuverſicht entdecket, den verwirft er nicht.

6. Ruf ich ihn an, bey dem geſchäfte des ſtandes, den er mir verlieh; ſo fleh' ich nie umſonſt um kräfte: der Gott der ſtärke giebt mir ſie. Er giebt, aus väterlicher huld, mir ſeegen, klugheit und geduld.

7. Wenn, eine böſe luſt zu dämpfen, mir ſchwachen, muth und kraft gebricht; dann bitt' ich Gott: er hilft mir kämpfen, und giebt mir muth zu jeder pflicht. Und ſtark durch meines Gottes kraft, bezwing' ich jede leidenſchaft.

8. Wenn ich, im lezten kampf des lebens, bey niemand hülfe finden kan; ſo ruf' ich Gott doch nicht vergebens um ſeinen troſt und beyſtand an; der, wann die ſprache mir vergeht, doch meine ſeufzer noch verſteht.

Mel. Wenn mein Stündlein.

607. Mit ſeufzen klag' ich dir, mein Gott! gern wollt' ich eifrig bethen, und, drückt mich meiner ſünden noth, voll glau-

glauben zu dir treten: gern brächt' ich, lieber Vater! dir im geiſt und wahrheit, mit begier die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach Gott und Herr! kan ſich nicht recht erheben: zum guten oft zu kalt und ſchwer, bleibt es am eiteln kleben. Träg iſt oft leider ſinn und muth, und oft muß ich mein fleiſch und blut zur andacht mühſam zwingen.

3. Dieß, Herr, mein Gott! dieß kränkt mich ſehr, und ich denk' oft mit ſchmerzen: als wär dein guter Geiſt nicht mehr in meinem trägen herzen, das dich ſo oft beleidigt hat; weil luſt und andacht keine ſtatt in meiner ſeele findet.

4. Ach, leider! Vater, hab' ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem worte mich erweckt, gerührt, gelehret: doch, ſchone jezt, verzeihe mir! wehmüthig fleh' ich, Gott! zu dir: vergilt nicht nach verdienſte!

5. Ich will hinfort nachläßigkeit und alle trägheit meiden. O, mache du mein herz bereit, vom eiteln mich zu ſcheiden. Laß es dich hören, und allein aufs himmliſche gerichtet ſeyn. Gieb du mir kraft und ſtärke.

6. Gott! laß den eifer des gebeths, ja nie in mir erkalten: der andacht feuer wollſt du ſtets durch deine kraft erhalten. Den hinderniſſen wehre du, und ſetze meine ſeel in ruh, ſich frey empor zu ſchwingen.

In eigener Melodie.

608. O Gott, du frommer Gott! du Brunnquell guter gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: geſunden leib gieb mir und daß in ſolchem leib' ein' unverlezte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret; wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich ſoll, und, wenn ichs thu; ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: und wenn, nach meiner pflicht, ich reden ſoll und muß; ſo gieb den worten kraft, und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gieb einen heldenmuth, und hilf das kreuz mir tragen. Gieb, daß ich meinen feind mit ſanftmuth überwind', und wenn ich rath bedarf, auch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jedermann in fried' und freundſchaft leben; ſo weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben an reich=

reichthum, ehr' und glück; ſo gieb auch dieß dabey: daß ich nicht ungerecht, nicht ſtolz noch ſicher ſey.

6. Soll ich in dieſer welt mein leben höher bringen; durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen: ſo gieb, daß ich mein herz vor ſünd' und ſchand' bewahr'; auf daß ich tragen mag, mit ehren, graues haar.

7. Laß mich, auf Chriſti tod, einſt froh von hinnen ſcheiden: die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; es ruhe ſanft der leib in ſeiner ſtillen gruft, bis ihn dein allmachtswort ins neue leben ruft.

8. Wenn du, an jenem tag', die todten wirſt erwecken; ſo wird auch deine macht ſich auf mein grab erſtrecken. Ich höre deine ſtimm': verklärt ſeh' ich mich dann; und bethe, im genuß der ſeeligkeit, dich an.

In voriger Melodie.

609. Unendlich iſt mein glück! ich darf mich unterwinden, Gott bethend mich zu nahn; um froh es zu empfinden: wie groß an macht und huld, wie reich an freundlichkeit, er für den frommen ſey, der ſein gebeth ihm weiht.

2. Zu meinem troſt und glück, zu meiner tugend ſeegen; zur liebe gegen ihn, zum dank mich zu bewegen: um meinen pflichten treu, der ſünde reiz zu fliehn, befiehlt er mir, vor ihm anbetend hinzuknien.

3. Wie innigſt freu' ich mich! wenn ich aus voller ſeele, die wunder ſeiner huld mit heiſſem dank erzehle! du biſt die Liebe, Gott! ruft dann mein herz entzückt, und fühlt ſich ſchon zu dir, o Ewger! hingerückt.

4. Wenn ich mein glück und herz in deine hände lege, und deiner vorſicht gang anbetungsvoll erwäge: wie ſüß iſt meine ruh! wie veſt die zuverſicht: mein Vater und mein Gott verläßt die ſeinen nicht.

5. Der tugend ſtillen pfad, wann geh' ich ihn gewiſſer? wenn iſt des lebens luſt mir unſchuldsvoller, ſüſſer? wann bin ich meiner pflicht in meinem ſtand mehr treu? wann iſt mein blick ſo froh? mein herz ſo ſorgenfrey?

6. Froh, ruhig und vergnügt verfloſſen mir die ſtunden, wo ich am morgen ſchon Gott im gebeth empfunden, ihn dankerfüllt erhob und weisheit kraft und rath, ſchutz, ſeegen, troſt und ruh, andächtig mir erbath.

7. Mein Vater! laß nur oft, mit kindlichem vertrauen, mein herz ſich im gebeth veredlen und erbauen! Erweck und ſtärk in mir der andacht ſeelgen trieb; und denn verſieg-

ſiegle mir den troſt: du haſt mich lieb.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

610. Von dir kömmt jede gute gabe; nur du, mein Gott, kannſt mich allein, mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glück beruht allein auf dir, du höchſtes Gut!

2. Umſonſt iſt alle meine mühe, wenn dein gedeihen ſie nicht krönt. Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem übel, das mich ſchreckt, mich nicht dein mächtiger ſchutz bedeckt.

3. Wie ſollt' ich denn nicht von dir bitten, was meiner ſeele wunſch begehrt? Vor dir, o Gott! ſein herz ausſchütten, wenn noth und kummer uns beſchwert, beſänftiget der ſeele ſchmerz, und öffnet deinem troſt das herz.

4. Sollt' ich nicht dank und ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, Allerhöchſter! dir lobſingen, iſt gut, iſt für uns ſeeligkeit, und flößt uns wahren eifer ein, in deinem dienſte treu zu ſeyn.

5. Du hörest es mit wohlgefallen, wenn deine kinder zu dir flehn; verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches lallen, wenn ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, und höreſt den, der dich, Gott! hört.

6. Mit ſegen uns zu überſchütten, biſt du, o Vater! ſtets bereit: was wir nach deinem willen bitten, giebſt du uns aus barmherzigkeit; und wer dir dankt, dem ſtrömeſt du beſtändig neuen ſegen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne oft im gebeth mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm, in deinem Sohne, der andacht opfer gnädig an! Dein Geiſt regiere meinen geiſt, daß er dich, betend, würdig preiſt.

Mel. Dir, dir, Jehova! will.

611. Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu Gott, dem unveränderlichem Licht? will ſichs der ſünder unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die heiligkeit berühr'n, den heiligen will ſolches nur gebühr'n.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth: fluch und verderben iſts, was ihm gehört.

3. Doch was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters heiligthum,

thum; was, ſeiner gnade zu genieſſen, ihn unwerth macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem, durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Er iſt es, der uns ausgeſöhnet, durch ſein ſelbſt eignes theures opferblut: und nun mit gnad und huld uns krönet, und angenehm uns macht dem höchſten Gut: drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins heilige zu Gott ohn' furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen; der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſre ſünde an ihm ward geahnd't. Getroſt hinzu! der vorhang iſt entzwey; nun ſteht uns gnad' um gnad' zu nehmen frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu Gott gegangen, wo er als unſer Mittler uns vertritt. Seht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt': der reichthum, den er nun in ſeinem ſchoos für uns bewahrt, iſt unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen; mein ſündenelend macht mich nicht mehr ſcheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba! lieber Vater! ſchrey, und weiß; weil ich im namen Jeſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. Herr! lehre mich nur recht ſo bethen; denn es iſt deines Geiſtes gnadengab': laß mich nie andrrs vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im herzen hab'. Ach mache mich nur von mir ſelbſten frey; daß Chriſtus alles mir in allem ſey.

9. Sein nam ſey mir ins herz geſchrieben: mein werk ſey nichts, nur ſein's allein ſey groſt! In Chriſti ſchmuck mußt du mich lieben; ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos: bring' ich ihn mit, ſteht öffen mir dein haus, ohn' ihn werd' ich von dir geſtöſſen aus.

10. Nun, Vater! fülle meine hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf: aus ſeiner fülle mir zu ſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen lauf; dahin, wo man, mit der verklärten ſchaar, dir und dem Lamme ſinget immerdar.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

612. Wer kann, Gott! je was gutes haben, das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der Geber aller gaben, und immer groß an rath und that. Du willſt, daß mit gebeth und flehn, wir ſtets auf deine hülfe ſehn.

2. Drum komm' ich auch mit meinem bethen, o Gott! vor dei-

deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten; denn mich vertritt bey dir dein Sohn: durch ihn bin ich voll zuverſicht; mein ſchwaches flehn verwirfſt du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, was deinem kinde heilſam iſt: nur du kannſt mein verlangen ſtillen; weil du des ſegens Quelle biſt. Vor allen dingen ſorge du für meines geiſtes wahre ruh.

4. Gieb mir beſtändigkeit im glauben; laß meine liebe thätig ſeyn. Will etwas mir dieß kleinod rauben, ſo ſchränke die verſuchung ein, und ſtärke mich mit kraft und muth; ſo ſieg ich über fleiſch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewiſſen, ein herz zu dir voll freudigkeit; ein herz, aufs gute ſtets befliſſen, das ſich vor deinem auge ſcheut; und fehl' ich, Gott! ſo zücht'ge mich, zu meiner beßrung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, o Vater! deiner nie vergißt, ein herz, das unter noth und plagen mit deinem rath zufrieden iſt; ein herz voll zuverſicht zu dir, und voll geduld, verleihe mir.

7. Du wirſt es alles weislich fügen; du weiß'ſt am beſten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, die ſchwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, Vater! folg' ich dir: beveſt'ge dieſen ſinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben; ſo gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen ſchweben, und kommt dereinſt mein ſterbetag; ſo ſey mein ausgang aus der zeit, ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

613. Zu dir, Gott! unſer herz erheben, zu dir mit frommer andacht flehn; dir preis und ruhm und ehre geben und unſre ſchwächen dir geſtehn: iſt dein befehl, iſt unſre pflicht, und ſtärket unſre zuverſicht.

2. Laß dieſe pflicht mich nie vergeſſen. Gott! täglich bleibe mir es werth, mit frohem danke zu ermeſſen: welch heil von dir mir wiederfährt! von dir, der alle menſchen liebt, und gern, was ihnen nützet, giebt.

3. Wenn ich voll zutrau'n vor dich trete, dich, meinen Vater! anzuflehn; wenn ich im ſtillen zu dir bethe und wünſche, mich erhört zu ſehn: ſo gieb, daß ich von heucheley und eigendünkel ferne ſey.

4. Nie laß mich das von dir begehren, was deine weisheit nicht erlaubt; nie bitten, das mir zu gewähren, was andern ihre wohlfarth raubt: denn du erhöreſt kein gebeth, das rache, neid und ſtolz verräth.

5. Nie

5. Nie laß mich, Vater! es vergeſſen: daß du ein Gott der ordnung biſt, und nie, aus unverſtand, vermeſſen verlangen, was ein wunder iſt. Wer wunder wünſcht und träge wird, verſuchet dich, o Gott! und irrt.

6. Wünſch' ich mir güter dieſer erden; ſo laß zugleich mich darum flehn: daß ſie mir wirklich mittel werden, des nächſten wohlfarth zu erhöhn; daß ich von ſtolz und karkheit fern, ſie weiſe zu gebrauchen lern.

7. Wünſch' ich, bei kummervollen leiden, von ihrer laſt mich frey zu ſehn; wünſch' ich des lebens ſtille freuden: ſo lehre mich beſcheiden flehn: wenns deiner weisheit rath beſchließt, und wenn mir beides nüzlich iſt.

8. Kanſt du mir nicht den wunſch gewähren, und züchtigeſt du mich aus huld; ſo laß mich weiter nichts begehren, als unterwerfung und geduld und muth, daß nicht mein herz verzagt, nicht troſtlos bange klagen wagt.

9. Willſt du, Herr! meinen wunſch erfüllen, und deine hülfe mir verleihn; ſo laß mein herz doch deinen willen verehren, und ſich ernſtlich ſcheun: daß es dir keine zeit beſtimmt; auch ſpät das gute dankbar nimmt.

10. Dann wird dir, mein gebeth gefallen; ich werde mich nie troſtlos ſehn: du Herr und Vater von uns allen! erhörſt dann auch gewiß mein flehn; giebſt mir im glück zufriedenheit, in trübſal ruh' und heiterkeit.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

614 Zu dir, mein Gott! der du mich liebſt, mir leben, heil und ſegen giebſt, erheb' ich herz und hände. Was deine weisheit will und thut, nimmt ſtets ein gutes ende.

2. Ich weiß nicht, was mir nützlich iſt; du weißts, der du mein Vater biſt, und willſt mein wohlergehen. Drum laß mich nie, mit eigenſinn, auf meinem wunſch beſtehen.

3. Wann unſer blödes auge wählt, dann wird ſehr leicht das ziel verfehlt, nach dem wir ringen wollten. Wir ſuchen oft, nach unſerm wahn, das, was wir fliehen ſollten.

4. Du willſt, wir ſollen, voll vertraun, auf deiner vorſicht wege ſchaun und dir uns übergeben; denn du, du ſorgſt mit Vaterhuld, für unſer ganzes leben.

5. Wo iſt auch wohl ein beſſrer freund? Wer kan den, der verlaſſen ſcheint, mit ſegen überſchütten? du, Gott! thuſt überſchwenglich mehr, als wir verſtehn und bitten.

6. Du haſt die welt in deiner

ner hand; dein unermeßlicher verſtand weiß alles wohl zu machen. Wie ſollte deine vorſicht nicht für meine wohlfahrt wachen?

7. Wenn deine macht für mich gebeut, wie könnte meine ſterblichkeit und ohnmacht mich erſchrecken? du wirſt mich in gefahr und noth mit deinen flügeln decken.

8. Ach leite mich, durch deine kraft, auf meiner kurzen pilgerſchaft, daß ich von dir nicht weiche; den weg der tugend freudig geh', und einſt das ziel erreiche.

9. Ich will auf deine gnade ſchaun, und nicht auf menſchenhülfe baun, die uns ſo leicht betrüget. Gieb nur, das ſich mein ſchwaches herz mit deiner huld begnüget.

10. Gabſt du mir deinen Sohn zum heil; ſo wirſt du mir gewiß auch theil an deinem himmel ſchenken. Ich kan nun an die ewigkeit, im glauben, freudig denken.

Lob und Anbethung Gottes.

In eigener Melodie.

615. Allein Gott in der höh ſey ehr, und dank für ſeine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade: ein wohlgefall'n Gott an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß; all fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich für deine ehr; wir danken: daß du, Gott Vater! ewiglich regierſt ohn alles wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine macht, fort geſchicht, was dein will hat bedacht: wohl uns des feinen Herren.

3. O Jeſu Chriſt! Sohn eingeborn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlorn, du Stiller unſers haders! Lamm Gottes! heilger Herr und Gott! nim̃ an die bitt von unſrer noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs teufels g'walt fortan behüt, die Jeſus Chriſtus erlöſet durch groſſe marter und bittern tod: abwend all unſern jammer und noth; darzu wir uns verlaſſen.

Oder:

Allein Gott in der höh ſey ehr, und dank ſey ſeiner gnade. Er ſorget, daß uns nimmermehr gefahr und unfall ſchade. Uns wohl zu thun, iſt er bereit; ſein rath iſt unſre

ſe=

ſeligkeit. Erhebet ihn mit freuden!

2. Ja, Vater! wir erheben dich mit freudigem gemüthe. Du herrſcheſt unveränderlich mit weisheit und mit güte. Unendlich groß iſt deine macht, und ſtets geſchieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regiereſt!

3. O Jeſu Chriſt, des Höchſten Sohn! dich, ſeinen Eingebohrnen, dich ſandte Gott vom himmelsthron, zur rettung der verlornen. Du Mittler zwiſchen uns und Gott! hilf uns im leben und im tod; erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von Gott! erleuchte, beßre, tröſte, die Jeſus Chriſt durch ſeinen tod zum dienſt des Herrn erlöſte. Auf deinen beiſtand hoffen wir: verlaß uns nicht; ſo ſind wir hier und auch einſt ewig ſelig.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

616. Alles haſt du mir gegeben, alles, Gott! bin ich durch dich; du, nur du beglückeſt mich: kräfte, triebe, freiheit, leben, glieder, ſinnen und verſtand, gabſt du mir aus deiner hand.

2. Eh' ich dich noch Vater nannte, noch nicht reif zum daſeyn war; noch nicht ſchmerzen, nicht gefahr, noch nicht glück und freude kannte, ſorgteſt du ſchon väterlich, für mein daſeyn und für mich.

3. In den jahren meiner jugend, wo ich ſchwach an einſicht war, warnteſt du mich vor gefahr, gabſt gefühl mir für die tugend, ſegneteſt auch mein bemühn, mich verführern zu entziehn.

4. Alle meine lebensfreuden, hab' ich, Vater! ganz von dir: glück und wohlfarth giebſt du mir; frohen muth in meinen leiden; und wie oft trägt deine huld meine fehler mit geduld.

5. Täglich kan ich es erfahren: wie du deine menſchen liebſt, ihnen ſchutz und beiſtand giebſt, ſie vor unglück zu bewahren; ſie verſorgeſt und ernährſt, ihnen manchen wunſch gewährſt.

6. Wie du mich ſtets weiſe führeſt, väterlich an mich gedenkſt: böſes auch zum guten lenkſt: wie du mein geſchick regiereſt, meine wohlfahrt zu erhöhn, lern' ich immermehr verſtehn.

7. Mit dem freudigſten gemüthe, fühl' ich jeder wohlthat werth, die mir täglich wiederfährt; preiſe deine weiſe güte, und erfleh' auch künftig mir ſeegen, troſt und heil von dir.

Mel. O daß ich tauſend Z.

617. Dir, Gott! dir will

ich fröhlich ſingen, dir, deſſen freude wohlthun iſt; dir will ich dank und ehre bringen, dir, der du gut und freundlich biſt. Ja, Gott! du biſt ganz gnad' und treu: gieb, daß mein herz ganz freude ſey.

2. Dich preiſen alle engelheere, dir ſingen die verklärten dank. Dir, Herrſcher! brauſen wind und meere; ihr brauſen iſt dein lobgeſang. Die ganze ſchöpfung ruft mir zu: es ſey kein ſolcher Gott, wie du.

3. Dir, Höchſter! iſt nichts zu vergleichen; denn deine güte reicht ſo weit, als über uns die wolken reichen, von ewigkeit zu ewigkeit. Kein wurm kriecht unbemerkt dahin; du ſiehſt, du nährſt, du ſchützeſt ihn.

4. Auch, Vater! haſt du mein gemüthe durch manche gnadengab' erfreut. O gieb mir auch nach deiner güte den trieb zur frohen dankbarkeit. Lehr alles das, was in mir iſt, froh rühmen: daß du gnädig biſt.

5. Wer ſchuf den geiſt und ſeine kräfte, gedächtniß, willen und verſtand? Wer ſegnet des berufs geſchäfte? Wer ſtärkt die arbeitſame hand? Wer ſchüzte mich vor der gefahr, die unſichtbar mir nahe war?

6. Wer friſtet meine lebenstage? wer ſchmückt und krönet ſie mit heil? Du, Vater! thuſts; drum ſeele ſage: Gott, du bleibſt ewiglich mein theil! mit ewger treue liebſt du mich; von ganzem herzen preiſ' ich dich.

7. Dir will ich fernerhin vertrauen; denn du haſt mir ſtets wohlgethan. Ich will mit hofnung auf dich ſchauen; ſchau mich mit vaterblicken an: ſo geh' ich durch die pilgrimszeit, mit freuden hin zur ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

618. Dir will ich herzlich dankbar ſeyn und deiner groſſen huld mich freun, Gott, meines Lebens Leben! daß du von früher jugend an, zur leitung auf der rechten bahn mir deinen Geiſt gegeben. Er führte mich in deinem licht zum wandel in der bundespflicht, zu deren haltung, in der tauf du mich zum kinde nahmeſt auf. O Herr, mein Gott! du liebteſt mich :,: ich fürchtete und liebte dich.

2. Mein junges herz erkannte ſchon den werth der tugend, ihren lohn, durch freuden im gewiſſen. Du lieſſeſt mich durch frömmigkeit, das gröſte glück was hier erfreut, in deiner huld genieſſen. Wie ward ich doch ſo herzlich froh, wenn ich oft bethend zu dir floh, um deinen

nen guten Geiſt dich bath, und fromm nach deinen willen that! O Herr mein Gott! das war mir luſt :,: in meiner jugendlichen bruſt.

3. Ich trat nun weiter in die welt, fand manch verſuchungsnetz geſtellt, von auſſen und von innen. Von innen lockte fleiſch und blut; von auſſen reizte ſcheinbar gut und weltluſt meine ſinnen. Oft, oft betrog mich falſcher ſchein, mich deß, was dir mißfällt zu freun: mir ſezte macht der ſünde zu, und raubte mir die innre ruh. O Herr, mein Gott! die fromme luſt :,: — entflohn war ſie aus meiner bruſt.

4. O hätteſt du, durch gute zucht, nicht meine beſſerung geſucht, mein herz nicht neu bereitet; mich nicht durch deines Geiſtes licht, zu meiner dir gelobten pflicht, voll huld zurückgeleitet: ſo gieng' ich in verkehrtem ſinn, auf wegen des verderbens hin! Und nun hab' ich an deinem heil, an aller deiner gnade theil. O Herr mein Gott! mit lautem dank :,: preiſt dich mein froher lobgeſang.

5. Mit allen denen preiſ' ich dich, die du, wie mich, ſo väterlich zu gnaden angenommen; mit allen die dein ruf gewann, daß ſie zum glück der tugendbahn und deiner huld gekommen. Nie wende ſich von dir mein herz; in freude nicht, auch nicht im ſchmerz! Laß es dir treu ergeben ſeyn, ſich deiner huld in Jeſu freun! O Herr mein Gott! welch groſſes heil :,: iſt dann in ewigkeit mein theil!

Mel. Nun danket alle Gott.

619. Durch dich, o groſſer Gott! durch dich bin ich vorhanden; die himmel und ihr heer ſind durch dein wort entſtanden. Denn wenn du ſprichſt, geſchiehts; wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir, und auch mit güte nah.

2. Du biſt der Gott der kraft, dich preiſen erd und meere, und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich beth' ich dankbar an! mein heil kommt von dem Herrn. Du hörſt der menſchen flehn, und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o Gott! gewürdigt werde: was frag' ich, auſſer dir, nach himmel und nach erde? Im him̃el don̄erſt du, und ſchrekken füllt das land: noch fürcht' ich nichts; denn du dekſt mich mit deiner hand.

4. Wenn ich die himmel ſeh', die du, Herr! ausgebreitet, der ſonne majeſtät, den mond, den du bereitet; ſo ſprech' ich: was iſt doch der menſch, daß du ſein denkſt, und

und daß du täglich uns unzählig gutes ſchenkſt?

5. Als ſchaafe läßſt du uns auf grünen auen weiden, nährſt uns mit ſpeis und trank, und ſtillſt das herz mit freuden. Du dachteſt mein, eh mich die mutter noch gebahr; du ſahſt mich, eh der grund der welt geleget war.

6. Du wogſt mein glück mir ab; und leiden, die mich üben, und meiner tage zahl war in dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen Schutz, du biſt der müden Ruh, ein Gott, der gern verzeiht: wie gnädig, Gott, biſt du!

7. Wem ſollt' ich ſonſt vertraun, als dir, du Gott der Götter? wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie ſanft iſt dein befehl: gieb mir dein herz, mein ſohn! und wandle meinen weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. Herr! dein gebot iſt heil; dein weg iſt fried und leben. Wie könnt' ich einem Gott der liebe widerſtreben? Der laſterhafte mag in ſtolzem glücke blühn; mich ſoll er dennoch nicht in ſeine netze ziehn.

9. Auch wenn kein menſch mich ſieht, will ich die ſünde fliehen: denn du wirſt aller werk vor dein gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem fleiſch was böſes noch gelüſt't, bedenken: daß mein leib, o Gott! dein tempel iſt.

10. Sollt' ich der menſchen ruhm, ſtolz zu erringen trachten? Nein, Herr! wenn du mich ehrſt, mag mich die welt verachten. Du biſt es, dem zum dienſt ich leib und ſeele weih: gieb, daß mein wandel ſtets voll deines ruhmes ſey.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

620. Halleluja! lob, preis und ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr, für alle ſeine werke! von ewigkeit zu ewigkeit lebt er und herrſchet weit und breit mit weisheit, kraft und ſtärke! Singet, bringet frohe lieder, fallet nieder: heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja! preis, ehr und macht ſey dir, Sohn Gottes! dargebracht, der uns das heil erworben; der als ein unſchuldsvolles Lamm, den fluch der ſünden auf ſich nahm, da er für uns geſtorben. Mit dir ſind wir veſt verbunden: deine wunden, deine leiden ſind uns quellen ewger freuden.

3. Halleluja! Gott heil'ger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt; du giebſt uns neues leben; führſt uns zu Jeſu Chriſto hin, ſtärkſt uns im glauben, herz und ſinn zum himmel zu erheben. Zu dir flehn

flehn wir: hilf uns ſchwachen; daß wir wachen, beten, ringen, durch den tod zum leben dringen.

4. Halleluja! lob, preis und ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr, und ſeinem groſſen namen; ſtimmt an mit aller himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit freuden: amen! amen! Singet, bringet frohe lieder; fallet nieder mit den chören, aller himmel, die ihn ehren.

In eigener Melodie.

621. Herr Gott! dich loben wir,
Herr Gott! wir danken dir.
Dich, Gott Vater! in ewigkeit
Ehrt die welt weit und breit.
All' engel und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott, der Herr Herr Zebaoth!
Dein' göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erde weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all;
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, Herr! mit groſsem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, Gott Vater! im höchſten thron;
Deinen rechten und einigen Sohn;
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, Jeſu Chriſt!
Gott's Vaters ewger Sohn du biſt.
Der jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht.
Du haſt, dem tod zerſtört ſein macht,
Und alle chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzſt zur rechten Gottes gleich,
Mit aller ehr' ins Vaters reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr! den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt!

Und ſegne, was dein erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr'r zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich Herr Gott! wir loben dich,
Und ehr'n deinen namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller ſünd' und miſſethat.
Sey uns gnädig, Herr unſer Gott!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen!

Oder:

Herr Gott! dich loben wir: Herr Gott! wir danken dir. Dein, Vater! iſt in ewigkeit das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit. Die welt, dein werk und eigenthum, verkündigt deines namens ruhm. Der engel heer, die ſeraphim, lobſingen dir mit hoher ſtim: Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott der Herr, Herr Zebaoth!

2. Weit, über alle himmel weit, geht deine macht und herrlichkeit. Der heiligen zwölf boten zahl, und die propheten allzumal, der wahrheit märtrer überall, lobſingen dir mit frohem ſchall. Auch deine ganze chriſtenheit, preiſt dich auf erden weit und breit; dich, Vater! auf der himmel thron, und Jeſum, deinen eingen Sohn, ſamt deinem Geiſte, deſſen kraft ein neues leben in uns ſchaft.

3. Du, Herr der ehren, Jeſu Chriſt! der du der ſünde Heiland biſt, du wardſt, um unſer Troſt zu ſeyn, ein menſch, wie wir; doch ſündenrein. Du haſt den weg zu Gott gelehrt, des todes macht haſt du zerſtört. Nun herrſcheſt du ins Vaters reich, an majeſtät und gnad' ihm gleich. Im grabe läſſeſt du uns nicht; du kommſt dereinſt und hältſt gericht.

4. So hilf uns denn dir dankbar ſeyn, dir folgen und uns deiner freun. Einſt ſey im himmel ewges heil, mit allen frommen, unſer theil. Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt! und ſegne, was dein erbtheil iſt. Leit uns durch unſre prüfungszeit, bis zu der frohen ewigkeit!

5. Täglich, Herr Gott! wir loben dich. Dir heiligt unſre ſeele ſich. Vor aller ungerechtigkeit behüt uns jezt und allezeit. Sey gnädig uns, o treuer Gott! ſey gnädig uns

in aller noth. Wenn wir zu dir um hülfe ſchreyn, laß dein erbarmen uns erfreun. Auf dich ſteht unſre zuverſicht: verlaß uns auch im tode nicht! Amen!

Mel. Nun danket alle Gott.

622. Lob, Ehr und dank ſey dir, o groſſer Gott! geſungen. Du, du haſt die gefahr, die uns umgab, bezwungen: das unglück tobte wild; dein eifer ſchreckte ſehr, und fluthen rauſchten ſtark und fürchterlich daher.

2. Doch mitten in dem zorn bewieſeſt du erbarmen. Es brach dein Vaterherz; du zeigteſt an uns armen: daß du die menſchen nicht gern plageſt und betrübſt, und im betrüben ſelbſt, ſie als ein Vater liebſt.

3. Dein Sohn war unſer Fels, auf den ſich unſer hoffen gewiß und veſt verließ: drum ſtand dein ohr uns offen. Der ſturm erſchütterte; doch fielen wir nicht gar; weil unſre hofnung veſt auf ihn gegründet war.

4. Entflohn iſt die gefahr, entflohn ihr ſchrecklichs toben: Gott, du haſt ſie bedroht mit ſtarker hand von oben. Die plage drückt nicht mehr; das bange herz wird froh, das, voll von furcht und angſt, anbethend zu dir floh.

5. So ſey denn izt gepreiſt, o Vater, Gott der treue! dank dir, Erretter, dank! Dir bringen wir aufs neue für deine hülf' und huld, uns ſelbſt zum opfer dar; und unſer herz wird ganz dein lob- und dank-altar.

6. Gott! deiner rettung huld, die du uns, haſt erwieſen, ſoll von uns nicht nur izt, nein, ewig ſeyn geprieſen. Erſchallen ſoll dein ruhm, ſo lange wir hier ſind; dich preiſe, Mächtigſter! noch kind und kindeskind.

7. Wir wollen künftig hin nur dir zu ehren leben; nicht mehr dir, wie bisher, mit ſünden widerſtreben. Und dann halt, Vater! du mit fernern ſtrafen ein, und laß in deine hand uns eingezeichnet ſeyn.

Mel. Kommſt du nun Jeſu!

623. Lobe den Herren, den mächtigen König der ehre! ſtimme frohlockend mit ein in die himmliſchen chöre! ſeele! dein dank ſchalle mit frohem geſang, dem Allerhöchſten zur ehre.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der dich bis hieher mit weisheit und güte geführet, der dir gewährt, was dich erfreuet und nährt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet,

tet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noth hat nicht der gnädige Gott über dir flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet: denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, rühm' ſeinen namen! alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein Licht: ſeele! vergiß es ja nicht; lob' ihn in ewigkeit! Amen!

In eigener Melodie.

624. Lobe den Herren, o meine ſeele! ich will ihn loben bis in tod! Weil ich noch ſtunden auf erden zähle, will ich lobſingen meinem Gott. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat. Halleluja! Halleluja!

2. Fürſten ſind menſchen, vom weibe geboren, und kehren um zu ihrem ſtaub: ihre anſchläge ſind auch verloren, ſo bald das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan, ruffe man Gott um hülfe an. Hallel. :,:

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, des hülfe der Gott Jacob iſt, welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, und hofft getroſt auf Jeſum Chriſt. Wer dieſen Herrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Hallel. :,:

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der Herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Hallel. :,:

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; er iſts, der ihnen recht verſchafft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden, was ihnen dient zur lebenskraft. Die hartgebundnen macht er frey; ſeine gnad' iſt mancherley. Hallel. :,:

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt, die tiefgebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, die läßt er ſeine liebe ſehn. Sein' aufſicht iſt des fremden trutz: wittwen und waiſen giebt er ſchutz. Hallel. :,:

7. Aber der gottesvergeſſnen tritte, kehrt er mit ſtarker hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der Herr iſt König ewiglich. Zion! dein Gott ſorgt ſtets für dich. Hallel. :,:

8. Rühmet, ihr menſchen! den hohen namen, deß, der ſo groſſe wunder thut. Alles, was odem hat, rufe amen!

und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes! lobt und preiſt den Vater, Sohn und heilgen Geiſt. Hall. :,:

Mel. Nun lob' mein Seel den.

625. Man lobt dich in der ſtille, du hocherhabner Zions Gott! des rühmens iſt die fülle, vor dir, o Herr Gott Zebaoth! Du biſt doch, Herr! auf erden, der frommen Zuverſicht; in trübſal und beſchwerden läßſt du die deinen nicht: drum ſoll dich kindlich ehren mein mund vor jederman, und deinen ruhm vermehren, ſo lang' er lallen kan.

2. Es müſſe, Herr! ſich freuen von ganzer ſeele, wer dich kennt; ganz deinem dienſt ſich weihen, wer ſich nach deinem Sohne nennt. Dein name ſey geprieſen! du biſts der wunder thut, und der auch mir erwieſen, das, was mir nütz und gut. Drum geb' ich mich, mit freuden, dir zum gehorſam hin: nichts ſoll mich von dir ſcheiden, ſo lang' ich leb' und bin.

3. Herr! du haſt deinen namen ſehr herrlich in der welt gemacht: wenn ſchwache zu dir kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad' erzeiget: nun wie vergelt' ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget; ſo will ich für und für den kelch des heils erheben, und preiſen weit und breit, dich, Herr! in dieſen leben, und dort in ewigkeit.

Mel. Von Gott will ich nicht.

626. Mit ſingen dich zu loben iſt, Gott! mein herz bereit. Gieb ſelbſt dazu von oben mir kraft und freudigkeit. Auf, ſeel', und opfre dank! O wäre doch mein leben, dem Gott, der mirs gegeben, ein ſteter lobgeſang!

2. Es freun ſich deine kinder des reichthums deiner huld; und auch den frechen ſünder trägſt du mit viel geduld! Gern willſt du, daß der Chriſt beglückt ſey auf der erde, und einſt dort ſelig werde, wo du ſelbſt ſelig biſt.

3. Mein Gott, wie große dinge haſt du an mir gethan! mein herz iſt zu geringe, mit dem ich danken kan. Du liebſt mich väterlich; mit ewig großer treue, die alle morgen neue, erbarmſt du meiner dich.

4. Du thuſt, mich zu beglücken, das, was du an mir thuſt; aus deinen vaterblikken ſtrömt in die ſeele luſt. Du biſt, o höchſtes Gut! im finſtern meine Sonne, im kummer meine Wonne; du giebſt mir kraft und muth.

5. Drum, frohes herz! bekenne: daß Gott die liebe ſey. Sey dankbar und entbrenne

in

in gegenlieb' und treu. Vertrau ihm, hang ihm an! den troſt laß dir nicht rauben: beglückt iſt, wer im glauben, ihn Vater nennen kan.

In eigener Melodie.

627. Nun danket alle Gott mit herzen mund und händen! der groſſe dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutterleib' und kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns, ſo lang wir leben, ein immer frölichs herz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten immerfort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey Gott, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geiſt im hohen himmelsthrone; dem dreyeinigen Gott, wie er im anfang war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mel. Nun lob' mein Seel.

628. Nun lobe, meine ſeele! was in mir iſt des Höchſten treu! auf! ſeine güt' erzehle; denn ſie iſt alle morgen neu. Die ſchuld hat er vergeben: aus kummer und aus noth, errettet er dein leben, der ewig treue Gott. Mit ruh' und troſt erfreuet er väterlich dein herz; und voller huld befreiet er dich von allem ſchmerz.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs recht und ſein gericht: wenn wir im kummer ſaſſen, verließ uns ſein erbarmen nicht. Den zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld; pflegt gnade nicht zu ſparen und hat mit uns geduld. Sein wohlthun iſt ſo labend für die, die fürchten ihn; ſo weit der oſt vom abend, iſt unſre ſünde hin.

3. Wie väter, mit erbarmen, auf ihre ſchwache kinder ſchaun; ſo thut Gott an uns armen, wenn wir nur kindlich ihm vertraun. Er kennet unſre ſchwächen; er weiß: wir ſind nur ſtaub; wie gras auf dürren flächen, wie blumen und wie laub. Der wind darf drüber wehen; ſo iſt es nicht mehr da: ſo muß der menſch vergehen; ſtets iſt der tod ihm nah.

4. Nur Gottes gnad' alleine ſteht veſt und bleibt in ewigkeit! dieß rühmet die gemeine, die ganz ſich ſeinem dienſte weiht; um ſeinen bund zu halten! Er läßt, in ſeinem reich, ſtets gnad' und wahrheit walten: drum ſoll, den engeln gleich, ihn unſern Herrn zu ehren nach ſeinem heilgen wort, auch unſer herz vermehren ſein lob an jedem ort.

5. Sey

5. Sey lob und preis mit ehren, dem Vater, Sohn, und heilgem Geiſt! Er woll' in uns vermehren, was er aus gnaden uns verheißt; daß wir ihm veſt vertrauen, verlaſſen uns auf ihn, von herzen auf ihn bauen, und ſo, mit frommen ſinn, ihm glaubensvoll anhangen zu jeder zeit und ſtund. Daß wir dieß glück erlangen, flehn wir aus herzensgrund.

In eigener Melodie.

629. Nun preiſet alle Gottes barmherzigkeit! lob ihn mit ſchalle, wertheſte chriſtenheit! Er läßt dich freundlich zu ſich laden: freut euch, erlöſete! ſeiner gnaden. :,:

2. Der Herr regieret über die ganze welt! was ſich nur rühret, ihm auch zu fuſſe fällt: viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harfen ihm ehre geben. :,:

3. Voll frommer freude, laſſet das trauren ſeyn; zur grünen weide ſtellet euch willig ein: hier läßt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden. :,:

4. Er giebet ſpeiſe, reichlich und überall, nach Vaters weiſe, ſättigt er allzumal: er ſchaffet früh und ſpaten regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen. :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmherzigkeit; ſein lob vermehre, wertheſte chriſtenheit! Uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden: freut euch, erlöſete! ſeiner gnaden. :,:

Mel. O daß ich tauſend Zungen.

630. O könnt' ich dich, mein Gott! recht preiſen, wie du des preiſes würdig biſt! Könnt' ich dir gnug den dank beweiſen, den dieß mein herz dir ſchuldig iſt! dieß herz, das deiner gütigkeit ſich täglich mit entzücken freut.

2. Wer überſtrömet mich mit ſegen? wer theilt mir mit, was mir gebricht? wer ſchützet mich auf meinen wegen? wer ſchenkt dem geiſte troſt und licht? wer giebt zu meinem thun gedeyn? Allgütiger! du biſts allein.

3. Zu zählen ſind ſie nicht, mein Vater! die werke deiner ſegenshand. Du warſt ſchon meines wohls Berather, eh mein bedürfniß ich empfand; ſelbſt eh ich war, da maßeſt du mir ſchon mein ſchickſal liebreich zu.

4. Du ſtärkſt mir das geſchenkte leben, und läſſeſt es nie freudenleer: zum höhern glück mich zu erheben, ſchickſt du auch manche trübſal her; doch ſtehſt du auch mit kraft mir bey, daß ich nicht zag' und muthlos ſey.

5. So oft hab' ich in meinen tagen mit freud' und dank es ſchon verſpürt: wie du mich unter allen plagen zwar wunderbar, doch gut geführt; bey jeder drohenden gefahr, ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

6. Wie ſollt' ich denn nicht voller freuden beſtändig deinen ruhm erhöhn? wie ſollt' ich, auch im tiefſten leiden, nicht voll vertrauen auf dich ſehn? Und fiele ſelbſt der himel ein, ſo wirſt du mein Beſchirmer ſeyn.

7. Drum reiß' ich, aus des kummers höle, mein ſorgendes gemüthe los, und rufe mit erfreuter ſeele: wie gut biſt du, mein Gott! wie groß! Du leiteſt mich nach deinem rath, der nur mein heil beſchloſſen hat.

8. Von deiner güte will ich ſingen, ſo lange ſich die zunge regt; dir will ich dank und ehre bringen, ſo lange ſich mein herz bewegt: und wird mein mund auch kraftlos ſeyn, ſo ſtimm' ich noch mit ſeufzen ein.

9. Dieß ſchwache lob kan ich nur geben. Nimm es, mein Gott! in gnaden an; bis ich in einem beſſern leben dich würdiger erheben kann: dañ ſteiget mit der engelchor mein lobgeſang zu dir empor.

Me. Es iſt das Heil uns kom.

631. Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte! dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt; dem Gott, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danket dir des himmelsheer, o Herrſcher aller thronen! und die auf erden luft und meer in deinem ſchatten wohnen: ſie preiſen deine ſchöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten: in ſeinem ganzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm ꝛc.

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth: ach Gott! erhör mein ſchreyen! da half mein Helfer mir vom tod', und ließ mir troſt gedeyen: drum dank, o Gott! drum dank' ich dir; ach danket, danket, Gott mit mir! gebt unſerm Gott ꝛc.

5. Der Herr iſt nah und nimmer nicht von ſeinem volk geſchieden; er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden: mit mutterhänden leitet er die ſeinen liebreich hin und her. Gebt unſerm ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf' ermangeln muß, die uns die welt erzeiget: ſo kommt mit ſeinen überfluß, der Schöpfer ſelbſt

ſelbſt, und neiget die Vateraugen denen zu, die ſonſten nirgends finden ruh. Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott! von nun an ehren; man ſoll, Gott! deinen lobgeſang an allen orten hören: drum, banges herz! erheitre dich; mein geiſt, mein leib erfreue ſich. Gebt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt! gebt unſerm Gott die ehre; ihr, die ihr Gottes macht bekennt! gebt unſerm Gott die ehre: die falſchen götzen macht zu ſpott; der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! gebt unſerm Gott ꝛc.

9. So laßt uns vor ſein angeſicht mit froher ehrfurcht dringen; bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: der Herr hat alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die ehre.

In eigner Melodie.

632. Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen, ſollt' ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh' in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues herz bewegt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben! alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt; alſo hat auch, hin und wieder, mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald im mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab' und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

3. Sein Sohn war ihm nicht zu theuer, nein, er gab ihn für mich hin: daß er mich, vom ewgen feuer, durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich ſehr befleißt, deine tief' ergründen können? Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer giebt er mir in ſeinem wort: daß er werde mein Regierer durch die welt zur himmelspfort; daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubenslicht, das des todes nacht durchbricht, und das bange herz macht ſtille. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan; kömmt mein Gott und hebt mir an, ſein vermögen beizulegen. Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd' und ihre heere, hat er mir zum dienſt be-

beſtellt: wohin ich mein auge kehre, find' ich, was mich nährt und hält: thier' und kräuter und getreide, in den gründen, auf der höh, in den büſchen, in der ſee; überall iſt meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen und ermuntert mein gemüth; daß ich jeden neuen morgen ſchaue neue lieb' und güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär' ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich noch mein lebetage niemals noch bisher berührt! Gottes engel, den er ſendet, hat das böſe, was der feind auszurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater, ſeinem kinde ſein herz niemals ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen ſünde thut und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit der ruth', und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſind, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind ſie, bin ich nur ſein kind, zeichen: daß er mein gedenket, und mich von der ſchnöden welt, die mich noch gefangen hält, durch das kreuze zu ſich lenket. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr! und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: chriſtenkreuz hat ſeine maaße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in Gottes liebe findt; ey, ſo heb' ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind; bitte: wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht hier in meinem ganzen leben; bis ich dich nach dieſer zeit lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Nun lob' mein Seel den.

633. Welch lob ſoll ich dir geben, daß ich dir würdig dankbar bin? Gott! du beglückſt mein leben: geſundheit haſt du mir verliehn. Ich hab' aus meinen kräften, Herr! deine kraft gemerkt; zu den berufsgeſchäften hat mich dein arm geſtärkt; geſund erſchaffnen gliedern haſt du ſtets wohlgethan: wie ſoll ich dirs erwiedern? nimm mich zum opfer an.

2. Der gröſte von den ſchätzen,

zen, den ſich ein menſch zum troſt erwählt, giebt dem doch kein ergötzen, dem dabey die geſundheit fehlt. Kan den ſein glück erfreuen, hilft dem ſein überfluß, der heiſer von dem ſchreyen, bey ſchmerzen ächzen muß? Wird nicht der held ſelbſt beben, bey langer leibesnoth? Iſt nicht ein ſieches leben viel härter als der tod?

3. Uns menſchen unausſprechlich, iſt, Schöpfer! deine gnad' und huld, wie ſchwach und wie zerbrechlich iſt unſer leib durch Adams ſchuld! Der tod wohnt in der hütte, in der die ſeele wohnt: jedoch der Gott der güte ſieht uns, den ſtaub, und ſchont. Er wacht, daß keine plage und krankheit uns erreicht; durch viel geſunde tage, macht er viel laſten leicht.

4. Jauchzt fröhlich, ihr geſunden: der Herr iſt meines lebens kraft; durchlebt die friſchen ſtunden nicht ungebraucht, lebt tugendhaft! mein Gott! laß alle kranken, die winſelnd zu dir ſchreyn, mir einen trieb zum danken für die geſundheit ſeyn. Lam̃! das du auf der erde für mich zerſchlagen wardſt, ſprich, wenn ich krank ſeyn werde: ich bin der Herr, dein Arzt!

Mel. Jeſu meines Lebens L.

634. Womit ſoll ich dich wohl loben? mächtiger Herr Zebaoth! ſende mir dazu, von oben, deines Geiſtes kraft, mein Gott! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad' und liebeszeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! dank dafür.

2. Denk' ich, wie, mir ſelbſt gelaſſen, ich gehäuffet ſchuld auf ſchuld; ſo möcht' ich für ſchaam erblaſſen vor der langmuth und geduld, womit du, o Gott! mich armen, haſt getragen mit erbarmen ꝛc.

3. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb' und gütigkeit, du, durch ſo viel wunderwege mich geführt die lebenszeit; ſo weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund ganz zu ergründen. Tauſend tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. O! wie haſt du meine ſeele ſtets geſucht zu dir zu ziehn; daß ich, aus der ſündenhöhle, möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tauſend ꝛc.

5. Bald mit lieben, bald mit leiden kamſt du, Herr, mein Gott! zu mir: nur mein herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir; daß mein gänzliches verlangen möcht' an deinem willen hangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. Wie ein vater nimmt und giebet, nachdems kindern nützlich iſt: ſo haſt du mich auch geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch oft aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Mich haſt du auf adlersflügeln oft getragen väterlich; in den thälern, auf den hügeln, wunderbar errettet mich: wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend ꝛc.

8. Vater! du haſt mir erzeiget lauter gnad' und gütigkeit, und du haſt zu mir geneiget, Jeſu! deine freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der gnaden! werd' ich ſtets zu dir geladen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

9. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr mein Gott! preis, lob und dank, daß es mir bisher gelungen: richte meines lebens gang ferner, durch dein weiſes leiten, zu des himmels ſeligkeiten. Da will ich, Herr! für und für ewig, ewig danken dir.

Oeffentliche und gemeinſchaftliche Gottesverehrung.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

635. Auch zu hauſ' und in der ſtille, chriſt! vergiß der andacht nicht: ſie führt dich zur ſeegensfülle; ſie iſt eine ſeelge pflicht. Täglich dankbar mit den deinen, im geberh vor Gott erſcheinen, bringt viel vortheil, bringet luſt, troſt und ruhe deiner bruſt.

2. Welch ein ſeliges geſchäfte iſt ein häusliches gebeth! muth zur arbeit, luſt und kräfte giebt Gott dem, der zu ihm fleht. Tröſtung in betrübten ſtunden, haben fromme ſtets gefunden, die zum gottesdienſt vereint, ſtille thränen ihm geweint.

3. Sichtbar mehrt ſich glaub' und tugend; glück und ſegen wird vermehrt, wo das alter mit der jugend, Gott mit frommem ſinn verehrt: und verwirrung, unheil, ſünden, wird man in den häuſern finden, wo man in den ſünden todt, Gott vergißt und ſein geboth.

4. Gute, fromme kinder haben, froh in ſeinem hauſe ſeyn; treue hausgenoſſen haben: Gott, wie muß dieß glück erfreun! Sich einander ſelbſt erbauen, das wirkt liebe und vertrauen, und in al-

ler

ler herzen ſchafft Gottes wort zur tugend kraft.

5. Drum, o chriſt! ein jeder morgen, jedes abends ruhezeit, eine ſtunde frei von ſorgen, ſey, vor allen, Gott geweiht! Beth allein, beth mit den deinen; Gott erhört das flehn der ſeinen: achtſam lies die heilge ſchrift, die ſo ganz dein heil betrift.

6. Höchſter! mache dieß geſchäffte allen häuſern theur und werth! gieb dazu uns trieb und kräfte; hindre, was es uns erſchweert. Laß dir unſer ſchwaches lallen in der ſtille wohlgefallen; bis wir ewig vor dir ſtehn, und mit engeln dich erhöhn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

636. Den Höchſten öffentlich verehren, und in ſein haus mit freuden gehn; um andachtsvoll ſein wort zu hören, und ihn lobpreiſend zu erhöhn: iſt eine pflicht, wozu der chriſt, ſo lang er lebt, verbunden iſt.

2. Wenn du nur der in ſtill' ihn ehreſt, zwar Jeſum deinen Heiland nennſt; doch ihn nicht öffentlich verehreſt, ihn nicht auch vor der welt bekeñſt: biſt du dann ſein? biſt du ein chriſt, der ſeinem Heiland dankbar iſt?

3. Wer ſich dem Gottesdienſt entziehet, an ſeines Gottes ruhetag; aus trägheit die verſammlung fliehet, und nicht mit andern bethen mag: entzieht ſich einer heilgen pflicht, und giebt, was Gottes iſt, ihm nicht.

4. Auch deinen nächſten zu erbauen, mußt du zum hauſe Gottes gehn. Wie manche ſind, die auf dich ſchauen, die bloß auf andrer beyſpiel ſehn! o denke dran, daß du als chriſt, ein gutes beyſpiel ſchuldig biſt!

5. Doch auch dich ſelbſt, von deinen pflichten und von der bahn zur ſeligkeit, noch immer mehr zu unterrichten, in dieſer deiner prüfungszeit: wie nöthig iſt dieß nicht, o chriſt! der du geneigt zu fehlern biſt.

6. Wie ſchwach ſind unſre eignen kräfte! wie ſchwach erkenntniß und verſtand! Der Gottesdienſt iſt ein geſchäffte, wozu Gott gütig uns verband; ein mittel, das uns neue kraft zum glauben und zur tugend ſchafft.

7. Wie manchen troſt hab' ich empfunden, wenn ich das wort des Herrn gehört! wie lieb' ich euch, ihr frohen ſtunden! da man anbethend Gott verehrt, und, um das ewige bemüht, ſich aller erdenſorg' entzieht.

8. Nichts gleicht dem him̃liſchen entzücken, das hier ein frommes herz belebt, wenn es in ſelgen augenblicken, ſich im

gebeth zu Gott erhebt, und voll des glücks, das es genießt, von dank und freuden überfließt.

9. Wie nichtig ſind der erde freuden, dem, der des himmels freuden ſchmeckt! wie ſüß der troſt, wenn man im leiden ſein herz dem beſten freund' entdeckt! wie nichts iſt alles glück der welt dem, der mit Gott ſich unterhält!

10. Kommt, fromme chriſten, theure brüder! vereint im geiſt, vor Gott zu ſtehn; kommt! wir ſind eines leibes glieder, kommt, unſern Schöpfer zu erhöhn! Frohlockend preiſet Jeſum Chriſt, der unſer Haupt und Mittler iſt.

11. O laßt uns ſchmecken und empfinden, wie freundlich Gott den ſeinen iſt! Er, der ſo gnädig unſrer ſünden, ſo bald wir buſſe thun, vergißt; von neuem uns als kinder liebt, und liebreich gnad' um gnade giebt.

12. Erleuchte, Herr! ſelbſt unſre ſeelen; vertreib aus uns des irrthums nacht; laß uns die wahrheit nicht verfehlen, die du uns ſelber kund gemacht; damit dein groſſer ruhetag dort ewig uns beglücken mag.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

637. Dieß iſt der tag, zum ſeegen eingeweihet! Ihn feyert gern, wer deiner, Gott! ſich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, dich aezubethen!

2. Dich rühmt der lobgeſang der himmelsheere. Auch unſer tempel ſchallt von deiner ehre. Laß aller lob, laß das gebeth von allen dir wohlgefallen!

3. Wie freu' ich mich, die ſtätte zu begrüſſen, wo dürſtenden, des lebens bäche flieſſen, und wo dein heil, von der erlöſten zungen, froh wird beſungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geiſt ſoll ſich auf Gottes auen weiden. Sein heilges wort, das ſeine bothen lehren, das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchſter! vor dich treten. Ich weiß, du liebſt, die kindlich zu dir bethen; und willſt, was wir zum wahren heil begehren, uns gern gewähren.

6. O laß auch heute deinen Geiſt mich lehren, vom wege, der dir mißfällt, umzukehren. Regiere mich, daß meine ganze ſeele, zum troſt dich wähle.

7. Dein tag ſey mir ein denkmal deiner güte; ſey mir voll heils, und lenke mein gemüthe auf jenen troſt, den uns dein Sohn erworben, da er geſtorben.

8. Dich beth' ich an, du Todesüberwinder! der du an dieſem tag', zum heil der ſünder,

die

die, fern von Gott, in todes-ſchatten ſaſſen, dein grab verlaſſen.

9. Dein ſiegstag iſt ein tag des heils der erde: gieb, daß er immer heiliger mir werde! Lob ſey, Erlöſer! deinem groſſen namen auf ewig. Amen!

Mel. Nun danket alle Gott.

638. Dir, unſerm Gott, ſey lob für deines wortes lehren! Den ſündern riefſt du zu, ſich ernſtlich zu bekehren: betrübten gabſt du troſt; den ſchwachen muth und kraft und luſt zur heiligung, in ihrer pilgrimſchaft.

2. O ſegne nun dein wort durch deines Geiſtes ſtärke, um Jeſu willen, ſtets mit früchten guter werke; daß unſer glaube dir bis in den tod getreu, und immer thätiger durch wahre liebe ſey.

3. Gieb, Gott! daß wir dich ſtets recht kindlich fürchten mögen, daheim und in der welt, auf allen unſern wegen. Dein ſegen ſey mit uns, den uns dein wort verheißt, dein fried' in ewigkeit, o Vater, Sohn und Geiſt!

Mel. Wer nur den lieben G.

639. Du läſſeſt, Herr! uns unterweiſen, bei deines wortes hellem licht. O gieb daß wir dich dafür preiſen, und ſegne jezt den unterricht an uns, aus unſers lehrers mund: mach dich recht unſern herzen kund.

2. Hier wird dein ſaame ausgeſtreuet, der künftig früchte bringen ſoll. Wer ſich dir in der jugend weihet, legt grund zu ſeinem wahren wohl. Aus jugendlicher frömmigkeit quillt ſeegen für die künftge zeit.

3. So gieb denn jezt zu deinen lehren, auch an uns allen das gedeihn: laß uns mit lernbegierde hören und auch des wortes thäter ſeyn. O pflanz, zu deines namens ruhm, in uns das wahre chriſtenthum.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

640. Ermuntre dich mein ſinn; wirf alles eitle hin! Das irrdiſche verachten, nach Gottes reiche trachten, zum dienſt des Herrn ſich rüſten: iſt heut die pflicht des chriſten.

2. Hier hat Gott ſelbſt ſein haus, hier theilt er ſegen aus, hier iſt die himmelspforte, hier hört man lebensworte; hier lernt man Gott erkennen und freudig, Abba! nennen.

3. Hier wird die himmelsbahn uns deutlich kund gethan; hier drohet Gott dem ſünder, hier ſtärkt Gott ſeine kin-

kinder; hier läßt er uns die lehren des gnadenbundes hören.

4. Wie gut mein Seelenfreund es mit den ſeelen meint; wie freudig er geſtorben; wie, viel er heil erworben: wird an den heilgen tagen, im tempel vorgetragen.

5. Weich, nahrungsſorge, weich! ich bin in Jeſu reich! Nichts ſoll mich heute ſtören, die bothſchaft anzuhören: daß die, die glauben wollen, in Chriſto leben ſollen.

6. O ſeele! ſchätze doch des Höchſten wohnung hoch! Hier, wo Jehovah thronet; wo Gottes ehre wohnet: hier würden ſeraphinen dem Herrn mit ehrfurcht dienen.

7. Du haus der heiligkeit! wie ſehr bin ich erfreut: weñ ich mit Jeſu heerde in dir verbunden werde; wenn ich, an heilger ſtätte, mit frommen chriſten bethe.

8. So brich o chriſtenchor! mit deiner macht hervor: dein bethen und dein ſingen wird durch die wolken dringen; der Herr wird Zion decken und ſeine feind' erſchrecken.

9. Nur eins bitt' ich vom Herrn; dieß ein'ge hätt' ich gern: daß ich, bis ich mein leben ihm werde wiedergeben, lobſingend mit den ſeinen, im tempel dürf' erſcheinen.

10. Herr! gieb dem worte kraft: daß es viel nutzen ſchafft; daß es den frechen ſchrecket, den ſchläfrigen aufwecket und den, den kummer drücket, mit gutem troſt erquicket.

Mel. Es woll uns Gott genädig.

641. Es danke, Gott! und lobe dich das volk in guten thaten: das land bring' frucht und beßre ſich; dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn! uns ſegne Gott der heil'ge Geiſt! Er ſegne uns von ſeinem thron, mit allem, was ſein wort verheißt! Nun ſprecht von herzen amen.

Mel. Wunderbarer König ꝛc.

642. Gott iſt gegenwärtig: laßt uns ihn anbethen, und mit ehrfurcht vor ihn treten! Gott iſt gegenwärtig: uns vor ihm zu beugen, müſſe alles in uns ſchweigen! Wer ihn kennt, wer ihn nennt, müſſe ihn verehren und ſein lob vermehren.

2. Gott iſt gegenwärtig, dem die ſeraphinen tag und nacht mit ehrfurcht dienen. Heilig! heilig! ſingen aller engel chöre: ihm, dem Herrn, ſey preis und ehre! Herr! vernimm unſre ſtimm, wenn auch wir geringen, unſre opfer bringen.

3. O du Gott der gnaden! laß mein herz auf erden, dir zum heiligthume werden.

Komm, o höchſtes Weſen! Vater! ach verkläre dich in mir; daß ich dich ehre. Wo ich ſteh, wo ich geh, laß mich dir nur leben und dich ſtets erheben!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

643. Gott ſey preis und dank gebracht! denn nun haben wir vernommen, was uns fromm und weiſe macht: Gottes wort, den troſt der frommen; lehren, die, zu guten werken, unſern ſchwachen glauben ſtärken.

2. Unſer Gott erhört gebeth, giebt uns ſeinen vaterſegen: wer nur ſeine wege geht, findet heil auf ſeinen wegen. Laßt uns denn, ihm zu gefallen, freudig ſeine wege wallen.

3. Seine liebe müſſe ſich immer mehr uns offenbaren, und die ſeinen väterlich vor der ſünde luſt bewahren; daß wir uns von ihm nie trennen, ihn bis in den tod bekennen.

4. Unſern ausgang ſegne Gott, unſern eingang, unſre werke: er verleih' in jeder noth, uns geduld und troſt und ſtärke; daß wir als des himmels erben, ihm nur leben, ihm auch ſterben.

In eigener Melodie.

644. Gott ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten; daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns Gott, unſer Gott! es ſegne uns Gott und geb' uns ſeinen frieden! Amen.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind.

645. Gott! wir ſind bereit vor dir, unterricht von dir zu hören. Segne doch, o Gott! auch hier uns mit deines wortes lehren. Laß uns deine wege kennen und dich kindlich Vater nennen.

2. Ohne dich iſt finſterniß; mit dir kommt uns licht und leben: durch dich werden wir gewiß uns zum wahren glück erheben; daß wir freudig deinen willen lernen, und ihn auch erfüllen.

3. Gieb uns, Vater! deinen Geiſt, ſchon zum Führer in der jugend: denn wenn er uns unterweiſt; ſo gelangen wir zur tugend, die des glaubens ziel erreichet und der tugend Jeſu gleichet.

Mel. Gott des Himmels und.

646. Gott! der ſchon von alten zeiten, weisheitsvoll die welt regiert: deſſen treu' auf allen ſeiten mich von jugend auf geführt: heute weckt des tages

tages lauf mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb' ich dieſe ſtunden: denn ſie ſind des Herren feſt, das mit ſo viel troſt verbunden; da mein Gott mich ruhen läßt, und, durch ſeinen guten Geiſt, mir den weg zum leben weiſt.

3. Doch, durch bloßes müſſiggehen und der kleider eitle pracht, würd' ich ſchlecht bey Gott beſtehen, der das eitle wenig acht't. Du verlangſt mein herz von mir, und, mein Gott! dieß bring' ich dir.

4. Habe dank für dieſen morgen, der mir zeit zum guten ſchenkt: das ſind unſre beſten ſorgen, wenn der menſch an Gott gedenkt, und ihm frohe lieder ſingt, daß es durch die wolcken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als Gott dienen? was iſt ſüſſer, als ſein wort? da wir ſammlen wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht alſo nach dem himmel tracht't!

6. O mein Gott! ſprich ſelber amen: denn wir ſind dein eigenthum. Alles preiſe deinen namen; alles mehre deinen ruhm: bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im himmel ſehn.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

647. Herr! es iſt ein tag erſchienen, der mich in den himmel weiſt, und an Gott gedenken heißt. Darum komm' ich, dir zu dienen: richte du mich ſelber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt, an dieſem morgen, das geräuſch der eitlen welt, das dem leichtſinn nur gefällt. Brich die macht der eitlen ſorgen; daß ich heut, von allem frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur eitle ſachen: wer ſein herz auf dieſe richt't, der gefällt dem Höchſten nicht. Du, mein Jeſu! kannſt es machen: daß ich werde ſchön und rein in den augen Gottes ſeyn.

4. Kröne mich mit dieſen gaben; zeuch mich an mit deiner kraft, die den neuen menſchen ſchafft. Welche freude werd' ich haben: wenn das herz in meiner bruſt, ſucht am Herren ſeine luſt!

5. Laß die predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem worte bey; daß es in mir kräftig ſey. Unſer bethen, unſer ſingen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen; laß mich heute nichts verſehn; laß kein unglück wo geſchehn! Lieber Vater! hilf uns allen; ſodann wird dir mein geſang auf den abend ſagen dank.

Mel. Gott der Vater wohn' uns

648. Herr Gott Vater! wohn uns bey, daß wir dein wort recht hören: mach uns aller ſorgen frey; wollſt uns andacht beſcheeren. Für dem teufel uns bewahr: daß er uns nicht wegnehme dein wort, dein lehr, dein ſtimme; auf daß ſie früchte bringe. Gieb auch, Herr! der ganzen ſchaar, augen, die zu dir ſehen, ohren, die dein wort hören, herzen, die ſich bekehren. Amen, amen! daß ſey wahr; drauf ſingen wir halleluja!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

649. Herr! hier ſind wir, dich zu hören, öfne unſer herz und ohr! laß den Geiſt von innen lehren, zeuch die ſinnen hoch empor; das ſie, durch den tand der erden, nicht zerſtreut, zerſtöret werden: halte du ſelbſt allem ein, was uns kan zur hindrung ſeyn.

2. Komm, das herze zu bereiten; daß es keinem wege gleicht: komm, was felſicht, zu beſtreiten, daß es endlich ſich erweicht. Nimm hinweg die dornenhecke; daß die frucht ſich weiter ſtrecke: laß uns guter acker ſeyn, laß kein unkraut wieder ein.

3. Alſo räume deinem worte alles weg, und mach ihm bahn; daß es hier an jedem orte recht im ſegen laufen kan. Komm, durch des geſetzes pflügen, unſre herzen recht zu rügen; bis dein friedenswort in kraft, uns zum troſt, im herzen hafft.

4. Rede ſelbſt in deinem knechte, red, o Herr! durch mark und bein: und ſo laß mir deine rechte als zu mir geſaget ſeyn; ſo, als wenn du ſelber kämeſt, und mich in die lehre nähmeſt; als wenn ich vor dir allein, ſollt' allein gemeynet ſeyn.

5. Keiner gehe ungerühret, ungetroffen, leer davon: mach in jedem, wie gebühret, ſelbſt die applikation; daß er in ſich ſelber gehe, und bey allem ſtille ſtehe, ſich zu prüfen, was geſchehn, und auf andre nicht zu ſehn.

6. Gieb nur jedem, was von nöthen; wecke doch die ſichern auf; komm, was fleiſchlich, zu ertödten, ſtärk und tröſt im kampf und lauf, was noch blöde, ſchwach und ſchüchtern: mach auch die durch buſſe nüchtern, die zu deinem mahle gehn; daß ſie recht im glauben ſtehn.

7. Laß uns, die wir hier erſchienen, endlich dort mit freudigkeit, in Jeruſalem dir dienen; rüſt uns durch dein wort zum ſtreit. Ja hilf ſelber mächtig ſtreiten, und zur kron' uns zubereiten: ſchicke

herz und ſinn hinein, wo wir ewig vor dir ſeyn.

In eigner Melodie.

650. Herr Jeſu Chriſt! zu uns wend; den heilgen Geiſt du zu uns ſend: mit hülf' und gnad', Herr! uns regier', und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein; bereit das herz zur andacht fein: den glauben mehr, ſtärk den verſtand; daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: heilig, heilig iſt Gott der Herr! und ſchauen dich von angeſicht in ewger freud' und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron: der heiligen Dreieinigkeit ſey lob und preis in ewigkeit!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

651. Herr! vor deinem angeſicht ſind wir hier, dein wort zu hören. Gieb uns deines Geiſtes licht; laß nichts unſre andacht ſtören. Lenke ſelbſt gebeth und lehre, uns zum heil und dir zur ehre.

2. Laß das wort, das hier erſchallt, viele gute früchte bringen, und, mit göttlicher gewalt, tief in unſre ſeelen dringen; laß es unſern ſinn erneuen, und des irrthums nacht zerſtreuen.

3. Mach' uns ſo dein wort bekannt, daß wir ſeine vorſchrift üben; dich, und den, den du geſandt, Jeſum Chriſtum, herzlich lieben: daß kein leid und keine freude uns von dieſer liebe ſcheide.

Mel. Meinen Jeſum laß ich n.

652. Licht vom licht! erleuchte mich, bey dem frühen tageslichte: Gnadenſonne! ſtelle dich vor mein muntres angeſichte; wohne mir mit glanze bey, daß mein ſabbath fröhlich ſey.

2. Brunnquell aller ſeeligkeit! laß mir deine ſtröme flieſſen; mache ſelbſt mein herz bereit, deiner gnade zu genieſſen. Streu das wort mit ſegen ein; laß es reich an früchten ſeyn!

3. Zünde ſelbſt das opfer an, das auf meinen lippen lieget. Sei mir weisheit, licht und bahn; daß kein irrthum mich betrüget, und kein fremdes feuer brennt, welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, heilig! heilig! heilig! ſingen, und mich in die ewigkeit mit des geiſtes flügeln ſchwingen. Gieb mir einen vorſchmack ein: wie es mag im himmel ſeyn.

5. Ruh

5. Ruh in mir, wie ich in dir: laß mich deine liebe ſchmecken. Wende gnädig dich zu mir, mich zur andacht zu erwecken, die das herz zu dir erhebt und mit neuer kraft belebt.

6. Dieſer tag ſey dir geweiht: weg mit allen eitelkeiten! ich will, deiner herrlichkeit einen tempel zu bereiten; nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon: laß mich deine weisheit hören! ich will dich vor deinen thron mit gebeugten knieen ehren; bis das licht der ewigkeit mich in vollem glanz erfreut.

In eigner Melodie.

653. Liebſter Jeſu! wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören: lenke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmelslehren; daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken; gutes tichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren! mach uns alleſambereit; öfne herzen, mund und ohren: unſer bitten, flehn und ſingen laß, Herr Jeſu! wohl gelingen.

Mel. Du biſt ja Jeſu meine F.

654. O tag des Herrn! du ſollſt mir heilig, ein feſttag meiner ſeele ſeyn: gleich jenen erſten chriſten, heilig, will ich den tag der ruhe weihn. Entfernt von allen eitlen dingen, ſoll ſich mein geiſt zum himmel ſchwingen: ich feire mit der chriſtenheit den feſttag der unſterblichkeit.

2. Mit allen heiligen gemeinen, die heut vor dir, o Vater! ſtehn, ſoll meine ſeele ſich vereinen, heut deine liebe zu erhöhn. Wo chriſten ſich vereint verſammeln, will ich dein lob mit ehrfurcht ſtammeln! Einſt ſing' ich, in der engel chor, ein beßres lied zu dir empor.

3. An dieſem Gott geweihten orte, erſchallt der gnaden ſtimme mir: ich höre, Jeſu! deine worte, und ſchweigend ſenfzt mein herz zu dir. Hier wirſt du Lehrer mir und Tröſter; hier kan ich mich, ich dein erlöſter, Weltheiland! deiner liebe freun und lerne, dir ergebner ſeyn.

4. Die ſchriften Gottes ſtill zu leſen, iſt heut mein glück und meine pflicht: wie thöricht wär' ich, weiſes Weſen! ver-

verwürf' ich deinen unterricht. Nein, nein, mit ehrfurchtsvoller ſeele, erforſch' ich, Vater! die befehle, die lauter licht und leben ſind, mit dank und demuth, als dein kind.

5. Ja, ſammeln ſollſt du in der ſtille, mein geiſt! vor deinen Schöpfer dich. Da frage dich: was ſucht mein wille? was quält und was erfreuet mich? da, da ergründe dein beſtreben; wäg' alle thaten, prüf dein leben: ja, ſeele! wenn du redlich biſt, vergleiche dich mit Jeſu Chriſt.

6. Vergiß auch dann nicht, deine ſünden, die du vielleicht noch nie bereut, mit tiefer reue zu empfinden; bis Gottes troſt dein herz erfreut. Erwäge da des Vaters güte: dank ihm mit fröhlichem gemüthe, dem Vater der Barmherzigkeit; ja, tief im ſtaube, dank' ihm heut!

7. O tag des Herrn, du tag der wonne! du tag des ſeegens für mein herz! beſtrahle mich, o Lebensſonne! ſo hebt mein geiſt ſich himmelwärts. Herr! ſeegne meine andachtsſtille; daß ich, aus deiner Gottesfülle, zur tugend neue kräfte ſpür. Ja Herr, mein Gott! das ſchenke mir.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

655. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre herzen ein; und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

2. Erhalt uns ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl; damit man ſtets an dieſem ort, Gott diene, wie man ſoll.

3. Und endlich führe, wenn es zeit; mich in den hmmel ein, da wird in deiner herrlichkeit mein ſabbath ewig ſeyn.

III. Beſondere Pflichten gegen Jeſum, den Erlöſer und Heiland der Menſchen.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer K.

656. Ach! was ſind wir, ohne Jeſu, dürftig, jämmerlich und arm! ach, was ſind wir voller elend! ach Herr Jeſu! dich erbarm: laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, Herr

Herr Jeſu! hier iſt lauter finſterniß: darzu quälet uns gar heftig, jenes gift vom ſchlangenbiß; dieſes ſteckt uns in dem herzen, und verurſacht ſtete ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jeſu! ſchrecket mich tod und gericht; die verdamniß macht mich zittern, und mir fehlts an troſt und licht: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter Jeſu! kommt man nicht durch dieſe welt: ſie hat faſt auf allen wegen unſern ſüſſen netz geſtellt, ſie kan trotzen, und kan heucheln, und betrügt mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-Jeſu! blickt der glaube zu dir auf: unſre macht iſt lauter ohnmacht, hier in dieſes lebens lauf; deñ man ſieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter Jeſu! ſey in finſterniß das lich: öfne unſers herzens augen, zeige uns dein angeſicht; ſieh auf uns mit gnadenblikken, ſo wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker Jeſu! unter unſern ſchwachen fuß; daß er über unſre ſünden ewig vor dir ſchweigen muß: laß mich deine kraft verſpüren, wenn er mich ſucht zu verführen.

8. Faß uns an, o ſtarker Jeſu! führ uns durch die pilgerſtraß; daß wir auf den rechten wegen, gehen fort ohn unterlaß: laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, o Jeſu! geben unſerm geiſte kraft; daß wir eifrig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchaft: ach Herr! mach uns ſelber tüchtig; ſo iſt unſer leben richtig.

10. Denn wird ruhm und dank, Herr Jeſu! ſchallen aus des herzensgrund; denn wird alles dir lobſingen und dich preiſen herz und mund. Dort ſoll beſſer, als auf erden, Jeſus hochgelobet werden!

Mel. Nun preiſet alle, Gottes.

657. Dem blutgen Lamme, das ſich, für meine noth, am kreutzesſtamme geblutet hat zu tod, dem Mann, der meine ſchmerzen fühlte, als ihm mein jammer ſein herz durchwühlte; :,:

2. Dem geb' ich heute mich ganz aufs neue hin, zu einer beute und gänzlichem gewiñ: mit mir zu thun was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet. :,:

3. Ich bin ſehr ſchwächlich, das weiß mein Heiland wohl, und ſehr gebrechlich zu dem, was ich ſeyn ſoll; drum mag

mein Arzt und Prieſter eilen und alle mein gebrechen heilen. :,:

4. Mit ſeinem blute macht er mich ſchuldenlos, das mir zu gute aus ſeinen wunden floß: auch iſts ſein tägliches bemühen, ſeelen zu reingen und zu erziehen. :,:

5. Du gute Liebe! wenn ich gedenke dran: wie deine triebe mich, von der ſündenbahn, ſo zärtlich haben abgezogen, und wie dein blut mein herz überwogen; :,:

6. So ſink' ich nieder, und bin erſtaunensvoll; erhol mich wieder, und ſage: iſt es wohl auch möglich, ſünder ſo zu lieben, die dir gemachet ſo viel betrüben?

7. Mit welcher mühe hat mich dein aug' bewahrt! ſo ſpat als frühe haſt du gar nichts geſpart: drum wirſt du mich auch ferner leiten, und meiner warten auf allen ſeiten. :,:

8. Du haſt, mich armen, mit deiner huld beglückt, und voll erbarmen, mit reichem troſt erquickt: wie ſollt' ich nicht, zu deinen füſſen, in vollem danke und lob zerflieſſen. :,:

9. Du groſſer König! ein armes ſtäubelein iſt nicht zu wenig, mit dir vertraut zu ſeyn. Die liebe iſt ja unbeſchreiblich! wers nicht erfahren, dem iſts unglåublich. :,:

10. Drum ſoll mein herze dir ganz gewiedmet ſeyn; bey allem ſchmerze und unruh, bin ich dein: mein zweck iſt auch dich zu erhöhen; drum ſoll mein auge auf dich nur ſehen. :,:

Mel. Valet will ich dir geben.

658. Der du dein blut und leben am kreuz, ſo williglich, für mich dahingegeben; wie lieb' ich, Jeſu, dich! O möchte mein verlangen doch, Herr! geſtillet ſeyn: dir ewig anzuhangen, iſt nur mein wunſch allein.

2. Der reichthum dieſer erden, der ehre ſchmeicheley, wie locken ſie, und werden mir beide ungetreu! Die macht der groſſen, ſchützet; doch ſinkt ſie ſelbſt in ſtaub: der freund, der mich geſchützet, wird auch des todes raub.

3. Doch du und deine liebe läßt keinen wechſel zu; weñ ich nur treu dir bliebe, was glieche meiner ruh? Du theileſt deine freuden, o Jeſu! gern mit mir: es thränt, bey meinen leiden, dein zärtlich auge dir.

4. Wer kan, o Freund! dir gleichen, wer kan den hohen ſinn von deiner huld erreichen? Ich ſinke dankbar hin; bewundre dein erbarmen, das auf den ſtaub noch ſieht, und voller huld, mich armen, für jene welt erzieht.

5. Auch ſelbſt die frohſten ſtunden, die ſtunden des gebeths; die ruh, die ich empfunden, o! nichts erfreut mich ſtets: wie oft hörſt du mich klagen! du meinſt es immer gut: wenn deine hand will ſchlagen, und wenn ſie wohl mir thut!

6. Raubt nicht, zu meinen ſchmerzen, o du, mein höchſtes Glück! dich oft aus meinem herzen, ein unbewachter blick? Mein mund nennt ſich den deinen, doch iſt mein herz nicht dein; ich fange an zu weinen: wo mag mein Jeſus ſeyn?

7. Herr! du verläßſt mich nimmer; du folgſt mir zärtlich nach. Mich feßle erdenſchimmer; mich drücke ſündenſchmach: wo du mich weißt zu finden, eilſt du auch treulich hin; und ſuchſt, von meinen ſünden, mich wieder abzuziehn.

8. Verläugne dañ mit freuden, mein geiſt! den eitlen ſinn: es geht durchs thal der leiden weit ſichrer zu ihm hin. Wer ganz ſich, ſeinem walten, in allem hier ergab: was wird der dort erhalten! wie ſüß iſt dañ das grab!

Mel. Was Gott thut, das iſt.

659. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; dir bleibt mein herz ergeben! du kennſt dieß herz, das redlich ſpricht: nur Einem will ich leben. Du, du allein, du ſollſt es ſeyn; du ſollſt mein Troſt auf erden, mein Glück im himmel werden.

2. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; ich halte dich im glauben. Nichts kan mir meine zuverſicht, u. deine gnade rauben. Der glaubensbund hat veſten grund: du läſſeſt dir nicht nehmen, die deiner ſich nicht ſchämen.

3. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht! Aus göttlichem erbarmen giengſt du für ſünder ins gericht, und büßteſt für mich armen. Aus dankbarkeit will ich allzeit, um deines leidens willen, die pflicht der treu' erfüllen.

4. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; du ſtärkeſt mich von oben. Auf dich ſeh' ich mit zuverſicht, wenn meine feinde toben. Ich halt' an dir; du biſt bei mir: wenn mich die feinde haſſen, wirſt du mich nicht verlaſſen.

5. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; dich, Gottes gröſste Gabe! ich weiß, daß mir kein gut gebricht, Herr! wenn ich dich nur habe. Sucht mich die welt, durch gut und geld, dir ungetreu zu machen; ſo will ich ihrer lachen.

6. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; nichts ſoll mich von dir ſcheiden. Es bleibet jedes

chriſten pflicht: mit ſeinem Herrn zu leiden. Doch all mein leid, währt kurze zeit: bald iſt es überſtanden; und ruh' iſt dann vorhanden.

7. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; nie ſoll mein glaube wanken! Und wenn des leibes hütte bricht, ſterb' ich mit dem gedanken: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein; er iſt mein Schutz, mein Tröſter, und ich bin ſein erlöſter.

In eigener Melodie.

660. Eins iſt noth! ach Herr! dies eine, lehre mich erkennen doch. Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch; darunter das herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget: erlang' ich dieß eine, das alles erſetzt; ſo werd' ich mit einem in allem ergözt.

2. Seele, willſt du dieſes finden; ſuchs bey keiner kreatur: laß was irrdiſch iſt dahinten; ſchwing dich über die natur! Nur Jeſus, der ſich mit uns menſchen vereinet, in welchem die fülle der Gottheit erſcheinet: nur er iſt mein beſtes nothwendigſtes Theil, mein Ein und mein Alles, und ſeligſtes Heil.

3. Auch mir iſt das glück beſchieden, was Maria ſich erlas; als ſie, ohne zu ermüden, fromm zu Jeſu füßen ſaß. Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ſie ſuchte bey Jeſu ihr ewiges heil: drum wurde ihr alles in Einem zu theil.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter Jeſu! nur nach dir: laß mich treulich an dir hangen; ſchenke dich zu eigen mir. Ob viele umkehren zum gröſſeſten haufen; ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: denn dein wort, o Jeſu! iſt leben und geiſt. Was iſt wohl, das man nicht in Jeſu geneuſt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille gern in ſolche ſchranken fügt: worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß; ſo hab' ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut: Jeſu! es muß mir gelingen, Herr! durch dein verſöhnungsblut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreuzes geſtorben: die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine ſee-

ſeele auch nach deinem bild' erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen luſt; dein Vorbild ſey, Jeſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth! du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein blut: da haſt du die ew'ge erlöſung gefunden, daß ich von der herrſchaft der ſünde entbunden; dein eingang die völlige freiheit mir bringt; im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried' und freude, jetzo meine ſeel' ergözt; weil auf eine friſche weide, mein Hirt Jeſus mich geſezt. Nichts kan auch wohl jemals die ſeele ſo laben, als wenn ich, mein Jeſu! dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das mich ſo ganz innigſt erquickt, als wenn dich mein glaube als Heiland erblickt.

10. Drum ſollſt, Jeſu! du alleine mir mein Ein und Alles ſeyn. Prüf und forſche, wie ichs meyne? tilge allen heuchelſchein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem ſtege? und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege. Gieb, daß wenn ich alles verliehre im tod', ich dich nur behalte: dieß eine iſt noth!

In eigner Melodie.

661. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! ich bitte: laß mein herz nicht leer von deiner gnade gaben. Die ganze welt erfreut mich nicht, nach ihren ſchätzen frag' ich nicht; wenn ich nur dich kann haben: wenn auch mein herz im tode bricht, biſt du doch meine Zuverſicht; mein Heiland, der mich kräftig tröſt't, und mich durch ſein blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt! mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! verderben laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, dein geſchenk und gab', mein leib, mein geiſt, und was ich hab' in dieſem armen leben: daß ichs zu deinem lobe weih, dem nächſten damit nüzlich ſey, wollſt du mir gnade geben. Behüte mich, für falſcher lehr; den böſen lüſten in mir wehr: in allem kreuz erhalte mich; auf daß ichs trage williglich. Herr Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! hilf mir auch in der todesnoth.

3. Verleih, wenn du mich ſterben heißſt, daß dann dein engel meinen geiſt ins reich der wonne trage: dem müden leibe gönne du, in ſeinem grabe ſanfte ruh, bis zu dem jüng-

ſten tage: alsdenn vom tod' erwecke mich; daß meine augen ſehen dich in voller freud', o Gottes Sohn! mein Heiland! dort vor deinem thron. Herr Jeſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich! ſo preiſ' ich hier und ewig dich!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

662. Hochbegnadigt von dem Herrn und von ſeinem Sohne, bleibet Gott getreu; bekeñt auch gern ſeinen Sohn, an den ihr gläubet. Eifer und beſtändigkeit, übe, wer ſich Chriſti freut.

2. Sanft und leicht iſt Chriſti joch: denn was kan bei ihm euch fehlen? O wie ſeelig ſeyd ihr doch, durch den Retter eurer ſeelen! welche wonn' und herrlichkeit wartet eurer nach der zeit!

3. Freue deines glaubens dich, deines Gottes, ſeines Sohnes: deine ſeele rühme ſich jener hofnung, jenes lohnes, frei, voll muth und unverſtellt, freudig vor der ganzen welt.

4. Hat gleich ſein bekenntniß hier, ſeine leiden und beſchwerden: dennoch ſeyd getreu; denn ihr ſollt einſt ewig ſeelig werden. Was iſt, gegen ſolch ein glück, dieſes lebens augenblick?

5. Schämt euch ſeiner lehren nie, vor den frevlern, vor den ſpöttern, wenn ſie ihn verſchmähn, wenn ſie, ſich und ihren witz vergöttern. Was vermag der läſtrer ſpott wider Jeſum, wider Gott?

6. Was vermag er wider euch? welche macht kan euren glauben, Gottes beifall, Gottes reich und des himmels wonne rauben? Haltet eure krone veſt! wehe dem, der Gott verläßt!

7. Welchen kampf hat euer Herr nicht für euer heil geſtritten! Jene ſchaar der märtyrer, was hat die für ihn gelitten? ſchmach und martern, ſelbſt den tod, litten ſie getroſt für Gott.

8. Und der ſpötter witz und hohn, könnten euer herz verführen, euren antheil an dem Sohn und den himmel zu verliehren? Nein, o chriſten! wanket nie; fleht um rettung auch für ſie.

9. Seyd getreu bis in den tod: denn ihr glaubet nicht vergebens. Nach dem tode führt euch Gott zu der wonne jenes lebens; und nach einem kurzen ſtreit, krönt euch ſeine herrlichkeit.

In voriger Melodie.

663. Jeſu! Jeſu! ſtärke mich, willig alle laſt zu tragen. Ach, mein fleiſch enſetzet ſich vor des bittern kreuzes plagen: und

und doch ſoll ich, auch in pein, deinem beyſpiel ähnlich ſeyn.

2. Wer dir nachzufolgen ſtrebt, muß ſich deiner ſchmach nicht ſchämen; und, obſchon das fleiſch erbebt, ſich zum ſteten kampf bequemen. Wer ſein kreuz nicht auf ſich nimmt, iſt zum himmel nicht beſtimt.

3. O! wie ſanft wird mir die laſt; wenn ichs zuverſichtlich wage, und, wie du gelitten haſt, ruhig alle noth ertrage: dann wird, was mir ſchrecklich deucht, ſüß und angenehm und leicht.

4. Ach! viel mehr, unendlich mehr, als ich je von kreuz empfinde, littſt du, Allerheiligſter! für die welt, für meine ſünde: ohne zahl war deine noth; unausſprechlich ſchwer dein tod.

5. Durch dein kreuz erwarbſt du mir kraft und muth in meinen leiden: nun kan, Jeſu! mich von dir keine pein, kein tod nicht ſcheiden. Werd' ich muthlos; dañ ſtärkt ſich mein erſchrocknes herz durch dich.

6. Endlich nimmſt du alle noth mir von meinem wunden rücken; endlich wird ein ſanfter tod den zerſchlagnen geiſt erquicken, und in der verweſung haus, ruh' ich von der arbeit aus.

7. Dort, wohin du, nach dem ſtreit triumphirend dich geſchwungen, giebſt du mir die herrlichkeit, die du durch dein kreuz errungen; und bey dir wird jede pein, mir zum ewgen ſeegen ſeyn.

8. Nun, ich fliehe nicht dein kreuz; ſieh, ich nehms aus deinen händen. Mich ſoll nie der lüſte reiz, nie die trübſal von dir wenden. Gern trag' ich, wiewohl noch ſchwach, dir dein kreuz, mein Jeſu! nach.

Mel. Nun kommt der Heiden Heil.

664. Jeſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für; kom doch, beſter Seelenfreund! ders mit mir ſtets gut gemeint.

2. Sehnſuchtsvoll begehr' ich dich; weil ſonſt nichts vergnüget mich: ſehnſuchtsvoll ruf' ich zu dir! Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein herz zufrieden ſtellt; deine gegenwart allein, kann mir luſt und freude ſeyn.

4. Aller erde glanz und pracht und was ſonſt hier freude macht, bringt, wenn ich dich miſſen muß, meinem herzen überdruß.

5. Nimm mir alles von mir hin; ich verändre nicht den ſinn: du, o Jeſu! ſollſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu: dich alleine laſ; ich ein; dich alleine nenn' ich mein.

7. Du, o Heiland, Gottes-Sohn! giebſt mir einſt die ehrenkron, die du, als ein opferlamm, haſt erkämpft am kreuzesſtamm.

8. Hier ſchon labeſt du mein herz, und erleichterſt jeden ſchmerz; darum fleh' ich für und für: Jeſu, Jeſu, kom̃ zu mir!

9. Auch erwart' ichs in geduld nun von deiner gnad und huld: daß du in der todespein mir wirſt nah und freundlich ſeyn.

In eigener Melodie.

665. Jeſu, meine Freude! beſter Troſt im leide! Jeſu, komm zu mir! Ach, wie lang, ach, lange, iſt dem herzen bange! es verlangt nach dir. Hab' ich dich: wie reich bin ich! Ohne dich kann ich, auf erden, nie recht glücklich werden.

2. Unter deinem ſchirme können keine ſtürme mir erſchrecklich ſeyn. Laßt auch felſen ſplittern; laßt den erdkreis zittern und den einſturz dräun: was iſt's mehr? Rings um mich her mag es donnern, krachen, blitzen: Jeſus will mich ſchützen.

3. Wenn der ſünde ſchrecken angſt und furcht erwecken: Jeſus tilget ſie. Mag der tod ſich nahen, mich das grab umfahen: Jeſus läßt mich nie. Mich ſchreckt nicht das weltgericht; freudig, daß ich Jeſum ſehe, blick' ich auf zur höhe.

4. Nicht an gold und ſchätzen will ich mich ergötzen; bald verſchwinden ſie: auch nicht eitle ehren ſollen mich bethören; ſie beglücken nie. Elend, noth, kreuz, ſchmach und tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Weg, o eitles weſen, das die welt erleſen; mir gefällſt du nicht: mich ſoll luſt der ſünden nicht mehr überwinden; ihre macht zerbricht. Ueppigkeit, ſtolz, geitz und neid! ihr beſchweret mein gewiſſen: ich mag euch nicht wiſſen.

6. Weichet ſorg' und zagen! ſchweiget bange klagen: Jeſus iſt ja mein! Denen, die Gott lieben, muß auch ihr betrüben, lauter wohlthat ſeyn. Duld' ich ſchon hier ſpott und hohn; dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu! meine Freude.

Mel. Wunderbarer König.

666. Lobe, meine ſeele! deines Jeſu thaten, die für dich ſo wohl gerathen. Laß einmal das klagen über deine ſünden; Jeſus machet ſie verſchwinden. Klagen macht nur die nacht in dir unerträglich: o, drum lobe täglich!

2. Jeſus hat ſein leben, für dich wurm, gelaſſen; darum kan dich Gott nicht haſſen. Denk, wie ſeine glieder häufig blut vergoſſen; wie der adern

quell gefloſſen! dieß galt dir; daß du hier, reinigung von ſünden durch ihn könneſt finden.

3. Er hat dich geſuchet, da du ihn nicht kanteſt, ſondern dich von ihm wegwandteſt. Nichts hat er geſparet, dich mit macht zu retten, von den ſchweren ſündenketten. Denkſt du nicht: wie ſein licht, dein herz überzeugte, und dich kräftig beugte?

4. O, von welchem feuer mitleidsvoller triebe, glüht, für dich, ſein herz voll liebe! Wie war er ſo willig, alles zu vergeben! ſchenkt' er dir nicht heil und leben? was für ruh fandeſt du; was für fried' und freude, nach ſo kurzem leide!

5. Nun biſt du, o ſeele! aus ihm neu geboren, ihm zum tempel auserkoren: wirſt, durch lieb' und glauben, ſeines herzens freude, ſeine luſt und augenweide. Er gab ſich ganz für dich; war dein Ein und Alles, Arzt und Heil des falles.

6. O! bedenke weiter: ſteht nicht ſein erbarmen täglich offen für dich armen? heilet er nicht ſtündlich alle dein gebrechen? O du kanſt es nicht ausſprechen, wie ſo treu Jeſus ſey; ob du gleich noch fehleſt, und dich öfterſt quäleſt.

7. Glaube, meine ſeele! Jeſus will dich lieben; liebe will er ewig üben: lieben will er gerne, lieben will er täglich; lieben will er unbeweglich. Nun wohlan! lobe dan̄: thu nicht mehr ſo kläglich; lobe, lobe täglich!

8. Halleluja! amen! Jeſus iſt zu loben in Jeruſalem dort oben. Alles was nur lebet, lobe deinen namen, ſinge halleluja, amen! ſchon allhier, will ich dir, liebſter Jeſu! ſingen, ruhm und ehre bringen.

In eigner Melodie.

667. Mein Jeſu! dem die ſeraphinen, im glanz der höchſten majeſtät, ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht: wie ſollen blöde fleiſches augen, die der verhaßten ſünden nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen!

2. Doch gönne meinen glaubensblicken den eingang in das heiligthum, und laß mich deine gnad' erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm: reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich demüthig vor dir beugt, die reu' und dankbarkeit bezeugt; ſprich: ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jeſu! voller güte, dem herzen, das nach gnade lechzt! hör, wie das ſehnende gemüthe: Gott ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß,

weiß, du kannſt mich nicht verſtoſſen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall' in deine gnadenhände und flehe glaubensvoll zu dir: gerechter König! wende, wende mit huld und gnade dich zu mir! Mach mich gerecht durch deine wunden; ſo iſt nichts ſträfliches mehr an mir: bin aber ich verſöhnt mit dir; ſo bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; ſteh du mit hülfe mir zur ſeiten, daß ich auf deiner wahrheit ſteg, beſtändig bis ans ende wandle; damit ich auch in dieſer zeit in lieb' und herzensfreudigkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe und ſtärke mich durch deine macht; daß ich im glaubenskampf beſtehe, wenn ſtärk' und liſt der feinde wacht: ſo wird dein gnadenreich auf erden, darin gerechtigkeit regiert und lieb' und huld das ſcepter führt, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfaſſen; erwähl' es, Herr! zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine kron; ſo würdge auch mein herz, o Leben! und laß es deinen tempel ſeyn, bis du, fällt dieſer bau einſt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig' hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb' herab zu mir; laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir: ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das herz ſich regt; und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

668. Meinen Jeſum laß ich nicht; Jeſus wird mich auch nicht laſſen! ihm zu folgen, iſt mir pflicht! ich will ihn ins herze faſſen: weiß gewiß und glaube veſt, daß mich Jeſus auch nicht läßt.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht, ich will keine leiden achten; denn er giebt mir troſt und licht, wenn mir leib und ſeel verſchmachten: mir ſoll Jeſus nur allein, mehr als erd' und himmel ſeyn.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht! er iſt mir ins herz gepräget; Jeſus iſt mein Troſt und Licht, mein Verſorger, der mich pfleget: er verleihet mir die kraft, die der tugend früchte ſchafft.

4. Meinen Jeſum laß ich nicht, auch bei dem gefühl der ſün=

ſünden: er bleibt meine Zuverſicht, wenn mir aller troſt will ſchwinden; drückt die noth auch noch ſo ſchwer: er verläßt mich nimmehr.

5. Meinen Jeſum laß ich nicht! Wer mir, in den lezten ſtunden, als ein chriſt noch troſt zuſpricht, ſage mir von Jeſu wunden: wie ſich Jeſus, mir zu gut, an dem kreuze todt geblut't.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht; ich will nichts als Jeſum wiſſen: wenn mein herz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchlieſſen; wen̄ kein menſch mehr helfen kan, nim̄t ſich Jeſus meiner an.

7. Meinen Jeſum laß ich nicht! Jeſus wird mir helfen ſiegen, vor dem lezten weltgericht, und in meinen lezten zügen; ich weiß: nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey Jeſu bin.

In voriger Melodie.

669. Meinen Jeſum laß ich nicht! er hat ſich für mich gegeben; drum erfordert meine pflicht, nur allein für ihn zu leben. Er iſt meines lelicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab' ich voll zuverſicht, was ich bin und hab', ergeben; alles iſt auf ihn gericht: meinen Jeſum laß ꝛc.

3. Wenn mein auge ſchon verliſcht, wang' und lippen ſich entfärben, mich kein labſal mehr erfriſcht, alle ſinnen mir erſterben, und das matte herz nun bricht: laß ich meinem Jeſum nicht.

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, wenn ich bin dahin gelanget, wo, vor ſeinem angeſicht, frommer chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht: meinen Jeſum ꝛc.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine ſeele wünſcht und ſtöhnet: Jeſum wünſch' ich und ſein licht, der mich hat mit Gott verſöhnet. Er befreit mich vom gericht: meinen Jeſum laß ꝛc.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der ſeiten; und er wird mich, für und für, zu der lebensquelle leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen Jeſum laß ich nicht!

Mel. Machs mit mir Gott.

670. Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach! ihr chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und ſchalle: nehmt euer kreuz und ungemach auf euch; folgt meinem wandel nach!

2. Ich bin das licht, ich leucht' euch für, mit heilgem tu-

gendleben: wer zu mir komt, und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben; ich bin der weg, ich weiſe wohl, wie man rechtſchaffen wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, voll reiner, zarter liebe; den mund regieren jederzeit, der ſüſſen ſanftmuth triebe: mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn, iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin hier euer Fels und Hort, und führ' euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer; ich geh' voran; ich ſtehe euch zur ſeite: ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, und ſtärke euch zum ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill will ſtehn, weñ er den Herrn voran ſieht gehn.

6. Wer hier ſein glück zu finden meynt, wirds ohne mich verlieren; wer's bei mir zu verlieren ſcheint, den werd' ich dazu führen. Wer nicht ſein kreuz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit leib und ſeel nachgehen, und ohne furcht, getroſt und gern, bei ihm im leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ewgen lebens nicht davon.

In eigner Melodie.

671. Nun nimm mein herz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, o liebſter Jeſu! hin: ich will nun dein mit leib und ſeele ſeyn; mein reden, thun und tichten, nach deinem willen richten.

2. Du tränkeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenkeſt mir vom brunn des lebens ein. Der Gottheit bild ſtrahlt aus dir hell und mild; daß ich ſtets drauf gedenke: wie ich mich dir ganz ſchenke.

3. Drum ſchau, ich will, in zeit und ewigkeit, nur deinen rath zu ehren ſeyn bereit; willſt du mich todt; ſo ſterb' ich gern, mein Gott! willſt du daß ich ſoll leben; will ich mich dir ergeben.

4. Du aber ſollſt auch ganz der meine ſeyn: ach nimm mein herz zu deiner wohnung ein! Sey du mein Gott und Troſt in aller noth: mich ſoll nichts von dir treiben; ich will dein jünger bleiben.

Mel. Wend ab deinen Zorn.

672. O Herr, mein Gott! der du für mich geſtorben, und mir am kreuz ein ewig heil erworben: wie wenig ſchlägt mein herz, voll böſer triebe, für dich, von liebe!

2. Wie

2. Wie unbeſtändig, zaghaft und vermeſſen, kann es ſo bald, was es dir ſchwur, vergeſſen! Kaum droht die welt, kaum locken falſche brüder; ſo fall' ich wieder.

3. Auch ich, ich folge dir nur oft von weiten, zu muthlos, Herr! für deinen ruhm zu ſtreiten; ſchnell ſchrecken mich verfolgung, tod und bande: o welche ſchande!

4. Iſt dieß das herz, das ich dir ganz ergeben: dir treu zu ſeyn, zu ſterben; dir zu leben? Iſt dieß die pflicht: mein blut für dich zu wagen; nie zu verzagen?

5. Ach! ſieh, Erbarmer! mich, zu deinen füſſen, in wehmuth und beſchämung ganz zerflieſſen. Ach! könnte ſich in heiſſen thränenfluthen mein herz verbluten!

6. Schenk einen blick voll mitleid und erbarmen, mir, der ich dich ſo oft verließ, mir armen! laß meiner tief gerührten reue zeichen, dein herz erweichen.

7. Du wirſt, du kanſt mir dieſes nicht verſagen: du haſt ja, Herr! auch meine ſchuld getragen; für mich gefleht, den glauben mir zu ſtärken, zu guten werken.

8. Ich will hinfort dich vor der welt bekennen, und, ohne furcht, mich deinen jünger nennen; nichts, nichts ſoll mich von deiner liebe ſcheiden, freud' oder leiden.

9. Laß deinen guten Geiſt mich ſtets regieren, mit weisheit mich, mit edlem muthe zieren; daß, wenn ich ſtrauchle, ich doch nicht verderbe, noch ewig ſterbe.

10. Einſt trocktneſt du gewiß all' meine thränen, erfülleſt jede wünſche, jedes ſehnen; und kröneſt mich, nach dunkler tage leiden, mit ewgen freuden.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu.

673. O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du, in deiner ſeelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht kan würdig gnug erzehlen: gieb, daß mein herz dich wiederum, mit liebe und verlangen mög' umfangen, und als dein eigenthum, nur einzig dir anhangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe wohne: gieb, daß ich deine lieb' erwähl, als meinen ſchmuck und krone: ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie tröſtlich, freundlich, ſüß und ſchön iſt, Jeſu, deine liebe! wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts an der

ders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, wünſchen, ehren; als deine lieb' und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. Mein Heiland! du biſt mir zu gut, in noth und tod gegangen; haſt als ein fluch in deinem blut am kreuze da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! dächt' ich deiner wunden alle ſtunden; und rühmte herz und mund, was du für mich empfunden!

5. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein herz hingegen böſer art, und hart, gleich einem ſteine: ach laß doch deines blutes kraft, mein hartes herz bezwingen und durchdringen, und neue lebenskraft in meine ſeele bringen.

6. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge! ſo lange bis dein herz, entzündt, erbarmend mich umfinge, und alle furcht aus dem gemüth, durch deine ſüſſe liebe, ganz vertriebe; daß deiner huld und güt' ich ſtets verſichert bliebe.

7. Mein Troſt mein Ruhm, mein Schutz und Licht, mein höchſtes Gut und Leben! ach! nimm mich auf, verwirf mich nicht: dir hab' ich mich ergeben! denn außer dir iſt doch kein heil; ich finde hier auf erden nur beſchwerden; kein bleibend gut und theil: du mußt mir alles werden.

8. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh' ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort! mich deine liebe leiten, und begleiten; daß ſie mir immerfort beyſteh' auf allen ſeiten.

9. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, Herr! deine liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurück mich führen: ſie reize mich, bei jeder pflicht, auf deines wortes lehren, fromm zu hören; daß welt und ſünde nicht mich blenden und bethören.

10. Laß ſie mir troſt in allem leid, in ſchwachheit ſtärke geben; und rufſt du, nach vollbrachtem ſtreit, mich einſt aus dieſem leben: alsdenn laß deine lieb' und treu, mir, Herr! zur ſeiten ſtehen! mich erhöhen; damit ich würdig ſey, in dein reich einzugehen.

Mel. Wie herrlich ſtrahlt der M.

674. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn! der du noch, eh' ich war, mich ſchon geliebt aus reinem triebe: vor dir iſt alles ſonnenklar, mein herz iſt dir auch offenbar; du weißt, daß ich dich liebe. Herzlich ſuch ich dir vor allen zu gefallen,

len: nichts auf erden kan und ſoll mir theurer werden.

2. Dieß eine nur bekümmert mich: daß ich mit ſolcher inbrunſt dich nicht liebe, wie ich wollte. Ich ſelbſt empfind' es nur zu ſehr, daß ich dich mit der that noch mehr, mein Heiland! lieben ſollte. Laß mich gläubig deine güte ins gemüthe ſtärker faſſen; dir mich ganz zu überlaſſen.

3. Stehſt du mit deiner kraft mir bey; ſo werd' ich ſtets mit veſtrer treu, und einzig, dir anhangen. Nichts, was ſonſt menſchen wohlgefällt; nicht luſt der ſinne, ehr' und geld, befriedigt mein verlangen. Ohn dich, kan mich nichts von ſchätzen recht ergötzen und beglücken: du nur kanſt mein herz erquicken.

4. Den, der dich liebt, den liebſt auch du, dem ſchaffſt du für die ſeele ruh, und troſt für ſein gewiſſen. Ob ihn auch manche noth hier drückt, ſo wird er doch durch dich erquickt in ſeinen kümmerniſſen. Endlich wird ſich, nach dem leide, volle freude für ihn finden: da wird all ſein trauren ſchwinden.

5. Noch hat kein aug' es je geſehn; es kans auch hier kein menſch verſtehn und würdig gnug beſchreiben: was denen dort für herrlichkeit, bey dir und von dir iſt bereit't, die dir ergeben bleiben. Was hier von dir wird gegeben, unſer leben zu ergötzen, iſt dagegen nichts zu ſchätzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o Jeſu! meine freude ſeyn: daß ich dich herzlich liebe, und mich in dem, was dir gefällt, je mehr und mehr in dieſer welt nach deinem worte übe; bis ſich für mich jenes leben wird anheben, wo die frommen aller trübſal ſind entnommen.

7. Da werd' ich deine gütigkeit, die mich ſchon hier ſo ſehr erfreut, im vollem umfang ſchmecken; da ſeh' ich in dem hellſten licht, dein gnadenvolles angeſicht, auf immer, frey von ſchrecken. Wohl mir! preis dir! der mir droben aufgehoben ewge freuden: nichts, Herr! ſoll mich von dir ſcheiden.

Mel. O ihr auserwählten K.

675. O ihr menſchen! laßt euch lehren: Jeſu folgen :,: iſt euch noth. Die von ihm nur reden hören, und verachten :,: ſein gebot, müſſen ſterben und verderben: wer ſich Jeſu hingegeben, muß nach ſeiner :,: lehre leben.

2. Irrdiſch ding im herzen haben, und im kopfe :,: wiſſenſchaft, läßt uns bey den größten gaben ohne alle :,: wahre kraft. Hingetreten und gebethen, daß uns Jeſus machen

chen ſolle, wie ers ſelber :,: haben wolle.

3. Dieſer erde luſt und weſen iſt vergänglich :,: für und für, und nicht gut ſich auserleſen, Jeſus aber, :,: bleibet mir: der ſtirbt nimmer, der lebt immer; wer denſelben ſucht und findet, der beſteht und :,: überwindet

4. Jeſu Chriſte, Sohn der liebe, aller heil'gen :,: Heiligſter! gönn' uns deines Geiſtes triebe, alle tage :,: inniger: denn beim ſteten übertreten, kan man dir nicht wohlgefallen, lehr uns alle :,: dir nachwallen.

In eigener Melodie.

676. Seelenbräutigam! Jeſu, Gottes Lamm! habe dank für deine liebe, die mich zieht, aus reinem triebe, aus der ſünde ſchlamm, Jeſu, Gotteslamm!

2. Deiner liebe gluth ſtärket meinen muth. Wenn du freundlich mich anblickeſt, an dein treues herz mich drückeſt; fühl' ich kraft und muth, durch der liebe glut.

3. Wahrer Menſch und Gott, Troſt in noth und tod! du biſt darum menſch geboren: zu erretten, was verlohren, durch dein blut und tod, wahrer Menſch und Gott!

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht; ſalbe mich mit freuden-öhle; daß hinfort, in meiner ſeele, ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für: deine liebe will ich ehren und dadurch dein lob vermehren; daß ich für und für, bleiben werd' in dir.

6. Groſſer Friedefürſt! wie hat dich gedürſt't nach der menſchen heil und leben, und dich in den tod gegeben; da du riefſt: mich dürſt! groſſer Friedefürſt!

7. Deinen frieden gieb, aus ſo groſſer lieb', uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen frieden gieb!

8. Wer der welt abſtirbt, ernſtlich ſich bewirbt, um ein kindliches vertrauen, der wird bald und deutlich ſchauen: daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

9. Nun ergreife ich, o mein Heiland! dich: ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen; weil im glauben ich nun ergreife dich.

10. Wenn ich weinen muß, wird dein thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zum ziel der ruhe leiten; daß mein thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

11. Wenn ich dann, aufs neu, wieder mich erfreu, freu-

eſt

eſt du dich dich auch zugleiche; bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

12. Hier durch ſpott und hohn; dort die ehrenkron! hier im hoffen und im glauben; dort im haben und im ſchauen: denn die ehrenkron folgt auf ſpott und hohn.

13. Jeſu! hilf, daß ich allhier, ritterlich, alles durch dich überwinde und es dankbar dann empfinde: wie ſo ritterlich, du gekämpft für mich.

14. Du mein Preis und Ruhm! dir zum eigenthum, will ich gänzlich mich ergeben und nur dir zur ehre leben, als dein eigenthum, o mein Preis und Ruhm!

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

677. Sohn Gottes und des Menſchen Sohn! du, hier mein Troſt und dort mein Lohn, des himmels groſſer König! von ganzem herzen lieb' ich dich: hab' ich nur dich, ſo rühret mich das glück der erde wenig. Laß mich, bitt ich, Quell des lebens! nicht vergebens dich verlangen: laß mich heil und troſt empfangen!

2. Ich ſtreb', o Jeſu, himmelwärts! entzünde du doch ſelbſt mein herz mit flammen reiner liebe: daß ich dir ganz ergeben ſey, und dich, in deinem dienſt getreu, durch undank nicht betrübe! Laß mich, laß mich, ach! mich ſchwachen, beten, wachen, und dich faſſen; ewig, Jeſu, dich nicht laſſen!

3. Noch ſeh ich zwar dein angeſicht, o göttlicher Erlöſer! nicht; doch werd' ichs einſt erblicken. Du biſt ſchon hier mein höchſtes Gut: dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut, kan mich allein erquicken. Jeſu! hilf mir, daß mein glaube, hier vom ſtaube mich erhebe; mir des himels vorſchmack gebe.

4. Dein groſſer Vater hat mich ſchon von ewigkeit, in dir, dem Sohn, aufs innigſte geliebet, und du haſt dich mit mir vereint; du biſt mein Bruder und mein Freund: wo iſt, was mich betrübet? Welche wonne! ewigs leben wird er geben ſeinen lieben, die ihm hier getreu geblieben.

5. Dir, welcher höll' und tod bezwang, dir, dir ſoll unſer lobgeſang mit jedem tag' erſchallen: o Lamm, das du geopfert biſt! o Freund, der unſrer nie vergißt! laß es dir wohlgefallen. Singet, ſinget, Jeſu brüder! freudenlieder: Gottes kinder! ſingt dem groſſen Ueberwinder!

6. Wie freu' ich mich, o Jeſu Chriſt! daß du der erſt' und lezte biſt, der anfang und das ende. Du ſchließeſt ſelig meinen lauf, und nimmſt mich einſt zu dir hinauf: ich eil' in dei-

deine hände. Amen! amen! ja ich werde von der erde freudig gehen, und dein antlitz ewig ſehen.

Mel. O hilf Chriſte, Gottes Sohn.

678. Sollt' ich itzt noch, da mir ſchon deine güt' erſchienen, dich verlaſſen, Gottes Sohn? und der ſünde dienen? mit den lüſten dieſer zeit wieder mich beflecken, und nicht mehr die ſüßigkeit deiner liebe ſchmecken?

2. Hab' ich doch allein bey dir meine ruh gefunden; Mittler! heilteſt du doch mir alle meine wunden: und ich ſollte dein gebot, wie die ſünder, haſſen, und mein recht an deinen tod wieder fahren laſſen?

3. Nein, ich bin und bleib' ein chriſt, halt' auf deine lehren, laſſe mir nicht macht noch liſt meinen glauben wehren. Fielen tauſend ab; nicht ich: mags die welt verdrießen! ſie wird, mein vertrau'n auf dich, mir doch gönnen müſſen.

4. Zeigt ſie mir ein heil, wie du? bringt ſie kraft den müden? den bedrängten troſt und ruh? ſündern Gottes frieden? Giebt ſie mir die zuverſicht: daß ich, trotz dem grabe, deiner ewigkeiten licht zu erwarten habe?

5. Rettet ſie mich, wenn vor Gott einſt die völker ſtehen, und das leben und den tod, ihm zur ſeiten, ſehen; wenn der ſichre, nun zu ſpät, aus dem ſchlaf erwachet, und der ſpötter, der hier ſchmäht, glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich noch verführen ließe, Jeſu! da ich ſchon, durch dich, Gottes huld genieße; da ich weiß, auf weſſen wort ich die hoffnung gründe: daß auch ich unfehlbar dort gnad' und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht der tod, trübſal nicht, noch freuden, ſollen mich, mein Herr und Gott, jemals von dir ſcheiden. Welt und ſünd' und eitelkeit und des fleiſches triebe, alles überwind' ich weit, Herr! durch deine liebe.

In eigner Melodie.

679. Stilles Lamm und Friedefürſt: meine ſeele nach dir dürſt't! ach wie wird, o mein Hirt! doch mein herz ſo oft zu untreu noch verführt!

2. Gieb, daß ich in lieb' und treu willig dir gehorſam ſey; laß den ſinn nur dahin trachten: daß ich deiner liebe fähig bin.

3. Schenke mir den ſanften geiſt, der nur lindigkeit beweiſt: er ſey hier meine zier, und mein ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich, mit tapferkeit dich zu lieben, ſey bereit:

reit: dringt herein, noth und pein; o ſo laß mich ſtill, und unerſchrocken ſeyn!

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt; laß mich flehn, auf dich ſehn: um, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Held, der überwunden hat! o verleih auch mir die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärket, ſtreit' und ſieg' in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal, und im tod', o mein Gott! o dann ſtärk' und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Zion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, heilig, rein: und dann werd' ich, bei dir, ewig ſelig ſeyn!

Mel. Seelenbräutigam.

680. Wer iſt wol wie du! Stifter wahrer ruh! Jeſu, Freund der menſchenkinder! Retter der verlornen ſünder! licht und ſeelenruh, fließt von dir uns zu.

2. Herr der herrlichkeit! zur beſtimmten zeit kamſt du, uns zum heil, auf erden; warſt zur duldung der beſchwerden unſrer niedrigkeit, großmuthsvoll bereit.

3. Tiefe ſchmach und noth, ſelbſt den kreuzestod, haſt, zur tilgung unſrer ſchulden, du, als Mittler wollen dulden; haſt durch deinen tod uns verſöhnt mit Gott.

4. Keine furcht der welt, ſchreckte dich, o Held! Todesnacht haſt du bezwungen und ein ew'ges heil errungen, für die ſünd'ge welt, durch dein löſegeld.

5. Deine Majeſtät, König und Prophet! will ich demuthsvoll verehren und auf deine ſtimme hören; denn dein reich beſteht, wenn die welt vergeht.

6. Laß mich, dir zum ruhm, als dein eigenthum, recht und nach gewiſſen handeln, und mit freuden dir nachwandeln. Wahres chriſtenthum ſey mein beſter ruhm.

7. Zeuch zu dir mein herz! laß, in freud' und ſchmerz, mich an deine treue denken, und, wenn noth und furcht mich kränken, o, ſo gieb im ſchmerz, muth und troſt ins herz!

8. Bilde mich nach dir; daß ich eifrig hier mich in wahrer ſanftmuth übe und, wie du, die demuth liebe: ſtolz und rachbegier herrſche nie in mir.

9. Neiget ſich mein ſinn zu dem eiteln hin; o dann warne meine ſeele, daß ſie nicht ihr ziel verfehle: lenke meinen ſinn auf das ew'ge hin.

10. Wecke mich ſtets auf; daß, in meinem lauf, nichts von dir zurück mich halte, und mein eifer nicht erkalte: in dem tugenlauf hilf mir ſchwachen auf!

11. In verſuchungszeit ſtärke mich zum ſtreit: laß mich wachen, und mit bethen, voll vertrauen vor Gott treten; bis nach kampf und ſtreit mich der ſieg erfreut.

12. Will der trübſal nacht und der menſchen macht meine bange ſeele ſchrecken; müſſe mich dein ſchild bedecken: hab in ſolcher nacht, huldreichſt auf mich acht.

13. Einen heldenmuth, der ſelbſt gut und blut gern um deinetwillen laße, und des fleiſches lüſte haße: einen ſolchen muth, gieb mir, höchſtes Gut!

14. Soll's zum ſterben gehn; laß mich auf dich ſehn! Bleib mir hülfreich dann zur ſeiten, mich durchs todesthal zu leiten, und laß einſt mich ſehn dir zur rechten ſtehn.

IV. Pflichten gegen uns ſelbſt:

Selbſterkenntniß, Demuth und Selbſtliebe.

[Mel. Jeſu deine tiefe Wunden.

681. Daß ich mich, mein Gott! ſelbſt liebe, kann dir nicht zuwider ſeyn; du, du pflanzteſt ſelbſt die triebe hierzu unſern ſeelen ein. Lenke du nur meinen ſinn auf die wahre weisheit hin; daß ich nicht mein glück verfehle und ſelbſt das verderben wähle.

2. Hilf mir, die mir ſchuldgen pflichten recht verſtehn, und mit bedacht, auf das mein beſtreben richten, was wahrhaftig glücklich macht. Wer dir, o du Höchſter! lebt, und dir zu gefallen ſtrebt, der nur kennt der ſeele adel; der nur liebt ſich ohne tadel.

3. Doch, wie oft und leicht verführet eigenliebe unſer herz! durch den äußern ſchein gerühret, wünſcht es freud', und wählt den ſchmerz, ſucht, und findet niemals ruh, hofft ſie, und kommt nie dazu; weil es ſich verliert in dingen, die kein wahres glück uns bringen.

4. Wir verſäumen unſre pflichten, von bequemlichkeit regiert; werden, wenn wir gut's verrichten, oft von eigennutz verführt. Nur gar ſelten trachten wir nach dem wahren ruhm bey dir; und wie oft fehlts uns am wollen, wenn wir andern dienen ſollen!

5. Mache, o mein Gott! in gnaden mich von ſolcher unart frey, daß ich nicht, zu meinem ſchaden, gegen mich verblendet ſey. Pflanze ſelbſt den trieb mir ein, mich, vor allem, dein

zu freun, auch nach andrer wohl zu trachten, und ſie, als mich ſelbſt, zu achten.

6. Gieb mir dann auch das vollbringen, mich zu lieben, wie ich ſoll; laß mich eifrig darnach ringen, was mir dient zum wahren wohl. Auch dem nächſten beyzuſtehn, auf ihn, als mich ſelbſt, zu ſehn; über alles dich zu lieben: das, das hilf mir treulich üben.

Mel. O Gott, du frommer G.

682. Du willſt es, Herr mein Gott! daß ich mich ſelber liebe: gieb, daß ich dieſe pflicht nach deiner vorſchrift übe, und ſchränke ſelbſt den trieb, froh und beglückt zu ſeyn, den du mir eingepflanzt, in heilge gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz ſich deiner liebe weihe, und daß ich überall dein auge kindlich ſcheue. Wer, als ein chriſt, ſich liebt, der flieht auch, als ein chriſt, was deinem heilgen rath, o Gott! zuwider iſt.

3. Kein ſchnöder eigennutz beherrſche meine ſeele: und wenn, zu meinem glück, ich weg' und mittel wähle; ſo laß mich ſtets dabey auf recht und wahrheit ſchaun, und nie mein wohlergehn, auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift glück, wobei die tugend leidet, dabey der, der es ſucht, Gott! deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen himmel nicht! nie treffe mich, o Gott, dieß ſchreckliche gericht!

5. Nie blende mein gemüth der eitelkeiten ſchimmer: die welt, mit ihrer luſt, vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurze luſt? was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes herz, ein unverletzt gewiſſen; nur das kan uns allein, des lebens luſt verſüſſen; das bleibt uns auch im tod', und folgt uns aus der zeit zum groſſen ſeegen nach, bis in die ewigkeit.

7. O ſelig, wer darnach mit heilgem eifer trachtet, und für ſein gröſtes glück, Gott, deine gnade achtet! der liebt allein ſich recht, iſt glücklich in der zeit, und ſelig einſt bey dir, in alle ewigkeit.

8. Dieß ſey denn auch mein ziel! O laß es mir gelingen, des herzens wahres glück, nach wunſche zu erringen. Bewahre nur dabey mich vor dem ſinn der welt; ſo lieb' ich, Herr! mich recht, und wie es dir gefällt.

In eigner Melodie.

683. Erleucht mich, Herr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt ver-

verborgen und kenne mich noch nicht: ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl' ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Es iſt nicht ſo gemein, ein chriſt zu ſeyn, als heiſſen: ich weiß, daß der allein des namens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt, durch Jeſu beiſtand, dämpft und mit ſich ſelber kämpft.

3. Es iſt ein ſelbſtbetrug, mit dieſem wahn ſich ſchmeicheln: als ob dieß ſchon genug zur glaubensprobe ſey; daß man von laſtern frey, die auch der blinde heid' aus furcht der ſchande ſcheut.

4. Der zeigt es erſt recht an, daß er an Chriſtum glaube; der, auf der tugendbahn, des fleiſches luſt und rath und jeder böſen that, von herzen widerſtrebt und ganz für Jeſum lebt.

5. Wer dieß nicht redlich meynt, deß glaub' iſt noch untüchtig; der iſt noch Gottes feind: ſein hofnungsgrund iſt ſand, und iſt nicht von beſtand. Des wahren glaubens grund iſt Gottes gnadenbund.

6. Auch daran fehlt es mir: die lieb' iſt noch nicht richtig, wie ich ſie, Herr! zu dir ſoll haben; weil ich doch, bey manchem anlaß noch, die luſt der welt noch mehr geſucht, als deine ehr.

7. Mein herz, ſo ſieh' nun zu: ob du es redlich meineſt? ſonſt kommſt du nicht zur ruh. Jedoch, ſagſt du der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an; ſo iſt die ſach' gethan.

8. Wer aber in der zeit zu Gott ſich nicht bekehret, der bleibt, in ewigkeit, von ſeinem himmelreich entfernt; und fühlt zugleich, zur ewgen quaal fürs herz, der reue bittern ſchmerz.

9. Thu, was du willſt mit mir: werd' ich nur zugerichtet zum preiſ' und ruhme dir, und zu der herrlichkeit, die uns dort iſt bereit; ſo rühm' ichs jezt und dann: du haſt mir wohlgethan!

Mel. In allen meinen Thaten.

684. Gieb, Gott! wenn ich dir diene, daß ich mich nicht erkühne, darüber ſtolz zu ſeyn. Wer kan bey ſeinen werken, wie oft er fehlet, merken? wer iſt von mängeln völlig rein?

2. Such' ich ſtets deinen willen ſo eifrig zu erfüllen, als es dein wort gebeut? trag' ich der tugend bürde, aus kenntniß ihrer würde, auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh' ich mich den ſünden, auch ſtets aus rechten gründen? aus wahrer frömmigkeit? Oft ſind die guten triebe, nicht früchte deiner liebe,

be; nur früchte der natur und zeit.

4. Der ſünden meiner jugend, der mängel meiner tugend, o Herr! gedenke nicht! Willſt du mit deinen knechten, wie ſies verdienen, rechten; ſo trifft ſie alle dein gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur ehre, rein meine tugend wäre: weß iſt dieß eigenthum? wer ließ mich unterrichten? wer ließ, in meinen pflichten, mein glück mich ſehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben und dein gebot zu üben, die luſt und freudigkeit? wer ſtärkte meine kräfte zum heiligungsgeſchäfte? wer gab mir muth und ſieg im ſtreit?

7. Du ſchaffſt, daß ich dich wähle; du rufſt mich, wenn ich fehle, auf rechten weg zurück: du ziehſt mich ab von ſünden, und läßſt mich gnade finden, und giebſt zu meiner beßrung glück.

8. Sollt' ich mich deß erheben, was du mir, Herr! gegeben? hab' ich zum lohn ein recht? Könnt' ich auch alles üben, was du mir vorgeſchrieben: wer bin ich? ein unnützer knecht.

In eigner Melodie.

685. Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder; mein geiſt ſucht dich, mein Jeſu! wieder: laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein verderben: laß mich in deinem tode ſterben! O möchte doch, durch durch deine pein, die eigenlieb' ertödtet ſeyn!

3. Du wolleſt, Jeſu! meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen: o brich der ſünde macht entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe: doch iſt, von der unlauterkeit, die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden, durch deinen Geiſt geheiligt werden: mein ſinn muß näher zu dir gehn; ich muß im guten veſter ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen: hier gelten nichts der menſchen thaten. Wer macht ſein herz wohl ſelber rein? es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn' ich auch dein treues lieben; du biſt ja immer treu geblieben: ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeß will auch ich treulich kämpfen, und bald die böſen lüſte dämpfen; bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ihren netzen ziehſt.

9. Im glauben kan ich alles wagen; ich darf in keinem kampf verzagen: denn du führſt mich, nach kampf und ſtreit, in deine ruh und ſicherheit.

10. Ich will die ſorge meiner ſeelen, dir, meinem Vater, ganz befehlen: ach drück es tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedenke, und meinen blick zum himmel lenke; ſo fühl' ich mich erſt ganz beglückt, und mein herz wird dadurch erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite; ſo ſchmeck' ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt: daß du, mein Gott! die Liebe biſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

686. Nicht, daß ich's ſchon ergriffen hätte, die beſte tugend bleibt noch ſchwach; doch, daß ich meine ſeele rette, jag ich dem kleinod eifrig nach: deñ tugend ohne wachſamkeit, verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt, ſtirbt niemals ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend; oft iſt ſie nur das werk der zeit: die wilde hitze roher jugend, wird mit den jahren ſittſamkeit; und was natur und zeit gethan, ſieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen, ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur: dein herz fühlt einen andern reiz; dein ſtolz wird wolluſt, oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe, erwecken dir ſo manchen feind: du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, fliehſt, nicht die ſchmähſucht; nur den ſchein.

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, durch die der andern tugend fällt; ſo werde nichts dein herz verführen: doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchläft der trieb in deinem herzen. Du hältſt von rachſucht dich befreyt; izt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, und ſieh! dein herz wallt auf und dräut, und ſchillt, ſo lieblos und ſo hart, als es zuerſt geſchollten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, das herz im ſtillen

len tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen; ſo reget ſich die leidenſchaft: wir werden im geräuſche ſchwach, und geben endlich, ſtrafbar, nach.

9. Du opferſt Gott die leichtern triebe, durch einen ſtrengen lebenslauf; doch opferſt du, wills ſeine liebe, ihm auch die liebſte neigung auf? Dieß iſt das auge, dieß der fuß, die ſich der chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu ruh und ſtille, die welt, und liebſt die einſamkeit; doch biſt du, forderts Gottes wille, auch dieſer zu entfliehn, bereit? Dein herz haßt habſucht, neid und zank; fliehts unmuth auch und müſſiggang?

11. Du biſt gerecht; drum auch beſcheiden? liebſt mäßigkeit; drum auch geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein; zu aller tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen, wach und ſtreite; denk nicht, daß du ſchon gnug gethan: dein herz hat ſeine ſchwache ſeite; die greift der feind der wohlfahrt an. Die ſicherheit droht dir den fall: drum wache ſtets, wach überall!

Mel. Herr! ich habe mißgeh.

687. Seinem eignen herzen heucheln, ſünde thun und ſicher ſeyn; ſich mit falſcher tugend ſchmeicheln, und dann glauben, man ſey rein; ſelbſt ſein elend nicht empfinden: das zeigt von betrug der ſünden.

2. Wer ſo ſchläft, ohn allen kummer für der ſeelen ſeligkeit; eingewiegt in tiefen ſchlummer einer trägen ſicherheit: welche fürchterliche ſchrecken, werden den dereinſt erwecken!

3. Bin ich, wenn ich das nur haſſe, was ſchon menſchen haſſen, rein? wenn ich das nur unterlaſſe, was ſelbſt heiden nicht verzeihn? Iſts genug ſchon, nichts verbrechen, was der menſchen ſtrafen rächen?

4. Bin ich darum fromm und beſſer, darum Gottes kind und freund; weil des nächſten ſchuld oft gröſſer, als die meinige, mir ſcheint? weil an eines andern ſünde, ich mich rein und ſchuldlos finde?

5. Oder weil durch äußre werke, und oft blos durch ihren ſchein, ich mich in dem wahne ſtärke, angenehm vor Gott zu ſeyn? oder, weil verheelte ſünden, menſchenblicke nicht ergründen?

6. Ach dieß blendwerk eitler lügen, täuſche meine ſeele nie! müſſe nie mein herz betrügen: denn, o Gott! du haſſeſt ſie; weil ſie mir den wah-

wahren glauben und die wahre tugend rauben.

7. Nein, in allen meinen trieben, frey von falſcher zuverſicht, müß' ich keine ſünde lieben; auch den wunſch zur ſünde nicht! Deine kinder müſſen ſtreben, heilig und gerecht zu leben.

8. Weiß ich nicht, wie oft ich fehle, auf der bahn der heiligung: ſo bedarf ja meine ſeele, immer gröſſrer reinigung. Warum wollt' ich mich verblenden und mir ſelbſt mein heil entwenden?

9. Laß mich ſtreiten mit den lüſten; fliehen ſtolz und eitelkeit; muthig mich zum kampfe rüſten, hier in dieſer prüfungszeit: daß ich nicht vergeblich ringe und gewiß zum ziele dringe!

Mel. In allen meinen Thaten.

688. Was ich nur gutes habe, iſt deine milde gabe, du Vater alles lichts! Mein daſeyn und mein leben ward mir von dir gegeben; und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verſtand als kräfte, zum nützlichen geſchäfte, hab' ich aus deiner huld. Dein iſts, wenn gute thaten dem vorſatz wohlgerathen; ich bin allein an fehlern ſchuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, ſchaffſt du nach deiner treue, du Herr der ganzen welt! du ordneſt unſre tage, ihr glück und ihre plage, nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, wenn mir in dieſem leben viel gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr! bewogen, daß du mich vorgezogen? bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe, der huld, Herr aller dinge! die du mir haſt erzeigt. O laß michs nie vergeſſen; wenn ſich mein herz, vermeſſen, zum ſtolz und eigendünkel neigt.

6. Das nützlich anzuwenden, was du, mit vaterhänden, mir gütig zugewandt: gehorſam dir zu werden, das ſey mein fleiß auf erden; dazu gieb demuth und verſtand.

In eigner Melodie.

689. Was iſt mein ſtand, mein glück, und jede gute gabe? ein unverdientes gut. Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, vor ſtolz und übermuth!

2. Wenn ich vielleicht der welt, mehr, als mein nächſter, nütze; wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verſtand, als er beſitzt, beſitze, wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein gröſſer glück, als ihn erfreut, begegnet; bin ich ein beßrer knecht? Giebt ſeine gütigkeit, die mich vor

vor andern ſegnet, mir wohl zum ſtolz ein recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke; Gott! wer erhöhte mich? Iſt nicht mein nächſter oft, bey ſeinem kleinern glücke, viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt' ich mich, o Gott! des guten überheben, und meines ſchwachen lichts? Was ich beſitz', iſt dein: du ſprichſt! ſo bin ich leben; du ſprichſt! ſo bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeihn, und jede gute gabe von dir, du höchſtes Gut! Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, vor ſtolz und übermuth!

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

690. Wenn ich, o Gott! von dir geführt, auf deinen wegen wandle; wenn ich, durch deinen Geiſt regiert, nach deiner vorſchrift handle; wenn mir mein herz das zeugniß giebt, daß meine ſeele mehr dich liebt, als alles gut auf erden: ſo laß, durch ſtolz und ſicherheit, mich deiner huld und gütigkeit, doch nicht verluſtig werden.

2. Wie leicht erliegt ein ſichrer ſinn, bekämpft durch ſeine lüſte! ſieht ruhig auf gefahren hin, wovor er zittern müßte. Vollkommen glaubt er ſchon zu ſeyn; denkt: dieſe ſünde ſey nur klein, und jene pflicht nicht wichtig. Nun iſt er ſeinem falle nah, fällt unvermerkt, und glaubt noch da: er wandle veſt, und richtig.

3. So ſchwach iſt, Herr! der menſch; ſo bald zur ſünde fortgeriſſen: ſein eifer wird gar leichtlich kalt; nachgebend ſein gewiſſen. Weh ihm, weñ er vermeſſen iſt, wenn ſeiner ſchwachheit er vergißt; in ſich nur ſtärke ſiehet! Der irrthum und die ſinnlichkeit, beſiegen ihn in jedem ſtreit, wenn er nicht klüglich fliehet!

4. Wer ſich ſelbſt, Gott! vor dir erhöht, kan nicht vor dir beſtehen. Wer ſeine niedrigkeit geſteht, nur den wirſt du erhöhen. Veracht' ich andre neben mir, ſo mißfällt meine tugend dir; wie groß ich ſie auch finde. Mein glaube hat da keinen werth: nur dem, der demuthsvoll dich ehrt, vergiebſt du ſeine ſünde.

5. Drum lehre mit behutſamkeit, auf meine bahn mich ſchauen, und niemals, aus vermeſſenheit, auf meine kräfte bauen. Wenn wo verſuchungen mir drohn, ſo zeige ſie von fern mir ſchon; daß ich mich zeitig rüſte. Aufmerkſam mache meinen blik, auf dieſe welt, auf zeit und glück, und auf die macht der lüſte.

6. Du weißts: zum guten, Herr! bin ich nur öfters kalt und träge. Mein täglich ſtraucheln

cheln mache mich vorſichtig alle wege. Find' ich mich auf der rechten bahn; ſo gieb: daß ich, ſo gut ich kan, bei jedem ſchritte wache. Bewahre meinen fuß, daß nicht ſtolz und vermeßne zuverſicht zu mir, mich fallen mache.

7. Mein glaube, meine frömmigkeit, und was ich an mir habe von tugend und rechtſchaffenheit, iſt alles deine gabe. Ich bin nur ſtaub, den du erſchufſt, den du begnadigſt und berufſt, in deinem reich zu leben. Laß mich, entfernt von ſtolz und wahn, mit demuth deine gab' empfahn, und dir die ehre geben.

8. So werd' ich, Gott! von dir geführt, auf deinen wegen wandeln; durch deinen guten Geiſt regiert, nach deiner vorſchrift handeln: ich werde nicht durch ſicherheit, durch ſtolz und durch vermeſſenheit, von deinen rechten weichen. So bleibt auch deine gnade mir: und ich werd', unterſtüzt von dir, des glaubens ziel erreichen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

691. Wer bin ich? welche wichtge frage! Gott, lehre ſie mich recht verſtehn! gieb, daß ich mir die wahrheit ſage; um mich, ſo wie ich bin, zu ſehn! Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen; du ſchufſt mich, Gott! zu deinem preis: dazu mein leben anzuwenden, das iſt dein väterlich geheiß. Doch, leb' ich, als dein eigenthum, auch, wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein chriſt, nach dem bekenntniß: doch bin ich das auch in der that? Herr! öfne ſelbſt mir das verſtändniß, recht einzuſehn: ob ich den pfad, den Jeſus mir gewieſen, geh', und ob ich auch im glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſres herzens tiefen, die uns ſelbſt unergründlich ſind; drum laß mich oft und ernſtlich prüfen: ob ich ſey Chriſto gleich geſinnt? Befreye mich vom falſchen wahn, der auch den klügſten täuſchen kan.

5. Wie kan der, der bey allem wiſſen, des herzens zuſtand ſich verheelt, auf wahre beßrung ſeyn befliessen? er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt. Sich ſelbſt recht kennen iſt verſtand: drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir! Hab' ich der wahrheit weg erwählet; ſo gieb, daß ich ihn nicht verlier. Erleuchte mich mit deinem licht,

licht; ſo täuſchen mich verfüh= rer nicht.

7. Bin ich izt von dem ſichern pfade, der mich zum leben führt, noch fern; ſo wecke mich durch deine gnade, daß ich ihn ernſtlich ſuchen lern'. Gieb mir zur beßrung luſt und kraft: du biſts, der beydes in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren: was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin ſparen, wo reue nichts mehr helfen kan! Hier mache mich zum himmel klug, und frey vom ſchnöden ſelbſtbetrug.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

692. Wer wahre herzens= demuth liebt, den nächſten nicht verachtet, und gern, was recht und gut iſt, übt, wird hoch von Gott geachtet. Gott ehrt ihn wieder: ſein gebeth wird nimmermehr von dem verſchmäht, der auch auf nie= dre ſchauet.

2. Den ſtolz verfolgen ſchmach und ſpott, auch oft ſchon auf der erde: ihm wi= derſteht gewißlich Gott; daß er erniedrigt werde. Wer, wenn ihn Gott zu ehren ſezt, ſich ſeiner gnade unwerth ſchäzt, an dem hat er gefal= len.

3. Hat Gottes milde vater= hand, mehr güter dir gegeben; kanſt du, durch anſehn und verſtand, des nächſten glück erheben: was biſt du? immer Gottes knecht. Dein vorzug giebt dir nie ein recht, den kleinſten zu verachten.

4. Der Herr, voll göttli= cher gewalt, iſt auf der welt erſchienen, arm, niedrig und in knechtgeſtalt: warum? um uns zu dienen! Er wehrte dem, der ihn erhob und wählte für der menſchen lob, ſelbſt ſchmach; um ſie zu retten.

5. Ich bin dein jünger, Hei= land! ich bekenne deinen na= men: ſey du mein vorbild; ſtärke mich, dein beiſpiel nach= zuahmen! Du rufſt ja allen menſchen zu: lernnt demuth; und ihr werdet ruh für eure ſeelen finden!

Mel. O ſüſſer Stand, o seligs.

693. Wie fürcht' ich mich, mein herz zu prüfen, mich zu erforſchen: wer ich bin? Wie blick' ich über ſeine tiefen, nach= läßig und leichtſinnig hin! Mich warnet heimlich mein gewiſſen: betrüg o menſch, dich ſelber nicht! Geneigt, mein unrecht nicht zu wiſſen, acht' ich auf das nicht, was es ſpricht.

2. Ich wandle ruhig auf dem pfade des leichtſinns und der eitelkeit. Gott! durch den misbrauch deiner gnade, ſtärk' ich mich in der ſicher= heit!

heit! Nach tauſend froh vollbrachten ſünden, denk' ich einmal an Jeſum Chriſt: und hoffe dich verſöhnt zu finden; weil er für mich geſtorben iſt.

3. Ausſchweifend bleiben meine triebe, und unerleuchtet mein verſtand; mein herz iſt leer von deiner liebe, mit meinen pflichten unbekannt; mein glaub' iſt todt und ohne früchte, mein wandel ohne beſſerung: und dennoch hoff' ich im gerichte, o Gott! von dir begnadigung.

4. Ich unbeſonnener! wie lange werd' ich mich ſelber hintergehn? Nah bin ich meinem untergange: wenn werd' ich die gefahr doch ſehn? Erwecke, Gott! mich aus dem ſchlafe; zeig mir die gröſſe meiner ſchuld: ach eile nicht mit mir zur ſtrafe, und hab, o Vater! noch geduld!

5. Ob ich mich vor mir ſelbſt verhehle; verhehl' ich mich vor dir doch nicht: denn in der tiefe meiner ſeele, iſt alles, deinen augen, licht. Reiß mich aus meinen finſterniſſen! entdecke du mein herz vor mir: dann treibet mächtig mein gewiſſen zur buſſe mich, und Gott! zu dir.

6. Der du die herzen prüfſt, bekehre, Allwiſſender! bekehre mich. Führ mich auf ebner bahn und lehre mich dann getroſt vertraun auf dich. Dir laß mich ganz mein leben weihen! vor dir ſey herz und wandel rein; ſo werd' ich die gefahr ſtets ſcheuen: betrogen von mir ſelbſt zu ſeyn.

Sorge für die Seele und ihre wahre Wohlfarth.

Mel. Machs mit mir Gott.

694. Bald, oder ſpät des todes raub, wall' ich noch hier auf erden: allein ich ſterblicher, ich ſtaub, ſoll einſt unſterblich werden. Und dann iſt mein beſtimmtes theil, o Gott! verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern ſoll der chriſt, nach ſeinem heile ringen; verachten, was auf erden iſt: hinauf zu Gott ſich ſchwingen; getroſt den pfad der trübſal gehn, und ſtandhaft in verſuchung ſtehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; noch bin ich in den ſchranken; noch nicht am ziele: doch mein fuß beginnet oft zu wanken. Herr! ſtärke mich durch deine kraft, auf dieſer ſchweren pilgrimſchaft!

4. So lang' ich noch als fremdling hier, in dieſem leibe walle; ſo ſchaff ein reines herz in mir, ein herz, das dir gefalle, und leite mich auf ebner

ner bahn, durch deinen Geiſt, zu dir hinan.

5. Es ſey mein ruhm: dir werth zu ſeyn, was du gebeutſt, zu üben; mein höchſtes gut, mich dein zu freun, von herzen dich zu lieben; mein troſt, auf deinen ſchutz zu traun; und meine hoffnung, dich zu ſchaun!

6. Die freche thorheit dieſer zeit, ſoll nie mir meinen glauben, den ſüſſen troſt der ewigkeit, des himmels hoffnung, rauben. Was lindert ſonſt des lebens noth? Und was verſüßt mir einſt den tod?

7. Verzagt und ſchwach ſind fleiſch und blut, und eitel unſre werke. Der glaub' allein giebt kraft und muth: und nur durch Chriſti ſtärke, ſind wir in angſt und traurigkeit getroſt, und überwinden weit.

8. Heil mir! ich bin ſein eigenthum: nichts ſoll von dir mich ſcheiden; nicht wolluſt, güter, oder ruhm; nicht ſchmach, nicht tod, noch leiden. Ich bin durch Jeſu blut erkauft: ich bin auf ſeinen tod getauft!

9. Nicht trübſal mehr, nicht leid und ſchmerz, betrübet dort die ſeinen. Nicht klagen mehr wird unſer herz; nur freudenthränen weinen. Er, der für uns ſein leben gab, er trocknet unſre thränen ab.

10. Dort ſchauen wir und bethen an, vor ſeinem angeſichte: und die wir hier im dunkeln ſahn; wir werden dort im lichte, die wunder ſeiner liebe ſehn, und ſeine wege ganz verſtehn.

11. Du, der uns dieſes heil erwarb, laß, Jeſu! michs ererben! Du, der für alle menſchen ſtarb, laß, Jeſu! dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im leben treu; getreu bis in den tod dir ſey!

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

695. Bewahre mich, o Freund der ſeelen! durch deine macht, zur ſeligkeit: hier giebts noch jammervolle höhlen, noch manche furcht, noch manchen ſtreit; viel tauſend mängel und gebrechen, die meinen muth und glauben ſchwächen. Gewiß, ich werde noch gefällt, bey ſo viel lockungen und ſtricken, womit der feind ſucht zu berücken; wenn deine macht mich nicht erhält.

2. Der ſchutz ſteht nicht in meinen händen, noch in der kreaturen macht: zu dir, zu dir will ich mich wenden; dein aug' und herz hat auf mich acht. Wie du mir nun das heil erworben, da du für mich am kreuz geſtorben; ſo mußt du wahrlich auch allein, vor allen drohendengefahren, mich

zu der ſeligkeit bewahren, und ſelbſt mein Schild und Beiſtand ſeyn.

3. Immanuel! in deine hände ergeb' ich mich mit leib und ſeel; mein A und O, Anfang und Ende! du biſt mein Theil, das ich erwähl': biſt mächtig gnug, mich zu erhalten, und über mich ſtets ſo zu walten; daß feindes macht zu ſchanden wird. Er muß troz allem grimm und haſſen, mich doch in deinen händen laſſen: denn du biſt ja mein treuer Hirt.

4. Dein Geiſt, der ewig bey uns bleibet, dein Geiſt, der alle dinge ſchafft; dein Geiſt, der uns belebt und treibet, giebt uns zu jedem kampfe kraft. Er iſt mein Schatz, mein Pfand und Siegel; ein ſtarker Beiſtand, Schloß und Riegel, die Wehr und Mauer, ſo uns ſchüzt: ein Quell, der auf die dürren flieſſet, den traurigen das leid verſüſſet, und der die ſchwachen unterſtüzt.

5. Iſt Gottes macht da zum bewahren, ſo ſchreckt mich nicht der ſünden macht; ich werde ſeine hülf' erfahren, auch dann, wenn alles ſtürmt und kracht: ſein theures wort kan ja nicht trügen, und ſeine hand muß allzeit ſiegen; drum bin ich ſtark in ſeiner macht. Ich will, mit meinem unvermögen, in ſeine macht mich gläubig legen, und üben gute ritterſchaft.

6. Herr! richte meines glaubens blicke, auf jenes ſchöne kleinod hin; daß ſich mein blöder geiſt erquicke, wenn ich oft träg' und zaghaft bin. Laß mich einſt ſiegreich überwinden; den himmel mir geöffnet finden und ruh nach hartem kampf und ſtreit: ja kröne mich vor deinem throne, mit dem verheißnen gnadenlohne der ſeligen unſterblichkeit.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

696. Ermuntre, ſeele! dich, und ſey, dem Gott, der dich geſchaffen, treu, und folge dem gewiſſen. Nie, glaub es, wird es dich gereun, wenn du, unſträflich fromm zu ſeyn, von herzen dich befliſſen.

2. O horche nicht auf fleiſch und blut: gehorche Gott; er meynt es gut: was er gebeut, iſt ſegen. Er liebt uns menſchen väterlich; führt, durch geduld und tugend, dich dem höchſten glück entgegen.

3. Gott theilt dir ſelbſt die ſtärke mit! drum gehe ſtets mit veſtem ſchritt, fort auf der tugend pfade. Die luſt verführt; die tugend nie: und Gott, dein Gott, bekrönet ſie mit ewig groſſer gnade.

4. Laß dir die ſchreckenvolle pein der ſünde, ſtets vor augen

gen ſeyn, wenn ſie dich lockt, mit freuden. Gott kennt den quälenden verdruß, der auf die ſünde folgen muß, und will ſie dir verleiden.

5. Gott ſiehet jene ewge nacht, wo ſünder, die ihn hier verlacht, in tiefem jammer ſchmachten. Gott kennt der tugend hohen werth: und den hat Jeſus dich gelehrt; und den willſt du verachten?

6. Nein! wache, kämpfe, bethe du: dein Gott, dein Richter ſchauet zu; einſt wird er dich belohnen. O bleib ihm treu und wanke nicht! Denk an den tod und ans gericht, und an die ſiegeskronen.

In eigner Melodie.

697. Fahre fort, :,: Zion! fahre fort im licht: mache deine lampe helle, laß die erſte liebe nicht; dring' hinzu, zur Lebensquelle! Zion! auf der bahn zur engen pfort, fahre fort. :,:

2. Faſſe dich, :,: Zion! dulde, ohne ſcheu, trübſal, angſt mit ſpott und hohne: ſey bis in den tod getreu; ſiehe auf die ehrenkrone. Zion! fühleſt du der ſchlangen ſtich, faſſe dich. :,:

3. Folge nicht, :,: Zion! folge nicht der welt, die dich treulos ſucht zu machen; achte nicht ihr gut und geld: lerne ihren lohn verlachen. Zion! ob ſie dir viel luſt verſpricht, folge nicht. :,:

4. Prüfe recht, :,: Zion! prüfe recht den geiſt, der dir ruft zu beyden ſeiten; thue nicht, was er dich heißt: laß nur Jeſu Geiſt dich leiten. Zion! beyde das was krumm und ſchlecht, prüfe recht. :,:

5. Dringe ein, :,: Zion! dring' in Gottes reich: ſtärke dich zu neuem leben; ſey nicht todten reben gleich. Laß dich ſeinen Geiſt beleben: Zion! in ſein reich, ohn heuchelſchein, dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion! brich herfür in kraft; weil dich Chriſti liebe dringet, die der tugend früchte ſchafft und der ſünde macht bezwinget. Zion! durch des Geiſtes kraft in dir, brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion! halte deine treu'; laß dich ja nicht träge finden. Auf! das kleinod rückt herbey; drum, verlaſſe was dahinten! Zion! bis zum lezten ziel hinaus, halte aus. :,:

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

698. Herr! meiner ſeele groſſen werth, den mir dein theures wort verklärt, laß mich mit ernſt bedenken; und auf die ſorge für ihr wohl ſo unermüdet, als ich ſoll, den größten eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht't! welch glück haſt du ihr zugedacht! wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, Gott! dein bild zu ſeyn, und haſt, es in ihr zu erneun, ſelbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze zeit, beſtimmt zum glück der ewigkeit, lebt ſie im fleiſch auf erden; durch glauben und Gottſeligkeit, zu gröſſerer vollkommenheit im himmel, reif zu werden.

4. Mit groſſer treue willſt du ſie, ſelbſt durch des lebens kurze müh, zu dieſem ziele führen. O laß mich nicht, durch eigne ſchuld, das heil, das deine vaterhuld ihr ausersehn, verlieren.

5. Mit dir, o Gott! vereint zu ſeyn, mich ewig deiner huld zu freun, und dich zum Troſt zu wählen: das ſey mein fleiß und höchſter zweck; laß mich dazu den rechten weg, aus leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir: drum ſchaffe ſelbſt, o Gott! in mir, ein herz, das ſünden haſſet; das ſeine ſchuld vor dir bereut, und das zu deiner gütigkeit, durch Chriſtum, hoffnung faſſet.

7. In meiner ganzen pilgrimſchaft, laß mich, geſtärkt durch deine kraft, nach jenem kleinod trachten, das mir dein ruf vor augen ſtellt, und alle güter dieſer welt, wie nichts dagegen achten.

8. Wie ſelig werd' ich dann nicht ſeyn! ſchon hier werd' ich mich deiner freun, und in dir ruhig leben; und du wirſt nach vollbrachter zeit, auch mich gewiß zur herrlichkeit, in deinem reich erheben.

Mel. Was mein Gott will, das.

699. Klag nicht, mein herz! wie ſchwer es ſey, hier als ein chriſt zu wandeln, und täglich, Gottes willen treu, zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die tugend koſtet müh; ſie iſt der ſieg der lüſte: doch, richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Auch die, die ſich des böſen freun, trift mancher ſchmerz hienieden; ſie fühlen des gewiſſens pein, und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, hat oft auch ſeine leiden; allein der ſchmerz, womit er kämpft, verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn, iſt anfangs zwar, ein breiter weg durch auen: allein ſein fortgang wird gefahr; ſein ende, nacht und grauen. Der tugend pfad iſt anfangs ſteil, läßt nichts als mühe blicken; doch weiter fort, führt er zum heil, und endlich zum entzücken.

4. Gott

4. Gott will: wir ſollen glücklich ſeyn; drum gab er uns geſetze. Sie ſind es, die das herz erfreun, ſie ſind des lebens ſchätze. Er ſpricht zu uns durch den verſtand; er ſpricht durch das gewiſſen: was wir, geſchöpfe ſeiner hand, fliehn oder wählen müſſen.

5. Ihm folgen, das iſt weisheit nur, und freiheit iſts, dieß wählen: ein thier folgt trieben der natur; ein menſch, dem licht der ſeelen. Iſt nicht des geiſtes eigenthum und ſein beruf auf erden, die tugend? — und ihr lohn, und ruhm: Gott ewig ähnlich werden?

6. Lern nur geſchmack am wort des Herrn und ſeiner gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein herz zu überwinden. Kanſt du auch nicht, aus eigner kraft, des kampfes ziel erringen! ſo hilft dir Gott, der beides ſchafft, das wollen und vollringen.

7. Auch ſtärkt dich auf der tugend pfad, das beiſpiel ſelger geiſter; ihn zeigte dir, und ihn betrat ja ſelbſt dein Herr und Meiſter. Laß dich nur nie des frechen ſpott auf dieſem pfade hindern; der wahre ruhm, iſt ruhm bey Gott, und nicht bey menſchenkindern.

8. Sey ſtark, o ſeele! allezeit, denk oft an deine bahre; vergliche mit der ewigkeit den kampf ſo kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, wird neuen muth dir geben; und kräfte der zukünftigen welt, die werden ihn beleben.

9. Denk endlich zur beruhigung: daß Gott den ſchwachen duldet, der bey dem ernſt der heiligung, doch manches noch verſchuldet. Gott liebet herzensredlichkeit, und ſieht auf dein beſtreben; er iſt ein Vater, der verzeiht, und er hat luſt zum leben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

700. Lehre mich, Herr! recht bedenken, was wahrhafte weisheit ſey? meinen fleiß darauf zu lenken, ſtehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, ſo die welt, ohne grund, für weisheit hält, fördert nicht mein wohlergehen, und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſts, wenn unſre ſeelen, ſich, Herr! deines wortes licht, nur allein zum leitſtern wählen, und, mit veſter zuverſicht, dieſem licht ſich anvertraun; denn, die folgſam darauf ſchaun, ihre hoffnung darauf gründen, werden heil und leben finden.

3. Weisheit iſt es, darnach trachten, recht mit ſich bekant zu ſeyn; ſich nicht ſchon vollkommen achten, und den eigen-

gendünkel ſcheun; gern auf ſeine fehler ſehn; reuig ſie vor Gott geſtehn; eifrig ſtets nach beßrung ſtreben, und doch nie ſich ſtolz erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren; ſeiner mittlershuld vertraun: ſo auf ſeine ſtimme hören, und auf ſeinen wandel ſchaun; daß man falſche wege flieht, und mit eifer ſich bemüht, ſeinem bilde hier auf erden, immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, alles meiden, was mit reu das herz beſchwert, und ſich hüten vor den freuden, die der ſündendienſt gewährt: eiteln ruhm, der bald verblüht, luſt, die im genuß ſchon flieht, nicht für wahre wohlfarth achten: nein, nach beſſern gütern trachten.

6 Weisheit iſt es, Gottes gnade ſich zu ſeinem ziel erſehn, und, auf ſeiner wahrheit pfade, dieſem glück entgegen gehn; gern nach Gottes willen thun; froh in ſeiner fügung ruhn: und, wenn leiden uns beſchweren, hoffend, mit geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken, daß wir hier nur pilger ſind; wunſch und hoffnung dahin lenken, wo die ſeele ruhe findt: ſeine augen unverwandt, nach dem ewgen vaterland richten; und ſich hier beſtreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe weisheit iſt, auf erden, Höchſter! unſer beſtes theil; die von dir geleitet werden, deren weg iſt licht und heil. Solche weisheit kommt von dir: Gott! verleihe ſie auch mir! laß ſie mich zu allen zeiten, auf den weg des friedens leiten.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

701. Mache dich, mein geiſt! bereit, wache, fleh und bethe; daß dein herz, zur böſen zeit, nicht von Gott abtrete: denn ſchon iſt, mancher chriſt, in verſuchungsſtunden, plözlich überwunden.

2. Aber, wache erſt recht auf, von dem ſündenſchlafe; denn es folget oft darauf eine harte ſtrafe: groſſe noth, ſelbſt der tod möchte dich in ſünden unbereitet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer Herr erleuchten: ſonſt wird deines troſtes licht, dir noch ferne deuchten: denn Gott will, für die füll ſeiner gnadengaben, ofne augen haben.

4. Wache! laß des ſatans liſt, dich nicht ſchläfrig finden; weil es ihr ſonſt leichte iſt, dich zu überwinden: Gott läßt zu, daß auch du, wenn du ſicher walleſt, in ſein netz ihm falleſt.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge;

ge; oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe: wach und ſieh; daß dich nie falſche brüder fällen, die dir netze ſtellen.

6. Wache, und gieb auf dich acht; trau nicht deinem herzen: leicht kan, wer es nicht bewacht, Gottes huld verſcherzen; denn es iſt voller liſt, weiß ſich ſelbſt zu heucheln und mag gern ſich ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey, mitten in dem wachen; denn Gott ſelber muß dich frey, von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebethen seyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer ſchreyn, weñ wir wollen leben, und durch ihn fleiſches ſinn, feinde, welt und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl uns! es wird uns ſchon alles glücklich gehen; wenn wir ihn durch ſeinen Sohn, im gebeth anflehen: denn er will uns mit füll ſeiner huld beſchütten, wenn wir kindlich bitten.

10. Drum, ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen; und, vermehrt ſich die gefahr, näher zu ihm treten; denn die zeit iſt nicht weit, da von allem böſen, Gott uns wird erlöſen.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

702. Nach meiner ſeelen ſeligkeit, laß, Herr! mich eifrig ringen. Wollt' ich die kurze gnadenzeit in ſicherheit verbringen: wie würd' ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich wünſcht einzugehn, muß reines herzens werden.

2. Erſt an dem ſchluß der lebensbahn, auf ſeine ſünden ſehen, und wann man nicht mehr ſündgen kan, Gott um erbarmung flehen: das iſt der weg zum leben nicht, den uns, o Gott! dein unterricht in deinem wort bezeichnet.

3. Du ruffſt uns hier zur heiligung: drum laß auch, hier auf erden, des geiſtes wahre beſſerung, mein hauptgeſchäfte werden. Herr, ſtärke mir dazu den trieb! Nichts ſey zu groß, nichts mir zu lieb, es dir nicht aufzuopfern.

4. Gewönn' ich auch die ganze welt, mit allen ihren freuden, und ſollte das, was dir gefällt, o Gott! darüber meiden: was hülfe mirs? Kan auch die welt mit allem, was ſie in ſich hält, mir deine gnad' erſetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit, ſchon hier in dieſem leben? Was kan mir troſt und freudigkeit in noth, im tode geben? Nicht menſchengunſt, nicht irrdiſch glück: nur

Gottes gnade; nur ein blick auf jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, Herr! laß mich vor allen dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh', und im gericht dereinſt beſteh', ſey meine größte ſorge!

8. Doch, was vermag ich, wenn du nicht vor trägheit mich beſchützeſt, und mich, zur treu in dieſer pflicht, mit kräften unterſtützeſt? O ſtärke mich, mein Gott! dazu; ſo find' ich hier ſchon wahre ruh, und dort das ewge leben.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

703. O du Hüter deiner kinder! der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

2. Nimm den leichtſinn aus herzen; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt und ſchmerzen, mildre du ſelbſt gnädiglich.

3. Laß mich veſt im glauben werden, munter ſtets und wachend ſeyn, und, nimmſt du mich von der erden, froh und heiter ſchlafen ein.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

704. Rüſtet euch, ihr chriſtenleute! die feinde ſuchen euch zur beute; ja ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit Gottes worte, und kämpft getroſt an jedem orte; damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel! Hoſianna! er wird gefällt durch dieſen Held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, und ſtehet in des Herren kraft! Stärket euch in Jeſu namen; daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen: wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel; da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit; ſo krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todtenbahre; kurz, kurz iſt unſer lebenslauf. Wenn Gott wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. Gottlob! wir ſind verſöhnt! Daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längſten ſchon uns beigelegt die ehrenkron.

4. Jeſu! ſtärke deine kinder, und mache die zum überwinder, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben; daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus

aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleußt in die herzen; ſo halten wir getreu an dir, im tod' und leben für und für.

Mel. Herr! ich habe mißgeb.

705. Schaue her zu deinem kinde; höre mich und ſteh mir bey! Herr! bewahre mich vor ſünde; mache mich getroſt und treu: daß ich ſtandhaft deine wege wandeln und nicht ſtraucheln möge!

2. Daß die welt mich nicht verführe, daß ſie mich nicht ungetreu mach' und ſpottend triumphire, daß auch ich gefallen ſey; daß ſie ſich nicht ihrer ſiege rühme, weil ich unterliege.

3. Der du kraft und muth gewähreſt: hilf du meiner ſchwachheit auf! Ja, ich hoffe, daß du höreſt und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir ſingen: daß du ſtärke giebſt zum ringen.

Mel. Wachet auf ruft uns d.

706. Tugend iſt der ſeele leben. Wie ſollt' ich denn nach ihr nicht ſtreben? des größten eifers iſt ſie werth. Gott! du kenneſt mein verlangen: dir und dem guten anzuhangen, iſt, was mein ganzes herz begehrt. Ach würde mir doch kraft von dir dazu verſchafft! O wie innig würd' ich mich freun: wär' ich ganz rein! Wer heilig iſt, muß ſelig ſeyn.

2. Gott! du biſt der freuden Fülle; denn dein verſtand iſt licht; dein wille iſt ordnung und vollkommenheit. Du liebeſt, mit ſtets gleicher ſtärke, das gute nur; und deine werke ſind wahrheit und gerechtigkeit. O bilde mich nach dir! ſo find' ich, auch ſchon hier, ruh' der ſeele; bis, nach dem leid der prüfungszeit, vollkommne wonne mich erfreut.

3. Ach, wie ausgeſezt dem falle, bin ich, ſo lang ich hier noch walle! zerſtreut iſt hier noch oft mein ſinn. Wachſam gnug bin ich nicht immer: oft blendet mich ein falſcher ſchimmer, und oft reißt leidenſchaft mich hin. So fehl' ich häufig noch. Wie drückt mich dieſes joch! Ich elender! wenn nimmt kein ſchein mich täuſchend ein? wann werd' ich veſt im guten ſeyn?

4. Herr! du kanſt mich dazu ſtärken: von dir kommt kraft zu guten werken, du aller guten gaben Quell! Leite mich nach deiner wahrheit; ſie leuchte mir, in voller klarheit, beſtändig unbefleckt und hell! Wer ſich auf dich verläßt, wird in der tugend veſt. Mein Erbarmer! ich hoff' auf dich; o mache mich im guten unveränderlich!

Sorge für den Leib, deſſen Geſundheit und Pflege.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

707. Der wolluſt reiz zu widerſtreben, laß, Höchſter! meine weisheit ſeyn. Sie iſt ein gift für unſer leben, und ihre freuden werden pein. Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir: o ſchaff ein reines herz in mir!

2. Die wolluſt ſtürzet unſre tage; ſie raubt dem körper ſeine kraft: und armuth, ſeuchen, ſchmerz und plage, ſind früchte dieſer leidenſchaft. Der haßt ſich ſelber, der ſie liebt, und ſich in ihre feſſeln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und ſtärke; ſchwächt den verſtand, der ſeele licht: ſie raubt den eifer edler werke, und ernſt und luſt zu jeder pflicht; führt reue, führt gewiſſensſchmerz, in das ihr hingegebne herz.

4. Der menſch ſinkt unter ihrer bürde, zur niedrigkeit des thiers herab: er ſchändet und entehrt die würde, die ihm ſein weiſer Schöpfer gab; vergißt den zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern lüſten ſtrebt.

5. So ſchimpflich ſind der wolluſt bande! ſchon vor der welt ſind ſie ein ſpott: ſie ſind vor dem gewiſſen ſchande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer ſich in ihre knechtſchaft giebt, wird nie von dir, o Gott! geliebt.

6. Den wird Gott wiederum verderben, der ſeinen tempel hier verderbt. Die keuſchheit wird den himmel erben; da wolluſt das verderben erbt. Laß mich vor ihrer lockung fliehn, und keuſch zu ſeyn, mich ſtets bemühn.

7. Gieb, daß ich, allen böſen lüſten, mit muth und nachdruck widerſteh', und ſtets, dawider mich zu rüſten, auf dich, Allgegenwärtger! ſeh. Wer dich, o Gott! vor augen hat, flieht auch verborgne miſſethat.

In voriger Melodie.

708. Des leibes warten und ihn nähren, das iſt, o Schöpfer! meine pflicht: durch eigne ſchuld ihn zu zerſtören, verbietet mir dein unterricht. O ſtehe mir mit weisheit bey; daß dieſe pflicht mir heilig ſey!

2. Sollt' ich, o Herr! geringe ſchätzen, was deine hand mir anvertraut; den wundervollen bau verletzen, den du, ſorgfältig ſelbſt erbaut? O Schöpfer! auch mein leib iſt dein;

dein: wie dürft' ich ſein zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, giebſt du mit milder vaterhand, die mittel, die dazu uns nützen, und zum gebrauch, giebſt du verſtand. Dir iſt die ſorge nicht zu klein: wie ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde glieder, muntre kräfte, o Gott! wie viel ſind die nicht werth! Wer taugt für des berufs geſchäfte, wenn krankheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde größtes gut, geſundheit und heitrer muth?

5. Drum gieb, daß ich mit ſorgfalt meide, was meines körpers wohlſeyn ſtört, daß nicht, wenn ich je ſchmerzen leide, mein geiſt den innern vorwurf hört: du ſelbſt biſt ſtörer deiner ruh; du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

6. Laß jeden ſinn und alle glieder, mich, zu bewahren, achtſam ſeyn! Drückt mich die laſt der krankheit nieder; ſo flöſſe ſelbſt geduld mir ein. Gieb guten muth, und dann verleih, daß auch des arztes rath gedeih.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des leibes pflege zielt: und ſtets in jenen ſchranken bleibe, die dein geſetz mir anbefiehlt. Des leibes wohl laß nie allein, das ziel von meinen ſorgen ſeyn.

8. Mein größter fleiß auf dieſer erde, ſey ſtets auf meinen geiſt gericht't; daß er zum himmel tüchtig werde, eh dieſes leibes hütte bricht: ſo wird ſich leib und ſeele dein, in jener beſſern welt, erfreun.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

709. Heilger Vater! du gebieteſt keuſchheit, zucht und heiligkeit, und du haſſeſt und verbieteſt böſe luſt und unkeuſchheit; drum fleh' ich durch Jeſum Chriſt, der mein Heil und Vorbild iſt: laß mich, Vater! alles fliehen, was mich kan zur wolluſt ziehen.

2. Welche würde, daß dem bilde deiner ſelbſt ich ähnlich bin! Auch gabſt du für mich, ſo milde, deinen lieben Sohn dahin! O wie ſehr entehrte ich deinen Sohn und, Vater! dich, wenn ich frech und unrein lebte, dir durch wolluſt widerſtrebte!

3. Jeſus wohnet, durch den glauben, ſelbſt in mir mit ſeinem Geiſt: dürft' ich wohl mein herz ihm rauben, das er ſeinen tempel heißt? Ach, will ich ſein tempel ſeyn; ſoll mich Gottes huld erfreun: muß ich mich nicht ſelbſt entweihen, und mit ernſt die wolluſt ſcheuen.

4. Gottes Geiſt wird ſtets betrübet, wo man unrein denkt

 und

und ſpricht: und wer fleiſches-lüſte liebet, bleibt mit ihm im bunde nicht. Wolluſt ſchändet unſer herz; bringt verachtung, reu und ſchmerz. Die in ſolchen ſünden ſterben, können Gottes reich nicht erben.

5. Drum, o Herr der reinen geiſter! ſchenk mir deines Geiſtes kraft! Schöpfer! meines lebens Meiſter! Leiter meiner pilgrimſchaft! unterdrücke du in mir jede ſündliche begier; und hilf mir zu allen zeiten, die unreine luſt beſtreiten.

6. Tödt in mir der wolluſt triebe; tödte mein verderbtes fleiſch: deine furcht und deine liebe mache, Heiligſter! mich keuſch. Mache du mich ſelber rein; laß mich dir allein mich weihn. Mich und alle meine glieder leg' ich, Vater! vor dir nieder.

7. Kreuzge alle meine lüſte, heilige mein ſündlich herz. Dein erbarmen, Jeſu Chriſte! und dein leiden, tod und ſchmerz, tilge jede ſünd' in mir; daß mit leib und ſeel' ich hier, dir zur ehre, heilig lebe, rein ſie dir einſt wiedergebe.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

710. Mein leib ſoll, Gott! dein tempel ſeyn, mit allen ſeinen gliedern; dir ſoll ich ihn zum dienſte weihn, und dann auch meinen brüdern. Gieb, daß ich dieß dein heiligthum, für ſie, und, Herr! für deinen ruhm, ſtets unbefleckt bewahre!

2. Gieb eine keuſche ſeele mir, daß ich mit meinem leibe nie frevle; daß er immer dir, o Gott! geheiligt bleibe; daß rein und keuſch mein auge ſey und ſittſam; daß ich's immer frey zu dir erheben könne.

3. Auch meine lippen ſchände nie, was ſchändlich iſt zu hören; nie laß der unſchuld rechte ſie, durch frechen ſcherz, entehren! Beſtimmt zum opfer des gebeths und deines lobes, rede ſtets mein mund, was nützt und beßert.

4. Mein ohr laß dir nur offen ſeyn, taub bei der wolluſt bitten; mein herz und meine ſitten rein, wie Joſephs herz und ſitten: daß ihrer ſtimme ſchmeicheley, mir nicht, durch ihre zauberey, der unſchuld würde raube.

5. Da, wo ſie wandelt, haucht ſie gift. Welch elend, das die ſklaven unheiliger begierden trift, in tauſendfachen ſtrafen! In welche tiefe ſchande ſinkt, wer ihren zauberbecher trinkt, verſtrickt in ihren netzen!

6. Ach, wo die unſchuld fleucht, da flieht der tugend ruh und ſtille; da, wo der wolluſt flamme glüht, fehlt ſelbſt der gute wille: ſie wüthet, tödtet und verheert mehr ſeegen, als

als das ſchwerdt zerſtört, als peſt und glut verderben.

7. In ſeinem taumel, Gott! vergißt der trunkene verbrecher, daß du allgegenwärtig biſt, ein Eiferer, ein Rächer: verſtockt ſich, und verfolgt, mit ſpott, die tugend; höhnt dein wort, o Gott! und Jeſum, den Erlöſer.

8. Und dieſer leib, den du entweiht, der wird einſt auferſtehen: dann wird er ihn in ewigkeit bedeckt mit ſchande ſehen; wird ſelbſt ſich fliehen; auch wird er, der wolluſt opfer um ſich her, ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der deiner nicht vergißt; nicht, Herr! dein werk zerſtöret; der immer reines herzens iſt; der deinen tempel ehret! Heil ihm! auch er wird auferſtehn; wird, Herr! dein antlitz ewig ſehn, verklärt wie Jeſus Chriſtus.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

711. Sey, aller wolluſt reitz zu wehren, o menſch! ein freund der nüchternheit. Laß ſpeiſ' und trank dich nicht beſchweren und ſteure deiner ſinnlichkeit. Sey deiner ſchwachheit dir bewußt und meid oft ſelbſt erlaubte luſt.

2. Sey, um die wolluſt zu verhüten, ſtets ſchaamhaft gegen deinen leib; laß nicht dein auge dir gebieten; flieh eitlen ſcherz und zeitvertreib. Des frechen witzlings freier ſcherz erniedrigt u. verderbt das herz.

3. Entzieh der wolluſt ihre kräfte im ſchweiße deines angeſichts: der unſchuld ſchutzwehr ſind geſchäfte; nichts thun das netz des böſewichts. Bei trägheit und bei müßiggang beſiegt uns jeder böſe hang.

4. Willſt du der wolluſt trieb bekämpfen, eh er die freiheit dir verwehrt: ſo ſuch ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein herz zuvor genährt, und du haſt ihn nicht gleich erſtickt; ſo wird er ſchwerlich unterdrückt.

5. Oft täuſchen dich des laſters triebe, und du erblickſt nicht die gefahr; oft wird das unerlaubte liebe, was anfangs nichts als freundſchaft war; ein langer umgang macht dich dreiſt, und du vergißt was unſchuld heißt.

6. Dein fühlend herz wird ſich's verzeihen, daß es des laſters triebe nährt; es wird nur ihren ausbruch ſcheuen, weil dieſer vor der welt entehrt: die kleinen fehler überſehn, und ſo zu großen übergehn.

7. Iſt's ſünde nur, die that vollbringen? iſt, der's nicht thut, ſchon tugendhaft? Sollſt du nicht auch den trieb bezwingen, nicht auch den wunſch der leidenſchaft? Soll blos dein äußrer wandel rein, ſoll's nicht auch deine ſeele ſeyn?

 8. Be=

8. Begierden ſind es, die uns ſchänden; und die verlez- zen unſre pflicht, auch ohne daß wir ſie vollenden: drum rüh- me dich der keuſchheit nicht; es ſey denn, daß du, durch den geiſt, der lüſte herrſchaft dich entreißſt.

9. Denk oft den wichtigen gedanken: die unſchuld iſt der ſeele glück! Erhalte, fängſt du an zu wanken, dich noch von deinem fall zurück. Dir giebt dein ganzer lebenslauf ſie nicht zurück, giebſt du ſie auf.

10. Drum fliehe vor der wolluſt pfade! und lockt dich ſchmeichelnd ihre bahn; ſo ru- fe brünſtig Gott um gnade und weisheit in verſuchung an. Erzittre vor dem erſten fall! du fällſt gewiß mehr als einmal.

Mel. In dich hab' ich gehoffet Herr!

712. Wem Gott geſund- heit hier verleiht, der hat, von gütern dieſer zeit gewiß die größte gabe. Allgütiger! wie froh bin ich, daß ich geſund- heit habe.

2. Daß ich ſie habe, dank' ich dir: nur du, mein Vater! haſt ſie mir aus großer huld geſchenket; dein iſt's, daß ich noch munter bin, und mich kein übel kränket.

3. Erhalt dieß glück mir fernerhin: geſund erhalte je- den ſinn, ſo lang ich leb' auf erden; laß ſeines richtigen ge- brauchs mich nie beraubet werden.

4. Der ſünde folgt verder- ben nach; bald dieß, bald je- nes ungemach; an leib und ſeele ſchmerzen. Fern ſeys von mir, durch eigne ſchuld, geſundheit zu verſcherzen.

5. Ein gleicher muth in freud' und leid, zufriedner ſinn und mäßigkeit und ordnung in geſchäften: dieß ſey mein ruhm; ſo wird gewiß kein la- ſter mich entkräften.

6. Gieb, daß ich meine le- benskraft, die deine güte mir verſchafft, aufs nützlichſte ver- wende, und meinen lauf, zu deinem ruhm und andrer glück, vollende!

7. Doch, ſchickſt du mir auch krankheit zu: ſo gieb ge- duld, gieb ſeelenruh, das leid mir zu verſüßen. Mein troſt im ſchmerz, ſey deine huld, ein ruhiges gewiſſen.

8. Und bringt die krankheit mir den tod; ſo müße mich der troſt, o Gott! zu frohem muth erheben: nicht tod, nicht krank- heit trifft mich mehr, in jenem beſſern leben!

Arbeitſamkeit und Berufstreue.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

713. Gott! deſſen hand die welt ernährt, und jedermann ſein theil gewährt: laß deinen ſegen auf mir ruhn, und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du ſorgſt für mich: doch ſo, daß ich auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich dein offenbarer wille heißt: dazu verleih mir deinen Geiſt.

3. Hilf, daß ich ſtets in dieſer welt, ſo lebe, wie es dir gefällt: mich von der ſünde zu befreyn, laß meine erſte ſorge ſeyn.

4. Steht's erſt mit meiner ſeele wohl, dann lehre mich auch: wie ich ſoll, auf meines leibes wohlergehn, mit wahrer chriſtenweisheit ſehn.

5. Dich ruf' ich an: verlaß mich nicht! du weißt ja wohl, was mir gebricht. Was du willſt geben, gieb du mir, und dann zufriedenheit mit dir.

6. Mit bethen geh ich an mein werk; gieb du dem leibe kraft und ſtärk': mit dir fang' ich die arbeit an, durch den ich ſie vollenden kann.

7. Erleichtre mir der arbeit laſt; laß mich, wie du befohlen haſt, das thun, was meines ſtandes iſt, erfreut, daß du mein helfer biſt.

8. Zu dir hoff' ich voll zuverſicht: du werdeſt, treuer Vater! nicht, bei meinem fleiße und bemühn, den nahrungsſegen mir entziehn.

9. Du machſt die dürren berge naß, du kleideſt blumen, laub und gras: für deine ſorg' iſt nichts zu klein; du wirſt auch mein Verſorger ſeyn.

10. Verſtünd' ich nur nach deinem ſinn, ſo lang' ich noch auf erden bin, mit deinen gaben umzugehn: wie wohl würd' es dann um mich ſtehn!

11. Nun, treuer Gott! erhöre mich! mein auge ſieht allein auf dich: hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; ja ſorge du, ſo geht mir's wohl.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

714. Gott iſt's, der das vermögen ſchafft, das gute zu vollbringen; er giebt zur arbeit muth und kraft und läßt ſie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenn's mit ſeinem willen ſtimmt, nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer über alles ſich beſtrebt, vor ihm gerecht zu werden, und treu nach ſeinem willen lebt, dem giebt er auch auf erden, vom ird'ſchen gut, mit milder hand, ſo viel, beym fleiß in ſeinem ſtand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott iſt der frommen Schild und Lohn; und krönt er ſie mit gnaden, was ſollte ihrer feinde hohn und mißgunſt ihnen ſchaden? Mit ſeinem ſchutz bedeckt er ſie, und ſegnet, bey des lebens müh, ihr herz mit troſt und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott! daß ich auf dich, bey meiner arbeit, ſehe. Mit licht und weisheit ſegne mich; daß ich nie wege gehe, die mir dein heilig wort verbeut: nach deines reichs gerechtigkeit, laß mich vor allem trachten.

5. Laß müßiggang und trägheit mich, als dir mißfällig, meiden; und hilf, daß ich, geſtärkt durch dich, voll muth, mit luſt und freuden in meinem ſtand' geſchäftig ſey. Dein ſegen kröne meine treu; daß ſie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott! mit mir. Die werke meiner hände, befehl ich, Allerhöchſter! dir: hilf, daß ich ſie vollende zu deines großen namens preis; daß mir die frucht von meinem fleiß in jenes leben folge.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

715. Mit dem, was mir mein Gott beſcheert, bin ich, ſein kind, zufrieden. Noch immer hat er mich ernährt und mir mein brodt beſchieden. Kein morgen kommt, da nicht aufs neu ſich ſeine huld und Vatertreu mir herrlich offenbaret.

2. Ich eß' mich alle tage ſatt: hab' kleider, mich zu decken, und laß', auf ſtiller lagerſtatt, mich keinen kummer wecken. Geſunder ſchlaf erquicket mich, und in den gliedern ſammlen ſich, zur arbeit, neue kräfte.

3. Die ſuch' ich dann zu ſeiner ehr, wie er will, anzuwenden, und täglich immer fleißiger mein tagwerk zu vollenden. Ich ſcheue keinen ſauren ſchweiß; und er, er ſegnet meinen fleiß und ſchafft mir trank und ſpeiſe.

4. Was brauch' ich reichen überfluß, der oft die ſorgen mehret? Wird mir nur, was ich haben muß, mit jedem tag gewähret: ſo hab' ich einen frohen ſinn; und meine tage fließen hin, wie heitre frühlingsmorgen.

5. Mich foltert nie die ſchwere ſchuld, die manchen reichen drücket, den Gottes unverdiente huld umſonſt mit ſeegen ſchmücket; der hart und übermüthig iſt, des milden Gebers ganz vergißt, und recht und tugend haſſet.

6. Nur ruhe wohnt in meiner bruſt, und rein iſt mein gewiſſen: ich darf, für keine ſchnöde luſt, mit angſt und ſchmerzen büßen. Mit freuden thu' ich was ich ſoll, der

liebe meines Gottes voll; und er bleibt mir gewogen.

7. Durch ſeine vorſicht wird er mich auch fernerhin erhalten: ihn, den Allweiſen, laſſe ich in allen ſachen walten. Wie er mich führet, will ich gehn: einſt werd' ich mit bewundrung ſehn, wie gut er mich geleitet.

8. Ich traue ſeinem theuren wort, das er mir hat gegeben: nur hier iſt mühe; aber dort iſt ruh im beſſern leben! Hier iſt die kurze prüfungszeit, und dort der lohn der ewigkeit, die reinen himmelsfreuden!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

716. Nach deinem rath, o Gott! ſind wir beſtimmt zum fleiß auf erden; du willſt es, daß wir alle hier einander nützlich werden. Gieb mir verſtand und luſt und kraft geſchickt, treu und gewiſſenhaft zu thun, was mir gebühret.

2. Hilf, daß vor träger weichlichkeit, ich ſtandhaft mich bewahre; und, wo die pflicht mir müh gebeut, nie meine kräfte ſpare. Erholen darf ich mich nur dann, wañ ich, von kraft erſchöpft, mich kan zu meiner arbeit ſtärken.

3. Mit wahrer vorſicht laß mich nicht die zeit mit nebendingen, die weit entfernt von meiner pflicht, verſchwenderiſch verbringen. Das müſſe mein vergnügen ſeyn, mich den geſchäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

4. Ein heilger trieb belebe mich, o Höchſter! meine pflichten, in deiner furcht, geſtärkt durch dich, mit freuden zu verrichten. Ein herz, das ſich des guten freut, giebt zu der arbeit munterkeit, verſüßt uns ihre laſten.

5. Laß mich vor dir, Herr! unverrückt mit einem herzen wandeln, daß geiz und ehrſucht nie beſtrickt, gewiſſenlos zu handeln. Mein leben deinem dienſt zu weihn, ſo nützlich, als ich kan, zu ſeyn: das ſey mir ehr' und reichthum.

6. Dir zu gefallen, ſey mein ziel bey allem, was ich thue! ſo hat, es gehe wie es will, doch mein gewiſſen ruhe; denn, wer dir, Heiligſter! mißfällt, was nützet dem die ganze welt mit allen ihren ſchätzen!

7. Gieb, daß mein fleiß in dem beruf, dazu mich, auf der erde, dein weiſer rath, mein Gott! erſchuf, mir eine ſtufe werde, worauf ich, nach vollbrachter zeit, zur höheren geſchäftigkeit des beſſern lebens ſteige.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

717. Zum fleiſſe ward das leben, vom Schöpfer, uns gegeben, und nicht zu träger

raſt: dem fleiſſe nur folgt ſeegen, wie fruchtbarkeit dem regen; ohn' ihn ſind wir uns ſelbſt zur laſt.

2. Er ſtärkt des leibes kräfte, ſchenkt uns geſunde ſäfte und ein vergnügtes herz. Will ſorg' und gram nicht weichen: der fleiß wird ſie verſcheuchen; er ſchützt vor mancher krankheit ſchmerz.

3. Dem ſündlichen vergnügen läßt er uns nie erliegen; er lehrt, was mehr erfreut: den armen zu beglücken, den kranken zu erquicken; nur das ſey reine ſeeligkeit.

4. Drum laß, o Gott! auf erden doch nie uns träge werden: du gabſt der kraft uns viel! dich, unſern Herrn, zu ehren und menſchen glück zu mehren, ſey immer unſer höchſtes ziel.

5. Nie werden wir dann zagen, wenn andre troſtlos klagen und ihre zeit bereun: wenn träge zittern müſſen; dann ſpricht uns das gewiſſen getroſten muth und hoffnung ein.

6. Und wenn nun edle thaten um uns, gleich ſchönen ſaaten, mit reichem ſeegen blühn; weñ tauſende ſich freuen und heiſſen dank uns weihen: wie froh wird unſer herz dann glühn!

Ehre und guter Name.

Mel. Wenn mich die Sünden kränk.

718. Herr! laß nach eitler ehre mich niemals geizig ſeyn. Gieb, daß dein Geiſt mich lehre, der ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir beſteht, und mit mir, von der erde, zum himmel übergeht.

2. Nie blende mich der ſchimmer des anſehns vor der welt! denn, der iſt doch nicht immer ein menſch, der dir gefällt, der titel, rang und würden hat; und wer damit ſich brüſtet, iſt fern vom tugendpfad.

3. Nicht im beſitz von ſchätzen und gütern dieſer zeit, laß meinen ruhm mich ſetzen: ſie ſind doch eitelkeit; ſind oftmals auch des thoren glück; verlaſſen uns im ſterben, und bleiben hier zurück.

4. Laß mich in demuth leben, wenn mich die welt verehrt; durch ſtolz mich nie erheben, wenn ſich mein anſehn mehrt: und ſchenkſt du mir der erde gut, o Vater! ſo bewahre mich auch vor übermuth.

5. Dich kennen, meine pflichten, mit treu und redlichkeit, gewiſſenhaft verrichten, wie mir dein wort gebeut; und überall mein chriſtenthum,

nach

nach Jeſu vorbild üben: das ſey mein wahrer ruhm.

6. Dein beyfall iſt das beſte, was ich mir wünſchen kan: wenn ich mich deß getröſte, ſo hab' ich g'nug daran; wenn mir es auch, an ruhm der welt, bey allen guten thaten, die ich verrichte, fehlt.

7. Nie laß mich ruhm erſchmeicheln, der mir doch nicht gehört; nie als ein gleisner heucheln, den menſchengunſt bethört. Der tugend meinen fleiß zu weihn, und andrer glück zu fördern, laß mein beſtreben ſeyn.

8. Auf dieſer bahn der ehre, erhalte meinen gang, durch deines Sohnes lehre, mein ganzes leben lang; ſo werd' ich, bey verſtändigen, das glück des guten namens mir g'nug geſichert ſehn.

9. Gieb mir, o Herr! die gnade, mich dieſes glücks zu freun. Leit' mich auf rechtem pfade, ein ſolcher menſch zu ſeyn, den einſt die ehrenkrone ſchmückt, die ewig deine frommen in jener welt beglückt.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

719. O rühmt euch eurer weisheit nicht, die ihr euch weiſe meint! wißt: daß euch eurer weisheit licht einſt nicht im tode ſcheint.

2. O rühmt euch eurer ſtärke nicht, die euch jezt trotzig macht! wißt: daß es euch an muth gebricht, einſt in des todes nacht.

3. O rühmt euch eures reichthums nicht, deß ihr euch jezo freut! wißt: daß er euch nicht zuverſicht in todesnoth verleiht.

4. Sucht darin euren wahren ruhm: daß ihr Gott wißt und kennt; daß ihr, ſein volk und eigenthum, ihn gläubig Vater nennt.

5. Dieß iſt es, was dem Herrn gefällt. Bedenke dieß, o chriſt! Er, er regiert in aller welt! wohl dem, deß ruhm er iſt!

Rechter Gebrauch des irdiſchen Lebens und deſſen vergänglichen Güter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

720. Die herrlichkeit der erden muß ſtaub und aſche werden, und nichts bleibt ewig ſtehn: das, was uns hier ergötzet; was man für ewig ſchätzet, wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen, die oft ſo ſtolz uns machen, als tand und eitelkeit? Was iſt der menſchen leben? ſtets mit gefahr umgeben, währt

währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunſt und wiſſen? wird, wenn wir ſterben müſſen, dieß noch ein vorzug ſeyn? Was hilft uns macht und ehre, ſo glänzend ſie auch wäre? kan ſie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, was wir mit müh gewinnen, was unſer fleiß erwirbt! Kan wohl, was wir beſitzen, uns vor dem tode ſchützen? ſtirbt das nicht alles, wenn man ſtirbt?

5. Was ſind die eitlen freuden? wie bald folgt augſt und leiden und reu' auf den genuß! Was iſts, womit wir prangen? wo wirſt du ehr' erlangen, die nicht zulezt verſchwinden muß?

6. Was ſind ſelbſt alle thronen? giebt es wohl irdſche kronen, die unvergänglich blühn? Kan, vor des grabes ſchrecken, der purpur dich bedecken? die krone dich dem tod' entziehn?

7. Wie, wenn die ſonn' aufgehet, die roſe blühend ſtehet in ihrer ſchönſten zier; und doch, verwelkt ſich beuget, eh ſich der abend zeiget: ſo blühen und verwelken wir.

8. Froh wachſen wir auf erden und hoffen groß zu werden, von ſchmerz und ſorgen frey: doch, in den ſchönſten tagen, noch eh wir früchte tragen, bricht uns des todes ſturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr' auf jahre: inzwiſchen wird die bahre vor unſer haus gebracht. Man ſcheidet von den ſeinen, die hülflos uns beweinen; und uns bedeckt des grabes nacht.

10. Dieß laßt uns wohlbedenken und uns zum himmel lenken; weil er uns offen ſteht. Wer dahin will gelangen, darf an der welt nicht hangen, die einſt mit ihrer luſt vergeht.

Mel. Nun danket alle Gott.

721. Du, der ſo gern beglückt, gern freuden uns bereitet, wie ſelig, wer von dir, an vaterhand geleitet, nur dann ſich glücklich fühlt, wenn er zu dir ſich hält, und jede luſt verſchmäht, die ſeinem Gott mißfällt.

2. Wie ſelig, wenn ſein geiſt zu dir, durch den er lebet, durch den er denkt und wählt, ſich oft und gern erhebet; wenn er die freude kennt: mit dir allein zu ſeyn, erſtaunt ſich deiner macht und deiner huld zu freun.

3. Wie ſelig, wenn er ſelbſt, der erde klein're freuden, mit maaß und weisheit wählt: ihr übermaaß wird leiden. Nach arbeitvoller müh', iſt ſchuldlos ihr genuß: wer nur

der

der freude lebt, fühlt eckel und verdruß.

4. O gieb, Allgütiger! gieb, daß auch meine ſeele, wenn ſie nach freude ſtrebt, nie jene freuden wähle, die endlich doch geren'n: es ſchlage meine bruſt, vom eiteln unverführt, nur für die reine luſt.

5. Laß meine tage mich durch eitles ſpiel nicht tödten; mich vor der tugend nie bey meinem ſcherz erröthen: nach treu vollbrachter pflicht, darf ich der ruh' mich freun; doch keinen augenblick des laſters freuden weih'n.

6. Vernunft und tugend ſey gefährtin meiner freuden! Dem ſchwelger laß mich nie ſein kurzes glück beneiden. Was mir an reichthum fehlt, erſetzt zufriedenheit: der frohſte ſinn wohnt ſtets bey ſtiller häuslichkeit.

7. Der tag der fröhlichkeit ſey niemals mir verlohren! Ich ward zum dienſt der welt, zum ſpielwerk nicht gebohren. Erhohlung ſey er mir; es ſtärke ſich mein muth: des guten mehr zu thun, ſo oft ich ausgeruht.

8. Nie laß durch meine luſt den ärmern bruder leiden. Der tag, der mich beglückt, ſey auch ihm tag der freuden. Iſt er verlebt: wohl mir, wenn er mich nie geren't; nie ſcheid' er ohne dank für den, der mich erfreut.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

722. Giebſt du mir güter zu verwalten, o Gott! ſo gieb mir auch die kraft, vernünftig, chriſtlich, hauszuhalten, und, eingedenk der rechenſchaft ſie ſo zu nützen, wie dein Geiſt, durch dein geſetz mich unterweiſt.

2. Ich weiß, nach deines wortes lehre, was, Gütiger! dein wille iſt: zu deines groſſen namens ehre, ſoll ich ſie brauchen, als ein chriſt; du willſt der menſchen wohlergehn, Herr! auch durch ſie befördert ſehn.

3. Ich ſoll mich freuen deiner güte, die mich ſo unausſprechlich liebt; mit frommem, willigem gemüthe dir dienen, der mir alles giebt; die brüder ſeegnen und erfreun; wie du, durch wohlthun ſeelig ſeyn.

4. Wie gut biſt du! O Vater! leite mich ſtets auf deiner ebnen bahn! Wie leicht iſts, daß, ich ſchwacher, gleite! wie leicht zieht geld und gut mich an; und lenkt aufs eitle meinen ſinn, zum geitz, zum ſtolz, zur wolluſt hin!

5. Ach Vater! was du mir beſchieden, laß doch für mich nicht unglück ſeyn. Flöß mir ſo lang' ich leb' hienieden, nur immer den gedanken ein: daß ich vor dir einſt den genuß von gut und geld berechnen muß.

6. Lehr

6. Lehr mich nach deinem reiche trachten, mehr als nach zeitlichem gewinn; weit mehr, als ihn, das erbe achten, zu dem auch ich erlöſet bin: lehr mich dir trauen als dein kind; nicht ſchätzen, die vergänglich ſind.

7. Mach mich geſchickt durch deine gaben, an guten werken reich zu ſeyn: und, daß auch andre freude haben, gern geben, gern behülflich ſeyn! Hier iſt die ſaatzeit: ſtärke mich; ſo erndt' ich dort einſt ewiglich.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht!

723. Herr! ich hab' aus deiner treu, mir zum heil, noch zeit in händen. Gieb, daß ich befliſſen ſey, ſie auch weislich anzuwenden; denn, wer weiß, wie bald, zur gruft, deiner vorſicht wink mich ruft?

2. Unausſprechlich ſchnell entfliehn die mir zugezählten ſtunden: wie ein traum ſind ſie dahin, und auf ewig mir verſchwunden: Nur der augenblick iſt mein, deß ich mich noch itzt kann freun.

3. Lehre mich die kurze friſt, die du mir haſt zugemeſſen, ſo, wie es dein wille iſt, brauchen, und es nie vergeſſen: hier nur ſey die übungszeit zu dem glück der ewigkeit.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, eh' die zeit des heils verlaufen, mir zur wohlfahrt, dir zum preis, jede ſtunde auszukaufen, die, zu meiner ſeligkeit, deine gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende geduld trage mich hier nicht vergebens! Ach, vergieb mir meine ſchuld, daß, ſo manchen theil des lebens, ich, zu meiner ſeele wohl, nicht gebraucht, ſo wie ich ſoll.

6. Laß mich meine beſſerung für mein hauptgeſchäfte achten, und nach meiner heiligung mit ſo treuem eifer trachten, als erwarte mich noch heut' tod gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade ſteh' mir bey; daß mein leben auf der erde, reich an tugendfrüchten ſey, und ich reif zum himmel werde. Nahet dann mein ende ſich; o ſo ſtärk und tröſte mich!

Mel. Es iſt das Heil uns k.

724. Herr! laß mich doch gewiſſenhaft mein zeitlich gut verwalten. Gieb ſelbſt mir weisheit, gieb mir kraft, damit wohl hauszuhalten; auf daß ich, im geringen treu, durch deine güte fähig ſey zu gröſſern gnadengütern.

2. Mein haab und gut kömt ja von dir und deinem milden ſeegen. Zu keinem fallſtrick gabſt du mir mein zeitliches vermögen. Du gabſt es mir zum wahren wohl. Drum gieb, Herr!

Herr! daß ichs, wie ich ſoll, nach deiner vorſchrift brauche.

3. Es iſt das mir geſchenkte gut, vergänglich wie die erde. Hilf, daß ich nie zum übermuth dadurch verleitet werde. Nie reiß ein irdiſcher gewinn, mein herz ſo weit zum eiteln hin, daß ich mein heil vergeſſe.

4. Was hülfe mir die ganzwelt mit allen ihren ſchätzen: Verblendete mich gut und geld, ſorglos zurückzuſetzen, was meiner ſeele glück begehrt und mir ein ewges heil gewährt: wie ſtrafbar würd' ich handeln!

5. Mein größtes trachten, Herr! ſey hier, nach deines Geiſtes gaben. Wie reich bin ich, o Gott! in dir, kan ich nur dieſe haben! Beſitz' ich, Höchſter! deine huld; bin ich voll glauben und geduld: was fehlt dann meinem glücke?

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, die wurzel alles böſen. Von ſünden und gewiſſenspein, kan reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todesſtunden nichts, und kan, am tage des gerichts, nicht meine ſeele retten.

7. Lehr mich, in weiſer ſparſamkeit, nie güter zu verſchwenden, die du mir gabſt, um in der zeit ſie nüzlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit: daß ich hier dadurch dem nächſten, ſo wie mir, des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenſchaft; das laß mich ſtets erwägen: ſo brauch' ich, Gott! gewiſſenhaft, den mir vertrauten ſegen; damit ich in der ewigkeit noch, von den gütern dieſer zeit, den reichſten ſegen erndte.

Mel. Wer nur den lieben G.

725. Ich frage nichts nach gold und ſchätzen; dieß alles iſt für mich zu klein. Soll etwas meine ſeel' ergötzen, muß es, gleich ihr, unſterblich ſeyn. Ein glück, das augenblicke währt, iſt das nicht, was mein herz begehrt.

2. Was ſind die güter dieſer erden? ein dampf, ein rauch, verdruß und müh. Sie zeugen ſorgen und beſchwerden, und ihr genuß befriedigt nie. Sie wechſeln oft, ſie täuſchen ſehr, entfliehen ſchnell, und ſind nicht mehr.

3. Hat jemand ſeine beſten tage in fleiß und arbeit zugebracht, und mit erduldung mancher plage ſich ehr' und vortheil hier erjagt; ſo bleibt doch all ſein irdiſch glück, bey ſeinem grabe, hier zurück.

4. Und könnt' ich auch mein ganzes leben hier ſinnlichen vergnügen weihn, und meinem herzen alles geben, was

fähig iſt, es zu erfreun; ſo folget dennoch überdruß und ekel bald auf den genuß.

5. Was ſeyd ihr doch, verbotne freuden? ein blendend nichts, ein raub der zeit; die reiche quelle bittrer leiden; des geiſtes grab und eitelkeit; ein glück, das man aus irrthum wählt, und das mit ſpäter reue quält.

6. Was iſt die ehre, was ſind würden, und die damit verbundne pracht? ein glänzend elend, ſchwere bürden, wodurch man ſich zum ſklaven macht. Bey eitler ehre kan ich klein, und, ohne ſie, erhaben ſeyn.

7. Dein geld, elender mammonshüter! was wird es ohne tugend ſeyn? es iſt die ſorge der gemüther, und eine theur erkaufte pein. Schüzt reichthum dich vor ſchmerz und noth? und iſt er dir ein troſt im tod?

8. Entreiſſe dich der erde lüſten; erhebe dich zur ewigkeit! Hier wandelſt du noch in der wüſten; hier lebſt du in der prüfungszeit: bald führet dich des todes hand nach deinem wahren vaterland.

9. Wie ſchreckt der tod ſo manchen reichen! dich wird ſein anblick hoch erfreun. Dann werden ſchmerz und elend weichen; dann wirſt du ewig glücklich ſeyn. Hier iſt nur müh' und eitelkeit: dort wahre ruh' und ſeligkeit.

Mel. Ringe recht wenn Gottes.

726. In der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht: wer ſich durch ſie läßt betrügen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind; wo der ſünden bittre quellen, ſtöhrer unſrer ruhe ſind.

3. Schattenwerk iſt alles weſen, das ein chriſt auf erden ſieht; wo er nichts kan auserleſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt; ſo merkt man: daß ihr beginnen nur auf eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, legt auf eis den ſchwachen grund: wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird ihre falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an: und oft wird die luſt geſtöret, eh man ſie genießen kan.

7. Giebt ein tag oft helle blicke, ſo kömmt bald ein regenguß; weinen folgt auf frohes glücke, und auf freude, folgt verdruß.

8. Es iſt nur ein traum zu

nennen, wenn ſich ehr' und reichthum findt; weil es, ehe wirs recht kennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O wer wollte denn verlangen, was uns quaal und angſt gebiert? und wer wollte mit dem prangen, was man gar ſo bald verliert?

10. Für den geiſt, den Gott gegeben, iſt was beſſers ſchon beſtimmt: ehre, unvergängliches leben, freude, die kein ende nimmt.

11. Chriſtus giebt uns dieſe freude, er iſt unſers geiſtes licht: er führt uns zur vollen weide; ſeine liebe wechſelt nicht.

12. Weichet denn, ihr eitelkeiten! ihr bringt nichts denn angſt und pein: Chriſtus ſoll, zu allen zeiten, meine wahre ruhe ſeyn.

Mel. O Gott du frommer.

727. Laß mich doch nicht, o Gott! den ſchätzen dieſer erden ſo ſehr ergeben ſeyn, daß ſie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß doch die zufriedenheit: und was iſt ohne ſie des lebens herrlichkeit?

2. Kan ein vergänglich gut auch unſre wünſche ſtillen? es ſteht ja ſein beſitz nicht blos in unſerm willen. Nicht ſtets wirds dem zu theil, der ängſtlich darnach ringt; und ſchnell verliertS oft der, dem ſein bemühn gelingt.

3. Ein Gut, das unſern geiſt wahrhaftig ſoll beglücken, muß nicht vergänglich ſeyn; muß für den geiſt ſich ſchicken. Der thor hat geld und gut; er hats, und wünſcht noch mehr: noch immer bleibt ſein herz, von wahrer ruhe, leer.

4. O Gott! ſo wehre doch der habſucht niedern trieben, und heilige mein herz: nie ſklaviſch das zu lieben, was man mit müh gewinnt, bald ſchwelgeriſch verzehrt, bald ruhelos bewacht, und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weiſes frommes herz, das ſey mein ſchatz auf erden: ſonſt alles; nur nicht dieß, kan mir entriſſen werden. Es bleibt im tod' auch mein, und folgt mir aus der zeit, zum ſeligſten gewinn, bis in die ewigkeit.

6. Wenn dieſes fehlt, dann iſt das prächtigſte vergnügen, den ſüſſen träumen gleich, die unſern geiſt betrügen. Drum lenke, Gott! den wunſch, vom irdiſchen Gewinn, durch deines Geiſtes kraft, zu ewgen gütern hin.

Mel. Wer nur den lieben G.

728. O daß von meinen lebenstagen doch keiner ganz verlohren ſey! Verlohrne ſtunden, ach ſie nagen zu ſpät das

herz mit gram und reu: und den entflohnen augenblick bringt kein gebeth, kein flehn zurück.

2. Laß jeden meiner augenblicke, o Gott! mir innig theuer ſeyn: laß mich, die zeit zu meinem glücke, nie durch der ſünde dienſt entweihn; nie durch die luſt der eitelkeit, die uns verblendet und zerſtreut.

3. Noch iſt es tag! jezt laß mich werke der tugend wirken, eh' die nacht, wo niemand wirkt, erſcheint; jezt ſtärke mich deine lieb' und deine macht. Wie viel iſt noch für mich zu thun! und ich, ich ſollte jezt ſchon ruhn?

4. Auf, auf mein geiſt! laß keine ſtunde des lebens ungenützt vorbei! Auf, ſchwör' es jezt mit herz und munde, und ſey dem ernſten ſchwur getreu: dir, Herr der zeit und ewigkeit! ſey jeder augenblick geweiht.

5. Dann ſeh' ich, an der laufbahn ende, getroſt auf meine tage hin, und ſage: Herr! durch deine hände empfieng ich, was ich hab' und bin. Hier iſt mein tagewerk: nicht mein; dein iſt der ruhm, die ehre dein!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

729. Seele! was ermüd'ſt du dich in den dingen dieſer erden, die doch bald verzehren ſich und zu ſtaub und aſche werden? ſuche Jeſum und ſein licht; alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen; richt ihn ſtets zum himmel hin, laß ihn in die gnad' eindringen: ſuche Jeſum und ſein licht; alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh, dein betrübtes herz zu laben; eil zum lebensquell hinzu, da kanſt du ſie reichlich haben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

4. Fliehe die unſelge pein, ſo der ſündendienſt gebieret; laß dir das nur wichtig ſeyn, was zur himmelsfreude führet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß ſchon ſo viel zeit verdorben, mit nichtswürdigem geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

6. Geh aufrichtig ſtets einher, laß dir nichts das ziel verrücken; Gott wird, fällt dirs auch oft ſchwer, dich, den ſchwachen, ſchon erquicken: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre ꝛc.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt ein ganz ander weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt und dir ſein geboth vor-

vorleget? ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

8. Du biſt ja ſein werk und bild, und aus ſeinem Geiſt geboren; dich dekt ſeiner gnade ſchild, biſt zu ſeinem reich erkoren: drum ſuch' Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt über alle himmelshöhen; laß, was dich zur erde reißt, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, der vom thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem maaß ergieſſet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

11. Laß dir ſeine majeſtät immerdar vor augen ſchweben; laß, mit brünſtigem gebeth, ſich dein herz zu ihm erheben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum ziel gelangen; und ſein gnadenvoller will', ſtillt dann reichlich dein verlangen: drum ſuch Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

Mel. In allen meinen Thaten.

730. Was iſt mein zeitlich leben, das du mir, Gott! gegeben? ein unſchätzbares gut. Du gabſt mirs, hier auf erden, zum himmel reif zu werden; worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die ſaat geſtreuet; und wenn ſie wohl gedeihet, iſt dort die erndte groß. Je länger ich hier lebe, und gut zu handeln ſtrebe; je ſeliger iſt dort mein loos.

3. Sollt ich dieß glück mir rauben? O Herr! laß mir, im glauben an jene erndtezeit, mein leben auf der erden ſo werth und wichtig werden, als es mir ſelbſt dein wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, mich in den tod zu ſtürzen, iſt wider meine pflicht: ein redliches gemüthe lohnt nie mit undank güte, entweicht auch dem berufe nicht.

5. Was leicht in krankheit ſtürzet, das leben leicht verkürzet, laß mich mit ſorgfalt fliehn; doch auch nicht ängſtlich zagen, es für die pflicht zu wagen, dieß leben, das du mir verliehn.

6. In deine Vaterhände befehl' ich, Herr! mein ende und meiner tage lauf. Es ſey mein ganzes leben dir hier zum dienſt ergeben! Hilf du nur meiner ſchwachheit auf.

7. Was nüzt ein langes leben, wenn man nicht, Gott ergeben, nach wahrer tugend ſtrebt? Wer Gott und menſchen liebet, und ſich im guten

ten übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Wer nur den lieben G.

731. Wie mannigfaltig ſind die gaben, wodurch uns, Herr! dein wohlthun nährt, und die, ſo geiſt als leib zu laben, uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unſer mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott! du biſt.

2. Du giebſt uns brodt für unſer leben; und läſſeſt auch, uns zu erfreun, die mittel, die uns nahrung geben, ſo viel, ſo mannigfaltig ſeyn. Wie angenehm iſt der genuß von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, die du in ſpeiſ' und trank gelegt, mich nie, o Höchſter! ſo beſiegen, daß ſie zum ſchwelgen mich bewegt: laß, deiner gaben mich zu freun, mich mäßig im genuße ſeyn.

4. Mit ſpeiſ' und trank ſein herz beſchweren, ſteht niemals wahren chriſten an: dadurch wird das, was uns ernähren und unſern geiſt erquicken kan, ein gift, das in die adern ſchleicht und krankheit, ſchmerz und tod erzeugt.

5. Die ſchwelgerey raubt uns die kräfte zu dem, was uns die pflicht gebeut, macht träge zum berufsgeſchäfte, untüchtig zur gottſeligkeit; erweckt unordnung, ſtreit und zank, und hindert den Gott ſchuldgen dank.

6. Dort modert ſchon ſo manche leiche, durch trunkenheit dahin geſtreckt; ein frühes opfer jeder ſeuche, womit man ſeinen leib befleckt: drum laß mich alle laſter ſcheun; enthaltſam, mäßig, nüchtern ſeyn!

7. So oft ich ſpeiſ' und trank genieſſe, ſo laß es mit vernunft geſchehn, und, daß ich beides mir verſüße, mit dank auf dich, den Geber, ſehn; auf dich, der du uns zärtlich liebſt, und nahrung und erquickung giebſt.

Mel. Machs mit mir, Gott!

732. Wohl dem, der beßre ſchätze liebt, als ſchätze dieſer erden! wohl dem, der ſich mit eifer übt, an tugend reich zu werden, und in dem glauben, deß er lebt, ſich über dieſe welt erhebt!

2. Wahr iſt es, Gott verwehrt uns nicht: hier güter zu beſitzen. Er gab ſie uns, und auch die pflicht, mit weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer herz erfreun, und unſers fleißes antrieb ſeyn.

3. Doch nach den gütern dieſer zeit, mit ganzer ſeele ſchmachten; nicht erſt nach der gerechtigkeit und Gottes reiche

che trachten; dieß iſt nicht eines menſchen ruf, den Gott zur ewigkeit erſchuf.

4. Der geiz erniedrigt unſer herz; erſtickt die edlern triebe. Die liebe für ein ſchimmernd erz, verdrängt der tugend liebe, und macht, ſelbſt der vernunft zum ſpott, ein elend gold zu deinem Gott.

5. Der geiz, ſo viel er an ſich reißt, läßt dich kein gut genieſſen; er quält durch habſucht deinen geiſt, und tödtet dein gewiſſen, und reißt, durch ſchmeichelnden gewinn, dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil, wird er ſchon aus dir, mit meyneid, ſprechen; dich zwingen, der arbeiter lohn unmenſchlich abzubrechen: Er wird in dir, der witwen flehn, der waiſen thränen widerſtehn.

7. Wie könnt' ein herz, vom geize hart, des wohlthuns freuden ſchmecken, und in des unglücks gegenwart, den ruf zur hülf' entdecken? Und wo iſt eines ſtandes pflicht, die nicht der geiz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein Vater; und aus geiz entziehſt du dich den kindern, und läſſeſt dich des geldes reiz, ihr herz zu bilden, hindern; und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, weñ du ſie reich wie dich gemacht.

9. Du haſt ein richterliches amt; und du wirſt dich erfrechen, die ſache, die das recht verdammt, aus habſucht, recht zu ſprechen: und ſelbſt der tugend größter feind, erkauft an dir ſich einen freund.

10. Gewinnſucht raubt dir muth und geiſt, die wahrheit frey zu lehren; du ſchweigſt, wenn ſie dich reden heißt; ehrſt, wo du nicht ſollſt ehren; und wirſt, um ein verächtlich geld, ein ſchmeichler und die peſt der welt.

11. Erhalte mich, o Gott! dabey, daß ich mir gnügen laſſe; geiz ewig, als abgötterey, von mir entfern' und haſſe. Ein weiſes herz und guter muth, ſey meines lebens größtes gut!

Geduld und Zufriedenheit mit allen unſern Schickſalen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

733. Auf deine weisheit ſchauen: Gott! deiner güte trauen, das giebt mir troſt und muth. Du führeſt ſelbſt, durch leiden, zu wahren ſichern freuden: denn alles was du thuſt, iſt gut.

2. Vor dir iſt nichts verborgen; was ſoll ich ängſtlich ſorgen, da du mein Vater biſt? Du, Herr! gabſt mir das leben; du wirſt auch alles geben, was mir zum leben nöthig iſt.

3. Wir ſtreben oft nach dingen, die, wenn wir ſie erringen, des unglücks quelle ſind. Ein ſchein, der uns bethöret und unſern ſtolz vermehret, macht uns für beßre güter blind.

4. Dein wille ſey mein wille; laß in geduld und ſtille, nur deiner huld mich freun. Dein ewiges erbarmen, dein beiſtand ſoll, mir armen, zufriedenheit und muth verleihn.

5. Erleichtre meine leiden durch deines geiſtes freuden, durch muth und hoffnung mir. Beugt mich die laſt von ſchmerzen; ſo ſprich zu meinem herzen: ich, dein Erretter, helfe dir.

6. Was ſoll ich mich betrüben? Den menſchen, die dich lieben, muß alles ſegen ſeyn. Ich bin ja dein erlöſter! Sonſt hab' ich keinen tröſter und keinen ſchutz, als dich allein.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

734. Auf Gott und nicht auf meinen rath, will ich mein glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt allmächtig hält, wird mich in meinen tagen, als Gott, und Vater tragen.

2. Er ſah von aller ewigkeit, wie viel mir nützen würde; beſtimmte meine lebenszeit, mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? iſt auch ein ſchmerz, der zu des glaubens ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Gott kennet was mein herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bath, gewährt; wenns ſeine weisheit litte. Er ſorgt für mich recht väterlich. Nicht, was ich mir erſehe; ſein wille nur geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige geſchick, bei deſſen laſt wir klagen? Die größte noth, hebt einſt der tod; und ehre, glück und haabe, verläßt uns doch im grabe.

5. An dem, was ſeelen glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; geſundheit, weltluſt, ehr' und pracht, ſind nicht das glück der ſeelen. Wer Gottes rath vor augen hat, dem wird ein gut gewiſſen, die trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? wie bald iſt ſie verſchwunden! was iſt das leiden dieſer zeit? wie bald iſts überwunden! Hofft auf den Herrn! er hilft uns gern; ſeyd fröh-

fröhlich, ihr gerechten! der Herr hilft ſeinen knechten.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

735. Befiehl dem Höchſten deine wege, und mache dich von ſorgen los; vertraue ſeiner Vaterpflege; für ihn iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines namens preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht; denn was dein denken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht: wie dieß ſein rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage, von manchem kummer ſeyn befreyt; wie leicht wird alle noth und plage, dir werden in der prüfungszeit: weñ du nichts wünſcheſt in der welt, als was Gott will und ihm gefällt.

4. Gieb meinem herzen ſolche ſtille, mein Jeſu! daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein gnadenwille mit mir und meinem leben fügt: nur nimm dich meiner ſeelen an; ſo hab' ich, was ich wünſchen kan.

5. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt ja deine, und koſtet dich dein theures blut; erhalte ſie nur froñ und reine, dir wohlgefällig, treu und gut: laß dir mein glück empfohlen ſeyn, ſo trift mein ganzes wünſchen ein.

6. Indeß, ſey ſtets mein Heil! geprieſen, für alle liebe, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen: da du mein treuer Jeſu! dir zum eigenthum mich haſt erwählt, und ſo den deinen zugezählt.

7. Dir ſey auch ewig lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem leben, bei manchem druck der erdenlaſt: es iſt ja alles recht und gut, was dein verhängniß mit mir thut.

8. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten; mit völliger zufriedenheit; dort läßſt du mir den wunſch gerathen: daß ich, im licht der ewigkeit, erkenne, wie mich hier dein rath aufs ſeligſte geführet hat.

In eigener Melodie.

736. Du klagſt, o chriſt! in ſchweren leiden, und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden von dir gewichen iſt. Du klagſt und rufſt: Herr! wie ſo lange? Und Gott verzeucht, und dir wird bange, daß du von Gott verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben; hat Gott, mir ſünder, heil und leben in ſeinem Sohn verliehn: wo ſind denn ſeines Geiſtes triebe? warum

empfind' ich nicht die liebe, und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſiehſt du, und beladen hör' ich den troſt vom wort der gnaden: und ich empfind' ihn nicht: bin abgeneigt, vor Gott zu treten; ich beth', und kann nicht gläubig bethen; ich denke Gott, doch ohne licht.

4. Sonſt war mirs freude, ſeinen willen von ganzem herzen zu erfüllen; ſein wort war mir gewiß: jezt kann ichs nicht zu herzen faſſen, und meine kraft hat mich verlaſſen, und meinen geiſt deckt finſterniß.

5. Oft fühl' ich zweifel, die mich quälen, heul' oft vor unruh meiner ſeelen, und meine hülf' iſt fern. Ich ſuche ruh, die ich nicht finde: in meinem herzen wohnt nur ſünde, nur unmuth; keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o chriſt! denn deine ſchmerzen ſind ſichre zeichen beßrer herzen, als dir das deine ſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, daß dir die kraft fehlt, Gott zu lieben, wär' nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein menſch vermag Gott zu erkennen, noch Jeſum einen Herrn zu nennen, als durch den heil'gen Geiſt. Haſt du nicht dieſen Geiſt empfangen? Er iſt's, der dich nach Gott verlangen, und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen, die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens ſtimme; verbirgt er gleich, in ſeinem grimme, ſich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ ſo manchen ſeiner frommen, in dies gefühl des elends kommen, und ſtund ihm mächtig bey. Du ſollſt dein nichts erkennen lernen, ſollſt das vertrau'n auf dich entfernen, und ſehn, was Gottes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, läßt er dich ſeine ſtreng' erfahren, und ſchickt dir dieſe laſt. Er reinigt dich wie gold im feuer, macht dir das heil der ſeele theuer; damit du halteſt, was du haſt.

11. So, wie ein vater über kinder, erbarmet Gott ſich über ſünder, die ſeinen namen ſcheun. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen. So fern der abend iſt vom morgen, läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir itzo bange; denn alle züchtigung, ſo lange ſie da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmals wird ſie friedſam geben, frucht der gerechtigkeit und leben, dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort zu bethen und zu wachen. Gott iſt noch mächtig in den ſchwachen; iſt Güte für und für. Laß dir an ſeiner

ner gnade gnügen. Sein wort iſt wahr, und kann nicht trügen: ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, faſſe dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der Herr auch tödten: ſo harr' ich dennoch ſein. Mir bleibt das erbtheil der erlöſten; und will mich Gott nicht eher tröſten, wird er mich doch im tod' erfreun.

Mel. Wie groß iſt des Allmächtg.

737. Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden des ſtands, in dem du dürftig lebſt; du ſtrebeſt glücklicher zu werden, und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt. Ja klage! Gott erlaubt die zähren; doch, denk im klagen auch zurück: iſt denn das glück, das wir begehren, für uns auch ſtets ein wahres glück?

2. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter, dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther, iſt tugend und genügſamkeit. Genieße, was dir Gott beſchieden; entbehre gern, was du nicht haſt: ein jeder ſtand hat ſeinen frieden; ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

3. Gott iſt der Herr, und ſeinen ſegen vertheilt er ſtets mit weiſer hand: nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen; doch ſo, wie ers uns heilſam fand. Willſt du zu denken dich erkühnen, daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns ſchädlich iſt.

4. Verzehre nicht des lebens kräfte in träger unzufriedenheit; beſorge deines ſtands geſchäfte, und nütze deine lebenszeit. Bey pflicht und fleiß ſich Gott ergeben; ein ewig glück in hoffnung ſehn: dieß iſt der weg zu ruh und leben. Herr, lehre dieſen weg mich gehn!

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt.

738. Geduld iſt noth, wenns übel geht, und uns das ſchwere joch des kreutzes drükket. Ach mancher chriſt alsdenn noch ſchlecht beſteht, wenn er geht unter dieſer laſt gebükket: drum mag das kreutz mit recht zu nennen ſeyn, ein prüfeſtein.

2. So ſtolz ſich brüſtet unſer muth, wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; ſo ſehr erſchrickt man vor des kreutzes ruth; da läßt die zagheit ſich nicht mehr verhüllen: wie kleinlaut macht der unverhofte ſchmerz, das blöde herz!

3. Kaum rührt uns Gottes finger an; ſo fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: Herr, ſchone, ſchone mein! Die kreutzesbahn ſcheint uns ſobald den untergang zu dräuen;

vernunft denkt, wenn ſie hört ein lüftlein wehn: nun iſts geſchehn!

4. Ach daß doch Gott ein wunder thät! ſpricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget; ein wunder, wodurch das, was früh und ſpät mich quält, zu boden würde bald geleget. Das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod: drum ſcheuts die noth.

5. Gott aber fragt nicht viel darnach, was unſre weichlichkeit von ihm begehret; er mehrt die glut, und preſt aus manches ach! anſtatt, daß er uns unſern wunſch gewähret: auch dürft' er uns, wenns blos nach uns ſollt' gehn, kaum ſcheel anſehn!

6. Der eigenwill wünſcht zwar ins reich mit andern treuen kämpfern, einzugehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das will ihm nicht anſtehen. Er will wohl gern auch mit gekrönet ſeyn; nur ohne pein!

7. Drum thut Gott wohl, daß er ſich nicht an ſeine zarte heiligen groß kehret; daß er uns, ungefragt, den willen bricht, uns rauhe wege führt, und dadurch wehret: daß an uns nicht, die abſicht ſeiner treu, verlohren ſey.

8. Indeſſen bleibt er fromm und treu, läßt uns nicht über macht beſchweret werden; ſein ſchutz und troſt wird täglich bey uns neu, dadurch erleichtert er uns die beſchwerden; ja öfters weicht, eh du's erwartet haſt, die ganze laſt.

9. Erkenne dieß, du armer ſtaub! und lerne dich in Gottes wege ſchicken: erzittre nicht gleich, wie ein bebend laub, wenn dich die noth und trübſalslaſten drücken: verlaß dich ganz auf Gottes vatertreu; ſie ſteht dir bey!

10. Er will dadurch, zu deinem heil, nur deine treu, geduld und demuth üben; drum ehre ihn da auch an deinem theil; ſey ſtill und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt! halt einen kleinen ſtraus, ohn' murren, aus.

11. Sey männlich und ſteh felſenveſt; laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig warten läßt, getroſt! das wetter wird ſich wieder legen. So iſt im leben, ja bis in den tod, geduld uns noth!

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

739. Gott! du bleibſt ewig unſrer wohlfahrt Meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne geiſter! ſie quälen ſich, und machen ihrem herzen vergeblich ſchmerzen.

2. Was helfen uns die ängſtlich bangen ſorgen, für den doch ungewiſſen andern morgen? Und müſſen wir uns, über unſer grämen, nicht nachmals ſchämen?

3. Es

3. Es iſt umſonſt; wir werdens nicht erzwingen, wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, und noch ſo früh, mit ängſtlichen geſchäften, den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o Gott! auf deinem ſegen. Vertrau' ich dir, und geh' auf deinen wegen; ſo wirſt du mir, auch ohne ſorg' und kränken, was nützlich, ſchenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, und harr' ich nur der rechten ſegensſtunde; ſo kommt ſie, und dann werden meine thaten zum glück gerathen.

6. Drum födre ſelbſt die werke meiner hände; geſegnet ſey der anfang und das ende: gieb guten rath; damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir, mit treue meine pflicht erfüllen; und dann mein herz mit froher hoffnung ſtillen. Erlang' ich nur, was du, Herr! mir beſchieden, bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; verſorge nur den geiſt mit jenen gaben, die mehr, als alles irdiſche erquicken, und ſtets beglücken.

9. Hier hab ich g'nug; laß mich nur mit den frommen, zu dem genuß der himmelsgüter kom̃en; ſo wird mein wunſch, den irdiſch gut nie ſtillet, völlig erfüllet.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

740. Herr! mache meine ſeele ſtille! Bey jedem leiden, das mich kränkt, geſchieht doch nur dein weiſer wille, der alles, mir zum beſten, lenkt. Du biſts, der alles ändern kan, und was du thuſt, iſt wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauheſten wegen, führſt du mich zur glückſeligkeit; von jeder trübſal erndt' ich ſegen, iſt dir nur, Gott! mein herz geweiht: ihr ausgang wird erfreulich ſeyn; ſiehts gleich mein blöder geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, wenn du mir prüfung haſt beſtimmt; dein Vaterherz ſteht dem doch offen, der zu dir ſeine zuflucht nim̃t. Wer hier froh deinen willen thut, mit dem machſt dus auch immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nüzt, verborgen. Wer hat es je genau erkannt? wie oft ſind unſre wünſch' und ſorgen voll thorheit und voll unverſtand! wer kan, was ſeinem wohlergehn zum ſchaden dient, ganz überſehn?

5. Nur du, Gott! kennſt und wähſt das beſte. O Vater! mache ſelbſt mein herz in dieſer überzeugung veſte; ſo ehr ich auch im gröſten ſchmerz, dich ſtets mit der entſchloſſenheit:

heit: was Gott will, das geſcheh' allzeit.

6. Die ſtunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes glück erfreut; denn einmal führſt du doch die frommen zur völligen zufriedenheit: und dann wirds jedem offenbar, daß nur dein rath der beſte war.

7. Dann erndt' ich, von des lebens plagen, die ſel'gen früchte ewig ein; dann wird mein herz, ſtatt aller klagen, nur voll des frohen lobes ſeyn: der Herr, der für mein heil gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht!

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

741. Mach' mich, Gott! mit dem, was du gegenwärtig mir beſchieden, mit dem werke, mit der ruh, mit dem ſtand und ort zufrieden; daß nicht hoffnung, furcht und pein, meiner ruhe ſtöhrer ſeyn.

2. Du haſt ja, von ewigkeit, jeden ſchritt ſchon abgemeſſen; drum wirſt du mich, in der zeit, nicht verſäumen noch vergeſſen. Gieb, daß ich nur immerzu, ſtill in deiner führung ruh.

3. Gutes und barmherzigkeit folgen mir ja, weil ich lebe: hilf, daß ich, zu jeder zeit, deinen namen froh erhebe. Ich ergebe herz und ſinn, ganz in deinen willen hin.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

742. Mein herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von ſorge, furcht und gram: die noth, die dich izt drücket, hat Gott dir zugeſchicket; ſey ſtill, wie Jeſus, Gottes Lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, und unmuthsvollen klagen, häufſt du nur deine pein; durch ſtilleſeyn und hoffen, wird, was dich izt betroffen, erträglich und wohlthätig ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen: oft hat Gott unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht! Wenns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er leib und ſeel' erfriſcht.

4. Gott pflegt es ſo zu machen: nach weinen ſchafft er lachen, nach regen, ſonnenſchein; nach rauhen wintertagen, muß uns der lenz behagen: er führt, durch ſchmerz, zur wonne ein.

5. Genau iſt abgemeſſen die laſt, die uns darf preſſen in unſerm pilgerlauf: drum darf ich nicht verzagen; denn, was zu ſchwer zu tragen, legt ſeine hand uns niemals auf.

6. Es ſind nur liebesſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt: nicht ſchwerdter, ſondern ruthen ſinds, damit Gott zum guten

ten

ten, die ſeinen hier zuweilen ſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen, was er uns unterſagt; den alten menſchen ſchwächen, den eigenwillen brechen; die luſt ertödten, die nur plagt.

8. Er will uns dadurch lehren: wie wir ihn ſollen ehren mit glauben und geduld; und, wie wir uns in nöthen, ja wollt' er uns auch tödten, getröſten ſollen ſeiner huld.

9. Denn was kan uns auch ſcheiden von Gott und ſeinen freuden, dazu er uns erſehn? Man lebe, oder ſterbe; ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo iſt uns, ſeinen reben, das ſterben ein gewinn. Mein müder körper werde, im grabe, aſch' und erde: ich weiß, daß ich unſterblich bin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein herz! und bleib geſchieden von ſorge, furcht und pein: Gott wird, von allem böſen, dich endlich auch erlöſen; und du wirſt ewig ſeelig ſeyn.

Mel. Jeſu, meine Freude, mein.

743. Meine ſeel' iſt ſtille zu Gott, deſſen wille mir zu helfen ſteht! Mein herz iſt vergnüget mit dem, wie's Gott füget; nimmt's an, wie es geht: geht es nur zum him̃el zu, und bleibt Jeſus ungeſchieden; ſo bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget an dir, und verlanget, Gott! bey dir zu ſeyn. Weder eitle freuden, noch die furcht vor leiden, nehmen ſie mehr ein: ſie weiß welt, ehr', gut und geld, wornach doch ſo viele trachten, chriſtlich zu verachten.

3. Einer, ach nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt: Jeſus, der getreue, in dem ich mich freue, der ſich mir ergiebt; er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, dem ich einzig lebe.

4. Gottes güt' erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen ſchoos! lerne ihm vertrauen; ſo wirſt du bald ſchauen: wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt! Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine ſeele ſchauet, wen̄ ſie Gott vertrauet, dann ſein Vaterherz für ſich immer offen, und wird ſtark durch hoffen. Auch im größten ſchmerz, hält ſie ſich recht männiglich durch geduld und glauben veſte, und hofft ſtets das beſte.

6. Wahrlich! es geſchiehet; wer zu ihm nur fliehet, wird es recht erfahr'n: wie Gott, ſeinen kindern, pflegt das kreuz zu mindern und das glück zu ſpar'n; bis, zuletzt, er wird verſetzt,

ſetzt, aus dem bangen thal der leiden, in das reich der freuden.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

744. O chriſt! in deinen pilgrimstagen, in dieſer deiner prüfungszeit, ertrage jede deiner plagen mit chriſtlicher gelaſſenheit; und zeige: daß ein wahrer chriſt in ſeinen leiden ſtandhaft iſt.

2. Laß nie den gram dein herz verzehren; ergieb dich nicht der traurigkeit! Erdulde willig, Gott zu ehren, die größten leiden dieſer zeit. Belohnen nicht dieß kurze leid, die freuden einer ewigkeit?

3. Mußt du oft ſchmerzensthränen weinen, quält deinen leib der krankheit pein: Gott hilft zu rechter zeit den ſeinen; er wird auch dich mit hülf' erfreun. Er bleibt dein Vater, der dich liebt; wenn er dich auch durch leiden übt.

4. Mußt du dich hier verſpotten laſſen, verläſtert man dich ohne ſchuld: beſieg die feinde, die dich haſſen, als chriſt, durch großmuth und geduld. Dein Heiland, Jeſus, Gottes Sohn, ertrug ſanftmüthig ſchmach und hohn.

5. Betrübet, der verluſt der deinen, der güter und des glücks, dein herz: du biſt ein menſch; drum darfſt du weinen: nur murre nicht in deinem ſchmerz! Sprich, glaubensvoll, mit ſtillem geiſt: Gott gabs, Gott nahms; er ſey gepreiſt!

6. Dein freund, dein gönner liegt im grabe; es ſchmerzt! doch ſprich mit zuverſicht: ach Herr, Herr! wenn ich dich nur habe, frag' ich nach erd' und himmel nicht. Ja, ſtürzt der bau der welt auch ein: ein chriſt kann unerſchrocken ſeyn.

7. Wohl dir, o chriſt! Nach kurzem leide, ruft dir des Heilands ſtimme zu: geh ein zu deines Gottes freude, nach müh und kampf, zu ew'ger ruh! Komm, und empfang vor ſeinem thron, der überwinder groſſen lohn!

Mel. Jeſu hilf ſiegen.

745. Seele! dem Vater befiehl deine wege; ſo wird dein herze der ſorgenlaſt los: er ſorgt! vertrau dich der zärtlichen pflege; lege dich deinem Erbarmer in ſchoos. Laß ihn nur walten, laß ihn nur regieren; er kan es ohne dich herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen haſt laſſen, hat er ja alles aufs beſte gemacht. Banges herz! was dir unmöglich zu faſſen, das hat der ewige Vater bedacht: wie es ſein rath hat für heilſam erſehen; ſo und nicht anders muß alles ergehen.

3. Der nur verſüßt ſich die müh-

mühſamen tage, und bleibt von mancherley kummer befreyt; macht ſich erträglich die ſorge und plage dieſer vergänglichen flüchtigen zeit: welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, wenn der Geiſt Gottes dein herz erſt belehrt: nur ſeinen gnädigen willen zu wählen, nicht, was dein eigener wille begehrt; weil dich das, was du ſelbſt wähleſt, betrüget, ſchiene dein herz auch vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm! gieb mir doch ſelbſt dieſe ſtille, mache mein herze mit allem vergnügt, und wie es dein guter und gnädiger wille mit mir, ſo lang' ich hienieden bin, fügt. Habe, mein Hirte! nur acht auf die ſeele; daß ſie doch ja nicht das kleinnod verfehle.

6. Ja, ja du thuſt es, ſie iſt ja die deine, koſtet ſie nicht dein unſchäzbares blut? Halt ſie nur unbefleckt, halt ſie dir reine; laß mich dieß theuer erlöſete gut, Jeſu! in den noch rückſtändigen tagen, wachend und bethend in händen ſtets tragen.

7. Liebſter Immanuel! ſey hoch geprieſen für die ſo gar unbegreifliche treu', die du ſchon, eh' ich geboren, erwieſen: gieb, daß ich mich ihrer recht innig erfreu! Du haſt zum eigenthum mich dir erwählet, und zu der heerde der deinen gezählet.

8. Lob und preis ſey dir auch ewig gegeben, daß du bis hieher mich treulich geführt. Selig und wunderbar haſt du mein leben unter dem zepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, o mein Erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, ſo wird dich mein alles dort oben ewige Liebe! vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben, werd' ich dich König der herrlichkeit! ſehn. Bringe mich Herzensfreund! glücklich hinüber: eya! fein balde, je eher, je lieber.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

746. Sprich nicht in deinen leidenstagen, o chriſt! daß dirs an rath gebricht. Gott legt die laſt dir auf zu tragen: er iſt der Herr; entehr' ihn nicht! Du ſieheſt ſeinen weg nicht ein: ſein wort wird deine weisheit ſeyn.

2. Gott, in der noth, als Vater ehren, das heißt den weg der weisheit gehn. Wenn chriſten ohne weisheit wären; ſie würden bald ſein wort verſchmähn. Durch leiden macht der Herr uns groß, und reißt uns von der erde los.

3. Durch trübſal ſollſt du weiſer werden, und zu des Heilands ruhm geſtehn: dein bürgerrecht ſey nicht auf erden; in gütern nicht, die früh vergehn. Durch dieſe welt, voll unbeſtand, gehſt du ins rechte vaterland.

4. Das leiden ſoll dein herz verbeſſern, die prüfung des gehorſams ſeyn; die liebe gegen Gott vergröſſern und dich auch ſeiner hülf' erfreun. Durch trübſal wirds erſt offenbar: wie veſt dein im herz glauben war.

5. Durch leiden ſollſt du bethen lernen: hier wirſt du recht mit Gott bekannt; ſuchſt von der welt dich zu entfernen, und übergiebſt dich ſeiner hand. Das kreutz lehrt dich gelaſſenheit und lenkt das herz zur ewigkeit.

6. Die trübſal reißt den ſtolz darnieder, dem Gott, dein Vater, widerſtrebt; giebt dir die wahre demuth wieder, die dich zu Gottes kind' erhebt. Das kreuz zeigt dir der ſünde ſchuld und Gottes treue vaterhuld.

7. Das liebe kreutz macht deinem herzen, ſo oft es ruh' und troſt begehrt, die heilung aller unſrer ſchmerzen, das opfer Jeſu Chriſti, werth. Er litt; dann gieng er in ſein reich: durchs kreutz wirſt du dem Heiland gleich.

8. Durch leiden ſollſt du mitleid lernen, barmherzigkeit bei andrer ſchmerz: von härte ſoll es ſich entfernen durch eigenes gefühl, dein herz! So bringt das kreuz zu jederzeit die früchte der gerechtigkeit.

9. Dir fall' ich, treuer Gott! zu füſſen; ich weiß: mein leben kommt von dir. Du wirſt dein herz mir nicht verſchlieſſen: und hab' ich dich; was fehlet mir? Ich bin durch Jeſum Chriſtum dein: drum muß das kreutz mir wohlthat ſeyn.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchw.

747. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf wegen, die du izt nicht weißſt, nach treuem kampf' und ringen, aus allen ſorgen bringen.

In eigener Melodie.

748 Warum betrübſt du dich, mein herz! und quäleſt dich, mit angſt und ſchmerz, blos um ein zeitlich gut? vertrau der weisheit, macht und gnad' deß, der die welt erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht: die ganze welt

welt iſt ſein; er iſt dein Vater und dein Gott, der dir beiſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, weiß ich, daß du mich nie vergißt, du väterliches Herz! ich bin ein ganz verlaßnes kind, wenn ich bei dir nicht hülfe find'.

4. Du aber bleibſt ſo reich noch heut, als du es warſt von ewigkeit: zu dir ſteht mein vertraun. Mach mich an meiner ſeele reich; ſo gilt mir andrer reichthum gleich.

5. Des zeitlichen entbehr' ich gern; hab' ich das ew'ge nur vom Herrn, das Jeſus mir erwarb, durch ſeinen herben bittern tod: nur das gieb mir, mein Herr und Gott!

6. Das alles, was die eitle welt, allein für glück und freude hält: reichthum und zeitlich gut; das währt nur eine kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

7. Ich danke dir, o Gottes Sohn, daß ich dieß jezt erkenne ſchon, aus deinem theuren wort: verleih mir nur beſtändigkeit, zu meiner ſeelen ſeligkeit.

8. Lob, ehr' und preis ſey dir gebracht, daß du es immer wohlgemacht! Demüthig bitt' ich dich: verwirf von deinem angeſicht, mich, Herr, mein Gott! nur ewig nicht.

Mel. In allen meinen Thaten.

749. Was iſts, daß ich mich quäle? harr ſeiner, meine ſeele! harr, und ſey unverzagt! Du weißſt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott ſchützet; er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, mein glück und meine plage, eh' ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte; eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen, iſt dem Gott nicht verborgen, der alles ſieht und hält: und was er mir beſchieden, das dient zu meinem frieden; wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, ganz glücklich hier zu werden; die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier, im ſegen den grund zum glück zu legen, das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, ſey mir von dir gewähret, Gott! du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, wenns alle welt auch ſchätzet, ſey, Herr mein Gott! mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, der mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer haß und ſpott; ſo harr' ich und bin ſtille zu Gott: denn, nicht mein wil-

wille; dein wille nur geſcheh', o Gott!

7. Du biſt der müden Stärke; und aller deiner werke erbarmſt du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, weñ du mich willſt bewahren? und du, mein Gott! bewahreſt mich.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

750. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigne wählen: geſchicht nur, was er mir erſehn, ſo wird mirs an nichts fehlen. Wie er mich führt, ſo geh' ich mit, und folge willig, ſchritt vor ſchritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten; will gleich des fleiſches eigenwill dagegen öfters ſtreiten: wie Gott mich führt, bin ich bereit, in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen rath zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt; ich ruh' in ſeinen händen: wie er es ſchickt, und mit mir fügt; er wirds zum beſten wenden. Es ſey ihm alles heimgeſtellt: er mache, wie es ihm gefällt, im leben und im ſterben.

4. Wie Gott mich führt, ſo geb' ich mich in ſeinen Vaterwillen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich; ſo wird er doch erfüllen, was mir ſein rath ſchon zugedacht, noch eh er mich ans licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, ſo bleib' ich treu im glauben, hoffen, leiden: ſteht er mit ſeiner kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in geduld mich veſt: was Gott mir wiederfahren läßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn; es geh' durch dorn und hecken! Kan ichs beim anfang noch nicht ſehn; der ausgang wirds aufdecken: wie er, nach ſeinem weiſen rath, mich väterlich geführet hat. Dieß ſey mein veſter glaube!

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

751. Wie gut iſts doch in Gottes armen und ſeiner treuen führung ruhn! Du fühlſt ja täglich ſein erbarmen: und doch kanſt du noch ängſtlich thun? Nein, ſeele! laß dein banges ſorgen; der heute lebt, der lebt auch morgen: ſein herz iſt väterlich geſinnt. Gott iſt ein Freund, voll ſtarker triebe der zärtlichſten und treuſten liebe: wohl dem, der ſeine huld gewinnt!

2. Wie thöricht iſts, gleich blinden heiden, der ſchnöden ſorg' ergeben ſeyn! Der chriſt kan ſolchen kummer meiden, ſieht er in Gottes herz hinein. Hier wird das ſorgen ſich verlieren; er wird die ſanfte ſtille ſpüren: wenn Chriſti liebe ſich ver-

verklårt, die ſchon von ewigkeit geglůhet, und ſich um unſer heil bemůhet, und die auch ewig, ewig wåhrt.

3. Was ſorgſt du ångſtlich fůr dein leben? was ſorgeſt du fůr ſpeiſ' und trank? das erſte hat dir Gott gegeben; das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chriſti heil bekleidet, uud keine ſeelenblößſe leidet, hat auch an unſern leib gedacht, und ſeine decke ihm beſchieden: drum bleibe ruhig und im frieden; weil Gottes treue fůr dich wacht.

4. Wirf dein geſicht auf grůne auen, da kan dein Gott verehrend herz, ein bild der lieb' und allmacht ſchauen. Sieh, es wåchſt alles himmelwårts! Hier blůhen roſen unter dornen, um dich zum glauben anzuſpornen; dort ſiehſt du båume, groß und ſchön; gewåchſ' und blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und blos durch Gott ſo ſchöne ſtehn.

5. Die dinge dieſes kurzen lebens ſind doch nicht vieler ſorgen werth; der gröſte fleiß iſt oft vergebens: nur eins iſt noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quålet ſein gemůthe, indeß des treuen Vaters gůte ſchon ſelber auf ſein wohlſein denkt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, weit eher, als er es gemeinet, zum höchſterwůnſchten ende lenkt.

6. So ruhe ohne ſorg' und gråmen, noch ferner in der Liebe ſchoos! Laß, ſeele! dir den troſt nicht nehmen: es warte dein ein beßres los. Gott hat in Chriſto dich erwåhlet, und deine ſeufzer långſt gezåhlet: er iſts, der deine ſchritte mißt; der ſelbſt dein leiden abgewogen, und deſſen fůhrung nie betrogen, der deiner ewig nicht vergißt.

In voriger Melodie.

752. Wie wohl iſt mir in meiner ſeelen, wenn ich in Gottes fůhrung ruh! Ich darf mich nicht mit ſorgen quålen, ich ſchlůſſe meine augen zu, und folg' ihm, wie er mich will fůhren; weil ich doch immerdar kan ſpůren, daß nur ſein rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht, was ich erſehen: drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dieß iſt auch mein tåglich flehn: das doch, in meinem ganzen leben, ſein wille mög' an mir geſchehn. So wird jezt, und in kůnft'gen jahren, mir auch nicht etwas wiederfahren, als was ſein rath mir hat erkieſt: und dieß, ſo hart es oft geſchienen, muß mir zum heil und beſten dienen; weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

3. Zwar, wenn mich meine ſůnden krånken, ſo ſtellt

ſich manche furcht noch ein: ob Gott nicht werde dran gedenken, und mir ein ſtrenger Richter ſeyn? und ob ich nicht in fernern jahren, noch erſt die ſtrafe werd' erfahren, die ich durch ſünde wohl verdient? Doch nein! die ſchuld iſt mir geſchenket; ſo daß er ihrer nicht mehr denket: ſie iſt durch Chriſtum ganz verſühnt.

4. Ich weiß, er kan mich nicht vergeſſen; ich lieg' ihm ja im herz und ſinn: er hat mein theil mir zugemeſſen, wodurch ich ſchon vergnüget bin. Wenn ich ſein wort im glauben faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe; ſo freu' ich mich auf ſeinen ſchluß, und weiß: wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

5. Nur werd' ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, die ja auf lauter ſegen gehn, auch immer kindlich folgen müſſen; um in der ruhe veſt zu ſtehn. Hingegen, wenn ich ſelber wähle, und ſeinen rath dabey verfehle; dann folget unruh, pein und qu a a l: ich muß durch ſchaden mich belehren, und noch dazu den vorwurf hören: ſieh', das war deine eigne wahl!

6. Ich will nicht dieß und das verlangen, ich will auch nichts in voraus ſchaun; ich nehme die vernunft gefangen, und will nur ſeiner führung traun. Ich will, in meinem ganzen leben, auf ſeinen wink nur achtung geben: ich warte, wie ers mit mir ſchickt, und will zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen: ſo weiß ich, daß es mir ſtets glückt.

7. Drum gieb mir kraft in allen dingen, im wohl und weh, zu jederzeit nur deinen willen zu vollbringen; gieb mir noch mehr gelaſſenheit! Will ich nach eignem willen gehen; ſo eile, mir zu widerſtehen, und leite mich nach deinem ſinn: laß mich das beſte theil erwählen, und nie den rechten weg verfehlen; bis ich bey dir daheime bin.

Rechte Vorbereitung zum freudigen und ſeeligen Sterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

753. Ach Herr! lehre mich bedenken: daß ich einmal ſterben muß; hilf ſelbſt herz und ſinnen lenken auf des lebens wicht'gen ſchluß. Stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich noch bey geſunden zeiten auf das grab wohl zubereiten.

2. Seit daß wir geboren wer=

werden, iſt von unſerm erſten trit bis ins kühle grab der erden, nur ein kurz gemeßner ſchritt. Ach, mit jedem augenblick, weicht ſchon unſre zeit zurück! und wir ſind in jedem jahre immer reif zur todtenbahre.

3. Ja wer weiß, in welcher ſtunde uns die lezte ſtimme weckt? denn Gott hats mit ſeinem munde keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, geht mit freuden aus der welt; da die ſicherheit hingegen, furcht und pein uns kan erregen.

4. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin; will die welt mich von dir lenken, ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: wie das grab mir offen ſteh'; daß der leichtſinn mir vergeh', der mir ſonſt, durch ſpott und lachen, will den tod gleichgültig machen.

5. Laß mich nicht die buſſe ſparen, bis die krankheit mich ergreift: ſondern bey geſunden jahren, eh' ſich meine ſünde häuft, laß mich täglich buſſe thun; daß ich, bei dem lezten nun, mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

6. Nun mein Gott! du wirſt es machen; daß ich frölich ſterben kan. Ich befehl' dir meine ſachen; nimm dich meiner ſeelen an: deines Sohnes theures blut komme mir alsdann zu gut; daß mein abſchied von der erde, mein hingang in himmel werde.

Mel. Wer nur den lieben G.

754. Dem tode kann ich nicht entfliehen, ich, der ich ſchwach und ſterblich bin: mein leben, das mir Gott verliehen, eilt, wie im ſchnellen flug, dahin; und meiner kurzen lebenszeit, folgt eine lange ewigkeit.

2. Mit jedem jahr, mit jedem tage, gelang' ich zu ihr näher hin. Wenn ich dieß zu vergeſſen wage, nicht tugendhaft und heilig bin: wo find' ich rettung im gericht? wo troſt, wenn mir mein auge bricht?

3. Gieb, Gott! daß ich mein ganzes leben, dir und der tugend redlich weih', und durch das eifrigſte beſtreben, zum glück des himels tüchtig ſey: ſo zittr' ich vor dem tode nicht, und bin getroſt, ſelbſt im gericht.

4. Voll eifer, alle meine pflichten, die mir des lebens zweck gebeut, nach deinem willen auszurichten, nah' ich mich froh der ewigkeit; wenn mich der tod zur finſtern gruft, zum ſtaub' und zur verweſung ruft.

5. Verleihe mir nur deine gnade und führe mich, durch deine kraft, der tugend ebne, ſichre pfade; erhalte mich gewiſ-

wiſſenhaft und immer treu in dem beruf, zu dem mich deine lieb' erſchuf.

6. Dann wird mir jeder theil des lebens ein ſegen für die ewigkeit: ich lebe dann hier nicht vergebens und nütze redlich meine zeit, und ſeh', mit dir ergebnem ſinn, auf tod und grab und zukunft hin.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

755. Dir ſterb' ich einſt; weil ich dir, Jeſu! lebte! O, daß dein bild im ſterben vor mir ſchwebte! O würd' ich einſt, in meinen lezten ſtunden, wie du erfunden!

2. Ich will im fleiß der heiligung dich ehren; will gern gehorchen deinen weiſen lehren: will mir dein beiſpiel ſtets zu herzen nehmen; mich dein nie ſchämen.

3. Denn, ehr' ich, ſo wie du, des Vaters willen, und lern' ich nur, Herr! dein geboth erfüllen; ſo wird auch mir, am ziel, der ſieger krone, gewiß zum lohne.

4. Der tod iſt mir ein weg zum beſſern leben! mag meinen ſtaub des grabes nacht umgeben: doch wird mein geiſt, entrückt einſt ſeinem ſtaube, ihm nicht zum raube.

5. Entſchlummernd bethe ich: vollbracht auf erden iſt nun mein werk; vollendet die beſchwerden, die hier mich drückten! Vater! dir befehle ich meine ſeele!

Mel. Alle Menſchen müßen ſterb.

756. Dir zu leben, dir zu ſterben, ewig, Vater! dein zu ſeyn, und mit deines himmels erben deiner wonne mich zu freun; einſt mit ruhigem gewiſſen meine augen zuzuſchließen: dieſe gnade wünſch' ich mir; dies erbitt' ich mir von dir.

2. Daß ich's könne, laß mich ſtreben, frei von ſünde, glaubensvoll und gerecht vor dir zu leben; auszurichten was ich ſoll. Dieß zu thun, gieb licht und ſtärke; daß, im fleiße guter werke, ich beſtändig, dir getreu, jeder tugend vorbild ſey.

3. Allen will ich nützlich werden; ungehorſam keiner pflicht: nie ein ärgerniß auf erden; auch nach meinem tode nicht. Seelen, lange nach dem ſterben, durch ſein beiſpiel zu verderben, ſie zu reitzen dich zu fliehn: welch ein fluch! wie fürcht' ich ihn!

4. Aber welch ein großer ſegen — o wie ſehnlich wünſch ich den! — iſt es, auf der tugend wegen, ſeinem tod' entgegen ſehn; auch nach ihm noch andern dienen, zum beweis und denkmal ihnen: welche ſeligkeit es ſey, Gott zu folgen gern und treu.

5. Herr! dieß wünſch' ich; will auf erden immer ſtreben gut zu ſeyn: ſolch ein denkmal einſt zu werden, deß ſich alle fromme freun, das den ſünder reitz' und locke; damit er ſich nicht verſtocke, ſondern trachte auch dahin, wo ich ewig ſelig bin.

6. Daß auch das, was ich verlaſſe, erben nicht zu zwiſt und ſtreit reizen möge, nicht zum haſſe noch zur ungerechtigkeit, will ich, weil ich lebe ſorgen; denn mein tod iſt mir verborgen. Hab' ich ſo mein haus beſtellt: ſcheid' ich freudig von der welt.

7. In den letzten augenblicken bin ich ohne ſorgen dann, und ich rufe voll entzücken: Vater! nun nimmſt du mich an, der ich dir nun meine ſeele und die meinigen befehle. Welch ein ſeel'ges ende! Gott! gieb mir einen ſolchen tod!

Mel. Wer nur den lieben G.

757. Du Herr und Vater meiner tage! du weißſt, daß ich, dein ſchwaches kind, des todes keim in gliedern trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind: drum gieb, daß ich zu jeder zeit zu meinem tode ſey bereit.

2. Daß du hier meinem erſten leben ein mir verborgnes ziel beſtimmt, und daß die zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein ende nimmt: das flöße mir die weisheit ein, ſtets auf mein heil bedacht zu ſeyn.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, mein herz von ſünden abzuziehn, mich von der weltluſt zu entfernen und um den himmel zu bemühn: o mache mich dazu geſchickt, eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben bey dir, Gott! meiner ſeele Theil, iſt mir das beſte aufgehoben; dort iſt für mich vollkommnes heil. Da, wo mein Schatz iſt, ſey mein herz! Herr! lenke ſelbſt es himmelwärts.

5. Hier allen ſünden abzuſterben, zu leben der gerechtigkeit; um einſt des himmels glück zu erben: dazu laß meine ſterblichkeit mir immerdar vor augen ſeyn; ſo wird mich ſelbſt der tod erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen, ſo laß es mir zum heil geſchehn! doch, ſoll ich heute noch erblaſſen; ſo höre, Vater! auf mein flehn: ſey, wenn mein herz im tode bricht, mein Troſt und meine Zuverſicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, deſſen eigenthum ich bin; biſt du, mein Heiland! nur mein Leben; ſo bleibt ſelbſt ſterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir: ſey du mein Troſt; ſo gnüget mir.

In voriger Melodie.

758. Es eilt der lezte von den tagen, die du hier lebſt, o menſch! herbey; erkauf die zeit, hör' auf zu klagen: ſie ſey zu kurz; gebrauch ſie treu, und nimm, mit dankbarem gemüth, der nahen ſtunde wahr: ſie flieht!

2. Getäuſcht von eiteln kleinigkeiten, verlierſt du deines lebens zweck; verſchiebſt dein heil auf ferne zeiten, und wirfſt leichtſinnig jahre weg! Und biſt du denn, o ſterblicher! des nächſten augenblickes Herr?

3. Ein ewig glück einſt zu beſitzen, ſollſt du des kurzen lebens zeit, als deine ſaatzeit, weislich nützen, und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menſchenfreundlich zu: ſieh, eins iſt noth! was ſäumeſt du?

4. Drum eil', und rette deine ſeele, und denke nicht: ein andermal! Sey wacker, beth, und überzähle der menſchentage kleine zahl. Geſezt, dein ende wär' auch fern: ſey from̃, und wandle vor dem Herrn!

5. Mit jedem neugeſchenkten morgen erwecke dich zu dieſer pflicht. Sprich: dir, o Gott! iſt nichts verborgen; ich bin vor deinem angeſicht, und will, mich deiner huld zu freun, mein leben gern der tugend weihn.

6. Erleucht und ſtärke meine ſeele; weil ohne dich ſie nichts vermag. Du gönnſt, daß ich mein heil erwähle, aus gnaden mir noch dieſen tag. Was iſt nicht eine ſtunde werth, die deine langmuth mir gewährt?

7. Wohl mir, wenn ich aus allen kräften nach Gottes reiche hier geſtrebt; in Gott gefälligen geſchäften, die pilgertage durchgelebt, und einſt im glauben ſagen kann: du nim̃ſt mich, Herr! zu ehren an.

8. Mein ſprachlos flehn bey meinem ende vernimmſt du, Herzenskündiger! In deine treue vaterhände befehl' ich meinen geiſt, o Herr! er ſchwingt ſich, über grab und welt, zu dir, wenn ſeine hütte fällt.

In eigener Melodie.

759. Herr Jeſu wahrer menſch und Gott! der du litt'ſt marter angſt und ſpott, für mich am kreuz auch endlich ſtarbſt, und mir des Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt', um deiner todespein, wollſt du, mir ſünder, gnädig ſeyn; wenn ich einſt komm' in ſterbensnoth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, und meine ohren hören nicht; wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, und mir

für angſt mein herz dann bricht.

4. Wenn mein verſtand nicht denken kan; wenn menſchen hülfe flieht: ach dann, dann ſteh, nach deiner Mittlers treu, in meiner lezten noth mir bey.

5. Und führ mich aus dem jammerthal; verkürz mir auch des todes quaal: laß deinen Geiſt dann bei mir ſeyn und ſeinen troſt mein herz erfreun.

6. Wenn ſich die ſeel vom leibe trennt; ſo nim̃ ſie, Herr! in deine händ': der leib ruh' in der finſtern gruft, bis einſt dein großer tag ihn ruft.

7. Dann laß ihn fröhlich auferſtehn und mich dein gnädig antlitz ſehn: gedenke nicht mehr meiner ſchuld; gedenk an deine lieb' und huld.

8. Fürwahr! ſprichſt du, euch ſage ich: wer mein wort hält und glaubt an mich; der kommt gewiß nicht ins gericht, und ſchmeckt den tod auf ewig nicht.

9. Ja, Herr! mein heil! ich traue dir. Dein wort erfüllſt du auch in mir: du nim̃ſt mich zu dir in dein reich; da leb' ich dann mit dir zugleich.

10. Des freuet meine ſeele ſich! Erhöre mich, Herr! gnädiglich: laß mich im ganzen leben dein; den tod mir ſanft und ſeelig ſeyn!

Mel. Meinen Jeſum laß ich n.

760 Meine lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil' ich zu dem grabe. Und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o menſch! an deinen tod: ſäume nicht; denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wann du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, würden, die dir menſchen gaben: nichts wird dich im tod' erfreun; dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, nur ein ruhiges gewiſſen, das vor Gott dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod verſüſſen: dieſes herz, von Gott erneut, giebt im tode freudigkeit.

4. Wann in deiner lezten noth, freunde um dich hüflos beben; dann wird, über welt und tod, dich dieß reine herz erheben: dann erſchreckt dich kein gericht; Gott iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes herz erwirbſt: fürchte Gott, und beth und wache. Sorge nicht: wie früh du ſtirbſt; deine zeit iſt Gottes ſache. Lern nicht nur den tod nicht ſcheun, lern auch, ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun; ſprich: ich weiß, an wen ich glaube, und ich weiß, ich werd' ihn ſchaun, einſt in dieſem

mei=

meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt, im geiſt, zum grab' oft hin, ſiehe dein gebein verſenken; ſprich: Herr! daß ich erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken: lehre du michs jeden tag; daß ich weiſer werden mag.

Mel. Ich dank' dir ſchon durch.

761. O chriſt! erhebe herz und ſinn! was hängſt du an der erden? Hinauf! hinauf! zum himmel hin! ein chriſt muß himmliſch werden!

2. Was biſt du in der welt? ein gaſt, ein fremdling und ein wandrer: wenn du kurz haus gehalten haſt; ſo erbt dein gut ein andrer.

3. Was hat die welt, was beut ſie an? nur tand und eitle dinge. Wer einen himmel hoffen kann, der ſchätzt die welt geringe.

4. Wer Gott erkennt; kan der wohl noch den ſinn aufs niedre lenken? Nur wer an Gott denkt, denket hoch: ſo müſſen chriſten denken.

5. Wenn dich die laſt der leiden drückt; ſchau drum nicht muthlos nieder; ſprich frey empor, ſprich: mich erquickt der Herr doch endlich wieder.

6. Der chriſten hohes bürgerrecht iſt dort, im vaterlande. Der chriſt, der irdiſch denkt, denkt ſchlecht und unter ſeinem ſtande.

7. Dort iſt das rechte Kanaan, wo lebensſtröme flieſſen: blick oft hinauf; der anblick kann den leidenskelch verſüſſen.

8. Dort oben iſt des Vaters haus! Gott theilt, zum gnadenlohne, den überwindern kronen aus: kämpf auch um ruh und krone!

9. Dort iſts den engeln ſüſſe pflicht, der Gottheit ruhm zu ſingen. Freund Gottes! ſehneſt du dich nicht, mit ihnen, Gott zu ſingen?

10. Dort herrſcht dein Heiland Jeſus Chriſt: und du, los von beſchwerden, ſollſt ihm, durch den du ſelig biſt, an klarheit ähnlich werden.

11. Hilf ſtets, mein Heiland! hilf du mir; daß ich den Geiſt erhebe, und, daß ich itzt und ewig, dir zu ehren, denk' und lebe!

Mel. Wie wohl iſt mir, o F.

762. Was iſt der menſch auf dieſer erden? ein ackersmann, der hier ſein feld, bey manchen plagen und beſchwerden, auf hofnung reicher frucht beſtellt, und der dort ſolche früchte mähet, wie er allhier den ſaamen ſäet; denn das prägt Gottes wort uns ein: was man hier ſä't, wird man dort erndten. O daß wir dieß ver-

verſehen lernten; um in dem guten treu zu ſeyn.

2. Was wird mein feld für früchte tragen? was ſä' ich hier? was erndt' ich dort? ſo würden wir uns ſtündlich fragen. Wir wiſſen: jedes werk und wort, ja alles denken, tichten, trachten, iſt als ein ſaamen ſtets zu achten, den wir auf unſern acker ſtreun; davon wir ſterben oder leben. Nur wenn wir guten ſaamen geben, wird uns dereinſt die frucht erfreun.

3. Wer hier im geiſte lebt und wandelt, der erndtet dort des lebens frucht; wer blos nach ſeinem fleiſche handelt, und deſſen luſt zu ſtillen ſucht, der erndtet dort nur das verderben, und muß dann, leider! ewig ſterben. O Herr! dieß treib' uns immer an; daß jeder ernſtlich zu dir flehe und ſorgſam prüfe, was er ſäe: weil man hierin leicht irren kan.

4. Drum laß, Herr! deinen Geiſt mich treiben, um unaufhörlich wohl zu thun; laß mich ſtets unermüdet bleiben, und nie aus bloßer trägheit ruhn: weil ich, wie deine worte lehren, dereinſt auch erndte, ohn' aufhören. Hab' ich nun hier gelegne zeit: ſo hilf, daß ich ſie recht auskaufe; daß ſie nicht ohne frucht verlaufe, zur erndte für die ewigkeit.

5. Wer weiß, wie bald die zeit verſtrichen, da man nichts ferner ſäen kan? Bald lieg ich da, und bin erblichen: ach treib mich dadurch kräfrig an, daß ich doch ferner nicht ſo träume, und ja nichts gutes mehr verſäume; vielmehr in ſtetem fleiße ſteh, bis alles noch durch deine ſtärke, in dem mir hier beſtimmten werke, recht wohl vollbracht zu ende geh.

6. O Herr! ich kan bald viel verſehen; drum ſey dein wort mein augenmerk. Ja, du erhörſt gewiß mein flehen; denn ich bin ja dein ackerwerk: drum wolleſt du, in allen fällen, dein ackerwerk auch ſelbſt beſtellen; daß nichts verſäumt, verloren ſey. Hilf mir zur ausſaat täglich eilen, und laß nichts ferner mich verweilen; daß ich mich dort der erndt' erfreu.

In eigner Melodie.

763. Was ſorgſt du ängſtlich für dein leben? es Gott gelaſſen übergeben, iſt wahre ruh, und deine pflicht. Du ſollſt es lieben, weislich nützen, es dankbar als ein glück, beſitzen; verlieren, als verlörſt du's nicht.

2. Der tod ſoll nicht dein herz erſchrecken; doch, dich zur weisheit zu erwecken, ſoll er dir ſtets vor augen ſeyn: er ſoll

ſoll den wunſch zu leben, mindern; doch dich in deiner pflicht nicht hindern, vielmehr, dir kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten; ſo laß den tod dich unterrichten: wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt' ich gutes wohl verſchieben? nein! meine zeit, es auszuüben, iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den tod, wenn böſe triebe, wenn luſt der welt und ihre liebe, dich reitzen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben? und könnt' ich auch die welt erwerben, begieng' ich doch ſolch übel nie!

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, wenn deine ſchätze ſich vermehren; daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die eitelkeit der erden; daß, wenn ſie dir entriſſen werden, du dann dich nicht ſo ſehr betrübſt.

6. Denk an den tod bey frohen tagen; kann deine luſt ſein bild vertragen; ſo iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu verſüſſen: welch glück werd' ich erſt dort genüſſen, wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben das fehlt, wornach die reichen ſtreben; ſprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir, wenn ich in Chriſto ſterbe! dann iſt ein unbeflecktes erbe; dann iſt des himmels reichthum mein!

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; ſprich: alle trübſal eines frommen iſt zeitlich und dem glauben leicht. Ich leide: doch von allem böſen wird mich der tod bald, bald erlöſen; er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten des glaubens und der tugend ſpotten, und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: Gott trägt die frechen: doch endlich kömmt er, ſie zu rächen; und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, wenn pfeile Gottes in dir ſtecken; du ruffſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte Gott mich ewig haſſen? er wird im tod' mich nicht verlaſſen; er zeigt mir dann ſein angeſicht.

11. So ſuche dir, in allen fällen, den tod oft lebhaft vorzuſtellen; dann wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun: dann wird er dir ein troſt in klagen, ein weiſer freund in guten tagen ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Mel. Ich hab' meine Sach' G.

764. Wie fleucht dahin der menſchen zeit! wie eilen wir zur ewigkeit! wie man=

manche ſinkt, eh' er's gedacht, in's todes nacht! O ſeele, nim̃ dieß wohl in acht!

2. Dieß leben iſt gleich einem traum; gleich einem leichten waſſerſchaum, iſt alle ſeine herrlichkeit: der ſtrom der zeit reißt ſchnell uns fort zur ewigkeit.

3. Nur du, mein Gott! du bleibeſt mir, das, was du biſt; ich traue dir. Es fallen berg' und hügel hin! mir bleibts gewinn; wenn ich dein, tod und lebend, bin.

4. So lang ich noch auf erden wohn', erwecke mich, o Gottes Sohn! Verborgen iſt mein todestag: gieb, daß ich wach'; und wann er kommt, bereit seyn mag.

5. Was hilft die welt, in todesnoth? was ehr' und reichthum nach dem tod? Bedenk's, o menſch! was eileſt du dem ſchatten zu? Kein irdiſch glück giebt wahre ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! mir iſt ein beſſer glück bewußt: dahin allein geht mein begier; das bleibet mir. Herr Jeſu! mich verlangt nach dir.

7. Wie wird mir ſeyn, wañ ich dich ſeh', und froh zu deiner rechten ſteh'? O mein Erlöſer! ſtärke mich; daß eifrig ich, bis an mein ende, liebe dich.

Mel. Die Seele Chriſti heilge.

765. Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! ſein leben iſt ein fallend laub; und dennoch ſchmeichelt er ſich gern: der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel; der mann noch ſeiner jahre viel; der greis, zu vielen, noch ein jahr: und keiner nimmt den irthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' bey glück und noth, im herzen oft an meinen tod: der, den der tod nicht weiſer macht, hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut; und unſers lebens kleinſter theil, iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vor gericht; da bringt Gott alles an das licht, und macht, was hier verborgen war, den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut; ſo ſey doch wacker und bereit: prüf deinen glauben, als ein chriſt: ob er durch liebe thätig iſt?

7. Ein ſeufzer in der lezten noth; ein wunſch, durch des Erlöſers tod, vor Gottes thron gerecht zu ſeyn: dieß macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das Gottes ſtimme hört, ihr folget, ſich vom böſen kehrt; ein glaubig

herz

herz, von lieb erfüllt: dieß iſts, was vor dem Höchſten gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie: doch aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein werk von dir.

10. Der rechte zweck wozu du lebſt, dein höchſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, und was dir ewig glück verſchafft, ſey tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, heißt eingedenk des todes ſeyn: ſo nützt man ſeine lebenszeit, und iſt zum tode ſtets bereit.

12. Gieb mir, o Gott! dieß weiſe herz, das täglich zu dir himmelwärts, weit über erd' und welt ſich hebt, und nach dem ewigen nur ſtrebt!

Mel. Ermuntre dich, mein.

766. Wie ungewiß iſt, Herr! das ziel der wallfahrt auf der erde! Ob ich noch wenig; oder viel an tagen zählen werde? das weiß ich nicht; du weißts allein: ich kan vielleicht der nächſte ſeyn, vom abgekürzten leben ein beyſpiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus beſſerm zeug, als andre, die an jahren und munterkeit mir völlig gleich, des todes beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das herz, eh' weder krankheit oder ſchmerz, ihm, als des todes boten, ſein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die Gottes äkker ſeh' und alles könnte leſen, was der, auf deſſen grab' ich geh', in ſeinem ſinn geweſen; und was bei ihm die todesnacht für hoffnungen zu nichts gemacht: ſo würd' ich oft, mit ſchrecken, mein eignes herz entdecken.

4. Befrey mich, Gott! von wahn und dunſt der irdiſchen beſchwerden, und lehre mich die groſſe kunſt, bei gräbern klug zu werden. Nur der iſt weiſe, der bedenkt, wie viel von ſeinem tod' abhängt, und der dazu, in zeiten, ſein herz ſucht zubereiten.

5. Hilf, daß aufs vorgeſteckte ziel, mein auge ſtets ſich kehre; daß nicht der weltluſt gaukelſpiel, mein ſchwaches herz bethöre. Und ſieht dein auge: daß mein ſchritt noch nicht den rechten weg betritt; ſo wollſt du, Herr! in zeiten, auf ſolchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand des todes nicht entfärbe; ſo mache mich mit ihm bekannt, vorher noch, eh ich ſterbe. Laß mir ſein bild vor augen ſeyn; damit ich lerne ſünden ſcheun, die das gewiſſen ſchrecken, und todesfurcht erwecken.

7. Gieb daß ich dich mit frohem muth, als meinen Gott be-

betrachte; hingegen freunde, glück und gut, nicht als mein eigen achte: ſo wird mein tod, mir angenehm, ein ſchlaf mir ſeyn; und nichts von dem, was du mir hier verliehen, mein herz zur erde ziehen.

8. Laß mich auf Jeſu herrlichkeit mit froher hoffnung blicken und, mitten in der dunkelheit, mich ſein verdienſt erquicken: dann nimm, Herr! nach vollbrachtem lauf, den geiſt aus dieſer hütte auf, die einſt im reich der deinen wird neu gebaut erſcheinen.

V. Pflichten gegen den Nächſten, und zwar

1. ohne Unterſchied des Standes.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

767. Ach! freundlicher Herr Jeſu Chriſt! der du die liebe ſelber biſt, und nichts von zorn und rache weiß'ſt, der du die ſanftmuth ſelbſten heiß'ſt; du rufeſt durch dein wort uns zu: wir ſollen heilig ſeyn wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, ſo, wie ich geliebt, die feinde, welche euch betrübt; wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie: thut denen, die euch haſſen, gut's, und traget ſie voll ſanften muth's.

3. Ach gieb mir freundlichkeit, und nimm aus meinem herzen zorn und grimm, der alle liebe unterdrückt, und alle glaubensfrucht erſtickt. Vertreibe du durch deine huld aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Regt ſich der rache ſchnöde luſt; ſo tilge ſie aus meiner bruſt. Liebreicher Heiland! ach, verleih', daß ich den feinden gern verzeih'; hilf, daß ich ihnen niemals fluch', auch nirgends ihren ſchaden ſuch'.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen ſonnenſchein; drum nehm' ich ſie, in meinem lauf, auch ſo wie du, mit liebe auf. Beym abend- und beym morgenroth, lehrt mich dieß dein verſöhnungstod.

6. Der ſegen meiner gütigkeit erfreue ſie zu aller zeit; und meine langmuth trage ſie, bey ihren fehlern, ſpät und früh: ja, häufen ſie oft ihre ſchuld; ſo gieb mir langmuth und geduld.

7. Mein Gott und Herr! mir trägts nichts ein, wenn

ſie geſtraft und elend ſeyn: ihr ſeelenſchaden freut mich nicht, wenn ihnen kraft und troſt gebricht; vielweniger iſts meine luſt, wenn du ſie einſt verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender! recht väterlich. O Vater! der du gnädig biſt, du Sohn der liebe, Jeſu Chriſt! du Geiſt des friedens! höre mich; ich will dich preiſen ewiglich.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

768. Allen Chriſten und auch mir, hat der Herr dieß vorgeſchrieben: euren nächſten ſollet ihr, als euch ſelbſt, von herzen lieben. Chriſten! was Gott hier gebeut, ſey uns heilig allezeit.

2. Wir ſind bürger einer welt, kinder eines Vaters, brüder, die er huldreich all erhält; alle eines leibes glieder, die ſein weiſer allmachtsruf alle, ſich zu dienen, ſchuf.

3. Eine ſterbliche natur hat er allen uns gegeben, und auch eine hofnung nur, hofnung auf ein beſſres leben, wenn wir nur in dieſer welt redlich thun, was ihm gefällt.

4. Und wir ſollten uns entzweyn? lieblos uns einander haſſen? und, zu unſrer eigen pein, ſtolz und neid beherrſchen laſſen? Wer kein freund des nächſten iſt, iſt fürwahr kein menſch, kein chriſt.

5. Was wir auch, aus Gottes hand, zum voraus vor andern haben: anſehn, reichthum, hoher ſtand, leibeskräfte, geiſtesgaben; alles dieß befreyt uns nicht von der menſchenliebe pflicht.

6. Selbſt der gaben unterſchied, dient zum allgemeinen beſten; wenn nur jeder ſich bemüht, von dem kleinſten bis zum größten: andern, und nicht ſich allein, nützlich, wie er kan, zu ſeyn.

7. Darum gieb uns, Gott! ein herz, voll von wahrer menſchenliebe, das an andrer freud' und ſchmerz antheil nehm' und gern das übe, was der liebe pflicht begehrt, wie ſie uns dein Sohn erklärt.

8. Dieſem großen Menſchenfreund laß uns alle ähnlich werden; daß wir hier mit ihm vereint, nach vollbrachtem lauf auf erden, einſt auch ewig bey ihm ſeyn, ſeiner lieb' uns ganz zu freun.

Mel. Herr, ich habe misgeh.

769. Allen, welche nicht vergeben, wirſt du, Richter! nicht verzeihn: troſtlos werden ſie im leben, troſtlos einſt im tode ſeyn; unentladen ihrer ſünden, nimmer vor dir gnade finden.

2. Wie dein herz mit jedem ſün-

ſůnder, våterliches mitleid hat; wie der Freund der menſchenkinder ſelbſt fůr ſeine mörder bath; ſo ſoll auch der chriſt verzeihen und ſich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freuden: willig wollen wir verzeihn, nie uns råchen, wen̄ wir leiden, nie zu dir um rache ſchreyn; vielmehr vor dein antlitz treten und fůr unſre feinde beten.

4. Stårk uns, Vater! deine frommen, treu zu bleiben dieſer pflicht! Wenn wir in verſuchung kommen; ſo beſiege ſie uns nicht. Laß ſie uns gewaffnet finden; laß uns ſchnell ſie überwinden!

5. Mach in unſerm ganzen leben, deinem Sohn uns gleich geſinnt! Sind wir willig zum vergeben, allen, die uns ſchuldig ſind; ſo laß auch, fůr unſre ſůnden, uns bei dir vergebung finden.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns ſůndern, geht nicht mit uns ins gericht; nimmt uns auf zu ſeinen kindern, zůrnet mit uns ewig nicht. Laßt uns bethen, laßt uns kåmpfen, alle rach' in uns zu dåmpfen.

Mel. Jeſu, der du meine Seele.

770. Aller meiner brůder rechte, laß, o Gott! mir heilig ſeyn! Wenn ich ſie zu krånken dåchte, ihres kummers mich zu freun; über ſie mich zu erheben, oder mir allein zu leben: welchen zorn verdient' ich nicht! und welch ſchreckliches gericht!

2. Könnt' ich, taub bey ihren klagen, ihnen das aus eigenſinn oder neid und geiz verſagen, was ich ihnen ſchuldig bin; könnt' ich, ohne treu und glauben, andern gut und ehre rauben: welchen zorn verdient' ich nicht! welch ein ſchreckliches gericht!

3. Jedes unrecht will ich haſſen; will gerecht ſeyn, kein tyrann; jedem geben, jedem laſſen, was er hat und fordern kan. Lieber will ich unrecht leiden, als es thun; ich will, mit freuden, lieber niedrig ſeyn und bloß, als, durch unrecht, reich und groß.

4. Sollt' ich, Herr! bei grösserm ſegen und bei reichlicherm gewinn, andern ungerecht begegnen, weil ich reich und måchtig bin? darum, weil ſo oft verbrecher, ohne furcht vor dir, dem Råcher, veſt noch ſtehn, wie ein pallaſt; ob gleich alle welt ſie haßt?

5. Wůrden der bedrångten zåhren, wůrden ihre ſeufzer nicht rache von dir, Gott! begehren? fůr mich ſchårfen dein gericht? wůrd' ich nicht ſtets zittern můſſen? wůrde nicht ſelbſt mein gewiſſen mir

mit angſt und ſchrecken dräun, und ihr erſter rächer ſeyn?

6. Ach, des unterdrückten thränen: o wie furchtbar ſind nicht die! eh' es unterdrücker wähnen, treffen deine pfeile ſie. Und wenn du nicht eilen ſollteſt, wenn du hier noch ſchonen wollteſt: harrt denn mein, am grabe, nicht ein noch ſchrecklicher gericht?

7. Nein, ich will gerecht und billig, ſelbſt auch gegen feinde, ſeyn; keinen drücken, lieber willig, jedem, der mich kränkt, verzeihn. Hab' ich macht: ich will ſie nützen, die bedrängten zu beſchützen; eilen, wo verlaßne ſtehn, ihnen hülfreich beizuſtehn.

8. Sichern will ich meine rechte; aber ſanft und mit geduld. Wir ſind alle deine knechte; und wie groß iſt deine huld! Du vergabſt mir ſo viel ſchulden; ſollt' ich denn kein unrecht dulden? ſollt' ich mich nicht herzlich freun, wie du, Vater! zu verzeihn?

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

771. Alles, was ich bin und habe, kommt o Gott! aus deiner hand: wie ſo manche gute gabe haſt du mir herab geſandt! Vater! all mein glück iſt dein; deinem ruhme laß michs weihn! Niemals laß mich mehr verlangen, als was ich von dir empfangen.

2. Laß mich dankbar und zufrieden im genuß der güter ſeyn, die mir deine huld beſchieden; auch an andrer glück mich freun: nie auf fremdes größres glück neidiſch ſehn, mit ſcheelem blick; nie, was du mir gabſt, verachten, und nach fremdem gute trachten.

3. Jedem laß mich willig geben, was er recht zu fordern hat: nicht den obern widerſtreben; denn ſie ſind an deiner ſtatt. Geb' ich gern, mit frohem ſinn, ſchuld'ge ſteu'r und gaben hin; ſo wird freudiges gewiſſen, mir die ſchwerſte pflicht verſüſſen.

4. Dem, der mühſam für mich ſchwitzte, der mit ſeinen kräften mir und mit ſeiner arbeit nützte, dem gebührt mein lohn dafür. Halten, was mein mund verſpricht, ſey mir immer heil'ge pflicht; trug und ausflucht laß mich fliehen; keinem lohn und ſold entziehen.

5. Laß, wenn ich von andern borge, zum erſatz mich ſeyn bereit; redlichkeit ſey meine ſorge; mein bemühn, gerechtigkeit: vorſchub, den ein freund mir thut, iſt nicht mein, iſt fremdes gut; dankbar will ich meinen brüdern beyſtand, hülf' und rath erwiedern.

6. Eigenthum, das ich entwende, würde fluch und tod mir ſeyn: aber halt' ich meine hände von betrug und raube rein;

kein; dann darf ich ſie froh empor, bethend heben: Gottes ohr wird des frommen flehn erhören, den verbrechen nicht entehren.

7. Hab' ich mich durch andrer ſchätze und durch argliſt reich gemacht; laß mich, Gott! daß ichs erſetze, bald und eifrig ſeyn bedacht. Beſſer arm und dürftig ſeyn, als ſich ſeines unrechts freun; und, nach kurzen, eitlen freuden, des gewiſſens folter leiden.

8. Zwiefach will ich trug und ſchaden dem erſtatten, der ihn litt. Wer, mit unſchuld ſchwer beladen, einſt vor Gottes richtſtuhl tritt, wird verworffen im gericht; bleibt vor jenem antlitz nicht, das dem ſünder rache flammet, den ſein falſches herz verdammet.

9. Heilger Gott! ein frommes leben liebeſt und belohneſt du! Gieb mir kraft, und laß mich ſtreben, fromm und gut zu ſeyn, wie du: daß mein leben ohne reu', ohne quaal mein ende ſey; daß mich, weñ ich einſt erwache, keine ſchuld verdammlich mache.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

772. Das glück iſt groß, das Gott mir ſchenkt in einem wahren freund, der als ein chriſt rechtſchaffen denkt und treu es mit mir meint.

2. Man ſchätzt den freund in jedermann, und wär' er auch nicht chriſt: doch weiß ich, daß ein Jonathan, als chriſt, unſchätzbar iſt.

3. Der wahrheit und der tugend hold, beſitzet er mein herz: ich geb' ihn nicht für geld und gold; theil' mit ihm freud' und ſchmerz.

4. Ich ſchmeck' des lebens ſüßigkeit, in doppelt ſtarker kraft; wenn mich das edle glück erfreut, das ſo ein freund verſchafft.

5. Manch leid umwölket mein gemüth: ich klag' es meinem freund; fühl', daß ſchon halb der kummer flieht, wenn er nur mit mir weint.

6. Oft lindert mir ſein guter rath, des leidens herben ſchmerz; oft hilft er mir auch mit der that: und froh dankt ihm mein herz.

7. Freimüthig, ohne bitterkeit, ſtraft er mich, wenn ich fehl': und eigne unvollkommenheit hält er vor mir nicht hehl.

8. Manch wort, zu unſers Gottes ruhm, theil' ich mit ihm vertraut; ich ward, in meinem chriſtenthum, oft ſchon durch ihn erbaut.

9. Ich freue mich mit ihm der zeit, da uns, in jener welt, verklärt zum glück der ewigkeit, nichts mehr am wohlſeyn fehlt;

10. Da wir, vor Gottes thron vereint, von allen mängeln

geln rein, ihn ſehn, den allerhöchſten Freund; mit ihm uns ewig freun.

11. O Gott, mein Gott! wie dank' ich dir, wenn ſo ein freund mich ſchätzt! Ich bitte dich: erhalte mir dieß glück ſtets unverletzt.

12. Laß andre auch ſo glücklich ſeyn: vermehr der freunde zahl, die hier im tugendſchmuck ſich freun, und dort am himmelsmahl.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

773. Der du die Liebe ſelber biſt, und gern die menſchen ſegneſt; ja ſelbſt dem, der dein feind noch iſt, mit freundlichkeit begegneſt: o bilde meinen ſinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine chriſten ſeyn, die ſich nicht andrer wohlfahrt freun, und menſchenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der ſterblichkeit war für die menſchen ſegen; dir folgten lieb' und freundlichkeit, auf allen deinen wegen. Wohin du giengſt, gieng wohlthun mit; dein wort, dein werk und jeden ſchritt, begleitete erbarmen: du übernahmſt die ſchwerſte pein, uns vom verderben zu befreyn, und ſtarbſt zum heil uns armen.

3. Auch jezt noch, auf der himmelthron, biſt du das Heil der ſünder; auch da bleibſt du, o Gottesſohn! ein Freund der menſchenkinder. Du ſchaffſt den deinen wahre ruh, und die verirrten ſucheſt du auf rechten weg zu leiten; du hörſt der ſeufzenden gebeth, und braucheſt deine majeſtät, nur ſegen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgrimſchaft mich auf dein vorbild ſehen! erfülle mich mit luſt und kraft, dem nächſten beyzuſtehen; betrübter herzen troſt zu ſeyn; mich mit den fröhlichen zu freun, mit weinenden zu klagen: und dem, der mir ſein herz vertraut, die redlichkeit, auf die er baut, nicht treulos zu verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld des nächſten fehler decken; durch ſanftmuth, mitleid und geduld, zur beſſrung ihn erwecken; und ſündiget er gegen mich, ſo freue meine ſeele ſich, ihm willig zu vergeben: ſo werd' ich dich, Herr Jeſu Chriſt! der du die liebe ſelber biſt, aufs würdigſte erheben.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

774. Die liebe zeigt ohn' heucheley, ob man ein jünger Jeſu ſey? ob Gott in uns wohn', oder nicht? und ob man wandle in dem licht?

2. Nur der, nur der iſt Gottes

res kind, bei dem ſich wahre liebe findt: wer ohne lieb' iſt, bleibt im tod; iſt ohne hoffnung, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den glauben ſtehn, wenn man des nächſten noth kann ſehn; ohn' daß des mitleids thräne fließt und unſre liebe ſich ergießt.

4. Sprich nicht von ihm: er iſt mein feind; wie kann man ſeyn des feindes freund? Menſch! ſieh, er iſt dein fleiſch und blut; thu, wie der Samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt; ob du ihn zwar ſehr oft betrübt? vergalt er dir mit zorn und rach? O, folge ſeinem beiſpiel nach!

6. Ein heide liebt nur, wer ihn liebt, und giebt nur dem, der ihm was giebt; allein ein chriſt muß insgemein, auch gegen feinde, gütig ſeyn.

7. Drum reich' in bruderliebe dar, gemeine lieb' auch offenbar: ſo wirſt du vieler feinde los, und dein zukünftger lohn iſt groß.

8. Nun, Gott der liebe, Friedensherr! laß meine liebe brünſtiger, und mich darinn unſträflich ſeyn, nach rechter art, ohn' heuchelſchein:

9. Damit ich auf der frommen pfad' rechtſchaffen ſey, durch deine gnad', und nehm im guten immer zu; bis daß ich komm zu deiner ruh.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem.

775. Die zunge, die vernehmlich ſpricht, hat dir dein Gott gegeben. Welch ein geſchenk! mißbrauch ſie nicht; ſie bringet tod und leben. Sie ſtürzt in unglück, hilft in noth; ſie fluchet und ſie lobet Gott: ſo gut iſt ſie; ſo böſe!

2. Laß erſt in meines herzens grund, Herr! deine furcht ſtets wohnen: gewiſſenhaft wird dann mein mund der wahrheit rechte ſchonen. Und wohl dem, der von ſchmeicheley, von läſtrung und verſtellung frey, nicht mit den lippen ſündigt!

3. Auf deinen ruhm und andrer wohl laß meinen ſiñ ſich lenken: und dieß laß, wenn ich reden ſoll, mich auch mit ernſt bedenken. Dein lob, o Gott! des nächſten nutz, der tugend ruhm, der unſchuld ſchutz, beſchäf'ge meine zunge.

4. Weh dem, der ſeinen Gott betrübt mit falſchheit und mit lügen! Weh dem, der falſche tücke liebt, und deſſen worte trügen; dem fluch und ſchwur gewöhnlich iſt, und der, mit falſchheit und mit liſt, den nächſten hintergehet!

5. Gott! ſchaff in mir ein reines herz, und laß mich ſpöttereyen, ſchandbare worte, frechen ſcherz, gewiſſenhaft ſtets ſcheuen. Was züchtig, keuſch und lieblich iſt, laß mich

ſtets reden, als ein chriſt; zu rechter zeit auch ſchweigen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

776. Du liebſt, o Gott! gerechtigkeit, und haſſeſt den, der ſie entweiht, am nächſten unrecht übet. Du biſts, der jedem ſeinen lohn, ohn alles anſehn der perſon, nach ſeinen werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen Geiſt, zu dem, was recht und billig heißt, ſtets meine ſeele lenken. Nie komm' es mir doch in den ſinn, aus habſucht, mir nur zum gewinn, des nächſten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, und laß mich ſtets, mit wahrer luſt, der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, nur ſchaden ſucht und andre kränkt; wie kan das brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! mein ganzes herz beſtrebe ſich: dem nächſten gern zu geben, was er mit recht verlangen kan; und immerfort, mit jedermann, in einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn: mit jeglichem ſo umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines menſchen herz, durch meine härte, je mit ſchmerz und kümmerniß beſchwere.

6. Herr! mit dem maaß, damit ich hier dem nächſten meſſe, wirſt du mir dereinſt auch wieder meſſen. Dieß reize mich zur billigkeit, und laſſe mich, zu keiner zeit, der liebe pflicht vergeſſen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

777. Du Urſprung aller güte, der ſanftmuth ſchönſtes Bild! wie wallet dein gemüthe, Herr Jeſu! ſanft und mild, von zarten liebestrieben! In deinem angeſicht ſteht freundlichkeit geſchrieben; ach, dein herz zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein ſündlich fleiſch und blut. Mein herze brennt ſo leichte von einer höllenglut. Zorn, hitze, haß und rache iſt mir ſo angeerbt; daß auch die beſte ſache dadurch oft wird verderbt.

3. Herr! ſo bin ich geboren; ſo hab', ich von natur, der liebe kraft verloren: der zorn entflammt mich nur. Oft brechen dieſe triebe in vollen flammen aus, und tilgen deine liebe in meiner ſeele aus.

4. Beherrſcher der geſtirne! auch böſen ſcheint dein licht. Zürn nicht, wenn ich oft zürne; ſtraf meine rache nicht. Du liebſt ein liebreich leben, du biſt der feindſchaft feind. Daß ich nicht ſtets ver-

vergeben, vergieb mir, Menſchenfreund!

5. Ein zorniger ſoll ſterben, und iſt der hölle werth, ſoll Gottes reich nicht erben, wo Gott die liebe ehrt. So donnert Moſis dräuen. Ach nim̃ die ſtrafe hin! laß mich den troſt erfreuen: daß ich verſöhnet bin.

6. O präge meinem herzen doch deine ſanftmuth ein: und ſollt' es auch mit ſchmerzen für mich verbunden ſeyn. Wenn ich das böſe dämpfe und meinen zorn bekrieg'; ſo gieb, daß ich treu kämpfe, und ſchenke mir den ſieg.

7. O Herr! wie viel gebrechen hältſt du mir noch zu gut? ich kan es nicht ausſprechen, was deine gnade thut! Wie viel vergiebſt du ſünden! wie vieles deckſt du zu! du duldeſt im verbinden, im heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den ſeelen nicht nach dem ſtrengen bund; du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen, auch zehen tauſend pfund. Ach lehr mich auch ſo lieben, wann gleich die ſchuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben in meine rechnung läuft.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich, mit ſanftem muth, auch deſſen beſtes ſuchen, der mir oft böſes thut. Für fluchen laß mich ſegnen; für feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerſtehn.

10. Laß deiner liebe kerzen in mir entzündet ſeyn, und ſchließ mich deinem herzen, Sanftmüthigſter! veſt ein: da bin ich frey von ſünden, und in dir ewig froh; dann kan ich ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo!

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

778. Ein Gott ganz ergebner chriſt wird den herzlich lieben, der dem Herrn ergeben iſt und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, könnte der wohl haſſen, den, der ihm auch angehört, und ihn hülflos laſſen?

2. Wenn ein wahres Gotteskind ſolche menſchen ſiehet, die auch kinder Gottes ſind; o, ſo grünt und blühet, in dem chriſtlich, frommen ſinn, lauter holde liebe; und neigt ſich zu ihnen hin mit dem reinſten triebe.

3. Denn der chriſt liebt nicht allein freunde und bekannte: alle die nur chriſten ſeyn, hält er für verwandte; ob ſie arm ſind oder reich; ob die welt ſie achtet? dieſes gilt ihm alles gleich, und wird nicht betrachtet.

4. Gottes bild und Chriſti ſinn, der ſie alle ſchmücket, zieht das herz zu ihnen hin.

Wenn dieß wird erblicket; ſo verknüpft ſich herz und herz ganz genau zuſammen, und es ſteigen himmelwärts, reiner liebe flammen.

5. Nicht gemüths- und blutsfreundſchaft iſt hier zu vergleichen; es muß dieſer liebe kraft, alle liebe weichen: dieß von Gott geknüpfte band wird ſo hoch geſchätzet; daß man keinen andern ſtand an die ſeit' ihm ſetzet.

6. Trift verfolgung, haß und leid die geliebten brüder, ſo empfindens jederzeit die verbundnen glieder, die mit ihrem Oberhaupt veſt vereinigt ſtehen; welches ihnen nicht erlaubt, müßig zuzuſehen.

7. Krönet Gott, mit gnad' und heil, einen ſeiner lieben; ſo wird andern auch ihr theil davon zugeſchrieben; jeder iſt für ſich bereit, andern gern zu dienen; weil ſtets fried' und einigkeit unter ihnen grünen.

8. Dieſe liebe hilft auch auf, brüdern, die gefallen; ſie ſtärkt ſie in ihrem lauf, wenn ſie kraftlos wallen: ja ſie gehet oft ſo weit; daß ſie auch das leben, für die brüder, iſt bereit, in den tod zu geben.

9. Herr! geuß dieſes friedens öhl reichlich auf die erde, daß ein herz und eine ſeel aus den deinen werde; dämpfe argwohn, ſtolz und neid, die den frieden ſtören; laß uns nichts von zank und ſtreit unter brüdern hören.

Mel. O Gott, du frommer G.

779. Freund! der mir alles iſt, und der mir alles giebet; Freund! der es redlich meynt, und der mich herzlich liebet; geprüfter Freund in noth, o mein Herr Jeſu Chriſt! im tode auch bewährt; der du mein nie vergißt!

2. Wie falſch iſt nicht die welt! ſcheint ſie mir gleich gewogen: wie oft hat mich der ſchein von ihrer gunſt betrogen! wie freundlich that ſie nicht, als wär' ſie noch ſo treu; und war doch weiter nichts, als leere ſchmeichelen!

3. Sie ſchwur, mir beyzuſtehn im unglück, wie im glükke; und ihr betrüglich herz warf doch verſtohlne blicke; nur hin auf eigennutz: und kaum verſchwand mein glück; gleich brach ſie ihren eyd im nächſten augenblick.

4. Wie wenig darf ich denn der welt mich anvertrauen! mehr könnte ich auf ſand, als ihre freundſchaft, bauen. Und doch bedarf ich hier auch einen treuen freund, der es ſo gut mir, als mit ſich ſelber meynt.

5. Wo find' ich dieſen freund, daß ich ihn mir erwähle? mit dem ich, der mit mir, ein herz ſey, eine ſeele? Herr! wähle du mir den, der dich liebt, tugend

gend übt; der iſt allein auch der, der mich von herzen liebt.

6. Den freund gieb mir, der mich im glücke nie beneide; und deſſen herz ſich nicht an ſchadenfreude weide, wenn mich ein unglück trift; dem es zu herzen geh', mir helfe, was er kann; der für mich beth' und fleh'.

7. Der, als ein tugendfreund mich reitz' auf tugendwegen; der, als des laſters feind, mich warn' vor laſterſtegen; der nie mit bitterkeit beſtrafe meine ſchuld; vielmehr mit ſanftem geiſt mich trag' und mit geduld.

8. Herr! beſter Menſchenfreund! ſelbſt Freund von deinen feinden! gieb du mir auch dieß glück; mach feinde mir zu freunden: auch ſchaff' in mir ein herz, das ſeinem feind' vergiebt; und dich, und ſeinen freund, rechtſchaffen wieder liebt.

9. O welch ein groſſes glück, hier ſo ein herz zu haben! den beyſtand, rettung, troſt, dieß ſind ſelbſt himmelsgaben! Wie ſelig werd' ich einſt bey dir, mein Jeſu! ſeyn; wo ſo viel freunde ſich in deinem himmel freun!

In voriger Melodie.

780. Gieb mir, o Gott! ein herz, das jeden menſchen liebet, bey ſeinem wohl ſich freut, bey ſeiner noth betrübet; ein herz, das eigennutz und neid und härte flieht, und ſich um andrer glück, als um ſein glück, bemüht.

2. Seh' ich den dürftigen; ſo laß mich liebreich eilen, von dem, was du mir giebſt, ihm willig mitzutheilen. Laß mich nicht gutes thun, groß vor der welt zu ſeyn und mich verehrt zu ſehn; nein, menſchen zu erfreun.

3. Dieß ſey mir wahre luſt, auch unbemerkt von ihnen, den nebenmenſchen gern mit rath und that zu dienen. Mich treibe nicht erſt dank zu milder wohlthat an; nein, was ich brüdern thu', das ſey dir, Gott! gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein dienſt dem durſtigen begegnet; ein blick voll troſt, mit dem mein herz bedrängte ſegnet; ein rath, mit dem mein mund, im kumer, andre ſtärkt: nichts bleibt, ſo klein es iſt, von dir, Herr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, unfrieden anzurichten; ſo laß mich ſorgſam ſeyn, der brüder zwiſt zu ſchlichten. Aus ſchmähſucht kränke nie mein mund des nächſten ruh: er rühme ſein verdienſt; deck' ſeine fehler zu.

6. Die rach' iſt dein, o Gott! du ſprichſt: ich will vergelten; drum laß mich ſtille ſeyn, wenn menſchen auf mich ſchelten.

Gieb,

Gieb, daß ich dem verzeih', der mir zu ſchaden ſucht; den liebe, der mich haßt; den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich wohlergehen, mit eingeſchränktem blick, bey meinem nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich ſein ewig glück erfreun; noch mehr ſein ſeelenheil mir angelegen ſeyn.

8. Den, der im glauben wankt, im glauben zu beſtärken; den, der noch ſicher iſt bey ſeinen böſen werken, von der verkehrten bahn des laſters abzuziehn: dazu verleih mir kraft, und ſeegne mein bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, Herr! meiner ſeelen triebe, durch deine lieb' und furcht, zu wahrer menſchenliebe. Wer nicht den nächſten liebt, geht nicht zum himmel ein! Laß dieſe wahrheit, Gott! mir ſtets vor augen ſeyn.

Mel. In allen meinen Thaten.

781. Gott! dein iſt unſer leben; du haſt es uns gegeben: es ſoll uns theuer ſeyn. Drum ſoll ichs keinem kürzen; es in gefahr nicht ſtürzen, und aus gefahren es befreyn.

2. Beglückt durch deinen ſeegen, ſoll ich der kranken pflegen: das fordert dein gebot, das denen, die in nöthen nicht helfen, oder tödten, der zukunft ſtrengſte ſtrafen droht.

3. Sind wir nicht alle brüder? nicht alle Chriſti glieder? nicht alle, Vater! dein? Wie kann ich ſie verachten, wenn ſie im elend ſchmachten, und fühllos, hart und grauſam ſeyn?

4. Ich ſoll den nächſten lieben: und haſſen und betrüben und quälen könnt' ich ihn? Beſorgt für meine freuden, ſollt' ich von ſeinem leiden, um nur nicht mit zu leiden, fliehn?

5. Nein, Gott! ich will die armen erquicken; voll erbarmen, des blinden auge ſeyn: den ſchwachen unterſtützen; die in gefahr ſind, ſchützen und, kann ich, ſie daraus befreyn.

6. Ich will, ſie zu erfreuen, ſelbſt müh' und ſchmerz nicht ſcheuen: auch das iſt dein gebot. Hat doch dein Sohn ſein leben für mich dahin gegeben, für meine rettung in den tod.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

782. Gott! der du die menſchen liebeſt, der du nicht ein ſtrenges recht, ſondern lauter gnade übeſt an dem ſündlichen geſchlecht: laß mich deinen Geiſt beleben; daß ich, Vater! als dein kind, liebreich ſey, wie du geſinnt, Herr!

Herr! du wollſt den ſinn mir geben, der, bey fehlern nachſicht zeigt, und mit ſanftmuth ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines nächſten ſchonen, willig tragen ſeine laſt; und, ſo lang ich hier ſoll wohnen, bleibe zankſucht mir verhaßt! Auch das iſt, o Gott! dein wille, und die eintracht liebeſt du; o ſo hilf auch mir dazu. Gieb ein herz mir, das die ſtille und den frieden ſucht und liebt, das, ſtatt rache, ſanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beſchweret durch des zornes leidenſchaft! zankſucht, zorn und haß verzehret nach und nach des lebenskraft; hemmt den lauf von unſern jahren, macht zum himmel ungeſchickt: Herr! der auf mich ſchwachen blickt, ach, du wolleſt mich bewahren; daß des jähzorns raſerey nie des herzens meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen, ſo wie mein Erlöſer that, und dem nachſichtsvoll begegnen, der zum zanken neigung hat; für die feinde will ich bethen, und vor dich, du Friedensfürſt! wenn du menſchen richten wirſt, ausgeſöhnt mit ihnen, treten. Gott des friedens! ſtärke du mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, der nach frommer eintracht ſtrebt, Höchſter! gieb mir deinen frieden, der zur ſanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen: denn, wenn er das herz regiert, wird, was zu der zwietracht führt, niemals übermacht gewinnen; bis einſt, in der herrlichkeit, ewger friede uns erfreut.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

783. Gott! meines nächſten beſtes theil laß mich ſtets theuer achten; laß mich nach ſeiner ſeele heil mit lieb' und ſorgfalt trachten: du ſchufſt ſie zur unſterblichkeit, und haſt ſie ſelbſt zur ſeligkeit durch deinen Sohn erlöſet.

2. Zum irrthum und verſchlimmerung, zu sünd' und eitelkeiten, durch liſt, durch zwang, und durch drohung, den ſchwachen zu verleiten; durch that und böſes beiſpiel ihn in laſter und verderben ziehn: o Gott! welch ein verbrechen!

3. Laß mich nach ſeiner beſſerung, im glauben und im leben, durch rath und durch erinnerung und gutes beiſpiel ſtreben; ihm achtung für religion und liebe gegen deinen Sohn, veſt ſuchen einzuprägen.

4. Je mehr du mir gelegenheit und fähigkeiten giebeſt; je mehr laß mich zu jeder zeit die ſeele, die du liebeſt, zu retten hier

hier befliſſen ſeyn, und nicht verdruß, nicht arbeit ſcheun, dir, Gott! ſie zuzuführen.

5. Giebſt du mir kinder, Herr, mein Gott! giebſt du mir hausgenoſſen; laß mich dein recht und dein gebot ſie lehren unverdroſſen: du gabſt ſie mir, und deine hand wird, dieß mir anvertraute pfand, von mir einſt wieder fordern.

6. Kann ich kein zeitlich glück und gut den meinen hier erwerben; ſo laß ſie doch das gröſzte gut, die tugend, von mir erben. Um, Vater! dir ſie zu erziehn; ſo laß, mich ſelbſt, die ſünde fliehn, und ſtets behutſam wandeln.

7. Ach! hab' ich jemals eine ſeel' geärgert und verblendet; durch leichtſinn, bosheit, eignen fehl, ſie dir, mein Gott! enwendet; iſt irgendwo, du Gott der huld! durch mein verſehn, durch meine ſchuld, ein menſch ein ſünder worden:

8. O lieber Vater! ſo verzeih mir mir dieſe groſſe ſünden! laß mich, und ihn, bey wahrer reu' noch huld und gnade finden! führ' ihn zurück zur heiligung! laß mich durch eigne beſſerung, ihn ſtärken und erbauen!

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt.

784. Hilf, Jeſu! daß ich meinen nächſten liebe, durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde; noch, durch falſche ränke, ſein wohlſeyn kränke.

2. Gieb, daß ich nachſichtsvoll des nächſten fehle, ſo viel ich immer kann, der welt verhehle, und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch ſtehe, mit vorſicht ſehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte, und ſeiner ſeele wohl ſtets theuer achte. Denn du haſt ſelbſt für ſie, in todesbanden, viel ausgeſtanden.

4. Und kann ich auch das böſe ſelbſt nicht beſſern; laß michs doch eh'r verſchweigen als vergröſſern; anſtatt es auszubreiten, es vermindern, und ſchaden hindern.

5. Den gröſzten ſünder laß mich nicht verachten; noch immer ihn als dein geſchöpf betrachten: nie, die mit mir von einem blut' abſtammen, lieblos verdammen.

6. Aufrichtig laß mich ſchätzen deine gaben, die andre, Herr! von dir empfangen haben: es müſſe nie mein herz, des nächſten freuden, boshaft beneiden.

7. Beſcheiden laß mich von mir ſelber denken; durch ſtolz und hochmuth keinen menſchen kränken: mit ſanftmuth ſelbſt dem läſterer begegnen, und feinde ſeegnen.

8. Hab' ich des nächſten ehre je beflecket, und ſeine ſchwachheit

heit lieblos aufgedecket; ſchlug ich der unſchuld, in betrübten ſtunden, ſchmerzhafte wunden:

9. So laß mich treuevoll und liebreich eilen, die ihm geſchlagne wunden bald zu heilen; und, der verläumdung folgen zu zerſtöhren, ihm recht gewähren.

10 Laß alle ſchmähſucht mich von herzen haſſen: zur ſeligkeit wird niemand zugelaſſen, der bosheit, neid, und grauſamkeit hier übet, und falſchheit liebet.

11. Drum laß mich, Jeſu! immer mehr, auf erden, an liebe, güt' und treu' dir ähnlich werden. Gieb kraft dazu; ſo ſchmeck' ich ſchon hienieden, Herr! deinen frieden.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

785. Ihr, die ihr mich verfolgt und ſchmäht, o hört mein chriſtliches gebeth: Herr ſeegne, die mir fluchen. Es ſchmerzt mich, daß ihr herz mich haßt: doch ſchone ſie; laß dieſe laſt mich froh zu tragen ſuchen.

2. Du hilfſt uns, Herr! aus aller noth. Wenn der verfolger macht mir droht, lehr' mich die feinde ſeegnen; und wenn, mit überlegter liſt, ein Judas mich verräth und küßt, ihm großmuthsvoll begegnen.

3. Die unſchuld ſpricht uns troſt ins herz; ſie weiß den unverdienten ſchmerz zu lindern, zu verſüſſen. Es ſey mein troſt bey hohn und ſpott: im himmel, du, mein gnädger Gott! in mir, ein froh gewiſſen.

4. Trug nicht der Heiland fremde ſchuld mit überſchwenglicher geduld? Er ſchalt nicht, da er litte. Im todeskampf, am kreutzesſtam̃ war er geduldig, wie ein lam̃; vergieb! war ſeine bitte.

5. Sein heilig beyſpiel lehre mich geduldig ſeyn, und brüderlich mit feinden umzugehen: wenn fleiſch und blut ſich in mir regt, der ſtolz zur rache mich bewegt; laß mich auf Jeſum ſehen.

6. Nicht haß und feindſchaft, rache nicht: vergeben, das iſt meine pflicht. Herr! hilf mir ſie vollbringen. Verzeihen lehrt das chriſtenthum. Laß doch, zu deines namens ruhm, auch dieß mir wohlgelingen!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

786. Laß, Jeſu! mich im ganzen leben, auf dich, erhabnes Vorbild! ſchaun; wie du, der welt ein beiſpiel geben, und durch mein leben ſie erbaun. Laß immer meine ſeele rein und meinen wandel chriſtlich ſeyn.

2. Gott hat die neigung, nachzuahmen, in jedes menſchen-

ſchenherz gelegt: er ſoll ihn pflegen, dieſen ſaamen; damit er gute früchte trägt. Ach, daß der ſchwache menſch ſo leicht vom wege wahrer tugend weicht!

3. Wie kan mein beiſpiel beſſern, lehren, daß andre gern die ſünde fliehn: allein, wie kan es auch bethören; wie manchen ins verderben ziehn! Ein einzigs werk, ein einzigs wort, bringt fluch und ſegen hier und dort.

4. Weh dir! wenn unſchuldsvolle ſeelen, dein böſes beiſpiel, irre führt! dich wird der fluch des ſünders quälen, wenn er den rechten weg verliert, und durch dein vorbild kühn gemacht, der gottesfurcht und tugend lacht.

5. Gott! laß mit edlem muth mich leiden, mit weiſer mäßigkeit mich freun: was andre kränket, gern vermeiden, in wort und that, im werk, und ſchein! O, dächt' ich jede ſtunde dran: wie viel mein beiſpiel ſchaden kan!

6. Möcht' ich ſo reden ſtets und handeln, wie dirs, o Heiliger! gefällt; vor deinen augen kindlich wandeln, ein tugendbeiſpiel für die welt: ſo gründ' ich, durch mein chriſtenthum, mein glück, o Gott! und meinen ruhm.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

787. Laß mich, Höchſter! darnach ſtreben, ſtets ein wahrheitsfreund zu ſeyn. Zu des himmels frohem leben geht kein frecher lügner ein, und vor deinem angeſichte, werden ſie beſchämt zunichte; denn vor dir ſind, immerdar, aller herzen offenbar.

2. Andern zu gefallen lügen, leeren ſchwätzern gleich zu ſeyn, heuchelnd brüder zu betrügen, Herr! das falle mir nicht ein! Wahrheit leit' an allen orten, mich in werken und in worten; redlich ſey des herzensgrund, redlich ſprech' auch ſtets der mund.

3. Die der falſchheit ſich ergeben, ſind vor dir, o Gott! ein greul; und ein unglückſelig leben iſt gewiß ihr künftiges theil. Hier ſchon trift verdiente ſchande ſie, bey redlichen im lande; denn ein jeder menſchenfreund iſt der falſchheit ränken feind.

4. Schmäht mich, ohne mein verſchulden, der verläumder läſtermund; o ſo laß michs ſtill erdulden! einſt wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger ſchweigen, meine unſchuld zu bezeugen; ſo verleihe, daß dabey herz und mund voll ſanftmuth ſey.

5. Daß du, Herr! an jedem orte, zeuge meines wandels biſt; daß kein einzges meiner worte deinem ohr verborgen iſt: dieß erwecke mein gemüthe, daß ich mich für lügen

gen hüte: denn du liebſt den wahrheitsfreund und biſt aller falſchheit feind.

Mel. O Haupt voll Blut und.

788. Nie will ich wieder fluchen, obſchon mein feind mir flucht; nie dem zu ſchaden ſuchen, der mir zu ſchaden ſucht: ich will ihm ſanft begegnen, nicht drohen, wenn er droht; ſchilt er, ſo will ich ſegnen. Dieß iſt des Herrn geboth.

2. Mein Jeſus, der Gerechte! vergalt die ſchmach mit huld; die wuth ergrimmter knechte ertrug er mit geduld. Sollt' ich denn wieder ſchelten, da er nicht wieder ſchalt, mit liebe nicht vergelten, wie er dem feind vergalt?

3. Verläumdung dulden müſſen, iſt ſchwer; doch dieſe pflicht wird leicht, wenn das gewiſſen für meine unſchuld ſpricht. Dieß will ich treu bewahren; ſo beſſert mich mein feind, und lehrt mich klug verfahren, indem ers böſe meynt.

4. Ich will die fehler ſcheuen, die er von mir erſann; auch die will ich bereuen, die er nicht wiſſen kan. Durch huld will ich mich rächen, an ihm das gute ſehn, und gutes von ihm ſprechen: wie könnt' er länger ſchmähn?

5. Ich will niemals ermüden, ihm thätig zu verzeihn, und, als ein chriſt, zum frieden, zu dienſten, willig ſeyn. Wenn mich zu untertreten, ihn güte mehr erhitzt; ſo will ich für ihn bethen und Gott vertraun: Gott ſchützt!

Mel. O Gott du frommer G.

789. O Gott! der du befiehlſt, daß wir einander lieben; mit reue muß ich mich von herzensgrund betrüben: daß ich dieß dein geboth ſo wenig ausgeübt. Ach Herr! vergieb mirs doch, daß ich ſo ſchlecht geliebt.

2. Ich ſoll den nächſten hier, ſo, wie mich ſelber, lieben: ach Herr! wie weit bin ich hierinn zurück geblieben! ach hilf, durch deinen Geiſt, mir auch einmal hinan; daß ich den nächſten nun auch alſo lieben kan.

3. Erinnre mich doch ſtets bey geiſt = und leibesgaben, die ich von andern gern mir mag erwieſen haben; daß ichs auch ihnen thu', und allen nützlich ſey: hilf, daß des andern heil, wie meines, mich erfreu'.

4. Du biſt die Liebe ſelbſt; die in der liebe bleiben, die bleiben auch in dir: drum wollſt du ſelbſt mich treiben; daß ich in wahrer lieb' auch täglich weiter geh', und alles

was ich thu', in liebe nur geſcheh.

5. Ach laß mich deine huld und liebe, recht genieſſen; ſo wird dann auch mein herz in liebe überfließen; ſo daß mein nächſter auch mich recht genießen kan, und ich ſo jedem thu, wie du an mir gethan.

6. Laß deiner liebe brunn ſo ſüß ins herze fließen; daß auch das bittre ſelbſt, ſich mög' in mir verſüſſen, und ich nichts böſes thu, wie andre mir gethan; daß ich, durch wohlthun, ſelbſt den feind beſchämen kan.

7. Beſänftige mein herz bey aller laſt der erden; laß die gelindigkeit doch allen kundbar werden: gieb langmuth und geduld; laß keinen zorn herein, und laß ihn, regt er ſich, alsbald beherrſchet ſeyn.

8. Laß durch gebeth mich bald das erſte fünklein ſchwächen; daß es nicht erſt durch wort' und thaten mög' ausbrechen: halt herz, und aug und mund und hand in ſcharfer zucht, wenn mich der feind allhier zum zorn zu reizen ſucht.

9. Laß ſich doch mein geſicht im zorne nicht verſtellen; laß meinen mund doch nie ein lieblos urtheil fällen: laß lieb' und wahrheit ſtets in herz und munde ſeyn, und herzensfreundlichkeit des nächſten herz erfreun.

10. Laß mich dein freundlich bild erblicken und erwegen, weß geiſtes kind ich bin; daß ſich nichts könn' erregen: ja waffne mich, o Herr! mit deinem ſanften ſinn; daß ich, voll ſanftenmuths, dein wahrer jünger bin.

Mel. Wer nur den lieben G.

790. O möchten doch, Gott! deine kinder, ſich deiner, ihres Vaters freun! o möchte menſchen, deine kinder, nicht wahn und meinung mehr entzweyn! O Vater, aller Vater! gieb, zu preiſen dich, uns einen trieb.

2. Wer ſich beſtrebt in ſeinen pflichten, ſtets deinem willen treu zu ſeyn: wie könnteſt du den ſtrengen richter, dem du mehr licht verſagteſt? Nein! ein jeder menſch, der dich verehrt, iſt auch dein kind, wie Jeſus lehrt.

3. O möchten alle zungen preiſen und alle herzen fühlen dich! auf tauſendmal zehn tauſend weiſen, freun alle ſeelen, deiner ſich; dein, o du aller ſeelen Freund! der alle ſeelen einſt vereint.

4. Erwecke fürſten, bilde lehrer, voll weiſer menſchenfreundlichkeit; entwaffne ſchonend den zerſtöhrer, der lieblos frommer liebe dräut: Gieb jedem menſchen beßres

licht, dem es an duldſamkeit gebricht.

5. Wer dich, o Vater! liebt, der bitte, daß haß aus menſchenherzen weich'; verfolgung flieh' aus ihrer mitte: es wachſe ſtets der liebe reich; und jeder chriſtuslehrer ſey voll duldſamkeit, vom wahne frey!

Mel. Gott des Himmels und.

791. O wie lieblich iſts, wenn brüder friedlich bey einander ſind; wie am leibe alle glieder eins und immer einig ſind! Ueber dieſem friedenshaus, breitet ſich der ſeegen aus.

2. Immer will ich mich beſtreben, ſanft, wie Jeſus war, zu ſeyn: nie ſoll jemand vor mir beben; niemand meinen umgang ſcheun. Heftigkeit und wildes dräun, müſſe von mir ferne ſeyn!

3. Friede lieben, friede bringen; ſchweigen wenn der zänker ſpricht; liebreich ſeyn in allen dingen: das ſey immer meine pflicht! Gott des friedens, ſeegne du mich mit deiner kraft dazu!

Mel. Herr, ich habe misgeh.

792. Seyd barmherzig! Menſchen, höret, hört das heiligſte geboth, das uns Jeſus Chriſtus lehret: ſeyd barmherzig; ſeyds, wie Gott! Gebt, ſo wird auch euch gegeben, was euch nöthig iſt, zum leben.

2. So viel menſchen, ſo viel brüder: ein Gott iſts, der uns erſchuf. Wir ſind alle Chriſti glieder: allgemein iſt Gottes ruf. Auch den böſen, wie den ſeinen, läßt der Herr die ſonne ſcheinen.

3. Gleicht dem Vater im erbarmen; ſeyd barmherzig, ſeys wie er! Gebt den dürftigen und armen: was ihr gebt empfängt der Herr. Helft und eilt, auch ungeſehen, euern brüdern beyzuſtehen.

4. Hülfreich zu bedrängten eilen, ſie beſchützen und erfreun; kummer lindern, wunden heilen, wohlthun, tröſten und verzeihn, und dieß ohne ſtolz verrichten: ſind dem chriſten heilge pflichten.

5. Herr! wir geben von dem deinen, was wir geben! Laß uns nie fühllos ſeyn, wo brüder weinen: unſer mitleid tröſte ſie; daß, wenn wir zu dir uns nahen, wir auch troſt und hülf' empfahen.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

793. So jemand ſpricht: ich liebe Gott, und haßt doch ſeine brüder; der treibt mit Gottes wahrheit ſpott, und handelt ganz dawider. Gott iſt die Lieb', und will, daß

 ich

ich den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, und ſieht die brüder leiden, und macht den hungrigen nicht ſatt; läßt nackende nicht kleiden: der iſt ein feind der erſten pflicht, und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäht, und gern ſie ſchmähen höret; ſich freut, wenn ſich ſein feind vergeht, und nichts zum beſten kehret; nicht dem verläumder widerſpricht: der liebt auch ſeinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath, mit troſt und ſchutz, den nächſten unterſtützet; doch nur aus ſtolz, aus eigennutz, aus weichlichkeit ihm nützet, nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht: der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer keinem hilft, der nicht gebückt vor ſeinem ſtolz erſcheinet; wer keinen dürftigen erquickt, der in der ſtille weinet; wer kärglich giebt und viel verſpricht: der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer ſeinen bruder, weñ er fehlt — auch wenn er es bereuet — mit bitterm vorwurf erſt noch quält, und ſäumt, eh er verzeihet: der kennt noch nicht der liebe pflicht, und liebet ſeinen nächſten nicht.

7. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durch die that zu lieben; doch biſt du nur geneigt, die pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir die kraft dazu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

8. Ermattet dieſer trieb in dir; ſo ſuch ihn zu beleben. Sprich oft: Gott iſt die Lieb', und mir hat er ſein bild gegeben. Denk' oft: Gott! was ich bin, iſt dein; ſollt' ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

9. Wir haben einen Gott und Herrn, ſind eines leibes glieder: drum diene deinem nächſten gern; denn wir ſind alle brüder. Gott ſchuf die welt nicht blos für mich; mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

10. Ein heil iſt unſer aller gut! Ich ſollte brüder haſſen, die Gott durch ſeines Sohnes blut, ſo hoch erkaufen laſſen? Daß Gott mich ſchuf, und mich verſühnt, hab' ich dieß mehr, als ſie, verdient?

11. Was ich den frommen hier gethan, den kleinſten auch von dieſen, das ſiehet mein Erlöſer, an, als hätt' ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſollt' ein menſch noch ſeyn, und ihn in brüdern nicht erfreun?

12. Ein unbarmherziges gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig iſt, der nicht die rettet, die ihm flehen. Drum gieb mir, Gott! durch deinen Geiſt, ein herz, das dich durch liebe preiſt.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

794. Sollten menſchen, meine brüder, mir, mein Gott! nicht theuer ſeyn? ſollt' ich ſie nicht gern erfreun? ſind nicht alle chriſten glieder deſſen, der für alle ſtarb, allen Gottes huld erwarb?

2. Alle ſind wir eines ſtammes, gleich an dürftiger natur; allen hilft ein opfer nur, des unſchuldgen Gotteslammes: und, dieſelbe ſeligkeit iſt für alle gleich bereit.

3. Gottes kinder ſollt' ich haſſen? lieblos, unbarmherzig ſeyn? meinem feinde nicht verzeihn? keine ſchulden ihm erlaſſen? Gott! nicht fürchten dein gericht? dein erbarmen achten nicht?

4. Der du für die übelthäter liebreich litteſt, und die laſt unſrer ſchuld getragen haſt, unſer Mittler und Vertreter! es verſöhnte Gott, durch dich, eine ſünderwelt mit ſich.

5. Wenn mein herz, vom hang zur ſünde hingeriſſen, dich verkennt, und zu haß und rach' entbrennt; hilf dann, daß ich überwinde meinen haß, und laß mich ſehn, in den tod für uns dich gehn.

6. Wie dir deine thränen floſſen, als dein aug' um mich geweint; wie du, großer Menſchenfreund! auch für mich dein blut vergoſſen, wie du litt'ſt, mich zu erfreun: das laß mir vor augen ſeyn.

7. Gieb es mir ſo zu erkennen, daß ich thu', wie du gethan. Wer noch menſchen haſſen kan; iſt kein glied von dir zu nennen; iſt dem Gott der lieb' ein gräul und verſcherzt ſein eignes heil.

8. O ſo hilf mir, daß ich übe, was dein wille mir gebeut, nachſicht, ſanftmuth, gütigkeit: daß ich, wie du liebeſt, liebe; daß ich, als ein chriſt, dir treu, gütig und verſöhnlich ſey.

9. Ja, ihr meines Hauptes glieder! Chriſti, der für alle ſtarb, allen gnad und huld erwarb: lieben will ich euch, ihr brüder! für euch bethen, euch erfreun, wohlthun, dulden und verzeihn.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem.

795. Welch glück, o Gott! iſt freundſchaft hier, in dieſem pilgerleben! ſie kann im unglück und im glück uns troſt und freuden geben; ſie iſt der tugend ſtarkes pfand; vom laſter ab führt ihre hand: ſie iſt des himmels vorhof.

2. Der freundſchaft pflicht iſt ächte treu', verſchwiegenheit und freude bey unſerm glück, und mitgefühl bey allem unſerm leide. Aufrichtig iſt ſie ſtets bereit, ſowohl auf

zeit als ewigkeit, des freundes wohl zu gründen.

3. Sie flieht vor falſchheit, wankelmuth, vor eigennutz und neide: haßt argwohn, niederträchtigkeit, und liſt, und ſchadenfreude. Der tugend nur reicht ſie die hand; deñ jedes laſterhafte band, entehrt der freundſchaft würde.

4. O Jeſu, beſter Menſchenfreund! der du uns ſünder liebteſt; nur das, was groß und edel heißt, uns hier zum beyſpiel übteſt; ſo göttlich liebreich für uns ſtarbſt, ſelbſt Gottes freundſchaft uns erwarbſt, uns ewig zu beglükken:

5. Schenk mir auch einen froñen freund — nur du kanſt ihn mir geben — ders redlich und rechtſchaffen meynt; der mir, in meinem leben, ein reizend tugendvorbild ſey, und bey mir ſtandhaft und getreu im glück und unglück ſtehe;

6. Der meine unvollkommenheit mit ſanfter ſchonung trage; mir fehler, ohne bitterkeit, nur mich zu beſſern, ſage; der mich vor ſünden immerdar, vor irrthum, ſchaden und gefahr an leib' und ſeele, warne.

7. Doch, laß mein herz vorſichtig ſeyn, mit wem es freundſchaft machet. Kein ſpötter der religion; wer über tugend lachet; kein wollüſtling; kein ſtolzes herz; wer fühllos iſt bey andrer ſchmerz: ſey niemals mein vertrauter.

8. Ein menſch, vom laſter angeſteckt, wird mich auch leicht anſtecken. Laß mich ihn fliehn als eine peſt; mich nicht durch ihn beflecken. Und wie kan der, der ohne ſcheu ſtets Gott verleugnet, menſchen treu und redlich ſeyn und bleiben?

9. Doch hab' ich einen wahren freund von dir, o Gott! erhalten; o ſo laß dann mein warmes herz nie gegen ihn erkalten; daß ich aufrichtig dankbar ſey, verſtellung, leichtſinn, ſchmeichelen und eigennutz ſtets fliehe.

10. Gott! präge du der liebe ſinn ſo freunden ein, als feinden; auch die, die meine feinde ſind, die mache mir zu freunden: bild' unſer herz zur einigkeit; lehr' uns, daß jene ſeligkeit nichts ſey, als lieb' und freundſchaft.

Mel. O Gott du frommer G.

796. Wenn du des nächſten ruhm und achtung ſuchſt zu ſchmählern; ſelbſt von nichts liebers ſprichſt, als andrer menſchen fehlern; aus mißgunſt oder ſtolz verkleinerſt ihren ruhm, und ihre ſchuld erhöhſt: wo bleibt dein chriſtenthum?

2. Wenn du aus argwohn nur vom nächſten böſes denkſt; und

und durch ein falſch gerücht ihm ſchadeſt und ihn kränkeſt; wenn ihn dein neid, dein haß, dein witz und ſpott entehrt: biſt du dann noch ein chriſt und dieſes namens werth?

3. Wer, wenn er läſtrer hört, und unter ſpöttern ſitzet, aus bloßer menſchenfurcht nicht andrer unſchuld ſchützet; wer aus gefälligkeit ſelbſt ein verläumder iſt, und nichts zum beſten kehrt: iſt dieſer wohl ein chriſt?

4. O menſch! bedenke doch, Gott hört an jedem orte, wo du zugegen biſt, ein jedes deiner worte. Ach! er, der alles ſieht, wie ſollt er dich nicht ſehn, wenn du dich frech erkühnſt, die unſchuld ſelbſt zu ſchmähn!

5. Wenn du der frommen lachſt, wenn du die tugend ſchändeſt; dem würdigen das lob, das er verdient, entwendeſt: verläumder! Gott weiß es, wie zügellos dann du ihn, in den ſeinen ſchmähſt; der Richter hört dir zu.

6. Er zählt die thränen, die, erpreßt von ſeinen frommen durch deine läſterſucht, mit ſeufzen vor ihn kommen. Es kommt, es kommt ein tag, wo Gott einſt vor gericht, im angeſicht der welt, auch dir dein urtheil ſpricht.

7. Und dennoch wollteſt du des nächſten ehr' verletzen? nein, haſt du ihr geſchadt, ſuch ſie ihm zu erſetzen. Des nächſten guter nahm' ſey ſelbſt dein eigner ruhm; beſchütz' und rette ihn ſtets als ein heiligthum.

8. O laß uns, Gott der huld! mit dieſer pflicht nie ſcherzen; und präge du vielmehr in unſer aller herzen die große wahrheit ein: nur der ſey deiner werth, der ſeine brüder liebt und durch die that ſie ehrt.

Mel. Wer nur den lieben G.

797. Wenn menſchen ſtreben, dir an güte und wohlthun, Vater! gleich zu ſeyn, und mich mit willigem gemüthe durch ihren rath und troſt erfreun: mit deinem ſegen ſegne dann, die ich nicht wieder ſegnen kan.

2. Es zeuge meine freudenzähren von meines herzens dankbarkeit: mit welchem eifer ich begehre, was ihre herzen ſtets erfreut; mit welchem ernſte mein gebeth für ſie, zu dir, mein Vater! fleht.

3. Ich will mich aller ihrer freuden und ihres glücks von herzen freun; voll kummer über ihre leiden, gern, wo ich kann, ihr tröſter ſeyn: und kan ich tragen ihre noth; mit freuden will ichs thun, o Gott!

4. Und kan ichs nicht; o Herr! ſo dringe mein eifriges

ges geberh zu dir: und was ſie wünſchen, das gelinge; denn ſie, ſie thaten wohl an mir. Dein ſegen komm' auf den herab, der andern freud' und ſegen gab.

5. O leite ſie mit deiner güte, und deine huld verlaß' ſie nie; ſey ſtets ihr Helfer, und behüte vor leiden, gram und kummer ſie: und trift ſie doch gefahr und ſchmerz; beruhige dann ſelbſt ihr herz.

6. Nimm, Vater! ſie einſt mit erbarmen, wenn ſie im tod' entſchlafen, an! Sie haben, weil ſie lebten, armen mit deinen gaben wohlgethan: belohne ſie vor deinem thron; groß, herrlich, ewig ſey ihr lohn!

Mel. O Gott, du frommer G.

798. Wie ſelig lebt ein menſch der dienſtbegierde kennet, und ihre pflicht zu thun, aus menſchenliebe brennet! der, wenn ihn auch kein eid zum dienſt der welt verbindt, beruf und eid und amt ſchon in ſich ſelber findt.

2. Dir, Höchſter! ahmt er nach, dir als ein bild zu gleichen; durch dienſtbefliſſenheit ſucht er dieß zu erreichen: er hält für eignes wohl ſich nicht allein gemacht; er hält ſich für die welt von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht auf meinen dienſt und kräfte; ihr nützen, iſt für mich ein ſeliges geſchäfte. Als glieder ſchuf uns Gott, als bürger einer welt, in der des einer hand, die hand des andern hält.

4. So denkt der menſchenfreund, und das iſt ſein beſtreben: er ſucht, ſo lang er lebt, zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächſten glück, zu eigenem gewinn; er fühlt die fremde noth, als träfe ſie auch ihn.

5. Er eilt dem, ders bedarf, mit hülfe beyzuſtehen: ſein anſehn und ſein freund, ſein ſtand, ſein wohlergehen, ſind mittel, die er braucht, behülflich gern zu ſeyn, und einen leidenden mit troſte zu erfreun.

6. Gefühl für andrer noth, reizt ſeines mitleids triebe, auch ohne ruhm und lohn, zu wahrer menſchenliebe. Nicht ſtolz, noch eigennutz weckt ſeine gütigkeit: er übt ſie; weil ein Gott der liebe ſie gebeut.

7. So laß mich auch geſinnt, mein Gott! durch Chriſtum werden; voll regen eifers ſey mein leben hier auf erden, ſo nützlich, als ich kan, dem nächſten ſtets zu ſeyn: dann geh' ich einſt, o Gott! ins reich der liebe ein.

Mel.

Mel. Herr, ich habe misgeh.

799. Wohlzuthun und mitzutheilen, chriſten! das vergeſſet nicht: mitleidsvoll und willig eilen, armen beyzuſtehn, iſt pflicht; pflicht, die Jeſus ſelbſt uns lehret, und die Gott, den Höchſten ehret.

2. Speiſet die, die hunger leiden, und die durſtig ſind, die tränkt; eilt, die nackenden zu kleiden; tröſtet die, die kummer kränkt; ſchwache ſucht zu unterſtützen; unterdrückte zu beſchützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben, oder euch um hülfe flehn; allen eilt, von Gott getrieben, nach vermögen beyzuſtehn: macht auch unverhofte freuden, denen, die im ſtillen leiden.

4. Und dieß ſey dir keine bürde, keine laſt, beglückter chriſt! Hoheit iſt es, ruhm und würde, wenn du mild und hülfreich biſt. Welch ein ruhm für dich erlöſten, arme brüder Jeſu tröſten!

5. O, wie lohnts mit ſanften freuden, der verlaßnen Helfer ſeyn! ſehn, wie ſie in ihrem leiden, ſich, durch uns geſtärkt, erfreun: ein betrübtes herz erquicken, bringet himmliſches entzücken.

6. Heil und glück auf unſern wegen, innige zufriedenheit, huld bey menſchen, Gottes ſeegen, folget auf barmherzigkeit! und dereinſt zum gnadenlohne, ſchenkt ihr Gott die himmelskrone.

7. Laßt uns eilen, unſre gaben, weil es zeit iſt, auszuſtreun: was wir hier geſäet haben, erndten wir einſt reichlich ein. Seyd barmherzig, liebt die armen: Gott will eurer ſich erbarmen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

800. Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein wahrheitsfreund in wort und werken handelt, und das iſt, was er ſcheint; der recht und treue liebet, und von dem ſinn der welt, die trug und falſchheit übet, ſich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der lügen haſſet, und der, ſo oft er ſpricht, ſo ſeine reden faſſet; daß er die wahrheit nicht mit vorbedacht verletzet, und der, an allem ort, ſich dieß vor augen ſetzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm, wenn ſein gemüthe, Herr! deine rechte übt! Ihn leitet deine güte; er wird von dir geliebt: ja, du wirſt ihn erhöhen, wenn einſt, in deinem licht, beſchämt die falſchen ſtehen, geſchreckt durch dein gericht.

4. Laß dieß, ſo lang' ich lebe, mir unvergeßlich ſeyn; damit ich mich beſtrebe, der lügen feind zu ſeyn! Erinnre

mein gewiſſen: du haſſeſt heucheley; auf daß ich ſtets befliſſen auf treu' und wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, das ich nicht halten kann, und nie zuſagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den ſtolz verleiten, und nie des beyſpiels macht: als wahrheit auszubreiten, was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Ach laß zu allen zeiten nur deiner weisheit licht, Herr! meine ſeele leiten; damit ich meine pflicht mit klugheit üb' und wiſſe: wenn ich für andrer wohl und für mich reden müſſe, und wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je, um mich zu drükken, des feindes anſchlag gilt, der ſich, bey böſen tücken, in guten ſchein verhüllt; ſo ſtärke meine ſeele: daß ſie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die unſchuld ſiegt.

8. Ein herz voll treu' und glauben, das, Gott! zu dir ſich hält, das ſoll mir niemand rauben; ſo kann ich in der welt ſchon froh zu dir aufſehen: und dort vergiltſt du mir, weñ falſche nicht beſtehen, mit woñ' und preis dafür.

2. Nach unſern beſondern Verbindungen und Verhältniſſen mit ihnen; als

für Verlobte beim Eintritt in den Eheſtand.

Mel. Befiel du deine Wege.

801. Der ſtand, in den ich trete: wie viel hat er auf ſich! Mein Gott! zu dem ich bethe, ſieh gnadenvoll auf mich! hilf mir aus deiner höhe; daß mir mein wunſch gedeih', und gieb, daß meine ehe beglückt und friedlich ſey.

2. Leit mich nach deiner gnade, durch deinen guten Geiſt, beſtändig auf dem pfade, den dein geſetz mir weiſt. Laß mich nach ſeinen lehren, bey allem was ich thu, dich und die tugend ehren, zu meiner ſeelen ruh.

3. Hilf daß ich meinem gatten treu, bis ans ende ſey, und nie durch laſterthaten den heilgen bund entweih'. Gewähr uns edlen frieden, der reinen liebe frucht; und alles ſey vermieden, was ihn zu ſtören ſucht.

4. Zur arbeit gieb uns kräfte, geſundheit, luſt, verſtand; zu jeglichem geſchäfte, gedeihn von deiner hand. Uns redlich zu ernähren, ſey unſre ſorg', o Gott! gieb, banger

noth

noth zu wehren, uns unſer täglich brodt!

5. Eilt dann dein milder ſegen uns jeden tag aufs neu, zu unſerm troſt, entgegen: ſo laß uns froh dabey das herz zu dir erheben, und deiner huld und macht dank, ruhm und ehre geben, ſo bald der tag erwacht.

6. Doch, ſendeſt du auch plagen im eheſtand uns zu; ſo ſchenk, auch ſie zu tragen, der ſeele troſt und ruh. In drohenden gefahren, ſey deine ſtarke hand, uns mächtig zu bewahren, nie von uns abgewandt.

7. Gewährſt du uns die freude, die kinderſegen ſchenkt; ſo ſchaffe, daß uns beide dein Geiſt zur ſorge lenkt: ſie fromm dir zu erziehen, der tugend ſie zu weihn; und laß dann dieß bemühen durch ihn geſegſeyn.

8. Herr, der du, ohn' ende, die höchſte Liebe biſt! erbarm' dich unſrer; wende von uns was ſchädlich iſt. Wir trauen deiner güte, die keine gränzen hat: uns ſeegne und behüte dein ewig weiſer rath!

Mel. Erhalt uns, Herr! bei.

802. Gott! Schöpfer! Stifter heilger eh'! ſchau auf dieß paar aus deiner höh' das vor dir, Herr! den veſten bund jezt ſchlieſſen will mit herz und mund.

2. Mit gnade ſchau auf ſie herab; daß ſie zuſammen, bis ins grab, verträglich, freundlich, gleichgeſinnt: vor allem, gottesfürchtig ſind.

3. Laß ſie einander inniglich ſtets lieben; doch nie mehr als dich: von untreu' fern, im herzen rein, auch keuſch in wort und blicken ſeyn.

4. Zuſammen laß ſie dir vertraun; gemeinſchaftlich ihr glücke baun; vereint um deine hülfe flehn; einmüthig auch dein lob erhöhn.

5. Was ihnen ihr beruf gebeut, das laß ſie thun mit heiterkeit: und ſo geling' ihr edler fleiß, zu ihrem wohl, und deinem preis.

6. Und wenn des lebens laſt und müh auch ſie beſchwert; ſo lenke ſie; daß jeder dann des andern laſt, auf ſeine ſchultern hülfreich faßt.

7. Willſt du durch kinder ſie erfreun; ſo gieb zu deren zucht gedeihn: laß ſie ſich chriſtlich treu bemühn, ſie für den himmel zu erziehn.

8. Wenn kreutz, nach deinem rath, ſie drückt; laß ſie darin nicht unerquickt: gieb heitre tage nach dem leid', und ſeegn' es für die ewigkeit.

9. Und trennet einſt auch ſie der tod; ſo wiſſen wir: daß unſer Gott, die tugendhaft ſich hier geliebt, einander ewig wiedergiebt.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben G.

803. Im ſtillen wollen wir dich ehren, dich, Gott! der frommen wandel liebt, und bittenden, was ſie begehren, was ihnen nützt und wohlthut, giebt: ſchon oft ſind wir erquickt, erhört, von deinem thron zurückgekehrt.

2. Uns alle, die hier flehn, verbindet des blutes und der freundſchaft band, und unſer dank, o Gott! empfindet die milde leitung deiner hand, und preiſt dich, ewger Menſchenfreund! der uns durch dieſes band vereint.

3. Wohl dem, der in der ehe bunde, in feſter lieb' und eintracht lebt! ihm wird ſo manche lebensſtunde mit ſeligkeit und luſt durchwebt; er blickt mit ruh' und heiterm ſinn auf pfad und ziel der wallfahrt hin.

4. Wohl uns, wenn frommer kinder ſegen der ehe bund noch ſchöner macht: wenn ſie im herzen tugend hegen, wen̄ in den blicken unſchuld lacht; wenn ſie der eltern beiſpiel rührt, und auf den weg des lebens führt!

5. Wohl uns, wenn unſern hausgenoſſen die furcht des Herrn vor augen ſchwebt, und jeder treu und unverdroſſen nach ſeiner pflicht erfüllung ſtrebt! wenn eintracht und zufriedenheit ein haus zum ſitz des ſegens weiht!

6. Denn denen, die dich ſcheun und ehren, o Vater! ſtrömt dein ſegen zu: ſie wandeln folgſam deinen lehren, und traun auf dich, und finden ruh; und finden freude, deren werth und dauer keine zeit zerſtört.

7. Zwar oft wird auch der kelch der leiden den deinen, Herr! von dir geſandt: ja oft muß tod und trennung ſcheiden, die blut und treue veſt verband; oft ſtört des grams, des unfalls wuth; oft krankheit, ihren heitern muth.

8. Doch trinken ſie den kelch gelaſſen, den du, ihr Vater, eingeſchenkt: du zürnſt nicht ewig, kannſt nicht haſſen, du, Gott! der ſeiner kinder denkt; und wenn ihr glaube ſtandhaft ringt, durch leiden ſie zur wonne bringt.

9. Mag doch des todes arm uns trennen; wir werden einſt uns wiederſehn; vor Gottes thron die unſern kennen, mit ihnen dankend vor ihm ſtehn: da, wo kein tod mehr trennen kan, ſtehn wir vereint, und bethen an;

10. Und preiſen ewig Gottes güte, die unausſprechlich uns geliebt, und dem ihm heiligen gemüthe, ſchon hier des him̄els vorſchmack giebt; durch freundſchaft uns zur

ewig=

ewigkeit, zur wonne der verklärten weiht.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

804. Von dir, du Gott der einigkeit! ward einſt der ehebund geweiht: o weih auch ſie zum ſeegen, die hier vor deinem angeſicht bereit ſind, dir den ſchwur der pflicht und eintracht abzulegen. Laß ſie, Vater! dir ergeben, einig leben, treu ſich lieben; treu die pflicht der chriſten üben!

2. Du Gott! du knüpfteſt ſebſt das band: laß ſie durch eintracht, hand in hand, ihr erdenglück vermehren. Laß ihre liebe lauter ſeyn; nie treulos je den bund entweihn, den ſie dir heute ſchwören. Immer laß ſie, dir ergeben, einig leben, einig handeln; fromm und chriſtlich vor dir wandeln.

3. O ſeegne ſie, der gern beglückt, und uns mit reichem troſt erquickt, auf allen unſern wegen! Laß ihr geſchlecht ſich deiner freun; gieb ihrem ſtand' und fleiß gedeihn, und ihr beruf ſey ſeegen! Laß ſie, Vater! dir ergeben, glücklich leben, freudig ſterben, und dann deinen himmel erben.

Für Eltern und Kinder.

Mel. Ach Gott! wie manches.

805. Die kinder, deren wir uns freun, ſind alle, guter Vater! dein; ſind deine beſte gab' o Herr! bewahre ſie, Allgütiger!

2. Hilf, daß wir ernſtlich uns bemühn, ſie dir zum preiſe zu erziehn: und daß uns unſer fleiß gedeih; ſo ſteh uns ſelbſt mit weisheit bey.

3. Gieb unſern kindern lernbegier; zum guten luſt, und furcht vor dir: trotz, eigenſinn und miſſiggang, ſey fern von ihnen lebenslang!

4. Geſeegnet ſey ihr unterricht! Laß ſie durch deines wortes licht dich recht erkennen; laß ſie nie gefährlich irren: leite ſie!

5. Im glauben mache ſie gewiß; bewahre ſie vor ärgerniß, vor der verführung trug und liſt, und allem was ſonſt ſchädlich iſt.

7. Hilf daß ſie dich, an jedem ort vor augen haben und dein wort: der tugend und der frömmigkeit ſey überall ihr herz geweiht!

8. Laß uns in ihnen chriſten ſehn, die freudig deine wege gehn, und bürger einſt, voll luſt und muth, zu thun, was edel iſt und gut.

9. O ſchenke du uns dieſes glück, und halte, was es ſtört, zurück: ſo danken, höch-

höchſter Vater! wir mit allen unſern kindern dir.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

806. Dir befehl' ich meine kinder, Gott! du ſelber gabſt ſie mir. Zwar auch ſie ſind vor dir ſünder; aber auch verſöhnt mit dir: für die zeit und ewigkeit durch die taufe dir geweiht; dein zu ſeyn und dir zu leben, dir, o Vater! übergeben.

2. Ihr gelall' haſt du gehört, ihre ſchwachheit unterſtützt; ſie erhalten, ſie ernähret und ſie väterlich beſchützt. Die ſich deines anſchauns freun, engel, achtens nicht zu klein, unbemerkt oft, vor gefahren dieſe kleinen zu bewahren.

3. Sollt' ich dir für dieſe güte nicht von herzen dankbar ſeyn? mit frohlockendem gemüthe, ihrer mich vor dir nicht freun? O wie theuer ſind ſie mir; welch ein ſeegen, Gott! von dir! Ja das ſind ſie; und viel ſegen ſchenkſt du mir, blos ihrentwegen!

4. Du mein Schöpfer und Erhalter! warſt, von kindheit an, mein Gott; warſt mein Gott in jedem alter: ſey auch meiner kinder Gott! Seegne und behüte ſie: deine furcht erfülle ſie; daß ſie, dir zum wohlgefallen, jung ſchon deine wege wallen.

5. Ach mein Gott! was für gefahren warten ihrer in der welt! wer vermag ſie zu bewahren, wenn ſie deine hand nicht hält? Laß ſie unbezwinglich ſeyn vor verführung, und allein, Herr! auf deine ſtimme hören; ſündenluſt ſie nie bethören.

6. Nicht bitt' ich, daß du mit leiden ihre herzen ganz verſchonſt; nicht, daß du mit ſteten freuden ihrer tugend hier ſchon lohnſt; nicht, daß du ſie hoch erhebſt, ihnen groſſen reichthum gebſt, ihre hofnung ſtets erfülleſt, jedem ihre wünſche ſtilleſt.

7. Gieb du ihnen, o Allweiſer! ſo wie es dein rath bedacht, nur das, was ſie frömmer, weiſer und zum himmel reifer macht. Gieb vom glücke dieſer welt ihnen das, was dir gefällt: nur daß weder ſtolz noch freude ſie von deiner liebe ſcheide!

8. Keins von ihnen, Vater! werde durch das laſter elend: Gott! keins den freunden zur beſchwerde; keins auch ihrer feinde ſpott! Werden ſie geprüft durch dich; ſo geſcheh' es väterlich: und dann laß es ihren ſeelen nicht an troſt und ſtärke fehlen.

9. Jener ſiegstag der gerechten, ſey auch mir ein freudentag! hilf daß dann zu deiner rechten, auch nicht eines fehlen mag! Dann frohlock' ich;

ich: Vater! ſieh, hier bin ich; hier ſind auch die, welche du mir haſt verliehen, für den himmel zu erziehen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

807. Eins hab' ich, liebſter Vater! dir jezt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du ſchenkſt es mir, du kanſt mirs nicht verſagen: ich fleh' daß deine hand mir giebt ein herz, das den gehorſam liebt, und ſich darinnen übet.

2. Dieß war's, was Davids frommer ſohn von dir ſich ausgebethen, als er auf ſeines vaters thron vor kurzem war getreten: und dieß war dir ſo angenehm; daß du ihn auch noch überdem mit ehr' und reichthum krönteſt.

3. Gehorſam war der ſchönſte ſchmuck an deinem liebſten kinde, das unter armuth, ſchmach und druck, gebüßet unſre ſünde, die uns um unſern ſchmuck gebracht, und uns dem ſatan gleich gemacht, dem vater der rebellen.

4. Wie willig war dieß theure Lamm! o Vater! deinen willen, ſelbſt bis zum tod' am kreuzesſtamm, gehorſam zu erfüllen! Ach gieb mir einen gleichen ſinn: nimm herz und geiſt zum opfer hin, im thun und auch im leiden.

5. Wär mein Erlöſer unterthan den mütterlichen händen; ſo laß mein herz, von kindheit an, zu guter zucht ſich wenden. Laß meiner eltern ihr geboth, laß ihren rath, bis in den tod, mich durch gehorſam ehren.

6. Gieb, daß ich auch fein folgſam ſey, wenn mich die lehrer ziehen. Laß widerſpruch und ſpötterei mich als mein unglück fliehen; nimm allen trutz und eigenſinn, nimm allen eigenwillen hin: dein wille ſey mein wille!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

808. Gott, mein Vater! dank ſey dir; daß du wohlfarth leib und leben durch ſo gute eltern mir, ohne mein verdienſt gegeben: ſeegne nun auch ihr bemühn, mich zur tugend zu erziehn!

2. Oft hab' ich ſie ſchon betrübt, ſie, die von den erſten tagen, doch ſo zärtlich mich geliebt, mich mit viel geduld getragen: dieß o Gott! bereue ich, und mein undank beuget mich.

3. Was ich ihnen ſchuldig bin, hafte tief in meinem herzen: laß mich ja durch eigenſinn, niemals ihre gunſt verſcherzen; gieb daß meine dankbarkeit, mein gehorſam ſie erfreut.

4. Laß mich, Herr! wie du verlangſt, jede kindespflicht

erfüllen: denn wie oft hat ſorg' und angſt ſie beſchwert, um meinetwillen! Haben ſie nicht manche nacht, wenn ich ſchlief, für mich gewacht?

5. Jeſus ſtelle ſich mir dar, er, das beiſpiel aller kinder, der der Herr des himmels war; Gottes Sohn, das Heil der ſünder: er war doch, von kindheit an, ſeinen eltern unterthan.

6. Ihren willen thun, ſey mir wahre luſt; denn das iſt billig, auch gefällig, Gott! von dir: dazu mache ſelbſt mich willig! Wohl mir dann; dann wird auch mein, dein verheißnen ſeegen ſeyn!

7. Laß, auf ihre winke, mich kindlich und mit ſorgfalt achten: ja ſelbſt ihren wünſchen mich noch zuvorzukom̃en trachten; gern was ſie erfreut vollziehn und, was ihnen mißfällt, fliehn.

8. Ehrerbietig laß mein herz wirklich ſeyn und nicht blos ſcheinen; laß mich auch, trift ſie ein ſchmerz, fromme thränen zu dir weinen; für ihr glück dir dankbar ſeyn und mich ihrer wohlfarth freun.

9. Meiner eltern Schutz ſey du! ihrer wallfarthzeit auf erden, lege viele jahre zu; laß ſie alt im ſeegen werden: und erhör' auch ihr gebeth, das für mich um weisheit fleht.

10. Alles kreuz mach' ihnen leicht; hilf es, Vater! ſelber tragen: und wenn ſie ihr ziel erreicht, nach den ſauren lebenstagen; ſo gieb du, vor deinem thron, ihnen deinen ſchönſten lohn!

Mel. Gott des Himmels und.

809. Gott! du ſchenkteſt mir mein leben: o wie preiſ' ich dich dafür! Dank dir; den̄ du haſt gegeben gute, liebe eltern mir: jeden, jeden augenblick, ſuchen ſie mein wahres glück.

2. O wie ſehr ſind ihre ſorgen auf mein wahres wohl bedacht! frühe ſchon an jedem morgen, jeden tag und jede nacht, hab' ich das, was mir gebricht, und mir fehlt ihr beiſtand nicht.

3. Sie vergeſſen, mich zu ſchützen, ihre eigne ſicherheit; wiedmen mir, um mir zu nützen, ihre kräfte, ihre zeit; und, mich weiſe zu erziehn, iſt ihr eifriges bemühn.

4. Laß auch mich ſie herzlich lieben, ihnen immer dankbar ſeyn; nie ihr liebend herz betrüben, jeden ungehorſam ſcheun; auch was mir nicht böſe ſchien, weil ſie es verbieten, fliehn.

5. Laß mich, Gott! nach deinem willen, immer meine kindespflicht willig und mit luſt erfüllen; kränken ſie, aus leichtſinn, nicht: nie reiß hang

zum

zum eigenſinn mich zum ungehorſam hin.

6. Wenn ſie fehler mir verweiſen; o ſo laß mich ſie bereun, und was ſie mich gutes heiſſen, ſtets zu thun bereit mich ſeyn. Nur mein beſtes wollen ſie: dieß vergeſſen laß mich nie!

7. Sorge für ihr wohlergehn; laß ſie der erziehung müh', nicht durch mich vereitelt ſehen: Vater! o belohne ſie hier, und, einſt nach dieſer zeit, mit der frohen ſeeligkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt! dich zu.

810. Groß iſt, ihr eltern! eure pflicht: verzärtelt eure kinder nicht; gewöhnt ſie, in der jugendzeit, zu nützlicher geſchäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keines je vergißt, was aller menſchen hauptzweck iſt: daß liebe ohne heucheley, die quelle aller tugend ſey.

3. Lehrt ſie, wenn ihr verſtand erwacht, Gott kennen, ſeine lieb' und macht; lehrt ſie auf ſeine werke ſehn, und was ſie lernen, auch verſtehn.

4. Beſorgt für ihren leib, doch mehr für ihren geiſt, ſchaut ſtets umher: was ihrer unſchuld ſchaden kan; und führt ſie früh zur tugend an.

5. Erſtickt durch unterricht und zucht, der ſünden erſten keim und frucht; damit ſie Gottes ebenbild früh werden, liebreich, ſanft und mild.

6. Wißt, daß ſie recht und irre gehn; ſo, wie ſie euren wandel ſehn: ſie ſind durch beiſpiel leicht regiert; drum weh euch, wenn ihr ſie verführt!

7. Ihr junges herz iſt ſchwach und weich: drum rühmt, vor ihren ohren, euch der übertretung eurer pflicht und eurer jugendſünden nicht.

8. Muthwillen nennt nie witz; nie preiſt des kindes ſchadenfrohen geiſt als munterkeit; ein falſches herz und lügen nie als ſpiel und ſcherz.

9. Erweckt fürs gute nur gefühl in ihrem herzen: euer ziel ſey nie blos anſtand vor der welt; ſey liebe deß, was Gott gefällt.

10. Gewöhnt ſie an der tugend müh; an ernſt, an fleiß, und lehret ſie: daß arbeit keine ſklaverey, daß ſie das glück der menſchen ſey.

11. So nehmt euch eurer kinder an! Gott richtet einſt und fordert dann, wenn ihr nicht, was ihr thun ſollt, thut, von eurer hand der kinder blut.

12. Erwägts und fürchtet ſein gericht; um euch, vor ſeinem angeſicht, einſt ewig ihrer zu erfreun: denn ſie ſind ſein geſchenk und ſein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

811. Herr! welch ein wichtiges geſchäfte für eltern: kinder zu erziehn! Gieb dazu weisheit, luſt und kräfte, und ſegne redliches bemühn, wodurch man, unter weiſer zucht, der kinder herz zu bilden ſucht.

2. Du rufſt die menſchen in das leben und willſt, ſie ſollen glücklich ſeyn; haſt ihnen den beruf gegeben: ſich gern zu andrer dienſt zu weihn. Zu allen beiden führet man, durch weiſe zucht, ſie frühe an.

3. Wohl eltern! welche deinen willen hierin mit redlichkeit vollziehn, und, dieſe zwecke zu erfüllen, ſich nach vermögen treu bemühn: wohl ihnen hier in dieſer zeit und einſt in jener ewigkeit!

4. Sie bau'n das wohlſeyn ihrer jugend, zu deines großen namens preis; führ'n ſie zur weisheit und zur tugend, durch eignen und durch andrer fleiß: und um gedeihn fleht ihr gebeth zu dir, in deſſen hand es ſteht.

5. Sie prägen früh den jungen ſeelen, vor dir die tiefſte ehrfurcht ein. Viel gutes ihnen zu erzehlen; der tugend ſaamen auszuſtreun in ihre jugendliche bruſt: iſt aller frommen eltern luſt.

6. Mit weiſer liebe ſie zu lenken; mit freundlichkeit in ihr gemüth die edlern triebe früh zu lenken, iſt ihre ſorgfalt ſtets bemüht: doch widerſtrebt das kind der pflicht; ſchont weiſe zucht des ernſtes nicht.

7. O welch ein wonnereicher ſeegen für eltern, kinder und die welt: wenn fromme zucht auf deinen wegen, o Herr! des zweckes nicht verfehlt! Luſt ſtrömt den eltern; glück und heil iſt hier und dort der kinder theil.

8. Und für die welt, für ganze ſtaaten, entſteht um deſto mehr gewinn, je mehr die kinder wohlgerathen, erzogen, Herr! nach deinem ſinn. Fleiß, ordnung, wohlſtand, fried' und ruh, nimmt deſto mehr auf erden zu.

9. Ach! aber, welche peſt auf erden, iſt nicht die böſe kinderzucht! ſie häuft den eltern ſelbſt beſchwerden, die oft nachher ihr herz verflucht: die opfer ihrer grauſamkeit vermehren vollends dort ihr leid.

10. O Gott! lehr eltern dieß erwegen! erweck und ſtärke ihr bemühn; daß, unter deinem milden ſeegen, ſie ihre kinder wohl erziehn: o laß ſie einſt ſo glücklich ſeyn und ihrer ſich im himmel freun!

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſt.

812. O Herr mein Gott! ich bitte dich um weisheit und um tugend. Regiere du mich

väterlich in meiner frühen jugend: laß deinen ſeegen auf mir ruhn, nur das zu lieben und zu thun, was dir, mein Gott! gefällig.

2. Gieb, daß ſich meine eltern freun, mich chriſtlich from̃ zu ſehen: laß ihre zucht an mir gedeihn, zu meinem wohlergehen. Das gute was ſie mir gethan, von meiner erſten kindheit an, o, das vergilt du ihnen!

Für Hausherrſchaften und Dienbothen.

Mel. Ich dank' dir ſchon durch d.

813. Berufen haſt du mich, mein Gott! in andrer dienſt zu leben; um mir dadurch mein täglich brodt in dieſer welt zu geben.

2. Ich ſoll der welt, in dieſem ſtand', mit meinen kräften nützen: du willſt dabey, mit deiner hand, mich leiten und beſchützen.

3. O, laß in meinem dienſt mich nie dieß aus den augen ſetzen; und, koſtet mirs auch kampf und müh, nie meine pflicht verletzen.

4. Gieb, daß ich, deiner vorſchrift treu, ſtets meiner herrſchaft willen — daß ſie ſich meines dienſts erfreu — mit eifer mög' erfüllen.

5. Hilf, daß ich, als mein eignes gut, das ihrige betrachte; auf alles, was ſie meiner hut vertraut, mit ſorgfalt achte.

6. Nie kom̃e mir es in den ſinn: mit raubbegiergen händen, aus ſchnöder liebe zum gewinn, ihr etwas zu entwenden.

7. Die freude, die ihr wiederfährt, ihr wohlſtand, ihre ehre: das alles ſey auch mir ſo werth, als obs das meine wäre.

8. Erkennt ſie meine treu' auch nicht; ſo ſeys mein troſt auf erden: daß ſie doch deinem blicke nicht, je kan entzogen werden.

9. Mit wohlgefallen ſiehſt du ſie; und wirſt ſchon hier im leben, mir unter aller meiner müh, Gott! deinen frieden geben.

10. Und kommt des lebens abend dañ; ſo nim̃ſt du, Herr! mich müden, mit ehren in den himmel an, und ſchenkſt mir ewgen frieden.

Mel. Ich hab' mein' Sach.

814. Der niedre ſtand, Herr! iſt mein loos: ich ſoll nicht mächtig, reich und groß, ſoll andern menſchen dienſtbar ſeyn; mich ernſtlich ſcheun,

dem müſſiggange mich zu weihn.

2. Wer ſtets mit thätigkeit und fleiß, ſo viel er immer kan und weiß, geſchäftig iſt und andern nützt; nicht müßig ſitzt: wird auch beim mangel unterſtützt.

3. Wer ſeine herrſchaft nicht beſtiehlt, und gern das thut, was ſie befiehlt; ſich in der unterwerfung übt, ſie nicht betrübt: der wird, o Gott! von dir geliebt.

4. Wer, fern von falſchheit, fern von liſt, und treu auch in dem kleinſten iſt; ſich keinen ſchweren dienſt entzieht, die zankſucht flieht: weiß, daß dein aug' auf ihn auch ſieht.

5. Selbſt in der tiefſten niedrigkeit, fehlts ihm nicht an zufriedenheit; thut er mit eifer ſeine pflicht: voll zuverſicht, vertraut er dir und murret nicht.

6. Und wird ihm dann ein ewges heil, in deinem himel, einſt zu theil: wie fühlt er ſich alsdann, beglückt und wie erquickt, nach aller laſt die ihn hier drückt!

7. Gott! dieſes glücks mich zu erfreun, laß meine größte ſorge ſeyn: ſo geh' ich, wenns dein wink gebeut, mit freudigkeit, in jene frohe ewigkeit.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

815. Durch dich, Gott! bin ich, was ich bin, und es iſt deine gnade: daß ich als herr, mir zum gewinn, hier untergebne habe. Erſparung mancher eignen müh, ſchafft deine vorſicht mir durch ſie.

2. Gieb, daß ich ihnen jederzeit mit freundlichkeit begegne; nie hart ſey: ihre gütigkeit mit meinen beifall ſeegne, und, unter eitlem vorwand, nie ihr den verdienten lohn entzieh.

3. Erfüllen ſie mit redlichkeit, durch die verliehnen kräfte, was ihnen ihre pflicht gebeut, in meinem hausgeſchäfte: ſo gieb, daß ich für ihre treu', nicht fühllos, nein! erkenntlich ſey.

4. Hilf, daß ich jedem ſeine pflicht aufs möglichſte verſüße; daß er, wenn hülfe ihm gebricht, ſie auch von mir genieße; daß ich ihm fehler gern verzeih', und, wird er krank, ſein pfleger ſey.

5. Auch der geringſte diener iſt beſtimmt zum höhern leben; für ihn und mich hat Jeſus Chriſt ſich in den tod gegeben. Von ſeinem richterſtuhl, hat knecht und herr dereinſt ein gleiches recht.

6. O präg aufs tiefſte dieß mir ein! nie müß' ich mich erkühnen, tyranniſch gegen die zu ſeyn, die meinem hauſe dienen! Auch wer mir dient, iſt menſch wie ich: drum gieb, daß ich ihn lieb', als mich.

Mel. Herzliebſter Jeſu! was haſt.

816. Wie leicht, o Gott! wie leicht wird, wer regieret, zum mißbrauch ſeines anſehns oft verführet, von eitelkeit vom hange zum gewinne, vom eigenſinne!

2. Drum laß mich ſtets auf deinen willen ſehen: um meinen hauſe klüglich vorzuſtehen; und allen, die in meinen dienſten leben, was recht iſt, geben.

3. Gieb, daß ich nimmermehr mich mög' erkühnen: mit härte zu beherrſchen, die mir dienen; tyranniſch ihnen etwas zu gebiethen, laß mich verhüten.

4. Verſprochnen lohn müß' ich nie ihnen ſchmälern, nicht lieblos ſtrenge ſeyn bey ihren fehlern! und, wie ſo leicht ich ſelber könne fehlen, mir nicht verhehlen.

5. Gieb daß ich dankbar ihre treu' erkenne; gern ihnen einen beſſern zuſtand gönne: und wenn ich kan, dazu, mit frohem geiſte, ſelbſt hülfe leiſte.

6. Daß ich mit freuden mich dazu bequeme; ſo gieb, daß ich es recht zu herzen nehme: daß ich einſt rechenſchaft von meinem leben, dir müſſe geben.

7. Vor dir gilt nicht das anſehn der perſonen: nach jedes werken wirſt du jedem lohnen: drum hilf, daß ich, als hausherr, deinen willen treu mög' erfüllen.

für Junge und Alte, Wittwen und Waiſen.

Mel. In allen meinen Thaten.

817. Auch noch im ſpäten alter, fühlt ſich, o Welterhalter! der menſch beglückt durch dich. Der fromme greis am ſtabe, bald reif zur ruh' im grabe, freut noch des erdenlebens ſich.

2. Er rufet nicht vergebens, im herbſte ſeines lebens, dich, Ewigtreuer! an: du tröſteſt ihn im leiden; läßſt oft noch jugendfreuden ihm blühen auf der öden bahn.

3. Des frommen alters bürde erhöhet ihre würde, iſt meiner achtung werth: ſie haben viel erfahren; gekämpft oft mit gefahren, und manches glück der welt gewährt.

4. Jezt ruft ſie, vom geſchäfte, der mangel ihrer kräfte, und nöthigt ſie zu ruhn: ich ſoll, in jungen jahren, nie fleiß und arbeit ſparen; für ſie, ſo viel ich kan, zu thun.

5. Ja, ich will mich beſtreben, die nah' am ziele leben, wie du, Gott! zu erfreun,

freun: ich will die alten ehren, nie ihre ruhe ſtören; will ihnen beyſtand, tröſter ſeyn.

6. O Führer meiner jugend! von dir kommt kraft und tugend: laß mich doch jederzeit, auch dieſe pflicht erfüllen; dann ehr' ich deinen willen und fühle hier ſchon ſeligkeit.

In voriger Melodie.

818. Gott hat in meinen tagen, mich väterlich getragen, von meiner jugend auf: hat mich auf meinen wegen geleitet, und zum ſegen gelenket meines lebens lauf.

2. Oft hatt' ich große ſorgen; doch, wie ein heitrer morgen durch dunkle nächte bricht, ſo hab' ichs ſtets erfahren: der Herr weiß zu bewahren, und führt durch finſterniß zum licht.

3. War menſchenrath vergebens; ſo kam der Herr des lebens und half, und machte bahn: ihn ließ ich thun und rathen; denn er thut große thaten, und nimmt ſich meiner mächtig an.

4. „Bis zu des alters tagen, will ich dich heben, tragen und dein Erretter ſeyn!" Dieß hat mein Goet verſprochen und nie ſein wort gebrochen: deß will ich auch als greis mich freun.

5. Er wird in meinem alter, mich tragen; mein Erhalter iſt gütig und getreu. Bin ich gleich ſchwach und müde: bei ihm iſt troſt und friede; er ſteht auch meiner ſchwachheit bey.

6. Nach wenig bangen ſtunden, hab' ich ganz überwunden: ich bin dem ziele nah, dem ziele meiner leiden. O welche große freuden erwartet meine ſeele da!

7. Ich warte froh und ſtille, bis meines Gottes wille mich nach dem kampfe krönt: an meiner laufbahn ende, ſink' ich in Jeſu hände; denn er hat mich mit Gott verſöhnt.

Mel. Ermuntre dich, mein ſ.

819. Ich komme vor dein angeſicht, du Schöpfer meiner jugend! verwirf mein kindlichs flehen nicht, um weisheit und um tugend. Der du den ſäugling bethen lehrſt, und gern ſein ſtammelnd flehen hörſt; hör' auch mit wohlgefallen, mein bethend lied erſchallen!

2. Mein weg iſt ſchlüpfrig: wer erhält mich, daß mein fuß nicht gleite? wer führt mich ſicher durch die welt und geht mir treu zur ſeite? wer warnt mich, wenn gefahren drohn, und lehrt auch in der ferne ſchon — daß ſie mich nicht erreichen — die klugheit, auszuweichen?

3. Eh

3. Eh ich dich kannte, haſt du mich in mutterleib' bereitet, und durch die kindheit väterlich mich bis hieher geleitet. Jezt, da ich dir nun danken kan, nimm dich auch meiner jugend an; daß ich, auf deinem wege, unſträflich wandeln möge.

4. Mein herz, noch unverführt und rein, iſt jung und unerfahren: wie leicht geblendet durch den ſchein, ſtürzt es ſich in gefahren! Ach mache mich mir ſelbſt bekannt, und gieb mir weisheit und verſtand, ſtets auf dein wort zu ſchauen, und nie mir ſelbſt zu trauen.

5. Du pflanzteſt, Herr! in meiner bruſt, die triebe zum vergnügen: laß mich — den hang zu jeder luſt, die dir mißfällt, beſiegen. Dein unausbleibliches gericht vergeſſe meine ſeele nicht, und lehr' mich, fromme freuden von laſtern unterſcheiden.

6. Von dir, o Gott! werd' ich bewacht, bin ganz von dir umgeben: vor dir bedeckt nicht mitternacht noch einſamkeit, mein leben. Die ſünde, die im finſtern ſchleicht, verbirgt vor menſchen ſich vielleicht: vor deinem angeſichte, ſteht ſie in hellem lichte.

7. Den leichtſinn, der mich oft verführt, das böſe zu erwählen; den ehrgeiz, der den ſtolz gebiert, das merkmal ſchwacher ſeelen; die trägheit, die den geiſt verzehrt und jeden trieb zum laſter nährt: laß nie zu ihren ſünden, o Gott! mich willig finden.

8. Wenn ſich auf meiner jugendbahn, mich in ihr netz zu ziehen, verführer meiner ſeele nahn; ſo laß mich klüglich fliehen: ihr ſüßes locken lenke nicht mein herz von dir und meiner pflicht; ihr ſpotten und ihr lachen laß mich nie wankend machen!

9. Der glaub' an Jeſum bleibe mir, o Gott! unendlich wichtig: denn er macht mich gerecht vor dir, und meine ſteige richtig. Nicht zweifel, die ein herz erzeugt, das ſich zur ſündenliebe neigt; noch luſt zu widerſprechen, laß meinen glauben ſchwächen.

10. Der tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! ſie werde meiner jugend glanz, und einſt mein troſt im alter! Erhalte mein gewiſſen rein: laß keinen meiner tage ſeyn, der nicht, zu deiner ehre, geſchmückt mit tugend wäre.

11. Ach lehre mich den werth der zeit; daß ich ſie nie verſchwende; daß ich mit kluger thätigkeit, mit weisheit ſie anwende. Gott meiner jugend! fleiß und müh, laß nicht umſonſt ſeyn; ſegne ſie: laß auch durch mich, auf

erden dein werk gefördert werden.

12. Erhöre gnädig mein gebeth, du Schöpfer meiner jugend! erhör es; meine ſeele fleht um weisheit und um tugend. Mein ganzes leben dank' ich dir: weich nur, Erbarmer! nicht von mir; damit ich meine wege unſträflich gehen möge.

In voriger Melodie.

820. Ich will, in meiner einſamkeit, mein herz zu dir erheben: du ſelber wollſt mir freudigkeit, dich anzurufen, geben! Vernimm, o Vater! mein gebeth, das nicht aus falſchem munde geht: um deiner liebe willen, eil, Herr! es zu erfüllen.

2. Du biſt mein Vater, ich dein kind; mein heil iſt, dich zu lieben: ach mache mich dir gleich geſinnt, in allen meinen trieben. Laß meine ſeele keuſch und rein, und treu in deiner liebe ſeyn, und ſuchen, dir in allem, o Vater! zu gefallen.

3. Vor ſtolzer ſelbſtgefälligkeit, bewahre meine jugend: ihr vorzug ſey beſcheidenheit, und ihre ſchönheit, tugend. Gieb mir den ſanften ſtillen geiſt, der dich durch wahre demuth preiſt; den nächſten nie verachtet; ſich ſelbſt zu beſſern trachtet.

4. Die luſt der eitelkeit laß nicht mein junges herz entzünden; ſie macht mich untreu meiner pflicht und bahnt den weg zu ſünden: geſuchte zier und pracht der welt, iſt nicht der ſchmuck, der dir gefällt; du willſt, ich ſoll beſcheiden, mit zucht und ſchaam mich kleiden.

5. Preis dir und dank, mein Schöpfer, Gott! du gabſt mir meine ſeele. Preis dir und dank mein Mittler, Gott! du ſtarbſt für meine ſeele. Preis ſey, dem Geiſte, dank und lob, der mich zu ſeinem licht' erhob! Mein erſt geſchäft auf erden, ſey: ſchön am geiſt zu werden!

6. Gott! lehre du mich eilen, ihn mit weisheit auszuſchmücken: denn meine tage fliehn dahin, gleich ſchnellen augenblicken. Gieb, daß zu leerer tändeley mir meine zeit zu koſtbar ſey, und laß es mir gelingen, ſie nützlich zuzubringen.

7. Bewahr mein auge, daß es nie unreine glut ernähre, und meine lippen, daß ſie nie ein froher ſcherz entehre! Die unſchuld ſey mein liebſter ruhm; ein guter ruf mein eigenthum, den jeder gern mir gönne; den niemand läſtern könne.

8. Gieb, daß in ſtiller häuslichkeit, ich eitle zeitvertreibe ſtets gern entbehr', und allezeit im guten thätig bleibe:

den umgang, der verführung droht, Herr! lehr mich fliehen, als den tod, und willig, alle freuden der wilden weltluſt meiden.

9. Laß fromme freundinnen in mir ein herz, wie ihres, finden: verknüpf' durch unſchuld uns; daß wir der freundſchaft glück empfinden! laß unſre liebe ſanft und rein, wie deiner engel umgang, ſeyn; laß niemals unſre ſeelen, neid oder argwohn quälen.

10. Schickſt du mir einen freund für mich; ſo gieb, daß ich ihn wähle: er ſey ein chriſt, und fürchte dich und lieb' auch meine ſeele. Laß ſeines hauſes edle zier mich werden; Gott! laß ihn in mir, die beſte deiner gaben für dieſes leben haben.

11. Der du mich ſelbſt, durch dein gebot, den weg zum himmel lehreſt; ich will dich preiſen, Herr, mein Gott! wenn du mein flehn erhöreſt. Hier bringe dir mein lobgeſang und meine ſtille tugend dank: dort will ich, in den chören der engel, dich verehren.

Mel. In allen meinen Thaten.

821. Im frühling' meiner jahre, Gott! ſah' ich ſchon die bahre des beſten vaters ſtehn! und ſie, die mich geboren, war früh für mich verloren; als kind mußt' ich ihr grab ſchon ſehn.

2. Ach er, der mich ſo liebte, mich früh im guten übte, zu Gott mich wieß; ach er, der zärtlich für mich wachte, daß er mich glücklich machte: mein beſter vater iſt nicht mehr!

3. Und ſie, die mich ſo pflegte, an ihre bruſt mich legte, mit treuer hand umfaßt; die mich an jedem morgen, mit mütterlichen ſorgen beglückte, iſt ſchon früh erblaßt!

4. Unwiſſend, was mir nütze, zu ſchwach und ohne ſtütze, muß ich verlaſſen gehn. Wer wird mir rath ertheilen? geſchlagne wunden heilen? wer hört auf armer waiſen flehn?

5. Doch, wer wars, der mich beugte und tief zum ſtaube neigte? warſt dus nicht? weiſer Gott! Dein weiſer rath regieret der menſchen ſchickſal; führet es fort durch leben und durch tod.

6. Du willſt dich an den waiſen, Allmächtger! ſtark beweiſen, an armen wunder thun. Dein rath iſt zwar verborgen; doch du willſt für ſie ſorgen: durch dich ſoll unſer kummer ruhn.

7. Und ſeit viel tauſend jahren, haſt du, die waiſen waren, ſo väterlich ernährt: die ſich auf dich verlieſſen, ſahn,

Gott! zu deinen füſſen, ihr heiſſes flehn von dir erhört.

8. Auch mich kanſt du nicht haſſen; auch mich nicht ganz verlaſſen: drum will ich dir vertraun! Dein herz ſteht mir auch offen; auch ich will auf dich hoffen; in trüben ſtunden auf dich ſchaun.

9. Du wirſt auch mich ernähren, mir unterhalt gewähren; du, mein Verſorger, du! Was ich bedarf, das ſchenke mir, deinem kind', und lenke mir frommer menſchen liebe zu.

10. Und wenn in zarten jahren, verführung und gefahren, wenn laſter um mich ſind: o dann ſey du mein Vater, mein Führer, Schutz, Berather; o dann verlaſſe nicht dein kind!

11. Ja, pflanz in früher jugend ſchon gottesfurcht und tugend mir, Vater! tief ins herz! Fromm ſeyn auf deinen wegen, ſey freude mir und ſeegen; und ſünde thun, allein mein ſchmerz.

12. Arbeitſamkeit und treue, begangner fehler reue, ein wahres chriſtenthum; ein zärtlich herz für freunde, verſöhnlichkeit für feinde: ſey mir verlaßnem, glück und ruhm.

13. Und ſie, die mich erziehen mit redlichem bemühen, an eltern ſtatt mir ſind; die laß mich treu verehren; ſie durch gehorſam ehren; ſie dankbar lieben, als ein kind.

14. Ihr lohn ſey, Gott! dein ſeegen! Auf allen ihren wegen wollſt du ihr Führer ſeyn: und wenn ſie dereinſt ſterben; laß ſie den himmel erben, und mich mit ihnen ewig freun.

15. Verklärt werd' ich dann ſtehen, und alle wiederſehen, die mir der tod entrieß! Wie wird es mich entzücken, dich, Vater! zu erblicken, der fromme waiſen nie verließ!

Mel. Ach Gott! wie manches.

822. Schon frühe ſezt mich Gottes hand in einen kummervollen ſtand; und auf der dunklen leidensbahn, fang' ich den lauf des lebens an.

2. Noch faß' ich deinen rathſchluß nicht; doch, Vater! iſt es meine pflicht: im dunkeln auch auf dich zu ſehn und ruhig deinen weg zu gehn.

3. Wie treulich du mit mir es meynſt, dieß, o mein Gott! erfahr' ich einſt: vielleilleicht noch in der prüfungszeit; gewiß dort in der ewigkeit.

4. Aus zorn, mein Gott! entzieheſt du mir nicht der jugend luſt und ruh: zu meines herzens beſſerung, fühl' ich des lebens noth ſchon jung.

5. Ich bitte, Herr! laß jede pein, mir eine tugendſchule ſeyn: laß mich unſträflich vor

dir gehn und ſtets auf deine hülfe ſehn.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu!

823 Sieh, ſeele! hinter dich zurück, auf die durchlebten jahre: auch vor dich hin wirf einen blick! was ſiehſt du? grab und bahre. Ich bin ſchon alt: wie bald, wie bald ſind meine lebensſtunden hier verſchwunden! nach kurzem aufenthalt, werd' ich nicht mehr gefunden.

2. Gott! was ich bin, bin ich durch dich; und du biſt Güt' und Gnade. Mit vaterhänden trugſt du mich auf manchem rauhen pfade. Wie dank' ich dir? denn du haſt mir, in meinem langen leben, viel gegeben: was geb' ich dir dafür? wie ſoll ich dich erheben?

3. Du meines lebens Quell und Kraft, mein Vater, ſey geprieſen! du haſt in meiner pilgrimſchaft viel gutes mir erwieſen. Gott! du haſt mich oft wunderlich, und doch ſtets wohl geführet; wohl regieret: in aller noth hab' ich dich immer nah geſpüret.

4. Durch dich iſt meiner redlichkeit manch gutes zwar gelungen: doch that ich auch nicht allezeit nach deinen forderungen. Du, Gott der huld! haſt mit geduld, da ſünden auf mir lagen, mich getragen: gedenke nicht der ſchuld von meinen vielen tagen!

5. Mein Gott! Fels meiner zuverſicht! mein Schöpfer und Erhalter! verlaß, verlaß auch itzt mich nicht in ſchwachheit und im alter! Die kraft entweicht; mein haar verbleicht und reift, wie meine jahre, zu der bahre: mach einſt mein ende leicht, wenn ich von hinnen fahre!

6. Erlöſe mich, o Gott! ich bin von langem kampfe müde. Nimm meine ſeele zu dir hin; bey dir iſt freud' und friede. Schleuß meinen lauf! ich hoffe drauf: mein leib wird, nach dem ſterben, nicht verderben; er ſteht verklärt einſt auf, die ſeligkeit zu erben.

Mel. In allen meinen Thaten.

824. Veſt ſoll mein glaube ſtehen: Gott hört der wittwen flehen und ſieht mich gnädig an. In jedem ſchmerz und leide, iſt er mir Troſt und Freude; der Fels, auf den ich bauen kan.

2. Sey ſtark! ruft ſeine gnade: ich bin, auf deinem pfade, bei dir, bis an dein grab; nie will ich dich verlaſſen! Dieß ſoll mein glaube faſſen, als meinen wittwenwanderſtab.

3. Vie'l, die in ſtiller kammer, dir klagten ihren jammer,

mer-

mer, viel tauſend hörteſt du: es floß auf ſie dein ſeegen; auf allen ihren wegen war friede, ſicherheit und ruh.

4. Dein arm wird mich auch ſtärken; dein auge mich bemerken; mein flehen hört dein ohr. Laß deinen weg mich gehen; auf dich im glauben ſehen und ſeufzen ſtets zu dir empor.

5. Geduldig will ich tragen mein joch, nicht murrend klagen; nein! ſagen will ichs dir, wenn ſeine laſt mich drücket: du, der mich ſtets erquicket, haſt mirs erlaubt und biſt bei mir.

6. Nur dir zum wohlgefallen, will ich unſträflich wallen; ſtets deinen willen thun: mich gern der welt entziehen und ihr geräuſche fliehen, und ſtill in deiner liebe ruhn.

7. Dann eilen meine tage, bei aller laſt und plage, leicht, wie ein traum, dahin: und meine müden glieder leg' ich einſt fröhlich nieder, wenn ich erſt reif zum himmel bin.

8. Dann geh' ich hin zu ſchauen den, der hier mein Vertrauen, mein Gott war, und mein Freund. Wie werd' ich ihn dort ehren und danken für die zähren, die hier mein auge hat geweint!

9. Dort find' ich, die ich liebte, um die ich mich betrübte, in meines Gottes hand: dort werd' ich mit den meinen auf ewig mich vereinen im thränenfreiem vaterland.

Für Obrigkeiten, Bürger und Unterthanen.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem.

825. Du gründeſt, Allgewaltiger! der erdenherrſcher thronen; daß wir, o aller fürſten Herr! in ſichern hütten wohnen. Preis deiner huld, die ſie erhält! Dein iſt ihr reich, und dein die welt: du biſt auch ihr Beherrſcher.

2. Undendlicher! regiere ſie; daß ſie getreu dir dienen: verlaß mit deiner huld ſie nie; noch ihr geſchlecht nach ihnen. Die furcht vor dir, barmherzigkeit und weisheit und gerechtigkeit, ſey ihres hauptes krone!

3. O Weltbeherrſcher! laß ſie nie die rechte bahn verlieren. Vor ſchmeichlern, Herr! bewahre ſie; daß die ſie nicht verführen. Lehr ſie ihr eignes herz durchſchaun, mit frömmigkeit auf dich zu ſchaun und dich um weisheit bitten.

4. Gieb friede: halte ſie zurück von ungerechten kriegen! Ihr ruhm ſey ihrer länder glück; ihr ſeegen ihr vergnü-

gnügen! Wenn aber völker ſie zum ſtreit, durch unrecht, zwingen; dann gebeut dem ſchwerdte, ſie zu ſchützen.

5. Es müſſe, Herr! auf jedem thron, dein wort verehrer finden! Auch fürſten laß auf deinen Sohn veſt ihre hofnung gründen! Ach, ſie ſind ſterbliche, wie wir: laß ſie doch nicht ihr theil blos hier in dieſem leben haben.

6. Auf unſern könig ſieh herab mit gnadenvollen blikken! Wir danken dir, der ihn uns gab, uns alle zu beglükken. O ſeegne, Vater! ſeegne ihn, und wird ſein geiſt der erd' entfliehn; ſo ruh' auf uns ſein ſeegen!

In voriger Melodie.

826. Erhalt uns, Herr! die obrigkeit, die du uns gabſt, auf erden, mit wohlſtand und mit ſicherheit durch ſie beglückt zu werden. Verleih ihr weisheit, trieb und kraft: was wahres wohl dem lande ſchafft, mit ſorgfalt wahrzunehmen.

2. Gieb, daß ſie deinem Vorbild gleich, uns väterlich regiere, und deinen ſeegen in ihr reich durch weiſe anſtalt führe; der unſchuld ſchirm und wächter ſey; den redlichen im land' erfreu; dem unrecht kräftig ſteure.

3. Laß uns, von ihrem ſchutz bewacht, des friedens glück genieſſen, und ruhig unter ihrer macht das leben uns verflieſſen. Hilf, daß wir in gottſeeligkeit dir dienen, und, ſchon in der zeit, die frucht davon empfinden.

4. Beſchirme ſie durch deinen ſchutz, daß, die ihr übels gönnen, mit ihrer liſt und ihrem trutz, ihr niemals ſchaden können. Nie fehle jeder guten that, die ſie ſich vorgenommen hat, dein ſeegnendes gedeihen!

5. Gieb denen eifer, fleiß und treu, die ihr ſind untergeben; daß jedermann befliſſen ſey, nach ſeiner pflicht zu leben. Erleichtre ihr des lebens müh'; mit deinen ſeegen kröne ſie, und ſey ihr lohn auf ewig.

6. Laß ſie mit uns bemühet ſeyn, in deiner furcht zu leben; uns deiner oberherrſchaft freun; mit ihr dein lob erheben: daß ſo vor deiner Majeſtät, die über alle hoheit geht, regent und volk ſich beuge.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz und.

827. Gott! deiner ſtärke freue ſich der könig allezeit: ſein auge ſehe ſtets auf dich; ſein herz ſey dir geweiht!

2. Begnadiget mit deiner kraft und deines Geiſtes voll, gedenk' er ſtets der rechenſchaft, die er dir geben ſoll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; er denke gern daran: ſein reich ſey auch dein eigenthum und er dein unterthan.

4. Der über chriſten, Gott! von dir zum herrn verordnet iſt, ſey deiner kirche ſchutz und zier; der beſte menſch und chriſt.

5. Groß und voll müh' iſt ſeine pflicht, und er ein menſch wie wir: ach, er bedarf vor andern licht u. rath und kraft von dir!

6. Verleih ihm das, wenn er begehrt, dir ähnlich, Gott! zu ſeyn; und laß ihn, in dein bild verklärt, ſein volk, wie du, erfreun.

7. Er ehr' auf ſeinem throne dich als dein getreuer ſohn: den laſtern ſey er fürchterlich; der tugend ſchutz und lohn!

8. Beglückter völker liebe, ſey ſein edelſter gewinn; und kein gerechter ſeufzer ſchrey um rache wider ihn!

9. Um ſeinen thron ſey immerdar recht und gerechtigkeit; und dann beſchütz' ihn in gefahr, wenn ihm ſein haſſer dräut!

10. Er wünſche nie der helden ruhm: doch zeucht er in den krieg, zu ſchützen recht und eigenthum; ſo folg' ihm muth und ſieg.

11. Auch ihm haſt du beſtimmt das ziel, das er erreichen ſoll: o wären ſeiner tage viel, und jeder ſeegensvoll!

12. Sein wird, in jedem flehn zu dir, mit lieb' und dank gedacht. Erhör uns, Gott! ſo jauchzen wir und preiſen deine macht.

Mel. Herr Gott! dich loben a.

828. Gott! der zum ſeegen für die welt, uns fürſten giebt und ſie erhält: du willſt das jeder ihnen treu, gehorſam und ergeben ſey.

2. Ihr herz, ihr liebevoller blick, wacht ſorgſam für der länder glück; durch ſie fließt ſicherheit und ruh den bürgern aller ſtände zu.

3. Nicht jeder iſt an würden groß; oft iſt der niedre ſtand ſein loos: doch jeder, ſey er noch ſo klein, kan doch ein guter bürger ſeyn.

4. Er iſts, wenn er den könig liebt und den geſetzen, die der giebt, zeit, kräfte, ſorgfalt, eifer weiht; gern thut, was das geſetz gebeut.

5. Wenn er gewiſſenhaft ſtets iſt; nie ſeines bürgereids vergißt: und das, was er entrichten ſoll, gern beiträgt, zu des ganzen wohl.

6. Er iſts, wenn er als bürger denkt; nie andrer bürger rechte kränkt, und fern von ſchlauer ränke liſt, zum wohl des ſtaats geſchäftig iſt.

7. O Gott! laß mich gewiſſenhaft und ſtark, durch deines Geiſtes kraft, mich eifrig mei-

meinen pflichten weihn; ſo kan ich deiner huld mich freun.

Mel. Von Gott will ich nicht.

829. Jehova, Herr und König der könige, und Herr! dir iſt man unterthänig; du herrſcheſt nah und fern, du Herr, Herr Zebaoth! an ehren groß und prächtig, zum ſchutze ſtark und mächtig, ein Helfer in der noth.

2. Nach deines wortes lehre, iſt keine obrigkeit, die Herr! nicht von dir wäre; ihr ſchwerdt das frevlern dräut, empfieng ſie nur von dir: wer ihr zuwider lebet, der wagts und widerſtrebet dir ſelbſt, ſo wohl als ihr.

3. Ach, großer Herrſcher! lehre mich doch durch deinen Geiſt: daß ich die obern ehre, wie es dein wort uns heißt. Sie tragen ja dein bild: und wenn wir ihren willen in furcht und lieb' erfüllen, wird dein will' auch erfüllt.

4. Laß deines Geiſtes gaben auf ihnen reichlich ruhn! laß ſie, ob ſchon erhaben, gern deinen willen thun. Du herrſcheſt ſelbſt im land': das herz der obrigkeiten kanſt du, wie bäche leiten; es ſteht in deiner hand.

5. O Gott! von großer güte! gieb ihrem geiſte licht! gerechtigkeit behüte ſie allzeit im gericht. Laß ſtets, durch ihr bemühn, die frommen ſicher wohnen: nie laß ſie frevler ſchonen; ſelbſt ſtets das unrecht fliehn.

6. Gieb, daß durch ihr regieren, wir, mit zufriedenheit, ein ruhigs leben führen, in wahrer frömmigkeit. Herr Gott! du ſegneſt gern; wir bitten ohn ermüden: gieb ſeegen heil und frieden, durch Jeſum unſern Herrn.

Mel. O daß ich tauſend Zungen.

830. Ihr bürger eines ſtaates, brüder! vereinigt euch zum lobgeſang: bringt unſerm Vater frohe lieder; ſagt ihm für ſeine gnade dank, ihm, welcher uns mit weiſer hand, vereinigt hat im vaterland.

2. Der menſch kan nicht allein ſich bilden; nur menſchenumgang bildet ihn: er wandelt einſam auf gefilden, die ihm umſonſt entgegen blühn; nur menſchen lindern ſeinen ſchmerz, und geben freuden ihm ins herz.

3. Hülflos beginnt er dieſes leben, ſich ſeiner ſelbſt noch unbewußt: noch kennt er ſelbſt nicht ſein beſtreben, und iſt doch ſchon der andern luſt: denn ihn empfängt mit treuer hand, noch eh ers weiß, das vaterland.

4. Er wächſt, gleich einem jungen baume, gepflegt in ſeinem

nem ſchutze auf: erwacht er, aus dem jugendtraume, zu einem thätgen lebenslauf; hier iſt, was ihm zum guten kraft, im kampf der ſünde ſtärke ſchafft.

5. Ja ihm kommt dann, auf ſeinen wegen, die göttliche religion mit ihrem heile früh entgegen, zeigt ihm des glaubens werth und lohn: des hohen glücks, ein chriſt zu ſeyn, kan er mit tauſenden ſich freun.

6. Und tritt er nun zu dem geſchäfte, dazu die Vorſicht ihn erkohr: vereinigt wirken ſeine kräfte zum allgemeinen wohl empor; und ordnung und zuſammenhang vermehrt und ſtärkt der thaten drang.

7. Vereint zu einem gleichen ziele, wirkt jeder dann des andern glück; und jeder ſieht, mit frohgefühle, auf das gemeine wohl zurück: und was ein menſch nicht wirken kan, das fangen ſie vereinet an.

8. Nicht alle haben gleiche kräfte; der nützt durch einſicht und verſtand; ein andrer durch berufsgeſchäfte, durch ſeine kunſt, dem vaterland: und doch, vereinigt, nützen ſie einander all' durch ihre müh.

9. Und strömet, von des königs throne, nicht ſchutz und ſicherheit uns zu? Wer macht, daß jeder ſicher wohne? wer ſchenkt uns frieden, glück und ruh? Ja, durch ſein väterlich bemühn, ſehn wir des landes wohlfarth blühn.

10. O danket Gott, der uns verbunden, durch der geſellſchaft enges band! Wir haben glück und ruh' gefunden, in unſerm theuern vaterland: hier, wo als bürger und als chriſt, ein jeder freund des andern iſt.

11. Drum laſſet uns einander nützen, auf der uns angewieſnen bahn; das allgemeine wohl beſchützen, ſo viel ein jeder immer kan. Nur wer ein freund des andern iſt, der iſt ein menſchenfreund, ein chriſt.

Mel. Was Gott thut, das iſt w.

831. Laß, Höchſter! unſre obrigkeit, ſich deines ſeegens freuen; ſo wird ihr rath zu aller zeit, ſo wird ihr thun gedeihen: weil menſchenrath und menſchenthat, Gott! ohne deinen ſeegen, auf erden nichts vermögen.

2. Du ſelbſt giebſt weisheit und verſtand den richtern dieſer erden: von dir muß auch des ſtarken hand mit kraft gerüſtet werden. Es irren ſich, die ohne dich rathſchlagen und regieren, und werden nichts vollführen.

3. Der ſtädte und der länder glück ſteht, Herr! in deinen händen: nur du kannſt wi-

widriges geſchick von ſtadt und land abwenden. Vergebens wacht bei tag und nacht — bewahrſt du nicht die güter — der angeſtellte hüter.

4. Du ordneteſt die obrigkeit auf erden zu regieren; drum gieb der unſern freudigkeit, ihr amt getroſt zu führen: gieb, daß die laſt, die ohne raſt auf ihren ſchultern lieget, ihr froher muth beſieget.

5. Wenn ſie das wohl der bürgerſchaft zu fördern, ſich beſtreben; ſo wollſt du weisheit, muth und kraft den guten vätern geben: damit ihr rath, zum wohl der ſtadt, durch dich, o Gott! gedeihe, und jeder ſich deß freue.

6. Nie müße widerſpenſtigkeit die gute abſicht ſtören; noch bittre unzufriedenheit die gute that erſchweren. Mit willigkeit und dankbarkeit muß jeder, den ſie ſchützen, das gute unterſtützen.

7. Die ihnen anvertraute macht ſey ſtütze der geſetze; daß ſie der frevler nicht veracht', der gute ſie hochſchätze und ſeine pflicht getreu verricht', der tugend ſich erfreue, das laſter ernſtlich ſcheue;

8. Daß tugend, fleiß und frömmigkeit uns immer mehr erhöhe; durch ordnung und gerechtigkeit der bürger wohl beſtehe; daß für und für, im frieden hier wir ſtill und ſicher leben, dir, Gott! nicht widerſtreben.

Für beſondere Gewerbe und Lebensarten.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

832. Aus deiner milden ſeegenshand, du Geber aller gaben! muß jedes volk und jedes land, des guten zufluß haben. Mit groſſer weisheit hältſt du haus, und breiteſt deine güte aus, der völker wohl zu gründen.

2. Von dir ſtammt kunſt und wiſſenſchaft, wodurch die länder blühen. Du ſchenkeſt jeglichem die kraft, ſich nützlich zu bemühen in ſeinem amt, beruf und ſtand, darzu dein rath ihn tüchtig fand, zum beſten mitzuwirken.

3. Als milder Geber zeigſt du dich den völkern aller lande; und du verknüpfſt ſie unter ſich durch deines ſeegens bande. Von land zu land, von ort zu ort, ſtrömt deines ſegens quelle fort, die völker zu beglücken.

4. Du giebſt den ſchiffen ihren lauf auf ſtrömen und auf meeren, und hilfſt dem flor der handlung auf, viel tauſende zu nähren. Zur nothdurft, zur bequemlichkeit, vertheilſt

du deine gaben weit, durch manche handlungszweige.

5. Du ſeegneſt auch des künſtlers fleiß zum nutzen ſeiner brüder. Was er nur gutes kan und weiß, das kommt von dir hernieder. Was deine hand uns zugewandt, das flieſſet ſtets aus hand in hand, durch nützliche gewerbe.

6. Herr, unſer Gott! wir preiſen dich mit dankbarem gemüthe. Du herrſcheſt unveränderlich, mit weisheit und mit güte. Geuß deinen ſeegen ferner aus, auf unſer land, auf jedes haus, zu deines namens ehre.

7. Hilf, daß ein jeder redlich ſey, in ſeinem thun und handel: rechtſchaffen, brüderlich und treu, in ſeinem ganzen wandel. Mit luſt, o Vater! wendeſt du dem lande deinen ſeegen zu, daß ſolch ein volk bewohnet.

Mel. Ach Gott! wie manches Herz.

833. Die ihr, auch ohne wiſſenſchaft und ohne kunſt, gewiſſenhaft des fleißes eurer händ' euch nährt; auch ihr ſeyd Gott und menſchen werth.

2. Auf keine höhen hingeſtellt, ſeyd ihr doch nützlich für die welt; ſeyd froh, habt hülle doch und brodt, und minder, als der reiche, noth:

3. Habt weib und kind; ſeyd zwar nicht reich, und nährt mit Gott, doch ſie und euch. Was hat vor euch der reiche mehr? ihr ſchlaft und werdet ſatt wie er.

4. Was haben fürſten mehr? viel pracht: für euch zu ſorgen, thron und macht; viel glanz um ſich, und auch dafür mehr pflichten und geſchäft' als ihr.

5. So dankt denn Gott für euren ſtand: genießt die gaben ſeiner hand, durch nützliche geſchäftigkeit, in chriſtlicher zufriedenheit.

6. Klagt nie, daß Gott nicht mehr euch gab: auf alle wartet tod und grab; dann ſollt auch ihr ganz glücklich ſeyn und ewig dort des Herrn euch freun.

7. Nur, daß ihr ſtrebt, gewiſſenhaft und fromm zu ſeyn durch Gottes kraft; im glauben willig, bis zum tod' zu halten, was euch Gott geboth.

8. Wer viel empfangen hat, von dem wird viel gefordert: angenehm iſt, wer im kleinen treu auch iſt, dem Gott, der aller Vater iſt.

In voriger Melodie.

834. Die ihr des lebens edle zeit, der wahrheit und der weisheit weiht! wohl euch, wenn, was ihr lernt und wißt, nicht täuſchung, ſondern wahrheit iſt:

2. Wenn ihr, von wahn und irrthum frey zu werden, aus

der ſklaverey der vorurtheile, kühn, den geiſt, voll lehrbegier und muth, entreißt!

3. Lernt immer heller, was beglückt, was menſchen adelt, hebt und ſchmückt; was jedes volk und jeden ſtaat erhoben und erniedrigt hat.

4. Lernt was uns ſchändet und entehrt; erforſcht der tugend ganzen werth, und was für zeit und ewigkeit uns freude giebt, die nie gereut.

5. Macht für die laſter keinen bund mit wahn und irrthum: euren mund entweihe kein vermeßner ſpott der wahrheit; denn ſie iſt von Gott.

6. Theilt, was ihr lernet, willig mit; zeigt, wo vor euch der forſcher glitt; zeigt, auf der unterſuchung bahn, des wahnes täuſchung redlich an.

7. Bedenkt, daß ihr unſterblich ſeyd, und lernt für zeit und ewigkeit: gedenkt an eure rechenſchaft; ſeyd weiſe, und auch tugendhaft!

8. Von Gott kömmt alle weisheit her, die ihr durchſchaut; die lehrt auch er. So leit' ein aufgeklärter ſinn, uns alle näher zu ihm hin.

In derſelben Melodie.

835. Die ihr geübt in künſten ſeyd, die nothdurft und bequemlichkeit und freud' uns geben: Gott mit euch! ſeyd glücklich, und, wenn Gott will, reich!

2. Seyd nie dem laſter feil: nie ſinnt auf werke, die nur ſchädlich ſind; und wendet eure kunſt nie an zu dem, was einſt gereuen kan.

3. Was blos der frechheit phantaſey begehrt und ihre ſchwelgerey; was nur der wolluſt flamme nährt: das iſt nicht eures fleißes werth.

4. Iſt förderung der tugend, nicht für jeden guten bürger, pflicht? nicht auch für euch? dürft ihr allein verderber guter ſitten ſeyn?

5. Gebt nie aus ruhmſucht oder geiz, dem laſter ſchönheit ſchmuck und reiz: nur das iſt eures fleißes werth, was tugendhafte freude mehrt.

6. So dürft ihr eurer kunſt euch freun und ihres ſegens: fromm und rein und heilig, ſchämt ihr im gericht, vor Gott euch eurer werke nicht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich.

836. Die ihr, wenns pflicht und recht gebeut, zum krieg für uns gerüſtet ſeyd, von unſerm könig' ausgeſandt zum kampfe für das vaterland!

2. Es ſey und bleibe Gott mit euch; wenn ihr vertheidigt volk und reich: drum bitten andachtsvoll wir ihn, euch muth zu geben, nie zu fliehn.

3. Inbrünſtig bitten wir: bewahr in jeder drohenden gefahr

fahr das heer der brüder, das den ſtreit, den tod fürs vaterland nicht ſcheut.

4. Umgieb ſie, Herr, du Gott der macht! dein iſt der ſieg, du Herr der ſchlacht! führ uns durch ſie des friedensglück, und ſie, gekrönt mit ſieg, zurück.

5. Zeig ihnen: welch ein glück es ſey, abwenden tod und ſklaverey vom vaterlande, von dem thron. Des volkes dank ſey euer lohn!

6. Doch denket, daß ihr chriſten ſeyd; flieht ſchadenfrohe grauſamkeit: vergnügt mit unterhalt und ſold, raubt nicht des nächſten haab und gold.

7. Seht zu, daß keiner frevel treib': verſchont mitleidig greis und weib und kind und ſäugling und den mann, der euch nicht widerſtehen kan.

8. Wer vor euch nieder fällt, den hebt mit bruderarmen auf: wer bebt, den tröſtet, brüder! nie vergießt blut, wenn der feind entwaffnet iſt.

9. Dann ſeyd ihr wahre helden; ſeyd vertheidiger der menſchlichkeit, der völker heil, den fürſtenwerth, vom vaterland' und Gott geehrt.

10. Mit euch iſt Gott, der euch bewacht: und, fallet ihr auch in der ſchlacht, die kron' euch giebt, die der erwarb, der für uns all' am kreuze ſtarb.

VI. Pflichten gegen die unvernünftigen Thiere.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem.

837. Der weiſe Schöpfer, deſſen ruf einſt mächtig ſcholl: es werde! und aller welt bewohner ſchuf, beſtim̃te dieſe erde nicht für die menſchen nur allein; auch thiere ſchuf er, groß und klein, des lebens ſich zu freuen.

2. Sein wille war: daß ihre zahl ſich allenthalben mehre. Sie füllten wälder, berg und thal und ſeen, flüſſ' und meere; belebten hier die hohe luft, und dort der erde tiefſte kluft, und freuen ſich des lebens.

3. Nie kan des menſchen klügſter ſinn, der arten anzahl wiſſen: doch, ſänk' auch nur die kleinſte hin; ſo wär' das band zerriſſen, das in der weiten gotteswelt, die weſen an einander hält zu einem groſſen ganzen.

4. Das kleinſte thier betritt die welt mit mir auf gleiche weiſe: es fühlt ſein daſeyn, und erhält ſich auch mit trank und ſpeiſe; hat eben ſo, wie ich ein herz, hat ſinnenkraft, fühlt luſt und ſchmerz, verläßt, wie ich, das leben.

5. Dem, der für alles ſorge trägt, dem Schöpfer aller dinge, iſt nichts, was auf der welt ſich regt, zu klein und zu geringe. Er, deſſen huld kein engel mißt; er, der des menſchen Vater iſt, iſt auch des wurms Erhalter.

6. Und er, der alle weſen liebt, er ſollte mir erlauben, dem thiere das, was er ihm giebt, gedankenlos zu rauben? Was gebe mir wohl den beruf, ein leben, das die Allmacht ſchuf, leichtſinnig zu zerſtören?

7. Nein! kein geſchöpf, das mit mir lebt, darf ich aus frevel quälen; mag auch, was mich zur menſchheit hebt, mag die vernunft ihm fehlen: ſie macht mich zu der Gottheit bild; doch lehrt ſie mich auch, göttlich mild glück um mich her verbreiten.

8. Vernunft! du ſollſt mich immermehr die wahre weisheit lehren: in der geſchöpfe groſſem heer, den Schöpfer zu verehren. Wer ſtolz ein mitgeſchöpf verſchmäht, das unter Gottes aufſicht ſteht, entehrt auch ſeinen Schöpfer.

9. Wen eines thieres quaal erfreut, der wird — das kan nicht fehlen — kalt und gefühllos, mit der zeit, gewiß auch menſchen quälen. Wer frech ein mitgeſchöpf betrübt und härt' und grauſamkeit verübt, der kan auch Gott nicht lieben.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

838. Die thiere, deren herr du biſt, erwäg' es, menſch! erwäg' es, chriſt! ſind auch des ganzen glieder: der ſchöpfung bürgerrecht verlieh Gott ihnen auch; o blick auf ſie nicht mit verachtung nieder.

2. Sie ſind auch wunder ſeiner hand, durch innern bau dir nah verwandt, durch eingepflanzte triebe: verrathen oft des denkens ſpur; ſind alle kinder der natur, genieſſen ihren ſeegen.

3. Du haſt, durch geiſtes übermacht, ſie unterwürfig dir gemacht; kanſt ihre wildheit zähmen: kanſt, was dich ſtärket, was dich ſchützt, was dir zum längern leben nützt, von ihrem leben nehmen.

4. Doch ihnen auch — vergiß es nicht! — verband der Schöpfer dich durch pflicht: er hat ihr glück und leben, nicht, um dich ihrer quaal zu freun und grauſam gegen ſie zu ſeyn, o menſch! dir untergeben.

5. Du kanſt, was deine hand

gemacht, was dein verſtand hervorgebracht, wenn dirs gefällt, vernichten: das thier iſt ein geſchöpf von Gott; auch über eines thieres tod wird dich ſein Schöpfer richten.

6. Zwar iſt es für dich höhre Pflicht: daß du die menſchen kränkeſt nicht, und daß du hilfſt den armen: doch ſollſt du auch in ſeiner noth — Gott iſt es, der dir dieß geboth — des thieres dich erbarmen.

Dritter Abſchnitt

welcher Lieder für beſondere Zeitumſtände enthält, und zwar

1. für die Tageszeiten, als:

Morgenlieder.

Mel. Von Gott will ich nicht.

839. Allmächtiger! ich hebe mein aug' empor zu dir. Preis dir, durch den ich lebe, und neuer dank dafür! Herr! deine huld iſt groß; und niemals hat das lallen des dankens dir mißfallen, das aus dem herzen floß.

2. Daß nicht, in tiefem ſchlummer des lebens licht verliſcht; und daß mich, frey vom kummer, ein ſanfter ſchlaf erfriſcht: dieß dank' ich deiner macht und deiner Vatertreue. Durch ſie bin ich aufs neue mit heiterm muth erwacht.

3. Beſchützer meiner ſeele! ich traue ſtets auf dich; ich irre, wenn ich wähle: drum wähle du für mich. Gieb, was mir nützlich iſt: Gott! dem ich alles danke; mich ſtärke der gedanke: daß du ſtets um mich biſt.

4. Er ſtärke mich, mit freuden zu thun, was dir gefällt; er tröſte mich im leiden: und will die luſt der welt mich jemals nach ſich ziehn; helf' er mein herz bewahren; helf' er mir die gefahren der ſünde ſehn und fliehn.

5. Beglücke du die meinen, nach deiner gütigkeit. Verlaß der armen keinen; wend' alles herzeleid. Du willſt zwar gern erfreun, eilſt allen bey-

beyzuſtehen; doch ſoll auch unſer flehen, dir wohlgefällig ſeyn.

6. Gott! dem ich angehöre, dein friede ruh' in mir. Mein ſeufzen, meine zähre, Erbarmer! iſt vor dir. Deß ſoll mein herz ſich freun. Wer dir nicht traut, der bebe! ich ſterbe, oder lebe; ſo bin ich ewig dein.

Mel. Lobet Gott unſern Herren.

840. Dank ſey Gott in der höhe, in dieſer morgenſtund, durch den ich jezt aufſtehe vom ſchlaf friſch und geſund'. Mich hatte zwar bedecket mit finſterniß die nacht; die aber den nicht ſchrecket, für den Gott ſelber wacht.

2. Erhöre meine bitte, o Schutzgott Iſrael! bewahre meine tritte und heilge meine ſeel': all' unſre obrigkeiten; die ſchulen und gemein', laß dir zu allen zeiten, o Herr! befohlen ſeyn.

3. Erhalt durch deine güte uns ſtets bey reiner lehr'; für irrthum uns behüte, ſtreit für dein wort und ehr': daß wir, mit unſerm ſaamen, dir ſtets, mit reinem geiſt', dienen; und deinen namen, dein volk mit ehrfurcht preiſt.

4. Verleih uns auch darneben nahrung und guten fried; laß uns auch mäßig leben, gieb uns ein froh gemüth: daß wir, in allen ſtänden, tugend und ehrbarkeit lieben, und treu anwenden die ganze lebenszeit.

5. Gieb reichlich deinen ſegen, daß wir, auf dein geheiß, wandeln auf guten wegen, thun unſre pflicht mit fleiß: daß ein jeder ſein netze auswerf', und auf dein wort die hofnung gläubig ſetze; ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren und zum gemeinen nutz, das ſucht der feind zu wehren mit liſt und groſſen trutz: doch kan er nichts vollbringen; weil du, Herr Jeſu Chriſt! regierſt in allen dingen und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir blühn und leben, und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr: laß deinen Geiſt uns treiben zu werken deiner ehr'.

Mel. Wer nur den lieben G.

841. Der morgen komt, und meine plage wird mit dem morgen wieder neu. Wie traurig eilen meine tage, der bangen wanderſchaft vorbey! der ſonne neu geſchenktes licht erheitert meine ſeele nicht.

2. Noch immer bin ich auf der erde, wo mich gefahr und noth umringt, und täglich

mehrere beſchwerde, zu klagen und zu thränen zwingt. Ich hoffe lindrung meiner pein; und noch trift nicht mein wünſchen ein.

3. Herr! eile doch mir beyzuſtehen; verlaß den müden wandrer nicht! Mein Vater! neige, auf mein flehen, zu mir dein freundlich angeſicht: gieb mir geduld und, bey dem ſchmerz, ein hoffend und zufriednes herz.

4. Noch iſt das ſchickſal mir verborgen, das dieſen tag mich treffen ſoll: doch laß ich dich, mein Vater! ſorgen; du kennſt und liebſt mein wahres wohl, und was dein rath beſchließt und thut, iſt heilig und gerecht und gut.

5. Soll ich die laſt noch länger tragen; ich halte deiner führung ſtill, und will hier, wie mein Heiland, ſagen: wie du, Gott! willſt, nicht wie ich will. Ja, Vater! laß mich in der pein geduldig, ſo wie Jeſus ſeyn.

6. Hab' ich des lebens laſt empfunden; ſo rückt mein ende einſt herbey: dann hab' ich ewig überwunden und bin von aller trübſal frey; und du giebſt mir, o Gottes Sohn! im himmel einen gnadenlohn.

7. Geſtärkt durch dieſen hohen glauben, betret' ich muthig meinen pfad. Herr! ſtärke dann auch dieſen glauben, wenn einſt der tod ſich zu mir naht. Vielleicht erſcheint er heute mir: wohl dann; ich leb' und ſterbe dir!

Mel. Aus meines herzens gr.

842. Des morgens erſte ſtunde, ſoll dir, Gott! heilig ſeyn: das herz ſtimmt, mit dem munde, zu lobgeſängen ein. Ob ich dein lob hier ſchon mit ſchwachen lippen lalle; weiß ich doch: es gefalle dir, Herr! durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade, in dieſer nacht, bedeckt, daß mich kein ſchmerz noch ſchade verletzet noch erſchreckt. Der ſchlaf hat mich erquickt; daß nun mit frohen kräften, zu des berufsgeſchäften, mein geiſt ſich freudig ſchickt.

3. Beſchirme mich auch heute, wenn ſatan netze legt; hilf, daß ich widerſtreite, ſo bald das fleiſch ſich regt. Laß mich den ganzen tag vor deinen augen wandeln: daß ich nicht blos fromm handeln, nein, auch fromm denken mag.

4. Fromm laß mich, doch geſellig; klug, doch von falſchheit rein; freymüthig, doch gefällig und ſtark zur tugend ſeyn: daß nichts den muth beſtürz'; kein zorn die liebe hindre; den ernſt noch ſanftmuth lindre; den ſcherz noch weisheit würz'.

5. Es werde jedes laſter, aus liebe gegen dich, mir jeden

tag verhaßter: der ſünder jammre mich. Ob auch mein fuß nicht irrt; will ich doch den nicht richten, der wider ſeine pflichten, dir ungehorſam wird.

6. Des nächſten ehre ſchmälern, entehrt mein chriſtenthum: ein ruhm, aus fremden fehlern, iſt nur ein ſchnöder ruhm! Laß mich den immer fliehn; nie ſchlimm, was gut iſt, deuten: und ſeh' ich andre gleiten, es jedem aug' entziehn.

7. Bei fleiß und arbeit, ſchleiche kein geitz ſich in mein herz; leicht rühre und erweiche mich meines nächſten ſchmerz. Kein glück, was andern blüht, verleite mich zum neide; und kein genuß der freude, verzärtle mein gemüth.

8. Bewahr, an dieſem tage, mich vor gefahr und leid, und trift mich eine plage; ſo gieb gelaſſenheit: nur hilf, o Vater! mir; daß ich ſie nicht verſchulde, nicht murre; chriſtlich dulde, voll zuverſicht zu dir.

9. Wie bald iſts überwunden, das leiden dieſer zeit! Es folgt auf bange ſtunden, der troſt der ewigkeit; der ſtärket mich in noth: daß ich nicht ängſtlich zage am lezten meiner tage, giebt er mir muth im tod.

Mel. Dir, dir, Jehova!

843. Dich, dich, mein Gott! will ich erheben: du warſt mein Schirm in der verfloßnen nacht; erquickteſt mich, erhieltſt mein leben und ſchaffteſt es, daß ich vergnügt erwacht. Wer bin ich, daß du meiner ſo gedenkſt, und wieder einen tag zum heil mir ſchenkſt?

2. Auch über mir iſt deine güte noch immerfort mit jedem morgen neu. Mit innigdankbarem gemüthe fühl' ich die gröſſe deiner vatertreu. Auch dieſen tag will ich mich deiner freun; auch er ſoll dir zum dienſt geheiligt ſeyn.

3. Vor deinen augen will ich wandeln, und treu das thun, was dir, mein Gott! gefällt; gewiſſenhaft in allem handeln, und ſtandhaft fliehn die ſchnöde luſt der welt. O ſtärke ſelbſt mit deiner hülfe mich: denn was vermag, ich ſchwacher, ohne dich?

4. Laß dieſen tag mich ſo vollbringen, daß ich ihn ohne reu beſchlieſſen kann. Sollt', was ich thun will, nicht gelingen; ſo ſieh, o Gott! den guten willen an. Auch dieſer theil von meiner übungszeit, ſey mir gewinn noch für die ewigkeit.

5. Gieb mir auch heute, was mir nützet. Vor allem aber gieb ein ruhigs herz, das

ſich auf deine vorſicht ſtützet, und dir vertraut auch in dem größten ſchmerz. Du weißſt, was mir zum wahren wohl gebricht; und du verſäumſt gewiß mein beſtes nicht.

6. In dieſem kindlichen vertrauen, will ich getroſt an mein geſchäfte gehn; auf deinen ſichern beyſtand bauen und deiner fügung ſtill entgegen ſehn. Ich weiß, du führſt mich auf der rechten bahn, und nimmſt mich einſt gewiß zu ehren an.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

844. Dich ſeh' ich wieder, morgenlicht! und freue mich der edlen pflicht: dem Höchſten lobzuſingen. Ich will, voll frommer dankbegier, o mildeſter Erbarmer! dir preis und anbetung bringen. Schöpfer, Vater! deine treue rührt aufs neue mein gemüthe: froh empfind ich deine güte.

2. Du warſt auch dieſe nacht um mich. Was wär' ich, hätteſt du nicht dich ſo hülfreich mir bewieſen? Zu meinem leben ſetzeſt du jetzt einen neuen tag hinzu: ſey hoch dafür geprieſen! Durch dich bin ich; und ich merke, neue ſtärke. Dich erhebe herz und mund, ſo lang' ich lebe.

3. Verleih', o Gott der lieb' und macht, daß ſünd' und gram, wie dieſe nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze lebenszeit, in chriſtlicher zufriedenheit, zu nützen mich bemühe. Prüfe, ſiehe, wie ichs meyne. Dir iſt keine meiner ſorgen; auch die kleinſte nicht, verborgen.

4. Ich bin ein chriſt! o Herr! verleih, daß ich des namens würdig ſey: mein ruhm ſey deine gnade! Denn ach! was bin ich ohne dich? ein irrend ſchaaf: erhalte mich, mein Hirt! auf deinem pfade. Stärk mich, daß ich ſtets mich übe, deine liebe zu betrachten; über alles dich zu achten.

5. Auch im geräuſch der welt ſoll mich, der heilige gedank' an dich, oft ſtill zu dir erheben. Im dunkeln thale wall' ich hier; einſt nimmſt du mich hinauf zu dir, zum licht und höhern leben. Auf dich hoff' ich, Herr! ich werde mich der erde gern entſchwingen, dir dort ewig lobzuſingen.

Mel. Morgenglanz der Ewig.

845. Ewiger! dein ſonnenlicht weckt vom ſanften ſchlaf uns wieder; es ermuntert uns zur pflicht, dir zu weihn des dankes lieder: da du uns, in dunkler nacht, treu bewacht.

2. Unſre ſeele rühmt dich, Herr! daß du gnädig auf uns ſieheſt, deinen ſchutz, Allmächtiger! uns hülfloſen nicht entzie-

zieheſt; daß du lebenskräfte giebſt und uns liebſt.

3. Schön geſchmückt haſt du die welt, unſern blick durch ſie zu leiten auf ein reich, das noch enthält größre geiſtesſeligkeiten; wo man, was kein ohr hier hört, dort uns lehrt.

4. Hoch und fern iſt zwar das ziel; aber laß uns eifrig ringen, durch das rauſchende gewühl dieſer welt hinanzudringen: ſchenk uns in des kampfes zeit, muth zum ſtreit.

5. Hilf, daß nicht der ſünde reiz, daß kein ſcheingut dieſer erde; nicht die ehrſucht, ſtolz und geiz, uns gefahr zum falle werde: denn der nachreu bittrer ſchmerz quält das herz.

6. Deine liebe trieb' uns an, brüdern liebreich zu begegnen; daß ihr herz uns wieder kan ſtets mit gegenliebe ſegnen; daß ihr wohl, durch unſre müh', wachſ' und blüh'.

7. Hilf in frommer thätigkeit, uns den tag vergnügt vollenden, und die kurze übungszeit, treu zur ewigkeit verwenden: wo dich, Vater! unſer geiſt ewig preiſt.

8. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte Gnadenſonne! führ uns, durch das thränenfeld, in das land der ſüßen wonne; da das glück, das uns erhöht, nie vergeht.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

846. Für deinen thron tret' ich hiermit, o Gott! und dich demüthig bitt': verwirf von deinem angeſicht, den reuerfüllten ſünder nicht.

2. Du ſchuffſt, von vaterhuld erfüllt, mich ja zu deinem ebenbild: ich bin und leb' allein durch dich; und du erhältſt und ſchützeſt mich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ſehr wunderbar, und unverhofft; wo nur ein ſchritt ja nur ein haar, mir zwiſchen tod und leben war.

4. Geſundheit, leben und verſtand, empfieng ich, Herr! aus deiner hand; ein redlich herz, das gern vergiebt, und einen freund, der treu mich liebt.

5. Sohn Gottes! dein ſo theures blut haſt du vergoſſen mir zu gut: du biſts, der für mich willig ſtarb und mir des Vaters huld erwarb.

6. Wenn mein gewiſſen mich verklagt, und meine bange ſeele zagt: ſo kan dein mittlertod allein, mir troſt und freudigkeit verleihn.

7. Du mein Fürſprecher in der zeit, mein Heil, mein Troſt in ewigkeit! ich kann durch dein verdienſt allein, hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt! du höchſte Kraft! deß gnade in mir alles ſchafft; iſt etwas gu-

tes noch an mir; ſo kommt es ganz allein von dir.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn', ihn meinen Gott und Vater nenn'; daß ich ſein wort und ſakrament verehr' und liebe bis ans end.

10. Daß in anfechtung ich beſteh', und in der trübſal nicht vergeh'; daß ich ſtets deinen troſt empfind', und alles leiden überwind'.

11. Drum dank' ich dir mit herz und mund', o Gott! in dieſer morgenſtund', für alle gnade, treu' und huld, für alle langmuth und geduld.

12. Bedeck, mit deiner vaterhand, auch alle die mir ſind verwandt: ſie und mich ſelbſt, mit leib und ſeel', ich deinem ſchutze ganz befehl'.

13. Hilf, daß zu deines namens ruhm' o Herr! mein ganzes chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey; nicht augenſchein und heucheley.

14. Vergieb mir meine ſündenſchuld, und habe noch mit mir geduld: laß lieb' und glauben ſtark und rein, und meine hofnung ſtandhaft ſeyn.

15. Ein ſelges ende mir verleih, am jüngſten tag' mir gnädig ſey; daß ich dich ſchaue ewiglich. O treuer Gott! erhöre mich.

In eigner Melodie.

847. Gott des himmels und der erden! Vater, Sohn und heilger Geiſt! der es tag und nacht läßt werden, mond und ſonne ſcheinen heißt; deſſen ſtarke hand die welt, und was darinnen iſt, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen: daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen haſt behütet und bewacht; daß auch keines feindes liſt meiner mächtig worden iſt.

3. Laß nun auch die nacht der ſünden itzt mit dieſer nacht vergehn: o Herr Jeſu! laß mich finden deine wunden offen ſtehn; da allein troſt, hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen; auf daß, wenn dein groſſer tag einſt erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen gang nach deinem wort; ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſamt den ſinnen und verſtand, groſſer Gott! ich dir befehle unter deine ſtarke hand. Herr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf zum eigenthum.

7. Dei-

7. Deinen engel zu mir ſende, daß er meiner feinde macht, liſt und anſchläg' von mir wende und mich halt' in guter acht, und auch endlich mich zur ruh führe deinem himmel zu.

Mel. Aus meines herzens gr.

848. Herr himmels und der erden! du Gott der ewigkeit! der tag und nacht läßt werden, und ordnet jahr' und zeit: wie weisheitsvoll haſt du den wechſel unſrer ſtunden durch deinen rath erfunden, und ſorgſt für unſre ruh.

2. Du kannſt in allen ländern, wenn deine ſtunde ſchlägt, den groſſen himmel ändern, der ſonn und ſterne trägt; und machſts wie dirs gefällt. Wir treten, ohne ſorgen, mit jedem neuen morgen, in eine neue welt.

3. Bald geht die ſonne unter, ſo wird es finſtre nacht; was thätig war und munter, iſt nun auf ruh bedacht: bald wird es wieder tag; da athmet alles leben, was ſonſt dem ſchlaf ergeben, und wie erſtorben lag.

4. Nun Herrſcher! deine ſonne behält noch ihren lauf; ſie geht mit glanz und wonne, bey gut- und böſen auf: das thut die groſſe treu und allmacht deiner hände, die wird, bis an das ende, noch alle morgen neu.

5. Du haſt mir leib und leben behütet für gefahr; da ich, dem ſchlaf ergeben, ein bild des todes war. Nur du haſt in der nacht, da wir uns niederlegten und unſrer ruhe pflegten, treu über uns gewacht.

6. Geſtärkt mit neuen kräften, ſteh' ich vom ſchlafe auf, und geh', in den geſchäften, den mir beſtimmten lauf. Gieb daß dieß neue licht mich reize, meine pflichten mit eifer zu verrichten: dann fehlt dein ſegen nicht.

7 O Vater aller güte! dir dank' ich weil ich kan; dir biet' ich mein gemüthe zum morgenopfer an, und bin dein eigenthum. Begleite mich mit ſegen, auf allen meinen wegen, zu deines namens ruhm.

Mel. Ich dank' dir ſchon.

849. Mein erſt gefühl ſey preis und dank! erhebe Gott, o ſeele! der Herr hört deinen lobgeſang: lobſing ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne macht, lag ich, und ſchlief in frieden. Wer ſchafft die ſicherheit der nacht, und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß; mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein blut in ſeinem fleiß, und ſchützt mich vor gefahren?

4. Wer

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag' und ſeinem licht, uns wieder aufzuwekken?

5. Du biſt es, Gott und Herr der welt! und dein iſt unſer leben: du biſt es, der es uns erhält, und mirs ietzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der macht! gelobt ſey deine treue: daß ich, nach einer ſanften nacht, mich dieſes tags erfreue.

7. Laß deinen ſeegen auf mir ruhn, mich deine wege wallen; und lehre du mich ſelber thun nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr: auf dich hofft meine ſeele. Sey mir ein Retter in gefahr; ein Vater, weñ ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, erfüllt mit lieb' und ruhe, ein weiſes herz, das ſeine pflicht erkenn' und willig thue;

10. Daß ich, als dein gehorſam kind, dir zu gefallen ſtrebe, dir treuergeben, froñgeſinnt in deinem reiche lebe;

11. Daß ich dem nächſten beyzuſtehn, nie fleiß und arbeit ſcheue, mich gern an andrer wohlergehn und ihrer tugend freue;

12. Daß ich das glück der lebenszeit in deiner furcht genieſſe, und meinen lauf, mit freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchlieſſe.

Mel. Wer nur den lieben G.

850. Mein Gott! auch dieſer neue morgen, verkündigt deine gnade mir: mit mir erwachen meine ſorgen; doch, Herr! auch mein vertraun zu dir. Ich werfe meinen kummer hin, auf dich, durch den ich leb' und bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein leiden hat: wo ich nur immer älter werde, befleckt von mancher miſſethat. O Gott! von deſſen brodt ich zehr', wenn ich dir nur was nütze wär'!

3. Du giebſt mir kräfte aufzuſtehen: laß mich dir leben, nicht der welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen: mach' alles ſo, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorſicht ein; ſo bin ich todt und lebend dein.

4. Vergieb mir Vater! alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring', und laß mich vor dir gnade finden; erhöre, was ich beth' und ſing'. Ach wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo zag' ich nicht; wie mirs auch geh'.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug; behüte mich für miſſethaten, für böſer menſchen

ſchen liſt und trug: laß mich den tag wohl wenden an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandte, freunde, ehr' und gut, und laß den himmel ſegen geben, wenn meine hand das ihre thut: hilf, daß ich alles wohl verricht; du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Mel. O Haupt, voll Blut und.

851. Mit freudigem gemüthe ſing' ich dir meinen dank: es preiſe deine güte, mein früher lobgeſang! O du, der mir das leben bis dieſen tag verlängt, mir kraft und heil gegeben und täglich neu geſchenkt!

2. Beherrſcher aller welten, mein Gott! wie dank' ich dir? wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin viel zu geringe: doch du verſchmäheſt nicht das opfer, das ich bringe, dieß herz, voll zuverſicht.

3. Gedenk nicht meiner sünde, Gott der barmherzigkeit! ſey, deinem ſchwachen kinde, ein Vater, der verzeiht. Du Gott der liebe! dämpfe die ſündliche begier, mit der ich ſtets noch kämpfe, und ziehe mich zu dir.

4. Herr! ſend', auf meinen wegen, mir deine hülfe zu, und ſprich du ſelbſt den ſeegen zu allem was ich thu: ja ſende du mir kräfte von deiner himmelshöh'; damit all mein geſchäfte erwünſcht von ſtatten geh'.

5. Gieb mir vor allen dingen, getroſten muth und geiſt, das freudig zu vollbringen, was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen nicht übermüthig ſeyn; doch auch nicht troſtlos zagen, dringt gleich ein kreutz herein.

6. Hilf, daß in meinem ſtande, ich thu', was dir gefällt; und laß mich nicht in ſchande gerathen vor der welt. Richt, Herr! mein ganzes leben nach deinem willen ein: laß, die du mir gegeben, von dir geſeegnet ſeyn.

7. Gieb, daß im glück und leide, ich ſtets ſo leben mag; daß ich, mit heilger freude, denk' an den lezten tag: und kommt er, ſo vergönne, daß ich, voll freudigkeit des glaubens, ſprechen könne: kom̃, Herr! ich bin bereit.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

852. Noch läßt der Herr mich leben! mit frölichem gemüth', eil' ich, ihn zu erheben: er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der morgenſoñe pracht; ich falle vor ihm nieder, der ſie und mich gemacht.

3. Du Herrſcher aller wel-

ten!

ten! nimmſt dich auch meiner an. Wie ſoll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirſt du nach opfern ſchauen? ſie gelten nichts vor dir: du forderſt nur vertrauen, nur liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobſingen, mich deines namens freun; nach deiner gnade ringen; mein ganzes herz dir weihn.

6. Dir hab' ich mich ergeben; ich freue mich in dir: erfreuender, als leben, iſt deine güte mir.

7. O führe mich auch heute auf deinem tugendpfad: du Ewigweiſer! leite mich ſelbſt nach deinem rath.

8. Am erſten laß mich trachten nach dem, was dir gefällt; mehr deinen beyfall achten, als allen ruhm der welt.

9. Laß mich dir veſt vertrauen; im guten ſtandhaft ſeyn, und froh gen himmel ſchauen, ſelbſt unter ſchmerz und pein:

10. Daß, frey vom dienſt der ſünde, bereit und glaubensvoll, der tod alsdann mich finde, wañ ich einſt ſterben ſoll.

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

853. Nun tret' ich wieder aus der ruh und geh' dem ſauren tage zu, wie Gott mirs auferleget. Zwar, weiß ich nicht, was mir den tag für plag' und noth begegnen mag; allein, ich weiß: mich träget mein treuer Gott in ſeiner hut; dieß machet mir getroſten muth.

2. Wird meine bürde täglich neu; ſo iſt mein Gott auch täglich treu: er träget meine ſorgen. Wer iſt, der vor der nacht vernimmt, was ihm den tag hindurch beſtimmt? Es bahnet mancher morgen uns einen weg zu neuer pein; der muß mit Gott erſtiegen ſeyn.

3. Ach wär' doch, hab' ich oft gedacht, auch dieſer tag bereits vollbracht, mit ſeiner laſt und plagen! Des abends hab' ich denn geſpürt: daß mich ſein gnadenarm geführt und alles helfen tragen; daß mir, auf meinem trübſalspfad, ſein gnadenlicht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn deß verſichert bin; ſo traure nicht, verzagter ſinn! die bürd' auf dich zu legen. Trag was du kanſt; Gott träget mit; er folget dir, auf jedem ſchritt, mit gnade, kraft und ſeegen: mit dieſem gehe friſch daran und ſcheue keine leidensbahn.

5. So freut ſich mein getroſter muth; weil ich mich in des Höchſten hut kan eingeſchloſſen ſehen: doch, daß ich deß verſichert ſey; ſo muß ich auch, von ſünden frey, auf Gottes wegen gehen. Mein Gott geht

nim-

nimmer meinen ſteg; ich wandle denn auf ſeinem weg'.

6. Drum führ mich, Gott! auf deiner bahn; daß ich dir willig folgen kan, und läutre mich von ſünden! — So ſtreit' ich als ein kühner held, mit ſatan, ſünde, fleiſch und welt; denn du hilfſt überwinden: ſo tret' ich muthig an den tag, und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg' auf dich, mein Gott und Herr! die laſt, die mir hier wird zu ſchwer, die laſt, die mich gebogen. Ich lege bürde, pflicht und ſtand, in deine treue vaterhand, die du mir nie entzogen; die führte ja, von jugend auf, mich durch den ganzen lebenslauf.

Mel. O Gott, du frommer.

854. O Jeſu, ſüßes Licht! nun iſt die nacht vergangen; ich kan durch deine gnad' den neuen tag anfangen: mein ganzes herz fühlt ſich zu deinem ruhm erweckt; weil mich dein ſchirm und ſchutz hat vor gefahr bedeckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott! für opfer geben? dir will ich ganz und gar zum wohlgefallen leben, mit leib, mit ſeel, und geiſt, heut dieſen ganzen tag: nim̃ du dieß opfer an; weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott! da haſt du meine ſeele, zu deinem eigenthum: gieb, daß es ihr nie fehle an eifer, luſt und kraft, die du durch deinen Geiſt, zur wahren frömmigkeit, in deinem wort' verheißſt.

4. So ſey dir auch mein leib zum tempel übergeben: er bleibe dir geweiht in meinem ganzen leben. Ach! wohn und leb in mir, beweg und rege mich; damit geiſt, ſeel und leib in dir erfreue ſich.

5. Wie ich dem leibe jezt die kleider angeleget; ſo ſey der ſeele auch dein bildniß eingepräget: daß ich im ſchönen ſchmuck der wahren heiligkeit, dir wohlgefällig ſey in zeit und ewigkeit.

6. Mein Jeſu! ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit und geduld, durch deines Geiſtes triebe: vor allem ziehe mir den ſchmuck der demuth an; ſo bin ich wohl-geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mich auch dieſen tag vor deinen augen leben, und deine gegenwart mich wie die luft umgeben! gieb, daß mein ganzes thun, durch herz, durch ſinn und mund, dich preiſe würdiglich, mein Gott! zu aller ſtund'.

8. Ach ſegne! was ich thu', ja rede und gedenke; durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lenke: das alles nur ge-

geſcheh' zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein eigenthum.

Mel. Werde munter mein G.

855. Seele! dein Gott wecket wieder dich aus deinem ſchlummer auf; durch gebeth und andachtslieder ſchwinge dich zu ihm hinauf: ſeine theure güt' und treu' iſt auch dieſen morgen neu. Für den ſchutz die nacht erwieſen, werd' er jezt von mir geprieſen.

2. Ruhig, als wär' ich begraben, ſchloß ich meine augen zu; meinen körper zu erlaben, lag ich da in ſichrer ruh: denn du, Hüter Iſrael! wachteſt über leib und ſeel; daß gefahr, angſt und betrüben, von mir ferne ſind geblieben.

3. Siehe auch an dieſem morgen, liebevoll auf mich herab. Auf dich werf' ich meine ſorgen: wende jedes unglück ab! laß mich veſt im glauben ſtehn, freudig deine wege gehn; willig alle pflichten üben, die du mir haſt vorgeſchrieben.

4. Deiner gnade ſonne, blicke mich, dein kind, mit ſeegen an. Ich begehr' kein irdiſch glücke, das der ſeelen ſchaden kan. Gieb mir mein beſcheiden theil, Gott! mein Schatz, mein Troſt und Heil! Vater! du wirſt heut und morgen ſtets für meine nothdurft ſorgen.

5. Sprich den ſeegen zu den werken, die ich mit dir fange an: laß mich deinen Geiſt, Herr! ſtärken; leite mich auf rechter bahn. Laß den tag ſo ſchlieſſen ſich; daß ich auf den abend mich, unverſehret am gewiſſen, lege auf mein ruhekiſſen.

6. Sollte ich aus ſchwachheit fallen, hilf mir, Vater! wieder auf: laß dein herz von mitleid wallen, wenn, in meinem ſchweren lauf, die gefahr ſtets höher ſteigt und das herz ſich muthlos zeigt: laß mich deinen troſt empfinden und hilf alles überwinden.

7. Alles ſey dir, Herr! befohlen, Vater, Sohn und heilger Geiſt! willſt du heute mich heimholen, wie du denn mein ende weißſt: kehre gnädig bey mir ein; ich will wohl zufrieden ſeyn, und zu jenen ſeelgen ſchaaren, heute noch in himmel fahren.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

856. Treuer Jeſu, voller gnaden! dir dank' ich für deine güt', daß du mich für allem ſchaden, die vergangne nacht behüt't: daß kein feind durch ſeine liſt, meiner mächtig worden iſt; daß ich ganz geſund aufſtehe, und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär'

2. Wär' ich, Herr! ohn dein erbarmen, dieſe nacht geſchlafen ein; o ſo würde wohl mir armen, manches leid geſchehen ſeyn! Satan und die böſe welt, hätten mich vielleicht gefällt; aber durch dein treues ſorgen, blieb ich ſicher und geborgen.

3. Nun, ſo laß mein Fels und Hügel! Jeſu, meine Zuverſicht! unter deiner gnade flügel, worauf ich die hoffnung richt', mich auch ferner dieſen tag, ohne noth gefahr und klag, ganz beglückt zu ende bringen: und mir auch mein thun gelingen!

4. Leib und ſeel' und alle ſinnen, die gedanken, werk' und wort, mein thun, laſſen und beginnen, ſey allein dir, treuer Hort! zu regieren heimgeſtellt: machs mit mir, wie dirs gefällt; weil ich dirs ganz übergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, Jeſu! durch dein theures blut: laß mich deine gnad' empfinden, worauf aller troſt beruht. Sey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir alles ſonſt gebricht; laß mich beim gefühl der ſünden, ruhe für die ſeele finden!

6. Laß auch deine hülf' empfinden, die in angſt und nöthen ſeyn; ſlöſſe, wenn der troſt will ſchwinden, muth und kraft dem herzen ein. Seegne einen jeden ſtand; gnädig ſey dem ganzen land', und laß deiner engel ſchaaren uns für allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jeſu! mich regiere durch den werthen heilgen Geiſt; daß ich ſo mein leben führe, wie mich dein wort unterweiſt; daß ich meinen lebenslauf richte nach dem himmel auf: und wenn es einſt kommt zum ſterben; laß mich dann den himmel erben.

Mel. O daß ich tauſend Zungen.

857. Voll dank, an dieſem neuen morgen, erhebe dich, mein geiſt! zu Gott. Er wird für mich auch heute ſorgen, und mit mir ſeyn in jeder noth: er ſchützte mich in dieſer nacht; durch ihn geſtärkt, bin ich erwacht.

2. Wem dank' ichs ſonſt als deiner güte, daß mich, o Gott! kein unfall traf? Mit innig freudigem gemüthe, dank' ich für ſtärkung, ruh' und ſchlaf: auch heute wirſt du mit mir ſeyn, und mir zur tugend kraft verleihn.

3. Wie viele tauſend meiner brüder ſind jezt nicht mehr mit mir erwacht, und ſehen nicht die ſonne wieder; nicht dieſer neuen ſchöpfung pracht: ich lebe noch; und mich erfreut des neuen tages heiterkeit.

4. Wie viele riß, in ihren ſünden, in wolluſt, zorn und trun-

trunkenheit, der tod hinweg! wie viele finden zur beßrung ferner keine zeit! Voll ſchaam und reue, ſieht ihr blick auf die verlohrne zeit zurück.

5. Erhalter! dir ſoll jede ſtunde von dieſem tage heilig ſeyn: ich ſchwöre dir mit herz und munde, der laſter pfad mit ernſt zu ſcheun. Nur bey erfüllung dieſer pflicht, entzieh mir deine liebe nicht.

6. Bewahre mich, o Gott der liebe! auch heute, wie du ſonſt gethan. Du kennſt mein herz und ſeine triebe: nim̃ meiner dich erbarmend an, ſo oft der ſünde reiz mich trügt, und mein zu ſchwaches herz beſiegt.

7. So will ich froh den tag vollenden, vertraut mit dir und meiner pflicht. Mein leben ſteht in deinen händen; ich, dein erlöſter, zittre nicht: ja, ſchließt ſich heut mein lebenslauf; ſo eilt mein geiſt zu dir hinauf.

In eigner Melodie.

858. Wach auf, mein herz! und ſinge dem Schöpfer aller dinge, dem Geber aller güter, dem treuen Menſchenhüter.

2. Ob mich die dunklen ſchatten der nacht umgeben hatten, blieb ich doch unverſehret: Gott hat mir ſchutz gewähret.

3. Ja Vater! mit erbarmen, bedeckteſt du mich armen; der tagesarbeit müde, ſchlief ich in ruh und friede.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege; troz dem, der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen; du ſollſt die ſonne ſchauen!

5. Dein wort, Herr! iſt geſchehen; ich kan das licht noch ſehen: du machſt, daß ich aufs neue mich meines lebens freue.

6. Du willſt ein opfer haben; hier bring' ich meine gaben: ich ſelbſt, leib, ſeel' und leben, ſey dir ganz übergeben.

7. Hör meinen dank, mein flehen: du kanſt ins herze ſehen; und weißſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. Dein werk wollſt du vollenden, dich nim̃er von mir wenden, und mich in meinen tagen, ſtets mit verſchonen tragen.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen: vom anfang bis zum ende, ſie ſtets zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte; mein herz ſey deine hütte; dein wort ſey meine ſpeiſe, auf meiner pilgerreiſe.

Mel. Werde munter, mein Ge.

859. Wenn ich einſt von jenem ſchlummer, welcher tod heißt, auferſteh'; frey von dieſes lebens kummer, nun den ſchönen morgen ſeh': o dann wach' ich anders auf; ſchon am ziel iſt dann mein

lauf: träume ſind, an jenem morgen, dann des armen pilgers ſorgen.

2. Hilf, daß keiner meiner tage, Geber der unſterblichkeit! im gericht mich einſt verklage: er ſey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht' ich auf: Herr, mein Gott! zu dir hinauf müſſe jeder tag mich leiten; mich zur ewigkeit bereiten!

Tiſchlieder.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

860. Gott! deine weiſe macht erhält die ganze lebenvolle welt, und aller augen freuen ſich, und warten hoffnungsvoll auf dich; auf dich, der du ſie alle liebſt und allen ihre ſpeiſe giebſt.

2. Du öffneſt deine hand, ſo fließt herab, was jedem nöthig iſt; mit wohlgefallen ſättigt ſie dein aufſehn und verſäumt ſie nie. Nie ſind geſchöpfe deiner hand, dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabſt du, mein Gott und Heil! noch täglich mein beſcheiden theil; gabſt mirs mit huld und freundlichkeit, ſo lang ich bin, zu rechter zeit. Kein vater ſorgt ſo väterlich für ſeinen ſohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kanſt mich nicht verlaſſen, meine Zuverſicht! ich bins gewiß, du thuſt mir wohl, ſo lang ich hier noch leben ſoll. Nicht überfluß bitt' ich von dir: was ich bedarf, das gieb du mir.

5. Der vogel bauet nicht das land; du nährſt ihn doch mit milder hand. Du ſchmückſt die blume königlich; doch hat ſie nicht verſtand, wie ich. Vergiß es, meine ſeele! nie: weit mehr bin ich vor Gott, als ſie.

6. Mich ſchufſt du nicht für dieſe zeit: mein ziel iſt in der ewigkeit. Du gabſt mir weisheit und verſtand, und machteſt ſelbſt dich mir bekannt; nichts, was die erde zeugt und nährt, gleicht mir an hoheit und an werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd' ich auch ſpeiſ' und trank empfahn. Selbſt dem, der dich mit ſünden ſchmäht, giebſt du ſie, ohne ſein gebeth: und fleht' ich nicht darum zu dir, gewährteſt du ſie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügſam ſeyn, und deiner gaben mich erfreun: mehr aber deiner, der du dich ſo freundlich zeigeſt gegen mich, der du des lebens Quelle biſt, aus welcher alle wohlthat fließt!

9. Bey deiner gaben überfluß, erhalt mich mäßig im genuß; bewahr mich in der dürf-

tigkeit, vor ſchmach und unzufriedenheit. Du nährſt mich immer: preis und dank bring' ich dir, Gott! mein lebenlang.

Mel. Wach auf, mein Herz und.

861. Gott, Schöpfer aller dinge! ich bin viel zu geringe, den ſeegen deiner gaben ſo mild und reich zu haben.

2. Ach, wie ſoll ich dich preiſen für alle deine ſpeiſen, die du, für dieſes leben, zur nahrung uns gegeben?

3. Ich danke deiner güte; ich preiſe dich und bitte: du wolleſt deinen ſeegen auf deine gaben legen.

4. Gieb, daß es mir gedeihe und, wenn ich dein mich freue und deine gaben eſſe, die armen nicht vergeſſe:

5. Sie ſpeiſen, tränken kleiden; ſie tröſten unter leiden, willſt du, als dir geſchehen, o Menſchenfreund! anſehen.

6. Nie will ich das verſchwenden, was ich aus deinen händen, als unverdiente gabe, huldreich empfangen habe.

7. Auf dein wort will ich achten; nach deinem reiche trachten und eifrig mich beſtreben zu deinem ruhm' zu leben:

8. Damit ich auf der erde des glückes fähig werde, einſt in der engel chören dich ewig zu verehren.

Mel. Herr Jeſu Chriſt! dich zu.

862. Herr! du ſchenkſt uns ſo väterlich jezt ſpeiſ' und trank: wir preiſen dich; denn alles was uns ſtärkt und nährt, wird uns durch deine huld gewährt.

2. Sieh! deine gaben nehmen wir, o Vater! fröhlich nun von dir: o laß uns den genuß gedeihn und dir dafür auch danbar ſeyn.

Mel. O Gott, du frommer G.

863. Herr! es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten mund dir küſſen deine deine hand, und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir: ſprich aber auch den ſeegen; denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeih', und, was das fleiſch vergnügt, dem geiſte nützlich ſey.

3. Erhalt uns, lieber Gott! ein ruhiges gewiſſen: denn mancher ißt dein brodt, und tritt dich doch mit füſſen. Laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gieb wenig oder viel: wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel; drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er mein herz angreift, und

bricht

bricht in klagen aus: als wär' nicht brodt genung für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben; und wenn man ſelber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte fried' und ruh, und mach es immer ſo; daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen ſeegen; in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, gieb, was auf jede zeit, die ausgeſtreute ſaat an wachsthum, ſaft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zulezt, Herr unſer Hort! bau deine kirch' auf erden; und laß dein göttlich wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein eigenthum: drum wenn es zeit wird ſeyn; ſo ſammle leib und ſeel' in deinen himmel ein.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

864. Herr! von deinen gütern ſatt, ſey du froh von uns geprieſen für die liebe, die uns hat unverdient viel gut's erwieſen. Dank für jede deiner gaben, welche wir genoſſen haben!

2. Du wirſt ferner ſo viel brodt, als uns nöthig iſt, beſcheiden; daß wir nicht, gedrückt von noth, in der zukunft mangel leiden. Als ein Vater giebſt du allen ſpeiſ' und trank nach wohlgefallen.

3. Mache deine Vatertreu' jeden abend, jeden morgen, gegen deine kinder neu, die dich laſſen für ſich ſorgen, und, bei des berufes werken, täglich deinen ſeegen merken.

4. Stets erinnr' uns an die pflicht, die uns obliegt, wenn wir eßen oder trinken: daß wir nicht deine gütigkeit vergeßen, die uns alle tage nähret und viel tauſend gut's gewähret.

5. Gerne reichſt du deine hand, liebſter Vater! auch den armen. Laß, den kümmerlichen ſtand, gleichfalls unſer herz erbarmen; daß wir, Herr! von deinem ſeegen ihnen etwas reichen mögen.

6. Seegne, was an vorrath bleibt; ſtärke uns mit neuen kräften zum beruf, den jeder treibt; ſeegne fleiß in den geſchäften: ſeegne uns; an deinem ſeegen iſt das meiſte doch gelegen.

7. Geiſteskräfte, daß wir hier ſtets nach deinem willen leben, wirſt du — das erbitten wir — uns bei unſrer ſchwachheit geben; bis wir deinen groſsen namen dort verehren werden. Amen!

Mel. Lobet den Herren.

865. Lobet den Höchſten; :,: denn er iſt ſehr freundlich: es iſt ſehr köſtlich unſern

Gott zu loben; :,: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den Höchſten! :,:

2. Singet mit einander, :,: unſerm Herrn mit danken; lobt ihn mit harfen, unſern Gott den Werthen: :,: denn er iſt mächtig und von groſſer ſtärke. Lobet den Höchſten! :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolken bedecken; giebt thau und regen, wenn er will, auf erden, :,: läßt wachſen gras und nahrung auf den bergen. Lobet den Höchſten! :,:

4. Der allen menſchen :,: giebet ihre ſpeiſe, dem vieh ſein futter väterlicher weiſe, :,: den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den Höchſten! :,:

5. Rühmt vor dem Höchſten :,: euch nicht eurer ſtärke; wer darauf trotzet kan ihm nicht gefallen: :,: denn ihm gefallen nur, die ihm vertrauen. Lobet den Höchſten! :,:

6. Dankt eurem Schöpfer! :,: danket dem Erhalter, dem milden Geber aller guten gaben, :,: der nie ermüdet, ſeinwelt zu ſeegnen. Lobet den Höchſten! :,:

7. O Jeſu Chriſte! :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die gnade allen fromen chriſten; :,: daß ſie dich ewig preiſen mögen. Amen! Lobet den Höchſten! :,:

In eigner Melodie.

866. Nun laßt uns Gott erheben, ihm dank und ehre geben, für alle ſeine gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel', das leben, hat er uns ja gegeben: und ſie auch zu bewahren, will er nichts an uns ſparen.

3. Dem leibe giebt er ſpeiſe; die ſeele macht er weiſe: und ſelbſt für unſre ſünden, iſt rath und troſt zu finden.

4. Für uns dahin gegeben, ward Chriſtus unſer Leben: er, der für uns geſtorben, hat uns das heil erworben.

5. Die mittel ſeiner gnaden ſind gut für allen ſchaden; wenn wir nur ſeinen willen bei dem gebrauch erfüllen.

6. Die ſchuld wird uns vergeben, und uns geſchenkt das leben: im himmel ſoll'n wir haben, die allergrößten gaben.

7. Wir bitten deine güte, daß ſie uns ſtets behüte: du kanſt es, mit den deinen, ja niemals böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit bis wir, in voller klarheit, einſt preiſen deinen namen, durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Mel. Wer nur den lieben G.

867. O Gott, von dem wir alles haben! die welt iſt ein

ein ſehr großes haus; du aber theileſt deine gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: ach lieber Gott! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, die täglich deine huld ernährt? doch darf die nothdurft keinem fehlen, denn jedem wird ſein theil gewährt: du ſorgeſt, daß ein jedes land ſein brodt bekommt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, und endlich auch die frucht genießt: der wind, der durch die felder wehet; die wolke, die das land begießt; des himmels thau, der ſonne ſtrahl, ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe; der acker ſelbſt wird ihm zu brodt: im garten grünt auf gleiche weiſe ſein unterhalt, auf dein gebot; bis, in der erndte, jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Woran ſoll ich zuerſt gedenken? der wunder ſind hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken; und dein erbarmen hat kein ziel: denn imer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Herr! laß es uns doch nie vergeſſen, was uns dein ſegen träget ein! Ein jeder biſſen, den wir eſſen, ſoll deines namens denkmal ſeyn; und herz und mund ſoll lebenslang für unſre nahrung ſagen dank.

Mel. Für deinen Thron tret' ich.

868. O Vater! kindlich bethen wir um, unſer täglichs brodt zu dir: giebs deinen kindern, die du liebſt; und ſeegne, was du huldreich giebſt.

2. Thu auf, Herr! deine milde hand! auf dich iſt aller blick gewandt; der du von allem was da iſt, der Schöpfer und Verſorger biſt.

3. Du haſt auch uns bisher genährt, was wir bedurften, uns gewährt; und wirſt es künftig nicht entziehn, wenn wir, voll glaubens, zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar ſatt, doch mäßig ſeyn, uns deiner gaben dankbar freun; und nie vergeſſen im genuß: daß auch der arme leben muß.

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

869. Was den leib erhält und nährt, hat uns unſer Gott gewährt, der uns alle gaben reicht, dem an wohlthun keiner gleicht; der die ganze weite welt, wie es ſeinem rath gefällt, durch ſein allmachtswort erhält.

2. Alles, alles was ich ſeh', in den gründen, in der höh';

was hoch in den lüften ſchwebt, was im tiefen meere lebt: hofft, Verſorger! nur auf dich, freuet deiner gaben ſich; und du giebſt ſie mildiglich.

3. Ja, auch mich, auch mich erfreut deiner güte mildigkeit. Du biſts, Vater! der mir ſchenkt, was mich ſpeiſet, was mich tränkt: du biſts, der ſo gern es thut, und im wohlthun nimmer ruht. O wie biſt du ſo gut!

4. Froher dank ſey dir dafür, milder Geber! daß du mir väterlich auch jezt beſcheert, was mir unterhalt gewährt; daß auch ich, mit frohem ſinn, was du gnädig mir verliehn, zu genieſſen fähig bin.

5. Hilf, daß ich beim überfluß deiner gaben, im genuß niemals überhebe mich; allzeit, Höchſter! ſcheue dich: und, wenn ich mich ihrer freu', auch, aus menſchenhuld dabey eingedenk der armen ſey.

6. So werd' ich zu deiner ehr', wie du mir befiehlſt, o Herr! froh genieſſen, was du mir gnädig haſt verliehen hier; und mich hoffnungsvoll erfreun: daß auch künftig du allein werdeſt mein Verſorger ſeyn.

Mel. O Gott, du frommer G.

870. Wir danken freudig dir für alle deine gaben, die wir, o Vater! jezt von dir empfangen haben. Geſundheit giebſt du uns und nahrung, die erfreut: hier einen frohen muth; dort deine ſeeligkeit.

2. Laß nie undankbar uns, wie gut du biſt, verkennen; von wahrer dankbarkeit laß unſer herz entbrennen! Mach uns gehorſam dir; mach im beruf uns treu: daß unſer ganzes thun dir wohlgefällig ſey.

3. Wenn deine huld uns ſchon auf erden ſo beglücket: wie wird uns ſeyn, wenn uns dein himmel einſt entzücket? Führ uns dahin; und laß uns da dein antlitz ſehn: dann ſoll dich unſer dank auch würdiger erhöhn.

Abendlieder.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder.

871. Ach mein Jeſu! ſieh ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron, und bethe. Neige du ſelbſt meinen ſinn, jezt voll andacht, zu dir hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit; und die allerlängſte zeit ſauſt vorbey, als wie die winde; fließt dahin, als wie ein

ein fluß, mit dem ſchnellen waſſerguß.

3. Und, mein Jeſu! ſieh, ich armer gebe doch ſo wenig acht: daß ich dich bey tag und nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wachſam bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen: du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich; und ich will mich nicht bequemen, daß ich, ohne heucheley, dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, o mein Herzensfreund! zu dir: neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein Troſt und Licht, das die finſterniß durchbricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen willſt. Wenn du mich mit troſt erfüllſt; ſo wird keine furcht mich quälen: denn bei deinem ſchutz und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland! wache über mich in dieſer nacht; ſchütze mich mit deiner macht: deine liebe mich anlache! Laß, ſchläft ſchon der körper ein, meine ſeele wachſam ſeyn!

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

872. Auch dieſen tag hab' ich vollbracht mit aller ſeiner noth: nur deiner vaterlieb' und macht, verdank' ich es, o Gott!

2. Wärſt du nicht meines lebens Kraft, mein Retter und mein Heil: ſo würd', in meiner pilgerſchaft, kein troſt mir je zu theil.

3. Ach, ohne dich, Allgütiger! vergieng' ich in der noth: von troſt und aller hoffnung leer, wär', ohne dich, mein tod.

4. Doch, welchen troſt fühlt nun mein herz! du biſt und bleibſt mein Gott: dein wort verſüßt mir jeden ſchmerz und lindert jede noth.

5. Froh kan ich mich dem ſchlaf vertraun; auch ſchlafend bin ich dein: vor keinem unfall ſoll mir graun; du wirſt mein Helfer ſeyn.

6. Und ſollt', o Vater! dieſe nacht, des leidens lezte ſeyn: wohl mir; dann iſt mein lauf vollbracht, vollbracht des lebens pein.

Mel. Werde munter, mein Gem.

873. Auf, o ſeele! werde munter! Gottes lob iſt deine pflicht: denn die ſonne geht zwar unter; aber Gottes güte nicht. Heut auch hat ſie mich genährt; manche freude mir gewährt; vor gefahren mich beſchützet; meine ſchwachheit unterſtützet.

2. Hochgeliebt und hochgeprieſen ſeyſt du Herr, mein

Gott! von mir: was du gutes mir erwieſen, danket meine ſeele dir. War ichs, Vater! gleich nicht werth; haſt du doch mein flehn erhört, das ich heut, als ich erwachte, dir in Jeſu namen brachte.

3. Ruhe, munterkeit und kräfte, trieb, die arbeit nicht zu fliehn, fortgang im berufsgeſchäfte, haſt du mir auch heut verliehn: und wie viel gelegenheit gab mir deine gütigkeit, zu des himmels ſeeligkeiten immermehr mich zubereiten!

4. Doch, da ich voll dank, erzähle, wie ſo groß dein wohlthun war; ſtellen ſich auch meiner ſeele die begangnen ſünden dar. Wie iſt ihre zahl ſo groß! denn nicht nach den thaten blos, auch nach unſers herzens tichten, wirſt du einſt die menſchen richten.

5. Ach, von ernſter reu' durchdrungen, wag' ichs, Gott! mich dir zu nahn: ſieh nicht die beleidigungen; ſieh das blut des Mittlers an! Ich verläugne nicht die ſchuld: aber deine gnad und huld, iſt doch gröſſer als die ſünden, die ſich häufig bei mir finden.

6. Gieb nun, bis zum frohen morgen, meinem leibe ſanfte ruh. Durch dich ſchlaf' ich ohne ſorgen: wenn ich ſchlafe, wacheſt du. Seel' und leib befehl' ich dir: walt allmählig über mir! ſey auch du der Gott der meinen; zähl ſie alle zu den deinen.

7. Ach laß uns kein banges ſchrecken; räuber nicht, nicht feuersglut, plötzlich aus dem ſchlafe wecken: halt uns veſt in deiner hut. Hilf, wenn krankheit oder tod, uns im ſichern ſchlafe droht: oder, willſt du, daß wir ſterben; ach, ſo laß uns nicht verderben!

8. Höre, Vater! ach erhöre, was dein kind von dir begehrt! O Sohn Gottes! dir zur ehr, werd' es mir durch dich gewährt! heilger Geiſt! lehr mit vertraun, auf des Mittlers blut mich baun. Hör, Dreieiniger! mein flehen.. Amen! ja, es wird geſchehen!

Mel. In allen meinen Thaten.

874. Der alles weislich wendet, der Gott der liebe ſendet auch nun die nacht uns zu: hüllt uns in ſtille ſchatten, erquicket dann die matten, im ſichern ſchlummer, durch die ruh.

2. Der Herr verſäumet keinen. Der andern welt zu ſcheinen, rief er der ſonne itzt. Uns decken finſterniſſe; doch, ohne kümmerniſſe, ruhn wir, da ſeine macht uns ſchützt.

3. In unermeßner ferne, erzählen tauſend ſterne die gröſſe ſeiner macht. Fall', meine ſeele! nieder; erhebe froh dich

wie-

wieder, zu deinem Gott, der dich bewacht.

4. Er, der den mond bereitet, die ſterne zählt und leitet, iſt auch von mir nicht fern: zu ſeines himmels höhe blick' ich empor, und flehe; denn meine hülfe komt vom Herrn.

5. Wer bin ich ſtaub und ſünder? doch, Vater aller kinder! auch mich begnadigſt du. Wenn ſtillgeweinte zähren dir meine reu' erklären; ſo ruft dein Sohn mir gnade zu.

6. Mein herz vergeſſe nimmer der Vaterhuld, die imer mich träget, nie vergißt; und meine zunge preiſe den Höchſten, der ſo weiſe, ſo gütig als allmächtig iſt.

Mel. Befiehl du deine Wege.

875. Der du mit vaterblicken auf mich herniederſiehſt, und ſtets, mich zu beglücken, auch ſeegen mir verliehſt; durch den ich leb' und webe: dir ſing' ich frohen dank; dich, Vater! dich erhebe mein abendlobgeſang.

2. Sanft ſchlaf' ich, ohne kummer; da deine hand mich deckt. Gieb, Vater! daß vom ſchlummer, kein unglück mich erweckt. Beglücke meine lieben; ſchenk' ihnen ſanfte ruh! Auch die, ſo mich betrüben, mein Vater! ſeegne du.

3. Ganz ſey, Gott! von vertrauen auf dich mein herz erfüllt! wenn mich des todes grauen in dieſer nacht umhüllt: erleichtre du das leiden, das dann den geiſt umgiebt; und gieb mir jene freuden, die keine thräne trübt.

Mel. Nun danket alle Gott.

876. Der tag iſt wieder hin: und dieſen theil des lebens, wie hab ich ihn verbracht? verſtrich er mir vergebens? hab' ich, mit allem ernſt, dem guten nachgeſtrebt? hab' ich vielleicht nur mir, nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit dank und mit gebeth, mit eifrigem verlangen: als ein geſchöpf von Gott der tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und Gottes freund zu ſeyn?

3. Hab' ich in dem beruf, den Gott mir angewieſen, durch eifer und durch fleiß ihn, dieſen Gott, geprieſen? mir und der welt genützt, und jeden dienſt gethan: weil ihn der Herr gebot; nicht, weil mich menſchen ſahn?

4. Wie hab' ich dieſen tag mein eignes herz regieret? hat mich im ſtillen oft ein blick auf Gott gerühret? erfreut' ich mich des Herrn, der unſer flehn bemerkt? und hab' ich im vertraun, auf ihn mein herz geſtärkt?

5. Dacht' ich, bey dem genuß der güter dieſer erden, an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? verehrt' ich ihn im ſtaub? empfand ich ſeine huld; trug ich das glück mit dank, den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz des umgangs ſüſſe ſtunden? fühlt' ich der freundſchaft glück? ſprach ich, was ich empfunden? war auch mein ernſt noch ſanft, mein ſcherz noch unſchuldsvoll? und hab' ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab' ich die meinigen durch ſorgfalt mir verpflichtet? ſie durch mein beiſpiel ſtill zum guten unterrichtet? war, zu des mitleids pflicht, mein herz nicht zu bequem? ein glück, das andre traf, war dieß mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? beſtritt' ich auch in mir ein unerlaubt verlangen? und, wenn in dieſer nacht Gott über mich gebeut: bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißſt, was könnt' ich dir verheelen? ich fühle täglich noch die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergieb, durch Chriſti blut, mir die verlezte pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine ſünden kränken; du liebſt barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe nacht biſt du der Wächter über mir: leb' ich, ſo leb' ich dir; ſterb' ich, ſo ſterb' ich dir.

In eigner Melodie.

877. Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden: mein Jeſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; denn, wo du kehreſt ein, iſt lauter ſonnenſchein.

2. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben; mein thun und laſſen haſt du in dein buch geſchrieben; ich ſelber halte mir die ſchwere rechnung für.

3. Zwar ſeh' ich meine ſchuld hoch angeſchrieben ſtehen: doch deines Vaters huld kann mir auch nicht entgehen; denn dein verſöhnungsblut macht meine rechnung gut.

4. Wohlan, ſo leg' ich mich in deinem namen nieder, und morgen ſtärkſt du mich zu meiner arbeit wieder; denn du biſt tag und nacht nur auf mein glück bedacht.

5. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf' in deinem namen: ſprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen. Du ſelber ſetzeſt dich zum Wächter über mich.

6. Ich ſchließ' die augen zu, weil Jeſus mich bewachet; und

und ſchlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet. Er ſchafft, durch ſeine macht, mir eine gute nacht.

Mel. Der Tag iſt hin, mein J.

878. Die ſonne hat den glanz von uns gewendet, und ihren lauf für dieſen tag vollendet: die dunkle nacht dringt allenthalben zu; bringt menſchen, vieh und ſtadt und land zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du Herr der nacht und tage! daß du mich heut für aller noth und plage, durch deine hand und gnadenreiche macht, haſt unverlezt und ſicher durch gebracht.

3. Vergieb, wenn ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: laß alle ſchuld, durch deinen gnadenſchein, in ewigkeit bei dir verloſchen ſeyn.

4. Gieb, daß mein geiſt auf dich recht kindlich ſchaue, indem ich mich dir willig anvertraue; und daß der leib auf den vergangnen tag, durch ſanfte ruh' ſich wohl erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren mich und mein haus in dieſer nacht bewahren; daß ich, vor dem was ſchädlich, ſicher ſey, und deiner huld mich morgen wieder freu':

6. Herr! wird mich einſt die lange nacht bedecken, und in die ruh' des tiefen grabes ſtrecken; ſo blicke mich mit gnadenaugen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Laß mich hernach zugleich mit allen frommen, zu jenem glanz des andern lebens kommen; wenn du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, dem keine nacht, licht, glanz und klarheit nimmt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

879. Die ſonne ſinket nieder; die ſtille nacht kömmt wieder, und mit ihr, ſchlaf und ruh: ſie ſchenkt uns neue kräfte, beſchließt die tagsgeſchäfte, und drückt die müden augen zu.

2. Noch wach' ich, und erzähle mit tiefgerührter ſeele: was Gott an mir gethan. Sey dankbar, mein gemüthe! ſing' deines Schöpfers güte: er hört dein frommes loblied an.

3. Von ihm kömmt jede gabe; das leben, das ich habe, die ſicherheit der nacht: dieß, und viel andre güter, verdank' ich ihm, dem Hüter, der, wenn ich ſchlummre, für mich wacht.

4. Er läßt es finſter werden und hüllt den kreis der erden in ſtille dunkelheit. Doch, auch in dunkler ſtille wohnt Gottes ſeegensfülle, und zeigt uns ſeine herrlichkeit.

5. Er

5. Er fährt, aus dunkler ferne, den mond und tauſend ſterne mit majeſtät herauf: ſie leuchten, ihm zur ehre, hoch über erd' und meere; und ſeine hand lenkt ihren lauf.

6. Voll ordnung, pracht und ſtärke, ſtehn lauter wunderwerke in ſeiner ſchöpfung da! So bald er rief: es werde! gleich ſtanden meer und erde und alle welten herrlich da!

7. Herr, deinen ruhm zu ſingen, dir täglich dank zu bringen, ſey meine liebſte pflicht! Du kennſt das herz der deinen; du weißſt es, wie wirs meynen: und unſer lob mißfällt dir nicht.

8. Dir wird mein kindlich lallen einſt ewig wohlgefallen; wenn mein verklärter geiſt vom körper losgerungen, zum lichte durchgedrungen, mit allen ſeeligen dich preiſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

880. Die woche gehet zwar zum ende; doch Gottes vatertreue nicht: wohin ich meine blicke wende, ſchwebt ſie vor meinem angeſicht. Ich leb', o Gott! allein durch dich; du ſchützteſt und erhielteſt mich.

2. Mein dank ſoll auch zum himmel ſteigen, für deine groſſe gütigkeit: von ihr kan dieſe woche zeugen, wie meine ganze lebenszeit: die hand, die mir viel gutes gab, wandt' auch viel böſes von mir ab.

3. Doch, Vater! meine ſeele bebet; wenn ſie mit ſchaam zurücke denkt: wie ſündlich ich vor dir gelebet, und dich durch undank oft gekränkt. Ich ſehe meine groſſe ſchuld: wie unwerth bin ich deiner huld!

4. Ja, unwerth bin ich deiner treue; ich fühl' es, tiefgebeugt vor dir. Verwirf, verwirf nicht meine reue; vergieb um Jeſu willen mir! Gott! der ſo viel an mir gethan, nimm mich zum kinde wieder an!

5. Soll ich noch länger auf der erde dein pilger ſeyn, ſo ſteh mir bey; daß meine ſeele frömmer werde; mein leben dir geheiligt ſey: laß, unverführt vom reitz der welt, mich willig thun, was dir gefällt.

6. Nun leg' ich mich zur ruhe nieder, und fürchte nichts: du biſt bei mir! Weckt mich der neue morgen wieder; dann danke und lobſing' ich dir: daß du, in grauenvoller nacht, für mich, dein ſchwaches kind, gewacht.

7. Doch ſoll, in meinem pilgerleben, dieß meine lezte woche ſeyn: ſo will ich auch nicht widerſtreben, und mich auf jene ruhe freun, die mein Erlöſer, als er ſtarb, in ſeinem reiche mir erwarb.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

881. Ein tag des kummers und der laſt iſt überſtanden,

und

und du haſt mir ſchwachem, kraft geſchenket: du, treuer Gott! haſt ſelbſt die noth zu meinen heil gelenket.

2. Ich danke, freudig dank' ich dir, auch für die leiden, die du mir, o Vater! zugetheilet. Er kommt von dir, der troſt, der mir ein herz voll wunden heilet.

3. Leid' ich, ſo iſts auf dein geheiß: du giebſt mich nicht dem zufall preis; der bosheit nicht zum raube. Wenn, ohne freund, mein auge weint, weiß ich, an wen ich glaube.

4. Du, Herr! biſt meines lebens Licht, mein Führer; darum graut mir nicht im finſtern thal' zu wallen. Laß mich in noth und einſt im tod', in deine hände fallen!

Mel. Vater unſer im Himmelr.

882. Gott! den mein dankbar herz erhebt: auch dieſer tag iſt nun durchlebt! Der ſchlaf führt mich zur ſanften ruh; ſchließt meine müden augen zu: ich weiß, daß mich kein übel ſchreckt, wenn mich dein ſtarker ſchutz bedeckt.

2. Dir dank' ichs, daß ich meine zeit dem fleiß und meiner pflicht geweiht; dir dank' ich, daß du mich ernährt, dem herzen manchen wunſch gewährt; daß mich kein kummer niederſchlug; ich gern die laſt des tages trug;

3. Daß deine vorſicht mich regiert, kein böſes beiſpiel mich verführt; daß ich den böſen umgang floh, und, beim gefühl der freundſchaft, froh das glück genoß, mich ihr zu weihn: auch dieß, Gott! dank' ich dir allein.

4. Für jede wohlthat die du mir erwieſen haſt, lobſing' ich dir. In jedem neuen augenblick empfand ich meines lebens glück: erfuhr, wie gern du mich erfreuſt und deiner menſchen Vater ſeyſt.

5. Beſchütz' auch mich in dieſer nacht, durch deine weisheit, huld und macht; nimm gnädig meines lebens wahr; ſey mein Erretter in gefahr; und laß die meinen ſich auch dein und deines ſchutzes jezt erfreun.

Mel. Jeſu! meines Lebens L.

883. Gott der tage und der nächte! meine ſeele harret dein: vom gebethe deiner knechte willſt du ja nicht ferne ſeyn; und in ſtiller nächte ſtunden, hat ſo mancher dich gefunden, der bei tage von dir lief und dann einſam zu dir rief.

2. Vater aller menſchenkinder! Hüter deiner ganzen welt! Dulder, auch der frechen ſünder! der die ſchwachen trägt und hält; täglich gutes zeigt und giebet, immer ſeeg-

 net,

net, alle liebet: alle ſiehet, leitet, kennt; allen alles gute gönnt!

3. Ach, ſo viele brüder weinen, viele ſchweſtern, ſchmachten nun! aber du verläſſeſt keinen; heiſſeſt wachen, heiſſeſt ruhn: trockneſt unzählbare thränen; weckeſt und erfüllſt das ſehnen unzählbarer leidenden, die um rath und lindrung flehn.

4. Vater! ſende muth den ſchwachen, licht in jedes dunkle herz; allen die beklommen wachen, mildere den heiſſen ſchmerz: laß die wittwen, laß die waiſen, deine vaterliebe preiſen; gieb den kranken ſanfte ruh; ſterbenden ſey Tröſtung du!

5. O du treuer Menſchenhüter! nacht iſt vor dir, wie der tag! Allgewaltiger Gebieter! du verwandelſt ſchmerz und klag' unverhofft in dank und freuden: laß, laß alle, die jezt leiden, unter ihrer laſt und pein, deiner vaterhuld ſich freun.

6. Deine vatertreu' erweitert jede bruſt voll angſt und ſchmerz: wie der mond die nacht erheitert, bringſt du ruh' in jedes herz, das nach deiner tröſtung weinet! Eh die morgenſonne ſcheinet, früher oft, verwandelſt du heiſſen ſchmerz in ſüſſe ruh.

7. Jeſus Chriſtus! manche nächte haſt du für uns durchgewacht; haſt dem menſchlichen geſchlechte ruheſtunden viel gebracht: gönnſt, als Tröſter der betrübten, ſanften ſchlummer den geliebten; weichſt von ihnen — ſchlafen ſie oder wachen — weicheſt nie!

Mel. O traurigkeit! o Herzel.

884. Halleluja! die zeit iſt da, des tages lauf zu ſchlieſſen. Müder leib! du ſehneſt dich, ruhe zu genieſſen.

2. Doch blick zuvor, mein geiſt! empor zu dem, der für dich wachet, alle deine tage zählt und ſie fröhlich machet.

3. Er ſchlummert nie, wacht ſpät und früh: auf! ſammle deine kräfte, zu dem allerſeeligſten menſchlicher geſchäfte.

4. Dank ſey dir, Gott, Herr Zebaoth! In den verlebten tagen, half dein arm mir wunderbar meine laſt ertragen.

5. Lob, lob ſey dir! du halfeſt mir, die mir befohlnen pflichten, zwar im ſchweiß des angeſichts; dennoch froh verrichten.

6. Auch gabeſt du mir fried' und ruh: und willſt nach deiner treue, meine ſünden mir verzeihn, wenn ich ſie bereue.

7. Dein engel wacht auch dieſe nacht, und wird mich wohl behüten: du thuſt mehr als wir verſtehn; mehr, Herr! als wir bitten.

8. Ich

8. Ich weiß es nicht, was mir gebricht: o Vater, in der höhe! nicht mein wille; nur allein, was du willſt, geſchehe.

9. Schließt einſt der tod des lebens noth und allen meinen kummer: o ſo komm' er auch ſo ſanft, wie ein ſüſſer ſchlummer.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

885. Herr! es geſcheh' dein wille: der körper eilt zur ruh; es fallen in der ſtille die müden augen zu.

2. Erlaß mir ſchuld und ſtrafe; daß ich, von ſünden rein, zum tode, wie zum ſchlafe, bereitet möge ſeyn!

3. Laß, fern von ſchrecken-bildern und wilder phantaſey, die ſeele ſich nichts ſchildern, was ihrer unwerth ſey.

4. Laß, frey von eitlen ſorgen, mich wieder auferſtehn, und auf den kampfplatz, morgen mit neuen kräften gehn.

5. Doch, wenn, mit veſtem ſchlummer, des todes lezte nacht, den freuden ſamt dem kummer ein ſchnelles ende macht;

6. Dann ſtärk' mich, wenn der ſchrecken der lezten ſtunde droht: du wirſt mich einſt erwecken; ein ſchlaf nur iſt mein tod!

7. Dein heil hab' ich geſehen: im frieden fahr' ich hin; weil ich, beim auferſtehen, in deinem reiche bin.

8. Wohl dem, der bis ans ende ſich als ein chriſt erweiſt! Mein Gott! in deine hände befehl' ich meinen geiſt.

Mel. Werde munter mein Gem.

886. Herr! es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben: ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jtzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du vieles finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller ſünden, in gedanken, wort und that: und vom morgen bis itzund, pfleget herze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen; daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe noch einmal geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen: doch vergieb mir alle ſchuld. Deine groſſe Vatertreu' werde dieſen abend neu; ſo kan ich auch deinen willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige du mein gemüthe, daß mein ſchlaf nicht ſündlich ſey. Steh mit deiner macht und güte, auch in dieſer nacht mir bey. Nimm dich meines hauſes an, wehre dem was ſchaden kan; daß ich morgen, mit den meinen, nicht im unglück' dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that: auch vor allem andern ſchrecken, laß uns deinen ſchutz bedecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird: denn du bleibeſt ewig munter, und biſt unſer guter Hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht. Darum hilf uns deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, und dir ganz geheiligt ſeyn; daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein: oder haſt du, lieber Gott! heunt beſtimmet meinen tod; ach, ſo nimm an meinem ende leib und ſeel' in deine hände.

Mel. Nun lob' mein Seel' den.

887. Herr Gott! was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohl gethan? ich darf nicht troſtlos klagen; deñ auch, was mich betrüben kan, das haſt du zugelaſſen, mein herz zu dir zu ziehn: ich ſoll das böſe haſſen; in trübſal zu dir fliehn. Drum ſey nun hoch geprieſen für das, was deine hand mir gutes hat erwieſen, und böſes abgewandt.

2. O Heiland aller leute! du Vater der barmherzigkeit! gewiß hat dich auch heute mein thun nicht allemal erfreut; doch laß dich das erbarmen, und habe noch geduld: vergieb itzund, mir armen, des ganzen tages ſchuld; was etwan in gedanken, in wort und werk geſchehn; wenn ich der tugend ſchranken aus ſchwachheit überſehn.

3. Bedeckt mit deinem ſeegen, den du den deinigen verheißſt, will ich mich ſchlafen legen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Was du mir haſt gegeben, das nimm in deine hut; den leib, die ſeel', das leben, mein ganzes haab und gut. Dir leben und dir ſterben, ſoll meine freude ſeyn: ſo kan ich nicht verderben; denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du groß und kleinen als Hüter pflegeſt vorzuſtehn; ſo bitt' ich für die meinen und alle, die itzt ſchlafen gehn. O treuer Hüter! wache, ſteh ihnen mächtig bey; und deine aufſicht mache, daß nirgends unglück ſey: und wenn wir morgen wieder mit neuer kraft aufſtehn; ſo ſollen meine lieder, Herr! deinen ruhm erhöhn.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

888. Ja, Gott kennt und durchſchauet mich, er weiß was ich gethan: drum

auf

auf, mein herz! und prüfe dich und ſchau dich redlich an.

2. Hab' ich, bei meinem thun, an Gott und meine pflicht gedacht? mit ehrfurcht, was er mir gebot, und kindlich froh vollbracht?

3. War ich in meiner arbeit treu? vor Gottes aug' ein chriſt? bin ich von allem unrecht frey, von trägheit und von liſt?

4. Was hab' ich heute guts gethan, gelernet und gelehrt? nahm ich mich des verlaßnen an, der troſt von mir begehrt?

5. Hab' ich in liebe mich geübt? dacht' ich ſtets brüderlich? ward niemand heut von mir betrübt? ſeufzt' niemand über mich?

6. Bewacht' ich heut mein herz auch ſtets und meine leidenſchaft? ſucht' ich, mit eifer des gebeths, zum kampfe, Gottes kraft?

7. Wie? darf ich heute nichts bereun? kränkt mein gewiſſen nichts? wird dieſer tag mir freudig ſeyn am tage des gerichts?

8. Und wie? rief Gott in dieſer nacht mich ſchleunig vors gericht: erſchreck' ich vor des Richters macht und ſeinem antlitz nicht?

Mel. O Gott, du frommer G.

889. Mit dieſem tage geht nun auch das jahr zu ende! voll dankendem gefühls erheb' ich meine hände mit meinen geiſt zu dir, getreuer Gott! empor, und trage mein gebeth und meinen dank dir vor.

2. Wo iſt ein einziger der ſchnellen augenblicke, die mir vorüberflohn, der nicht von meinem glücke, von einem gut für mich, von dir bezeichnet war? Hier wohlthat ohne zahl; dort rettung aus gefahr.

3. Du wachteſt über mir; du gabſt dem körper ſtärke, und meinem geiſte kraft zu jedem guten werke: und welche freuden fand ich auf des lebens pfad' für ſinn und herz, wenn ich mit unſchuld ihn betrat!

4. Du ſchenkteſt mir verſtand, das gute zu erkennen; durch dich fühlt' ich mein herz von frommem eifer brennen, es treulich zu vollziehn: und, that ich es ja nicht; ſo giengſt du doch mit mir, mein Gott! nicht ins gericht.

5. Mit jedem neuen tag', erneute ſich dein ſeegen; als Vater führteſt du mich auf des lebens wegen: mein leben krönteſt du mit anmuth und gedeihn; und jeden tag konnt' ich mich deiner güte freun.

6. So gieng dieß Jahr vorbey, und jeder meiner tage, von proben deiner huld; entfernt von noth und klage. Nimm dafür meinen dank im

ſchwachen liede an: dort rühm' ichs würdiger, was du an mir gethan.

Mel. Der golden Sonne, Licht.

890. Preis ſey dir, meinem Gott, gebracht, jezt, da der tag ſich neiget; jezt, da die ſternenvolle nacht von deiner allmacht zeuget. Dich, Herr! lobt jeder ſtern, und ruft: auf, lobt den Herrn! erheb' dich, ſeele! lob' erfreut, jezt deines Gottes herrlichkeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich iſt, Jehova! deine ſtärke! daß du der Allerhöchſte biſt, ſagt jedes deiner werke. Mit göttlich weiſer macht, regierſt du tag und nacht: was du erſchufſt, thut dein gebot und dienet dir, Herr Zebaoth!

3. Was bin ich, Ewiger! vor dir, daß du mich täglich liebeſt? womit verdien' ichs, daß du mir ſo viele gaben giebeſt? Herr! deine gnad' iſt groß! reiß, ſeele! reiß dich los vom eitlen, was das herz beſchwert: nur Gott iſt deiner liebe werth!

4. Mir ward der tag, der jezt vergeht, durch dich zum gnadentage: dein arm, dem niemand widerſteht, beſchüzte mich vor plage. Du gabſt mir, was ich bath; bey allem, was ich that, ward mir durch glück und ſeegen klar: daß Gott mein Freund und Helfer war.

5. Ach, fordre mich nicht ins gericht, Gott! bey des tages ſchluße: verſchmäh mein abendopfer nicht, das opfer meiner buße. Beweiſ' an mir geduld; vergieb mir alle ſchuld: ſieh du, von deinem richterthron, auf meinen Bürgen, deinen Sohn.

6. Gieb, nach der ſanften ruh der nacht, mir einen frohen morgen: und da mich nun dein aug' bewacht; ſo ſchlaf' ich ohne ſorgen. Ich wach' und ſchlafe dir: du Herr biſt ſtets bei mir! ach Gott! du, meine Zuverſicht! verlaß mich auch im tode nicht!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

891. Schon ruhet auf den feldern, in ſtädten, dörfern, wäldern, ein theil der müden welt. Du, meine ſeele! ſchwinge dich noch empor und ſinge dem, der dich ſchützet und erhält.

2. Der ſonne licht und glänzen, vermiſſen unſre gränzen: uns deckt die finſtre nacht. Fahr hin, du irdſche ſonne! da Jeſus, meine Wonne, mein herz nur hell' und heiter macht.

3. Durch jene blaue ferne, weit überm kreis der ſterne, erhob er glorreich ſich. Ich will gen himmel ſchauen, und denken voll vertrauen: dort

ſorgt

ſorgt mein Heiland noch für mich.

4. In ſtunden ſüßen ſchlummers, vergiſſet ſeines kummers der müde ſterbliche. Herz! freu dich: du ſollſt werden frey von der laſt der erden, vom ſündenjoch und jedem weh.

5. Bald legt ihr, matte glieder! euch auf das lager nieder, das euch die ruh gewährt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten die ruheſtätte in der erd'.

6. Die augen ſtehn verdroſſen! Wer wacht, wenn ſie verſchloſſen? wer ſorgt für leib und ſeel? Bedecke ſie mit gnaden; ſchütz' ſie vor allem ſchaden, du Wächter über Iſrael!

7. Dein flügel, Herr! bedecke mich ſchlafenden; es wecke kein unfall mich noch pein! O Jeſu, meine Freude! laß du, vor allem leide, mein ſtilles lager ſicher ſeyn.

8. Auch euch, ihr meine lieben! erſchrecke kein betrüben, kein unfall noch gefahr. Schlaft ruhig bis zum morgen: der Herr wird für euch ſorgen, der immer unſer Helfer war.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

892. So fliehen unſre tage hin; auch dieſer iſt nicht mehr! Die nacht, der müden tröſterin, eilt wieder zu uns her.

2. Nur du, Herr! bleibeſt wie du biſt; du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß, die uns umſchließt, iſt deinem auge licht.

3. Dir übergeb' ich, voll vertraun, mich auch in dieſer nacht; und wofür ſollte mir denn graun? mich ſchützet deine macht.

4. Hab' ich an deiner gnade nur noch theil, o Herr mein Gott! ſo fürcht' ich keine kreatur, und ſcheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine ſchuld; mit reue fühl' ich ſie: doch, mein Verſöhner! deine huld, wie troſtvoll iſt mir die!

6. Ich eil' im glauben zu dir hin, und weiß: wie ſicher ich im ſchatten deiner flügel bin; du wacheſt über mich!

7. Flieht, finſtre ſorgen! weit von mir: Herr Jeſu! du allein, ſey mein gedanke; weihe dir mein herz zum tempel ein!

8. Iſt dieß vielleicht die lezte nacht in meiner prüfungszeit; ſo führe mich, durch deine macht, zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich ſterbe dir: dein bin ich auch im tod'! Du, mein Erretter! biſt bey mir, und hilfſt aus aller noth.

Mel. Ich bin ja, Herr! in d.

893. So hab' ich, Gott! durch deine macht, nun wieder einen tag vollbracht: ſey hoch von mir dafür geprieſen! Mit froher rührung dank' ich dir für alle wohlthat, die du mir, ſo unverdient, bisher erwieſen. O laß mich ferner, mit vertraun, auf dich und deine leitung ſchaun.

2. Auch des verfloßnen tages ſchuld, verzeihe mir, nach deiner huld, und fördre gnädig mein beſtreben: in deiner fügung zu beruhn, und deinen willen gern zu thun; bis du mich führſt zum beſſern leben. Herr! was ich hab' und was ich bin, geb' ich in deine hände hin.

3. Du, deſſen auge ewig wacht, verleih auch nun in dieſer nacht, erquickungsvollen ſchlaf, mir müden. Beſchirmet deine rechte mich: ſo ſtärken meine kräfte ſich; ſo lieg' und ſchlaf' ich ganz in frieden; erwache froh, und mein geſang ſingt dir, mein Vater! neuen dank.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

894. So ſind des tages ſtunden ſchon wiederum verſchwunden, der leib eilt zu der ruh: es kommt mein ſchwaches leben, das mir der Herr gegeben, dem tode immer näher zu.

2. Ich danke dir von herzen, daß du gefahr und ſchmerzen ſo gnädig abgewandt: dein Geiſt war mein regierer, die engel meine führer; du leiteſt mich mit deiner hand.

3. Du haſt mit trank und ſpeiſe, nach väterlicher weiſe, den matten leib genährt: die ſeele auch beglücket, mit kraft und muth erquicket; dein wort hat licht und troſt gewährt.

4. Ich bitte dich mit thränen, vernimm des herzens ſehnen: vergieb die ſündenſchuld! waſch mich mit Chriſti blute; ſein tod komm' mir zu gute; mich tröſte deine vaterhuld.

5. Schleuß dieſe nacht mich armen, aus güte und erbarmen, in deine armen ein. Hilf, daß kein feind mich ſchrecke, gieb, daß dein ſchutz mich decke; im dunkeln mir dein antlitz ſchein'.

6. Laß mich und meine ſachen, dein engelheer bewachen, ſteh allen frommen bey. Ach hilf! daß meine ſeele, aus dieſer finſtern höhle, zu dir, o Herr! gerichtet ſey.

7. Soll mich, nach deinem willen, des todes nacht umhüllen: wohlan! ich bin bereit. Wer Jeſu ſich ergiebet, und ihn beſtändig liebet, den ſchreckt der tod zu keiner zeit.

8. Willſt du, nebſt andern chri=

chriſten das leben mir noch friſten; ſo weck mich fröhlich auf. Gieb, daß ich deine ehre mit meinem leben mehre, und ſelig ende meinen lauf!

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

895. Unſer ſabbath geht zum ende, und vollendet ſeinen lauf: aber Gottes Vaterhände hören nicht, zu ſeegnen, auf: drum laßt durch gebeth und ſingen ihm das abendopfer bringen.

2. Herr! bey dem man alle tage rath und hülf' erhalten kann: höre doch, was ich jezt ſage, und nimm meine ſeufzer an; denn nichts anders kann ich geben, als nur deinen ruhm erheben.

3. Und, wer wollte es verſchweigen, daß Gott alle menſchen liebt? tag' und nächte können zeugen, wie viel Gutes er uns giebt: denn er hat mit allen ſtunden, heil und glück für mich verbunden.

4. Andre tage, von dem morgen, oft bis in die ſpäte nacht, werden nur mit eitlen ſorgen, und mit arbeit zugebracht; aber der, ſo heut' erſchienen, war beſtimmet Gott zu dienen.

5. O du Heiland aller leute, mein Erlöſer und mein Hort! wie viel menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein wort; hier getröſtet, dort ermahnet, und den weg zu Gott gebahnet.

6. Herr! ich preiſe deinen namen jezo und in ewigkeit; daß du ſo viel guten ſaamen in die herzen ausgeſtreut: laß ihn dir zum ruhm bekleiben, und viel gute früchte treiben.

7. Nun will ich der ruhe pflegen, und leg' allen kummer hin: denn, bedeckt mit deinem ſeegen, weiß ich, daß ich ſicher bin, und daß er auch bei gefahren, mich vor unglück wird bewahren.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem dienſte ſtehn; nun, ſo wirſt du gnade geben, daß mir's ferner wohl wird gehn: denn das weiß und glaub' ich veſte: Gott vertrauen iſt das beſte!

Mel. Herzlich thut mich verl.

896. Von arbeit bin ich müde; noch ſammlet ſich mein geiſt zu einem frommen liede, das, Gott! dich kindlich preiſt. Schon früh mit dir zu reden, du Gott, mein Heil und Licht! zu dir des nachts zu bethen: iſt meine luſt und pflicht.

2. Mit fröhlichem gemüthe, mein Vater! rühm' ich dich, rühm' deine weiſe güte, die niemals von mir wich; die, wohlthun zu verbreiten, gelegenheit und kraft, und millionen freu-

freuden für geiſt und körper ſchafft:

3. Die auf mein flehen, frühe, auf jeden kummer merkt; bei des berufes mühe, die kraft zum guten ſtärkt; mich in gefahren ſchützet, durch die natur erfreut, zur tugend unterſtützet, und meine ſchuld verzeiht:

4. Die mich, mit milden gaben, bei jeder mahlzeit ſpeiſt, der freundſchaft glück mich laben, die welt genieſſen heißt; der bibel ſüſſe lehren, das kleinod für die welt, geſundheit, güter, ehre und ruhe mir erhält.

5. Wohin ich, Gott! mich wende, glänzt deine freundlichkeit: dir falt' ich meine hände, erfüllt von dankbarkeit. Ein froher tag erzehle dem andern, was Gott thut! Entzückt ruft meine ſeele: der Herr iſt fromm und gut!

6. Doch, wie viel fehler beugen, o Gott! vor dir mich heut! wie wenig werke zeugen von wohl benutzter zeit! Vergieb die miſſethaten, die ich vor dir gethan, und ſiehe mich mit gnaden in meinem Heiland' an!

7. Der ſchlaf, Herr meiner tage! iſt meines todes bild; ſey, daß ich nicht verzage, im tod' mein Stab und Schild: und kämeſt du im wetter des lezten weltgerichts; ſo ſey mein Heil, mein Retter, und dann befürcht' ich nichts.

8. Getroſt leg' ich mich nieder: der Gott, der niemals ruht, ſchützt auch im ſchlaf die glieder; wacht über jedes gut. Auch jezt laß meine ſeele, Herr! deinen tempel ſeyn; dir, dem ich ſie befehle, will ich ſie ewig weihn.

2. Für die Jahreszeiten; als:

Frühling.

Mel. Sollt' ich meinem Gott n.

897. Höher hebt ſich Gottes ſonne, länger ſtrahlt uns nun ihr licht: alles leben athmet wonne; wonn' iſt jedes angeſicht. Pracht des frühlings ſenkt ſich nieder in die wälder, auf die flur: die erſtorbene natur lebet auf und freut ſich wieder. Opfre meinem Schöpfer dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

2. Keine winterſtürme heulen nicht mehr durch die luft daher, und die vollen ſeegel eilen ruhig wieder hin aufs meer. Wie die nebel nun entflie-

fliehen! wie verjüngt die erde iſt! wie der bach ſo ruhig fließt! au' und garten wieder blühen! Opfre meinem Schöpfer dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

3. Munter zu der arbeit, wallet nun der landmann hin ins feld, und ſein freudenlied erſchallet hoffnungsvoll dem Herrn der welt. Er vertraut die ſaat der erde; ehrt durch fromme zuverſicht ſeinen Gott, und zweifelt nicht: daß ſie gut gerathen werde. Opfre meinem Schöpfer dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

4. Seht die heerden auf den feldern ruhig weiden; ſeht wie mild Gott ſie nährt: wie in den wäldern, freier hüpft und ſcherzt das wild! Hört der vögel frohe chöre; hier der lauten nachtigall, dort der lerche ſüſſen ſchall: alles bringt dem Schöpfer ehre! Bring' auch du ihm lob und dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

5. Glänzend, und im feierkleide, prangt die blüthenreiche flur: jede blume lächelt freude, preißt den Schöpfer der natur; der den thau ſchafft, den ſie trinket, daß ſie nicht zu früh verblüh'; der ihr saamen giebt, eh ſie welkt und wieder niederſinket. Bring auch du ihm lob und dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

6. Dieſer frühling, wie geſchwinde, o mein Gott! wird er verblühn! wie ein ſchiff vom ſtoß der winde fortgeführt, wird er entfliehn! Aber, dort vor deinem throne, wird ein ewger frühling ſeyn: ewig wird er die erfreuen, die dir traun in deinem Sohne! Opfre meinem Schöpfer dank! preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

7. Dieſe herrlichkeit der erde, iſt ein ſchatten von dem licht, das ich ewig ſchauen werde, dort, vor Gottes angeſicht! Auch das freudenvollſte leben hier auf erden, iſt nur tod, gegen jenes, das mein Gott dort verheiſſen hat zu geben. Opfre meinem Schöpfer dank! preiſ' ihn, ewig mein geſang!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

898. Lob ſey Gott, der den frühling ſchafft; ihm, der den erdkreis ſchmücket; der mit allmächtig reicher kraft, das, was er ſchuf, beglücket! Der Herr erſchafft, der Herr erhält; er liebt und ſegnet ſeine welt: — lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Das land, das erſt erſtorben lag, erwacht und lebt nun wieder: es ſtrömet jeden neuen tag, ſein ſeegen neu hernieder. Der wurm, der in dem ſtaube lebt; der vogel, der in lüften ſchwebt, erfreut ſich ſeines lebens.

3. Der

3. Der erde antlitz iſt verjüngt; erheitert glänzt der himmel; gebürg und thal und wald erklingt vom freudigen getümmel; und voll erbarmen ſchaut herab, der allem ſeyn und leben gab, auf ſeiner ſchöpfung werke.

4. Lobſinget ihm: er iſt uns nah! Singt, alle ſeine heere: der Herr iſt allenthalben da, im himmel, erd' und meere! Ich preiſe dich, ich ſinge dir; denn du biſt, wo ich bin, bey mir, mit allmacht, und mit liebe.

5. Du rufſt die wolken in das land, und ſtillſt den durſt der erde; daß mit den gaben deiner hand der menſch geſegnet werde. Du macheſt hagel, thau und wind, die deiner allmacht bothen ſind, zu quellen unſrer freude.

6. Selbſt, wenn vom donnerſturm bedräut, erſchrockne länder zittern, ſtrömt ſtärkung, ſeegen, fruchtbarkeit aus nacht und ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die wetter ſchweigen.

7. Von dir kommt, was uns hier erfreut, du Brunnquell aller gaben! Dort wirſt du uns mit ſeeligkeit in reichen ſtrömen laben. Dein freuen ſeelge engel ſich: auch wir, o Gott! wir loben dich; ſind einſt, wie ſie, unſterblich.

Sommer.

Mel. Nun lob' mein Seel' den.

899. Der Sonne glut hat wieder der fluren angeſicht verbrannt. Der blumen haupt hängt nieder; nach regen ſeufzt das dürre land. Im ſchatten des gefildes liegt matt die heerd' umher; das heiſchre ſchreyn des wildes ſchallt aus den wäldern her. Gott giebt den wolken flügel: er ſpricht! ſo träufeln ſie; erquicken thal und hügel, erquicken menſch und vieh.

2. Der ſturm beginnt: die wolke vom donner ſchwer, verbreitet ſich. Sey gnädig deinem volke, Allgütiger! erbarme dich. Du winkeſt den gewittern: es blizt aus dunkker nacht, es donnert; berge zittern von deines donners macht. Der ſtolze ſünder bebet, weiß nicht, wohin er flieht: der chriſt, dein kind, erhebet zu dir ſein bethend lied.

3. Ein milder regen ſinket erquickend auf die dürre flur. Wie labt ſie ſich; wie trinket ihn die verſchmachtete natur! die ſanften ſtröme kühlen der

lüſte weites meer: und die geſchöpfe fühlen ſich nicht mehr träg' und ſchwer. Gott ſpricht! der donner ſchweiget; die finſtern wolken fliehn: der frommen danklied ſteiget hinauf und preiſet ihn.

4. Mit muth im angeſichte, beſchaut des ackers herr ſein feld: beſchützt hat Gott die früchte, er, der Verſorger ſeiner welt. Friſch ſteht die ſaat; die ähren vom mark der erde voll, das ſeine menſchen nähren und ſie erfreuen ſoll. Wie ſchallt es im gefilde: die erndtezeit iſt da! und alles preiſt die milde des groſſen Jehovah.

5. Ach, laß uns nicht vergebens die gaben deiner hand empfahn; uns nicht, du Quell des lebens! undankbar deinem throne nahn. Du ſendeſt thau und regen, giebſt milden ſonnenſchein; du eilſt mit deinem ſeegen uns alle zu erfreun. Ach laß uns nicht vergebens ſo manche gab' empfahn! laß nicht, du Quell des lebens! uns undankbar dir nahn.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

900. Weit um mich her iſt alles freude! wie ſchön iſt, Schöpfer, deine welt! wie prangt in ſeinem feierkleide gebürg und thal und wald und feld! wie heilig wird mir, jede ſtätte! wohin ich ſeh' wohin ich trete, biſt du mir, großer Schöpfer! nah. Du ſtehſt in waſſern und auf fluren, in allen deinen kreaturen, allgegenwärtig vor mir dar.

2. Das murmeln in belaubten bäumen, ruft: fröhlich müßt ihr Gott erhöhn! die zeit in ſchwermuth zu verträumen, iſt ſeine welt ja viel zu ſchön! Mir ſagt, beglänzt vom morgenthaue, die flur, der garten und die aue: wie ſeegnet unſer Gott ſo gern! Mir ſagt das rauſchen ſeiner fluthen: Gott iſt der Urquell alles guten! Ja alles preiſt und lobt den Herrn.

3. Wie beugen ſich der ſaaten ſpitzen: wie ſchwellen ſie von ſeegen an, daß kaum der halm die ähren ſtützen, die reiche laſt kaum tragen kan. Hier ſammlen arbeitſame bienen, ſie ſammlen emſig, uns zu dienen, die ſüſſigkeit den blumen ab: dort ſpinnt der ſeidenwurm und webet, eh er verwandelt wieder lebet, ſich ſeine hüll' und auch ſein grab.

4. Wie haſt du, Gott der güt' und ſtärke, ſo väterlich an uns gedacht! Wie viel und groß ſind deine werke; wie ſchön und wunderbar gemacht! Zum vollen fröhlichen genuſſe, empfängt von deinem überfluſſe, was lebet, ſeine ſpeiſ' o Gott! Gebürge, thäler, felder

der geben, was allen nöthig iſt zum leben: den thieren gras; uns wein und brodt.

5. Weit um mich her iſt alles freude: o freu auch, meine ſeele! dich in Gottes ſchönem weltgebäude: wie reichlich ſegnet er auch mich! Laß deſſen lob umher erſchallen, der dir ſo wohlthut; allen, allen ſo wohlthut; der ſo freundlich iſt. Stimm ein in der geſchöpfe chöre: dir Gott ſey preis, dir dank und ehre, der du ſo mild und gnädig biſt!

Herbſt.

Mel. Ein Lamm geht hin u.

901. Früh, mit umwölktem angeſicht, geht ſchon die ſonne nieder, und ſpät erſcheint ihr ſchwächer licht am trüben himmel wieder. Das ſchöne jahr iſt nun entflohn; die rauhen ſtürme rauſchen ſchon durch die entfärbten felder: die lezte blume neigt ihr haupt; des herbſtes kalter hauch entlaubt die ſchattenreichen wälder.

2. Verlaſſen ſteht die öde flur, entblößt von ihrem ſegen: entkräftet ſiehet die natur der winterruh' entgegen. In ſchaaren abgetheilt, entfliehn die vögel vor der kält', und ziehn weit über land und meere: Gott nimmt der wandernden ſich an; bezeichnet ihnen ihre bahn und ſättigt ihre heere.

3. Uns, ſeine menſchen will er hier im winter ſelbſt verſorgen: und ſeiner huld vertraun auch wir, die neu wird alle morgen. Er ſchafft, daß wir in ſicherheit, auch dieſe rauhe jahreszeit beginnen und vollenden. Nichts trägt die erde: doch gewährt er uns, was unſer leben nährt, mit väterlichen händen

4. Wie ſind ſchon ſcheun' und kammern voll von ſeinen guten gaben; vom ſeegen, der uns nähren ſoll; vom vorrath, uns zu laben. Vorſehend, ließ uns unſer Gott das land ſchon, für den winter, brodt; dem vieh ſein futter geben: und wein, der unſer herz erfreut, und unſre lebenskraft erneut, trieft aus der frucht der reben.

5. Ach, unſer leben auch verblüht, wie jezt das feld, im alter: getroſt! Gott iſt, ob es verblüht, ein mächtiger Erhalter. Er trägt die müden; er beſchützt die ſchwachen: ſeine rechte ſtützt, die an dem grabe wanken. Gebeugt vom alter, werden wir von ganzem herzen dennoch dir, Gott unſrer jugend! danken.

6. Wohl allen, die dein an-

ge-

geſicht, in früher jugend ſuchen: die werden ihrer jugend nicht, im herbſt des alters, fluchen. Wohl dem, der redlich ſich bemüht, weil ſeiner jahre kraft noch blüht, der tugend frucht zu tragen! ihm wird das alter, jugend ſeyn; und dankbar wird er noch ſich freun in ſeinem lezten tagen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

902. O welche ſchöne tage giebſt du, Gott! noch der welt, jezt, da ſchon ſturm und plage uns ſchreckt und überfällt: jezt könen wir mit freuden noch in die felder gehn, und unſre augen weiden; dich noch in gärten ſehn.

2. Geſund gehn meine brüder, mit mir, vor dir einher. Wir freuen uns; und wieder erfreuen wir uns mehr. Doch fallen mir die blätter von bäumen ins geſicht; ſo hör' ich, Gott der Götter! was dein wort zu mir ſpricht.

3. Ja, ja, wie eine blume und wie des baumes blatt — wenn beides, dir zum ruhme, geblüht, gegrünet hat — verwelket und vergehet und hin zur erde fällt; ſo ſtehet, ja ſo ſtehet mein ſchickſal in der welt.

4. O möchte doch mein leben, dir, Gott! geheiligt ſeyn und viele früchte geben, die mich im alter freun! Wie wollt' ich dann, mit freuden, von dieſem ſchauplatz gehn, und meinen lezten leiden getroſt entgegen ſehn!

5. Du biſt's, Gott! der die blätter erſchafft und ſie belebt: ihr Schirm biſt du, ihr Retter, wenn ſich ein ſturm erhebt. Du, Herr! haſt ſie gezählet; ohn' dich fällt keines ab: du biſt's, der ſie entſeelet und jedem giebt ſein grab.

6. Ich bin mehr, als die blätter, die auf den bäumen ſind. Ach, ich bin, Gott der Götter! in Chriſto ja dein kind. Laß deiner vaterpflege mich ſtets empfohlen ſeyn, und laß auf jedem wege mich deiner gnad' erfreun!

7. Und iſt, o Herr! dein wille durch mich hier ganz erfüllt; ſo laß mich ſterben, ſtille hinfallen, wenn du willt: und laß die gnadenſonne mir ſo vor augen ſtehn, wie wir die irrd'ſche ſonne noch heute vor uns ſehn.

Winter.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.

903. Des jahres ſchönheit iſt nun fort: wie traurig ſtehn die triften! Es ſtürmt ein ungeſtümer nord, aus ſchwer-

ſchwerbeladnen lüften. Die erde ſtarrt vom froſte nun, und ihre nahrungskräfte ruhn.

2. Wohl mir, bei dieſer rauhen zeit: ich darf vor froſt nicht beben! mich ſchützt mein dach, mich wärmt mein kleid, und brodt erhält mein leben: auf weichen betten ſchlaf' ich ein und kann mich ſanfter ruh' erfreun.

3. So hat's der arme bruder nicht, dem brodt und kleidung fehlet; den, weil es ihm daran gebricht, der froſt und hunger quälet. Und dreifach fühlt er ſeine pein, wenn krankheit plagt und kinder ſchreyn.

4. O, ſäume, ſäume nicht, mein herz! ihm liebreich zuzueilen: fühl ſeinen jammer, ſeinen ſchmerz, dein brodt mit ihm zu theilen! Wer ſeiner brüder noth vergißt, verdient nicht daß er glücklich iſt.

5. Vor tauſenden biſt du beglückt, die in der ſtille klagen; da wärm' und nahrung dich erquickt in dieſen rauhen tagen. O jauchze, frohes herz, in mir und bringe Gott den dank dafür!

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt und mancher mehr beſitzet: nein! auf die noth, die andre quält; auf Gott, der dich beſchützet. Ach Vater! lindre jeden ſchmerz; und mir gieb ein zufriednes herz.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt.

904. Schöpfer! deine herrlichkeit leuchtet auch zur winterzeit in der wolkenvollen luft; in dem ſchnee und in dem duft.

2. Du bewahrſt der erde kraft; ſparſt der bäume nahrungsſaft: thuſt, wofür der landmann bath; deckſt und wärmeſt ſeine ſaat.

3. Nach des winters kalter nacht, lebet alles; alles lacht! Bäume, wieſen, wälder blühn, und die öde welt wird grün.

4. Alſo blüht, nach kurzer zeit, aus dem ſtaub', unſterblichkeit: neu und umgeſchaffen einſt, ſind wir, Herr! wenn du erſcheinſt.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

905. Von ihrer arbeit ruht die erde; ſie ſchläft, von Gottes hand bedeckt: daß ihre kraft erneuret werde, bis ſie der frühling wieder weckt. Vertraut hat, in des Schöpfers namen, der landmann ihr den ſpäten ſaamen: der Schöpfer wacht auch über ihn. Todt liegt er da: ihm wird das leben der ſonne rückkunft wiedergeben; und reich an hoffnung wird er blühn.

2. So werden wir auch einſt ermüden, und ruhen in des grabes nacht. Wir werden ſchlummern, ganz im frieden, von

von ihm, der niemals ſchläft, bewacht. Daß unſer ſtaub geläutert werde, giebt er, als ausſaat, ihn der erde, und fordert einſt ihn wieder ab. Sein ew'ger frühlingstag wird kommen: und dann verlaſſen ſeine frommen, voll neuer lebenskraft, das grab.

3. O tag des lebens! tag der wonne! wie ſehnet ſich mein geiſt nach dir! o helle auferſtehungsſonne! wenn wirſt du aufgehn über mir? Erſt muß ich die verweſung ſehen; erſt das vergängliche vergehen: die ſaat muß ſterben, und dann blühn! Kann ich, als chriſt, den tod noch ſcheuen? Nein, ich will ſeiner mich erfreuen: du, tag des lebens! folgſt auf ihn.

Ausſaat und Erndte.

Mel. Von Gott will ich nicht l.

906. Die erndt' iſt nun zum ende, der ſeegen eingebracht; wodurch Gott alle ſtände, ſatt, reich und fröhlich macht. Der alte Gott lebt noch! Man kan aus ſeinen werken ſich im vertrauen ſtärken: drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, die unſer feld beſtellt, und oft, ohn' unſre bitte, gethan was uns gefällt; die immer noch geſchont, ob wir gleich ſündlich leben; die fried und ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſeegen hat böſes thun verderbt, den wir auf guten wegen ſonſt hätten noch ererbt: doch Gott hat mehr gethan, aus unverdienter güte, als mund, herz und gemüthe nach würden rühmen kan.

4. Oft eh' wir ihn noch bathen, gab er, uns zu erfreun, ſchon unſern lieben ſaaten, regen und ſonnenſchein: wards aber nicht geacht't; hat er ſich auch verborgen, und durch verborgnes ſorgen zum bethen uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel dank verdient; du mildeſter Berather! machſt, das uns ſeegen grünt. Wohlan! dich loben wir, vor abgewandten ſchaden; vor viel' und groſſe gnaden: Herr Gott! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das bitten: du wolleſt, frommer Gott! vor feuer uns behüten und aller andern noth! Gieb friedensvolle zeit; erhalte deine gaben, daß wir uns damit laben; regier' die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeihen dein reines wahres wort; daß wir uns deſſen freuen: laß, auch an unſerm ort, dieß ſaamkorn

korn tief hinein in unſre herzen dringen; daß wir, in allen dingen, recht fromme leute ſeyn.

8. Gieb, daß zu dir uns lenket, was du zum unterhalt des leibes haſt geſchenket; damit dich jung' und alt' in deinen gaben ſehn; mit herzen, mund und leben dir dank und ehre geben: o laß es doch geſchehn!

9. Kommt unſers lebens ende; ſo nimm du unſern geiſt in deine Vaterhände, wie es dein wort verheißt: dort ſind wir frey von pein, und erndten dañ mit freuden, nach ausgeſtandnem leiden, die reichſten garben ein.

Mel. Wer nur den lieben G.

907. Dir, milder Geber aller gaben! Herr! dir gebühret ruhm unb dank. Du biſts, von dem wir alles haben: dir bring' ich meinen lobgeſang. O neige jezt dein ohr zu mir: du forderſt dank; ich danke dir!

2. Die kleinſte deiner kreaturen macht deine weisheit offenbar. Man ſiehet deiner güte ſpuren und deine macht, von jahr zu jahr; ein jedes gras belehret mich: wie groß iſt Gott! wie klein bin ich!

3. Du ſorgſt, nach treuer väter weiſe, für deine menſchen, und fürs vieh; du ſchenkeſt allem fleiſche ſpeiſe; du ſorgſt und ſegneſt ſpät und früh: auch böſen wirfſt du gutes zu. Wo iſt ein ſolcher Gott, wie du?

4. Der erdkreis iſt von deiner güte; von deiner weisheit iſt er voll. Herr! unterweiſe mein gemüthe, wie ich dich würdig loben ſoll: gieb, daß mein herz dich freudig liebt, dich, der mir ſo viel gutes giebt!

5. Das saamkorn wird, in deinem namen, auf hoffnung in das feld geſtreut: du, groſſer Schöpfer! gabſt dem saamen, da du ihn ſchufſt, die fruchtbarkeit. Zur ausſaat giebſt du auch allein, dem landmann zeit, kraft und gedeihn.

6. Was dürr iſt, feuchteſt du mit regen; was kalt iſt, wärmt dein ſonnenſchein. Du theilſt die zeiten, wie den ſegen, zu unſerm beſten, weislich ein. Bei wärme, hitze, kält' und froſt, grünt, wächſt und reifet unſre koſt.

7. Kommt, laßt uns, bei den vollen ſcheuren, dem Herrn der erndte dankbar ſeyn! laßt uns den bund mit ihm erneuren; ihm ſelbſt, was er uns ſchenkte, weihn. Komt laßt uns ſeine macht erhöhn: der Herr iſt gut; ſein lob ſey ſchön!

8. Gieb denen herzliches erbarmen, die deine hand mit gü-

gütern füllt; damit ihr über-
fluß, der armen bekümmerniß
und hunger ſtillt. Herr! der du
aller Vater biſt: gieb jedem,
was ihm nöthig iſt.

9. Beſchütze die verliehnen
güter; laß uns die gaben
wohl gedeihn: laß theure zeit
und ungewitter entfernt von
unſern gränzen ſeyn. Ver-
hüte krieg und hungersnoth,
und gieb uns unſer täglich
brodt.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz u.

908. Gott ſorgt für uns!
o ſingt ihm dank, ihr chriſten!
ſingt ihm gern: vom aufgang
bis zum niedergang trägt uns
die huld des Herrn.

2. Vom menſchen bis zum
kleinſten wurm, reicht ſeine
gnad' und macht: im ſonnen-
ſchein, ſo wie im ſturm, iſt er
auf heil bedacht.

3. Mit frohgerührter ſeele,
bringt ein herz voll dank ihm
dar! Die ähre, die vom ſegen
ſinkt, iſt ſein: Gott krönt das
jahr!

4. Ja, Höchſter! wir ver-
ehren dich mit kindlichfrohem
dank: du nährſt uns und
giebſt mildiglich, auch mehr
als ſpeiſ' und trank.

5. Fried' und geſundheit,
kraft, gedeihn zu unſrer hän-
de fleiß: auch das giebſt du;
und dir allein gebührt dafür
der preis.

6. Laß deines ſegens über-
fluß uns nun auch nützlich
ſeyn; und hilf uns, daß wir,
beim genuß, uns deſſen mäßig
freun.

7. Vermehr in uns die zu-
verſicht, dir ewig zu vertraun;
bis wir dereinſt, in deinem licht,
des glaubens erndte ſchaun.

Mel. Ich weiß mein Gott, daß

909. Liebreicher Gott!
dein ſegenswort erzeiget ſich
noch immerfort in ſeiner kraft
auf erden; daß unſer feld mit
nutz beſtellt und angebaut kan
werden

2. In hoffnung ſtreun wir
ſaamen aus: doch ſegneſt du
nicht feld und haus; ſo iſt die
müh vergebens. Nur deine
kraft und güte ſchafft uns
unterhalt des lebens.

3. Laß unſre ſaat geſegnet
ſeyn; gieb regen, wind und
ſonnenſchein: daß wachsthum
und gedeihen, uns ſpät und
früh, nach ſorg und müh, einſt
wiederum erfreuen.

4. Bewahre ſie das ganze
jahr vor ſo vielfältiger gefahr,
die ſie leicht kan verletzen,
und den, den heut ſein feld
erfreut, in kummer bald ver-
ſetzen.

5. Bei ſolcher ſaat ſeh' ich
allhier, zugleich manch tröſt-
lich bild von mir. — Denn un-
ter ſturm und winden; erhebt

ſie ſich: ſo muß auch ich durch kreuz den himmel finden.

6. Und wie das körnlein erſt verdirbt, und in der erde gleichſam ſtirbt; um neue frucht zu bringen: ſo werd', o Gott! ich, durch den tod, ins beſſre leben dringen.

7. Auf dieſen ſeligen gewinn, freut ſich bereits mein herz und ſinn: muß ich, bey trüben fällen, die thränenſaat, nach deinem rath, gleich öfters hier beſtellen.

8. Nur mache mich, o Gott! bereit, im glauben und gottſeligkeit, viel gute frucht zu bringen; ſo will ich dir dereinſt dafür in ewigkeit lobſingen.

Mel. Wer nur den lieben G.

910. O daß doch bey der reichen erndte, womit du, Höchſter! uns erfreuſt, ein jeder froh empfinden lernte: wie reich du, uns zu ſegnen, ſeyſt; wie gern du unſern mangel ſtillſt, und uns mit ſpeiſ' und freud' erfüllſt!

2. Du ſiehſt es gern, wenn deiner güte, o Vater! unſer herz ſich freut; und ein erkenntliches gemüthe auch das, was du für dieſe zeit uns zur erquickung haſt beſtimmt, mit dank aus deinen händen nimmt.

3. So kommt denn, Gottes huld zu feyren; kommt chriſten! laßt uns ſeiner freun, und bey den angefüllten ſcheuren, dem Herrn der erndte dankbar ſeyn! Ihm, der uns ſtets Verſorger war, bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, das unſer herz dir, Vater! weiht. Dein ſegen mehr in uns die triebe zum thätgen dank, zur folgſamkeit; und unſer ganzes leben ſey ein dank für deine vatertreu.

5. Du nähreſt uns blos aus erbarmen! — Dieß treib' auch uns zum wohlthun an. Nun ſey auch gern ein troſt der armen, wer ihren mangel ſtillen kan. Herr! der du aller Vater biſt: gieb jedem, was ihm nützlich iſt.

6. Thu deine milden ſegenshände uns zu erquicken ferner auf. Verſorg uns bis an unſer ende, und mach, in unſerm lebenslauf, uns dir im kleinſten auch getreu; daß einſt uns größres glück erfreu'.

7. Bewahr uns den geſchenkten ſegen; gieb, daß uns ſein genuß gedeih', und unſer herz, auch ſeinetwegen, dir dankbar und ergeben ſey. Du, der uns täglich nährt und ſpeiſt! erquick auch ewig unſern geiſt.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

911. Preiſt, Chriſten! mit

zu=

zufriedenheit, preiſt Gott, den Herrn der erndte: daß ſich nicht ganz die fruchtbarkeit von au' und feld', entfernte. Noch ſtets erhält er ſeine welt: was nöthig iſt zum leben, will er uns alles geben.

2. Er iſt der Herr: in ſeiner hand iſt, was die erde bringet. So ſehr auch menſchenfleiß das land baut, pfleget und bedünget; kommt doch allein von ihm gedeihn. Nur er, er läßt die ſaaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft ſehn wir froh in hofnung ſchon der reichſten erndt' entgegen, und plötzlich iſt er uns entflohn, der uns gezeigte ſegen. Gott nimmt und giebt was ihm beliebt; daß er, als Herr der erde, von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht ſo ſichtbar ſich der reichthum ſeiner gaben; ſo giebet er doch ſicherlich, ſoviel wir nöthig haben: iſt ſtets bedacht, voll gnad' und macht, die ſeinen zu erhalten, die ihn nur laſſen walten.

5. Und, o, was iſts für ein gewinn, an dem ſich gnügen laſſen, was da iſt, und mit heiterm ſinn das veſte zutraun faſſen: daß, der die welt regiert und hält, auch uns, ſo lang wir leben, was nöthig iſt, wird geben.

6. Ja, Höchſter! wir verehren dich in allen deinen wegen, und trauen unveränderlich auf deinen milden ſegen. Auch unſer brodt, wirſt du uns, Gott! von zeit zu zeit gewähren; wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir bethen demuthsvoll dich an, der alles weislich füget; deß vorſicht niemals irren kan; deß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter! dir, und preiſen deine güte mit gnügſamen gemüthe.

Mel. Nun lob' mein' Seel den.

912. Sieh', es iſt Gottes ſeegen mit groſſen freuden eingebracht: ach laßet uns deswegen auf ſein lob auch nun ſeyn bedacht! Gott hat das jahr geſeegnet mit ſeinem groſſen gut; und auf uns iſt geregnet des ſeegens reiche fluth. Wie viel ſind doch der gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus ſeiner Vaterhand!

2. Die felder, gärten, wieſen, hat man mit freuden angeſchaut: o Schöpfer! ſey geprieſen: du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut. Sie waren recht beſchweret von früchten überall; du haſt ſie uns beſcheret in menge, ohne zahl. Da wir ſie abgeleſen — dank ſey es deiner gnad'! — ſind ihrer mehr geweſen, als man gemeinet hat.

3. Die menſchen auf der erden, und was da lebt, kan nun, zugleich mit uns, geſpeiſet werden: ſo iſt von ſeegen alles reich. Herr! deine weiſe güte giebt jedem ſeine ſpeiſ'; und unſer froh gemüthe ſingt dir lob, ehr und preis. So vielen kreaturen ſtets ihren unterhalt zu geben: das ſind ſpuren der göttlichen gewalt.

4. Ach laßt uns dieſen ſeegen, und das von Gott geſchenkte gut, nicht übel nun anlegen, zur wolluſt, noch zum übermuth. Gott kan ihn wieder nehmen, durch fluch und böſe zeit; wann wir uns nicht bequemen zur wahren frömmigkeit. Er war in Gottes händen, und bleibt auch noch darinn: er kan ihn uns entwenden, beym undankbaren ſinn.

5. Drum laßt uns dankbar werden, je reichlicher wir ſind beſchenkt. Gleich wie ſich zu der erden das haupt der vollen ähren ſenkt: ſo laßt uns in der ſtille: mit froher dankbarkeit, annehmen dieſe fülle; und in Gottſeeligkeit, jemehr uns Gott gegeben, je mehr, mit herz und mund' die groſſe gnad' erheben, zu jeder zeit und ſtund'.

6. Ja, denkt bey ſeinen gaben, die er uns giebt hier in der zeit: was einſt zu hoffen haben die frommen in der ewigkeit; wenn Gott, in jenem leben, den vollen überfluß des guten dann wird geben zum ewigen genuß. Dieß wollen wir erwegen hinführo ſpät und früh; damit der erndteſeegen uns näher zu Gott zieh'.

Mel. Was Gott thut, das iſt w.

913. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! ſo denken Gottes kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kann, liebt er uns doch nicht minder: er zieht das herz doch himmelwärts; ob wir gleich oft, auf erden, beim mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Im nehmen und im geben ſind wir bei Gott ſtets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt; und ſeine hände müſſen wir ſtets in demuth küſſen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Er zeigt uns oft den ſeegen; und ehe man ihn erndten kann, muß ſich die hoffnung legen. Weil er allein, der Schatz will ſeyn; ſo nimmt er andre güter und beſſert die gemüther.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: es geh' nach ſeinem willen! Läßt ſich es gleich zum hunger an, weiß er ihn doch zu ſtillen; ob gleich das feld nicht viel enthält: man kann

kann, bey wenig brocken, ſatt werden und frohlocken.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Das feld mag traurig ſtehen: wir gehn getroſt auf ſeiner bahn und wollen ihn erhöhen. Sein wort verſchafft uns lebenskraft; es nennt uns Gottes erben: wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! So wollen wir ſtets ſchließen: iſt gleich bei uns kein Kanaan, wo milch und honig fließen; ſo wird von Gott, doch unſer brodt, zur nothdurft uns beſcheeret, weñ man ihn gläubig ehret.

In voriger Melodie.

914. Was trauren wir? Gott ſorgt ja doch getreu für unſer leben: o laßt uns, auch im mangel noch, ihm ruhm und ehre geben. Preis ſey dem Herrn! Von unmuth fern, laßt, ihm zum wohlgefallen, ein frohes lied erſchallen!

2. Sein iſt die herrſchaft: wie er will, vertheilt er ſeine gaben. Sein werk iſts, daß wir nicht ſo viel als ſonſt, geerndtet haben. Und, was er thut, iſt recht und gut; geſchieht, daß ſeine ehre nnd unſer wohl ſich mehre.

3. Er iſt unendlich; wir ſind ſtaub: er heilig; wir ſind ſünder, oft ſorglos, ſchnöder lüſte raub und ungetreue kinder. Wer mag ganz rein von ſchulden ſeyn? wer darf, von ſeinen knechten, mit ihm, dem Schöpfer, rechten?

4. Ja, Gott! du biſt untadelhaft in allen deinen wegen: du wirkeſt, wenn dein arm auch ſtraft, zu unſerm wahren ſeegen. Auch dann ſorgſt du für unſre ruh': und ſorgen, die uns quälen, ſind heilſam unſren ſeelen.

5. Wir ſchweigen billig ehrfurchtsvoll mit unſern klagen ſtille. Du herrſcheſt weiſe: heilig ſoll uns ſeyn dein rath und wille! Veſt halten wir, o Gott! an dir. Vergieb uns unſre ſünden, und laß uns gnade finden!

6. Du biſt allmächtig: alle noth kannſt du zum beſten lenken. Du, guter Vater! wirſt uns brodt, auch bei dem mangel, ſchenken. Wie haſt du dich ſo väterlich — ſey hoch dafür geprieſen! — bisher an uns bewieſen!

7. Wie manches ſeegensreiche jahr haſt du uns ſchon beſcheeret! wie gnädig uns auch immerdar von jugend auf ernähret! Wer ſollte nicht, mit zuverſicht, auf dich, o Vater! ſchauen, und deiner güte trauen?

8. Ach, laß uns, Vater! fernerhin bei unſrer hände werken, bei einem ſtets zufriednen ſinn, uns dein gedeihen merken! Laß deine hand bald

unſer land, um deiner güte willen, mit neuem ſeegen füllen!

9. Anbethung, ruhm und dank ſey dir: du höreſt unſer flehen! Dein ſind wir, Gott! drum werden wir auch deine hülfe ſehen. Auf dein geboth, wird unſre noth — wie wollen wir dich ehren! — in wonne ſich verkehren.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

915. Wir ſingen, Herr! von deinen ſeegen; wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Du giebſt uns ſonnenſchein und regen, froſt, hitze, donner, thau und wind! So blüht und reifet unſre ſaat nach deinem wundervollen rath.

2. Der himmel träufelt lauter güte; die erd' iſt deiner ſchätze voll: damit ein achtſames gemüthe dich finden und bewundern ſoll; dich, der durch ſeine weiſe macht, das alles einſt hervorgebracht.

3. So ſey die liebe denn geprieſen, geprieſen ſey die wunderkraft, die auf den feldern, auf den wieſen, den erdbewohnern nahrung ſchafft. Du nähreſt uns; wir werden ſatt: du giebſt, daß man noch übrig hat.

4. Du ſchütteſt deines ſeegens fülle herab, die wir doch nicht verdient. Es iſt allein dein guter wille: daß feld und au' und garten grünt, und uns, ſind wir es gleich nicht werth, die frucht der erde reichlich nährt.

5. Bewahre ferner unſre ſaaten und unſre häuſer, haab' und gut. Bewahr uns, Herr! vor miſſethaten, vor wolluſt; geitz und übermuth: weil ſonſt, im reichſten überfluß, die ſeele doch verderben muß.

6. Ja, Vater! wenn wir dein vergeſſen, der du ſo liebreich an uns denkſt; ſo muß der fluch den ſeegen freſſen, mit dem du feld und haus beſchenkſt. Wird auch der vorrath nicht zerſtreut; ſo mangelt doch zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier auf erden, den guten ſaamen auszuſtreun, nie müde, nie verdroſſen werden; und uns vielmehr der erndte freun, die einſt, nach dieſer zeit der ſaat, dein rath für uns erſehen hat.

3. Für

3. Für beſondere feierliche Tage; als: Jahreswechſel.

Mel. Das alte Jahr vergangen iſt.

916. Das alte jahr iſt nun entflohn: wir leben in dem neuen ſchon. Dank ihm, o volk! der gnädig iſt: daß du noch hier verſammlet biſt.

2. Wie mancher, der im alten jahr noch friſch und munter um uns war, ſank, ehe wir es meinten, hin: des grabes erde decket ihn!

3. O ſchauplatz der vergänglichkeit! o welche ſchnelle flucht der zeit! Doch, flieht die zeit; ſo tröſt' ich mich: mein gram und elend endet ſich.

4. Auch komm' ich durch die flucht der zeit noch näher hin zur ſeeligkeit. Gott lob! der erde ungemach folgt mir nicht in den himmel nach!

5. Im ſtaube beug' ich mich vor dir: du haſt dieß jahr, o Höchſter! mir, mit liebevoller vaterhand, mehr als ich werth bin zugewandt.

6. Sieh ferner noch, mit vaterblick, auf mein und meines nächſten glück: du halfſt bisher in aller noth und gabſt uns täglich unſer brodt.

7. Behüt uns auch im neuen jahr vor theurung und vor kriegsgefahr: uns treffe keiner ſeuche wuth, kein freſſend feuer, keine fluth!

8. Entferne jeden unglücksfall; gieb heil und wohlfarth überall: und bricht ein kreutz von dir herein; ſo laß es uns recht nützlich ſeyn.

9. Ja, ſeegn' uns, Herr! in dieſer zeit und führ' uns dann zur herrlichkeit: da ſagen wir dir ewig dank; da preiſt dich unſer lobgeſang.

Mel. Vom Himmel hoch da komm.

917. Das alte jahr vergangen iſt: wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt! Du haſt, vor elend und gefahr, uns ſchon bewahrt ſo manches jahr.

2. Wir bitten dich, o Gottesſohn! in demuth heut' vor deinem thron: du wolleſt deine chriſtenheit auch ferner ſegnen allezeit.

3. Erhalt uns auch, Herr, unſer Hort! zum troſt und unterricht, dein wort: vor irrthum und abgötterey behüt uns, Herr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd' abſtehn, und fromm auf deinen wegen gehn: der alten ſünden nicht gedenk; ein gnadenreiches jahr uns ſchenk.

5. Laß fromm uns leben; ſeliglich einſt ſterben, und hernach fröhlich am jüngſten tage auferſtehn, und zu dir in den himmel gehn:

6. Zu danken und zu loben dich, mit allen engeln ewiglich. O Jeſu! unſern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

918. Du, Gott! du biſt der Herr der zeit, und auch der ewigkeiten: laß mich auch jezt, voll dankbarkeit, dein hohes lob verbreiten. Ein jahr iſt abermal dahin. Wem dank' ichs, Gott! daß ich noch bin? nur deiner gnad' und güte.

2. Dich, Ewiger! dich beth' ich an, dir will ich mich ergeben; dir, den kein wechſel treffen kan, vertrau' ich froh mein leben. Wir blühen und vergehn durch dich; nur du biſt unveränderlich, du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. Herr! ewig währet deine treu', mit huld uns zu begegnen; und jeden morgen wird ſie neu, mit wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, da nicht, von ihr, ſtets neues glück mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch im verfloßnen jahr mich väterlich geleitet; und wann mein herz voll ſorgen war, mir hülf' und troſt bereitet. Von ganzer ſeele preiſ' ich dich: aufs neue, Gott! ergeb' ich mich ganz deiner weiſen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte ſchuld von den verfloßnen tagen, und laß, Herr! deine vaterhuld mich ſchwachen ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem wohlgefallen.

6. Ja! gieb mir luſt und neue kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr! ſtets gewiſſenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe herz und muth, dich, o du allerhöchſtes Gut! und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht: dieß reize mich, die luſt der welt zu fliehen. Um beßre freuden müſſe ſich mein geiſt ſchon jezt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt: im himmel iſt mein vaterland; dahin, Herr! laß mich trachten.

8. Ermuntre mich, die lebenszeit recht weislich anzuwenden, und laß die bahn zur ewigkeit mit vorſicht mich vollenden. Der tage laſt erleichtre mir; bis meine ruhe, dort bey dir, kein wechſel weiter ſtöret.

Mel. Herzlich thut mich verl.

919. Durch kummervolle tage der bangen pilgerzeit, durch ſo viel ſorg' und plage, durch manches herzeleid, bin ich hindurchgedrungen; worüber ich das jahr: dem Herrn ſey

ſey lob geſungen, der ſtets mein Helfer war.

2. Wer, Vater! auf dich trauet, dem biſt du Troſt und Heil: dir iſt mein glück vertrauet; du biſt und bleibſt mein Theil! Du, du haſt mich erhalten, mein Schöpfer und mein Hort! dich laß ich ferner walten und traue deinem wort.

3. Wie du, o Gott der liebe! es willſt, geſchehe mir! Gieb, daß ich nichts verübe, was unrecht iſt vor dir. Dir iſt mein will' ergeben; er iſt nicht weiter mein: mein herz, mein ganzes leben iſt, weiſer Vater! dein.

4. In deinen rath ſich ſchicken, iſt weisheit, pflicht und ruh. Soll mich hier armuth drücken: mein reichthum bleibſt doch du. Soll mich verfolgung plagen; ſo ſchützeſt du mich doch: ſoll ich verachtung tragen; dein kind bin ich dennoch.

5. Soll ich verlaſſen leben; verlaß nur du mich nicht! ſoll ich in ängſten ſchweben; ich hoffe doch auf dich. Und ſoll ich krankheit leiden; du wirſt geduld verleihn: ſoll ich von hinnen ſcheiden; ich ſchlaf' in frieden ein!

6. Soll ich zum himmel eilen; mit freuden eil' ich hin: doch ſoll ich hier verweilen; dein bin ich, wo ich bin! Nur daß dein Geiſt mich leite in meiner prüfungszeit; mich ſtets mehr vollbereite zum heil der ewigkeit.

7. Das jahr iſt hingefloſſen! Gott! deine gnade ſey neu über uns ergoſſen: mach unſre herzen neu! Meid' ich die alten ſünden; ſo werd' ich ſtets bei dir erneuten ſegen finden: dein wort verſpricht es mir.

Mel. Jeſu Leiden, Pein und.

920. Ewig und unwandelbar, Gott! iſt deine gnade; und durch dich ſtrömt immerdar heil auf unſerm pfade. Tag' und jahre ändern ſich, und wir ſelbſt veralten: doch du bleibeſt; und durch dich werden wir erhalten.

2. Jedes unſrer jahre ſchmückt deine hand mit ſeegen; deine Vaterhuld beglückt uns auf unſern wegen. Jeden morgen ſendeſt du lebenskraft und wonne; und durch dich kommt troſt und ruh, mit der abendſonne.

3. Auch des jahres lauf, den wir froh vollendet haben, war erfüllt, o Herr! von dir, mit des ſeegens gaben. Heil und freude, trank und brodt haſt du uns gewähret, und in wohlthat, ſelbſt die noth und den ſchmerz verkehret.

4. Daß uns deiner allmacht hand väterlich geleitet; daß du über ſtadt und land ruh' und

und glück verbreitet; daß der arbeit müh' und ſchweiß, uns durch dich gelungen: Gott! dafür ſey dank und preis herzlich dir geſungen.

5. Freudig, Vater! treten wir in dieß jahr des lebens: wenn, o Vater! traute dir einer je vergebens? Ja, du wirſt dein angeſicht über uns erheben: du wirſt uns, wir zweifeln nicht, ſpeiſ' und freude geben.

6. Flüchtig iſt die edle zeit; groß ſind unſre pflichten: lehr uns, für die ewigkeit, jede treu verrichten: jede tugendhafte that laß uns wohlgelingen; jeden, ſeegen für den ſtaat und den himmel bringen!

Mel. Mein Salomo dein.

921. Gelobet ſey, o Herrſcher! deine liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr, mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, ſo merklich ſpüren laſſen ihre triebe: ich ſtelle mich dafur, mit herz und ſinn, dir, groſſer Gott! ſelbſt zum dankopfer hin.

2. Und denk' ich jezt, nicht ohne furcht und ſchrecken, an die gemachte viel' und große ſchuld; ſo wolleſt du, nach deiner Vaterhuld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie bedecken. Was ich gelebet habe, decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du!

3. Gieb, daß dein Geiſt mein ganzes herz verneue! Laß alle luſt zur ſünde untergehn, und heiligkeit an ihrer ſtelle ſtehn; damit mein frommer wandel dich erfreue. Regiere meinen ganzen ſinn und muth: nur dich zu lieben als das höchſte gut

4. Die zeit fleucht hin; nichts kann ihr widerſtehen: die ewigkeit rückt näher ſtets herbey! Gieb, daß ich darum auch recht wachſam ſey: dann kann ich ihr getroſt entgegen gehen. Es müſſe mir nie komen aus dem ſinn: daß ich hier nur ein gaſt und pilgrim bin.

5. Ach! lehre mich recht meine tage zählen; daß ich ſie all' aufs beſt' anwenden mag: hilf mir auch tragen ihre laſt und plag'; ſo werd' ich auch der hoffnung nicht verfehlen: daß ich dereinſt, mit der erkauften ſchaar, bey dir begeh' das groſſe neue jahr.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

922. Gott ruft der ſonn' und ſchafft den mond, das jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht. Auf! laßt uns ihm, dem Gott der macht, ruhm, preis und dank, ertheilen.

2. Herr!

2. Herr, der da iſt, und der da war! von dankerfüllten zungen, ſey dir, für das verfloßne jahr, ein heilig lied geſungen; für leben, wohlfarth, troſt und rath, für fried' und ruh, für jede that, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr geſeegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft — die kraft iſt dein — in deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der menſchen glück; wenn ſie zuerſt nach deinem reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des lebens ruh und freuden: doch ſchadet mir das glück der welt; ſo gieb mir kreutz und leiden. Nur ſtärke mit geduld mein herz; und laß mich nicht in noth und ſchmerz, die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich in dieſem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, und laß dich, Gott! mit heil und rath auf unſern könig nieder:

6. Daß weisheit und gerechtigkeit auf ſeinem ſtuhle throne; daß tugend und zufriedenheit in unſerm lande wohne; daß treu' und liebe bey uns ſey. Dieß, lieber Vater! dieß verleih' in Chriſto deinem Sohne!

Mel. Wie wohl iſt mir o Freund.

923. Herr! den die ſonnen und die erden, durch ihren bau, voll pracht, erhöhn; durch deſſen machtwort welten werden, und welten wieder untergehn: Herr! den durch laute lobgeſänge, der kreaturen ganze menge und aller zeiten lauf erhob: der engel chöre nachzuahmen, lallt unſre freude deinen Namen, und unſern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, Gott! dein arm die welt bewahre: verkündiget der tag der nacht; Ein jahr erzählt dem nächſten jahre, die großen wunder deiner macht. Dein ſtuhl, o Gott! bleibt ewig ſtehen: du bleibſt derſelbe; wir vergehen. Wie ſchnell verſtrömet unſre zeit! Schon wieder iſt ein jahr vom leben, das uns dein gnadenrath gegeben, im abgrund' der vergänglichkeit.

3. Kommt! dieß ſey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu: und den gelübden unſers mundes, ſtimm' unverſtellt das herz auch bey! O land! gelobe: Gott zu dienen; und du wirſt wie ein garten grünen, den er ſich ſelbſt gepflanzet hat. Ein jeder geh' auf Gottes wegen: ſo macht uns auch ſein reicher ſeegen, aus ſeiner fülle, ewig ſatt.

4. Gott! ſchau herab von deinen höhen; zeig unſerm

land',

land', daß du es liebſt! Erhö- re, die in Chriſto flehen und gieb uns, wie du kindern giebſt. Den könig laß dein heil umge- ben und ſätt'ge ihn mit langem leben; denn er beſtieg durch dich den thron: drum ſeegne ihn mit holden blicken; gieb weisheit, länder zu beglücken, dem fürſten und des fürſten ſohn.

5. Tritt den gewaltigen zur ſeite, die um den ſtuhl der fürſten ſtehn; daß ihren an- ſchlag glück begleite, und ſie der völker wohl erhöhn. Auf alles, was den ſtaat kañ bauen, laß ſie mit wahrer ſorgfalt ſchauen; ſie, die des fürſten auge ſind: der unſchuld flehn, des land's begehren, laß ſie theilnehmend, willig hören; ſie, die das ohr des fürſten ſind.

6. Erfüll' mit eifer Zions wächter für deines worts lau- terkeit; daß noch die ſpäteſten geſchlechter die predigt deines worts erfreut: den lehrern hilf, daß ihre lehren nie leer an früchten wiederkehren; und wir uns ganz der tugend weihn. Laß deinen ſeegen auf uns fließen: denn, Herr! ſie pflanzen und begießen; von dir kommt aber das gedeihn.

7. Den obrigkeiten dieſes landes gieb liebe und gerech- tigkeit; damit die wohlfahrt jedes ſtandes, und unſers fleiſ- ſes frucht, gedeiht. Bild' auch das herz der zarten jugend; gieb, daß, nebſt weisheit, äch- te tugend in allen unſern ſchu- len blüh': des landes hoffnung laß gerathen; daß man da bür- ger für die ſtaaten, ja für den himmel ſelbſt, erzieh'.

8. Laß keinen ſelbſt ſein heil verſcherzen: ach, mache alle thoren klug! Gieb ſüßen troſt, bedrängten herzen, und unſern armen, brodts genug. Du wol- leſt deinen milden ſeegen auf alle nahrungszweige legen: von dir kommt aller ſeegen her. Nun, Herr! erhöre un- ſer flehen: laß deine hülf' uns reichlich ſehen, zu deines gro- ßen Namens ehr'.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſt.

924. Heut' öffnet ſich die neue bahn auf meines lebens reiſe. Froh tret' ich meine wallfarth an, nach wahrer chriſten weiſe. Herr! mit ge- beth und mit geſang, beginn' ich muthig meinen gang: du wirſt mich ſicher leiten.

2. Mich ſchrecket nicht der zukunft nacht, die meinen pfad umhüllet: ich weiß, daß oft durch deine macht, auch licht aus nächten quillet. Jezt faß' ich deinen rathſchluß nicht: doch einſt, verklärt in deinem licht, werd' ich ihn ganz ver- ſtehen.

3. Rauh oder eben ſey mein pfad; ich will ihn freudig ge- hen: ich weiß, dein ewig wei- ſer

ſer rath hat ihn für mich erſe- hen. Was du verhängſt: glück oder noth, es ſey auch leben oder tod; muß mir zum beſten dienen.

4. Mein ziel ſey nahe oder fern; das ſoll mein herz nicht quälen: dir, meiner lebensta- ge Herrn, dir will ich es em- pfehlen. In deiner hand ſteht meine zeit: laß mich den weg zur ewigkeit nur ſelig einſt vollenden.

Mel. Werde munter mein Gem.

925. Hilf, Herr! laß es wohlgelingen: hilf, ein neues jahr geht an! laß es neue kräf- te bringen; neuen ſeegen jeder- mann. Deine kirche und ge- mein' laß dir, Herr! empfoh- len ſeyn: neues glück und neu- es leben wolleſt du aus gnaden geben.

2. Laß es ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich meiden alle sünd'. Hilf, wenn ich damit beladen; daß ich bald verzei- hung find'. Herr! durch dei- nen Geiſt verleih, daß ich ſie vor dir bereu: der du ſelbſt dein blut und leben, für die ſünde hingegeben.

3. Herr! du wolleſt gnade geben; daß dieß jahr uns hei- lig ſey, und wir chriſtlich mö- gen leben, ohne trug und heu- cheley. Laß uns allen liebreich ſeyn; auch dem feinde gern ver- zeihen: daß wir glücklich hier auf erden und dort ewig ſeelig werden.

4. Jeſu! laß uns fröhlich enden dieſes angefangne jahr; leite uns mit deinen händen, halte bey uns in gefahr: ſteh uns bey in aller noth, und verlaß uns nicht im tod'! Freu- dig will ich dich umfaſſen, weñ ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

926. Nun laßt uns zu Gott treten, mit danken und mit bethen; zu ihm, der un- ſerm leben bis hieher kraft ge- geben.

2. Wir gehn dahin und wan- dern von einem jahr' zum an- dern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Er hilft durch angſt und plagen; erhört uns, wenn wir klagen: er eilt, vor allem ſchre- cken uns liebreich zu bedek- ken.

4. Deñ, wie die treuen müt- ter, bey ſchwerem ungewitter und drohenden gefahren, die kinder gern bewahren:

5. So ſucht auch Gott nicht minder, hier ſeine lieben kin- der, wenn trübſalswetter bli- tzen, zu tröſten und zu ſchü- tzen.

6. Ach Hüter unſers lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo du nicht ſelbſt willſt wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die

die alle morgen neue: lob ſey den ſtarken händen, die allen jammer wenden.

8. Hör ferner unſer flehen, und eil' uns beizuſtehen: ſey du in kreutz und leiden, die Quelle unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von herzen ſehnen, zu thun nur deinen willen, auch kraft, ihn zu erfüllen!

10. Verſchleuß des jam̃ers pforten, und laß an allen orten, wo menſchen blut vergieſſen, des friedens ſtröme flieſſen.

11. Gieb deinen milden ſegen zu allen unſern wegen: laß, groſſen und auch kleinen, die freudenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden Berather, der unverſorgten Gabe, der armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken: gieb fröhliche gedanken den kummervollen ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte; der uns mit tugend ziere, und ſo zum himmel führe.

15. Das wolleſt du uns geben, du Herr von unſerm leben! ſo werden wir im ſeegen, dieß jahr zurückelegen.

Mel. Gott der Vater wohn' uns.

927. Tauſend jahre ſind vor dir, wie einer unſrer tage; und zum tode reif ſind wir, am erſten unſrer tage. Du nur bleibeſt, wie du biſt: du heißeſt uns entſtehen, und deine werke ſehen; du rufſt, und wir vergehen. Wer, Unendlicher! ermißt dein grenzenloſes leben? Jahrtauſende ſelbſt, geben kein maaß von deinem leben! Du, du warſt vor aller zeit; und du wirſt ſeyn in ewigkeit.

2. Mit dir, unveränderlich, iſt deine güt' und ſtärke. Du erbarmſt dich väterlich der menſchen, deiner werke. Du biſt unſre Zuverſicht: du ſättigſt uns mit ſegen, auf unſern lebenswegen; daß wir dich lieben mögen. Herr! wir ſehn dein angeſicht, auch ſterbend, noch voll gnade: ſelbſt auf des todes pfade, folgt uns noch deine gnade. Sicher ruhn wir unſre zeit; dann weckſt du uns zur ewigkeit.

3. Auch das jahr, du Ewiger! das wir vollendet haben, wie erfüllt kam es daher, mit deiner güte gaben! wie geſegnet war ſein lauf! Wir ſahn: wie deine treue, uns wohlzuthun, ſich freue, und jeden tag erneue. Unſer dank ſtieg zu dir auf: wir durften, in den nöthen des lebens, vor dich treten und kindlich zu dir bethen; und du haſt, mit treuer hand, was uns nicht gut war, abgewandt.

4. Hoff=

4. Hoffnungsvoll betreten wir die neue bahn des lebens. Niemals noch vertrauten dir, wir ſterbliche, vergebens; auch vergeblich dießmal nicht. Wir werden es erfahren; du wirſt uns, Gott! bewahren vor unfall in gefahren. Deines troſtes freudenlicht wird unſern muth erheben: was nöthig iſt zum leben, wirſt du uns alles geben. Dankbar lehr es uns empfahn und unſerm ziel': getroſt uns nahn.

5. Die ſchon an dem ziele ſtehn der pilgrimſchaft auf erden, lehre freudig zu dir gehn, wenn ſie gerufen werden. Führe ſelbſt ſie durch den tod; verſöhnt in deinem Sohne, gieb ihnen vor dem throne, des beſſern lebens krone. Ewig gnadenreicher Gott! du wollſt uns alle leiten, durch dieſe nacht der zeiten, zum licht der ewigkeiten. Unveränderlicher! dir, dir leben und dir ſterben wir.

Anfang und Beſchluß des Kirchenjahres.

Mel. Wach auf mein Herz und.

928. Hier ſind wir, dich zu ehren, dich, dem wir angehören; dir, Vater! zu lobſingen; dir preis und dank zu bringen.

2. Noch leuchtet, dir zur ehre, der offenbarung lehre; dieß licht von dir bereitet, das uns zum leben leitet.

3. Noch haſt du uns verſchonet, nach ſünden nicht gelohnet; mit langmuth uns getragen, erhört gebeth und klagen.

4. Du haſt, mit ſtrafgerichten, die ſchänder ihrer pflichten noch nicht verderben wollen; weil ſie ſich beſſern ſollen.

5. Du duldeſt uns auf erden: wir ſollen frömmer werden; und was wir ſehn und hören, ſoll uns zu dir bekehren.

6. Herr Gott, von groſſer treue! wir preiſen dich: erfreue uns noch mit deinem lichte; führ' uns nicht ins gerichte.

7. Wir preiſen dein erbarmen! Vergieb, o Gott! uns armen: wenn wir des wortes gaben nicht recht benutzet haben.

8. Wir wollen, voll vertrauen, auf deine güte ſchauen; dein heilſam wort recht lernen; vom böſen uns entfernen.

9. Hilf uns zu allen zeiten; laß uns dein auge leiten: getreu ſey jeder lehrer, und folgſam jeder hörer.

10. Dein friede wohn' im lande: gieb ſeegen jedem ſtande! Nach überſtandnen leiden,

gieb uns des himmels freuden.

11. Wenn, Vater! deine frommen in deinen tempel kommen; ſo wolleſt du gewähren, was ſie von dir begehren.

Mel. O daß ich tauſend Zungen.

929. Veſt ſteht dein bund, wie felſen ſtehen, du Gott der gnade, Gott der treu'! Jahr' und jahrhunderte vergehen; doch deine güt' iſt täglich neu. Wie preiſen wir doch heute dich, Gott der erbarmung! würdiglich?

2. Kein feind zerſtörte die altäre; kein feind zertrat dein heiligthum: noch ſingen wir von deiner ehre, noch predigt man von deinem ruhm; durch tauf' und abendmahl und wort, pflanzt ſich auch hier die kirche fort.

3. Doch, fragſt du nach des wortes früchten, und bringſt, was wir gethan, ans licht; nach unſern werken uns zu richten: Gott, Richter! ſo beſtehn wir nicht. Du trugeſt uns mit viel geduld: wir aber häuften ſchuld auf ſchuld.

4. Verwirf uns nicht, o Herr! verſchone; gieb uns nicht unſrer thaten lohn! Um gnad' in dem geliebten Sohne, flehn wir, gebeugt vor deinem thron. Mach uns, uns ſündiges geſchlecht, bußfertig, gläubig und gerecht.

5. O, laß es deinem Geiſt' gelingen: bei uns, in dieſem neuen jahr, die ſünde mächtig zu bezwingen, wo ſie bisher noch herrſchend war. Heut' ſchwören wir dir ew'ge treu, dir, unſerm Gott, gerührt, aufs neu.

6. Laß hier, wo wir jezt niederfallen, dein unverfälſchtes gnadenwort, bei unſrer nachwelt noch erſchallen, und ſie, an dieſem heil'gen ort, der tauf' und deines mahls ſich freun, und deine wahre kirche ſeyn.

7. Gieb, daß wir dich ſtets kindlich ehren, als dein geweihtes eigenthum! Einſt führſt du uns zu jenen chören; wo man, erfüllt von deinem ruhm, das leben, das uns dort beſeelt, nicht mehr nach tag' und jahren zählt.

Feſt Epiphanias.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

930. Was ſind die kinder dieſer welt doch gegen Gottes kinder! was dieſen innigſt wohlgefällt, erſchrecket oft die ſünder. Der Heiland und ſein herrlich reich entdeckt ſich beiden: doch nicht gleich iſt man dabey geſinnet.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, da ſie hören: es

komme jezt, aus Bethlehem, der König aller ehren; bezeuget ihre lehre ſchon, daß hier des Davids großer Sohn geboren ſollte werden.

3. Gelehrte wußten Gottes wort dem könig anzupreiſen: doch giengen ſie nicht an den ort, mit den erweckten weiſen. So geht es noch: wie mancher weiß die wahrheit und des Herrn geheiß, und thut nicht nach dem wiſſen.

4. Wer veſt auf böſem ſinn beſteht; wen ſtolz und neid regieren; wer nicht, wo Gott ihm winket, geht: der wird ſein heil verlieren. Wer Gottes wort gern hat und lieſt, und doch nicht deſſen thäter iſt; wird Jeſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen eifrig nach, bis ſie das haus erblicken, wo ſie, wie ihnen Gott verſprach, an Jeſu ſich erquicken. Ach! forſchten wir doch auch wie ſie, und ſparten weder zeit noch müh; bis wir dieß heil gefunden.

6. Ach möchten wir doch leib und geiſt, mit willigem beſtreben, wie uns der weiſen beiſpiel heißt, dem Herrn zum opfer geben! Gehorſam, lieb' und treu' allein, wird ihm ſo lieb, ja lieber ſeyn, als weihrauch, gold und myrrhen.

7. O Herr! der du ſo wunderbar der weiſen herz gezogen, und vieler völker fremde ſchaar zu deinen dienſt' bewogen: verleihe, daß ich nichts ſo ſehr, als deines namens ruhm und ehr', ſo lang ich lebe, ſuche.

8. Empfang, o werthe chriſtenheit! das heil, das dir erſchienen; und laß es dir zur ſeligkeit im wahren glauben dienen: Ach, lernt von jenen weiſen doch, ihr falſchen chriſten! die ihr noch den Herrn nicht recht verehret.

9. Seyd nicht mehr nacht; ſeyd heller tag: entſagt den erdenlüſten! folgt nun dem Lichte treulich nach und lebt als weiſe chriſten! Sucht darin euren wahren ruhm: daß ihr als Jeſu eigenthum, in ſeinen glanze wandelt.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer Kön.

931. Werde licht, du volk der heiden! werde licht, Jeruſalem! dir geht auf ein glanz der freuden vom geringen Bethlehem. Gott hat derer nicht vergeſſen, die in finſterniß geſeßen.

2. Ach wie war die welt verblendet, ehe dieſes Licht anbrach! Nun hat ſich die nacht geendet; nun iſt's für uns heller tag: deñ uns leuchtet nun die Soñe der gerechtigkeit und wonne.

3. Jeſu! reines Licht der ſeelen! du vertreibſt die finſterniß. Wenn wir dich zum

Führer wählen, machſt du unſern gang gewiß: auf der tugend ſchmalem pfa de, leuchtet uns dein licht voll gnade.

4. Nun, du wolleſt bei uns bleiben, liebſter Jeſu! immerdar; was uns blenden will, vertreiben, und uns ſchützen in gefahr. Auch auf dunklen leidenswegen, gieb uns deinen troſt und ſeegen!

5. Gieb auch luſt und kraft und ſtärke; daß wir dir zu jederzeit, durch des glaubens gute werke, folgen in gerechtigkeit, und nach deinem heil'gen willen, redlich unſre pflicht erfüllen.

6. Sind wir nah dem finſtern thale, nah des todes dunkler nacht: dann, ach Herr! ach dann beſtrahle uns dein glanz, der freudig macht! Laß uns, wenn wir ſterben müßen, deines troſtes kraft genießen.

7. O, der ſüßen himmelswonne! weñ uns in der ewigkeit, Jeſu, wahre Lebensſonne! deines lichtes glanz erfreut. Dieß gieb mir und allen denen, die ſich gläubig darnach ſehnen.

Mariä Reinigung.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm.

932. Dich bitt' ich, Heiland aller welt! an welchen ſich mein glaube hält: ſey meines herzens Troſt und Theil; erfreue mich mit deinem heil!

2. Weil du mein treuer Heiland biſt, der mir von Gott gegeben iſt: ſo reinige herz, ſinn und muth, und mache mich gerecht und gut.

3. Zeig mir die bahn, o helles Licht! daß ich des heils verfehle nicht. Du biſt allein mein Preis und Ruhm, und ich dein knecht und eigenthum.

4, Dein friede, Herr! bewahre mich; mein auge blicke ſtets auf dich: ſo will ich gern aus dieſer welt hinfahren, weñ es dir gefällt.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

933. Komm pilger zu dem grabe! komm armer erdenſohn! an deinem wanderſtabe: betrachte Simeon.

2. Er bethet, in dem tempel, hinauf zu ſeinem Gott; und blickt, dir zum exempel, getroſt auf ſeinen tod.

3. Gott hatte ihn geleitet, der tugend bahn zu gehn: der troſt war ihm bereitet, den Heiland noch zu ſehn.

4. Er ſah' ihn mit entzücken, drückt' ihn an ſeine bruſt: und aus des Heilands blicken, ſtrahlt' ihm die ſüß'ſte luſt.

5. Die fülle ſeiner freuden, das Heil aus Gottes höh'n; das Licht der blinden heiden hatt' er im fleiſch geſehn.

6. Nun

6. Nun ſah' er, ohne beben, auf ſeine heimfahrt hin: denn Chriſtus war ſein leben, und ſterben ſein gewinn.

7. Nicht mehr ein glück hienieden, war reizend für ſein herz: belebt von großem frieden, ſah' er nur himmelwärts.

8. Herr! leit' mich auf dem pfade der wahren frömmigkeit: gieb mir, durch Jeſu gnade, zum ſterben freudigkeit.

9. Zwar werd' ich ihn nicht ſehen; nicht hier, wie Simeon: doch, in des himmels höhen, erwartet er mich ſchon;

10. Dann tönen meine lieder: heil mir, nun ſeh' ich ihn! Der himel tönet wieder: heil dir, nun ſiehſt du ihn!

An öffentlichen Buß- und Bethtagen.

Mel. Ach Gott thu dich erbarm.

934. Ach! fallet Gott zu fuſſe, ihr menſchen groß und klein! thut rechte wahre buſſe; ſtellt alle bosheit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit, mit glauben und gottſeeligkeit; ſo trift euch kein verderben; ſo könnt ihr ſeelig ſterben, und Gottes reich ererben.

2. Ach! nehmet dieß zu herzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti blut und ſchmerzen; bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine Jeſum Chriſt; thut, was derſelb' euch lehret: denn, wer ihn ſo nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

3. Bekehre du uns, Herre! ſo werden wir bekehrt; ach! führ uns aus der irre, zu deiner frommen heerd'. Verzeih, was wir bisher gethan; nim uns durch Chriſtum wieder an: laß deinen Geiſt uns leiten; daß wir, zu allen zeiten, dein heilges lob ausbreiten.

Mel. Jeſus meines Lebens Leben.

935. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein tichten, all mein trachten, heiſſet unſern Gott verachten; böslich leb' ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

2. Herr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir! Was wir guten willen nennen, dringt zwar oftmals noch herfür; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, dieß gelingt nicht, wie es ſoll: was ich nicht will, thu ich wohl.

3. Ach, mein Gott! ich kañ nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn: mein gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der ſünden ſchmerz und pein; und mein

mein herz iſt matt von ſorgen. Auch vergieb, was mir verborgen; rechne nicht die miſſethat, die dich, Herr! erzürnet hat.

4. Jeſu! du haſt weggenommen meine ſchulden, durch dein blut; laß es, o Erlöſer! kommen meiner ſeeligkeit zu gut: und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die ſünd' am kreutz getragen; ſo ſprich mich von ſünden frey, daß ich dein erlöſet ſey.

5. Muß ich vor gerichte treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner linken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt!

6. Du ergründeſt meine ſchmerzen, du erkenneſt meine pein; nichts giebt hoffnung meinem herzen, als dein herber tod allein. Gieb, daß meiner ſünden menge, dein verſöhnungsblut beſprenge, das von dir, o Jeſu Chriſt! an dem kreutz vergoſſen iſt.

7. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt; und du wirſt es treu erfüllen, was du ſelber zugeſagt: daß auf dieſer weiten erden, keiner ſoll verlohren werden; ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubensvoll.

8. Herr! ich glaube: hilf mir ſchwachem; laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanſt mich muthig machen, wenn mich ſünd' und tod anficht: deiner güte will ich trauen; bis ich fröhlich werde ſchauen dich, Herr Jeſu! nach dem ſtreit, in der frohen ewigkeit.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

936. Endlich wachet mein gewiſſen aus dem langen ſchlummer auf, und erforſcht, von reu' zerriſſen, ernſthaft meines lebens lauf; zeigt mir thorheit und verbrechen, und ruft drohend: Gott wirds rächen! Nichts als thorheit zeigt es mir: ſünder, ſünder, wehe dir!

2. Was hab' ich, ſeit ſo viel jahren, von den ſünden für genuß? lauter ſchrecken und gefahren, ſeelenunruh' und verdruß! Laſter, quellen meiner ſchmerzen! ihr lohnt mir mit angſt im herzen. Zügellos lief ich euch nach: nun folgt gram und pein und ſchmach.

3. Wo iſt nun die luſt der ſünde, die ſie mir gewiß verſprach? wie verrauſchte ſie geſchwinde, und ließ gram und eckel nach! Nunmehr, o ihr eitlen freuden! ſtürmen täglich neue leiden unvermeidlich auf mich zu; und mich flieht des lebens ruh.

4. Darf

4. Darf ich jezt noch vor dich treten, der du ſündern ſtrafe ſchwörſt? vor dir weinen, zu dir bethen? hoffen, daß du mich erhörſt? Heiligſter! mein herze bebet: aber deine lieb' erhebet den geſunknen muth in mir, und erweckt vertraun zu dir.

5. Wenn ich noch der ſünd' entſage, noch ſie fliehe, wie den tod; noch nach deinen rechten frage; ernſtlich ehre dein geboth: wenn ich noch in deinem Sohne zu dir fleh': o Vater, ſchone! — denn er trug ja meine ſchuld; — ſo vergiebt mir deine huld.

6. Hör es, himmel! erde! höre: zeuget zwiſchen Gott und mir! Ewiger! vergieb: ich ſchwöre, bei dem tode Jeſu, dir kindliche und ſtete treue. Gott! erbarm dich und befreye von der ſünden elend mich. Bis ans grab, Herr! fürcht' ich dich.

Mel. O Traurigkeit! o Herz.

937. Gieb heilſam leid und traurigkeit, Gott! dem, der frevelnd ſündigt: mächtig ſey ihm dein gericht hier zum heil verkündigt!

2. Ach, ſtöre du die eitle ruh, deß, der dein wort nicht achtet, und nach wolluſt, ehr' und gold; nicht nach tugend trachtet!

3. Wenn todesnoth erſt nahe droht: wie ſpät iſt dann die buße! Jezt, am tage ſeines heils, fall' er dir zu fuße!

4. Erbarme dich, Gott! väterlich, um deines Sohnes willen: hilf uns, deiner gnade ruf gern und früh erfüllen!

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

938. Gott! der du unſre Zuflucht biſt, Gott, unſer Mittler, Jeſu Chriſt! Gott, heilger Geiſt der Gnaden! Dreyeiniger! verwirf uns nicht: wir kommen vor dein angeſicht, mit miſſethat beladen. Nimm von uns unſrer ſünden ſchuld, du Gott der langmuth und geduld! und merk auf unſer heiſſes flehn; daß wir dein heil, Erbarmer! ſehn. Herr, unſer Gott! verbirg uns nicht dein angeſicht, und geh' mit uns nicht ins gericht.

2. Wir haben unſern bund entweiht, gebrochen unſern theuren eid, und deinen weg verlaſſen; doch ſieh! wir kehren, voller reu', zurück zu dir: o, laß aufs neu' uns deine rechte faſſen! laß ſie uns leiten auf den pfad, den dein befehl geheiligt hat; daß irrthum und verſuchung nie uns auf die bahn des laſters zieh'. Herr, unſer Gott! vor ungeduld, vor aller ſchuld, behüt' uns deine vaterhuld!

3. Sieh gnädig, Herr! auf unſer land: ringsum bedeckt von deiner hand, laß es der ruh' genieſſen! Wend' ab von uns, durch deine hut, der flammen grimm, den zorn der fluth, des krieges blutvergieſſen. Sey unſer Vater, wenn die noth des mangels und der krankheit droht; und laß uns ihren raub nicht seyn: laß ſicherheit das land erfreun. Herr, unſer Gott! das land iſt dein; o, laß gedeihn und ſicherheit das land erfreun!

4. Sohn Gottes! der zur erde kam, und unſre ſchwachheit auf ſich nahm, mit Gott uns zu verſöhnen; der durch den tod ins leben drang, ſich dann zur rechten Gottes ſchwang, wo ehr' und preis dich krönen: vertritt, o Mittler! uns bei Gott, durch deine leiden, deinen tod; ſtärk' uns in unſrer prüfung lauf, und wenn wir ſtraucheln, hilf uns auf! Herr, unſer Gott! dein troſt, dein licht verlaß uns nicht, im tod', im grab', im weltgericht!

5. Schütz' uns vor irrthum und gefahr; erhalte deiner frommen ſchaar der glaubenseintracht ſeegen! Uns leite, Gott! dein guter Geiſt; und was dein wort verſpricht und heißt, ſey licht auf unſern wegen! Laß auch in lehr' und wandel rein die diener deines wortes seyn, und bringe zu der wahrheit glück, zu dir, die irrenden zurück. Herr, unſer Gott! breit' aus dein wort an jedem ort, gieb geiſt und kraft zu deinem wort!

6. Auch die regenten lenke du; daß ſie durch weisheit und durch ruh', der länder wohlſtand heben: dem fürſten, der uns ſchützt und liebt, gieb, der in ihm ſo viel uns giebt, das beſte, längſte leben! Noch lange sey ſein vaterblick uns, ſeinen kindern, ſchutz und glück! o ſchütt' auf ihn und auf ſein haus und ſeine räthe, ſeegen aus! Herr, unſer Gott! in deiner hand iſt unſer land: beglück es; ſeegne jeden ſtand!

7. Vernimm der leidenden gebeth; wer in gefahr und noth dir fleht, dem hilf aus ſeinen nöthen! Gieb kranken linderung und ruh: die ſterbenden erlöſe du; erhör' ihr leztes bethen! Sey aller unterdrückten Heil; der wittwen und der waiſen Theil: vereitle der verfolger rath, und lehre ſie den rechten pfad. Herr, unſer Gott! durch alles leid der pilgerzeit, führ' uns zu deiner herrlichkeit.

8. Du thuſt, weitmehr als wir verſtehn; kanſt mehr gewähren als wir flehn: laß uns erhörung finden! O, neig' auf unſer flehn dein ohr; heb' unſer herz zu dir empor, und mach uns rein von ſünden. Laß uns nun ganz dein eigen

ſeyn, im leben und im tode dein! Wir ſind durch Chriſti blut erlöſt: o du, der ſünder nicht verſtößt, Herr, unſer Gott! erbarme dich! erbarme dich! vergieb, und leit' uns väterlich!

Mel. O Traurigkeit! o Herz.

939. Herr, denk an mich! wie oft hab' ich mit frevel dich verachtet! Sieh die ſeele gnädig an, die nach hülfe ſchmachtet.

2. Herr, denk an mich! es jammre dich dieß elend, mein Erbarmer! Wenn du meiner nicht gedenkſt: ach, wo wär' ich armer?

3. Herr, denk an mich! ach, ewiglich kannſt du mich nicht vergeſſen! Wer kan deine freundlichkeit, deine gnad' ermeſſen?

4. Herr, denk an mich! ich ſuche dich mühſelig und beladen. Ach, erlaß die ſchwere ſchuld meiner miſſethaten!

5. Herr, denk an mich! noch reget ſich in meiner bruſt die ſünde. Sieh ich kämpfe: ſtärke mich; daß ich überwinde.

6. Herr, denk an mich! wie leicht kan ich in neue ſünden fallen? Laß mich ſtets, an deiner hand, deine wege wallen.

7. Herr! denk an mich: dann nahe ſich die ſtunde ſchwerer, leiden! Bin ich dein: o, was vermag mich von dir zu ſcheiden?

8. Herr, denk an mich! geſtärkt durch dich, geh' ich dem tod' entgegen: tod und grab wird mir durch dich, Jeſu Chriſt! zum ſeegen.

9. Herr! denk an mich: dann will ich dich für deine huld erheben; wenn du mir das himmelreich wirſt aus gnaden geben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

940. Wir liegen hier zu deinen füſſen, ach Herr, von großer güt' und treu'! und fühlen, leider! im gewiſſen, wie ſtrafbar jeder von uns ſey. Ach! gehſt du mit uns ins gericht: da bleibt vor dir der ſünder nicht.

2. Du biſt gerecht; wir alle ſünder: wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, die des verderbens wege gehn. Wir, von der ſünde joch beſchwert, ſind alle deiner ſtrafe werth.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort iſt immer ja und amen, dein eidſchwur zeuget ſelbſt davon: du woll'ſt den tod der ſünder nicht; drum geh nicht mit uns ins gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, und unſer herz iſt ganz zerknirſcht; uns tröſtet

nur allein der glaube: daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein vaterherz: ſo ſiehe doch auf unſern ſchmerz!

5. Ach blut, ach blut von deinem Sohne, ſchreyt für uns um barmherzigkeit! Schau, Vater! doch von deinem throne, und denke an die alte zeit; da du den ſündern gnad' erzeigt, die reuvoll ſich vor dir gebeugt.

6. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe, nicht über unſre häupter gehn; daß wir nicht als verlorne ſchaafe, von deiner hut verlaſſen ſtehn. Verſchone uns, nach deiner huld, und trage doch mit uns geduld.

7. Steck ein das ſchwerdt, das uns will freſſen; den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brodt in frieden eſſen; laß keine ſolche zeit entſtehn: da uns der bibel helles licht und unſer beſter troſt gebricht.

8. Gieb fried' im land' und im gewiſſen; geſunde luft und gute zeit. Laß ſtets uns deinen ſchutz genießen: befördre die gerechtigkeit. Krön' unſer feld mit deinem gut: nimm kirch' und haus in deine hut.

9. Dann wollen wir dir opfer bringen, im ſchmucke der gerechtigkeit. Es ſoll dein lob gen himmel dringen, daß deine gnade uns erfreut: und du wirſt uns die kraft verleihn, dein treues bundesvolk zu ſeyn.

Reformationsfeſt.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

941. Dein volk, o Herr! ſingt frohen dank, zu deines namens ehre. Es ſtimm' auch unſer lobgeſang in alle heilge chöre, die heut in deinem heiligthum, zu deines großen namens ruhm, dir jubellieder ſingen.

2. Dieß iſt ein tag, von dir gemacht! von dir, Herr! iſts geſchehen: daß wir, frey von des irrthums nacht, das licht der wahrheit ſehen; daß wir, von menſchentand befreyt, dich, wie dein eignes wort gebeut, vernünftig ehren könen.

3. O welche wohlthat, Gott! iſt dieß, was uns iſt wiederfahren. Es lag dein wort in finſterniß, ſeit mehr als tauſend jahren. Du haſt, trotz aller feinde macht, es wieder an das licht gebracht: wir freun uns dieſer gnade.

4. Du läſſeſt, hier im heiligthum, dein lautres wort uns hören: zu unſerm heil, zu deinem ruhm, läßſt du es reichlich lehren. In unſern häuſern iſt es auch uns frey,

zum

zum täglichen gebrauch. Lehr dieſes glück uns ſchätzen!

5. In unſern ſchulen bildet man verſtand und herz der jugend: man führt nach deinem wort ſie an zur wahrheit und zur tugend. Das anſehn unſrer obrigkeit bleibt ungekränkt; und ſicherheit und ruh' und ordnung herrſchen.

6. So können wir, bei deinem licht, ein frohes leben führen; wenn wir, nach unſers wandels pflicht, nur deine lehre zieren. Und bricht einſt unſer tod herein; ſo ſpricht dein Geiſt den troſt uns ein: von nun an ſeyd ihr ſeelig!

7. So glücklich haſt du uns gemacht, durch deines wortes lehre. Dir, Herr! ſey ewig dank gebracht, dir ruhm, preis, lob und ehre! Dir jauchze unſer herz und mund; es mach' auch unſer leben kund: daß wir dich dankbar preiſen.

Bei Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Nun danket alle Gott!

942. Vom heiligen gefühl der andacht tief durchdrungen, ſey heute dir von uns, lob, preis und dank geſungen; da wir das erſtemal in dieſem tempel dich vereint, o guter Gott! anbethen feierlich.

2. O welch ein glück iſt es, mit andern froh verbunden, ſich bethend dir zu nahn! Ja, das ſind ſeelge ſtunden! Und hier ſoll unſer herz ſich bethend deiner freun: drum weihen wir dieß haus zum gotteshauſe ein.

3. Mit lautem preisgeſang' dich ehrfurchtsvoll erheben; dieß heilige geſchäft' iſt ſeeligkeit und leben. Dieß glück verleihſt du uns: in dieſem tempel ſoll ertönen unſer lied zu dir anbethungsvoll.

4. Wir ſollen hier — welch glück! — die ächten Chriſtuslehren und ihren hohen werth, ſelbſt fühlen; nicht blos hören. Auch dazu haſt du uns dies andachtshaus verliehn: drum müſſe unſer herz von heißem danke glühn!

5. Hier wird mit dankgebeth, das kind, in früher jugend, geweiht dem Kinderfreund', dem vorbild jeder tugend. Ein wink zur großen pflicht: daß man das kind ſchon früh', zur herzensreinigkeit, nach Jeſu ſinn', erzieh'.

6. Hier ſollen wir, vereint, das mahl der liebe feiern, der menſchenliebe pflicht anſchauend zu erneuren: erinnern uns an den, der auf der liebe bahn, durch leben und durch tod, uns muthvoll gieng voran.

7. Laß dieſer wohlthat werth

uns,

uns, Vater! ſtets erwägen, und dieſes hauſes zweck recht ernſtlich überlegen: dann wird der heut'ge tag, ein tag des ſegens ſeyn; und ſeiner wird ſich noch die ſpäte nachwelt freun.

Bei Einführung eines neuen Predigers.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

943. Gieb ihm, o Vater! glück und kräfte zu ſeinem amt, beruf und ſtand, den zu dem heiligen geſchäfte du uns haſt gnädig zugeſandt: hilf du ihm ſelbſt; ſo wird allein ſein amt für uns geſegnet ſeyn!

2. Laß auf ſein pflanzen und begießen, des Geiſtes kraft von oben her, zum ſteten ſeegen auf uns fließen: und deines wortes kraft vermehr'; daß es für jenen erndtetag, frucht hundertfältig bringen mag.

3. Gieb, daß von dieſer ganzen heerde, die du ihm jezt haſt anvertraut, kein einziger verlohren werde, und daß ſein wandel uns erbaut; daß uns ſein vortrag überzeugt und auch die größten ſünder beugt.

4. Laß ihn mit deines Geiſtes waffen, der wahrheit feinden widerſtehn; und muß er laſter hart beſtrafen, laß ihn auf menſchengunſt nicht ſehn; gieb, wenn er tröſtet, kraft und licht; uns felſenfeſte zuverſicht.

5. Knüpf zwiſchen uns und ihm die bande der liebe und verträglichkeit. Was ihm gebührt in ſeinem ſtande, ſey jeder, ihm zu thun, bereit. Wer Gott und ſein wort liebt und ehrt, der hält auch ſeinen diener werth.

6. O Gott! wir trauen deiner liebe, die uns bisher mit rath und that, aus göttlichem erbarmungstriebe, zur ſeeligkeit geleitet hat. Du wirſt noch ferner mit uns ſeyn: wir alle, Heiland! ſind ja dein.

7. Wir ſind mit deinem blut erkaufet; dein Vater hat uns ſich erwählt: wir ſind als chriſten längſt getaufet und deinen kindern zugezählt. So leite deine chriſtenheit hin zu der frohen ewigkeit!

8. Laß auch dereinſt, ihn, unſern lehrer, o Gott! zu deiner rechten ſtehn; und laß uns alle, ſeine hörer, im himmel einſt ihn wiederſehn: da werden wir uns ewig freun, und ewig mit ihm glücklich ſeyn.

Am Geburtstage.

Mel. Mein Heiland nimmt die.

944. Der Herr hat alles wohl gemacht: erwecke dich, o meine ſeele! wie früh hat er an dich gedacht! drum auf! des Höchſten ruhm erzehle. Wie groß iſt ſeine Vatertreu! iſt ſie nicht alle morgen neu? Was ſinds für wunder ſeiner werke, — wenn ichs mit ſtillem geiſt bemerke — daß er, mich ſtaub, ſo weit gebracht? Der Herr hat alles wohl gemacht! :,:

2. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein ewig unverdientes lieben hat mich von ewigkeit bedacht, und meine tage aufgeſchrieben. Sein herz und auge ſah' auf mich: wie weislich, mächtig, wunderlich, hat mich des Schöpfers hand formiret, wie reich mit gaben ausgezieret, und ſo an dieſes licht gebracht! Der Herr hat alles wohl gemacht! :,:

3. Der Herr hat alles wohl gemacht! er nahm mich in den bund der gnaden, er hatte auf mich armen acht, und heilte meiner ſeelenſchaden: der taufe ſegnend waſſer floß, und bracht mich in der kirche ſchoos: da ſtrömte, meines Mittlers wegen, auch auf mich tauſendfacher ſeegen; und dieſer gab mir ſchmuck und pracht. Der Herr hat alles wohl gemacht! :,:

4. Der Herr hat alles wohl gemacht! muß ich mit ſchmerzen gleich bekennen: daß ich mich ſelbſt um das gebracht, was mir mein Bundesgott wollt' gönnen. Die luſt der welt, der eitle ſinn, riß, wie ein ſtrom, mein herz oft hin: doch ließ mein Hirte mich nicht ſtecken, er gieng mir nach durch dornn' und hecken, und ſuchte mich bey tag' und nacht. Der Herr hat alles wohl ꝛc. :,:

5. Der Herr hat alles wohl gemacht! er hat ſich meiner angenommen; was er mir einmal zugedacht, das alles muß und wird mir kommen. Drum ſoll dieß meine hofnung ſeyn: er hilft heraus, hindurch, hinein! aus aller noth, durch manche leiden, hinein ins land der beſſern freuden, wo ſchon viel tauſend hingebracht. Der Herr hat alles wohl gemacht! :,:

6. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein herz ſteht auch mir ewig offen: weil die verſöhung iſt vollbracht; ſo darf ich nun das beſte hoffen. Ich gebe mich ihm gänzlich hin, mit allem, was ich hab' und bin: ſo lang' ich hier noch werde wallen, ſoll dieß aus herz und munde ſchallen; auch ſelbſt noch in des todes nacht: der Herr hat alles wohl gemacht! :,:

Mel. In allen meinen Thaten.

945. Dir dank' ich für mein leben, Gott! der du mirs gegeben; ich danke dir dafür. Du haſt, von huld bewogen, mich aus dem nichts gezogen: durch deine güte bin ich hier.

2. Du, Herr! haſt mich bereitet; mich väterlich geleitet bis dieſen augenblick. Du gabſt mir frohe tage, und ſelbſt der leiden plage verwandelſt du in mein gluck.

3. Ich bin, Herr aller dinge! der treu' viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit, ich ſtaub und erde, auf ewig glücklich werde, haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein ſehnen, und zählteſt meine thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu ſeyn begonnte und zu dir rufen konnte, da wogſt du ſchon mein theil mir dar.

5. Du ließſt mich gnade finden, und ſahſt doch meine ſünden vorher, von ewigkeit. O Höchſter! welch erbarmen! du ſorgeſt für mich armen, und biſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, für das, deß ich mich freue, lobſinget dir mein geiſt. Es iſt ja dein geſchenke, daß ich, durch ihn, dich denke; dein iſts, daß er dich Vater heißt.

7. Daß du mein leben friſteſt, und mich mit kraft ausrüſteſt; dieß, Vater, dank' ich dir. Daß du mich liebreich führeſt, mit deinem Geiſt regiereſt: dieß alles, Vater! dank' ich dir.

8. Was mir in dieſem leben noch nützt, wirſt du mir geben. Du giebſts; ich hoff auf dich. Dir, Vater! dir befehle ich meinen leib und ſeele. Herr! ſegne und behüte mich.

Mel. Wer nur den lieben G.

946. Erwache fröhlich mein gemüthe! itzt, da der leib vom ſchlaf erwacht; ſchwing' dich zum Vater, deſſen güte mir dieſen tag zur freude macht. Stimm', herz und mund! ein danklied an: der Herr hat wohl an mir gethan!

2. Ein jahr iſt wiederum verfloſſen, ein jahr von meiner lebenszeit: unzählig guts hab' ich genoſſen von dir, dem Gott der gütigkeit. Du gabſt, vergabſt, und ſtundſt mir bey: ja, Vater! ja, du biſt getreu.

3. Wie ſoll ich deine huld erheben? Gott! du biſt groß; mein dank iſt klein. O, möchte doch mein ganzes leben, ein dank für deine gnade ſeyn! Nimm, Gott! durch den ich fröhlich bin, mein treues herz zum opfer hin.

4. Herr! deſſen treu' auf allen wegen mir nahe, ſichtbar, tröſtlich war: o, leg' auch einen

einen vaterſeegen auf dieſes neue lebensjahr. Gott! der du weiſ' und gütig biſt! gieb mir ſtets, was mir nützlich iſt.

Mel. Liebſter Jeſu, liebſtes L.

947. Lobe, lobe, meine ſeele! den, der heißt Herr Zebaoth, aller herren Herr und Gott; ſeinen groſſen ruhm erzehle, :,: ſinge: groß ſind ſeine werke, groß iſt ſeine Vatertreu, ſie iſt alle morgen neu; ich, :,: :,: ich will rühmen ſeine ſtärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glanz mir leuchten ſoll dein gnadenſchein. :,:

2. Deine hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine augen ſahen mich: du haſt mich ans licht geführet; :,: deine hand wars, die mich pflegte, ja, mein ganzer lebenslauf iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glanz mir leuchten ꝛc.

3. Du, Gott! haſt mich aufgenommen in den ewgen gnadenbund, den uns dein wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater! durch den Sohn und den Geiſt, von deinem thron. :,: Ach! :,: :,: ach, daß ichs recht könnt' erwägen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glanz ꝛc.

4. Gnad' und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, und, wenn du auch oft uns ſchlägſt, ſind es doch nur liebesſchläge. :,: Gott! dein pfad iſt immer richtig: hat er auch der krümmung viel, führt der doch zum ſchönſten ziel: wer, :,: :,: wer iſt, ihn zu faſſen, tüchtig? Viel zu, viel zu ꝛc.

5. Wer bin ich, Herr aller herren! und was iſt mein haus vor dir, daß du ſo viel thuſt an mir? ja du willſt noch mehr gewähren, :,: als ob's noch zu wenig wäre, was du ſchon bisher gethan, das ich doch nicht zählen kan: dir, :,: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu, ꝛc.

6. Nun ſo fahre fort und ſeegne, Herr, Herr! deines kindes haus; ſchütte deine fülle aus, und mit liebesſtrömen regne! :,: Laß in meinem herzen klingen das wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein, und ich bin dein; dann :,: :,: dann will ich ohn ende ſingen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glanz mir leuchten ſoll dein gnadenſchein. :,:

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

948. Schon wieder iſt von

von meinem leben ein, jahr, ein groſſer theil dahin! Dir dank' ich, der du mirs gegeben, Herr meiner zeit! daß ich noch bin. Für alle deine güt' und treue, der ich, bis dieſen tag, mich freue, der ich nicht werth bin, preiſ' ich dich! Mein Vater! auch in dieſem jahre, wenn ichs vollenden ſoll, bewahre mit deiner weiſen vorſicht mich!

2. Wie ſind die tage meines lebens bis hieher mir ſo ſchnell entflohn! Ach lebt' ich auch bisher vergebens? reif' ich vielleicht zum tode ſchon? könnt' ich, mit freudigem vertrauen, mein himmliſch vaterland zu ſchauen, nun durch die nacht des grabes gehn? könnt' ich, mit frohem angeſichte vor dir erſcheinen im gerichte, vor dir, Allwiſſender! beſtehn?

3. Entfernt von weisheit und von tugend, betrat ich meines lebens bahn: mich klagt die ſünde meiner jugend vor dir und vor mir ſelber an; von meinem leichtſinn hingeriſſen, betäubt' ich endlich mein gewiſſen, hört' ich nicht dich, nicht meine pflicht. Von zügelloſen trieben brannte mein junges herz: ich lebt', und kannte die abſicht meines lebens nicht.

4. Wie kann ich würdig gnug dich loben! Du führteſt mich zurück zu dir; du ſtillteſt meiner lüſte toben, ſchufſt einen menſchen, Gott! aus mir. Ich ſah' die drohenden gefahren, die meiner laſter früchte waren; ſah', wie gerecht und gut du biſt: bereute meiner ſünden freuden; entſchloß mich ernſtlich, ſie zu meiden; bat dich um gnad', und ward ein chriſt.

5. Du ſahſt mein herz, o Gott! ich wollte dich lieben, dir gehorſam ſeyn; mein ganzes leben, wie ich ſollte, verſprach ich deinem dienſt zu weihn: wie mich, wollt' ich die brüder lieben, in guten thaten ſtets mich üben, mit freuden und mit redlichkeit; die ſünde wollt' ich ewig haſſen, von deinem Geiſt' mich führen laſſen, und wachſen in der frömmigkeit.

6. Iſts möglich, daß ichs dir verheele? verdammt mein eignes herz mich nicht? iſt in der tiefe meiner ſeele nicht alles deinem auge licht? Wie oft hab' ich den bund gebrochen! wie ſelten, was ich dir verſprochen, ſo veſt beſchworen hab', erfüllt! Noch imer fühl' ich ſündenliebe; noch immer ſind des fleiſches triebe, der ſinnen aufruhr, nicht geſtillt!

7. Ach rufe noch nicht, von der erde, mich, ungeſchickt zum himmel ab! verzeuch, bis ich vollkommner werde: dann erſt eröfne mir das grab! Noch

brauch'

brauch' ich jahre, mich zu ſtärken im glauben und in guten werken; zu wachſen in der heiligung! Du kennſt uns menſchen: wie geſchwinde vertiefen wir uns in die ſünde! wie langſam iſt die beſſerung!

8. Das hoff' ich: daß du mich erhöreſt, du Vater der barmherzigkeit! Ich hoffe freudig: du gewähreſt, zu meiner beſſerung, mir zeit. Herr! ich will nicht mehr ſie verſchwenden: gewiſſenhaft ſie anzuwenden, ſey mir unendlich theure pflicht! Gieb, daß an jedem meiner tage, mir mein gewiſſen ernſtlich ſage: vergiß, wozu du lebeſt, nicht!

4. In allgemeinen und beſondern Nöthen und Anliegen, als:

Lauf der Witterung.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

949. Der hohe himmel dunkelt ſich; ein wetter Gottes dräut: ich bebe nicht; ich freue mich, Gott! deiner herrlichkeit.

2. Du zürneſt, wenn du donnerſt, nicht; du biſt der menſchen Freund. Froh ſey auch dann mein angeſicht, wenn uns dein blitz erſcheint.

3. Dem ſünder nur, der dich nicht kennt, dem biſt du fürchterlich: dem aber, der dich Vater nennt, zeigſt du als Vater dich.

4. Gut iſt für uns der ſonne licht, gut für uns tag und nacht; auch gut iſt für uns dein gericht und deiner blitze pracht.

5. Du reinigſt durch den blitz die luft, dein regen kühlt die ſaat; und deines donners ſtimme ruft: ſey rein von miſſethat!

6. Doch wir ſind menſchen; und du weißſt: wie ſchwach wir, Vater! ſind. Hilf, daß ſich unſer ſchwacher geiſt in deine wege findt.

7. Laß frey das herz von ängſten ſeyn, wenn uns dein wetter droht. Weg, bange furcht! wir ſind ja dein und lieben dich, o Gott!

In voriger Melodie.

950. Es donnert, Gott! erſchrecklich iſt des himmels wetternacht! Es blitzt, es donnert! Gott, wie groß biſt du in deiner macht!

2. Gott donnert in des ſünders ohr: der ſünder hörts, und zagt; hebt zitternd kaum

 ſein

ſein aug' empor, wenn das gewiſſen ſagt:

3. Den, der dich ſchuf, ernährt und ſchützt, dich väterlich umfieng; den Gott, der nun am himmel blitzt, den hielteſt du gering.

4. Gott kennt dein herz, und weiß dein thun, er, der die menſchen wägt: was biſt du, wenn ſein donner nun, dich ſchnell zu boden ſchlägt?

5. Verſchone, Herr! verſchone noch der ſünder dieſesmal: barmherzig biſt du, Vater! doch; zu groß iſt ihre zahl!

6. Bekehre noch ihr böſes herz, nach deiner vaterhuld: erfülle ſie mit reu' und ſchmerz, und trage noch geduld!

7. Vor deines Gottes majeſtät erzittre nicht, o Chriſt! wann er in donnerwolken geht, und um ſich blitze ſchießt!

8. Und wenn ſein donnerndes geſchütz den frevler tief erſchreckt; ſo wiſſe: daß er vor dem blitz und donner dich bedeckt.

9. Der pfeil des Herrn fährt wunderbar von ſeinem wolkenthron; trifft wen er will, und krümmt kein haar weñ Gott ihm rufft: verſchon'!

10. Sprich, weñ dein Gott dich tödten will: gerecht iſt ſein gericht! er iſt der Herr: ihm halt' ich ſtill, und laß' im tod' ihn nicht.

11. Des donners König iſt mein Freund: wenn er mich ſchnell entrückt; ſo weiß ich, daß ers gnädig meint, und ewig mich beglückt.

12. Wer Gott bei ſtillem himmel ehrt, ſingt ihm auch froh ein lied, wann er auf ſchwarzen wolken fährt; ſteht, wenn der ſünder flieht.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

951. Gott! der gewitter ſchafft und lenkt; mit fröhlichem gemüthe, lobſingen wir: denn an uns denkt dein herz mit neuer güte.

2. Groß biſt du, Herr! auf dein gebot, muß blitz und donner ſchrecken: doch biſt du bei uns in der noth, allmächtig uns zu decken.

3. Du züchtigeſt, doch nicht im grimm: du ſtrafeſt; doch mit maſſen. Noch immer ſchallt des Vaters ſtimm': ich will dich nicht verlaſſen.

4. Was wären wir, wenn deine hand uns nach verdienſten lohnte; wenn häuſer, güter, volk und land, nicht dein erbarmen ſchonte?

5. Wohl uns! du zeigeſt viel geduld, in allen deinen wegen: du króneſt jeden tag mit huld, mit immer neuem ſeegen.

6. Groß biſt du: auf dein mächtig wort, muß ſturm und wetter ſchweigen. Vor dir muß

muſs ſich, an jedem ort, das reich der ſchöpfung beugen.

7. Gelobt ſey deine wunderkraft, die, nach gefahr und ſchrecken, uns ruhe ſchenkt und ſeegen ſchafft, nach weisheitsvollen zwecken!

8. Dein auge ſtand, mit vaterblick, auf uns, voll vorſicht offen: drum hat kein widriges geſchick im wetter uns betroffen.

9. Kein zufall hat des feldes ſchmuck, uns ſchmachtenden entriſſen: kein hagel, kein zu ſchwerer druck, von ſtarken waſſergüſſen.

10. Mehr leben iſt, in die natur, von dir, Herr! ausgegoſſen. Zum wohlthun, Schöpfer! haſt du nur die himmel aufgeſchloſſen.

11. O laß doch wahre furcht vor dir, ſtets unſer herz regieren: laß uns, als deine kinder, hier ein frommes leben führen!

12. Du wirſt dann ferner Vater ſeyn, und gnädig auf uns blicken: wir werden uns des Vaters freun; und er wird uns beglücken.

Mel. Lobt Gott, ihr Chriſten!

952. Gott donnert und ich bebe nicht, wenn andre zaghaft ſind: ihm ſtets zu traun, bleibt meine pflicht; denn ich bin ja ſein kind.

2. Er ſieht mein Herz, das ihm vertraut, wenn erd' und himmel bricht: es blitze und es donnre laut! Gott iſts; ich zittre nicht.

3. Er iſt mein Gott, wenn ſchlag und blitz vom himmel niederfällt: denn alle himmel ſind ſein ſitz; ſein fußtritt alle welt.

4. Sein donner ſegnet und erquickt, erſchüttert ſanft das land, und macht den ſchnitter einſt entzückt, der ſonſt nicht garben band.

5. Mit zuverſichtlichem vertraun: daß Gott die liebe ſey, will ich in ſeine wolken ſchaun, von bangem zittern frey.

6. Wer Gott bei heiterm himmel ehrt, ſingt ihm auch dann ein lied, wenn er den ſtarken donner hört; ſteht, wenn der ſünder flieht.

7. Mein herz iſt ſtill, wenn rund umher gewitterwolken ſind: Gott führt ſie, und mein Schutz iſt er; denn ich bin ja ſein kind.

Mel. O Gott, du frommer G.

953. Herr, allerhöchſter Gott, im himmel und auf erden! dem wolken, luft und wind allzeit gehorſam werden: was du befiehlſt, geſchieht; o laß auch unſer flehn durch dich, Allmächtiger! itzt in erfüllung gehn.

2. Wir bitten kindlich dich um deinen Vaterſeegen: gieb uns,

uns, o Vater! gieb uns einen milden regen! Staub iſt itzt unſer land; erſtorben jede flur; es ſchmachtet feld und thier; es trauret die natur.

3. Wir haben es verdient; ach, groß ſind unſre ſünden! und billig ſtrafſt du uns: doch laß uns gnade finden! Vergieb uns unſre ſchuld; thu auf die milde hand; wirf einen vaterblick auf uns und unſer land!

4. Befeuchte berg und thal; erfriſch itzt unſre felder: dein regen träufle ſanft auf anger, gärten, wälder. Das, was bisher gelechzt, erquicke, Herr! aufs neu; daß jede kreatur dir freudig dankbar ſey.

5. Ergieß zugleich dein wort, gleich einem milden regen, auf unſer träges herz, mit tauſendfachem ſeegen. Der fromme nur kann ſich, Gott! deines ſeegens freun: o laß uns alle reich an wahrer tugend ſeyn!

Mel. Nun danket alle Gott.

954. Herr! dein erbarmen kann kein menſchenſinn erreichen. Wer iſt dir, Höchſter! gleich? Wenn berg' und hügel weichen; wenn erde, ſonn' und mond aus ihren bahnen gehn: bleibt deine gnade doch ſtets unbeweglich ſtehn.

2. Durch wolken ließeſt du das ſonnenlicht bedecken; wind, regenwetter, ſturm, erfüllten uns mit ſchrecken. Weil man die ſonne nicht; nur ſteten regen ſah': ſo ſchien der länder frucht ganz dem verderben nah.

3. Doch, Herr! auf deinen wink, erſchien die ſonne wieder. Das trauern iſt vorbey; wir ſingen freudenlieder und preiſen deine huld: daß du auf unſer flehn, bei unſrer kümmerniß, erbarmungsvoll geſehn.

4. Ja, Herr! wir preiſen dich mit freudigem gemüthe. O ſorg' auch fernerhin für uns, mit vatergüte. Gieb uns, zu rechter zeit, thau, regen, ſonnenſchein: von herzen wollen wir dir dafür dankbar ſeyn.

Mel. Herzliebſter Jeſu! was haſt.

955. Der unſer Herrſcher, freudig ſey geprieſen! groß iſt die hülfe die du uns erwieſen: wir fleheten zu dir, Gott, reich an ſeegen! um milden regen.

2. Er fällt herab: bald wird, auf dürrer erden, die matte frucht durch ihn erquicket werden. Du willſt, daß unſre hoffnungsvolle ſaaten uns wohl gerathen.

3. So weit nur, Höchſter! deine himmel reichen, vertheilſt du ſichtbar deiner liebe zeichen. Laß jetzt dein wohlthun, das wir deutlich ſpüren, uns kräftig rühren;

4. Das

4. Daß auch das herz, erweicht, dir ehre bringe, und unſer mund dir freudig, Gott! lobſinge. Gieb kraft; daß wir in alle ewigkeiten, dein lob verbreiten.

Mel. O Gott, du frommer G.

956. O Höchſter! deſſen kraft, luft, meer und erde träget; der erde, luft und meer durch eignen wink beweget: auch deine güte, Herr! preiſ' ich, wie deine macht; ob ſchon bey deinem bliß der donner ſchreckend kracht

2. Dräut gleich der grund der welt zu wanken, zu vergehen; läßt die geborſtne luft gleich nichts als flammen ſehen; heult gleich, mit ungeſtüm, empörter winde wuth; droht dem erſchrocknen land gleich eine waſſerfluth:

3. So zittert, blitzt und rauſcht doch alles, Gott zu ehren: er läſſet ſeine ſtimm' im donner prächtig hören. Nicht ſeine kraft blos zeigt die bebende natur; nein! ſie entdeckt mir auch der lieb' und weisheit ſpur.

4. Gott führet väterlich, der ſaat zum reichen ſeegen, der wolken waſſerſchatz, den oft erbethnen regen, durch wind und wetter her: macht, durch der blitze brand, nicht nur die lüfte rein; tränkt auch das dürre land.

5. O Güte, welcher nichts, wie nichts der Allmacht gleichet! o Weisheit, die kein witz der ſterblichen erreichet! laß deine größ' uns ſtets in deinen werken ſehn; laß, Gott! im wetter auch, uns deine huld verſtehn!

6. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd' erſchüttern; ſo darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern. Schreckt dich des Schöpfers macht; ſo denke doch dabey: daß er, zu deinem ſchutz, nicht minder mächtig ſey.

7. Nein, chriſt! du ehrſt ihn nicht, wenn du zu knechtiſch bebeſt; bey jedem donnerſchlag, in ängſten muthlos ſchwebeſt. Sieh deinen ſtarken Gott doch nicht ſo machtlos an, daß er im wetter dich nicht auch beſchirmen kan.

8. Es wirke ſeine macht, ein ehrfurchtsvolles grauen; doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen. An uns liebt unſer Gott zwar ehrerbietigkeit: doch mehr noch zuverſicht; mehr noch gelaſſenheit.

9. Sollt' auch des wetters ſturm dir ſchaden drohn, ja bringen; ſo ſuche, chriſtlich ſtark, den unmuth zu bezwingen. Ohn' ihn kann nichts geſchehn, und was durch ihn geſchicht, iſt alles nütz' und gut; begreifſt du es ſchon nicht.

10. Doch, weil ſo veſter muth in unſrer macht nicht

ſtehet, und man ſich blos, o Herr! durch dich, zu dir erhöhet: fleh' ich zu dir, der ſelbſt in uns das gute ſchafft: gieb mir, dir zu vertraun, muth, willigkeit und kraft.

11. So oft wir blitzen ſehn, ſo oft wir donnern hören, laß uns, Herr Zebaoth! mit ernſter furcht dich ehren. Hat deine güte ſchon den blitz hervorgebracht; ſo iſt ſein ſtrahl doch auch ein zeichen deiner macht.

12. Was iſt, daß dir dein nichts mehr fühlbar machen könnte, o menſch! als dieſer grimm empörter elemente? Ohnmächtiges geſchöpf, das doch ſo trotzig iſt! er prediget dir laut, wie klein, wie ſchwach du biſt.

13. Drum, Herr! erbarme dich; erbarme dich aus gnaden: laß dieß gewitter doch den unſrigen nicht ſchaden! Gieb, daß der grauſe ſturm gieb, daß der ſchloſſen heer, uns weder leib noch gut entreiſſe, noch verſehr'.

14. Ach! laß in der gefahr, bey donner, blitz und ſtürmen, uns deine lieb' und macht, o Vater! ſtets beſchirmen. Vor allem gieb: daß auch, geht die gefahr vorbey, für ſeegen, wie für ſchutz, dir jeder dankbar ſey.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſi.

957. O Gott! du kanſt den himmel ganz mit wolken überziehen; doch müſſen, vor der ſonne glanz, ſie, wenn du willſt, entfliehen. Halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder ſonnenſchein; daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit; die früchte leiden ſchaden; ſie ſind, von vieler feuchtigkeit, ertränkt und überladen: dein ſeegen, den du uns gezeigt, der ſich betrübt zur erden neigt, ſcheint dem verderben nahe.

3. Herr! unſre sünd' und miſſethat, hat dieß zwar wohl verdienet: jedoch, erzeig' uns huld und gnad'; weil uns dein Sohn verſühnet. Wir nah'n uns dir, voll reue, nun; wir wollen ernſtlich buſſe thun und unſer leben beſſern.

4. Gieb uns o du liebreicher Gott! den heitern ſchein der ſonne, und gieb, nach überſtandner noth, uns wieder freud' und wonne; und zeige uns nach deiner treu: daß auſſer dir kein ſeegen ſey im himmel und auf erden.

Mel. Mache dich, mein Geiſt!

958. Schmerz und klage füllt das land; traurig ſtehn die früchte: hilft uns, Gott! nicht deine hand; ſind ſie bald

zu

zu nichte. Zeig uns doch gnade noch; Vater voll erbarmen! hilf, ach hilf uns armen!

2. Du regierſt der wolken lauf und befiehlſt dem regen: ſprich dein wort; ſo hört er auf und uns bleibt dein ſeegen. Steh uns bey und zerſtreu, mit gewaltger rechte, deines himmels nächte.

3. Sende warmen ſonnenſchein, der die frucht erquicke, uns von ängſten zu befreyn, wieder bald zurücke. Guter Gott! gieb uns brodt, und, nach harter plage, wieder freudentage.

4. Preis und ruhm ſey dir geweiht, Vater aller gnade! Hilf, daß die ſo ſchwere zeit, nicht zu ſehr uns ſchade! Dir, nur dir, wollen wir, Herr! ſo lang wir leben, unſer herz ergeben.

Allgemeine landesnoth.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin?

959. Es züchtigt deine hand, o Höchſter! itzt das land. Zu deinem vaterherzen erhebt, in bittern ſchmerzen, ſich das geſchrey der armen: erhör' es mit erbarmen!

2. Du ſiehſt des landes noth; ſie kam auf dein geboth: du kanſt, mit mächtgen händen, ſie lindern und auch enden. Ein wort aus deinem munde verändert zeit und ſtunde.

3. O Herr! wir murren nicht; gerecht iſt dein gericht, bey allem, was wir dulden: denn groß ſind unſre ſchulden; und du beſtrafſt uns minder, als wirs verdient, wir ſünder.

4. Doch, Vater! deine huld iſt gröſſer als die ſchuld. Gedenke doch der deinen, die reuvoll vor dir weinen: gedenke, mit erbarmen, der tiefgebeugten armen.

5. Verkürze, gnädger Gott! die dauer unſrer noth: laß, die voll angſt dir flehen, troſt und erleichtrung ſehen; verwandle dieſes leiden, in neue lebensfreuden.

6. Doch wenn, Herr aller welt! es dir noch nicht gefällt, die trübſal zu entfernen; ſo ſtärk' uns, daß wir lernen: mit ehrfurchtsvollem ſchweigen, vor dir uns kindlich beugen.

7. Ja, deine züchtigung leit uns zur beſſerung! die ſichern laß ſie ſchrecken; die ſchläfrigen erwecken, auf dein gebot zu merken; und redlichfromme ſtärken.

8. Wenn unſer herz dich liebt; ſo wird, was uns betrübt, uns doch zum heil gedeihen, und uns zulezt erfreuen:

en: ſo wird uns deine gnade zum licht auf dunklem pfade.

9. So ſtärke denn das herz, daß, auch im größten ſchmerz, es nie an muth uns fehle; o ſprich zu unſrer ſeele: getroſt! dich ſoll kein leiden von meiner liebe ſcheiden.

10. Am ſchluß von unſerm lauf, klärt ſich einſt alles auf: dann wird die ausſicht heiter, dann thränt kein auge weiter; und dieſes lebens leiden, verwandelu ſich in freuden.

Krieg und Friede.

Mel. Ach Gott vom himmel ſieh.

960. Ach Gott! wir treten itzt vor dich mit traurigem gemüthe, und unſer herz ſeufzt ängſtiglich, rett' uns durch deine güte! Schau, wie itzt noth und kriegsgefahr uns hart umringt, und uns ſogar tod und verderben drohet.

2. Gedenke, Vater! itzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben; gedenke nicht, daß wir ſo ſehr, die uns verliehnen gaben, entehret, und ſo lange zeit zur wolluſt, pracht und üppigkeit, ſie undankbar gemißbraucht.

3. Wie oft iſt unſer nebenchriſt gedrückt, wie oft betrogen; durch ſchein des rechts, gewalt und liſt, das ſeine ihm entzogen! Itzt, Rächer! iſt dein zorn entbrannt; um ſünden, die wir nicht erkannt, jetzt öffentlich zu ahnden.

4. Doch, Herr! verzeih' die miſſethat, um Jeſu Chriſti willen! Er, der für uns gelitten hat, kann deinen zorn nur ſtillen. Ach, er, der unſre ſünde trägt, die du ihm ſelbſt haſt aufgelegt, hat uns mit dir verſöhnet.

5. Um ſeinetwillen ſchone du, und höre unſre klagen: verleih uns wieder fried' und ruh', und mindre unſre plagen! Erbarm', o Herr! erbarme dich, und rett' uns alle gnädiglich von krieg und kriegsbeſchwerden.

6. Du kannſt, o Gott! der fürſten herz, wie waſſerbäche lenken; ach, laß ſie doch der völker ſchmerz recht väterlich bedenken! Sprich du ſelbſt ihnen mächtig zu; daß ſie doch ihrer länder ruh und wohl mit ernſt befördern.

7. Wir fallen dir voll reu' zu fuß; du wolleſt uns erhören! Hilf, daß wir uns, mit wahrer buß', o Gott! zu dir bekehren; damit wir nicht an unſerm theil ſelbſt unſer eignes glück und heil, den theuren frieden, hindern.

8. Breit' über unſer ganzes land die flügel deiner gnaden.

den. Beſchütze huldreich jeden ſtand, vor drangſal, noth und ſchaden. Dann wollen wir zu jeder zeit, dich, Vater der barmherzigkeit, mit dank und preis erheben!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

961. Es zieht, o Gott! ein kriegeswetter itzt über unſer haupt einher. Doch biſt du unſer Schutz und Retter; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr: wie heftig auch gefahr und noth den völkern und den ländern droht.

2. Gieb, Vater! in ſo trüben tagen, uns nur den ſinn, auf dich zu ſehn, und da, wo andre troſtlos zagen, mit zuverſicht zu dir zu flehn; weil nie doch menſchenhülfe nützt, wenn deine rechte uns nicht ſchützt.

3. Kein blinder zufall herrſcht auf erden; du biſt es, der die welt regiert. Laß auch itzt alle inne werden: daß dir allein die macht gebührt. Seyd böſe, völker! rüſtet euch! iſt Gott für uns; ſo fehlt der ſtreich.

4. Je weniger ſich oft auch zeiget, woher uns hülfe noch entſpringt; je mehr gefahr und plage ſteiget und alles in zerrüttung bringt: um ſo viel mehr laß, voll vertraun, uns, Gott! auf deine vorſicht ſchaun.

5. Dem feinde hilft nicht groſſe menge, dem rieſen hilft nicht ſeine kraft! der roß' und wagen ſtark gedränge iſts nicht, was völkern ſieg verſchafft. Der ſtolze traut darauf zwar gern; allein der ſieg kommt nur vom Herrn.

6. Drum fallen wir in deine arme, o Vater der barmherzigkeit! und flehen demuthsvoll: erbarme dich über uns zur böſen zeit! Laß gnade nur für recht ergehn; ſo bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Und findet, Herr! dein weiſer wille noch ferner züchtigungen gut; ſo faſſen wir in frommer ſtille, dennoch zu dir den frohen muth: daß du gewiß, zur rechten zeit, uns zu erretten ſeyſt bereit.

8. Du züchtigeſt doch ſtets mit maaſſen, und meynſt es immer väterlich: auch uns wirſt du nicht ganz verlaſſen; auch unſrer noth erbarmſt du dich. Wir ſollen nur, durch angſt und pein, geläutert und gereinigt ſeyn.

9. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: das hat Gott, unſer Gott, gethan! gerecht iſt er in allen ſchlüſſen; ihn bethe dankbar alles an! Er hilft und er errettet gern: lobſinget ihm und preiſt den Herrn!

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

962. Herr Gott! wir preiſen deine macht, mit freu-

digem gemüthe: du haſt bisher für uns gewacht; du haſt, aus großer güte, vor krieg und raub und ſchwerem leid, das deine hand den ſündern dräut, uns väterlich bewahret.

2. Wir häuften täglich unſre ſchuld, durch unſer ſündlichs leben; und doch bleibt uns, du Gott der huld! die wohlthat nachgegeben: daß jedermañ von uns, in ruh, kan arbeit und beruf, wie du befohlen haſt, verrichten.

3. In unſrer gegend blitzt kein ſchwerdt, unſchuldige zu tödten; ſie iſt von feinden nicht verheert, und frey von kriegesnöthen: wir wohnen ſicher, unerſchreckt von feinden, Herr! von dir bedeckt, in ſtillem ſtolzen frieden.

4. Laß, Höchſter! deine Vatertreu auch künftig uns bewahren. Steh du, Allmächtiger! uns bey, und ſchütz uns vor gefahren. Breit in der welt den frieden aus; gieb fried' im land', in jedem hauſ' und ruh' in unſern grenzen.

5. Und wenn ein feind uns überfiel; ſo wolleſt du ihm wehren! ſetz du ihm ſchranken, maaß und ziel; heiß ihn zurücke kehren! Beſchütze mächtig ſtadt und land: laß ſicherheit, durch deine hand, ſich über uns verbreiten.

6. Gieb, allen mächtigen, den ſinn: im frieden zu regieren; und laß in frömmigkeit forthin uns deine gnade ſpüren! Erhalt uns deine lehr' und wort, und laß in ruh', an jedem ort, glück heil und ſegen blühen.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt.

963. Herr, unſer Gott! laß nicht zu ſchanden werden, die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden, mit froṁem flehn auf deine hülfe ſchauen und dir vertrauen.

2. Mach alle die zu ſchanden die dich haſſen, die ſich, voll ſtolz, auf ihre macht verlaſſen; und kehre dich, mit göttlichem erbarmen, doch zu uns armen.

3. Sey unſer Beiſtand wider unſre feinde: ſprichſt du ein wort; ſo werden ſie bald freunde: ſie müſſen ihre waffen niederlegen; ſich nicht mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſts auf menſchenhülfe bauen: mit dir nur kann man thaten thun und kämpfen; die feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held; nur du kannſt ſie bezwingen, und uns des friedens kleinod wiederbringen. Wir traun auf dich, wir flehn in Jeſu namen: hilf, Helfer! Amen.

Mel.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

964. Lobſingt dem Gott, der unſrer denkt, der unſre thränen ſtillet, der uns den goldnen frieden ſchenkt, und flehn und wunſch erfüllet! Gott! unſer jammer drang zu dir; du hörſt gebeth: dir wollen wir in der gemeine danken.

2. Dein antlitz war hinweg gewandt, das nun uns wieder leitet; und über uns und unſer land, war bange noth verbreitet. Herr! wenn dein zorn den frevler ſchilt, wenn du mit ſündern rechten willt: wer kann vor dir beſtehen?

3. Im ſtaube blickten wir empor und flehten: hilf uns wieder! Du hörſt, du hilfſt, du neigſt dein ohr, auf unſer flehn hernieder; du ſchenkſt uns ruh und ſicherheit, und hemmſt des krieges grauſamkeit und ſteureſt dem verderben.

4. Wie furchtbar zog des krieges grimm daher, gleich wilden fluthen! und traf mit gleichem ungeſtüm, die böſen und die guten! Doch Gott hat ſeiner wuth gewehrt: zur pflugſchaar iſt des würgers ſchwerdt; der ſpieß zur ſichel worden.

5. Die klage wird zum lobgeſang, und ſteigt empor zum himmel; der angſt geſchrey, des elends drang, wird lautes luſtgetümmel. Befreit vom graur, geheilt vom ſchmerz, lobſingt der mund, frohlockt das herz, entſtrömt die freudenthräne.

6. O Gott! erhalt uns lange zeit dieß glück, von dir gegeben; und laß in ſtiller ſicherheit, in deiner furcht uns leben! Ruh, fried' und eintracht ſchmück' uns hier; du führſt uns einſt hinauf zu dir, zu wohnungen des friedens.

Mel. Nun danket alle Gott.

965. Nun drohet uns nicht mehr verwüſtung, angſt und ſchrecken; man ſieht kein ödes feld, das leichenhaufen decken; kein bruder durſtet mehr nach ſeines bruders blut: die mordſucht iſt entflohn; mit ihr des kriegers wuth.

2. Auf deinen wink, Gott! fährt das ſchwerdt in ſeine ſcheide: der holde friede kömt; und alles jauchzet freude. Die zwietracht und der haß entflammt nicht mehr den feind: er tobet nun nicht mehr; er iſt nun wieder freund.

3. Der acker wird nicht mehr mit menſchenblut gedünget; die ausgeſtreute ſaat keimt auf und wird verjünget: der bürger lebt in ruh, und fürchtet nun nicht mehr belagrung, rauh und brand; nicht mehr des feindes heer.

4. Er weiht, mit neuem muth,

muth, die ihm geſchenkten kräfte, den pflichten des berufs, dem eifer der geſchäfte; weiß, daß er ungeſtört und ſicher vor gefahr, nun ganz das glück beſitzt, das ihm beſchieden war.

5. Du, Gott! biſt es allein, der uns den frieden ſchenkte, und der der fürſten herz zu neuer eintracht lenkte. Erhalt ihn immer uns, du, der du ihn verliehn, und laß ſein ſichres glück noch unſern enkeln blühn.

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

966. Um erbarmung flehen wir, o du Gnädiger! zu dir; um erbarmung flehen wir, o Allmächtiger! zu dir: hör' uns, rett' uns, hilf, o Gott! hilf; denn allenthalben droht uns verwüſtung ſchwerdt und tod.

2. Ach, des krieges flammen glühn; friede, luſt und ſeegen fliehn! Der zerſtörer zieht daher, ſtürmet, brauſet, wie das meer; wie ein hagelſturm, zerſtört er die länder: blut begehrt, blut und tod, ſein durſtig ſchwerdt.

3. Ach, o Gott! wer zittert nicht: wenn auch unſchuld, recht und pflicht, zu des landes ſicherheit, ſtreiten heißt u. muth gebeut? Wird doch auch gerechter muth leicht zur rache, leicht zur wuth; und vergießt der brüder blut.

4. Zagend möchten wir vergehn, wenn des krieges greul wir ſehn! Um erbarmung flehen wir, um erbarmung, Gott! zu dir. Denk' an uns in gnad' und huld; nicht an unſre ſündenſchuld: rett' uns bald; gieb uns geduld!

5. Alle, fürſt und unterthan, knien vor dir und bethen an! Was iſt unſrer waffen macht; wenn dein eifer, Herr! erwacht? Willſt du ins gericht nun gehn: ach wie könnten wir beſtehn? wir verzagen; wir vergehn!

6. Hoherprieſter, Jeſu Chriſt! der du hingegangen biſt, durch das kreutz, durch deinen tod, in das heiligthum zu Gott: um erbarmen flehen wir, um des Vaters huld, zu dir! Um erbarmen flehen wir!

7. Send' herab, von deinem thron, deines ſeegens erſten ſohn, der, zu brüdern, feind und freund durch der liebe band vereint: deinen frieden und ſein glück, ſende, Herr! zu uns zurück; deinen frieden und ſein glück.

8. Du, o Allgewaltiger! ſprichſt zum meere: bis hieher! Sprich, was unſer flehn begehrt: fahr in deine ſcheid', o ſchwerdt! Zu der zwietracht ſprich! entweich! zur verwüſtung ſprich: entfleuch! denn die welt iſt Gottes reich.

9. Ach, die völker bethen dann deine macht frohlockend

an;

an; und mit harfen in der hand, dankt das volk und jedes land. Hör' uns, hör' uns! flehen wir um erbarmung, Gott! zu dir: um den frieden flehen wir!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

967. Willkomen, du geſchenk des himmels! o friede! der die welt beglückt! Gott hat die ſchrecken des getümmels, des würgens und der angſt erſtickt! Gott hat das flehn der noth erhört, in freuden unſer leid verkehrt!

2. Gott iſt der Herr der kriegesſchaaren; er ſchlägt und bricht der ſtolzen trutz; er iſt der Retter aus gefahren; er, er iſt der verlaßnen Schutz. Auf, menſchen! preiſet ſeine macht, die liebevoll an uns gedacht.

3. Preiſt ihn, der hart, doch mit erbarmen, und ſtets voll huld, die ſünder ſchlägt; ihn, der zugleich auf vaterarmen die ſeinen, wie auf flügeln, trägt. Die ihr durch ihn begnadigt ſeyd; auf! werdet jezt ganz dankbarkeit.

4. Preiſt ihn, und lernt ihm ferner trauen, wenn ſich ein unglück auf euch ſtürzt. Ihr werdet ſeine hülfe ſchauen; denn ſeine hand iſt nie verkürzt, und ewig ſeine gnad', als er: wer bleibet bey ihm hoffnungsleer?

5. Auf! preiſt ihn durch ein frommes leben, und reizet ſeinen arm nicht mehr. Bedenkt, mit heiligem erbeben: hart war ſein zorn; ſein eifer ſchwer. Und doch trug er, der Gott der huld, noch ſchonend unſre größre ſchuld.

6. Preiſt ihn durch wohlthun und erbarmen, wo elend eure brüder drückt: die hülfsbedürftigen und armen, ach, dieſe kleidet und erquickt; daß jeder ſich des friedens freu, und niemand ferner traurig ſey.

7. Dann ſingt ihr wahre friedenslieder, dann iſt das herz ganz dankbarkeit: wenn ihr, als eines leibes glieder, in lieb' und frömmigkeit euch freut. Dieß glück, dieß groſſe glück, o Gott! erhalt uns bis an unſern tod!

8. Laß veſt an deinem wort uns halten, und treu dir im gehorſam ſeyn; in lieb' und tugend nie erkalten, und dankbar jedes laſter ſcheun: ſo ſind wir froh hier in der zeit, und ſelig einſt in ewigkeit.

Theu-

Theurung und Armuth.

Mel. Von Gott will ich nicht.

968. Du beſter Troſt der armen, du Herr der ganzen welt! du Vater voll erbarmen, der alles trägt und hält! ſchau her auf unſre noth: erbarme dich der deinen! die armen gehn und weinen, und ſchmachten, Herr! nach brodt.

2. Ach, unſer ſündlichs leben, verklagt vor dir uns hart; doch, ſchonen und vergeben, iſt und bleibt deine art: drum laß uns nicht vergehn. Du beſter aller Väter! verſchonſt auch übertreter; wenn ſie um gnade flehn.

3. Wenn ſie, mit ernſter reue, zu dir um hülfe ſchreyn; ſo willſt du gern aufs neue ihr Gott und Vater ſeyn. Herr unſre Zuverſicht! zu dem wir alle flehen, auf den wir alle ſehen: hilf uns! verlaß uns nicht!

4. Erbarmender! ach, wende, der zeiten ſchweren lauf; thu deine milden hände, uns zu verſorgen, auf. Was irgend leben hat, nährſt du mit wohlgefallen: nähr' uns auch; ſchaff' uns allen, bei unſerm mangel, rath.

5. Bisher war jeden morgen, dein Vaterſegen neu; jezt wird, von nahrungsſorgen, das herz nur ſelten frey. Zu helfen iſt dir leicht, du kannſt dem mangel wehren; in überfluß ihn kehren, wenns uns unmöglich deucht.

6. Den reichen gieb erbarmen, gefühl für andrer ſchmerz, und zu erfreun die armen, ein mitleidsvolles herz: damit ſie gern ihr brodt, troſtlöſen brüdern brechen; nicht unempſindlich ſprechen: es nähr', es ſeegn' euch Gott!

7. Die früchte laß gerathen und deine hülf' uns ſehn: erquicke du die ſaaten, ſo oft ſie traurig ſtehn. Herr! baue ſelbſt das land; tränk' es mit thau und regen, und füll' es an mit ſeegen, aus deiner milden hand.

8. Allgütiger! wir hoffen auf dich und deine treu: oft hat uns noth betroffen; und deñ ſtandſt du uns bey. Sprich nur dein mächtig wort; das wird den mangel heben: wir werden froher leben; dich preiſen hier und dort.

Mel. Die Sonn' hat ſich gen.

969. Du haſt es mir gegeben und genom̃en: ich danke dir, Regierer deiner frommen! Zwar iſt mein geiſt nun ſehr betrübt in mir: doch, o mein weiſer Vater! dank' ich dir.

2. Vorbey ſind nun die ſchönſten meiner tage! nun iſt mein

mein loos mühſeeligkeit und plage: in hartem kummer und in dürftigkeit, verſließſet meine fernre lebenszeit!

3. Du willſt es, Gott! untadlich iſt dein wille: du biſt der Herr, und meine ſeel' iſt ſtille. Gewiß, du führſt mich dennoch väterlich: das trau ich dir, und deß getröſt' ich mich.

4. Wenns nützlich mir, und wenn es deiner ehre, Allwiſſender! gemäß geweſen wäre: ſo hätteſt du mit milder vaterhand, mir lieber mehr an gütern zugewandt.

5. Was hülfs? hätt' ich die ganze welt gewonnen, und wäre nicht aus der gefahr entronnen, darein man leicht, durch güter dieſer welt, bei ihrem überfluß und mißbrauch fällt.

6. Du ſahſt vielleicht: ich würd', in guten tagen, nicht mehr nach dir und deinen rechten fragen: mich ſtolz erheben; dir mein herz nicht weihn, und nur der irrdſchen gaben mich erfreuen.

7. Du ſahſt: es würd' die lieb' in mir erſterben; ich würd' die zeit in miſſiggang verderben; das eitle lieben, und, in ſicherheit, nicht ſorgen für das glück der ewigkeit.

8. Gott! wenn ich dieß aufrichtig überlege; ſo preiſ' ich dich und ehre deine wege. So viel gefahren ſchwebten über mir: errettet haſt du mich; das dank' ich dir.

9. Viel ſeegen iſt mir auch noch überblieben: ein guter ruf, und freunde, die mich lieben; geſundheit, ſtärke und gewiſſensruh. Wie gnädig, o mein treuer Gott, biſt du!

10. Sollt' ich dir nicht von ganzem herzen danken? darf mein vertraun auf deine güte wanken? Gott! deine huld iſt noch auf mich gericht't, und du verläſſeſt deine kinder nicht.

11. Ich bins gewiß: du wirſt mir ferner geben, was nöthig iſt zu dieſem armen leben. Von dir, der ſo viel tauſende ernährt, wird mir auch leicht, was ich bedarf, gewährt.

12. Nun, fördre du die werke meiner hände; zur arbeit gieb mir kräfte bis ans ende: ſey du mein Troſt in meiner prüfungszeit. Reich werd' ich einſt bey dir in ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben.

970. Du haſt, o gnadenreicher Gott! in theurung uns ernähret; im elend' und in hungersnoth, errettung uns gewähret; und nun hat deine ſegenshand, von uns und unſerm vaterland, den mangel abgewendet.

2. Dich, jammerte, Herr! unſer leid, das angſtgeſchrey der armen: du Vater der barm-

barmherzigkeit! ſiehſt auf ſie, voll erbarmen; Groß war die noth, groß unſre ſchuld: noch größer war, Gott! deine huld, und deiner allmacht ſtärke.

3. Auf, laßt uns unſerm Helfer dank und preis und ehre bringen, und, durch vereinten lobgeſang, ihn dankbar froh beſingen! Der Höchſte hält, was er verſpricht: ſo lang die ſchöpfung ſteht, ſoll nicht hier ſaat und erndte fehlen.

4. Gott! unſre ſünde wars, die dich zur züchtigung bewogen: durch trübſal haſt du väterlich uns jezt zu dir gezogen. Laß uns die ſünden ernſtlich fliehn, und dir, der gnädig uns verziehn, ganz unſer leben widmen.

5. Wie fürchterlich lehrt hungersnoth, uns unſer nichts erkennen! o, laß uns dich allein, o Gott! ſtets unſern Retter nennen! Lehr uns in allem auf dich ſchaun; dich kindlich fürchten, dir vertraun, und deine gaben ſchätzen.

6. Laß uns, o Herr! im überfluß uns nie durch ſtolz erheben; ſtets mäßig bleiben im genuß; der wolluſt widerſtreben; von dem, was deine vatergnad' uns mildreich gab, durch liebesthat, den armen gern erfreuen.

7. Und künftig wollſt du gnädiglich, vor mangel uns bewahren. Mit dir, iſt uns nichts fürchterlich: du deckſt uns in gefahren. Mit luſt, o Vater! wendeſt du dem lande deinen ſegen zu, in welchem fromme wohnen.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin?

971. Nein! murren will ich nicht, Gott, meine Zuverſicht! daß ich nur wenig habe: des glückes größte gabe für dieſes pilgerleben, haſt du mir doch gegeben.

2. Du biſt mein Gott, mein Heil: dieß bleibt mein beſtes theil; die Quelle meiner freude, auch wenn ich mangel leide. Ward mir nicht viel beſchieden; iſt doch mein herz zufrieden.

3. So war's auch Jeſus Chriſt; er, der mein Vorbild iſt: wie arm war er hienieden! jedoch, in Gott zufrieden, hat er der armuth plagen mit ſtillem muth ertragen.

4. Ihm, meinem Haupt und Herrn, folg' ich, ſein jünger, gern. Ich will nicht heidniſch ſorgen; nicht, für den andern morgen, mit kummer mich befaſſen: Gott wird mich nicht verlaſſen.

5. Ja, Herr! ich trau' auf dich: du ſorgſt gewiß für mich! So lang ich hier ſoll leben, wirſt du mir alles geben, was ich in meiner lage bedarf, mit jedem tage.

6. Zwar drückt der armuth joch: doch, ſoll ich länger noch, mit ihrer laſt mich plagen; ſo hilf ſie mir ertragen, daß ihrer laſt beſchwerden mir nicht zum fallſtrick werden.

7. Schließt dieſes leben ſich; ſo wird auf immer mich kein mangel weiter drücken: mit freudigem entzücken, werd' ich dann deine gaben, mein Gott! die fülle haben.

Feuers- und Waßersnoth.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

972. Gott! du biſts der des feuers kraft zum ſegen deiner menſchen ſchafft: mit welcher ſchrecklichen gewalt verwüſtets auch ſo leicht und bald!

2. Du haſt der flame nicht gewehrt; ſie hat der menſchen glück zerſtört! ach dieß hat deine hand gethan: wir weinen, Herr! und bethen an.

3. Wir weinen: doch verehren wir auch deine huld; ſie half auch hier, und hielt der flammen ſchweren lauf, der übrigen zu ſchonen, auf.

4. Mit unſern brüdern ſeufzen wir in unſerm jammer, Gott! zu dir: laß ſie nicht hülflos; tröſte ſie, die du gebeugt haſt; ſegne ſie.

5. Der, deß du ſchonſt, vergeſſe nicht undankbar ſeine chriſtenpflicht: betrübte brüder zu erfreun; barmherzig durch die that zu ſeyn.

6. Was du uns nimmſt, das kanſt du, Gott! auch wiedergeben; jede noth in heil verwandeln: weiſ' und gut iſt alles was dein wille thut.

7. Gieb unterwerfung und geduld, und laß uns deiner vaterhuld, mit frommer zuverſicht vertraun, und ſtets auf deine hülfe baun.

8. Schütz unſer ganzes vaterland vor theurung, krankheit, krieg und brand: gieb, weil du unſer Vater biſt, vor allem, was uns ſelig iſt.

Mel. Ach Gott und Herr!

973. Wir ſind in noth: laß uns, o Gott! die fluth nicht überſchwemmen: nimm uns in acht; wehr ihrer macht: du kanſt die wogen hemmen.

2. Verbirg jezt nicht dein angeſicht: gedenk an uns in gnaden! Gott! wenn uns itzt dein arm beſchüzt: was kan die fluth uns ſchaden?

3. Ach, hilf uns Herr, Allmächtiger! um Jeſu Chriſti willen: ach, du allein kanſt uns befreyn; kanſt ſturm und wellen ſtillen.

4. Erbarme dich; hilf väter-

terlich: beſchütz uns guth und leben: dann wollen wir dir, Gott! dafür dank, preis und ehre geben.

Anſteckende Seuchen.

Mel. Freu dich sehr o meine.

974. Gott! du läßſt die plage wüthen; ihrem hauch folgt gift und tod: du kanſt ihrer wuth gebieten; ob ſie noch ſo ſchrecklich droht. So bald nur dein wink gebeut, naht ſich uns die rettungszeit; und die kummervollen ſtunden unſers ſchreckens ſind verſchwunden.

2. Ach, wie viele würgt ſie nieder, ſie, des todes dienerin: väter, mütter, kinder, brüder, reißt ſie ſchnell zum grabe hin; ſchont nicht alter, ſtand, geſchlecht; auch der Herr muß, wie der knecht, bey dem tödlichen verderben, hülflos, ohne rettung ſterben.

3. Nicht der arzt; nicht das bemühen ſeines eifers, ſeiner pflicht, kan uns der gefahr entziehen, retten von der ſeuche nicht: immer ſchleicht ſie weiter fort, tödtet hier und tödtet dort; häuft durch ihre niederlage, der verwüſtung bange tage.

4. Wo man ihre ſpur entdecket; wo ſie nur zu wüthen ſcheint, fliehet, weil die furcht ſchon ſchrecket, ſelbſt der freund auch ſeinen freund: man ſcheut, weil ihr tödlich gift, unvermerkt ſo viele trift, ſelbſt des umgangs ſüſſe freuden; ſucht ſie ängſtlich zu vermeiden.

5. Gott! erhöre unſer flehen; ach, erbarm, erbarme dich! laß uns nicht in angſt vergehen; rett' und hilf uns väterlich! Doch, wenn deiner weisheit rath, unſern tod beſchloſſen hat; ſo führ uns, nach unſern leiden, zum genuß der himmelsfreuden.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

975. In unſern nöthen fallen wir, voll demuth und voll reu, vor dir, in unſerm jammer nieder; denn ſeuch' und tod umgiebt uns, Gott! und würget unſre brüder.

2. So viele ſanken ſchon ins grab, ach, ſchnell und ungewarnt hinab! uns iſt um hülfe bange! O, ſchone noch! befrey uns doch von unſerm untergange!

3. Kein reichthum ſchützt, kein ſtand, kein ort: hier weinen wittwen; eltern dort, und da verwaiſte kinder. Die ſeuch' erreicht auch den, der fleucht; den frommen wie den ſünder.

4. Erbarme Herr! erbarme dich, und blicke jetzt auch väter-

väterlich, auf tiefgebeugte ſünder! Du kanſt allein mit hülf' erfreun: errette deine kinder!

5. Wir glauben ja an deinen Sohn: um ſeinet willen duld' und ſchon'; und laß uns troſt erſcheinen. Streck aus die hand, und laß das land nicht länger hüflos weinen.

6. Doch, ſollen wir gezüchtigt ſeyn; ſo flöß' uns die geſinnung ein: daß wir bereitet ſtehen, wenn dirs gefällt, aus dieſer welt mit freudigkeit zu gehen.

7. Beut denen deine hülfe dar, die jetzt die tödliche gefahr umringt mit bangen ſchrecken; und laß ihr herz, im herben ſchmerz, den kelch des troſtes ſchmecken.

8. Sey mit den ſterbenden; daß ſie dein antlitz ſchaun: und alle, die noch leben, die bewahre. Lindr' ihren ſchmerz; daß bald ihr herz, wie gern du hilfſt, erfahre.

9. Das ganze volk frohlockt dir dann und bethet dich, Erretter! an, und preiſet deine gnade: dann wandeln wir, o Gott! vor dir, mit freuden deine pfade.

Mel. O König, deſſen Majeſtät.

976. Nun wollen wir dir lob und preis, Gott, unſer Helfer! bringen: dir wollen wir mit beſtem fleiß, mit herz und mund lobſingen! Du haſt uns, in der ſterbensnoth, ſo treu beſchützet: daß der tod uns nicht dahin geriſſen; wofür wir alle lebenslang, Allgütigger! dir lob und dank von herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren, Höchſter! überall mit todesfurcht umgeben. Wir ſahen der geplagten quaal, und ſterbende, voll beben. Der tod rieß täglich viel' ins grab; die noth nahm zu, die menſchen ab; die heilkunſt war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück: auch uns ſchien jeder augenblick der lezte unſers lebens.

3. Zu dir, Gott! unſerm Retter, ſchrien der deinen bange herzen; und du haſt gnädig uns verziehn! Du ſaheſt unſre ſchmerzen: erbarmungsvoll hat deine hand das übel von uns abgewandt; nach ſünden nicht gelohnet! Preis dir, o Gott! wir leben noch! Groß war die noth; ſchwer unſer joch: noch gröſſer du, der ſchonet!

4. Lob ſey dir, Gott im höchſten thron! für deine vatergüte! Lob ſagen dir, o Gottes Sohn, mein mund, herz und gemüthe! Lob ſey dir, Tröſter, heilger Geiſt! Dreieinger Gott! ſey hochgepreiſt: daß du uns haſt erhöret. Du wollteſt, Herr! nicht unſern tod;

tod: wir ſind erlöſet aus der noth und leben unverſehret.

5. O laß uns künftig, gütger Gott! die ſünde dankbar fliehen! Durch ſtrafen, durch gefahr und noth willſt du uns zu dir ziehen. Wohlan, mein herz! der ſünde lauf hör' in dir künftig völlig auf! Thu deines Gottes willen: vielleicht möcht' er nicht mehr verzeihn. Heil dir! er wird dir kraft verleihn, den vorſatz zu erfüllen.

Mel. Ich weiß, mein Gott!

977. Preiſt, völker! unſern Gott und Herrn; er iſt ein Helfer nah und fern: wer ſollt' ihn nicht erheben? Beym elend' auch, verſchont er gern und rettet vieler leben!

2. Wie furchtbar groß war ſein gericht! wie wüthete die ſeuche nicht! wer konnt ihr ruh gebieten? Er nur allein: ſein wille ſpricht; und ſie hört auf zu wüthen.

3. Wir ſahn die tödliche gefahr, die unruh, angſt und ſchmerz gebahr, auch uns verderben drohen: und nun iſt ſie, ſo nah ſie war, durch ſeinen ſchutz entflohen.

4. O laßt uns froh und dankbar ſeyn; ihm unſers herzens opfer weihn: mit eifrigen beſtreben, die reizungen der ſünde ſcheun; ganz für die tugend leben!

Vor und nach der Reiſe.

Mel. Wer nur den lieben G.

978. Dank dir, Beſchützer meines lebens! du haſt mich froh zurück gebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens; du haſt mich väterlich bewacht. Dein ſchutz und ſchirm war über mir; durch deine gnade bin ich hier.

2. Nun kann ich wieder, mit den meinen, mich deiner reichen güte freun; mit ihnen mein gebeth vereinen, und dir des dankes opfer weihn: daß du die wohlthat uns gewährt, und gnädig unſer flehn erhört.

3. Du haſt geſundheit mir verliehen, gefahr und ſchaden abgewandt; du ſeegneteſt auch mein bemühen, durch deine milde vaterhand. Auch meiner ſeele wandteſt du, du Gott der huld! viel gutes zu.

4. Sey nun gelobt, ſey hoch geprieſen, für alles gute, das du mir auf meiner reiſe haſt erwieſen! Mein ſchwaches lob gefalle dir! Dir will ich ganz mein leben weihn; laß ewig mich den deinen ſeyn.

Mel. Ich weiß mein Gott!

979. Du biſt um mich, Gott! wo ich bin: o führe du mich ſelber hin; zum ziele meine reiſe; damit ich deine vatertreu' mit froher rührung preiſe.

2. Mein gang ſteht nicht in meiner macht! Wenn mich dein auge nicht bewacht und deine hand mich leitet: wer ſchützt mich dann; daß nicht mein fuß, auf ebnem pfade gleitet?

3. Wer wendet die gefahren ab, die ſchrecken, unfall, ja das grab, die oft dem wandrer drohen? Wer ihnen je entfloh, iſt nur durch dich, o Gott! entflohen.

4. So ſeh' ich denn auch nur auf dich: ſey du mein Beyſtand; ſchütze mich mit deinen vaterhänden: ſo werd' ich, Herr! dann meinen weg froh gehn und glücklich enden.

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

980. Gott! wie ſoll ich dich erheben? glücklich bin ich wieder hier! noch ſeh' ich die meinen leben; und auch dieß verdank' ich dir! Du haſt mir mein flehn gewähret; ſie beſchützet und ernähret: alles, Herr! hat deine macht mir erhalten und bewacht.

2. Du, du haſt, auf meinen wegen, meines ſchickſals gang regiert, und, durch deiner güte ſegen, immer weiſe mich geführt: auch wo übel und gefahren, nahe, groß und drohend waren, dank' ichs deiner Vaterhand, daß ich hülf' und rettung fand.

3. Immer will ich auf dich bauen; du biſt meines ſchickſals Herr: du verdieneſt mein vertrauen, Vater, Freund, Allmächtiger! Nie kan deine huld mir fehlen: du wirſt ſtets das beſte wählen; wirſt mir immer Vater ſeyn; auch im kummer mich erfreun.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

981. Sey du, o mein getreuer Gott! mit mir auf meiner reiſe; bewahr mich vor gefahr und noth, zu deines namens preiſe. Herr! meinen weg empfehl' ich dir; mich ſelbſt, und alles, was du mir auf dieſer welt gegeben.

2. Schick deinen engel vor mir her, laß ihn mich ſelber leiten; beſiehl: daß er dem unglück wehr', und allen böſen leuten. Nimm, Vater! meiner gnädig wahr; daß kein verderben und gefahr an ſeel' und leib' mir ſchade.

3. Du, beſter Führer, Gott! verleih, daß ich ſtets chriſtlich wandle; ſtets fromm, getroſt und weiſe ſey; nie kühn, nie ſtrafbar handle. Regiere du ſelbſt meinen pfad; gieb ſe-

gen, muth, verſtand und rath zu meinem thun und laſſen.

4. Bring mich geſund, zur rechten zeit, zu den geliebten meinen; erhalt' und ſchütze ſie vor leid: ſie ſind ja, Gott! die deinen. O laß ſie dir empfohlen ſeyn, und dann vor dir uns dankbar freun, wenn wir uns wiederſehen!

5. Du wollſt mein ganzes leben hier, o Vater! ſelbſt regieren. Wo hülfe noth iſt, hilf du mir; laß deinen Geiſt mich führen. Und end' ich einſt hier meinen lauf; dann nimm mich froh und ſeelig auf, zu deiner ew'gen ruhe.

Für Kranke und Sterbende.

Mel. Wer nur den lieben G.

982. Ach, könnt' ich doch mit deinen gliedern im tempel, Jeſu! dich erhöhn, und freudenvoll, mit meinen brüdern, das denkmal deines tod's begehn! Doch weil mich noth und krankheit plagt, iſt dieſe freude mir verſagt.

2. Sieh, hier auf meinem krankenbette, feyr' ich dein abendmahl allein. Doch, Herr! ich weiß, an jeder ſtätte haſt du verheiſſen, nah zu ſeyn. Wo je ein fromer ſeufzt und weint, da biſt du, groſſer Menſchenfreund!

3. Vielleicht, o Herr! erquickt mich heute zum leztenmal dein leib und blut. O du, der oft mein herz erfreute! gieb ihm auch jezt geduld und muth. Dem grabe nah, Herr! bitt' ich dich: ach ſey mir gnädig, ſeegne mich!

4. Laß das gedächtniß deiner leiden, mir ſchwachen, troſt und kraft verleihn; laß es die quelle höh'rer freuden und deines himmels vorſchmack ſeyn. Dein leiden, dein verſöhnungstod, erquicke mich in meiner noth!

5. Ich ſeh', ich ſeh' den himmel offen; ich fühle meine ſeeligkeit. Nun kann ich alles, alles hoffen, von dem, der mir die ſchuld verzeiht. Es drohe mir die größte noth: mein Retter und mein Schutz iſt Gott!

6. Und naht der tod mit ſeinem ſchrecken: ich bin getroſt und zage nicht. Vom tode wirſt du mich erwecken; ich komme nicht in dein gericht. Ich bin getroſt: dein leib und blut giebt mir im tode troſt und muth.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

983. Auf, mein herz! ermuntre dich; überlaß dich Gottes willen; bald wird er, wird

wird väterlich allen deinen kummer ſtillen. Er hilft dir; und ſeine huld giebt dir troſt, giebt dir geduld.

2. Heißt er dich die rauhe bahn ſchwerer leiden ſtandhaft wallen; ſey gelaſſen, denke dran: alſo hat es Gott gefallen! Glaube veſt, daß, was er thut, alles recht ſey, alles gut.

3. Halt an Gott dich; ſey getreu! Leiden wir der krankheit ſchmerzen, und wir haben nur dabey ruh' und freudigkeit im herzen: o dann ſiegt, wer Gott gefällt, über alle noth der welt.

4. Gott verzeucht wohl; aber er hört auch endlich deine bitten. Dulde! Jeſus hat vielmehr, als du leiden kanſt, gelitten. Faſſe dich und habe muth; denn er litt ja dir zu gut.

5. Kronen folgen auf den ſtreit! kämpfe nur mit veſtem glauben: keine leiden dieſer zeit, können Gottes heil dir rauben. Leide, beth' und lebe rein: ſelig wird dein ende ſeyn!

Mel. Wer nur den lieben G.

984. Dank, dank ſey dir für dein erbarmen, o mein Erlöſer, Jeſu Chriſt! du, der du einſt, auch für mich armen, den tod am kreuz geſtorben biſt! Nur deine leiden tröſten mich: was wär' ich, Mittler! ohne dich?

2. Du haſt mir deinen leib geſchenket; nun weiß ich: ich bin ewig dein. Ich ward mit deinem blut getränket: dieß blut macht' meine ſeele rein; befreyte mich von fluch und ſchuld; erwarb mir Gottes vaterhuld.

3. Nun laß mich ſterben, oder leben, Herr! wie du willſt; ich folge gern: von ſchmerz gequält, mit angſt umgeben, freut meine ſele ſich des Herrn. Durch dich verſöhnt, erſchreckt mich nicht des grabes graun; nicht das gericht.

4. Im glauben will ich dich umfaſſen; gewiß, daß du mein Retter biſt. Du wirſt, mich ſchwachen, nicht verlaſſen, mir geben, was mir nützlich iſt. Ein wink von dir; ſo endet ſich mein jamer, und ich preiſe dich.

5. Und kömmt ſie denn, die ernſte ſtunde, die mich dem irrdiſchen entreißt: wohl mir auch dann! Aus deinem munde erwartet mein erlöſter geiſt ein frohes urtheil: ewig's heil iſt deiner auserwählten theil.

Mel. Wenn mein Stündlein.

985. Dein wille, beſter Vater! iſt, daß, ich jetzt ſchmerzen leide: doch weiß ich, daß du Vater biſt; nnd dieß iſt meine freude. Dir iſt mein gan-

ganzes leid bekannt: mein leben ſteht in deiner hand; du zähleſt meine tage.

2. Mein Gott, mein Vater! gieb nicht zu, daß ungeduld mich kränke Gieb deinen Geiſt mir, der mir ruh und kraft und hoffnung ſchenke, den Geiſt, der ſtark in ſchwachen iſt; damit ich, als ein wahrer chriſt, mein kreutz geduldig trage.

3. Voll hoffnung wend' ich mich zu dir, und bleibe dir ergeben. Gott! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir zum ſterben oder leben! In deiner hand ſteht meine zeit: mach du mich nur zur ewigkeit, durch deine gnade, tüchtig.

4. Laß nicht zu: daß der krankheit pein zu ſchwer, mir ſchwachen, werde. Laß deine gnade mich erfreun, und mildre die beſchwerde. Du Vater! weißſt, was jeden tag dein ſchwaches kind ertragen mag: hilf mir, erbarm dich meiner!

5. Ich bitte, treuer Vater! dich, für mich und alle kranken! o, ſeegne jeden, gleich wie mich, mit heiligen gedanken! Gieb uns gelaſſenheit und ruh, und unſer beſter Arzt ſey du: in ſchmerzen unſer Tröſter!

6. Belohne, beſter Vater! die, die liebreich meiner pflegen; für ihre treue ſegne ſie, mit deinem beſten ſegen! Gieb, weñ zur unzufriedenheit mein ſchmerz mich reizt, mir freudigkeit, gelaſſen ihn zu tragen.

7. Soll meine krankheit tödtlich ſeyn; ſoll ich die welt verlaſſen: ſo laß mich, Herr! von ſünden rein, im glauben dich umfaſſen. Verſüße mir des todes ſchmerz, und laß, bis in den tod, mein herz an deiner gnade hangen.

8. Doch, willſt du noch geſundheit mir zum längern leben ſchenken: ſo laß mich, Herr! voll dankbegier, an deine hülfe denken; und mich, in dieſer pilgrimszeit, ſtets eingedenk der ſterblichkeit, nur deine wege wandeln.

9. Du ſiehſt, wie wenig ich vermag; du wolleſt ſelbſt mich leiten; mich ſelbſt auf meinen lezten tag, durch deinen Geiſt bereiten: daß über alles, alles ich dich lieb', und dankvoll gegen dich, dir lebe, Gott! dir ſterbe.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

986. Die krankheit, du gerechter Gott! die ich jezt an mir ſpüre, bezeugt mir: daß ich meinen tod ſtets in und bey mir führe; ja jede ſtunde, jede zeit, erinnert mich der ſterblichkeit, und ſpricht: denk an dein ende!

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, die jezt die glieder plagen; doch da mich deine

liebe ſchlägt, ſo will ich nicht verzagen. Des todes urſach iſt in mir; mein leben aber kömmt von dir, und ſteht in deinen händen.

3. Ja, wahrlich! deine Vaterhand will mich durch leiden rühren, und mich, von dieſer erde tand, zu edlern ſorgen führen. Wenn ich gleich ſehr entkräftet bin; wird doch dein treuer Vaterſinn, mir, wo es gut iſt, helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, die lahmen heißſt du gehen; es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, auch todte auferſtehen: und alſo kanſt du auch allein der Arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, wenn menſchenhülfe fehlet.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, daß ſich die ſchmerzen legen; allein die hülfe kommt von dir, und ohne deinen ſegen, macht uns kein arzt noch pfleger frey, ſo treu auch ihre ſorgfalt ſey: du biſt es, der uns heilet.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem rath, daß ich ſoll länger leben; ſo kanſt du leicht auch in der that, kraft zu den mitteln geben: iſt aber dieß dein weiſer ſchluß, daß ich anjezo ſterben muß; ſo bin ichs auch zufrieden.

7. Dieß eine bitt' ich; heile nur die wunden meiner ſeelen; wenn gleich im leiblichen die kur und alle mittel fehlen: denn, lebt mein geiſt in dir o Gott! ſo ſoll mein mund bis in den tod noch deine güte preiſen.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

987. Herr! ich bitte: ſtärke mich; denn des todes ſchrecken nahen, und das grab eröffnet ſich, meine glieder zu empfahen: ſtärke mich durch deine macht; denn um mich wird alles nacht.

2. Lindre, wenn es dir gefällt, meine leiden, meine ſchmerzen! laß die freuden dieſer welt ſeyn vertilgt aus meinem herzen! ſteure jedem eitlen ſinn; daß der tod mir ſey gewinn.

3. Tröſte mich mit Jeſu tod; mit der angſt die er empfunden, ach, in meiner ſterbensnoth: daß ich, wenn mein hauch verſchwunden; wenn das matte herze bricht, ſtandhaft gehe vors gericht.

Mel. Wer nur den lieben G.

988. Ich faſſe, Vater! deine hände und halte ſie im glauben veſt: verlaß den nicht an ſeinem ende, der ewig ſich auf dich verläßt. Du warſt mein Gott, von jugend auf: hilf glücklich enden meinen lauf.

2. Du haſt, nach deiner Vatergüte, beſtändig wohl an

mir gethan! erhör' auch meine lezte bitte: nimm, Gott! mich dort mit ehren an. Ach, Vater! ach, noch eins iſt noth: ein gutes end', ein ſelger tod.

3. Du haſt mich väterlich geliebet, verſorgt, geſchützt, geſtärkt, regiert; mich oft erquickt, durch leid geübet; oft wunderbar, doch wohl geführt: wohin ich gieng, wohin ich ſah', war mir ſtets deine güte nah.

4. Auch jezt, auf meinem ſterbebette, ſieh meine noth, o Vater! an. Erquicke, lindere, errette: du nur biſts, der mir helfen kan. Stärk bis ans end' im guten mich; daß treu mein lauf vollende ſich.

5. Ihr eitlen güter dieſer erden! ihr macht mir meinen tod nicht ſchwer. Jezt ſoll ich ewig ſelig werden; drum brauch' ich eurer nun nicht mehr. Du, Gott! biſts, wenn das eitle weicht, der mir des lebens krone reicht.

6. Ich übergebe dir die meinen, du Vater der barmherzigkeit! laß ihnen ſtets dein troſtlicht ſcheinen und bleib' ihr Gott zu aller zeit: behüte ſie vor ungemach, und bringe ſie mir ſelig nach!

Mel. In allen meinen Thaten.

989. Ich hab' in guten ſtunden, des lebens glück empfunden, und freuden ohne zahl: ſo will ich denn gelaſſen mich auch im leiden faſſen. Welch leben hat nicht ſeine quaal?

2. Ja, Herr! ich bin ein ſünder; und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der menſch verdient. Sollt' ich, beſchwert von ſchulden, kein zeitlich weh erdulden, das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben; nicht meine ruh, mein leben, mehr lieben als den Herrn. Dir Gott! will ich vertrauen und nicht auf menſchen bauen; du hilfſt und du erretteſt gern.

4. Laß mich nur gnade finden, mich alle meine ſünden erkennen und bereun. Jezt hat mein geiſt noch kräfte: ſein heil laß mein geſchäfte; dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe, bin ich des himmels erbe: was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade, vertrau' ich deiner gnade: du, Herr! biſt bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, dich durch geduld verehren, im glauben auf dich ſehn; ich will den tod bedenken: du Herr! wirſt alles lenken, und was mir gut iſt, wird geſchehn;

Mel. Aus meines Herzens Gr.

990. Ich preiſe dich und ſinge, Herr! deiner liebe rath, die mir ſo groſſe dinge bisher erwieſen hat. Dich preiſen, iſt mir pflicht. Ich will mein neues leben dir ganz zu eigen geben: mehr hab' und kann ich nicht.

2. Wie ſchmerzvoll war ich armer! du hörteſt mein geſchrey; du hilfſt uns gern. Erbarmer! du ſtandſt mit troſt mir bey. Viel' andre fuhren hin, zur finſtern todeshöhle: du hielteſt meine ſeele; daß ich noch lebend bin.

3. Du kanſt die noth bald enden; dein herz iſt voller huld. Du ſtärkſt mit vaterhänden, und züchtigſt mit geduld: du thuſt uns gerne guts! Vergieng die nacht mit weinen; muß früh die ſonne ſcheinen, zur ſtärkung unſers muths.

4. Mich hat das kreutz belehret: ich ſah des todes bild. Nun haſt du mich erhöret, und mich mit freud' erfüllt. Herr! nie vergeß ich dein! ich will in angſt und plagen, vor dir nicht troſtlos zagen; im glück mich deiner freun!

Mel. Herzlich thut mich verl.

991. Ihr wimmert, lieben kleinen! wie blutet mir mein herz, bey eurem flehn und weinen und eurer mutter ſchmerz! Tief, tief dringt dieſe wunde! O Vater, ſtärke mich! in dieſer ſchweren ſtunde verzagt' ich ohne dich.

2. Doch nichts ſoll mehr mich quälen; nicht meiner waiſen noth! Dir will ich ſie empfehlen, dir, der verlaßnen Gott! dir will ich ſterbend trauen: du wirſt ihr Vater ſeyn; und ſegnend auf ſie ſchauen, wenn ſie um hülfe ſchreyn.

3. Sie ſind noch unerfahren; noch ſchwach, und bald verführt: du wolleſt ſie bewahren! Von deinem Geiſt regiert, entgehen ſie dem pfade der wolluſt und der welt: ach, ſieh auf den mit gnade, der ſich verirrt und fällt.

4. Mein Heiland! ich empfehle dir, voller zuverſicht, dir freundin meiner ſeele! ſprich zu ihr: weine nicht! Fühlt ſie nach meinem ſcheiden, der frühen trennung pein; dann wirſt du ſie, im leiden, mit rath und troſt erfreun.

5. Kommt nun, ihr lieben kleinen! in Jeſu namen her: laßt ab vom flehn und weinen; macht mir den tod nicht ſchwer! Nehmt meinen lezten ſegen; hört meinen lezten rath: vergeßt nicht zu erwägen, was ich euch ſterbend bath!

6. Ach, haltet eure jugend von wilden lüſten rein; laßt gottesfurcht und tugend ſtets

eure

eure freude ſeyn! folgt eurer mutter lehren, die euch ſo zärtlich liebt: wohl denen die ſie ehren! weh' dem, der ſie betrübt!

7. Gott ſegne dich, geliebte! brich mir nicht mehr mein herz! der Gott, der dich betrübte, der heilt auch deinen ſchmerz. Sein rath iſt uns verborgen: warum ich von dir geh? Auf ihn wirf alle ſorgen und ſprich: ſein will' geſcheh'!

8. Aus dieſen pilgerhütten, komm' früher ich zur ruh: ihr eilt, mit ſchnellen ſchritten, mir nach, dem himmel zu. Wir ſehen uns einſt wieder, wenn euer lauf vollbracht; und jauchzen jubellieder: daß Gott es wohlgemacht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

992. Mein Jeſu! der voll ſchmerzen, und matt am leib' und herzen, am Oelberg niederſank, mein beſter Arzt, und Tröſter! ach, ſiehe: dein erlöſter, dein gläubiger, dein freund liegt krank!

2. Wie viel geſunde ſtunden ſind, wie ein traum, verſchwunden! wie ſchnell verfloß ein jahr! Du, Herr! haſt mich geſtärket; und kaum hab' ich bemerket, daß ich geſund und glücklich war.

3. Jtzt, da ich ſchmerz empfinde, denk' ich an meine ſünde: mein unrecht iſt mir leid. Du haſt mich ſtets geliebet, und treu an mir geübet; ich liebte dich nicht allezeit.

4. Du züchtigſt mich mit gnaden, und heilſt den ſeelenſchaden, wenn du den körper ſtäupſt: mein leiden wird mir ſeegen; auch auf den rauhen wegen, ſeh' ich, daß du die Liebe bleibſt.

5. Vernimm mein ächzend flehen; laß mich dein antlitz ſehen: verbirg es nicht vor mir! Mein Arzt, mein Helfer! eile, verbinde, lindre, heile; denn meine hoffnung ſteht zu dir.

6. Vermindre meine plage, verlängre meine tage; wenn es mir nützlich iſt. Jm neugeſchenkten leben, will ich mich dir ergeben, und rühmen daß du hülfreich biſt.

7. Doch iſt mein werk vollendet; ſind zeit und lauf geendet: ſo waffne mich mit muth. Jch will mein ſieches leben gern für ein beßres geben: machs nur mit meinem ende gut!

Mel. Nun danket alle Gott!

993. Mit welchem dank', o Gott! ſoll dich mein lied erheben? Nur deine vaterhuld erhielt mich noch am leben: du ſtandſt, mit deiner kraft, mir in der ſchwachheit bey; und von gefahr und

ſchmerz bin ich nun wieder frey.

2. Dem tode war ich nah; ſchon ſah' ich, für mein leben, an meiner lagerſtatt, verwandt' und freunde beben: allein ich bebte nicht; mich ſchreckte nicht das grab; geſtärkt durch deinen Geiſt, ſah' ich getroſt hinab.

3. Ich ſah' des todes thal zwar finſter vor mir liegen; doch lichtvoll hinter ihm, ein himmliſches vergnügen: der sieche körper fand dort ruh' und ſicherheit; und meine ſeele hier glück und unſterblichkeit.

4. Indeſſen ſtärkteſt du die halberſtorbnen glieder; dem geiſte gabſt du muth, den nerven kräfte wieder: und ſo, ſo giebſt du mich den meinigen zurück, und dafür dank' ich dir; denn leben iſt auch glück.

5. Nun, durch dieß leben ſelbſt, will ich dir dank beweiſen; mit meinem geiſte dich in dieſem leben preiſen; dir jeden augenblick von meinen tagen weihn: um ewig einſt bei dir des lebens werth zu ſeyn.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

994. Nach einer ſchmerzensvollen nacht, ſeh' ich den morgen wieder. Dein auge, Gott! hat mich bewacht: dich preiſen meine lieder. In groſſer angſt verliehſt du mir, nicht troſt allein; du gabeſt mir, mein Gott! auch ſeelenſtärke.

2. So trag' ich gern der krankheit ſchmerz und jedes meiner leiden; zu dir erhebe ſich mein herz, du Geber wahrer freuden! Durch leiden zogſt mich zu dir; und nun, mein Vater! biſt du mir ein Fels, auf den ich baue.

3. Ich weiß: daß Gott mich nicht verläßt, wenn auch der tod erſcheinet; ihn hält mein glaube dann noch veſt, wenn alles um mich weinet. Ich bin getroſt, wenn tiefbetrübt mein krankenlager, wer mich liebt, mit frommen thränen netzet.

4. Auch ſie verläßſt du, Vater! nicht; du ſtärkeſt ihre herzen, giebſt troſt und frohe zuverſicht und linderſt ihre ſchmerzen. Ja, dir empfehl' ich ſie, o Herr! ſey du ihr Schutz, Allmächtiger! ſo ſind ſie wohl verſorget.

5. Doch ſollten meiner tage viel auf dieſer erde werden; wär' ich noch fern von meinem ziel, dem ende der beſchwerden: ſo gieb mir, Schöpfer! deine kraft, die mir auch muth in leiden ſchafft, und in der noth mich ſtärket.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

995. Nicht mehr, als meine kräfte tragen, Allgütiger!

legſt du mir auf: der ſchmerz wird mich nicht im̃er nagen; es folgt gewiß erquickung drauf. Auf meinem kranken=lager hier, lobſing' ich, naher Helfer! dir.

2. Weil mich die welt zu ſehr zerſtreute, rufſt du mich in die einſamkeit: weil ich den kampf zu ängſtlich ſcheute, führſt du mich mitten in den ſtreit; und übſt, durch körperlichen ſchmerz, mein oft noch ungeduldigs herz.

3. Den kelch der trübſal ſoll ich leeren: ach Herr! du weißſts, der menſch iſt ſchwach! Vergieb, daß eine menge thränen aus meinen matten augen brach. Du, Gott voll treu' und vaterhuld! ſtärk mich durch glauben und geduld.

4. Der ſchmerz, der meine glieder ſchwächte, raubt mir des ſchlummers ſanfte ruh: ich bringe nun die langen nächte auf meinem lager ſeufzend zu. Der menſchen hülf' iſt ſchwach und klein; du aber wirſt mein Helfer ſeyn.

5. Dein wille mag allein entſcheiden, wie lang' die prüfungsſtunde währt, und wenn ſich auch im kampf der leiden, ganz meines lebens kraft verzehrt; wenn auch mein herz im tode bricht: ſo bleibſt du meine Zuverſicht.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh

996. Schwer liegt der trennung ſchmerz auf mir; ich liebe ſie, die meinen: drum laß, o Gott! laß mich vor dir der wehmuth thräne weinen. Wie tief gebeugt iſt jezt mein herz! wie tief verwundet es der ſchmerz, die meinen zu verlaſſen!

2. Doch, unſre ſeele trennt ſich nicht, von gleichgeſinnten frommen: ſie werden all', in deinem reich, aufs neu' zuſammenkommen, von keinem tode mehr getrennt; denn Gottes engel, der ſie kennt, vereinigt ſie einſt wieder.

3. O ihr, die Gott mit mir verband, ſeyd gut und fromm, ihr meinen! ſo wird das beßre vaterland uns ewig dort vereinen. Wie wird uns ſeyn, wenn wir uns ſehn, einander froh entgegen gehn, und nie uns wieder trennen?

4. Getroſt, ihr lieben! weinet nicht! wir werden uns dort finden, in Gottes ſtadt, im reinern licht, von feßeln frey und ſünden. Auch unſer ſtaub wird auferſtehn! O wiederſehn! o wiederſehn! wie tröſteſt du die ſeele!

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

997. Sey geſeegnet! amen! amen! entſchlaf in jenem großen namen, vor dem ſich erd' und himmel beugt. Sieh! an deiner laufbahn ende biſt du: er nimmt in ſeine hän=

hände die ſeele, die der erd' entfleucht. Hör', o erlöſter geiſt! der bald am thron' ihn preiſt: Jeſus Chriſtus hat dich verſöhnt; von ihm gekrönt, empfängſt du nun des glaubens lohn.

2. Ob dich deine ſünd' auch ſchreckte, des Sohnes wunden dir verdeckte: was dich verdam̃t, iſt nur dein herz. Bald wird ſie dich nicht mehr ſchrecken; nicht mehr des Sohnes wunden decken: er iſt viel gröſſer als dein herz. Ach, mehr als du verſtehſt und weinend von ihm flehſt, wird er geben! Er hat's vollbracht! die dunkle nacht des todes und der ſünd' iſt hin!

3. Welcher glanz wird dich umfangen: iſt dir der tag nun aufgegangen des lebens, nach des todes nacht. Sey geſeegnet! amen! amen! entſchlaf in Jeſu Chriſti namen: als er auch ſtarb, hat ers vollbracht! Nicht du, der Herr allein, macht dich von ſünden rein; und du ſündigſt nun bald nicht mehr: der brüder heer vor Gott, nimmt brüderlich dich auf.

4. Noch ein ſeegen ſoll dich letzen: daß du verweſeſt, dieß entſetzen verfinſtre deine ſeele nicht! Zwar wir gehen hin und ſäen dich irdiſch aus: doch, auferſtehen ſollſt du, mit jenes tages licht! Geh ein zu deiner ruh! Der Herr ſchleußt nach dir zu. Auferſtehen, nach kurzer ruh, du todter du! wirſt du zum leben auferſtehn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

998. Sinkt nur hin, ihr matten hände! mürbe glieder geht zur ruh! ich bin nah an meinem ende; froh ſchließ' ich die augen zu. Meine tage ſind vollbracht: was mein herz bekümert macht, iſt vollendet; und mit freuden wünſch' ich von der welt zu ſcheiden.

2. Zwar, ich habe nichts vollführet, was mir vor Gott rühmlich ſey; und von dem, was mir gebühret, fallen mir nur mängel bey. Ach, dem dienſt der eitelkeit, hab' ich zeit und kraft geweiht; und in meinem leben finden ſich zahlloſe, ſchwere ſünden.

3. Herr! wohin ſoll ich mich kehren? mein gewiſſen klagt mich an: wenig hab' ich dir zu ehren; vieles wider dich gethan. Meine zeit iſt bald vollbracht; aber, hab' ichs auch bedacht: daß ich dir von meinem leben müſſe rechenſchaft einſt geben?

4. Ach, vor deinem angeſichte, ſtehet meines lebens lauf; und einſt, bei dem weltgerichte, deckſt du meine ſünden auf. Jede pflicht, die ich verſäumt; jede zeit, die ich verträumt, wird dann deine

rach' entzünden: und wo kön̄t' ich rettung finden?

5. Doch, bei dir, o Heil der ſünder! iſt mir gnade zugedacht. Einſt riefſt du, als Ueberwinder im triumpf: es iſt vollbracht! O Vollender! dir ſey preis! Daß ich troſt und rettung weiß, wenn ich ſoll dereinſt verſcheiden: das verdank' ich deinem leiden.

6. Herr, du haſts vollbracht! Im glauben ſprech' ich auch: es iſt vollbracht! Nichts ſoll mir die hofnung rauben, die dein tod der welt gebracht. Meine mängel deckeſt du, durch dein theures opfer, zu: und wer darf es dann noch wagen, mich vor dir, Herr! zu verklagen?

7. Heiland! laß es mir gelingen: daß ich endlich, durch dein blut, alles möge gut vollbringen, und verleih mir kraft und muth! Laß dem feinde nicht den ruhm: daß er mich, dein eigenthum, wenn ich gläubig zu dir fliehe, deiner ſtarken hand entziehe!

In voriger Melodie.

999. Unter manchen bangen ſchmerzen, iſt er (ſie) ſchon dem tode nah. Er, (ſie) ſo theuer unſerm herzen, liegt ſo matt und hülflos da! iſt ſich ſeiner (ihrer) nicht bewußt: röchelnd athmet ſeine (ihre) bruſt; ohne kraft ſich auszudrücken, ſpricht er (ſie) nur in ſtarren blicken.

2. Bald, ach bald entflieht ſein (ihr) leben; hin iſt ſeiner (ihrer) jahre zahl, die du ihm (ihr) o Gott! gegeben; hin auch ſeiner (ihrer) ſchmerzen quaal! Er (ſie) wird nun der welt entrückt; jede laſt die ihn (ſie) gedrückt, ſeines (ihres) jam̄ers bange ſtunden ſind bald durch den tod, verſchwunden.

3. Nimm, da er (ſie) uns nicht verſtehen, und zu dir nicht bethen kan, ſeines (ihres) herzens ſtummes flehen, ſeine (ihre) lezten ſeufzer an! Gieb ihm (ihr) muth und zuverſicht, und, durch deiner wahrheit licht, auf des todes dunklem pfade, das gefühl von deiner gnade.

4. Daß er (ſie) vor dem tod' nicht bebe, frey den blick hin auf die gruft, froh den geiſt zu dir erhebe, der den ſtaub ins leben ruft; daß er (ſie) ſicher deiner huld, und, befreyt von ſündenſchuld, ruhig und gelaſſen ſterbe, und das glück des himmels erbe.

Mel. Was Gott thut das iſt.

1000. Was Gott thut, das iſt immer gut! wie ſollt' ich mich denn kränken? ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen kelch will ſchenken, der voller leid und bitterkeit durch meine glieder fähret, ja mark und bein verzehret.

2. Was

2. Was Gott thut, das iſt im̃er gut, es geh' auch wie es gehet; ob es gleich unſer fleiſch und blut nicht allemal verſtehet; noch weiß der geiſt: daß allermeiſt Gott ja nur die betrübet, die er von herzen liebet.

3. Was Gott thut, das iſt immer gut! Lacht man in guten tagen; ſo muß man auch, mit gutem muth, die böſen tage tragen: denn Gottes hand iſt bald gewandt, und hat, in wenig ſtunden, geſchlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das iſt immer gut! Durch krankheit will er eben den werth der tugend, wie durch gluth des goldes glanz, erheben. Es ſoll und muß, durch reu' und buß', wenn wir am fleiſche leiden, die ſünde von uns ſcheiden.

5. Was Gott thut, das iſt immer gut! kein arzt iſt ihm zu gleichen: die kranken ſind in ſeiner hut, er kan erquikkung reichen in aller noth, die uns bedroht; auch ſelbſt von todesketten weiß ſeine hand zu retten.

6. Was Gott thut, daß iſt immer gut! O möcht' ichs doch erkennen; und was er itzund an mir thut, nur lauter liebe nennen. Mein krankes herz darf allen ſchmerz in Chriſti wunden ſenken: was darf ich mich denn kränken?

7. Was Gott thut, das iſt im̃er gut! Will er noch länger ſchlagen; ſo bleib' ich dennoch wohlgemuth: er wird es helfen tragen. Ja wenn die noth auch gar in tod mich endlich ſollte reiſſen; ſo wird es doch gut heiſſen.

8. Was Gott thut, das iſt im̃er gut, auch mitten in dem ſterben! deñ ſtirbt man nur auf Chriſti blut, ſo kan man nicht verderben. Dort iſt es gut: drum wohlgemuth! geht es aus dieſem leben; Gott wird ein beſſers geben.

5. Bei Begräbniſſen.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

Verſammlung

1001. Begrabt den leib in ſeine gruft, bis ihn des Richters ſtimme ruft. Wir ſäen ihn: einſt blüht er auf und ſteigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus ſtaube ſchuf ihn einſt der

Eine Stimme.

Grabt mein verweslicheſ gebein, die ihr noch ſterblich ſeyd! nur ein: es bleibt, es bleibt im grabe nicht; denn Jeſus kommt und hält gericht.

2. Zwar wird mein aufgelöſt

der Herr! Er war ſchon ſtaub und wirds nun mehr: er liegt er ſchläft, verweſt, erwacht dereinſt aus dieſer grabesnacht.

3. Des frommen ſeele lebt bei Gott, der ſie aus aller ihrer noth; von aller ihrer miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Hier wandelt' er im finſtern thal; erduldete viel ſchmerz und quaal; trug willig Jeſu Chriſti joch: nun ſchlum̃ert er, und lebet doch.

5. Er blieb Gott treu bis an ſein grab: nun wiſcht Gott ſeine thränen ab! Was ſind die leiden dieſer zeit, Gott! gegen jene herrlichkeit?

6. Nun, du erlöſter! ſchlaf in ruh! wir gehn nach unſern hütten zu; und machen zu der ewigkeit mit freud' und zittern uns bereit.

löſt gebein, nun' die verweſung weit zerſtreun: allein gezählt iſt wie mein haar, mein ſtaub; Gott weckt ihn wunderbar.

3. Gott iſt barmherzig, und verſtößt im tode nicht, die er erlöſt; nicht die, für deren miſſethat, ſein Sohn ſich ſelbſt geheiligt hat.

4. Bei euch hat trübſal mich gedrückt; nun hat mich Gottes ruh erquickt: im finſtern thale wandelt' ich; doch führte Gottes rechte mich.

5. Ich trug ſein joch, bis an mein grab: nun wiſcht er meine thränen ab: die leiden dieſer ſterblichkeit, verwandeln ſich in ſeeligkeit.

6. Ja, laßt mich nun in meiner ruh, und geht nach euren hütten zu: ſchafft, daß ihr ſelig werdet; ringt, bis ihr euch auch der erd' entſchwingt.

Zuſammen

7. Ach Jeſu Chriſt! dein bittrer tod ſtärk' uns in unſrer lezten noth: laß unſre ganze ſeele dein, und freudig unſer ende ſeyn!

Mel. Auferſtehn, ja auferſtehn.

1002. Einſt, weñ du mich rufſt, laß, voll vertraun, auf Jeſu tod mich ſchaun! In deine hände, nimm, Gott! an meinem ende, den frohen geiſt.

2. Sanft im ſtaube ruhe mein gebein! dir wird es theuer ſeyn. Ein neues leben wirſt du ihm wiedergeben, wenn du erſcheinſt.

3. Ach, wie wird dir dann, o mein gebein! und dir, o ſeele! ſeyn? Wie iſt das leben, das Gott mir dann wird geben, voll herrlichkeit!

Mel. Befiehl du deine Wege.

1003. Erhebt das haupt, ihr frommen! ſchnell, ſchnell ent-

entflieht die zeit: der lezte tag wird kommen und dann die ewigkeit. Kein ohr hats ganz vernommen, kein auge ganz erblickt; in keines herz iſts kommen: wie Gott uns dann beglückt.

2. In des Erlöſers lichte erwachet dieſer ſtaub, und wird, vor dem gerichte, dann nicht der hölle raub. Was ſterblich war, verſchwindet: ſchmerz wird zufriedenheit; und der gerechte findet gehoffte ſeeligkeit.

3. Dann wird, in ewger wonne, ſich unſer geiſt erfreun, der Herr ſelbſt unſre Sonne und unſre Freude ſeyn. Dañ ſchau' ich mit den ſeinen, wie mirs ſein wort verſpricht, befreyt von ſchmerz und weinen, des Heilands angeſicht.

4. Dann werden wir im lichte, der weisheit rath verſtehn; wenn wir von angeſichte Gott voll bewundrung ſehn: dann werden wir ihn preiſen, daß er uns gut geführt, und ihm den dank beweiſen, der ſeiner huld gebührt.

5. Dann weicht, was unvollkomen und was vergänglich war; und ewig wird den frommen Gott näher offenbar: da ſchenkt uns weisheit freude, vollkommenheit bringt ruh; dann iſt des lebens weide, ſonſt nichts, o Gott! als du.

6. Dann wird uns das enthüllet, was wir hier dunkel ſahn; das herz wird ganz geſtillet, und darf dem Herrn ſich nahn: dann rühmen wir den ſeegen, den des Allmächtgen hand, uns, auf verborgnen wegen, durch Chriſtum zugewandt.

7. Was die vernunft nicht denket, was hier kein menſch ermißt, das wird uns dort geſchenket, wo Gott uns alles iſt. Da wird der dank erſchallen: Herr Jeſu, hier iſts gut! und alles wiederſchallen: Herr Jeſu! hier iſts gut!

8. Erretter meiner ſeelen, wie haſt du mich geliebt! Dort will ichs erſt erzählen, wo mich dein licht umgiebt! Hier will ich ſtandhaft ringen! Hilf mir, durch deinen Geiſt, hindurch zum leben dringen, das mir dein wort verheißt.

Mel. Es iſt genung! ſo nimm.

Eine Stimme.

1004. Gedenke mein! mein Gott! gedenke mein, wie mir's am beſten iſt; ich liebe dich; weil du ja doch allein mein Troſt u. Retter biſt. Ach! laß mich doch dein heil itzt ſehen, und hör' auch noch mein leztes flehen! Gedenke mein! :,:

Die Verſammlung

2. Er denket dein! o chriſt! verzage nicht: dein Jeſus liebt auch dich. Blick' auf ſein kreuz! ſein wort giebt troſt und licht, er freut auch deiner ſich; denn ſeine lieb' iſt unermeſſen: wie

 ſoll'

ſollt' er deiner denn vergeſſen? Er denket dein! :,:

Eine Stimme.

3. Gedenke mein! weil mein die welt vergißt auf dieſer todesbahn! Und wenn mein herz mir bricht, mein lauf ſich ſchließt; ſo nimm dich meiner an: wenn meine matten augen brechen, wenn meine lippen nicht mehr ſprechen; dann denke mein! :,:

Die Verſammlung.

4. Er denket dein! Nach wohl vollbrachtem lauf, kommſt du zur ſeeligkeit: zu dieſer nimmt dein Jeſus ſelbſt dich auf, der ſich auch deiner freut. Dort ſind die engel, deine brüder; dort finden wir uns alle wieder. Er denket dein! :,:

Eine Stimme.

5. Gedenke mein! Durch deinen todesſchweiß verſüße liebreich mir den lezten kampf; daß ich mit dank und preis dann ſeelig ſterb' in dir: und wenn ich ausgelitten habe, vergiß auch meiner nicht im grabe. Gedenke mein! :,:

Die Verſammlung.

6. Er denket dein! du weiß'ſt, als chriſt, ja wohl: daß dein Erlöſer lebt, der deinen ſtaub auch einſt erwecken ſoll, wenn man ihn auch begräbt. Weil er dein grab ſelbſt will bewahren; ſo kannſt du nun im frieden fahren! Er denket dein! :,:

Eine Stimme.

7. Gedenke mein! und der betrübten ſchaar, die ich verlaſſen muß: ſey du ihr Troſt, ihr Schutz bey der gefahr; ſtill ihrer thränen fluß! Schon endigen ſich meine leiden; ich ſterbe ruhig und mit freuden. Du gedenkeſt mein! :,:

Die Verſammlung.

8. Er denket dein: er führt an ſeiner hand, die heil und ſeegen giebt, auch die, die hier die freundſchaft dir verband, die dich ſo treu geliebt. Ihr thränen! hört nun auf zu fließen: Gott wird die matten augen ſchließen. Er denket dein! :,:

Alle.

9. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, und alles wohl gemacht. Schlaf, müder leib! verſchlaf des grabes nacht; weil Jeſus dich bewacht. Verſchlaf die hier erlittnen ſchmerzen: wir ſchließen dich in unſre herzen. So ruhe wohl! :,:

Mel. Ich hab' meine Sach' G.

1005. Mein leben ſteht in Gottes hand. Er thu', was er mir heilſam fand! er zählte ja, ſo wie mein haar, mir, eh ich war, auch meine lebensſtunden dar.

2. Zwar nütz' ich, mit zufriedenheit, die tage meiner ſterblichkeit; denn väterlich verſüßt ſie Gott: doch müh und noth ſind ihr gefolg', und dann der tod.

3. Die blume pranget und fällt

fällt ab; ſo blüht der menſch und ſinkt ins grab. Nicht jugend ſchützt; nicht ſtand noch geld: nichts in der welt iſt, was ihn dafür ſicher ſtellt.

4. Wer rüſtet mich mit muth und kraft aufs ende meiner pilgerſchaft? und wer beruhiget mich hier? Allein von dir, o Herr! kömmt muth und ruhe mir.

5. Du bringſt mich, bin ich nur bereit, zum ſichern glück der ewigkeit; wo man des kurzen grams vergißt; wohin, Herr Chriſt! du ſelbſt voran gegangen biſt.

6. Froh werd' auch ich, weñs dir gefällt, ein bürger deiner beſſern welt; dann ſag' ich dem, der um mich weint: Gott iſt der Freund, der uns einſt wieder froh vereint.

7. Den troſt, o Jeſu! dank' ich dir; du brachteſt ihn vom himmel mir. Du haſts verſichert: ihr ſeyd mein; auch ihr ſollt ſeyn, wo ich bin, und euch ewig freun!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

1006. Meine lezte thräne fließt hier im lande dieſer leiden, wenn mir Gott mein auge ſchließt, mich vom ſtaube zu entkleiden; und er führt, aus aller noth, meine ſeele durch den tod.

2. Gläubig iſt mein kampf gekämpft, und mein ſchwerer lauf vollendet: Gott, der miſſethaten dämpft, und mir ſeine hülfe ſendet, ruft, weicht meine kraft von mir: fürchte nichts; ich bin mit dir!

3. Gram und widerwärtigkeit, müh und kummer bleibt auf erden: und, ſo wie, zu ſeiner zeit, garben eingeſammlet werden, geht mein ſchlummerndes gebein zu der ruhe Gottes ein.

Mel. Wer nur den lieben G.

1007. Oft müſſen wir bald wiedergeben, was uns Gott hier zur freude gab; oft fordert Gott, aus dieſem leben, ſo früh ſchon unſre kinder ab! Die trennung kommt uns bitter an: doch, was Gott thut, iſt wohl gethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht ſehnen, was uns der Herr nicht laſſen will. Es helfen uns die vielen thränen bey unſern todten nicht gar viel. Man bringt nichts wieder in die welt, wenn man ſich noch ſo traurig ſtellt.

3. So kan man auch, durch vieles weinen, den todten nichts zu gute thun: denn Gott verſorget ſelbſt die ſeinen; daß ſie ohn' unſer ſorgen ruhn. Sie ſind in voller ſeligkeit, und fühlen weder ſchmerz noch leid.

4. Wir hoffen ja mit freudenthränen, für uns auch dieſes himmelsglück; und die es fanden, ach die ſehnen ſich nicht in dieſe welt zurück: drum tref-

treffen wir hier gar nichts an, das uns zum klagen zwingen kann.

5. Zwar die natur hat unſern herzen den trieb zur wehmuth eingeprägt; dieß macht, daß man nicht ohne ſchmerzen, die kinder auf den kirchhof trägt. Allein, durch Gottes gnadenkraft, wird für die ſchmerzen rath geſchafft.

6. Nun, dieſe gnade ſetzt, im leide, die herzen in zufriedenheit: verwandelt dann, in ſtille freude, oft hier ſchon unſre traurigkeit; und überzeugt uns: was Gott thut, iſt weiſe, väterlich und gut.

7. Wohlan! ſo gehen wir, zufrieden mit Gottes rath, die dunkle bahn: dich, den (die) der tod von uns geſchieden, dich treffen wir dort wieder an; dort wo einſt Jeſus, unſer Hirt, die ſeinen ewig ſeegnen wird.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

1008. Richtet nicht, wenn ſünder ſterben; ruft, nach ihrem tode, nicht über ſie herab verderben und ein ſtrenges weltgericht! Welch ein jamer, blos zu wiſſen: wie ſie einſt erzittern müſſ n!

2. Wer darf richten? wer verdammen? Wißt: es iſt ein Ewiger, welcher richten und verdammen und vergeben kan, der Herr! Wer da ſteht — vernehm es alle! — ſehe zu, daß er nicht falle.

3. Richtet nicht: denn wer kan wiſſen, welche ſeele, wie ein brand, noch dem ſtrafgericht' entriſſen, bei dem Herrn vergebung fand? Ueberſchaut ihr alle pfade ſeiner wunderbaren gnade?

4. Hättet ihr durch den gelitten, der euch nicht mehr ſchaden kan, und ihr hörtet ſeine bitten: brüder, klaget mich nicht an! würd' euch euer herz nicht brechen? wolltet, könntet ihr euch rächen?

5. Spräch' er: brüder! habt erbarmen; ſeht, wie jammervoll ich bin! kämt ihr nicht, mit offnen armen, zu dem jammervollen hin? würd' euch euer herz nicht brechen? wolltet, könntet ihr euch rächen?

6. Und ihr habt ihn nicht erſchaffen, habt ihn nicht mit blut erkauft: aber Gott hat ihn erſchaffen; Jeſus ihn mit blut erkauft! Er, der Gott iſt, kan erretten; kan im tode noch erretten.

7. Aber heilges dunkel dekket, was Gott thun kan oder will. Durch der ſünder tod erſchrecket, ſtehe wer noch irret ſtill; ſuche wieder Gottes gnade auf der beßrung ſichrem pfade:

6. Laßt nicht erſt des grabes ſchrecken — ach wie furchtbar ſind nicht die! — euch zur heiligkeit erwecken; eilet und beſchleunigt ſie! die nur, welche chriſtlich leben, dürfen nicht im tode beben:

9. Er

9. Er iſt nur für die ein ſchlum̃er, die, was Gott gebietet, thun; um befreit von allem kummer, bis die erndte kommt, zu ruhn. Seelig ſind ſie, Gottes erben, die des Herrn ſind, wenn ſie ſterben.

Mel Liebſter Jeſu! wir ſind hier.

1009. Sanft, wie er gewandelt hat, endet ſich, zum troſt der ſeinen, dieſes Edlen erdenpfad, deſſen hingang wir beweinen: ihn, der ſanft von uns geſchieden, lohnet jezt die ruh der müden.

2. Klaget nicht an ſeiner gruft, die nur ſeine hüll' umſchlieſſet, nur den ſtaub zum ſtaube ruft; da ſein geiſt den lohn genieſſet, der der tugend iſt beſchieden: ſeeligkeit und ewgen frieden.

3. Vater! treu gieng er den pfad hoher tugend bis ans ende, und er gab, nach deinem rath, ſeinen geiſt in deine hände; und die kraft von ſeinen lehren, trocknet unſre wehmuthszähren.

4. Laß der reinen wahrheit ſaat, ausgeſtreut von unſerm lehrer, keimen, reich an frommer that: laß uns würdige verehrer reiner tugend ſchon auf erden; laß uns gut und weiſe werden!

5. Laß ihn ruhen ungeſtört: ſein gedächtniß bleib' uns theuer! Was wir von ihm hier gehört, mach' uns ſtets der tugend treuer: laß uns ſeine gute lehren und ſein beiſpiel thätig ehren.

Mel. Meinen Jeſum laß ich n.

1010. Selig ſind die, welche nun, in dem friedenvollen grabe, von des lebens arbeit ruhn, und ſich deiner größten gabe, eines ew'gen lebens freun. Möchten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Gott! du willſt's; wir leben noch mühſam hier in pilgerhütten. Alle trugen einſt dieß joch, die des lebens kron' erſtritten. Endlich aber führt der tod uns auch hin zu dir, o Gott!

3. Jeſus ſelber lebte hier vormals auch in pilgerhütten. Noch unendlich mehr, als wir, hat er auf der erd' erlitten. Laß uns gläubig auf ihn ſehn, und durch ihn im kampf beſtehn.

4. Was iſt dieſe lebenszeit? Ach! nur eine kurze ſtunde, gegen jene ewigkeit: gleichwohl kömmt auf dieſe ſtunde, die Gott noch verkürzen kann, unſer ew'ges ſchickſal an!

5. Gieb uns weisheit, Herr! und kraft, dieſe ſtunde wohl zu nützen; und, beym ſchluß der pilgrimſchaft, wolleſt du uns unterſtützen: daß wir freudig auf dich ſehn, und getroſt zum tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht

der welt; daß du uns wirſt auferwecken: dieſe kraft der beſſern welt, laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flöße muth und ruh uns ein, ſelbſt im tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch zu ruhn, zu den todten Gottes gehen: woll'ſt du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre todesnacht riefſt du einſt: es iſt vollbracht!

Mel. In allen meinen Thaten.

1011. Senkt nun den leichnam nieder zum ſtaube ſeiner brüder, die längſt die erde deckt! Im grab' iſt ſanfter ſchlummer; ihn ſtört kein erdenkummer: Gott iſt es, der ihn einſt erweckt.

2. Zum leben ohne ſorgen, weckt ihn der frohe morgen, wo eine welt erwacht. Heil dieſem todten ſtaube! ſo ſingt der chriſten glaube: auch er erwacht! auch er erwacht!

3. Nun ſchauet auf, betrübte! dort wandelt der geliebte hoch über welt und grab. Vergönnet ihm die freude: o, wehret eurem leide, und trocknet eure thränen ab!

Mel. Nun laßt uns den Leib.

1012. So gieb denn, fromme chriſtenſchaar! der erde das, was erde war: verſchaff dem müden hier im ſand' die ruhe die er ſonſt nicht fand.

2. O ruhe! wunſch des dürftigen! du lezter troſt der weinenden! wo alle noth vergeſſen iſt, wo keine thräne weiter flieſt.

3. Hier endet ſich der feinde trutz; hier findet der bedrängte ſchutz: hier wird durch ſüſſen ſchlaf erquickt, den manche erdenlaſt gedrückt.

4. Hier weicht die hoheit mit dem glück; der bloſſe menſch bleibt nur zurück: ein ſarg nur und ein ſterbekleid, ſind ſeine lezte herrlichkeit.

5. Hier hört der kampf des chriſten auf; vollendet iſt ſein ſchwerer lauf: der geiſt eilt in ſein vaterland; iſt ganz beglückt in Gottes hand.

6. Gebracht zur ſchaar der ſiegenden, und zu der engel tauſenden, ſchaut er, verklärt, Gott, wie er iſt, und ſeinen Heiland Jeſum Chriſt.

7. Nim den entſeelten leib, o gruft! bis ihn einſt Jeſus Chriſtus ruft; bis er, was nun der tod zerſtört, einſt neu belebet und verklärt.

8. Erinnre uns zu aller zeit, o Gott! an tod und ewigkeit; damit wir ihren wink verſtehn, und freudig ihm entgegen gehn.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1013. Tritt oft, im geiſt, ans grab des frommen, der für die ewigkeit gelebt, der allem

lem irrthum jezt entnommen, nur nach der reinſten wahrheit ſtrebt! Wie ſanft ruht der in Gottes hand, der hier ſein heil in Jeſu fand!

2. Er lebt, er lebt für höhre freuden, die Jeſus einſt den ſeinen giebt, die, auch bei aller macht der leiden, ihn treu bis in den tod geliebt. Sein Heiland reicht, von ſeinem thron, ihm ſeegnend ſeiner liebe lohn.

3. Die engel ſind nun ſeine brüder; ſie ſchließen ihn in ihren bund; er ſtimmt in ihre freudenlieder: heil dir! ruft ihr verklärter mund, daß du, nach deines lebens laſt, das beßre ziel errungen haſt.

4. Seht ihr, es ſterben auch die frommen, ſteht ihr an ihrer gruft betrübt; ſo denkt: ſie ſind zu dem gekommen, der über alles ſie geliebt. Sie lebten hier zu Gottes ruhm; ſind ewig nun ſein eigenthum.

5. Laßt dankbar uns zugleich erwägen: wie viel des guten ſie gethan, und wie ihr leben uns war ſeegen! Als opfer ſieht es Gott dann an: wenn unſers dankes zähre fließt um die, die nie das herz vergißt.

6. So oft wir ihren namen nennen, ſo ſoll es heil'ge pflicht uns ſeyn, mit frommer achtung zu bekennen: daß wir uns ihres ruhms erfreun. Sie waren gut und fromm und mild: in uns leb', ihrer tugend bild!

7. Ja unſer dank ſoll ſtets ſich mehren, wenn auch ihr grab ſchon längſt ſie deckt. Durch ihren wandel, ihre lehren, werd' unſer herz für den erweckt, der einſt mit ihnen uns vereint, dort, wo nur noch die freude weint.

8. Laß uns die ihrigen erquicken, ihr ſchutz, ihr troſt, ihr beiſtand ſeyn; laß mich auch ſie ſo gern beglücken; auch ſie im kummer gern erfreun: ſo ſind wir, Herr! des ſegens werth, wodurch dich jene hier geehrt.

9. Ihr ſtaub ruh' ſanft! der arbeit müde, ſchlaf' er des todes lange nacht! — doch, auch hier wohnet Gottes friede — bis er zur ewigkeit erwacht. Da, wo die reinſte tugend wohnt, werd' ihre tugend auch belohnt!

Mel. Es iſt genug.

1014. Verlaß mich nicht! mein Gott! verlaß mich nicht; da mich der jammer drückt: ach ſende mir in finſterniß dein licht; daß es mein herz erquickt! Ich liege vor dir in dem ſtaube; bald wankt, bald ſiegt mein ſchwacher glaube. Verlaß mich nicht! :,:

2. Verlaß mich nicht! Herr! ſey von mir nicht fern; denn angſt, ach, angſt iſt nah! Mein glaube weiß: die hülfe kom̃t vom Herrn; ſonſt iſt kein hel-

ſer da. Werd' ich bald deine hülfe ſehen? ach eile, Herr, mir beizuſtehen! Verlaß mich nicht! :,:

3. Verlaß mich nicht! ſieh, wie mein mattes herz, im matten leibe, bebt! Ich fühle kaum vor kummer, angſt und ſchmerz, die kraft, die mich belebt: mein jammer komt mit jedem morgen; die finſtre nacht bringt finſtre ſorgen. Verlaß mich nicht! :,:

4. Verlaß mich nicht! Zu meinem glück und ruhm bin ich dein unterthan: du biſt der Herr, dem ich ſein eigenthum nicht vorenthalten kann. Was ich beſitz' iſt deine gabe; auch dann iſt's dein, wenn ich es habe. Verlaß mich nicht! :,:

5. Verlaß mich nicht, wenn mich der beſte freund den du mir gabſt, verläßt; wenn meine treu' verlohrne treu' beweint, ſo halt nur du mich veſt: wenn du mein liebſtes von mir trenneſt; ſo zeige, daß du tröſten könneſt. Verlaß mich nicht. :,:

6. Verlaß mich nicht! Wenn du nur bey mir biſt; ſo hab' ich hülf' und muth: der bittre kelch wird mir durch dich verſüßt; du bleibſt mein höchſtes Gut. Wenn die, die für mich lebten, ſterben; ſo laß mich troſt und ſeegen erben. Verlaß mich nicht! :,:

Mel. Wenn mein Stündlein.

1015. Wenn einſt mein ſterbend auge bricht, mein lezter hauch verſchwindet, mein leib erſtarrt, und ſelbſt es nicht, daß er entſchläft, empfindet; wenn um mich, den entſchlummerten, dann alle meine lieben ſtehn, und angſtvoll mich beweinen:

2. Dann, Vater! nimm ihn auf, den geiſt, der freudig zu dir fliehet, der dankbar deine güte preiſt, daß er den tod nicht ſiehet! dann tröſte, die betrübt um mich mit thränen klagen; laß ſie ſich mehr meiner wonne freuen.

3. Mein hingefallner leib bleibt hier; ihn wird das grab verſchlieſſen. Heil mir! das grab wird dennoch dir ihn wiedergeben müſſen. Du komſt, Erwecker! deine macht, die ihn aus nichts hervorgebracht, kan auch aus ſtaub ihn bauen.

4. Wie könnt' ich trauren: daß im tod mein leib zu ſtaub vermodert? wie könnt' ich klagen; da ihn Gott vom tode wiederfodert? O hofnung, daß, nach kurzer ruh, mein leib erwacht: wie groß biſt du! und welch ein troſt im tode!

5. Des todes ſchmerz, o Gott! will ich, wenn er nun kommt, nicht achten, und mit getroſtem blick' auf dich, nach meinem ziele trachten; und mich dem ziele freudig nahn,

mein

mein himmliſch kleinod zu empfahn, das Jeſus mir erworben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1016. Wenn junge himmelserben in ihrer unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein: ſie werden nur dort oben, vom Vater aufgehoben; damit ſie unverlohren ſeyn.

2. Sie ſind ja, in der taufe, zu ihrem chriſtenlaufe, für Jeſum eingeweiht, und noch bei Gott in gnaden: was ſoll't es ihnen ſchaden, wenn er nun über ſie gebeut?

3. Die unſchuld einzubüſſen, und täglich kämpfen müſſen; wohl gar verlohren gehn; den tod ſich ſchwerer machen: ſind warhlich nicht die ſachen, nach welchem unſre wünſche ſtehn.

4. Iſt einer alt an jahren, hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränkt; und, unter ſo viel ſtunden, kaum etliche gefunden, daran er mit vergnügen denkt.

5. Zwar, wer in ſeiner jugend den weg zur wahren tugend, durch Jeſum Chriſtum findt, und ſich den wahren glauben niemals hat laſſen rauben, der lebt und ſtirbt als Gottes kind:

6. Allein, wo ſind die kleinen, die itzund ſo erſcheinen, wie ſie das waſſerbad für Gottes augen ſtellte, und die die welt nicht fällte; noch ſie in ihrem netze hat?

7. Sich Jeſu zu verſchreiben, und in der welt zu bleiben; und doch nicht von ihr ſeyn: erfordert größre kräfte, als menſchliche geſchäfte. Das kan alleine Gott verleihn.

8. Wie leicht ſteckt unſre kinder, durch uns erwachsne ſünder, das gift des leichtſinns an! O glücke, wenn wir wiſſen, daß ſie der ſünd' entriſſen; daß ſie kein tod mehr tödten kann!

9. O! wohl auch dieſem kinde! es ſtirbt nicht zu geſchwinde: zeuch hin, du liebes kind! Du geheſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bei den ſchaafen die ewig nun bei Jeſu ſind.

Mel. Wenn mein Stündlein.

1017. Wer hat dem fürſten und dem knecht das leben hier gegeben? wer ruft, nach ſeinem höchſten recht, uns all' aus dieſem leben? Du biſt es, Gott! und keiner mehr: du warſt von allen zeiten her der Erſte und der Größte.

2. Herr, Herr! was ſind wir gegen dich? wir, ſtaub vom ſtaub' geboren! Der menſch, dem heut' noch alles wiech, hat morgen ſich verlohren! Wir welken hin: wie gras und laub verdorrt, zerſtreut ſich

ſich unſer ſtaub; wird ſaame einſt zu reifen.

3. Vom tod' erlöſt kein königreich; nicht kraft, die ſieg' erſtritten. Es gilt dem tode alles gleich; paläſte oder hütten: den armen zieht aus ſchmach und hohn; doch fürſten auch von ihrem thron, des lebens lezte ſtunde.

4. Auch unſern könig riefſt du ab, und nahmſt ihm ſeine bürde. Den leib verbirgt ein kühles grab: den geiſt ſchmückt höh're würde. Er iſt von uns nun weggerückt, wie es dein weiſer rath geſchickt, und wird von dir gerichtet.

5. Denn du, o Herr! wirſt jedermann zur rechenſchaft einſt ziehen; und ſelbſt kein herr der erde kann je deinem aug' entfliehen. Vor dir ſind alle ſchwach und klein; es hilft nicht, reich und mächtig ſeyn, wenn wir dein urtheil hören.

6. Du ſetzteſt ihn zum ſchirm und licht, um deſſen ſchein wir bathen: nun aber fragt auch dein gericht nach allen ſeinen thaten. Laß ihn der krone würdig ſeyn, womit du dort ihn wirſt erfreun, wo du ihn ewig ſegneſt.

7. Jezt rufſt du den zur krone, der ſich deiner führung freuet, und glück und ſeegen um ſich her auf ſeine völker ſtreuet; der wieder, Herr! dir wohlgefällt, ſich auch für deinen diener hält, und uns für ſeine kinder.

8. Es iſt ſo ſchwer, ein ganzes land mit weisheit zu regieren; drum flehn wir, Vater! hand in hand: hilf ihm ſein werk vollführen! Denn er, auch er wird einſt von dir gerichtet werden, gleich wie wir. Gott! gieb ihm deinen ſeegen!

9. Herr, Herr! dein tag der rechenſchaft lehr' uns als chriſten wandeln! Gieb du uns eifer, muth und kraft, gerecht und gut zu handeln: ſo ſiegen wir, befreyt von noth, dann muthvoll über grab und tod und gehen ein zum leben.

Mel. Wer nur den lieben G.

1018. Wie kurz iſt doch der menſchen leben! wie ſchnell iſt oft ihr ende da! faſt täglich mit gefahr umgeben, ſind ſie ſchon früh dem tode nah: ſie blühen auf, und fallen ab; nah' an der wieg' iſt oft ihr grab.

2. O welch ein ſchmerz, wenn unſre lieben, Gott früh von unſrer ſeite nimmt! doch hat er nicht, uns zu betrüben, dieß harte loos für uns beſtimmt: ſie die wir liebten, werden nun, befreyt von angſt und kummer ruhn.

3. Und ihre ſeelen, o ſie giengen zu einem beſſern leben ein, wo ſie zu deinem throne

ne dringen, ſich deines heils o Gott! erfreun, und ſchneller, als hier in der zeit, dort reifen zur vollkommenheit.

4. Hat ſie der tod euch früh entnommen: ſo kamen früher ſie zu Gott; und hier droht ihnen, unter frommen, nicht mehr verführung angſt und ſpott. Gott ſicherte ihr ewig heil, und wählte ſo ihr beſtes theil.

5. O ſtört ſie nicht in dieſem glücke, das hier der menſch nicht finden kan: und ſeht mit heiterm ſeelenblicke, voll lieb' und hofnung, himmelan! O denkt bei eurem ſchmerz und leid, an eurer lieben ſeeligkeit.

6. Einſt werdet ihr den Ewgen loben, der ſie nach ſeinem weiſen rath, ſo früh von euch zu ſich erhoben, auf ewig ſie verſorget hat, und euch der ſüſſen hofnung freun: einſt ſeelig, ſo wie ſie zu ſeyn.

7. Den leib erwecket, aus der erden einſt Jeſus Chriſtus, und verklärt ihn dann; damit er himmliſch werde. O denkt euch jenes lebens werth, das euch auf ewig dann vereint mit euren lieben, dort erſcheint.

8. Verzaget nicht! ſeyd Gott ergeben, und ſtrebt als pilger in der zeit, nach Jeſu vorbild fromm zu leben: dann wird euch in der ewigkeit, zu eurem troſt einſt offenbar, wie gut hier Gottes führung war!

Mel. In allen meinen Thaten.

1019. Wie ſanft ſehn wir den frommen, nun bald der erd' entnommen, ſich ſeinem ziele nahn! Wo ſich des lebens freuden vom frechen ſünder ſcheiden: da gehn des chriſten freuden an.

2. Er freut ſich auf ſein ende, und hebt, voll dank die hände zu ſeinem Vater auf: geſichert vor verderben, kan er nun fröhlich ſterben, nach einem wohl vollbrachtem lauf.

3. Sein ruhiges gewiſſen bebt nicht vor finſterniſſen der bahn, die er nicht kennt: die ſchreckensvollen pfade erleuchtet ihm die gnade des Gottes, den er Vater neñt.

4. Er ſeegnet froh die ſeinen, die um ſein lager weinen, ermahnt und tröſtet ſie; und, ſeiner treue wegen, erfüllt Gott ſeinen ſeegen, und weichet auch von dieſen nie.

5. Die engel ſteigen nieder, voll froher freudenlieder, die ſeele zu empfahn: er ſtimmt in ihre chöre, anbethung, preis und ehre, dem Mittler, ſeinem Heiland' an.

6. Laß, Höchſter! mich beſtreben: ſo in der welt zu leben, wie man dieß glück erwirbt; damit ich, als ein erbe der ſeeligkeit, auch ſterbe, ſo freudig, wie ein frommer ſtirbt.

Lobgeſänge auf die drey Hauptfeſte.

Am Weihnachtsfeſte.

Mel. Herr Gott dich loben wir.

1020. Gelobt ſey Gott! die zeit,
beſtimmt von ewigkeit,
die zeit der woñ' u. freude kam,
da Gott des menſchen leib annahm.
Sie, die auf ihn geſtorben ſind,
wie ſeufzten ſie! zu ſehn das Kind,
den Sohn, der Gott und bey Gott war!
Er kam; da ſang der engel ſchaar:
anbethung, dank und ruhm!
Gott in der höh ruhm!
Heil dir, und Gottes ruh!
Erlöſt, o menſch, wirſt du!
Der Sohn, das Heil der welt, erſchien
ſchon Abraham, und ſegnet' ihn.
Erwähltes volk! des Sohnes macht
führt' einſt in flammen dich die nacht,
den tag in hohen wolken dich;
dir Schutz, und Pharo fürchterlich.
Auch ſah auf ſina, Moſes ſchon
des Vaters herrlichkeit, den Sohn.
Er iſts, der immer wunderbar
und gnädig Jacobs kindern war.
Er iſt der Held, die Macht, der Rath,
Den Bethlems hütt' umſchattet hat.

Gelobet ſeyſt du, Jeſus Chriſt!
daß du ein menſch geboren biſt!
Noch warſt du auf des Vaters thron;
da nannten deinen namen ſchon
die himmel; und es beugt vor ihm
ſich aller knie der Seraphim,
und derer, die entſchlafen ſind,
und derer, die noch ſterblich ſind:
auch iſt kein ander heil; es iſt
kein andrer nam' als, Jeſus Chriſt!
dein großer ewger nam' allein,
durch den wir köñen ſelig ſeyn.

Mit herzlicher barmherzigkeit
Haſt du, uns ſünder, Gott geweiht.
Dir laß uns leben; ſterben dir!
denn, menſch wardſt du, ach, ſtaub, wie wir!
Barmherzigkeit, barmherzigkeit
iſt all dein thun, barmherzigkeit!

Gebohren wardſt du; daß du ſtürbſt,
uns eine ſeligkeit erwürbſt,
die, in die ewigkeit verſenkt,
nie ganz des froñen ſele denkt.
Sie fühlt nur dunkel, nur von fern,
das ſchaun, die herrlichkeit des Herrn.

Bis du uns dort dir ganz vereinſt,
ſchall' in der hütte, wo du weinſt,
— die hütt' iſt auch dein eigenthum; —
erſchall' in ihr, durch uns, dein ruhm! Amen!

An Oſtern.

In voriger Melodie.

1021. Dich, Sieger! loben wir!
wir chriſten, danken dir!
Jauchzt, himmel! jauchz', erlöſte welt!
beſingt den Lebensfürſt, den Held!
Preiſt Jeſum, welcher auferſtand,
die feinde herrlich überwand!
Ihm iſt nun alles unterthan:
fallt nieder, betet Jeſum an!
Heilig iſt Gottes Sohn!
Heilig iſt Gottes Sohn!
Heilig iſt Jeſus Chriſt, der auferſtanden iſt!
Der Sohn verließ des Vaters thron,
kam zu uns, ward ein menſchenſohn,
erniedrigt für die ſündenwelt,
die er durch ſeine huld erhält;
begab der göttlichen gewalt
ſich ſelbſt, verhüllt in knechtsgeſtalt,
u. that durch ſeine wunder dar:
daß er von Gott geſendet war.
Als Lehrer macht' er nun den bund
der gnade Gottes, menſchen kund.
Sein volk verwarf ihn; war ſein feind:
und doch war er ſein Herr und Freund.
Er, Gottes Sohn, er trug voll huld
der ſünden ſtrafe mit geduld;
empfand, betrübt bis in den tod,
was Gottes ernſt den ſündern droht;
vergoß auch für die ganze welt
ſein blut, das theure löſegeld:
und ſtarb, mit thränen und gebeth,
am kreuz, erwürget und verſchmäht;
er lag im grabe, wo er ſchlief,
bis ihn ſein Gott ins leben rief.
Tag, der der freude würdig iſt!
der Sohn ſtand auf, er, Jeſus Chriſt.
Sey, oſtertag! der chriſtenheit
ein tag der woñ' und heiligkeit!
Das grab iſt leer! Gott iſt verſöhnt;
der Mittler iſt mit preis gekrönt!
er iſt entnommen dem gericht;
der tod beherrſcht ihn weiter nicht!
Bey Gott iſt er! o bethet an!
wer iſt, der uns verdañen kañ?
Er lebt, und den, der an ihn glaubt,
vertritt er, unſer Herr und Haupt!
Nun iſt der tod, den er bezwang,

zur ſeligkeit ein übergang.
Mein leib wird, in dem grabe, ſtaub;
doch bleibt er nicht des todes raub:
denn du, o Herr! verklärſt ihn einſt,
wenn du zum weltgericht' erſcheinſt.
Wie viel, o Herr! erwarbſt du mir!
Herr! ewig, ewig dank' ich dir!
Du haſt das leben wiederbracht;
unſterblich haſt du mich gemacht!
Der Vater liebt und höret dich;
vertritt auf deinem thron' auch mich!
Beſchütze deine chriſtenheit,
und hilf ihr, Herr der herrlichkeit!
Mach' aller feinde macht zu ſpott;
erhör' uns, unſer Herr, und Gott! Amen!

auf Pfingſten.

In voriger Melodie.

1022. Von Gottes throne fließt ein ſtrom, der lauter iſt, durch Gottes auserwählte ſtadt, die er ſich ſelbſt gegründet hat. Der lebensbaum, durch deſſen frucht geſund wird, wer geneſung ſucht, den wäſſert dieſer ſtrom und ſtillt des Pilgers durſt. Er iſt dein bild, Heiliger! Heiliger! Liebender! Tröſtender! Seliger! Schöpfer! Geiſt! der uns der ſünd' entreißt! Du ſtrömteſt auf der frommen ſchaar, die glaubensvoll verſammlet war, dich, ihr verheißnes Licht zu ſchaun, und dann des Sohnes reich zu baun; mit muth in alle welt zu gehn, vor königen mit muth zu ſtehn; zu lehren den, der für uns ſtarb, und uns ein ew'ges heil erwarb: nicht hohn, nicht ſchmach, nicht quaal zu ſcheun, und treu bis in den tod zu ſeyn.

Als jenes ſturmwinds ſtimm' erſcholl; da wurden ſie, Gott! deiner voll. Vom ſturme zitterte das haus; da goſſeſt du auf ſie dich aus. Du weiheſt ſie, mit flammen ein; denn ſichtbar ſoll dein wunder ſeyn. Es glänzt, indem er ſpricht, ihr mund; macht Gottes groſſe thaten kund in fremden ſprachen; und wers hört, und nicht verſtockt iſt, wird bekehrt. Wer nur in ihrem ſchatten weilt, der kranke wird durch ſie geheilt; und, wenns der zeugen mund gebot, entfloh vor ihnen ſelbſt der tod.

So ſtärket Gott, ſo führt er ſie: das heil des Mittlers bringen ſie zu jeder fernen nation; und aller heil wird Gottes Sohn! Das höchſte, was ſie lehren: iſt nur deine lieb', o Jeſu Chriſt! Von ewigkeit hat er geliebt! heil dem, der Jeſum Chriſtum liebt! ihn, und den bruder, den ſein ruf, auch mit zu jenem leben ſchuf. O du, den uns der Herr verheißt, des Vaters und des Sohnes Geiſt! zur liebe Chriſti flamm' uns an; ſo wandeln wir des lebens bahn: ſo haben wir, du Tröſter! theil an Jeſu Chriſti ew'gem heil. Amen!

E n d e.

Anhang

einiger

Buß- Beicht- Communion- Morgen- Abend- und

Feſt-Gebethe,

wie auch

auf verſchiedene

Zeiten und Umſtände.

Bunzlau,
im Verlage des Waiſenhauſes.

Vorbericht.

I.

Weil die mehrſten bei ihren Geſangbüchern auch einen Gebeths-Anhang ſuchen, damit ſie wenigſtens, beim öffentlichen Gottesdienſte, an Sonn- und Feſt-Beicht- und Communions-Tagen, nicht genöthiget werden, zwei Bücher mit ſich zu nehmen: ſo hat man ſich bei dieſem Geſangbuche auch ſchon darnach richten müſſen, und ihnen hiemit ſowohl auf alle Tage, als auf erſt gedachte Zeiten und Umſtände, das nöthigſte mittheilen wollen.

2. Das meiſte iſt aus der ſogenannten chriſtlichen Bethſchule genommen, die zu Brieg 1743. in Langduodez herausgekommen, und ſchon eine geraume Zeit unter vielen gutgeſinnten Gemüthern bekannt und beliebt geweſen. Doch weil manches darinn für ein ſo kompendiöſes Gebethbüchelchen zu lang und weitläuftig war, hat man nur das Wichtigſte und Nöthigſte daraus gezogen. Fünf Buß- und Beicht-Gebethe, ingleichen Eins auf Pfingſten ſind aus dem Gebeths-Anhange des neuvermehrten Breslauer Geſangbuchs genommen. Die täglichen Morgen- und Abend-Gebethe ſind aus dem Anhange des Königsberger Geſangbuches, das der Königl. Preußiſche Ober-Konſiſtorial-Rath Sahme 1752. in Langduodez edirt hat: auf vieler Verlangen hinzu gethan worden.

3. Eine gröſſere Sammlung hätte das Geſangbuch noch mehr verſtärkt, folglich auch vertheuert, ganz wieder den erſten Zweck nach welchem es den Armen zum beſten, um einen ganz mäßigen Preis ſollte gelaſſen werden. Es iſt ohnedieß ſchon ſtärker worden als es Anfangs gemeint war. Wer mehr haben will, muß ſie in denſelben Gebethbüchern ſuchen, die er ſchon in ſeinem Hauſe hat.

4. Vom Abdruck dieſer Gebethe iſt noch zu gedenken, daß ſie mit Fleiß in viele Sätze abgetheilt worden, damit des Leſenden Gemüth nicht ſo ſehr ermüdet werde, ſondern zu Ende eines jeden Satzes immer etwas ruhen, und dem Geleſenen deſto beſſer nachdenken könne.

5. Den übrigen rechten Gebrauch muß und wird der heilige Geiſt

Geiſt diejenigen ſelber lehren, die ihm gehorchen. Das bloſſe leſen der Gebethe iſt ja freilich nicht das wahre Gebeth ſelbſt, (als welches ein Geſpräch des Herzens mit Gott iſt:) es kan aber doch eine gute Anleitung dazu werden, wenn nur die Gebethe ſelbſt wahre, heilſame und nöthige Sachen in ſich halten, ſich wirklich für den Seelenſtand des Leſenden ſchicken und ſein Herz ausdrücken, ſo daß er unterm Leſen immer ſagen muß: ja! Herr, ſo iſts mit mir! ſo elend bin ich! das empfinde ich! das fehlt mir! ja Herr, das iſts, das mein Herze begehret und ſuchet! oder, ja Herr, darin iſt mir wohl! das erquicket mich! oder auch nach Beſchaffenheit der Sachen: o Herr, du kennſt mich am beſten, ob ich das ſo will? zeige mirs, mache mirs offenbar, daß ich nicht beſſer von mir denke und rede, als ſich bei mir findet! oder auch: Herr, das empfinde, erfahre ich noch nicht ſo! das hab ich nicht! das verſtehe ich noch nicht aus eigner Erfahrung! ach erbarme dich! hilf mir dazu! u. ſ. w. Auf die Weiſe hilfts Leſen der Worte zum Geſpräche des Herzens.

6. Wer ſich nun bisher mit bloſſem Ableſen ſeiner Gebethe beholfen, wird freilich ſehr wohl thun, wenn er ſich mitten unterm Leſen, als vor des Herren Angeſicht, (nach jedesmaliger Beſchaffenheit der Sache) immerzu ſelbſt fraget: verſtehſt du auch das? glaubeſt du auch das? begehreſt du das wirklich? erfährſt du das? geht dir das von ganzen Herzen? iſt dirs wahrhaftig darum zu thun? iſt dir ſo wohl oder ſo wehe um dein Herz, wies hier ſteht? wilſt du dem heiligen Geiſte dein Herz noch im Ernſte überlaſſen, daß er dich ſo zurichte, dir das gebe, wie du gebeten haſt? oder iſts nur ſo ein fauler, kalter Wille?

7. Bei ſolchem Nachdenken und Selbſtprüfung kan man zwar im Leſen nicht viel vollbringen; es iſt aber deſto geſegneter und heilſamer für die, welche von Herzen begehren, was andere nur mit dem munde bethen: Erforſche mich, Herr, prüfe mich und erfahre, wie ichs meine! denn unter ſolchem wahrhaftigen Verlangen, (verknüpft mit fleiſſigem Gehöre des wahren heilſamen Wortes,) thut ihnen der heilige Geiſt ſchon nach und nach Augen und Herzen auf, daß ſie verſtehen, was ihnen fehlt, daß ſie wiſſen, was ſie bitten ſollen und daß ſie endlich auch mit eignen (ob wohl wenigen und einfältigen) Worten ſuchen, was ſie brauchen.

8. Wem dieſe Anweiſung noch zu weitläuftig und mühſam däucht, der höre aus Jeſu Munde Joh 4) noch einen kürzern und köſtlichern Weg: da heißts: Wenn du erkennteſt die Gabe Gottes und wer der iſt, der zu dir ſagte: Gieb mir zu

trinken: du bäteſt ihn und er gäbe dir lebendiges Waſſer. Alſo kommts drauf an, daß du zuförderſt nur erſt lebendig erkenneſt, wer Jeſus Chriſtus, daß und wozu ihn der Vater dir geſchenkt. Dieß Erkenntniß wird dir deinen Mangel entdecken, aber auch ein gut Herz und Vertrauen zu ihm und ſeinem Vater erwecken. In dieſem Zuſtande wirſt du bitten, was du willſt, und das wird dir wiederfahren von deinem Vater. Amen!

Erſter Theil

hält in ſich

Morgen- und Abend-Gebethe auf alle Tage, nebſt täglicher Selbſt-Prüfung.

Tägliches Morgen-Gebeth.

Klagl. Jer. 3, 22. 23.

Die Güte des Herrn iſts, das wir nicht gar aus ſind, ſeine Barmherzigkeit hat noch kein Ende: ſondern ſie iſt alle morgen neu: und deine treu iſt groß.

Barmherziger getreuer Gott und Vater! ich wende alle kräfte meiner ſeele in dieſer morgenſtunde zu dir, und preiſe dich mit freudigem muth, daß du mich dieſe nacht haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, und für allen nachſtellungen der böſen geiſter und menſchen mich und alles, was du mir gegeben in deine mächtige beſchirmung genommen haſt.

Erwecke mich hierdurch kräftig, daß ich dieſen tag und die gänze zeit meines lebens nur allein in deinem dienſte und gehorſam zubringen und anwenden möge.

Gieb du mir dazu ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt alle nöthige kraft und vermögen, treibe aus meinem herzen alle gedanken

gedanken und begierden, die dir und deiner heiligen natur zuwider ſind.

Laß keine arge und dir mißfällige bewegung darinn ſtehen bleiben, und laß nichts aus meinem munde gehen, als was dein guter Geiſt ſelbſt in mir wirket, damit ich nicht von deiner liebe und gemeinſchaft weiche, noch den meinigen ſonſt jemand mit worten oder werken ärgerlich oder anſtößig werde.

Wenn ich aus ſchwachheit oder übereilung irgend worinn fehlen ſollte, ſo zeige mir meine abweichung gleich im gewiſſen an, und treibe mich durch deinen Geiſt, daß ich mit zerknirſchtem geiſte meine unart herzlich erkeñe u. fühle, daß ich begehre davon los zu werden, daß ich im veſten glauben mich des verdienſtes Jeſu getröſte, bey dir gnade und barmherzigkeit finde, in dem blute Jeſu die reinigung von dem tiefen ſeelen-verderbniß und allen fleiſchlichen lüſten mit ernſt ſuche, und als ein rebe an ihm im glauben beſtändig hange, und alſo in deiner kraft alles böſe, ohne aufhören, dämpf und beſiege.

Laß deinen guten Geiſt mich ohne unterlaß zum guten ziehen, und gieb mir ein williges und gehorſames herz, auf ſeine bewegung genau zu merken, und ſolche allezeit und ohne aufſchub in der that auszurichten. Werde doch nimmer müde, mich wieder zurecht zu weiſen, wenn ich auf irrwege gerathe.

Sei mir allezeit im gemüthe nahe, und laß deine unterweiſung und erinnerung mir nimmer fehlen, daß ich dein wort immer im herzen behalte, und deine ſtimme gerne höre und lerne.

Lehre mich keine luſt ſuchen als deine liebe: keine vortheile, als die ſchätze und gaben deines heiligen Geiſtes; keine ehre, als daß ich dein kind und dir ähnlich werde; keinen ſchmuck, als das kleid der gerechtigkeit Jeſu Chriſti; keine nahrung und leben, als deine gnade und gemeinſchaft.

Benimm mir alle ängſtliche ſorge für das zeitliche, und drücke mirs tief ins herze, daß du mich nicht verlaſſen noch verſäumen, ſondern alles nothwendige zufallen laſſen werdeſt, wenn ich nach deinem reiche und nach deiner gerechtigkeit trachte.

Heilige und ſegne alle werke meiner hände und meines berufs, u. neben mir auch alle, die mir und dir angehören.

Erbarme dich aller menſchen, und hole die unbekehrten und feinde der wahrheit aus ihrem verderben kräftig herum.

Insbeſondere befehle ich deiner gnadenleitung die meinigen,

gen, wie auch meine obern und herrſchaften.

Erbarme dich des allgemeinen elends aller menſchen und nothleidenden, mache der bosheit ein ende, und fördere alles gute.

Gieb uns deinen frieden in zeit und ewigkeit durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und ſeligmacher.

Tägliches Abend-Gebet.

Pſalm 27, 7. 8.

Herr, höre meine ſtimme, wenn ich rufe, ſei mir gnädig, und erhöre mich. Mein herz hält dir vor dein wort, ihr ſollt mein antlitz ſuchen: darum ſuche ich auch Herr, dein antlitz.

Sammle o Gott! alle meine gedanken und kräfte ietzo in dir zuſammen, damit ich dir würdiglich danken könne durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, für alle das gute, das ich heute aus deiner Vater-hand empfangen habe.

Du haſt mich, und alle das meinige, in deinen mächtigen ſchutz genommen, und mir ſonſt viele leibliche wohlthaten zuflieſſen laſſen, denn ich bekenne dir zum preiſe, daß ich nicht einmal beim leben hätte bleiben, geſchweige ſonſt ruhig leben können, wo dein aufſehen nicht meinen odem bewahret hätte.

Und wenn du auch heute mir etwa eine züchtigung und demüthigung zugeſchickt haſt, ſo ſei dir auch dafür herzlich dank geſaget; denn du haſt dadurch meine ſeele von der welt abzuziehen geſuchet: du hilfſt ja immer eine laſt nach der andern ablegen, und trägeſt uns dabei mit vieler geduld, und regiereſt uns mit vielem verſchonen.

Inſonderheit preiſe ich deine ewige liebe, daß du mir durch deinen heiligen Geiſt aus deinem worte im gewiſſen oft zugeredet, mich über allerlei verſehen und unrecht inwendig beſtraft, und mir deinen guten wohlgefälligen und vollkommenen willen im herzen kund gemacht und beſtändig vorgehalten haſt.

Vergieb mir, lieber Vater! alles, worinn ich ſolchem nicht nachgelebet habe, und erinnere mich jetzo ſelber durch den Geiſt deiner zucht, wie und wo ich dieſen tag von dir und deinem heiligen wege abgewichen bin, und laß mich in den wunden Jeſu barmherzigkeit, ſicherheit und ruhe finden.

Laß mich deine gnade nicht wegwerffen, noch auf muthwillen ziehen, ſondern mache mich rechtſchaffen vor dei-

deinem angeſichte, und prüfe, wie ichs meine, laß mich täglich in deiner liebe und erkentniß wachſen, und was verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt.

Nimm mich von neuen auf in deine heilige fürſorge, und laß mich dieſe nacht unter deiner gnädigen beſchirmung nebſt allen deinen kindern und freunden, ja deiner ganzen gemeinde, ſicher liegen und ſchlafen, und lagere deine heilige engel um uns her, daß weder ängſtliche träume uns beunruhigen, noch böſe menſchen uns ſchaden zufügen können.

Laß mit heiligen gedanken mich niederlegen, und bleibe du mir im gemüthe ſelbſt gegenwärtig, ſo werde ich von allen unreinen lüſten und bewegungen befreiet bleiben, und in und mit dir wieder erwachen.

Erbarme dich aller menſchen und eröfne mir morgen herz und mund, dich dafür zu loben, und in deiner kraft einherzugehen, bis endlich der abend meines lebens kommt, und ich ewig in deinem lichte leben und wandeln möge. Das gieb mir durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn! amen.

Morgeſeegenn am Sonntage.

Barmherziger ewiger Gott, lieber himmliſcher Vater, ich danke dir von herzen in dieſer morgenſtunde für alle deine wohlthaten, die du mir an leib und ſeel erwieſen haſt. Inſonderheit danke ich dir für deinen ſchutz und beiſtand, den du mir in dieſer nacht gegeben haſt, und daß du mich für ſchaden und gefahr behütet, und dieſen tag und dieſe neue woche in geſundheit haſt erleben laſſen.

Ich bitte dich demüthig vergieb mir aus gnaden alle meine ſünden, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich auch an dieſem tage in deiner furcht wandele, und dasjenige verrichte was dir wohlgefällig iſt.

Herr mein Gott der du an dieſem tage das licht aus der finſterniß hervorgebracht, deinen lieben Sohn von den todten auferwekket, und deinen heilgen Geiſt über die apoſtel geſandt. Laß das licht deiner gnaden auch in mir aufgehen, erleuchte meine augen, daß ſie nicht im tode entſchlafen, öfne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze. Gieb daß ich mit Jeſu meinem Heilande geiſtlich auferſtehe, und in einem neuen leben wandele, damit ich auch dermaleins mit Jeſu zum ewigen le-

ben auferſtehen möge. Mehre die gaben deines heiligen Geiſtes in mir, ſtärke meinen glauben, hofnung, liebe, geduld, demuth, keuſchheit, mäßigkeit, und alle chriſtliche tugenden.

Hilf, daß ich an dieſem tage, der zu deinem dienſt gewiedmet iſt, mein herz von allen weltlichen ſorgen und gedanken abziehe, und dein heiliges und allein ſeligmachendes wort mit einem andächtigen, gläubigen und gehorſamen herzen anhöre und betrachte, und ich dadurch im glauben geſtärket, in allem leiden getröſtet, und zur wahren gottſeligkeit geführet werde. Gieb daß ich in deinem hauſe mit andern gläubigen dich meinen Gott lobe und preiſe, auch mit vereinigtem herzen um deine gnade und ſegen anrufe.

Behüte mich auch an dieſem tage für des teufels liſt und gewalt, erhalte meinen gang auf deinen wegen, und bewahre mich für allen irrwegen der gottloſen. Laß mich und die meinigen auch an dieſem tage dir befohlen ſein, laß uns unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher bleiben dieſen tag, dieſe angefangene woche, und die ganze übrige zeit unſers lebens. Bleibe bei uns mit dem ſchutz deiner heiligen engel, und wende von mir in gnaden ab alle gefahr leibes und der ſeele.

Und wenn mein lebensziel herbeikommet, ſo bringe mich zu deinem himmliſchen tempel, und laß mich daſelbſt dich meinen Gott in ewigkeit mit allen heiligen engeln und auserwählten loben und preiſen, um Jeſu Chriſti unſeres Herrn und Heilandes willen. Amen.

Abendſegen am Sonntage.

Herr allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vater, du haſt mir abermal geholfen einen tag von meinen mühſeligen leben zurücklegen, und mich näher gebracht zu deiner ruhe, und zu dem ewigen leben.

Du haſt an dem heutigen tage mich nicht allein für ſchaden und gefahr behütet, ſondern auch dein heiliges wort zu meiner ſeelen heil anhören und betrachten laſſen. Du haſt mich dadurch im glauben geſtärket, mir deine wege gezeiget; die ich wandeln ſoll. Auch in meinem leiden mich kräftig getröſtet. Dafür danke ich dir von herzen, und bitte dich demüthig, du wolleſt mir aus gnaden vergeben alle ſünden und ſchwachheiten, die auch an dem heutigen tage mit untergelaufen ſeyn. Laß durch das blut Jeſu alle meine

ne ſünden abgewaſchen ſeyn, und laß mich auch in dieſer nacht unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher ruhn.

Ich befehle mich und die meinigen mit ſeel und leib in deine allmächtigen und gnädigen hände. Laß deine heilige wächter um mein bette her ſein, damit der böſe feind der allezeit unſerer ſeele nachſtellet, keine macht an mir finde.

Laß auch bei dieſer angehenden nacht, die nacht der ſünden ferne von mir bleiben, und wenn mein leib ſchläft, ſo gieb, daß mein herz zu dir wache. Behüte mich für ſchädlichen und ſchändlichen Träumen, für feuer und allem verderben.

Erhalte mich in dieſem leben, ſo lange es dir meinem Gott gefället, und wenn dein heiliger rath und wille über mich beſchloſſen hat, mich aus dieſer welt zu nehmen, ſo laß mich ſanft und ſelig einſchlafen, und zu deiner ewigen himmliſchen ruhe eingehen, um deines herzliebſten Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen!

Morgenſegen am Montage.

Allmächtiger, ewiger Gott, liebſter Vater, du haſt nach deiner weisheit, allmacht und güte die welt erſchaffen, und bis hieher erhalten. Du wirkeſt auch noch immerdar, und willt von denen menſchen, daß ſie auch in ihrem werk und in ihrer arbeit, dazu du ſie geordnet haſt, fleißig ſeyn ſollen.

Ich danke dir von herzen, daß du abermal nach deiner güte mich dieſen tag haſt erleben laſſen, an welchem ich an die arbeit meines berufs gehen ſoll. Du haſt mich an dem geſtrigen tage durch dein göttliches wort erquicket, und mir neue kraft zu meinen verrichtungen gegeben. Du haſt mir auch in dieſer vergangenen nacht ruhe verliehen, daß ich nunmehro mit freuden wieder an meine arbeit gehen kan. Dafür danke ich dir von herzen, und bitte dich demüthig, du wolleſt deine gnade und güte auch an dem heutigen tage über mich erneuren.

Behüte mich für allen ſünden, und für aller verführung der böſen welt, erhalte mein herz bei dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. Gieb, daß ich bei aller meiner arbeit an dich meinen Gott gedenke, und mein vertrauen auf dich ſetze.

Du haſt an dieſem tage den himmel geſchaffen, und denſelben ſo ausgebreitet, daß er die erde mit ſeiner runde umfaſſet, und daß alle einwohner der erden dieſen deinen ſchönen himmel

allenthalben ſehen können. Ich bitte dich demüthig, regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, und ziehe mein herz mehr und mehr ab von der liebe der welt, und laß mich ein verlangen tragen nach dem himmel und nach der ewigen ſeligkeit. Gieb, daß ich nicht trachte nach dem, das auf erden iſt, ſondern nach dem, das droben iſt im himmel. Indeſſen laß mir auf erden bei meiner arbeit zufallen, ſo viel mir nöthig und ſelig iſt.

Segne all mein vornehmen, und laß es im namen Jeſu geſchehen, zu deiner ehre und meinem nächſteu zum nutzen. Bleibe bei mir mit deiner gnade auch an dieſem tage, ſteure aller liſt und gewalt des ſatans, und laß deinen heiligen Engel mich auf allen wegen behüten.

Und wenn mein leben ſich endiget, ſo bringe mich von der erden zum himmel in das haus des friedens und der ewigen freude, da ich dir vollkommen für alle deine güte danken will in alle ewigkeit, um deines eingebohrnen Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen.

Abendſegen am Montage.

Ich preiſe dich Vater und Herr himmels und der erde, daß du auch an dem heutigen tage deine güte über mich haſt laſſen neu werden, daß du mich für vielem ſchaden und gefahr behütet, und abermal einen tag haſt laſſen näher zu der ewigen ruhe kommen.

Ich bitte dabei von herzensgrund, du wolleſt mir aus gnaden alle meine ſchwachheit und ſünden vergeben. Laß das blut Jeſu die vollkommene bezahlung ſeyn für alle meine ſünden, die ich auch an dem heutigen tage begangen habe. Laß mich in den wunden meiues Heilandes ſicher ruhen und ſchlafen, und erhalte mich in deiner gnade beſtändig.

Du biſt der hüter Iſrael welcher nicht ſchläft noch ſchlummert, darum ſo laß deine augen auch über mich offen ſeyn, und behüte mich und alle die lieben meinigen, für allem unfall leibes und der ſeele, gieb daß mein herz zu dir allezeit wache, obgleich meine augen einſchlafen.

Hilf daß ich auch im ſchlaf an deinen himmel gedenke, den du an dieſem tage erſchaffen, wie Jakob in ſeinem traum eine leiter ſah, deren ſpitze bis in den himmel reichte, und die heiligen Engel Gottes auf derſelben ab- und aufſtiegen. Laß dieſe deine heilige wächter um mich her ſeyn auch in dieſer nacht, damit

mit der böſe feind keine gewalt an mir finde.

Und wenn es dir gefällig iſt, ein ende zu machen aller meiner tage, ſo laß mich im glauben an meinen Heiland Jeſum ſelig einſchlafen, und meine ſeele durch deine heilige Engel von der erde nach dem himmel, aus der unruhe dieſer welt zu der erwünſchten ewigen ruhe tragen, um Jeſu Chriſti deines geliebten Sohnes willen. Amen!

Morgenſegen am Dienſtage.

Herr, du heiliger und allein weiſer Gott, du haſt an dieſem tage die erde von dem waſſer abgeſondert, und der erde durch dein allmächtiges wort befohlen, daß ſie gras und kraut, und allerhand fruchtbare bäume hervorbringen ſollte, damit menſchen und vieh, die noch ſollten geſchaffen werden ihre nahrung hätten. Ich preiſe deine weisheit und allmacht, und rühme deine güte.

Ich danke dir auch herzlich, daß du dieſen tag mich abermal unter deinem ſchutz und ſchirm haſt erleben laſſen, und bitte dich demüthig du wolleſt mich, meinen leib und ſeel, und alles was ich von deiner hand empfangen habe, auch an dieſem tage in deine gnädige vorſorge aufnehmen.

Siehe nicht an meine ſünden und meine übertretungen, ſondern ſei mir gnädig um des vollkommenen verſöhnopfers willen, welches dein geliebter Sohn in ſeinem leiden und tode zu unſerem heil dir gebracht hat.

Regiere mich auch dieſen tag durch deinen heiligen Geiſt, behüte mich für allen ſünden, und laß mich dasjenige was mir befohlen iſt, treulich verrichten. Laß mich auch, ſo lange ich hie auf erden lebe, ein guter fruchtbarer baum ſeyn und bleiben, und viel gute früchte tragen, zu deines namens ehre, und zur wohlfahrt meines nächſten.

Laß die früchte deines heiligen Geiſtes, welche ſind: liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit und dergleichen, in mir wachſen und zunehmen, und verſetze mich endlich von der erden in dein himmliſches Paradieß, da ich vollkommene früchte der gerechtigkeit tragen werde in ewigkeit, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Abendſegen am Dienſtage.

Ach Herr, du gnädiger und barmherziger Gott, ich erkenne in dieſer abendſtunde, daß ich zwar durch deine gnade, in dem garten der chriſt-

lichen kirchen zu einem guten baum gepflanzet ſei, aber nicht allezeit ſolche früchte getragen, die recht gut und dir wohlgefällig ſeyn.

Inſonderheit iſt mir von herzen leid, daß ich auch an dem heutigen tage dich meinen lieben Vater mit manchen ſünden beleidigt und erzürnet habe. Herr, ſo du wollteſt ſünde zurechnen, wer würde vor dir beſtehen? hätteſt du nach deiner gerechtigkeit mit mir handeln wollen, ſo hätteſt du auch an dieſem tage mich als einen unnützen baum aus deinem garten aushauen, and in das ewige feuer werfen können.

Allein deine gnade und die theure Fürbitte deines allerliebſten Sohnes Jeſu Chriſti hat mich erhalten, du haſt auch an dieſem tage mit deinen flügeln mich bedecket, und für vieler gefahr gnädiglich bewahret. Dafür danke ich dir von grund meines herzens, und bitte dich demüthig, vergieb mir aus gnaden alle meine übertretungen und ſünden, womit ich auch heute wider dich geſündiget habe.

Laß den baum des lebens, meinen Heiland Jeſum auch mir zum leben dienen, und laß mich um deſſen ſeiner heiligen früchte willen, um ſeines heiligen gehorſams, geduld und ganzen verdienſtes willen, bei dir gnade finden.

Bleibe auch bei mir mit deiner hülfe in dieſer angehenden nacht. Steure dem fürſten der finſterniß, dem leidigen ſatan, damit er mich in meiner ruhe nicht ſtöre. Bewahre mich und alle die meinigen, ſowohl hier als anderswo, für allem ſchaden und gefahr.

Laß meine ſeele allezeit eingebunden ſeyn in dem bündlein der lebendigen, bei dir, dem Herrn meinem Gott, auf daß ich ſelig in dir leben, auch dermaleins ſelig in dir ſterben möge, um Jeſu Chriſti meines Erlöſers willen. Amen!

Morgenſegen am Mittwoch.

Barmherziger, ewiger Gott, lieber Vater, du haſt durch deine gnade auch in dieſer vergangenen nacht mir beigeſtanden, und die mitte dieſer woche mich erleben laſſen, dafür danke ich deinem heiligen namen von herzen, und preiſe deine güte in dieſer morgenſtunde.

Ich bitte dich demüthig, laß mich auch an dem heutigen tage, und in dem noch übrigen theil dieſer woche, dir befohlen ſeyn. Vergieb mir aus gnaden alle meine ſünden, und rechne mir dieſelben nicht zu, um des blutigen

ver-

verdienſtes deines Sohnes Jeſu willen.

Stärke mich auch durch die kraft des heiligen Geiſtes, daß ich auch heute dieſen tag in deinen wegen wandele, vor allen ſünden wie vor einer ſchlangen fliehe, und mein leben und wandel nach deinen geboten anſtelle.

Du haſt an dieſem tage die groſſen lichter des himmels, ſonn und mond ſammt allen ſternen am himmel erſchaffen, und läſſeſt uns bis auf den heutigen tag ihres lichtes genieſſen. Gieb doch mein himmliſcher Vater, wie ſonn und mond ſammt allen hellleuchtenden ſternen, dich ihren Schöpfer loben und preiſen, daß ich auch dich meinen Gott und Schöpfer in meinem herzen, und mit meinem munde loben, ja von ganzem herzen preiſen möge.

Laß die ſonne der gerechtigkeit Chriſtum Jeſum auch in meinem herzen aufgehen, damit das licht ſeiner weisheit mir den weg zeige, den ich wandeln ſoll, und das licht ſeines troſtes mich erfreue in den finſterniſſen aller trübſale.

Laß deine Engel mich allenthalben begleiten, damit alle gewalt des teufels, und aller böſen menſchen von mir und allen meinigen abgewandt werde. Gieb, daß ich auch dieſes tages licht zum preis deines heiligen namens, und zum nutzen meines nächſten gebrauche.

Und wenn mein lebensende herbei kommet, ſo bringe mich zu deinem ewigen und himmliſchen licht, wo wir keiner ſonnen mehr bedürfen werden, ſondern wo du unſer Gott ſelbſt unſer ewiges licht, und unſere ewige freude ſeyn wirſt, um Jeſu Chriſti unſeres Heilandes willen. Amen!

Abendſegen am Mittwoch.

Barmherziger, ewiger Gott, lieber himmliſcher Vater. Deine ſonne, welche du an dieſem tage erſchaffen, iſt abermal untergangen, und hat uns einen tag näher zu unſerer ruhe und zum ewigen tage gebracht. Ich danke dir für ſolche deine güte, und für alle deine wohlthaten, die du auch dieſen tag mir erwieſen.

Ich danke dir für das licht, ſo du mir zu meinen geſchäften auch dieſen tag über gegeben, auch für das licht, womit du meine ſeele erleuchtet und erquicket haſt, und bitte dich demüthig, vergieb mir aus gnaden alle meine ſünden, die ich auch dieſen tag wider dich mit gedanken, worten und werken begangen.

Behüte mich auch in dieſer finſtern nacht, für aller finſterniß des unglaubens und

allen

allen ſünden. Hilf, daß wie die ſonne am himmel nach deiner ordnung, mitten in der finſtern nacht ihr helles licht behält; alſo auch meine ſeele in dem licht deiner gnaden bleibe, und ich als ein kind des lichts mitten in der finſterniß wandele.

Steure durch deine allmacht dem fürſten der finſterniß, damit derſelbe durch ſeine liſt und gewalt mir mein herz nicht blende. Laß mich und alle die meinigen unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher ſeyn.

Laß mich in deiner gnade ſelig leben, auch wenn meine zeit kommet, ſelig ſterben, und bringe mich alsdenn zu deinem ewigen licht, da unſere ſonne in ewigkeit nicht untergehen wird, und da alle tage unſers leidens ein ende haben werden, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, des wahrhaftigen und ewigen lichtes unſerer ſeelen willen, Amen.

Morgenſegen am Donnerſtage.

Herr du heiliger und allmächtiger GOtt! ich komme in dieſer frühen tageszeit für dein heiliges angeſicht, und preiſe deine güte, die du mir auch in dieſer vergangenen nacht erwieſen haſt. Denn da ich geſchlafen und von mir ſelbſt nicht gewuſt habe, haſt du als der rechte hüter Iſraelis über mich gewachet, für allem ſchaden und gefahr mich behütet, und dieſen fünften tag der wochen abermal in friede und geſundheit erleben laſſen. Gelobet ſei dafür dein heiliger name, und deine güte müſſe geprieſen werden, immer und ewiglich.

Du haſt, o groſſer Gott! an dieſem tage die waſſer mit fiſchen, und die luft unter dem himmel mit vögeln erfüllet, und damit deine vorſorge für den menſchen bezeuget. O lieber Vater! der du auch für die geringſten vögelein ſorgeſt, und höreſt das ſchreien der jungen raben, wenn ſie zu dir rufen, laß mich auch deiner väterlichen vorſorge an dieſem tage befohlen ſeyn.

Sorge du ſelbſt für meine ſeele, und bewahre dieſelbe für allen ſchädlichen anfechtungen des böſen geiſtes, und für aller verführung der gottloſen böſen welt, daß ich durch dieſelbe nicht zur ſünde verleitet werde.

Bleibe auch ein verſorger meines leibes, geſegne all mein vorhaben auch an dieſem tage, und gieb mir ſo viel als mir und den meinigen nöthig und ſelig iſt.

Laß mich der kreaturen, die du zu meiner unterhaltung geſchaf-

geſchaffen haſt, nicht zur ſünden mißbrauchen, ſondern vielmehr durch dieſelben zu deinem lob und preis aufgemuntert werden. Gieb meiner ſeelel kraft, daß ſie gleich denen vögelein in der luft, ſich mit andächtigen ſeufzern, und mit ſehnlichem verlangen zu dir in den himmel ſchwinge, und bringe ſie endlich zu der ſchaar deiner heiligen Engel und auserwählten, da ich dich vollkommen rühmen und preiſen will in ewigkeit, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Abendſegen am Donnerſtage.

Barmherziger, ewiger Gott, gütigſter Vater in Chriſto Jeſu: du haſt abermal durch deine gnade mich dieſen tag überleben, und einen tag näher zu der ruhe, und zum ewigen leben kommen laſſen. Dafür danke ich dir von herzen, und bitte dich von grund meines herzens, du wolleſt mir aus gnaden verzeihen alle meine ſünden und miſſethaten, die ich auch dieſen tag mit gedanken, worten und werken wider dich meinen gütigen und lieben Vater begangen habe.

Ach Herr Jeſu! liebſter Heiland, der abend dieſes tages iſt dir ein trauriger abend geweſen, da du an demſelben an den ölberg und an dein ſchmerzliches leiden gingeſt, da du um meiner ſünden willen zittereſt und zagteſt, und da deine ſeele betrübt war bis in den todt.

Ach Herr! um dieſer deiner angſt und traurigkeit willen, laß mich in meiner traurigkeit nicht verſinken, dein heiliger blutiger ſchweiß, welcher an dieſem abend aus deinem heiligen leibe gedrungen, mache mich rein von allen ſünden. Nimm an lieber himmliſcher Vater, dieſes theure löſegeld, welches dein liebſter Sohn für alle meine ſünden bezahlet, und vergieb mir alle meine miſſethaten.

Laß mich auch unter deinen ſchirm ſicher ruhen in der bevorſtehenden nacht. Sende deine heiligen wächter, die heiligen Engel, daß ſie mich für allen ſchaden und gefahr behüten, auch wenn ich ſchlafe, und von mir ſelbſt nichts weiß. Bewahre mich für des böſen feindes liſt und gewalt, für feindlichen einfall, für feuer und waſſersnoth, und für alle dem, das unſerer ſeele und unſerem leibe ſchädlich ſein mag.

Laß dir auch die lieben meinigen befohlen seyn, und alles, was ich von deiner hand empfangen habe, damit ich noch ferner deinen nahmen preiſe ſo lange ich hier bin, und wenn meine zeit, welche in deinen händen ſtehet, her-

beikommen, ſo laß mich ſelig einſchlafen.

Laß den blutigen ſchweiß deines Sohnes Jeſu auch mich in meinem kalten todesſchweiß alsdeñ ſtärken, und bringe mich zu der ewigen ruhe und freude, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, Amen.

Morgenſegen am Freitage.

Herr, du heiliger, ewiger und allmächtiger Gott! deine güte, die du uns erweiſeſt, iſt alle morgen neu, und deine treue iſt groß. Du haſt auch in dieſer nacht unter deinem allmächtigen ſchutz mich ſicher ruhen laſſen, für vielem ſchaden und gefahr, in welche ich hätte gerathen können, bewahret, und mich dieſen tag aufs neue erleben laſſen.

Herr mein Gott! du haſt an dieſem tage der woche nicht allein allerhand thiere auf erden, ſondern vornemlich den menſchen nach deinem bilde in vollkommener gerechtigkeit und heiligkeit erſchaffen, und da unſere erſte eltern, und wir mit ihnen, ſolch dein bild durch die ſünde verlohren, haſt du eben an dieſem tage deinen gleichewigen Sohn in den todt dahingegeben, und am kreutz ſterben laſſen, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

Ich danke dir dafür von herzen, und bitte dich demüthig, laß das bittre leiden und todt deines Sohnes auch an mir elenden nicht verlohren seyn, laß mich auch durch ihn gnade und vergebung aller meiner ſünden bei dir finden.

Hilf, daß ich auch an dieſem tage durch die kraft des kreutzes Jeſu mein fleiſch kreuzige ſamt allen lüſten u. begierden, damit ich nicht in ſünden falle.

Laß das leiden deines Sohnes mich ſtark machen in allen meinem kreutz und leiden, daß ich in meinem muth nicht müde werde, dasjenige zu tragen, was du mir nach deinem weiſen rath auferleget haſt.

Segne all mein vorhaben, und alle arbeit meines berufs, auch an dem heutigen tage, und ſteure mächtiglich allen denen, die mir in allem guten hinderlich fallen.

Laß deine heilige Engel mich begleiten auf allen meinen wegen und ſtegen, daß ich meinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſe.

Gieb mir, und allen lieben meinigen, ja allen deinen gläubigen kindern auch an dieſem tage unſer beſcheiden theil und laß uns aller deiner wohlthaten mit herzlichem dank genieſſen.

Hilf daß ich täglich bereit sey, die arge welt zu verlaſſen,

ſen, und wenn der tag meines todes kommt, ſo hilf mir durch deinen guten und heiligen Geiſt, daß ich in wahrem glauben mich auf meinen gekreuzigten Heiland Jeſum verlaſſe, und durch die kraft ſeines todes zum ewigen leben eingehe, um ſeines heiligen leidens und ſterbens willen, Amen.

Abendſegen am Freitage.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, gütiger Vater! ich danke deiner güte von herzen, daß du auch an dem heutigen tage mich für ſchaden und gefahr behütet haſt und bitte dich demüthig, vergieb mir alle meine ſünden, welche ich auch an dieſem tage wider dich meinen Gott wiſſentlich und unwiſſentlich begangen habe. Ach Herr! wer kan merken wie oft er fehle, verzeihe mir auch die verborgene fehle, um des theuren blutes Jeſu willen.

Ich befehle mich deiner väterlichen vorſorge auch in dieſer bevorſtehenden nacht, bewahre meine ſeele und leib, ſamt allem, was du mir geſchenket haſt, laß mich unter dem ſchatten deiner gnadenflügel ſicher ruhen.

Liebſter Jeſu! mit dem abend dieſes tages hat dein ſchweres leiden ein ende genommen, und du biſt nach deinem vielen leiden zur ruhe gekommen, da deine ſeele in die hände deines himmliſchen Vaters und dein leib ins grab zur ſicheren und angenehmen ruhe gebracht ward. Ich bitte dich von grund meines herzens, laß mich auch dieſe nacht eine ſüſſe ruhe finden in deinen wunden, und in deiner beſtändigen vorſorge.

Und wie du mir geholfen haſt, die beſchwerliche laſt auch dieſes tages abzulegen, ſo hilf mir auch die übrige zeit meines lebens ſelig zu vollbringen. Laß auch endlich alle tage meines leidens ein ende haben, und bringe mich zur ſeligen ruhe.

Nimm an dem letzten ende meines lebens meine ſeele auf, in deine hände, und meinen leib laß ruhen in der erde, bis du ihn am jüngſten tage aus der erde auferwecken und mit der ſeele vereiniget zu der ewigen freude einführen wirſt, um deines heiligen leidens und todes willen, Amen.

Morgenſegen am Sonnabend.

Ach Herr Gott, lieber himmliſcher Vater! ich trete für dein heiliges angeſicht in dieſer morgenſtunde, und preiſe deinen heiligen nahmen mit herz und munde. Denn du haſt deine augen auch in die-

ſer nacht über mich offen gehalten, mich für vieler gefahr behütet, und dieſen letzten tag dieſer woche erleben laſſen. Gelobet ſei dafür dein heiliger nahme, und deine güte müſſe geprieſen werden immer und ewiglich.

Erhalte mich liebſter Vater in deiner beſtändigen vorſorge auch an dieſem tage, vergieb mir aus gnaden alle meine ſchwachheit und ſünden.

Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich nach deinem wort und willen mein leben recht gottſelig anſtellen, und alſo auch dieſe woche in deiner gnade ſelig ſchlieſſen möge.

Herr mein Gott, du haſt an dieſem tage geruhet, nachdem du alle deine werke, ſo im himmel und auf erden ſind, geſchaffen, und haſt dieſen tag geheiliget und geſegnet, darum bitte ich dich demüthig, gieb mir auch die rechte ruhe meiner ſeelen, laß mich auch bei meiner arbeit, die du mir in meinem beruf auferleget haſt, in dir meinem Gott, und in deiner gnade ruhen, heilige du ſelbſt, und ſegne alles, was ich in deinem namen vornehme, laß alles zu deinen ehren, und zum nutzen meines nächſten gereichen.

Und wenn endlich der letzte tag meines lebens vorhanden iſt, ſo hilf mir durch deine güte, daß ich alle meine arbeit ſelig vollende, und zu der ſchaar deiner auserwählten komme, welche in ihre ruhe eingegangen. Laß mich daſelbſt meinen ewigen ſabbath und ruhetag halten, und ohne alle beſchwerliche arbeit dir in vollkommener gerechtigkeit und heiligkeit dienen, in alle ewigkeit, um deines lieben Sohnes Jeſu, und um ſeiner ruhe willen, die er an dieſem tage in ſeinem grabe zu unſerem heil und ſeligkeit gehalten hat, Amen.

Abendſegen am Sonnabend.

Barmherziger, ewiger Gott, liebſter Vater! ich danke dir von grund meines herzens, in dieſer abendſtunde, daß du mir auch an dieſem tage mit deiner gnade beigeſtanden, und für allem verderben gnädiglich bewahret haſt.

Du haſt mir anjetzo abermahl geholfen, daß ich nicht allein einen tag, ſondern auch eine ganze woche, von meinem mühſeligen leben zurückegeleget, und zu meiner erwünſchten ruhe ſo viel näher kommen bin. Dafür lobe ich deine güte und gnade, und bitte dich demüthig, vergieb mir alle meine ſünden, die ich wider dich meinen Gott mit gedanken,

danken, worten und werken, dieſen tag, auch die ganze woche hindurch begangen habe. Rechne mir dieſelben nicht zu, ſondern laß das theure verdienſt Jeſu die vollkommne bezahlung für alle meine ſünden ſeyn.

Nimm auch mich, und alle liebe meinigen in dieſer nacht in deine gnädige vorſorge. Behüte mich vor allen unfall, und bewahre leib und ſeele vor ſchaden.

Gieb mir eine ſanfte ruhe, auf daß ich ſo viel geſchickter ſei an dem morgenden tage nach deinem heiligen willen dir meinem Gott zu dienen, mit anhörung deines göttlichen worts, mit bethen und ſingen, und andern heiligen übungen. Laß mich neue kraft durch den ſchlaf erlangen, inſonderheit aber ſtärke mich durch die kraft des heiligen Geiſtes, damit mein leib und ſeel ſich freue in dem lebendigen Gott.

Und wie ich jezo in dieſer hofnung mich zur ruhe begebe; alſo laß mich auch an dem ende meines lebens, wenn alle wochen und tage meines zeitlichen lebens aufhören werden, frölich einſchlafen, in der veſten hofnung, du werdeſt mich an dem groſſen tage des Herrn erwecken zum ewigen leben, da ich keines ſchlafes mehr bedürfen, und mit allen heiligen Engeln und auserwählten dir in ewigkeit dienen werde, um Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, welchem ſammt dir und dem heiligen Geiſte, ſei ehre in ewigkeit, Amen.

Nützliche Anleitung zur Selbſtprüfung nach den Hauptſtücken des wahren Chriſtenthums, täglich oder doch wöchentlich einmal zu gebrauchen.

Prüfung der Reue und des Glaubens.

Stehe ich in täglicher ernſter buſſe, alſo daß ich meine äuſerſte nichtigkeit und tiefe verderbniß im lichte Gottes, je mehr und mehr empfindlich erkenne, und mich deswegen tief vor meinem Gott demüthige?

Habe ich ein recht geiſtlicharmes, leidetragendes und göttlich betrübtes herz? trage ich ein herzlich mißfallen an mir ſelbſt und allen meinem ſündlichen weſen, und wünſche mit Paulo erlöſet zu

ſeyn von dem leibe dieſes todes? ſterbe ich in täglicher reue und buſſe dem alten menſchen durch den kreutzestod Chriſti wirklich ab?

** ** **
* * *

Lerne ich aus dem evangelio meinen lieben verſöhnten Gott und Vater, und meinen lieben Heiland Jeſum Chriſtum in ſeinen theuren wohlthaten und verdienſt, täglich beſſer erkennen?

Erkenne ich ſonderlich je mehr und mehr den herrlichen reichthum der gnade und des heils, ſo ich habe aus ſeiner heilwärtigen menſchwerdung, vollkommenen gehorſam im thun und leiden, ſiegreichen auferſtehung und himmelfahrt ſitzen zur rechten und herrlichen wiederkunft?

Nehme ich mich unter wahrer reuiger erkenntniß meines ſündlichen elends dieſer werke ſeines mittleramts, und der daraus flieſſenden ewigen erlöſung und verſöhnung und aller mir erworbenen himmliſchen güter, als meines eigenthums, in des heiligen Geiſtes licht und leitung herzlich und gläubig an, ſo wie mirs ſein wort offenbaret und verheißt; und tröſte ich mich derſelben wider die ſünde und allen jammer?

Bin ich in ſolchem glauben gänzlich verſichert der gnade Gottes, der vergebung meiner ſünden, und daß ich in Chriſto gerecht, dazu ein kind Gottes, ein tempel des heiligen Geiſtes und erbe des ewigen lebens bin?

Wandle ich frölich in dieſen meinen gütern, und halte mich von wegen derſelben ſchon für ſelig? weide und läbe ich täglich damit meine ſeele, daß ſie in wolluſt fett werde?

Empfindet mein herz den göttlichen frieden, welcher höher iſt denn alle vernunft?

Trachte ich in dem theuren glauben meines theils täglich zuzunehmen, und dieſer gnaden immer noch gewiſſer zu werden?

Prüfung des gottſeligen Lebens.

Kommen alle meine gute werke aus der rechten quelle, nemlich aus dem glauben und der gerechtigkeit des glaubens?

Erwege ich die hohe nothwendigkeit der heiligung, wie ſie als ein beweisthum des glaubens nothwendig folgen müſſe, und ohne dieſelbe niemand werde den Herrn ſehen?

Laſſe ich die heilſame gnade mich züchtigen, daß ich verleugne das ungöttliche weſen und die weltlichen lüſte? lege ich nach dem vorigen wandel

ab den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet?

Nehme ich in der ſelbſtverleugnung und ablegung des alten menſchen, zuförderſt den grund des herzens wahr, und laſſe ich denſelben je mehr und mehr reinigen von aller eigenen ehre, eigenen liebe der welt, innerlichen hochmuth, unglauben, geiz, zorn, rachgier, unzucht und andern dergleichen ſündlichen neigungen und bewegungen?

Laſſe ich nicht weniger auch den ganzen auswendigen menſchen, mit allen ſeinen ſinnen, geberden, worten und werken, alſo unter den gehorſam des Geiſtes bringen, daß er in keinerlei weiſe von der wahrheit abweiche, noch jemand irgend einen anſtoß oder ärgerniß gebe?

Verleugne ich alle ſündliche augenweide, allen mißbrauch des gehörs, geſchmacks, geruchs und gefühls?

Enthalte ich mich von unnützen und vergeblichen worten, faulem geſchwäz, ſcherz, ſpötterei, lügen, verläumdung, liederlichen ſchwören, ſchelten, fluchen, und andern dergleichen zungenſünden?

Laß ich alle meine glieder abziehen von dem dienſte der unreinigkeit? meide ich alle und jede heimlich und öffentliche ſündenwerke?

Bin ich ferner auch bedacht auf die anziehung des neuen menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt, in rechtſchafner gerechtigkeit und heiligkeit?

Werde ich vornemlich erneuert im geiſte meines gemüths? iſt in mir der demüthige, ſanftmüthige, liebreiche, keuſche, geduldige, gerechte und heilige ſinn Chriſti?

Laſſe ich auch äuſſerlich ſein edles leben in allen meinen geberden, worten und werken hervorleuchten, und folge ich ihm nach in ſeinen tugendreichen fußſtapfen?

Uebe ich mich, nach dem exempel meines Heilandes, in der wahren furcht Gottes, in der aufrichtigen liebe und vertrauen zu Gott, in der heiligung ſeines namens, rechten ſabbathsfeier, im gehorſam gegen die, ſo mir vorgeſezt ſind, in der brüderlichen verſöhnung, friedfertigkeit, in den werken der liebe und barmherzigkeit.

Nehme ich mich der heiligen nothdurft an? ſpeiſe, tränke, kleide ich Chriſtum in ſeinen armen gliedern?

Thue ich nach der allgemeinen liebespflicht auch den böſen menſchen gutes, und ſuche inſonderheit an den ſeelen ihnen zu helfen?

Liebe ich meine feinde, ſegne die mich fluchen, thue, wohl denen, die mich haſſen

bitte für die, ſo mich beleidigen und verfolgen?

Bekenne ich Chriſtum freudig vor der welt, und ſchäme mich ſein und ſeiner worte nicht?

Fahre ich fort mit ſolcher heiligung in der furcht Gottes, und trachte ein vollkomner mann in Chriſto zu werden? jage ich ihm mit Paulo immer weiter nach, ob ichs ergreiffen möchte.

Suche ich auch andere mit meinem wandel zu gewinnen und zu bauen?

Prüfung des geduldigen Leidens.

Bin ich auch in der leidensgemeinſchaft mit Jeſu? werde ich ſeinem tode ähnlich? trinke ich ſeinen kelch, und laſſe mich taufen mit ſeiner taufe?

Iſt mein leiden rechter art: wiederfähret es mir um Chriſti und des evangelii, um des glaubens und der gerechtigkeit willen? werde ich gehaſſet um des namen Chriſti willen, und darum daß ich nicht von der welt bin, ſondern er (der Herr) mich von der welt erwählet hat?

Erkenne ich die unvermeidliche nöthwendigkeit ſolches leidens, und wie uns unter dieſer bedingung das himliſche erbe beigeleget iſt, ſo wir nemlich mit leiden, und es der hohe rath Gottes alſo geweſen, daß wir durch viel trübſal ſollen in das reich Gottes eingehen, und alle die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu, verfolgung leiden müſſen? ja wie Chriſtus nicht kommen ſei, zwiſchen denen, die das evangelium in rechtem glauben annehmen, und in ſeiner kraft wandeln, und zwiſchen denen, die es nicht annehmen, oder doch bei allem ſchein des glaubens ſeine kraft verleugnen, friede anzurichten auf erden, ſondern wie dieſe lezten immer erregt werden wider die erſten; ſogar der ſohn wider ſeinen vater, und die tochter wider die mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger? und wer demnach nicht ſein kreuz auf ſich nehme, nicht abſage alle dem, das er habe, ſondern vater, mutter, ſohn und tochter mehr liebe denn ihn, nicht könne ſein jünger ſeyn; er ſei ſeiner nicht werth.

Bin ich in ſolcher betrachtung allwege zum leiden willig und bereit? erwähle ich lieber mit dem volke Gottes ungemach zu leiden, als die zeitliche ergötzung der ſünden zu haben, und achte die ſchmach Chriſti für gröſſern reichthum, denn die ſchätze Egypti?

Bin ich bereit um Chriſti willen alles zu verlaſſen, ja

auch mein leben zu verlieren, auf daß ichs ewig wieder finde?

Freue ich mich mit den apoſteln, wenn ich werth geachtet werde um ſeines namens willen ſchmach zu leiden.

Bin ich frölich und getroſt, wenn mich die menſchen um Chriſti willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerlei übels wider mich, ſo ſie daran lügen? ja rühme ich mich ſolcher trübſal?

Ertrage ich auch das übrige elend und kreuz mit geduld? merke ichs, wenn mich der Herr mit dieſem oder jenem leiden züchtiget? nehme ichs wirklich aus ſeiner hand? oder bleibe ich bei nebenurſachen ſtehen? laſſe ich ſeine züchtigung wirken, was ſie ſoll? nemlich daß ich darunter ſeine heiligung erlange?

Prüfung der Hofnung.

Iſt in mir eine lebendige hofnung der auferſtehung zum ewigen leben, und daß mir an jenem tage alles, was ich hier im glauben an Jeſum Chriſtum, und durch ſeinen Geiſt guts gethan, und an trübſalen böſes erlitten, reichlich werde vergolten werden? bin ich gewiß mit Paulo, daß mir derſelbe, an den ich gläube, meine beilage bewahren könne bis an jenen tag; und daß mich der Herr erlöſen werde von allem übel, und mir aushelfen zu ſeinem himmliſchen reich?

Gründe ich dieſe meine hofnung auf den unwandelbaren grund, der göttlichen verheiſſungen in Chriſto Jeſu, in welchem alle Gottes verheiſſungen ja und amen ſind? iſt die hofnung in mir ein lebendig werk des heiligen Geiſtes, und eine frucht und wirkung der neuen geburt, da mich Gott nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hofnung, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbeſteckten, und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, uns die wir aus Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur ſeligkeit?

Halte ich an der angebotenen hofnung, und habe ſie als einen ſichern und veſten anker meiner ſeelen, der auch hinein gehet bis in das inwendige des vorhangs, dahin unſer vorläufer für uns eingegangen iſt?

Beweiſe ich rechten fleiß, die hofnung veſt zu halten bis ans ende, und ſtelle ich mir zu dem ende aus dem worte Gottes fleißig vor das verheiſſene und verhofte gut?

Halte ich mich wegen ſolcher hofnung ſchon vor ſelig,

indem mir dadurch das zukünftige ſo gewiß iſt, als ob ichs ſchon wirklich beſäſſe, ſintemal die hofnung nicht läſſet zu ſchanden werden?

Bin ich bereit über dieſer meiner hofnung das leben zu laſſen, und mein blut zu vergieſſen?

Prüfung des Andenkens an die lezten Dinge.

Erwege ich wohl bei mir, meine ſterblichkeit, und wie ſo gar bald ich von einem plözlichen tode könne übereilet werden, ja nicht eine ſtunde vor dem tode ſicher bin, und lebe ich daher in ſtetiger chriſtlichen bereitſchaft?

Sehe ich den tod an, wie er durch Chriſtum ſeinen ſtachel verloren, und mir und allen gläubigen in einen ſanften ſchlaf verwandelt iſt? wie mir daher das ſterben kein verluſt, ſondern ein groſſer gewinn iſt: ſintemal ein ſeliger todt der beſchluß iſt alles zeitlichem jammers und der anfang ewiger freuden?

Habe ich daher mit Paulo luſt abzuſcheiden und bei Chriſto zu ſeyn? und ſehne mich nach meiner behauſung, die vom himmel iſt, und verlange, daß ich damit möge überkleidet werden?

Erwarte ich ſtets des jüngſten tages, und der lezten herrlichen erſcheinung meines Heilandes zum allgemeinen gericht, und glaube ich, daß der tag des Herrn nunmehr nicht ferne, ſondern nahe vor der thür ſey? laſſe ich demnach meine lenden ſtets umgürtet ſeyn und mein licht brennen, und bin gleich denen knechten, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbricht von der hochzeit?

Bedenke ich wie alsdann die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente für hitze zerſchmelzen, und die erde und die werke ſo darinnen ſind, verbrennen: und ſo nun das alles ſoll zergehen, wie ich daher geſchickt ſeyn müſſe mit heiligem wandel und gottſeligem weſen, daß ich warte und eile zu der zukunft des Herrn?

Gedenke ich oft an die ſtimme der lezten poſaune, die über den ganzen kreis der erden erſchallen wird, worauf alle todten werden auferſtehen, die da gutes gethan haben, zur auferſtehung des lebens, die aber böſes gethan haben, zur auferſtehung des gerichts?

Stelle ich mir vor das lezte unvermeidliche gericht, und wie wir alle müſſen offenbaret werden vor dem richterſtuhl Jeſu Chriſti, daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt, es ſei gut oder böſe?

Gedenke ich an das traurige endurtheil, ſo die gottloſen empfahen werden, und an die unausdenkliche pein und qual, ſo ſie an ſeel und leib ewiglich ausſtehen müſſen? zugleich auch an das hocherfreuliche urtheil der frommen und gläubigen, und ihre unausbleibliche herrlichkeit; und bin in ſolcher betrachtung wacker allezeit zu entfliehen dem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn?

Zweiter Theil

hält in ſich

einige Gebethe auf die Sonntage und wichtigſten Feſte.

Am Sonn- und Feſttage.

Vor der Predigt.

Barmherziger und gütiger Gott! ich danke dir von herzen, daß du dein heiliges evangelium nicht nur durch deinen Sohn, und ſeine apoſteln vormals in andern ländern haſt verkündigen laſſen, daß dadurch viele zum glauben an dich und deinen Sohn gebracht ſind; ſondern auch inſonderheit deswegen, daß du es noch bis auf dieſen tag und beſonders auch hier an dieſem orte, und in unſerm ganzen lande predigen läſſeſt, auf daß noch immer mehr zum glauben kommen, und darinnen beveſtiget und geſtärket werden mögen.

Gieb allen deinen treuen dienern, die heut in öffentlichen gemeinen dein wort lehren, himmliſche weisheit, es recht nach deinem ſinn, und nach dem unterſchiedlichen zuſtande der zuhörer deutlich vorzutragen, damit ein jeder derſelben ſeine gehörige ſpeiſe bekomme, die unbekehrten zur buſſe gelocket, die gläubigen beveſtiget, die ſchwachen geſtärket, die guten ermahnet, die böſen gewarnet, und die betrübten getröſtet werden: gieb ihnen kraft, die herzen der zuhörer von dem, was ſie reden, zu überzeugen und gewiſſer zu machen, damit ſie zu der wahrheit kommen, in der wahrheit bleiben, und nach der wahrheit thun mögen.

Inſonderheit gieb mir, wie auch einem jeden zuhörer, ein andächtiges und aufmerkſames herz, das begierig iſt in deinen und deines Sohnes erkenntniß, und durch ſolch erkenntniß, in deiner liebe zuzunehmen. Thue mir wie der Lydiä, das herz auf, daß ich darauf acht habe, was von dem prediger geredet werden wird: gieb mir, wie den Beroenſern, eine willigkeit und geneigtheit, das gepredigte wort aufzunehmen, und täglich in der ſchrift zu forſchen, ob ſichs alſo verhalte, damit ich gewiſſen grund meines glaubens haben möge.

Laß alles, was von deiner groſſen gnade und liebe geſaget wird, in mein herz eindringen, und glauben und liebe in mir wirken; laß mich dadurch erwecket werden, deinen namen zu loben, und dir für ſolche liebe zu danken; laß mich dadurch getrieben werden, dir in gerechtigkeit und heiligkeit zu dienen: laß mich dadurch getröſtet, erquicket und erfreuet werden, in allem leiden gutes muths zu ſeyn, in der hofnung der künftigen erlöſung von allem übel.

Was mir von meinen pflichten wird geſaget werden, die ich entweder dir, meinem ſchöpfer, erlöſer und heiligmacher, oder mir ſelbſt und meinem nächſten ſchuldig bin, darzu gieb mir beides luſt, daß ich ſie mit willigem und freudigem gemüth auszuüben ſuche, und auch kraft und vermögen daß ich ſie wirklich dadurch leiſten könne. Laß deine gebothe mir nicht ſchwer ſeyn, ſondern laß deine liebe ſie mir leicht, ſüß und angenehm machen. Amen.

Gebeth nach der Predigt.

Gelobet ſei, o mächtiger und lebendiger Gott! dein heiliger name, welcher mir heute durch die predigt deines evangelii verkündiget worden iſt. Laß denſelben mir immer bekannter werden, auf daß er mehr und mehr in und von mir verherrlichet werden möge.

Beveſtige meinen glauben, den das evangelium von mir fodert; entzünde meine liebe, dazu mich deine geprieſene liebe reizet: ſtärke meine hofnung, die mir deine verheiſſung machet. Laß mich mein herz und deſſen zuſtand nach dem gehörten wort prüfen, und was ſonderlich darnach geredet iſt, wohl zu herzen nehmen, und mir ſolches vor allen andern geſaget ſeyn laſſen.

Was ſich in und an mir findet, darüber dein wort mich im gewiſſen beſtrafet, das laſſe mich durch die kraft Chriſti abſchaffen; was mir fehlet,

ſo dein wort mir anzeiget, das laß mich nehmen aus der fülle Jeſu Chriſti; was mir zum troſt in trübſal und bekümmerniß geſaget iſt, das laß mir muth und freudigkeit in der ſtunde der anfechtung geben. Ach Herr! verſiegele dein wort in meinem herzen: laß michs darinn bewahren; und frucht darnach bringen in geduld.

Laß auch die andern, welche nebſt mir das wort gehöret haben, nicht bloſſe hörer ſeyn ſondern thäter deines wortes werden. Die irgends dadurch gerühret und aus dem ſchlaf der ſicherheit aufgewecket werden, laß nicht wiederum einſchlummern; die von der wahrheit überzeuget worden, laß immer mehr dadurch erleuchtet werden; die dadurch in ihrem böſen weſen geſtrafet worden, laß unverzüglich davon abſtehen; die zum guten ermuntert worden, laß immer geneigter und williger dazu werden; die dadurch getröſtet und erquicket worden, laß nicht wiederum in kleinmüthigkeit und zaghaftigkeit fallen. O Herr! gieb dem gepredigten worte kraft; laß es in die herzen durchdringen, daß viele dadurch zu dir bekehret werden, und dich dafür loben und preiſen mögen in zeit und ewigkeit! amen.

Zur Advents-Zeit.

Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Ewiger, allmächtiger Gott getreuer Vater; wir preiſen deine überſchwengliche güte und unfehlbare wahrheit, daß du dich des elends des gefallenen menſchlichen geſchlechts herzlich erbarmet, deinen Sohn ihm zu einem Chriſt und Erlöſer verordnet, ſolche gnade vielfältig verſprochen, und dein volk darauf mit bildern und worten vertröſtet, zu rechter zeit aber ſolche verheiſſung erfüllet, und ihn in das fleiſch geſendet haſt.

Lehre uns ſolche zukunft, ihre art und wahrheit alſo aus deinem worte erkennen, daß unſere ſeelen davon in dem licht deines heiligen Geiſtes, der Chriſtum in uns verkläret kräftig und lebendig überzeugt werden, zu ungezweifeltem glauben.

Laſſe aber ſolche wahrheit auch denenjenigen kräftig einleuchten, die deinen Sohn Jeſum noch nicht dafür, was er iſt, erkennen wollen, daß ihnen die augen geöfnet werden, in ihm ihr heil zu ſehen, das ſie nirgends anders finden oder erwarten können.

Gieb uns aber auch zu erkennen, die gröſſe und hoheit ſolcher wohlthat, daß wir nun nicht mehr mit ängſtlichen ſeuf-

ſeufzen, wie die alten, nach der zukunft unſers heils uns ſehnen dürfen, ſondern uns derſelben rühmen mögen, daß wir wiſſen, wie derjenige, ſo für uns in das fleiſch gekommen, für unſere ſünde völlig genug gethan, und dem übertreten gewehret, die ſünde zugeſiegelt, die miſſethat verſöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht habe; daß uns das evangelium von ſolchen gütern von ihm geprediget worden, und noch ſtets geprediget werde; ja das ganze heil und ſeligkeit uns zuwege gebracht worden ſey.

Weil aber auch die zukunft deines lieben Sohns in das fleiſch uns nicht nützen würde, wenn wir ihn nicht auch zu uns in unſere herzen bekommen ſollten, ſo lehre uns durch deinen Geiſt unſere herzen in wahrer buſſe dazu bereiten, und wirke du ſelbſt den glauben in uns, mit dem wir denſelben annehmen. Ja laß unſere ſeelen von dieſer theuren wohlthat alſo gerühret werden, daß wir voller freude und dankſagung ſeyn, und uns deinen lieben Sohn, der für uns und zu uns gekommen iſt, alſo überlaſſen, daß er nach ſeinem wohlgefallen in uns wirke, und uns von allem dienſt der ſünde wirklich befreie zu deinem und ſeinem ewigen preis und unſerm wahren heil, Amen.

An Weyhnachten.

Von der Geburth Chriſti.

Herr Jeſu, du eingebohrner Sohn deines himmliſchen Vaters, du glanz ſeiner herrlichkeit und ebenbild ſeines weſens! wir danken dir, daß du nach ſeinem willen, und aus liebe gegen uns menſch zu werden in dem ewigen rath beſchloſſen, und da die zeit erfüllet war, denſelben erfüllet haſt: indem du nach der propheten weiſſagung, zu Bethlehem von der hochgebenedeiten jungfrau Maria aus dem ſaamen Abrahams und geſchlechte Davids, unſer wahrhaftiger bruder und einerlei weſens mit uns gebohren worden biſt.

Wie ſollen wir dir für ſolche unausſprechliche liebe und wohlthat genugſam dank ſagen, da wir deroſelben gröſſe nicht genugſam zu begreifen vermögen? wir wiſſen aber, daß wir dir nicht beſſer danken mögen, als wo wir deiner gnade an uns platz laſſen, damit der zweck deiner geburth und deines amts, das du damit angetreten haſt, an uns armen möchte erreichet, und alſo deine theure wohlthat an niemand zunichte werden

den. Du weiſſeſt aber, lieber Heiland! daß auch ſolches nicht in unſerm vermögen ſtehet, ſondern aufs neue von dir in uns gewirket werden muß; ſo übergeben wir dir dann uns ganz und gar, daß du in uns ſchaffeſt, was dein gütiger rath iſt.

Du biſt geboren uns mit Gott zu vereinigen, ſo vereinige uns dann immer mehr und mehr, und reinige uns von alle dem, was ſolche vereinigung annoch hindert, damit wie du menſchliche natur dem weſen nach angenommen haſt, du uns hingegen in gnaden der göttlichen natur theilhaftig macheſt, darzu du uns die vergängliche luſt der welt zu fliehen lehren wolleſt.

Du biſt geboren den ſatan den kopf zu zertreten, und ſeinen ferſenſtich in deinem leiden für uns auszuſtehen: mache uns dann der frucht ſolches deines leidens theilhaftig, und verleihe was auch noch in uns von der gewalt des ſatans übrig iſt, deinen ſieg auszuführen.

Du biſt geboren uns ſelig zu machen, und von dem fluch des geſetzes von ſünden und ihren ſtrafen uns zu erlöſen: laſſe doch nicht zu, daß wir ſolche uns erworbene ſeligkeit ſelbſt muthwillig verſtoſſen, und die dienſtbarkeit der ſünden, daraus der tod folget, der erworbenen freiheit thörlich vorziehen, und an ſtatt des ſegens den fluch erwählen; ſondern laß deine erlöſung bei uns in die kraft gehen, und wie du uns einmal verſühnet, und deinen Vater für uns zufrieden geſtellet haſt, ſo laſſe uns wahrhaftig deine erlöſete bleiben, und deines ſeligen friedens thätlich genieſſen.

Du biſt geboren worden, daß du dich zu eigen ſchenkteſt: ach! ſo wirke und ſtärke in uns den wahren glauben, mit welchem wir dieſes unendliche geſchenk, deine gerechtigkeit, heiligkeit, und ewige güte annehmen und behalten, und du uns alſo in der that unſere weisheit, unſere gerechtigkeit, unſere heiligung und unſere erlöſung werdeſt, darinnen unſere ſeligkeit beſtehet.

Du biſt geboren ein ewiges und heiliges reich aufzurichten, aus Juden und Heiden dir ein volk zu heiligen: laſſe uns alſo auch in der zahl deiner auserwählten unterthanen bleiben, und dir für die gnade, daß du uns, die wir vorhin zu dem volk Gottes nicht gehörten, dazu gebracht haſt, ſo viel eifriger dienen in rechtſchaffener gerechtigkeit, unſchuld und heiligkeit.

Ja laß ſolches dein reich immer weiter und weiter ausgebrei-

gebreitet werden, daß es die ganze erde erfülle, und du der König über den ganzen erdboden im glauben erkannt werdeſt, bis du daſſelbige und uns darinnen völlig in jene glorie verſezeſt, und wir in der ewigkeit alsdann ohne ende dasjenige genieſſen, warum du durch deine geburth aus der ewigkeit in die zeit getreten biſt. Dir ſei ehre und macht mit dem Vater und dem heiligen Geiſt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Auf die Paßions-Zeit.

Von den Leiden Chriſti.

Herr Jeſu Chriſte! du theureſter menſchenfreund! wie ſollen wir dir genugſam dank ſagen für deine unausſprechliche liebe, aus welcher du ein ſolches ſchweres bitteres und erſchreckliches leiden für uns ausgeſtanden haſt, und zwar für deine feinde, die es nicht um dich verdienet hatten, von denen du vorher ſaheſt, wie oft ſie dich noch beleidigen, ja ihrer ſo viel alle deine wohlthat an ſich endlich zunicht machen würde.

Gieb uns doch ſolche liebe in dem licht deines heiligen Geiſtes, alſo zu erkennen, daß unſere herzen dadurch zu einer heiligen verwunderung gebracht, mit einer deſto ernſtlichern gegenliebe zu ſchuldiger dankbarkeit erfüllet, ſonderlich aber in dem lebendigen glauben geſtärket werden mögen. Denn dazu haſt du alles gelitten und ausgeſtanden, damit wir im waren glauben der frucht deines leidens theilhaftig werden möchten; ach ſo laſſe es an derſelben nicht mangeln, noch was du für uns gethan, dadurch verloren werden, ſondern wirke und vermehre in uns ſolche deine gabe kräftiglich, als welches du auch in deinem leiden uns verdienet haſt.

Lehre uns alſo dein leiden erkennen und annehmen, als eine vollkommene bezahlung für unſere ſünden, damit wir daraus in dem glauben der vergebung und deiner verſöhnung theilhaftig werden. Stelle unſern ſeelen vor, wie du auch alle ſtrafen unſerer ſünden übernommen, und dafür genug gethan habeſt, daraus wir in allen leiden troſt haben, und uns damit aufrichten mögen. Laſſe uns aus ſolchem reichen ſchatz alle fülle der gnade, der gerechtigkeit des lebens, friedens, heil und ſeligkeit hernehmen, aus welchen uns allein ewig wohl ſein mag.

Gieb uns aber auch die kraft daraus unſern alten Adam an das kreuz zu ſchlagen, daß der leib der ſünden aufhöre, und mehr und mehr

dar-

daran ſterbe, auf daß wir der ſünden nimmermehr weiter dienen. Drucke auch in unſere herzen dein heiliges exempel, damit wir in unſerm ganzen leben demſelben ſtets nachzufolgen trachten, und aus dir ſelbſt die kraft darzu empfangen; damit alſo, wie du durch dein leiden in die herrlichkeit eingegangen biſt, wir eben durch daſſelbe auch in deine herrlichkeit zu dir eindringen, und dir alsdann allererſt, was wir jezt noch nicht vermögen, vollkommen danken. Amen, um deines theuren leidens willen: amen.

Auf Oſtern.

Von der Auferſtehung Chriſti.

Allmächtiger ewiger Gott! wir dancken dir demüthiglich, daß nachdem du deinen Sohn aus großer barmherzigkeit um unſerer ſeligkeit willen zu ſeinem leiden verordnet, und aus bedachtem rath und verſehung ergeben hatteſt, du denſelben, als er deiner gerechtigkeit voraus ein gnüge geleiſtet hatte, auferwecket, und die ſchmerzen des todes aufgelöſet, ja zu deiner rechten erhöhet, und ihn zum haupt der gemeine über alles geſetzeſt haſt, damit wir an ihm einen lebendigen, mächtigen und herrlichen könig hätten, der uns alle früchte ſeines leidens kräftiglich zueignete und ſchenkte.

Laß uns die kraft ſolcher ſeligen auferſtehung deines Sohnes durch wirkung deines heiligen Geiſtes in unſern ſeelen alſo empfinden, daß wir in wahrem glauben deſſen erworbene und durch die auferſtehung bekräftigte güter, ſonderlich aber unſere gerechtigkeit um welcher willen er auferwecket worden, erkennen und ergreiffen, auch aus ſeinem leben das geiſtliche leben empfangen, welches alles das noch in uns dir mißfällige tödte: und uns davon reinige; hingegen das in uns angefangene neue gute mehr und mehr ſtärke und wachſen mache.

Laſſe uns auch das himmliſche leben, in welches er durch ſeine auferſtehung eingegangen iſt, ſtets alſo vor augen ſtehen, daß wir aus deſſen kraft und anſehen auch himmliſch geſinnet, allein ſuchen und trachten nach dem, das droben iſt, nicht nach dem das auf erden iſt und unſern wandel als ſolche führen, die ihr bürgerrecht nicht in dieſem, ſondern in jenem leben erkennen.

Und wenn wir nach dem ſchluß unſerer tage, uns zur ruhe in unſer mutter ſchooß in deinem namen werden geleget

leget haben, ſo wecke uns auch an jenem groſſen tage, durch deine göttliche allmacht wiederum auf zur künftigen herrlichkeit, daß wir bei unſerm Heiland in deinem und ſeinem reich leben, und preiſen deine güte die lauter leben iſt, in alle ewigkeit, du Gott des lebens! amen.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

Herr Jeſu Chriſte, du ewiger Gottes Sohn, unſer prophet, könig und hoherprieſter! gelobet ſei dein herrlicher name, daß du nach vollendetem werk unſerer erlöſung und ausgeſtandenem tod, nicht nur wiederum auferſtanden, ſondern auch durch die herrlichkeit deines Vaters, und in eigener kraft gen himmel gefahren biſt, und dich zur rechten des Vaters geſetzet haſt.

Laſſe uns deine herrlichkeit, in welche du eingegangen biſt, durch deines heiligen Geiſtes gnade erleuchten, daß dadurch unſer glaube geſtärket, und eine heilige ehrerbietung ſamt gottſeligen gehorſam, gegen dich in uns ſtets gewirket werde.

Lehre uns dich recht erkennen, als unſern majeſtätiſchen Herrn, den König aller könige, der über himmel und erden, und was darinnen iſt, gewaltiglich, aber auch über uns deine reichsgenoſſen mit ewiger gnade herrſchet, damit wir in ſolchen deinem reich ſo viel mehr uns befleiſſen dir zu leben, und dir zu dienen in rechtſchaffener gerechtigkeit, unſchuld und heiligkeit als welcher wir die macht erkennen, welche dir der Vater gegeben hat.

Laſſe uns nun in dem vertrauen geſtärket werden, daß wir uns vor keinem feinde fürchten, da wir wiſſen, daß ſie wieder dich nichts vermögen, ſondern du mit bloſſem wink ſie alle überwunden haſt, und ſie zum ſchemel deiner füſſe geworfen werden ſollen.

Weil du auch als unſer ewiger hoherprieſter zu der rechten des Vaters uns vertritſt, ſo lehre uns unſern glauben auf ſolche deine vermittelung und vorbitte gründen, daß wir an der gnade deines Vaters nimmermehr zweifeln die du kraft deines verdienſtes für uns begehreſt, und damit unſer gebet ſtärkeſt

Sende aber auch von deiner heiligen höhe, als unſer höchſter prophet, und einiger meiſter, den Geiſt mit ſeinen gaben, daß du uns durch denſelben lehreſt, und die lehre deiner diener, die du uns ſendeſt, in unſern herzen lebendig macheſt.

Wirke

Wirke ferner in uns eine verachtung alles dieſes irdiſchen, und hochſchätzung allein des himmliſchen, daß wir unſer herz an nichts deſſen hängen, was hierunten iſt, ſondern allein diejenige für wahre güter achten, die droben ſind, da du biſt; ſonderlich aber, verleugnen die welt ſamt ihren lüſten. Lehre uns an das ewige ſtets gedenken und darinnen unſere freude ſuchen. Deswegen auch deiner himmliſchen gnaden=mittel uns fleißig gebrauchen, immer mehr und mehr himmliſch daraus zu werden.

Sonderlich erweck' in uns ein heiliges verlangen, aus ekel der ſünde und liebe zu dir bald nach deinem willen bei dir zu ſein: und wenn die zeit unſerer uns verordneten wallfahrt vorbei iſt, ſo führe uns ein in deines Vaters haus, darein du vor eingegangen biſt, und uns die ſtätte bereitet haſt, damit wir deine herrlichkeit ſehen, und dich ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt preiſen in alle ewigkeit, amen.

Auf Pfingſten.

Von der Sendung des heiligen Geiſtes.

Allmächtiger, ewiger Gott barmherziger Vater unſers einigen Herrn und Heylandes Jeſu Chriſti! wir armen kinder danken dir von grunde unſers herzens, daß du am pfingſtfeſte vom himmel herab dich geoffenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen, dadurch du bezeiget haſt, daß du durch die kraft und wirkung des heiligen Geiſtes, durch das predigtamt der apoſtel und aller reinen heilſamen lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen geſchlechte eine ewige gemeinde verſammlen, unſere herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig und ewig ſelig machen willſt; dieſelben auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein ehren und preiſen.

Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater! durch Jeſum Chriſtum deinen einigen Sohn unſern Heiland und Seligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges tages, und hinfort in unſere herzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns Herr! nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns. Tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bei deinem wort, wahrheit und al-

lein ſeligmachenden glauben beſtåndig erhalten. Steure und wehre auch allen denen ſo uns von dir, deinem worte und wahrheit, auf der thörichten und verderbten vernunft, gedanken und allerlei irrwege ableiten wollen.

Und hilf uns endlich allen mit einander durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in deiner erkenntniß, glauben, furcht, liebe, keuſchheit, reinigkeit, nüchternheit, måßigkeit, endlich das ende unſers glaubens, das iſt der ſeelen heil und ſeligkeit erreichen und davon bringen, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet in alle ewigkeit, amen.

Dritter Theil

hålt in ſich

Beicht ſ und Communion ſ Gebethe.

Ein Gebeth für ſichre menſchen, die ihr rohes und hartes herz zwar einiger maſſen fühlen, aber noch kein rechtes leidweſen darüber verſpüren.

O Gott, der du mit einem einigen wort himmel und erden erſchüttern, und die hårteſten felſen zerſplittern und zermalmen kannſt, ich ſchreie zu dir, daß du mein bishero mehr als felſenhartes herz doch einmal mit dem donner deines geſetzes recht nachdrücklich angreifen, erſchüttern und zerknirſchen wolleſt; da es ſonſten bei allen deinen drohungen und verheiſſungen ſo unempfindlich iſt, daß ich noch keine rechte neigung und bewegung in mir empfinde, die mir zu einer ernſtlichen ungeheuchelten buſſe hofnung geben könnte.

Ich habe mich ſelber verhårtet, und wohl öfters, wann du mein gewiſſen rege und unruhig machen wollen, allen guten rührungen boshaften widerſtand gethan, und meine ohren vor dem wort deines Geiſtes verſtopfet. Daher kommt es nun, daß wo du ſelber mich nicht mit macht noch zu dir zieheſt, und dem ver-

derben entreiſſeſt, weder ich noch irgend ein anderer menſch meine ſeele mehr retten, und zur erkenntniß, buſſe und beſſerung bringen kan.

Ich lieg in einem tiefen ſündenſchlaf und ſchlummer, darinnen ich keine rechte empfindung meines elendes habe, und meiner bosheit noch immer mehr mache. Ach Gott, erbarme dich mein, und wecke mich auf, ehe mich die nacht der völligen verſtokkung und verdammniß überfällt. Ich bin wie ein todter und ganz unfühlbar, ich kan mich gar nicht zu dir aufrichten, noch den weg zum leben betreten. O Gott, der du die todten mit leichter mühe erwecken kannſt; reiß mich aus den banden dieſes erſchrecklichſten todes, worinne meine ſeele verſunken iſt, und laß mich regung, kraft und trieb zum neuen geiſtlichen leben fühlen.

Bekehre mich, Herr! ſonſt werde ich nicht bekehret. Hilf du mir, ſonſt bin ich ſchon verloren und verdammet. Laß mich nüchtern werden aus den ſtricken des ſatans.

Stelle mir vor augen, wie nahe ich bereits dem ewigen verderben ſei; und laß nicht nach, bis du meine ſeele noch gewonnen, und dadurch deine göttliche gnadenkraft herrlich geprieſen habeſt. Verſtatte nicht, daß ich meine buſſe noch länger ſpare, und laß mich ja nicht mit einem ſo ſichern und harten herzen zu deinem tiſch hinzunahen.

Ach Herr Jeſu! dein blut erweiche mein hartes herz, und deine marter und pein durchdringe meine unempfindliche ſeele, daß ihr noch geholfen werde. Stelle mich zu einem exempel deiner groſſen barmherzigkeit dar, und erzeige in der that, daß kein elend ſo groß ſei, welches nicht durch deine viel gröſſere gnadenkraft noch könnte überwunden werden. Bitte für mich abſcheulichen ſünder, wie du für deine kreuziger bateſt, daß mich dein himmliſcher Vater nicht mitten in meinen ſünden dahin reiſſe, und kein erretter mehr ſei. Nimm weg den fluch und das gerichte, wodurch ich mit ewiger verſtokkung beleget werden ſollte; und laß deine leiden, pein und marter nicht verloren an mir ſeyn.

O Herr Gott heiliger Geiſt! ob du gleich unzählig oft von mir betrübet und verachtet worden biſt; ſo wende dich doch noch wieder zu mir, und bringe mich zur erkenntniß und bereuung meiner ſünden, und folglich in völlige änderung meines herzens und lebens, die vor dir gefällig

 iſt.

iſt. Laß mich fühlen, wie dein wort lebendig und kräftig ſei, und ſchärfer denn kein zweiſchneidiges ſchwerdt. Es müſſe mir mark und bein durchdringen, und ſolche ſtachel in meinem gewiſſen hinterlaſſen, daß ich von nun an mit furcht und zittern meine ſeligkeit ſchaffen möge.

Laß mich auch alle böſe wege, vorſätze, worte, werke und geſellſchaften meiden und fliehen. Gieb mir wahre innerliche luſt und neigung zu allen guten. Ergreif mich endlich alſo, daß meine ſeele wie ein brand aus dem feuer errettet werde.

O heiliger ſtarker Gott, o ewiger barmherziger Heiland! nimm dich meiner ſeelen dermaſſen an, daß ich dich in der ewigkeit dafür loben und preiſen könne, um deiner allgemeinen liebe, und um des todes Jeſu Chriſti willen! amen.

Gebeth für beichtende, die ein gerührtes, unruhiges und reuiges Herz haben.

Ach ich elender menſch! wie betrübt iſt meine ſeele, und befindet ſich ſo unruhig in mir; weil meiner ſünden mehr ſind, denn ſand am meer; weiß auch derohalben keine hülfe noch rath, weder im himmel noch auf erden, denn nur bei dir allein.

Ich hoffe aber gewiß und gläube veſt, du wirſt mein betrübtes und von ſünden zerſchlagenes herz nicht verachten: denn du biſt ja darum vom himmel kommen, daß du mich armen verlornen ſünder wolleſt wieder ſuchen und ſelig haben.

Nun hier bin ich und komme auf deinem tröſtlichen ruf, (Matth. 11.) und bringe dir ein geängſtigtes herz, voller ſünden, und werfe ſie alle auf deinen rücken. Nimm dieſe laſt von mir auf dich, und leichtere mein beſchwertes herz, und vergieb mir alles, was ich wider dich geſündiget habe.

Kannſt du dem armen gichtbrüchtigen ſünder tröſtlich zuſprechen; ſo ſprich mir auch tröſtlich zu: ſei getroſt mein ſohn! deine ſünden ſind dir vergeben. Dieſe tröſtliche worte erquicken mir meinen leib und ſeele, mark und bein.

Ob ich wohl ein armer ſünder bin; ſo habe ich doch deine liebliche und tröſtliche ſtimme, die zu mir ſaget: in welcher ſtunde der ſünder zu mir ſeufzet; ſoll er erhöret werden. Darauf verlaſſe ich mich, gläube und vertraue dir; hilf meinem ſchwachen glauben, in kraft des heiligen Geiſtes, amen.

NB. Hier kan auch nüzlich gebraucht werden, die oben Pag. 16 vorgekommene

Anleitung zur Selbſtprüfung.

Ein ander Gebeth reuiger Herzen, die jezt beichten wollen.

Herr Jeſu Chriſte! laß mich zu dieſem mal hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt: gieb, daß ich mit veſtem glauben faſſe dein allein ſeligmachendes troſtwort: ſei getroſt, mein ſohn: deine ſünden ſind dir vergeben; ich, ich tilge deine übertretung um meinet willen, und gedenke deiner ſünden nicht.

O Herr Gott, heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller noth, regiere mein herz, ſinn und gedanken, daß ich auch zu dieſem male veſtiglich glaube, was mein Heiland ſagt: wer euch höret der höret mich; und ſolchen troſt der gnädigen vergebung aller ſündenſchuld, ja tod, teufel und hölle entgegen ſezen, und freudig ſagen möge: ich will dir mein hort! lobſingen; denn du Gott! biſt mein ſchuz, und mein gnädiger Gott, amen.

Noch eins, wenn man beichten will.

Herr Jeſu Chriſte! der du durch die rechte hand Gottes erhöhet biſt, zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Jſrael buſſe und vergebung derer ſünden: ſiehe jezt will ich hingehen, auf deine groſſe güte, zu deinem diener und haushalter über die göttliche geheimniſſe, welcher uns verkündiget hat, daß wir buſſe thäten, und uns zu dir bekehreten, und thäten rechtſchaffene werke der buſſe. Du haſt ja ihme des himmelreichs ſchlüſſel gegeben; alles, was er auf erden bindet, das ſoll im himmel gebunden, alles, was er auf erden löſet, das ſoll im himmel los ſeyn. O laß ihn auch einen lehrer ſeyn nach deinem herzen, der mich weide mit lehre und weisheit. Gieb es ihm zu dieſer ſtunde ein, was er reden ſolle. Laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Weil ich dich anrufe ſo erhöre mich, und gieb meiner ſeelen groſſe kraft. Erquicke mich auf deinem wege; deine gnade müſſe mein troſt ſeyn. Predige mir gefangenem eine erledigung, mir gebundenem eine erlöſung. Sprich zu meiner ſeelen: ſei getroſt! dir ſind deine ſünden vergeben; dein glaube

hat dir geholfen; gehe hin mit frieden. So will ich deinem namen lobſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich, amen.

Nach der Beichte und Abſolution.

Wie iſt doch deine barmherzigkeit ſo groß, o Herr und Vater himmels und der erden! wie läſſeſt du dich ſo gnädig finden, von denen die ſich zu dir bekehren, du redeſt freundlich mit deinem volke, und tröſteſt es, vertilgeſt auch ihre ſünden wie die wolken, und ihre miſſethat wie den nebel. Nun iſt auch das wort des Herrn zu mir geſchehen; der Herr hat geſagt: fürchte dich nicht und zage nicht. Sei getroſt! dir ſind deine ſünden vergeben. Ich will ſolche deine barmherzigkeit und wunder erzählen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Es iſt nirgend ein ſolcher Gott wie du, der die ſünden vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils. Darum erhebet mein geiſt den Herrn, und meine ſeele freuet ſich Gottes meines Heilandes: denn er hat mich gekrönet mit gnade und barmherzigkeit; der Herr ſei dafür hochgelobet. So bekräftige nun, Herr! das wort in ewigkeit; denn du biſt Gott, und deine worte werden wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner prüfe, und den leib des Herrn unterſcheide, damit ich nicht unwürdiger genieſſung am leibe und blute des Herrn ſchuldig werde; ſondern alſo dein fleiſch, o Jeſu! eſſe, und dein blut trinke, daß ich das ewige leben habe. Hilf mir, o Herr! und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelbſt bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte gute zu vollbringen; hilf mir aber, mein Gott! daß das gelübde, ſo ich dir gethan, ich durch deinen beiſtand, getreulich halte, mein leben beſſere, und dir allezeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſei dein name, von nun an bis in ewigkeit, amen.

Ein anders.

O Jeſu Chriſte, du ewiger Sohn Gottes! mein einiger mittler und gnadenſtuhl! ich danke dir von herzen, daß du mir armen ſünder (ſünderin) am kreuze durch ein einiges und vollkommenes opfer, vergebung der ſünden, gerechtigkeit und ewige ſeligkeit erworben, und mich in kraft der hochtröſtlichen abſolution, ſolche ſchätze mit gläubigen herzen ergreifen und veſt halten läſſeſt. Ach! laß mich hiervon friede und freude im herzen aus gnaden bekommen, und dich im guten gewiſſen an=

anrufen und preiſen, von nun an, bis in ewigkeit, amen.

Um rechte Unterſcheidung der Speiſe und des Tranks im heil. Abendmahl von anderen eſſen und trinken.

Herr Jeſu, du licht und lehrer! wer dein abendmahl ohne würdige vorbereitung empfähet, der iſſet und trinket ihm ſelber das gerichte: weil er deinen heiligen leib und dein theures blut nicht gebührend unterſcheidet; ſondern als wann dieß ein gemeines leibliches eſſen und trinken wär, mit ungewaſchenen händen und ungeheiligtem herzen zu demſelben hinläuft. Vor dieſer ſchweren und verdammlichen verſchuldung möchte ich mich gerne hüten und bewahren, damit die ſpeiſe des lebens mir nicht zum tode gereiche, und der reichthum deiner barmherzigkeit nicht von mir verachtet und verſcherzet werde.

Darum, o mein Jeſu, bitte und flehe ich jezt zu dir: lehre du ſelbſten mich durch deinen heiligen Geiſt, wie ich dieß himmliſche gnadenmahl von allen irrdiſchen mahlzeiten, nicht nur im willen, ſondern auch im herzen, und in der that ſorgfältig unterſcheiden, und die hohe würdigkeit deſſelben nach allem vermögen bedenken und preiſen ſoll.

Ueberzeuge mich zuvörderſt wohl, daß du an deinem abendmahl durchaus kein leeres ſchaueſſen und bloſſes zeremonienweſen eingeſetzet: als welches dir damals, ſonderlich da du dem tode ſchon ſo nahe wareſt, unmöglich in deinen heiligen ſinn hätte kommen können: lehre mich hingegen, daß du bei und in dieſem mahl auf eine wahre ſpeiſung, ſättigung und verſorgung unſere armen ſchmachtenden, und ohne dich, Herr Jeſu, völlig verderbenden ſeelen, bedacht geweſen ſeiſt, und dieſelbe allen wahren gläubigen angedeihen läſſeſt.

Oefne mir dann ferner die augen meines verſtandes, daß ich das brodt, welches hier ausgetheilet wird, als die gemeinſchaft deines für mich in den todt gegebenen leibes: und den wein, welchen man hier ſegnet, als die gemeinſchaft deines für meine ſünden vergoſſenen blutes anſehe, und annehme.

Laß mich durch den glauben ſo gewiß ergreifen, als wenn du ſelbſt auch bei der austheilung dieſer äußerlichen ſichtbaren zeichen gegenwärtig zu mir ſagteſt: iß, das iſt mein leib! trinke, das iſt mein blut! irret es mich, daß ich hervon gar nichts ſehe und er=

blicke! ſo rufe mir durch deinen Geiſt zu: ſelig ſind die nicht ſehen, und doch gläuben!

Gieb mir ferner wohl zu erwegen, daß dein fleiſch, welches ich in dem heiligen abendmahl eſſe, nicht eines bloſſen menſchen fleiſch ſey, ſondern dasjenige, welches du, o eingeborner Sohn Gottes in die einigkeit deiner höchſten perſon an und aufgenommen, und am ſtamm des kreutzes zum ſühnopfer für meine ſünden dargebracht haſt. Woraus ich dann genugſamm ſchlieſſen kan, daß dies allerheiligſte opferfleiſch eine göttliche kraft habe, meine ſeele zu heiligen, zu reinigen, zu nähren und zu ſättigen, ja, daß ſolches voller himmliſchen ſegens und heiligen Geiſtes ſey. Laß mich desgleichen von deinem blute bemerken, daß es dein eigenes blut ſei. Wie nun das heilige blut auſer mir zu meiner erlöſung und rechtfertigung eine unendliche kraft und gütigkeit hat: alſo müſſe es auch in mir zu einem quellbrunnen einer ewigen göttlichen gerechtigkeit kraft und ſeligkeit werden.

In dieſer betrachtung erleuchte mich ferner, daß ich dein heiliges fleiſch auch für die einige rechte ſpeiſe, für das wahre manna und himmelbrodt, und für die allein nützliche und gedeihliche nahrung meiner ſeelen halte. Dein theures blut aber gieb mir, als den einigen rechten heilsbrunn, als das waſſer des lebens, als die heil- und troſtquelle, und als die höchſte und beſte labung und ſtärkung meiner ſeelen zu erkennen und zu genieſſen. So werde ich geſättiget ſeyn, und du wirſt ewig bei mir verherrlichet werden. Amen.

Würdige Anſchickung

Sinn und Verlangen beim Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Liebſter Heiland, mein Bruder Immanuel, meine einige zuflucht und hofnung! ich wende mich nun mit ganzem herzen, ſinn und willen ab von allen vorigen ſünden, laſtern, unarten und begierden.

Ich entſage auch hiemit vor deinem heiligen angeſicht aller eitelkeit und thorheit dieſer welt, auch allen böſen geſellſchaften, exempeln und verführungen, womit ich jemals mein armes gewiſſen beflecket und deine liebe verletzet habe.

Dagegen wende ich mich nunmehr mit allen meinen kräften, ſinnen und beginnen zu dir, mein Herr und mein Gott! ja in dich, und in dein

herz

herz hinein, und will hinfüh-ro von nun an keines andern leben, als deiner allein in zeit und ewigkeit.

Dieſen heiligen bund kan ich aber von mir ſelbſt nicht hal-ten und bewahren, es ſei denn, daß mich deine lautere gnade allein ſtärke und erfülle.

In dieſe deine offenbar-te liebe und treue ergebe ich mich gänzlich mit leib, ſeel und geiſt, und opfere mich darinne dir auf, zu deinem ewigen wohlgefallen, mit al-lem, was ich bin, habe und vermag.

Du haſt ja einen neuen bund mit uns gemacht, und zwar durch das blut des neu-en teſtaments, das du des-wegen zum gedächtniß einge-ſetzet haſt, damit du deine verheiſſungen an uns beſtätig-teſt und verſiegelteſt. Kraft dieſes bundesblutes, mit wel-chem du mein armes herz von aller befleckung reinigen wol-leſt, ſei du mir, o Sohn Got-tes! gnädig, und gedenke mei-ner vorigen ſünden nicht. Hin-gegen ſchreibe, durch ſolchen neuen bund dein geſetz in mein herz, nemlich das neue gebot der liebe, und gieb es in mei-nen ſinn, damit ich dein ei-genthum und du mein Gott ſeyeſt und bleibeſt.

In dieſes blutes kraft ertödte du o Herr! mein ſünd-liches fleiſch durch wahre ver-leugnung meiner ſelbſt und treue nachfolge deiner fuß-ſtapfen. Bewahre ſelbſt in deinem blut und tod, meine ſeele vor allen todten werken reinige mein gewiſſen und drü-cke hingegen dein gekreuzig-tes bild dahinein zu meinem ſteten andenken.

Ach Herr Jeſu! mein bekümmerter geiſt rufet deine unendliche barmherzigkeit an um deines ſchmerzlichen lei-dens und todes willen, du wolleſt mich aufnehmen in die-ſen deinen heiligen bund, mit deinem fleiſch mich heiligen und ſtärken, mit deinem blut mich tränken und waſchen, mit deinem waſſer des lebens mich erquicken, durch deinen tod lebendig machen, durch dein unſchuldiges leben heili-gen, damit du ſelbſt, o köſt-licher weinſtock! durch deine ſchwache reben fruchtbringeſt, und in mir wirkeſt deine de-muth, ſanftmuth, Lammes-art, reinigkeit und alle gött-liche tugenden.

Nun komme und bereite meine arme ſeele zu deiner heiligen wohnung, damit ich dich empfangen möge, ſo wie du es würdig biſt. Erſetze du meine unwürdigkeit mit dei-nem überfluß, und was mir mangelt, das ſchenke mir aus deiner fülle zur verklärung und freude deines himmliſchen Vaters, Amen.

Ein ander Gebeth dieſes Inhalts, wenn man eben zum Altar tritt.

Mein holder ſchatz und bräutigam meiner ſeele! nun hebe an zu ſegnen und zu reinigen das haus meines herzens, darein du kommen wilſt: gehe ein in mein gemüth, und bleibe ewig unverrückt darinnen.

Verwunde mein herz mit deiner liebe, locke mich freundlich an dich, ja mache mich trunken von den reichen gütern deines hauſes, damit ich der falſchen irrdiſchen luſt willig vergeſſe.

Heilige meine ſeele durch deine ſüſſe ankunft, vereinige mich durch deine lebendige gegenwart, erfülle mich mit deinem Geiſt ſo gar, daß ich nichts anders wiſſe, wolle oder kenne, als deine liebe.

Werde nun mein höchſter troſt in der noth, mein ſtarker trutz wider alle feinde, meine beſtändige verwahrung wider alles abweichen und irren.

Laß mich nirgends ruhen, mit nichts zufrieden ſein, als mit und in dir.

Nun müſſe ein ewiges unzertrennliches band zwiſchen dir und mir gebunden werden, das die höllenpforten nicht überwältigen möge.

Schleuß mich ganz in dich ein, denn ich will dich nun auch in mein herz verbergen, da ſoll mich nichts von dir ſcheiden.

Mache mich nur recht arm und bloß an mir ſelbſt, ſo wirſt du mich auch reich machen können. Entledige mich von meiner eigenliebe, und von allem was du nicht ſelber biſt, ſo kanſt du mich mit dir erfüllen.

Zeuch mich, o Heiland, nach dir, ſo laufe ich. Entreiß mich der böſen welt und ihrer vergänglichen luſt, ſo habe ich an dir allein meine freude.

Sei und bleibe du allein meine ſpeiſe, mein trank, mein kleid, meine wohnung, meine wehr und waffen, mein paradies, mein ſchatz, mein kleinod, mein bräutigam.

Ach! zünde mich an mit deiner liebe, und laß mich dir nun immerdar anhangen, damit ich ein geiſt in dir und du mit mir werde.

Du kanſt mich nicht ungeſſen von dir heim laſſen gehen, ſonſt müſte ich auf dieſem jammerweg in der wüſten der böſen welt verſchmachten.

Ich umfange dich in meinem geiſt, und laſſe dich nicht, bis du mich ſegneſt, du gebenedeiter ſeligmacher und prieſter in ewigkeit!

Beim

Beim Genuß des Leibes Chriſti.

Sei mir tauſendmal willkommen, allertheuerſter Herr Jeſu, mit deinem leibe für mich in den tod gegeben, und jetzt mit göttlicher majeſtät verkläret; ach ſpeiſe damit meinen leib und ſeele, und laß mich wie deines todes, alſo auch deiner auferſtehung und herrlichkeit theilhaftig werden, Amen.

Wenn man um den Altar geht.

Herr Jeſu Chriſte! du ewiges wort und Sohn des allmächtigen Gottes, ob dich gleich alle himmel nicht begreifen noch verſorgen können; dennoch biſt du zu mir in mein herz kommen, haſt meine ſeele geſpeiſet mit dem leibe, welchen du durch überſchattung des heiligen Geiſtes, aus der keuſchen jungfrau Marien leib genommen, denſelben für mich in den tod gegeben, und mit demſelben zu meiner rechtfertigung wieder auferſtanden biſt. O Jeſu! liebſter Jeſu, bleibe in mir, wirke alles gute in mir, daß ich dir danke, für und für, Amen.

Beim Genuß des Blutes Chriſti.

Sei mir tauſendmal willkommen, du mein blutbräutigam, mit deinem blut, zur vergebung meiner ſünden vergoſſen; ach, das redet nun beſſere dinge, denn Abels blut um vergebung meiner ſünden, und mein heil im himmel. Ach tränke mich und reinige mich von aller meiner ſündenſchuld und ſtrafe, und verſiegele mich damit zum ewigen leben, das in dieſem blute iſt, Amen.

Dankgebet nach dem heiligen Abendmal.

Jeſu mein blutbräutigam! nimm mich auf! nun ſei du mein, denn ich will dein ſeyn.

Dein Geiſt beſitze mich nun ewiglich, dein leichnam erhalte mich, dein blut durchdringe mich, dein lebenswaſſer labe mich, dein leiden heilige mich, dein tod erwecke mich zum neuen leben, dein herz ſchlieſſe mich in ſich, deine liebe entzünde mich. In deine wunden nimm mich ein, in dein herz verbirge mich, deine durchſtochene ſeite bewahre mich, deine nägelmaal ſein mir ein ewiges andenken deiner liebe, ja dein tiſch werde mir ein friſches gedächtniß aller deiner treue und wahrheit.

O du allerſüſſeſter herzensgaſt! bewohne und belebe mich ganz. Du liebe des Vaters! bleibe meine ewige liebe. Du ſchönſte himmelsluſt!

luſt! nimm meine luſt gefangen! und ziehe mich nun nach dir, weil du von der erden erhöhet biſt.

Nunmehro laß mich willig und gern alle kreaturen verlaſſen, denn du biſt mir beſſer, denn alles.

Alle eigene liebe müſſe vor dir zerſchmelzen und verſchwinden, wie wachs vom feuer.

O du heilige flamme! brenne in mir, und verzehre die untreue, die unbeſtändigkeit, die trägheit, die falſche freiheit, und alle unreinigkeit der natur und vernunft! nim̃ aber dafür alle meine kräfte gefangen, und verwandele mich in dein bild, daß ich in dir zum Vater komme, Amen.

Gebeth um ein ſeliges Ende.

Allerliebſter Vater im himmel, herzliebſter Erlöſer Jeſu Chriſte, und o Gott heiliger Geiſt, du wahrer einiger und höchſter Tröſter! ach! wie übel habe ich mein kurzes leben zugebracht, wenig ſind der tage meines lebens, und viel meiner ſünden, die wenige zeit habe ich dir gelebet, meine meiſte und beſte zeit habe ich in eitelkeit verzehret: ach! wie viel gutes habe ich verſäumet, wie viel böſes dagegen gehäufet, und damit mein leib und ſeel beflecket. Ach vergieb, allerliebſter Vater! alles aus gnaden: ach decke es zu, herzliebſter Erlöſer! mit dem kleide deiner unſchuld und gerechtigkeit; ach! heile meine verwundete ſeele mit deinem troſt. O heilſamer Tröſter! lehre mich bedenken, daß es ein ende mit mir haben muß, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine tage ſind einer hand breit, und mein leben iſt wie nichts für dir, ach! wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben, ſie gehen dahin wie ein ſchatten, und ſind wie ein ſchämen, ſie ſorgen und ſammeln und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. Und nun Herr! wes ſoll ich mich tröſten? ich hoffe auf dich, errette mich von allen meinen ſünden, und laß mich den narren nicht zum ſpott werden; ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun, du wirſt es wohl machen, denn ich bin beide dein pilgrim und dein bürger, wie alle meine väter. Ich bin ja ein fremdling, und habe hie keine bleibende ſtatt, ſondern ich ſuche die zukünftige: ich bin wie ein tagelöhner, der ſich nach ſchatten ſehnet; ich weiß, du haſt alle meine tage gezählet, und auf dein buch geſchrieben, die noch kommen ſollen, und deren noch keiner da iſt. Ach laß mich bedenken, daß mein

leben

leben ein durchgang iſt durch dieſes jammerthal, eine pilgerfahrt, laß mich auf dieſem wege nichts aufhalten. Ach mein lieber Vater! wenn nun meine zeit vollendet iſt, die du mir geſetzet haſt, wenn meine tage ihr ziel erreichet haben, die du auf dein buch geſchrieben haſt, ſo verleihe mir eine ſelige frieden- und freudenfahrt aus dieſem leben. Treibe von mir aus alle weltliebe und luſt länger zu leben, gieb mir ein willig und frölich herz abzuſcheiden, wehre aller furcht und ſchrecken, behüte mich für des feindes anfechtung, wapne meine ſeele mit den waffen deiner gerechtigkeit, mit den ſchild des glaubens, und helm des heils; denn du, o Herr Jeſu Chriſte! biſt meine weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung, mein leben, troſt, friede und freude; laß mich im glauben, liebe und hofnung abſcheiden. Zünde in mir an einen heiligen durſt nach dem ewigen leben, das wie ein hirſch nach friſchen waſſer ſchreiet, alſo auch meine ſeele zu dir ſchreie, und nach dir dem lebendigen Gott dürſte, und von herzen ſpreche: wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein angeſicht ſehe? laß mich daran gedenken, wie lieblich deine wohnungen ſind: laß ſich mein leib und ſeel in dir, als in dem lebendigen Gott, freuen, laß meine arme ſeele, als ein verſchüchtertes vögelein ein haus haben, da es ewig bleiben möge, deinen altar, das iſt, das bittre leiden, ſterben und verdienſt, meines Erlöſers Jeſu Chriſti, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott! erfriſche ja in mir das gedächtniß des unſchuldigen todes Chriſti, meines Seligmachers. O mein Heiland Chriſte Jeſu, zeige mir in meiner ſchwachheit und todesnoth dein leiden, deine wunden, deine ſtriemen, deine dornenkrone, dein kreutz und tod, zeige mir deine eröfnete ſeite, deine durchgrabene hände und füſſe, welche da ſein meine freuden- und troſtbrünnlein. Laß mich hören in meinem herzen die tröſtliche worte, die du am kreutze geredet haſt: heute wirſt du mit mir im paradies ſeyn. Ach mein einziger arzt! heile mich, denn ich bin verwundet und zerſchlagen: verbinde mir meine wunden, heile meine ſchmerzen durch deiner wunden ſchmerzen, durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß, lindere meine todesangſt, durch deinen tod, und ſegne meinen tod, denn du biſt die auferſtehung und das leben, wer an dich gläubet, wird leben, ob er gleich ſtirbet. Der gerechten

ten ſeelen ſind in deiner hand, und keine quaal des todes rühret ſie an. Selig ſind die todten, die im Herrn ſterben von nun an, ſie ruhen von ihrer arbeit. Ach Herr! laß meine ſeele in dir rechte ruhe finden, rufe mich zu dir, reiche mir deine hand, wie Petro auf dem waſſer, daß ich nicht verſinke, und ſprich: komme zu mir, ich will dich erquicken: rufe mich! Herr! denn es iſt abend mit mir worden, lege mich in mein ſchlafkämmerlein; rufe mich zu dir aus der finſterniß ins licht, aus dem elende zum rechten vaterland, aus dem ſündendienſt zur ewigen freiheit und gerechtigkeit, aus dem tode zum leben, von den ungeſtümen meer dieſer welt ans ufer des rechten vaterlandes, führe mich durch das angſtmeer des zeitlichen todes zum rechten gelobten lande. Ach, erlöſe mich aus dieſem ſündlichen unreinen leben, denn mich verlanget nach dem reinen, heiligen, göttlichen leben, da keine ſünde, ſondern eitel gerechtigkeit iſt. Führe mich aus dieſem unruhigen leben in die rechte ewige ſelige ruhe, da keine mühe und arbeit, keine krankheit, kein tod, keine ſorge, keine traurigkeit iſt, da Gott alles in allem iſt, da Gott unſere ſpeiſe, unſer kleid, unſer haus und heilige wohnung, unſere luſt, unſere freude, unſer leben iſt. Da werde ich einen herrlichen wechſel halten. Wenn ich für meine trübſal jammer und elend, ererben werde, die ewige und immerwährende herrlichkeit, für dieſe zeitliche traurigkeit ewige freude, für dieſe ſterblichkeit, die unſterblichkeit, für dieſe ſchwachheit himmliſche kraft, für dieſe krankheit ewige geſundheit, für dies zeitliche leben das ewige leben, alſo iſt Chriſtus mein leben, und ſterben iſt mein gewinn. Ach! wie herzlich gern will ich meinen ſterblichen leib ablegen, und will einen unſterblichen anziehen, wie gern will ich das verwesliche ausziehen, und anziehen die unverweslichkeit, wie gern will ich meinen ſchwachen leib, als ein weitzenkörnlein in die erde ſäen, auf daß ich auferſtehe in kraft, ich will gern durch die todesſchmach in das grab geleget werden, auf daß ich auferſtehe in herrlichkeit. Ach ſei nun wohl zufrieden, meine ſeele! der Herr thut dir guts, er hat dich vom tode errettet, deine augen von thränen, deine füſſe vom gleiten, ich werde von nun an wandeln im lande der lebendigen immer und ewiglich. Ach thue mir nur bald auf die thür, ſo jemand durch dich eingehet, der wird ſelig werden: und weil ich

ich zu dir meinem himmels-bräutigam, zur hochzeit komme, und du ſteheſt in der thür, und warteſt auf mich, ſo ſchmücke mich zuvor ſchön, und lege mir an das hochzeitliche kleid deiner gerechtigkeit, das weiſſe feierkleid des ewigen ſabbaths, daß meine ſeele rein, unbefleckt, und ohne mackel vor dir erſcheine, und laß mich hören dein freudenwort: komme her, du geſegneter des Herrn, ererbe das reich deines Vaters, ſo dir von anfang bereitet iſt, und gehe ein zu deines Herrn freude, Amen.

Allgemeines Kirchen-Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti! Herr himmels und der erden, wir bitten dich herzlich, du wolleſt deine chriſtliche kirche mit allen ihren lehrern und dienern durch deinen heiligen Geiſt regieren daß ſie bei der rechtſchaffenen unverfälſchten lehre deines reinen wortes hier und allenthalben erhalten werden möge, dadurch dein reich unter uns und in aller welt vermehret, der wahre glaube in uns erwecket und geſtärket werde, auch die liebe gegen alle menſchen in uns erwachſe und zunehme.

Fürnemlich laß deine barmherzigkeit groß werden, über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin ſeine Gemahlin, über die verwitwete Königin, über den Kronprinzen und ſämmtliche Königliche Prinzen und Prinzeſſinnen, und alle die dem Königlichen Hauſe Anverwandt u. Zugethan ſind. Setze ſie, o groſſer Gott, ſämmtlich zu deinem ſegen, und kröne ſie mit gnade und wohlfahrt für und für.

O du Gott der Heerſcharen gieb unſerm Könige und Herrn ein weiſes Herz, Königliche gedanken, heilſame rathſchläge, gerechte werke, einen ſtarken arm, getreue räthe zu friedens- und krieges-zeiten, damit wir unter Seiner Majeſtät geſegneten regierung als treue Unterthanen, ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und ehrbarkeit.

Sey mit deinem göttlichen ſchutz allenthalben bei unſers Königes armeen und truppen, ſegne die hohe generalität, und alle hohe und niedere offizire und ſoldaten, und laß ihre dienſte ge-

reichen zum ſchutz der kirchen und des Vaterlandes. Laß glück und ſieg ſie überall begleiten; damit der durch deine gnade geſchenkte heilſame friede allenhalben beveſtigt und beſtändig erhalten werden möge.

Deiner obſicht und beiſtand o treuer Gott, befehlen wir alle hohe Königl. landes-kollegia und andere hohe und niedere Civil-bediente, die hier und anderswo des Königes und des vaterlandes beſtes treulich ſuchen und befördern: ſo wohl auch N. N. rath dieſer ſtadt, (oder auf dem lande,) (Herrſchaft dieſes Ortes.) Verleihe ihnen allen gnade und ſegen, die ihnen untergebene nach deinem heiligen willen und wohlgefallen zu regieren, die gerechtigkeit zu befördern, die bosheit aber und alles übel zu verhindern und beſtrafen: damit der ſünden und ſeufzer des landes weniger, hingegen dein gnädiges wohlgefallen und wohlthun an uns vermehret werde.

Segne in gnaden die auferziehung und unterweiſung der lieben ſchul- und anderer jugend, daß ſie aufwachſe in deiner furcht und zum preiſe deines namens. Fördere alle chriſtliche handlungen, nahrungen, und handthierungen, (nicht weniger den ackerbau bei den dorf- und landſchaften,) und laß dabei einen jeden mit allen guten gewiſſen vor dir wandeln und ſich redlich nähren.

Gedenke in deiner güte an alle, die in trübſal, armuth, verlaſſenheit, krankheit, krieges- hungers- feuers- oder waſſers-noth, oder andern anfechtungen ſeyn: auch an die, ſo um deiner evangeliſchen wahrheit willen angefochten und gefangen ſein, oder ſonſt verfolgung leiden. Du wolleſt ſie alle, o Gott alles troſtes, mit deinem heiligen Geiſte kräftig tröſten, in geduld und glauben ſtärken, und endlich daraus erlöſen nach deinem väterlichen wohlgefallen.

Alle früchte der erden, die zu unſerer leiblichen nahrung und nothdurft gehören, wolleſt du, o barmherziger vater, bei erwünſchter witterung mit fruchtbarem wachsthum gerathen und gedeien, erhälten und bewahret werden laſſen. Auch in deinem väterlichen ſchonen wolleſt du alle durch unſere ſünden zwar ſonſt wohl verdiente noth und gefahr abwenden, ſo dieſe ſtadt (ort) ſammt andern orten betreffen möchte, und nebſt dem lieben kirchen- und land-frieden, alle andere deine geiſt- und leibliche wohlthaten uns und unſern nachkommen ferner

ner gönnen und beſtändig erhalten; hingegen vor allem feindlichen einfall, verwüſtung des landes, krieg, aufruhr, peſtilenz, theurung, feuers- und waſſers-noth, und was uns ſchädlich ſeyn mag, vornehmlich vor allem geiſtlichen und ewigen verderben der ſeele, uns behüten und bewahren.

Bleibe ſo bei uns o treuer Vater, mit deiner gnade bis an unſer ende: bereite zu demſelben einen jeden unter uns in wahrem glauben, und laß deinen Geiſt weder alsdenn noch ſonſt nimmermehr von uns weichen, damit wir in deiner furcht leben, in deiner gnade ſterben, und zulezt das ende unſers glaubens ewig davon tragen, der ſeelen ſeligkeit. Alles um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, und ſeines theuren blutes willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet, wahrer Gott, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Die Geſchichte vom Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti.

I.

Es war aber nahe das feſt der ſüſſen brod, das da oſtern heiſſet. Und Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: ihr wiſſet, daß nach zween tagen oſtern wird, und des menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget

werde. Da verſammelten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten und die älteſten im volk in dem pallaſt des hohenprieſters, der da heiſſet kaiphas, und hielten rath, wie ſie Jeſum mit liſt griffen und tödteten; denn ſie furchten ſich vor dem volk. Sie aber ſprachen: ja nicht auf das feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volk. Und da nun Jeſus war zu Bethanien im hauſe Simonis des auſſätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit ungefälſchtem köſtlichem nardenwaſſer, und ſie zerbrach das glas, und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß. Da das ſeine jünger ſahen wurden ſie unwillig und ſprachen: was ſoll doch dieſer unrath? man könnte das waſſer mehr denn um dreihundert groſchen verkauft haben und daſſelbe den armen geben, und murreten über ſie. Da das Jeſus merkete, ſprach er zu ihnen: laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? ſie hat ein gut werk an mir gethan, ihr habt allezeit armen bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, ſie hat gethan, was ſie gekonnt, denn daß ſie das waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor gekommen meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbniß. Wahrlich ich ſage euch, wo das evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß was ſie jezt gethan hat.

II. Es war aber der ſatanas gefahren in den Judas genannt Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölfen, und er ging hin, und redete mit den hohenprieſtern und mit den haupleuten, daß er ihn verriethe, und ſprach: was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? da ſie das höreten, wurden ſie froh. Und bothen ihm dreißig ſilberlinge. Und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

III. Aber am erſten tage der ſüſſen brod, auf welche man muſte opfern das oſterlamm, traten die jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm: wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem und ſprach: gehet hin in die ſtadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen waſſerkrug, folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem hauswirth: der meiſter läßt

dir ſagen: meine zeit iſt herbei kommen, ich will bei dir oſtern halten, wo iſt das gaſthaus, darinnen ich das oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern? und er wird euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie gingen hin und funden, wie er ihnen geſaget hatte, und bereiteten das oſterlamm. Und am abend kam er und ſazte ſich zu tiſche mit denen zwölf Apoſteln, und ſprach zu ihnen: mich hat herzlich verlanget, das oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im reich Gottes. Und er nahm den kelch, dankete und ſprach: nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch, denn ich ſage euch, ich werde nicht trinken von dem gewächs des weinſtocks, bis das reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trinken werde mit euch, in meines Vaters reich.

IV. Und indem ſie aſſen in der nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jeſus das brodt, dankete und brachs, und gabs den jüngern und ſprach: nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß. Deſſelbigen gleichen nahm er auch den kelch, nach dem abendmahl, dankete, gab ihnen den, und ſprach: trinket alle daraus, dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur vergebung der ſünden, ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Und ſie trunken alle daraus.

V. Vor dem feſt aber der oſtern das iſt, auf denſelbigen abend, da Jeſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte dem Judas Simonis Iſcharioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe, wuſte Jeſus, daß ihm der Vater alles hatte in ſeine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging, ſtund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir die füſſe waſchen? Jeſus antwortete und

ſprach zu ihm: was ich thue, das weiſt du itzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: nimmermehr ſollt du mir die füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht Jeſus zu ihm: wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die füſſe waſchen, ſonderu er iſt ganz rein, und ihr ſeid rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen verräther wohl, drum ſprach er, ihr ſeid nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? ihr heiſſet mich meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch: ſo ich nun euer meiſter und Herr, euch die füſſe gewaſchen habe, ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beiſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich ich ſage euch, der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeid ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, ſondern daß die ſchrift erfüllet werde: der mein brod iſſet, der tritt mich mit füſſen. Jezt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß wenn es geſchicht, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich ſage euch, wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.

VI. Da Jeſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im geiſt, und zeugete und ſprach: warlich, warlich ich ſage euch, einer unter euch der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers iſt mit mir über tiſche. Und die jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und ſie fingen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andere: Herr, bin ichs? er antwortete und ſprach: einer aus den zwölfen, der mit mir in die ſchüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt, doch wehe dem menſchen,

ſchen, durch welchen des menſchen Sohn verrathen wird. Es wåre ihm beſſer, daß derſelbe menſch noch nie geboren wåre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: bin ichs, Rabbi? er ſprach zu ihm: du ſagſts. Es war aber einer unter ſeinen jůngern, der zu tiſche ſaß, an der bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte, dem winket Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wåre, von dem er ſagte: denn derſelbe lag an der bruſt Jeſu, und ſprach zu ihm: Herr, wer iſts? Jeſus antwortete: der iſts, den ich den biſſen eintauche und gebe. Und er tauchte den biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſchariotk, und nach dem biſſen fuhr der ſatan in ihn. Da ſprach Jeſus zu ihm: was du thuſt: das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über tiſche, wozu ers ihn ſagte; etliche meineten, dieweil Judas den beutel hatte, Jeſus ſpreche zu ihm: kaufe was uns noth iſt aufs feſt, oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den biſſen genommen hatte, ging er ſobald hinaus, und es war nacht.

VII. Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo, ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der fürnehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? der zu tiſche ſitzet? oder der da dienet? iſts nicht alſo, der zu tiſche ſitzet? ich aber bin unter euch wie ein diener, ihr aber ſeids, die ihr beharret habt bei mir in meinen anfechtungen, und ich will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollt über meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

VIII. Da ſprach aber Jeſus: nun iſt des menſchen Sohn verkläret, und Gott iſt verkläret in ihm. Iſt Gott verkläret in ihm, ſo wird ihn auch Gott verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bei euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den jüden ſagete wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen, und ſage euch nun: ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird man erkennen,

daß ihr meine jünger ſeid, ſo ihr liebe unter einander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo geheſt du hin? Jeſus antwortete ihm: da ich hingehe, kannſt du mir dießmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Spricht Petrus zu ihm: Herr, warum kann ich dir auf dießmal nicht folgen? ich will mein leben bei dir laſſen. Jeſus antwortete ihm: ſollteſt du dein leben bei mir laſſen? Simon, Simon ſiehe, der ſatan hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den weitzen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleinſt bekehreſt, ſo ſtärke deine brüder. Er aber ſprach zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins gefängniß, und in den tod zu gehen. Er aber ſprach: warlich, warlich, ich ſage dir Petre: der hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen: ſo oft ich euch geſandt habe ohne beutel, ohne taſchen und ohne ſchuh, habt ihr je mangel gehabt? ſie ſprachen: nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die taſche, wer aber nicht hat, der verkaufe ſein kleid und kaufe ein ſchwerdt, denn ich ſage euch: es muß das noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet; er iſt unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein ende. Sie ſprachen aber: Herr, ſiehe, hier ſind zwei ſchwerder. Er aber ſprach zu ihnen: es iſt gnug.

IX. Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, ging Jeſus hinaus, nach ſeiner gewohnheit über den bach Kydron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: in dieſer nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es ſtehet geſchrieben: ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchafe der heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und ſprach zu ihm: wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jeſus ſprach zu ihm: warlich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht, ehe der hahn zweimal krähet, wirſt du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wollt ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle jünger.

X. Da kam Jeſus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Geth-

Gethſemane, da war ein garte, darein ging Jeſus und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn Jeſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da ſprach Jeſus zu ihnen: ſetzet euch hie, bis daß ich dort hingehen und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jakobum, die zween ſöhne Zebedäi, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod, bleibet hie, und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß ſich von ihnen bei einem ſteinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein angeſicht auf die erde und betete, daß, ſo es möglich wäre die ſtunde fürüber ginge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht was ich will, ſondern was du willt. Und er kam zu ſeinen jüngern und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andernmal ging er aber hin, betet und ſprach: mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein wille. Und er kam und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs, und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und ging abermal dahin, und betet zum drittenmal dieſelbigen worte, und ſprach: Vater, willt du, ſo nimm dieſen kelch von mir, doch nicht mein wille, ſondern dein wille geſchehe.

XI. Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel und ſtärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang und betete heftiger. Es war aber ſein ſchweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erden.

XII. Und er ſtund auf von dem gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend für traurigkeit, und ſprach zu ihnen: ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhen, was ſchlafet ihr? es iſt genug. Sehet, die ſtunde iſt kommen, und des menſchen Sohn wird überantwortet in der ſünder hände. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen. Siehe, der mich verräth, iſt nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und alsbald, da er noch redete, kam Judas, der zwölfen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die ſchaar und die diener der ho-

henprieſter und phariſäer, der elteſten und ſchriftgelehrten, ging er zuvor der ſchaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen und ſchwerdtern, und mit ſtangen. Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet und führet ihn gewiß. Als nun Jeſus wuſte alles, was ihm begegnen ſollte, ging er hinaus und ſprach zu ihnen: wen ſuchet ihr? ſie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth, Jeſus ſprach zu ihnen: ich bins. Judas aber der ihn verrieth, ſtund auch bei ihnen. Als nun Jeſus ſprach: ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermal: wen ſuchet ihr? ſie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth. Jeſus antwortete: ich habs euch geſagt, daß ichs ſei. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſaget: ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt. Und Judas nahete ſich zu Jeſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm und ſprach: gegrüſſet ſeiſt du, Rabbi, und küſſet ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: mein freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des menſchen Sohn mit einem kuß? da traten ſie hinzu, und legten die hände an Jeſum und griffen ihn. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem ſchwerdt drein ſchlagen? da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab, und der knecht hieß Malchus. Jeſus aber antwortete und ſprach: laß ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: ſtecke dein ſchwerdt in die ſcheide, denn wer das ſchwerdt nimmt, der ſoll durchs ſchwerdt umkommen. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf legionen engel? ſoll ich den kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat, wie würde aber die ſchrift erfüllet? es muß alſo geſchehen. Und er rührte ſein ohr an, und heilete ihn. Zu der ſtunde ſprach Jeſus zu den hohenprieſtern und hauptleuten des tempels, und den älteſten, die über ihn kommen waren: ihr ſeid als zu einem mörder mit ſchwerdtern und mit ſtangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bei euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber dieß iſt eure ſtunde, und die macht

der finſterniß, auf daß die ſchrift erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet werde die ſchrift der propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloſſen haut, und die jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

XIII. Die ſchaar aber und der oberhauptmann und die diener der jüden nahmen Jeſum an und bunden ihn, führten ihn anfs erſte zu Hannas, der war Kaiphas ſchwäher, welcher das jahr hoherprieſter war. Es war aber Kaiphas, der den jüden rieth, es wäre gut, daß ein menſch würde umbracht für das volk. Und ſie führeten ihn zu dem hohenprieſter Kaiphas, (das iſt zum fürſten der prieſter) dahin alle hohenprieſter und ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. Simon Petrus aber folgete Jeſum von ferne, und ein andrer jünger, bis an den pallaſt des hohenprieſters. Derſelbe jünger war dem hohenprieſter auch bekannt, und ging mit Jeſu hinein in des hohenprieſters pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da ging der andre jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, (darnieden mitten im pallaſt) denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bei ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wollte. Die magd aber des hohenprieſters, die thürhüterin, ſahe Petrum bei dem licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: und du wareſt auch mit dem Jeſu von Galiläa, biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? er leugnete aber für allen, und ſprach: weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

XIV. Aber der hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre. Jeſus antwortete: ich habe frei öffentlich geredet für der welt, ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle jüden zuſammen kommen, und habe nichts im winkel geredet. Was fragſt du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geſaget habe: ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen geſaget habe. Da er aber ſolches redete, gab der diener einer, die

dabei ſtunden, Jeſu einen backeſtreich, und ſprach: ſollt du dem hohenprieſter alſo antworten? Jeſus antwortete: habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſei, habe ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich? und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem hohenprieſter Kaiphas.

XV. Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine weile nach dem erſten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof krähete der hahn. Und eine andre magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabei ſtunden: dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: biſt du nicht ſeiner jünger einer? und eine andre ſprach: du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal und ſchwur dazu und ſprach: menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menſchen nicht. Und über eine kleine weile bei einer ſtunde bekräftigets eine andere mit denen, die da ſtunden und ſprachen: warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache verräth dich. Spricht des hohenprieſters knecht ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: ſahe ich dich nicht im garten bei ihm? da fing er an ſich zu verfluchen und ſchwören: ich kenne des menſchen nich von dem ihr ſaget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der hahn zum andernmal, und der Herr wandte ſich um, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jeſu, als er zu ihm geſagt hatte ehe der hahn zweimal krähet, wirſt du mich dreimal verleugnen, und ging heraus und weinete bitterlich.

XVI. Die hohenprieſter aber und die älteſten, und der ganze rath, ſuchten falſch zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn zum tode hülfen, und funden keins. Wiewohl viel falſche zeugen herzutraten, denn ihre zeugniſſe ſtimmten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf und traten herzu zween falſche zeugen, und gaben falſch zeugniß über ihn, und ſprachen: wir habens gehört, daß er geſaget: ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht iſt, und in dreien tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht iſt. Und ihre zeugniſſe ſtimmten nicht überein. Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte Jeſum und ſprach: antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? Jeſus aber ſchwieg ſtille und antwortete nichts. Da fragte ihn

ihn der hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? ich beſchwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeiſt Chriſtus, der Sohn Gottes. Jeſus ſprach; du ſagſts, ich bins. Doch ich ſage euch: von nun an werdet ihr ſehen des menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: er hat Gott geläſtert, was dürfen wir weiter zeugniß? ſiehe, jetzt habet ihr ſeine Gotteslåſterung gehöret. Was dünket euch? ſie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: er iſt des todes ſchuldig. Die männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeieten aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten; etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, beſonders die knechte, und ſprachen: weiſſage uns, Chriſte, wer iſt, der dich ſchlug? und andre viele läſterung ſagten ſie wider ihn.

XVII. Des morgens aber ſammleten ſich alle hohenprieſter, ſchriftgelehrten und die älteſten des volks, dazu der ganze rath, und hielten einen rath über Jeſum, daß ſie ihn zum tode hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren rath, und ſprachen: biſt du Chriſtus? ſags uns. Er ſprach zu ihnen: ſage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht und laſſet mich dennoch nicht los; darum von nun an wird des menſchen Sohn ſitzen zur rechten hand der kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: biſt du denn Gottes Sohn? er ſprach zu ihnen: ihr ſagts, denn ich bins. Sie aber ſprachen: was dürfen wir weiter zeugniß, wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem munde.

XVIII. Und der ganze haufe ſtund auf, und bunden Jeſum, und führeten ihn von Kaipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe. Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreiſſig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten, und ſprach: ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe. Sie ſprachen: was gehet uns das an? da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich davon und erhenkte ſich ſelbſt und iſt mitten entzwei geborſten, und ſein eingeweide ausgeſchüttet. Aber die hohenprieſter nah-

men die ſilberlinge, und ſprachen: es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die ſilberlinge, um das lohn der ungerechten, einen töpfersacker, zum begräbniß der pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen; alſo daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache Hackeldama, das iſt, ein blutacker, bis auf den heutigen tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den propheten Jeremiam, der da ſpricht: ſie haben genommen dreißig ſilberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Jſrael, und haben ſie gegeben um eines töpfers acker, als mir der Herr befohlen hat.

XIX. Die jüden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die oſtern eſſen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: was bringet ihr für eine klage wider dieſen menſchen? ſie antworteten und ſprachen zu ihm: wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen, ſo nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das wort Jeſu, welches er ſagte, da er deutete, welches todes er ſterben würde. Da fingen an die hohenprieſter und älteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: dieſen finden wir, daß er das volk abwendet und verbeut den ſchoß dem kaiſer zu geben, und ſpricht, er ſei Chriſtus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jeſum, und fragte ihn, und ſprach: biſt du der jüden könig? Jeſus ſtund vor ihm und antwortete: redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andre von mir geſagt? Pilatus antwortete: bin ich ein jüde? dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet: was haſt du gethan? Jeſus antwortete: mein reich iſt nicht von deſer welt, wäre mein reich von dieſer welt meine diener würden drob kämpfen, daß ich den jüden nicht überantwortet würde, aber nun iſt mein reich nicht von dañen. Da ſprach Pilatus zu ihm: ſo biſt du dennoch ein könig? Jeſus antwortete: du ſagſts, ich bin je ein könig, ich bin dazu geboren und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeigen ſoll. Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: was iſt wahrheit? und da

er

er das geſaget, ging er wieder hinaus zu den juden, und ſpricht zu ihnen: ich finde keine ſchuld an ihm.

xx. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: antworteſt du nichts? ſiehe, wie hart ſie dich verklagen, höreſt du nicht? und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, aſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an und ſprachen: er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen lande. Und hat in Galiläam angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre, und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war. Da aber Herodes Jeſum ſahe, ward er froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm ſehen, und er fragte ihn mancherlei, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart; aber Herodes mit ſeinem hofgeſinde verachteten und verſpotteten ihn, legte ihm ein weiſſes kleid an, und ſandten ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

xxi. Pilatus aber rief die hohenprieſter und die oberſten und das volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: ihr habt dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volk abwende, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menſchen der ſachen keine, die ihr ihn beſchuldiget. Herodes auch nicht, denn ich habe zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes werth ſei, darum will ich ihn züchtigen und losgeben. Auf das feſt aber muſte der landpfleger nach gewohnheit dem volk einen gefangenen losgeben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrühriſchen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der ſtadt geſchah, einen mord begangen hatte. Und das volk ging hinauf und bath, daß er thäte, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: ihr habt eine gewohnheit, daß

ich

ich euch einen losgebe auf oſtern. Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barrabam, oder Jeſum, den könig der jüden, den man nennt Chriſtum? denn er wuſte wohl, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten; denn ich habe heunte viel erlitten im traum von ſeinetwegen. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten und reizten das volk, daß ſie um Barrabam bitten ſollten, und Jeſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger und ſprach zu ihnen: welchen wollt ihr unter dieſen zweien, den ich euch ſoll losgebe? da ſchrie der ganze haufe, und ſprach: hinweg mit dieſem und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen und wollte Jeſum los laſſen, und ſprach: was ſoll ich denn machen mit Jeſu, den man Chriſtus nennet? ſie ſchrien abermal: kreuzige, kreuzige ihn! er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: was hat er denn übels gethan? ich finde keine urſache des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchrien noch vielmehr und ſprachen: kreuzige ihn! und ſie lagen ihm an, mit groſſem geſchrei und forderten, daß er gekreuziget würde; und ihr und der hohenprieſter geſchrei nahm überhand.

XXII. Da nahm Pilatus Jeſum und geiſelte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zuſammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihn einen purpurmantel an, und flochten eine krone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihm ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm und ſpotteten ihn, und fingen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gott grüſſe dich, lieber könig der jüden! und ſchlugen ihn ins angeſicht, und ſpeieten ihn an, und nahmen das rohr und ſchlugen damit ſein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus und ſprach zu ihnen: ſiehe ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Alſo ging Jeſus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er ſprach zu ihnen: ſehet, welch ein menſch!

XXIII. Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchrien ſie und ſprachen: kreuzige ihn! Pilatus ſpricht zu ihnen:

ihnen: nehmet ihr ihn hin, und kreutziget ihn, denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die jüden antworteten ihm: wir haben ein geſetz, und nach geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, furchte er ſich noch mehr, und ging wieder hinein in das richthaus und ſpricht zu Jeſu: von wannen biſt du? aber Jeſus gab ihm keine antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: redeſt du nicht mit mir? weiſt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreutzigen, u. macht habe, dich los zu geben? Jeſus antwortete: du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loslieſſe. Die jüden aber ſchrien und ſprachen: läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des kaiſers freund nicht; denn wer ſich zum könige macht, der iſt wider den kaiſer. Da Pilatus das wort hörete, führete er Jeſum heraus, und ſatzte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtätte, die da heißt hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in den oſtern, um die ſechſte ſtunde, und er ſpricht zu den jüden: ſehet, das iſt euer könig! ſie ſchrien aber: weg, weg, mit dem! kreuzige ihn! ſpricht Pilatus zu ihnen: ſoll ich euren könig kreutzigen? die hohenprieſter antwörteten: wir haben keinen könig, denn den kaiſer. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, gedachte er dem volk gnug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geſchehe, nahm waſſer und wuſch die hände vor dem volk, und ſprach: ich bin unſchuldig an dem blute dieſes gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: ſein blut ſei über uns und über unſere kinder! da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie bathen. Jeſum aber gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreutziget würde.

XXIV. Da nahmen die kriegsknechte Jeſum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führten ihn hin, daß ſie ihn kreutzigten, und er trug ſein kreutz. Und indem ſie hinaus gingen, funden ſie einen menſchen, der fürüberging, von Cyrene, mit namen Simon, der von dem felde kam, der ein Vater Alexandri und Rufi war, den zwungen ſie,

daß

daß er ihm ſein kreutz trüge, und legten das kreutz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge. Es folgete ihm aber nach ein groſſer haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder. Denn ſehet, es wird eine zeit kommen, in welcher man ſagen wird: ſelig ſind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüſte, die nicht geſogen haben! denn werden ſie anfahen und ſagen zu den bergen: fallet über uns! und zu den hügeln: bedecket uns! denn ſo man das thut am grünen holz, was will am dürren werden? es wurden aber auch hingeführt zween andre übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Und ſie brachten ihn an die ſtätte, die da heiſſet auf ebräiſch Golgatha, das iſt verdolmetſchet, ſchädelſtätte, und ſie gaben ihm eſſig oder vermyrrheten wein zu trinken, mit gallen vermiſchet, und als ers ſchmekete, wollt ers nicht trinken. Und ſie kreutzigten ihn an der ſtätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jeſum aber mitten inne. Und die ſchrift iſt erfüllet, die da ſaget: er iſt unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte ſtunde, da ſie ihn kreutzigten. Jeſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht was ſie thun. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, die urſache ſeines todes, und ſetzte ſie auf das kreutz, oben zu ſeinem haupte. Es war aber geſchrieben: Jeſus von Nazareth, der jüden könig. Dieſe überſchrift laſen viel jüden, denn die ſtätte war nahe bei der ſtadt, da Jeſus gekreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche, und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter der jüden zu Pilato: ſchreibe nicht der jüden könig, ſondern, daß er geſagt habe: ich bin der jüden könig. Pilatus antwortete: was ich geſchrieben habe, das hab ich geſchrieben.

XXV. Die kriegsknechte aber, da ſie Jeſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, dazu auch der rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, wes

er ſein ſoll; und wurfen das loos darum, welcher was überkäme, auf daß erfüllet werde die ſchrift, die da ſaget: ſie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Und ſie ſaſſen allda und hüteten ſein. Solches thäten die kriegsknechte, und das volk ſtund und ſahe zu.

XXVI. Es ſtund aber bei dem kreuze Jeſu ſeine mutter, und ſeine mutter ſchweſter, Maria, Kleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabei ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: weib, ſiehe, das iſt dein Sohn! darnach ſpricht er zu dem jünger: ſiehe, das iſt deine mutter! und von der ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

XXVII. Die aber fürüber gingen, läſterten ihn, und ſchüttelten die köpfe und ſprachen: pfui dich, wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreien tagen! hilf dir ſelber, biſt du Gottes Sohn, ſo ſteige herab vom kreuz. Desgleichen auch die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den ſchriftgelehrten und älteſten, ſammt dem volk, und ſprachen: er hat andern geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der könig von Iſrael, der auserwählte Gottes, ſo helfe er ihm ſelber, und ſteige herab vom kreuz, auf daß wirs ſehen und gläuben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn, denn er hat geſagt: ich bin Gottes Sohn. Daſſelbe rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihn eßig, und ſprachen: biſt du der jüden könig, ſo hilf dir ſelber. Aber der übelthäter einer die da gehenkt waren, läſterte ihn und ſprach: biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns. Da antwortete der andre, ſtrafte ihn und ſprach: und du fürchteſt dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdammniß biſt? und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſre thatrn werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommeſt. Und Jeſus ſprach zu ihm: warlich ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradieß ſeyn.

XXVIII. Und da es um die ſechſte ſtunde kam, ward eine finſterniß über das ganze land, bis um die neunte ſtun-

de, und die ſonne verlor ihren ſchein. Und um die neunte ſtunde rief Jeſus laut und ſprach. Eli, Eli, Lama Aſabthani! das iſt verdolmetſchet: mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: der ruft den Elias.

XXIX. Darnach, als Jeſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: mich dürſtet. Da ſtund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit eßig und yſopen, und ſteckte ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und tränkte ihn, und ſprach mit dem andern: halt, laß ſehen ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jeſus den eßig genommen hatte, ſprach er: es iſt vollbracht. Und abermals rief er laut und ſprach: Vater, ich befehle meinen geiſt in deine hände, und als er das geſagt, neigete er das haupt, und gab ſeinen geiſt auf. Und ſiehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwei ſtücke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebte, und die felſen zerriſſen, und die gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen, und gingen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen. Aber der hauptmann, der dabei ſtund gegen ihm über, und die bei ihm waren, und bewahrten Jeſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchen geſchrei verſchied, und ſahen das erdbeben und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten Gott, und ſprachen: warlich, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen und Gottes Sohn. Und alles volk, das dabei war und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um. Es ſtunden aber ſeine verwandten von ferne, und viele weiber, die mit aus Galiläa nachgefolget waren, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jakobs, und Joſephs mutter und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war und gedienet, und viel andre die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

XXX. Die jüden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichnam am kreuze blieben, den ſabbath über, (denn deſſelbigen ſabbathstag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebro-

brochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihn die beine nicht, ſondern der kriegsknechte einer öfnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald ging blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr, und derſelbe weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet, denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde, ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andre ſchrift: ſie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

XXXI. Darnach am abend dieweil es der rüſttag war, welches iſt der vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der ſtadt der jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, welcher auf das reich Gottes wartete, der hatte nicht verwilligt in ihren rath und handel, denn er war ein jünger Jeſu, doch heimlich, aus furcht für den jüden, der wagte es und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jeſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief den hauptmann, und fragete ihn, ob er längſt geſtorben wäre; und als ers erkundigte von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam Jeſu und befahl, man ſollte ihn ihm geben. Und Joſeph kaufte eine leinewand. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der nacht zu Jeſu kommen war, und brachte myrrhen und aloe unter einander bei hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam Jeſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in eine reine leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den ſpezereien, wie die jüden pflegten zu begraben. Es war aber an der ſtäte, da er gekreuziget ward, ein garten, und im garten ein neu grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen fels, in welchen niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des rüſttags willen der jüden, daß der ſabbath anbrach, und das grab nahe war. Und welzten einen groſſen ſtein vor die thür des grabes und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſephs, die ſazten ſich gegen das grab, auch andere weiber, die da auch Jeſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin und wie ſein leib geleget war. Sie

kehreten aber um, und bereiteten die ſpezerei und ſalben, und den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetz.

XXXII. Des andern tages, der da folget nach dem rüſttage, kamen die hohenprieſter und phariſäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebete: ich will nach dreien tagen auferſtehen; darum befiel, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum volke: er iſt auferſtanden vom den todten, und werde der lezte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie gingen hin und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein.

Die Sonn- und Feſttäglichen Epiſteln und Evangelia,

wie ſolche in denen Evangeliſchen Kirchen geleſen und erkläret werden.

Epiſtel am 1. Sonntage des Advents. Röm. 13.

Lieben brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlaf, (ſintemal unſer heil jetzt näher iſt denn da wirs glaubeten.) Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbei kommen. So laſſet

laſſet uns ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln als am tage, nicht in freſſen und ſauffen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid. Sondern ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des leibes; doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matth. 21.

Da ſie nun nahe be Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, ſandte Jeſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bei ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprechet: der Herr bedarf ihr; ſobald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht: ſaget der tochter zion: ſiehe, dein könig kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und brachten die eſelin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg. Die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna, dem Sohne David! gelobet ſey der da kommt in dem namen des Herrn, hoſianna in der höhe!

Epiſtel am 2. Sonntage des Advents, Röm. 15.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hoffnung haben. Gott aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerlei geſinnet ſeyd unter einander nach Jeſu Chriſto. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf. Gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes lobe. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen. Daß die heiden aber Gott loben um der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen ſingen. Und abermal ſpricht er: freuet euch ihr heiden mit ſeinem volke. Und abermal lobet den Herrn alle heiden,

den, und preiſet ihn alle völker. Und abermal ſpricht Jeſaias: es wird ſein die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heiden. Auf den werden die heiden hoffen. Gott aber der hofnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hofnung habt durch die kraft des heiligen Geiſtes.

Evangelium, Luc. 21.

Und es werden zeichen geſchehen an der ſonne und mond und ſternen. Und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſen; und die menſchen werden verſchmachten vor furcht und vor warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen Sohn kommen in den wolken mit groſſer kraft und herlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: ſehet an den feigenbaum und alle bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dieſes alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich Gottes nahe iſt. Wahrlich, ich ſage euch: dies geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: denn wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn.

Epiſtel am 3. Sonntage des Advents, 1 Cor. 4.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Chriſti diener und haushalter über Gottes geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage. Auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinne bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der herzen offen-

offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.

Evangelium, Matth. 11.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, und ließ ihm ſagen: biſt du, der da kommen ſoll? oder ſollen wir eines andern warten? Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: gehet hin und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: die blinden ſehen, die lahmen gehen, die außſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jeſus an zu reden zu dem volk von Johanne: was ſeyd ihr hinausgegangen in die wüſten zu ſehen? wolltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinausgegangen zu ſehen? wolltet ihr einen menſchen in weichen kleider ſehen? ſiehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer. Oder was ſeyd ihr hinausgegangen zu ſehen? wollet ihr einen propheten ſehen? ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt denn ein prophet. Denn dieſer iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: ſiehe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.

Epiſtel am 4. Sonntage des Advents, Phil. 4.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal ſage ich, freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der Herr iſt nahe Sorget nichts, ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebeth und flehen mit dankſagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher iſt denn alle vernunft, bewahre eure Herzen und ſinn in Chriſto Jeſu.

Evangelium, Joh. 1.

Und dies iſt das zeugniß Johannes, da die jüden ſandten von Jeruſalem prieſter und leviten, daß ſie ihn fragten: wer biſt du? und er bekannte und läugnete nicht, und er bekannte: ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: was denn? biſt du Elias? er ſprach: ich bins nicht. Biſt du ein prophet? und er antwortete: nein. Da ſprachen ſie zu ihm: was biſt du denn, daß wir antwort geben denen die uns geſandt haben? was ſageſt du von dir ſelbſt? er ſprach: ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſte, richtet den weg des Herrn, wie der prophet Eſaias geſaget hat. Und die geſandt waren, die

waren von den phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: warum täufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen und ſprach: ich taufe mit waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Dies geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes täufete.

Epiſtel in der H. Chriſtnacht, Jeſ. 9.

Das volk, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht, und über die da wohnen im finſtern lande ſcheinet es helle. Du macheſt der heiden viel, damit macheſt du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der erndte, wie man frölich iſt, wenn man beute austheilet. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und die ruthe ihrer ſchultern, und den ſtecken ihres treibers zerbrochen, wie zur zeit Midian. Denn aller krieg mit ungeſtüm und blutig kleid wird verbrannt und mit feuer verzehret werden. Denn uns iſt ein kind geboren, ein ſohn iſt uns gegeben, welches herrſchaft iſt auf ſeiner ſchulter, und er heiſſet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friedefürſt. Auf daß ſeine herrſchaft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem ſtuhl David, und ſeinem königreiche, daß ers zurichte und ſtärke mit gericht und gerechtigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Solches wird thun der eifer des Herrn Zebaoth.

Evangelium, Matth. 1.

Die geburt Chriſti war aber alſo gethan: als Maria, ſeine mutter dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſt. Joſeph aber, ihr mann, war fromm, und wollte ſie nicht rügen, gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein engel des Herrn im traum, und ſprach: Joſeph, du ſohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen: denn das in ihr geboren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſte. Und ſie wird einen Sohn gebären, des namen ſollſt du Jeſus heiſſen: denn er wird ſein volk ſelig machen von ihren ſünden. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht: ſiehe, eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn,

und einen Sohn gebären, und ſie werden ſeinen namen Emanuel heiſſen, das iſt verdolmetſchet: Gott mit uns. Da nun Joſeph vom ſchlaf erwachte, thät er, wie ihm des Herren engel befohlen hatte, und nahm ſein gemal zu ſich. Und erkennete ſie nicht, bis ſie ihren erſten Sohn gebar, und hies ſeinen namen Jeſus.

Epiſtel am H. Chriſt-Tage, Titum 2.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade Gottes allen menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das göttliche weſen und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt. Und warten auf die ſelige hofnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen Gottes, und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten werken.

Evangelium, Luc. 2.

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot von dem kaiſer Auguſto ausging, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchach zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zu der ſtadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte David war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebären ſollte. Und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen Gegend auf dem felde, bei den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſiehe, der engel des Herrn trat zu ihnen, und die klarheit des Herrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch groſſe freude, die allem volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der Herr in der ſtadt David. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war da bei dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren, die lobeten Gott, und ſprachen:

ehre ſei Gott in der höhe, friede auf erden, und den menſchen einen wohlgefallen.

Epiſtel am 2. Weihnachtsfeiertage, oder am Tage S. Stephani des Märtyrers.

Apoſtelg. im 6. und 7. Kap.

Stephanus aber voll glaubens und kräfte, thät wunder und groſſe zeichen unter dem volk. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht wiederzuſtehen der weisheit und dem geiſte, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: wir haben ihn gehöret läſter-worte reden wieder Moſen und wieder Gott. Und bewegten das volk, und die älteſten und die ſchriftgelehrten, und traten herzu und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath, und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſter-worte wieder dieſe heilige ſtäte und das geſetz. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe ſtäte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht wie eines engels angeſicht. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur rechten Gottes, und ſprach: ſiehe ich ſehe den himmel offen, und des menſchen Sohn zur rechten Gottes ſtehen. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthig zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief, und ſprach: Herr Jeſu nimm meinen geiſt auf. Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: Herr behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Eine andere Epiſtel, Tit. 3.

Da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit Gottes unſers Heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner barmherzigkeit machte er uns ſelig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum, unſern Heiland, auf daß wir durch deſſelben gnade gerecht und erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hofnung. Das iſt gewißlich wahr.

Evangelium, Matth. 23.

Darum ſiehe, ich ſende zu euch propheten, und weiſen und ſchriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern, auf daß über euch komme, alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, vom blut an, des gerechten Abels, bis auf das blut Zacharias Barachiä ſohn, welchen ihr getödet habt zwiſchen dem tempel und altar. Warlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dieß geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewollt! ſiehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: ihr werdet mich von iezt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: gelobet ſei der da kommt im namen des Herrn.

Ein ander Evangelium, Luc. 2.

Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beide Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe worte und bewegte ſie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Epiſtel am 3. Weihnachtfeiertage, oder am Tage Johannis des Apoſtels, Sirach 15.

Wer Gott fürchtet, der wird gutes thun, und wer anhält an der gerechtigkeit, der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihm empfahen wie eine junge braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit brod des verſtandes, und wird ihn tränken mit waſſer der weisheit. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſte ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird: ſie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten,

ſten, und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigen namen begaben; aber die narren finden ſie nicht, und die gottloſen können ſie nicht erſehen: denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.

Eine andere Epiſtel, 1 Joh. 1.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern augen, das wir geſchauet haben, und unſere hände betaſtet haben, vom worte des lebens. Und das leben iſt erſchienen, und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches war bei dem Vater, und iſt uns erſchienen. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr auch mit uns gemeinſchaft habet, und unſere gemeinſchaft ſei mit dem Vater, und mit ſeinem Sohne Jeſu Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß eure freude völlig ſei. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſterniß. So wir ſagen, daß wir gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln im finſterniß, ſo lügen wir, und thun nicht die wahrheit; ſo wir aber im lichte wandeln, wie er im lichte iſt, ſo haben wir gemeinſchaft unter einander, und das blut Jeſu Chriſti ſeines Sohnes, macht uns rein von aller ſünde. So wir ſagen, wir haben keine ſünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns. So wir aber unſre ſünde bekennen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergiebt, und reiniget uns von aller untugend. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

Noch eine andre Epiſtel, Hebr. 1.

Nachdem vor zeiten Gott manchmal und mancherlei weiſe geredt hat zu den vätern durch die propheten, hat er am lezten in dieſen tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der glanz ſeiner herrlichkeit, und das ebenbild ſeines weſens, und träget alle dinge mit ſeinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unſrer ſünden, durch ſich ſelbſt hat er ſich geſezt, zu der rechten der majeſtät in der höhe. So viel beſſer worden denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals geſagt, du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermal: ich werde ſein Vater ſeyn, und er

wird

wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebohrnen in die welt, ſpricht er: und es ſollen ihn alle engel Gottes anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar: er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuerflammen. Aber von dem Sohn: Gott, dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit. Das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. Du haſt geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit, darum hat dich, o Gott, geſalbet dein Gott mit dem öle der freuden, über deine genoſſen. Und du, Herr, haſt vom anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werke. Dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemals geſagt: ſetze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare geiſter, ausgeſandt zum dienſt um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

Evangelium, Joh. 21.

Der Herr Jeſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? er ſpricht zu ihm: ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna haſt du mich lieb? er ſprach zu ihm: ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine ſchaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: haſt du mich lieb? und ſprach zu ihm: Herr, du weiſſeſt alle dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: weide meine ſchaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt wo du hin wollteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verräth? da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer? Jeſus ſpricht zu ihm:

ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? folge du mir nach. Da ging eine rede aus unter den brüdern: dieſer jünger ſtirbet nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihn: er ſtirbet nicht, ſondern: ſo ich will daß er bleibe bis ich komme. was gehet es dich an? dieß iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dieß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein zeugniß wahrhaftig iſt.

Ein ander Evangelium, Joh. 1.

Im anfang war das wort, und das wort war bei Gott, und Gott war das wort, daſſelbige war im anfang bei Gott. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen, und das licht ſcheinete in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch von Gott geſandt, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die welt kannte es nicht. Er kam in ſein eigenthum, u. die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht Gottes kinder zu werden, die an ſeinen namen gläuben, welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern von Gott geboren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller gnade und wahrheit.

Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſttage, Gal. 4.

Lieben brüder, ich ſage euch, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſcheid, ob er wohl ein herr iſt aller güter, ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern bis auf die beſtimmte zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetze waren, erlöſete, und wir die kindſchaft empfingen. Weil ihr denn kinder ſeid, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure herzen,

zen, der ſchreiet: Abba, lieber Vater. Alſo iſt hier kein knecht mehr, ſondern eitel kinder. Sinds aber kinder, ſo ſinds auch erben Gottes durch Chriſtum.

Evangelium, Lucä 2.

Und ſein vater und mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie und ſprach zu Maria, ſeiner mutter: ſiehe, dieſer wird geſezt zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen dem widerſprochen wird. Und es wird ein ſchwerd durch deine ſeele dringen, auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlechte Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebt ſieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchaft, und war nun eine witwe bei vier und achzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete Gott mit faſten und beten, tag und nacht. Dieſelbige trat auch hinzu, zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten nach dem geſetz des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller weisheit und Gottes gnade war bei ihm.

Epiſtel am Neujahrstage, Galat. 3.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetz, verwahret und verſchloſſen, auf den glauben, der da ſollte offenbar werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn ihr ſeid alle Gottes kinder durch den glauben an Chriſto Jeſu. Denn wieviel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein jude noch grieche, hie iſt kein knecht noch freier, hier iſt kein mann noch weib, denn ihr ſeid allzumal einer in Chriſto Jeſu. Seid ihr aber Chriſti, ſo ſeid ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſſung erben.

Evangelium, Luc. 2.

Und da acht tage um wären, daß das kind beſchnitten wurde, da ward ſein name genennet Jeſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Epiſtel am Sonntage nach dem Neuenjahr, 1 Petr. 4.

Ihr lieben, laſſet euch die hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die euch wiederſähret, daß ihr verſuchet werdet,) als wiederführe euch etwas ſeltſames; ſondern freut euch, daß ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch zur zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit freude und wonne haben möget. Selig ſeid ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem namen Chriſti: denn der Geiſt, der ein Geiſt der herlichkeit und Gottes iſt, ruhet auf euch. Bei ihnen iſt er verläſtert, aber bei euch iſt er gepreiſet. Niemand aber unter euch leide als ein mörder oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremd amt greiffet. Leidet er aber als ein chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht, er ehre aber Gott in ſolchem fall. Denn es iſt zeit, daß anfahe das gericht an dem hauſe Gottes. So aber zuerſt an uns, was wills für ein ende werden, mit denen, die dem evangelio Gottes nicht gläuben? und ſo der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottloſe und ſünder erſcheinen? darum, welche da leiden nach Gottes willen, die ſollen ihm ihre ſeelen befehlen, als dem treuen ſchöpfer in guten werken.

Eine andere Epiſtel, 1 Ptr. 3.

In der archen Noä wurden wenig, das iſt, acht ſeelen behalten durchs waſſer, welches nun auch uns ſelig macht in der tauffe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das abthun des unflaths am fleiſch, ſondern der bund eines guten gewiſſens mit Gott, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti, welcher iſt zur rechten Gotees in den himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die engel, und die gewaltigen, und die kräfte.

Evangelium, Matth. 2. Von der Flucht Chriſti in Egypten.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des Herrn dem Joſeph im traum, und ſprach: ſtehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleibe allda bis ich dir ſage. Denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bei der nacht und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht: aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Ein anders, Matth. 3. Von der Taufe Chriſti.

Zu der Zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommeſt zu mir? Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihm: laß jetzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jeſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer. Und ſiehe, da thät ſich der himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes gleich als eine taube herabfahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine ſtimme vom himmel herab ſprach: dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe.

Epiſtel an dem heil. drei Königstage. Eſ. 60.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, finſterniß bedecket das erdreich, und dunkel die völker: aber über dir gehet auf der Herr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die heiden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeiten erzogen werden. Denn wirſt du deine luſt ſehen und ausbrechen, und dein herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kommt. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha: ſie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, und des Herrn lob verkündigen.

Evangelium, Matth. 2.

Da Jeſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königs Herodis, ſiehe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem und ſprachen: wo iſt der neugeborne könig der Jüden? wir haben ſeinen ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubethen. Da das der könig Herodes hörete, erſchrak er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. Und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volk, und er forſchte von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden? und ſie ſagten ihm, zu Bethlehem im jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: und du Bethlehem im jüdiſchen lande, biſt mit nichten

ten die kleinſte unter den fürſten Juda, venn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein volk Iſrael ein Herr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbethe.

Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet. Und gingen in das haus, und fanden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter, und fielen nieder, und betheten es an, und thäten ihre ſchätze auf, und ſchenkten ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und Gott befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herode lenken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Epiſtel am 1. Sonnt. nach der h. drey Könige. Röm. 12.

Ich ermahne euch lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch durch verneurung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes wille. Denn ich ſage, durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem Gott ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viel glieder haben: aber alle glieder nicht einerlei geſchäfte haben: alſo ſind wir viele ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied. Und haben mancherlei gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium, Luc. 2.

Und ſeine eltern gingen alle jahr gen Jeruſalem auf das oſterfeſt. Und da Jeſus zwölf jahr alt war, gingen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder nach hauſe gingen, blieb das kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wuſtens nicht. Sie meynten aber, er wäre unter den gefähr=

gefährten, und kamen eine tagereiſe und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreien tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete und ſie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine mutter ſprach zu ihm: mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: was iſts, daß ihr mich geſucht habt? wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines vaters iſt? und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. Und Jeſus nahm zu an weisheit, alter und gnade bei Gott und den menſchen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach der heil. drey Könige, Röm. 12.

Lieben brüder, wir haben mancherlei gaben nach der gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſei ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſei er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue ers mit luſt. Die liebe ſei nicht falſch. Haſſet das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſei herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge was ihr thun ſollt. Seid brünſtig im geiſte. Schicket euch in die zeit. Seid frölich in hofnung, geduldig in trübſal. Haltet an am gebeth. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerlei ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium, Joh. 2.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jeſu war da; Jeſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, ſpricht die mutter Jeſu zu ihm: ſie haben nicht wein. Jeſus ſpricht zu ihr: weib, was hab

ich mit dir zu ſchaffen? meine ſtunde iſt noch nicht kommen. Seine mutter ſpricht zu den dienern: was er euch ſaget, das thut. Es waren aber alda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und ging je in einen zwei oder drei maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: ſchöpfet nun und bringets dem ſpeiſemeiſter. Und ſie brachtens. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wuſte nicht von wannen er kam, die diener aber wuſtens, die das waſſer geſchöpfet hatten, rufet der ſpeiſemeiſter den bräutigam, und ſpricht zu ihm: jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern: du haſt den guten wein bisher behalten. Das iſt das erſte zeichen, das Jeſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und ofenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.

Epiſtel am 3. Sonntage nach der H. drei Könige. Röm. 12.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt ihr mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorne Gottes, denn es ſtehet geſchrieben: die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. So nun dein feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit guten.

Evangelium, Matth. 8.

Da Jeſus vom berge herab ging, folgete ihm viel volks nach. Und ſiehe ein auſſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: Herr! ſo du wilſt, kanſt du mich wohl reinigen. Und Jeſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: ich wills thun, ſei gereiniget! und alsbald ward er von ſeinem auſſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: ſiehe zu, ſags niemand, ſondern gehe hin und zeige dich dem prieſter, und opfere die gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. Da aber Jeſus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bath ihn und ſprach: Herr, mein knecht liegt zu hauſe und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe quaal. Jeſus ſprach zu ihm:

ihm: ich will kommen und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund. Denn ich bin ein menſch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegsknechte, noch wenn ich ſage zu einem: gehe hin! ſo gehet er; und zum andern: komme her! ſo kommet er; und zu meinem knechte: thue das! ſo thut ers. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: warlich ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: viel werden kommen vom morgen u. vom abend, u. mit Abraham u. Iſaak u. Jakob im himmelreich ſitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen, in die äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſein heulen und zähnklappen. Und Jeſus ſprach zu dem hauptmann: gehe hin, dir geſchehe, wie du gegläubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Epiſtel am 4 Sonnt. nach der H. drei Könige. Röm. 13.

Seid niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn, wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das da geſagt iſt: du ſollt nicht ehebrechen, du ſollt nicht tödten, du ſollt nicht ſtehlen, du ſollt nicht falſch zeugniß geben, dich ſoll nicht gelüſten, und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet: du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Evangelium, Matth. 8.

Und Jeſus trat in das ſchif, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchiflein mit wellen bedeckt ward, und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: ihr kleingläubigen, warum ſeid ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, u. bedrohete den wind und das meer, da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: was iſt das vor ein mann, daß ihn wind und meer gehorſam iſt.

Epiſtel am 5. Sonnt. nach der H. drei Könige, Col. 3.

So ziehet nun an, als die auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches er-

barmen, freundlichkeit, demuth, ſanſtmuth, geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit. Und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeid in einem leibe, und ſeid dankbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem Herrn in euren herzen. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des Herrn Jeſu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13.

Der Herr Jeſus legte ihnen ein ander gleichniß vor, und ſprach: das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete. Da aber die leute ſchliefen, kam ſein feind, und ſäete unkraut zwiſchen den weitzen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? woher hat er denn das unkraut? er ſprach zu ihnen: das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: willt du denn, daß wir hingehen und es ausjäten? er ſprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausjätet. Laſſet beides mit einander wachſen bis zu der erndte: und um der erndtezeit will ich zu den ſchnittern ſagen: ſammlet zuvor das unkraut und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen ſammlet mir in meine ſcheuren.

Epiſtel am 6. Sonnt. nach der H. drei Könige, 2 Pet. 1.

Lieben brüder, wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. Sondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfing von Gott dem Vater ehre und preis durch eine ſtimme, die zu ihm geſchah, von der groſſen herrlichkeit, dermaſſen: dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein veſtes prophetiſches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da ſcheinet in

einem dunklen ort, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren herzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchieht aus eigner auslegung. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichen willen hervorbracht, ſondern die heiligen menſchen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Eine andere Epiſtel, Col. 3.

Ihr weiber ſeid unterthan euren männern in dem Herrn, wie ſichs gebühret. Ihr männer liebet eure weiber, und ſeid nicht bitter gegen ſie. Ihr kinder ſeid gehorſam den eltern in allen dingen, denn das iſt dem Herrn gefällig. Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, daß ſie nicht ſcheu werden. Ihr knechte, ſeid gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienſte vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern mit einfältigkeit des herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem Herrn, und nicht den menſchen. Und wiſſet, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die vergeltung des erbes, denn ihr dienet dem Herrn Chriſto. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein anſehen der perſon. Ihr herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im himmel habet.

Evangelium, Matth. 17.

Und nach ſechs tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum, und Jakobum, und Johannem ſeinen bruder, und führete ſie beiſeits auf einen hohen berg, und ward verklärt vor ihnen. Und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne, und ſeine kleider wurden weis als ein licht. Und ſiehe, da erſchienen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu Jeſu: Herr, hie iſt gut ſein: willt du, ſo wollen wir hie drei hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe: eine ſtimme aus der wolke ſprach: dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den ſallt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. Jeſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, ſprach: ſtehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemanden, denn Jeſum alleine. Und da ſie vom berge herabgingen, gebot ihnen Jeſus, und ſprach: ihr ſollt dies geſicht niemand ſagen,

bis des menſchen Sohn von den todten auferſtanden iſt.

Epiſtel am Sonnt. Septuageſimä, 1 Cor. 9. 10.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod. Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht, als der in die luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen leib und zähme ihn, daß nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter den wolke geweſen, und ſind alle durchs meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft mit der wolke und mit dem meer, und haben alle einerlei geiſtliche ſpeiſe geſſen, und haben alle einerlei geiſtlichen trank getrunken. Sie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mitfolgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten,

Evangelium, Matth. 20.

Das himmelreich iſt gleich einem hausvater, der am morgen ausging, arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und ging aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem markte müßig ſtehen und ſprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht iſt, und ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechste und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: was ſtehet ihr hier den ganzen tag müßig? ſie ſprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſein wird ſoll euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der Herr des weinberges zu ſeinem ſchafner: rufe den arbeitern und gieb ihnen den lohn, und hebe an den letzten bis zu den erſten. Da kamen die um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfing ejn jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen groſchen. Und da ſie den empfingen, murreten ſie wider

den hausvater und ſprachen: dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber und ſagte zu einem unter ihnen: mein freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? nimm was dein iſt und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben, gleich wie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will mit dem meinen? ſieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? alſo werden die letzten die erſten, und die erſten die letzten ſein. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am Sonntage Sexageſimä, 2 Cor. 11, 12.

Ihr vertraget gerne die narren, dieweil ihr klug ſeid. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten macht, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmet, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch, ſie ſind Iſraeliter, ich auch, ſie ſind Abrahams ſaamen, ich auch: Sie ſind diener Chriſti, ich rede thörlich, ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr ſchlägeerlitten. Ich bin öfters gefangen, oft in todesnöthen geweſt. Von den jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig ſtreiche weniger eins. Ich bin dreimal geſtäupet, einmal geſteiniget, dreimal hab ich ſchifbruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in fährlichkeit geweſen zu waſſer, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den jüden, in fährlichkeit unter den heiden, in fährlichkeit in den ſtädten, in fährlichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falſchen brüdern. In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöße. Ohne was ſich ſonſt zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage ſorge für alle gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach! wer wird geärgert und ich brenne nicht? ſo ich mich rühmen ſoll, will ich mich meiner ſchwachheit rühmen. Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher ſei gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſko der landpfleger des königs Areta, verwahrte die ſtadt der Damaſcer, und wollte mich greifen, und ich ward in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen. Es iſt

mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die geſchichte und offenbahrung des Herrn. Ich kenne einen menſchen in Chriſto, vor vierzehn jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, Gott weiß es,) derſelbige ward entzückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe, oder auſſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, Gott weiß es,) er ward entzückt in das paradieß, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit. Und ſo ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich, denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret: und auf daß ich mich nicht der hohen offenbahrung überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl ins fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt; laß dir an meiner gnade gnügen, denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bei mir wohne.

Evangelium, Luc. 8.

Da nun viel volks bei einander war, und aus den ſtädten zu dem Herrn Jeſu eilete, ſprach er durch ein gleichniß: es ging ein ſäemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut land, und es ging auf und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rief er: wer ohren hat zu hören, der höre! es fragten ihn aber ſeine jünger und ſprachen: was dieſes gleichniß wäre? er aber ſprach: euch iſts gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs Gottes, den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber dieß gleichniß: der ſaame iſt das wort Gottes. Die aber an dem wege ſind, das ſind die es hören, darnach kömmt der teufel, und nimmt das

wort von ihrem herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben ſie, und zur zeit der anfechtung fallen ſie ab. Das aber uuter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande ſind, die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Epiſtel am Sonntage Quinguageſimä oder Eſtomihi. 1 Cor. 13.

Wenn ich mit menſchen- und mit engelzungen redete, und hätte der liebe nicht, ſo wär ich ein thönend erzt, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könnte, und wüſte alle geheimniß, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſezte, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nüze. Die liebe iſt langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden, ſie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit. Sie verträgt alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagung iſt ſtückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge. Da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jezt durch einen ſpiegel in einem dunkeln worte, denn aber von angeſicht zu angeſichte. Jezt erkenne ichs ſtückweiſe, denn aber werde ichs erkenner, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleiben glaube, hoffnung, liebe, dieſe drei: aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium, Lucä 18.

Der Herr Jeſus nahm zu ſich die zwölfe und ſprach zu ihnen: ſehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, nnd es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen Sohn. Denn er wird über-

überantwortet werden den Heiden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeiet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das geſaget war. Es geſchahe aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein blinder am wege und bettelte. Da er aber hörete das volk das durchhin ging, forſchete er, was das wäre? da verkündigten ſie ihm: Jeſus von Nazareth ginge fürüber. Und er rief und ſprach: Jeſu, du Sohn David, erbarme dich mein! die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr, du Sohn David erbarm dich mein! Jeſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: was willt du daß ich dir thun ſoll? er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge. Und Jeſus ſprach zu ihm: ſei ſehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und preiſete Gott. Und alles volk das ſolches ſahe, lobete Gott.

Epiſtel am Sonntage in der Faſten, Invocavit, 2 Cor. 6.

Wir ermahnen aber euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet, denn er ſpricht: ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jezt iſt die angenehme zeit, jezt iſt der tag des heils. Laſſet uns aber niemand ein ärgerniß geben: auf daß unſer amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen als die diener Gottes. In groſſer geduld, in trübſalen, in nöthen, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, in keuſchheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft Gottes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig, als die unbekannten und doch bekannt, als die ſterbenden, und ſiehe wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet, als die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium, Matth. 4.

Da ward Jeſus vom Geiſt in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: biſt du Gottes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brodt werden. Und er antwortete und ſprach: es ſtehet geſchrieben, der menſch lebet nicht vom brodt allein, ſondern von einem jeglichen wort das durch den mund Gottes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: wiederum ſtehet auch geſchrieben: du ſollt Gott deinen Herrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, nnd zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: dieß alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: heb dich weg von mir ſatan, denn es ſtehet geſchrieben: du ſollt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epiſtel am 2 Sonntage in der Faſten Reminiſcere. 1 Teſſal. 4.

Weiter, lieben brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jeſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jeſum: denn das iſt der wille Gottes eure heiligung, daß ihr meidet die hurerei, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſtſeuche, wie die heiden, die von Gott nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen bruder im handel, denn der Herr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufſen zur unreinigkeit, ſondern zur heiligung.

Evangelium, Matth. 15.

Der Herr Jeſus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe ein kana-

nä-

näiſches weib ging aus derſelben grenze, und ſchrie ihm nach und ſprach: ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn und ſprachen: laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreiet uns nach. Er antwortete aber und ſprach: ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen ſchafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilf mir! aber er antwortete und ſprach: es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brodt nehme, und werfe es vor die hunde. Sie ſprach: ja, Herr, aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen. Da antwortete Jeſus und ſprach zu ihr: o weib! dein glaube iſt groß, dir geſchehe wie du willſt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Epiſtel am 3. Sonntage in der Faſten Oculi, Epheſ. 5.

So ſeid nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem ſüſſen geruch. Hurerei aber und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare wort und narrentheidung, oder ſcherz, welche euch nicht geziemen, ſondern vielmehr dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer oder unreiner, oder geiziger, (welcher iſt ein götzendiener,) erbe hat an dem reiche Chriſti und Gottes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieſer willen kömmt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens. Darum ſeid nicht ihre mitgenoſſen. Denn ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeid ihr ein licht in dem Herrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Geiſtes iſt allerlei gütigkeit und gerechtigkeit und wahrheit.

Evangelium, Luc. 3.

Der Herr Jeſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme, und das volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: er treibet die teufel aus durch beelzebub, den oberſten der teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehreten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: ein jeglich reich ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället

let über das andere. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? darum werden ſie eure richter ſeyn. So ich aber durch Gottes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich Gottes zu euch. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtätte, ſuchet ruhe und findet ihrer nicht, ſo ſpricht er: ich will wieder umkehren in mein haus daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommet, ſo findet ers mit beſemen gekehret und geſchmücket, dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wann ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: ſelig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: ja ſelig ſind, die Gottes wort hören und bewahren.

Epiſtel am 4. Sonntage in der Faſten, Lätare, Gal. 4.

Saget mir, die ihr unter dem geſetz ſeyn wollt, habt ihr das geſetze nicht gehöret? denn es ſtehet geſchrieben: daß Abraham zween ſöhne hat, einen von der magd, den andern von der freien. Aber der von der magd war, iſt nach dem fleiſch geboren, der aber von der freien, iſt durch die verheiſſung geboren. Die worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwei teſtamente: eines von dem berge Sina, das zur knechtſchaft gebiehret, welches iſt die Agar. Denn Agar heißt in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freie, die iſt unſer aller mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: ſei frölich du unfruchtbare, die du nicht gebiehreſt, und brich herfür und rufe, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die einſame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, ſind Iſaaks nach der verheiſſung kinder. Aber,

gleich-

gleichwie zu der zeit, der nach dem fleiſch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiſt geboren war, alſo gehet es jezt auch. Aber was ſpricht die ſchrift? ſtoßt die magd hinaus mit ihrem ſohn, denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohne der freien: ſo ſind wir nun lieben brüder nicht der magd kinder, ſondern der freien.

Evangelium, Joh. 6.

Darnach fuhr Jeſus weg über das meer, an der ſtadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen die er an den kranken thät. Jeſus aber ging hinauf auf einen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern. Es war aber nahe die oſtern, der jüden feſt. Da hub Jeſus ſeine augen auf und ſiehet, daß viel volks zu ihm kömmt, und ſpricht zu Philippo: wo kaufen wir brodt, daß dieſe eſſen? (das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wuſte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: zwei hundert pfennige werth brodts iſt nicht genung unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger Andreas, der bruder Simonis Petri: es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſtenbrodte und zween fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? Jeſus aber ſprach: ſchaffet, daß ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten ſich bei fünf tauſend mann. Jeſus aber nahm die brodte, dankete und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: ſammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſtenbrodten die über blieben, denen die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das Jeſus thät, ſprachen ſie: das iſt warlich der Prophet, der in die welt kommen ſoll. Da Jeſus nun merkete, daß ſie kommen würden und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am 5. Sonntag in der Faſten, Judica, Hebr. 5.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſei ein hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommnere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt

durch

durch ſein eigen blut, einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſche von der kuh geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen wandel durch den heiligen Geiſt Gott geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen Gott? und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen (die unter dem erſten teſtamente waren,) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Evangelium, Joh. 8.

Der Herr Jeſus ſprach zu den jüden: welcher unter euch kan mich einer ſünde zeihen? ſo ich euch aber die wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? wer von Gott iſt, der höret Gottes wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeid nicht von Gott. Da antworteten die jüden und ſprachen zu ihm: ſagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den teufel? Jeſus antwortete: ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine ehre, es iſt aber einer der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch: ſo jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die jüden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den teufel haſt, Abraham iſt geſtorben und die propheten, und du ſprichſt: ſo jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer vater Abraham welcher geſtorben iſt und die propheten ſind geſtorben: was machſt du aus dir ſelbſt? Jeſus antwortete: ſo ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: er ſei euer Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort. Abraham, euer Vater ward froh, daß er meinen tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn und freuete ſich. Da ſprachen die juden zu ihm: du biſt noch nicht funfzig jahr alt, und haſt Abraham geſehen. Jeſus ſprach zu ihnen: warlich, warlich ich ſage euch: ehe denn Abraham ward bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen, aber Jeſus verbarg ſich, und ging zum tempel hinaus.

Epiſtel am Palm-Sonntage, Philipp. 2.

Ein jeglicher ſei geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, hielt ers nicht für einen raub Gott gleich ſein; ſondern äuſſerte ſich ſelbſt und nahm knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt, daß in den namen Jeſu, ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind. Und alle zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſei zur ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium am Palmſonntage, iſt zu finden am erſten Sonntage des Advents.

Epiſtel am grünen Donnerstage, 1 Cor. 11.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brodt, danket und brachs, und ſprach: nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächniß. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem brodt eſſet, und von dieſem kelch trinket, ſollt ihr des Herrn tod verkündigen, bis daß er komme. Welcher nun unwürdig von dieſem brodt iſſet, oder von dem kelch des Herrn trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des Herrn. Der menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brodte, und trinke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des Herrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der welt verdammet werden.

Eine andre Epiſtel, 2 B. Moſ. 12.

Der Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron, in Egptenlande: dieſer mond ſoll bei euch der erſte mond ſeyn; und von ihm ſollt ihr die monden des jahrs anheben. Saget der ganzen gemeine Iſrael, und ſprechet: am zehenden tage dieſes monden, nehme ein jeglicher ein lamm, wo ein hausvater iſt, je ein lamm zu

einem hauſe. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers und ſein nächſter nachbar an ſeinem hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm aufeſſen mögen. Ihr ſollt aber ein ſolch lamm nehmen, da kein fehl an iſt, ein männlein, und eines jahrs alt, von den lämmern und ziegen ſollt ihrs nehmen. Und ſollt es behalten bis auf den vierzehenden tag des monden. Und ein jegliches häuflein im ganzen Iſrael ſoll es ſchlachten zwiſchen abends. Und ſollt ſeines bluts nehmen, und beide pfoſten an der thür, und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen, an denen häuſern, da ſie es innen eſſen. Und ſollt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht am feuer gebraten, und ungeſäuert brodt, und ſollt es mit bittern ſalſen eſſen. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit waſſer geſotten, ſondern am feuer gebraten, ein haupt mit ſeinen ſchenkeln und eingeweide. Und ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, ſollt ihrs mit feuer verbrennen. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: um eure lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure ſchuhe an euren füſſen haben, und ſtäbe in euren händen, und ſollts eſſen, als die hinweg eilen: denn es iſt des Herrn paſſah. Denn ich will in derſelben nacht durch Egyptenland gehen, und all erſtgeburt ſchlagen in Egyptenland, beide unter menſchen und vieh. Und will meine ſtrafe beweiſen an allen göttern der Egypter, ich der Herr. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn, an den häuſern, darinn ihr ſeyd, daß, wenn ich das blut ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage wiederfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

Evangelium, Joh. 13.

Vor dem feſt aber der oſtern, da Jeſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte den Juda Simonis Iſcharioth ins herze gegeben, daß er ihn verriethe; wuſte Jeſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging; ſtund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz, und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurz damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir meine füſſe waſchen? Jeſus antwortete und

ſprach zu ihm: was ich thue, das weiſt du jezt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: nimmermehr ſollt du mir die füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht Jeſus zu ihm: wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr ſeid rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen verräther wohl, darum ſprach er: ihr ſeid nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder nieder; und ſprach abermal zu ihnen: wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? ihr heiſſet mich Meiſter und Herr, und ſaget recht daran: denn ich bins auch. So nun ich euer Herr und Meiſter, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beiſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am Charfreitage wird an ſtatt der Epiſtel das 43 Kap. Eſaiä, und an ſtatt des Evangelii der 22 Pſ. erkläret, oder die Paßionshiſtorie zum Grunde geleget.

Epiſtel am heil. Oſtertage. 1 Cor. 5.

Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeid, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus für uns geopfert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und der wahrheit.

Evangelium, Marc. 16.

Und da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jakobi und Salome ſpezerei, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufging. Und ſie ſprachen untereinander: wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? und ſie ſahen dahin und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war; denn er war ſehr groß. Und ſie gingen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an: und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: entſetzet euch nicht; ihr ſuchet Jeſum von Nazareth den

den gekreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie; ſiehe da, die ſtätte, da ſie ihn hinlegten; gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie gingen ſchnell heraus und flohen von dem grabe: denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Epiſtel am Oſtermontage. Apoſtelg. 10.

Petrus aber thät ſeinen mund auf und ſprach: nun erfahre ich mit der wahrheit, daß Gott die perſon nicht anſiehet; ſondern in allerlei volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die Gott zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch Jeſum Chriſtum, (welcher iſt ein Herr über alles.) die durch das ganze jüdiſche land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte. Wie Gott denſelben Jeſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen Geiſte und kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan, und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles deß, daß er gethan hat im jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem, den haben ſie getödet und an ein holz gehangen. Denſelbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volke, ſondern uns, den vorerwählten zeugen von Gott, die wir mit ihm geſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Evangelium, Luc. 24.

Und ſiehe, zween aus ihnen gingen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, des namen heiſſet Emmahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: was ſind das vor reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegens, und ſeid traurig? da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe was in dieſen tagen drinnen geſchehen iſt? und er ſprach zu ihnen: welches? ſie aber ſprachen zu ihm: das von Jeſu von Nazareth, welcher war ein pro-

phet, mächtig von thaten und worten vor Gott und allem volk, wie ihn unſere hoheprieſter und oberſten überantwortet haben, zum verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche weiber der unſern, die ſind frühe bei dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen: ſie haben ein geſicht der engel geſehen welche ſagen: er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten; aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: o ihr thoren und träges herzens zu glauben alle dem, das die propheten geredt haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? und fing an von Moſe und allen propheten, und legete ihnen alle ſchrift aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingingen, und er ſtellete ſich, als wollte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: bleib bei uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brodt, dankete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: brandte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öfnete? und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſamlet, und die bei ihnen waren welche ſprachen: der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brod brach.

Epiſtel am Oſterdienſtage, Apoſtelg. 13.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das wort dieſes heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, welche auf alle ſabbather geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine urſach des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihn geſchrieben iſt, nah-

men ſie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den todten, und er iſt erſchienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die zu unſern vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jeſum auferwecket hat.

Evangelium, Luc. 24.

Da aber die jünger noch davon redeten, trat er ſelbſt, Jeſus mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: friede ſei mit euch! ſie erſchraken aber und furchten ſich, meineten, ſie ſähen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: was ſeid ihr ſo erſchrocken? und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen? ſehet meine hände und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet das ich habe. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen hände und füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubeten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: habet ihr hie etwas zu eſſen? und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeim. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: das ſind die reden, die ich zu euch ſagte da ich noch bei euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſis, in den propheten, und in den pſalmen. Da öfnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden. Und ſprach zu ihnen: alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinem namen buſſe und vergebung der ſünden unter allen völkern, u. anheben zu Jeruſalem.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Oſtern, Qvaſimodogeniti, 1 Joh. 5.

Alles, was von Gott geboren iſt, überwindet die welt. Und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? dieſer iſts, der da kömmt mit waſſer und blut, Jeſus Chriſtus, nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt wahrheit iſt. Denn drei ſind die da zeugen im himmel, der Vater, das wort und der heilige Geiſt, und dieſe drei ſind eins. Und drei ſind, die da zeugen auf erden: der Geiſt, und das waſſer, und das waſſer, und das blut, und die drei ſind beiſammen. So wir

der menſchen zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes zeugniß gröſſer. Denn Gottes zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn: wer da gläubet an den Sohn Gottes, der hat ſolches zeugniß bei ihm.

Evangelium, Joh. 20.

Am abend aber deſſelbigen ſabbaths da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den jüden, kam Jeſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: friede ſei mit euch. Und als er das ſagte, zeigete er ihnen die hände, und ſeine ſeite: da wurden die jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: friede ſei mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an und ſpricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geiſt; welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling war nicht bei ihnen da Jeſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: es ſei denn daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmaal, und lege meinen finger in die nägelmaal, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt Jeſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: friede ſei mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: reiche deinen finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſei nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: mein Herr und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen und doch gläuben. Auch viel andere zeichen thät Jeſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buch. Dieſe aber ſind geſchrieben: daß ihr gläubet: Jeſus ſei Chriſt der Sohn Gottes; und daß ihr durch den glauben das leben habt, in ſeinem namen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini. 1 Petr. 2.

Denn dazu ſeid ihr berufen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen fußſtapfen. Welcher keine ſünde gethan hat, iſt

auch

auch kein betrug in ſeinem munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere ſünden ſelbſt geopfert hat, an ſeinem leibe auf dem holz, auf daß wir der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr ſeid heil worden. Denn ihr waret wie die irrende ſchaafe, aber ihr ſeid nun bekehret zu dem hirten und biſchof eurer ſeelen.

Evangelium, Joh. 10.

Ich bin ein guter hirte: ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchaafe. Ein miethling aber, der nicht hirte iſt, des die ſchaafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchaafe und fleucht: und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe; der miethling aber fleucht, denn er iſt ein miethling und achtet der ſchaafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein leben für die ſchaafe. Und ich habe noch andre ſchaafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate. 1 Petr. 2.

Lieben brüder, ich ermahne euch als die fremdlinge und pilgrimm, enthaltet euch von den fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten. Und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke ſehen, und Gott preiſen, wenns nun an den tag kommen wird. Seid unterthan aller menſchlichen ordnung um des Herrn willen, es ſei dem könige, als den oberſten, oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das iſt der wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen: als die freien, und nicht, als hättet ihr die freiheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte Gottes. Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet Gott, ehret den könig. Ihr knechte ſeid unterthan mit aller furcht den herren: nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt gnade: ſo jemand um des gewiſſens willen zu Gott das übel verträget, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um unwiſſenheit willen ſtreiche leidet? aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bei Gott.

Evangelium, Joh. 16.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen: und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander, was iſt das, daß er ſaget zu uns: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen; und daß ich zum Vater gehe? da ſprachen ſie: was iſt das, das er ſaget, über ein kleines? wir wiſſen nicht, was er redet. Da merkte Jeſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich geſaget habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen; ihr aber werdet traurig ſein, doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen, wenn ſie aber das kind geboren hat, denket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt geboren iſt. Und ihr habt auch nun traurigkeit! aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelben tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Oſtern, Cantate. Jac. 1.

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des lichts, bei welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner kreaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher menſch ſei ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn. Denn des menſchen zorn thut nicht, was vor Gott recht iſt. Darum, ſo leget ab alle unſauberkeit und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure ſeelen ſelig machen.

Evangelium, Joh. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat: und niemand unter euch fraget mich, wo geheſt du hin? ſondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die wahrheit: es iſt euch gut,

daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der Tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbe kömmt: der wird die welt ſtrafen um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gerichte. Um die ſünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das gerichte, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der wahrheit, kommen wird: der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären: denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der vater hat, das iſt mein, darum hab ich geſagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Oſtern, Rogate, Jac. 1.

Lieben brüder, ſeid thäter des worts und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn, ſo jemand iſt ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet, denn nachdem er ſich beſchauet hat, geht er von ſtund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freiheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter, derſelbige wird ſelig ſein in ſeiner that. So aber ſich jemand läſſet dünken, er diene Gott, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz, deß gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor Gott dem Vater iſt der, die waiſen und wittwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium, Joh. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: warlich, warlich, ich ſage euch: ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch ſprichwort geredt: es kömmt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem

nem namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlaſſe ich die welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: ſiehe, nun redeſt du frei heraus, und ſageſt kein ſprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt: und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.

Epiſtel am tage der Himmelfahrt Chriſti, Apoſtelg. 1.

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, daß Jeſus anfing beide zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hat erwählet, durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redet mit ihnen vom reiche Gottes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael? er ſprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht, zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſein zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden, und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens: und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bei ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen himmel? dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Evangelium, Matth. 16.

Zuletzt, da die eilfe zu tiſche ſaſſen, offenbarete er ſich: und ſchallt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen:

ihnen: gehet hin in alle welt und prediget das evangelium aller kreatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die, in meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden; auf die kranken werden ſie die hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: ward er aufgehoben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten: und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Oſtern, Exaudi. 1 Petr. 4.

So ſeid nun mäßig und nüchtern zum gebeth. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünſtige liebe, denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seid gaſtfrei unter einander ohne murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushälter der mancherlei gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen dingen Gott gepreiſet werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſei ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Evangelium, Joh. 15. u. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeid von anfang bei mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich von anfang nicht geſagt, denn ich war bei euch.

Epiſtel am H. Pfingſt-Tage, Apoſt. Geſch. 2.

Und als der tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bei einander. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilen, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſpechen. Es waren aber jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerlei volk, das unter dem himmel iſt. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: ſiehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir geboren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Libien, bei Cyrenen, und ausländer von Rom, jüden und jüdengenoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten Gottes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: was will das werden? die andern aber hattens ihren ſpott, und ſprachen: ſie ſind voll ſüſſes weins.

Evangelium, Joh. 14.

Der Herr Jeſus ſprach: wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht. Und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bei euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wirds euch lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. Den frieden laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die welt giebt. Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater iſt gröſſer denn ich. Und nun hab

ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf und laſſet uns von hinnen gehen.

Epiſtel am Pfingſtmontage, Apoſtelg. 10.

Und er hat uns geboten zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott, ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redet, fiel der heilige Geiſt auf alle die dem wort zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit neuen zungen redeten, und Gott hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? und befahl ſie zu taufen] in dem namen des Herrn.

Evangelium, Joh. 13.

Der Herr Jeſus ſprach zu Nicodemo: alſo hat Gott die welt geliebet, daß er ſeinem eingebornen Sohn gab: auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn Gott hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte: ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht gläubet der iſt ſchon gerichtet; denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das iſt aber das gericht, daß das licht in die welt kommen iſt: und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht: denn ihre werke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das licht: und kommt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtraft werden. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine werke offenbar werden: denn ſie ſind in Gott gethan.

Epiſtel am Pfingſtdienſtage Apoſtelg. 8.

Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort Gottes angenommen hatte; ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie

über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen Chriſti Jeſu.) Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfingen den heiligen Geiſt.

Eine andere Epiſtel, Apoſtelg. 2.

Ihr Männer, lieben brüder, laſſet mich frei reden zu euch von dem Erzvater David: er iſt geſtorben und begraben, und ſein grab iſt bei uns bis auf dieſen tag. Als er nun ein Prophet war, und wuſte, daß ihm Gott verheiſſen hatte mit einem Eide, daß die frucht ſeiner lenden ſollte auf ſeinem ſtuhl ſitzen: hat ers zuvor geſehen, und geredt von der Auferſtehung Chriſti, daß ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen hat. Dieſen Jeſum hat Gott auferwecket, deß ſind wir alle zeugen. Nun er durch die rechte Gottes erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater: hat er ausgegoſſen dieß, daß ihr ſehet und höret. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren. Er ſpricht aber; der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe. So wiſſe nun das ganze haus Iſrael gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Chriſt gemacht hat.

Evangelium, Joh. 10.

Warlich, warlich, ich ſage euch: wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchafe. Demſelben thut der thürhüter auf, und die ſchafe hören ſeine ſtimme: und er rufet ſeinen ſchafen mit namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine ſchafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin: und die ſchafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine ſtimme. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm: deñ ſie kennen des fremden ſtimme nicht. Dieſen ſpruch ſagte Jeſus zu ihnen: ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: warlich, warlich ich ſage euch, ich bin die thür zu den ſchafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen: aber die ſchafe haben ihn nicht gehorchet. Ich bin die thür: ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden. Ein dieb kömmt nicht, denn daß er ſtehle, würge und um-

umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.

Epiſtel am Feſt der H. Dreyfaltigkeit. Röm. 11.

O welch eine tieffe des reichthums, beide der weisheit und erkenntniß Gottes! wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! denn wer hat des Herrn ſinn erkannt? oder, wer iſt ſein rathgeber geweſen? oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſei ehre in ewigkeit. Amen.

Evangelium, Joh. 3.

Es war aber ein menſch unter den phariſäern, mit namen Nikodemus, ein oberſter unter den jüden, der kam zu Jeſu bei der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du ein lehrer von Gott kommen: denn niemand kann die zeichen thun, die du thuſt; es ſei denn Gott mit ihm. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: warlich, warlich, ich ſage dir: es ſey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das reich Gottes nicht ſehen. Nikodemus ſpricht zu ihm: wie kan ein menſch geboren werden, wenn er alt iſt: kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen und geboren werden: Jeſus antwortete: warlich, warlich, ich ſage dir: es ſei denn, daß jemand geboren werde aus dem waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleiſch geboren wird, das iſt fleiſch; und was vom Geiſt geboren wird, das iſt geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: ihr müſſet von neuem geboren werden. Der wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl: aber du weiſeſt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. Nikodemus antwortete und ſprach zu ihm: wie mag ſolches zugehen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht? warlich, warlich ich ſage dir: wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel herniederkommen iſt: nemlich des menſchen Sohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß

des menſchen Sohn erhöhet werden: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 4.

Gott iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran iſt die liebe völlig bei uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts. Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht, ich liebe Gott, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner. Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht ſiehet? und dies gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Evangelium, Luc. 16.

Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus: der lag vor ſeiner thür voller ſchwären, und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen; doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchooß. Der reiche aber ſtarb auch, u. ward begraben. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von fernen, und Lazarum in ſeinem ſchooß, rief und ſprach: vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge; denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach: gedenke, ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über alles das iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft beveſtiget: daß die da wollten von hinnen hinabfahen zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: ſo bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quaal. Abraham ſprach zu ihm: ſie haben

haben Moſen und die prophe- ten; laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: nein, vater Abraham; ſondern wenn ei- ner von den todten zu ihnen ginge, ſo würden ſie buſſe thun. Er ſprach zu ihm: hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 3.

Verwundert euch nicht, mei- ne brüder, ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem tod in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todt- ſchläger, und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe Gottes bei ihm? meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge, ſondern mit der that und mit der wahrheit.

Evangelium, Luc. 14.

Es war ein menſch, der machte ein groß abend- mahl, und lud viel dazu. Und ſandte ſeinen knecht aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: kommet denn es iſt alles bereit. Und ſie fingen an alle nach einan- der ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: ich habe einen acker gekauft, und muß hinausgehen und ihn beſehen: ich bitte dich entſchuldige mich. Und der andre ſprach: ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſe- hen; ich bitte dich, entſchul- dige mich. Und der dritte ſprach: ich habe ein weib ge- nommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und ſagte das ſeinem herrn wieder. Da ward der haus- herr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen und krüpel und lahmen und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt: es iſt aber noch raum da. Und der Herr ſprach zu dem knechte: gehe aus auf die landſtraſſen, und an die zäune, und nöthi- ge ſie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der männer keiner die geladen ſind, mein abendmahl ſchme- cken wird.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Trinitatis, 1 Petr. 5.

So demüthiget euch nun, unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorgen werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seid nüchtern und wachet, denn euer widerſacher der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, dem widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der Gott aber allen gnaden, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſei ehre und macht von ewigkeit, zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Luc. 15.

Es naheten aber zu dem Herrn Jeſu allerlei zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: dieſer nimmt die ſünder an und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dieß gleichniß, und ſprach: welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde. Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſeln mit freuden. Und wenn er heim kommt, ruffet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: freuet euch mit mir, deñ ich habe mein ſchaaf funden, das verloren war. Ich ſage euch, alſo wird auch freude im̃ himmel ſein, über einen ſünder der buſſe thut für neun und neunzig gerechten, die der buſſe nicht bedürfen. Oder, welch weib iſt, die zehn groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren freundinnen und nabarinnen, und ſpricht: freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch ſage ich euch wird freude ſein vor den engeln Gottes, über einen ſünder, der buſſe thut.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der kreatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes. Sintemal die kreatur unterworfen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um des willen, der ſie unter-

terworfen hat, auf hofnung. Denn auch die kreatur frei werden wird von dem dienſt des vergänglichen weſens zu der herrlichen freiheit der kinder Gottes. Deñ wir wiſſen, daß alle kreatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bei uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung.

Evangelium, Luc. 6.

Der Herr Jeſus ſprach: ſeid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüſſig maaß wird man in euren ſchooß geben. Denn eben mit dem maaß, da ihr meſſet: wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? werden ſie nicht alle beide in die grube fallen? der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter: wenn der jünger iſt wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen ſplitter in deines bruders auge, und des balken in deinem auge wirſt du nicht gewahr, oder, wie kanſt du ſagen zu deinem bruder: halt ſtille, bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und beſiehe denn, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Trinitatis, 1. Petr. 3.

Endlich aber ſeid alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort, ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu beruffen ſeid, daß ihr den ſegen beerbet: denn, wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nichts böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nichts trügen. Er wende ſich vom böſen, und thue gutes, er ſuche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des Herrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebeth. Das angeſicht aber des Herrn ſiehet auf die, ſo da böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könne, ſo ihr dem guten nachkommet? und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeid ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht, heiliget aber Gott den Herrn in eurem herzen.

Evangelium, Lucä 5.

Es begab ſich aber, daß ſich das volk zu dem Herrn Jeſu drang, zu hören das wort Gottes: und er ſtund am ſee Genezareth, und ſahe zwei ſchiffe am ſee ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze: trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete. Und er ſatzte ſich und lehrete das volk aus dem ſchiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete und ſprach zu ihn: Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß. Und ſie winkten ihren geſellen, die im andern ſchiff waren, daß ſie kämen und hülfen ihn ziehen. Und ſie kamen und fülleten beide ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſah, fiel er Jeſu zu den knien und ſprach: Herr gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch. Denn es war ihn ein ſchrecken ankommen, und alle die mit ihn waren, über dieſem fiſchzug den ſie mit einander gethan hatten: deſſelbigen gleichen auch Jakobum und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: fürchte dich nicht: denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 6.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen tod getauft: ſo ſind wir je mit ihm begraben, durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſein. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſammt ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündige leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er

geſtor-

geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er Gotte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Evangelium, Matth. 5.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: ich ſage euch, es ſei denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer; ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den alten geſagt iſt: du ſollt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſein. Ich aber ſage euch: wer mit ſeinen bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig: wer aber zu ſeinem bruder ſaget, racha, der iſt des raths ſchuldig; wer aber ſagt, du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm, und opfere deine gabe. Sei willfertig deinem widerſacher, bald dieweil du noch bei ihn auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantwortete dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in den kerker geworfen. Ich ſage dir: warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den lezten heller bezahleſt.

Epiſtel am 7. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 7.

Lieben brüder, ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienſte der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet nun auch eure glieder zum dienſt der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn, da ihr der ſünden knecht waret, da waret ihr frei von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jezt ſchämet; denn das ende derſelben iſt der tod. Nun ihr aber ſeid von der ſünde frei und Gottes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold; aber die gabe Gottes iſt das ewige leben, in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Evangelium, Marc. 8.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief Jeſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen:

mich jammert des volks, denn ſie haben nun drei tage bei mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungeſſen lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: woher nehmen wir brodt hie in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? und er fragte ſie, wie viel habt ihr brodt? ſie ſprachen: ſieben. Und er gebot dem volk, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brodt, und dankete und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelben vorlegten: und ſie legten dem volke vor. Und hatten ein wenig fiſchlein. Und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. Und ihrer waren bei vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am 8. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8.

So ſind wir nun, lieben brüder, ſchuldner, nicht dem fleiſche, daß wir nach dem fleiſche leben, denn, wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt Gottes treibet, die ſind Gottes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſſet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt zeugniß unſerm geiſt, daß wir Gottes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium, Matth. 7.

Der Herr Jeſus ſprach: ſehet euch vor für den falſchen propheten, die in ſchafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe. An ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen? oder feigen von den diſteln? alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher, baum der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworfen. Darum, an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr,

Herr, in das himmelreich kommen, ſondern die den willen thun meines Vaters im himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage: Herr, Herr haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? denn werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Epiſtel am 9. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 10.

Lieben brüder, das iſt aber uns zum fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleich wie jene etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: das volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerei treiben, wie etliche unter jenen hurerei trieben, und fielen auf einen tag drei und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menſchliche verſuchung betreten. Aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihrs könnet etragen.

Evangelium, Luc. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er forderte ihn und ſprach zu ihm: wie höre ich das von dir? thue rechnung von deinem haushalten, denn du kannſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bei ſich ſelbſt: was ſollt ich thun? mein Herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäm ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? er ſprach: hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchrei-

ſchreibe flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: du aber, wie viel biſt du ſchuldig? er ſprach: hundert malter weizen. Und er ſprach zu ihm: nimm deinen brief, und ſchreib achzig. Und der Herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. Und ich ſage euch: machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Epiſtel am 10. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 12.

Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr heiden ſeid geweſen, und hingangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jeſum verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet. Und niemand kan Jeſum einen Herrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherlei gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherlei ämter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherlei kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß nach demſelbigen Geiſt: einem andern der glaube in demſelbigen Geiſt: einem andern die gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt: einem andern wunder zu thun: einem andern weiſſagung: einem andern geiſter zu unterſcheiden: einem andern mancherlei ſprachen: einem andern die ſprachen auszulegen. Dieß aber alles wirket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Evangelium, Luc. 19.

Als der Herr Jeſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie, und ſprach: wenn du es wüſteſt ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen orten ängſten, und werden dich ſchleiffen, und keinen ſtein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſucht biſt. Und er ging in den tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen ver-

verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: es ſtehet geſchrieben: mein haus iſt ein bethhaus; ihr aber habts gemacht zur mördergrube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volk, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht wie ſie ihm thun ſollten, deñ alles volk hing ihm an, und hörete ihn.

Epiſtel am 11. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 15.

Ich erinnre euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habet, es wäre denn, daß ihrs umſonſt gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſei für unſere ſünde nach der ſchrift, und daß er auferſtanden ſei am dritten tage nach der ſchrift. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden, von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jakobo, darnach von allen Apoſteln. Am lezten nach allen, iſt er auch von mir als einer unzeitigen geburt geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnade bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern Gottes gnade, die mit mir iſt.

Evangelium, Luc. 18.

Der Herr Jeſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß: es gingen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der andre ein zöllner. Der phariſäer ſtund und betete bei ſich ſelbſt, alſo: ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andre leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner. Ich faſte zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt u. ſprach: Gott ſei mir ſünder gnädig. Ich ſage euch: dieſer ging hinab

hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden: und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epiſtel am 12. Sonntage nach Trinitatis, 2 Cor. 3.

Lieben brüder, ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott, nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern, daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſta; ments nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſe, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret: wie ſollte nicht vielmehr das amt, das den Geiſt giebt, klarheit haben? denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit. Denn auch jenes theil, das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu achten, gegen dieſer überſchwenglichen klarheit. Denn ſo das klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium, Marc. 7.

Da der Herr Jeſus wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehn ſtädte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die hände auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volk beſonders, und legete ihm die finger in die ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge, und ſahe auf gen himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: hephata! das iſt: thue dich auf! und alsbald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maſſen und ſprachen: er hat alles wohl gemacht: die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Epiſtel am 13. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 3.

Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden. Verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts dar-

zu. Nun iſt je die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſaget. Er ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen ſaamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das teſtament, das von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſollte durchs geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreiſig jahr hernach. Denn, ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die verheiſſung gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheiſſung frei geſchenkt. Was ſoll denn das geſetz? es iſt darzu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler, Gott aber iſt einig. Wie? iſt denn das geſetz wider Gottes verheiſſung? das ſei ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze. Aber die ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium, Luc. 10.

Jeſus wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: ſelig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: viel propheten, und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? er aber ſprach zu ihm: wie ſtehet im geſetz geſchrieben? wie lieſſeſt du? er antwortete und ſprach: du ſollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe, und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu Jeſu: wer iſt denn mein nächſter? da antwortete Jeſus und ſprach: es war ein menſch der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus und ſchlugen ihn und gingen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, ging er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die ſtätte und ſahe ihn, ging er vorüber.

über. Ein Samariter aber reiſete und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammert ihn ſein, ging zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß drein öl und wein; und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreien der nächſte ſei geweſen dem, der unter die mörder gefallen war? er ſprach: der die barmherzigkeit an ihm thät. Da ſprach Jeſus zu ihm: ſo gehe hin, und thue desgleichen.

Epiſtel am 14. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 5.

Lieben brüder, ich ſage euch aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeid ihr nicht unter dem geſetz. Offenbar aber ſind die werke des fleiſches, als da ſind: ehebruch, hurerei, unreinigkeit, unzucht, abgötterei, zauberei, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, ſaufen, freſſen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des Geiſtes, iſt liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit, wider ſolche iſt das geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die kreuzigen ihr fleiſch, ſammt den lüſten und begierden.

Evangelium, Luc. 17.

Und es begab ſich, da Jeſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihn zehen auſſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme und ſprachen: Jeſu lieber meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: gehet hin und zeuget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingingen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war; kehrete er um und preiſete Gott mit lauter ſtimme; und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und dankete ihm: und das war ein Samariter. Jeſus aber antwortete und ſprach: ſind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber

die nenne? hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die ehre, denn dieſer fremdlinger? und er ſprach zu ihm: ſtehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Epiſtel am 15. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 6.

So wir im Geiſte leben, ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eitler ehre geizig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben brüder, ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem geiſt, die ihr geiſtlich ſeid, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet dünken, er ſei etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſtwerk, und alsdenn wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerlei gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird vom fleiſch das verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige leben erndten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubensgenoſſen.

Evangelium, Matth. 6.

Niemand kan zweien Herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und den mammon. Darum ſage ich euch: ſorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euren leib was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe? und der leib mehr, denn die kleidung? ſehet die vögel unter dem himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seid ihr denn nicht vielmehr denn ſie? wer iſt unter euch der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? und warum ſorget ihr vor die kleidung? ſchauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage

euch:

euch: daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt; als derſelben eines. So denn Gott das gras auf dem felde alſo kleidet, das noch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird: ſollte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubigen! darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: was werden wir eſſen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? nach ſolchem allen trachten die heiden: denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reich Gottes, und nach ſeiner gerechtigkeit: ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.

Epiſtel am 16. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 3.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an den inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſei die breite und die länge, und die tiefe und die höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem ſei ehre in der gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Luc. 7.

Und es begab ſich darnach, daß Jeſus in eine ſtadt mit namen Nain ging, und ſeine jünger gingen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam: ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger ſohn war ſeiner mutter; und ſie war eine witwe, und viel volks aus der ſtadt ging mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den ſarg an: und die träger ſtunden. Und er ſprach: jüngling, ich ſage dir,

ſiehe

ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten Gott, und ſprachen: es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein volk heimgeſucht. Und dieſe rede von ihm erſcholl in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Epiſtel am 17. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 4.

So ermahne nun euch ich gefangner in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret in eurem beruf, darinnen ihr berufen ſeid, mit aller demuth und ſanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe, und ſeid fleißig zu halten die einigkeit im Geiſt, durch das band des friedens. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch berufen ſeid auf einerlei hofnung eures berufs. Ein Herr, ein glaube, eine taufe, ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium, Luc. 14.

Und es begab ſich, daß Jeſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer, auf einen ſabbath, das brodt zu eſſen: und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und Jeſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und phariſäern, und ſprach: iſts auch recht auf den ſabbath heilen? ſie aber ſchwiegen ſtille. Und er grif ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und ſprach zu ihnen: welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället, und er ihn nicht alsbald heraus zeucht am ſabbathtage? und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten, da er merkte, wie ſie wählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: wenn du von jemand geladen wirſt, ſo ſetze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher denn du, von ihm geladen ſei; und ſodenn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: weiche dieſem; und du müſſeſt denn mit ſchaam unten an ſitzen. Sondern, wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: freund, rücke hinauf; denn wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden: und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Epiſtel am 18. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 1.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu, daß ihr ſeid durch ihn in allen ſtücken reich gemacht an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt: alſo, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbahrung unſers Herrn Jeſu Chriſti. Welcher auch euch wird veſt behalten bis ans ende, daß ihr unſträflich ſeid auf den tag unſers Herrn Jeſu Chriſti. Denn Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeid zur gemeinſchaft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.

Evangelium, Matth. 22.

Da aber die phariſäer hörten, daß Jeſus den ſadducäern das maul geſtopfet hatte: verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz? Jeſus aber ſprach zu ihm: du ſollſt lieben Gott deinen Herrn von ganzem herzen, von ganzer ſeele, und von ganzem gemüthe. Dieß iſt das vornehmſte und gröſſeſte gebot. Das andre aber iſt dem gleich: du ſollſt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweien geboten hanget das ganze geſetz und die propheten. Da nun die phariſäer bei einander waren, fragte ſie Jeſus, und ſprach: wie dünket euch um Chriſto? weß Sohn iſt er? ſie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im geiſt einen Herrn? da er ſaget: der Herr hat geſaget zu meinem herrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Epiſtel am 19. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 4.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet. Erneuret euch aber im geiſt eures gemüths, und ziehet den neuen menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal wir unter einander glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die ſonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem läſterer. Wer

geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben den dürftigen.

Evangelium, Matth. 9.

Da trat Jeſus in das ſchif, und fuhr wieder herüber und kam in ſeine ſtadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun Jeſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: ſei getroſt mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bei ſich ſelbſt: dieſer läſtert Gott. Da aber Jeſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: warum denket ihr ſo arges in euren herzen? welches iſt leichter zu ſagen: dir ſind deine ſünden vergeben? oder zu ſagen: ſtehe auf und wandele? auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen Sohn macht habe auf erden, die ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: ſtehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf und ging heim. Da das volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete Gott, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Epiſtel am 20. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 5.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen, und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſei des Herrn wille. Und ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen liedern. Singet und ſpielet dem Herrn in eurem herzen, und ſaget dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem namen unſers Herrn Jeſu Chriſti. Und ſeid unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Evangelium, Matth. 22.

Der Herr Jeſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohn hochzeit machte. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten: und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andere knechte aus, u. ſprach: ſaget den gäſten: ſiehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und gin-

gingen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute: und die tiſche wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und ſprach zu ihm: freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: bindet ihm hände und füſſe, und werfet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſein heulen und zähnklappen; denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählt.

Epiſtel am 21. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 6.

Zulezt, meine brüder, ſeid ſtark in dem Herrn, und in der macht ſeine ſtärke. Ziehet an den harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um deß willen ſo ergreifet den harniſch Gottes: auf daß ihr an dem böſen tage widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet ſeid. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchen ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. Und nehmet den helm des heils, und das ſchwerdt des Geiſtes, welches iſt das wort Gottes.

Evangelium, Joh. 4.

Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag krank zu Kapernaum. Dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bath ihn, daß er hinabkäme, und hülfe ſeinem ſohn: denn er war todtkrank. Und Jeſus ſprach zu ihm: wenn ihr nicht zeichen und wun-

wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein kind ſtirbt. Jeſus ſpricht zu ihm: gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch gläubte dem wort, das Jeſus zu ihm ſagte; und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm und ſprachen: dein kind lebet. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: geſtern um die ſiebende ſtunde verließ ihn das fieber. Da merkte der vater daß es um die ſtunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte: dein ſohn lebet. Und er gläubte mit ſeinem ganzen hauſe. Das iſt nun das andere zeichen, das Jeſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epiſtel am 22. Sonntage nach Trinitatis, Philipp. 1.

Ich danke meinem Gott, ſo oft ich euer gedenke, welches ich allezeit thue in allen meinem gebeth für euch alle, und thue das gebeth mit freuden, über eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher, und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute werk, der wirds auch vollführen bis an den tag Jeſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſen meinen gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeid. Denn Gott iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzensgrund in Jeſu Chriſto. Und daſelbſt um bethe ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei erkenntniß und erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beſte ſei, auf daß ihr ſeid lauter und unanſtößig bis auf den tag Jeſu Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.

Evangelium, Matth. 18.

Das himmelreich iſt gleich einem könige der mit ſeinen knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder und bethete ihn an, und ſprach: herr, habe geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechts; und ließ ihn loß, und die ſchul-

ſchuld erließ er ihn auch. Da ging derſelbige knecht hinaus und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig: und er grif ihn an, und würgete ihn, und ſprach: bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bath ihn, und ſprach: habe geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß; bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen: wurden ſie ſehr betrübt, und kamen und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt, ſollteſt du dich denn nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern; bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun; ſo ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Epiſtel am 23. Sonntage nach Trinitatis, Phil. 3.

Folget mir lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Chriſti, welcher ende iſt das verdamniß, welchen der bauch ihr Gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti des Herrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium, Matth. 22.

Da gingen die phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fingen in ſeiner rede. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg Gottes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? iſts recht, daß man dem kaiſer zins gebe, oder nicht? da nun Jeſus merkete ihre Schalkheit, ſprach er: ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? weiſet mir die zinsmünze. Und

ſie reichten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: weß iſt das bild und die überſchrift? ſie ſprachen zu ihm: des kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: ſo gebet dem kaiſer, was des kaiſers iſt; und Gotte, was Gottes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich: und lieſſen ihn, und gingen davon.

Epiſtel am 24. Sonntage nach Trinitatis, Col. 1.

Derhalben auch wir von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu bethen und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß ſeines willens, in allerlei geiſtlicher weisheit und verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeid in allen guten werken, und wachſet in der erkenntniß Gottes, und geſtärket werdet mit allerlei kraft nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit, mit freuden. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht: welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

Evangelium, Matth. 9.

Da Jeſus ſolches mit ihnen redete, ſiehe da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder und ſprach: Herr, meine tochter iſt jezt geſtorben; aber komm und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und Jeſus ſtund auf und folgete ihm nach und ſeine jünger. Und ſiehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum an. Denn ſie ſprach bei ihr ſelbſt: möchte ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich Jeſus um, und ſahe ſie und ſprach: ſei getroſt meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volks, ſprach er zu ihnen: weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war: ging er hinein, und ergrif ſie bei der hand. Da ſtund das mägdlein auf. Und dies gericht erſcholl in daſſelbige ganze land.

Epiſtel am 25. Sonntage nach Trinitatis, 1 Theſſ. 4.

Wir wollen euch aber, lieben brüder, nicht verhalten

von denen die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeid, wie die andern die keine hofnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird Gott auch die da entſchlafen ſind, durch Jeſum mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunſt des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Deñ er ſelbſt, der Herr, wird mit einem feldgeſchrei und ſtimme des erzengels, und mit der poſaunen Gottes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den wolken, dem Herrn entgegen in der luft, und werden alſo bei dem Herrn ſein allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: wenn ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſagt iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte, (wer das lieſet, der merke drauf:) alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt. Und wer auf dem dache iſt: der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt: der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath. Denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſein, als nicht geweſen iſt, vom anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig: aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: ſiehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſo ſollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun: daß verführet werden in den irrthum, wo es möglich wäre, auch die auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: ſiehe, er iſt in der wüſten, ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der kammer: ſo glaubets nicht. Denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang, und ſcheinet bis zum niedergang: alſo wird auch ſein die zukunft des menſchen Sohns. Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.

Epiſtel am 26. Sonntage nach Trinitatis, 2 Theſſ. 1.

Wir ſollen Gott danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig iſt: denn euer glaube wächſet ſehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander: alſo, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen Gottes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübſalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reiche Gottes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bei Gott zu vergelten trübſal denen, die euch trübſal anlegen; euch aber, die ihr tübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jeſus wird offenbaret werden vom himmel, ſammt den engeln ſeiner kraft, und mit feuerflammen, rache zu geben über die, ſo Gott nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti: welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angeſichte des Herrn, und von ſeiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unſer zeugniß an euch von demſelbigen tage habt ihr geglaubet.

Eine andere Epiſtel, 2 Petr. 3.

Ihr lieben, wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln; und ſagen: wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es von anfang der kreatur geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war; dazu die erde aus waſſer und im waſſer beſtanden durch Gottes wort: dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündfluth verderbet. Alſo auch der himmel ietzund und die erde, werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſei euch unverhalten, ihr lieben: daß ein tag vor dem Herrn iſt wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. Der Herr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche vor einen verzug achten, ſondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe kehre. Es wird aber des Herrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerſchmelzen; und die erde und die werke, die drinnen ſind, werden verbrennen.

So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſein mit heiligem wandel und gottſeligem weſen: daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des Herrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels und einer neuen erde nach ſeiner verheiſſung: in welchem gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten ſollet: ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich im friede erfunden werdet.

Evangelium, Matth. 25.

Wenn aber des menſchen Sohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit. Und werden vor ihm alle völker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirte die ſchaafe von den böcken ſcheidet. Und wird die ſchaafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zur linken. Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner rechten: kommt her, ihr geſegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeid zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und ſagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getränket? wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? und der König wird antworten und ſagen zu ihnen: warlich, ich ſage euch: was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur linken: gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich

bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: Herr, wenn haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? denn wird er ihnen antworten und ſagen: warlich, ich ſage euch: was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige pein gehen: aber die gerechten in das ewige leben.

Epiſtel am 27. Sontage nach Trinitatis, 1 Theſ. 5.

Von den zeiten aber und ſtunden, lieben brůder, iſt nicht noth euch zu ſchreiben. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der tag des Herrn wird kommen, wie ein dieb in der nacht. Denn wenn ſie werden ſagen, es iſt friede, es hat keine gefahr: ſo wird ſie das verderben ſchnell ůberfallen, gleichwie der ſchmerz ein ſchwanger weib; und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben brůder, ſeid nicht in der finſterniß; daß euch der tag wie ein dieb ergreiffe. Ihr ſeid allzumal kinder des lichts, und kinder des tages: wir ſind nicht von der nacht, noch von der finſterniß. So laſſet uns nun nicht ſchlafen, wie die andern: ſondern laſſet uns wachen und nůchtern ſein. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des nachts, und die da trunken ſind, die ſind des nachts trunken. Wir aber, die wir des tages ſind, ſollen nůchtern ſein: angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hofnung zur ſeligkeit. Denn Gott hat uns nicht geſezt zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt: der fůr uns geſtorben iſt, auf daß wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern: wie ihr denn thut.

Oder: 2 Theſſal. 1.

Siehe am 26. Sonntage nach Trinitatis. pag 137.

Oder: Rôm. 3.

Nun aber iſt ohne zuthun des geſetzes die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das geſetz und die propheten. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor Gott, die da kômmt durch den glauben an Jeſum Chriſt, zu allen und auf alle, die da glâuben. Denn es iſt hie kein unterſcheid; ſie ſind allzumal ſůnder, und mangeln des ruhms, den ſie an Gott haben ſollten; und werden ohne verdienſt gerecht aus ſeiner gnade, durch die erlôſung, ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt: welchen Gott hat vorgeſtellet zu einem gnadenſtuhl durch den glau-

ben in ſeinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem, daß er ſünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher geduld; auf daß er zu dieſen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß er allein gerecht ſei und gerecht mache den, der da iſt des glaubens an Jeſu. Wo bleibet nun der ruhm? er iſt aus. Durch welch geſetz: durch der werke geſetz? nicht alſo, ſondern durch des glaubens geſetz. So halten wir es nun, daß der menſch gerecht werde ohne des geſetzes werke, allein durch den glauben.

Oder: 2 Cor. 5.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch haus dieſer hütten zerbrochen wird, daß wir einen bau von Gott erbauet, ein haus, nicht mit händen gemacht, das ewig iſt, im himmel. Und über denſelbigen ſehnen wir uns auch nach unſerer behauſung, die vom himmel iſt: und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; ſo doch, wo wir bekleidet, und nicht blos erfunden werden. Denn dieweil wir in der hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret: ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das ſterbliche würde veeſchlungen von dem leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt Gott: der uns das pfand den geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allezeit: und wiſſen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, ſo wallen wir dem Herrn. Denn wir wandeln im glauben, und nicht im ſchauen. Wir ſind aber getroſt; und haben vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen, und daheim zu ſein bei dem Herrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbaret werden vor dem richterſtuhl Chriſti: auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei leibes leben, es ſei gut oder böſe.

Das Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis ſuche am 6. Sonntage nach der heiligen drei Könige, pag. 87

Oder:

Evangelium, Matth. 24.

Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: gleichwie es zu der zeit Noå war, alſo wird auch ſein die zukunft des menſchen Sohns. Denn gleichwie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth: ſie aſſen, ſie trunken, ſie freyeten und lieſſen ſich freyen, bis an den tag, da Noa zu der archen einging; und ſie achtetens nicht, bis die ſündfluth kam und nahm ſie alle dahin; alſo wird auch ſein die zukunft des menſchen Sohns. Denn werden zween auf dem felde ſein: einer wird angenommen, und der ander wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der mühle: eine wird angenommen

und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche ſtunde euer Herr kommen wird. Das ſollt ihr aber wiſſen: wenn ein hausvater wüſte, welche ſtunde der dieb kommen wollte; ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein haus brechen laſſen. Darum ſeid ihr auch bereit: denn des menſchen Sohn wird kommen zu einer ſtunde, da ihr nicht meinet. Welcher iſt aber nun ein treuer und kluger knecht, den ſein herr geſezt hat über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? ſelig iſt der knecht, wenn ſein herr kömmt, und findet ihn alſo thun. Warlich, ich ſage euch: er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen. So aber jener, der böſe knecht, wird in ſeinem herzen ſagen: mein herr kömmt noch lange nicht; und fähet an zu ſchlagen ſeinen mitknecht, iſſet und trinket mit den trunkenen: ſo wird der herr deſſelbigen knechts kommen an dem tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der ſtunde die er nicht meinet; und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den heuchlern. Da wird ſein heulen und zähnklappen.

Oder: Matth. 25.

Denn wird das himmelreich gleich ſein zehen jungfrauen die ihre lampen nahmen und gingen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen ſamt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: ſiehe der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: gebet uns von eurem öl, denn unſre lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thüre ward verſchloſſen. Zulezt kamen auch die andern jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er antwortete aber und ſprach: warlich, ich ſage euch: ich kenne euer nicht. Darum wachet: denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia
auf die übrigen Feſte.

Epiſtel am St. Andreastage, Röm. 10.

Lieben brüder, dies iſt das wort vom glauben, das wir predigen. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt Jeſum, daß er der Herr ſei: und glaubeſt in deinem herzen, daß ihn Gott von den todten auferwecket hat: ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man von herzen gläubet, ſo wird man gerecht: und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die ſchrift ſpricht: wer an ihn gläubet, wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein unterſchied unter jüden und griechen: es iſt aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den namen des Herrn wird anrufen ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht gläuben? wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? wie ſollen ſie aber hören ohne prediger? wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? wie denn geſchrieben ſtehet; wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam. Denn Jeſaias ſpricht: Herr, wer gläubet unſerm predigen? ſo kömmt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort Gottes. Ich ſage aber: haben ſie es nicht gehöret? zwar es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihre worte.

Evangelium, Matth. 4.

Als nun Jeſus an dem Galiläiſchen meer ging: ſahe er zween brüder. Simon, der da heißt Petrus, und Andream, ſeinen bruder, die wurfen ihr netze ins meer; denn ſie waren fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: folget mir nach; ich will euch zu menſchenfiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, ſahe er zween andere brüder, Jakobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, im ſchif, mit ihrem vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flickten; und er rief ihnen: bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vater, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am Tage Nikolai des Biſchofs, 2 Cor. 1.

Gelobet ſei Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der barmherzigkeit, und Gott alles troſtes: der uns tröſtet in allen unſerm trübſal,

daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerlei trübſal, mit dem troſt, damit wir getröſtet werden von Gott. Denn gleichwie wir des leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. Wir haben aber trübſal, oder troſt; ſo geſchieht es euch zu gute. Iſts trübſal, ſo geſchieht es euch zu troſt und heil: welches heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit geduld, dermaſſen, wie wir leiden. Iſts troſt, ſo geſchieht es euch zu troſt und heil. Und ſtehet unſre hofnung veſte für euch: dieweil wir wiſſen, daß, wie ihr des leidens theilhäftig ſeid, ſo werdet ihr auch des troſtes theilhaftig ſein.

Evangelium, Luc. 12.

Laſſet eure lenden umgürtet ſeyn, und eure lichter brennen. Und ſeid gleich den menſchen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit: auf daß, wenn er kommt und anklopfet, ſie ihm bald aufthun. Selig ſind die knechte, die der Herr, ſo er kömmt, wachend findet. Warlich, ich ſage euch, er wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu tiſche ſetzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und ſo er kom̃t in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds alſo finden: ſelig ſind die knechte. Das ſollt ihr aber wiſſen; wenn ein hausherr wüßte, zu welcher ſtunde der dieb käme; ſo wachte er, und lieſſe nicht in ſein haus brechen. Darum ſeid ihr auch bereit: denn des menſchen ſohn wird kommen zu der ſtunde, da ihrs nicht meinet.

Epiſtel am St. Thomastage, Epheſ. 1.

Gelobet ſei Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war; daß wir ſollten ſein heilig und unſträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihm ſelbſt, durch Jeſum Chriſt, nach dem wohlgefallen ſeines willens: zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.

Evangelium, Joh. 20.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bei ihnen, da Jeſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: es ſei denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand

in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt Jeſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: friede ſei mit euch! Darnach ſpricht er zu Thoma: reiche deine finger her, und ſiehe meine hände: und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſei nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: mein Herr und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben.

Epiſtel am St. Pauli Bekehrungstage, Apoſtg. 9.

Saulus aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des Herrn, und ging zum Hohenprieſter: und bat ihn um Briefe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges fünde, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bei Damaſcon kam: umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel. Und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? er aber ſprach: Herr, wer biſt du? der Herr ſprach: ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden, wider den ſtachel lecken. Und er ſprach mit zittern und zagen: Herr, was willſt du, daß ich thun ſoll? der Herr ſprach zu ihm: ſtehe auf und gehe in die ſtadt! da wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. Die männer aber, die ſeine gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret: denn ſie höreten eine ſtim̃e, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der erde: und als er ſeine augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der hand, und führeten ihn gen Damaskon. Und war drei tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damasko, mit namen Ananias: zu dem ſprach der Herr im geſichte, Anania! Und er ſprach: hie bin ich, Herr. Der Herr ſprach zu ihm: ſtehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige; und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, mit namen von Tarſen; denn ſiehe, er bethet. Und hat geſehen im Geſichte einen mann, mit namen Anania zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem mann, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem; und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anrufen.

rufen: Der Herr ſprach zu ihm: gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern Iſrael: ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn und ſprach: lieber bruder Saul, der Herr hat mich geſandt (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt) daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſte erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend: und ſtund auf, ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich und ſtärket ſich. Saulus aber war etliche tage bei den jüngern zu Damaſko. Und alsbald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige Gottes Sohn ſei. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten und ſprachen: iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen namen anrufen: und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? Saulus aber ward jemehr kräftiger: und trieb die jüden ein, die zu Damaſko wohneten: und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium, Matth. 19.

Da antwortete Petrus, und ſprach zu dem Herrn: ſiehe wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget: was wird uns dafür: Jeſus aber ſprach zu ihnen: warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeid nachgefolget, in der wiedergeburt da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da ſind die erſten, werden die lezten, und die lezten werden die erſten ſein.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Mal. 3.

Siehe, ich will meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem tempel der Herr: den ihr ſuchet, und der engel des bundes, des ihr begehret. Siehe er kömmt, ſpricht der Herr Zebaoth, wer wird aber den Tag ſeiner zukunft erleiden mögen? und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? denn er iſt wie das feuer eines goldſchmieds, und wie die ſeiffe der wäſcher. Er wird ſitzen und

ſchmelzen, und das ſilber reinigen. Er wird die kinder Levi reinigen, und läutern wie gold und ſilber. Dann werden ſie dem Herrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem Herrn wohlgefallen das ſpeißopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen jahren.

Evangelium, Luc. 2.

Und da die tage der reinigung Mariä nach dem geſetz Moſi kamen: brachten ſie das kindlein Jeſu gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelete dem Herrn; (wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des Herrn: allerlei männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen.) Und daß ſie gäben das opfer, nachdem geſaget iſt im geſetz des Herrn, ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. Und ſiehe ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig und wartete auf den troſt Jſrael, und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſt: er ſollte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind Jeſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetz; da nahm er ihn auf auf ſeine arme, und lobete Gott, und ſprach: Herr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, wie du geſagt haſt; denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen völkern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volks Jſrael.

Epiſtel am Tage St. Matthias, Apoſtelg. 1.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (es war aber die ſchaar der namen zu hauf bei hundert und zwanzig,) ihr männer und brüder, es muſte die ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den mund David, von Juda, der ein vorgänger war derer, die Jeſum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich erhenket, und iſt mitten entzwei geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen: alſo, daß derſelbige akker genennet wird auf ihre ſprache, Hackeldama, das iſt, ein blutacker. Denn es ſtehet geſchrieben im pſalmbuch: ihre be-

hauſung müſſe wüſte werden, und ſei niemand der darinnen wohne, und ſein bisthum empfa- he ein ander. So muß nun ei- ner unter dieſen männern, die bei uns geweſen ſind die ganze zeit über, welche der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegan- gen, von der taufe Johannis an, bis auf den tag da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zu- namen Juſt und Matthiam: be- theten und ſprachen: Herr, al- ler herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween: daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtelamt, da- von Judas abgewichen iſt, daß er hinginge an ſeinen ort. Und ſie wurfen das loos über ſie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.

Evangelium, Matth. 11.

Zu derſelbigen zeit antwor- tete Jeſus, und ſprach: ich preiſe dich, Vater und Herr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen of- fenbaret. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig gewe- ſen vor dir. Alle dinge ſind mir übergeben von meinem Vater: Und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmü- thig und von herzen demüthig, ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeelen. Denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

Epiſtel am Tage der Verkün- digung Mariä, Eſ. 7.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und ſprach. for- dere dir ein zeichen vom Herrn deinem Gott, es ſei unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche. Da ſprach er: wohl- an, ſo höret ihr vom hauſe Da- vid: iſt euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen? darum ſo wird euch der Herr ſelbſt ein zeichen geben: ſiehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen; daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gu- tes zu erwählen. Denn ehe der knabe lernet böſes verwerfen, und gutes erwählen: wird das land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween königen.

Evangelium, Luc. 1.

Und im ſechſten mond ward der engel Gabriel geſandt von Gott in eine ſtadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: gegrüſſet ſeiſt du holdſelige, der Herr iſt mit dir, du gebenedeiete unter den weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrak ſie über ſeiner rede, und gedachte, welch ein gruß iſt das? und der engel ſprach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bei Gott funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe: und einen Sohn gebären, des namen ſollt du Jeſus heiſſen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genennet werden: und Gott der Herr wird ihm den ſtuhl ſeines Vaters Davids geben: Und er wird ein könig ſein über das haus Jakob ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſein. Da ſprach Maria zu dem engel: wie ſoll das zugehen? ſintemal ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete und ſprach zu ihr: der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des Höchſten wird dich überſchatten: darum auch das heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem ſohn, in ihrem alter: und gehet jezt im ſechſten mond, die im geſchrei iſt, daß ſie unfruchtbar ſei. Denn bei Gott iſt kein ding unmöglich. Maria aber ſprach: ſiehe, ich bin des Herren magd: mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der engel ſchied von ihr.

Epiſtel am Tage Philippi und Jakobi, Eph. 2.

So ſeid ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und Gottes hausgenoſſen; erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da Jeſus Chriſtus der eckſtein iſt: auf welchen der ganze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem Herrn: auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung Gottes im Geiſt.

Oder: B. Weish. 5.

Alsdann wird der gerechte ſtehen mit groſſer freudigkeit wieder die, ſo ihn geängſtet haben, und ſo ſeine arbeit verworfen haben. Wenn dieſelbige denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher ſeligkeit,

derer ſie ſich nicht verſehen hätten. Und werden unter einander reden mit reu, und für angſt des geiſtes ſeufzen: das iſt der, welchen wir etwa für einen ſpott hatten, und für ein höhniſch beiſpiel: wir narren hielten ſein leben für unſinnig und ſein ende für eine ſchande. Wie iſt er nun gezählet unter die kinder Gottes, und ſein erbe iſt unter den heiligen! darum ſo haben wir des rechten weges gefehlet, und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die ſonne iſt uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüſte unwege, aber des Herrn weg haben wir nicht gewuſt. Was hilft uns nun der pracht? was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth? es iſt alles dahin gefahren wie ein ſchatte, und wie ein geſchrey, das vorüber fähret. Wie ein ſchiff auf den waſſerwogen dahin läuft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine ſpur finden kan, noch deſſelbigen bahn in der fluth. Oder wie ein vogel, der durch die luft flieget, da man ſeines weges keine ſpur finden kan, denn er regt und ſchlägt in die leichte luft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln, und darnach findet man kein zeichen ſolches flugs darinnen. Oder als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel, da die zertheilte luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kan.

Evangelium, Joh. 14.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: euer herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an Gott, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters hauſe ſind viel wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: ich gehe hin euch die ſtätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die ſtätte zu bereiten: will ich doch wieder kommen: und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt: und wie können wir den weg wiſſen? Jeſus ſpricht zu ihm: ich bin der weg und die wahrheit und das leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, ſo gnüget uns. Jeſus ſpricht zu ihm: ſo lange bin ich bei euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater: wie ſprichſt du denn,

zeuge uns den Vater? glaubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir iſt: wo nicht, ſo gläubet mir doch um der werke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch, wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun: auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epiſtel am Tage Johannes des Täufers, Eſ. 40.

Tröſtet, tröſtet mein volk! ſpricht euer Gott. Redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt vergeben: denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der hand des Herrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: bereitet dem Herrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerm Gott. Alle thale ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen geniedriget werden; und was ungleich iſt ſoll eben; und was höckricht iſt, ſoll ſchlecht werden: denn die herrlichkeit des Herrn ſoll offenbaret werden; und alles fleiſch mit einander wird ſehen, das des Herrn mund redet.

Evangelium, Luc. 1.

Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebären ſollte: und ſie gebar einen Sohn. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten, daß der Herr groſſe barmherzigkeit an ihr gethan hatte: und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage, kamen ſie zu beſchneiden das kindlein! und hieſſen ihn nach ſeinem vater Zacharias. Aber ſeine mutter antwortete und ſprach: mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winkten ſeinem vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen. Und er forderte ein täflein, ſchrieb und ſprach: er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete und lobete Gott. Und es kam eine furcht über alle nachbarn; und diß geſchichte ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen gebirge. Und alle, die es höreten,

reten, nahmens zu herzen, und ſprachen: was meineſt du, will aus dem kindlein werden? denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete u. ſprach: gelobet ſei der Herr, der Gott Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, in dem hauſe ſeines dieners Davids. Als er vor zeiten geredet hat durch den mund ſeiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen; und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund; und an den eid, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben; daß wir erlöſet aus der hand unſerer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen: du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt; und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volk, die da iſt in vergebung ihrer ſünden, durch die herzliche barmherzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe; auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt: und war in der wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das volk Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli, Apoſtelg. 12.

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an, etliche von der gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jakobum, Johannis bruder mit dem ſchwerdt. Und da er ſahe, daß es den jüden gefiel: fuhr er fort und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brodt. Da er ihn nun grif: legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den oſtern dem volk vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten: aber die gemeine bethete ohne aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen: in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes. Und ſiehe der engel des Herrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach; und ſchlug Petrum an die ſeite, und weckte ihn auf und ſprach: ſtehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen

händen. Und der Engel ſprach zu ihm: gürte dich und thue deine ſchuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus und folgete ihm; und wuſte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel; ſondern es däuchte ihm, er ſähe ein geſichte. Sie gingen aber durch die erſte und andre hut, und kamen zu der eiſern thür, welche zur ſtadt führet; die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gaſſe lang, und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdiſchen volks.

Evangelium, Matth. 16.

Da kam Jeſus in die gegend der ſtadt Cäſaria Philippi, und fragte ſeine jünger und ſprach: wer ſagen die leute, daß des menſchen Sohn ſei? ſie ſprachen: etliche ſagen, du ſeiſt Johannes der Täufer; die andern, du ſeiſt Elias; etliche du ſeiſt Jeremias, oder der propheten einer. Er ſprach zu ihnen: wer ſaget denn ihr, daß ich ſei? da antwortete Simon Petrus und ſprach: du biſt Chriſtus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: ſelig biſt du, Simon Jonas ſohn: denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im himmel. Und ich ſage dir auch: du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und will dir des himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn, und alles was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er Jeſus der Chriſt wäre.

Ep. am Tage Mariä Heimſuchung, Eſ. 11.

Und es wird eine ruthe aufgehen, von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen; auf welchen wird ruhen der Geiſt des Herrn: der Geiſt der weisheit und des verſtandes, der Geiſt des raths und der ſtärke, der Geiſt der erkenntniß und der furcht des Herrn. Und ſein riechen wird ſein in der furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nachdem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nachdem ſeine ohren hören; ſondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden

den im lande, und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem oden ſeiner lippen den gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.

Eine andre Epiſtel iſt auch aus dem Hohenliede Sal. 2, 8 : 14. zu ſuchen.

Noch eine andere Röm. 12.

Evangelium, Luc. 1.

Maria aber ſtund auf in den tagen, und ging auf das gebirge endelich zu der ſtadt Juda. Und kam in das haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll, und rief laut und ſprach: gebenedeit biſt du unter den weibern, und gebenedeiet iſt die frucht deines leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ſiehe, da ich die ſtimme deines gruſſes hörete; hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt: denn es wird vollendet werden, was dir geſaget iſt von dem Herrn. Und Maria ſprach: meine ſeele erhebet den Herrn, und mein geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan: der da mächtig iſt und des name heilig iſt. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl und erhebet die niedrigen. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinen diener Iſrael auf: wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinen ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bei ihr bei drei monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Epiſtel am Tage Mariä Magdalena, Spr. Sal. 31.

Wem ein tugendſam weib beſchehret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen perlen. Ihres mannes herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm liebes und kein leides, ſein lebenlang. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen. Sie iſt wie ein kaufmannsſchiff, das ſeine nahrung von ferne bringt. Sie ſtehet des nachts auf, und gie-

giebet futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen. Sie denket nach einem acker, und kaufet ihn, und pflanzet einen weinberg von den früchten ihrer hände. Sie gürtet ihre lenden feſt, und ſtärket ihre arme. Sie merket, wie ihr handel frommen bringet, ihre leuchte verlöſchet des nachts nicht. Sie ſtrecket ihre hände nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel. Sie breitet ihre hände aus zu den armen, und reichet ihre hand den dürftigen. Sie fürchtet ihres hauſes nicht für dem ſchnee, denn ihr ganzes haus hat zweifache kleider. Sie machet ihr ſelbſt decken, weiſſe ſeiden und purpur iſt ihr kleid. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzt bei den älteſten des landes. Sie machet einen rock, und verkauft ihn, einen gürtel giebt ſie dem krämer. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre. Sie ſchauet, wie es in ihrem hauſe zugehet, und iſſet ihr brodt nicht mit faulheit. Ihre söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig, ihr mann lobet ſie. Viel töchter bringen reichthum, du aber übertrifſt ſie alle. Lieblich und ſchön ſein iſt nichts; ein weib, das den Herrn fürchtet, ſoll man loben. Sie wird gerühmt werden von den früchten ihrer hände, und ihre werke werden ſie loben in den thoren.

Evangelium, Luc. 7.

Es bath ihn aber der phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er ging hinein, in des phariſäers haus, und ſezte ſich zu tiſche. Und ſiehe, ein weib war in der ſtadt, die war eine ſünderin. Da die vernahm, daß er zu tiſche ſaß in des phariſäers hauſe; brachte ſie ein glaß mit ſalben, und trat hinten zu ſeinen füſſen, und weinete; und fing an ſeine füſſe zu nezen mit thränen und mit den haaren ihres hauptes zu trocknen: und küſſete ſeine füſſe und ſalbete ſie mit ſalben. Da aber das der phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bei ſich ſelbſt, und ſagte: wenn dieſer ein prophet wäre, ſo wüſte er, wer und welch ein weib das iſt, die ihn anrühret: denn ſie iſt eine ſünderin. Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Simon ich habe dir etwas zu ſagen: Er aber ſprach: Meiſter, ſage an. Es hatte ein wucherer zween ſchuldner: einer war ſchuldig fünf hundert groſchen, der andere funfzig. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenkte ers beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortete, und ſprach: ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er

aber ſprach zu ihm: du haſt recht gerichtet. Und er wandte ſich zu dem weibe: und ſprach zu Simon ſieheſt du dieß weib? ich bin kommen in dein haus, du haſt mir nicht waſſer gegeben zu meinen füſſen: dieſe aber hat meine füſſe mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres hauptes getrocknet. Du haſt mir keinen kuß gegeben; dieſe aber nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine füſſe zu küſſen. Du haſt mein haupt nicht mit öl geſalbet; ſie aber hat meine füſſe mit ſalben geſalbet. Derhalben ſage ich dir, ihr ſind viel ſünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er ſprach zu ihr: dir ſind deine ſünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu tiſche ſaſſen, und ſprachen bei ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer der auch die ſünden vergiebt? Er aber ſprach zu dem weibe: deiu glaube hat dir geholfen; gehe hin mit frieden.

Epiſtel am Tage St. Jakobi, Röm. 8.

Lieben brüder, wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatz beruffen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſein ſollten dem ebenbilde ſeines Sohnes: auf daß derſelbige der erſtgebohrne ſei unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu ſagen? iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſein? welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? wer will die auserwählten Gottes beſchuldigen? Gott iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt: ja vielmehr der auch auferwekket iſt; welcher iſt zur rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der liebe Gottes? trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder fährlichkeit? oder ſchwerdt? wie geſchrieben ſtehet: um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges, noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andre kreatur, mag ſcheiden von der liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.

Evangelium, Matth. 20.

Da trat zu dem Herren Jeſu die mutter der kinder Zebedäi mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr? was wilſt du? ſie ſprach zu ihm: laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber Jeſus antwortete und ſprach: ihr wiſſet nicht, was ihr bittet; könnet ihr den kelch trinken, den ich trinken werde? und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? ſie ſprachen zu ihm: ja wohl. Und ſprach zu ihnen: meinen kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Epiſtel am Tage St. Laurentii, 2. Kor. 9.

Ich meine aber das: wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten; und wer da ſäet im ſegen, der wird auch erndten im ſegen, ein jeglicher nach ſeinem willkühr; nicht mit unwillen, oder aus zwang: denn einen fröhlichen geber hat Gott lieb. Gott aber kan machen, daß allerlei gnade unter euch reichlich ſei: daß ihr in allen dingen volle gnüge habt, und reich ſeid zu allerlei guten werken. Wie geſchrieben ſtehet: er hat ausgeſtreuet und gegeben den armen; ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit. Der aber ſaamen reichet dem ſäemann: der wird je auch das brodt reichen zur ſpeiſe, und wird vermehren euren ſaamen, und wachſen laſſen das gewächs eurer gerechtigkeit.

Evangelium, Luc. 14.

Warlich, warlich, ich ſage euch: es ſei denn, daß das weitzenkon in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibet es alleine: wo es aber erſtirbt, ſo bringets viel früchte. Wer ſein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Epiſtel am Tage St. Bartholomäi, 2. Kor. 4.

Wir haben aber ſolchen ſchatz in irrdiſchen gefäſſen: auf daß die überſchwengliche kraft ſei Gottes, und nicht von uns. Wir haben

haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das ſterben des Herrn Jeſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben des Herrn Jeſu an unſerm leibe offenbar werde.

Oder eine andere Epiſtel, Eph. 2.

Evangelium, Luc. 22.

Es erhub ſich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige Herren. Ihr aber nicht alſo: ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? der zu tiſche ſitzt, oder der da dienet? iſts nicht alſo, daß, der zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber ſeids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat: daß ihr eſſen und trinken ſollt über meinen tiſch in meinem reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Epiſtel am Tage Mariä Geburt. Sir. 24.

Ich breitete meine zweige aus wie eine eiche, und meine zweige waren ſchön und luſtig. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinſtock. Und meine blüthe brachte ehrliche und reiche frucht. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret, und ſättiget euch von meinen früchten. Meine predigt iſt ſüſſer denn honig, und meine gabe ſüſſer denn honigſeim. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir. Und wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu ſchanden. Und wer mir folget, der wird unſchuldig bleiben.

Evangelium, Matth. 1.

Dieß iſt das buch von der geburt Jeſu Chriſti: der da iſt ein Sohn David, des Sohns Abraham. Abraham zeugete Iſaak. Iſaak zeugete Jakob. Jakob zeugete Juda, und ſeine brüder. Juda zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram, Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete

te Salma. Salma zeugete Boas, von der Rahab. Boas zeugete Obed von der Ruth. Obeo zeugete Jeſſe. Jeſſe zeugete den könig David. Der könig David zeugete Salomon, von dem weibe des Uriä. Salomon zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. Aſſa zeugete Joſaphat. Joſaphat zeugete Joram. Joram zeugete Oſia. Oſia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia. Ezechia zeugete Manaſſe, Manaſſe zeugete Amon. Amon zeugete Joſia. Joſia zeugete Jechonia und ſeine brüder, um die zeit der babyloniſchen gefängniß. Nach der babyloniſchen gefängniß zeug. Jechonia Sealthil. Sealthiel zeugete Zorobabel. Zorobabel zeugete Abihud. Abihud zeugete Eleachim. Eleachim zeugete Aſor. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob. Jakob zeugete Joſeph, den mañ Mariä: von welcher iſt gebohren Jeſus, der da heiſſet Chriſtus.

Epiſtel am Tage Kreuzerhöhung, Philip. 2.

Ein jeglicher ſei geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gott gleich ſeyn, ſondern äuſſerte ſich ſelbſt und nahm knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: daß in dem namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind; und alle zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſei zur ehre Gottes des Vaters.

Evangelium, Joh. 12.

Jezt geht das gericht über die welt, nun wird der fürſt dieſer welt ausgeſtoſſen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der erden: ſo will ich ſie alle zu mir ziehen. Das ſagte er aber, zu deuten, welches todes er ſterben würde. Da antwortete ihm das volk: wir haben gehöret im geſetz, daß Chriſtus ewiglich bleibe; und wie ſageſt du denn, des Menſchenſohn muß erhöhet werden? wer iſt dieſer Menſchenſohn? Da ſprach Jeſus zu ihnen: es iſt das licht noch eine kleine zeit bei euch. Wandelt, dieweil

weil ihr das licht habt: daß euch die finſterniß nicht überfalle. Wer im finſterniß wandelt: der weiß nicht, wo er hingehet. Gläubet an das licht, dieweil ihrs habt: auf daß ihr des lichtes kinder ſeid.

Epiſt. am Tage St. Mattäi. 1 Corinth. 12.

Es ſind mancherlei gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherlei ämter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherlei kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demſelbigen Geiſt: einem andern der glaube in demſelbigen Geiſt: einem andern die gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt: einem andern wunder zu thun, einem andern weiſſagung, einem andern geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherlei ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. Dieß aber alles wirket derſelbige einige Geiſt: und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Oder eine andere Epiſtel Eph. 4.

Evangelium, Matth. 9.

Und da Jeſus von dannen ging, ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß im hauſe; ſiehe, da kamen viel zöllner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit Jeſu und ſeinen jüngern. Da das die phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: warum iſſet euer Meiſter mit den zöllnern und ſündern? Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: die ſtarken bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen, die ſünder zur buſſe zu ruffen, und nicht die frommen.

Ep. am St. Michaelstage, Offenb. Joh. 12.

Und es erhub ſich ein ſtreit im himmel: Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritt und ſeine engel: und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die ganze welt ver-

verführet: und ward geworfen auf die erde, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine groſſe ſtimme, die ſprach im himmel: nun iſt das heil und die kraft, und das reich und die macht unſers Gottes ſeines Chriſtus worden; weil der verkläger unſerer brüder verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht vor Gott. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammesblut, und durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18.

Zu derſelbigen ſtunde, traten die jünger zu Jeſu, und ſprachen: wer iſt doch der gröſte im himmelreich? Jeſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: warlich, ich ſage euch, es ſei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dieß kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolch kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben: dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehenget würde, und erſäuffet würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen: doch wehe dem menſchen durch welchen ärgerniß kommt: ſo aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingeheſt; denn daß du zwo hände, oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt; denn daß du zwei augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen. Sehet zu daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vaters im himmel. Denn des menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen das verlohren iſt.

Epiſtel am Tage Simonis und Judä, 1 Petr. 1.

Gelobet ſei Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti; der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hofnung, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti von den todten; zu einem unvergäng-

gänglichem und unbeflekten und unverwelklichen erbe, daß behalten wird im himmel, euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der lezten zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es ſein ſoll) traurig ſeid in mancherlei anfechtungen: auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehren, wenn nun offenbahret wird Jeſus Chriſtus. Welchen ihr nicht geſehen und doch lieb habet; und nun an ihn gläubet, wie wohl ihr ihn nicht ſehet ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.

Evangelium, Joh. 15.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt haſſet: ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der welt ſeid, ſondern ich habe euch von der welt erwählet: darum haſſet euch die welt. Gedenket an mein wort, das ich euch geſaget habe: der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget; ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen: denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Epiſtel am Tage aller Heiligen, Off. Joh. 7.

Und ich ſahe einen andern engel aufſteigen von der ſonnen aufgang: der hatte das ſiegel des lebendigen Gottes, und ſchrie mit groſſer ſtimme zu den vier engeln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen die erde und das meer. Und er ſprach: beſchädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis das wir verſiegeln die knechte unſers Gottes an ihren ſtirnen.

Evangelium, Matth. 5.

Da er aber das volk ſahe; ging er auf einen berg, und ſazte ſich, und ſeine jünger traten zu ihm. Und er that ſeinen mund auf, lehrete ſie und ſprach: ſelig ſind die da geiſtlich arm ſind: denn das himmelreich iſt ihr. Selig ſind die da leid tragen: denn ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſind die ſanftmü-

thigen: denn ſie werden das erdreich beſitzen. Selig ſind die da hungert und durſtet nach der gerechtigkeit: denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die barmherzigen, denn ſie werden barmherzigkeit erlangen. Selig ſind die reines herzens ſind: denn ſie werden Gott ſchauen. Selig ſind die friedfertigen: denn ſie werden Gottes kinder heiſſen. Selig ſind die um gerechtigkeit willen verfolget werden: denn das himmelreich iſt ihr. Selig ſeid ihr wenn euch die menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerlei übels wieder euch, ſo ſie daran lügen. Seid frölich und getroſt, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die propheten, die vor euch geweſen ſind.

Epiſtel am Tage der Kirchweihung, Off. Joh. 21.

Und ich ſahe einen neuen himmel und eine neue erde. Denn der erſte himmel und die erſte erde verging, und das meer iſt nicht mehr. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das neue Jeruſalem, von Gott aus dem himmel herabfahren, zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne, und hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: ſiehe da eine hütte Gottes bei den menſchen! und er wird bei ihnen wohnen, und ſie werden ſein volk ſein, und er ſelbſt, Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſein. Und Gott wird abwiſchen alle thränen von ihren augen, und der todt wird nicht mehr ſein, noch leid, noch geſchrei, noch ſchmerzen wird mehr ſein: denn das erſte iſt vergangen. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: ſiehe ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: ſchreibe; denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß.

Evangelium, Luk. 19.

Und er zog hinein und ging durch Jericho. Und ſiehe, da war ein mann genant Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich; und begehrte Jeſum zu ſehen, wer er wäre; und konnte nicht vor dem volk denn er war klein von perſon. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen maulbeerbaum, auf daß er ihn ſehe; denn allda ſollte er durchkommen. Und als Jeſus kam an dieſelbige ſtätte: ſahe er auf und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute noch zu deinem hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da ſie das ſahen: murreten ſie alle, daß er bei einem ſünder ein-

kehre-

kehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem Herrn: ſiehe, Herr, die hälfte meiner güter gebe ich den armen; und ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jeſus aber ſprach zu ihm: heute iſt dieſem hauſe Heil wiederfahren; ſintemal er auch Abrahams Sohn iſt; denn des menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Franke, Johann Georg

Neues verbessertes Gesangbuch für die öffentliche und besondere christliche Erbauung der evangelischen Kirchgemeine zu Bunzlau

Bunzlau 1801

Liturg. 1423 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593222-2